HANDBUCH DER LITAUISCHEN SPRACHE

VON

ALFRED SENN

BAND I: GRAMMATIK

HEIDELBERG 1966

CARL WINTER · UNIVERSITÄTSVERLAG

Alle Rechte vorbehalten. © 1966. Carl Winter Universitätsverlag, gegr. 1822, GmbH., Heidelberg
Photomechanische Wiedergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung durch den Verlag
Imprimé en Allemagne · Printed in Germany. Archiv Nr. 3339

Satz und Druck: Hubert & Co., Göttingen

Vorwort

Die vorliegende Grammatik soll in erster Linie eine Darstellung der litauischen Schriftsprache des 20. Jh.s sein. Sie beruht auf den gleichen Materialsammlungen, die von mir in den zwanziger Jahren für das *Wörterbuch der litauischen Schriftsprache* (Abk. *Wb.*) begonnen und bis auf den heutigen Tag unaufhörlich weitergeführt worden sind. Das gesamte moderne litauische Schrifttum ist zu diesem Zwecke ausgezogen worden. Während meines neunjährigen Aufenthaltes in Litauen von 1921 bis 1930 entging mir keine einzige wichtigere Veröffentlichung auf dem Gebiete der Dichtung und Unterhaltungsliteratur, seien es Originalschöpfungen oder Übersetzungen aus andern Sprachen. Tageszeitungen und periodische Zeitschriften waren ständige Lektüre, weniger ihres Inhaltes als der Sprache wegen. Weitgehend wurden Schulbücher, wissenschaftliche und technische Schriften berücksichtigt. Mit der Zeit stellte sich bei mir aber eine besondere Vorliebe für alles Volkstümliche, besonders Märchen- und Liedersammlungen, ein. Wie im *Wb.* mußte ich auch in dieser Sprachlehre auf Angabe der Fundstellen verzichten. Die Darstellung ist ein Niederschlag des Sprachgebrauchs folgender Autoren (neben andern, die weniger wichtig und z. T. vergessen sind): Aistis, Aišbė, Andriušis, Arminas, Balčikonis, Balys, Baltrušaitis, Biliūnas, Binkis, Boruta, Bradūnas, Brazdžionis, Cvirka, Čiurlionienė, Dambriūnas, Dovydaitis, Dovydėnas, Gintautas, Gira, Gricius, Grigaitytė, Gustaitis, Inčiūra, Ivanauskas, Jablonskis, Jakštas, Janonis, Jocaitis, Jonynas, Keturakis, Kirša, Korsakas, Krėvė, Kriaučiūnas, Krikščiūnas, Kudirka, Lazdynų Pelėda, Mačernis, Maironis, Maliauskis, Marcinkevičius, Mašiotas, Mykolaitis-Putinas, Nėris, Orintaitė, Ostrauskas, Pečkauskaitė, Puida, Puidienė, Ralys, Ramonas, Salys, Santvaras, Simonaitytė, Skardžius, Smetona, Sruoga, Šatrijos Ragana, Šeinius, Šimkus, Talmantas, Tarasenka, Tilvytis, Tysliava, Vaičaitis, Vaičiulaitis, Vaičiūnas, Vaitkus, Vaižgantas, Venclova, Vengrienė, Vydūnas, Vienuolis, Žemaitė.

Für die grammatische Beschreibung des Altlitauischen wurden die Werke von Mikalojus Daukša (gest. 1613) als Grundlage benützt. Mit Rücksicht auf das große Format und den Umfang der Postille vom Jahre 1599 schien es ratsam, solche Belegstellen hin und wieder durch Verweise auf Seitenzahl und Zeile zu kennzeichnen. Zu diesem Zwecke wurde die von Mykolas Biržiška im Jahre 1926 besorgte photographische Wiedergabe des Originals herangezogen (vgl. Bd. II 167).

Da im Laufe der geschichtlichen Entwicklung die Schriftsprache ihre mundartliche Basis mehrmals änderte, war Einführung eines minimalen

Betrages von mundartlichem Material nötig. Dieses Bedürfnis machte sich besonders auch deshalb fühlbar, da in allerneuester Zeit volkskundliche Dichtung in einer schriftsprachlichen Form vorgelegt wurde, die ihre mundartliche und regionalbeschränkte Herkunft nicht vollständig ablegen konnte. So erklären sich die häufigen Verweise auf Sammelwerke wie *Lietuvių tautosakos rinktinė* und *Lietuvių tautosaka*. Die gelegentlichen Verweise auf Werke von Juozas Balčikonis sollen zeigen, daß die hochsprachliche Entwicklung auch im 20. Jahrhundert noch im Flusse ist.

Aus Sparsamkeitsrücksicht mußte auf die Beigabe einer kartographischen Darstellung des litauischen Sprachgebietes und der Mundarten verzichtet werden. Zur Identifizierung der Ortsnamen wird Benutzung der in Bd. II 11 dieses Handbuches angeführten Landkarte von J. Andrius (mit dem Namenverzeichnis von A. Salys) empfohlen.

In unserer Darstellung werden den litauischen Wörtern ihre Bedeutungen für gewöhnlich nur dann beigefügt, wenn sie im Glossar von Bd. II fehlen. In manchen Fällen ist aber Nachschlagen im *Wb.* nötig.

Für erhaltene Hilfe bin ich verschiedenen Personen zu Dank verpflichtet, zunächst meinem Freunde und Kollegen Prof. Dr. A. Salys für beständige Aufklärung in Einzelfragen, abgesehen davon, daß er als Mitarbeiter am *Wb.* mittelbar auch die Auswahl des zugrunde liegenden Sprachmaterials beeinflußte. Herrn Prof. Juozas Balčikonis in Vilnius, dem großen Sprachgestalter, der sich durch unermüdliche Zusendung einschlägiger Veröffentlichungen um das Werk verdient gemacht hat, wollte ich meinen Dank durch Widmung des Bandes abstatten, eine Ehrung, die aber aus charakteristischer Bescheidenheit abgelehnt wurde. Dem Verlage bin ich dankbar für Verständnis und Geduld, außerdem ganz besonders Herrn Hemmerich vom Winterschen Verlag und der Druckerei für die technische Gestaltung. Herr Kollege Prof. Dr. Ernst Risch von der Universität Zürich hat einige Verbesserungen beigesteuert, und Herr Dr. Jan Peter Locher von Bern und Neuenburg hatte die große Freundlichkeit, eine Korrektur mitzulesen.

University of Pennsylvania
Philadelphia, Pa.

Alfred Senn

Inhaltsverzeichnis

Erklärung der Abkürzungen 15

Teil I: EINLEITUNG (§ 1–82) 21

Kap. 1 Vorgeschichtliches (§ 1–5) 21

Kap. 2 Geschichtliches (§ 6–18) 25

Kap. 3 Sprachliche Verwandtschaft (§ 19–22) 30

Kap. 4 Mundarten und Schriftsprache (§ 23–30) 39
Bibliographie zur Mundartenkunde (§ 23) — Mundartforschung (§ 24) — Hochlitauer und Niederlitauer (§ 25) — Einteilung der Mundarten (§ 26–27) — Akzentzurückziehung (§ 28) — Verschiebung der Mundartgrenzen (§ 29) — Werdegang der litauischen Schriftsprache (§ 30).

Kap. 5 Die Sprachlaute und ihre Schreibung (§ 31–68) 59
Allgemeines (§ 31) — Alphabet (§ 32) — Große Anfangsbuchstaben (§ 33) — Silbentrennung (§ 34) — Phonetische Transkription (§ 35) — Einteilung der Sprachlaute (§ 36–45) — Konsonantenassimilation (§ 46) — Aussprache der Konsonanten (§ 47) — Die Vokalzeichen und ihre Bedeutung (§ 48–51) — Akzent und Intonation (§ 52–56) — Ablaut (§ 57–63) — Reimwortbildungen (§ 64) — Wortdubletten (§ 65–68).

Kap. 6 Lautgeschichtliches (§ 69–82) 82
Konsonantismus (§ 69–70) — Vokalismus (§ 71–82).

Teil II: DEKLINATION (§ 83–311) 91

Kap. 7 Allgemeines (§ 83–92) 91
Numerus (§ 83) — Kasus (§ 84–85) — Allativ (§ 86) — Adessiv (§ 87) — Illativ (§ 88) — Der Dativ Plural im Altlitauischen (§ 89) — Die Endungen des Lokativ Plural (§ 90) — Akzentzurückziehung (§ 91) — Verkürzte Flexionsformen (§ 92).

Kap. 8 Hauptwort (§ 93–101) 99
Grammatisches Geschlecht (§ 93–98) — Akzentwechsel (§ 99) — Deklinationsklassen (§ 100) — Deklinationswechsel (§ 101).

Kap. 9 Substantivische Deklinationsparadigmen (§ 102–159) .. 106
Deklinationsklasse I (§ 102–119) — Deklinationsklasse II (§ 120–129) — Deklinationsklasse III (§ 130–141) — Deklinationsklasse IV (§ 142–150) — Deklinationsklasse V (§ 151–159).

Kap. 10 Eigenschaftswort (§ 160–169) 142
Geschlecht (§ 160–161) — Vokativ (§ 162) — Akzentwechsel (§ 163) — Deklination der weiblichen Eigenschaftswörter (§ 164) — Einige Kasusendungen im Altlitauischen (§ 165) — Bildung des Adverbs (§ 166) — Partizipien und Zahlwörter als Eigenschaftswörter (§ 167) — Unbestimmte und bestimmte Eigenschaftswörter (§ 168) — Deklinationsklassen der Eigenschaftswörter (§ 169).

Kap. 11 Adjektivische Deklinationsparadigmen (§ 170–214) 145
Deklinationsklasse I (§ 170–183) — Deklinationsklasse II (§ 184–189) — Deklinationsklasse III (§ 190–194) — Das bestimmte Eigenschaftswort (§ 195–205) — Altlitauische Eigenschaftswörter auf *-ęjis* (§ 206) — Komparation (§ 207–214).

Kap. 12 Partizipien (§ 215–237) 172
Die aktiven Partizipien (§ 215) — Aktives Präsenspartizip (§ 216–218) — Aktives Futurpartizip (§ 219) — Aktives Partizip des Präteritums (§ 220–222) — Partizip des Imperfekts (§ 223) — Reflexive Partizipien (§ 224) — Gerundium (§ 225) — Halbpartizip (§ 226–227) — Die passiven Partizipien (§ 228) — Passives Präsenspartizip (§ 229–232) — Passives Partizip des Futurs (§ 233) — Passives Partizip des Präteritums (§ 234–236) — Partizip der passiven Notwendigkeit (§ 237).

Kap. 13 Fürwort (§ 238–286) 188
Allgemeines (§ 238) — Die persönlichen Fürwörter (§ 239–245) — Besitzfürwörter (§ 246–248) — Zeigefürwörter (§ 249–259) — Die fragenden und bezüglichen Fürwörter (§ 260–266) — Unbestimmte Fürwörter (§ 267–273) — Bestimmende Fürwörter (§ 274–282) — Verneinungsformen (§ 283–286).

Kap. 14 Zahlwort (§ 287–311) 212
Grundzahlen (§ 287–299) — Fragende Zahlwörter (§ 300) — Von Zahlwörtern abgeleitete Eigenschaftswörter (§ 301) — Ordnungszahlen (§ 302–311).

Teil III: KONJUGATION (§ 312–407) 221

Kap. 15 Allgemeines (§ 312–323) 221

Kap. 16 Zeitformen (§ 324–365) 225
Präsens (§ 324–339) — Futur (§ 340–348) — Präteritum (§ 349–364) — Imperfekt (§ 365).

Kap. 17 Imperativ (§ 366–376) 240

Kap. 18 Konjunktiv (§ 377–383) 242

Kap. 19 Zusammengesetzte Zeitwörter (§ 384–404) 245

Verbalpräfixe (§ 384–390) — Betonung (§ 391–397) — Das rückbezügliche Zeitwort (§ 398–404).

Kap. 20 Infinitive und Supinum (§ 405–407) 253

Teil IV: ZEITWÖRTER (§ 408–567) 255

Kap. 21 Einteilung der Zeitwörter (§ 408–422) 255

Allgemeines (§ 408–409) — Konjugationswechsel (§ 410) — Infinitivform der einzelnen Konjugationsklassen (§ 411) — Gruppierung der Zeitwörter nach ihrer Totalflexion (§ 412–422).

Zeitwörter der I. Konjugationsklasse 258

Kap. 22 Präsens auf *-a* verbunden mit Präteritum auf *-o* (§ 423–486) 258

Mit konsonantisch auslautendem Verbalstamm ohne Stammveränderung (§ 423–431) — Präsens- und Präteritalstamm mit *-j*-Erweiterung (§ 432–449) — Nur Präteritum mit *-j*-Erweiterung (§ 450–451) — Präsens auf *-sta* mit Präteritum auf *-o* (§ 452–459) — Nasalinfix im Präsens mit *-a*-Präsens und *-o*-Präteritum (§ 460–466) — *-n*-Suffix im Präsens (§ 467) — Infinitiv auf *-auti* (§ 468–475) — Infinitiv auf *-uoti* (§ 476–486).

Kap. 23 Präsens auf *-a* verbunden mit Präteritum auf *-ė* (§ 487–489) 273

Kap. 24 Präsens auf *-ia* verbunden mit Präteritum auf *-ė* (§ 490–499) 274

Verbalstamm mit langem Vokal oder Diphthong und auf einfachen Konsonanten auslautend (§ 490–496) — Verbalstamm auf Liquida oder Nasal auslautend (§ 497–498) — Verbalstamm auf Konsonantenverbindung auslautend (§ 499).

Kap. 25 Präsens auf *-ia* verbunden mit Präteritum auf *-o* (§ 500–501) 276

Infinitivendung *-sti* (§ 500) — Infinitivendung *-ėti* (§ 501).

Kap. 26 Ablautende Konjugation (§ 502–506) 276

Dehnstufe im Infinitiv- und Präteritalstamm (§ 502) — Dehnstufe nur im Präteritum (§ 503–504) — *-i*-Stufe im Infinitiv- und Präteritalstamm, *-e*-Stufe im Präsens (§ 505–506).

Kap. 27 Auf Konsonantenverbindungen auslautende Verbalstämme (§ 507–516) 278

Infinitivendung *-ksti* mit Metathese (§ 507) — Infinitivendung *-kšti* (§ 508–510) — Infinitivendung *-sti* (§ 511) — Infinitivendung *-šti* (§ 512) — Infinitivendung *-zti* (§ 513–514) — Infinitivendung *-žti* (§ 515–516).

Kap. 28 Zeitwörter der II. Konjugationsklasse (§ 517–535) 280
Mit unbetonter Infinitivendung *-ėti* (§ 517–521) — Mit betonter Infinitivendung *-ėti* (§ 522–528) — Diminutive Perfektiva (§ 529) — Iterativa auf *-sėti* (§ 530) — Diminutiva (§ 531) — Lautmalende Bildungen (§ 532–533) — Bildmalende Wörter (§ 534–535).

Kap. 29 Zeitwörter der III. Konjugationsklasse (§ 536–546) 283
Infinitiv auf *-yti* mit Stammbetonung (§ 537–539) — Mit Infinitivbetonung *-ýti* (§ 540–542) — Infinitiv *-oti* mit Stammbetonung (§ 543–544) — Infinitiv auf betontes *-óti* (§ 545–546).

Kap. 30 Zeitwörter der IV. Konjugationsklasse (§ 547–566) 286
Allgemeines (§ 547–548) — *bûti* (§ 549) — *dėti* (§ 550) — *dúoti* (§ 551) — *eĩti* (§ 552) — *ėsti* (§ 553) — *gélbėti* (§ 554) — *giedóti* (§ 555) — *kliedėti* (§ 556) — *kósėti* (§ 557) — *lìkti* (§ 558) — *mėgti* (§ 559) — *miegóti* (§ 560) — *pléišėti* (§ 561) — *raudóti* (§ 562) — *ráugėti* (§ 563) — *sérgėti* (§ 564) — *skauděti* (§ 565) — *snìgti* (§ 566).

Kap. 31 Interjektionalverba (§ 567) 297

Teil V: UNFLEKTIERBARE WORTARTEN (§ 568–598) 298

Kap. 32 Allgemeines (§ 568) 298

Kap. 33 Präpositionen (§ 569) 298

Kap. 34 Verbindungspartikeln (§ 570–573) 299
Allgemeines (§ 570) — *taĩ* (§ 571) — Unterordnende Konjunktionen (§ 572) — Beiordnende Konjunktionen (§ 573).

Kap. 35 Füllwörter (§ 574–575) 302

Kap. 36 Interjektionen (§ 576–589) 304
Ausrufewörter (§ 576–584) — Verbalinterjektionen (§ 585–589).

Kap. 37 Umstandswort (§ 590–598) 310
Einleitung (§ 590) — Adverbien der Art und Weise (§ 591–594) — Ortsadverbien (§ 595) — Zeitadverbien (§ 596) — Quantitätsadverbien (§ 597) — Verbaladverb auf *-tinai* (§ 598).

Teil VI: WORTBILDUNG (§ 598A–690) 316

Kap. 38 Von Hauptwörtern abgeleitete Hauptwörter (§ 599–617) 316

Kap. 39 Von Zeitwörtern abgeleitete Hauptwörter (§ 618–637A) 320
Vom Infinitivstamm abgeleitet (§ 618–622) — Vom Präteritalstamm abgeleitet (§ 623–631) — Unregelmäßige Bildungen (§ 632–637A).

Kap. 40 Von Hauptwörtern abgeleitete Eigenschaftswörter (§ 638–643) 324

Kap. 41 Von Zeitwörtern abgeleitete Eigenschaftswörter (§ 644–645) 326

Kap. 42 Von Eigenschaftswörtern abgeleitete Hauptwörter (§ 646–654) 327

Kap. 43 Diminutivformen (§ 655–659) 329

Kap. 44 Namenbildungen (§ 660–666) 333
Räumlichkeitsbezeichnungen (§ 660) — Ortsnamen (§ 661) — Familiennamen (§ 662—666).

Kap. 45 Abgeleitete Zeitwörter (§ 667–680) 336
Allgemeines (§ 667–668) — Aktive Kausativa (§ 670) — Iterativa (§ 671–679) — Denominativa (§ 680).

Kap. 46 Nominalkomposition (§ 681–690) 340
Allgemeines (§ 681) — Komposita mit Verbalstamm im Vorderglied (§ 682) — Komposita mit Verbalstamm im Schlußglied (§ 683) — Komposita mit Nominalstamm im Schlußglied (§ 684–686) — Possessivkomposita (§ 687–689) — Kopulationskomposita (§ 690).

Teil VII: GEBRAUCH DER NOMINALEN WORTARTEN (§ 691–816) 352

Kap. 47 Gebrauch des Hauptwortes (§ 691–712) 352
Artikellosigkeit (§ 691) — Numerus (§ 692–694) — Besondere Verwendungen der Einzahl (§ 695) — Sammelnamen (§ 696) — Besondere Verwendungen der Mehrzahl (§ 697–700) — Gebrauch der Diminutivformen (§ 701–712).

Kap. 48 Gebrauch des Eigenschaftswortes (§ 713–749) 357
Wortfolge (§ 713) — Konkurrenz zwischen attributivem Adjektiv und substantivischer Apposition (§ 714) — Prädikatsadjektiv (§ 715–720) — Substantivierung (§ 721–723) — Bestimmtes Eigenschaftswort (§ 724–729) — Schmückendes Beiwort (§ 730). Gebrauch des Umstandswortes (§ 731–732) — Gebrauch der Komparationsformen (§ 733–739) — Bedeutungsdifferenzierung von Eigenschafts- und Umstandswörtern (§ 740–749).

Kap. 49 Gebrauch der Partizipien (§ 750–816) 365

Aktive Partizipien in verbaler Funktion (§ 750–783) ... 365
Einen Nebensatz vertretend (§ 750–751) — Bedeutung (§ 752) — Gleichzeitigkeit (§ 753–754) — Vorzeitigkeit (§ 755–758) — Be-

sondere Gebrauchsweisen des aktiven Partizips des Präteritums (§ 759–760) — Subjektgleichheit (§ 761) — Futur (§ 762) — Imperfekt (§ 763) — Reflexivum mit Partizip (§ 764) — Indirekte Rede (§ 765–775) — Umschriebene Zeiten des aktiven Zeitwortes (§ 776–783).

Aktive Partizipien als Eigenschaftswörter (§ 784) 373

Gebrauch der passiven Partizipien (§ 785–815) 373
Allgemeines (§ 785–788) — Das Passiv (§ 789–799) — Besondere Verwendungen des passiven Präsenspartizips (§ 800–803) — Passives Partizip des Präteritums (§ 804) — Attributive Verwendung des passiven Partizips (§ 805–814) — Passive Partizipien als Adjektive (§ 815) — Partizip der passiven Notwendigkeit (§ 816).

Teil VIII: GEBRAUCH DER KASUS (§ 817–995) 381

Kap. 50 Allgemeines (§ 817–818) 381
Bibliographie (§ 817) — Anrede (§ 818).

Kap. 51 Gebrauch des Nominativs (§ 819–825) 383
Übersicht (§ 819) — Subjektsnominativ (§ 820) — Prädikatsnominativ (§ 821–824) — Adverbieller Nominativ (§ 825).

Kap. 52 Gebrauch des Genitivs (§ 826–904) 385
Übersicht (§ 826) — Den Genitiv regierende Präpositionen (§ 827) 385

Der Genitiv im Verbalsystem (§ 828–852) 387
Genitiv des Zwecks (§ 828–831) — Genitiv der Absicht (§ 832) — Genitiv als direktes Objekt (§ 833) — Partitiver Genitiv (§ 834–839) — Objektsgenitiv im negativen Satz (§ 840) — Subjektsgenitiv (§ 841–844) — Genitivsubjekt im negativen Satz (§ 845) — Der Genitiv neben Verbalsubstantiven der Handlung (§ 846–848) — Objektsgenitiv (§ 849–851) — Genitiv des Urhebers im Passiv (§ 852).

Genitiv neben Substantiven (§ 853–898) 397
Allgemeines (§ 853) — Possessiver Genitiv (§ 854–856) — Genitiv der Zugehörigkeit (§ 857–878) — Qualitätsgenitiv (§ 879–884) — Genitiv der Herkunft (§ 885) — Genitiv der Bestimmung (§ 886–888) — Genitiv der Identität (§ 889) — Quantitätsgenitiv (§ 890–898).

Genitiv bei Zahlbegriffen (§ 899–900) 409
Zahlwörter (§ 899) — Gattungsgenitiv (§ 900).

Steigerungsgenitiv (§ 901) 410

Genitiv der Beziehung (§ 902) 410

Adverbieller Genitiv (§ 903) 411

Adjektive mit Genitivergänzung (§ 904) 411

Kap. 53 Gebrauch des Dativs (§ 905–924) 411

Übersicht (§ 905) — Den Dativ regierende Präpositionen (§ 906) — Dativ als Kasus des direkten Objekts (§ 907) — Dativ der beteiligten Person oder Sache (§ 908) — Sympathetischer Dativ (§ 909) — Dativ des Besitzers (§ 910) — Dativ der Bestimmung, des Zwecks (§ 911–914) — Meinungsdativ (§ 915) — Dativ der Gemütsbeteiligung (§ 916) — Eigenschaftswörter mit Dativ (§ 917–919) — Unpersönliche Zeitwörter mit Person im Dativ (§ 920) — Sächliche Form von Eigenschaftswörtern mit Dativ der Person (§ 921) — Infinitiv mit Dativ der Person (§ 922) — Prädikativer Dativ (§ 923) — Adverbieller Dativ (§ 924).

Kap. 54 Gebrauch des Akkusativs (§ 925–946) 417

Übersicht (§ 925) — Den Akkusativ regierende Präpositionen (§ 926) — Objektsakkusativ (§ 927–936) — Prädikativer Akkusativ des Adjektivs (§ 937–938) — Akkusativ der Beziehung (§ 939–941) — Akkusativ als Subjektskasus (§ 942) — Adverbieller Akkusativ (§ 943–946).

Kap. 55 Gebrauch des Instrumentals (§ 947–972) 425

Übersicht (§ 947) — Den Instrumental regierende Präpositionen (§ 948) — Instrumental als Objektskasus (§ 949) — Instrumental des Werkzeugs oder Mittels (§ 950–955) — Passivischer Instrumental (§ 956) — Instrumental der Beifügung (§ 957–958) — Instrumental der Ortsbezeichnung (§ 959) — Instrumental der Verwandlung (§ 960–962) — Instrumental der Art und Weise (§ 963) — Kausaler Instrumental (§ 964) — Instrumental des Maßes (§ 965) — Instrumental des Besitzes (§ 966–967) — Instrumental der Beziehung (§ 968) — Zweckinstrumental (§ 969) — Eigenschaftswörter mit Instrumentalergänzung (§ 970) — Prädikatsadjektive im Instrumental (§ 971) — Adverbieller Instrumental (§ 972).

Kap. 56 Gebrauch des Lokativs (§ 973–979) 434

Allgemeines (§ 973) — Ortslokativ (§ 974) — Zeitlokativ (§ 975) — Lokativ des Zustandes (§ 976) — Lokativ der Art und Weise (§ 977) — Mundartliches (§ 978–979).

Kap. 57 Gebrauch des Illativs (§ 980–984) 437

Kap. 58 Gebrauch des Allativs (§ 985–990) 438

Kap. 59 Gebrauch des Adessivs (§ 991–995) 440

Teil IX: GEBRAUCH DER VERBALFORMEN (§ 996–1116) 441

Kap. 60 Aktionsarten (§ 996–1014) 441

Kap. 61 Gebrauch des Präsens (§ 1015–1023) 449

Kap. 62 Gebrauch des Futurs (§ 1024–1036) 452

Kap. 63 Gebrauch des Präteritums (§ 1037–1041) 456

Kap. 64 Gebrauch des Imperfekts (§ 1042) 458

Kap. 65 Gebrauch des Indikativs (§ 1043–1044) 458

Kap. 66 Gebrauch des direkten Imperativs (§1045–1053) 458

Kap. 67 Gebrauch des Konjunktivs (§ 1054–1076) 460

Kap. 68 Gebrauch des rückbezüglichen Zeitwortes (§ 1077–1086) 464

Kap. 69 Gebrauch des Infinitivs (§ 1087–1103) 467

Kap. 70 Gebrauch des Zweiten Infinitivs (§ 1104) 471

Kap. 71 Gebrauch des Halbpartizips (§ 1105–1109) 471

Kap. 72 Gebrauch des Gerundiums (§ 1110–1116) 473

Teil X: ZUR SATZLEHRE (§ 1117–1157) 476

Kongruenz (§ 1117–1126) — Unbestimmtes Subjekt (§ 1127) — Distributive Apposition (§ 1128) — Verneinung (§ 1129–1131) — Satzbildung (§ 1132–1133) — Wortfolge (§ 1134–1137) — Verbalsatz ohne Verb (§ 1138) — Nominalsatz (§ 1139–1143) — Fragesatz (§ 1144–1148) — Nebensätze (§ 1149) — Wiedergabe bestimmter deutscher Konjunktionen (§ 1150–1152) — Nebensätze ohne Konjunktion (§ 1153–1154) — Asyndeton (§ 1155–1156) — Apposition (§ 1157).

WORTREGISTER 490

Erklärung der Abkürzungen

I. Textausgaben, Nachschlagewerke, Zeitschriften

A	= Anonymus vom Jahre 1605. s. *Hdb.* II 174.
Afslph	= *Archiv für slavische Philologie.*
AP	= *Rinktinės Anderseno Pasakos*, 2. Aufl., übersetzt von J. Balčikonis. Kaunas 1923. Neuauflage, Vilnius 1957.
AP (1957)	= Neuauflage vom Jahre 1957 von *AP*.
APh	= *Archivum Philologicum* (Kaunas).
Ba	= Baranauskas (1835—1902). s. *Hdb.* II 64.
Balčikonis	= Juozas Balčikonis (1885—).
Balk.	= J. Balkevičius, *Dabartinės lietuvių kalbos sintaksė.* Vilnius 1963.
Bezzenberger *BGLS*	= Adalbert Bezzenberger, *Beiträge zur Geschichte der litauischen Sprache auf Grund litauischer Texte des XVI. und des XVII. Jahrhunderts.* Göttingen 1877.
BGP	= *Brolių Grimmų Pasakos* übersetzt von J. Balčikonis. Bd. I Kaunas 1925, Bd. II Kaunas 1926.
BKidgSpr	= *Beiträge zur Kunde der indogermanischen Sprachen.*
Br	= Bretkūnas (1536—1602). s. *Hdb.* II 162—164.
Brugmann *Grundriß*	= Karl Brugmann, *Grundriß der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen*, 2. Aufl. Straßburg 1897—1916.
Būga *KS*	= K. Būga, *Kalba ir senovė.* Kaunas 1922.
D	= Donalaitis (1714—1780). s. *Hdb.* II 51—61.
DG	= *Dsukische Gebete* (ältestes Sprachdenkmal ungefähr vom Jahre 1515).
Dk	= Daukantas (1793—1864). s. *Hdb.* II 93—102.
DK	= Daukša's Katechismus vom Jahre 1595. s. *Hdb.* II 166f.
Dlkž	= *Dabartinės lietuvių kalbos žodynas.* Redaktionskollegium: J. Balčikonis, K. Korsakas, B. A. Larinas, J. Kabelka, J. Kruopas, A. Lyberis, K. Ulvydas. Vilnius 1954.
DP	= Daukša's Postille vom Jahre 1599. s. *Hdb.* II 165—173.
Gerullis M	= Gerullis' Ausgabe von Mažvydas bzw. Mosvid. s. *Hdb.* II 153.
Gerullis *SLS*	= Jurgis Gerullis, *Senieji lietuvių skaitymai. I. dalis: Tekstai su įvadais.* Kaunas 1927.
Gul.	= *Guliverio kelionės* (Gulliver's Travels von Jonathan Smith) übersetzt von J. Balčikonis. Kaunas 1957.
Hdb. II	= Bd. II des vorliegenden *Handbuches der litauischen Sprache.*

Hermann *Lit. Stud.* = Eduard Hermann, *Litauische Studien. Eine historische Untersuchung schwachbetonter Wörter im Litauischen.* Berlin 1926.

HP (1921) = *V. Haufo Pasakos* übersetzt von J. Balčikonis. Kaunas 1921.

HP (1962) = *V. Haufas Pasakos* übersetzt von J. Balčikonis. Vilnius 1962.

IF = *Indogermanische Forschungen.*

J = Jonas Juška. s. *Hdb.* II 138.

Jablonskis = 1. Rygiškių Jono *Lietuvių kalbos gramatika*, 2. Aufl., Kaunas-Vilnius 1922. 2. Rygiškių Jono *Lietuvių kalbos vadovėlis*, Kaunas 1925.

Jaunis = Jaunis-Būga.

Jaunis-Būga = K. Jaunis, *Grammatika litovskago jazyka*, hg. von K. Būga. Petrograd 1908—1916.

JEGPh = *Journal of English and Germanic Philology.*

Jonikas = P. Jonikas, *Pagramančio tarmė.* Kaunas 1939.

K = Kurschat.

Kklkgk = *Kaikurie lietuvių kalbos gramatikos klausimai.* Vilnius 1957. Sammelband.

KN = *Kniga nobaznistes krikščioniškos.* Kėdainiai 1653.

Kr = (Vincas) Krėvė (1882—1954). s. *Hdb.* II 122—126.

KS = *Summa aba trumpas iszguldimas ewangeliv szwentu.* Kėdainiai 1653.

Kurschat = Friedrich Kurschat, *Grammatik der littauischen Sprache.* Halle 1876.

KZ = *Kuhns Zeitschrift = Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung.*

Liet. t. I = *Lietuvių tautosaka. Pirmas tomas: Dainos.* Vilnius 1962.

Liet. t. II = *Lietuvių tautosaka. Antras tomas: Dainos. Raudos.* Vilnius 1964.

Lietuvių Enciklopedija = *Lietuvių Enciklopedija.* Verlag Lietuvių Enciklopedija (J. Kapočius), South Boston, Mass., USA. 1953—66. 35 Bände.

Lkms = *Lietuvių kalbos morfologinė sandara ir jos raida.* Vilnius 1964. Sammelband.

Lkrž = *Lietuvių kalbos rašybos žodynas. Rašyba, skyryba, kirčiavimas, lyčių vartojimas, lietuvių kalbos tarmės, vardynas, žodynas.* Redaktionskollegium: K. Gasparavičius, N. Grigas, J. Lazauskas, K. Ulvydas, A. Žirgulys. Kaunas 1948.

LTR = *Lietuvių tautosakos rinktinė*, hg. von K. Korsakas, vorbereitet von Amb. Jonynas, A. Mockus, B. Uginčius, M. Vymerytė. Vilnius 1954.

M = Mosvid, Mosvydas, Mažvydas. s. *Hdb.* II 153—162.

Ma = Maironis (1862—1932). s. *Hdb.* II 65—70.

MK = *Maldos krikščioniškos.* Kėdainiai 1653.

MP = Kalvinistische Postille vom Jahre 1600.

MLlG	= *Mitteilungen der Litauischen literarischen Gesellschaft.*
Otrębski *WNT*	= Jan Otrębski, *Wschodniolitewskie narzecze twereckie. Część I: Gramatyka.* Krakau 1934.
Pakarklis-Jablonskis	= P. Pakarklis und K. Jablonskis, *Prūsijos valdžios gromatos, pagraudenimai ir apsakymai lietuviams valstiečiams.* Vilnius 1960.
P	= Petkevičius (1598). s. *Hdb.* II 164.
Po	= Poška (1757—1830). s. *Hdb.* II 61—63.
R	= Philipp Ruhig, *Littauisch-Deutsches Lexicon.* Königsberg 1747.
Schl.	= Schleicher.
Schleicher II	= August Schleicher, *Handbuch der litauischen Sprache.* Bd. II: *Lesebuch und Glossar.* Prag 1857.
Skardžius *DA*	= Pranas Skardžius, *Daukšos akcentologija.* Kaunas 1935.
Skardžius *Lkv*	= Skardžius-Barzdukas-Laurinaitis, *Lietuvių kalbos vadovas.* Bielefeld 1950.
Specht	= A. Baranowski und Franz Specht, *Litauische Mundarten* gesammelt von A. Baranowski. Bd. I: *Texte.* Aus dem Weberschen Nachlaß herausgegeben von Franz Specht. Leipzig 1920. Bd. II: *Grammatische Einleitung mit lexikalischem Anhang* bearbeitet von Franz Specht. Leipzig 1922.
Sruoga	= Balys Sruoga (1896—1947), *Raštai.* 6 Bände. Vilnius 1957.
St	= Stanevičius (1799—1848). s. *Hdb.* II 63 und 136—138.
Stang	= Chr. S. Stang, *Die Sprache des litauischen Katechismus von Mažvydas.* Oslo 1929.
StB	= *Studi Baltici.*
Š	= Širvydas (1579—1631). s. *Hdb.* II 174—176.
Trautmann *B.-Sl. Wb.*	= Reinhold Trautmann, *Baltisch-Slavisches Wörterbuch.* Göttingen 1923.
TŽ	= *Tauta ir žodis* (Kaunas).
V	= Valančius (1801—1875). s. *Hdb.* II 102—109.
Vi	= Antanas Vienuolis (1882—1957), *Raštai.* 7 Bände. Vilnius 1953—1955.
VR	= *Vaižganto Raštai.* 19 Bände. Kaunas 1922—1933. Juozas Tumas-Vaižgantas (1969—1933).
W	= Vilentas (1579). s. *Hdb.* II 162.
Wb.	= *Wörterbuch der litauischen Schriftsprache.* Bd. I (*A—K*) bearbeitet von M. Niedermann, A. Senn und F. Brender; Heidelberg 1932. Bd. II (*L—Pa*) von M. Niedermann, A. Senn und A. Salys; 1951. Bd. III (*Pe—Sk*) von A. Senn und A. Salys; 1957. Bd. IV (*Sl—T*) von A. Senn und A. Salys; 1963. Bd. V (*U—Ž*) in Vorbereitung.
W.d.Sl.	= *Die Welt der Slaven.*
ZfslPh	= *Zeitschrift für slavische Philologie.*
ZfvSpr	= *Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung.*
Ž	= *Žemaitė* (1845—1921), *Raštai.* 6 Bände. Vilnius 1955—1957. s. *Hdb.* II 109—111.

Žiugžda = Juozas Žiugžda, *Lietuvių kalbos gramatika. I dalis: Fonetika ir morfologija.* 14. Aufl. Kaunas 1961.

Žod. = *Lietuvių kalbos Žodynas.* Bd. I (*A—B*) von J. Balčikonis; Vilnius 1941. Bd. II (*C—F*) von J. Balčikonis; 1947. Bd. III (*G—H*) von einem Redaktionskollegium: J. Kruopas, J. Kabelka, K. Ulvydas, B. Vosylytė; Vilnius 1956. Bd. IV (*I—J*), Redaktionskollegium: Z. Jonikaitė, J. Kabelka, J. Kruopas, K. Ulvydas, B. Vosylytė; 1957. Bd. V (*K—klausinỹs*), Redaktionskollegium: K. Ulvydas, Z. Jonikaitė, B. Vosylytė, J. Kruopas, J. Kabelka; 1959. Bd. VI (*klausýti—kvuñkinti*), Redaktionskollegium: J. Kruopas, Z. Jonikaitė, J. Kabelka, J. Paulauskas, K. Ulvydas; 1962.

II. Sonstige Abkürzungen

† bedeutet, daß ein Wort, vor welchem dieses Zeichen steht, veraltet ist.

A. = Akkusativ
Adj. = Adjektiv
Adv. = Adverb
ags. = angelsächsisch
ahd. = althochdeutsch
ai. = altindisch
Akk. = Akkusativ
aksl. = altkirchenslavisch
al. = altlitauisch
alit. = altlitauisch
altind. = altindisch
altlat. = altlateinisch
altnord. = altnordisch
altruss. = altrussisch
altsächs. = altsächsisch
av. = avestisch
d. = deutsch
D. = Dativ
Dat. = Dativ
Ders. = Derselbe
dial. = dialektisch
Dies. = Dieselbe
Dim. = Diminutiv
dsuk. = dsukisch
ebd. = ebenda
eig. = eigentlich
engl. = englisch
enkl. = enklitisch
f. = feminin
finn. = finnisch
FlN = Flußname
FN = Familienname
frequ. = frequentativ
Fut. = Futur(um)
G. = Genitiv
Gen. = Genitiv
gew. = gewöhnlich
got. = gotisch
gr. = griechisch
hl. = hochlitauisch
hochspr. = hochsprachlich
hspr. = hochsprachlich
idg. = indogermanisch
Ill. = Illativ
Inst(r). = Instrumental
intens. = intensiv
intr. = intransitiv
ipf. = imperfektiv
iran. = iranisch
iter. = iterativ
Konj. = Konjunktion
lat. = lateinisch
lett. = lettisch
lit. = litauisch
LN = Ländername
Lok. = Lokativ
m. = maskulin
ma. = mundartlich
Ma. = Mundart
Maa. = Mundarten
mod. = modern
n. = neutrum
N. = Nominativ
nl. = niederlitauisch
Nom. = Nominativ
ol. = ostlitauisch

ON	= Ortsname	s.f.	= substantivum femininum
P.	= Person	Sg.	= Singular
Part.	= Partizip	slav.	= slavisch
Pass.	= Passiv	s.m.	= substantivum masculinum
pf.	= perfektiv		
Pl.	= Plural	s.m.f.	= zweigeschlechtiges Hauptwort
pl.t.	= Pluraletantum		
PN	= Personenname	SN	= Seename
poln.	= polnisch	sow.	= sowjetrussisch
pr.	= (alt)preußisch	thrak.	= thrakisch
Präs.	= Präsens	tr.	= transitiv
Prät.	= Präteritum	umg.	= umgangssprachlich
preuß.-lit.	= preußisch-litauisch	unpers.	= unpersönlich
pr.-lit.	= preußisch-litauisch	urbalt.	= urbaltisch
prokl.	= proklitisch	urgerm.	= urgermanisch
refl.	= reflexiv	urgot.	= urgotisch
russ.	= russisch	uridg.	= urindogermanisch
s.	= siehe	urlit.	= urlitauisch
S.	= Seite	Vok.	= Vokativ
Sb	= Sitzungsberichte	wl.	= westlitauisch

Teil I

EINLEITUNG

Kapitel 1

Vorgeschichtliches

1. In Südlitauen (Puvõčiai, Gemeinde Merkinė, Kreis Alytùs) gemachte Funde scheinen das früheste Auftreten des Menschen in der Gegend des heutigen litauischen Sprachgebietes mit dem Swidérien zu verbinden, einer altsteinzeitlichen Kultur, die vom polnischen Prähistoriker S. Krukowski im Jahre 1922 bei Świdry Wielkie aufgedeckt wurde. Frühere Funde an andern Fundstellen hatten in die Mittelsteinzeit gewiesen.

Lit.: L. Kozlowski, „Die epipaläolithischen Kulturen in Świdry und Chwalibogowice", *Prähistorische Zeitschrift* 27 (1936) 252—258. H. Groß, „Der erste sichere Fund eines paläolithischen Geräts in Ostpreußen", *Mannus* 29 (1937) 113—118. F. Birkner, *Steinzeitliche Funde aus Litauen*, München 1938. J. Puzinas, *Vorgeschichtsforschung und Nationalbewußtsein in Litauen*, Kaunas 1935. Ders., *Naujausių proistorinių tyrinėjimų duomenys*, Kaunas 1938. F. V. Pokrovskij, *Archeologičeskaja karta Vilenskoj gubernii*, Wilna 1893. Ders., *Archeologičeskaja karta Kovenskoj gubernii*, Moskau 1900. A. Spicyn, „Litovskija drevnosti", *TŽ* 3 (1925) 112—171. Verf., „A Contribution to Lithuanian Historiography", *Studi Baltici* N.S. I (IX) (Florenz 1952) 107—120.

G. Gerullis, „Baltische Völker" in Max Ebert, *Reallexikon der Vorgeschichte* 1 (1924) 335—342. J. Kostrzewski, „Polen", ebd. 10 (1927—28) 177—200. E. Sturm, A. Friedenthal und F. Jakobson, „Südbaltikum", ebd. 13 (1929) 1—32. E. Hollack, *Erläuterungen zur vorgeschichtlichen Übersichtskarte von Ostpreußen*, Berlin 1908. C. Engel, *Vorgeschichte der altpreußischen Stämme*, Königsberg 1935. M. Vasmer, „Über die Ostgrenze der baltischen Stämme", *Beiträge zur historischen Völkerkunde Osteuropas* (1932). H. Moora, „Die Eisenzeit in Lettland", *Sb. der Gelehrten Estnischen Gesellschaft* 1 (1929), 2 (1938). F. Balodis, *Latviešu kultūra senatnē*, Riga 1937. Maria Gimbutas, „Balts", *Encyclopaedia Britannica* 3 (1945) 4—6. Dies., *The Prehistory of Eastern Europe*. Part I: *Mesolithic, Neolithic and Copper Ages Cultures in Russia and the Baltic Area* (American School of Prehistoric Research. Peabody Museum, Harvard University. Bulletin No. 20), Cambridge, Massachusetts, USA, 1956.

2. Obwohl die vorgeschichtlichen Funde keine Angaben bezüglich der sprachlichen Zugehörigkeit der Träger der verschiedenen Kulturen bieten, wurde die ganze Periode der Eisenzeit mit allen ihren Einzelphasen von

J. Puzinas den indogermanischen Balten zugeschrieben. Darin folgte er dem im Jahre 1837 von Kaspar Zeuss[1] gesetzten Beispiele, dem auch P. J. Schafarik[2], Ypjö Koskinen[3], Karl Müllenhoff[4], Herman Hirt[5] und Rudolf Much[6] gefolgt waren. Doch fehlte es nie an Widerspruch. Schachmatovs keltische Theorie[7] ist allerdings kaum je ernst genommen worden. Die Frage dreht sich hauptsächlich um die rassenmäßige und sprachliche Zugehörigkeit der im Kap. 45 von Tacitus' *Germania* (um 100 n. Chr.) erwähnten und nur oberflächlich geschilderten *Aestiorum gentes*, eines an der Ostseeküste, speziell an der Bernsteinküste, ansässigen Volkes von Bernsteinsammlern, die von der Mehrzahl der Forscher für indogermanische Balten, von andern aber für Finnen gehalten wurden[8]. Bestimmte Ortsnamen im nördlichen Teil des ehemaligen Ostpreußens erweisen tatsächlich für diese Gegend eine ältere finnische Bevölkerung[9], die dann zunächst von einer kurischen und preußischen verdrängt wurde.

Früher zögerte ich, die *Aestii* des Tacitus als Balten anzuerkennen. Doch das Zeugnis des Jordanes (vgl. § 3) und des Angelsachsen Wulfstan[10], die sich beide offenbar auf das gleiche Volk beziehen wie Tacitus, hat meinen Widerstand gebrochen. Da aber sowohl die *Aestii* des Tacitus als auch die *Aesti* des Jordanes Küstenanwohner sind, können sie nicht die

---

[1] *Die Deutschen und die Nachbarstämme*, 267—272 und 667—683.

[2] *Slawische Alterthümer*. Deutsch von Aehrenfeld. Bd. I (Leipzig 1843) 445—466.

[3] „Sur l'antiquité des Lives en Livonie", *Acta Societatis Scientiarum Fennicae* VIII, 2 (Helsingfors 1867) 395—397.

[4] *Deutsche Altertumskunde*, neu herausgegeben von Max Roediger, Bd. II (Berlin 1906) 11—34 und Bd. IV (Berlin 1920).

[5] *Die Indogermanen* I (Straßburg 1905) 127.

[6] *Die 'Germania' des Tacitus*. Heidelberg 1937. Ders., Artikel „Aisten" in Hoops' *Reallexikon der germanischen Altertumskunde* I (1911—14) 54f.

[7] „Zu den ältesten slavisch-keltischen Beziehungen", *AfslPh* 33, 51—55. Dagegen K. Būga, „Kann man Keltenspuren auf baltischem Gebiet nachweisen?", *Rocznik slawistyczny* 6 (1913) 1—38, neugedruckt in K. Būga, *Rinktiniai raštai* I (Vilnius 1958) 496—530. Frühere Vertreter der keltischen Theorie: Keltsch, „Nationalität der Aisten und Preußen", *Altpreußische Monatsschrift* XVIII 538—605; Pierson, „Spuren des Celtischen in der altpreußischen Sprache", *Zeitschrift für preußische Geschichte und Landeskunde* XI (1874) 755—760.

[8] Eingehenderes und Literaturangaben bei Verf. in *Studi Baltici* N.S. I (IX) 110—115. Vgl. auch Albert Ulrici, „Land und Volk der Aisten. Ein Beitrag zur Bestimmung ihrer Wohnsitze in den ältesten Zeiten", *Zeitschrift für wissenschaftliche Geographie* III (1882) 70—76 und 106—114.

[9] Verf., „A Contribution to Gothic-Finnish Relations", *JEGPh* 30 (1931) 143—149; Ders., „Ostpreußens Vorgeschichte sprachlich beleuchtet", *Germanic Review* 15 (1940) 3—19.

[10] Wulfstan war in sieben Tagen von Schleswig nach dem Frischen Haff gesegelt. Sein Reisebericht wurde von König Alfred (871—901) literarisch verwertet. Vgl. Joseph Bosworth, *King Alfred's Anglo-Saxon Version of the Compendious History of the World by Orosius*, London 1859; sowie *Bright's Anglo-Saxon Reader* revised and enlarged by James R. Hulbert (1935), S. 42—44 und 207—209 (mit Literaturangaben).

Gesamtheit der baltischen Stämme, von denen etliche mehrere hundert Kilometer inland wohnten, einschließen. Sie können nur Preußen sein. der am weitesten nach Westen vorgedrungene Stamm, wie das schon vor vierzig Jahren von K. Būga[11] dargetan wurde.

Ich kann mich des Eindruckes nicht erwehren, daß die von Tacitus verwendete Bezeichnung *Aestii* (tatsächlich spricht er von *Aestiorum gentes* 'die aistischen Völkerschaften') nicht ein echtes Ethnikon ist, also nicht ein Völkername, der den so Bezeichneten und ihren Nachbarn bekannt war, sondern eine in Rom aus lateinischem Wortgut (vgl. lat. *aestus* 'Hitze, Glut') entstandene Verlegenheitsbenennung. In seinem Versuch, die Entstehung des Bernsteins zu erklären, sagt Tacitus, er möchte annehmen, auf den Inseln des Westens werden durch die Strahlen der nahen Sonne („vicini solis radiis") bestimmte Harze ausgeschieden, die sich in das nahe Meer ergießen. Damit ist zu vergleichen, was zwischen 507—511 der Kanzler des Ostgotenkönigs Theoderich, der römische Senator Magnus Aurelius Cassiodorus, sich auf Tacitus berufend, einer Gesandtschaft von der Bernsteinküste über die Herkunft des Bernsteins vordoziert: „haec quodam Cornelio describente legitur in interioribus insulis Oceani ex arboris suco defluens, unde et sucinum dicitur, paulatim solis ardore coalescere. Fit enim sudatile metallum, teneritudo perspicua, modo croceo colore rubens, modo flammea claritate pinguescens, ut, cum in maris fuerit delapsa confinio, aestu alternante purata vestris litoribus tradatur exposita"[12]. Übrigens ist die Beschreibung der Wohnsitze und Lebensumstände der *Aestii* bei Tacitus ausgesprochen fabulierender Art, wie Rudolf Much in seinem Kommentar[13] klar herausgebracht hat. Das dortige Meer („mare pigrum ac prope immotum") ist das in den mittelalterlichen Reisefabeln erwähnte *Lebermeer*.

3. In der von Claudius Ptolemäus (um 140 n. Chr. in Alexandrien lebend) in seinem Werke *Geographia* (III, C. 5) gegebenen Aufzählung der Völker Nordosteuropas fehlt der Name *Aestii*. Nach seiner Darstellung saßen die folgenden sarmatischen Völker oder Stämme an der Ostseeküste in der Reihenfolge von Süden nach Norden: *Venedae*, *Veltae*, *Ossii*, *Karbones*. Die *Venedae*, die am *Οὐενεδικὸς κόλπος* (= Danziger Bucht mit dem Frischen Haff), also in der für die Aestii in Anspruch genommenen Gegend, saßen, waren aber wohl Slaven. Die *Veltae*, die an der Küste direkt oberhalb der Danziger Bucht angesetzt waren, wurden von Zeuß für die Vorfahren der Litauer gehalten, worauf Müllenhoff[14] die ptolemäische Schreibung *Οὐέλται* kurzerhand als Verschreibung für *Λετούαι* erklärte, was aber durch die handschriftliche Überlieferung widerlegt wird. André Vaillant[15] glaubt, der von Plinius und Tacitus verwendete Völkername *Venedi* bezeichne das „baltoslavische" Urvolk. Er spricht sich nicht darüber aus, wo die *Aestii* des Tacitus hinzuweisen seien. Er hält sie offenbar für nichtbaltisch, wie auch ich früher getan habe. Außer-

---

[11] *Lietuvių kalbos žodynas* 2 (1925) S. LXXII.
[12] *Cassiodori Senatoris Variae* recensuit Theodorus Mommsen. *MG Auctores Antiquissimi XII*, S. 143—144 (Berlin 1894), S. 143—144.
[13] *Die Germania des Tacitus*, Heidelberg 1937.
[14] *Deutsche Altertumskunde* II² 24.
[15] *Grammaire comparée des langues slaves* I (Lyon 1950) 14.

dem ist zu beachten, daß der im 6. christlichen Jahrhundert wirkende Geschichtsschreiber Jordanes berichtet, Hermanarich habe sowohl die *Venethi* als auch die *Aesti* unterworfen[16]. Seine *Aesti* können nichts andres sein als Westbalten.

4. Altgermanische Stämme sind mit den Litauern nie in direkte Beziehungen gekommen. Nicht recht überprüfbare Nachrichten über die ältesten Beziehungen der Wikinger mit den Völkern Osteuropas finden wir in der *Dänischen Geschichte* des Saxo Grammaticus, wo Stammverwandte der Litauer, nämlich Kuren, preußische Samländer, Sangaller (= lit. *žiemgãliai*), aber keine Litauer erwähnt werden. Die Litauer hatten damals ihre Siedlungen noch weiter im Osten, im Binnenland. Nach der *Vita Anskarii* landeten im Jahre 853 schwedische Untertanen des Königs Olaf bei Libau (an der Westküste Kurlands), zogen landeinwärts bis in die Gegend des heutigen im äußersten Nordwesten Litauens gelegenen Skuõdas, wo sie die kurische Festung Apulia (von den litauischen Prähistorikern heute Apuõlė genannt) einnahmen. Die zeitweilige Landnahme der Wikinger am östlichen Ufer der Ostsee brachte die westlichsten Stämme der Balten (die Kuren und die preußischen Samländer) unter nordgermanischen Einfluß. Wenigstens ein lit. Wort dürfte auf diesen skandinavischen Einfluß zurückzuführen sein, nämlich *gãtvė* 'Straße, Gasse', das ursprünglich auf Nordwest-Samogitien und Kurland begrenzt und im südlichen Preußisch-Litauen noch zu Beginn des 20. Jh.s unbekannt war. Aus Skandinavien (Schweden?) stammt wohl auch der Ländername *Vókia* (lett. *Vãca*) 'Deutschland', der heute zu *Vokietijà* erweitert ist.

5. Da die Litauer nie direkten Verkehr mit den Goten oder andern Weichselgermanen hatten, finden wir im Litauischen an sichern gotischen Lehnwörtern ganze fünf, die durch preußische Vermittlung übernommen worden sind. Es handelt sich um folgende Wörter:

ýla 'Pfriem' (auch pr. *ylo* 'Ahle', lett. *īlins* 'Pfriem') < got. **ēla*.

kvietỹs 'Weizenkorn', Pl. *kviečiaĩ* 'Weizen' (auch lett. *kvieši* 'Weizen') < urgot. **chwaitīs*.

midùs 'Met' < got. **midu*: ahd. *metu*, *meto*, ags. *meodu*, engl. *mead*. Idg. **médhu* (auf das die hier genannten germanischen Formen zurückgehen) ergab in direkter lautgesetzlicher Entwicklung urbalt. **médu* (> finn. *metu* 'Honig, Met') > pr. *meddo*, lit. *medùs* 'Honig'.

---

[16] „Post Herulorum cede item Hermanaricus in Venethos arma commovit . . . hi, ut in initio expositionis vel catalogo gentium dicere coepimus, ab una stirpe exorti, tria nunc nomina ediderunt, id est Venethi, Antes, Sclaveni . . . Aestorum quoque similiter nationem, qui longissimam ripam Oceani Germanici insident, idem ipse prudentia et virtute subegit . . ." Jordanes, *De origine actibusque Getarum*, Cap. XXIII in *Jordanis Romana et Getica* recensuit Theodorus Mommsen (Berlin 1882), *Monumenta Germaniae Historica. Auctorum Antiquissimorum* Tomi V Pars Prior, S. 88—89.

šárvas (Pl. *šarvaĩ*) 'Harnisch, Panzer', dial. 'Aussteuer' (auch pr. *sarwis* 'Waffen') < got. *sarwa* 'Waffen'.

ùblas 'Teerbrennofen', nl. *ùblãdė* 'Backhaus', lit. **ùbas* in ol. *ùbašlaitė* 'Ofenschirm' (pr. *wumpnis* 'Backofen' und *umnode* 'Backhaus'), die nach Būga auf zwei unbelegte urgerm. Nebenformen von d. *Ofen*, engl. *oven* zurückzuführen sind.

Aus dieser Gruppe auszuschließen sind lit. *kùningas* 'Priester' (dial. Nebenform für regelrechtes *kùnigas*, das eine spätere d. Entlehnung ist), *alùs* 'Bier' (auch lett. *alus* 'Bier' und pr. *alu* 'Met'), *gùdas* 'Weißrusse' und alit. *pēkus* 'Vieh'.

Lit.: Verf., „Deutsche und germanische Lehnwörter im Litauischen" (mit Bibliographie) in *Germanisch-Romanische Monatsschrift N.F.* 3 (1953) 332—344.

Kapitel 2

Geschichtliches

6. Der Werdegang Litauens als Staat zerfällt in folgende Epochen:

1. Bis ins 13. Jh.: Vorgeschichtliche Zustände in dem heute von Litauern bewohnten Gebiete.

2. Bis 1386: Das Großfürstentum Litauen.

3. 1386—1795: Das Großfürstentum Litauen in Union mit Polen, in zwei Abschnitten: 1386—1569 in Personalunion, 1569—1795 in Realunion.

4. 1795—1914: Herrschaft des zaristischen Rußlands und Kongreß-Polens, das seinerseits unter russischer Oberherrschaft stand.

5. 1400—1918: Geschichte Preußisch-Litauens unter deutscher Herrschaft.

6. 1918 bis zum Zweiten Weltkrieg: Die Republik Litauen.

7. Litauen als Sowjetrepublik.

Von 1400 bis 1795 war das litauische Sprachgebiet auf zwei Staaten verteilt:

a) das Großfürstentum Litauen,

b) den Ordensstaat bzw. seinen rechtlichen Nachfolger Preußen, speziell dessen Provinz Ostpreußen. Der nördliche, von Litauern bewohnte Teil dieser Landschaft war als *Preußisch-Litauen* bekannt und stand, abgesehen von einer schwedischen Besetzungsperiode (1629—1635) und der Zeit des Siebenjährigen Krieges (1757—1763), als er von den Russen besetzt war, unter beständigem und unmittelbarem deutschem Einfluß.

7. Im Jahre 1230 gründeten die Deutschordensritter (*Ordo S. Mariae de domo Teutonica*) den sogenannten Ordensstaat in Ost- und Westpreußen. Von 1283 an beherrschte der Deutsche Orden über ein Jahrhundert lang auch Samogitien (Schemaiten, Samaiten, lit. *Žemaĩčiai*) oder Niederlitauen, das aber im Jahre 1411 auch rechtlich wieder an das Großfürstentum Litauen zurückfiel. In dieser Periode vorübergehender deutscher Herrschaft fanden die ersten Christianisierungsbestrebungen der abendländischen Kirche in Litauen statt[1].

8. Infolge einer von Polen geschürten ständischen Revolution gegen die Herrschaft des Ordens wurde 1466 Westpreußen aus der Ordensherrschaft losgelöst und an Polen angeschlossen. Im Jahre 1525 wurde dann das restliche Preußen (d. h. Ostpreußen) unter gleichzeitiger Einführung der Reformation in ein weltliches Herzogtum umgewandelt mit Königsberg als Hauptstadt. Der bisherige Hochmeister Albrecht von Brandenburg wurde Herzog unter polnischer Lehnshoheit. Zur Einführung der Reformation berief er litauische Gelehrte, Geistliche und Studenten aus dem Großfürstentum Litauen an die von ihm gegründete Hochschule in Königsberg. Einer seiner Stipendiaten war Martin Mósvydas Vaitkūnas (von ihm selber in einem Akrostichon *Martinus Masvidius* genannt), der Verfasser des ältesten litauischen Druckwerkes, des Katechismus von 1547 (*Hdb.* II 153—162).

Lit.: W. Holtzmann, „Gründung des Bistums Samaiten", *Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins*, N.F. 32, Heft 1 (1917). M. Andziulytė-Ruginienė, *Žemaičių christianizacijos pradžia*, Kaunas 1937. P. Victor Gidžiūnas, *De fratribus minoribus in Lituania usque ad definitivam introductionem observantiae* (1245—1517), Rom 1950. Kurt Forstreuter, *Deutschland und Litauen im Mittelalter*, Böhlau-

---

[1] Einige kirchliche Ausdrücke im Nl. gelangten offenbar in dieser Zeit aus Deutschland dorthin. So erklärte K. Būga (*ZfslPh* 1 [1924] 41f.) die nl. Form *štuolà* 'Stola' im Gegensatz zu poln. *stuła*. Auf diese Quelle führte er auch das *-š-* in lit. *krìkštyti* 'taufen', *krìkštas* 'Grabkreuz', *krikštãsuolė* 'Ecksitz auf der Wandbank hinter dem Tische, Ehrenplatz am Tische' zurück. Das Grundwort dieser Gruppe sei slavischen Ursprungs gewesen, sei aber später unter den Einfluß von deutsch *christen* 'taufen', *christne* 'Taufe' gekommen. — Deutschen Ursprungs aus jener Zeit (14. Jh.) ist sicher die im nordwestlichen Teil des ehemaligen Russisch-Litauen (also in Samogitien) gebräuchliche Bezeichnung *žoliųj šveñtė* 'Kräuterweihe' für das kirchliche Fest *Mariä Himmelfahrt* (15. August), während die in andern Gegenden geläufigen Bezeichnungen *žolìnė* und *žolỹnė* Nachahmungen des gleichbedeutenden und in den polnischsprechenden Gegenden Litauens herrschenden poln. *zielna* (Abk. von *najświętsza Panna zielna* 'Unsere liebe Frau im Grünen' oder 'die Heilige Jungfrau von den Kräutern') sind. Die nl. Form *žoliųj šveñtė* ist entweder unmittelbare Übersetzung von deutsch *Kräuterweihe* oder von mittelalterlich-latein. *Festum Herbarum*. Über Bedeutung und Alter dieses Marienfestes s. Wrede, „Mariä Himmelfahrt" und „Kräuterweihe" in H. Bächtold-Stäubli, *Handbuch des deutschen Aberglaubens* V 1676—1680 und 440; Verf., „Notes on Religious Folklore in Lithuania" in *Slavic Studies* (Cornell University Press, Ithaca, N.Y., 1943) 162—179.

Verlag Köln, 1962. J. Jurginis, *Lietuvių karas su kryžiuočiais*, Vilnius 1964. Verf., „Zur Frage des deutschen Einflusses auf das Litauische", *Annali dell'Istituto Universitario Orientale di Napoli, Sezione Linguistica* I, 1 (1959) 65—78.

9. Bei der dritten Teilung der Doppelmonarchie Polen-Litauen im Jahre 1795 wurde der größte Teil des Großfürstentums Litauen dem russischen Staate einverleibt, während das links vom Mittellaufe des Memelstroms gelegene Gebiet (das spätere russische Gouvernement Suwalki) sowie ein rechtsufriger, bis nach Tauragẽ (Tauroggen) reichender Streifen Land für die Dauer von zwölf Jahren an Preußen fielen und die Provinz *Neu-Ostpreußen* bildeten. Im Frieden von Tilsit (1807) wurde die alte preußische Grenze wiederhergestellt, und im Jahre 1815 wurde das linksufrige Neu-Ostpreußen zu Kongreß-Polen geschlagen.

10. Die nach dem Ersten Weltkrieg auf Grund der litauischen Unabhängigkeitserklärung vom 16. Februar 1918 entstandene Republik Litauen[2] vereinigte den größten Teil des geschlossenen litauischen Sprachgebietes, mit Ausnahme des Wilnagebietes, in einem einzigen Staate. Der nördliche Teil Preußisch-Litauens, nämlich das Gebiet nördlich des Unterlaufes der Memel, genannt *Memelland* oder *Memelgebiet* (lit. *Klaĩpėdos krãštas*), wurde 1919 durch den Versailler Vertrag vom Deutschen Reich abgetrennt, zunächst autonom erklärt und kam 1923 an die Republik Litauen. 1939 wurde das Gebiet wieder an das Deutsche Reich zurückgegeben. Das Wilnagebiet wurde 1939 von Polen dem litauischen Staate abgetreten. Im Jahre 1940 aber wurde die Republik Litauen zur Litauischen Sowjetrepublik erklärt und der Sowjetunion angeschlossen. Das Memelgebiet wurde 1944 von der Roten Armee erobert und der Litauischen Sowjetrepublik zugeteilt. Der südlich der Memel gelegene Teil Preußisch-Litauens wurde zu Russifizierungszwecken der sowjetrussischen Provinz Leningrad einverleibt.

11. Die deutsche Wissenschaft glaubte im 19. und noch im Anfang des 20. Jh.s, die Urbevölkerung Ostpreußens sei einerseits preußisch, andererseits litauisch gewesen. Adalbert Bezzenberger zog die ursprüngliche Volksscheide zwischen Preußen und Litauern auf Grund des unterschiedlichen Gebrauchs von preußisch *kaimis* 'Dorf', *garbis* 'Berg', *ape* 'Wasser, Fluß' gegenüber den entsprechenden lit. Wörtern *kiẽmas*, *kálnas* und *ùpė*, wie sie in den Ortsnamen zur Verwendung kamen. Dabei übersah er aber, daß die in der verdeutschten Form auf *-kehmen*, *-kallen*, *upė* oder *-upönen* endigenden Ortsnamen (z.B. *Darkehmen*, *Pillkallen*, *Stallupönen*), d.h. die Namen der litauischen Siedlungen, viel jüngeren Ursprungs sind als die mit *kaimis*, *garbis* und *ape* (vgl. *Goldap*) gebildeten preußischen Ortsnamen. Bei näherer Prüfung stellen sie nämlich nur spätere Enklaven im altpreußischen Volks- und Sprachgebiete dar und gehen nach Paul Karge über das Jahr 1500 kaum zurück. Die Forschung der zwanziger und dreißiger Jahre, an der sich sowohl deutsche als auch litauische Gelehrte beteiligten, hat mit geschichtlichen und sprachlichen Argumenten folgenden Tatbestand klargelegt: Die Litauer sind keine Urbewohner auf altpreußischem Boden gewesen, sondern von der preußischen Landesherrschaft, dem Deutschen Orden und dessen Rechtsnachfolgern, entweder eingeladene oder geduldete spätere Einwanderer. Ihre Ansiedlung in Ostpreußen war überhaupt erst nach dem preußisch-litauischen Friedensschluß vom Jahre 1422 (am Melno-See) möglich und vom Orden erst nach dem zweiten Thorner Frieden (1466) ins Auge

[2] Vgl. Alfred Erich Senn, *The Emergence of Modern Lithuania*, New York 1959.

gefaßt, als es galt, das im Westen Verlorene durch Urbarmachung der Wildnis im Nordosten wiederzugewinnen.

Die nachweisbaren Ureinwohner des Memelgebietes, bekannt unter den Namen Schalauer und Nadrauer, sowie die südlich davon ansässigen Sudauer, waren Preußen. Der nördlichste Teil des Memelgebietes war um die Mitte des 13. Jh.s noch von Kuren bewohnt. Im Jahre 1252 wurde von den Schwertbrüdern, die ihren Sitz in Riga hatten, die Stadt Memel gegründet, die 1257 mit lübischem Recht beliehen und im Jahre 1328 vom Livländischen Orden an den preußischen Deutschritterorden abgetreten wurde.

Lit.: R. Meyer, *Heimatkunde des Memelgebietes*, Memel 1922. P. Karge, *Die Litauerfrage in Altpreußen in geschichtlicher Beleuchtung*, Königsberg 1925. Gertrud Mortensen, geb. Heinrich, *Beiträge zu den Nationalitäten- und Siedlungsverhältnissen in Preußisch-Litauen*, Berlin 1927. A. Salys, *Die žemaitischen Mundarten*. Teil I: *Geschichte des žemaitischen Sprachgebiets*, Diss. Leipzig, auch abgedruckt in *TŽ* 6 (1930) 169—314. W. Wielhorski, *Etnografiniai klausimai Rytų Prūsuose*, Kaunas 1931. Hans und Gertrud Mortensen, *Die Besiedlung des nordöstlichen Ostpreußens bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts*, Leipzig 1937. Eduard Hermann in *Göttingische gelehrte Anzeigen* 1934. Nr. 12, S. 511—516.

12. In deutschen Veröffentlichungen des 19. Jh.s bezeichnet *Litauen* nur den litauischen Teil des damaligen Ostpreußens, ohne jede Beziehung zu den Gebieten jenseits der deutsch-russischen Grenze; vgl. A. Zweck, *Litauen. Eine Landes- und Volkskunde* (Bd. I von *Ostpreußen. Land und Leute*), Stuttgart 1898. Litauische Autoren des 20. Jh.s bezeichnen Preußisch-Litauen, d. h. das Memelland und die südlich der Memel gelegenen litauischen Gebiete, als *Mažóji Lietuvà* 'Kleinlitauen', im Gegensatz zu *Didžióji Lietuvà* 'Großlitauen', d. h. das litauische Gebiet der ehemaligen russischen Gouvernements Suwalki, Kowno, Wilna und Grodno, das von Westeuropäern meistens *Russisch-Litauen* benannt wurde.

Der preußisch-litauische Grammatiker und Lexikograph Friedrich Kurschat (1806—84) verwendet den Namen *Samogitien* als gleichbedeutend mit dem russischen Gouvernement Kowno. Er macht einen Unterschied zwischen dem „eigentlich russischen Litauen" (= das Gouvernement Kowno und Teile der Gouvernements Wilna und Grodno) und dem „polnischen Litauen" (= das litauische Sprachgebiet des Gouvernement Augustowo oder Suwalki). Das „polnische Litauen" Kurschats wird von den litauischen Autoren des 20. Jh.s *Suvalkijà* 'Suwalkei' oder *Ùžnemunė* 'Transnemanien' (Gebiet jenseits der Memel) genannt.

13. Die Zahl der Leute mit litauischer Muttersprache schätze ich auf etwa drei Millionen. Diese leben hauptsächlich innerhalb der Grenze der Sowjetrepublik Litauen, aber auch in umliegenden Gegenden. Die Nordgrenze des litauischen Sprachgebietes gegen das Lettische entspricht ziemlich genau der politischen Grenze zwischen Litauen und Lettland. Auf lettischem Hoheitsgebiet liegen die litauischen Ortschaften Gryvà (ein Vorort von Daugavpils), Alūkstà, Sùbatas, Aknystà und Brunavà, wozu noch die litauische Sprachinsel Cìskodas westlich von Rēzekne kommt, etwa 27° östl. von Greenwich und 56° 30′ nördl. Breite. Die Grenze gegen das Weißrussische hin (im Osten und Süden) ist ziemlich konfus. Vgl. dazu die Beschreibung des Ausbreitungsgebietes von Ma. 7. — Außerdem leben einige Hunderttausend ausgewanderte Litauer in mehr oder weniger geschlossenen Siedlungen in Kanada (bes. in Toronto) und in den Vereinigten Staaten von Nordamerika (bes. in den Städten Chicago, Philadelphia und New York, in den Staaten Connecticut und Massachusetts sowie in den Kohlengebieten von Pennsylvanien), wo sie ihre Sprache eifrig pflegen, aber trotzdem die schließliche Amerikanisierung nicht abwenden können. Andere litauische Kolonien von größerer Bedeutung gibt es in Südamerika und Australien. Alle diese Siedlungen

erfuhren am Ende des Zweiten Weltkrieges kräftige Auffrischung durch einen starken Zustrom von Flüchtlingen aus Litauen.

14. Nach den Angaben von Friedrich Kurschats Grammatik vom Jahre 1876 waren damals die Bewohner der Städte nirgends litauisch; in Preußisch-Litauen waren sie deutsch, in Russisch- und Polnisch-Litauen polnisch. In Wilna und Kowno seien $^5/_6$ der Einwohner Juden und $^1/_6$ Polen, die Verwaltungsbeamten aber Russen gewesen. Auf dem Lande war damals die Bevölkerung überall mehr oder weniger gemischt, in Preußisch-Litauen mit Deutschen, in Russisch- und Polnisch-Litauen mit Polen. Dabei war nur die unterste Klasse, der Bauernstand, litauisch; die gebildeteren Leute waren in Preußisch-Litauen deutsch, in Russisch- und Polnisch-Litauen polnisch oder hin und wieder auch jüdisch.

15. Infolge der durch den Zweiten Weltkrieg herbeigeführten Völkerverschiebung ist es hier nicht möglich, genaue Angaben über die ethnische Zusammensetzung der Bevölkerung des jetzigen litauischen Staates zu machen. Zu Beginn des 20. Jh.s bot sich folgendes Bild dar:

Litauisch war die Muttersprache der großen Mehrheit der Bewohner Litauens. In das geschlossene litauische Sprachgebiet waren aber sehr viele jiddische (in den Städten), polnische, deutsche und russische Sprachinseln eingestreut. Geschlosseneres polnisches Sprachgebiet zeigte sich in der Umgebung von Kaũnas (Kowno), aber nur rechts vom Memelstrom, ferner zwischen den Flüssen Nerìs und Nevėžis, aber hier vielfach durchbrochen von reinlitauischen Siedlungen. Vor dem Ersten Weltkrieg gab es etwa 50000 Deutsche in Russisch-Litauen, in der Hauptsache Nachkommen von deutschen Ansiedlern aus der Zeit von 1795—1807 (Neu-Ostpreußen). Nach der russischen Volkszählung von 1897 gab es damals 21762 Deutsche im Gouvernement Kowno und 30485 im Gouvernement Suwalki (abgesehen von den Juden). Die große Überzahl der für das Gouvernement Kowno angegebenen Deutschen wohnte in der Gegend von Tauragė, also an der damaligen russisch-deutschen Grenze, während die deutsche Bevölkerung des Gouvernements Suwalki weit ins Landesinnere hineinreichte, waren doch 15,91 v.H. der Bevölkerung des Kreises Vilkavìškis deutsch und ein fast ebensogroßer Prozentsatz im Kreise Marijámpolė. Am Ende des 19. Jh.s war der prozentuale Bevölkerungsanteil der Jiddischsprechenden in den für Litauen in Betracht kommenden russischen Gouvernements wie folgt: Kowno 13,73 (bei einer Gesamteinwohnerzahl von 212028), Suwalki 10,14 (Gesamteinwohnerzahl 59129), Wilna 12,72 (Gesamteinwohnerzahl 202374). Nach der Volkszählung von 1897 wohnten in den neun größten Städten des Gouvernements Kowno (Kaũnas, Ukmergė, Rõkiškis, Biržai, Panevėžỹs, Raséiniai, Telšiaĩ, Šiauliaĩ, Šeduvà) 61694 Juden, neben 26122 Russen (meist russische Beamte), 22284 Polen und 16438 Litauern, bei einer Gesamteinwohnerschaft dieser Städte von 143144[3].

16. Nach deutschen Angaben[4] war im Jahre 1905 die Bevölkerung des Memelgebietes, die im ganzen 139738 Seelen betrug, ungefähr gleichmäßig auf Litauer

---

[3] Vgl. K. Werbelis, *Russisch-Litauen. Statistisch-ethnographische Betrachtungen*, Stuttgart 1916. Verf., *Lithuanian Dialectology*, S. 16—24.

[4] R. Meyer, *Heimatkunde des Memelgebietes* (Memel 1922), S. 46. Vgl. auch M.J.A. Voelkel, „Die heutige Verbreitung der Litauer", *MLlG* 2 (1883) 1—4. E. Knaake, „Die wirtschaftlichen Zustände Ostpreußens und Litauens am Anfange dieses Jahrhunderts", *MLlG* 3 (1888) 1—93. A. Zweck, *Litauen. Eine Landes- und Volkskunde*, Stuttgart 1898. E. Machholz, „Kirchenbücher in den Kreisen Heydekrug, Labiau, Litauische Niederung, Memel, Stallupönen und Tilsit", *MLlG* 5 (1907) 362—365.

(49,78 v.H.) und Deutsche (49,84 v.H.) verteilt. Nach dem Zeugnis eines memelländischen Litauers, nämlich Prof. Georg Gerullis (in *Studi Baltici* 2 [1932] 65ff.), verschob sich das Verhältnis in den auf 1905 folgenden Jahrzehnten immer mehr zu Ungunsten des Litauischen. Etwa 500 Personen, auf der Kurischen Nehrung seßhafte Fischer, sprachen eine lettische Ma., die „Kurisch" genannt wurde. Auch außerhalb des Memelgebietes gab es in Ostpreußen noch Gegenden, in denen litauisch gesprochen wurde. Es handelte sich aber dabei nur um größere oder kleinere, über das deutsche Sprachgebiet verstreute Sprachinseln, die alle nördlich einer von Labiau (Labguva) am Kurischen Haff nach dem Vištýtis-See (an der damaligen litauisch-deutsch-polnischen Sprachgrenze) gehenden Linie lagen.

17. Abgesehen davon, daß in Ostpreußen staatliche Verordnungen gelegentlich auch in litauischer Übersetzung veröffentlicht wurden, diente die litauische Sprache bis ins 18. Jh. hinein nur kirchlichen Zwecken. Erst in der zweiten Hälfte des 18. Jh.s übernimmt sie die Rolle einer Kunstsprache, und zwar in Preußisch-Litauen in den Dichtungen des Pastors Donalaitis-Donalitius (1714—80). Mit dem Beginn des 19. Jh.s aber wird die Pflege des Litauischen als Schrift- und Kunstsprache zu weltlichen Zwecken von Großlitauern übernommen und nicht mehr aus der Hand gelassen, aber bis 1918 ohne staatliche Anerkennung.

18. Litauisch war die ausschließliche Amtssprache des litauischen Staates von 1918 bis zur Umwandlung in eine Sowjetrepublik, mit der Ausnahme jedoch, daß im Memelgebiet während der Dauer des sogenannten Memelstatuts zwei Amtssprachen bestanden, nämlich Litauisch und Deutsch. In der heutigen Litauischen Sowjetrepublik, welche das Memelgebiet ohne irgendwelche Einschränkungen einschließt, ist Litauisch Amtssprache neben dem Russischen.

Das Großfürstentum Litauen, das gegen Ende des 14. Jh.s den ganzen Raum des Weißrussischen umfaßte, war schon im 13. Jh. zum Gründer und Träger der weißrussischen Sprache geworden, da Weißrussisch (in seiner ältesten Form als Westrussisch bekannt) Amtssprache und damit Sprache der litauischen Oberschicht war. Im Jahre 1696 aber wurde Polnisch zur Amtssprache der Gerichte und Behörden erhoben[5].

Kapitel 3

Sprachliche Verwandtschaft

19. Litauisch gehört zum baltischen Zweig der indogermanischen Sprachfamilie, der sich aus folgenden Sprachen zusammensetzt: Preußisch oder Altpreußisch (lit. *prūsų* oder *sénprūsių kalbà*), Kurisch (*kuršių k.*), Litauisch (*lietùvių kalbà*), Lettisch (*lãtvių k.*), Semgalisch (*žiemgãlių k.*) und Selisch (*sėlių k.*). Von diesen werden aber heute nur noch Litauisch und Lettisch gesprochen. Unter den ursprünglichen sechs baltischen Sprachen steht Preußisch etwas für sich, während die andern fünf viele

[5] R. Trautmann, *Die slavischen Völker und Sprachen* (1947) 144—146. Vgl. Chr. S. Stang, *Die westrussische Kanzleisprache des Großfürstentums Litauen*, Oslo 1935.

gemeinsame Züge aufweisen und als Ostbaltisch zusammengefaßt werden. Doch besteht zwischen Ost- und Westbaltisch keine scharfe Trennungslinie, da das Kurische eine Art Bindeglied oder Übergangsform bildet. Urbaltisch *š ž* (< uridg. Palatalen oder palatal affizierten Gutturalen) sind in dieser Form nur im Litauischen erhalten, während Preußisch, Kurisch, Lettisch, Semgalisch und Selisch dafür *s z* haben. Andererseits teilt das Litauische mit dem Preußischen das ererbte freie Betonungssystem, während im Lettischen der Hauptakzent eines Wortes auf der Anfangssilbe ruht. Auch hier finden wir aber einen allmählichen Übergang vom Litauischen zum Lettischen, da das Betonungssystem der litauischen Hochsprache nur auf etwa die Hälfte des litauischen Sprachgebiets, nämlich die südlichen und östlichen Teile, beschränkt ist, während in der andern Hälfte der Hauptakzent in den Fällen zurückgezogen ist, wo er in der Hochsprache auf die Endsilbe fällt. Vgl. § 28. Da das Litauische sich weniger verändert hat als das Lettische, ist es auch für die vergleichende indogermanische Sprachwissenschaft von größerer Bedeutung. Man kann die alte Behauptung, das Litauische sei die altertümlichste der heute gesprochenen idg. Sprachen, auch jetzt noch mit gutem Gewissen gelten lassen, besonders im Vokalismus. Jedoch ist das Preußische noch altertümlicher als das Litauische, aber dieser Vorzug wird durch die geringe Quantität und Qualität des überlieferten preußischen Sprachmaterials bedeutend vermindert. Baltische Sprachdenkmäler erscheinen erst sehr spät in der Geschichte. Das älteste Denkmal ist ein um 1400 herum verfaßtes preußisches Vokabular von 802 Wörtern, während regelrechte Texte (litauische, preußische, lettische) erst im 16. Jh. erscheinen.

Lit.: A. Salys, „Baltic Languages", *Encyclopaedia Britannica* Bd. 3 (1955) S. 3—5.

19A. Die heutigen Litauer wie auch die heutigen Letten sind Mischvölker. Das Litauervolk ist die Fortsetzung der ursprünglichen Litauer mit Beimischung ostbaltischer Selen (*sĕliai*), Semgalen (*žiemgãliai*), Kuren (*kuršiai*) und westbaltischer Preußen (*prûsai*). Das Lettenvolk geht auf die alten Lettgalen zurück, in welchen der nördliche Teil der Selen, Semgalen und Kuren aufging, sowie fast die gesamte Bevölkerung der nichtindogermanischen (finnischen) Liven[1]. Aus *Heinrichs Livländischer Chronik*[2] ist klar zu ersehen, daß um 1200 n. Chr. herum die Kuren, Letten, Litauer, Selen und Semgalen fünf voneinander verschiedene Völker darstellten.

20. Litauisch-lettische Übereinstimmungen.

1. Die Lautsysteme des Litauischen und des Lettischen haben für alle Konsonanten (mit Ausnahme von *j*) eine zweifache Aussprache, nämlich palatal und

[1] K. Būga, *Lietuvių kalbos žodynas* 2 (1925) S. CIX.

[2] *Heinrici Chronicon Lyvoniae* in *Monumenta Germaniae Historica, S.S.*, XXIII (Hannover 1874) 231—332. *Heinrici Chronicon Livoniae*: Editionis, quam paraverant L. Arbusov (†) et A. Bauer, textum denuo imprimendum curavit Albertus Bauer; Holzner Verlag, Würzburg 1959; mit deutscher Übersetzung von Albert Bauer unter dem Titel *Heinrich von Lettland: Livländische Chronik.*

nichtpalatal (oder velar), was besonders im Unterschied von palatalem *l'* und velarem *ł* zum Ausdruck kommt. Nach dem spärlichen preußischen Material zu urteilen hatte das Preußische nur einen Typ von *l*.

2. Litauisch und Lettisch haben einen neuen Diphthong *ie*, der im Preußischen vollständig fehlt und für welchen dort *ei* und *ai* auftreten; z.B.:

pr. *deina* 'Tag'	lett. *dìena*	lit. *dienà*
„ *deiws* 'Gott'	„ *dìevs*	„ *diēvas*, alit. *deīvas*
„ *snaigis* 'Schnee'	„ *snìegs*	„ *sniẽgas*

3. Uridg. *ā* und *ō* blieben im Litauischen und Lettischen voneinander getrennt, fielen im Preußischen aber in einen einzigen Laut zusammen, der dann allerdings in verschiedenen Maa. verschiedene Form annahm. Uridg. *ā* blieb im Lettischen und im Osten des Gebiets der lit. Ma. 6 (vgl. § 27,7c*δ*) sowie im Nl. des 16. Jh.s (Mosvid) unverändert, wurde in der lit. Hochsprache aber zu *ō*. Vgl.:

lat. *māter* 'Mutter', lett. *māte* 'Mutter', lit. *móteris* 'Frau', *mótina* 'Mutter'.

Uridg. *ō* erscheint im Litauischen und im Lettischen als *uo*, z.B. lat. *dōnum* 'Gabe, Geschenk', lit. *dúoti* 'geben', lett. *duôt* 'geben'.

4. Zahlreiche morphologische Einzelheiten, wobei Preußisch oft eine ältere Form bewahrt; z.B.:

pr. *mais* 'mein'	lett. *mans*	lit. *màno*, *mãnas*
„ *tabbei* 'dir'	„ (ma.) *tau*	„ *táu*
„ *tīrts* 'dritter'	„ *trešs*	„ *trẽčias*
„ *uschts* 'sechster'	„ *sests*	„ *šẽštas*
„ *newīnts* 'neunter'	„ *devîts*	„ *deviñtas*

21. Unterschiede zwischen Litauisch und Lettisch.

1. Im Lettischen hat jedes Wort den Hauptakzent auf der Anfangssilbe, während Litauisch freien Akzent hat, der im großen ganzen aus dem Uridg. ererbt ist, im einzelnen aber oft von der uridg. Betonung abweicht.

2. Für lange Vokale und Diphthonge hat die lit. Hochsprache zwei Intonationstypen, nämlich Schleifton (mit Zirkumflex bezeichnet) und Stoßton (mit Akut) bezeichnet). Lettisch hat drei Intonationstypen.

3. Lit. und pr. *k* und *g* erscheinen im Lettischen (und Kurischen) vor Vordervokalen als *c* (= d. hartes *z*) und *dz* (= d. weiches *z*); z.B.:

lit. *kẽlias* 'Weg, Knie'	lett. *cel'š* 'Weg', *celis* 'Knie'
„ *gérvė* 'Kranich'	„ *dzẽrve*
„ *kìtas* 'ein andrer'	„ *cìts*
„ *girdẽti* 'hören'	„ *dzìrdêt*
„ *kíetas* 'hart'	„ *cîets*
„ *kę̃sti* 'leiden'	„ *cìest*

4. Lit. *š ž* gegenüber lett. (und kurisch) *s z*; z.B.:

lit. *širdìs* 'Herz'	lett. *sirds*
„ *prašýti* 'bitten'	„ *prasît*
„ *ožỹs* 'Ziegenbock'	„ *âzis*
„ *žolẽ* 'Gras'	„ *zâle*
„ *béržas* 'Birke'	„ *bẽrzs*

5. Lit. (auch kurisch und pr.) tautosyllabisches *an en in un* gegenüber lett. *uo ie ī ū*; z.B.:

lit. *rankà* 'Hand, Arm'	lett. *rùoka*
„ *lángas* 'Fenster'	„ *luôgs*
„ *šiañdien* 'heute'	„ *šùodien*
„ *penkì* 'fünf'	„ *pìeci*
„ *mìnti* 'treten'	„ *mīt*
„ *juntù* 'ich fühle'	„ *jùtu*

6. Urbalt. *tj dj* wurde lit. *č dž*, aber lett. *š ž*; z.B. urbalt. **svetjas* 'Gast' : lit. *svěčias*, lett. *svešs*. Vgl. auch lit. *vókiečio* (Gen. Sg. von *vókietis* 'Deutscher'): lett. *vācieša*; lit. *bríedžio* (Gen. Sg. von *bríedis* 'Hirsch') : lett. *briêža*.

7. Urbalt. *sj* wurde lit. *si* (d. h. palatalisiertes *s*), aber lett. *š*; z.B.:

lit. *siúti* 'nähen'	lett. *šūt*
„ *siaũras* 'schmal, eng'	„ *šàurs*

8. Die Reduktion der Endsilbenvokale ging im Lettischen viel weiter als im Litauischen.

22. 1. Dem Versuch, den Verwandtschaftsgrad des Baltischen zu andern indogermanischen Sprachen zu bestimmen, wobei die Frage einer möglichen baltoslavischen Einheit oder Ursprache eine Rolle spielt, soll eine grundsätzliche Erörterung vorausgeschickt werden. Der Begriff „sprachliche Einheit" in seiner herkömmlichen Verwendung bedeutet „auf stammesmäßigem (blutsverwandtschaftlichem, genetischem, genealogischem) Zusammenhang beruhende ursprüngliche Gleichheit der Sprache, die gemeinsame, nur auf sie beschränkte Neuerungen hervorgebracht hat". Manche Forscher sind sich dieser Begriffsbestimmung nicht immer bewußt geblieben. Sie haben ihr Auge nur auf die gemeinsamen Neuerungen gerichtet, aber vergessen, darauf zu achten, in welcher Periode der geschichtlichen Entwicklung diese Neuerungen eingetreten sind. Wenn sie während des historischen Sonderlebens der beiden Sprachgruppen in der einen entstanden und dann von der andern als Entlehnung übernommen worden sind, müssen sie für die Bestimmung einer gemeinsamen Ursprache ausscheiden. Durch Assimilation (auf Grund politischer, wirtschaftlicher, kultureller Kräfte) herbeigeführte sprachliche Gleichheit ist nicht stammesmäßige Gleichheit. Deshalb weigern wir uns auch, die nur englisch sprechenden Farbigen Nordamerikas als Germanen und Indogermanen anzuerkennen. Konsequenterweise müssen wir auch die „slavisch" aussehenden Litauer genetisch von den Slaven trennen, wenn wir nachweisen können, daß die sprachliche Ähnlichkeit nicht aus der auf die eigentliche uridg. Periode folgenden, aber der baltisch-slavischen Spaltung vorausgehenden, selbständigen Übergangsperiode ererbt, sondern durch eine in geschichtlicher Zeit vollzogene Symbiose verursacht ist. Wenn jemand Ausdrücke wie „enge Wechselbeziehungen" oder „Gemeinschaft" zur Charakterisierung der Lage gebraucht, so kann das nur bedeuten, daß er keine genetische Einheit,

sondern nur kulturelle Einheit vor sich sieht; daß er sich also von der Einheitstheorie abwendet.

2. Die Frage einer ursprünglichen baltoslavischen Spracheinheit erhielt einen prominenten Platz am Slavistenkongreß von 1958 in Moskau und wurde dann an der von der University of California in Los Angeles im April 1963 veranstalteten Konferenz für indogermanische Sprachwissenschaft wieder zur Sprache gebracht. Meine dortige Rechtfertigung s. im Literaturverzeichnis zu diesem Paragraph[3].

3. Die Hauptkriterien für die Bestimmung der Verwandtschaftsverhältnisse sind in der Entwicklung der Laute sowie in den flexivischen Neubildungen zu suchen, unter Ausschluß von Wortschatz und Syntax. Doch gibt es Erscheinungen von Lautwandel, die im Litauischen nur für Grenzgebiete charakteristisch, aber über die Sprachgrenze hinaus in Nachbarsprachen allgemeine Regel sind. So finden wir im ganzen nördlichen Gebiete Zurückziehung des Wortakzentes, wodurch ein allmählicher Übergang vom ererbten freien Betonungssystem der litauischen Hochsprache zu der im Lettischen geltenden Anfangsbetonung hergestellt ist. Ferner muß der für die lit. Ma. 7 (§ 27, 8) charakteristische Wandel von *d* und *t* vor *i y ie* zu *dź* und *ć* mit den poln. Lauten *dź* und *ć* zusammenhängen. Der Wandel von *ą* > *ū* und der von tautosyllabischem *an* > *un* in den Maa. 6 und 7 erinnert an einen ähnlichen Lautwandel im Russischen. Weiterhin ist der allgemeine Unterschied zwischen velarem *l* und palatalem *ľ* in den östlichen Maa. 5, 6, 7 sehr scharf ausgeprägt, in den westlichsten (im Preußisch-Litauischen) aber unwichtig und manchmal kaum bemerkbar, was einen charakteristischen Unterschied zwischen Russisch und Polnisch einerseits und Deutsch anderseits widerspiegelt. Wir sehen hier lettischen, polnischen, russischen und deutschen Lautwandel oder lautliche Charakterzüge auf litauische Grenzmundarten übertragen. Diese Beobachtung ist für die Sprachforschung im allgemeinen von Interesse, da sie zeigt. daß benachbarte Sprachen trotz ihrer genetisch-morphologischen Verschiedenheit gleichen oder ähnlichen Lautwandel haben können. Sie rückt die Notwendigkeit, auf die geographische Lage Rücksicht zu nehmen, unerbittlich in den Vordergrund.

---

[3] S. B. Bernstein greift mich in seinem Buche *Očerk sravnitel'noj grammatiki slavjanskich jazykov* (Moskau 1961) an, ohne aber meine Arbeiten zu erwähnen und so Nachprüfung seiner Behauptungen zu ermöglichen. Seine Behauptung, ich leugne eine baltisch-slavische Gemeinschaft, ist absurd (Was ist denn die anderthalbtausend Jahre dauernde slavisch-litauische Symbiose anderes als „Gemeinschaft"?). Er hält es für „tendenziös", wenn ich die Möglichkeit der Entlehnung des speziell slavischen Aktionsartensystems aus dem Germanischen in Betracht ziehe. Zu Unrecht etikettiert er mich als Epigonen Meillets, insofern ich angeblich seine Theorie von der parallelen Sonderentwicklung aufrecht erhalte. Demgegenüber möchte ich mit allem Nachdruck feststellen, daß ich nicht an unabhängige parallele Entwicklung glauben kann, wo es sich um zwei aneinandergrenzende Sprachgebiete handelt, deren Sprecher mehr als tausend Jahre lang in engem politischem und kulturellem Zusammenleben standen.

Der Wandel der uridg. Palatale zu lit. *š* und *ž* gegenüber slav. *s* und *z* stellt sowohl Baltisch als auch Slavisch in die *satem*-Gruppe im Gegensatz zum Germanischen, das zur *kentum*-Gruppe gehört. Der urbalt. Lautstand ist aber nur im Litauischen erhalten, da die andern baltischen Sprachen hier *s* und *z* aufweisen, also die gleichen Laute wie das Slavische. Daß aber das Urbaltische nur *š* und *ž* besaß, wird aus den baltischen Lehnwörtern im Finnischen klar. Dieser Umstand zeigt, daß die teilweise (d.h. territorial beschränkte) baltische Entwicklung der idg. Palatale zu *s* und *z* erst nach der Trennung von Baltisch und Slavisch erfolgte, also eine spätere einzelsprachliche Erscheinung darstellt. Dadurch wird ein interessantes Licht auf den Wert des *satem/kentum*-Unterschiedes als Verwandtschaftskriterium geworfen.

4. Bestimmte germanisch-slavisch-baltische Übereinstimmungen im Wortschatz zwingen uns zur Annahme, daß gegen Ende der uridg. Periode (vor dem Ende des 2. vorchristlichen Jahrtausends) diejenigen Indogermanen, deren Nachkommen als Urgermanen, Urslaven und Urbalten auftraten, in einer engen Gemeinschaft lebten, dabei aber noch urindogermanisch sprachen, weshalb wir auch an eine besondere germ.-slav.-balt. Ursprache gar nicht denken. Während dieser Gemeinschaftsperiode kamen folgende Kulturwörter auf:

lit. *tūkstantis* 'tausend', lett. *tūkstuotis*, pr. *tūsimtons* (Akk. Pl.): aksl. *tysęšta tysąšta*, got. *þūsundi*[4].

Die Zahlbildung mit lit. *-lika* (*vienúolika* 'elf', *dvýlika* 'zwölf' usw. bis *devyniólika* 'neunzehn'; vgl. § 287) und got. *-lif -lib* (*ainlif* 'elf', *twalif* 'zwölf'); wurde später aber von den Slaven aufgegeben[5].

Die durch lit. *duktė* 'Tochter' vertretene verkürzte Form uridg. **dhuktér* (< **dhughtér*) neben der Vollform **dhughətér* (gr. *θυγάτηρ*, altind. *duhitā́*) erscheint nur im germ.-slav.-balt. Raum: pr. *duckti*, aksl. *dъšti*, got. *daúhtar*.

Die Bezeichnung für den 'Roggen' ist eine germ.-slav.-balt. Entlehnung aus thrak. *βρῖζα* (< **u̯rugi̯a*)[6]: uridg. **rughio-* und **rughi-* > altnord. *rugr*, ags. *ryge*, altsächs. *roggo* 'Roggen', altruss. *rъžь*, lit. *rugỹs* (lett. *rudzis*) 'ein Roggenkorn' (Pl. lit. *rugiai*, lett. *rudzi* 'Roggen').

5. Während der germanisch-slavisch-baltischen Gemeinschaftsperiode wurden folgende allen drei Sprachgruppen gemeinsame und nur auf sie beschränkte morphologischen Neuerungen durchgeführt:

a) *m* anstatt *bh* in den Kasusendungen, z.B. im Dativ Plural.

b) Das Adjektivformans *-isko-*. Doch ist *-isko-* auch griechisch, lateinisch und keltisch. Charakteristisch für unsere Gruppe ist, daß es hier als sehr häufiges und produktives Adjektivformans erscheint: urgerm. *-iska-*, urslav. *-ьsko-*, urbalt. *-iška-*.

[4] Vgl. Schrader-Nehring, *Reallexikon der indogermanischen Altertumskunde*[2] II (1929) 670—675. S. Feist, *Vergleichendes Wörterbuch der gotischen Sprache*[3] (1939) 505f.

[5] Vgl. Verf., „Zu den litauischen Zahlwörtern für 11—19", *Studi Baltici* 5 (1935—36) 69—84; Brugmann, *Grundriß* II 2[2], 26ff.

[6] Nach Schrader, *Sprachvergleichung und Urgeschichte*[3] (1907) 189. Vgl. auch C. D. Buck, *A Dictionary of Selected Synonyms in the Principal Indo-European Languages* (Chicago 1949) S. 517.

c) Verwendung eines nasalen Suffixes oder Infixes zur Präsensbildung mit inchoativer oder passivisch-intransitiver Bedeutung. Präsensbildungen mit Nasalformans sind auch in anderen idg. Sprachen sehr häufig. Die Neuerung in unserm Falle liegt in der spezifischen Bedeutungsverengung für diese Bildung[7].

6. Nur dem Germanischen und Slavischen gemeinsam ist der Verlust des *-s*-Futurs und sein Ersatz durch das perfektive Präsens[8]. Dieser spezielle Gebrauch des perfektiven Präsens findet sich nur in den altgermanischen Dialekten und im Altkirchenslavischen sowie im Russischen und Polnischen. Er muß während der Zeit der germ.-slav.-balt. Gemeinschaft entstanden sein, ohne aber das Baltische zu ergreifen. Die einzige andre Erklärungsmöglichkeit wäre die, daß er im Urgermanischen aufkam und dann vom Urslavischen übernommen wurde.

7. Eine ganze Reihe von Übereinstimmungen sind auf das Slavische und Baltische beschränkt. Soweit sie sich nur auf Russisch und Litauisch oder Polnisch und Litauisch beziehen, dürfen sie wohl als spätere Neuerungen (litauische Entlehnungen) betrachtet werden. In die älteste Gemeinschaftsperiode aber gehören wohl sicher folgende:

a) Die Endung *-mus* im Dativ Plural.

b) *mun-* im Personalpronomen der 1. Singular.

c) Genitiv **nōs(s)ōm* des Personalpronomens der 1. Plural.

d) Wahrscheinlich Übertritt der *-nt*-Partizipien in die *-i̯o*-Deklination. Doch erhebt sich die Frage, ob die als westgermanische Neuerung betrachtete *-i̯o-* und *-i̯ā*-Deklination des aktiven Präsenspartizips (im Althochdeutschen, Altsächsischen, Altenglischen) wirklich ganz unabhängig von der baltisch-slavischen Neuerung ist.

8. Urbaltisch ist der ältesten Form des Urslavischen gleich, aber nicht auf Grund gemeinsamer ausschließlicher Neuerungen, sondern auf Grund des ererbten uridg. Sprachgutes. Urbaltisch und Urslavisch sind von den Urbalten bzw. Urslaven gesprochenes Urindogermanisch. Nur in diesem Sinne kann ich einen Ausdruck „Baltisch-Slavisch" (aber nicht „Baltoslavisch") gelten lassen, d. h. „Baltisch und Slavisch nebeneinander", als letzter Überrest des Indogermanischen in Nordosteuropa, nachdem das Urgermanische durch Eintreten ins Licht der Geschichte und durch Entwicklung zu selbständigen Kultursprachen ausgeschieden war.

9. Etwa um das Jahr 1000 v.Chr. (nach Salys um 2000 v.Chr.) verließen die Vorbalten die germanisch-slavisch-baltische Gemeinschaft. Wenigstens der Teil, aus dem später die Ostbalten entstanden, wurde in das Gebiet nördlich der Pripet- oder Rokitno-Sümpfe abgedrängt und verlor dadurch jede Fühlungsnahme mit den Urslaven. Infolge der durch diese Sümpfe gebildeten absolut undurchdringlichen Verkehrssperre war für die Urbalten in jener nördlichen Isolierung an direkte Berührungen mit den Urslaven überhaupt nicht zu denken. Die slavisch-baltischen Berührungen begannen erst, nachdem die slavische Expansion einerseits

[7] Vgl. Brugmann, *Grundriß* II 3², 272—336.

[8] Vgl. Verf., „Verbal Aspects in Germanic, Baltic, and Slavic", *Language* 25 (1949) 402—409.

an der südwestlichen Grenze des Baltenlandes die Polen mit den baltischen Preußen in unmittelbare Nachbarschaft gebracht und andererseits die Ostslaven um die Rokitno-Sümpfe herumgetrieben hatte, erst in östlicher Richtung, dann nördlich und schließlich den nördlichen Rand der Sümpfe entlang nach Westen. Mit dem Moment, als die Ostslaven von Osten her kommend im Gebiet nördlich von den Rokitno-Sümpfen zum erstenmal auf die Balten stießen, d. h. etwa im 3. Jh. n. Chr., setzte ein unaufhörlicher Strom slavischer Beeinflussung des Litauischen ein. Er wurde stärker im 6. Jh. und noch stärker, als etwa ein halbes Jahrtausend später die ersten Christianisierungsbestrebungen vom Osten her begannen und eine slavische Kanzleisprache im Großfürstentum Litauen eingeführt wurde. Im Jahre 1386 kam zum ostslavischen Einfluß noch der polnische, jenen zum Teil zurückdrängend, aber den allgemeinen slavischen Einfluß nur um so mehr verstärkend, der unumschränkt etwa vierhundert Jahre herrschte, um dann zum Teil großrussischem Einfluß Platz zu machen. Somit war die litauische Sprache etwa anderthalb Jahrtausende hindurch ungeheuer starkem slavischem Einfluß ausgesetzt, während welcher Zeit eine richtige slavisch-litauische Symbiose existierte, in welcher der slavische Partner physisch und kulturell der stärkere war. Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, daß man im Litauischen sehr viele slavische Elemente findet, die nichts anderes als Entlehnungen sind. Diesem wuchtigen Anprall gegenüber am wenigsten widerstandsfähig waren Wortschatz und Syntax. Doch hat der Einfluß keineswegs da Halt gemacht, sondern ist auch ins Laut- und Formensystem eingedrungen. So halte ich das System der Aktionsarten beim litauischen Zeitwort (vgl. § 996ff.) für einen wenigstens teilweisen Abklatsch vom Russischen und kann keinen triftigen Grund finden, es aus der idg. Ursprache herzuleiten.

10. Dafür, daß zu Beginn der christlichen Zeitrechnung eine baltische Bevölkerung weit im Innern von Nordosteuropa saß, haben wir historische und sprachliche Beweise. Ptolemäus (um 140 n. Chr.) berichtet von *Γαλίνδαι* (Var. *Γαλίνδαναι*) und *Σουδινοί* (Var. *Σουδηνοί*), die weit im Osten im Landesinnern des heutigen Rußland ansässig waren und für baltische Stämme gelten. Das im Jahre 1962 in Moskau erschienene Werk *Lingvističeskij analiz gidronimov verchnego Podneprov'ja* („Sprachliche Analyse der Gewässernamen im Stromgebiete des obern Dnjeprs") von V. N. Toporov und O. N. Trubačev enthüllt 22 baltische Gewässernamen südlich des Pripet-Flusses, aber über 500 nördlich, nordöstlich und östlich davon. Das bedeutet, daß zu Beginn des ersten christlichen Jahrtausends Balten, offenbar ostbaltische Stämme, nördlich der Pripet- oder Rokitno-Sümpfe (auch *Poljesje* genannt) saßen. Die in diesen Wohnsitzen seßhaften Urbalten hatten keine Möglichkeit direkter nachbarlicher Beziehungen mit den Urslaven[9], weil die Rokitno-Sümpfe unpassierbar waren, wie aus dem Werke von Marija Gimbutas, *The Prehistory of Eastern Europe*[10] erkenntlich ist, wo eine die Ausgrabungsstätten darstellende Karte (*Fig.* 1) für das ganze weite Gebiet der Pripet-Sümpfe

[9] Auf Grund der von Tacitus gelieferten Auskunft lagen die Wohnsitze der Urslaven im 1. christlichen Jh. östlich des Mittellaufs der Weichsel, südlich des Pripet-Flusses, westlich des Dnjeprs und nördlich der Karpathen.

[10] *The Prehistory of Eastern Europe.* Part I: *Mesolithic, Neolithic and Copper Ages Cultures in Russia and the Baltic Area,* Cambridge, Mass., 1956.

keine Fundstellen aufweist, was nur bedeuten kann, daß die Gegend unbewohnt war.

Lit.: August Schleicher, *Compendium der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen*, 1861, 4. Aufl. 1876 (S. 6—9: „Slawodeutsch" oder „nördliche europäische Abteilung, bestehend aus der slawischen Familie mit der sehr nahe verwandten litauischen . . . und der von beiden weiter abstehenden deutschen"). Johannes Schmidt, *Die Verwandtschaftsverhältnisse der indogermanischen Sprachen*, 1872 (spricht vom Balto-Slavischen als einer Einheit, die er „Slavolettisch" nennt). August Leskien, *Die Declination im Slavisch-Litauischen und Germanischen*, 1876 (S. V der Einleitung: die enge Verbindung des Baltischen und Slavischen liege ebenso klar auf der Hand wie die des Iranischen und Indischen, weshalb er die Bezeichnung „Slavisch-Litauisch" gebraucht). A. Meillet, *Les dialectes indo-européens* (1908) S. 40—48 (zweifelt an der Existenz einer gemeinsamen balto-slavischen Ursprache; Baltisch und Slavisch bilde jedes eine eigene Gruppe mit eigener Entwicklung). Alexander Brückner, „Das Litauische und seine Verwandten", *Geschichte der indogermanischen Sprachwissenschaft*, Teil II, Bd. 3 (1917) 80—107 (hält an der Einheitstheorie fest). J. Endzelin, *Lettische Grammatik* (Riga 1922) § 4 („. . . am nächsten mit dem Baltischen das Slavische verwandt; es darf jedoch für sie kaum eine besondere slavo-baltische Ursprache angesetzt werden, sondern wahrscheinlich nur eine Epoche enger Wechselbeziehungen"). K. Būga, *Kalba ir senovė*, Kaunas 1922 (folgt Meillet und Endzelin). R. Trautmann, *Baltisch-Slavisches Wörterbuch*, 1923 (hat den ausgesprochenen Zweck, an Hand des gemeinsamen Wortschatzes die Existenz einer balto-slavischen Ursprache endgültig zu beweisen). A. Meillet, „Les origines du vocabulaire slave: 1. Le problème de l'unité balto-slave", *Revue des études slaves* 5 (1925) 5—13 (gibt eine kritische Bewertung des Trautmannschen Wörterbuchs; kommt zum Schluß, daß damit für eine balto-slavische Ursprache nichts gewonnen sei, da der Wortschatz in einem solchen Unternehmen ein sprödes Kriterium darstelle; er glaubt an selbständige parallele Entwicklung des slavischen und des baltischen Wortschatzes). Giuliano Bonfante, „I dialetti indoeuropei", *Annali del R. Istituto Orientale di Napoli* 4 (1932) 69ff. (nimmt für Meillet Partei). Vittore Pisani, „Balto e slavo", *Studi Baltici* 2 (1932) 1—22 (verteidigt die alte Theorie der balto-slavischen Einheit; sucht seine Ansicht mit 19 auf Betonung, Laut- und Formenlehre bezüglichen Einzelpunkten zu stützen). Václav Machek, *Recherches dans le domaine du lexique balto-slave*, Brno 1934 (postuliert nicht eine balto-slavische „Einheit", sondern eine balto-slavische „Gemeinschaft"). Franz Specht, „Zur balto-slavischen Spracheinheit", *ZfvSpr* 62 (1935) 248ff. (hält an der Theorie der Spracheinheit fest). A. Senn, „On the Degree of Kinship Between Slavic and Baltic", *The Slavonic and East European Review* 20 (1941) 251—265 (widerlegt die Einheitstheorie; bespricht Meillet's letzte Arbeit sowie die Arbeiten von Pisani und Machek; erörtert einzeln alle von Pisani vorgebrachten Argumente aus dem Gebiete der Laut- und Formenlehre). R. Trautmann, *Die slavischen Völker und Sprachen: Eine Einführung in die Slavistik*, 1947 (gibt die Einheitstheorie auf und spricht von einer gemeinsamen Grundlage). Oswald Szemerényi, „Sur l'unité linguistique balto-slave", *Études slaves et roumaines* 1 (1948) 65—85 und 159—172 (tritt für die Einheitstheorie ein, ohne meine Arbeit zu kennen). André Vaillant, *Grammaire comparée des langues slaves*. I. *Phonétique* (1950) 14ff. (hält an der Einheitstheorie fest). Ernst Fraenkel, *Die baltischen Sprachen*, Heidelberg 1950 (verwirft die Einheitstheorie). A. Senn, „Die Beziehungen des Baltischen zum Slavischen und Germanischen", *ZfvSpr* 71 (1953) 162—188 (verwirft die Einheitstheorie; gibt eine geschichtliche Übersicht der Kontroverse, indem er speziell auf Leskien und Meillet eingeht; stellt Kriterien auf zur Unterscheidung ererbter und entlehnter Elemente; vergleicht urbalt. Konsonanten- und Vokalsysteme mit dem urslav.

und urgerm.). J. Endzelin, „Drevnejšije slavjano-baltijskije jazykovyje svjazi", *Trudy Instituta jazyka i literatury AN Latv. SSR* (Riga 1953), Bd. II, S. 67—82 (legt seine frühere Anschauung ausführlicher dar). J. S. Otrębski, „Slavjano-baltijskoje jazykovoje jedinstvo", *Voprosy jazykoznanija* 1954, Bd. V 27—42, Bd. VI 28—46 (hält an der Einheitstheorie fest). Manu Leumann, „Baltisch und Slavisch", *Corolla Linguistica. Festschrift Ferdinand Sommer* (1955) 154—162 (hält an der Einheitstheorie fest). A. Salys, „Baltic Languages", *Encyclopaedia Britannica* 3 (1955) 3—5 (verwirft die Einheitstheorie). Oswald Szemerényi, „The Problem of Balto-Slav Unity — A Critical Survey", *Kratylos* 2 (1957) 97—123 (ein in jeder Hinsicht verfehlter Versuch, meine Ansichten zu entkräftigen; vgl. folgende Arbeit). A. Senn, „The Relationships of Baltic and Slavic" in *Ancient Indo-European Dialects*, University of California Press, Los Angeles and Berkeley, 1966. — Vgl. auch H. Tichovskis, „An 18th-Century Controversy on the Relation between Baltic and Slavonic Languages", *The Slavonic and East European Review* 42 (London 1964) 429—434.

Kapitel 4

Mundarten und Schriftsprache

23. Ausgewählte Bibliographie zur Mundartenkunde*.

1. P. Arumaa, *Litauische mundartliche Texte aus der Wilnaer Gegend.* Mit grammatischen Anmerkungen. Dorpat 1931.
2. A. Baranowski und Franz Specht, *Litauische Mundarten* gesammelt von A. Baranowski. Bd. I: *Texte.* Aus dem Weberschen Nachlaß herausgegeben von Franz Specht. Leipzig 1920. Bd. II: *Grammatische Einleitung mit lexikalischem Anhang* bearbeitet von Franz Specht. Leipzig 1922. — Vgl. Nr. 12, S. VII—X.
3. A. Baranowski und H. Weber, *Ostlitauische Texte.* Weimar 1882.
4. K. Būga, „Seinų parapijos dainos", *TŽ* 1 (1923) 144—153.
5. Ders., „Sedos parapijos žemaičių patarlės", *TŽ* 1 (1923) 312—315.
6. Ders., „Seinų parapijos dzūkų mąslės", *TŽ* 1 (1923) 315—316.
7. A. Doritsch, *Beiträge zur litauischen Dialektologie* (= *MLLG*, 31. Heft). Heidelberg 1912. — Vgl. Nr. 12, S. VII.
8. R. Ekblom, *Manuel phonétique de la langue lituanienne* (= *Archives d'études orientales.* 19). Uppsala 1923.
9. Ders., *Quantität und Intonation im zentralen Hochlitauischen*, Uppsala 1925. — Vgl. Rezension von A. Senn „Zur litauischen Intonation", *IF* 46, S. 58—73 und die Entgegnung von Ignas Jurkūnas-Šeinius „A. Senn, aš ir prof. R. Ekblom" in *Lietuvos Žinios* (Kaunas) vom 15. Oktober 1928.
10. Ernst Fraenkel, „Der Stand der Erforschung des im Wilnagebiete gesprochenen Litauisch", *Balticoslavica* 2 (1936) 14—107.
11. R. Gauthiot, *Le parler de Buividze.* Essai de description d'un dialecte lituanien oriental. Paris 1903.

* Im Kapitel 4 vorkommende Verweise auf eine bestimmte Nr. oder auf Nrn beziehen sich auf diese Bibliographie.

12. G. Gerullis, *Litauische Dialektstudien*. Mit 8 Röntgenbildern und 20 Kymographionaufnahmen. Leipzig 1930. — Texte und Beschreibungen. Besprechung folgender Ortsmundarten: Rygiškiai, Salantai, Švėkšna, Raizgiai, Seredžius, Panevėžys, Kulva, Joniškėlis, Subačius, Anykščiai, Kupiškis. — Vgl. Rezension von F. Specht, *ZfslPh* 8 (1931) 505—535.

13. Ders. und Chr. Stang, *Lietuvių žvejų tarmė — Das Fischerlitauisch in Preußen*. Kaunas 1933.

14. E. Hermann, *Litauische Studien*. Eine historische Untersuchung schwachbetonter Wörter im Litauischen (Berlin 1926) S. 160—171 und 209—211. — Einteilung der Mundarten.

15. P. Jonikas, *Pagramančio tarmė*. Kaunas 1939.

16. A. Leskien, „Aus Arbeiten litauischer Gelehrter über ihre Sprache", *IF, Anzeiger* 13 (1902) 79—91. — Berichte über Arbeiten von A. Baranowski und K. Javnis (= Jaunis).

17. Ders. und K. Brugmann, *Litauische Volkslieder und Märchen* aus dem preußischen und russischen Litauen. Straßburg 1882.

18. A. Leskien, „Litauische Volkslieder aus Willkischken", *AfslPh* 4 (1880) 590—610. Mit Anmerkungen von H. Weber.

19. Eino Nieminen, *Litauische Volkslieder aus dem handschriftlichen Nachlaß Prof. J. J. Mikkolas*. Helsinki 1949. — Rezensiert und ma. eingeordnet von A. Senn in *Language* 27 (1951) 387—391.

20. J. Otrębski, „Le dialecte lituanien nord-est de la paroisse de Twerecz", *Bulletin International de l'Académie Polonaise, Classe de Philologie, Hist. et Philos.* 1929, S. 69—79.

21. Ders., *Wschodniolitewskie narzecze twereckie*. Teil I: *Gramatyka*, Krakau 1935; Teil III: *Zapożyczenia słowanskie*, Krakau 1932.

22. A. Salys, *Die žemaitischen Mundarten*. Teil I: *Geschichte des žemaitischen Sprachgebiets*. Diss. Leipzig 1930. Auch *TŽ* 6 (1930) 173—314.

23. Ders., „Aukštaičiai", *Lietuviškoji Enciklopedija* 2 (Kaunas 1933) 199—200; *Lietuvių Enciklopedija* 1 (South Boston, Mass., 1953) 428.

24. Ders., „Kelios pastabos tarmės istorijai", *APh* 4 (1933) 21—34.

25. Ders., *Lietuvių kalbos tarmės*. Su tarmių žemėlapiu. Tübingen 1946.

26. A. Schleicher, *Handbuch der litauischen Sprache*. I: *Grammatik* (1856). II: *Lesebuch und Glossar* (1857). Prag. — Die Texte stammen aus dem südlichen Teil von Preußisch-Litauen, z. B. Kurschen, Ragnit, Schirwindt, Kakschen.

27. A. Senn, „Aus litauischen Mundarten. 1. Die *žemaičių dzūkai*", *TŽ* 4 (1926) 100—107. — Vgl. Nr. 12, S. 10—11.

28. Ders., „Aus litauischen Mundarten. 2. Die Mūša-Mundarten", *TŽ* 4 (1926) 232—239. — Vgl. Nr. 12, S. 54—65.

29. Ders., *Lithuanian Dialectology* (Supplement 1 zu *American Slavic and East European Review*). Menasha, Wis., 1945. — Mit Mundartenkarte.

30. E. Sittig, *Litauische Dialekte* (Texte zu den Schallplatten des Instituts für Lautforschung an der Universität Berlin, Heft 30—37). Berlin 1928—1935.

31. Fr. Specht, „Baltische Sprachen", *Stand und Aufgaben der Sprachwissenschaft. Festschrift für Wilhelm Streitberg* (Heidelberg 1924), S. 622—638. — Niederlitauisch-lettische Übereinstimmungen auf S. 626—630.

32. Chr. S. Stang, „Die litauische Mundart von Zasėčiai im Gebiet von Wilna", *Norsk Tidskrift for Sprogvidenskap* XVIII 171—201.

33. *Lietuvių kalbos rašybos žodynas.* Rašyba, skyryba, kirčiavimas, lietuvių kalbos tarmės, vardynas, žodynas. Redaktionskollegium: K. Gasparavičius, N. Grigas, J. Lazauskas, K. Ulvydas, A. Žirgulys. Kaunas 1948. — Über Maa. S. 109—125. Mundartenkarte.

34. A. Bielinis ir E. Stanevičienė, *Lietuvių kalbotyra* 1944—1960. Vilnius 1963. — Die Nrn. 240—310 (S. 63—75) dieses sprachwissenschaftlichen Literaturverzeichnisses von Sowjetlitauen für die Jahre 1944—60 befassen sich mit litauischer Mundartenkunde.

24. Mundartforschung.

Eine kurze Übersicht über ma. Studien, die vor der Errichtung der Republik Litauen (1918) veröffentlicht worden waren, findet sich in Spechts Artikel „Baltische Sprachen" (Nr. 31 unserer Bibliographie zur Mundartenkunde). In *Hdb.* II sind ma. Texte aus dem älteren Schrifttum geboten, nämlich aus dem 16. Jh.: Mosvydas (S. 153—162), Vilentas (S. 162), Bretke-Bretkūnas (S. 162—164), Petkevičius (S. 164—165), Daukša (S. 166—173); aus dem 17. Jh.: Anonymus vom Jahre 1605 (S. 174), Širvydas (S. 174—176); aus dem 19. Jh.: Poška (S. 61—63), Daukantas (S. 93—97), Valančius (S. 102—109), Stanevičius (S. 136—138). Man beginnt das Studium der lit. Maa. am besten mit Gerullis' Buch (Nr. 12).

Vom Standpunkt der heutigen Schriftsprache beurteilt muß manches, was in den Grammatiken von Schleicher (1856) und Kurschat (1876) geboten wird, als ma. (westhochlitauisch) angesehen werden. Als einzige ol. Ma. war seit 1882 dank der Tätigkeit Baranowskis (Nr. 3) die Ma. von Anykščiai den westeuropäischen Indogermanisten gut bekannt. Doch wurde erst Gauthiots Untersuchung der ol. Ma. von Buivỹdžiai bahnbrechend für die Erforschung von Einzelmundarten. Mehrere Forscher folgten in seinen Fußstapfen, nämlich mein früherer Schüler A. Salys mit seiner Arbeit über die sogenannten *žemaičių dzūkai* (Nr. 27), P. Būtėnas über die Maa. des Stromgebietes der Mūšà (Nr. 28), G. Gerullis und Chr. Stang über das Fischerlitauisch in Ostpreußen (Nr. 13), P. Jonikas über die nl. Ma. von Pāgramantis (Nr. 15) und Jan Otrębski über die dsukische Ma. von Tverẽčius (Nr. 20 und 21). Hierher gehört auch Gerullis' obengenanntes Buch (Nr. 12), das kurze Beschreibungen von elf Ortsmundarten bietet.

Sittigs Veröffentlichung (Nr. 30) enthält Texte, die von anderen Personen während des Ersten Weltkrieges in deutschen Kriegsgefangenenlagern auf Schallplatten aufgenommen worden waren. Doch war es der schwedische Phonetiker Ekblom (Nr. 8 und 9), der als erster phonetische Apparate zur methodischen Erforschung des gesprochenen Litauisch heranzog. Solche Hilfsmittel wurden später regelmäßig auch von Gerullis und seiner Schule (Salys, Jonikas) verwendet. Ihr Interesse richtet sich besonders auf die Quantität der Sprachlaute (Vokale und Konsonanten) sowie auf Betonung und die Intonationsbewegungen. Der heutige Stand unserer Kenntnis der lit. Maa. ist hauptsächlich den Forschungen von Anton Salys zu verdanken.

Der unermüdliche Franz Specht erhoffte von einer besseren Kenntnis der lit. Maa. Hilfe für die Rekonstruktion der idg. Ursprache. Einige seiner diesbezüglichen Theorien sind aber später von anderen berichtigt oder verworfen worden. Doch stand er mit seinen Erwartungen keineswegs allein da, leisteten ihm doch andere Gelehrte wie Eduard Hermann und Ernst Fraenkel Gesellschaft. Besonders extrem in dieser Hinsicht war der Litauer Kasimir Jaunius (Nr. 16), dessen Begeisterung Kasimir Būga in seinen Anfängerjahren ansteckte. Über Būgas Abkehr von diesen Verirrungen vgl. den Auszug aus seiner Autobiographie in *Hdb.* II 141—144.

Ein weiterer Antrieb für die Litauer, ihre Maa. besser kennenzulernen, war lexikalischer Art und entstammte ihrer Suche nach echtlitauischen Wörtern als Ersatz für in der Schriftsprache gebrauchte Fremdwörter.

25. Die Einteilung des litauischen Sprachvolkes in Hochlitauer (*aukštaĩčiai*) und Niederlitauer (*žemaĩčiai*) ist topographischen Ursprungs und hatte anfangs mit den Maa. nichts zu tun, wie ersichtlich ist aus dem folgenden Zitat aus einem Schreiben vom 11. März 1420 des Großfürsten Vytautas an den deutschen König (seit 1433 Kaiser) Sigmund *.

> Sentenciastis enim et pronuncciastis primo in terra *Samaytarum*, que est hereditas et patrimonium nostrum ex legittima attavorum et avorum nostrorum successione, quam et nunc possidemus, que eciam est et semper fuit unum et idem cum terra *Lythwanie*, nam unum ydeoma et uni homines. Sed quod terra *Samaytarum* est terra inferior ad terram *Lythwanie*, ideo *Szomoyth* vocatur, quod in *lythwanico* terra inferior interpretatur. *Samoyte* vero *Lythwaniam* appelant *Auxstote*, quod est terra superior respectu terre *Samaytarum*. *Samagitte* quoque homines se *Lythwanos* ab antiquis temporibus et nunquam *Samaytas* appelant, et propter talem ydemptitatem in titulo nostro nos de *Samagicia* non scribimus, quia totum unum est, terra una et homines uni.

In diesem Schreiben verteidigt Vytautas seinen Anspruch auf Samogitien als väterliches Erbgut; denn es habe immer zu Litauen gehört, und Sprache und Bevölkerung seien identisch. Der unter seiner unangefochtenen Herrschaft stehende Teil Litauens wird von Vytautas *Lituania* oder *terra Lituaniae* genannt. Die litauische Pluralform *žemaĩčiai* 'die Unterländer' erscheint als Völkername latinisiert im N. Pl. als *Samoyte* und *Samagitte*, im G. Pl. als *Samaytarum* und im A. Pl. als *Samaytas*; in normalisierter Form also *Samaitae* usw. nach der Deklination von lat. *nauta* 'Schiffer'. Daneben erscheint der Ländername *Szomoyth* 'Samaitenland', latinisiert *Samagicia* (woraus die historische Bezeichnung *Samogitien* entstanden ist), was auf litauisch 'Unterland' bedeute. Die Samogitier selbst nannten sich nach Vytautas' Behauptung nie 'Unterländer', sondern stets 'Litauer', während sie sein eigenes *Lituania* nach ihrer Sprechweise *aukštãtē* (in Vytautas' Schreibung *Auxstote*; = hochlit. *aukštaĩčiai*) 'die Oberländer' bezeichneten.

Im litauischen Sprachgebrauch hat sich die Unterscheidung zwischen *lietùvininkai* (*lietùvinykai*, *lietùvninkai*) 'die Oberländer, die Hochlitauer' und *žemaĩčiai* 'die Unterländer, die Niederlitauer' bis in die Neuzeit hinein fortgesetzt. Auffallend ist dabei, daß der heutige Ländername *Lietuvà* 'Litauen' früher in kollektiver Singularform als Völkername verwendet wurde im Sinne 'die Oberländer, die Hochlitauer'; s. **M** in *Hdb.* II 158 (Zeile 100), **A** ebd. 174 und **Po** ebd. 62.

Wenn der ostlitauische Anonymus vom Jahre 1605 sagt, Daukša habe Ledesmas Katechismus „schemaitisch" übersetzt, während er selbst eine „litauische" Übersetzung vorlege, so ist damit natürlich ein mundartlicher Unterschied gemeint, aber nicht im Sinne der heutigen Fachsprache. Die Grenze zwischen dem historischen Samogitien oder „Schemaiten" und „Oberlitauen" zog sich den Fluß Nevėžis entlang.

Der am stärksten in die Augen springende Unterschied zwischen Hoch- und Niederlitauisch ist der, daß hl. *uo* und *ie* im Nl. durch *ǫ̃* oder *ǫu* oder *ũ* bzw. *ę̃* oder *ęi* oder *ĩ* vertreten sind; z.B. hl. *dúona*, *pienas*: nl. *dõna*, *dõuna*, *dũna* bzw. *pę̃ns*, *pę̃ins*, *pĩns*.

Ein zweiter Unterschied ist die nl. Diphthongierung der hl. Monophthonge *ė* und *o*, z.B. hl. *tėvas*, *žõdis* : nl. *tìeus*, *žũodis*. Diese Diphthongierung ist noch jung.

---

* *Codex epistolaris Vitoldi magni ducis Lithuaniae* 1376—1430 collectus opera Antonii Prochaska (Bd. VI der *Monumenta medii aevi historica res gestas Poloniae illustrantia*), Krakau 1882, S. 466—469. Die von uns zitierte Stelle findet sich S. 467.

Hl. *põnas* = nl. *pũonts* wurde von Mosvid (1547), einem Niederlitauer, noch *panas* geschrieben, hatte also damals noch nicht einmal die *o*-Stufe des Hochlitauischen erreicht. Diese Diphthongierung tritt sporadisch auch auf hl. Gebiete auf.

Veranlaßt wurde die hoch- und niederlitauische Dialektspaltung durch verschiedenartige Behandlung der urlit. Verbindungen *tja* und *dja*, die in der ersten vorliterarischen Entwicklungsphase im Hl. unverändert geblieben, im Nl. aber zu *tje dje* geworden waren, in der zweiten Phase dann zu hl. *čia džia* im Gegensatz zu nl. *te de* wurden.

	Nom. Sg.	Nom. Pl.		Nom. Sg.	3. Person Präsens	
Urlit.	**tretjas*	**svetjai*	**medjai*	**medjagā*	**vertja*	**leidja*
Hochlit.	↓ **tretjas* ↓ *trečias*	↓ **svetjai* ↓ *svečiaĩ*	↓ **medjai* ↓ *mẽdžiai*	↓ **medjagā* ↓ *mẽdžiaga*	↓ **vertja* ↓ *veřčia*	↓ **leidja* ↓ *léidžia*
Niederlit.	↓ **tretjes* ↓ *tretes* (1547) ↓ *trèts*	↓ **svetjei* ↓ *sveteĩ*	↓ **medjei* ↓ *mẽdei*	↓ **medjega* ↓ *mẽdega*	↓ **vertje* ↓ **verte* ↓ *vẽrt*	↓ **leidje* ↓ **leide* ↓ *léid*

Lit.: § 23, Nr. 25, S. 8ff.

Auf Grund der Schreibung von Ortsnamen in den Ordenschroniken und Wegeberichten hat Salys festgestellt, daß der Wandel von *tja* und *dja* zu den Affrikaten *čia* bzw. *džia* gegen Ende des 14. Jahrhunderts im südöstlichen Litauen einsetzte und zu Beginn des 15. Jahrhunderts die nördlichen Gebiete Litauens erreichte.

Lit.: § 23, Nr. 25, S. 12f. und Nr. 22, S. 174ff.

26. Einteilung der Mundarten.

A. Der Litauer Baranauskas, im Ausland mit der Namensform Baranowski bekannt, unterschied 11 Maa. im damaligen Gouvernement Kowno (Kaũnas), unter Ausschluß der in den Gouvernements Wilna (Vilnius) und Suwalki (Suválkai) sowie im damaligen Ostpreußen gesprochenen Maa. Seine Einteilung erfreute sich im Ausland großer Beliebtheit, da sie im Jahre 1902 durch Leskien (Nr. 16) bekannt wurde. Die 11 Maa. sind:

1. *žemaičiai telšiečiai** 'Telscher Niederlitauisch', Abk.: ŽT.
2. *žemaičiai raseiniečiai* 'Raseiner Niederlitauisch', Abk.: ŽR.
3. *vakariečiai žiemiečiai* 'Nördliches Westlitauisch', Abk.: Vž.
4. *vakariečiai pietiečiai* 'Südliches Westlitauisch', Abk.: Vp.

* Hier wie im folgenden werden eigentlich die Mundartsprecher benannt und nicht die Ma. als solche, weshalb Ausdrücke wie *žemaičiai, vakariečiai, aukštaičiai* usw. zu verstehen sind im Sinne von *žemaičių, vakariečių, aukštaičių tarmẽ* 'Ma. der *žemaičiai*, der *vakariečiai*, der *aukštaičiai*'.

5. *rytiẽčiai pirmíeji žiemiẽčiai* 'Erste ostlitauische Ma., nördliche Gruppe, Abk.: Rlž.
6. *rytiẽčiai pirmíeji pietiẽčiai* 'Erste ostlitauische Ma., südliche Gruppe', Abk.: Rlp.
7. *rytiẽčiai antríeji* 'Zweite ostlitauische Ma.', Abk.: R2.
8. *rytiẽčiai tretíeji* 'Dritte ostlitauische Ma.', Abk.: R3.
9. *rytiẽčiai ketvirtíeji* 'Vierte ostlitauische Ma.', Abk.: R4.
10. *rytiẽčiai penktíeji* 'Fünfte ostlitauische Ma.', Abk.: R5.
11. *rytiẽčiai šeštíeji* 'Sechste ostlitauische Ma.', Abk.: R6.

Diese 11 Maa. wurden von Baranauskas zunächst in folgende vier Gruppen geordnet: I. Nordwestliche Gruppe (1, 2, 3), II. Südwestliche Gruppe (4), III. Nordöstliche Gruppe (5, 7, 8), IV. Südöstliche Gruppe (6, 9, 10, 11). Eine zweite von Baranauskas vorgeschlagene Gruppierung ist folgende: I. Niederlitauisch (1, 2), II. Westlitauisch (3, 4, 5, 6), III. Ostlitauisch (8, 9, 10, 11) einschließlich des Dsukischen längs der litauisch-weißrussischen Sprachgrenze (vom Kreis Švenčiónys im Nordosten sich bis Merkìnė und Seinaĩ im südlichen Winkel erstreckend), IV. Nordlitauisch (7). Die zur Charakterisierung der verschiedenen Unterabteilungen von ihm angeführten Züge brauchen hier nicht erwähnt zu werden, da treffendere Beschreibungen der meisten Maa., nämlich 1—10, heute bei Gerullis (Nr. 12) vorliegen. Baranowskis von Franz Specht herausgegebene Mundarttexte (Nr. 2) sind nach der ebengenannten Einteilung geordnet mit der Ausnahme, daß Ma. 11 nicht vertreten ist. Diese Lücke ist auch bei Gerullis nicht ausgefüllt, da er sich damit begnügt, den von Baranowski-Specht vorgezeichneten Weg zu gehen, abgesehen davon, daß er als willkommene Beigabe ein Sprachmuster von Jonas Jablonskis, dem „Vater" der heutigen Schriftsprache, beifügt.

Im Jahre 1926 schlug Eduard Hermann (Nr. 14) vor, das gesamte litauische Sprachgebiet in 16 Mundartgebiete aufzuteilen, wobei er für jedes Einzelgebiet die vorhandenen gedruckten Mundarttexte verzeichnete.

B. Eine neue Einteilung der Maa. wurde 1933 vom Litauer Anton Salys in der Form einer Mundartenkarte vorgelegt (Nr. 24) und im Jahre 1946 wiederholt (Nr. 25). Sie hat allgemeine Annahme gefunden, auch in Sowjetlitauen (Nr. 33). Seine Einteilung ist folgende:

I. *žemaĩčiai* 'Niederlitauisch'

Ma. 1: *dǫ̃nininkai* 'Preußisch Niederlitauisch'

Ma. 2: *dǫ̃unininkai* = *žemaĩčiai telšiẽčiai* 'Telscher Nl.'

Ma. 3: *dúnininkai* = *žemaĩčiai raseiniẽčiai* 'Raseiner Nl.'

II. *aukštaĩčiai* 'Hochlitauisch'

Ma. 4: *aukštaĩčiai vakariẽčiai* oder *vakarų̃ aukštaĩčiai* 'West-Hl.'

Ma. 5: *aukštaĩčiai viduriẽčiai* oder *vìdurio aukštaĩčiai* 'Mittel-Hl.'

Ma. 6: *aukštaĩčiai rytiẽčiai* oder *rytų̃ aukštaĩčiai* 'Ost-Hl.'

Ma. 7: *dzū̃kai* 'Dsukisch'.

27. Ausbreitungsgebiete der einzelnen Mundarten nach Salys.

1. Mundart 1 umfaßt den nördlichen Teil des Memellandes, im Westen von der Ostsee und dem Kurischen Haff bespült, im Nordosten an Ma. 2, im Osten an

Ma. 3 stoßend und im Süden längs einer westlich von Naũmiestis (Ma. 3) beginnenden, gerade nach Westen verlaufenden (Jonáičiai und Šilùtė links lassenden) Linie an Ma. 4 grenzend. In diesem Gebiete erscheinen die hspr. Diphthonge *uo* und *ie* als lange geschlossene Monophthonge *ǫ* bzw. *ę*, z.B. *dǫ̇na*, *pę̇ns* anstatt *dúona* 'Brot' und *pienas* 'Milch'. Daher werden die Sprecher dieser Ma. *dǫ̇·nininkai* genannt.

2. Mundart 2 (nach der im Zentrum gelegenen Stadt Telšiaĩ benannt) grenzt im Westen an Ma. 1 und die Ostsee, im ganzen Norden an den Staat Lettland und das lettische Sprachgebiet, im Osten, Südosten und Süden an Ma. 3, und zwar längs der folgenden Linie: beginnend an der lettisch-litauischen Grenze unmittelbar östlich von Vegeriaĩ, zunächst direkt südlich (rechts an Kruopiaĩ vorüber) verlaufend bis zu einem Punkt westlich von Šakýna, dann südwestlich, links vorüber an Papìlė, Raudẽnai, Upýna, Luõkė, Janãpolė, Žarẽnai, Tvẽrai, Judrẽnai und Veivìržėnai, die Memelländer Grenze an einem Punkte direkt östlich von Príekulė (Prökuls) erreichend. *dúona* und *pienas* werden in Ma. 2 *dǫ̇una* bzw. *pę̇ins* ausgesprochen, daher die Bezeichnung *dǫ̇unininkai*. Im Gebiete von Ma. 2 lassen sich zwei Untermundarten aussondern, die zusammen die westliche Hälfte des Gesamtgebietes ausmachen: a) die Untermundart der *žemaĩčių dzũkai* (so genannt auf Grund von charakteristischen Ähnlichkeiten mit Ma. 7) in Gargždaĩ, Vẽžaičiai, Endriejãvas, Judrẽnai und Veivìržėnai; b) die Untermundart der *pajūrio žemaĩčiai* 'Küsten-Niederlitauisch', gesprochen westlich von einer Linie, die, östlich von Židìkai an der lettischen Grenze beginnend, ziemlich direkt nach Süden verläuft, Sedà und Rietãvas östlich und Alsẽdžiai und Žlibinaĩ westlich liegenlassend, bis sie westlich von Rietãvas an das Gebiet der *žemaĩčių dzũkai* stößt. Wichtige Ortschaften in diesem Gebiet sind: Plùngė, Salantaĩ (Geburtsort von Anton Salỹs), Mósėdis, Skuõdas, Darbẽnai, Kretingà. — Dieser Ma. entstammen die Schriftsteller Sìmonas Daũkantas (*Hdb.* II 93—102) und Motiẽjus Valančius (*Hdb.* II 102—109).

3. Mundart 3. Das Gebiet dieser Ma. liegt östlich vom Südteil von Ma. 1, südöstlich von Ma. 2 und ist im Osten, Süden und Südwesten von Ma. 4 umgeben. Die nl.-hl. Mundartengrenze (die in der Hauptsache Ma. 3 von Ma. 4 trennt) beginnt an der lettischen Grenze unmittelbar östlich von Vegeriaĩ und verläuft zunächst in südlicher Richtung bis zu einem Punkt südöstlich von Raséiniai, wo sie sich nach Südwesten wendet, um die großlitauisch-memelländische Grenze ungefähr in der Mitte zwischen Jùrbarkas und Gaũrė zu erreichen, welcher sie von dort an in nordwestlicher Richtung folgt bis zu einem Punkt westlich von Naũmiestis, um dann in direkter westlicher Richtung dem Kurischen Haff zuzustreben. Folgende längs dieser Grenzlinie gelegenen Ortschaften gehören zu Ma. 3: Bubiaĩ, Padubysỹs, Kiaunoriaĩ, Týtuvėnai, Raséiniai, Eřžvilkas, Gaũrė, Tauragė, Sařtininkai und Naũmiestis, während die folgenden Ortschaften zu Ma. 4 gehören: Kruopiaĩ, Šakýna, Šiupỹliai, Kužiaĩ, Raizgiaĩ, Pakapė, Šiaulėnai, Šiluvà, Kalnùjai, Vadžgirỹs, Vilkỹškiai, Katýčiai (Coadjuthen), Jonáičiai und Šilùtė. — In Ma. 3 erscheinen *dúona* und *pienas* als *dúna* und *pins* (= *pýns*), daher die Bezeichnung *dúnininkai*. — Dieser Ma. entstammten die Schriftsteller Dionìzas Póška (*Hdb.* II 61—63) und Sìmonas Stanẽvičius (*Hdb.* II 136—138).

Mosvid (= Mósvydas, irrtümlicherweise Mãžvydas genannt), der Verfasser des Katechismus von 1547 (*Hdb.* II 153—162), war Niederlitauer. Die Schreibung *o* für *uo* in den Wörtern *daiktosu*, *dodi*, *dona*, *dos*, *dost*, *doty*, *milosius*, *nog*, *nogi*, *padotas*, *pridokiet*, *pridoty*, *schitogi*, *schwentosius*, *wando*, *visosu* sollte diesen Katechismus sprachlich der Ma. 1 zuweisen. Doch ist das historisch unmöglich, da nachgewiesen ist, daß Mosvid aus dem Großfürstentum Litauen stammte. Andererseits weisen Schreibungen wie *gims* (= *jiems*) und *gimus* (= *jiemus*) auf Ma. 3.

4. Mundart 4 umfaßt ganz Preußisch-Litauen (mit Ausnahme des Gebietes von Ma. 1), den größten Teil der litauischen Suwalkei (Suvalkijà), reicht ärmelartig

bis nach Lettland hinauf und liegt südlich und östlich vom nl. Gebiet. Im Osten grenzt sie an Ma. 5 und im Süden an Ma. 7. Die Grenze zwischen Ma. 4 einerseits und Maa. 5 und 7 andererseits beginnt an der lettischen Grenze zwischen Skaisgirỹs und Daunoravà, geht durch Meškùičiai, östlich von Šiauliaĩ und westlich von Radvìliškis vorüber, erreicht den Fluß Beržė westlich von Baisógala, folgt diesem Fluß, dann dem Fluß Šùšvė, geht durch Krãkės, erreicht wieder den Fluß Šùšvė westlich von Kėdáiniai, folgt ihm, dann dem Fluß Nevėžis, bis sie den Memelstrom (Nẽmunas) erreicht (bei Raudóndvaris), wendet sich dann südöstlich den Memelstrom entlang aufwärts bis zur Mündung des Flusses Jiesià, dann diesen Fluß entlang aufwärts, verläuft dann zwischen Prìenai und Šilavótas, zwischen Balbiẽriškis und Gudẽliai, zwischen Krókialaukis und Daukšiaĩ, läßt Krosnà, Rudaminà und Bũdvietis links liegen, verläuft zwischen Liubãvas (rechts) und Vìžainis (links) und erreicht die Südspitze des Vištýtis-Sees. Die hier gezeichnete Linie ist die Isophone *l'/ť*. Westlich und nördlich von ihr (d. h. in den Maa. 4, 3, 2, 1) wird die Liquide *l* vor *e* und *ė* palatal gesprochen, östlich und südlich von ihr aber (d. h. in Maa. 5, 6 und 7) velar (= *ť*), z. B. *lėdas / ťėdas* 'Eis', *léisti / ťéisti* 'lassen', *pýlęs / pýťęs* 'gegossen', *našlė / našťė* 'Witwe', *mylėti / myťėti* 'lieben'.

Diese Ma. zerfällt in drei Untermundarten auf Grund der Behandlung von unbetonten auslautenden *-ė, -o, -ės, -os, -ą, -ę, -į*.

a) *pietiẽčiai* 'Südliche Gruppe'. Hier werden alle obengenannten Endvokale lang gesprochen, während sie in den beiden anderen Untermundarten kurz sind. Das Gebiet umfaßt die Ortschaften Garliavà, Višakio Rūdà, Grìškabūdis, Kudìrkos Naũmiestis (früher Suválkų Naũmiestis genannt), Kybártai, Vilkavìškis, Kapsùkas (früher Marijámpolė genannt), sowie im ehemaligen Ostpreußen: Stallupönen (Stalupẽnai), Gumbinnen (Gumbìnė) und die Gebiete südlich von diesen Ortschaften. Im 18. Jh. schrieb der preußisch-litauische Dichter Christian Donalaitis (Donalitius) von Tollmingkehmen seine Hexameter in dieser Ma., und zu Anfang des 20. Jh.s benutzte sie Jonas Jablonskis als Grundlage für die heutige Hochsprache. — Nach ihrer Aussprache von hspr. *kaĩp* und *taĩp* als *kàp* und *tèp* werden die Bewohner der Gegend Kybártai-Vilkavìškis-Kapsùkas mit dem Spottnamen *kàpsai* belegt, während die jenseits des Flüßchens Nóva, z. B. in Grìškabūdis, Ansässigen *zanavỹkai* genannt werden.

b) *veliuoniẽčiai* oder *veliuonìškiai* 'Mittlere Gruppe', nach der Ortschaft *Veliuonà* benannt und folgende Ortschaften einschließend: rechts vom Memelstrom: Raudóndvaris, Vilkijà, Serẽdžius, Veliuonà, Čẽkiškė; links von der Memel: Zapýškis, Lekẽčiai, Plókščiai, Lukšiaĩ, Šakiaĩ, Sintautaĩ, Slavìkai und (im ehemaligen Ostpreußen) Lasdehnen (Lazdẽnai).

c) *šiauriẽčiai* oder *žiemiẽčiai* 'Nördliche Gruppe', sich von Norden nach Süden erstreckend und folgende Ortschaften umfassend: Žagãrė, Šakýna, Gruzdžiaĩ, Šiauliaĩ, Šiaulẽnai, Betýgala, Ariógala, Skìrsnemunė und Jùrbarkas, sowie den südlichen Teil des Memellandes und den größten Teil des übrigen ehemaligen Ostpreußens, z. B. Bũdviečiai, Pillkallen (Pilkalnis) und Insterburg.

5. Charakteristisch für den größten Teil des südlich vom Memelstrom gelegenen hl. Gebietes in Preußisch-Litauen ist Monophthongierung der stoßtonigen Diphthonge *éi ái áu* zu *é* und *á*. In Kakschen (vgl. die Texte in Schleicher II) sagte man *kláse* (= *kláusė*), *láke* (= *láukė*), *greičásei* (= *greičiáusiai*), *nukeliátu* (= *nukeliáutų*), *dáktus* (= *dáiktus*), *bámes* (= *báimės*), *piemenátį* (= *piemenáitį*), aber mit Schleifton *beklaũsant, laũką, džaũgsmas* (= *džiaũgsmas*), *daiktaĩs, pasitaĩsęs*. Das Gebiet dieser Monophthongierung wurde im Osten durch die ehemalige deutsch-litauische Staatsgrenze begrenzt, im Südosten durch eine Linie, die, nördlich von Schirwindt (Širvintà) beginnend, schnurgerade nach Didlacken (südlich von Insterburg) ging, im Norden durch eine Linie, die von Woidehnen

westlich bis Kelladen (östlich von Labiau) verlief, wobei Jurgaitschen eingeschlossen, Ragnit und Tilsit aber ausgeschlossen waren.

Aus dieser Gegend stammen die in verschiedene Liedersammlungen aufgenommenen Texte mit den Diminutivsuffixen *-átis* (= *-áitis*) und *-átė* (= *-áitė*), z.B.:

LTR 91: *kibirátį* (= *kibiráitį*) von *kibìras* 'Eimer'. *ledátis* (= *ledáitis*) von *lẽdas* 'Eis'. *žirgátis* (= *žirgáitis*) und *žirgátį* (= *žirgáitį*) von *žìrgas* 'Roß'. *avižáčių* (= *avižáičių*) von *ãvižos* 'Hafer'. *dienátę* (= *dienáitę*) und *dienáčių* (= *dienáičių*) von *dienà* 'Tag'. *mergátė* = *mergáitė* 'Mädchen'.

Liet.t. I 157: *darbáčių* (= *darbáičių*) von *dárbas* 'Arbeit'. *vandenáčių* (= *vandenáičių*) von *vanduõ* 'Wasser'. *dienátės* (= *dienáitės*), *mergátė* (= *mergáitė*), *mergátei* (= *mergáitei*). *rankátės* (= *rankáitės*) von *rankà* 'Hand'. *pajuodakátė* (= *pajuodakáitė*) von *pajuodãkis/-ė* 'schwarzäugig'.

Ein Niederschlag dieser Monophthongierung findet sich in den auf *-at* auslautenden deutschen Familiennamen litauischen Ursprungs, z.B. *Kurschat* (= *Kuršáitis*), *Keturakat* (= *Keturakáitis*), *Motekat* (= *Moktiekáitis*), *Gaigalat* (=*Gaigaláitis*).

6. Mundart 5 erstreckt sich schlauchartig von der lettischen Grenze nach Süden, im Westen an Ma. 4 (Isophone *l'e/ťe* und *l'ė/ťė*!), im Osten an Ma. 6 und im Süden an Ma. 7 grenzend. Die Grenze gegen die Maa. 6 und 7 wird durch die Isophone *em/im, en/in, am/um, an/un* gebildet. Die schriftsprachlichen Diphthonge *em en am an* sind in Ma. 5 erhalten, während sie in den Maa. 6 und 7 in veränderter Form auftreten, meistens als *im in um un*. Diese Isophone beginnt an der lettischen Grenze zwischen Kriukaĩ (Ma. 6) und Jõniškis (Ma. 5), verläuft westlich von Pašvitinỹs (Ma. 6) und Lygumaĩ (Ma. 6), zwischen Radviliškis (Ma. 5) und Šeduvà (Ma. 6), geht östlich an Baisógala (Ma. 5) vorüber, durch Survìliškis hindurch, dann zwischen Šėta (Ma. 5) und Síesikai (Ma. 6), Vẽpriai (Ma. 5) und Pabáiskas (Ma. 6) durch, östlich an Gélvonai (Ma. 5) vorüber und erreicht die dsukische Grenze zwischen Mùsninkai (Ma. 6) und Papárčiai (Ma. 7). Weiterhin zieht die Linie an Kietãviškės (Ma. 5) und Áukšdvaris (Ma. 7) vorüber, zwischen Pivašiū́nai (Ma. 7) und Raižiaĩ (Ma. 5), Alytùs (Ma. 7), Ūdrijà (Ma. 5) und Krókialaukis (Ma. 7) hindurch in der Richtung auf Daukšiaĩ (Ma. 4) zu. — Wie oben (§ 27,4) gesagt, hat Ma. 5 *ťe* und *ťė* anstatt hspr. *l'e* und *l'ė*. Damit stimmt der Sprachgebrauch von **P** (*Hdb.* II 164f.) und Mikalõjus Daukšà (*Hdb.* II 165—173) überein, die aus diesem Mundartgebiet stammten. Vgl. **P**: *meyťes* (= *méitės*) anstatt hspr. *méilės*, *meyťesp* (= *méitėsp*); *atťaisk* = hspr. *atléisk*. **DP** (*Hdb.* II 172) *pťešę* = *plėšią*; 333_{44} *našťė* (= *našlė*); $57_{43,46}$ *sáuťes* (Gen. Sg. = *sáulės*); 190_{2} *kėťeś* = *kėlėsi*; 194_{19} *pakėťe* = *pakėlė*; 333_{45} *pagaiťėioś* = *pasigailėjo*; 189_{38} *keťęs* = *kėlę-si*.

Im südlichen Teil, wo sich die Landfläche von Ma. 5 etwas ausweitet, liegt zunächst ein Gebiet (Kėdáiniai, Vandžiógala, Kulvà, Bãptai), in welchem im Jahre 1921 die Bevölkerung fast ausschließlich polnisch sprach und wo man damals Schwierigkeiten hatte, litauische Sprecher zu finden. Offenbar ist dieses Gebiet heute wieder von der litauischen Sprache zurückgewonnen worden, und wir finden dort eine Form von auf der Hoch- oder Schulsprache beruhender Kolonialmundart.

7. Mundart 6. Das Gebiet grenzt im Norden und Nordosten an Lettland und das lettische Sprachgebiet, im Südosten an Ma. 7 längs einer Linie, die, südöstlich von Daugavpils (Dünaburg) zwischen Zarasaĩ (Ma. 6) und Smálvos (Ma. 7) beginnend, in südwestlicher Richtung verläuft, und zwar zwischen Sãlakas (Ma. 7) und Vajasìškis (Ma. 6), Lìnkmenys (Ma. 7) und Labanóras (Ma. 6), Jõniškis (Ma. 7) und Añturkė (Ma. 6), Dubingiaĩ (Ma. 7) und Giedraĩčiai (Ma. 6), Máišiagala (Ma. 7) und Mùsninkai (Ma. 6) durch. In den auf lettländischem Boden gelegenen litauischen Ortschaften Brunavà, Aknystà, Sùbatas und Alūkstà wird Ma. 6 gesprochen, während Gryvà, ein Vorort von Daugavpils, und Cìskodas dsukisch sind.

Ma. 6 kann in eine ganze Reihe von Untermundarten eingeteilt werden, wobei aber Überkreuzungen unvermeidlich sind.

a) Nordlitauisch, genauer Nord-Osthochlitauisch, die Maa. des Mūšabassins (Nr. 28), Baranowskis *rytiečiai antrieji*, die Gemeinden Kriukaĩ, Žeimėlis (auch Žeimỹs genannt), Pašvitinỹs, Lygumaĩ (auch Lýgumai), Pakrúojis, Klóvainiai, Linkuvà, Joniškėlis (auch Joniškiai genannt), Vaškaĩ, Salõčiai, Brunavà (zum lettischen Staate gehörig), Pasvalỹs, Pùmpėnai und Pùšalotas umfassend. Hauptcharakteristikum dieser Mundartengruppe ist, daß hspr. kurze Vokale im ungedeckten Auslaut und vor *s*, falls sie ma. unbetont sind, entweder ganz abgeworfen oder als Flüstervokale gesprochen werden (Nr. 12, S. 58). Charakteristisch ist außerdem die Zurückziehung des Akzentes von hspr. kurztoniger und dehntoniger Schlußsilbe auf die vorletzte Silbe (Nr. 12, S. 55).

b) In Westeuropa für eine Zeitlang am besten bekannt war die Ma. von Anykščiaĩ, da sie die Heimatmundart von Anton Baranauskas (*Hdb.* II 64f.) war. Es ist die baranowskische Ma. *rytiečiai ketvirtieji* (Nr. 12, S. 77—92).

c) Auf Grund der Aussprache des Wortes *pántis* 'Spannfessel (für Pferde)' teilt man die ol. Maa. (d. h. Ma. 6) in drei Untermundarten ein: die *pántininkai*, die *póntininkai* und die *púntininkai* (Nr. 33, S. 117—119).

α) Die *pántininkai* (im westlichen Randgebiet: Pašvitinỹs, Linkuvà, Lygumaĩ, Šeduvà, Krekenavà, Ramýgala) sprechen die stoßtonigen Diphthonge *ám*, *án*, *ém*, *én* und die stoßtonigen Nasalvokale *ą́* und *ę́* aus wie in der Hochsprache, verändern aber die schleiftonigen *am̃*, *an̂*, *em̃*, *en̂* zu *om̃*, *on̂*, *ėm̃*, *ėn̂* und die schleiftonigen Nasalvokale *ą̃* und *ę̃* zu *õ* und *ẽ*. Beispiele:

Hochsprache				Ma. der *pántininkai*	
sámtis	'Schöpflöffel'	*kam̃pas*	'Winkel'	*sámtis*	*kom̃pas*
pántis	'Spannfessel'	*ran̂kos*	'Hände'	*pántis*	*ron̂kos*
vémti	'sich erbrechen'	*rem̃ti*	'stützen'	*vémt'*	*rėm̃ti*
sénti	'alt werden'	*šven̂tė*	'Fest'	*sént'*	*švėn̂te*
kąsnis	'Bissen'	*grą̃ztas*	'Bohrer'	*kąsnis*	*grõztas*
sprę́sti	'entscheiden'	*švę̃sti*	'feiern'	*sprę́st'*	*švẽst'*

β) Die *póntininkai* (sich in der Mitte von Norden nach Süden erstreckend, die Gemeinden Vaškaĩ, Joniškėlis, Pùmpėnai, Pùšalotas, Smìlgiai und Panevėžỹs einschließend) verändern auch die stoßtonigen Diphthonge und Nasalvokale, also: *sómtis*, *póntis*, *vémt'*, *sént'*, *kósnis*, *sprést'*.

γ) Die *púntininkai*, das ganze ol. Gebiet östlich der *pántininkai* und *póntininkai* umfassend (wichtige Ortschaften: Salõčiai, Bìržai, Vabalniĩkas, Kùpiškis, Rõkiškis, Dùsetos, Zarasaĩ, Utenà, Anykščiaĩ, Ukmergė̃, Mùsninkai), haben *um*, *un*, *im*, *in*, *ū*, *y* für hspr. *am*, *an*, *em*, *en*, *ą*, *ę* ohne Unterschied der Intonation. Also:

Hochsprache		Ma. der *púntininkai*	
sámtis	*kam̃pas*	*súmtis*	*kum̃pas*
pántis	*ran̂kos*	*púntis*	*run̂kos*
vémti	*rem̃ti*	*vímt'*	*rim̃t'*
sénti	*šven̂tė*	*sínt'*	*švin̂te*
kąsnis	*žą̃sys* 'Gänse'	*kū̃snis*	*žū̃sys*
brę́sti 'reifen'	*kę̃sti* 'leiden'	*brýst'*	*kỹst'*

Von dieser Behandlung der Nasalvokale werden auch die Endungen *-ą* und *-ę* des Akk. Sg., die Endungen *-ą* und *-ąs* sowie *-ę* und *-ęs* der aktiven Partizipien des Präsens und Präteritums betroffen. Die frühere Nasalendung der Akkusativformen *manė, tavė, savė* sowie mancher fem. Instr. Sg. auf *-e* (< *-ę́*) und *-a* (< *-ą́*) ist in der Hochsprache verlorengegangen, zeigt aber noch ihre Spuren in den Endungen *-i* und *-u* in der Ma. der *púntininkai*, z.B. *mani, tavi, savi*.

Aus dem Mundartgebiet der *púntininkai* stammten der ol. Anonymus vom Jahre 1605, Constantin Širvydas und Baranauskas. Vgl.:

A (*Hdb.* II 174) *sweykátu* = *sveikãtą. neyßmánu* = *neišmãną. ésus* = *ẽsąs. pérguldis* = *pérguldęs. mani* = *manęs. prigimtui* = *prìgimtąjį. Lietúwißku* = *lietùvišką. tú* = *tą̃. Chatechismu* = *katekìzmą. primánu* = *primãną. táku* = *tãką. kielu wießu* = *viẽšą kẽlią. Diéwu* = *Diẽvą.*

Š (*Hdb.* II 174—176) a) im Wortstamm: *dungaus* = *dangaũs. dungus* = *dangùs. pasumde* = *pasamdė. sumditu* = *samdýtų. vnksti* = *ankstì. vnt* = *añt. žinkłai* = *ženklaĩ.* b) im Suffix: *ataiunti* = ma. *atãjantį* = *ateĩnantį. deduntis* = *dẽdantis. dźiustunt* = *džiústant. pradeduntis* = *pra-sì-dedant.* c) Akk. Sg.: *adinu* = *adỹną. ałgu* = *ałgą. dešimtu* = *dešimtą. dewintu* = *deviñtą. dienu* = *diẽną. lieku* = *liẽką. priliginimu* = *prilýginimą. sunkumu* = *sunkùmą. šiaßtu* = *šẽštą. treciu* = *trẽčią. tu* = *tą̃. vžtiesu* = *už tiẽsą. wienu* = *vìeną. wisu* = *vìsą.* d) Instr. Sg.: *didžiu* = *didžià. galiby* = *galýbe.* e) Partizip des Präteritums: *ataii* = *atẽję. ißeis* = *išẽjęs. pradeis* = *pradẽjęs. sudereis* = *suderẽjęs.* f) Adverbien: *kadu* = *kadà* (< **kadą́*, vgl. *kadángi*). *tadu* = *tadà.*

Ba (*Hdb.* II 64f.). Die Reime *nuplìki* (= *nuplìkę*)/*tìki, rẽgis*/*nudẽgis* (= *nudẽgęs*), *liúnų* (= *liúną*)/*sùnų.* ma. *kũ* = *ką̃.*

δ) Der östliche Teil des Gebietes der *púntininkai* (Rõkiškis, Svėdasaĩ, Dùsetos, Utenà, Taurãgnai, Alantà/Aluntà, Labanóras, Vidẽniškiai) wird von den *žaliniñkai* und *žãdininkai* eingenommen. Die *žaliniñkai* sind diejenigen, welche *žałà* sagen anstatt *žolẽ* 'Gras', die *žãdininkai* diejenigen, welche sagen *žãdis* anstatt *žõdis* 'Wort', die also anstelle von hspr. *o* ein langes *ã* sprechen. Die Mehrzahl allerdings, bes. im Westen, verändert nur unbetontes *o* und erhält betontes *o* unverändert, z.B. *Rõkiškis* ON, aber *rakiškėnas* 'Bewohner von Rokiškis'. Im östlichen Gebiet aber wird kein Unterschied gemacht. Dort sagt man *žãdis* für *žõdis*.

ε) Andererseits gibt es die *rõtininkai* (ein schmaler Streifen von Norden nach Süden: Papilỹs, Skãpiškis, Kùpiškis, Šimónys, Subãčius, Anykščiaĩ, Alantà, Vidẽniškiai), die betontes hspr. *ã* als *õ* aussprechen: *rõtas* = *rãtas* 'Rad', *võkaras* = *vãkaras* 'Abend', *sõke* = *sãkė* 'sagte', *vórgina* = *várgina* 'plagt'.

8. Mundart 7 oder Dsukisch (ursprünglich Spitzname; vgl. Nr. 25, S. 63—67) wird im ganzen südlichen und östlichen Randgebiete gesprochen und grenzt auf der einen Seite an die Maa. 4, 5 und 6, auf der andern an das weißrussische Sprachgebiet. Wichtige dsukische Gemeinden oder Bezirke sind: Pùnskas (auf polnischem Staatsgebiete), Lazdijai, Seirìjai, Léipalingis, Drùskininkai, Marcinkónys, Merkìnė, Alytùs, Daugaĩ, Varėnà, Eĩšiškės, Valkiniñkai, Trãkai, Švenčiónys, Adùtiškis, Mielagėnai, Tverẽčius, Rimšė, Sãlakas. Dazu kommen noch zwei aussterbende Sprachinseln in Weißrußland: Gervėčiai (östlich von Vìlnius und südlich von Švenčiónys) und Lazūnai oder Lazdūnai (direkt südlich von Gervėčiai und östlich von Lida)[1]. — Hauptcharakteristikum für Ma. 7 ist die

[1] Die Sprachinsel Zíetela (südlich von Lida) ist nicht dsukisch, sondern gehört nach Salys (Nr. 25, S. 67) zu Ma. 5. Vgl. auch Nr. 32. Nach einem Bericht von Ad. Laigonaitė in *Kklkgk* S. 21f. ergab eine im Jahre 1952 von der Litauischen Akademie der Wissenschaften durchgeführte Forschungsreise, daß in Lazūnai und Umgebung nur alte Leute noch Litauisch konnten. In Zíetela sprachen im

Verschiebung der hspr. Dentale *t* und *d* vor *i*, *y*, *ie* zu palatalen Affrikaten *ć* und *dź*; z.B.:

hspr.	*tìkras*	=	dsuk.	*ćìkras* oder *ćĩkras*
„	*matýti*	=	„	*maćýć*
„	*tiek*	=	„	*ćiek*
„	*dìdis*	=	„	*dźìdźis* oder *dźĩdźis*
„	*dýgti*	=	„	*dźýgć*
„	*Diẽvas*	=	„	*dźiẽvas*

Ein weiterer charakteristischer Zug ist die Aussprache *ć* und *dź* für palatales *č* (geschrieben *či*) und *dž* (geschrieben *dži*); z.B.

hspr.	*čià, marčiõs*	=	dsuk.	*ćà, marćõs*
„	*pradžià, džiaũgsmas*	=	„	*pradźà, dźaũksmas*

Außerdem nimmt Ma. 7 an folgenden Eigentümlichkeiten von Ma. 6 teil:

a) velares *ť* vor *e* und *ė*. Auf Grund dieser Isophone wurde früher das Dsukische zu Ma. 6 gerechnet.

b) *ũ* und *y* für hspr. Nasalvokale *ą* und *ę*:
žũsìs (= *žąsìs*), *ũsũ* (= *ąsą* 'Henkel');
kãty (= *kãtę*), *sãkys* (= *sãkęs*).

Auf Grund der Behandlung der hspr. Diphthonge *am*, *an*, *em*, *en* zerfällt das dsukische Sprachgebiet in eine westliche und eine östliche Untermundart, voneinander getrennt durch eine Linie, die von Mùsninkai aus zwischen Vìlnius (östlich) und Trãkai (westlich), Rũdninkai (östlich) und Valkiniñkai (westlich), Butrimónys (östlich) und Eĩšiškės (westlich) verläuft. In der westlichen Untermundart sind die hspr. Diphthonge unverändert erhalten, während sie in der östlichen nach Art der *púntininkai* von Ma. 6 verändert sind, also: *súmćis* (= *sámtis*), *púnćis* (= *pántis*), *kimsỹne* (= *kemsỹnė*), *pínćis* (= *péntis* 'Beilrücken').

DG, die Dsukischen Gebete aus der Zeit um etwa 1515, das älteste, handschriftlich erhaltene litauische Sprachdenkmal, zeigt folgende Charakterzüge von Ma. 7[2].

c für hspr. *t* vor *i*: *czykyu* (= *tikiù*), *esczi* (= *ẽsti*), *smerczi* (= *smẽrti*, Dat. Sg.), *visagalinczi* (= *visagãlintį*).

c für hspr. *t* vor *ie*: *kalczyemus* (= *kaltiemus*), *užczyesthas* (= *ùžtiestas* [*ant krỹžiaus*] 'gekreuzigt').

dz für hspr. *d* vor *i* oder *y*: *athleydzymu* (= *atleidìmą*), *sudzythu* (= *sũdytų*), *sadzy* (= *sẽdi*).

dz für hspr. *d* vor *ie*: *dzenu* (= *diẽną* und *dienũ̃*), *dzevas* (= *Diẽvas*), *dzeve* (= *Dieve*, Vok.), *dzewa* (= *Diẽvo* und *Diẽvą*).

-un- für hspr. *-an-*: *dunguy* (= *dangùj*), *dungu* (= *dangũ̃*).

Jahre 1886 bei einer Gesamteinwohnerzahl von 7569 nur noch 1156 litauisch. Am stärksten halte sich das Litauische noch in Gervėčiai, wo es neben Weißrussisch allgemein gesprochen werde.

[2] Vgl. J. Lebedys ir J. Palionis, „Seniausias lietuviškas rankraštinis tekstas", *Bibliotekininkystės ir bibliografijos klausimai* 3 (Vilnius 1964) 109—135. — Im Original wird der Vokal *u* durchgehends mit dem Schriftzeichen *v* wiedergegeben, das aber auch zur Bezeichnung des Konsonanten *v* (neben *w*) verwendet wird. Ich unterscheide hier zwischen Vokal und Konsonant nach moderner Art. Ebenso unterscheide ich zwischen *š* und *ž*, während im Original das Doppelzeichen *sz* unterschiedslos für beide Laute eintritt.

-in- für hspr. *-en-*: *kinthis* (= *keñtęs*), *nužyngi* (= *nùžengė*), *užžyngi* (= *ùžžengė*).

-y- für hspr. *-ę-*: *švyskisi* (= *švęskisi*).

-u für hspr. *-ą*: *athleydzymu* (= *atleidìmą*), *bažnyczu* (= *bažnýčią*), *darythayu* (= *darýtoją*), *duonu* (= *dúoną*), *dvasyu* (= *dvãsią*), *dzenu* (= *diẽną*), *kyalymu* (= *kėlìmą*), *panu* (= *põną*), *šwenthu* (= *šveñtą*), *tryaczu* (= *trẽčią*), *žyvathu* (= *žyvãtą*).

-u für hspr. *-a* (< *-ą́*): (Instr. Sg.) *šwentu dwasyu* (= *Šventà Dvasià*).

-i für hspr. *-ę*: *drawgisti* (= *draugỹstę*), *thi* (= *tę* 'dort').

-is für hspr. *-ęs*: *gimis* (= *gìmęs*), *kinthis* (= *keñtęs*), *numiris* (= *numìręs*), *prasidyays* (= *prasidėjęs*).

Die in **DG** vorkommenden Formen *dangaws* (= *dangaũs*), *dangwasu* (= *dangúosu*), *danguasnu* (= *dangúosna*), *ant* und *anta* (mit *an* anstatt dsukischem *un*) sind als Überreste eines älteren nichtdsukischen Originals zu betrachten, aus welchem **DG** übersetzt ist. Dieses Original war entweder in Ma. 4 oder Ma. 5 abgefaßt.

28. Salys' Mundartenkarte (Nrn. 24 und 25) enthält auch eine Darstellung der geographischen Verbreitung der Zurückziehung des Wortakzentes in den nördlichen Gebieten, einer Erscheinung, die mit der Anfangsbetonung im Lettischen in graduellem Zusammenhang steht[3]. Bereits Baranauskas hatte Akzentzurückziehung als einen bedeutsamen Unterschied seiner nördlichen Maa. (ŽT, ŽR, Vž, Rlž, R2, R3) im Gegensatz zu den südlichen (Vp, R1p, R4, R5, R6) erkannt. Bei Salys ist die Sache schärfer präzisiert. Es sind zwei Grade von Akzentzurückziehung zu unterscheiden, eine absolute und eine begrenzte Zurückziehung.

Im Falle von absoluter Akzentzurückziehung rückt der Wortakzent von der Endsilbe auf die Stammsilbe, wenn die Endsilbe nicht Stoßton hat. Die neue Haupttonsilbe verändert infolge dieses Akzentzurückzuges ihre Quantität nicht, bleibt also kurz, wenn sie vorher kurz war. War sie vorher lang oder diphthongisch, so hat sie unter dem neuen Akzent stets Schleifton. So erscheinen die hspr. Formen *šakà*, *gyvà*, *laukaĩ*, *arklių* in Jõniškis als *šàka*, *gỹva*, *laũkai*, *aĩrklių*, aber *gerám* (mit Stoßton in der Endsilbe) als *gerám*. Dabei ist aber in Betracht zu ziehen, daß sich das Nl. in der Intonation oft vom Hl. unterscheidet. So entsprechen den hl. Verbalformen *mataũ mataĩ* heute nl. *matâu* (< *matáu*) und *matâ* (< *matáĩ*), also ohne Akzentzurückziehung trotz des hl. Schleiftons in den Endsilben. Absolute Akzentzurückziehung herrscht im ganzen Gebiete nördlich der folgenden im Westen beginnenden Linie: Kintaĩ (Kinten) — Saũgos (Saugen) — Gaĩdamas — Šilãlė — Kaĩtinėnai — Krãžiai — Kùrtuvėnai — Kužiaĩ — nördlich um Šiauliaĩ herum und dann wieder zurück nach Süden — Radvìliškis — Baisógala — Upýtė — Panevėžỹs — Vabalniñkas — Bìržai — lettische Grenze.

Eine begrenzte Akzentzurückziehung von der Endsilbe (meistens mit kurzem Endvokal) auf die vorletzte Silbe gilt für ein noch weiter nach Süden reichendes Gebiet, ungefähr bis zur folgenden im Westen beginnenden Linie: Šilãlė — Skaudvìlė — Vidùklė — Raséiniai — Ariógala — Čėkiškė — Kulvà — Gélvonai — Giedraĩčiai — Molėtai — Leliūnai — Výžuonos — Svėdasaĩ — Kamajaĩ — Kriaũnos. Nördlich dieser Linie sind folgende Betonungen Regel: *màne tàve sàve* (= *manė tavė savė*), *rañka* (= *rankà*), *rañkas* (= *rankàs*), *galva* (= *galvà*), *keleĩvius* (= *keleiviùs*), *akmenùkus* (= *akmenukùs*)[4], *žmõgus* (= *žmogùs*), *veĩkiu* (= *veikiù*).

[3] Doch gibt es nach Salys (Nr. 25, S. 8) keine Ma., über deren ausschließliche Zugehörigkeit zum litauischen Sprachgebiet man im Zweifel sein könnte. Es gibt keine litauisch-lettische Übergangsmundart.

[4] Vgl. Verf. in *W.d.Sl.* 8 (1963) 19f.

29. Verschiebung von Mundartgrenzen.

Die geschichtliche Erforschung der litauischen Mundartgrenzen ist das Verdienst von Salys, der in seinen Arbeiten Nrn. 24 und 25 auch diesen Fragen nachging. Nach seiner Darstellung sind die preußisch-litauischen Sprecher der nördlichen Untermundart von Ma. 4 aus dem südöstlichen Teil des ehemaligen Herzogtums Samogitien, dessen Ostgrenze von den Flüssen Šùšvė und Nevėžis gebildet wurde, eingewandert.

Ein großer Teil des heutigen nl. Mundartgebietes, nämlich Maa. 1 und 2, war ursprünglich vom baltischen Stamm der Kuren bewohnt, deren Sprache der Ausbreitung der Litauer und Letten zum Opfer fiel[5]. Nach Salys ist die Grenze zwischen Ma. 2 und Ma. 3 beinahe identisch mit der südöstlichen Grenze des unter dem Namen Ceclis bekannten kurischen Gebietes. Ma. 1 ist eine Abzweigung von Ma. 2. Auswanderer aus dem Gebiete von Ma. 2 siedelten sich um 1400 herum im nördlichen Teil des Memellandes an. Zu jener Zeit existierten die Formen *dǫ̨una* und *pę̨ins* noch nicht. An ihrer Stelle gebrauchten die Vorfahren der heutigen *dǫ̨uninin-kai* noch die Formen *dǫ̨na* und *pę̨ns*, welche von den Einwanderern auch in die neue Heimat mitgebracht wurden. Da eine politische Grenze die beiden Gebiete 500 Jahre lang voneinander trennte, war anhaltender direkter Verkehr mit der Muttermundart unmöglich. Daher die ungleiche Behandlung der Vokale *ǫ·* und *ę·* in den beiden Maa. Im neuen Kolonialgebiet blieben sie unverändert oder versteinerten, während sie in der Muttermundart zu *ǫu* bzw. *ęi* verändert wurden. Die endgültige Spaltung des Niederlitauischen in drei Maa. soll sich am Ende des 16. oder zu Anfang des 17. Jh.s vollzogen haben.

Kolonialgebiet ist auch die sogenannte Suvalkijà (Suwalkei), wo ursprünglich Vertreter des baltischen Stammes der Preußen saßen, die von den Litauern sprachlich assimiliert wurden, genau wie ihre in Ost- und Westpreußen seßhaften Stammesbrüder der deutschen Expansion zum Opfer fielen. Nach Salys lassen sich in der Suvalkijà auf Grund der dortigen Sprechart zwei verschiedene Einwanderungswellen unterscheiden. Die sogenannten *zanavỹkai*, d. h. die Bewohner des nördlichen Teils in der Gegend von Griškabūdis, Sintautaĩ, Lukšiaĩ, Šakiaĩ und Slavìkai, betonen bei schleiftonigen Diphthongen beide Komponenten gleichmäßig (z. B. *laĩko*, *laũkas*, *mateĩ*, wo der Akzent gleichmäßig auf *a* und *i*, *a* und *u*, *e* und *i* verteilt ist), was sie aus ihrer früheren Heimat, dem südöstlichen Teil des ehemaligen Samogitien, mitgebracht hatten. Die sogenannten *kàpsai* (vgl. § 27, 4a), die südlich von den *zanavỹkai* sitzen, stammen aus der Wilnagegend und legen in den erwähnten Diphthongen den Akzent ausschließlich auf den zweiten Komponenten, sprechen also *laĩko*, *laũkas*, *mateĩ*. Die Grenze zwischen diesen beiden Sprecharten kam im 15. Jh. zustande.

30. Werdegang der litauischen Schriftsprache.

1. Der Unterschied zwischen Hochsprache und Ma. ist im Litauischen geringer als in den besser bekannten Sprachen des Abendlandes. Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch haben eine längere schriftliche Tradition und ein ausgedehnteres Sprachgebiet, zwei Faktoren, deren erster natürlicherweise zu einer traditionsgebundenen Form führt, während der letztere eine einheitliche Hochsprache zur unumgänglichen Notwendigkeit macht, wenn der Zweck einer Schriftsprache, nämlich

[5] Vgl. K. Būga in *TŽ* 1 (1923) 376—397 und Nr. 21, S. LXXXIX—CXXXIII, sowie A. Salys, „Baltų kalbos" und „Baltų tautos", *Lietuviškoji Enciklopedija* 2 (Kaunas 1934), Sp. 984—995 und 999—1004.

Überbrückung ma. Verschiedenheiten, erfüllt werden soll. In Anbetracht des ziemlich kleinen litauischen Sprachgebiets sind aus der geographischen Entfernung der Maa. voneinander erwachsende Schwierigkeiten nicht sehr bedeutend. Außerdem darf der Umstand nicht außer acht gelassen werden, daß man noch vor nicht gar zu langer Zeit nicht von einer eigentlichen Hochsprache reden konnte, sondern nur von einer Schriftsprache, da diese Schriftsprache noch nicht vollständig den Kinderschuhen entwachsen war[6]. Auch jetzt kann noch fast jedes beliebige in irgendeiner Ma. gefundene Wort in schriftsprachlichen Zustand erhoben werden, indem man es einfach lautlich und formenmäßig dem schriftsprachlichen Muster anpaßt. Daher ist es nicht verwunderlich, wenn wir bei vielen Schriftstellern die Neigung oder den festen Willen antreffen, den schriftsprachlichen Wortschatz durch Beiträge aus ihrer heimatlichen Ma. zu bereichern. In dieser Hinsicht haben sich besonders folgende hervorgetan: Julia Žimantíenė-Žemaitė (1845—1921) durch nl. Besonderheiten in Wortschatz und Formengebung, Juõzas Tùmas-Vaižgantas (1863—1933) durch seinen von überallher zusammengetragenen reichhaltigen Wortschatz, Antãnas Smetonà (1874—1944) durch sein planmäßiges Bestreben, ol. ma. Flexionsformen in die Schriftsprache einzuführen[7], und Viñcas Krėvė-Mickevičius (1882—1954), der in seiner Kunstprosa viele dsukische Besonderheiten zu Ehren brachte. Bestimmenden Einfluß auf die werdende Hochsprache übte der Sprachmeister Juõzas Balčikónis (geb. 14. III. 1885 in Ramýgala) aus, durch seine Übersetzungen vielgelesener Werke der Weltliteratur, zunächst der Märchensammlungen: *Anderseno Pasakos* (Hans Christian Andersen), *Brolių Grimmų Pasakos* (Brüder Grimm), *Haufo Pasakos* (Wilhelm Hauff), *Perro Pasakos* (Charles Perrault); weiterhin: *Kelionė aplink žemę per 80 dienų* (Jules Verne's *Le tour du monde en quatre-vingts jours*), *Guliverio kelionės* (Jonathan Swifts *Gulliver's Travels*) und *Tūkstantis ir viena naktis* (*Tausendundeine Nacht*).

2. Die Anfänge der litauischen Schriftsprache fallen sicher ins 14. Jh., als im Zusammenhang mit den ersten Christianisierungsbestrebungen in Samogitien bestimmte Gebetformeln wie das Vaterunser und Glaubensbekenntnis abgefaßt werden mußten. Die ältesten erhaltenen Gebete, nämlich die im Jahre 1962 von Fräulein O. Matusevičiūtė in einem lateinischen (im Jahre 1503 gedruckten) Buche der Staatsbibliothek Vilnius entdeckten Dsukischen Gebete (Vaterunser, Gegrüßt-seist-du-Maria und Glaubensbekenntnis), wurden etwa um 1515 herum auf das leere Schlußblatt des Buches *Tractatus sacerdotalis* handschriftlich ein-

---

[6] Vgl. Fr. Brender, „Zur Terminologie im Litauischen", *TŽ* 3 (1925) 489—492, und „Einige Bemerkungen zum Wörterbuch der litauischen Schriftsprache", *TŽ* 5 (1928) 568—571.

[7] Vgl. K. Masiliūnas, *Antano Smetonos raštų žodynas*. Kaunas 1934.

getragen. Es war eine dem Dsukischen angepaßte Abschrift einer älteren hl. (Ma. 4 oder 5) Übersetzung aus dem Polnischen (vgl. § 27,8). Einige der von Mósvydas in seinen Katechismus von 1547 (M) aufgenommenen Hymnen sind nachgewiesenerweise von andern früher übersetzt worden. Auch weisen manche der dort aufgenommenen Gebetformeln altertümlichen Charakter auf[8].

3. Während des ganzen Verlaufes der litauischen Literaturgeschichte ist es leicht, aus den charakteristischen Zügen ihrer Schriften die Heimatmundart der Autoren zu erkennen. Mosvid war Niederlitauer (vgl. § 27,3), der sich um Anpassung an das Hl. bemühte. Petkẽvičius (gest. 1608) stammte aus dem Gebiete von Ma. 5, wie auch Daukšà (gest. 1613), der aber durch seinen langen Aufenthalt in Samogitien auch starkem nl. Einflusse zugänglich war. Der Anonymus von 1605 sowie Širvydas (1579—1631) stammten aus Ma. 6. Donalaitis-Donalitius (1714—1780) schrieb in der südlichen Untermundart von Preußisch-Litauen (Ma. 4), welche im 19. Jh. durch die Arbeiten von Friedrich Kurschat (1806—1884) zur Schriftsprache für ganz Preußisch-Litauen emporstieg. Nesselmanns (1811—1881) Wörterbuch (1850), Liedersammlung (1853) und Neuausgabe von Donalaitis' Dichtungen (1869)[9] gaben Kurschats Bestrebungen kräftige Unterstützung. Hilfe kam auch von August Schleichers *Handbuch der litauischen Sprache*. I: *Grammatik* (Prag 1856), welche auf derselben Ma. beruhte. Die so erfaßte Ma. reichte östlich über die ehemalige deutsch-russische Grenze hinaus bis nach Kaunas. In den achtziger Jahren studierte der in diesem Mundartgebiet geborene Jõnas Jablònskis (1861—1930) Philologie an der Universität Moskau und wurde durch seinen Lehrer F. Fortunatov auf das Studium seiner litauischen Muttersprache gelenkt. Jablonskis wurde zum „Vater der modernen litauischen Schriftsprache". Seine Tätigkeit erhielt starke Unterstützung von dem Umstande, daß während des von der zaristischen Regierung verhängten Druckverbotes litauischer Bücher (1864—1904) die meisten litauischen Bücher im ostpreußischen Tilsit gedruckt wurden. Aus dem gleichen Gebiete, der Suvalkijà, stammten auch eine Anzahl einflußreicher Schriftsteller und Patrioten, die sich des gedruckten Wortes bedienten, z.B. Viñcas Kudìrka (1858—1899) und Jõnas Basanãvičius (1851—1927). Diese Entwicklung vereitelte frühere Bestrebungen von seiten der Samogitier Póška (1757—1830), Stanẽvičius (1799—1848), Daũkantas (1793—1864) und Bischof Valañčius (1801—1875), eine nl. Schriftsprache zu schaffen, wie auch die literarischen Aspirationen des Ostlitauers Baranáuskas (1835—1902).

[8] Vaclovas Biržiška, *Martin Mažvydas (Mosvidius) und seine Mitarbeiter*. Sonderbeilage der Zeitschrift *Scholar* Nr. 2/3. Heidelberg 1948.

[9] *Christian Donalitius. Littauische Dichtungen* nach den Königsberger Handschriften mit metrischer Übersetzung, kritischen Anmerkungen und genauem Glossar herausgegeben von G. H. F. Nesselmann. Königsberg 1869.

4. Rechtschreibung. Die moderne Rechtschreibung verwendet die Schriftzeichen *č* (für älteres *cz*), *š* (für älteres *sz*), *v* (für älteres *w*), *ie* (für älteres *ë*), *uo* (für älteres *û*). Die erste Sprachlehre mit dieser Rechtschreibung war *Lietuviškos kalbos gramatika* (Tilsit 1901) von Pẽtras Kriaušáitis (Pseudonym für Jonas Jablonskis). In den Jahren 1917 und 1918 hatte sich die jablonskische Rechtschreibung endgültig durchgesetzt und wurde in verschiedenen von Jablonskis (unter dem Decknamen Rỹgiškių Jõnas) redigierten oder verfaßten Veröffentlichungen vorgelegt:

a) Das zweibändige Lesebuch *Vařgo mokỹklai*, Voronež 1917. Spätere Auflagen erschienen in Kaunas und Vilnius.

b) *Mũsų rašýba* ('Unsere Rechtschreibung'), Voronež 1917.

c) *Mũsų žodynẽlis* ('Unser Wortschatz'), Voronež 1918.

Die jablonskische Rechtschreibung erhielt dann vom Litauischen Unterrichtsministerium amtliche Anerkennung.

5. Grammatik. Eine zweite Auflage von Jablonskis' Grammatik erschien 1919 in Vilnius unter dem Titel *Lietuvių kalbos gramatika*, angeblich verfaßt von P. Kriaušaitis und Rygiškių Jonas. Doch ist dieser Doppelname nur ein neuer Deckname für denselben Jonas Jablonskis. Eine dritte Auflage (vom Verfasser selber als „zweite" bezeichnet) erschien 1922 in Kaunas mit dem Titel *Rygiškių Jono Lietuvių kalbos gramatika*. Syntaktisches Material war gesammelt in *Rygiškių Jono Lietuvjų kalbos sintaksė*, Seinai 1911. Dazu kam 1928 in Kaunas *Rygiškių Jono Linksniai ir prielinksniai* ('Die Kasus und Präpositionen'). Die Publikationen von 1901, 1911, 1922 und 1928 sind heute zugänglich in dem von J. Palionis besorgten Sammelband *J. Jablonskis. Rinktiniai raštai. I tomas* (Vilnius 1957).

Eine verkürzte Fassung der jablonskischen Grammatik erschien im Jahre 1925 als *Rygiškių Jono Lietuvių kalbos vadovėlis*, in welcher Fragen der Betonung mehr Berücksichtigung fanden als in den früheren Werken.

Alle später für Schulzwecke herausgegebenen Sprachlehren fußen auf dem Werke von Jablonskis. Auch die zwei für Nichtlitauer bestimmten Grammatiken, die sich auf selbständige Forschungsarbeit stützten, waren dem Altmeister weitgehend verpflichtet: a) B. Sereiskij, *Sistematičeskoje rukovodstvo k izučeniju litovskogo jazyka* (Kaunas 1929), b) meine eigene *Kleine litauische Sprachlehre* (Heidelberg 1929). Sereiskij war ein regelrechter Schüler von Jablonskis an der Universität und gleichzeitig sein Sekretär. Ich selber hatte mehrere Jahre hindurch wöchentliche Zusammenkünfte mit dem großen Lehrmeister.

Die neueste Veröffentlichung ist der 1965 in Vilnius erschienene, unter der Leitung von K. Ulvydas von einem Verfasserkollegium (hauptsächlich A. Laigonaitė, V. Mažiulis, K. Ulvydas, V. Urbutis, V. Vaitkevičiūtė, A. Valeckienė) verfaßte erste Band der Akademie-Grammatik: *Lietuvių*

kalbos gramatika I tomas: *Fonetika ir morfologija* (*daiktavardis, būdvardis, skaitvardis, įvardis*); 725 Seiten.

6. Neuschöpfungen. Sobald die litauische Sprache amtlich anerkannt war, wurde es nötig, streng definierte Fachausdrücke für alle Gebiete der Wissenschaft und des praktischen Lebens, der Schule und Verwaltung, des Handels und Gewerbes festzusetzen. Die Schulbücher mußten von der vom Unterrichtsministerium eingesetzten *Knỹgų leidìmo komìsija* genehmigt werden. Außer Jablonskis machten sich in jener Anfangsperiode besonders drei Männer um die Prägung von Fachausdrücken verdient, nämlich Antanas Smetona, Prãnas Dovydáitis (geb. 2. XII. 1886 in Vìšakio Rūdà) und Antãnas Vireliūnas (aus der Gegend von Kùpiškis). Vireliūnas wurde Schriftführer der Terminologischen Kommission (*Terminològijos komìsija*), deren Aufgabe es war, passende Fachwörter für alle Gebiete vorzuschlagen und zu bestimmen. In den dreißiger Jahren wurde diese Rolle von der Terminologischen Abteilung des Litauischen Sprachvereins (*Kalbõs draugijà*) übernommen, zu welcher auch Prãnas Skafdžius (geb. 26. III. 1899 in Subãčius) und Antãnas Salỹs (geb. 21. VII. 1902 in Salantaĩ) gehörten.

7. Betonung. Der Umstand, daß die Betonung in den Maa. bedeutend variiert, war ein Hindernis auf dem Wege zur Hochsprache. Die jablonskische Heimatmundart war eine zu schmale Basis für das ganze Sprachgebiet. Das stellte sich besonders bei der Betonung des Suffixes *-ybė* heraus, welches von Jablonskis *-ỹbė* intoniert wurde, von der überwiegenden Mehrzahl der modernen Gebildeten und Dichter aber *-ýbė*. Anderseits stimmt die Betonung des Preußisch-Litauers Donalaitis fast ausnahmslos mit der jablonskischen überein.

Lit.: Verf., „Standard Lithuanian in the Making", *The Slavonic and East European Review* 22 (1944) 102—116; Ders., *Lithuanian Dialectology*, S. 25—28; Ders., „Zur Frage der litauischen Orthographie", *TŽ* 4 (1926) 651—653; Ders., „Bemerkungen zu einem Wörterbuch der litauischen Schriftsprache", *TŽ* 4 (1926) 654—666; Ders., „The Accentuation of Lithuanian *-ybė*", *Language* 15 (1939) 189—193. Eduard Hermann, „Die litauische Gemeinsprache als Problem der allgemeinen Sprachwissenschaft", *Nachrichten der Ges. d. Wiss. zu Göttingen. Phil.-Hist. Klasse.* 1929. Heft 1, S. 67—125.

8. Altlitauische Sprachdenkmäler.

Um 1515: Die *Dsukischen Gebete* (katholisch), das älteste handschriftlich erhaltene litauische Sprachdenkmal. Vgl. § 27, 8 und 30, 2.

1547: Mosvydas' *Katechismus* (lutherisch). *Hdb.* II 153—159.

1549: Mosvydas' *Giesme S. Ambražeijaus* oder *Te Deum laudamus* (lutherisch). *Hdb.* II 159—162.

1559: *Forma Chrikstima* (lutherisch; eine Übersetzung des Taufformulars der preußischen Kirchenordnung von 1558). Gerullis M 93—134.

1566: Mosvydas' *Gesmes Chriksczoniskas*. Teil I (lutherisch). Gerullis M 149—242.

1570: Mosvydas' *Gesmes Chriksczoniskas*. Teil II. Gerullis M 243—592.

1572: *Littauischer Erbeyde*, aus dem Deutschen übersetzt. Gerullis in *AfslPh* 40 (1926) 294f. und Gerullis *SLS* 38f.

1563 —1573: *Wolfenbütteler Postillenhandschrift*. Wilhelm Gaigalat, *Die Wolfenbütteler litauische Postillenhandschrift aus dem Jahre* 1573. I. Teil: *Einleitung und Lautlehre*; Tilsit 1900. Auch *MLlG* V, 1—57, 117—165, 231—247. Gerullis *SLS* 40—54.

1578: Zwei preußische Verordnungen. Gerullis *SLS* 55—65.

1579: Vilentas' *Enchiridion* (lutherisch). *Hdb.* II 162.

1579: Vilentas' *Evangelias bei Epistolas* (lutherisch). Gerullis *SLS* 66—82.

—1585: Litauische Übersetzung der Bulle *In coena Domini* von Papst Gregor XIII., erhalten in einer späteren Abschrift, die Spuren von Ma. 6 zeigt; abgedruckt von Vaclovas Biržiška in *TŽ* 7 (1931) 254—258.

1589: *Kancionalas* (lutherisch). Gerullis *SLS* 117.

1589: Bretkūnas' *Giesmes Duchaunas* (lutherisch).

1589: Bretkūnas' *Kollectas Alba Paspalitas Maldas* (lutherisch).

1589: Mandat des Markgrafen von Brandenburg, veröffentlicht von A. Bezzenberger in *BKidgSpr* 2 (1878) 118—120; abgedruckt bei Gerullis *SLS* 84—86; photographischer Abdruck des Originals in Pakarklis-Jablonskis, Nr. 1.

1579—1590: Bretkūnas' *Bibelübersetzung*, ungedruckt. *Hdb.* II 163.

1591: Bretkūnas' *Postille* in zwei Teilen. *Hdb.* II 163.

1595: Daukša's *Katechismus* (katholisch). *Hdb.* II 166.

1595: Daukša's *Trumpas Budas Pasisakimo* (Anleitung zur Beichte; katholisch). Vilnius. Abgedruckt in E. Wolter, *Litovskij katichizis N. Daukši*, St. Petersburg 1886. Auszüge bei Gerullis *SLS* 142—147.

1598: Petkevičius' *Katechismus* (kalvinistisch). *Hdb.* II 164f.

1599: Daukša's *Postille* (katholisch). *Hdb.* II 167—173.

1600: *Postilla Lietuwiszka* (kalvinistisch), Vilnius. Auch „Morkūno Postilė" genannt. Gerullis *SLS* 156—168.

1600: *Margarita Theologica* von Adam Franciscus (lutherisch), übersetzt von Simonas Vaišnoras; Königsberg. Gerullis *SLS* 169—185.

1605: *Der ostlitauische anonyme Katechismus* (katholisch). *Hdb.* II 174.

1612: Lazarus Sengstocks *Giesmes Chriksczionischkos ir Duchaunischkos* (lutherisch); Königsberg. Gerullis *SLS* 199—206.

1625: Johannes Rehsa's *Psalteras Dowido* (lutherisch); Königsberg. Gerullis *SLS* 212—216.

1629: Širvydas' *Punktay sakimu* (katholisch); Teil I. Vilnius. *Hdb.* II 174—176.

1629: Širvydas' *Dictionarium trium linguarum.* Vilnius.

? Širvydas' *Clavis linguae Lithuanicae.*

1644: Širvydas' *Punktay sakimu.* Teil II.

1646: S. M. Slavočinskis' *Giesmės* (katholisch); Vilna 1646. Hg. von Jurgis Lebedys, Vilnius 1958.

1647: J. Jaknavičius' *Ewangelie polskie y litewskie* (katholisch). J. Kabelka, „1647 metų evangelijos", *APh* 7 (1938) 74ff.

1653: *Kniga Nobaznistes Krikščioniszkos* (kalvinistisch); Kėdainiai. Gerullis *SLS* 244—276.

1653: M. Daniel Kleins *Grammatica Lituanica.* Königsberg.

1654: M. Daniel Kleins *Compendium Lituanico-Germanicum.* Königsberg. Beide Werke neu herausgegeben (mit photographischen Abdrucken) unter dem Titel *Pirmoji lietuvių kalbos gramatika* (Vilnius 1957) mit einer Einführung von T. Buchienė und J. Palionis.

1662: Die *Kalvinistische Bibel* von Samuel Bohuslaus Chylinsky. Der Druck des Alten Testamentes (in London) wurde 1662 unterbrochen. Vgl. Gerullis *SLS* 279—298. Die Übersetzung des Neuen Testamentes ist handschriftlich erhalten und wurde 1958 in Posen von Czesław Kudzinowski, Jan Otrębski und Stanisław Kot veröffentlicht unter dem Titel *Chylinski's Lithuanian Bible. The New Testament.* Mit Vorwort und Einleitung in polnischer und englischer Sprache.

1666: M. Daniel Kleins *Naujos giesmju knygos* und *Naujos ... maldu knygeles* (lutherisch), Königsberg. Gerullis *SLS* 299—311.

1680: *Katechismus* (kalvinistisch), anonym, Autor aus der Umgebung von Kėdainiai; ein Exemplar im British Museum. Vgl. J. Balčikonis in *Kalbotyra* III (Vilnius 1961) 239—242.

1589—1831: 107 ins Litauische übersetzte Edikte und Kabinettsorder der Preußischen Regierung aus den Jahren 1589—1831 sind in photographischen Abdrucken zusammengestellt bei Pakarklis-Jablonskis.

Lit.: Eduard Hermann, „Bemerkungen zum altlitauischen Schrifttum in Preußen", *Nachrichten der K. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, Philol.-histor. Klasse* 1923, S. 106—120. Ders., *Litauische Studien. Eine historische Unter-*

suchung schwachbetonter Wörter im Litauischen; Berlin 1926. Jurgis Gerullis, *Mažvydas. Seniausieji lietuvių kalbos paminklai iki* 1570 *metams*; Kaunas 1922. Georg Gerullis, *Mosvid. Die ältesten litauischen Sprachdenkmäler bis zum Jahre* 1570; Heidelberg 1923. Jurgis Gerullis, *Senieji lietuvių skaitymai. I. Dalis; Tekstai su įvadais*; Kaunas 1927. K. Korsakas u. a.: *Lietuvių literatūros istorija*. Bd. I (Ältere Literatur), Vilnius 1957; Bd. II (1861—1917), Vilnius 1958; Bd. III (seit 1917), Vilnius 1960. Gertrud Bense, „Sprachliche Untersuchungen zu neugefundenen litauischen Dokumenten aus dem XVIII. Jh.", *Wissenschaftliche Zs. der Universität Halle, Ges.-Sprachw.* VII/3, S. 653—664, Juni 1958. Verf., „Storia della letteratura lituana" in Giacomo Devoto, *Storia delle letterature baltiche* (Milano 1957) 299—428; 2. Aufl. 1964. Juozas Eretas, „Rėzos gimtinė. Karvaičiai ir jų poetai" (Rhesas Geburtsort. Carwaiten und seine Dichter), *Athenaeum* 8 (Kaunas 1937) 153—186. Ders., „Rėzos santykiai su Goethe" (Rhesas Beziehungen zu Goethe), *Athenaeum* 9 (Kaunas 1938) 1—55 (Sehr wichtige Studie über preußisch-litauisch-baltische Romantik in Königsberg zur Goethezeit; berührt auch Johannes Rehsa). K. Forstreuter, „Die Herkunft von Johannes Rhesa und Martin Ludwig (Jedimin) Rhesa", *ZfslPh* 14 (1937) 25—28. Ders., „Über den Druck von litauischen Mandaten im 18. Jahrhundert", *ZfslPh* 20 (1950) 393—399.

Kapitel 5

Die Sprachlaute und ihre Schreibung

31. Die Drucke des 16. und 17. Jh.s waren meistens in Fraktur gesetzt, und zwar nach polnischem Muster. Die große Unregelmäßigkeit in der Orthographie des frühesten Druckes (1547) ist aus der Darstellung in *Hdb.* II 154f. ersichtlich. Auch sonst sind die Rechtschreiberegeln so verschieden, daß es unmöglich wäre, die einzelnen Schreibungen in diesem Lehrbuche genau nachzuahmen. Der einzige Ausweg aus dem Wirrwarr war der, daß ich aus dem altlitauischen Schrifttum herbeigebrachte Beispiele wenn immer möglich in die moderne Rechtschreibung umsetzte.

Über die von Donalaitis gehandhabte Rechtschreibung vgl. *Hdb.* II 53f.

Bezüglich Rechtschreibung der samogitischen Autoren sei auf die Anmerkungen zu Póška (*Hdb.* II 61—63), Stanĕvičius (*Hdb.* II 136—138), Daũkantas (*Hdb.* II 93—97) und Valañčius (*Hdb.* II 102—109) verwiesen.

Im 19. Jh. und in den ersten Jahrzehnten des 20. Jh.s verwendeten die Großlitauer (die ehemaligen Russisch- und Polnischlitauer) sowie die in Amerika lebenden Litauer (mit einer Ausnahme) für ihre Publikationen die lateinischen Buchstaben, die Preußischlitauer und Memelländer aber meistens die deutschen.

Während des zaristischen Verbotes litauischer Bücher in lateinischen Buchstaben (1864—1904) erschienen einige Büchlein in russischer Druckschrift, z.B. das Gebetbuch Сенасъ Аукса Алторюсъ, Вилнюѣ 1866.

Heute gilt nur noch lateinische Druckschrift.

32. Das litauische Alphabet (*abėcẽlė, raidýnas*) besteht aus folgenden 32 Buchstaben (*raĩdės*) in der hier gegebenen Reihenfolge:

a ą b c č d e ę ė f g h i į y j k l m n o p r s š t u ų ū v z ž.

Von diesen sind *a ą e ę ė i į y o u ų ū* Vokale; die andern sind Konsonanten, von denen aber die Laute *l m n r* insofern eine besondere Stellung einnehmen, als sie mit den Vokalen *a e i u* auch Diphthonge bilden können. Die Zeichen *f h ch* kommen nur in Fremdwörtern vor. Für *f* und *ch* wird dabei sehr oft *p* bzw. *k* gesprochen, während *h* auch ganz schwinden kann.

33. Große Anfangsbuchstaben werden verwendet:

1. Am Anfang des Satzes.

2. In Personennamen, Familiennamen, Übernamen und Decknamen von Menschen: *Jõnas* 'Hans, Johann', *Onėlė Onýtė Onùtė* 'Ännchen', *Mickėvičius* (Familienname), *Pėtras Didỹsis* 'Peter der Große', *Lazdýnų Pelėda* (Deckname), *Raudonbařzdis* 'Rotbart' (Übername).

3. In Individualnamen (Ruf-, Kosenamen) von Tieren u. dgl.

4. In Namen der Planeten, Sterne, Weltteile, Länder, Staaten, Ortschaften, Gewässer, Berge, Straßen, Ämter, Firmen, Schriftwerke, Zeitungen usw. Die Wörter *sáulė* 'Sonne', *mėnùlis* 'Mond', *žėmė* 'Erde, Land' werden mit kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben, wenn sie nicht zur Bezeichnung der einzelnen Planeten dienen, z.B.: *Lãtvių žėmė* 'Lettland', *Rùsų žėmė* 'Rußland'. Völkernamen werden mit kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben, wenn sie einzelne Vertreter des Volkes, hingegen mit großen (nur in der Mehrzahl), wenn sie den Staat oder das Land bezeichnen, also: *lietùvis* 'ein (der) Litauer', *penkì vókiečiai* 'fünf Deutsche', *lénkų kalbà* 'die polnische Sprache'; aber: *Lénkai* oder *Lénkų žėmė* 'Polen' (als Staat oder Land), *Šveicãruose* 'in der Schweiz', *Romėnų valstýbė* 'der römische Staat'.

5. In den Anredeformen, z.B.: *Jũs, Támsta, Sveĩkas, Tù* in Briefen.

6. Im Worte *Diėvas* 'Gott' und den andern Wörtern, mit denen die Litauer Gott benennen, ebenso in den Bezeichnungen von Festtagen. Der Gottesname wird klein geschrieben, wenn er einen heidnischen Gott bezeichnet. In Sowjetlitauen ist diese Regel insofern abgeändert worden, als personifizierte heidnische Götternamen und mythologische Benennungen (*Perkūnas, Laukósargas, Apolònas, Jupìteris, Venerà*) sowie Bezeichnungen kommunistischer und sonstiger sowjetischer Festtage groß geschrieben werden (*Gegužės Pirmóji* 'der erste Mai', *Pérgalės Dienà* 'Tag des Sieges'), hingegen der Name des christlichen Gottes sowie Bezeichnungen christlicher Festtage klein (*kalėdos* 'Weihnachten', *velýkos* 'Ostern', *sekmìnės* 'Pfingsten').

7. In verherrlichten Begriffen: *Láisvė* 'Freiheit', *Liáudis* 'das Volk', *Vyriausýbė* 'die Regierung'.

8. In geographischen und Örtlichkeitsbezeichnungen, die mit Hilfe eines Identitätsgenitivs (vgl. § 889) gebildet sind, wird das regierende Hauptwort klein geschrieben: *Báltijos jūra* 'die Ostsee', *Kaũno miẽstas* 'die Stadt Kaunas', *Nẽmuno ùpė* 'der Memelstrom'. So auch Benennungen von Straßen und öffentlichen Plätzen: *Mairónio gãtvė* 'die Maironis-Straße', *Aušrõs tãkas* 'der Aušra-Pfad', *Lènino aikštẽ* 'der Lenin-Platz'.

34. Silbentrennung.

1. Ein Wort besitzt so viele Silben, als es Vokale oder Diphthonge aufweist; z.B.: *kàs, šì-tas, ka-sà, kã-sa, ra-só-tas, lai-ký-ti, lai-mìn-gas, var-guõ-lis, eĩ-si-me, va-žiã-vo-me.*

2. Ein einzelner Konsonant, der zwischen zwei Vokalen oder Diphthongen steht, wird zur zweiten Silbe gezogen. Das Erweichungszeichen *i* (das nicht Vokal ist) darf nicht von seinem zugehörigen Konsonanten getrennt werden. Die Verbindungen *dz* und *dž* dürfen nicht auseinandergerissen werden. Beispiele: *ba-là, bái-mė, vaĩ-tai, kél-mas, ke-liõ-nė, ke-liáu-ti, mẽ-džiai, jáu-čiai, rẽ-kia-me, žvaigž-džiųj.*

3. Wenn zwischen zwei Vokalen oder Diphthongen zwei oder mehr Konsonanten sind (mit Ausnahme der unter 5 genannten Fälle), so wird nur der letzte zur folgenden Silbe gezogen; z.B.: *áuk-lė, bars-tý-ti, barz-dà, ga-nyk-là, giñk-las, laz-dà, slaps-tý-tis, váikš-čio-ti, žvaigž-dė, žvìrb-lis.*

4. Zusammengesetzte Wörter werden in erster Linie nach ihren Hauptteilen zerlegt; z.B.: *akì-plėša* 'freche Person', *dalgiã-kotis* 'Sensenstiel', *šikšnó-sparnis* 'Fledermaus', *vìšt-vanagis* 'Hühnerhabicht'.

5. Präfixe dürfen nicht zerrissen, noch zusammen mit anderen Elementen zu einer Silbe verbunden werden; z.B.: *ap-àk-ti, apý-krei-vis, ap-iṁ-ti, at-eĩ-ti, at-ė-jì-mas, ati-da-rý-ti, ató-kaita, ìš-ei-ga, iš-ės-ti, nu-da-žý-ti, nu-džiùg-ti, nu-klýs-ti, núo-tai-ka, pa-ár-ti, pã-pras-tas, pér-ei-ti, pér-plauk-ti, pri-kvìp-ti, su-plėš-ti, su-stó-ti, už-iṁ-ti, už-kláus-ti, už-úos-ti.*

6. Die Abtrennung einer aus einem bloßen Vokal bestehenden Anfangssilbe ist verpönt. Man trennt also nicht *a-kìs.*

35. Phonetische Transkription.

Um die aufgestellten Ausspracheregeln jeweils, wenn Unsicherheit entstehen könnte, in Erinnerung zu bringen, wird phonetische Transkription verwendet. Dabei sind folgende Buchstaben mit ihrem Lautwert besonders zu beachten.

[ł] ist hartes (velares) *l*.
[l,] ist weiches (postdentales) *l*.
[š] und [ž] sind stimmlose und stimmhafte *sch*-Laute.
[a] ist heller *a*-Laut.
[ɑ] ist dumpfer *a*-Laut.
[ä] ist überoffenes *ä*.
[e] ist geschlossener *e*-Laut.
[ɛ] ist offenes *ä*.
[o] ist geschlossenes *o*.
[ɔ] ist offenes *o*.

Solche phonetische Transkription erscheint stets in senkrechten eckigen Klammern. Außerdem ist folgendes zu merken:

1. Ein hochgestellter senkrechter Strich zeigt an, daß die unmittelbar darauf folgende Silbe den Hauptton trägt.

2. Ein nach einem Konsonanten von der Zeile abwärts reichender senkrechter Strich zeigt an, daß dieser vorausgehende Konsonant palatal (weich) zu sprechen ist.

3. Ein Doppelpunkt nach einem Vokal zeigt an, daß dieser Vokal lang ist.

Gelegentlich werden folgende konventionelle Transkriptionszeichen (nicht in Klammer) verwendet: *ę* für geschlossenes *e*, *ǫ* für geschlossenes *o*.

Ein am oberen Rande nach einem Vokal gesetzter (einzelner) Punkt gibt an, daß dieser Vokal den Hauptton trägt, seine Intonation aber nicht feststellbar ist.

Einteilung der litauischen Sprachlaute

36. I. Konsonanten (*príebalsiai*).

1. Explosiv- oder Verschlußlaute (*sprogstamíeji príebalsiai*)
   a) Velare oder Gaumenlaute (*gomurìniai príebalsiai*): *g, k*
   b) Labiale oder Lippenlaute (*lūpiniai príebalsiai*): *b, p*
   c) Dentale oder Zahnlaute (*dantìniai príebalsiai*): *d, t*
2. Reibelaute (*pučiamíeji príebalsiai*)
   a) Velare: *h, ch*
   b) Palatale: *j*
   c) Labiodentale: *v, f*
   d) Dünne Sibilanten (*sargíeji príebalsiai*): *z, s*
   e) Dicke Zischlaute (*žvarbíeji príebalsiai*): *ž, š*
   f) Affrikaten: *dz, c* (= *ts*)
   dž, č (= *tš*)

3. Dauerlaute
   a) Liquidä (*sklandíeji príebalsiai*): *l, r*
   b) Nasale (*nósiniai príebalsiai*): *m, n*; *n* vor *g* und *k*

37. II. Halblaute (*pùsgarsiai*).

1. Halbkonsonanten in Mischdiphthongen:
   a) Liquidä: *-l, -r*
   b) Nasale: *-m, -n*
2. Halbvokale in regelrechten Diphthongen: *-i, -u*

38. III. Vokale (*balsiai*)

1. Monophthonge (*vienbalsiai*)

Zungenstellung	Eigenschaft des Vokals				Schriftzeichen
	Vordervokal		Hintervokal		
	Kurz	Lang	Kurz	Lang	
Hohe	[i]	[i:]	[u]	[u:]	*i* *y, į* *u* *ū, ų*
Mittlere	[ɛ]	[ɛ:] [ä:] [e:]	[ɔ]	[o:]	*e, a* *e, ę, a* *ė* *o* *o*
Tiefe			[a] [ɑ]	[a:] [ɑ:]	*a* *a* *a, ą* *a, ą*

Mit Rücksicht auf die lautliche Eigenart teilt man alle Monophthonge in zwei Gruppen:

a) harte (dumpfe) Vokale (Hinterzungenvokale): *a, ą, o, u, ų, ū.*
b) weiche (helle) Vokale (Vorderzungenvokale): *e, ę, ė, i, į, y.*

2. Diphthonge (*dvìgarsiai*)
   a) Regelrechte Diphthonge (*dvìbalsiai*): *ai, au, ei, ui, ie, uo.*

b) Mischdiphthonge (*mišrieji dvìgarsiai*) in tautosyllabischer Stellung:

α) *al, ar, am, an*

β) *el, er, em, en*

γ) *il, ir, im, in*

δ) *ul, ur, um, un*

Lit.: V. Vaitkevičiūtė, „Lietuvių literatūrinės kalbos balsinės ir dvibalsinės fonemos", *Lietuvių kalbotyros klausimai* 4 (Vilnius 1961) 19—47.

Konsonanten

39. Alle Konsonanten, mit Ausnahme von *j*, haben im Litauischen eine zweifache Aussprache, nämlich eine harte oder velare und eine weiche oder palatale.

1. Jeder Konsonant, auf den in der Schrift ein harter Vokal (Hintervokal), d. h. *a, ą, o, u, ų, ū*, oder ein mit einem solchen Vokal anlautender Diphthong (*ai, au, ui, uo, al, ar, am, an, ul, ur, um, un*) folgt, ist hart auszusprechen: *ãdata, grąžtas, lóva, sūnùs, sûnų, dáiktas, taukaĩ, muĩlas, púodas, báltas, várna, tamp̃a, vanduõ, pulkas, tur̃tas, trum̃pas, pagùnda.*

2. Vor den weichen Vokalen (Vordervokalen) *e, ę, ė, i, į, y* und den Diphthongen, deren erster Teil von einem dieser Vokale gebildet wird (*ei, el, er, em, en, ie, il, ir, im, in*), stehende Konsonanten werden stets weich ausgesprochen. In diesem Falle wird die weiche Aussprache des Konsonanten nicht besonders angegeben. Beispiele: *mẽdis, gélẽ, kę̃sti, kitì, mįslẽ, gýti, méilė, kvietỹs, gìrti, gérti, gìmti, trìnti.* Es ist besonders darauf hinzuweisen, daß der Buchstabe *i*, wo er in den hier aufgezählten Wörtern vorkommt, stets als Vokal *i* auszusprechen ist.

3. Folgt auf einen weichen Konsonanten einer der harten Vokale *a, ą, o, u, ų, ū* (oder ein harter Diphthong), so wird in der Schrift die Weichheit des Konsonanten durch ein zwischen den weichen Konsonanten und den folgenden (harten) Vokal eingeschobenes *i* bezeichnet. Dieses *i* ist nicht als Vokal auszusprechen, sondern ist nur Erweichungszeichen, zeigt also an, daß der Konsonant weich ist.

40. *j* ist immer weich. Darauffolgender Vokal *a* ist immer zu *ä* umgelautet. Beispiele:

a) Aus der Deklination: *vẽjas* [ˈvˌeːjˌɛs], *vežẽjas* [vˌɛˈžˌeːjˌɛs], *kraũjas* [ˈkraujˌɛs] (vgl. § 106); *kū́jai* [ˈkʰuːjˌɛi]; *kója* [ˈkʰoːjˌɛ] (vgl. § 124); *naũjas* [ˈnaujˌɛs] (vgl. § 177 und 178).

b) Aus der Konjugation: *jója* [ˈjˌoːjˌɛ], *keliáuja* [kʰˌɛˈlˌaːujˌɛ] (vgl. § 326).

Ein weiteres Erweichungszeichen ist also bei *j* nicht nötig.

Im *Te Deum* von 1549 (*Hdb.* II 159—162) wird die Weichheit des *j* durch vorangesetztes *i* bezeichnet; z.B.: *klausitoijus* (= *klausýtojus*), *ije* (= *ją̃*), *dowanoiju* (= *dovanóju*), *meileije* (= *méilėje*), *ischgaleijey* (= *išgalėjai*), *amβinuiju* (= *amžinųjų*), *schoije dienoije* (= *šiojė dienojė*), *gélbeijusi* (= *gélbėjusį*), *koije* (= *kója*).

41. Palatalisierung (Erweichung oder Mouillierung) ist die Veränderung, die ein Konsonant oder eine Konsonantengruppe durch Anpassung an einen antizipierten folgenden palatalen Vokal oder Konsonanten (meist *i* oder *j*) erfährt. Bei der Aussprache des Konsonanten wird die Vorderzunge gewissermaßen in *i*-Stellung gehoben. Die Zungenspitze berührt die Hinterwand der unteren Schneidezähne, während der Zungenrücken gegen den harten Gaumen artikuliert.

Konventionell bezeichnen wir Palatalisierung eines Konsonanten durch hochgestellten apostrophartigen (aber geraden) Strich nach oder über dem betreffenden Konsonanten, also: *d'*, *t'*, *ć*, *dź*, *l'*, *ń*. In unserem Transkriptionssystem aber wird sie durch einen nach dem Konsonanten stehenden, von der Zeile abwärts reichenden senkrechten Strich bezeichnet.

Nach Georg Gerullis, *Litauische Dialektstudien* (1930) S. XV und 71 hat das Litauische zwei Stärkegrade der Palatalisierung.

Lit.: Eugen Dieth, *Vademekum der Phonetik* (Bern 1950) S. 183f. und passim. Wenzel Vondrak, *Slavische Grammatik* I (1924) 334.

42. *-di-* und *-ti-* sowie *-dy-* und *-ty-* werden vor harten Vokalen zu *-dži-* bzw. *-či-*. Vgl. die Deklinationsbeispiele *pósėdis* und *Jonáitis* (§ 113), *žõdis* und *kaĩštis* (§ 114), *žmogžudỹs* (§ 115), *gaidỹs* (§ 116) sowie § 118; *širdìs*, *dešimtìs* und *pirtìs* (§ 131), *dantìs* (§ 133), *viẽšpats*, *pàts* und *petỹs* (§ 134) sowie § 136; *dìdis* (§ 181), *nuobodì* (§ 185), *platì* (§ 186), *pókarštis* (§ 190), *mažùtis* (§ 191), *begėdis* (§ 192).

Vgl. auch die 1. Sg. *sėdžiu* [ˈsˌe:džˌu] neben der 3. Pers. *sėdi* (§ 335) sowie die Präsens- und Präteritalbildungen der Zeitwörter *baũsti*, *druñsti*, *veĩsti*, *siųsti*, *šnỹpšti*, *melstis* (§ 333 und 362); auch die 1. Sg. Prät. der Zeitwörter der III. Konjugationsklasse wie *pùrtyti* (*pùrčiau*), *šìldyti* (*šìldžiau*), *glóstyti* (*glóščiau*), *gýdytis* (*gýdžiausi*) (§ 360); *matýti* (*mačiaũ*), *guldýti* (*guldžiaũ*), *barstýti* (*barsčiaũ*) (s. § 363). Also: *mačiaũ* = [maˈtšˌau], *guldžiaũ* = [gulˌˈdžˌau].

43. Am Ende eines Wortes stehende Konsonanten werden im allgemeinen hart ausgesprochen. Ausnahmen sind einige aus längeren Formen gekürzte Präpositionen, Konjunktionen und Adverbien wie *dėl* (*dėlei*) 'wegen', *kõl* (*kõlei*) 'so lange als, bis, bevor', *tõl* (*tõlei*) 'so lange', *daũgel* (*daũgelis*) 'viel, viele', wo das auslautende *l* weich ist, also *l'* oder [lˌ].

Weichauslautend ist in Ma. 7 das aus der Infinitivendung *-ti* verkürzte *-ć*, z.B. *mačỹć* (= *matýti*).

Weichauslautender Konsonant kann in ma. Aussprache auch in Lock- und Scheuchrufen vorkommen.

44. Kommt eine Gruppe an sich harter Konsonanten vor einen weichen Vokal zu stehen, so werden alle die Gruppe bildenden Konsonanten erweicht, und ein unmittelbar vor der Gruppe stehendes *a* wird hell gesprochen; z.B.:

Nom. Sg. m. *báltas* [ˈbɑ:ltɑs] 'weiß', aber Nom. Pl. *baltì* [bal,ˈt,i].
balsas [ˈbɑlsɑs] 'Stimme', aber *balsìngas* [bal,ˈs,iŋgɑs] 'stimmbegabt'.

45. Nach der Beschaffenheit des Lautes unterscheidet man:

a) stimmlose Konsonanten (*duslíeji príebalsiai*): *p, f, t, s, š, c, č, k, ch.*

b) stimmhafte Konsonanten (*skardíeji príebalsiai*): *b, v, m, d, n, l, r, z, ž, dz, dž, g, h, j.*

Der Unterschied in der Aussprache zwischen den beiden Gruppen ist derselbe wie in den romanischen Sprachen, also nicht wie im Deutschen.

Alle *b, d, g, z, ž, dž,* die in der schriftlichen Wiedergabe unmittelbar vor stimmlosen Konsonanten geschrieben werden, sind nicht stimmhaft, sondern stimmlos zu sprechen, also wie *p, t, k, s, š, č*; z.B.: *dìrbti* [ˈd,ir,p,t,i], *grẽbti* [ˈg,r,e:p,t,i], *dègti* [ˈd,ɛk,t,i], *sirgti* [ˈs,ir,k,t,i], *mègzti* [ˈm,ɛk,s,t,i], *vèžti* [ˈv,ɛš,t,i], *didžturtis* [d,itšˈtur,t,is].

Umgekehrt sind alle an und für sich stimmlosen Konsonanten in der Stellung unmittelbar vor den stimmhaften Konsonanten *b, d, g, z, ž* stimmhaft zu sprechen; z.B.: *ãpdaras* [ˈɑ:bdɑrɑs], *atgal* [ɑdˈgɑl], *atbùsti* [ɑdˈbus,t,i], *sùkdamas* [ˈsugdɑmɑs], *mèsdavau* [ˈm,ɛzdɑvɑu].

Das gleiche gilt auch für die am Wortende stehenden Konsonanten in ihrem Verhältnisse zum Anfangskonsonanten des unmittelbar folgenden, durch kein Satzzeichen getrennten Wortes; z.B.:

daũg pinigũ 'viel Geld' = [ˈdɑuk p,in,iˈgu:].
mielas draũgas 'lieber Freund' = [ˈm,ĭɛłɑz ˈdrɑugɑs].

Im absoluten Auslaut werden die stimmhaften Konsonanten, mit Ausnahme von *l, m, n, r, j, v,* stimmlos.

46. Konsonantenassimilation.

1. Nach Žiugžda S. 22f. werden die Verbindungen *sč* und *zdž* stets *šč* bzw. *ždž* gesprochen; z.B.:

Schreibung	*mesčiau*	:	Aussprache	*mèščiau*
,,	*pèsčias*	:	,,	*pěščias*
,,	*pavyzdžių*	:	,,	*pavyždžiũ*
,,	*skruzdžių*	:	,,	*skruždžiũ*

2. Wenn die Verbalpräfixe *iš* und *už* mit den Konsonanten *s, š, z, ž* zusammentreffen, wird nach Žiugžda in der (volkstümlichen) Aussprache

der auslautende Zischlaut des Präfixes vom folgenden Zischlaut verschlungen; z. B.:

Schreibung	*išsémti*	:	Aussprache	*isémti*
„	*išsigą̃sti*	:	„	*isigą̃sti*
„	*išskẽsti*	:	„	*iskẽsti*
„	*iššukúoti*	:	„	*išukúoti*
„	*išzirzẽti*	:	„	*izirzẽti*
„	*iššióti*	:	„	*ižióti*
„	*užsakýti*	:	„	*usakýti*
„	*užsiimti*	:	„	*usiimti*
„	*užstóti*	:	„	*ustóti*
„	*užšókti*	:	„	*ušókti*
„	*užžélti*	:	„	*užélti*

Diese Assimilation ist auch aus der von Donalaitis verwendeten Rechtschreibung erkennbar. Vgl. folgende Beispiele aus *Hdb.* II 54f.: *issibuddino* (= *išsibùdino*), *issižojo* (= *išsižiójo*), *n'ussimirszo* (= *n'užsimiršo*). Heute aber richtet sich die Aussprache der Gebildeten nach der Schreibung.

47. Aussprache der einzelnen Konsonanten.

b ist stimmhaft und lautet wie in den romanischen Sprachen. Süddeutsche haben oft große Schwierigkeit, diesen stimmhaften Konsonanten vom stimmlosen Gegenstück *p* zu unterscheiden. Man stelle den Mund so ein, als ob man vorher ein *m* sprechen wolle, ohne es aber tatsächlich zu sprechen. Beispiele: a) Mit velarem *b*: *balà* [bɑˈlɑ]; b) Mit palatalem *b'*: *bérnas* [ˈbˌä:rnɑs].

c = *ts* lautet stets wie deutsches *z*, *tz* in *Zoll*, *setzen*; z. B.: a) Mit velarem *c*: *cùkrus* [ˈtsukrus] 'Zucker'; b) Mit palatalem *ć*: *cibùlė* [tsˌiˈbulˌe:].

č = *tš* lautet wie deutsches *tsch*; z. B.: a) Mit velarem *č*: *giñčas* [ˈgˌintšɑs], *čáižyti* [ˈtša:ižˌi:tˌi], b) Mit palatalem *č'*: *čià* [ˈtšˌɛ].

d ist stimmhaft und lautet wie in den romanischen Sprachen. Süddeutsche haben oft große Schwierigkeit, diesen stimmhaften Konsonanten vom stimmlosen Gegenstück *t* zu unterscheiden. Man stelle den Mund so ein, als ob man vorher ein *n* sprechen wolle, ohne es aber tatsächlich zu sprechen. Beispiele: a) Mit velarem *d*: *ãdata* [ˈɑ:dɑtɑ]; b) Mit palatalem *d'*: *debesìs* [dˌɛbˌɛˈsˌis], *dìdis* [ˈdˌidˌis], *dienà* [dˌĭɛˈnɑ].

dz ist stimmhaftes Gegenstück zu *c*; z. B.: *dzũkas*.

dž ist stimmhafte Affrikate *d* + *ž*, also stimmhaftes Gegenstück zu *č*, meist nur palatalisiert; z. B.: *džiaũgsmas* [ˈdžˌauksmɑs], *džiūti* [ˈdžˌu:tˌi], *pradžià* [praˈdžˌä], *graũdžiai* [ˈgraudžˌɛi], *mẽdžiai* [ˈmˌɛ:džˌɛi].

g ist stimmhaft und wie deutsches *g* im Worte *gut* (nicht etwa wie *j*); z.B.: a) Mit velarem *g*: *ganà* [gɑˈnɑ], *gausùs* [gɑuˈsus], *gùdas* [ˈgudɑs]; b) Mit palatalem *g'*: *gēras* [ˈgˌäːrɑs], *gėlẽ* [gˌeːˈlˌeː], *gýdyti* [ˈgˌiːdˌiːtˌi], *girià* [gˌiˈrˌɛ].

h kommt heute nur in Fremdwörtern vor. In **M** (*Hdb.* II 154) steht anlautend *hu-* für *ū-*: *hukia* (= *ūkio*), *hukiusu* (= *ūkiuosu*), *hukininku* (= *ūkininkų*). In **DP** erscheint vorgesetztes *h-* überhaupt vor Vokalanlaut: 387_{21} *hardá* (= *ardà*), 372_{19} *herélei* (= *erēliai*), 375_{25} *herêlei* (= *erēliai*), 375_{27} *hęręloi* (= *erēlių* oder *erēlio*?), 379_{42} *hôro* (= *óro*), 390_{6} *hûkinįkas* (= *ūkininkas*).

j wie das deutsche *j*; z.B.: *jaũ* [jˌau], *Jõnas* [ˈjˌoːnɑs].

k ist stimmlos und vor Vokal leicht aspiriert[1], sonst ganz ohne Hauch, wie in *c* in franz. *canal*; z.B.: a) Mit velarem *k*: *kàs* [ˈkʰɑs], *kálnas* [ˈkʰɑːlnɑs], *klãnas* [ˈklɑːnɑs]; b) Mit palatalem *k'*: *kēlias* [ˈkʰˌeːlˌɛs], *kìtas* [ˈkʰˌitɑs], *plàkti* [ˈplɑkˌtˌi].

l Hier tritt der Unterschied zwischen velarer (harter) und palataler (weicher) Aussprache der Konsonanten am deutlichsten zutage.

1. Velares (sogenanntes „hartes") *l*, wie in den slavischen Sprachen, z.B. polnisches *ł* (aber nie wie bilabiales *w*). Um den Laut hervorzubringen, legt man die Zungenspitze hinter die Oberzähne an, während der Zungenrücken vorn ausgehöhlt ist und der Mund die zum Hervorbringen eines möglichst reinen *o* nötige Stellung annimmt. Beispiele: *gãlas* [ˈgɑːłɑs], *báltas* [ˈbɑːtɑs], *lãpas* [ˈlɑːpɑs], *lóva* [ˈłoːvɑ], *lūpa* [ˈłuːpɑ].

2. Postdentales *l'*, wie deutsches *l* in *Lehrer* oder wie italienisches *gl* in *egli*, *famiglia*; z.B.: *lēdas* [ˈlˌäːdɑs], *líepa* [ˈlˌĩɛpɑ], *ligà* [lˌiˈgɑ], *liūdėti* [lˌuːˈdˌeːtˌi], *liúosas* [ˈlˌũʌsɑs], *kalbiniñkas* [kʰɑlˌbˌiˈnˌiŋkɑs], *kilmẽ* [kʰˌilˌˈmˌeː].

m wie im Deutschen. Beispiele: a) Mit velarem *m*: *mamà*, *maldà* [mɑlˈdɑ], *mãžas* [ˈmɑːžɑs], *mókslas* [ˈmoːksˈɑs], *mūsų* [ˈmuːsuː]; b) Mit palatalem *m*: *mėdis* [ˈmˌɛːdˌis], *mįslẽ* [mˌiːsˌˈlˌeː].

n 1. Hartes *n* wie im Deutschen; z.B.: *màno* [ˈmɑnoː], *mãno* [ˈmɑːnoː], *namõ* [nɑˈmoː], *nóras* [ˈnoːrɑs].

2. Palatales *ń* (wie franz. *gn* in *campagne*) in Verbindungen *ni* + harter Vokal; z.B.: *niáuktis* [ˈɲɑːukˌtˌis], *niūrùs* [ɲuːˈrus], *vyniótis* [vˌiːˈɲoːtˌis], *vinių* [vˌiˈɲuː] Gen. Pl. von *vinìs* 'Nagel', *žinià* [žˌiˈɲä].

[1] Daß Gerullis diese Aspiration nicht bemerkte, ist dem Umstande zuzuschreiben, daß seine eigene Aussprache infolge seiner preußischen Erziehung so stark aspiriert war, daß ihm leichte Aspiration gar nicht mehr auffiel.

3. Nur leicht palatales *ń*, vor den hellen (weichen) Vokalen *e*, *ę*, *ė*, *i*, *į*, *y* und den entsprechenden Diphthongen; z.B.: *nė* [nˌɛ], *nėšti* [ˈnˌɛšˌtˌi], *nėrà* [nˌeːˈra], *niẽkas* [ˈnˌĭɛkʰas], *nỹkti* [ˈnˌiːkˌtˌi], *vinìs* [vˌiˈnˌis] 'Nagel', *seniaĩ* [sˌɛˈnˌɛi].

4. Vor *g* und *k* wie *ng* im Deutschen; z.B.: a) Velar: *lángas* [ˈɫaːŋgas], *liñksmas* [ˈlˌiŋksmas]; b) Palatal: *langė* [ɫaŋˈgˌɛ], *linksmì* [lˌiŋkˌsˌˈmˌi].

p ist stimmlos und immer ohne Hauch, also wie im Französischen; z.B.: a) Velar: *pãdas* [ˈpaːdas], *porà* [poːˈra], *prõtas* [ˈproːtas], *puikùs* [puiˈkʰus], *pupà* [puˈpa]; b) Palatal: *pelẽ* [pˌɛˈlˌeː], *penkì* [pˌɛŋˈkʰˌi], *pìlti* [ˈpˌilˌtˌi], *pìenas* [ˈpˌĭɛnas].

r ist präpalatales Zungenspitzen-*r*; z.B.: a) Velar: *rãtas* [ˈraːtas], *rūtà* [ruːˈta]; b) Palatal: *regėti* [rˌɛˈgˌeːtˌi], *riekẽ* [rˌĭɛˈkʰˌeː], *rytmetỹs* [rˌiːtˌmˌɛˈtˌiːs].

s ist immer stimmlos, wie deutsches ß; z.B.: a) Velar: *rasà* [raˈsa], *sárgas* [ˈsaːrgas]; b) Palatal: *sėnis* [ˈsˌɛːnˌis], *sėdėti* [sˌeːˈdˌeːtˌi], *sỹkis* [ˈsˌiːkʰˌis], *síena* [ˈsˌĭɛna], *siaũras* [ˈsˌauras], *siūti* [ˈsˌuːtˌi], *žąsìs* [ʒaːˈsˌis].

š ist stimmlos und wie deutsches *sch* in *schon* und franz. *ch* in *chaud*; z.B.: a) Velar: *šakà* [šaˈkʰa], *šáukštas* [ˈšaukštas], *šlãpias* [ˈšlaːpˌɛs], *šónas* [ˈšoːnas], *šùlas* [ˈšuˈas], *šuõ* [šuʌ]; b) Palatal: *šešì* [šˌɛˈšˌi], *šẽštas* [ˈšˌäːštas], *šiaĩp* [šˌɛip], *šiáurė* [ˈšˌaːurˌeː], *šiẽnas* [ˈšˌĭɛnas], *šìlti* [ˈšˌilˌtˌi].

t ist stimmlos und immer ohne Hauch; z.B.: a) Velar: *tãkas* [ˈtaːkʰas], *tolumà* [toːluˈma], *tuřtas* [ˈturtas]; b) Palatal: *tekėti* [tˌɛˈkʰˌeːtˌi], *tiẽsti* [ˈtˌĭɛsˌtˌi], *tylėti* [tˌiːˈlˌeːtˌi], *tìžti* [ˈtˌiš̌ˌtˌi].

v ist labiodental[2] wie deutsches *w* und stimmhaft; z.B.: *vãdas* [ˈvaːdas], *vaĩkas* [ˈvaikʰas], *vóras* [ˈvoːras], *voverýtė* [voːvˌɛˈrˌiːtˌeː], *gãvo* [ˈgaːvoː], *šlovẽ* [šɫoːˈvˌeː].

z ist stimmhafter *s*-Laut, also wie franz. *z* in *zéro* oder wie deutsches *s* in *lesen*; nie wie deutsches *z*. Beispiele: *lazdà* [ɫazˈda], *mãzgas* [ˈmaːzgas], *mazgóti* [mazˈgoːtˌi], *zuĩkis* [ˈzuikʰˌis], *mẽzga* [ˈmˌäːzga], *mẽzgė* [ˈmˌɛːzˌgˌeː].

ž ist stimmhafter *š*-Laut, also wie franz. *j* in *jour*, oder wie *g* in *Page*, *Loge*; z.B.: a) Velar: *žaĩbas* [ˈžaibas], *žãlias* [ˈžaːlˌɛs], *gražùs*, *žmogùs*; Palatal: *žėmė* [ˈžˌɛːmˌeː], *žỹdas* [ˈžˌiːdas], *žinià* [žˌiˈɲä].

[2] Wie Gerullis dazu kam, das gemeinlitauische *v* als bilabial zu erklären, ist mir unverständlich. Skardžius (in *Lietuvių kalbos vadovas* S. 51 und 54) bezeichnet es als labiodental.

Die Vokalzeichen und ihre Bedeutung

48. Monophthonge.

a 1. In der Nachbarschaft harter Konsonanten tönt es dumpf (= [ɑ]), unmittelbar vor weichem Konsonanten aber hell (= [a]). Vgl. *šáltas* [ˈšɑ:ltɑs] und *šaltis* [ˈšal‚t‚is]; *válgo* [ˈvɑ:łgo:] und *válgyti* [ˈva:l‚g‚i:t‚i], *válgė* [ˈva:l‚g‚e:].

2. Unmittelbar nach weichem Konsonanten lautet es wie *ä*, wenn betont noch offener als wenn unbetont. Beispiele: *kója* [ˈkʰo:j‚ɛ], *vějas* [ˈv‚e:j‚ɛs], *kēlias* [ˈkʰ‚ɛ:l‚ɛs], *jója* [ˈj‚o:j‚ɛ], *keliáuja* [kʰ‚ɛˈl‚aujɛ], *šliějasi* [ˈš‚l‚ĭɛj‚ɛs‚i], *jaũčia* [ˈj‚autš‚ɛ], *láukia* [ˈla:ukʰ‚ɛ], *lēmia* [ˈl‚ɛ:m‚ɛ], *gēria* [ˈg‚ɛ:r‚ɛ]; *pradžià* [praˈdž‚ä], *žinià* [ž‚iˈɲä].

3. Wenn unbetont, stets kurz: *ãmatas* (zweite und dritte Silbe), *šakà* (erste Silbe), *avìs*.

4. Wenn betont, meistens lang: *ãmatas* (erste Silbe), *kãsa* und *kãsė* (von *kàsti*).

5. Trotz Betonung oft auch kurz; so stets im Wortauslaut, z.B. *šakà*. Stets kurz in den Wörtern *màno*, *tàvo*, *sàvo*; sowie im Infinitiv (nicht in diphthongischer Verbindung): *kàsti*, *ràsti*, *plàkti*, *bàkstelėti*.

ą zeigt früheren Nasallaut an, wird aber heute in der Hochsprache nirgends als Nasal gesprochen, sondern nur als langes *a*, und zwar sowohl in betonter als auch in unbetonter Stellung; z.B.: *šą̃la* [ˈšɑ:lɑ], *šąlù* [šɑ:ˈłu], *žąsìs* [ža:ˈs‚is]. Nach weichem Konsonanten als langes *ä* gesprochen: *vėją* [ˈv‚e:j‚ɛ:], *kėlią* [ˈkʰ‚ɛ:l‚ɛ:], *prãdžią* [ˈpra:dž‚ɛ:], *žìnią* [ˈž‚iɲɛ:], *láukiąs* [ˈla:ukʰ‚ɛ:s].

e ist sehr offener *ä*-Laut, offener als im Deutschen.

1. Vor harten Konsonanten ist es offener als unmittelbar vor oder nach weichen Konsonanten. Vgl. *gẽras* [ˈg‚ä:rɑs] und *gerì* [g‚ɛˈr‚i], *gerèsnis* [g‚ɛˈr‚ɛs‚n‚is], *gérti* [ˈg‚ɛ:r‚t‚i].

2. Betontes langes *e* ist offener als betontes kurzes und unbetontes *e*. Vgl.

mẽs [m‚ä:s] 'wir' gegenüber *mès* [m‚ɛs] 3. Pers. Fut. von *mèsti*.
mẽtas [ˈm‚ä:tɑs] und *metù* [m‚ɛˈtu].
gyvẽna [g‚i:ˈv‚ä:nɑ] und *gyvenù* [g‚i:v‚ɛˈnu].

3. Wenn unbetont, stets kurz. Beispiele: das Endungs-*e* in der Konjugation der 1. und 2. Pl. aller Tempora; kurzes *e* in der Stammform der 1. und 2. Sg. von Zeitwörtern wie *dedù dedì* (von *dėti*), *metù metì* (von *mèsti*), *nešù nešì* (von *nèšti*).

4. Wenn betont, meistens lang. So die Mehrzahlformen der Zeitwörter wie *dẽdame*, *mẽtame*, *nẽšame*.

5. Trotz Betonung oft auch kurz, so besonders im Komparativ (*gerèsnis*) und im Infinitiv (aber nicht in diphthongischer Verbin-

dung): *dègti*, *gèsti*, *kèpti*, *lèsti*, *mèsti*, *nèšti*; im Wortauslaut: *žvakè* (Instr. Sg.), *žvakès* (A. Pl.).

ę Langes *e* (siehe dort!), und zwar lang sowohl in betonter als auch in unbetonter Stellung; zeigt früheren Nasallaut an, wird aber heute nicht mehr nasalisiert gesprochen. Beispiele: *gę̃sta* [ˈgˌɛ:sta], *gęstù* [gˌɛ:sˈtu]; Akkusativendung wie in *ùpę* [ˈupˌɛ:]; Endung des aktiven Präteritalpartizips wie in *dãvęs* [ˈda:vˌɛ:s] und *dãvę* [ˈda:vˌɛ:].

ė Stets geschlossenes langes *e* wie in deutsch *sehr*, *geben*; z.B.: *lėlẽ* [lˌe:ˈlˌe:].

i 1. Kurzes geschlossenes *i*, stets kurz, ob betont oder unbetont; z.B.: *pilìs* [pˌiˈlˌis], *vìsas* [ˈvˌisɑs], *visì* [vˌiˈsˌi].

2. Zeichen der Weichheit des vorausgehenden Konsonanten; ist daher nicht als Vokal auszusprechen. Jedes *i*, das zwischen einem Konsonanten und einem unmittelbar darauf folgenden harten Vokal steht, ist nur Erweichungszeichen. Beispiele: *kiáuras* [ˈkʰˌa:urɑs], *arkliaĩ* [arˌkˌˈlˌɛi], *čià* [tšˌä], *bažnýčia* [bažˌˈnˌi:tšˌɛ], *ãčiū* [ˈa:tšˌu:], *kẽlias* [ˈkʰˌɛ:lˌɛs], *keliáuti* [kʰˌɛˈlˌa:utˌi], *válkioti* [ˈva:lˌˈkʰˌo:tˌi], *vedžióti* [vˌɛˈdžˌo:tˌi], *žiógas* [ˈžˌo:gɑs], *siūti* [ˈsˌu:tˌi], *žiūrėti* [žˌu:ˈrˌe:tˌi], *žiùrkė* [ˈžˌurkʰˌe:]. Die Ausnahmen zu dieser Regel siehe unter Punkt 3—5.

3. In einer Anzahl von Wörtern bezeichnet das unter Punkt 2 genannte *i* nicht nur die Erweichung des Konsonanten (es kommen nur anlautende *b*-, *p*- und *sp*- in Frage), sondern zu gleicher Zeit auch ein *j*, also einen Konsonanten. Beispiele: *biaurýbė*, *biaũrinti* (*biáurinti*), *biauróti*, *biaurùmas*, *biaurùs*, *biùrinti*, *biùrti* und alle damit zusammengesetzten oder davon abgeleiteten Formen; *piáudinti*, *piaustinėti*, *piáustyti*, *piáuti*, *piáutuvas*, *piovà*, *piovėjas*, *piovìmas*, *piudýti*, *piūdyti*, *piūklas*, *piūtė*, *piùvenos*, *piūvis* und alle anderen damit zusammengesetzten oder davon abgeleiteten Formen wie etwa *rugiapiovỹs*, *rugiapiūtė*, *rugpiūtė*, *rugpiūtis*, *šienãpiovė*, *šienapiovỹs*, *šienapiūtė*; *spiáudalas*, *spiaudinėti*, *spiáuti*, *spiovìmas*, *spiūvis* usw. Būga schrieb alle diese Wörter mit *j*, im Gegensatz zu Jablonskis. Vgl. die Schreibung *rugpjūčio* in *Hdb.* II 143. Būgas Schreibweise wird heute noch von einem Teil der litauischen Emigranten beibehalten auf Grund des im Jahre 1950 in Deutschland erschienenen Regelbuches *Lietuvių kalbos vadovas* von Pr. Skardžius, St. Barzdukas und J. M. Laurinaitis.

4. In Zusammensetzungen, in denen auslautendes *i* mit anlautendem Vokal zusammentrifft, wird das auslautende *i* folgendermaßen behandelt.

a) Die Reflexivpartikel *-si-*:

α) Mit folgendem *i* tritt oft Verschmelzung ein; z.B.: *pasi-ìlgti* und *pasìlgti*, *pasi-ilsėti* und *pasilsėti*.

β) Bei Zusammensetzungen mit *eĩti* kann ma. Schwund des *i* eintreten: *apsi-eĩti* und *apseĩti*, *atsi-eĩti* und *atseĩti*, *susi-eĩti* und *suseĩti*, *susi-eĩna* und *suseĩna*, *susi-ẽjo* und *susẽjo*, *susi-ėjìmas* und *susėjìmas*.

γ) Vor folgendem Hinterzungenvokal bleibt in der Hochsprache das *i* als voller Vokal erhalten; z.B.: *apsi-aũti* (*apsi-aũna*, *apsì-avė*), *susi-áusti* (*susi-áudžia*, *susi-áudė*), *susi-úosti* (*susi-úodžia*, *susi-úodė*).

b) In Nominalkompositen mit *dvi-* und *tri-* als Vorderglied werden hochsprachlich die beiden Vokale (mit Hiatus) auseinandergehalten.

α) Zusammensetzungen mit *dvi-*: *dviãkis* (= *dvi-ã-kis*) 'zweiäugig', *dvìakė* (= *dvì-a-kė*) 'die Zwei' (Spielkarte), *dviašmẽnis* (= *dvi-aš-mẽ-nis*) 'zweischneidig', *dvieĩlis* (= *dvi-eĩ-lis*) 'zweizeilig', *dvìeilis* (= *dvì-ei-lis*) 'Zweizeiler', *dviĩrklis* (= *dvi-iĩrk-lis*) 'zweirudrig'.

β) Zusammensetzungen mit *tri-*: *triãkis* (= *tri-ã-kis*) 'dreiäugig', *trìakė* (= *trì-a-kė*) 'die Drei' (Spielkarte), *triaũkštis* (= *tri-aũkš-tis*) 'dreistöckig', *triaũsė* (= *tri-aũ-sė*) 'Kappe mit drei Klappen (die über Ohren und Stirne heruntergezogen werden)', *trieĩlis* (= *tri-eĩ-lis*) 'dreizeilig', *trìeilis* (= *trì-ei-lis*) 'Dreizeiler'.

5. In den in Fremdwörtern vorkommenden Verbindungen *-ia-*, *-ie-* und *-io-* wird das *-i-* als voller Vokal gesprochen; z.B. *klaviatūrà* 'Klaviatur', *socialìstas* 'Sozialist', *bibliotekà* 'Bibliothek', *sociològija* 'Soziologie', *varietètas* 'Varietät'.

* į* zeigt früheren Nasallaut an, wird heute aber nur als gewöhnliches langes *i* gesprochen, und zwar immer lang, ob betont oder unbetont; z.B.: *drįsta* [ˈdˌrˌiːstɑ], *drįstù* [dˌrˌiːsˈtu], *grįžti* [ˈgˌrˌiːšˌtˌi]. *įgula* [ˈiːgulɑ], *įeĩti* [iːˈɛitˌi].

y ist langes *i*, und zwar immer lang, ob betont oder unbetont; z.B.: *ýla* [ˈiːɫɑ], *yrà* [iːˈrɑ], *ỹra* [ˈiːrɑ], *tylà* [tˌiːˈlɑ], *tỹli* [ˈtˌiːlˌi], *výras* [ˈvˌiːrɑs].

o 1. Geschlossenes langes *o* (wie in deutsch *Ohr*), stets lang, ob betont oder unbetont; z.B.: *lóva* [ˈɫoːvɑ], *põnas* [ˈpoːnɑs], *lóvos* [ˈɫoːvoːs], *põno* [ˈpoːnoː], *sãko* [ˈsɑːkʰoː], *mokyklà* [moːkʰˌiːkˈɫɑ].

2. Kurzes offenes *o* (= [ɔ]) wie in deutsch *Sorge*; so in gelehrten Fremdwörtern der Umgangssprache der Gebildeten; z.B.: *filològija* [fˌiˌlɔˈlɔgˌijˌa], *teòrija* [tˌiˌɛˈɔrˌijˌa]. In reinlitauischen Wörtern hat *o* diese Aussprache nur dann, wenn es mit nachfolgendem *l*, *m*, *n*, *r* zur gleichen Silbe gehört; z.B.: *Jablònskis* [jabˈlɔnskˌis], *Raudòndvaris* [rɑuˈdɔndvarˌis] ON, ma. *nòrs* [nɔrs] anstatt *nórs*.

u ist kurzes *u* wie in deutsch *Pulver*, stets kurz, ob betont oder unbetont; z.B.: *skùta* [ˈskʰutɑ], *skutù* [skʰuˈtu], *karãlius* [kʰaˈraːlˌus].

ų zeigt früheren Nasallaut an, wird aber nur wie langes *u* in deutsch *Uhr* gesprochen, und zwar stets lang, ob betont oder unbetont; z.B.: *skųsti* [ˈskʰuːsˌtˌi], *siųsti* [ˈsˌuːsˌtˌi], *sūnų* [ˈsuːnuː].

ū ist langes *u* wie in deutsch *Uhr*; stets lang, ob betont oder unbetont; z.B.: *dūmai* [ˈduːmai], *rūkas* [ˈruːkʰɑs], *rūtà* [ruːˈtɑ].

In der heutigen Rechtschreibung bezeichnen die Vokalzeichen *i* und *u* stets nur kurze Laute, während die Zeichen *ė*, *y*, *ū*, *ą*, *ę*, *ų* stets lang zu lesen sind, und die Buchstaben *o*, *a*, *e* bald für kurze, bald für lange Laute stehen.

49. Diphthonge.

ai 1. Im Anlaut oder nach hartem Konsonanten lautet *ai* wie deutsches *ai* in *Kaiser* oder franz. *ai* in *ailleurs*; z.B.: *aĩdas* [ˈaidɑs], *kaĩp* [kʰaip], *káimas* [ˈkʰaːimɑs], *laikýti* [ˈlaiˈkʰˌiːtˌi]. *taĩp* wird [tˌɛip] gesprochen.

2. Nach weichem Konsonanten wird *-ai* (geschrieben *-iai*) wie *ei* [ˌɛi] gesprochen; z.B.: *šiaĩp* [šˌɛip], *senėliai* [sˌɛˈnˌɛːlˌɛi], *arkliaĩ* [arˌkˌˈlˌɛi], *sėniai* [ˈsˌɛːnˌɛi], *seniaĩ* [sˌɛˈnˌɛi], *panašiaĩ* [panaˈšˌɛi], *lietùviai* [lˌĭɛˈtuvˌɛi], *pánčiai* [ˈpaːnˌtšˌɛi], *mėdžiai* [ˈmˌɛːdžˌɛi].

ei ist zusammengesetzt aus *e* + *i*, lautet also nicht wie geschriebenes deutsches *ei* in *mein* oder *Leiter*, sondern wie *ei* in franz. *meilleur*; z.B.: *léisti* [ˈlˌɛːisˌtˌi], *geĩsmas* [ˈgˌɛismɑs].

ie ist ein einheitlicher Laut und gleich zu sprechen wie der gleiche Diphthong in süddeutschen Maa. (alamannisch *Liedli* 'Liedchen'); z.B.: *dienà* [dˌĭɛˈnɑ].

Anlautendes *ie-* hat stets einen *j*-Vorschlag; z.B.: *íena* [ˈjˌĭɛnɑ], *ieškóti* [jˌɪɛšˈkʰoːtˌi], *iėšmas* [ˈjˌĭɛšmɑs], *ietis* [ˈjˌĭɛtˌis] 'Spieß, Speer', *ievà* [jˌĭɛˈvɑ] 'Traubenkirsche'. Einige Schriftsteller und Sprachforscher (z.B. Skardžius) schreiben diese Wörter mit *j-*, also *jíena*, *jieškóti*, *jiėšmas*, *jietis*, *jievà*.

uo ist ein einheitlicher Laut und gleich zu sprechen wie der gleiche Diphthong in süddeutschen Maa. (alamannisch *Bueb* 'Bube', *Mueter*, mittelhochdeutsch *muoter* 'Mutter'); z.B.: *dúona* [ˈduʌnɑ].

50. Durch Zusammentreffen von vokalisch auslautender Partikel mit vokalisch anlautendem Wortstamm kann ein einen nichtexistierenden Diphthong vortäuschendes Schriftbild entstehen; z.B.:

ne-ĩlstamas, *ne-iñti*, *ne-išeĩnamas*, *ne-išmãnėlis*;

nu-iñti;

pa-ilgėti, *pa-ilguõtinas*, *pa-iñti*, *pã-iras*, *pa-ìrti*, *pa-išdykáuti* (aber *pai-šýti*), *pa-ìžti*, *pa-ugdýti*, *pa-ugnỹs*, *pa-ùiti*, *pa-ũkti*, *pa-ulbėti*, *pa-ulióti*, *pa-ùnksnė*, *pa-úostyti*, *pa-upỹs*;

pra-ìlgti, pra-ìrti, pra-ìžti, pra-ulióti, pra-úosti, pra-ùrbinti;
pri-eĩti (aber *príe-inkstis*);
su-imti, su-ìrti, su-i-rùtė, su-opėti (aber *suõp-ti*), *su-õšti* (aber *suõsti*).

51. Abweichender Lautwert einiger Vokalzeichen bei samogitischen Schriftstellern.

i = ie : **Po** *ruginas* (= *rugienos*).
St *winoj witoj* (= *vienõj viętoj*), *tik* (= *tiek*), *ysztiktas* (= *ištiektas*), *tykietise* (= *tikėtiesi*), *szendin* (= *šiañdien*).
Dk *dinas* (= *dienàs*), *dukteris* (= *dukteriės*), *kik* (= *kiek*), *lipe* (= *liępė*), *Lituwos* (= *Lietuvõs*), *prisikty* (= *prisiekti*), *prižastys* (= *priežastìs*), *tis* (= *tiės*), *tik* (= *tiek*), *winu* (= *vienu*), *witowy* (= *vietóvę*).

i = y : **Po** *tiewistes* (= *tėvỹstės*).
St *daugibiej* (= *daugýbėj*).

y = ie : **Dk** *wynturty* (= *vientuřtę*), *wyns* (= *vienas*), *wysyms* (= *visiems*).

ij = ie : **Dk** *Dijwe* (= *Diėve*).

yi = ie : **Dk** *parsyskyide* (= *pérsiskiedė*), *kuryi* (= *kuriė*), *tyi* (= *tiė*).

y = i : **St** und **Dk** *winy* (= *vienì*), *prisikty* (= *prisiekti*), *benoriety* (= *benorėti*), *prižastys* (= *priežastìs*), *tekiety* (= *tekėti*), *tykietise* (= *tikėtiesi*), *gyrdiejau* (= *girdėjau*), *turiesy* (= *turėsi*), *nusydiejyma* (= *nusidėjìmo*), *pasyriedont* (= *pasirėdant*), *myniejemas* (= *minėjamos*), *ysztriemymu* (= *ištrėmimù*).

ie = ė : **Po** *sieti* (= *sėti*), *skruzdielie* (= *skruzdėlė*), *tingieti* (= *tingėti*), *wieju* (= *vėjų*), *weliena* (= *velėną*).
St *nier* (= *nėr*), *niera* (= *nėrà*), *rodies* (= *ródės*), *sudietas* (= *sudėtos*), *tiewu* (= *tėvų*).
Dk *biega* (= *bėgo*), *duktie* (= *duktė*), *meties* (= *mėtės*), *miega* (= *mėgo*), *miegamojy* (= *mėgiamóji* und *mėgiamąją*), *padies* (= *padės*), *turieje* (= *turėjo*), *užkitiejusej* (= *užkietėjusiai*).

u = uo : **St** *kumet* (= *kuomèt*), *Metuse* (= *mėtuose*), *yszdutas* (= *išdúotos*).
Dk *duty* (= *dúoti*), *jumy* (= *juomi*), *jus* (= *juõs*), *tu* (= *tuõ*), *tus* (= *tuõs*), *tujau* (= *tuojaũ*), *nu* (= *nuõ*), *geruju* (= *gerúoju*), *puly* (= *púolė*), *rumuse* (= *rũmuose*).

52. Akzent und Intonation.

Der Wortakzent ist im Litauischen nicht an eine bestimmte Silbe gebunden. Ruht er auf einer kurzen Silbe, so wird er mit dem Gravis ˋ (*kairìnis kiřtis*) angegeben. Findet sich dieses Zeichen über einem Vokal, so ist daraus ersichtlich 1. daß die betreffende Silbe den Hauptakzent trägt und 2. daß der betreffende Vokal kurz zu sprechen ist. Fällt der Hauptton aber auf einen langen Vokal, so verwendet man je nach der Intonation (*príegaidė*) zwei verschiedene Akzentzeichen, nämlich 1. den Akut ´ (*dešinìnis kiřtis*) für die fallende Intonation (Stoßton, lit. *tvirtaprãdė príegaidė*), 2. den Zirkumflex ˜ (*riestìnis kiřtis*) für die steigende Intonation (Schleifton oder Dehnton, lit. *tvirtagãlė príe-*

gaidė). In der gewöhnlichen Rechtschreibung werden diese Akzentzeichen nicht gesetzt. Zum Lernen der richtigen Betonung sind sie für uns aber unentbehrlich.

Eine eingehende Beschreibung der drei primären Haupttöne („Kurzton", „Stoßton", „Dehnton") und der drei nur ma. vorkommenden Sekundärtöne („Brechton", „Mittelton", „geschnittener Dehnton") ist zu finden bei Georg Gerullis, *Litauische Dialektstudien* (Markert und Petters Verlag, Leipzig 1930) S. XXI—LV (mit 8 Röntgenbildern und 20 Kymographionaufnahmen).

Nach Gerullis setzt beim Stoßton der Druck stoßartig ein, um zunächst plötzlich, dann aber langsamer und gleichmäßig abzunehmen. „Keineswegs ist es so zu verstehen, als ob etwa das stoßtonige *i* in *rýtas* gleichsam *ííí* gesprochen wird, sondern es ist éin langes *i* mit stoßartigem Druck zu Beginn des *i* und sofortigem Nachlassen."

Beim Dehnton oder Schleifton ist nach Gerullis der Gesamteindruck auf den Hörer ein stark gedehnter Vokal bzw. Diphthong, verbunden mit mehr oder weniger kräftigem Anschwellen und mehr oder weniger raschem Abschwellen der Stimme.

Stoßtonige Monophthonge sind etwas kürzer als schleiftonige. Das zeigt sich z.B. bei den Verbalinterjektionen und den davon abgeleiteten Interjektionalverben, wo mit Hilfe der drei „Töne" verschiedene Intensitätsgrade ausgedrückt werden (vgl. § 589). *tįst* oder *týst* bezeichnet 'kurzes Zucken, Zupfen, Anziehen', *tįst* oder *tỹst* 'kräftiges Anziehen, Zerren', mit dem gleichen Unterschied in den davon abgeleiteten Zeitwörtern *tįstelėti* und *tįstelėti*.

53. Betonung der Diphthonge.

Sind die Diphthonge betont, so haben sie den Hauptton entweder auf dem ersten oder auf dem zweiten Teil.

1. Fällt der Hauptton auf den zweiten Teil (Schleifton, mit Zirkumflex bezeichnet), so ist dieser stets etwas länger als der erste. Beispiele:

a) *vaĩkas, laũkas, keĩstas, muĩlas, riẽstas, kuõdas.*

b) *ãlkis, ãrtimas, tãmpa, ãntras.*

c) *ẽlgtis, peĩlas, reĩmti, peĩktas.*

d) *pĩlvas, pĩrkti, šĩmtas, septĩntas.*

e) *pũlkas, pũrvas, trũmpas, aštũntas.*

2. Fällt der Hauptton auf den ersten Teil (Stoßton), so zeigt sich verschiedenes Verhalten.

a) Ist der erste Teil des betonten Diphthongs ein *a* oder *e*, so wird er länger gesprochen und mit Akut bezeichnet. Beispiele:

a) *dáiktas* [ˈdaːiktas], *láukti* [ˈlaːukˌtˌi], *léisti* [ˈlˌɛːisˌtˌi].

β) *álkti* [ˈaːlˌkˌtˌi], *dárbas* [ˈdɑːrbɑs], *támsta* [ˈtɑːmstɑ], *ántis* [ˈaːnˌtˌis].

γ) *délnas* [ˈdˌäːlnɑs], *bérnas* [ˈbˌäːrnɑs], *témti* [ˈtˌɛːmˌtˌi], *ténkintis* [ˈtˌɛːŋˌkˌinˌtˌis].

b) Ist der erste Teil des Diphthongs ein *i* oder *u* (ausgenommen die Diphthonge *ie* und *uo*), so bleibt dieser Vokal kurz, mit Gravis ˋ bezeichnet. Beispiele:

α) Die Infinitive auf *-ùiti* (§ 449).

β) *pìlnas, pìrmas, rìmtas, pìnti.*

γ) *pùlti, kùrti, grùmtis, gùndyti.*

c) Bei *ie* und *uo* wird der Stoßton mit dem Akut bezeichnet: *píenas, púodas.*

Wortakzent in zusammenhängender Rede

54. Einsilbige Kasuspräpositionen sind stets unbetont, wenn das folgende Wort auf der Anfangssilbe betont ist; z.B.: *ant stãlo, be gãlo, be reĩkalo, be tõ, į dárbą, į jąą, iš añksto, iš kuř, nuo rýto, nuo jõ, nuo čià, per diẽną, per dvì minutès, po kamãbarį, po vìsą žẽmę, po tõ, prie síenos, prie tõ, prieš kálną, prieš mùs, pro šãlį, víenas pro kìtą, su ãšaromis, su sàvo dúona, su míelu nóru, su kuõ, už stãlo, už taĩ.*

Wenn das folgende Wort auf der zweiten Silbe betont ist, ist die Präposition meistens unbetont; z.B.: *per Velýkas, nuo dabař, už visùs geriáusia, žvìrblis su pelè*; aber *bè vertẽs* neben *be vertẽs.*

Sind die ersten zwei Silben des folgenden Wortes unbetont, so erhält die einsilbige Präposition einen Hauptton; z.B.: *bè paliovõs, dẽl pasipelnymo* 'zum Zwecke der Bereicherung', *sù ugnimì, sù pasipìktinimu* 'mit Empörung'.

In Ausdrücken wie *su pasididžiãvimu* 'mit Stolz', *su pasigardžiãvimu* 'mit Wohlbehagen, mit Genuß' ist die Präposition tonlos, da die Anfangssilbe des folgenden Hauptwortes einen Nebenakzent hat, an den sich die proklitische Präposition anlehnt.

55. Im Satzzusammenhang kann, wenn von zwei unmittelbar aufeinander folgenden festtonigen Wörtern das erste auf der letzten Silbe und das zweite auf der ersten Silbe betont ist, das erste den Akzent um eine Silbe zurückziehen. Das tritt stets ein, wenn die letzte Silbe des ersten Wortes kurz ist. Die neue Haupttonsilbe verändert infolge dieser Akzentzurückziehung ihre Quantität nicht. War sie vorher lang, so hat sie unter dem neuen Akzent stets Schleifton. Vgl.: *šešiàs dẽšimtis* = *šẽšias dẽšimtis, naujàs kélnes* = *naũjas kélnes.*

Akzentzurückziehung auf die vorletzte Silbe ist in einer großen Zahl hl. Maa. Regel, ohne Rücksicht darauf, ob das folgende Wort auf der ersten Silbe betont ist oder nicht. Vgl. § 28 und 91.

56. Betonung im Volkslied.

In Volksliedern, die im späteren 19. und im 20. Jh. entstanden sind, fallen die rhythmischen Hebungen normalerweise mit den akzentuellen Hebungen der Alltagssprache zusammen. Doch kommt es vor, daß ein Lied auf Grund einer lokalen Ma. abgefaßt wurde, deren Betonungssystem mit der heutigen hochsprachlichen Norm in Widerspruch steht. Vgl. *Hdb.* II 33ff.

Eine zweite Quelle regelwidriger Betonung ist die ältere Kunstdichtung. Einer Mode der zeitgenössischen polnischen Kunstdichtung folgend, wandten die zu Beginn des 19. Jh.s in Russisch-Litauen tätigen Dichter Dionizas Poška (vgl. *Hdb.* II 61ff.), Silvestras Valiūnas (1787—1831) und Antanas Strazdas (1763—1833) einen mechanisch-alternierenden Versrhythmus an, ohne jede Rücksicht auf den Sprechakzent. Von diesen zeichnete sich besonders Strazdas als populärster Volksdichter aus. Viele seiner Schöpfungen werden noch heute als Volkslieder gesungen und sind in Volksliedersammlungen aufgenommen. Er ist sicher auch von anderen Liederdichtern nachgeahmt worden. So entstand in der Liederdichtung, einschließlich der geistlichen Hymnendichtung, ein gegen den Sprechakzent verstoßender rhythmischer Stil. Die Befreiung von dieser Mode in der litauischen Kunstdichtung und der Übergang zum natürlichakzentuierenden Rhythmus wurde von Simonas Stanevičius (1799—1848) eingeleitet. Seine am 3. August 1823 vollendete Ode *Šlovė Žemaičių*[3] ist noch nach dem mechanisch-alternierenden Prinzip gebaut. Hingegen finden wir in seinen im Jahre 1829 in Vilnius erstmals veröffentlichten Tierfabeln akzentuierenden Rhythmus, d. h. die rhythmische Hebung stimmt mit dem Sprechakzent überein. Vgl. *Hdb.* II 63f.

Lit.: Verf., „Zur Betonung in der älteren litauischen Dichtung", *Endzelin-Festschrift* (Riga 1959) 247—250.

Ablaut

57. Ablaut als „Vokalwechsel in etymologisch zusammengehörenden Wörtern oder Wortformen innerhalb eines Formensystems"[4] ist ein produktiver Faktor im litauischen Sprachleben. Seinen Ursprung hat er in der idg. Ursprache. Die ererbten Ablautreihen aber haben sich im Litauischen stark erweitert, besonders im Zusammenhang mit der Entwicklung der uridg. sonantischen *l̥, r̥, m̥, n̥* zu den Diphthongen *il, ir, im, in* und zahllosen „Ablautentgleisungen".

58. Im heutigen Litauisch kann man folgende drei Ablautreihen beobachten:

I. *e — ė — a — o — uo*:
žélti — žėlė — žãlias — žolẽ.[5]
sėdėti — sodìnti — súolas.
ėda — úodas.
klėtis — klóti — klúonas.
šlãpias — šlopmẽ.

[3] Text bei Jurgis Lebedys, *Simonas Stanevyčia: Pasakėčios* (Kaunas 1948) 18—21.
[4] J. B. Hofmann und H. Rubenbauer, *Wörterbuch der grammatischen und metrischen Terminologie* (Heidelberg 1950) 7.
[5] Insofern hier gegebene Wörter im Glossar zu *Hdb.* II nicht angeführt sind, s. *Wb.*

Durch Nasalierung entstand die Reihe *ę* — *ą* — *į*:

grę̃žti – *grąžìnti* — *grį̃žti*.

In der Nachbarschaft von *r* und *l* sind hinzugekommen *ir*, *ri*, *yr*, *ry* usw.:

beřti – *bẽrė* — *barstýti* — *bìrti* — *bỹra* (*bỹ̨ra*).
drẽskia — *drẽskė* — *draskýti* — *drìsko* — *drỹska* (*drỹ̨ska*).
šlẽkia — *šlẽkti* — *šlakstýti* — *šlìkti*.
šlėkštėtis — *šlykštėtis*.

II. *ei* (*ej*) — *ėj* — *ai* (*aj*) — *i* — *y* — *ie*:

snéigėti 'stark schneien' — *snaĩgė* (*snaĩgala*, *snaĩgūlė*, *snaĩguolė*) 'Schneeflocke' — *snìgti* 'schneien' — *snỹguriuoti* 'ein wenig schneien' — *sniẽgas* 'Schnee'.
éižėti — *aižýti* — *ìžo* — *ỹžta* (*ỹ̨žta*) — *iẽžti*.
teisùs — *taisýti* — (*ìš*)*tisas* — *týsoti* (*tį́soti*) — *tiẽsti*.
šveitrùs — *švitrùs* — *švytrùs* — *šviẽtė*.
teĩkti — *táikyti* — *tìkti* — (*núo*)*tykìs* — *tiẽkti*.
švaidrùs — *šviedrùs*.
šleikštùs — *šlaikštùs* — *šlykštùs*.
raikýti — *riẽkti*.
tráinioti — *trìnti* – *trýnė* (*trỹnioti*).
stéipėti — *staipýti* — *stìpti* — *stypà*.
šundráika — *šundríeka* — *šùndrika*.

III. *au* — *u* — *ū* — *uo* — *ov*:

láukti — *lùktelėti* — *palūkėti* — *lū̃kuriuoti*.
raukšlẽ — *rukšlà*.
saũsas — *sùsti* — *sū̃sta* (*sū̃sta*) — *suõsti*.
kráuti – *krūvà* — *krově*.
šiaurùs — *šiurkštùs* — *šiū̃ras*.
šaũkti — (*su*)*šùkti* — *šū̃kis* *šū̃kauti*.
šiáuštis — *šiùšti* — *šiū̃šti*.
šliaũžti — *šliū̃žti* — *šliuõžti*.

59. Eine der geläufigsten Ablautentgleisungen in Ablautreihe I ist die Einführung einer *-i*-Stufe ohne Mithilfe von Liquida oder Nasal; z. B.:

tẽškia — *tẽškė* (*tẽkšti*) — *taškýti* – *tìško* (*tìkšti*) — *tỹška*.
mẽzga (*mègzti*) — *mãzgas* — *mìzgo* (*mìgzti*) — *mỹzga*.
šnabžděti — *šnibžděti*.
šàšti — *šìšti*.
šmėžinėti — *šmižinėti*.

60. Vermischung von Ablautreihen I und III liegt vor in:

šõkis — šúokoti — šūkúoti.
šmẽžinti — šmūžinti.
šmėžúoti — šmūžúoti.
liõzgia (liõgzti) — liauzgėti (liauzgùs) — liūzgúoti.

61. Zum Teil ma. bedingt ist der Wechsel zwischen *e* und *a*. Das ist bestimmt der Fall in folgenden Dubletten.

a) Anlautend (Belege in *Žod.* I und II): *áibė — éibė.* ma. *aikvóti — eikvóti.* ma. *ailà — eilẽ.* ma. *aĩti — eĩti.* ma. *áižėti — éižėti. aketẽ* — ma. *eketẽ. akėti* — ma. *ekėti. alksnis* — ma. *elksnis. užañkšti — užeñkšti.* ma. *apušẽ — epušẽ.* ma. *arẽlis — erẽlis. aštuonì* — ma. *eštuonì.* ma. *ãžeras — ẽžeras.*

b) Inlautend: *švebélda — švabálda. švebeldžiúoti — švabaldžiúoti. švegždėti — švagždėti. šveñkšti — švañkšti. šleñšti — šlañšti. šlevėdra — šlavėdra.* ma. *vasẽris — vasãris.*

62. Dieser Wechsel wurde auch auf Fremdwörter übertragen. So gibt es neben dem aus dem Deutschen stammenden *stařkus* 'Storch' eine Nebenform *steřkus*. Neben *šarliõtas* und *šarlõtas* 'scharlachrotes Tuch' gibt es die Form *šeřlokas*. Andere Fremdwörter, die dem Ablautsystem unterworfen wurden, sind:

ma. *šiùlė, šiúlė, šuõlė* 'Schule, Synagoge'.
špõkas und ma. *špúokas* (auch *špógas*) 'Star'.
špulẽ, špūlė, špūlė, špūlẽ, špulià, špúolė, špuolẽ 'Spule'.
šrãtas (auch *šãtras*), *šriúotas, šriūta, šrúotas* 'Schrot'.
stulà, štulà, štuolà 'Stola'.

63. Ein stark ausgeprägter lautmalerischer Drang hat außerdem zu einer ausgesprochenen Vokalspielerei geführt, die besonders mit Gegensätzen in der Lautung operiert. Beispiele:

i — u: *gìrgžda — gùrgžda.*
rìmtas — ma. *rùmtas.*
šilumà — šilmà — šiulmà.
šipulỹs — šiupulỹs — šupulỹs.
širmuliúoti — šurmuliúoti.
šližỹs — šliužỹs.
šniřkšti — šniuřkšti.

e — u: *klerkšėti — kliurkšėti* (*Žod.* VI 55).
šèpti — šiupėti.
šléndra — šliùndra.
šleřpti — šliuřpti.

ai — *ui*: *ráinas* — ma. *rùinas*.
ráinis — ma. *rùinis*.
ráišas — ma. *rùišas*.
ráiščioti — ma. *rùiščioti*.
ráišis — ma. *rùišis*.
ráišti — ma. *rùišti*.

Die Freude am Vokalspiel wird auch dadurch veranschaulicht, daß für den Kosenamen 'Papa' oder 'lieber Vater' fast alle vorhandenen Vokale verwendet werden in den Formen *tatà*, *tãta*, *tẽtė*, *tẽtis*, *tẽtis*, *tetùlis*, *tėtùlis*, *tetùšis*, *tėtùšis*, *tìtis*, *totà*.

Lit.: Zum idg. Ablaut s. Hermann Hirt, *Indogermanische Grammatik*. II: *Der indogermanische Vokalismus*, Heidelberg 1921.

64. Reimwortbildungen.

Für sinnähnliche oder gegensinnige Wortformen, die lautlich bis auf den Anlaut übereinstimmen, ohne daß man sie auf eine gemeinsame Grundform zurückführen kann, hat Hermann Güntert die Bezeichnung *Reimwortbildungen* geprägt. Aus dem von Franz Brender vorgelegten litauischen Material greife ich folgende Beispiele heraus:

baũsti 'strafen' : *draũsti* 'warnen' : *skriaũsti* 'unrecht tun'.
biaurùs 'garstig' : *niaurùs* 'mürrisch' : *šiaurùs* 'rauh (vom Wind)' : *žiaurùs* 'grausam'.
bylà 'Rede' : *tylà* 'Schweigen'.
branduolỹs 'Kern' : *kanduolỹs* 'Kern'.
brĕžti 'ritzen' : *rĕžti* 'ritzen'.
brúožas 'Strich, Linie' : *rúožas* 'Kritz'.
bûti 'sein' : *žûti* 'umkommen'.
čiaũkšti '(beim Essen) schmatzen' : *triaũkšti* '(etwas Hartes) geräuschvoll essen, fressen'.
čiulbĕti 'zwitschern' : *ulbĕti* 'rufen (vom Auerhahn), girren (von der Taube)'.
čiulpti 'saugen' : *siulpti* 'saugen'.
dõklinti : *dvõklinti* : *gõklinti* 'wie betäubt (dahin)gehen'.
dùmti 'wehen, blasen' : *stùmti* 'stoßen'.
galià 'Macht' : *valià* 'Wille'.
góti 'eilen' : *jóti* 'reiten' : *stóti* 'treten'.
kaũkti 'heulen' : *šaũkti* 'rufen'.
léndrė : *néndrė* : *švéndrė* 'Schilf(rohr)'.
mègzti 'stricken' : *règzti* 'knüpfen'.
pleřpti : *šleřpti* (*šliuřpti*) 'schlürfend essen oder trinken'.
puõšti 'schmücken' : *ruõšti* 'zubereiten'.
ribĕti 'flimmern' : *žibĕti* 'glänzen, leuchten'.
rūkas 'Dunst, Nebel' : *ūkas* 'trockner Nebel'.

Lit.: Franz Brender, „Über einige Reimwörter im Litauischen", *TŽ* 5 (1928) 562—568. Hermann Güntert, *Über Reimwortbildungen im Arischen und Altgriechischen*, Heidelberg 1914.

Wortdubletten

65. Hier handelt es sich um Wörter, die durch Konsonantenwechsel in zwei oder mehr Wörter derselben Bedeutung gespalten sind. Solche Wortdubletten sind in erster Linie ma. (sprachgeographisch) bedingt. Doch treten manche auch schriftsprachlich auf; z.B.: *čeráuninkas* und *keráuninkas* 'Zauberer, Hexenmeister', *četveřgas* und *ketveřgas* (jetzt *ketvirtãdienis*) 'Donnerstag', *gnýbti* und *žnýbti* 'kneifen', *grýtis* und *krýtis* 'Schöpfschaufel, Beutelnetz, Kescher', *keřdžius* und *skeřdžius* 'der erwachsene Oberhirte (im Gegensatz zu dem *piemuõ* genannten Hüterknaben)', *keřsas* und *skeřsas* 'quer, zwerch', *kleĩvas* und *šleĩvas* 'schiefbeinig', *krekėti* (*krèkti*) und *krešėti* (*krèšti*) 'gerinnen', *kvañkšti* und *švañkšti* 'keuchen', *sliaũgti* und *sliaũkti* und *šliaũžti* '(schlangenartig) kriechen, schleichen'.

66. Andere Dubletten sind heute wenigstens z.T. auf ma. Gebrauch beschränkt; z.B.: ma. *šešnãgas* und *šešnãkas* neben *česnãkas* 'Knoblauch', ma. *švértis* neben *čvértis* (heute *ketviřtis*) 'Viertel', ma. *šumpis* neben *kumpis* 'Schinken', *pleĩšė* 'kahle Stelle auf dem Scheitel' neben *pleĩkė* 'kahle Stelle (im allgemeinen)'.

So auch: *čepénti* und *šepšénti*, *čeprõnas* und *šeprõnas*, *šlaũkti* und *šliaũkti*, *šlaunìs* und *šliaunìs*, *šlemžti* und *gleñžti*, *šméižti* und *šnéižti*, *šneřpšti* und *šneřkšti*, *šniõkšti* und *šliõkšti*, *šiulénti* und *švilénti*, *šiurpulỹs* und *švirpulỹs*.

67. Wechsel zwischen stimmlosem und stimmhaftem Verschluß- oder Reibelaut oder solchen Verbindungen beider.

a) Dentale: *kėtóti* — *kėdóti*. *tỹmas* (*tỹmo balnėlis*) — *dỹmas* (*dỹmo balnėlis* und *dỹmo balnùžis* in *Liet.t.* II 300 und 323).

b) Velare: *gaũras* — *kaũras*. *kėkė* — *kėgė*. *kremzlė̃* — *gremzlė̃*. *krepšỹs* — *grepšỹs*. *kriaũnos* — *griaũnos*. *krýtis* — *grýtis*. *špõkas* — *špógas*. *šniaugrà* — *sniaukrà*. *šniaugróti* — *sniaukróti*. *šiùkšlės* — *šiaugždaĩ* (*šiaũgždai*) und *šiaũgžmas*. *šiurkštùs* — *šiurgždùs*. *šmukštùs* — *šmugždùs*. *švõkšti* — *švõgžti*.

c) Labiale: *šlebénti* — *šlepénti*. *šnabždėti* — *šnapštėti*. *kerėbla* — *kerėpla*. *keñbras* — *keñpras*. *keñbti* — *keñpti*.

d) Reibelaute: *jasmìnas* — *jazmìnas*. *juosėti* — *juozėti*. *juosmuõ* — *juozmuõ*. *kepérsa* — *kepérza* (*kevérza*). *šiušėti* — *šiužėti*.

68. Sibilantenwechsel.

a) *k-* und *šk-* : *kabárda* — *škabárda*.
keñbras — *škeñbras*.
kembrė̃ — *škémbra*, *škeñbrė*.
kémpėti — *škémpėti*.
kèpštelėti — *škèpstelėti*.

b) *sk-* und *šk-* : *skãpas* — *škãpas*.
skarlatinà — *škarlatinà*.
skařmalas — *škařmalas*.
skebeřlis — *škebeřlis*.
skedeřlis — *škedeřlis*.

c) *sn-* und *šn-* : *sniaukrà* — *šniaukrà*, *šniaugrà*.
sniaukrỹs — *šniaukrỹs*.
sniaukróti — *šniaukróti*, *šniaugróti*.

d) *st-* und *št-* : *striõkas* — *štriõkas*.
striópa — *štriópa*, *štrópa*.
strõkas — *štrõkas*.
stùkas — *štùkas*.
stulà — *štulà*.
stulpas — *štulpas*.
stùndas — *štùndas*.

e) *s* und *š* : *sereñtis* — *šereñtis*.
šúsnė, *šúsnis* — *šúšnė*, *šúšnis*.

Lit.: Franz Specht in *Stand und Aufgaben der Sprachwissenschaft* (Heidelberg 1924) 634—636. Verf. in *TŽ* 5 (1928) 668f. Die Bedeutung der Wörter, soweit nicht hier angegeben, ist in *Wb*. nachzuschlagen.

Kapitel 6

Lautgeschichtliches

69. Für den urbaltischen Konsonantismus, der im heutigen Litauisch fast unverändert erhalten ist, sind folgende Einzelheiten charakteristisch.

a) Verlust der idg. Aspiration und daraus folgend Zusammenfallen der Mediae aspiratae mit den reinen Mediae. Hier stimmt das Baltische mit Slavisch, Iranisch, Albanisch und Keltisch überein im Gegensatz zum Germanischen und den anderen idg. Sprachen.

b) Wie im Slavischen und Germanischen fehlt auch im Baltischen jede Spur von idg. Tenues aspiratae.

c) Wandel der idg. Labiovelare zu reinen Velaren, in Übereinstimmung mit dem Slavischen und im Gegensatz zum Germanischen.

d) Wandel der idg. Palatale zu *š* und *ž*. Vgl. § 22, 3 und Verf. in *ZfvSpr* 71 (1954) 174—176.

e) Idg. postkonsonantisches *i̯* (*j*) schwand vor Vordervokal im Urbaltischen in Übereinstimmung mit dem Urslavischen und im Gegensatz zum Germanischen.

f) Idg. *-rs-* wurde im Baltischen zu *-rš-* wie im Slavischen und Indoiranischen.

g) Idg. auslautendes *-s* blieb im Baltischen bis in die heutige Zeit erhalten, während es in einer späteren Phase des Urslavischen schwand.

h) Idg. *-tt-* > urbalt. *-st-*. Hier steht das Baltische mit Slavisch, Griechisch und Illyrisch im Gegensatz zu Italisch, Germanisch und Keltisch, wo *-tt-* > *-ss-*.

i) Idg. *k̑s ĝs ĝhs* > urbalt. *š*, slav. *s*, iran. *š*; z.B.:

lit. *ašìs* (lett. *ass*, pr. *assis*) 'Achse': lat. *axis*, gr. *ἄξων*, ahd. *ahsa*, aksl. *osь*, av. *aša-* 'Achsel', ai. *akša-s* 'Achse'. Hierher gehören auch die Verbindungen *šs* (> *š*) und *žs* (> *š*) in der Futurbildung von Zeitwörtern wie *nèš-ti* 'tragen' und *vèž-ti* 'fahren': **nèššiu* > *nèšiu* und **vèžsiu* > *vèšiu*.

j) In lit. und lett. Wörtern ist oft *k* vor *s* eingeschoben; z.B.:

α) idg. **auso-m* 'Gold': lat. *aurum*, lit. *áuksas*.

β) lit. *tū́kstantis* '1000' usw. Vgl. § 22,4.

γ) lit. *aũkštas* 'eng' < **anštas* < **anž-ta-s* < idg. **anĝh-to-s* zu idg. **anĝh-* : lat. *angō* 'beenge', gr. *ἄγχω* 'würge', d. *eng*, slav. *ǫzъkъ* > russ. *uzkij* 'eng'.

δ) Vgl. die lit. Dubletten *pẽsčias pẽkščias* 'zu Fuß', *gulsčias gulkščias* 'lang hingestreckt, liegend', *láisvė láiksvė* 'Freiheit'.

70 Indogermanisch-urbaltische Konsonantenentsprechungen. Litauische Wörter nehmen den Platz hypothetischer urbaltischer Formen ein.

idg.	*p*	>	urbalt.	*p*:	**penkᵘe* '5' > *penkì*; **septm̥* '7' > *septynì*.
,,	*t*	>	,,	*t*:	**treiₑes* '3' > *trỹs*; **māter* 'Mutter' > *móteris* (alit. *mótė*) 'Frau', *mótina* 'Mutter'.
,,	*k̑*	>	,,	*š*:	**k̑m̥tóm* '100' > *šimtas*; **dek̑m̥t* '10' > *dešimtìs*; **ak̑ro-* 'spitz' > *aš(t)rùs* 'scharf'.
,,	*k*	>	,,	*k*:	**kolnos* > *kálnas* 'Berg'; **kenk-*/**konk-* > *kankà* 'Schmerz, Qual', *kankìnti* 'quälen', *keñkti* 'schaden'.
,,	*kᵘ*	>	,,	*k*:	**kᵘos* 'wer' > *kàs*; **k̑ēkᵘo-* (ai. *śāka-* 'Gemüse') > *šẽkas* 'Grünfutter'; **kᵘetu̯ōres* '4' > *keturì*.
,,	*b*	>	,,	*b*:	**dheub-*/**dhub-* > *dubùs* 'tief'; **k̑leub-*/**k̑lub-* > *šlùbas* 'lahm, hinkend'.
,,	*d*	>	,,	*d*:	**deiu̯os* (altlat. *deivos*) > *diẽvas* (alit. *deĩvas*) 'Gott'; **du̯ōu* '2' > *dù* (m.) *dvì* (f.); **pēd-* > *pėdà* 'Fuß'.
,,	*ĝ*	>	,,	*ž*:	**bherĝ-* > *béržas* 'Birke'; **melĝ-* 'melken' > *mélžiu* 'ich melke'.
,,	*g*	>	,,	*g*:	**i̯ugo-* > *jùngas* 'Joch'.

idg.	*gʷ*	> urbalt.	*g*:	**gʷīu̯os* > *gývas* 'lebendig'; **gʷem-* 'kommen' > *gimti* (*gēma*) 'geboren werden'.
,,	*bh*	> ,,	*b*:	**bheu̯-* > *būti* 'sein'; **bhrāter* 'Bruder' > *brólis* (Dim. *broter-ėlis*).
,,	*dh*	> ,,	*d*:	**dhugh(ə)tér* 'Tochter' > *duktė̃*; **dhoghos*/**dhegh-* 'brennen' > *dãgas* 'Hitze', *dègti* 'brennen'.
,,	*ĝh*	> ,,	*ž*:	**ĝhel-* 'gelb, grünlich' / **ĝhol-*/**ĝhl̥to-* > *žélti* 'grünen, sprossen', *žãlias* 'grün', *žolė̃* 'Gras', lett. *zèlts* 'Gold'.
,,	*gh*	> ,,	*g*:	**dhoghos* > *dãgas* 'Hitze'; **rughi̯o-* 'Roggen' > *rugỹs*.
,,	*gʷh*	> ,,	*g*:	**gʷhaid-* > *giẽdras* 'heiter'.
,,	*l*	> ,,	*l*:	**ĝhol-* > *žãlias* 'grün'.
,,	*r*	> ,,	*r*:	**trei̯es* '3' > *trỹs*.
,,	*m*	> ,,	*m*:	**māter* > alit. *mótė*.
,,	*n*	> ,,	*n*:	**kolnos* > *kálnas* 'Berg'; **penkʷe* '5' > *penkì*.
,,	*i̯*	> ,,	*j*:	**i̯ugo* > *jùngas* 'Joch'.
,,	*u̯*	> ,,	*v*:	**gʷīu̯os* > *gývas* 'lebendig'.
,,	*s*	> ,,	*s*:	**sūnus* > *sūnùs* 'Sohn'.
,,	*z*	> ,,	*z*:	**ni-zd-os* > *lìzdas* 'Nest'.

71. Es ist charakteristisch für das urbaltische Vokalsystem, daß der ursprüngliche Gegensatz zwischen kurzen und langen Vokalen bewahrt ist. Doch stellt der heute im Litauischen und Lettischen vorhandene Kontrast zwischen Längen und Kürzen keineswegs den urbaltischen Zustand dar. Einige ursprünglich lange Vokale gingen durch Diphthongierung (idg. *ō* > urbalt. *ō* > lit. und lett. *uo*) verloren oder wurden unter bestimmten Voraussetzungen im Auslaut gekürzt. Andererseits wurden idg. kurz *o* (> *a*), *a*, *e*, *ə* im Litauischen meist lang in betonten Silben, blieben aber kurz in unbetonter Stellung. Idg. *i* und *u* wurden von dieser Dehnung nicht ergriffen, weshalb denn auch der ursprüngliche Kontrast von kurz *i u* und lang *ī ū* im Litauischen noch heute bewahrt ist. Die Zahl der idg. Kurzvokale wurde im Urbaltischen verringert.

72. Wenn nicht Intonationswechsel eingetreten ist, haben uridg. inlautende betonte Langvokale heute im Litauischen Stoßton; z.B. idg. *dhē-* > lit. *dėti* '(hin)legen', idg. *māter* > lit. *móteris*.

73. Andererseits wurden auslautende Langvokale und Diphthonge im Ostbaltischen unter bestimmten Bedingungen gekürzt, nämlich wenn sie stoßtonig waren und in zwei- oder mehrsilbigen Wortformen standen.

In einsilbigen Wörtern und in schleiftonigen Silben trat diese Kürzung nicht ein. Beispiele:

urbalt. *galvā̃ 'Kopf' > lit. galvà; aber urbalt. *galvā̃s (Gen. Sg.) > galvõs.

Instr. Sg. urlit. -úo > -ù: urbalt. *deivõ > urlit. *deivúo > lit. dievù. Im Gegensatz dazu akmuõ 'Stein' < *akmõ̃(n).

Solche Kürzung trat in den Endungen der 1. und 2. Sg. des Präsens und Futurs ein. Die urlit. Endung -úo (< -õ) der 1. Sg. wurde im absoluten Auslaut zu -ù. Unter der gleichen Bedingung wurde -ie der 2. Sg. zu -ì. Die ursprüngliche Form aber ist im rückbezüglichen Zeitwort erhalten; z.B.: skutù 'ich rasiere', skutì 'du rasierst', im Gegensatz zu skutúosi 'ich rasiere mich', skutíesi 'du rasierst dich'.

74. Von den Diphthongen *ie*, *uo*, *ui*, die heute im Litauischen und Lettischen häufig vorkommen, findet sich im Urbaltischen keine Spur. Nur *uo* geht in gerader Entwicklungslinie über das Urbaltische ins Urindogermanische zurück. Der Übergang von uridg. *ō* zu *uo* ist aber auf Litauisch und Lettisch beschränkt und muß daher in die Zeit ostbaltischer Sonderentwicklung, also nach der urbaltischen Periode, versetzt werden. Beispiel:

idg. *dō- 'geben' > urbalt. *dō- > pr. dāt, dātwei; lit. dúoti, lett. duôt.

75. Das Aufkommen von lit.-lett. *ie* ist auf slavischen Einfluß zurückzuführen. Der Diphthong *ie* setzte sich zuerst im Lettischen fest und erst etwas später im Litauischen. Ich habe für diese Art Beeinflussung die Bezeichnung etymologische Attraktion vorgeschlagen. Der zweisprachige Balte (Litauisch wurde erst 1918 Staats- und Schulsprache) konnte nicht anders, als die Ähnlichkeit vieler baltischer Wörter und ihrer slavischen Etyma beobachten. Da er in der slavischen Sprache (Russisch, Polnisch) besser unterrichtet wurde als in seiner baltischen Muttersprache, übertrug er allmählich slavische Laute auf seine angestammten Wörter. Die Einführung des Diphthongs *ie* wurde im Litauischen und Lettischen vielleicht auch durch das Vorhandensein des Diphthongs *uo*, der bestimmt älter ist, begünstigt. Eine starke Neigung zum Schematisieren, besonders zu polarer Anordnung der Sprachformen[1], zeigt sich in der historischen Entwicklung des Litauischen als mächtiger Faktor. Im Lautsystem stellen die Diphthonge *ie* und *uo* Gegensätze dar und gehören als solche psychologisch zusammen. Solange nur einer der beiden vorhanden war, blieb eine Grundtendenz der Sprache unbefriedigt. Wie die Übertragung des slavischen *ie* auf das Litauische vor sich ging, soll hier an zwei Beispielen veranschaulicht werden.

a) idg. *snoigʷhos 'Schnee' > urbalt. *snaigas (pr. snaygis) > lit. sniẽgas, lett. snìegs unter dem Einfluß von russ. sněg und poln. śnieg. Der ursprüngliche Diphthong -ai ist auch im Litauischen erhalten. Vgl. § 58, Ablautreihe II.

[1] Über polare Ausdrucksweise vgl. W. Havers, *Handbuch der erklärenden Syntax* (Heidelberg 1931) 149f. und 161f.

b) idg. *dein- > urbalt. *deinā 'Tag' (pr. deina) > lit. dienà, lett. dìena unter dem Einfluß von russ. d'eń und poln. dzień.

Wie wir sehen, vertritt das lit. Phonem *ie* einerseits idg. *oi*, andererseits idg. *ei*, aber keineswegs als Ergebnis geradliniger Entwicklung. In geradliniger Entwicklung kann idg. *oi* im Litauischen nur *ai* ergeben und idg. *ei* nur *ei*. Da der pr. (und lit.) Diphthong *ei* (pr. *deina*) mit dem Halbvokal ь des Altslavischen (idg. *din- > altslav. dьnь > russ. d'eń) nicht identisch ist, stellt das Phonem *ie* von lit. *dienà* und lett. *dìena* in bezug auf das Phonem *ei* von pr. *deina* eine unorganische Entwicklung dar. Das lit. Phonem *ie* setzte sich in erster Linie in solchen lit. Wörtern fest, die im Slavischen ähnlich lautende Etyma aufwiesen. Später breitete sich dieser neue Sprachlaut analogisch aus. Zur Gruppe von Wörtern, die erst vor kurzem altes *ei* durch neues *ie* ersetzt haben, gehört *diẽvas* 'Gott', das noch im 16. Jh. *deivas* lautete[2]. Zahlreiche Dubletten sind das Ergebnis dieser unorganischen Entwicklung, z.B. *šviẽsti* 'leuchten, scheinen' und *šveĩsti* 'scheuern, glänzendmachen'; *tiẽkti* 'liefern' und *teĩkti* 'erteilen, darreichen, empfehlen'; *tiẽsti* 'gerademachen' und *teĩsti* 'richten'[3].

76. In die Klasse phonetischer Entlehnungen aus dem Slavischen ist auch der in allen drei baltischen Hauptsprachen vorkommende Diphthong *ui* zu stellen, wenn er in slav. Lehnwörtern auftritt, wo er den slav. Vokal *y* wiedergibt, z.B. lit. *muĩlas* < russ. *mylo* 'Seife'.

Im ma. Infinitiv *-uiti* (z.B. *darbuiti* 'arbeiten', vgl. § 449) ist *-ui-* aus *-uj-* entstanden (z.B. 1. Sg. *darbuju*, eine slav. Konjugationsweise); so auch *dẽkui* 'danke' (< *dẽkuju*) und in zahlreichen Lokaladverbien auf *-ui* oder *-iui* (< *-uje*).

In der maskulinen Dativendung auf *-ui* (z.B. Dat. Sg. *výrui* von *výras* 'Mann'), die nur im Litauischen vorkommt und im Lettischen und Preußischen fehlt, haben wir eine analog gebildete Kontrastform zur entsprechenden Femininendung *-ai* (die ursprünglich auch in der *-o*-Deklination als Dativendung diente) zu erblicken und keineswegs eine direkte Fortsetzung der uridg. Endung *-ōi* (gr. -ῳ), die schon im Urbaltischen teils zu *-ai*, teils zu *-ō* geworden war (vgl. § 81). Aus der *-o*-Deklination wurde dann die männliche Endung *-ui* auch auf die *-u*-Stämme übertragen.

Nachdem der Diphthong *ui* sich auf diese Weise festgesetzt hatte, wurde er durch Ablautentgleisung (vgl. § 63) auch sonst oft (meist mundartlich) in Wurzelsilben eingeführt, und zwar als neue Ablautstufe neben *ai*.

[2] Vgl. Verf., „Zu litauisch *diẽvas* 'Gott' und finnisch *taivas* 'Himmel'", *Die Sprache* 1 (1949) 1—10, wozu Besprechungen von Jan Otrębski in *Lingua Posnaniensis* 1 (1949) 347 und Václav Machek in *Listy filologické* 75 (1951) 230f.

[3] Vgl. Verf. in *Slavonic and East European Review* 20 (1941) 257f. und 261f., sowie *ZfvSpr* 71 (1954) 172f. und 178.

77. Langdiphthonge wurden entweder schon sehr früh (z. T. in uridg. Zeit) gekürzt oder verloren den zweiten Bestandteil, so daß sie dann als Langvokale ins Urbaltische kamen. Vgl. die im vorausgehenden Paragraphen besprochene uridg. Dativendung *-ōi*.

Indogermanisch-urbaltische Entsprechungen im Vokalismus

78. Uridg. kurze Vokale.

idg. *e* > urbalt. *e* > lit. *e* und *ẽ*: idg. **médhu* > urbalt. **médu* (> finn. *metu* 'Honig, Met') > pr. *meddo*, lit. *medùs* (*mẽdų*) 'Honig'.

„ *o* > „ *o* und *a*[4] > lit. *a* und *ã*: idg. **ou̯inos* 'Widder' > urbalt. **ovinas* (> finn. *oinas*) > lit. *ãvinas*. Vgl. auch finn. *lohi* 'Lachs' und alit. *lãšis* sowie finn. *morsian* 'Braut' und lit. *martì* 'Schwiegertochter' (finn. < urbalt. **mortjan* = lit. *mařčią* Akk. Sg.).

„ *a* > „ *a* > lit. *a* und *ã*: idg. **akmen-* 'Stein' > lit. *akmuõ* (*ãkmenį*).

„ *ə* > „ *a* > lit. *a* und *ã*: idg. **stə-t-* > lit. *statýti* (*jis stãto*) '(auf)stellen'.

„ *i* > „ *i* > lit. *i*: idg. **mighlā* > lit. *miglà* 'Nebel'.

„ *u* > „ *u* > lit. *u*: idg. **dhugh(ə)tér* > lit. *duktẽ* (*dùkterį*) 'Tochter'.

79. Uridg. lange Vokale.

idg. *ē* > urbalt. *ē* > lit. *ė* und (in stoßtoniger Endsilbe) *-e*:
idg. **ēd-* (neben **ed-*) 'essen' > lit. *ėda* 'ißt'.
idg. **dhē-* > lit. *dėti* '(hin)legen'.
Instr. Sg. *žemė* < **žemę́*; Akk. Pl. *žemės* < **žemę́s* < **žeméns*. Hingegen Nom. Sg. *žẽmė* mit ursprünglich schleiftoniger Endung.

„ *ō* > „ *ō* > lit. *uo* und (in stoßtoniger Endsilbe) *-u*:
idg. **i̯ōs* > lit. *júosti* 'umgürten'.
urbalt. Inst. Sg. **deivṓ* > **deivúo* > lit. *dievù*.
Aber *akmuõ* 'Stein' < **akmō̃(n)*.
Vgl. *skutù* 'ich rasiere' und *skutúosi* 'ich rasiere mich'.

[4] Vgl. Jalo Kalima, „Über die indoiranischen und baltischen Lehnwörter der ostseefinnischen Sprachen" in *Germanen und Indogermanen. Festschrift für Herman Hirt* II (Heidelberg 1936) 199—214, bes. 209. Oswald Szemerényi, „Sur l'unité linguistique balto-slave", *Études slaves et roumaines* 1 (1948) 65—85 und 159—173.

idg. *ā* > urbalt. *ā* > (lett. *ā*) lit. *ō* (ma. *ā*)[5] und *-a*:
idg. **māter* > lett. *mãte* 'Mutter', alit. *mótė* 'Frau', lit. *mótina* 'Mutter'.
urbalt. **galvā* 'Kopf' > lit. *galvà*; aber urbalt. **galvās* (Gen. Sg.) > *galvõs*.

„ *ī* > „ *ī* > lit. *y* (= *ī*) und *-i*:
idg. **u̯īros* > lit. *výras* 'Mann'.
Vgl. lit. *martì* 'Schwiegertochter'.

„ *ū* > „ *ū* > lit. *ū* und *-u*:
idg. **sūnus* > lit. *sūnùs* (*sū́nų*) 'Sohn'.
Akk. Pl. *sū́nus* < *sū́·nūs* < **sūnuns*.

80. Uridg. sonantische Liquidä und Nasale.

idg. *l̥* > lit. *il*: **pl̥nos* (urgerm. **fulnaz*, vgl. lat. *plēnus*) > lit. *pìlnas* 'voll'.
**u̯l̥nā* (urgerm. **wulna* > d. *Wolle*) > lit. *vìlna* 'Wolle' (> finn. *villa*).

„ *r̥* > „ *ir*: **pr̥mos* (vgl. lat. *prīmus*, urgerm. **furistaz* > engl. *first*) > lit. *pìrmas* 'erster'.
**ĝr̥nom* (urgerm. **kurna-* > d. *Korn*) > lit. *žìrnis* 'Erbse' (> finn. *herne*).
**u̯r̥dh-* (got. *waúrd*, d. *Wort*) > pr. *wīrds* 'Wort' (< urbalt. **vĩrdas* > finn. *virsi* 'Kirchenlied').

„ *m̥* > „ *im*: **k̑m̥tóm* (lat. *centum*, gr. *ἑ-κατόν*, urgerm. **hunda-*) > lit. *šimtas* '100'.

„ *n̥* > „ *in*: **septn̥-to-s* > lit. *septiñtas* 'siebter'.

Die litauischen Varianten *ul*, *ur*, *um*, *un* sind sekundären Ursprungs.

81. Uridg. Diphthonge.

idg. *ei* und *ēi* > urbalt. *ei* > lit. *ei* und *ie*:
idg. **deiu̯os* > lit. *diēvas* (alit. *deivas*) 'Gott', *deīvė* und *deivẽ* 'Göttin'.

idg. *oi*, *ai*, *əi* > urbalt. *ai* > lit. *ai* und *ie*:
idg. **snoigʷhos* 'Schnee' > lit. *snaĩgė* 'Schneeflocke', *sniẽgas* 'Schnee'.
idg. **poimen* (gr. *ποιμήν* 'Schäfer') > urbalt. **paimen* (> finn. *paimen* 'Hirt') > lit. *piemuõ* (*piemenį*) 'Hirtenjunge'.

[5] Die *žalininkai* und *žādininkai* in Maa. 6 und 7.

idg. *loiso- (urgerm. *laisiz 'weniger, minder' > ags. *læs*, engl. *less*) > urbalt. *laisa- (> finn. *laiha* 'mager') > lit. *líesas* 'mager'.

idg. *eu, ou, au, əu* > urbalt. *au* > lit. *au*:

idg. *leukos (gr. λευκός 'weiß') > lit. *laũkas* 'mit einem weißen Fleck auf der Stirne', *laũkas* 'Feld'.

idg. *teutā (got. *þiuda*) > lit. *tautà* 'Volk, Nation'.

idg. *sausos (gr. αὖος 'dürr') > lit. *saũsas* 'trocken'.

idg. *ōi* > urbalt. *ai* und *ō* > lit. *ai* und *uo*:

idg. *kōimos > lit. *káimas* 'Dorf', *kiẽmas* '(Haus)Hof'.

idg. *u̯īrōi (Dat. Sg. von *u̯īros 'Mann') > urbalt. *vīrai > lit. (ma.) *výrai*, und urbalt. *vīrō > pr. *vīru*, lit. (nl.) *výrou* und *výrū*[6].

idg. *āu* > urbalt. *au* > lit. *au*: idg. *kāulos > lit. *káulas* 'Knochen'.

idg. *ōu* > urbalt. *ō* > lit. *uo*: idg. *dhōub- > lit. *duobẽ* 'Grube, Loch', *dúobti* 'aushöhlen'.

82. Vergleich der urbaltischen Vokale mit den urslavischen und urgermanischen.

Uridg.	Urbaltisch		Urslavisch		Urgermanisch	
	Älteste Phase	Letzte Phase	Älteste Phase	Letzte Phase	Älteste Phase	Letzte Phase
e	*e*	*e*	*e*	*e*	*e*	*e, i*
o	*a, o*	*a*	*o*	*o*	*a, o*	*a*
a	*a*	*a*	*o*	*o*	*a*	*a*
ə	*a*	*a*	*o*	*o*	*a*	*a*
i	*i*	*i*	*i*	*ь*	*i*	*i, e*
u	*u*	*u*	*u*	*ъ*	*u*	*u, o*
ē	*ē*	*ē*	*ē*	*ě*	*ē*	*ē*
ō	*ō*	*ō*	*ā*	*ā*	*ō*	*ō*
ā	*ā*	*ā*	*ā*	*ā*	*ō*	*ō*
ī	*ī*	*ī*	*ī*	*ī*	*ī*	*ī*
ū	*ū*	*ū*	*ū*	*ы*	*ū*	*ū*
l̥	*il*	*il*	*il, ul*	*ьl, ъl*	*ul*	*ul, ol*
r̥	*ir*	*ir*	*ir, ur*	*ьr, ъr*	*ur*	*ur, or*
m̥	*im*	*im*	*im, um*	*ьm, ę* *ъm, ą*	*um*	*um, om*
n̥	*in*	*in*	*in, un*	*ьn, ę* *ъn, ą*	*un*	*un, on*

[6] R. Trautmann, *Die altpreußischen Sprachdenkmäler* (Göttingen 1910) 216f. J. Endzelin, *Altpreußische Grammatik* (Riga 1944) 84f.

Uridg.	Urbaltisch		Urslavisch		Urgermanisch	
	Älteste Phase	Letzte Phase	Älteste Phase	Letzte Phase	Älteste Phase	Letzte Phase
ei	*ei*	*ei*	*ei*	*ī*	*ī*	*ī*
oi	*ai, oi*	*ai*	*oi*	*ě*	*ai*	*ai*
ai	*ai*	*ai*	*oi*	*ě*	*ai*	*ai*
əi	*ai*	*ai*	*oi*	*ě*	*ai*	*ai*
eu	*au*	*au*	*eu*	*ju*	*eu*	*eu, iu, eo*
ou	*au*	*au*	*ou*	*ū*	*au*	*au*
au	*au*	*au*	*ou*	*ū*	*au*	*au*
əu	*au*	*au*	*ou*	*ū*	*au*	*au*

Bei einem Vergleich des urbaltischen Vokalsystems mit dem urslavischen und urgermanischen fällt einem ohne weiteres die extreme Beharrsamkeit des Baltischen auf. Für die Anfangsphase des Urslavischen müssen wir so ziemlich denselben Zustand ansetzen wie für die gleichzeitige Phase des Urbaltischen. Das wird u. a. bezeugt durch das finn. Wort *rauta* 'Eisen', das eine Entlehnung von urslav. **rouda* 'Erz' (> aksl. *rūda* > lit. *rūdà* 'Erz')[7] sein muß. Bald aber setzte im Urslavischen eine rasch fortschreitende Individuation ein, während die abgesprengten Urbalten sprachlich noch eine lange Zeit „urindogermanisch" blieben.

[7] Vgl. Trautmann *B-Sl.Wb.* 238; Skardžius *Lkv.* 473; Verf. in *Die Sprache* 3 (1955) 62f.

Teil II

DEKLINATION

(*linksniãvimas*)

Kapitel 7

Allgemeines

83. Neben der Einzahl (*vienãskaita*) und der Mehrzahl (*daugìskaita*) besitzt das Litauische noch eine Zweizahl (*dvìskaita*), die aber in der Schriftsprache fast ganz verschwunden ist und meistens durch Pluralformen vertreten wird.

In der Zweizahl sind, wenn sie überhaupt angewendet wird, nur zwei Formen gebräuchlich: die eine gemeinsam für Nominativ und Akkusativ und die andere für Dativ und Instrumental. Dativ und Instrumental sind aber, wenn endbetont, für das scharfe Ohr durch verschiedene Intonation unterscheidbar.

Im altlit. Schrifttum ist die Zweizahl ganz geläufig. Wenn sie von modernen Schriftstellern verwendet wird, so geschieht das aus stilistischen Gründen, oft mit dem Bestreben, solche alte (d. h. schätzenswerte) Formen nicht aussterben zu lassen oder neu zu beleben. Von den heutigen Maa. ist die der küstenländischen Niederlitauer (*pajūrio žemaĩčiai*) die einzige, in welcher die Zweizahl noch durchwegs lebendig ist, während sie in den anderen mehr und mehr schwindet oder schon ganz am Aussterben ist. In der der heutigen Hochsprache zugrundeliegenden Ma. ist nur der Nominativ-Akkusativ der Maskulina gebräuchlich, und auch dort wird in bestimmten Landstrichen ein Unterschied gemacht, indem man die Zweizahl auf den Akkusativ beschränkt, also Nom. *dù výrai*, Akk. *dù výru* 'zwei Männer'. Oft erscheint die Zweizahl in altererbten Sprichwörtern.

Lit.: D. Gargasaitė, „Lietuvių kalbos daiktavardžio dviskaita", *Lkms* 133—143.

Kasus (*liñksnis*)

84. Das Litauische hat folgende zehn Kasus: 1. Nominativ (*vardiniñkas*), 2. Vokativ (*šauksmininkas*), 3. Genitiv (*kilmininkas*), 4. Dativ (*naudininkas*), 5. Akkusativ (*galininkas*), 6. Instrumental (*įnagininkas*),

7. Lokativ (*viẽtininkas*; speziell: *vidaũs esamàsis viẽtininkas* 'innerer Lokativ der Ruhelage'), 8. Illativ oder Direktiv (*vidaũs einamàsis viẽtininkas* 'innerer Lokativ der Richtung'), 9. Allativ (*pãšalio einamàsis viẽtininkas* 'äußerer Lokativ der Richtung'), 10. Adessiv (*pãšalio esamàsis viẽtininkas* 'äußerer Lokativ der Ruhelage').

Alle zehn Kasus sind in den Denkmälern des 16. und 17. Jh.s als lebendige Beugungsformen regelmäßig anzutreffen.

85. Illativ, Allativ und Adessiv sind sekundäre Kasusformen, gebildet durch Anfügung einer Postposition an einen bereits vorhandenen Kasus. Die Entstehung dieser Bildungen reicht in die vorliterarische Zeit zurück, als die als Grundlage dienenden Primärkasus (Akkusativ, Genitiv, Lokativ) ihre heutige Entwicklungsform noch nicht erreicht hatten. Der Illativ, der durchaus regelmäßig gebildet wird, ist in der vorliegenden Sprachlehre als regelrechter Beugungsfall in die Deklinationsparadigmen aufgenommen. Nur von den ungeschlechtigen persönlichen Fürwörtern wird kein Illativ gebildet. Hingegen soll hier eine Besprechung der weniger regelmäßigen Bildungsweise des Allativs und Adessivs für alle Deklinationsklassen vorausgenommen werden.

Die Betonung des Allativs und des Adessivs wird im großen ganzen von dem bei der Deklination allgemein geltenden Akzentwechselsystem bestimmt: Wörter mit ursprünglicher Wurzel- oder Stammbetonung (Akzentklassen 1 und 2) haben Wurzel- oder Stammbetonung, während die mit ursprünglicher Endbetonung (Akzentklassen 3 und 4) auf der Kasusendung, also unmittelbar vor der Postposition, betont sind. Die Akzentstelle ist in **DP** und **DK** durch Akzentzeichen angegeben, die aber nichts über Intonationsart (Stoßton oder Schleifton) aussagen. Bei der Bezeichnung der Intonationsart in al. Formen gehen wir von der Annahme aus, daß der Zustand der heutigen Maa. auf jene übertragen werden darf. Das ist von Bedeutung beim Allativ Sg. solcher Maskulina, die im regelrechten Gen. unbetonte, vokalisch auslautende Endung haben, im Allativ aber auf der Endung betont sind.

Sowohl der Allativ als auch der Adessiv wurden mit der stets unbetonten Postposition *-pi* gebildet, die der heute noch ma. in den Sprachinseln von Gerviẽčiai und Zíetela vorkommenden Präposition *pie* (vgl. lettisch *pìe* 'zu') entspricht. In **DP** erscheint die Postposition gelegentlich noch in der Form *-pie*, wenn die enklitische Partikel *-g(i)* darauf folgt. Sonst aber tritt sie schon in den ältesten Denkmälern in der verkürzten Form *-p* auf, z.T. noch palatalisiert (in **DP** durch einen darübergesetzten Punkt oder senkrechten Strich bezeichnet), z.T. schon entpalatalisiert. Abgesehen vom Südlitauischen (Marcinkónys, Valkiniñkai), wo die Allative *Dievópi, namópi* bezeugt sind, ist die Bildung des Allativs und Adessivs heute auf die Maa. der außenliegenden (südöstlichen) Sprachinseln Zíetela, Lazūnai und Gerviẽčiai beschränkt. Als Postposition wird zu diesem Zwecke in Zíetela und Lazūnai das alte *-p* (nur in dieser verkürzten Form) verwendet, in Gerviẽčiai aber ein *-k*, das slavischen Ursprungs ist.

86. Allativ.

Der Allativ ist im al. Schrifttum eine regelrechte Beugungsform, gebildet durch Anfügung der Postposition *-p(i)* an den Gen. Sg. oder Pl. Einige Zitate:

M: *Tassai maxlas roda tikra kiely dewa sunausp, Musu ischganitaiap Jezausp Christausp* (= *tasaĩ mókslas ródo tìkrą kẽlią Diẽvo sūnaũsp, mũsų išganýtojop Jẽzausp Chrìstausp*) 'dieses Lehrbuch zeigt den wahren Weg zu Gottes Sohn, zu unserm Erlöser Jesus Christus', *Letuuinikump* (= *lietùvininkump*) 'zu den Hochlitauern', *Szemaicziump* (= *žemaĩčiump*) 'zu den Niederlitauern'.

DK: *skaitýtojop krikščióniškop* als Übersetzung der polnischen Vorlage *do czytelnika Chrześćijańskiego* 'an den christlichen Leser', *iųp* (= *jùmp*) = poln. *do nich* 'zu ihnen'.

A: *atáiio* (= *atẽjo*) *ausiump̀ máno* 'kamen mir zu Ohren'.

A und **Š** haben *manisp* (= *manęsp*) 'zu mir', *tawisp* (= *tavęsp*) 'zu dir', *sawisp* (= *savęsp*) 'zu sich', da in diesen ol. Texten hspr. *ę* als *i* (= *y*) erscheint.

Aus **DP** (1599), das in zwei- und mehrsilbigen Wörtern die den Hauptton tragende Silbe kennzeichnet, wenn auch der Text keineswegs vollständig durchakzentuiert ist, stammen folgende, in die heutige Schreibweise übertragene Beispiele. Da es sich im Grunde um ma. Formen handelt, wird in den endungsbetonten Formen des Gen. Pl. die aus heutigen Maa. belegte ma. Intonation *-úmp* (vgl. *ragúmp, vaikúmp, žmoniúmp* in Lazūnai) angesetzt. Bei manchen Wörtern hat **DP** andere Tonstelle oder anderen Akzentwechsel als in der heutigen Hochsprache. Außerdem zeigt sich Schwanken in **DP** selbst, da der Verfasser in seinem Bestreben, aus der Mannigfaltigkeit der Akzentverhältnisse in den verschiedenen Maa. heraus ein einheitliches Betonungssystem für seine übermundartliche Schriftsprache zu schaffen, nicht immer folgerichtig vorging.

Hauptwörter

I. Deklinationsklasse: (1) *gailẽjimop, gyvẽnimump, išgãnymop, kálnop, smařkumop, tẽvop tẽvump, váistop; ámžiop, mókytiniop mókytiniump, pasáuliop.* (2) *Abrõmop, bedievùmop, Diẽvop, dvãrop, grãbop, Jõnop, lãpump, mielaširdìmop, miẽstop, paklusnùmop, sakrameñtump, tuřkump, vařtump; mẽdžiop, žõdžiop.* (3) *daiktúmp, darbóp darbúmp, kunigóp, nuopelnóp, stiebóp, vakaróp, velinóp, vemdalóp; šulnióp.* (4) *daržóp, Dievóp, džiaugsmóp, galóp, kaklóp, kiemóp, maišóp, namópi namúmp, stulpóp, tarnóp.*

II. Deklinationsklasse: (1) *mótinosp, náudosp* (S. 402); *báimėsp, méilėsp, biaũrybiump, linksmýbėsp, piktýbiump, šviesýbėsp, teisýbėsp, vienýbėsp.* (2) *gyvãtosp, pakũtosp, rañkosp, sỹlump; dvãsiosp, mãriump; avẽliump, žẽmėsp.* (3) *naudõsp* (S. 391), *giminẽsp, nuodėmẽsp nuodėmiúmp, žmoniúmp.* (4) *skolõsp, šviesõsp; miniõsp miniúmp, nuodžiõsp, skomiõsp; laupsẽsp.*

III. Deklinationsklasse: (1) *ligóniesp ligóniump; móteriesp móterump.* (3) *pažintiẽsp, Viešpatiẽsp.*

IV. Deklinationsklasse: (2) *altõriausp, pakãjausp, totõriump.* (4) *dangaũsp, vaisiaũsp.*

V. Deklinationsklasse: (3) *piemenèsp piemenúmp, stuomeniẽsp.*

Eigenschaftswörter

Eingeschlossen sind hier auch die adjektivisch flektierten Fürwörter. Hier sind einige Beispiele von Eigenschaftswörtern auf *-as/-a*.

(1) *ámžinop ámžinosp, kárštosp.* (3) *amžinóp amžinõsp amžinúmp, artimóp artimúmp, pirmóp pirmúmp, vienóp vienõsp.* (4) *anóp anõsp anúmp, geróp gerúmp, kitóp kitõsp kitúmp, manóp manõsp manúmp, savóp savõsp savúmp, šventõsp šventúmp, tikróp tikrõsp tikrúmp, vertóp vertúmp.*

Fürwörter

a) *kóp* 'wozu'; *tóp* 'zu diesem, dazu'; *tõsp túmp*; *kokióp, tokiúmp, kuriop kuriúmp*; *patiẽsp*.

b) Ungeschlechtige persönliche Fürwörter: *manę̃sp, tavę̃sp, savę̃sp, mũsúmp* und *mũsump, jũsúmp* und *jũsump*.

c) Geschlechtige persönliche Fürwörter: *jóp* 'zu ihm', *jõsp* 'zu ihr', *júmp* 'zu ihnen'.

In aus adjektivischem Attribut und Substantiv bestehenden, sowie in appositionalen Wortgruppen erhält jedes Teilglied die Postposition; z.B.:

vienõsp šventõsp Bažnýčiosp visótinėsp (S. 186), *naujõsp gyvãtosp* (188), *gyvãtosp amžinõsp* (387, 449), *top galóp* (211), *anóp ámžiop* (214), *darbóp geróp* (186), *gerump darbúmp* (391), *visóp piktóp* (220), *manę̃sp patiẽsp* (200).

In der Einzahl hat die Bestimmtheitsform nur eine Postposition, und zwar am Ende der Zusammensetzung; z.B.: *augštosiosp tėvikštėsp* (374), *tikrõsiosp Evangeliõsp* (382).

In der Mehrzahl aber wird die Postposition zweimal gesetzt, ein Beweis dafür, daß die Bestimmtheitsform mit dem Pronomen *jìs* (hier als Relativpronomen verwendet) zusammengesetzt ist. Die Schreibung *samúmpiiumṗ* (fehlerhaft anstatt *sawúmpiiumṗ*; vgl. *sawumpiúmṗ* zwei Zeilen früher und *sawúmpiump* S. 43_4) *tikrúmpiiumṗ* (46_7) 'zu seinen eigenen Verwandten' ist als *savúm-pi-jump tikrúm-pi-jump* zu verstehen. Für selbständige Existenz des pronominalen Bestandteils dürfte auch die Betonung auf dem zweiten Bestandteil des obigen Belegs *sawumpiúmṗ* (= *savump-júmp*) zeugen. Vgl. auch *ižtikimumpiump* (215) = *ištikimúmp-jump*.

Lit.: P. Arumaa, *Untersuchungen zur Geschichte der litauischen Personalpronomina*, Tartu 1933. Ad. Laigonaitė, „Pašalio vietininkai dabartinėje lietuvių kalboje" in *Kklkgk* 21—39.

87. Adessiv.

Der Adessiv, der schon im 16. Jh. als Beugungsfall zu schwinden begann und in der heutigen Hochsprache ganz außer Gebrauch ist, wohl aber trümmerhaft noch in den Maa. der südöstlichen Sprachinseln vorkommt, hat eine nicht völlig klare Struktur. Im allgemeinen wurde er gebildet durch Anfügung der Postposition *-p(i)* (ma. auch *-k*) an den Lok. Sg. oder Pl. Diese Lokative hatten aber eine ältere Form als heute. Bisweilen dient der Dat. Sg. und manchmal scheint der Akk. Sg. als Grundlage für den Adessiv Sg. gedient zu haben.

Bei den Hauptwörtern sind die Adessivendungen:

a) in der Einzahl: *-iep, -ip, -aip, -eip, -up*, bei **Š** auch *-imp, -ump*;

b) in der Mehrzahl: *-semp* (mit variierender Schreibung *-sęmp, -siamp, -siąmp, -siąp*). Die Schreibungen *žmonesiomṗ* (**DP** 63_{39}) 'bei den Menschen' und *wissókiosump* (**DP** 45_{26}) müssen Druckfehler sein.

Von Eigenschaftswörtern finden wir in **DP** Formen wie: m. Sg. *kitámp* (aber **Š** *kitump*, **A** *mielup*), m. Pl. *kituosemp*, f. Pl. *visósemp*.

Persönliche Fürwörter in **DP**: *manìp, manímp* 'in mir, an mir, bei mir'. *tavìp, tavímp* 'in dir'. *jamìp, jamímp, jámp* 'bei ihm, in ihm, in sich'. *savìp, savímp* 'bei sich, in sich'; *pačiámp savímp. mũsímp, mũsimp* 'bei uns, in uns'. *jũsímp, jũsimp, jũsip* 'bei euch, in euch'. *juosémp* 'bei ihnen'.

Lit.: N. van Wijk, „Die pronominalen Adessivformen des Altlitauischen", *APh* 4 (Kaunas 1933) 47—56. P. Arumaa, *Untersuchungen zur Geschichte der litauischen Personalpronomina*, Tartu 1933. Ad. Laigonaitė, „Pašalio vietininkai dabartinėje lietuvių kalboje", *Kklkgk* 21—39.

88. Illativ.

Der Illativ entstand durch Anfügung der Postposition *-na* an den Akk. Sg. bzw. Pl., und zwar zu einer Zeit, als lange Endungsvokale noch nicht gekürzt und im Akk. Pl. die Wörter von Akzenttyp 2 noch auf dem Stamm und diejenigen von Typ 3 und 4 noch auf der Endsilbe betont waren. Im Illativ Sg. betonen die zu Typ 1 und 2 gehörigen Wörter den Stamm, hingegen die zu 3 und 4 gehörigen die Endung. Die Postposition erscheint im Sg. schon im Al. gewöhnlich zu *-n* gekürzt. Ausnahmen z.B. **M** *Vardana*, **W** *Wardana Diewa* (= *vardañ Diẽvo*) und ma. bei Krėvė *plãtuna Nemunẽlin* (= *į plãtų Nemunẽlį*). Im Pl. ist *-na* gewöhnlich in voller Form erhalten; z.B. *nagúosna, sõduosna*, **DP** *kluonuosna, saituosna*. Doch findet sich auch da Kürzung; z.B.: **M** *rąkasn* (= *rañkosn*), **DK** *pragaruosn*, **DP** *kluonuosn, namúosn, pėduosn*. In der Konsonantenverbindung *-sn* konnte sich ein Sproßvokal einstellen; vgl. *ragúosen* (Mielagėnai), *daržúosin* (Déltuva), *katilúosin, kirtėjúosin* (Rõkiškis), *gudúosun, rūdymúosun, vargeliúosun* (Tverẽčius). Smetona (gest. 1944) verwendet regelmäßig die Pluralformen auf *-sin* in seinen publizistischen Schriften und Platoübersetzungen: *miškúosin, rinkìmuosin, šiúosin rinkiniúosin, ribósin*. In **DG** erscheint die Postposition nur in der Form *-nu*, nämlich in den Wörtern: Sg. *žalanu* 'in Versuchung' (von *žalà*), Pl. *danguasnu* 'in den Himmel', Pl. *peklasnu* 'in die Hölle'.

Die Betonung *-uosnà* und *-osnà*, die in der sprachwissenschaftlichen Literatur spukt, ist falsch und geht auf einen Fehler in Kurschats Grammatik (§ 1488) zurück. Vgl. Būga *KS* 160.

89. Der Dativ Plural im Altlitauischen.

Die Denkmäler des 16. und des ersten Drittels des 17. Jh.s, einschließlich Širvydas, sind gekennzeichnet durch die Endung *-mus* für den Dat. Pl. aller deklinierten Wortarten (Hauptwörter, Eigenschaftswörter, Fürwörter, Zahlwörter) anstatt der späteren Endung *-ms*; z.B.: *výramus, darbãmus, bróliamus, geiduliãmus, kójomus, miniómus, visómus giminėmus, akìmus, sūnùmus, trìmus karãliamus, piemenìmus; kitiemus, kitómus; mùmus, jùmus, jiemus, aniemus, kuriemus*. Bestimmtheitsform *paduotiemusiemus* (**DP** 60_{24}). Die vollen Formen sind häufiger bei ol. Autoren. Beim nl. **M** überwiegen die Formen mit *-ms* (*výrams, mùms*) gegenüber denen mit *-mus* (*výramus, mùmus*). Bei **Š** ist *-mus* gelegentlich zu *-ms* geworden. Kurze Formen sind auch in **DP** anzutreffen, doch nur in Wortgruppen wie *vaikáms saviemus* 'seinen Kindern' 65_{52}, *mùmus visiems* 'uns allen' 58_{11}, wo eines der beiden Wörter kurz und das andere lang ist. Kleins Grammatik vom Jahre 1653, die das westliche Sprachgebiet vertritt, hat die Endung *-mus* nur für die Eigenschaftswörter *mieliemus* (Nebenform zu *mieliems*), *vidutiniemus* (neben *vidutiniems*), *didžiemus* (neben *didžiems*) und *didėmus* (neben *didėms*).

90. Die Endungen des Lokativ Plural.

Anstatt der regelmäßigen Endung *-se* findet sich:

a) *-sa* im Südlitauischen, z.B. in Varėnà: *bãlosa, kójosa, laukúosa, výruosa, svõtuosa, treciúosa mẽtuosa, žmonėsà, akýsa, ausýsa, Marcinkonýsa*; in Veisiejaĩ: *maišúosa, avižósa, dzirgėlėsa* (= *dilgėlėsè* 'in den Brennesseln'); in Getiškiai (Weißrußland): *manúosa mẽtuosa*; in Gervėčiai: *dúmuosa, míltuosa, ruñkosa* (= *rañkose*).

b) *-su* im äußersten Ostlitauisch: *akýsu* in Mielagėnai, *žmonėsù* in Lazūnai, *nupiautasù pievasu* in Lìnkmenys.

Im Alit. findet sich die Endung *-su* ausschließlich in **DG** (*danguasu*), **M** (*visosu daiktosu, hukiusu, maldasu, amžinasu tamsibesu, dangusu*), **W** (*kiemuosu, metuosu, vienuosu, kituosu, Mariosu raudonosu*), fast ausschließlich in **Br** (*nasrosu, luposu*) und **A** (*dienosu, kitosu, kuriosu, švintosu*).

-sa ist regelmäßig in der Wolfenbütteler Postille: *anasa šalisa, kitosa planetosa, žvaigždėsa.*

-se (oft *-sia* geschrieben) ist regelmäßig in **DK**, **DP**, **P**, **Š**.

91. Akzentzurückziehung.

In einem west-östlich verlaufenden und ziemlich weit nach Süden reichenden Streifen des nördlichen Sprachgebietes herrscht Akzentzurückziehung von kurzer Endsilbe auf die vorletzte Silbe, wobei die neue Haupttonsilbe Schleifton hat, bzw. Gravis auf kurzer Silbe. Beispiele:

I. Dekl.: Instr. Sg. *rãtu, skystìmu, Jõnu, broliùku, vařgu, kraũju, svėčiu, žõdžiu, vargėliu, gaĩdžiu*; Lok. Sg. *rãte, skystìme, broliùke, lañge, vařge, kelỹje, svetỹje*; Akk. Pl. *rãtus, skystìmus, broliùkus, vařgus, svėčius, žõdžius, vargėlius, gaĩdžius*; Lok. Pl. *languõse, varguõse, pagiriuõse.*

II. Dekl.: Nom. Sg. *rañka, mokỹkla, galva, trõba, diėna*; Instr. Sg. *rañka, mokỹkla, diėna, ùpe, žolėle, kãte, žvaĩgžde*; Lok. Sg. *galvõje, dienõje, gerklėje*; Akk. Pl. *rañkas, mokỹklas, diėnas, mařčias, ùpes, žolėles, kãtes*; Lok. Pl. *galvõse, dienõse, gerklėse, katėse.*

III. Dekl.: Nom. Sg. *šiřdis, ãkis, žvėris, dañtis*; Lok. Sg. *širdỹje, akỹje*; Akk. Pl. *dùris, ãkis, vãgis, dañtis*; Lok. Pl. *širdỹse, dešimtỹse, akỹse, debesỹse, dantỹse.*

IV. Dekl.: Lok. Sg. *sūnùje, dangùje*; Lok. Pl. *sūnuõse, danguõse, pietuõse.*

V. Dekl.: Instr. Sg. *šùniu*; Lok. Sg. *piemenỹje, šunỹje*; Lok. Pl. *piemenỹse, šunỹse.*

Hierher gehören auch die Betonungen der Pronominalformen *màne, tàve, sàve* anstatt *manė̀, tavė̀, savė̀.*

In bestimmten Maa. aber, wo es sich nicht um zurückgezogenen Akzent handeln kann, hat der Lok. Pl. Stoßton auf der vorletzten Silbe: *galvóse, žiemóse, giesmėse, piemenýse, dukterýse.* Vgl. *túose dvarúose* bei Krėvė in *Hdb.* II 123_3; *vargúose* (Švenčiónys), *maišúosa, avižósa* (Veisiejaĩ), *Marcinkonýsa* (Varėnà), *akýsu* (Mielagėnai).

In einer Gedichtsammlung von Margalis[1] (Kaunas 1907) finden wir im Lok. Sg. und Pl. folgender zu Akzentklasse 3 oder 4 gehöriger Hauptwörter den Hauptton auf der vorletzten Silbe, wobei ich beim Lok. Pl. nicht entscheiden kann, ob es sich um Schleifton oder Stoßton handelt: *dienõje, tamsõje, atmintỹje, širdỹje, ugnỹje*; *darbuo·se, kapuo·se, miškuo·se, skausmuo·se, varguo·se, aky·se, širdy·se.*

---

[1] Deckname für Juozas Šnapštys (gebürtig aus Šeduvà), über welchen s. *Lietuvių Enciklopedija* XXX (1964) 69.

Ähnliches kann in der 1905 erstmalig erschienenen Gedichtsammlung *Pavasario balsai* des Nationaldichters Maironis beobachtet werden. Vgl. dazu *Hdb.* II 66.

Bei Krėvė sind viele Abweichungen von der hochsprachlichen Norm anzutreffen, die durch den Rhythmus bedingt und in den meisten Fällen dem ma. Volksliedstil entlehnt sind. Betonungen wie Instr. Sg. *balnẽliu, demìniu*, Lok. Sg. *gilumõje*, Akk. Pl. *greitèsnes, mergẽles, viršūnẽles, žirgẽlius, žodẽlius* sind der dsukischen Ma. des Autors fremd.

Lit.: Verf., „Standard Lithuanian in the Making", *The Slavonic and East European Review* 22 (1944) 102—116, bes. 107ff. V. Grinaveckis, „Kirčio atitraukimas ir nukėlimas lietuvių kalbos tarmėse", *Lietuvių kalbotyros klausimai* 4 (Vilnius 1961) 117—134, deutsche Zusammenfassung 137—140.

92. Verkürzte Flexionsformen.

Die in den Deklinationstabellen dargestellten Flexionsformen sind diejenigen der modernen Literatursprache, wie sie seit dem Anfange des 20. Jh.s in der erzieherischen, wissenschaftlichen, geschäftlichen, amtlichen, technischen Prosa und Publizistik sowie in den Werken der meisten Prosaschriftsteller gehandhabt wird. Vgl. die Texte im *Hdb.* II 109—122, 126—135, 139—150.

Die von Krėvė (*Hdb.* II 125_{96}) verwendete Instrumentalform *báltom* (ma. für *baltõm*) *rañkom* anstatt *baltomìs rañkomis* war vom Verfasser als Dual aufgefaßt worden, ist aber tatsächlich nur ein Einzelbeispiel von Wortkürzung, eines weitverbreiteten Typs von Abweichung von der hochsprachlichen Norm. Die Dichtersprache macht von diesem Nebeneinander von gleichbedeutenden Vollformen und Kurzformen häufigen Gebrauch, um rhythmische Schwierigkeiten zu überwinden.

In der Umgangssprache fast des gesamten Sprachgebietes werden jene Endungen gekürzt oder ganz abgestoßen, die um eine Silbe länger sind als die übrigen Kasusendungen.

Lit.: V. Grinaveckis, *Gimtosios mokinio tarmės panaudojimas literatūrinės kalbos tarties ir rašybos mokymui*, Kaunas 1962. Verf., „Heines *Nordsee* in litauischer Übersetzung und Bemerkungen zu Balỹs Srúogas Dichtersprache", *W.d.Sl.* 8 (1963) 18—33.

1. Nominativkürzung.

Bez. Ausstoßung des *-a-* in der Endung *-as* des Nom. Sg. von Substantiven, Adjektiven, passiven Partizipien und Halbpartizipien vgl. § 107.

Mundartlich wird die Endung *-ji* des Nom. Sg. fem. der Bestimmtheitsform von Eigenschaftswörtern gekürzt, was in Volksliedern zum Ausdruck kommt, z.B. *rūtà žaliój* (Valkininkai) und *juodój žemėlė* (Kuršėnai).

2. Kürzung von *-mi* zu *-m*.

Die Endung *-mi* im Instr. Sg. der III., IV. und V. Deklinationsklassen wird in der Umgangssprache und auch in der Schriftsprache häufig zu

-m gekürzt, wobei in Fällen von Akzentklassen 3 und 4 die neue Tonsilbe Schleifton erhält. Beispiele:

III: *móterim, rũšim, širdim̃, dešimtim̃, akim̃; žvėrim̃, dantim̃.*

IV: *Jėzum, tuřgum, sūnum̃, dangum̃, žmogum̃; pavõjum; ámžium, karãlium.*

V: *piemenim̃, akmenim̃, šunim̃; dukterim̃, seserim̃.*

3. Instrumental der Mehrzahl.

In der II., III., IV. und V. Deklinationsklasse der Hauptwörter und bei allen weiblichen Eigenschaftswörtern werden die Endungen *-omis, -ėmis, -imis, -umis* des Instr. Pl. auf einem weiten Gebiete des Hl. zu *-oms, -ėms, -ims, -ums,* ja sogar mit Verlust des *-s* zu *-om, -ėm, -im, -um* verkürzt. Von dieser Verkürzung erfaßt sind auch die Pronominalformen *mumìs* (> *mum̃s, mum̃*), *jumìs* (> *jum̃s, jum̃*), *jomìs* (> *jõms, jõm*). Bei Wörtern von Akzenttyp 3 und 4 hat die neue Tonsilbe Schleifton.

Bei dem aus Vabalniñkas stammenden Dichter Balỹs Srúoga (1896—1947) sind Formen mit der Endung *-m* (also mit völligem Abwurf von *-is*) bei weitem vorherrschend; z.B.: *jùostom, lùpom, raňkom, šviesõm; bùrėm, eilėm, gãtvėm, gėlėm, kepùrėm, rankėlėm, rankùtėm; akim̃, širdim̃, debesim̃.* Bei den Wörtern der III. Deklinationsklasse fällt die Form mit dem Instr. Sg. zusammen, da z.B. *širdim̃* sowohl für *širdimì* als auch für *širdimìs* stehen kann. Beispiele von Eigenschaftswörtern auf *-m* im Instr. Pl.: *baltõm, juodõm, mažõm, šaltõm, tuščiõm; gražiõm, švariõm; auksìnėm, gerėsnėm.*

4. Lokativ der Einzahl.

Im Lok. Sg. können die Endungen *-oje, -ėje, -yje, -uje, -ame* zu *-oj, -ėj, -yj* und *-y, -uj, -am* verkürzt werden. Beispiele:

a) Hauptwörter: *būrỹ(j), pasáuly(j), ùžpakaly(j), žõdy(j). bažnýčioj, dienõj, galvõj, raňkoj, viėtoj. aukštýbėj, gerklėj, ligóninėj, rankóvėj, ùpėj, žėmėj. akỹ(j), šalỹ(j), širdỹ(j). dangùj, viršùj.*

b) Eigenschaftswörter: Männliche: *geram̃, tam̃; auksìniam, pačiam̃, žýdinčiam, juodãjam; tamsiam̃.* Weibliche: *gerõj, vargìngoj, tõj; auksìnėj; pačiõj, žýdinčioj; tamsiõj.*

Die vollen Endungen *-oje, -ėje, -yje, -uje* (meistens neben Kurzformen) werden nur in einem ganz kleinen westhochlit. (Ma. 4) Raume (Kazlỹ̃ Rūdà, Grìškabūdis, Kudìrkos Naũmiestis) gesprochen. Im ganzen übrigen lit. Sprachgebiet sind diese Lokativformen verkürzt. Das ganze nl. Gebiet (Maa. 1—3) und die nördliche Abart von Ma. 4, sowie ein Teil der Untermundarten von Veliuonà und Vilkavìškis wie auch der Ma. 5 kennen den Ausgang *-je* in der Endung überhaupt nicht; also: *lankõ, duobẽ, kelỹ* anstatt *lankojè, duobėjè, kelyjè.* So auch in dem auf Nl. fußenden **M**: *bažnýčio* und *bažnýčia* (= *bažnýčioje*), *vãlio* (= *vãlioje*), *kuriõ dienõ* (= *kuriojè dienojè*); aus Kurschen: *tõ gìrio* (= *tojè gìrioje*). Nur in der IV. Deklinationsklasse ist das *j* erhalten geblieben, also *viršùj* für *viršujè.* Volkslieder sind aber selten in reiner Ma. verfaßt; daher: *žaliõj girėlėj, lygiõj lankėlėj* (Kuršėnai), *toj ly·giojõj lankėlėj, toj sve·timõj šalėlėj* (Endriejãvas).

5. Lokativ der Mehrzahl.

Die Endungen *-uose* und *-ose* des Lok. Pl. sowohl der Hauptwörter als auch der Eigenschaftswörter (einschließlich der Pronominaladjektiva) werden ma. oft zu *-uos* bzw. *-os* gekürzt, z.B. in Vabalniñkas (Srúoga) und Subãčius: *trečiuõs mėtuos* 'im dritten Jahr', *visõs viėtos* (= *visosè viėtose*) 'an allen Orten'.

6. Dativ der Mehrzahl.

Der Dat. Pl. der Hauptwörter, Eigenschaftswörter und Fürwörter aller Deklinationsklassen hat weitherum im Nordostlitauischen (Mūšà-Gebiet, Vabalniñkas, Subãčius) das *-s* der Endung verloren, endigt also auf einfaches *-m*. Einige moderne Schriftsteller führten diese Endung in ihre Schriftsprache ein, so z.B. Srúoga, der diese Formen den regelmäßigen auf *-ms* vorzog; z.B.:

dievám, poètam, príešam, vaikám; karžygiám; puotóm, šnektóm, tautóm; žmoněm; amžiníem, blogíem, kitíem, patíem, pikčiáusiem, visíem; jóm, tylióm, visóm.

Kapitel 8

Hauptwort

(*daiktãvardis*)

93. Grammatisches Geschlecht (*giminẽ*).

Schon in den ältesten Denkmälern unterscheidet das Litauische bei Substantiven nur zwei grammatische Geschlechter: das männliche (*výriškoji giminẽ*) und das weibliche (*móteriškoji giminẽ*). Überreste des sächlichen Geschlechtes (*bevaĩdė* oder *niekatróji giminẽ*) finden sich noch beim Adjektiv (einschließlich des Partizips) und Pronomen.

94. Männlich sind die Substantiva, die im Nom. Sg. eine der folgenden Endungen aufweisen: *-as*, *-ỹs*, *-is* (G. *-io*), *-us*, *-uo*.

Eine Ausnahme bilden weibliche Personen bezeichnende Wörter wie *sesuõ* 'Schwester' und ma. *pamergỹs* 'Brautjungfer', die weiblich sind.

Substantiva auf *-as*, die Menschen bezeichnen, können auch für Frauen und Mädchen verwendet werden und nehmen dann weibliche Attribute an, z.B. nl. (Salỹs) *gerà vaĩkas* 'gutes Mädchen', ol. (Balčikónis) *jì nè didèsnė bùvo darbiniñkas* (*BGP* II 225) 'sie war nicht minder faul'.

Männlich, und zwar ausnahmslos, sind alle von männlichen Hauptwörtern abgeleiteten Diminutiva (Verkleinerungs- und Kose- oder Zärtlichkeitsformen).

Indeklinable Fremdwörter wie *sãgo* 'Sago', *šasì* 'Chassis', *taksì* 'Taxi', *tángo* 'Tango', *trikò* 'Trikot', *trìo* 'Trio', *vèto* 'Veto' sind männlich. So auch substantivisch verwendete (indeklinable) Interjektionen: *dìdelį dẽkui gãvo* 'er erhielt ein herzliches Danke(schön)'.

95. Weiblich sind gewöhnlich die Substantiva mit den Nominativendungen *-a*, *-ė*, *-is* (G. *-ies*), *-i*, sowie die davon abgeleiteten Diminutiva.

Die Endungen *-a* und *-ė* sind charakteristisch weiblich. Wenn aber ein Wort mit solcher Endung eine Mannsperson bezeichnet, so gilt es auch grammatisch als männlich; z.B. *dailìdė* 'Schreiner', *dẽdė* 'Onkel', *tẽtė* 'Papa'. Hierher gehören auch die nl. männlichen Personennamen *Mìkė* (auch dsuk.) 'Michel', *Jùzė* 'Sepp', *Stãsė* 'Stanislaus', wofür schriftsprachlich die Formen *Mìkas, Juõzas, Stasỹs* gelten.

96. Sehr viele auf *-a* endigende Substantiva sind zweigeschlechtig. Sie sind männlich, wenn mit ihnen männliche Personen, aber weiblich, wenn weibliche Personen bezeichnet werden; z.B.: *támsta* 'Sie (höfliche Anredeform)', *el̃geta* 'Bettler(in)'.

Auch auf *-ė* auslautende Wörter können zweigeschlechtig sein; z.B.: *šérpė* 'Person mit wirren und langen Haaren'.

Manche an sich weibliche Wörter können bisweilen auch männliche Personen bezeichnen (bes. häufig in Kosewörtern und Schimpfausdrücken), bekommen dann aber auch männliches Geschlecht; z.B.: *galvà* 'Kopf' ist weiblich, aber als 'Oberhaupt' (einer Organisation) männlich. *kiaũlė* 'Schwein', *biaurýbė* 'Scheusal', *širšė* 'Hornisse' sind weibliche Hauptwörter. Sie werden aber männlich, wenn mit ihnen, in übertragenem Sinne, eine männliche Person bezeichnet wird. So wird das weibliche *širdẽlė* 'Herzchen' männlich, wenn es als Kosename für eine männliche Person verwendet wird wie in der folgenden Totenklage aus Valkiniĩnkai (*Liet. t.* II 529) *oi mãnas tėvùli, oi mãnas širdẽle*! 'o Vater, lieber Vater, du Herzlichgeliebter!'

Die auf *-is* (Gen. *-ies*) endigenden Hauptwörter sind zum größten Teil weiblich. Doch gibt es auch Maskulina unter ihnen; z.B. *vagìs* 'Dieb'. *dantìs* 'Zahn', *debesìs* 'Wolke', *žvėrìs* 'wildes Tier' sind hspr. männlich (Dim. *dantùkas, debesẽlis, debesiùkas, žvėrẽlis, žvėriùkas*), ma. aber auch weiblich (Dim. *dantẽlė, debesẽlė, žvėrẽlė*).

Zweigeschlechtig sind die mit den Suffixen *-onis, -uonis, -ūnis* (Gen. *-ies*) gebildeten Menschenbezeichnungen: *krikščionìs, -iẽs* (3 *-ón-*) 'Christ(in)' (**DP**, heute ma. in Kvĕdarna, Mósėdis, Salantaĩ), *ligónis, -ies* (1) 'Kranke(r), Patient(in)' (**DP**), *ãtskaluonis, -ies* (1) 'Abtrünnige(r)' (**DP**). Diese Bildung hält sich heute noch in nl. Maa.; z.B.: *pagónis, -ies* (1) und *pagonìs, -iẽs* (3 *-ón-*) 'Heide, Heidin', *trakuonìs, -iẽs* (3 *-úo-*) 'Rasende(r)'. Daũkantas verwendete sie für Neologismen; z.B.: *trakionìs* 'Thraker(in)'. Abgesehen von *ligónis* sind diese Bezeichnungen in der heutigen Hochsprache durch gepaarte Ausdrücke wie *krikščiónis, -io* (1) 'Christ' und *kirkščiónė, -ės* (1) 'Christin', *pagónis, -io* (1) 'Heide' und *pagónė, -ės* (1) 'Heidin', *atskalũnas* (2) 'der Abtrünnige' und *atskalũnė* (2) 'die Abtrünnige' ersetzt.

97. Geschlechtswandel zeigt sich beim pl.t. *žmónės* 'Menschen, Leute', das in **M** und **P** weiblich ist, in **DP** und **Š** sowohl männlich als auch weiblich, heute aber nur männlich; daher auch die Diminutivform *žmonẽliai*.

98. Motion von Hauptwörtern.

Die Bildung von weiblichen Entsprechungen zu männlichen Personenbezeichnungen geschieht nach folgenden Regeln:

a) Die von Zeitwörtern abgeleiteten Bezeichnungen handelnder Personen auf *-ějas* und *-tojas* haben für die weibliche Person die Form *-ěja* bzw. *-toja*. Vgl. § 622 und 623.

b) In allen anderen Fällen entspricht dem maskulinen *-as* ein feminines *-ė*. Zum Suffixpaar *-ěnas/-ěnė* vgl. § 600; *-ìkas/-ìkė* § 623; *-ininkas/-ininkė* bzw. *-iniñkas/-iniñkė* § 614; *-ùkas/-ùkė* § 637. Weitere Bildungen:

-õvas/-õvė: *atstõvas* und *atstõvė* 'Vertreter(in)'.

-ūnas/-ūnė: *atskalūnas* und *atskalūnė* 'Abtrünniger' bzw. 'Abtrünnige'.

vařgšas und *vařgšė* 'armer Mann' bzw. 'arme Frau'; *proletãras* und *proletãrė* 'Proletarier(in), *tuřkas* und *tuřkė* 'Türke' bzw. 'Türkin'.

c) Hat das Maskulinum die Endung *-is*, so endigt das Femininum auf *-ė*; z.B.: *vějavaikis* und *vějavaikė* 'ein männlicher' bzw. 'weiblicher Wildfang'; *lietùvis* 'der Litauer', *lietùvė* 'die Litauerin'; die Suffixpaare *-iẽtis/-iẽtė* (§ 605), *-ùlis/-ùlė* (§ 652), *-uõlis/-uõlė* (§ 653), *-ėlis/-ėlė* (§ 654), sowie die gepaarten Diminutivformen (§ 655).

d) Hat das Maskulinum die Endung *-ỹs*, so endigt das Femininum auf *-ẽ*; z.B.: *karžygỹs* und *karžygẽ* 'Kriegsheld' bzw. 'Kriegsheldin'.

e) Hat das Maskulinum die Endung *-ius*, so endigt das Femininum auf *-ė*; z.B.: *tauškãlius* und *tauškãlė* 'Schwätzer' bzw. 'Schwätzerin', *sùkčius* und *sùkčė* 'Betrüger' bzw. 'Betrügerin'.

f) Bez. der weiblichen Ableitungen auf *-ienė* s. § 603 und 663.

99. Akzentwechsel.

In der Deklination der Hauptwörter sind vier Akzentwechselklassen zu unterscheiden. Zur ersten Klasse gehören die Hauptwörter, deren Akzent durch die ganze Deklination hindurch auf ein und derselben Silbe sitzt, also unveränderlich ist. Bei den zu den drei anderen Klassen gehörigen Hauptwörtern vollzieht sich ein Akzentwechsel zwischen der Endsilbe und einer bestimmten vorhergehenden Silbe.

Der Akzentwechsel ist nicht für das ganze Sprachgebiet einheitlich. Ganz abgesehen von den durch ma. Akzentzurückziehung verursachten Störungen besteht ein durchgehender Unterschied zwischen Hoch- und Niederlitauisch in der Betonung des Lokativs und Vokativs der Einzahl. Die nl. Zustände sind dargestellt bei Jaunis-Būga sowie Jonikas. Unsere hier gegebene Darstellung bezieht sich zunächst nur auf die heutige hl. Schriftsprache.

Unabhängig von der Akzentklasse sind heute stets stammbetont:

1. in der Einzahl: a) der Nom. auf *-as*; b) der Gen. auf *-o* (bez. vorliterarischer Zustände vgl. die Bildung des Allativs); c) der Dativ aller Deklinationsklassen (bez. vorliterarischer Zustände vgl. die Bildung des Adessivs); d) der Akkusativ aller Deklinationsklassen (bez. vorliterarischer Zustände vgl. die Bildung des Illativs).

2. in der Mehrzahl: der Nom. und Vokativ auf *-s*.

Im übrigen läßt sich der in der heutigen litauischen Hochsprache auftretende Akzentwechsel in folgende allgemeine Regeln fassen.

Klasse 1: fester Akzent; ursprünglich stammbetont.

Klasse 2: ursprünglich stammbetont; Akzentwechsel ausschließlich zwischen letzter und vorletzter Silbe (ohne Rücksicht darauf, ob das Wort zwei- oder mehrsilbig ist). a) Einzahl: Instrumental und Lokativ endbetont, wenn sie gleichviel Silben aufweisen wie der Nom., sonst stammbetont; die anderen Kasus stammbetont. b) Zweizahl: Nom.-Akk. und Vok. endbetont; die anderen Kasus stammbetont. c) Mehrzahl: Akkusativ endbetont, die anderen Kasus stammbetont.

Klasse 3: ursprünglich endbetont. a) Einzahl: Gen. auf Vokal endigend stammbetont, hingegen auf Konsonanten endigend endbetont; Dativ und Akk. stammbetont; Lok. und Illativ endbetont; Instrumental mit einsilbiger Endung stammbetont, mit zweisilbiger Endung endbetont; Vok. der Hauptwörter auf *-à* und *-ẽ* stammbetont, sonst sich nach dem Akzent des Nominativs richtend. b) Zweizahl: Nom.-Akk. und Vok. stammbetont; die anderen Kasus endbetont. c) Mehrzahl: Nom. auf Vokal endigend endbetont, auf Konsonanten endigend stammbetont; Vok. gleich dem Nom.; Akk. stammbetont; die anderen Kasus endbetont.

Klasse 4: ursprünglich endbetont; Akzentwechsel ausschließlich zwischen letzter und vorletzter Silbe. a) Einzahl: Gen. auf Vokal endigend stammbetont, auf Konsonanten endigend endbetont; Dativ und Akk. stammbetont; Vok. der Hauptwörter auf *-à* und *-ẽ* stammbetont, sonst sich nach dem Akzente des Nominativs richtend; die anderen Kasus endbetont. b) Zweizahl: alle Kasus endbetont. c) Mehrzahl: Nom. auf Vokal endigend endbetont, auf Konsonanten endigend stammbetont; Vok. gleich Nom.; die anderen Kasus endbetont.

Geringfügige Ausnahmen von den hier aufgestellten Regeln werden bei den einzelnen Deklinationsklassen erwähnt. In diesem Lehrbuch wird die Akzentklasse durch die entsprechende arabische Zahl in Klammer angegeben.

Zu Klasse 2 und 4 können nur solche Wörter gehören, deren Akzent zwischen der letzten und vorletzten Silbe wechselt. Die zu diesen beiden

Klassen gehörigen Wörter haben in den stammbetonten Formen entweder Schleifton (Zirkumflex) oder kurzen Vokal (Gravis).

Klasse 3 umfaßt:

a) zweisilbige Wörter mit Stoßton auf der Stammsilbe (*béržas beržaĩ, arklỹs árklio, giesmẽ gíesmę*);

b) mehrsilbige Wörter, deren Akzent zwischen der Endsilbe und der drittletzten oder einer noch früheren Silbe wechselt, wobei der Vokal dieser Anfangs- oder Binnensilbe entweder Akut oder Zirkumflex oder Gravis haben kann; z.B.: *piktadarỹs* mit Gen. Sg. *pìktadario* oder *piktãdario*.

c) In Maa. erscheinen mehrsilbige Wörter mit Akzentwechsel zwischen der Endsilbe und stoßtoniger vorletzter Silbe; z.B.: nl. *galūnẽ galūnę*; ma. Betonung der Suffixe *-ėjas, -ýnas* u. ä. (*audėjas audėjaĩ, beržýnas beržynaĩ*); ON *Anykščiaĩ Anykščiųj Anýkščius*, ON *Veliuonà Veliuonõs Veliúoną*, FlN *Vejuonà Vejuonõs Vejúoną*.

In meinem *Wb.* ist der Akzentwechsel von Klasse 3 folgendermaßen kenntlich gemacht: Wo die nackte Zahl 3 erscheint, vollzieht sich der Wechsel zwischen der letzten und vorletzten Silbe bzw. der im Stichwort bezeichneten Tonsilbe. Wenn Silben übersprungen werden, wird die am Wechsel beteiligte Binnen- oder Anfangssilbe nach der Zahl 3 angeführt, falls der Wechsel nicht schon aus dem Stichwort und der beigefügten Genitivform erkenntlich ist; z.B.: *ãpdaras, -o* (3), *apskritìs, -iẽs* (3 *ãp-*), *priešakỹs, príešakio* (3), *uždavinỹs, ùždavinio* (3).

Bei Klasse 4 handelt es sich in der Hochsprache fast ausschließlich um zweisilbige Hauptwörter, während in Maa. auch mehrsilbige so betont werden können; z.B.: *šaudyklẽ šaudyklẽs šaudỹklę šaudyklès, tiltavà tiltavõs tiltãvai tiltãvą* 'Brückengeld'.

Mischung der Akzentklassen tritt ein bei der Bildung von Pluralkollektiven aus Personenbezeichnungen. Vgl. § 666. Selten ist eine Mischung wie die in nl. *šérdis -ies* f. 'Kern, Mark (eines Baumstammes)', das zu Akzentklasse 1 gehört, abgesehen vom Gen. Pl. *šerdų̃*.

Die durch Zusammenrücken der Verneinungspartikel *ne-* mit einem Hauptwort gebildeten negativen Determinativkomposita behalten im Schlußgliede Betonung und Akzentwechsel des Simplex bei, so daß auch in der Schriftsprache mehrsilbige Wörter ohne Silbenüberspringung nach Akzenttypen 3 und 4 vorkommen. Vgl. *dárbas darbaĩ* (3) und *nedárbas* (3), *draũgas draũgą* (4) und *nedraũgas nedraũgą* (4), *naudà náudą* (3) und *nenaudà nenáudą* (3), *tvarkà tvarką* (4) und *netvarkà netvarką* (4), *garbẽ garbę* (4) und *negarbẽ negarbę* (4), *viltìs vìltį* (3) und *neviltìs nevìltį* (3).

Lit.: A. Laigonaitė, *Literatūrinės lietuvių kalbos kirčiavimas*, Vilnius 1959. Verzeichnisse von Orts- und Gewässernamen mit Angabe der Betonung (Intonation)

und Akzentklassen sind zu finden in: 1) *Lkrž* (1948) 383—431. 2) A. Salys, *Lietuvos žemėlapio vardynas*. Verlag Lietuvių Enciklopedija (J. Kapočius), South Boston, Mass., USA, 1956. 3) B. Savukynas u. a., *Lietuvos TSR upių ir ežerų vardynas*, Vilnius 1963.

Es ist zu beachten, daß einzelne Wörter oft in bezug auf Betonung und Intonation (also auch in der Akzentklasse) ma. Verschiedenheiten aufweisen und daß im Laufe der Jahrhunderte manche Substantiva und Adjektiva die Akzentklasse gewechselt haben, was durch Vergleichung der Betonungsweise von **DP** mit derjenigen der heutigen Schriftsprache leicht feststellbar ist. Vgl. Skardžius *DA* (bes. 131—138). So hat **DP** die Allativbetonungen *kálnop*, *stãlop* gegenüber heute vorwiegendem *kalnóp*, *stalóp*, da bei ihm *kálnas* nach Akzentklasse 1 und *stãlas* nach Akzentklasse 2 betont wurden, Betonungen, die ma. auch heute noch anzutreffen sind.

Im Illativ Pl. hat die Ma. von Tverėčius Stammbetonung nur in Akzenttyp 1: *tvártuosun* 'in die Ställe', *jienosun* 'in die Gabeldeichsel'. Sonst betont sie die Endung; z.B.: Typ 2 *vartúosun* 'ins Tor', *vargeliúosun* 'in große Not', *rankósun* 'in die Hände'; Typ 3 *plaukúosun* 'in die Haare', *trobósun* 'in die Häuser'; Typ 4 *daržúosun* 'in die Gärten', *keliúosun* 'auf die Wege', *šakósun* 'auf die Äste'.

Die Bezeichnung der vier Akzentwechselklassen oder Akzenttypen in der hier angewendeten Weise wurde im Jahre 1925 von Jablonskis eingeführt. Doch haben einige litauische Gelehrte jahrzehntelang unsere Typen 2 und 3 umgekehrt beziffert; so auch in Bänden I und II des Akademie-Wörterbuchs (*Lietuvių kalbos žodynas*), das aber vom III. Bande an sich der jablonskischen Tradition anschloß. Nicht identisch mit unserer Bezifferung ist immer noch diejenige von Jan Otrębski.

100. Deklinationsklassen.

Die litauischen Grammatiker unterscheiden fünf Deklinationen bzw. Deklinationsklassen (*linksniuõtės*).

Deklinationsklasse I

A. Hauptwörter auf *-as*, *-jas*, *-ias*; *púodas*, *ũkininkas*, *rãtas*, *skystìmas*, *broliùkas*, *lángas*, *vaĩgas*; *vėjas*, *vežėjas*, *mókytojas*, *kraũjas*; *tėlias*, *kėlias*, *svėčias*.

B. Hauptwörter auf *-is* (Gen. *-io*) und *-ỹs*: *ũkis*, *brólis*, *pósėdis*, *Jonáitis*, *kũjis*; *sẽnis*, *žõdis*, *kaĩmštis*, *vargėlis*, *lietùvis*; *vėžỹs*, *pagirỹs*, *judesỹs*, *mokinỹs*, *žmogžudỹs*; *Kazỹs*, *būrỹs*, *gaidỹs*, *siurblỹs*, *verksnỹs*.

Deklinationsklasse II

A. Hauptwörter auf *-a*, *-ia* und *-i*: *kója*, *elgeta*, *rankà*, *mokyklà*, *galvà*, *pamokà*, *dienà*; *bažnýčia*, *dvasià*, *žinià*, *valdžià*; *martì*.

B. Hauptwörter auf *-ė*: *dùlkė*, *mergáitė*, *rankóvė*, *ùpė*, *žẽmė*, *žolėlė*, *dẽdė*, *gerklẽ*, *mokinẽ*, *skrybėlẽ*, *katẽ*, *žvaigždẽ*, *verksnẽ*.

Deklinationsklasse III

Hauptwörter auf *-is* (Gen. *-ies*).

A. Feminina: *rũšis*, *dùrys*, *širdìs*, *dešimtìs*, *akìs*, *pirtìs*, *ausìs*.

B. Maskulina: *ligónis*, *žvėrìs*, *debesìs*, †*krikščionìs*, *vagìs*, *dantìs*; *viẽšpats*, *pàts*, *petỹs*.

Deklinationsklasse IV

A. Hauptwörter auf *-us*: *Jẽzus, tuřgus, sūnùs, dangùs, žmogùs, piẽtūs.*

B. Hauptwörter auf *-jus*: *rytójus, pavõjus, muziẽjus.*

C. Hauptwörter auf *-ius*: *ámžius, karãlius, kuřpius,* †*sąnariùs,* ma. *sodžiùs.*

Deklinationsklasse V

Konsonantische Stämme.

A. *n*-Stämme: *sĕmenys, piemuõ, akmuõ, ruduõ, šuõ,* †*žmuõ.*

B. *r*-Stämme: *duktẽ, sesuõ,* †*mótė,* †*jéntė.*

C. *s*-Stämme: *mĕnuo.*

101. Deklinationswechsel.

In den verschiedenen Maa. sind häufig Wörter einer Deklinationsklasse in eine andere übergegangen, was sich heute im Verhältnis zwischen Schriftsprache und Maa. widerspiegelt, aber auch in der Schriftsprache selbst Doppelformen erzeugt hat. Häufig wechseln:

A. *-is* Gen. *-ies* (III A) und *-ė* (II B). In der Schriftsprache stehen gleichberechtigt nebeneinander:

obelìs (3 *ó-*) und *obelẽ* (3 *ó-*) 'Apfelbaum',
kandìs (4), *kándis* (1) und *kandẽ* (4), *kándė* (1) 'Motte'.
Vgl. außerdem schriftlit. *ugnìs* (4) und ma. *ùgnė* (2) 'Feuer'.

In der östlichen Unterma. des Nl. sind die nach Akzenttyp 1 betonten Wörter der dritten Deklinationsklasse in die zweite übergetreten; also: *kártis* 'Stange' > *kártė, páltis* 'Speckseite' > *páltė, váltis* 'Kahn' > *váltė.*

B. *-is* Gen. *-ies* (III A und III B) und *-is* Gen. *-io* (I B), *-ỹs* (I B):

anglìs (4, ma. 2) f. und ma. *añglis -io* (2) m. 'Kohle',
debesìs (3 *dẽ-*) m. und *debesỹs* (3 *dẽ-*) m. 'Wolke'.
Vgl. die Ortsnamen *Dabšiónys* (3) und *Dabšióniai* (1), *Šukiónys* (3) und *Šukióniai* (1), *Žvìrblionys* (1) und *Žvìrblioniai* (1), *Kamójys* (3) und *Kamojaĩ* (3).

C. *-ia* (II A) und *-ė* (II B):

girià [g,i'r,ɛ] (2) und ma. *gìrė* ['g,ir,e:] (2) 'Wald'.
ma. *eilià* [ɛi'l,ɛ] (4) und *eilẽ* [ɛi'l,e:] (4) 'Reihe'.
ma. *musià* [mu's,ɛ] (2) und *mùsė* ['mus,e:] (2) 'Fliege'.

D. *-ias* (I A) und *-is* Gen. *-io* (I B), *-ỹs* (I B):

ma. *jáučias* (1) und *jáutis* (1) 'Ochse'.
ma. *mẽdžias* (2) und *mẽdis* (2) 'Baum, Holz'.
ma. *kẽlias* ['k^h,ɛ:l,ɛs] (2) und *kẽlis* ['k^h,ɛ:l,is] (2) 'Knie'.
svẽčias ['sv,ɛ:tš,ɛs] (4) und *svetỹs* [sv,ɛ't,i:s] (4) 'Gast'.

E. *-ius* (IV C) und *-is* Gen. *-io* (I B), *-ỹs* (I B):

ámžius ['a:mž,us] (1) und ma. *ámžis* ['a:mž,is] (1) 'Lebensalter'.
ma. *aũglius* (2) und *auglỹs* (4), ma. *aũglis* (2) 'Wachstum'.
ma. *barniùs* (4) und *baŕnis* (2) 'Zank'.
ma. *dieglìus* (4) und *dieglỹs* (3) 'Bauchgrimmen, Seitenstechen'.
†*sąnariùs* (3 *są́-*) und *sąnarỹs* (3 *są́-*), *są́naris* (1) 'Glied'.

F. Hierher gehören auch:

1. Die Pluralbildung *žmónės* gegenüber der Singularform *žmogùs*.

2. Die Bildung des Plurals der Hauptwörter auf *-jus* (IV B) und *-ius* (IV C).

3. Der Übertritt des alit. *r*-Stammes *mótė* (V B) in die dritte Deklination (III A).

4. Die mit dem Verlust des sächlichen Geschlechts in Zusammenhang stehenden morphologischen Veränderungen: Anschluß von *akìs* 'Auge' und *ausìs* 'Ohr' an die Feminina der dritten Deklination (III A), hingegen von *debesìs* an die Maskulina derselben Deklination (III B) bzw. in der Form *debesỹs* an die erste Deklination (I B).

5. Mit dem Verlust des sächlichen Geschlechts sind verbunden die zahllosen zum Ausdruck einer Ortsbeziehung gebildeten determinierten Komposita mit Präposition im Vorderglied, einer Orts- oder Sachbezeichnung im Schlußglied und der idg. Endung *-iįo-m* (> slav. *-ije*). Im Litauischen sind die Komposita bald männlichen, bald weiblichen Geschlechts. So sind zu *stógas* (3 und 1) 'Dach' in gleicher Bedeutung gebildet: *pastógė* (1), *pastõgė* (2), *pastógis* (1) 'der Raum unter dem Dach'. Mit *Nẽmunas* 'Memelstrom' als Schlußglied gebildet sind die gleichbedeutenden Bezeichnungen *panemunė̃* (3 *pã-*) und *panemunỹs* (3 *pã-*) 'die Gegend längs des Memelstromes'.

Kapitel 9

Substantivische Deklinationsparadigmen

Deklinationsklasse I

A. Hauptwörter auf *-as*, *-jas*, *-ias*

102. a) *púodas* 'Topf', *vėjas* 'Wind', *ūkininkas* 'Bauer', *vežėjas* 'Fuhrmann', *mókytojas* 'Lehrer'.

Akzenttyp 1					
	Einzahl				
Nom.	*púodas*	*vėjas*	*ūkininkas*	*vežėjas*	*mókytojas*
Vok.	*púode*	*vėjau*	*ūkininke*	*vežėjau*	*mókytojau*
Gen.	*púodo*	*vėjo*	*ūkiminko*	*vežėjo*	*mókytojo* *mókytojaus*
Dat.	*púodui*	*vėjui*	*ūkininkui*	*vežėjui*	*mókytojui*
Akk.	*púodą*	*vėją*	*ūkininką*	*vežėją*	*mókytoją*
Instr.	*púodu*	*vėju*	*ūkininku*	*vežėju*	*mókytoju*
Lok.	*púode*	*vėjyje* *vėjuje*	*ūkininke*	*vežėjuje*	*mókytojuje*
Ill.	*púodan*	*vėjan*	*ūkininkan*	*vežėjan*	*mókytojan*

Akzenttyp 1

	Mehrzahl				
Nom. Vok.	*púodai*	*vějai*	*ûkininkai*	*vežějai*	*mókytojai*
Gen.	*púodų*	*vějų*	*ûkininkų*	*vežějų*	*mókytojų*
Dat.	*púodams*	*vějams*	*ûkininkams*	*vežějams*	*mókytojams*
Akk.	*púodus*	*vějus*	*ûkininkus*	*vežějus*	*mókytojus*
Instr.	*púodais*	*vějais*	*ûkininkais*	*vežějais*	*mókytojais*
Lok.	*púoduose*	*vějuose*	*ûkininkuose*	*vežějuose*	*mókytojuose*
Ill.	*púoduosna*	*vějuosna*	*ûkininkuosna*	*vežějuosna*	*mókytojuosna*

	Zweizahl				
Nom. Vok. Akk.	(*dù*) *púodu*	*věju*	*ûkininku*	*vežěju*	*mókytoju*
Dativ	(*dviem*) *púodam*	*vějam*	*ûkininkam*	*vežějam*	*mókytojam*
Instr.	(*dviẽm*) *púodam*	*vějam*	*ûkininkam*	*vežějam*	*mókytojam*

103. b) *rãtas* 'Rad', *giñčas* 'Streit', *skystìmas* 'Flüssigkeit', ma. *tẽlias* 'Kalb', *Jõnas* 'Hans', *broliùkas* 'Brüderchen'.

Akzenttyp 2

	Einzahl					
Nom.	*rãtas*	*giñčas*	*skystìmas*	*tẽlias*	*Jõnas*	*broliùkas*
Vok.	*rãte*	*giñče*	*skystìme*	*telè*	*Jõnai*	*broliùkai* *broliùk*
Gen.	*rãto*	*giñčo*	*skystìmo*	*tẽlio*	*Jõno*	*broliùko*
Dat.	*rãtui*	*giñčui*	*skystìmui*	*tẽliui*	*Jõnui*	*broliùkui*
Akk.	*rãtą*	*giñčą*	*skystìmą*	*tẽlią*	*Jõną*	*broliùką*
Instr.	*ratù*	*ginčù*	*skystimù*	*teliù*	*Jonù*	*broliukù*
Lok.	*ratè*	*ginčè*	*skystimè*	*tẽlyje*	*Jonè*	*broliukè*
Ill.	*rãtan*	*giñčan*	*skystìman*	*tẽlian*	*Jõnan*	*broliùkan*

	Mehrzahl					
Nom. Vok.	*rãtai*	*giñčai*	*skystìmai*	*tẽliai*	*Jõnai*	*broliùkai*
Gen.	*rãtų*	*giñčų*	*skystìmų*	*tẽlių*	*Jõnų*	*broliùkų*
Dat.	*rãtams*	*giñčams*	*skystìmams*	*tẽliams*	*Jõnams*	*broliùkams*
Akk.	*ratùs*	*ginčùs*	*skystimùs*	*teliùs*	*Jonùs*	*broliukùs*
Instr.	*rãtais*	*giñčais*	*skystìmais*	*tẽliais*	*Jõnais*	*broliùkais*
Lok.	*rãtuose*	*giñčuose*	*skystìmuose*	*tẽliuose*	*Jõnuose*	*broliùkuose*
Ill.	*rãtuosna*	*giñčuosna*	*skystìmuosna*	*tẽliuosna*	*Jõnuosna*	*broliùkuosna*

	Zweizahl					
Nom. Vok. Akk.	(*dù*) *ratù*	*ginčù*	*skystimù*	*teliù*	*Jonù*	*broliukù*
Dativ	(*dviem*) *rãtam*	*giñčam*	*skystìmam*	*tẽliam*	*Jõnam*	*broliùkam*
Instr.	(*dviẽm*) *rãtam*	*giñčam*	*skystìmam*	*tẽliam*	*Jõnam*	*broliùkam*

104. c) *lángas* 'Fenster', *ąžuolas* 'Eiche', *vařgas* 'Not', *kraũjas* 'Blut', *kẽlias* 'Weg', *svẽčias* 'Gast'.

	Akzenttyp 3		Akzenttyp 4			
			Einzahl			
Nom.	*lángas*	*ąžuolas*	*vařgas*	*kraũjas*	*kẽlias*	*svẽčias*
Vok.	*lánge*	*ąžuole*	*vařge*	*kraũje*	*kẽle*	*svetỹ*
					kelỹ	*svetè*
Gen.	*lángo*	*ąžuolo*	*vařgo*	*kraũjo*	*kẽlio*	*svẽčio*
Dat.	*lángui*	*ąžuolui*	*vařgui*	*kraũjui*	*kẽliui*	*svẽčiui*
Akk.	*lángą*	*ąžuolą*	*vařgą*	*kraũją*	*kẽlią*	*svẽčią*
Instr.	*lángu*	*ąžuolu*	*vargù*	*kraujù*	*keliù*	*svečiù*
				kraujumì		
Lok.	*langè*	*ąžuolè*	*vargè*	*kraujè*	*kelyjè*	*svetyjè*
				kraujujè		
Ill.	*langañ*	*ąžuolañ*	*vargañ*	*kraujañ*	*keliañ*	*svečiañ*
			Mehrzahl			
Nom. Vok.	*langaĩ*	*ąžuolaĩ*	*vargaĩ*	*kraujaĩ*	*keliaĩ*	*svečiaĩ*
Gen.	*langũ*	*ąžuolũ*	*vargũ*	*kraujũ*	*keliũ*	*svečiũ*
Dat.	*langáms*	*ąžuoláms*	*vargáms*	*kraujáms*	*keliáms*	*svečiáms*
Akk.	*lángus*	*ąžuolus*	*vargùs*	*kraujùs*	*keliùs*	*svečiùs*
Instr.	*langaĩs*	*ąžuolaĩs*	*vargaĩs*	*kraujaĩs*	*keliaĩs*	*svečiaĩs*
Lok.	*languosè*	*ąžuoluosè*	*varguosè*	*kraujuosè*	*keliuosè*	*svečiuosè*
Ill.	*langúosna*	*ąžuolúosna*	*vargúosna*	*kraujúosna*	*keliúosna*	*svečiúosna*
			Zweizahl			
Nom. Vok. Akk.	(*dù*) *lángu*	*ąžuolu*			(*dù*) *keliù*	*svečiù*
Dativ	(*dviem*) *langám*	*ąžuolám*			(*dviem*) *keliám*	*svečiám*
Instr.	(*dviẽm*) *langamì*	*ąžuolamì*			(*dviẽm*) *keliamì*	*svečiamì*

105. Beispiele von Hauptwörtern auf *-as* und *-ias*, nach Akzenttypen geordnet.

Typ 1

a) Zweisilbige: mehr als 50 Gattungsnamen wie *dúmai, élnias, výras.*

b) Mehrsilbige: zahlreiche Gattungsnamen wie *apãštalas, kamíenas, núopelnas, pamókslas, vienetas*; PN *Bernárdas, Juõzapas, Mýkolas, Póvilas, Vãclovas*; FN *Beřnotas, Vaĩžgantas*; ON *Dáujotai, Eřžvilkas.*

c) Suffix *-áuskas*: FN *Baranáuskas, Sabaliáuskas, Žukáuskas* usw.

d) Suffix *-ẽjas*: s. § 623.

e) Suffix *-ẽnas*: s. § 600; zahlreiche ON wie *Darbẽnai, Kuršẽnai.*

f) Suffix *-ienójas*: s. § 604.

g) Suffix *-imas* (vgl. *-ìmas* 2): *kláusimas* 'Frage'; dazu die Verbalsubstantiva der Handlung auf *-avimas, -ėjimas, -ẽnimas, -ijimas, -ìnimas, -ojimas*; s. § 111.

h) Suffix *-imasis*: s. § 112.

i) Suffix *-ymas*: s. § 111 und 624.

j) Suffix *-ymasis*: s. § 112.

k) Suffix *-ýnas* (ma. auch Typ 3): *kaimýnas, žolýnas*; s. § 608.

l) Suffix *-(i)nykas*: s. § 615.

m) Suffix *-(i)ninkas* (vgl. *-iniñkas* 2): s. § 614.

n) Suffix *-tojas*: s. § 622.

o) Suffix *-umas* (vgl. *-ùmas* 2): *áugumas, skìrtumas* 'Unterschied'.

p) Suffix *-umýnas*: *gardumýnas, saldumýnai, tankumýnas*.

q) Suffix *-ū́nas* (vgl. *-ūnas* 2): *karaliū́nas, perkū́nas*; FN *Bradū́nas, Bretkū́nas, Maciū́nas, Vaičiū́nas, Vaitkū́nas, Vireliū́nas*; ON *Lazū́nai, Leliū́nai, Pivašiū́nai, Troškū́nai*.

Typ 2

a) Zweisilbige: mehr als 100 Gattungsnamen wie *lãpas, mẽtai*; PN *Grìgas, Jõnas, Juõzas, Krìzas, Pẽtras, Viñcas*; FN *Kruõpas, Tùmas*; ON *Bãptai, Kaũnas, Rỹmas, Skuõdas, Trãkai*.

b) Mehrsilbige: mehr als 50 Gattungsnamen wie *galvìjas, verpẽtas*; PN *Abrõmas, Adõmas, Antãnas, Batũras, Dionìzas, Jokũbas, Laurỹnas, Sebastiãnas*; ON *Alvìtas*; SN *Ūkõjas*.

c) Suffix *-ãlas*: *ideãlas* 'Ideal', *itãlas* 'Italiener', *metãlas*.

d) Suffix *-ãtas*: *gyvãtas, karãtas, rezultãtas, žyvãtas*.

e) Suffix *-eñtas*: *elemeñtas, prezideñtas, studeñtas*.

f) Suffix *-grãfas*: *geogrãfas* 'Geograph', *telegrãfas*.

g) Suffix *-ìkas*: *gvazdìkas, katalìkas*; s. § 623.

h) Suffix *-ìmas* (vgl. *-imas* 1): § 111, 625, 648.

i) Suffix *-ìnas*: *Augustìnas, Gedimìnas, pentìnai, vaikìnas*.

j) Suffix *-inỹkas* (vgl. *-inykas* 1): s. § 615.

k) Suffix *-iniñkas* (vgl. *-ininkas* 1): s. § 613—615.

l) Suffix *-(i)õkas*: *burõkas, kazõkas*; s. § 703.

m) Suffix *-(i)ùkas*: s. § 650, 655e, 655g.

n) Suffix *-ỹvas*: *archỹvas, motỹvas*.

o) Suffix *-lògas*: *filològas* 'Philologe', *katalògas* 'Katalog'.

p) Suffix *-õnas* (*-ònas*): *Barõnas, klebõnas, milijõnas, vagònas*.

q) Suffix *-õvas*: *atstõvas, palydõvas, valdõvas*.

r) Suffix *-tùkas*: s. § 618.

s) Suffix *-ùmas* (vgl. *-umas* 1): *albùmas, trūkùmas*; s. § 646.

t) Suffix *-ūnas* (vgl. *-ū́nas* 1): *atskalūnas, bijūnas, klajūnas, maigūnas, malūnas, narūnas, palaidūnas, svogūnas, tylūnas, tribūnas, vaizbūnas*.

Typ 3

a) Zweisilbige: mehr als 40 Gattungsnamen wie *dárbas, vélnias*.

b) Mehrsilbige: zahlreiche Gattungsnamen, bes. Komposita mit präpositionalem Vorderglied wie *ãpdaras, atlaidaĩ, pãgrindas, prãkaitas, príekaištas, ùžtvaras*; mit

den Suffixen *-alas* (*áugalas*), *-ilas* (*dóbilas*), *-inas* (*ãvinas*), ON *Jūžintaĩ* (*Jú-*), *Salantaĩ* (*Sã-*), *Zarasaĩ* (*Zã-*).

c) ma. Suffix *-ėjas* (vgl. Typ 1d): *kirtėjas*.

d) ma. Suffix *-ýnas* (vgl. Typ 1k): *beržýnas*.

e) Mehrsilbige ohne Silbenüberspringung: SN *Baluošaĩ*, *Dirvonaĩ*; FlN *Rūdymaĩ*.

Typ 4

a) Zweisilbige: mehr als 120 Gattungsnamen wie *draũgas*, *vaĩkas*; ON *Daugaĩ*, *Gargždaĩ*, *Seinaĩ*.

b) Mehrsilbige ohne Silbenüberspringung: *nedraũgas* und viele andere dieser Art; die Gewässernamen *Galuonaĩ* (*Geluonaĩ*), *Kertuojaĩ*, *Skerdimaĩ*; ON *Lakinskaĩ*, *Pažėraĩ*, *Šeštokaĩ*, *Ukrinaĩ*.

106. Aussprache. Zu beachten ist, daß nach weichem Konsonanten der Vokal *a* wie deutsches *ä* lautet. Also:

Nom. Sg. *vėjas* = [ˈvˌeːjˌɛs], *vežėjas* = [vˌɛˈžˌeːjˌɛs], *mókytojas* = [ˈmoːkʰˌiːtoːjˌɛs], *tėlias* = [ˈtˌɛːlˌɛs], *kraũjas* = [ˈkrauˈjˌɛs], *kėlias* = [ˈkʰˌɛːlˌɛs], *svėčias* = [ˈsvˌɛːtšˌɛs]; aber *giñčas* = [ˈgˌintšɑs].

Nom. Pl. *vėjai* = [ˈvˌeːjˈɛi], *vežėjai* = [vˌɛˈžˌeːjˌɛi], *mókytojai* = [ˈmoːkʰˌiːtoːjˌɛi], *tėliai* = [ˈtˌɛːlˌɛi], *kraujaĩ* = [krauˈjˌɛi], *keliaĩ* = [kʰˌɛˈlˌɛi], *svečiaĩ* = [svˌɛˈtšˌɛi]; aber *giñčai* = [ˈgˌintšɑi].

Dat. Pl. *vėjams* = [ˈvˌeːjˌɛms], *mókytojams* = [ˈmoːkʰˌiːtoːjˌɛms], *tėliams* = [ˈtˌɛːlˌɛms], *kraujáms* = [krauˈjˌɛːms], *keliáms* = [kʰˌɛˈlˌɛːms], *svečiáms* = [svˌɛˈtšˌɛːms]; aber *giñčams* = [ˈgˌintšɑms].

107. Das *-a-* in der Nominativendung der Einzahl wird in vielen Maa. (in einem im hohen Norden von Osten nach Westen verlaufenden Randstreifen, im Nl. und im westlichen Teil des Hl. einschl. des ganzen Preußisch-Litauischen) regelmäßig ausgestoßen, so daß Formen wie *výrs* (= *výras*) 'Mann', *põns* (= *põnas*) 'Herr', *vérgs* (= *vérgas*) 'Sklave', *vaĩks* (= *vaĩkas*) 'Kind', *gáls* (= *gãlas*) 'Ende', *tráns* (= *trãnas*) 'Drohne' entstehen. Bei den Wörtern auf *-jas* und *-ias* schwindet zusammen mit dem Vokal *a* auch das vorausgehende *j* bzw. das Palatalisationszeichen *i*: *vės* (= *vėjas*), *kraũs* (= *kraũjas*), *mókytos* (= *mókytojas*), *kirtės* (= *kirtėjas*) 'Mäher, Holzhauer', *kėls* (= *kėlias*), *vėlns* (= *vėlnias*) 'Teufel'. Das *a* wird beibehalten, wenn durch Elision eine schwer aussprechbare Konsonantengruppe entstehen würde wie z.B. in *dažas* 'Garten', *paršas* 'Schwein', *svėčias*, *tiñklas* 'Netz'.

Schwund des *-a-* gilt auch für den Nom. Sg. der männlichen Form des Adjektivs auf *-as* sowie der passiven Partizipien und des Halbpartizips.

Dieser Schwund findet sich auch literarisch (meist neben den regelrechten Formen) in aus den erwähnten Mundartgebieten stammenden Schriften, z.B. schon in **M** (wo Formen mit und ohne *a* nebeneinanderstehen), **Br** und **D**, auch in den nicht ins Hochlitauische umgesetzten Veröffentlichungen von **Dk**. Er fehlt aber in den auf ostlit. Sprachgebrauch beruhenden **DP** und **Š**.

108. Sowohl im Nl. als auch im Preußisch-Litauischen hat der Vok. Sg. der zu Akzentklasse 2 und 4 gehörigen zweisilbigen Wörter die Betonung *-è*: Typ 2 *ponè!* 'Herr!', Typ 4 *vaikè!* 'Kind!'. Diese Betonung findet sich auch in **DP**: *mistrè!* 'Meister!', *Dievè!* 'Gott!', *tarnè!* 'Diener!'. Die Ma. von Tverečius hat im

Vok. Sg. betonte Endung *-è* in Akzentklassen 3 und 4: Typ 3 *bernè!* 'Knecht!', Typ 4 *vilkè!* 'Wolf!'.

Die nl. Maa. haben Stammbetonung im Lok. Sg. von Akzenttyp 3; also *lánge, ąžuole.*

109. Anstatt der Endung *-ui* im Dat. Sg. ist in **DP** gelegentlich die Endung *-i* anzutreffen, doch nur in Verbindung mit Präpositionen, die den Dativ regieren; z.B.: *ik gãli* 'bis ans Ende' (10×), *ik gál* (2×), *ik tám mẽti* 'bis zu der Zeit' (1×), *ik mẽti* 'eine Zeitlang, vorübergehend, zeitlich' (6×), *ik nóri* 'nach Herzenslust' (1×), *ik vãkari* 'bis zum Abend' (1×), *po kãkli* 'am Halse' (3×), *prieg dvãri* 'am Hofe' (1×). Die Ausdrücke *iki gãli* 'bis ans Ende', *prieg stãli* 'am Tisch', *prieg Sakrameñti* 'zum Sakrament' kommen auch bei **Š** vor.

110. Zum Vokativ der Einzahl der Hauptwörter auf *-as*. Die allgemein geltende Endung ist *-e*; nur so bei **M.** *-ai* als Endung des Vok.Sg. gilt heute allgemein in folgenden Fällen:

a) Bei männlichen Vornamen: *Antãnai* (von *Antãnas* Anton), *Augustìnai* (von *Augustìnas* Augustin), *Benedìktai* (von *Benedìktas* Benedikt), *Jokūbai* (von *Jokūbas* Jakob), *Jõnai* (von *Jõnas* Hans, Johann), *Juõzai* (von der Kurzform *Juõzas* Sepp), *Juõzapai* (von der Vollform *Juõzapas* Josef), *Kazìmierai* (von der Vollform *Kazìmieras* Kasimir, vgl. die Kurzform *Kazỹs*), *Pẽtrai* (von *Pẽtras* Peter), *Póvilai* (von *Póvilas* Paul), *Prãnai* (von *Prãnas* Franz), *Sìmonai* (von *Sìmonas* Simon). Nur in dieser Form auf *-ai* erfolgt die Anrufung der Heiligen in Gebeten, z.B. in der Allerheiligen-Litanei.

b) Bei männlichen Familiennamen: *Balčiūnai* (von *Balčiūnas*), *Būtėnai* (von *Būtėnas*), *Dìrmantai* (von *Dìrmantas*), *Gedrìmai* (von *Gedrìmas*), *Jãkštai* (von *Jãkštas*), *Jonýnai* (von *Jonýnas*), *Mañtvydai* (von *Mañtvydas*), *Mìkšai* (von *Mìkšas*), *Namìkai* (von *Namìkas*), *Petráuskai* (von *Petráuskas*), *Šeštõkai* (von *Šeštõkas*), *Vaičiūnai* (von *Vaičiūnas*), *Vařnai* (von *Vařnas*), *Vãnagai* (von *Vãnagas*).

c) Bei in der Anrede vorkommenden Bezeichnungen männlicher Personen: *bérnai!* 'Knecht! Bursche!', *draũgai!* 'Freund!', *generõlai!* '(Herr) General!', *kaimýnai!* '(Herr) Nachbar!', *klebõnai!* 'Herr Pfarrer!', *kũmai!* 'Gevatter!', *põnai!* 'Herr!', *pulkininkai!* '(Herr) Oberst!', *šeimininkai!* '(Herr) Wirt!', *tẽvai!* (als Anrede von seiten der Ehefrau) 'Vater!', *vargõn(in)inkai!* 'Orgelspieler!', *vařgšai!* 'Armer!', *zakristijõnai!* '(Herr) Sakristan!', *žéntai!* 'Schwiegersohn!' usw.

d) Gelegentlich wird die Endung *-ai* auch für sonstige Lebewesen (Tiere, Vögel, Insekten) verwendet, ja sogar für leblose Gegenstände (in Personifizierungen), besonders in Märchen und Liedern: *gañdrai* (von *gañdras* 'Storch'), *kãtinai* (von *kãtinas* 'Kater'), *vilkai* (von *vilkas* 'Wolf'), *žiógai* (von *žiógas* 'Heuschrecke', auch von einer Mutter für ihr Kleinkind verwendeter Kosename). *stalìukai, pasidėk!* 'Tischlein, deck dich!'

e) Bei den Koseformen auf *-(i)ùkas* lautet der Vok. Sg. entweder auf *-(i)ùkai* oder auf bloßes *-(i)ùk* aus, also: *broliùkai* und *broliùk*, *tėvùkai* und *tėvùk* 'Väterchen!', *Joniùkai* und *Jonùk*, *Petriùkai* und *Petriùk*. In der nl. Ma. von Pagramantis kommt daneben noch eine gekürzte Form mit auf den Wortanfang zurückgezogenem Akzent vor, also neben *Petrùkai* und *Petrùk* noch *Pètruk*.

Abwerfung der Endung *-e* tritt ma. auch bei dreisilbigen nichtdiminuierten Wörtern ein, z.B. (nach Kurschat im ehemal. Ostpreußen) *Dóvyd* von *Dóvydas* 'David', *Jókūb* von *Jókūbas* 'Jakob', *Krìstup* von *Krìstupas* 'Christoph'; ostlit. (in einem Kinderreim) *bùsil* (in der Wiederholung *bùsil bùsil*!) von *bùsilas* 'Storch'; nl. *Juõzap*, (nach Salys) allgemein gebräuchliche Rufformen wie *Póvil, eĩ!* 'he! Paul!', *kaimýn, ẽ!* 'he! Nachbar!', *Augustìn, ã!* 'ha! Augustin!'

Verwendung der Vokativendung *-ai* schließt aber Gebrauch von mit *-e* gebildeten Anredeformen keineswegs aus, besonders in Wörtern der Gruppen c) und d). So sind sowohl *tĕvai* als auch *tĕve* seit dem 16. Jh. belegt. In den Gruppen a) und b) tritt die Endung *-e* gelegentlich bei mehrsilbigen Namen auf, z.B.: *Antãne, Kazìmiere, Mañtvyde, Vaičiũne*, die in der Umgangssprache zu *Antãn, Kazìmier, Mañtvyd, Vaičiũn* (ma. sogar mit Akzentzurückziehung zu *Añtan, Kãzimier, Vaĩčiũn*) verkürzt werden. Gelegentlich können selbst zweisilbige Namen mit der Vokativendung *-e* auftreten, z.B. *Jõne, Pẽtre* (auch belegt bei **W** und **DP**).

In der heutigen Schriftsprache gelten im allgemeinen die vollen Vokativformen auf *-e* als förmlich, zeremoniös, höflich, ohne allen Nachdruck; die verkürzten Formen (mit abgeworfenem *-e*) als zutraulich, diejenigen auf *-ai* aber als emphatisch (laut) oder dringend, fast etwas respektlos. Daher wird auch vom Namen *Diẽvas* 'Gott' nur die (höfliche) Vokativform *Diẽve* gebildet (abgesehen von den zutraulichen Diminutivformen), da es unmanierlich wäre, Gott anzuschreien.

Das Wort *põnas* 'Herr', das als polnisches Lehnwort und aus sozialpolitischen Gründen schon vor dem Ersten Weltkrieg und in den zwanziger Jahren anrüchig war, sich aber doch halten konnte, ist jetzt in Sowjetlitauen vollständig verpönt und geradezu zum Schimpfwort geworden. Als es noch als Titel zulässig war, lautete es im Vok. Sg. meistens wie im Nom.; also *põnas šeimininke!* oder *põnas šeimininkai!* 'Herr Wirt!'. Im Altlitauischen aber, auf Gott den Herrn bezogen, hatte es stets die Vokativform *Põne*, wie in *Põne Diẽve!* 'o Gott, unser Herr!', *Põne Karãliau!* 'unser Herr und Kõnig!'.

Lit.: A. Salys, „The Lithuanian Vocative Singular in *-ai*", *StB* 9 (1952) 173—185. Über ma. Betonung des Vok. Sg. im Nl. s. Būga, *Lietuvių kalbos žodynas* (Kaunas 1924) S. XXXI § 36.

f) Als Vok. Sg. von *vĕjas* erscheint in Jablonskis' Lehrbuch vom Jahre 1918 die Form *vĕje*, in den Ausgaben von 1922 und 1925 aber *vĕji*. Der in Fluchausdrücken verwendete Vok. Sg. von *vélnias* (3) 'Teufel' lautet nach Jablonskis (1925) *vélne*, nach Salys (mündlich) im Nl. *velnè*, sonst auch *velnỹ* und (meist mit humoristischem Anstrich) *vélniau*; also: *tù vélne!*

tù velnè! tù velnỹ! tù vélniau! 'du Teufel!' Vgl. damit den bei **Kr** vorkommenden Gen. Sg. *vélniaus* im Ausruf *vélniaus sẽbre!* 'du Teufelskumpan!'

Vokativ der Mehrzahl. Die Wörter *vaĩkas* und *bérnas* bilden in der Mehrzahl gelegentlich die Vokativformen *vaĩkai!* und *beřnai!* neben dem Nom. *vaikaĩ* und *bernaĩ.*

111. Verbalsubstantive der Handlung.

Die vom Präteritalstamme abgeleiteten Verbalsubstantive der Handlung (Nomina actionis) auf *-imas* und *-ymas* fallen alle in die Akzentgruppen 1 und 2; z.B.:

Typ 1: *važiãvimas, tekẽjimas, liùdijimas, giedójimas, gyvẽnimas, bùdinimas, skaĩtymas, aprãšymas, uždãrymas.*

Typ 2: *bliovìmas, (ati)davìmas, (ati)dėjìmas, (at-, iš)ėjìmas, dūzgìmas, griežìmas, leidìmas, lipìmas, sekìmas, atlikìmas, nuveikìmas, pripažinìmas, sukilìmas.*

112. Rückbezügliche (reflexive) Hauptwörter. Verbalsubstantive der Handlung werden auch von rückbezüglichen Zeitwörtern gebildet. Sie kommen aber fast nur in der Einzahl vor und werden gebildet, indem man die Reflexivpartikel *-is, -si* (*-s*) einfach an das präpositionslose aktive Verbalsubstantiv anhängt; z.B.:

bučiúoti 'küssen': *bučiãvimas* 'das Küssen' und *bučiúotis* 'sich küssen': *bučiãvimasis* 'das Sichküssen'.

leñkti 'beugen' : *lenkìmas* 'das Beugen' und *leñktis* 'sich beugen' : *lenkìmasis* 'das Sichbeugen'.

lankstýti 'wiederholt beugen' : *lañkstymas* 'wiederholtes Beugen' und *lankstýtis* 'sich wiederholt beugen' : *lañkstymasis* 'wiederholtes Sichbeugen'.

mókyti 'lehren' : *mókymas* 'das Lehren' und *mókytis* 'lernen' : *mókymasis* 'das Lernen'.

Der Akzent bleibt bei diesen rückbezüglichen Hauptwörtern immer unverändert, selbst bei denen, die in der aktiven Form dem Akzenttyp 2 folgen. Die Abwandlung ist folgende:

Nom.	*lenkìmasis*	oder *lenkìmos*
Gen.	*lenkìmosi*	oder *lenkìmos*
Dat.	*lenkìmuisi*	oder *lenkìmos*
Akk.	*lenkìmąsi*	oder *lenkìmos*
Instr.	*lenkìmusi* (*lenkìmuosi*)	oder *lenkìmos*
Lok.	*lenkìmesi*	oder *lenkìmos.*

Von den Pluralkasus kommen etwa der Nom. und Gen. vor: *lañkstymaisi, lañkstymųsi.*

Wir sehen aus diesem Deklinationsbeispiel, daß neben der abgewandelten hspr. Form auch eine weniger vornehme indeklinable Form häufig vorkommt.

Zu beachten ist, daß bei **Dk** der Lok. Sg. in der reflexiven Form ein nasales *-ę-* zeigt im Gegensatz zum klaren *-e* in der nichtreflexiven Form. Vgl. *elgìmęsi* und *rýžimęsi,* aber *atlikimè* in *Hdb.* II 99.

B. Hauptwörter auf *-is* (Gen. *-io*) und *-ỹs*

113. a) *ūkis* 'Bauernhof, Wirtschaft', *brólis* 'Bruder', *pósėdis* 'Sitzung', *Jonáitis* FN, *kūjis* 'Schmiedehammer'.

Akzenttyp 1					
			Einzahl		
Nom.	*ūkis*	*brólis*	*pósėdis*	*Jonáitis*	*kūjis*
Vok.	*ūki*	*bróli* *brolaũ*	*pósėdi*	*Jonáiti*	*kūji*
Gen.	*ūkio*	*brólio*	*pósėdžio*	*Jonáičio*	*kūjo*
Dat.	*ūkiui*	*bróliui*	*pósėdžiui*	*Jonáičiui*	*kūjui*
Akk.	*ūkį*	*brólį*	*pósėdį*	*Jonáitį*	*kūjį*
Instr.	*ūkiu*	*bróliu*	*pósėdžiu*	*Jonáičiu*	*kūju*
Lok.	*ūkyje*	*brólyje*	*pósėdyje*	*Jonáityje*	*kūjyje*
Ill.	*ūkin*	*brólin*	*pósėdin*	*Jonáitin*	*kūjin*
			Mehrzahl		
Nom. Vok.	*ūkiai*	*bróliai*	*pósėdžiai*	*Jonáičiai*	*kūjai*
Gen.	*ūkių*	*brólių*	*pósėdžių*	*Jonáičių*	*kūjų*
Dat.	*ūkiams*	*bróliams*	*pósėdžiams*	*Jonáičiams*	*kūjams*
Akk.	*ūkius*	*brólius*	*pósėdžius*	*Jonáičius*	*kūjus*
Instr.	*ūkiais*	*bróliais*	*pósėdžiais*	*Jonáičiais*	*kūjais*
Lok.	*ūkiuose*	*bróliuose*	*pósėdžiuose*	*Jonáičiuose*	*kūjuose*
Ill.	*ūkiuosna*	*bróliuosna*	*pósėdžiuosna*	*Jonáičiuosna*	*kūjuosna*
			Zweizahl		
Nom. Vok. Akk.	(*dù*) *ūkiu*	*bróliu*	*pósėdžiu*	*Jonáičiu*	*kūju*
Dativ	(*dviem*) *ūkiam*	*bróliam*	*pósėdžiam*	*Jonáičiam*	*kūjam*
Instr.	(*dviẽm*) *ūkiam*	*bróliam*	*pósėdžiam*	*Jonáičiam*	*kūjam*

114. b) *sẽnis* 'alter Mann', *žõdis* 'Wort', *kamštis* 'Kork', *vargẽlis* 'bittere Not', *lietùvis* 'Litauer'.

Akzenttyp 2					
			Einzahl		
Nom.	*sẽnis*	*žõdis*	*kamštis*	*vargẽlis*	*lietùvis*
Vok.	*sẽni*	*žõdi*	*kamšti*	*vargẽli*	*lietùvi*
Gen.	*sẽnio*	*žõdžio*	*kamščio*	*vargẽlio*	*lietùvio*
Dat.	*sẽniui*	*žõdžiui*	*kamščiui*	*vargẽliui*	*lietùviui*
Akk.	*sẽnį*	*žõdį*	*kamštį*	*vargẽlį*	*lietùvį*
Instr.	*seniù*	*žodžiù*	*kamščiù*	*vargeliù*	*lietuviù*
Lok.	*sẽnyje*	*žõdyje*	*kamštyje*	*vargẽlyje*	*lietùvyje*
Ill.	*sẽnin*	*žõdin*	*kamštin*	*vargẽlin*	*lietùvin*

Akzenttyp 2					
	Mehrzahl				
Nom. Vok.	*sẽniai*	*žõdžiai*	*kamãščiai*	*vargẽliai*	*lietùviai*
Gen.	*sẽnių*	*žõdžių*	*kamãščių*	*vargẽlių*	*lietùvių*
Dat.	*sẽniams*	*žõdžiams*	*kamãščiams*	*vargẽliams*	*lietùviams*
Akk.	*seniùs*	*žodžiùs*	*kamščiùs*	*vargeliùs*	*lietuviùs*
Instr.	*sẽniais*	*žõdžiais*	*kamãščiais*	*vargẽliais*	*lietùviais*
Lok.	*sẽniuose*	*žõdžiuose*	*kamãščiuose*	*vargẽliuose*	*lietùviuose*
Ill.	*sẽniuosna*	*žõdžiuosna*	*kamãščiuosna*	*vargẽliuosna*	*lietùviuosna*
	Zweizahl				
Nom. Vok. Akk.	(*dù*) *seniù*	*žodžiù*	*kamščiù*	*vargeliù*	*lietuviù*
Dativ	(*dviem*) *sẽniam*	*žõdžiam*	*kamãščiam*	*vargẽliam*	*lietùviam*
Instr.	(*dviẽm*) *sẽniam*	*žõdžiam*	*kamãščiam*	*vargẽliam*	*lietùviam*

115. c) *vėžỹs* 'Krebs', *pagirỹs* 'Waldrand', *judesỹs* 'Bewegung', *mokinỹs* 'Schüler', *žmogžudỹs* 'Mörder'.

Akzenttyp 3					
	Einzahl				
Nom.	*vėžỹs*	*pagirỹs*	*judesỹs*	*mokinỹs*	*žmogžudỹs*
Vok.	*vėžỹ*	*pagirỹ*	*judesỹ*	*mokinỹ*	*žmogžudỹ*
Gen.	*vėžio*	*pãgirio*	*jùdesio*	*mókinio*	*žmõgžudžio*
Dat.	*vėžiui*	*pãgiriui*	*jùdesiui*	*mókiniui*	*žmõgžudžiui*
Akk.	*vėžį*	*pãgirį*	*jùdesį*	*mókinį*	*žmõgžudį*
Instr.	*vėžiu*	*pãgiriu*	*jùdesiu*	*mókiniu*	*žmõgžudžiu*
Lok.	*vėžyjė*	*pagiryjė*	*judesyjė*	*mokinyjė*	*žmogžudyjė*
Ill.	*vėžiñ*	*pagiriñ*	*judesiñ*	*mokiniñ*	*žmogžudiñ*
	Mehrzahl				
Nom. Vok.	*vėžiaĩ*	*pagiriaĩ*	*judesiaĩ*	*mokiniaĩ*	*žmogžudžiaĩ*
Gen.	*vėžių̃*	*pagirių̃*	*judesių̃*	*mokinių̃*	*žmogžudžių̃*
Dat.	*vėžiáms*	*pagiriáms*	*judesiáms*	*mokiniáms*	*žmogžudžiáms*
Akk.	*vėžius*	*pãgirius*	*jùdesius*	*mókinius*	*žmõgžudžius*
Instr.	*vėžiaĩs*	*pagiriaĩs*	*judesiaĩs*	*mokiniaĩs*	*žmogžudžiaĩs*
Lok.	*vėžiuosė*	*pagiriuosė*	*judesiuosė*	*mokiniuosė*	*žmogžudžiuosė*
Ill.	*vėžiúosna*	*pagiriúosna*	*judesiúosna*	*mokiniúosna*	*žmogžudžiúosna*
	Zweizahl				
Nom. Vok. Akk.	(*dù*) *vėžiu*	*pãgiriu*	*jùdesiu*	*mókiniu*	*žmõgžudžiu*
Dativ	(*dviem*) *vėžiám*	*pagiriám*	*judesiám*	*mokiniám*	*žmogžudžiám*
Instr.	(*dviẽm*) *vėžiam̃*	*pagiriam̃*	*judesiam̃*	*mokiniam̃*	*žmogžudžiam̃*

116. d) *Kazỹs* PN, *būrỹs* 'Schar', *gaidỹs* 'Hahn', *siurblỹs* 'Sauger, Pumpe', *verksnỹs* 'Greiner, zum Weinen Geneigter'.

	Akzenttyp 4				
	Einzahl				
Nom.	*Kazỹs*	*būrỹs*	*gaidỹs*	*siurblỹs*	*verksnỹs*
Vok.	*Kazỹ*	*būrỹ*	*gaidỹ*	*siurblỹ*	*verksnỹ*
Gen.	*Kãzio*	*bū̃rio*	*gaĩdžio*	*siur̃blio*	*veřksnio*
Dat.	*Kãziui*	*bū̃riui*	*gaĩdžiui*	*siur̃bliui*	*veřksniui*
Akk.	*Kãzį*	*bū̃rį*	*gaĩdį*	*siur̃blį*	*veřksnį*
Instr.	*Kaziù*	*būriù*	*gaidžiù*	*siurbliù*	*verksniù*
Lok.	*Kazyjè*	*būryjè*	*gaidyjè*	*siurblyjè*	*verksnyjè*
Ill.	*Kaziñ*	*būriñ*	*gaidiñ*	*siurbliñ*	*verksniñ*
	Mehrzahl				
Nom. Vok.	*Kaziaĩ*	*būriaĩ*	*gaidžiaĩ*	*siurbliaĩ*	*verksniaĩ*
Gen.	*Kaziũ*	*būriũ*	*gaidžiũ*	*siurbliũ*	*verksniũ*
Dat.	*Kaziáms*	*būriáms*	*gaidžiáms*	*siurbliáms*	*verksniáms*
Akk.	*Kaziùs*	*būriùs*	*gaidžiùs*	*siurbliùs*	*verksniùs*
Instr.	*Kaziaĩs*	*būriaĩs*	*gaidžiaĩs*	*siurbliaĩs*	*verksniaĩs*
Lok.	*Kaziuosè*	*būriuosè*	*gaidžiuosè*	*siurbliuosè*	*verksniuosè*
Ill.	*Kaziúosna*	*būriúosna*	*gaidžiúosna*	*siurbliúosna*	*verksniúosna*
	Zweizahl				
Nom. Vok. Akk.	(*dù*) *Kaziù*	*būriù*	*gaidžiù*	*siurbliù*	*verksniù*
Dativ	(*dviem*) *Kaziám*	*būriám*	*gaidžiám*	*siurbliám*	*verksniám*
Instr.	(*dviẽm*) *Kaziam̃*	*būriam̃*	*gaidžiam̃*	*siurbliam̃*	*verksniam̃*

117. Beispiele von Hauptwörtern auf *-is* und *-ys*, nach Akzenttypen geordnet.

Typ 1

a) Zweisilbige: mehr als 30 Gattungsnamen wie *mólis, žìrnis*; PN *Jùrgis*; ON *Trýškiai*.

b) Mehrsilbige: einige Gattungsnamen wie *kū̃dikis, rū̃pestis, šešėlis*; das Zahlwort *tū̃kstantis*; FN *Ivìnskis, Jablònskis, Mérkelis*; ON *Jõniškis, Kėdáiniai, Kùpiškis, Raséiniai, Rỹgiškiai, Rõkiškis*; FlN *Nevėžis*.

c) Komposita mit präpositionalem Vorderglied: *įrankis, pajū́ris, ùždarbis* usw.; s. § 686A6.

d) Determinierte Komposita mit nominalem Vorderglied: *bū̃dvardis, darbýmetis, antrãdienis, júodvarnis* usw.; s. § 686A1, 2a, 3a—c, 4a—b.

e) Suffix *-áitis*: Dim. *giminàitis, jaunikáitis, ėrąitis, ožáitis* (s. § 702): FN *Donaláitis, Kuršáitis, Vaičiuláitis* (s. § 655a).

f) Suffix *-ėlis*: s. § 654.

g) Suffix *-eris*: *Lýberis, minìsteris, revòlveris* 'Revolver'.

h) Suffix *-esis* (vgl. *-esỹs* Typ 3): *džiaũgesis, gaũdesis.*

i) Suffix *-ýtis* (vgl. *-ỹtis* Typ 2): s. § 655d, 702.

j) Suffix *-iúkštis*: s. § 655f.

k) Suffix *-ónis*: *krikščiónis, pagónis, veliónis; ligónis*; FN *Balčikónis, Brazdžiónis, Mairónis.*

l) Suffix *-tojis* und *-tójis* (ma. und †): †*atpirktójis*, †*gélbėtojis.*

Typ 2

a) Zweisilbige: über 70 Gattungsnamen wie *kiřvis, vaĺgis*; FN *Biňkis.*

b) Mehrsilbige: zahlreiche Ableitungen und Zusammensetzungen wie *kiaušìnis, melãgis, belaĩsvis, didžtuřtis*; PN *Ropõlis*; FN *Alksnìnis, Mačeřnis, Žemaĩtis*; ON *Maleĩšiai, Pagõjis, Seirìjai, Stebeĩkiai, Šiupỹliai*; FlN *Šarkakõjis*; SN *Seirìjis, Veisiẽjis.*

c) Suffix *-aĩnis*: *riestaĩnis, saldaĩnis, sausaĩnis, tarkaĩnis, tešlaĩnis.*

d) Suffix *-eĩvis*: *ateĩvis, išeĩvis, kareĩvis, keleĩvis, kryžeĩvis.*

e) Suffix *-ẽlis*: s. § 655b, 702, 703.

f) Suffix *-ẽlis*: s. § 655b.

g) Suffix *-ẽsis*: *gardẽsis, griuvẽsiai, pelẽsiai, puvẽsiai, šalẽsis, šaltẽsiai, tenẽsiai, tinẽsiai, trūnẽsiai, žalẽsiai.*

h) Suffix *-iẽtis*: s. § 605.

i) Suffix *-ìkis*: *baltìkis, geltonìkis, jaunìkis.*

j) Suffix *-ìklis*: *jaunìklis*; s. § 634.

k) Suffix *-ìškis*: s. § 605.

l) Suffix *-ỹtis*: Vor 1930 galt die Betonung *-ỹtis/-ỹtė* als hspr. und *-ýtis/-ýtė* als ma. Heute ist es umgekehrt. Die Mehrzahl der Maa. akzentuiert *-ýtis/-ýtė*, während die der Schriftsprache zugrundeliegende *-ỹtis/-ỹtė* betont. Vgl. *-ýtis* unter Typ 1.

m) Suffix *-õklis*: *klajõklis* 'Nomade', *medžiõklis* 'Jäger', *vijõklis* 'Winde (Schlingpflanze)'.

n) Suffix *-ùlis*: *bičiùlis, mėnùlis*; s. § 652, 655h.

o) Suffix *-uõklis*: *girtuõklis* 'trunksüchtige Person', *pakaruõklis* 'Gehenkter', *svyruõklis* 'was (hin- und her)schwenkt', *vaiduõklis* 'Gespenst'.

p) Suffix *-uõlis*: *turtuõlis, varguõlis, varžuõlis*; s. § 653.

q) Suffix *-ùtis*: *Jurgùtis, Kęstùtis, kukùtis, likùčiai, žvangùtis*; s. § 655i.

r) Suffix *-ùžis*: *drabùžis*; s. § 655j.

Typ 3

a) Zweisilbige: ein gutes Dutzend Gattungsnamen wie *arklỹs, gurklỹs, lokỹs*; ON *Telšiaĩ*; FlN *Vėžỹs.*

b) Mehrsilbige mit einer übersprungenen Silbe:

α) etwa zwei Dutzend Gattungsnamen wie *gyvulỹs* (*gý-*), *kambarỹs* (*kam̃-*), *obuolỹs* (*ó-*), *sūkurỹs* (*sū-*), *užkurỹs* (*ùž-*), *vidurỹs* (*vì-*), *vieversỹs* (*vìe-*); FN *Lebedỹs* (*Lẽ-*), *Žirgulỹs* (*Žìř-*); SN *Zaduojỹs* (*Zã-*).

β) Suffix *-esỹs*: ziemlich zahlreiche Gruppe von Gattungsnamen wie *bruzdesỹs* (*brù-*), *gailesỹs* (*gaĩ-*), *trobesỹs* (*tró-*).

γ) Suffix *-inỹs*: zahlreiche Gruppe von Gattungsnamen; s. § 631.

δ) Komposita mit präpositionalem Vorderglied: sehr zahlreiche Gruppe von Gattungsnamen; s. § 686A6b; ON *Papilỹs* (*Pã-*), *Paragiaĩ* (*Pã-*), *Pasvalỹs* (*Pã-*).

ε) Determinierte Komposita mit nominalem Vorderglied: *karvedỹs* (*kar̃-*), *karžygỹs* (*kar̃-*), *rytmetỹs* (*rý-*), *vaikagalỹs* (*vaikã-*); ON *Šilgaliaĩ* (*Šìl-*); s. § 683A1a, 683A4a.

c) Mehrsilbige mit zwei oder mehr übersprungenen Silben: *auksakalỹs* (*áu-*), *galvažudỹs* (*gál-*), *paantausiaĩ* (*pã-*), *paatogrąžỹs* (*pã-*), *pasiuntinỹs* (*pã-*), *pavakarỹs* (*pã-*); ON *Paantvardžiaĩ* (*Pã-*), *Panevėžỹs* (*Pã-*), *Pasandravỹs* (*Pã-*), *Pavilkijỹs* (*Pã-*); SN *Paperlojỹs* (*Pã-*).

d) Mehrsilbige ohne Silbenüberspringung: FN *Vienažindỹs*, ON *Anykščiaĩ*, FlN *Ringožỹs*.

Typ 4

a) Zweisilbige: etwa 60 Gattungsnamen wie *karỹs*, *našlỹs*, *pirklỹs*; PN *Kazỹs*, *Stasỹs*; FN *Balỹs*, *Brazỹs*, *Būčỹs*, *Salỹs*, *Vasỹs*; ON *Šelviaĩ*, *Šiauliaĩ*, *Žvejaĩ*; SN *Suojỹs*.

b) Mehrsilbige ohne Silbenüberspringung: ON *Giruliaĩ*, *Krūveliaĩ*, *Paluobiaĩ*; SN *Baluosỹs*, *Kerotỹs* (*-õčio*). FN s. § 666.

118. Aussprache. Ein Vergleich von *kūjis* mit den anderen Deklinationsbeispielen dieser Unterklasse zeigt, daß in der Rechtschreibung nur *kūjis* die eigentlichen Kasusendungen unmittelbar erkennen läßt, da in allen andern hier gebotenen Wörtern der den Endungen *-o*, *-ui*, *-u*, *-ai*, *-ų*, *-ams*, *-us*, *-ais*, *-uose*, *-uosna* vorausgehende Buchstabe *i* nicht einen Vokal bezeichnet, sondern nur graphisches Zeichen dafür ist, daß der vorausgehende Konsonant weich (palatal) auszusprechen ist. Außerdem ist zu beachten, daß nach weichem Konsonanten der Vokal *a* wie deutsches *ä* lautet. Also:

Vok. Sg. *bróli* = [ˈbro:lˌi], *brolaũ* = [bro:ˈˈɑu].

Gen. Sg. *ūkio* = [ˈu:kʰˌo:], *bróliо* = [ˈbro:lˌo:], *žõdžio* = [ˈžo:džˌo:], *pósėdžio* = [ˈpo:sˌe:džˌo:], *Jonáičio* = [jˌo:ˈna:itšˌo:], *mókinio* = [ˈmo:kʰˌinˌo:].

Nom. Pl. *ūkiai* = [ˈu:kʰˌɛi], *bróliai* = [ˈbro:lˌɛi], *vargėliai* = [varˈgˌe:lˌɛi], *sėniai* = [ˈsˌe:nˌɛi], *žõdžiai* = [ˈžo:džˌɛi], *kamščiai* = [ˈkʰamštšˌɛi], *Jonáičiai* = [jˌo:ˈna:itšˌɛi], *kūjai* = [ˈkʰu:jˌɛi].

Dat. Pl. *ūkiams* = [ˈu:kʰˌɛms], *bróliams* = [ˈbro:lˌɛms], *žõdžiams* = [ˈžo:džˌɛms], *vėžiáms* = [vˌe:ˈžˌɛ:ms], *būriáms* [= [bu:ˈrˌɛ:ms], *mokiniáms* = [mo:kʰˌiˈnˌɛ:ms].

Instr. Pl. *ūkiais* = [ˈu:kʰˌɛis], *bróliais* = [ˈbro:lˌɛis], *žõdžiais* = [ˈžo:džˌɛis].

119. Aus den Deklinationsbeispielen *pósėdis*, *Jonáitis*, *žõdis*, *kaĩnštis*, *žmogžudỹs*, *gaidỹs* ist zu ersehen, wie die vor der Nominativendung *-is* bzw. *-ỹs* stehenden Konsonanten *d* und *t* vor den weichen Vokalen zwar erhalten bleiben, vor harten aber zu *-dži-* bzw. *-či-* werden müssen.

Wie der Pl. von *Jonáitis* werden zahlreiche Ortsnamen dekliniert.

Von dem in Familiennamen (ursprünglichen Patronymiken) erscheinenden *-áitis* (Akzenttyp 1) ist zu unterscheiden das eine Ortszugehörigkeit bezeichnende *-aĩtis* (Akzenttyp 2) wie in *aukštaĩtis* 'Hochlitauer', *žemaĩtis* 'Niederlitauer'.

Der Vok. Sg. *brolaũ!* (mit hartem *l*, ma. aber auch *bróliau*) neben dem regelmäßigen *bróli* hat einen herzhaften, freundschaftlichen Bedeutungsinhalt: 'mein (guter) Bruder! Bruderherz! mein Lieber!'

Neben dem gewöhnlichen Vok. Sg. von Personenbezeichnungen auf *-ēli*, *-ẽli* erscheint bei besonderer Zutraulichkeit auch eine Form auf bloßes (hartes) *l*; z.B. von *žmogùs* 'Mensch, Mann': *žmogēli!* und *žmogél!* 'mein guter Mann!' Daneben auch ein Vok. Sg. auf *-liau*; z.B.: *Dievēli! Dievùli! Dievēliau! Dievùliau! Dievulẽli! Dievulẽliau! Dievuláičiau!* 'o du lieber Gott!' Von *dobilẽlis* (Diminutiv von *dóbilas* 'Klee') im Sinne von 'Herzblättchen' (Kosewort für Personen männlichen Geschlechts): *dobilẽli!* und *dobilẽliau!*

Das Wort *kēlis* 'Knie' hat die Endung *-i* (anstatt *-iui*) im Dat. Sg. in **DP** 70$_{21}$ *ik ketvirtám kēlii* 'bis zum vierten Glied' (die Bedeutung 'Glied' als Grad der Geschlechtsfolge aus poln. *kolano* der Vorlage übernommen).

Deklinationsklasse II

A. Hauptwörter auf *-a*, *-ia* und *-ì*

120. a) *kója* 'Fuß', *el̃geta* 'Bettler(in)', *bažnýčia* 'Kirche'; *rankà* 'Hand, Arm', *mokyklà* 'Schule', *dvasià* 'Geist'.

	Akzenttyp 1			Akzenttyp 2		
	Einzahl					
Nom.	*kója*	*el̃geta*	*bažnýčia*	*rankà*	*mokyklà*	*dvasià*
Vok.	*kója*	*el̃geta*	*bažnýčia*	*rañka*	*mokỹkla*	*dvãsia*
Gen.	*kójos*	*el̃getos*	*bažnýčios*	*rañkos*	*mokỹklos*	*dvãsios*
Dat.	*kójai*	*el̃getai*	*bažnýčiai*	*rañkai*	*mokỹklai*	*dvãsiai*
Akk.	*kóją*	*el̃getą*	*bažnýčią*	*rañką*	*mokỹklą*	*dvãsią*
Instr.	*kója*	*el̃geta*	*bažnýčia*	*rankà*	*mokyklà*	*dvasià*
Lok.	*kójoje*	*el̃getoje*	*bažnýčioje*	*rañkoje*	*mokỹkloje*	*dvãsioje*
Ill.	*kójon*	*el̃geton*	*bažnýčion* †*bažnýčiona*	*rañkon*	*mokỹklon*	*dvãsion*

	Akzenttyp 1			Akzenttyp 2		
			Mehrzahl			
Nom. Vok.	*kójos*	*eĺgetos*	*bažnýčios*	*rañkos*	*mokỹklos*	*dvãsios*
Gen.	*kójų*	*eĺgetų*	*bažnýčių*	*rañkų*	*mokỹklų*	*dvãsių*
Dat.	*kójoms*	*eĺgetoms*	*bažnýčioms*	*rañkoms*	*mokỹkloms*	*dvãsioms*
Akk.	*kójas*	*eĺgetas*	*bažnýčias*	*rankàs*	*mokyklàs*	*dvasiàs*
Instr.	*kójomis*	*eĺgetomis*	*bažnýčiomis*	*rañkomis*	*mokỹklomis*	*dvãsiomis*
Lok.	*kójose*	*eĺgetose*	*bažnýčiose*	*rañkose*	*mokỹklose*	*dvãsiose*
Ill.	*kójosna*	*eĺgetosna*	*bažnýčiosna*	*rañkosna*	*mokỹklosna*	*dvãsiosna*
			Zweizahl			
Nom. Vok. Akk.	(*dvì*) *kóji*	*eĺgeti*	*bažnýti*	*rankì*	*mokyklì*	*dvasì*
Dativ	(*dviem*) *kójom*	*eĺgetom*	*bažnýčiom*	*rañkom*	*mokỹklom*	*dvãsiom*
Instr.	(*dviẽm*) *kójom*	*eĺgetom*	*bažnýčiom*	*rañkom*	*mokỹklom*	*dvãsiom*

121. b) *galvà* 'Kopf', *trobà* 'Gebäude', *pamokà* 'Lehrstunde'; *dienà* 'Tag', *žinià* 'Nachricht, Wissen', *valdžià* 'Regierung', *martì* 'Schwiegertochter'.

	Akzenttyp 3			Akzenttyp 4			
			Einzahl				
Nom.	*galvà*	*trobà*	*pamokà*	*dienà*	*žinià*	*valdžià*	*martì*
Vok.	*gálva*	*tróba*	*pãmoka*	*diẽna*	*žìnia*	*vaĺdžia*	*mařčia*
Gen.	*galvõs*	*trobõs*	*pamokõs*	*dienõs*	*žiniõs*	*valdžiõs*	*marčiõs*
Dat.	*gálvai*	*tróbai*	*pãmokai*	*diẽnai*	*žiniai*	*vaĺdžiai*	*mařčiai*
Akk.	*gálvą*	*tróbą*	*pãmoką*	*diẽną*	*žìnią*	*vaĺdžią*	*mařčią*
Instr.	*gálva*	*tróba*	*pãmoka*	*dienà*	*žinià*	*valdžià*	*marčià*
Lok.	*galvojè*	*trobojè*	*pamokojè*	*dienojè*	*žiniojè*	*valdžiojè*	*marčiojè*
Ill.	*galvõn*	*trobõn*	*pamokõn*	*dienõn*	*žiniõn*	*valdžiõn*	*marčiõn*
			Mehrzahl				
Nom. Vok.	*gálvos*	*tróbos*	*pãmokos*	*diẽnos*	*žìnios*	*vaĺdžios*	*mařčios*
Gen.	*galvų̃*	*trobų̃*	*pamokų̃*	*dienų̃*	*žinių̃*	*valdžių̃*	*marčių̃*
Dat.	*galvóms*	*trobóms*	*pamokóms*	*dienóms*	*žinióms*	*valdžióms*	*marčióms*
Akk.	*gálvas*	*tróbas*	*pãmokas*	*dienàs*	*žiniàs*	*valdžiàs*	*marčiàs*
Instr.	*galvomìs*	*trobomìs*	*pamokomìs*	*dienomìs*	*žiniomìs*	*valdžiomìs*	*marčiomìs*
Lok.	*galvosè*	*trobosè*	*pamokosè*	*dienosè*	*žiniosè*	*valdžiosè*	*marčiosè*
Ill.	*galvósna*	*trobósna*	*pamokósna*	*dienósna*	*žiniósna*	*valdžiósna*	*marčiósna*
			Zweizahl				
Nom. Vok. Akk.	(*dvì*) *gálvi*	*tróbi*	*pãmoki*	*dienì*	*žinì*	*valdì*	*martì*
Dativ	(*dviem*) *galvóm*	*trobóm*	*pamokóm*	*dienóm*	*žinióm*	*valdžióm*	*marčióm*
Instr.	(*dviẽm*) *galvõm*	*trobõm*	*pamokõm*	*dienõm*	*žiniõm*	*valdžiõm*	*marčiõm*

122. Beispiele von Hauptwörtern auf *-a*, nach Akzenttypen geordnet.

Typ 1

a) Zweisilbige: etwa 50 Gattungsnamen wie *jū́ra, pìeva, šlúota*; FlN *Šúoja*.

b) Mehrsilbige: eine Anzahl von dreisilbigen Gattungsnamen wie *ãšara, mótina, nùgara, vãsara, žíežirba*; zahlreiche Komposita mit präpositionalem Vorderglied wie *apýgarda, ùždanga*; FN *Bùlota*; ON *Betýgala* (s. § 686A3b), *Klaĩpėda*.

c) Suffix *-ėja* (ma. auch *-éjà* 3): s. § 623.

d) Suffix *-iava*: *baũdžiava* (auch *baudžiavà*), *páiniava, riñkliava, vėliava*.

e) Suffix *-ýba*: *bendrýba, darýba, derýbos, gamýba, kūrýba, piršlýbos, rašýba, sargýba, skyrýba, sodýba, tarýba, tarnýba, tikýba, vedýbos, vergýba*.

f) Suffix *-iena*: s. § 601.

g) Suffix *-ìena*: *blakstìena, mėnesìena, naujìena, senìena*; s. § 601.

h) Suffix *-íena*: s. § 602.

i) Suffix *-ija*: in internationalen Fremdwörtern, entsprechend: *α*) dem deutschen Suffix *-ie*: *lìnija, poèzija*; *β*) dem deutschen Suffix *-ion*: *civilizãcija, pozìcija*; *γ*) dem deutschen Suffix *-ium*: *gimnãzija, ministèrija*. Außerdem LN wie *Rùsija, Šveicãrija*; s. § 606.

j) Suffix *-ika*: *gramãtika, krìtika, polìtika, Amèrika*.

k) Suffix *-ýna*: *lentýna, šeimýna*.

l) Suffix *-lika*: die Zahlwörter 11—19; s. § 683A3.

m) Suffix *-sena*: *eĩsena, galvósena, láidosena, tařsena*.

n) Suffix *-toja*: s. § 622.

Typ 2

a) Zweisilbige: etwa zwei Dutzend Gattungsnamen wie *knygà, vištà*.

b) Mehrsilbige: Neben einigen wenigen Gattungsnamen wie *aguonà, Kalėdos, kanapà, sermėgà* handelt es sich hier um moderne Fremdwörter wie *mašinà, telegramà*.

c) Suffix *-atà*: *arbatà, gyvatà, granatà, sveikatà, visatà*.

d) Suffix *-ienà*: ma. *avižienà* (Gen. *avižiẽnos*); vgl. Typ 1h.

e) Suffix *-ijà*: *aristokratijà, lelijà, vyskupijà*; PN *Marijà*; ON *Kalvarijà, Suvalkijà*; s. § 606.

f) Suffix *-yklà*: s. § 633.

g) Suffix *-ystà*: *karalystà, vagystà, žmogystà, žmonystà*.

h) Suffix *-tūrà*: *agentūrà, kultūrà, literatūrà, matūrà*.

Typ 3

a) Zweisilbige: etwa 10 Gattungsnamen wie *burnà, ožkà*.

b) Mehrsilbige ohne Silbenüberspringung: Zusammensetzungen mit der Verneinungspartikel *ne-* wie *nenaudà* (*nenáu-*); Suffix *-ienà* (ma.): *avižienà* (Gen. *avižienõs*, Akk. *avižíeną*); s. § 602. ON *Perlojà, Varėnà*; Flußnamen mit dem Suffix *-uonà* (*-uonõs, -úoną*): *Agluonà, Aluonà* (auch SN), *Apsuonà, Beržuonà, Krašuonà, Kretuonà, Lazduonà, Revuonà, Sakuonà, Vejuonà, Veliuonà* (auch ON); FlN *Aknystà, Anykštà, Lapojà* (auch SN), *Peršokšnà, Šakarvà, Šunykštà, Tumėjà, Živintà*.

c) Mehrsilbige mit Silbenüberspringung: *avižà* (*ã-*), *blezdingà* (*blẽ-*), *dovanà* (*dó-*), *uodegà* (*úo-*), *valandà* (*vã-*), *šilimà* (*šì-*); Komposita mit präpositionalem Vorderglied wie *apsaugà* (*ãp-*), *pareigà* (*pã-*); ON *Dainavà* (*Daĩ-*), *Liškiavà* (*Lì-*), *Palangà* (*Pã-*), *Šatrijà* (*Šã-*), *Vilkijà* (*Vil-*); FlN *Žirnajà* (*Žiř-*).

d) Suffix *-enà*: s. § 599.

e) Suffix *-umà*: *dykumà* (*dỹ-*), *gilumà* (*gì-*), *platumà* (*plã-*), *šilumà* (*ši-*), *vienumà* (*vie-*); s. § 651.

f) Suffix *-uvà*: *Dauguvà* (*Daũ-*), *Dotnuvà* (*Dó-*), *Lietuvà* (*Lie-*).

Typ 4

a) Zweisilbige: etwa 100 Gattungsnamen wie *barzdà*, *šviesà*; FN *Būgà*, *Juškà*; ON *Rygà*, *Sedà*; FlN *Mūšà*, *Suojà*.

b) Mehrsilbige ohne Silbenüberspringung: Zusammensetzungen mit der Verneinungspartikel *ne-* wie *netvarkà*. ON *Dambravà*, *Garliavà*, *Grabavà*, *Kaniavà*, *Kaunatavà*, *Sangrūdà*, *Sasnavà*, *Slabadà*, *Truskavà*; etwa 30 Gewässernamen wie *Alaušà*, *Dabintà*, *Kirmijà*, *Lazdaujà*.

123. Beispiele von Hauptwörtern auf *-ia*, nach Akzenttypen geordnet.

Typ 1

a) Zweisilbige: *ėdžios* 'Futterraufe', *lýsia*, *móčia*, †*Vókia* (= *Vokietijà*).

b) Mehrsilbige: *akėčios*, *bažnýčia*, *dukterėčia* 'Nichte', *kópėčios* 'Leiter' (auch 3), *Kubilnýčia* ON, †*nedėlia*, *pasakėčia*, *seserėčia* 'Schwestertochter, Nichte', *vežėčios* 'Fuhrwerk', ma. *vỹlyčia*, *žuvėčia* und *žuvėdžia* 'Möwe'.

Typ 2

a) Zweisilbige: †*dūšià*, *dvasià*, *galià*, *girià*, *mãrios*, *musià*, *pirkià*, *skrynià*, †*sūdžià*, *Sūsià* SN, *vãdžios*, *valià*, *vyšnià*.

b) Mehrsilbige: *gavėnià*, *koplyčià* 'Kapelle', *nevalià*, *seklyčià*, ma. *vylyčià*, †*vynyčià*.

Typ 3

a) Mehrsilbige mit Silbenüberspringung: *kópėčios* (auch 1), *Apaščià* (*ãp-*) FlN.

b) Mehrsilbige ohne Silbenüberspringung: die Flußnamen *Aluošià* (*-úošią*), *Apvydžià* (*-ýdžią*).

Typ 4

a) Zweisilbige: †*eilià*, *Jiesià* FlN, *kančià*, *minià*, *mìšios*, *ponià*, *pradžià* (ma. 2), *valdžià*, *viešnià*, *žinià*; *Alšià* FlN, *Svalià* FlN.

b) Mehrsilbige ohne Silbenüberspringung: *nežinià* 'Nichtwissen, Unkenntnis'; die Flußnamen *Alšyčià* (*-čiõs*, *-ỹčią*), *Gluosnyčià*, *Ylyčià*, *Kamarià*, *Paparčià*, *Perceležià*, *Skaryčià*, *Sūduonià*, *Tumulšià*, *Virvyčià*, *Visinčià*, *Voryčià*.

124. Aussprache. Der Buchstabe *i* vor der Endung *-a* in *bažnýčia*, *dvasià*, *žinià*, *valdžià* hat keinen selbständigen Lautwert, sondern ist nur graphisches Zeichen der Weichheit des vorhergehenden Konsonanten. Zu beachten ist außerdem, daß in allen Wörtern dieser Art sowie in den auf *-ja* endigenden (*kója*, mit den Suffixen *-ėja*, *-ija*, *-ijà*, *-toja*) das *a* der Endsilbe wie deutsches *ä* lautet. Die Aussprache ist also:

kója = [ˈkʰoːjˌɛ], *kóją* = [ˈkʰoːjˌɛː], *bažnýčia* = [bažˈnˌiːtšˌɛ], *bažnýčią* = [bažˈnˌiːtšˌɛː], *dvasià* = [dvaˈsˌɛ], *dvãsią* = [ˈdvaːsˌɛː], *žinià* = [žˌiˈnˌɛ], *žinią* = [ˈžˌinˌɛː], *valdžià* = [valˌˈdžˌɛ], *valdžią* = [ˈvalˌdžˌɛː], *audėja* = [auˈdˌeːjˌɛ], *mókytoja* 'Lehrerin' = [ˈmoːkʰˌiːtoːjˌɛ].

Im Nom.-Vok.-Akk. der Zweizahl fällt das Weichheitszeichen vor der Endung *-i* aus. Außerdem werden die Laute *-dži-* und *-či-* in dieser Stellung zu *-d-* bzw. *-t-*; daher *dvì dvasì*, *žinì*, *valdì*, *bažnýti*.

Sowohl im Nl. als auch im Preußisch-Litauischen hat der Vok. Sg. in Akzentklassen 2, 3 und 4 Entbetonung: *rankà*, *dvasià*, *galvà*, *trobà*, *dienà*, *valdžià*, *martì*.

Als Vok. Sg. von *mótina* 'Mutter' kommt auch die gekürzte Form *mótin* vor.

Die litauische Schriftsprache kennt nur zwei Hauptwörter mit der Nominativendung *-ì*, nämlich *martì* und *patì* 'Ehefrau', letzteres besonders in der Volksdichtung verwendet. Beide Wörter folgen Akzenttyp 4.

Zum Worte ma. *póra* (1) 'Paar, ein paar, etwa zwei' lautet der Akk. Sg. in der der Schriftsprache zugrunde liegenden Ma. *póra*, in allen anderen Maa. aber regelmäßig *pórą*. Die gleiche Erscheinung haben wir in den als weibliche Hauptwörter deklinierten Zahlwörtern von 11 bis 19; z.B.: *vienúolika* 'elf', Akk. *vienúolika* und *vienúoliką*.

B. Hauptwörter auf *-ė*

125. a) *dùlkė* 'Stäubchen', Pl. *dùlkės* 'Staub', *mergáitė* 'Mädchen', *rankóvė* 'Ärmel'; *ùpė* 'Fluß', *žẽmė* 'Erde, Erdreich', Pl. *žẽmės* 'Erdmassen', *žolẽlė* 'Gräschen, Kräutchen', *dẽdė* 'Onkel'.

	Akzenttyp 1			Akzenttyp 2			
			Einzahl				
Nom.	*dùlkė*	*mergáitė*	*rankóvė*	*ùpė*	*žẽmė*	*žolẽlė*	*dẽdė*
Vok.	*dùlke*	*mergáite*	*rankóve*	*ùpe*	*žẽme*	*žolẽle*	*dẽde*
Gen.	*dùlkės*	*mergáitės*	*rankóvės*	*ùpės*	*žẽmės*	*žolẽlės*	*dẽdės*
Dat.	*dùlkei*	*mergáitei*	*rankóvei*	*ùpei*	*žemei*	*žolẽlei*	*dẽdei*
Akk.	*dùlkę*	*mergáitę*	*rankóvę*	*ùpę*	*žẽmę*	*žolẽlę*	*dẽdę*
Instr.	*dùlke*	*mergáite*	*rankóve*	*upè*	*žemè*	*žolelè*	*dėdè*
Lok.	*dùlkėje*	*mergáitėje*	*rankóvėje*	*ùpėje*	*žẽmėje*	*žolẽlėje*	*dẽdėje*
Ill.	*dùlkėn*	*mergáitėn*	*rankóvėn*	*ùpėn*	*žẽmėn*	*žolẽlėn*	*dẽdėn*
			Mehrzahl				
Nom. Vok.	*dùlkės*	*mergáitės*	*rankóvės*	*ùpės*	*žẽmės*	*žolẽlės*	*dẽdės*
Gen.	*dùlkių*	*mergáičių*	*rankóvių*	*ùpių*	*žẽmių*	*žolẽlių*	*dẽdžių*
Dat.	*dùlkėms*	*mergáitėms*	*rankóvėms*	*ùpėms*	*žẽmėms*	*žolẽlėms*	*dẽdėms*
Akk.	*dùlkes*	*mergáites*	*rankóves*	*upės*	*žemės*	*žolelės*	*dėdės*
Instr.	*dùlkėmis*	*mergáitėmis*	*rankóvėmis*	*ùpėmis*	*žẽmėmis*	*žolẽlėmis*	*dẽdėmis*
Lok.	*dùlkėse*	*mergáitėse*	*rankóvėse*	*ùpėse*	*žẽmėse*	*žolẽlėse*	*dẽdėse*
Ill.	*dùlkėsna*	*mergáitėsna*	*rankóvėsna*	*ùpėsna*	*žẽmėsna*	*žolẽlėsna*	*dẽdėsna*
			Zweizahl				
Nom. Vok. Akk.	(*dvì*) *dùlki*	*mergáiti*	*rankóvi*	*upì*	*žemì*	*žolelì*	(*dù*) *dėdì*
Dativ	(*dviem*) *dùlkėm*	*mergáitėm*	*rankóvėm*	*ùpėm*	*žẽmėm*	*žolẽlėm*	*dẽdėm*
Instr.	(*dviẽm*) *dùlkėm*	*mergáitėm*	*rankóvėm*	*ùpėm*	*žẽmėm*	*žolẽlėm*	*dẽdėm*

126. b) *gerklẽ* 'Kehle', *mokinẽ* 'Schülerin', *skrybėlẽ* 'Hut'; *katẽ* 'Katze', *žvaigždẽ* 'Stern', *verksnẽ* 'Greinerin, zum Weinen Geneigte'.

	Akzenttyp 3			Akzenttyp 4		
			Einzahl			
Nom.	*gerklẽ*	*mokinẽ*	*skrybėlẽ*	*katẽ*	*žvaigždẽ*	*verksnẽ*
Vok.	*gérkle*	*mókine*	*skrýbėle*	*kãte*	*žvaĩgžde*	*veřksne*
Gen.	*gerklẽs*	*mokinẽs*	*skrybėlẽs*	*katẽs*	*žvaĩgždẽs*	*verksnẽs*
Dat.	*gérklei*	*mókinei*	*skrýbėlei*	*kãtei*	*žvaĩgždei*	*veřksnei*
Akk.	*gérklę*	*mókinę*	*skrýbėlę*	*kãtę*	*žvaĩgždę*	*veřksnę*
Instr.	*gérkle*	*mókine*	*skrýbėle*	*katė̀*	*žvaigždė̀*	*verksnė̀*
Lok.	*gerklėjė̀*	*mokinėjė̀*	*skrybėlėjė̀*	*katėjė̀*	*žvaigždėjė̀*	*varksnėjė̀*
Ill.	*gerklẽn*	*mokinẽn*	*skrybėlẽn*	*katẽn*	*žvaigždẽn*	*verksnẽn*
			Mehrzahl			
Nom. Vok.	*gérklės*	*mókinės*	*skrýbėlės*	*kãtės*	*žvaĩgždės*	*veřksnės*
Gen.	*gerkliũ*	*mokiniũ*	*skrybėliũ*	*kačiũ*	*žvaigždžiũ*	*verksniũ*
Dat.	*gerklẽms*	*mokinẽms*	*skrybėlẽms*	*katẽms*	*žvaigždẽms*	*verksnẽms*
Akk.	*gérkles*	*mókines*	*skrýbėles*	*katės*	*žvaigždės*	*verksnės*
Instr.	*gerklėmìs*	*mokinėmìs*	*skrybėlėmìs*	*katėmìs*	*žvaigždėmìs*	*verksnėmìs*
Lok.	*gerklėsė̀*	*mokinėsė̀*	*skrybėlėsė̀*	*katėsė̀*	*žvaigždėsė̀*	*verksnėsė̀*
Ill.	*gerklẽsna*	*mokinẽsna*	*skrybėlẽsna*	*katẽsna*	*žvaigždẽsna*	*verksnẽsna*
			Zweizahl			
Nom. Vok. Akk.	(*dvì*) *gérkli*	*mókini*	*skrýbėli*	*katì*	*žvaigždì*	*verksnì*
Dativ	(*dviem*) *gerklẽm*	*mokinẽm*	*skrybėlẽm*	*katẽm*	*žvaigždẽm*	*verksnẽm*
Instr.	(*dviẽm*) *gerklẽm*	*mokinẽm*	*skrybėlẽm*	*katẽm*	*žvaigždẽm*	*verksnẽm*

127. Beispiele von Hauptwörtern auf *-ė*, nach Akzenttypen geordnet.

Typ 1

a) Zweisilbige: etwa 30 Gattungsnamen wie *báimė*, *sáulė*; ON *Plùngė*.

b) Mehrsilbige: eine Anzahl von dreisilbigen Gattungsnamen mit Stoßton auf der vorletzten Silbe wie *gadýnė*, *kaimýnė*, *malónė*, *pūstýnė*, *saváitė*, *varliúkštė*; dreisilbige Gattungsnamen mit Betonung auf der drittletzten Silbe wie *gaĩgystė*, *kaĩmenė*, *rùpūžė*, *vãbolė*; drei- und mehrsilbige Ableitungen mit unbetonten Suffixen aller Art und Stammbetonung wie *gìltinė*, *kójinė*, *ligóninė*, *nósinė*, *pìntinė*, *piřštinė*, *varpinė*, *mėlynė*, *kártuvės*, *kráutuvė*, *láidotuvės*, *tėviškė*.

c) Komposita mit Präfix oder Partikel als Vorderglied: *aĩntrašté*, *apyáulė*, *apýlinkė*, *bėgalės*, *įlinkmė*, *ìškilmė*, *neláimė*, *núodėmė*, *pãgalvė*, *pakálnė*, *pérgalė*, *prãmonė*, *priemonė*, *prókalbė*, *sąžinė*, *tarpùkalnė*, *ùžgavėnės*; ON *Pažiegė*.

d) Determinierte Komposita mit nominalem Vorderglied: *galùlaukė*, *maldãknygė*, *rug(ia)piútė*.

e) Suffix *-áitė*: s. § 655a, 664.

f) Suffix *-ėlė*: s. § 654.

g) Suffix *-ýbė*: s. § 30,7, 647, 1140.

h) Suffix *-ìenė, -ienė*: s. § 603, 663.

i) Suffix *-ininkė*: s. § 614.

j) Suffix *-ýtė*: s. § 655d, 664.

k) Suffix *-ónė*: *krikščiónė, pagónė, velióne.*

l) Suffix *-óvė*: *rankóvė, senóvė, tvirtóvė, vietóvė.*

m) Suffix *-ūnė*: *alkūnė, galūnė, viršūnė.*

n) Suffix *-úomenė*: s. § 617.

Typ 2

a) Zweisilbige: etwa 50 Gattungsnamen wie *kiaūlė, pùsė*; PN nl. *Jùzė*, nl. *Mìkė, Stãsė.*

b) Mehrsilbige: eine Anzahl dreisilbiger Gattungsnamen wie *gyvãtė, kepùrė, kišėnė, lietùvė, melãgė, oãzė, ramùnė*; eine Anzahl von Zusammensetzungen mit Präposition oder Partikel als Vorderglied wie *apklõtė, bedùgnė, paklõtė, pašvaĩstė*; Zusammensetzungen mit nominalem Vorderglied wie *vargdiẽnė*; Ableitungen mit Suffixen aller Art wie *senãtvė, žiniuõnė*; PN *Živìlė*; ON *Papìlė, Vidùklė*; FlN *Šešùpė.*

c) Suffix *-eĩvė*: *ateĩvė, išeĩvė, keleĩvė.*

d) Suffix *-ẽlė*: s. § 655b.

e) Suffix *-ẽlė*: s. § 655b.

f) Suffix *-ỹbė*: **D** *biaurỹbė*; s. § 30,7, 647, 1140.

g) Suffix *-ìdė*: *atìdė, dailìdė*; s. § 612.

h) Suffix *-iẽnė*: *avižiẽnė, bulviẽnė* 'Kartoffelsuppe', *vakariẽnė.*

i) Suffix *-iẽtė*: s. § 605.

j) Suffix *-ìkė*: s. § 623, 655c.

k) Suffix *-ỹklė*: *baidỹklė* 'Schreckbild', *šaudỹklė* 'Weberschiffchen', *taisỹklė* 'Regel'; s. § 634.

l) Suffix *-ìnė*: *aušrìnė*, †*gaspadìnė, kilpìnė, krūtìnė, Merkìnė* ON, *palapìnė, šalìnė*; *-ìnės*: s. § 611.

m) Suffix *-ỹnė*: *mėlỹnė, puodỹnė, tėvỹnė*; s. § 609, 635.

n) Suffix *-iniñkė*: s. § 614.

o) Suffix *-ỹstė*: s. § 616, 649.

p) Suffix *-ìškė*: s. § 605.

q) Suffix *-ỹtė* (vgl. *-ỹtis*): *Onỹtė, sesỹtė*; vgl. § 117 Typ 2l.

r) Suffix *-(i)õnė*: †*budavõnė, keliõnė, klejõnė, medžiõnė*, †*minavõnė, raudõnė* 'Rötung', *svajõnė, tepliõnė* 'Geschmier', *terliõnė* 'Sudelarbeit', †*žegnõnė.*

s) Suffix *-õklė*: *klajõklė.*

t) Suffix *-õvė*: *atstõvė, palydõvė.*

u) Suffix *-tìnė*: *degtìnė, gimtìnė, pintìnė* (vgl. *pìntinė* 1), *rinktìnė*; s. § 645.

v) Suffix *-tỹnės*: *grumtỹnės, imtỹnės* 'Ringkampf', *lenktỹnės, muštỹnės* 'Schlägerei', *peštỹnės* 'Rauferei', *rungtỹnės.*

w) Suffix *-tùvė*: s. § 620.

x) Suffix *-tùvės*: s. § 621.

y) Suffix *-(i)ùkė*: s. § 637, 650, 655e, 655g.

z) Suffix *-ùlė*: s. § 652, 655h.

aa) Suffix *-ūnė*: *atskalūnė, žinūnė*.

bb) Suffix *-uõklė*: *svyruõklė, švytuõklė* 'Pendel', *žibuõklė* 'Märzblümchen'; s. § 634.

cc) Suffix *-uõlė*: s. § 653.

dd) Suffix *-uõtė*: *asmenuõtė* 'Konjugationsklasse', *kirčiuõtė* 'Akzentklasse', *linksniuõtė* 'Deklinationsklasse', *rikiuõtė* 'Aufstellung in Reih und Glied', *treniruõtė* 'Training, körperliche Übung'.

ee) Suffix *-ùtė*: s. § 655i, 664.

ff) Suffix *-ūtė*: s. § 664.

gg) Suffix *-ùžė*: s. § 655j.

Typ 3

a) Zweisilbige: etwa ein halbes Dutzend Gattungsnamen wie *aikštė̃, giesmė̃; žmónės* (s. § 142).

b) Mehrsilbige ohne Silbenüberspringung: wenige Wörter wie *nešlovė̃* (auch 4) und ma. *galūnė̃* (*galūnę*) = *galūnė*.

c) Mehrsilbige mit Silbenüberspringung: eine Anzahl dreisilbiger Gattungsnamen wie *dešinė̃* (*dė̃-*), *dilgėlė̃* (*dìl-*), *gegužė̃* (*gė̃-*), *giminė̃* (*gì-*), *meškerė̃* (*mė̃-*), *sėtuvė̃* (*sė̃-*), *skiauturė̃* (*skiaũ-*), *skruzdėlė̃* (*skrù-*), *vėgėlė̃* (*vė̃-*), FIN *Vėgėlė̃* (*Vė̃-*); Zusammensetzungen mit Präposition oder Partikel als Vorderglied wie *neregė̃* (*nė̃-*), *padermė̃* (*pã-*), *pakelė̃* (*pã-*), *panemunė̃* (*pã-*), *pratarmė̃* (*prã-*); ON *Paystrė̃* (*Pã-*).

Typ 4

a) Zweisilbige: etwa drei Dutzend Gattungsnamen wie *eilė̃, pelė̃*; PN *Marė̃*.

b) Mehrsilbige (ohne Silbenüberspringung): Zusammensetzungen mit der Verneinungspartikel *ne-* wie *negarbė̃, neprasmė̃*; ma. *šaudyklė̃*; ON *Sudervė̃*; FIN *Lygenė̃, Mirkyklė̃, Sudarvė̃*.

128. Aussprache. Aus den Paradigmen von *mergáitė, dė̃dė, katė̃* und *žvaigždė̃* ist zu ersehen, daß die Konsonanten *t* und *d* vor der Endung *-ų* des Gen. Pl. zu *či* bzw. *dži* werden. Weiterhin ist wohl zu merken, daß der Buchstabe *i* vor der Endung *-ų* nur graphisches Kennzeichen der Weichheit des vorausgehenden Konsonanten ist. Die Aussprache der Beispielswörter ist also:

[ˈdulˌkʰˌu:], [mˌɛrˈga:itšˌu:], [rɑnˈkʰo:vˌu:], [ˈupˌu:], [ˈžˌɛ:mˌu:], [žo:ˈlˌɛ:lˌu:], [ˈdˌe:džˌu:], [gˌɛrkˈlˌu:], [mo:kʰˌiˈɲˌu:], [skrˌi:bˌe:ˈlˌu:], [kʰaˈtšˌu:], [žvaigžˈdžˌu:], [vˌɛrksˈɲˌu:].

129. Im Nl. und im Preußisch-Litauischen ist der Vok. Sg. identisch mit dem Nom. Sg.

Der Vok. Sg. der Diminutivformen wird häufig gekürzt; z.B.:

a) *žmonėle!* und *žmonėl!* (von *žmonà* 'Ehefrau') 'liebes Frauchen!'.

b) *dukrýte* (*dukrỹte!* und *dukrýt* (*dukrỹt*)*!* 'mein liebes Töchterchen!'.

c) Die Wörter auf *-ùtė* bilden außer der gewöhnlichen Anredeform auf *-ùte!* häufig eine auf bloßes *-ut!* mit Akzentzurückziehung; z.B.: *mamùte!* oder *màmut!*

'Mama!', *lapùte!* oder *làput!* 'lieber Fuchs!' (im Märchen), *senùte!* oder *sènut!* 'liebes altes Frauchen! liebes Altchen! liebes Großmütterchen!', *sesùte!* oder *sèsut!* 'liebes Schwesterchen!'. Diese Kurzformen werden nur bei ganz besonderer Zutraulichkeit und stets ohne Attribut verwendet.

Deklinationsklasse III

Hauptwörter auf *-is* (Gen. *-ies*)

130. Geschlechtswechsel.

Die Hauptwörter dieser Deklinationsklasse sind zum größten Teil weiblich. Im großen ganzen besteht in bezug auf das für ein bestimmtes Wort geltende Geschlecht kein Schwanken. Ausnahmen bilden die Maskulina *dantìs* und *žvėrìs*, welche ma. auch als Feminina auftreten und dann im Dat. Sg., Instr. Sg. und Nom.-Akk. der Zweizahl die für das weibliche Geschlecht geltenden Endungen haben. Bei Š ist *dantìs* (Nom. Pl. *duntes*) männlich, *žvėrìs* aber weiblich.

ėduonìs (3 *ėd-* und *ęd-*) 'Knochenfraß' wurde von mir gemäß von Jablonskis erhaltener Auskunft im *Wb* I 148 als Maskulinum aufgeführt; so auch in *Lkrž* 197 und *Dlkž* 170. Hingegen wird das gleichgebildete *landuonìs* (3 *lán-* und *laň-*) 'Fingerwurm', das ich *Wb* II 10 auf Grund meiner Belege ebenfalls als Maskulinum verzeichnete, in *Lkrž* 258 und *Dlkž* 407 als weiblich bezeichnet.

Zweigeschlechtige Menschenbezeichnungen mit den Suffixen *-onis*, *-uonis*, *-ūnis* haben im Dat. Sg. je nachdem, ob es sich um eine männliche oder weibliche Person handelt, die Endung *-ui* oder *-ai*. In ol. Texten findet man aber auch die Dativform *-ui* weiblich verwendet; z.B.: *sunkù bùvo mán, sẽnai ligóniui* 'es war schwer für mich kranke alte Frau'.

A. Feminina

131. *rûšis* 'Sorte', *dùrys* 'Türe', *širdìs* 'Herz', *dešimtìs* 'zehn', *akìs* 'Auge', *pirtìs* 'Saunabad', *ausìs* 'Ohr'.

	Typ 1	Typ 2	Akzenttyp 3		Akzenttyp 4		
			Einzahl				
Nom.	*rûšis*		*širdìs*	*dešimtìs*	*akìs*	*pirtìs*	*ausìs*
Vok.	*rûšie*		*širdiẽ*	*dešimtiẽ*	*akiẽ*	*pirtiẽ*	*ausiẽ*
Gen.	*rûšies*		*širdiẽs*	*dešimtiẽs*	*akiẽs*	*pirtiẽs*	*ausiẽs*
Dat.	*rûšiai*		*širdžiai*	*dẽšimčiai*	*ãkiai*	*pirčiai*	*aũsiai*
Akk.	*rûšį*		*širdį*	*dẽšimtį*	*ãkį*	*pirtį*	*aũsį*
Instr.	*rûšimi*		*širdimì*	*dešimtìmì*	*akimì*	*pirtìmì*	*ausimì*
	rûšia		*širdžia*	*dẽšimčia*	*akià*	*pirčià*	*ausià*
Lok.	*rûšyje*		*širdyjè*	*dešimtyjè*	*akyjè*	*pirtyjè*	*ausyjè*
Ill.	*rûšin*		*širdiñ*	*dešimtiñ*	*akiñ*	*pirtiñ*	*ausiñ*

	Typ 1	Typ 2	Akzenttyp 3		Akzenttyp 4		
			Mehrzahl				
Nom. Vok.	*rū́šys*	*dùrys*	*šìrdys*	*dẽšimtys*	*ãkys*	*pirẽtys*	*aũsys*
Gen.	*rū́šių*	*dùrų*	*širdžių̃*	*dešimtų̃* *dešimčių̃*	*akių̃*	*pirčių̃*	*ausų̃*
Dat.	*rū́šims*	*dùrims*	*širdìms*	*dešimtìms*	*akìms*	*pirtìms*	*ausìms*
Akk.	*rū́šis*	*durìs*	*šìrdis*	*dẽšimtis*	*akìs*	*pirtìs*	*ausìs*
Instr.	*rū́šimis*	*dùrimis*	*širdimìs*	*dešimtimìs*	*akimìs*	*pirtimìs*	*ausimìs*
Lok.	*rū́šyse*	*dùryse*	*širdysè*	*dešimtysè*	*akysè*	*pirtysè*	*ausysè*
Ill.	*rū́šysna*	*dùrysna*	*širdýsna*	*dešimtýsna*	*akýsna*	*pirtýsna*	*ausýsna*
			Zweizahl				
Nom. Vok. Akk.	(*dvì*) *rū́ši*		*šìrdi*	*dẽšimti*	*akì*	*pirtì*	*ausì*
Dativ	(*dvíem rū́šim*		*širdìm*	*dešimtìm*	*akìm*	*pirtìm*	*ausìm*
Instr.	(*dviẽm*) *rū́šim*		*širdiñ*	*dešimtiñ*	*akiñ*	*pirtiñ*	*ausiñ*

132. Beispiele von weiblichen Hauptwörtern auf *-is*, nach Akzenttypen geordnet.

Typ 1

a) Zweisilbige: etwa 30 Gattungsnamen wie *ántis*, *nósis*.

b) Mehrsilbige: einige wenige Gattungsnamen wie *gývastis*, *móteris*; ON *Subártonys* (*-nių*).

Typ 2

Im Jahre 1925 wurden von Jablonskis in *Lietuvių kalbos vadovėlis* (S. 23f.) außer dem pl.t. *dùrys* für Akzentklasse 2 nur zwei Substantiva angeführt, nämlich *anglìs* 'Kohle' und *usnìs* 'Distel'. Beide Wörter sind in *Lkrž* (vom Jahre 1948), Skardžius' *Lietuvių kalbos vadovas* (1950) und *Dlkž* (1954) der Akzentklasse 4 zugewiesen. Zu Beginn des 20. Jh.s wurde auch *ugnìs*, das heute zu Akzentklasse 4 gehört, in nl. und ol. Maa. von der älteren Generation noch nach Typ 2 akzentuiert, was auch für **M**, **DP** und **Dk** als Regel gilt. In **DP** folgen Akzenttyp 2 auch *mirẽtis* und *šãknis*, die heute als *mirtìs* und *šaknìs* zu Akzentklasse 4 gehören. *čẽstis* (**M**, **DP**), *mãcis* (**W**) und *smeẽtis* (**M**, **DP**, **P**) sind als Slavismen heute außer Gebrauch.

Typ 3

a) Zweisilbige: weniger als ein halbes Dutzend Gattungsnamen.

b) Mehrsilbige mit zwei oder mehr übersprungenen Silben: *dabartìs* (*dã-*), *geležìs* (*gẽ-*), *kibirkštìs* (*kì-*), *obelìs* (*ó-*), *skiedmenys* (*-nių̃*), *voverìs* (*vó-*); Zusammensetzungen meist mit Präposition im Vorderglied und Suffix *-tìs* wie *apskritìs* (*ãp-*),

ateitìs (*ãt-*), *išeitìs* (*ìš-*), *paslaptìs* (*pã-*), *praeitìs* (*prã-*), *priežastìs* (*príe-*), *sudétis* (*sù-*); FlN *Obeltìs* (*ó-*), *Siesartìs* (*Sìe-*), *Vadakstìs* (*Vã-*).

c) Mehrsilbige ohne Silbenüberspringung: FlN *Aluotìs* (*-úotį*).

Typ 4

Über 50 Gattungsnamen wie *dalìs*, *ugnìs*, *žąsìs*; ON *Paltìs*; FlN *Nerìs*.

B. Maskulina

133. 1. Regelrechte *i*-Deklination.

ligónis 'Kranker', *žvėrìs* 'wildes Tier', *debesìs* 'Wolke', †*krikščionìs* 'Christ', *vagìs* 'Dieb', *dantìs* 'Zahn'.

	Typ 1	Akzenttyp 3			Akzenttyp 4	
			Einzahl			
Nom.	*ligónis*	*žvėrìs*	*debesìs*	*krikščionìs*	*vagìs*	*dantìs*
Vok.	*ligónie*	*žvėriẽ*	*debesiẽ*	*krikščioniẽ*	*vagiẽ*	*dantiẽ*
Gen.	*ligónies*	*žvėriẽs*	*debesiẽs*	*krikščioniẽs*	*vagiẽs*	*dantiẽs*
Dat.	*ligóniui*	*žvėriui*	*dėbesiui*	*krikščióniui*	*vãgiui*	*dañčiui*
Akk.	*ligónį*	*žvėrį*	*dėbesį*	*krikščiónį*	*vãgį*	*dañtį*
Instr.	*ligóniu*	*žvėrimì*	*debesimì*	*krikščionimì*	*vagimì*	*dantimì*
		žvėriu	*dėbesiu*		*vagiù*	*dančiù*
Lok.	*ligónyje*	*žvėryjè*	*debesyjè*	*krikščionyjè*	*vagyjè*	*dantyjè*
Ill.	*ligónin*	*žvėriñ*	*debesiñ*	*krikščioniñ*	*vagiñ*	*dantiñ*
			Mehrzahl			
Nom. Vok.	*ligónys*	*žvėrys*	*dėbesys*	*krikščiónys*	*vãgys*	*dañtys*
Gen.	*ligónių*	*žvėrų*	*debesų*	*krikščionių*	*vagių*	*dantų*
		žvėrių				
Dat.	*ligónims*	*žvėrìms*	*debesìms*	*krikščionìms*	*vagìms*	*dantìms*
Akk.	*ligónis*	*žvėris*	*dėbesis*	*krikščiónis*	*vagìs*	*dantìs*
Instr.	*ligónimis*	*žvėrimìs*	*debesimìs*	*krikščionimìs*	*vagimìs*	*dantimìs*
Lok.	*ligónyse*	*žvėrysè*	*debesysè*	*krikščionysè*	*vagysè*	*dantysè*
Ill.	*ligónysna*	*žvėrýsna*	*debesýsna*	*krikščionýsna*	*vagýsna*	*dantýsna*
			Zweizahl			
Nom. Vok. Akk.	(*dù*) *ligóniu*	*žvėriu*	*dėbesiu*	*krikščióniu*	*vagiù*	*dančiù*
Dat.	(*dviem*) *ligónim*	*žvėrìm*	*debesìm*	*krikščionìm*	*vagìm*	*dantìm*
Instr.	(*dviẽm*) *ligónim*	*žvėriñ*	*debesiñ*	*krikščioniñ*	*vagiñ*	*dantiñ*

134. 2. Gemischte Deklination.

viẽšpats (**DP** *viẽšpatis*, *viešpatìs*, *viešpãtis*) 'Herr', ma. *pàts* (**DP** *patìs*) 'Ehemann', *petỹs* (ma. *petìs*) 'Schulter'.

	Akzenttyp 1		Typ 3	Typ 4	
			Einzahl		
		DP	**DP**		
Nom.	*viẽšpats*	*viẽšpatis*	*viešpatìs*	*pàts*	*petỹs*
Vok.	*viẽšpatie*	*viẽšpatie*	*viešpatiẽ*	*patiẽ*	*petiẽ*
Gen.	*viẽšpaties*	*viẽšpaties*	*viešpatiẽs*	*patiẽs*	*petiẽs*
Dat.	*viẽšpačiui*	*viẽšpati*	*viẽšpati*	*pãčiui*	*pẽčiui*
Akk.	*viẽšpatį*	*viẽšpatį*	*viẽšpatį*	*pãtį*	*pẽtį*
Instr.	*viẽšpačiu*	*viẽšpatimi*	*viešpatimì*	*patimì*	*pečiù*
					petimì
Lok.	*viẽšpatyje*		*viešpatyjè*	*patyjè*	*petyjè*
Ill.	*viẽšpatin*			*patiñ*	*petiñ*
			Mehrzahl		
Nom. Vok.	*viẽšpačiai*	*viẽšpates*		*pãtys*	*pečiaĩ*
Gen.	*viẽšpačių*		*viešpatų̃*	*pačių̃*	*pečių̃*
Dat.	*viẽšpačiams*	[*ligónimus*]	*viešpatìmus*	*patìms*	*pečiáms*
Akk.	*viẽšpačius*			*pačiùs*	*pečiùs*
Instr.	*viẽšpačiais*	[*ligónimis*]		*patimìs*	*pečiaĩs*
Lok.	*viẽšpačiuose*			*patysè*	*pečiuosè*
Ill.	*viẽšpačiuosna*			*patýsna*	*pečiúosna*
			Zweizahl		
Nom. Vok. Akk.	(*dù*) *viẽšpačiu*			*pačiù*	*pečiù*
Dat.	(*dviem*) *viẽšpačiam*			*patìm*	*pečiám*
Instr.	(*dviẽm*) *viẽšpačiam*			*patimì̃*	*pečiañ*

135. Beispiele von männlichen Hauptwörtern auf *-is*.

Typ 1

†*dieveris* (= *dieverìs* 3), *ligónis*, †*mẽnesis* (= *mẽnuo*) 'Monat', *viẽšpats* (**DP**, **P** *viẽšpatis*, auch *viešpatìs* 3, **DP** auch *viešpãtis*) 'Herr'.

Typ 3

a) Zweisilbig: *žvérìs* (*žvẽrų̃* und *žvẽrių̃*).

b) Mehrsilbige mit einer übersprungenen Silbe: *debesìs* (*dẽ-*, *debesų̃*), †*dieverìs* (*díe-*) 'Schwager (als Bruder des Mannes)', *geluonìs* (*gẽ-*), *Lìnkmenys* ON, **DP** und **P** *viešpatìs* (*viẽ-*, *viešpatų̃*).

c) Mehrsilbige ohne Silbenüberspringung: †*krikščionìs* (*-ón-*) 'Christ', **DP** *rimionìs* (*-ón-*) 'Römer', **Dk** *trakionìs* (*-ón-*) 'Thraker(in)', †*trakūnìs* (*-ū-*) 'Be-

sessene(r)', ma. *trakuonìs* (*-úo-*) 'Rasende(r), Wahnsinnige(r)'; *Kaišiadórys* (*-riū*) ON, *Kamójys* (*-jū*) ON; die Ortsnamen auf *-ónys* (*-oniū*, *-ónis*): *Arnionys*, *Bagdónys*, *Bezdónys*, *Bičiónys*, *Bukónys*, *Butrimónys*, *Dabšiónys*, *Kazionys*, *Kliu(k)ščiónys*, *Krikštónys*, *Kurónys*, *Litónys*, *Marcinkónys*, *Paliónys*, *Skiemónys*, *Sokónys*, *Svarónys*, *Šimónys*, *Šukiónys*, *Švenčiónys*, *Žiuprónys*, *Žiūrónys*.

Typ 4

dantìs (*dantū*), †*gentìs* 'Freund', *geñtys* 'Verwandte', *vagìs*, *pàts* (**DP** *patìs*), *petỹs* (ma. *petìs*).

136. Aussprache. Aus den Deklinationsbeispielen *širdìs*, *dešimtìs*, *pirtìs*, *dantìs*, *viẽšpats* ist zu ersehen, wie die vor der Nominativendung *-is* stehenden Konsonanten *d* und *t* vor den weichen Vokalen zwar erhalten bleiben, vor harten aber zu *-dži-* bzw. *-či-* werden müssen. Im allgemeinen ist zu merken, daß der Buchstabe *i* vor den Endungen *-a*, *-ai*, *-ais*, *-ams*, *-u*, *-ų*, *-ui*, *-us*, *-uose*, *-uosna* nicht einen Vokal bezeichnet, sondern nur graphisches Zeichen dafür ist, daß der vorausgehende Konsonant weich auszusprechen ist. Hingegen ist *ie* im Vok. und Gen. Sg. wirklicher Diphthong. Also:

Vok. Sg. *viẽšpatie* = [ˈvˌĭešpatˌĭɛ], *vagiẽ* = [vaˈgˌĭɛ].

Gen. Sg. *širdiẽs* = [šˌirˈdˌĭɛs], *akiẽs* = [aˈkʰˌĭɛs].

Dat. Sg. *rū́šiai* = [ˈru:šˌɛi], *šìrdžiai* [ˈšˌirdžˌɛi], *ãkiai* [ˈa:kʰˌɛi], *pirčiai* = [ˈpˌirtšˌɛi], *aū́siai* = [ˈausˌɛi], *dẽbesiui* = [ˈdˌɛ:bˌɛsˌui].

Instr. Sg. *šìrdžia* = [ˈšˌirdžˌɛ], *akià* = [aˈkʰˌɛ], *ligóniu* = [lˈiˈgo:ɲˌu].

Nom. Pl. *pečiaĩ* = [pˌɛˈtšˌɛi].

Gen. Pl. *rū́šių* = [ˈru:šˌu:], *pirčiū́* = [pˌirˈtšˌu:], *ligónių* = [lˌiˈgo:ɲˌu:], *vagiū́* = [vaˈgˌu:].

Dat. Pl. *viẽšpačiams* = [ˈvˌĭešpatšˌɛms], *pečiáms* = [pˌɛˈtšˌɛ:ms].

C. Anmerkungen zu Deklinationsklasse III

137. Der Gen. Sg. hat in altlit. Texten gelegentlich die Endung *-es* neben *-ies*; z.B.: **DP** *dešimtès* neben *dešimtiẽs*, *móteres*, *širdès* neben *širdiẽs*, *pirmuonès* 'Erstling', *priežastès* neben häufigerem *priežastiẽs*.

138. In Schriften nl. Autoren findet man auch den Dat. Sg. auf *-ie*; z.B.: *ãkie* anstatt *ãkiai*, *vãgie* anstatt *vãgiui*.

In altlit. Denkmälern findet man für den gleichen Kasus die Endung *-i*; z.B.: **DP** *geñti*, *liáudii*, *mirtii*, *pãžinti*, *smeřti*, *spãviedi*, *šãli*, *viẽšpati*.

Der Instr. Sg. *šìrdžia* erscheint bei **M** in der Form *širdi*, geschrieben *schyrdi*, *schyrdy*, *schirdi*.

Der Lok. Sg. endigt im Nl. auf *-ẽ* (< *-ėjė*), z.B.: *širdẽ*, *pirtẽ*, *debesẽ*, *vagẽ*.

Der Nom. Pl. hat in altlit. Texten ol. Herkunft oft die Endung *-es* anstatt *-ys* z.B.: **DP** *dẽbeses*, *geñtes*, *móteres*, *pãlikuones* neben *pãlikuonys* 'Nachkommen'

priežastes, viẽšpates. Die Formen *dañtes, dùres, óbeles, žvẽres* kommen heute noch in einigen östlichen Maa. vor.

139. Eine Reihe von Wörtern bildet den Gen. Pl. ohne Erweichung des Stammkonsonanten. In den Maa. sind diese Formen noch zahlreicher als in der Schriftsprache. Für die Hochsprache sind folgende Wörter zu merken: *ausų̃, dantų̃, debesų̃, dešimtų̃, dùrų, geležų̃, krūtų̃, makštų̃, móterų, naktų̃, obelų̃, pušų̃, šaknų̃, šerdų̃, žąsų̃, žuvų̃, žvėrų̃* (*žvėrių̃*).

In **DP** und **Š** finden sich folgende Formen des Gen. Pl. ausnahmslos: *dantų̃, dešimtų̃, krūtų̃, móterų, viešpatų̃, žuvų̃*; in **DP** außerdem: *dùrų, makštų̃, mokestų̃* und *mokesčių̃* (von *mokestìs -iẽs* f. = *mókestis -čio* m. 'Lohn'), *priežastų̃* (**Š** *priežastų* und *priežasčių*), *širdų̃* und *širdžių̃* (**Š** nur *širdžių*).

Im Gegensatz zur modernen Hochsprache hat **Š** stets Erweichung in *ausių̃* (so auch **M** und **DP**), *debesių̃, nakčių̃*, **DP** *šãknių*. **Š** hat überwiegend *žvėrų̃* neben *žvėrių̃*, während ich aus **DP** nur *žvėrių̃* belegen kann.

Die anderen Wörter dieser Deklination scheinen im Altlit. stets erweichten Stammkonsonanten zu haben.

Ein Akk. Pl. *dẽbeses* ist belegt bei **DP** 2s.

140. In **DP** 41 findet sich der Instr. Dual *abiẽm ausimì* 'mit beiden Ohren'. Damit stimmen überein die Ausdrücke *prãšančiom akimì* 'mit bittenden Augen', *dẽgančiom akimì* 'mit brennenden Augen', *išsigañdusiom akimì* 'mit erschreckten Augen' bei Vitaitis, *Gyvenimo dumble* 55, 113, 159 (Brooklyn, N. Y., 1924).

141. Die Endung *-yse* des Lok. Pl. wird meistens mit kurzem *i* gesprochen und in der älteren Literatur bisweilen auch so geschrieben, also: *rūšise, dùrise, širdisè, akisè, ausisè.*

Deklinationsklasse IV

A. Hauptwörter auf *-us*

142. *Jẽzus* 'Jesus', *tuřgus* 'Markt', *sūnùs* 'Sohn', *dangùs* 'Himmel', *žmogùs* 'Mensch', *piẽtūs* 'Mittagessen, Mittag, Süden'.

	Typ 1	Typ 2	Typ 3	Akzenttyp 4	
			Einzahl		
Nom.	*Jẽzus*	*tuřgus*	*sūnùs*	*dangùs*	*žmogùs*
Vok.	*Jẽzau*	*tuřgau*	*sūnaũ*	*dangaũ*	*žmogaũ*
Gen.	*Jẽzaus*	*tuřgaus*	*sūnaũs*	*dangaũs*	*žmogaũs*
Dat.	*Jẽzui*	*tuřgui*	*sū́nui*	*dañgui*	*žmõgui*
Akk.	*Jẽzų*	*tuřgų*	*sū́nų*	*dañgų*	*žmõgų*
Instr.	*Jẽzumi*	*tuřgumi*	*sūnumì*	*dangumì*	*žmogumì*
Lok.	*Jẽzuje*	*tuřguje*	*sūnujè*	*dangujè*	*žmogujè*
Ill.	*Jẽzun*	*tuřgun*	*sūnuñ*	*danguñ*	*žmoguñ*
				†*danguna*	

	Typ 1	Typ 2	Typ 3	Akzenttyp 4		
			Mehrzahl			
Nom. Vok.		*tuřgūs*	*sū́nūs*	*dañgūs*		*piẽtūs*
Gen.		*tuřgų*	*sūnų̃*	*dangų̃*		*pietų̃*
Dat.		*tuřgums*	*sūnùms*	*dangùms*		*pietùms*
Akk.		*turgùs*	*sū́nus*	*dangùs*		*pietùs*
Instr.		*tuřgumis*	*sūnumìs*	*dangumìs*		*pietumìs*
Lok.		*tuřguose*	*sūnuosè*	*danguosè*		*pietuosè*
Ill.		*tuřguosna*	*sūnúosna*	*dangúosna*		*pietúosna*
			Zweizahl			
Nom. Vok. Akk.	(*dù*)	*turgù*	*sū́nu*	*dangù*	*žmogù*	
Dativ	(*dviem*)	*tuřgum*	*sūnùm*	*dangùm*	*žmonĕm*	
Instr.	(*dviẽm*)	*tuřgum*	*sūnuñ*	*danguñ*	*žmonẽm*	

Der Lok. Sg. hat ma. (nl.) die Endung *-ūje*; z.B.: *Jĕzūje, tuřgūje, dangūjè*.

Neben dem Lok. Pl. *sūnuosè, danguosè* kommen für den gleichen Kasus auch die folgenden Formen vor: *sūnusè, dangusè* oder *sūnūsè, dangūsè*; z.B. *dangusè* **DP** 187$_{42}$, 252$_{11}$, 466$_{1}$; *sūnūsè* in Pagramantis.

Im Nl. sind alle Hauptwörter dieser Deklinationsklasse im Plural in die erste Deklinationsklasse übergetreten. Der Nom. Pl. von *sūnùs* ist dort *sūnaĩ* (dekliniert wie *langaĩ*), *piẽtūs* lautet dort *pietaĩ* (dekliniert wie *vargaĩ*) bzw. *piẽtai* (dekliniert wie *rãtai*). In Pagramantis überwiegt aber bei *sūnùs* die *u*-Deklination (also *sū́nūs*) gegenüber der *a*-Deklination (*sūnaĩ*). In einer Anzahl von nl. Maa. ist der alte Instr. Pl. in adverbiellem Sinne erhalten: *pietumìs* 'zur Mittagszeit', *viršumìs* 'oben'.

Das Wort *žmogùs* 'Mensch, Mann' wird unregelmäßig dekliniert. Neben dem jetzt als hochsprachlich anerkannten Akzenttyp 4 kommen ma. auch Betonungen nach Typ 1, 2 und 3 vor. Die Mehrzahl lautet abweichend, nämlich hochsprachlich: Nom.-Vok. *žmónės*, Gen. *žmoniųų̃*, Dat. *žmonĕms*, Akk. *žmónes*, Instr. *žmonėmìs*, Lok. *žmonėsè*, Ill. *žmonĕsna*.

Im Nl. wird der Pl. folgendermaßen gebildet: Nom.-Vok. *žmónys*, Gen. *žmoniųų̃*, Dat. *žmonìms*, Akk. *žmónis*, Instr. *žmonimìs*, Lok. *žmonisè*.

Die Zweizahl lautet gemischt: Nom.-Vok.-Akk. *dù žmogù*, Dat. *dvíem žmonĕm*, Instr. *dviẽm žmonẽm*. Vgl. auch *žmuõ* § 154.

Bez. des Geschlechts von *žmónės* vgl. § 97.

143. Beispiele von Hauptwörtern auf *-us*, nach Akzenttypen geordnet.

Typ 1

ma. *žmógus* (= *žmogùs* 4); **DP** einige Male *sū́nus* neben überwiegendem *sūnùs* 3.

Typ 2

Einige wenige Gattungsnamen wie *cùkrus*, **W DP** *pēkus* 'Vieh, Stück Vieh', *piētūs* (= *piētūs* 4), *šlàpkus*, ma. *žmõgus* (= *žmogùs* 4); **DP** *dañgus* neben überwiegendem *dangùs* 4; PN *Baĩtrus* (Kurzform von *Baltramiējus*), *Krìstus*, *Mõrkus*, *Pètkus*, *Pētkus*, *Prancìškus*, *Vaitiēkus*; FN *Jañkus*, *Staĩkus*, *Vaĩtkus*; SN *Peĩpus*, *Taureĩkus*.

Typ 3

Nur ein paar Gattungsnamen wie *lietùs*, *skroblùs* (auch 4), *sūnùs*, ma. *žmogùs* (= *žmogùs* 4); SN *Guostùs*.

Typ 4

a) Zweisilbige: eine kleine Anzahl von Gattungsnamen wie *alùs*, *ketùs*, *medùs*, †*pēlūs* (= *pelaĩ*), *vidùs*, *viršùs*; SN *Niedùs*, *Svetùs* (auch FlN); FlN *Kertùs*, *Skroblùs*.

b) Mehrsilbige: ON *Alytùs*.

B. Hauptwörter auf *-jus*

144. *rytójus* 'der morgige (folgende) Tag', *pavõjus* 'Gefahr', *muziējus* 'Museum'.

	Akzenttyp 1	Akzenttyp 2	
		Einzahl	
Nom.	*rytójus*	*pavõjus*	*muziējus*
Vok.	*rytójau*	*pavõjau*	*muziējau*
Gen.	*rytójaus*	*pavõjaus*	*muziējaus*
Dat.	*rytójui*	*pavõjui*	*muziējui*
Akk.	*rytójų*	*pavõjų*	*muziējų*
Instr.	*rytójumi*	*pavõjumi*	*muziējumi*
Lok.	*rytójuje*	*pavõjuje*	*muziējuje*
Ill.	*rytójun*	*pavõjun*	*muziējun*
		Mehrzahl	
Nom. / Vok.	*rytójai*	*pavõjai*	*muziējai*
Gen.	*rytójų*	*pavõjų*	*muziējų*
Dat.	*rytójams*	*pavõjams*	*muziējams*
Akk.	*rytójus*	*pavojùs*	*muziejùs*
Instr.	*rytójais*	*pavõjais*	*muziējais*
Lok.	*rytójuose*	*pavõjuose*	*muziējuose*
Ill.	*rytójuosna*	*pavõjuosna*	*muziējuosna*
		Zweizahl	
Nom. / Vok. / Akk.	(*dù*) *rytóju*	*pavojù*	*muziejù*
Dativ	(*dviem*) *rytójam*	*pavõjam*	*muziējam*
Instr.	(*dviēm*) *rytójam*	*pavõjam*	*muziējam*

145. Beispiele von Hauptwörtern auf *-jus*, nach Akzenttypen geordnet.

Typ 1

a) An Gattungsnamen gibt es hspr. neben *rytójus* nur *sienójus*, sowie einige ma. Wörter.

b) Eigennamen: fremde PN wie *Antònijus*, *Apolònijus*, *Ipãtijus*, *Kláudijus*, *Laureñcijus*, *Maurìcijus*, *Metòdijus*, *Vergìlijus*; fremde ON wie *Bombějus*, *Vezùvijus*. Litauische Gewässernamen: SN *Gějus*, *Lukójus* (auch FlN); FlN *Ramójus*, *Žiežmójus*.

Typ 2

a) Gattungsnamen: einige wenige wie *aliějus*, *buržùjus* 'Bourgeois, satter Bürger (politisches Schlagwort)', *rõjus*, *tramvãjus*, *trochějus* (alles Fremdwörter).

b) Eigennamen: PN wie *Aleksiějus*, *Ambraziějus*, *Baltramiějus*, *Blažiějus*, *Mikalõjus*, *Motiějus*, *Timotiějus*, *Ptolemějus*; fremde ON wie *Altãjus* 'Altai', *Šanchãjus* 'Schanghai', *Valdãjus* 'Waldai(höhe)'; FlN *Dunõjus* 'Düna, Donau', *Nikãjus* (auch SN); SN *Lõjus*, *Verniějus*.

146. Aussprache.

Nom. Pl. [rˌiːˈtoːjˌɛi], [pɑˈvoːjˌɛi], [muˈzˌĭɛjˌɛi]. Dat. Pl. [rˌiːˈtoːjˌɛms], [pɑˈvoːjˌɛms], [muˈzˌĭɛjˌɛms]. Instr. Pl. [rˌiːˈtoːjˌɛis], [pɑˈvoːjˌɛis], [muˈzˌĭɛjˌɛis].

147. C. Hauptwörter auf *-ius*.

ámžius 'Lebensalter, Leben, Jahrhundert', *karãlius* 'König', *kuřpius* 'Schuster', **DP** *sąnariùs* 'Glied', ma. *sodžiùs* 'Dorf, Land' (= *sõdžius* 2).

	Typ 1	Akzenttyp 2			Typ 3	Typ 4
			Einzahl			
			DP		**DP**	
Nom.	*ámžius*	*karãlius*	*karãlius*	*kuřpius*	*sąnariùs*	*sodžiùs*
Vok.	*ámžiau*	*karãliau*		*kuřpiau*		*sodžiaũ*
Gen.	*ámžiaus*	*karãliaus*	*karãliaus*	*kuřpiaus*	*sąnariaũs*	*sodžiaũs*
Dat.	*ámžiui*	*karãliui*	*karãliui*	*kuřpiui*		*sõdžiui*
Akk.	*ámžių*	*karãlių*	*karãlių*	*kuřpių*		*sõdžių*
Instr.	*ámžiumi*	*karãliumi*	*karãliumi*	*kuřpiumi*		*sodžiumì*
Lok.	*ámžiuje*	*karãliuje*		*kuřpiuje*		*sodžiujè*
Ill.	*ámžiun*	*karãliun*		*kuřpiun*		*sodžiuñ*
			Mehrzahl			
Nom.	*ámžiai*	*karãliai*	*karãliũs*	*kuřpiai*	*sąnariũs* *sąnariaĩ*	*sodžiaĩ*
Vok.	*ámžiai*	*karãliai*		*kuřpiai*		*sodžiaĩ*
Gen.	*ámžių*	*karãlių*	*karãlių*	*kuřpių*	*sąnariũ*	*sodžiũ*
Dat.	*ámžiams*	*karãliams*	*karãliamus* *karãliumis*	*kuřpiams*	*sąnariamùs*	*sodžiáms*
Akk.	*ámžius*	*karaliùs*	*karaliùs*	*kurpiùs*	*sąnarius*	*sodžiùs*
Instr.	*ámžiais*	*karãliais*	*karãliumis*	*kuřpiais*	*sąnariumìs*	*sodžiaĩs*
Lok.	*ámžiuose*	*karãliuose*		*kuřpiuose*	*sąnariuose*	*sodžiuosè*
Ill.	*ámžiuosna*	*karãliuosna*		*kuřpiuosna*		*sodžiúosna*

	Typ 1	Akzenttyp 2		Typ 3	Typ 4
			Zweizahl		
Nom. Vok. Akk.	(*dù*) *ámžiu*	*karaliù*	*kurpiù*	*sąnariu*	*sodžiù*
Dat.	(*dviem*) *ámžiam*	*karãliam*	*kuřpiam*	*sąnariám*	*sodžiám*
Instr.	(*dviẽm*) *ámžiam*	*karãliam*	*kuřpiam*	*sąnariam̃*	*sodžiam̃*

148. Beispiele von Hauptwörtern auf *-ius*, nach Akzenttypen geordnet.

Typ 1

a) Zweisilbige: hspr. Gattungsnamen sind selten; außer *ámžius* etwa *špýžius* 'Gußeisen'; ma. häufiger wie *síelius* (= *síelis*); ON *Vìlnius*; SN *Skìrdžius*.

b) Mehrsilbige mit Stoßton auf der vorletzten Silbe: ON *Karaliáučius*.

c) Mehrsilbige Fremdwörter mit Betonung auf einer früheren Silbe, z.B. Gattungsnamen wie *muškãtielius*, *põpierius*, *pópiežius*, *prietelius*; SN *Nãročius*.

d) Zahlreiche Fremdwörter auf *-orius* mit Betonung auf der drittletzten Silbe: *agitãtorius*, *profèsorius*, *trãktorius*; PN *Izìdorius*, *Lõzorius*.

e) FN auf *-avičius* und *-evičius*: s. § 666.

Typ 2

a) Zweisilbige: über 30 Gattungsnamen wie *deřlius*, *krỹžius*, *vaĩsius*. Eigennamen wie PN *Añdrius* (Kurzform von *Andriẽjus*), *Brònuis*, *Čèsius*, *Paũlius*, *Saũlius*, *Vãcius* (Kurzform von *Vãclovas*), *Vilčius*, *Vìlius*; FN *Gaĩlius*, *Giẽdrius*, *Grìcius*, *Grìnius*, *Jaũnius*, *Šeřnius*, *Žìlius*; FlN *Dùbrius*, *Krũčius*, *Priẽglius*, *Vãrius*, *Vẽžius*; SN *Ẽglius*, *Gìlius*, *Liẽlius*.

b) Mehrsilbige: einige wenige Gattungsnamen wie *talãžius*, *tirỹlius*. Daneben Eigennamen: PN *Anatòlius*, *Bazìlius*, *Grigãlius* 'Gregor', *Maižiẽšius* 'Moses'; FN *Valañčius*; ON *Parỹžius* 'Paris', *Serẽdžius*; FlN *Gabìžius*, *Gelẽžius*, *Kivỹlius*; SN *Ragãžius*.

c) Suffix *-ãlius* (Personenbezeichnung): *bambãlius*, *skarmãlius*, *tarškãlius*, *tauškãlius*.

d) Suffix *-čius* nach betonter Silbe: Gattungsnamen wie *sylõčius*, *skarõčius*, *šukuõčius*, ma. *tavõrščius*, *triũbõčius*; FN *Kapõčius*; ON *Subãčius*, *Tverẽčius*; SN *Liubiẽčius*.

e) Suffix *-iẽlius*: *kisiẽlius*; PN *Daniẽlius*, *Gabriẽlius*.

f) Suffix *-iẽrius*: *traktiẽrius*, †*žalniẽrius*.

g) Suffix *-ìšius*: *bardìšius*, ma. *skalìšius*; FlN *Lapìšius*, *Takìšius*; SN *Katìšius*, *Vladìšius*.

h) Suffix *-õrius*: ein gutes Dutzend Gattungsnamen wie *kalendõrius*; SN *Naudõrius*.

i) Suffix *-õšius*: meist in Eigennamen wie PN *Lukõšius* 'Lukas', *Mesiõšius* 'Messias', *Tamõšius* 'Thomas'; SN *Ramõšius*.

j) Suffix *-ius*: Bezeichnungen von männlichen Personen, die ein Handwerk (bzw. einen Beruf) ausüben, nach dem Gegenstand, der hergestellt bzw. gehand-

habt wird: *añglius* 'Kohlenbrenner' (nach *anglìs* 'Kohle'), *puõdžius* 'Töpfer' (*púodas* 'Topf'), *rãčius* 'Wagner' (*rãtai* 'Wagen'), *skudùrius* 'Lumpensammler' (*skuduraĩ* 'Lumpen'); FN *Skařdžius*.

k) Suffix *-ius*: Bezeichnungen von männlichen Personen, die sich durch eine besondere Eigenart oder Tätigkeit auszeichnen, z.B. *bulvius* 'Kartoffelliebhaber' (*bùlvė* 'Kartoffel'), *skuduřlius* 'zerlumpte Person'; *teřlius* 'Sudler, Schmierer'.

Typ 3

In der heutigen Schriftsprache findet sich kein dieser Akzentklasse angehöriges Hauptwort. Das aus **DP** angeführte *sąnariùs* erscheint heute als *sąnarỹs* (3 *są́-*) oder *sąnaris* (1). Aber schon in **DP** ist die Flexion gemischt sowohl in bezug auf Deklinationsklasse als auch Akzenttyp.

Typ 4

a) Zu dieser Akzentklasse gehörige Gattungsnamen kommen heute nur ma. vor. Die meisten diesbezüglichen Hauptwörter folgen hspr. dem Akzenttyp 2 auf *-ius* oder endigen auf *-is* (*-io*) bzw. *-ỹs*. Die Betonung *augliùs*, *skaičiùs*, *skyriùs*, *vaisiùs* überwiegt in **DP** gegenüber Akzenttyp 2.

b) Gewässernamen: FlN *Limišiùs*, *Milčiùs*, *Skričiùs*, *Vardžiùs*, *Vyčiùs*, *Virkiùs*; SN *Spindžiùs*, *Surmiùs*, *Tvaniùs*.

149. Aussprache.

Der Buchstabe *i* vor den Endungen ist nur graphisches Zeichen der Weichheit des vorhergehenden Konsonanten. Die als Flexionsbeispiele verwendeten Wörter werden also folgendermaßen syllabiert:

ám-žius [ˈa:mž|us], *ka-rã-lius* [kʰaˈra:l|us], *kuř-pius* [ˈkʰurp|us], *są-nariùs* [sa:naˈr|us].

Weiterhin beachte: *Vìlnius* [ˈvil|n|us], *pópiežius* [ˈpo:p|ĩež|us], *dirèktorius* [d|iˈr|ɛkto:r|us], *Basanãvičius* [basaˈna:v|itš|us], *Mickẽvičius* [m|itsˈkʰ|ɛ:v|itš|us].

Nom. Pl. [ˈa:mž|ɛi], [kʰaˈra:l|ɛi], [kʰaˈra:l|u:s], [ˈkʰurp|ɛi], [ˈsa:nar|u:s], [sa:naˈr|ɛi], [so:ˈdž|ɛi].

Dat. Pl. [ˈa:mž|ɛms], [kʰaˈra:l|ɛms], [ˈkʰurp|ɛms], [so:ˈdž|ɛ:ms].

Akk. Pl. [ˈa:mž|us], [kʰaraˈl|us], [kʰurˈp|us].

Instr. Pl. [ˈa:mž|ɛis], [kʰaˈra:l|ɛis], [ˈkʰurp|ɛis], [so:ˈdž|ɛis].

150. Die Mehrzahl der Hauptwörter auf *-ius* hatte im Alit. noch dieselben Endungen wie *sūnùs*. Vgl. aus **DP** Nom. Pl. *karãliūs* und *sąnariūs*, Instr. Pl. *karãliumis* und *sąnariumìs*. Doch findet sich auch dort schon Mischung mit Deklinationsklasse III; z.B.: Nom. Pl. *sąnariaĩ* und *sąnariai*, Dat. Pl. *karãliamus* und *sąnariamùs* (Druckfehler für *sąnariãmus*). Der einmal belegte Dat. Pl. *karãliumis* (**DP** 59 25 *prieg karãliumis*) ist augenscheinlich Druckfehler für *karãliumus*. Auch Š hatte die *u*-Flexion bewahrt.

Das Adv. *krỹžiumis* 'kreuzweise' ist ein Überrest der früheren Flexionsweise.

Der Lok. Sg. hat nl. (doch nicht im ganzen Gebiete) die Endung *-ūje*, z.B. *vaĩsiūje*.

In Pagramantis lautet der Lok. Pl. *rãčiūse* (wie *sūnūsė*).

Deklinationsklasse V

151. Die fünfte Deklination umfaßt die konsonantischen Stämme, bes. *n*- und *r*-Stämme. Nur wenige Wörter gehören dazu. Etwas zahlreicher und auch produktiv ist nur jene Gruppe, die im Nom. Sg. auf *-uõ* und im Gen. Sg. auf *-eñs* endigt. Hinsichtlich der Akzentstelle stimmen alle zur Akzentklasse 3 gehörigen Wörter überein. Nur die Intonation der stammbetonten Kasusformen ist verschieden. Zu dieser Deklination gehören Maskulina und die drei Feminina *duktẽ*, *sesuõ* und †*jéntė*.

Nur *smẽgenys* 'Gehirn, Mark, Zahnfleisch' wird sowohl maskulin als auch feminin verwendet.

Lit.: J. Kazlauskas, „Lietuvių kalbos daiktavardžių priebalsinio linksniavimo tipo nykimas" in *Kklkgk* 5—20. Ders., „Iš priebalsinio linksniavimo istorijos: Daugiskaitos ir vienaskaitos kilmininkas, daugiskaitos vardininkas", *Kalbotyra* 3 (1961) 61—71.

152. A. *n*-Stämme.

sĕmenys 'Leinsaat', *piemuõ* 'Hirtenjunge', *akmuõ* 'Stein', *ruduõ* 'Herbst', *šuõ* 'Hund'.

	Typ 1	Akzenttyp 3			Typ 4
		Einzahl			
Nom.		*piemuõ*	*akmuõ*	*ruduõ*	*šuõ*
Vok.		*piemeniẽ*	*akmeniẽ*	*rudeniẽ*	*šuniẽ*
Gen.		*piemeñs*	*akmeñs*	*rudeñs*	*šuñs*
Dat.		*piemeniui*	*ãkmeniui*	*rùdeniui*	*šùniui*
Akk.		*piemenį*	*ãkmenį*	*rùdenį*	*šùnį*
Instr.		*piemeniu*	*ãkmeniu*	*rùdeniu*	*šuniù*
Lok.		*piemenyjè*	*akmenyjè*	*rudenyjè*	*šunyjè*
Ill.		*piemeniñ*	*akmeniñ*	*rudeniñ*	*šuniñ*
		Mehrzahl			
Nom. / Vok.	*sĕmenys* (*sĕmens*)	*piemenys* (*piemens*)	*ãkmenys* (*ãkmens*)	*rùdenys* (*rùdens*)	*šùnys* (*šùnes*)
Gen.	*sĕmenų*	*piemenų̃*	*akmenų̃*	*rudenų̃*	*šunų̃*
Dat.	*sĕmenims*	*piemenìms*	*akmenìms*	*rudenìms*	*šunìms*
Akk.	*sĕmenis*	*piemenis*	*ãkmenis*	*rùdenis*	*šunìs*
Instr.	*sĕmenimis*	*piemenimìs*	*akmenimìs*	*rudenimìs*	*šunimìs*
Lok.	*sĕmenyse*	*piemenysè*	*akmenysè*	*rudenysè*	*šunysè*
Ill.	*sĕmenysna*	*piemenýsna*	*akmenýsna*	*rudenýsna*	*šunýsna*
		Zweizahl			
Nom.-Vok.-Akk.		*piemeniu*	*ãkmeniu*	*rùdeniu*	*šuniù*
Dativ		*piemenìm*	*akmenìm*	*rudenìm*	*šunìm*
Instrumental		*piemeniñ*	*akmeniñ*	*rudeniñ*	*šuniñ*

153. Beispiele von Hauptwörtern mit *en*-Stamm, nach Akzenttypen geordnet.

Typ 1

Schriftsprachlich sind heute *rẽmuo* 'Magenbrennen, Sodbrennen' und das pl.t. *sẽmenys* 'Leinsaat' die einzigen in diese Klasse gehörigen Wörter. Doch werden beide auch nach Akzenttyp 3 betont.

Auch das ma. pl.t. *smãgenys* (*smãgens*) 'Gehirn, Mark, Zahnfleisch' wird strichweise nach Typ 1 akzentuiert, doch häufiger nach Typ 3. **DP** akzentuiert *smãgenes* nur nach Typ 1, *sẽmenes* überwiegend nach Typ 1. Auffallend ist bei ihm, daß *akmuõ* und *vanduõ* fast ausschließlich nach Typ 1 gehen (also: *ãkmuo, vánduo*), viel weniger häufig nach 3.

Typ 3

akmuõ (*ã-*), *armuõ* (*ár-*) 'Ackerland', *asmuõ* (*ã-*), *ãšmenys* (*-nų̃*) 'Schneide', *áudmenys* (*-nų̃*) 'Einschlag der Leinenweber', *augmuõ* (*áu-*) 'Gewächs', *Lėvuõ* (*Lė̃-*) FlN, *liemuõ* (*líe-*), *lygmuõ* (*lý-*) 'Niveau, Ebenbild, Entsprechung, Äquivalent', *mẽtmenys* (*-nų̃*) 'Zettel, Aufzug (eines Gewebes), Grundzüge, Grundriß', *maumuõ* (*maũ-*) und *momuõ* (*mó-*) 'Fontanelle, Scheitel, Wirbel', *Odmuõ* (*õ-*) FlN, *piemuõ* (*píe-*), *prãdmenys* (*-nų̃*), *raumuõ* (*raũ-*) 'Muskel', *rėmuõ* (*rė̃-*) = *rẽmuo* 1, ma. *riemuõ* (*ríe-*) = *rẽmuo* 1, *ruduõ* (*rù-*), *sẽmenys* (*-nų̃*) = *sẽmenys* 1, *skaitmuõ* (*skaĩ-*) 'Ziffer', *skersmuõ* (*skeř-*) 'Durchmesser', *skiemuõ* (*skíe-* und *skiẽ-*) 'Silbe, Zettelbündel (beim Weben)', ma. *stomuõ* (*stó-*) = *stuomuõ*, *stuomuõ* (*stúo-*) 'Körperwuchs, Körperlänge, Rumpf, Leib', *stuomuõ* und pl.t. *stúomenys* (*-nų̃*) 'langes Stück feiner Leinwand', *Šelmuõ* (*Šel̃-*) FlN, *tarmuõ* (*tař-*) 'Sprechlaut', *tešmuõ* (*tẽ-*) 'Euter', *tikšmuõ* (*tì-*) 'Spritzfleck', *vanduõ* (*ván-*), *želmuõ* (*žél-*) 'Getreidesproß, junges Grün', *Žiežmuõ* (*Žiẽ-*) SN.

DP akzentuiert *liemuõ* und *piemuõ* überwiegend nach diesem Typ, gelegentlich aber auch nach Typ 1.

154. Anstatt *šuõ* sagt und schreibt man oft *šuvà*. Diese Form gilt aber nur für den Nom. Sg. Die flektierten Formen sind die für *šuõ* gegebenen.

Der Vok. Sg. lautet im Nl. und Preuß.-Lit. wie der Nom., also *piemuõ, akmuõ, šuõ*. **DP** 249$_{7}$ aber hat *Piemeniẽ*.

Der Gen. Sg. endigt in der heutigen Schriftsprache oft auf *-io*; z.B.: *píemenio, ãkmenio, rùdenio, šùnio* (auch *šuniẽs*). *ãkmenio* findet sich auch **DP** 56$_{36}$ und *vándenio* **DP** 72$_{29, 38}$. Häufiger ist in **DP** der Gen. Sg. auf *-es*: *ãkmenes* wenigstens 4×; *liemenès* (2×), *líemenes* (1×); *vándenes* wenigstens 8×, *vandenès* 118$_{6}$, *vandenèsp* 579$_{39}$; *piemenès* wenigstens 7×, *píemenes* 209$_{40}$, 210$_{3}$, *piemenèsp* 282$_{8}$. Genitivformen wie *piemenès, akmenès, šunès* kommen auch heute noch in ol. Maa. vor.

Der Dat. Sg. hat gelegentlich auch die ol. Formen *píemen, ãkmen, šùn* oder die nl. Formen *píemenie, ãkmenie, šùnie*; **DP** *piemeni*.

Im Nl. und Preuß.-Lit. werden für den Instr. Sg. oft die Formen *piemenimì, akmenimì, šunimì* verwendet. Diese Endung gilt ausnahmslos in **DP**, z.B.: *ãkmenimi* 3$_{18}$, 100$_{1}$; *vándenimi* 28$_{54}$; *vandenimì* 68$_{9}$; *piemenimi* 208 (4×).

Für den Nom. Pl. wird in der Schriftsprache oft eine kürzere Form *sẽmens, píemens, ãkmens, rùdens* usw. sowie *šùnes* verwendet. **DP** hat für diesen Beugungsfall nur die Endung *-es*: *sẽmenes, píemenes, šùnes*. Solche Formen kommen auch heute noch in ol. Maa. vor. Krėvė hat neben *píemenys* gelegentlich die Form *piemenaĩ*.

žmuõ 'Mensch, Mann' (= *žmogùs*) kommt nur in **DP** vor, und zwar in folgenden Kasusformen und Schreibungen: Nom. Sg. *žmů* 42$_{41}$, 274$_{9}$, 355$_{21}$; Akk. Sg. *žmúnį* 339$_{29}$, *žmúnį* 459$_{5}$; Nom. Dual *du žmûne* 313$_{19}$ und 314$_{16}$. Vgl. *Hdb.* II 171 Fußn. 9.

B. *r*-Stämme

155. *duktẽ* 'Tochter', *sesuõ* 'Schwester'.

Abgesehen vom Nom. Sg. haben diese beiden Wörter die gleichen Endungen und dieselbe Akzentstelle, nur daß *duktẽ* in den stammbetonten Formen Gravis hat (*dùkterys*), *sesuõ* aber Zirkumflex (*sẽserys*). Beide sind *r*-Stämme: Gen. Sg. *dukteĩs* und *seseĩs*. Um die vorhandenen Schwankungen in der Flexion zu veranschaulichen, stellen wir hier sechs verschiedene Stufen der Deklination von *duktẽ* nebeneinander: 1. den Stand von 1961 nach dem Regelbuch von Žiugžda (mit Zugabe des Illativs); 2. die von Jablonskis im Jahre 1925 aufgestellten Regeln; 3. Jablonskis im Jahre 1901; 4. Jaunis (mit besonderer Berücksichtigung des Nl.) im Jahre 1908; 5. Kurschat (Preußisch-Litauisch) vom Jahre 1876; 6. den Gebrauch in **DP** vom Jahre 1599, wobei nichtbelegte, aber gesicherte Formen mit einem Sternchen versehen sind.

	Žiugžda 1961	Jablonskis 1925	Jablonskis 1901	Jaunis 1908	Kurschat 1876	**DP** 1599
			Einzahl			
Nom.	*duktẽ*	*duktẽ*	*duktẽ*	*duktẽ*	*duktẽ*	*duktẽ*
Vok.	*dukteriẽ*	*dukteriẽ*	*dùkter*	*duktẽ*	*duktẽ*	*dùktė* *duktẽ*
Gen.	*dukteĩs*	*dukteĩs*	*dukteĩs*	*dukteĩs*	*dukteĩs*	*dukterès*
Dat.	*dùkteriai*	*dùkteriai*	*dùkteriai*	*dùkteriai*	*dùkteriai*	*dùkteri*
Akk.	*dùkterį*	*dùkterį*	*dùkterį*	*dùkterį*	*dùkterį*	*dùkterį*
Instr.	*dùkteria*	*dùkteria*	*dukterimì*	*dukterimì*	*dukterimì*	**dukterimì*
Lok.	*dukteryjè*	*dukteryjè*	*dukteryjè*	*dukteryjè*	*dukteryjè*	**dukteryjè*
Ill.	*dukteriñ*					
			Mehrzahl			
Nom.	*dùkterys*	*dùkters*	*dùkters*	*dùkterys*	*dùkters*	*dùkteres*
Vok.	*dùkterys*	*dùkters*	*dùkters*	*dùkterys*	*dùkters*	*dùkteres*
Gen.	*dukterũ*	*dukterũ*	*dukterũ*	*dukterũ*	*dukteriũ*	**dukterũ*
Dat.	*dukterìms*	*dukterìms*	*dukterìms*	*dukterìms*	*dukterìms*	**dukterìmus*
Akk.	*dùkteris*	*dùkteris*	*dùkteris*	*dùkteris*	*dùkteres*	*dùkteris*
Instr.	*dukterimìs*	*dukterimìs*	*dukterimìs*	*dukterimìs*	*dukterimìs*	**dukterimìs*
Lok.	*dukterysè*	*dukterysè*	*dukterysè*	*dukterysè*	*dukterysè*	**dukterysè*
Ill.	*dukterýsna*					
			Zweizahl			
Nom.-Vok.-Akk.		(*dvì*)	*dùkteri*	*dùkteri*		
Dativ		(*dviem*)	*dukterìm*	*dukterìm*		
Instrumental		(*dviẽm*)	*dukterimì*	*dukterimì*		

Die von Skardžius *DA* 127 aus **DP** 2_{43} angeführte Form *dúkterių* ist ein Druckfehler (in **DP**) für den Dat. Sg. *dùkteri*, wie aus dem Textzusammenhang erhellt.

Die Dativform *dùkteri* ist durch **DP** 1 14 gesichert, und gerade auf diese Stelle bezieht sich **DP** 2 43 als wörtliche Wiederholung.

In § 722 seiner Grammatik polemisiert Kurschat gegen Schleicher, daß im preußischen Litauisch der Akk. Pl. der Feminina *duktẽ* 'Tochter' und *sesuõ* 'Schwester' regelmäßig auf *-es* ausgehe, und nicht auf *-is*.

In Übereinstimmung mit seiner nl. Grundlage hat **M** im Nom. Pl. *dùkteris* (= *dùkterys*) und *seseris* (= *sẽserys*) und im Akk. *dùkteris* (= *dùkteris*).

Die Diminutivformen von *duktẽ* und *sesuõ* werden z.T. vom regelmäßigen *r*-Stamm gebildet, häufiger aber von einem verkürzten Stamm; z.B.:

duktẽ: *dukterẽlė, dukterýtė, dukteráitė*;
dukrẽlė, dukrýtė, dukrytẽlė, dukrùžė, dukružẽlė.

sesuõ: *seseráitė, seserẽlė, seserìkė, seserýtė*;
sesẽlė, sesìkė, sesýtė, sesytẽlė, sesytùžė, sesáitė, sesiùlė, sesùtė, sesutẽlė, sesùžė, sesužẽlė, sesužýtė.

156. †*mótė* 'Frau, Ehefrau, uxor'.

Eine in der Fachliteratur herumspukende Form *motẽ* hat es tatsächlich nie gegeben. In der modernen Schriftsprache ist das Wort durch *móteris* ersetzt und in die dritte Deklinationsklasse aufgenommen worden.

In **DP** findet sich folgende Flexion:

Einzahl: Nom. *mótė*, Gen. *móteres*, Akk. *móterį*.

Mehrzahl: Nom. *móteres*, Gen. *móterų*, Allativ *móterump*, Dat. *móterimus*, Akk. *móteris*, Instr. *móterimis*.

Zweizahl: Akk. *dvì móteri*.

Nach M. Daniel Kleins Grammatiken von den Jahren 1653 und 1654 lassen sich die im obigen Paradigma vorhandenen Lücken folgendermaßen ausfüllen: Vok. Sg. *mótė*, Dat. Sg. *móteri*, Instr. Sg. *móterimi*, Lok. Sg. *móteryje*; Vok. Pl. *móteres*, Lok. Pl. *móterise*. Doch gibt er folgende abweichende Kasusformen: Gen. Sg. *móteries* und *móters*, Akk. Pl. *móteres*. **W** hat Gen. Sg. *móters* und Nom. Pl. *móterys*.

157. M. Daniel Klein, *Grammatica Lituanica* (1653) 54 und 72 bietet ein Wort *jentė* (Gen. Sg. *jenters*) 'altera ex duorum fratrum uxoribus', also 'die Frau des Bruders eines Mannes, Schwägerin'; nach Būga betont *jéntė* (*jénters*). Ost- und südlit. wurde daraus *ìntė* (Gen. Sg. *ìntės*), z.B. ma. in Marcinkonys in der Bedeutung 'Schwester der Frau'. Sonst ist das Wort ausgestorben.

Lit.: A. Bezzenberger, *Beiträge z. Geschichte d. litauischen Sprache* (1877) 93 und 291; Būga *KS* 213f. (= K. Būga, *Rinktiniai raštai* II [Vilnius 1959] 239); Ernst Fraenkel, *Lit. etymol. Wb.* 193; *Žod.* IV (Vilnius 1957) 340 und 123.

158. Nach Kleins Grammatik konnten im 17. Jh. die Feminina *duktẽ*, *mótė* und *jéntė* auch vokalisch (d. h. nach Deklinationsklasse II, wie *katẽ* bzw. *mergáitė*) flektiert werden. In Pagramantis kommt heute neben den regelmäßigen Formen im Gen. Sg. auch *duktẽs* und im Lok. Sg. *duktẽ* (< *duktėjė*) vor. *sẽsė* (Gen. *sẽsės*) = *sesuõ* 'Schwester' ist heute ma. und poet. weit verbreitet; auch ma. *mótė* (Gen. *mótės*) 'Mutter' = *móčia* (affektbetont anstatt *mótina*).

159. C. *s*-Stämme.

Mit dem Verlust des sächlichen Geschlechtes gingen im Litauischen auch die in der idg. Ursprache zahlreichen neutralen *s*-Stämme verloren. So ist z.B. *debesìs* heute männlich und gehört zur dritten Deklination (III B 1 Typ 3); daneben auch *debesỹs* (I B Typ 3). Das einzige auf Grund seiner Nominativform noch hierher gehörige Wort ist *mėnuo* (m.), das aber in allen abhängigen Beugungsfällen entweder nach Deklination I B Typ 1 oder III B Typ 1 geht. Die schriftsprachlich heute gültige Flexion ist folgende:

Einzahl: Nom. *mėnuo*, Vok. *mėnesi*, Gen. *mėnesio*, Dat. *mėnesiui*, Akk. *mėnesį*, Instr. *mėnesiu*, Lok. *mėnesyje*, Ill. *mėnesin*.

Mehrzahl: Nom. und Vok. *mėnesiai*, Gen. *mėnesių*, Dat. *mėnesiams*, Akk. *mėnesius*, Instr. *mėnesiais*, Lok. *mėnesiuose*, Ill. *mėnesiuosna*.

Zweizahl: Nom.-Vok.-Akk. *mėnesiu*, Instr. und Dat. *mėnesiam*.

DP hat folgende Formen: Nom. Sg. *mėnuo*, Gen. Sg. *mėnesies*, Lok. Sg. *mėnesyje*, Akk. Pl. *mėnesis*. Diese Formen kommen auch heute noch ma. vor. Daneben, hauptsächlich in Schriften nl. Herkunft: Dat. Sg. *mėnesie*, Instr. Sg. *mėnesim(i)*, Nom. Pl. *mėnesys*, Dat. Pl. *mėnesims*. Vgl. auch †*mėnesis* in Deklinationsklasse III B Typ 1.

Zur Diminuierung dienen die Stammformen *mėnes-* und *mėn-*: *mėnesėlis* (poet.) und *mėnùlis* 'Mond'.

Kapitel 10

Eigenschaftswort

(*būdvardis*)

160. Außer dem männlichen und weiblichen hat das Eigenschaftswort auch ein sächliches Geschlecht, das jedoch nur eine einzige Form für Nominativ und Akkusativ der Einzahl bildet. Für die anderen Formen tritt, wenn es nötig ist, das Maskulinum ein. Der Akzent dieser sächlichen Form stimmt gewöhnlich mit dem Akzent der männlichen Form im Nom. Sg. überein. Wo das nicht der Fall ist, wird der Akzent in den Wörterbüchern besonders angegeben. Beispiele:

gẽras m., *gerà* f., *gẽra* n. 'gut'
platùs m., *platì* f., *platù* n. 'breit'.

161. Die Eigenschaftswörter, deren männliche Form im Nom. Sg. auf *-is* und die weibliche auf *-ė* endigt (also Deklinationsklassen I C [§ 180—183] und III [§ 190—193]), bilden kein Neutrum; also:

dìdis m., *dìdė* f. 'groß'
apýgeris m., *apýgerė* f. 'ziemlich gut'
pódidis m., *pódidė* f. 'ziemlich groß'
gerėsnis m., *gerėsnė* f. 'besser'
medìnis m., *medìnė* f. 'hölzern'.

162. Der Vokativ der Eigenschaftswörter unterscheidet sich in nichts vom Nominativ.

163. Akzentwechsel.

Wie bei den Hauptwörtern sind auch in der Flexion der Eigenschaftswörter vier Akzentwechselklassen zu unterscheiden. Dabei gelten die in § 99 für die Hauptwörter aufgestellten Regeln, mit der Ausnahme aber, daß der Dat. Sg. der männlichen Form in Akzentklassen 3 und 4 die Endung betont, also *storám*, *mylimám*, *gerám*, *brangiám*, *skaudžiám*.

Bei den Eigenschaftswörtern auf *-as/-a* und *-us/-i* kommt heute Akzentklasse 2 in der Hochsprache nicht vor, während andererseits in der III. Deklinationsklasse nur Akzentklassen 1 und 2 vorkommen.

164. Die weiblichen Eigenschaftswörter werden wie die weiblichen Hauptwörter der entsprechenden Deklinationsklassen dekliniert, nur daß an Stelle des Vokativs stets der Nom. verwendet wird. Außerdem wird bei den zu Akzentklassen 3 und 4 gehörigen Wörtern der Dat. Sg. der weiblichen Form ma. oft auf der Endung betont, also *storái* anstatt *stórai*, *gerái* anstatt *gẽrai*.

165. Einige Kasusendungen der Adjektivdeklination im Altlitauischen.

1. Dat. Sg. m. Die heutige Endung *-am* geht auf eine ältere Form *-amu* oder *-amui* zurück. Doch hatte die Kürzung bereits im 16. Jh. überhandgenommen. **DG** hat *mani griešnamu* 'mir dem sündigen'. Nach Stang 119 bietet der Katechismus von 1547 nur einen einzigen Beleg für volle Endung, nämlich *amžinamui* (wiederholt 1566 in den *Giesmės*). Bei **W** findet sich *visamui Sutvėrimui* 'der ganzen Schöpfung'. **DP** hat ausschließlich Formen auf *-am*. **KN** *artimamui* 'dem Nächsten'.

2. Lok. Sg. m. Die heutige Endung *-ame* kommt seit ältester Zeit vor, z.B. *silpname* in **M**, *naujamė*, *šventamė* in **DP**. Anstatt *didžiamė* finden wir die Formen *dìdim* und *didiñ* im älteren Schrifttum; *didimė* und *didemė* in **DP**. Bestimmtheitsformen wie *didiméjime* (= *didžiãjame*) in **DP** weisen auf frühere Endung *-mė́* (< *mėn*) der unbestimmten Form hin. In **M** ist der Nasal der Endung vor der Postposition *-pi* erhalten. Vgl. Stang 119. In **DP** 41 14 auch *anamė́j krašte* 'in jenem Lande'.

3. Nom. Pl. m. Die Endung *-i* geht auf älteres *-ie* zurück, das vor der enklitischen Partikel *-gu* in *visiegu* 'alle' (**DP** 389 20) erhalten ist.

166. Von den Eigenschaftswörtern wird das Adverb mit der Endung *-ai* gebildet. Diese Endung tritt an Stelle der Endung *-ų* des Gen. Pl.

und erhält gewöhnlich gleichen Akzent und gleiche Intonation wie diese Form des Eigenschaftswortes; z.B.:

gẽras, -à Adj. 'gut': Gen. Pl. *gerų̃*: Adv. *geraĩ* [gˌɛˈrɑi].
gražùs, -ì Adj. 'schön': Gen. Pl. *gražių̃* [graˈžˌu:]: Adv. *gražiaĩ* [graˈžˌɛi].
gardùs, -ì Adj. 'schmackhaft': Gen. Pl. *gardžių̃* [garˈdžˌu:]: Adv. *gardžiaĩ* [garˈdžˌɛi].

Wenn das Adverb in Akzent oder Form abweicht, so wird das in den Wörterbüchern vermerkt; z.B.:

ìlgas, -à Adj. 'lang': Gen. Pl. *ilgų̃*: Adv. *ilgaĩ* und *ìlgai*.
drū́tas, -à Adj. 'dick, fest, stark': Gen. Pl. *drūtų̃*: Adv. *drūtaĩ* und *drū̃čiai* [ˈdru:tšˌɛi].
greĩtas, -à Adj. 'schnell': Gen. Pl. *greitų̃*: Adv. *greĩtai* und *greĩt*.
sẽnas, -à Adj. 'alt': Gen. Pl. *senų̃*: Adv. *senaĩ* 'alt aussehend', *seniaĩ* [sˌɛˈnˌɛi] '(schon) lange her, vor langer Zeit'.
stā̃čias, -à Adj. 'geradestehend': G n. Pl. *stačių̃*: Adv. *stačiaĩ* [staˈtšˌɛi] und *stā̃čiai* [ˈsta:tšˌɛi].
baisùs, -ì Adj. 'furchtbar': Gen. Pl. *baisių̃* [baiˈsˌu:]: Adv. *baĩsiai* [ˈbaisˌɛi].

167. Eigenschaftswörter sind auch die Partizipien und die meisten Zahlwörter. Diejenigen Partizipien und Zahlwörter, die wie gewöhnliche Eigenschaftswörter der I. Deklinationsklasse flektiert werden, nämlich alle passiven Partizipien, die Ordnungszahlen und einige Kollektivzahlen, sind hier unter die Eigenschaftswörter aufgenommen.

168. Neben der gewöhnlichen (unbestimmten) Form bildet die litauische Sprache für das männliche und weibliche Geschlecht der Eigenschaftswörter sowie der Partizipien und Ordnungszahlen (aber nicht der Grund- und Kollektivzahlen) der I. und II. Deklinationsklasse auch eine sogenannte Bestimmtheitsform.

Hier folgen zunächst die Deklinationstabellen der unbestimmten Eigenschaftswörter.

169. Deklinationsklassen der Eigenschaftswörter.

Die litauischen Grammatiker unterscheiden für das Eigenschaftswort drei Deklinationsklassen.

Deklinationsklasse I

Eigenschaftswörter auf *-i* im Nom. Pl. m.

A. Eigenschaftswörter auf m. *-as*, f. *-a*, n. *-a*: *turtìngas/-a/-a*; *gẽras/-à/-a*.

B. Eigenschaftswörter auf m. *-jas*, f. *-ja*, n. *-ja* und *-ias/-ia/-ia*: *naũjas/-à/-a*; *geriáusias/-ia/-ia*; *trẽčias/-ià/-ia*.

C. Eigenschaftwörter auf m. *-is* und f. *-ė*: *dìdis/-ė*; *gerèsnis/-ė*.

Deklinationsklasse II

Eigenschaftswörter auf m. *-us*, f. *-i*, n. *-u*; Nom. Pl. m. *-ūs*: *lýgus/-i/-u*; *platùs/-ì/-ù*.

Deklinationsklasse III

Eigenschaftswörter auf m. *-is*, f. *-ė*; Nom. Pl. m. *-iai*: *auksìnis/-ė*, *mažùtis/-ė*, *vienplaũkis/-ė*, *pókarštis/-ė*.

Kapitel 11

Adjektivische Deklinationsparadigmen

Deklinationsklasse I

A. Eigenschaftswörter auf *-as/-a*

170. a) *turtìngas/-a* 'reich', *stóras/-à* 'dick'.

	Akzenttyp 1		Akzenttyp 3	
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
		Einzahl		
Nom.	*turtìngas*	*turtìnga*	*stóras*	*storà*
Gen.	*turtìngo*	*turtìngos*	*stóro*	*storõs*
Dat.	*turtìngam*	*turtìngai*	*storám*	*stórai*
Akk.	*turtìngą*	*turtìngą*	*stórą*	*stórą*
Instr.	*turtìngu*	*turtìnga*	*stóru*	*stóra*
Lok.	*turtìngame*	*turtìngoje*	*storamè*	*storojè*
Ill.	*turtìngan*	*turtìngon*	*storañ*	*storõn*
			storàna	*storõna*
		Mehrzahl		
Nom.	*turtìngi*	*turtìngos*	*storì*	*stóros*
Gen.	*turtìngų*	*turtìngų*	*storų̃*	*storų̃*
Dat.	*turtìngiems*	*turtìngoms*	*storíems*	*storóms*
Akk.	*turtìngus*	*turtìngas*	*stórus*	*stóras*
Instr.	*turtìngais*	*turtìngomis*	*storaĩs*	*storomìs*
Lok.	*turtìnguose*	*turtìngose*	*storuosè*	*storosè*
Ill.	*turtìnguosna*	*turtìngosna*	*storúosna*	*storósna*
		Zweizahl		
Nom. / Akk.	*turtìngu*	*turtìngi*	*stóru*	*stóri*
Dat.	*turtìngiem*	*turtìngom*	*storíem*	*storóm*
Instr.	*turtìngiem*	*turtìngom*	*storiẽm*	*storõm*

171. b) *mýlimas/-à* 'geliebt', *gẽras/-à* 'gut'.

	Akzenttyp 3		Akzenttyp 4	
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
		Einzahl		
Nom.	*mýlimas*	*mylimà*	*gẽras*	*gerà*
Gen.	*mýlimo*	*mylimõs*	*gẽro*	*gerõs*
Dat.	*mylimám*	*mýlimai*	*gerám*	*gẽrai*
Akk.	*mýlimą*	*mýlimą*	*gẽrą*	*gẽrą*
Instr.	*mýlimu*	*mýlima*	*gerù*	*gerà*
Lok.	*mylimamè*	*mylimojè*	*geramè*	*gerojè*
Ill.	*mylimañ*	*mylimõn*	*geraañ*	*gerõn*
			geràna	*gerõna*
		Mehrzahl		
Nom.	*mylimì*	*mýlimos*	*gerì*	*gẽros*
Gen.	*mylimų̃*	*mylimų̃*	*gerų̃*	*gerų̃*
Dat.	*mylimíems*	*mylimóms*	*geríems*	*geróms*
Akk.	*mýlimus*	*mýlimas*	*gerùs*	*geràs*
Instr.	*mylimaìs*	*mylimomìs*	*geraìs*	*geromìs*
Lok.	*mylimuosè*	*mylimosè*	*geruosè*	*gerosè*
Ill.	*mylimúosna*	*mylimósna*	*gerúosna*	*gerósna*
		Zweizahl		
Nom. / Akk.	*mýlimu*	*mýlimi*	*gerù*	*gerì*
Dat.	*mylimíem*	*mylimóm*	*geríem*	*geróm*
Instr.	*mylimiẽm*	*mylimõm*	*geriẽm*	*gerõm*

172. Beispiele von gewöhnlichen Eigenschaftswörtern und Partizipien auf *-as/-a*, nach Akzenttypen geordnet.

Typ 1

1. Eigenschaftswörter verschiedener Art:

(*ne*)*akýlas/-a*, *ankstývas/-a* (†*ankstýbas/-a*), ma. *báltas/-a* (= Typ 3), *geltónas/-a*, ma. (*ne*)*gríežtas/-a* (= Typ 3), *mẽlynas/-a*, *miegùistas/-a*, ma. *míelas/-a* (= Typ 3), *pusẽtinas/-a*, *raudónas/-a*, ma. *tūlas/-a* (= Typ 3), *vėlývas/-a* (†*vėlýbas/-a*), *víenišas/-a*, *vienódas/-a*.

2. Suffigierte Eigenschaftswörter.

a) Suffix *-ẽtas/-ẽta* und *-ėtas/-ėta*: s. § 639.

b) Suffix *-ìngas/-ìnga*: s. § 638.

c) Suffix *-ingas/-inga*: s. § 638.

d) Suffix *-iškas/-iška*: s. § 642, 723.

e) Suffix *-ýtas/-ýta*: s. § 640.

f) Suffix *-liktas/-likta* in den Ordnungszahlen von 11—19: s. § 302.

g) Suffix *-linkas/-linka* und *-gubas/-guba* '-fach' bei Zahlwörtern: s. § 301.

h) Suffix *-ókas/-óka*: s. § 740.

i) Suffix *-(i)ópas/-(i)ópa* bei Zahlwörtern: s. § 301.

j) Suffix *-ótas/-óta*: s. § 639.

k) Suffix *-otas/-ota*: s. § 639.

l) Suffix *-úotas/-úota*: s. § 639.

3. Mehrsilbige Passivpartizipien des Präteritums auf *-tas/-ta* (s. § 235).

a) Suffix *-áutas/-áuta*: *nušienáutas/-a.*

b) Suffix *-éntas/-énta*: *apgyvéntas/-a.*

c) Suffix *-ĕtas/-ĕta*: *(pa-, pri)žadĕtas/-a.*

d) Suffix *-intas/-inta*: *paténkintas/-a.*

e) Suffix *-ìntas/-ìnta*: *(iš)augìntas/-a.*

f) Suffix *-ytas/-yta*: *mókytas/-a.*

g) Suffix *-ýtas/-ýta*: *(ne-, at)sakýtas/-a.*

h) Suffix *-otas/-ota*: *(su)pánčiotas/-a.*

i) Suffix *-ótas/-óta*: *dovanótas/-a.*

j) Suffix *-úotas/-úota*: *(su)kirčiúotas/-a.*

k) Mit dem Verbalpräfix *pér-*: *péršautas/-a, péržiūrėtas/-a, pérskaitytas/-a, pérredaguotas/-a, péreitas/-a, pérkeltas/-a.*

4. Suffix *-mas/-ma* in passiven Präsenspartitipien (s. § 230—231).

a) Mit dem Verbalpräfix *pér-*: *péreinamas/-a, (ne)pérslampamas/-a.*

b) Suffix *-áujamas/-áujama* bei Zeitwörtern auf *-áuti*, deren Simplex im Infinitiv mehr als zweisilbig ist: *ragáuti*: *raugáujamas/-a.*

c) Suffix *-ějamas/-ějama*: *glamonějamas/-a.*

d) Suffix *-ēnamas/-ēnama*: *(ne)gyvēnamas/-a.*

e) Suffix *-ijamas/-ijama*: *krìkštijamas/-a.*

f) Suffix *-inamas/-inama*: *įtìkinamas/-a.*

g) Suffix *-ìnamas/-ìnama*: *vadìnamas/-a.*

h) Suffix *-ójamas/-ójama*: *medžiójamas/-a.*

i) Suffix *-omas/-oma* von Zeitwörtern auf *-óti*: *bìjomas/-a, ieškomas/-a, (ne)žìnomas/-a.*

j) Suffix *-omas/-oma* von Zeitwörtern auf *-yti*: *rãšomas/-a.*

k) Suffix *-úojamas/-úojama*: *dainúojamas/-a.*

5. Suffix *-tinas/-tina* im Partizip der passiven Notwendigkeit (s. § 237).

a) Mit dem Verbalpräfix *pér-*: *pérdirbtinas/-a.*

b) In Bildungen von solchen Zeitwörtern, deren Simplex im Infinitiv mehr als zweisilbig ist: *darýti*: *darýtinas/-a.*

Typ 3

1. Gewöhnliche Eigenschaftswörter.

a) Zweisilbige: über 40 Wörter wie *áukštas/-à, vienas/-à.*

b) Mehrsilbige ohne Silbenüberspringung: *paláidas/-à.*

c) Mehrsilbige mit Silbenüberspringung; über 30 Wörter wie *álkanas/-à, ãpskritas/-à, ãtdaras/-à, mìltinas/-à, tólimas/-à, vẽdinas/-à.*

2. Suffix *-tas/-tà* in passiven Partizipien (s. § 235).

a) Zweisilbige stoßtonige Partizipien: *bū́tas/-à, gáutas/-à*. Vgl. die ma. Formen nach Typ 1 in § 236.

b) Mehrsilbige stoßtonige Partizipien ohne Silbenüberspringung: *atlė́istas/-à, išgìrtas/-à, pardúotas/-à*.

c) Mehrsilbige schleiftonige Partizipien mit Silbenüberspringung: *àptartas/-à, àtpìrktas/-à, ìšeitas/-à, nėteptas/-à, nùdrėbtas/-à, pàkištas/-à, pařvežtas/-à, prìgimtas/-à, sùrastas/-à, ùžimtas/-à*.

3. Suffix *-mas/-mà* in passiven Partizipien (s. § 230, 231).

a) Mit stoßtoniger betonter Stammsilbe: *(ne-, par-, nepar)dúodamas/-à, (ne-, be)mýlimas/-à, (ne-, pa-, nepa)síekiamas-/à, šókamas/-à*. Vgl. § 232.

b) Mit einfachem *-a-, -e-, -i-, -u-* bzw. abgelautetem *-el-, -er-, -em-, -en-* in der Stammsilbe: *ārіamas/-à, nėàriamas/-à, nepàariamas/-à; dėdamas/-à, prìdedamas/-à, sùdedamas/-à; gìriamas/-à, pàgiriamas/-à; keñšamas/-à, prìkemšamas/-à, mėnamas/-à, neàtmenamas/-à; peřkamas/-à, nepàperkamas/-à; velkamas/-à, pàvelkamas/-à*.

c) Mit betontem schleiftonigem Diphthong oder langem Vokal in der Stammsilbe: *(ne)dūžtamas/-à, (į-, iš-, pri-, nepri)eīnamas/-à, (nesu)šlaňpamas/-à, (ati-, ne-, pa)tiňkamas/-à*.

4. Suffix *-tinas/-tinà* im Partizip der passiven Notwendigkeit in Bildungen von Zeitwörtern, deren Infinitiv in nichtzusammengesetzter Form zweisilbig ist (s. § 237): *atmiňtinas/-à, (ne)geīstinas/-à, gìrtinas/-à, neatlė́istinas/-à, nepriiňtinas/-à*.

Typ 4

1. Gewöhnliche Eigenschaftswörter.

a) Zweisilbige: über 70 Wörter wie *mãžas/-à, tìkras/-à, rùdas/-à, laīsvas/-à, saūsas/-à, viėšas/-à*.

b) Mehrsilbige ohne Silbenüberspringung: *nekaltas/-à, nelābas/-à, nemāžas/-à, nevėřtas/-à; †pakařnas/-à*; die Ordnungszahlen *ketviřtas/-à, septiňtas/-à, aštuňtas/-à, deviňtas/-à, dešiňtas/-à, dvidešiňtas/-à, trisdešiňtas/-à, keturiasdešiňtas/-à, penkiasdešiňtas/-à*.

2. Suffix *-tas/-tà* in schleif- und kurztonigen zweisilbigen Partizipien (s. § 235): *baīgtas/-à, eītas/-à, grįstas/-à, liėptas/-à, mùštas/-à, piřktas/-à, praūstas/-à, ràstas/-à, riėstas/-à, rìstas/-à, siūstas/-à, sùktas/-à, tařtas/-à*.

173. Nach Akzentklasse 2 betonte Ordnungszahlen.

Im älteren Schrifttum und heute noch ma. gehen die in der heutigen Hochsprache zu Akzentklasse 4 gehörigen Ordnungszahlen *aňtras/-à, ketviřtas/-à, septiňtas/-à, aštuňtas/-à, deviňtas/-à* und *dešiňtas/-à* auch nach Akzentklasse 2, und zwar auf folgende Weise.

	Einzahl		Mehrzahl		Zweizahl	
Nom.	*aňtras*	*antrà*	*antrì*	*aňtros*	*antrù*	*antrì*
Gen.	*aňtro*	*aňtros*	*aňtrų*	*aňtrų*		
Dat.	*aňtram*	*aňtrai*	*aňtriems*	*aňtroms*	*aňtriem*	*aňtrom*
Akk.	*aňtrą*	*aňtrą*	*antrùs*	*antràs*	*antrù*	*antrì*
Instr.	*antrù*	*antrà*	*aňtrais*	*aňtromis*	*aňtriem*	*aňtrom*
Lok.	*aňtrame*	*aňtroje*	*aňtruose*	*aňtrose*		
Ill.	*aňtran*	*aňtron*	*aňtruosna*	*aňtrosna*		

Damit übereinstimmend ist die Betonung der femininen Formen *pusañtros* (bei Pl. t.: *pusañtrų*) $1^1/_2$, *pusketvĩrtos* (*pusketvĩrtų*) $3^1/_2$, *pusseptiñtos* (*pusseptiñtų*) $6^1/_2$, *pusaštuñtos* (*pusaštuñtų*) $7^1/_2$, *pusdeviñtos* (*pusdeviñtų*) $8^1/_2$, *pusdešimtos* (*pusdešimtų*) $9^1/_2$.

In **DP** können auch gewöhnliche Eigenschaftswörter nach dieser Akzentklasse betont werden; z.B.: *ãklas/-à*, *čỹstas/-à*, *meñkas/-à*, *truñpas/-à*.

174. Anmerkungen zu den Eigenschaftswörtern auf *-as/-a*.

Bez. ma. Schwund des *-a-* im Nom. Sg. der männlichen Form vgl. § 107.

Der Akzent der sächlichen Form stimmt immer mit dem Akzent des Nom. Sg. des männlichen Eigenschaftswortes überein. Diese Entsprechung ist so regelmäßig, daß sie in Wörterbüchern überhaupt nicht vermerkt werden muß.

Die sächliche Form ist besonders häufig bei den passiven Partizipien. Vgl. § 795, 796, 799.

B. Eigenschaftswörter auf *-jas/-ja* und *-ias/-ia*

175. a) *geriáusias/-ia* 'der, die beste', *pėsčias/-ià* 'zu Fuß'.

	Akzenttyp 1		Akzenttyp 3	
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
		Einzahl		
Nom.	*geriáusias*	*geriáusia*	*pėsčias*	*pėsčià*
Gen.	*geriáusio*	*geriáusios*	*pėsčio*	*pėsčiõs*
Dat.	*geriáusiam*	*geriáusiai*	*pėsčiám*	*pėsčiai*
Akk.	*geriáusią*	*geriáusią*	*pėsčią*	*pėsčią*
Instr.	*geriáusiu*	*geriáusia*	*pėsčiu*	*pėsčia*
Lok.	*geriáusiame*	*geriáusioje*	*pėsčiamė*	*pėsčiojė*
Ill.	*geriáusian*	*geriáusion*	*pėsčiañ*	*pėsčiõn*
		Mehrzahl		
Nom.	*geriáusi*	*geriáusios*	*pėstì*	*pėsčios*
Gen.	*geriáusių*	*geriáusių*	*pėsčių̃*	*pėsčių̃*
Dat.	*geriáusiems*	*geriáusioms*	*pėstíems*	*pėsčióms*
Akk.	*geriáusius*	*geriáusias*	*pėsčius*	*pėsčias*
Instr.	*geriáusiais*	*geriáusiomis*	*pėsčiaĩs*	*pėsčiomìs*
Lok.	*geriáusiuose*	*geriáusiose*	*pėsčiuosė*	*pėsčiosė*
Ill.	*geriáusiuosna*	*geriáusiosna*	*pėsčiúosna*	*pėsčiósna*
		Zweizahl		
Nom. / Akk.	*geriáusiu*	*geriáusi*	*pėsčiu*	*pėsti*
Dat. / Instr.	*geriáusiem*	*geriáusiom*	*pėstíem* / *pėstiẽm*	*pėsčióm* / *pėsčiõm*

176. b) *žãlias/-ià* 'grün', *trẽčias/-ià* 'der, die dritte'.

	Akzenttyp 4			
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
	Einzahl			
Nom.	*žãlias*	*žalià*	*trẽčias*	*trečià*
Gen.	*žãlio*	*žaliõs*	*trẽčio*	*trečiõs*
Dat.	*žaliám*	*žãliai*	*trečiám*	*trẽčiai*
Akk.	*žãlią*	*žãlią*	*trẽčią*	*trẽčią*
Instr.	*žaliù*	*žalià*	*trečiù*	*trečià*
Lok.	*žaliamè*	*žaliojè*	*trečiamè*	*trečiojè*
Ill.	*žaliañ*	*žaliõn*	*trečiañ*	*trečiõn*
	žaliàna	*žaliõna*		
	Mehrzahl			
Nom.	*žalì*	*žãlios*	*tretì*	*trẽčios*
Gen.	*žalíų*	*žalíų*	*trečíų*	*trečíų*
Dat.	*žalíems*	*žalióms*	*tretíems*	*trečióms*
Akk.	*žaliùs*	*žaliàs*	*trečiùs*	*trečiàs*
Instr.	*žaliaĩs*	*žaliomìs*	*trečiaĩs*	*trečiomìs*
Lok.	*žaliuosè*	*žaliosè*	*trečiuosè*	*trečiosè*
Ill.	*žaliúosna*	*žaliósna*	*trečiúosna*	*trečiósna*
	Zweizahl			
Nom. } Akk. }	*žaliù*	*žalì*	*trečiù*	*tretì*
Dat.	*žalíem*	*žalióm*	*tretíem*	*trečióm*
Instr.	*žaliẽm*	*žaliõm*	*tretiẽm*	*trečiõm*

177. c) *ketverì/kẽtverios* 'vier', *naũjas/-jà* 'neu', *dvejì/dvẽjos* 'zwei'.

	Akzenttyp 3		Akzenttyp 4			
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
	Einzahl					
Nom.			*naũjas*	*naujà*		
Gen.			*naũjo*	*naujõs*		
Dat.			*naujám*	*naũjai*		
Akk.			*naũją*	*naũją*		
Instr.			*naujù*	*naujà*		
Lok.			*naujamè*	*naujojè*		
Ill.			*naujañ*	*naujõn*		

	Akzenttyp 3		Akzenttyp 4			
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
			Mehrzahl			
Nom.	*ketverì*	*kẽtverios*	*naujì*	*naũjos*	*dvejì*	*dvẽjos*
Gen.	*ketveriũ*	*ketveriũ*	*naujũ*	*naujũ*	*dvejũ*	*dvejũ*
Dat.	*ketveríems*	*ketveriòms*	*naujíems*	*naujòms*	*dvejíems*	*dvejòms*
Akk.	*kẽtverius*	*kẽtverias*	*naujùs*	*naujàs*	*dvejùs*	*dvejàs*
Instr.	*ketveriaĩs*	*ketveriomìs*	*naujaĩs*	*naujomìs*	*dvejaĩs*	*dvejomìs*
Lok.	*ketveriuosè*	*ketveriosè*	*naujuosè*	*naujosè*	*dvejuosè*	*dvejosè*
Ill.	*ketveriúosna*	*ketveriósna*	*naujúosna*	*naujósna*	*dvejúosna*	*dvejósna*
			Zweizahl			
Nom. } Akk. }			*naujù*	*naujì*		
Dat.			*naujíem*	*naujóm*		
Instr.			*naujiẽm*	*naujõm*		

178. Beispiele von Eigenschaftswörtern und Kollektivzahlen auf *-jas/-ja* und *-ias/-ia*, nach Akzenttypen geordnet.

Typ 1

keliãklupsčias/-ia 'auf den Knien liegend', ma. *kniũpsčias/-ia* (= Typ 3), ma. *pěkščias/-ia* (= 3), ma. *pěsčias/-ia* (= 3), *pernýkščias/-ia* 'vorjährig, letztjährig', ma. *plókščias/-ia* (= 3), *vakarýkščias/-ia* 'gestrig'.

Das Superlativsuffix *-iáusias/-iáusia*: *arčiáusias/-ia, didžiáusias/-ia, geriáusias/-ia, mažiáusias/-ia, vyriáusias/-ia.*

Typ 2

ma. *vienatìjas/-jà.*

Typ 3

a) Zweisilbige: *klũpsčias/-ià* 'kniend', *kniũpsčias/-ià* 'mit dem Gesicht die Erde berührend', ma. *pěkščias/-ià* (= *pěsčias/-ià*), *pěsčias/-ià, plókščias/-ià* 'flach, platt'.

b) Mehrsilbige: *ãtgalias/-ià* 'rückwärts gewendet, umgekehrt', *ãtvirkščias/-ià* 'umgekehrt, verkehrt', *ãtžagarias/-ià* 'rückläufig, nach rückwärts gerichtet', *ìšvirkščias/-ià* 'umgekehrt (von Strumpf, Hemd, Tasche)', *ìšvirsčias/-ià* (= *ìšvirkščias/-ià*), ma. *peñkerias/-ià* 'fünffach'; die Kollektivzahlen *vienerì/vienerios, ketverì/kẽtverios, penkerì/peñkerios, šešerì/šẽšerios, septynerì/septýnerios, aštuonerì/aštúonerios, devynerì/devýnerios.*

Typ 4

ma. *gulkščias/-ià* (= *gulsčias/-ià*), *gulsčias/-ià* 'lang hingestreckt, liegend, waagrecht', *kuřčias/-ià, naũjas/-jà, skliaũsčias/-ià, stãčias/-ià, straũjas/-jà, šlãpias/-ià, trẽčias/-ià, tùščias/-ià, žãlias/-ià*; die Kollektivzahlen *dvejì/dvẽjos, trejì/trẽjos.*

179. Anmerkungen zu den Eigenschaftswörtern auf *-ias/-ia*.

Aussprache. Zu beachten ist, daß der Buchstabe *i*, der vor den ein *a* oder *o* oder *u* enthaltenden Endungen oder Binnensilben steht (z.B. in

den Schreibungen *-ri-* und *-si-* in *geríausias*), nur graphisches Zeichen der Weichheit des vorausgehenden Konsonanten (also des *-r-* bzw. *-s-*) ist und sonst keinen Lautwert besitzt. Vor den „weichen" Endungen *-i* und *-iems* des Nom. bzw. Dat. Pl. ist dieses Weichheitszeichen nicht nötig.

Vor Vordervokal wird *-či-* zu *-t-*; z.B.: von *pėsčias* : *pėstì*, *pėstíems*; *trėčias* : *tretì*, *tretíems*; *stãčias* : *statì*, *statíems*; *tùščias* : *tuštì*, *tuštíems*.

Beachte folgende Silbentrennungen: *ge-riáu-sias*, *ge-riáu-sia*, *ge-riáu-si*, *pės-čias*, *pės-čių*, *žã-lias*, *trė-čias*, *kėt-ve-rios*.

C. Eigenschaftswörter auf *-is* (Pl. *-i*)/*-ė*

180. Diese Gruppe der I. adjektivischen Deklinationsklasse wird gebildet von den Wörtern *dìdis*/*-ė* und *dìdelis*/*-ė* und den beiden Komparativen, d. h. dem gewöhnlichen Komparativ auf *-ėsnis*/*-ėsnė* und dem Miniaturkomparativ auf *-ėlėsnis*/*-ėlėsnė*.

181. 1. *dìdis*/*-ė* 'groß', *dìdelis*/*-ė* 'groß'.

	Männlich		Weiblich		
			Einzahl		
Nom.	*dìdis*	*dìdelis*	*dìdė*	*didžià*	*dìdelė*
Gen.	*dìdžio*	*dìdelio*	*dìdės*	*didžiõs*	*dìdelės*
Dat.	*didžiám*	*dideliám*	*dìdei*	*dìdžiai*	*dìdelei*
Akk.	*dìdį*	*dìdelį*	*dìdę*	*dìdžią*	*dìdelę*
Instr.	*didžiù*	*dìdeliu*	*didė̀*	*didžià*	*dìdele*
Lok.	*didžiamė̀*	*dideliamė̀*	*dìdėje*	*didžiojė̀*	*dìdelėje*
Ill.	*didiñ*	*dideliñ*	*dìdėn*	*didžiõn*	*dìdelėn*
	didžiañ			*didžiõna*	
			Mehrzahl		
Nom.	*didì*	*didelì*	*dìdės*	*dìdžios*	*dìdelės*
Gen.	*didžių̃*	*didelių̃*		*didžių̃*	*dìdelių*
Dat.	*didíems*	*dideliems*	*dìdėms*	*didžióms*	*dìdelėms*
Akk.	*didžiùs*	*dìdelius*	*didės*	*didžiàs*	*dìdeles*
Instr.	*didžiaĩs*	*dideliaĩs*	*dìdėmis*	*didžiomìs*	*dìdelėmis*
Lok.	*didžiuosė̀*	*dideliuosė̀*	*dìdėse*	*didžiosė̀*	*dìdelėse*
Ill.	*didžiúosna*	*dideliúosna*	*dìdėsna*	*didžiósna*	*dìdelėsna*
			Zweizahl		
Nom. Akk.	*didžiù*	*dìdeliu*	*didì*	*didì*	*dìdeli*
Dat.	*didíem*	*dideliem*	*dìdėm*	*didžióm*	*dìdelėm*
Instr.	*didiẽm*	*dideliẽm*	*dìdėm*	*didžiõm*	*dìdelėm*

In der gewöhnlichen Sprache wird fast nur die Form *dìdelis/-ė* gebraucht. Die Bestimmtheitsform aber wird nur von der Form *dìdis* und dem Femininum *dìdė* bzw. *didžià* gebildet, also *didỹsis*, *didėji*, *didžióji*. Das Femininum *dìdė*, für das oft *didžià* eintritt, fällt in vielen Fällen mit dem Femininum *didì* (von *didùs* 'erhaben, stolz') zusammen.

Im Gen. Pl. wird die weibliche Form oft von der männlichen verdrängt.

Von *dìdis* und *dìdelis* lautet das Adverb *didžiaĩ* bzw. *dìdeliai* und bedeutet 'sehr, ungemein', z.B. *didžiaĩ gerbiamas Támsta* 'sehr geehrter Herr' in der brieflichen Anrede.

Es kommt ein ma. Neutrum *dìdžia* vor im Sinne von 'viel', also wie *daũg*.

Neben der Form *dìdelis/-ė* im Nom. Sg. kommt ma. (Merkinė, Varėnà, Gargždaĩ, Plãteliai) auch *didelỹs/-ẽ* (3 *dì-*) vor.

In einem Lied aus Kietãviškės (*Liet.t.* II 71) kommt die Dativform *dìdeliui* vor: *liẽpė tėvas sūnėliui, mažùkui nedìdeliui* 'Vater befahl dem Söhnchen, dem kleinen nichtgroßen'.

182. Wie *dìdelis/-ė*, aber mit einheitlichem Akzentwechsel für die entsprechenden männlichen und weiblichen Formen, flektieren:

girtiñtelis/-ė (1), *girtìtelis/-ė* (1) und *girtitelỹs/-ẽ* (3 *gìr-*) 'völlig betrunken'.

gryniñtelis/-ė (1) und *grynitelỹs/-ẽ* (3 *grynì-*) 'ganz rein'.

mažiñtelis/-ė (1), *mažitelỹs/-ẽ* (3 *mãž-*) und *maštitelỹs/-ẽ* (3 *mãž-*) 'winzig klein'.

naujiñtelis/-ė (1) und *naujìtelis/-ė* (1) 'nagelneu'.

pilniñtelis/-ė (1) und *pilnitelỹs/-ẽ* (3 *pìl-*) 'ganz voll, gedrängt voll'.

tyritelỹs/-ẽ (3 *tý-*) 'sehr klar, sehr lauter, sehr sauber'.

vieniñtelis/-ė (1) 'einzig'.

visìntelis/-ė (1) und *visìtelis/-ė* (1) 'ganz, restlos, gesamt, total, unverkürzt'; Pl. *visìteli* 'alle samt und sonders, alle bis auf den letzten'.

dešinỹs/-ẽ (3 *dẽ-*) 'recht, auf der rechten Seite befindlich'.

kairỹs/-ẽ (4 *kaĩ-*) 'link, auf der linken Seite befindlich'.

pravakarỹs/-ẽ (3 *prã-*) 'fast genau westlich, direkt westlich'.

183. 2. Der Komparativ.

Die Betonung des Femininums ist regelmäßig und einheitlich nach Akzentklasse 2. Hingegen besteht keine Einheitlichkeit in der Betonungsweise des Maskulinums. Nach Jablonskis' *Vadovėlis* vom Jahre 1925 wird nach Akzentklasse 4 betont, während nach Žiugžda, *Lietuvių kalbos gramatika* I (1961) 100 Akzentklasse 2 gilt. Doch gibt Žiugžda S. 101 zu, daß sowohl in der gesprochenen als auch in der geschriebenen Sprache Akzentklasse 4 vorkomme. Dasselbe sagt A. Laigonaitė, *Literatūrinės lietuvių kalbos kirčiavimas* (1959) 54. Daher werden hier beide Betonungsweisen vorgelegt. Vgl. auch A. Valeckienė, „Aukštesniojo laipsnio būdvardžių kirčiavimas", *Kalbos kultūra* 7 (1964) 71—73.

	Männlich			Weiblich	
	Akzenttyp 2		Akzenttyp 4	Akzenttyp 2	
	Einzahl				
Nom.	*gerèsnis*	*gerėlèsnis*	*gerèsnis*	*gerèsnė*	*gerėlèsnė*
Gen.	*gerèsnio*	*gerėlèsnio*	*gerèsnio*	*gerèsnės*	*gerėlèsnės*
Dat.	*gerèsniam*	*gerėlèsniam*	*geresniám*	*gerèsnei*	*gerėlèsnei*
Akk.	*gerèsnį*	*gerėlèsnį*	*gerèsnį*	*gerèsnę*	*gerėlèsnę*
Instr.	*geresniù*	*gerėlesniù*	*geresniù*	*geresnė̀*	*gerėlesnė̀*
Lok.	*gerèsniame*	*gerėlèsniame*	*geresniamė̀*	*gerèsnėje*	*gerėlèsnėje*
Ill.	*gerèsnin*	*gerėlèsnin*	*geresniñ*	*gerèsnėn*	*gerėlèsnėn*
	Mehrzahl				
Nom.	*geresnì*	*gerėlesnì*	*geresnì*	*gerèsnės*	*gerėlèsnės*
Gen.	*gerèsnių*	*gerėlèsnių*	*geresniū̃*	*gerèsnių*	*gerėlèsnių*
Dat.	*gerèsniems*	*gerėlèsniems*	*geresníems*	*gerèsnėms*	*gerėlèsnėms*
Akk.	*geresniùs*	*gerėlesniùs*	*geresniùs*	*geresnė̀s*	*gerėlesnė̀s*
Instr.	*gerèsniais*	*gerėlèsniais*	*geresniaĩs*	*gerèsnėmis*	*gerėlèsnėmis*
Lok.	*gerèsniuose*	*gerėlèsniuose*	*geresniuosė̀*	*gerèsnėse*	*gerėlèsnėse*
Ill.	*gerèsniuosna*	*gerėlèsniuosna*	*geresniúosna*	*gerèsėsna*	*gerėlèsėsna*
	Zweizahl				
Nom. Akk.	*geresniù*	*gerėlesniù*	*geresniù*	*geresnì*	*gerėlesnì*
Dat. Instr.	*gerèsniem*	*gerėlèsniem*	*geresníem* *geresniẽm*	*gerèsnėm*	*gerėlèsnėm*

Deklinationsklasse II

184. a) *lýgus/-i/-u/-iai* 'gleich', *brangùs/-ì/-ù/brángiai* 'teuer'.

	Akzenttyp 1		Akzenttyp 3		Akzenttyp 3A	
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
	Einzahl					
Nom.	*lýgus*	*lýgi*	*brangùs*	*brangì*	*lýgus*	*lýgi*
Gen.	*lýgaus*	*lýgios*	*brangaũs*	*brangiõs*	*lygaũs*	*lygiõs*
Dat.	*lýgiam*	*lýgiai*	*brangiám*	*brángiai*	*lygiám*	*lýgiai*
Akk.	*lýgų*	*lýgią*	*brángų*	*brángią*	*lýgų*	*lýgią*
Instr.	*lýgiu*	*lýgia*	*brángiu*	*brángia*	*lýgiu*	*lýgia*
	†*lýgum*(*i*)		†*brangùm*(*i*)		†*lygùm*(*i*)	
Lok.	*lýgiame*	*lýgioje*	*brangiamė̀*	*brangiojė̀*	*lygiamė̀*	*lygiojė̀*
Ill.	*lýgian*	*lýgion*	*brangiañ*	*brangiõn*	*lygiañ*	*lygiõn*
	lýgun	*lýgiona*	*branguñ*	*brangiõna*	*lyguñ*	*lygiõna*
			brangùna			

	Akzenttyp 1		Akzenttyp 3		Akzenttyp 3A	
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
			Mehrzahl			
Nom.	*lýgūs*	*lýgios*	*brángūs*	*brángios*	*lýgūs*	*lýgios*
Gen.	*lýgių*	*lýgių*	*brangiū̃*	*brangiū̃*	*lygiū̃*	*lygiū̃*
Dat.	*lýgiems*	*lýgioms*	*brangíems*	*brangióms*	*lygíems*	*lygióms*
Akk.	*lýgius*	*lýgias*	*brángius*	*brángias*	*lýgius*	*lýgias*
Instr.	*lýgiais*	*lýgiomis*	*brangiaĩs*	*brangiomìs*	*lygiaĩs*	*lygiomìs*
	†*lýgumis*		†*brangumìs*			
Lok.	*lýgiuose*	*lýgiose*	*brangiuosè*	*brangiosè*	*lygiuosè*	*lygiosè*
Ill.	*lýgiuosna*	*lýgiosna*	*brangiúosna*	*brangiósna*	*lygiúosna*	*lygiósna*
			Zweizahl			
Nom. } Akk. }	*lýgiu*	*lýgi*	*brángiu*	*brángi*	*lýgiu*	*lýgi*
Dat.	*lýgiem*	*lýgiom*	*brangíem*	*brangióm*	*lygíem*	*lygióm*
Instr.	*lýgiem*	*lýgiom*	*brangiẽm*	*brangiõm*	*lygiẽm*	*lygiõm*

185. b) *nuobodùs/-ì/-ù* und *núobodu/-džiaĩ* und *nuobõdžiai* 'langweilig', *paklusnùs/-ì/-ù/-iaĩ* 'gehorsam'.

	Akzenttyp 3		Akzenttyp 4	
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
		Einzahl		
Nom.	*nuobodùs*	*nuobodì*	*paklusnùs*	*paklusnì*
Gen.	*nuobodaũs*	*nuobodžiõs*	*paklusnaũs*	*paklusniõs*
Dat.	*nuobodžiám*	*núobodžiai*	*paklusniám*	*paklùsniai*
Akk.	*núobodų*	*núobodžią*	*paklùsnų*	*paklùsnią*
Instr.	*núobodžiu*	*núobodžia*	*paklusniù*	*paklusnià*
	†*nuobodùmi*		†*paklusnùmi*	
Lok.	*nuobodžiamè*	*nuobodžiojè*	*paklusniamè*	*paklusniojè*
Ill.	*nuobodžiañ*	*nuobodžiõn*	*paklusniañ*	*paklusniõn*
		Mehrzahl		
Nom.	*núobodūs*	*núobodžios*	*paklùsnūs*	*paklùsnios*
Gen.	*nuobodžiū̃*	*nuobodžiū̃*	*paklusniū̃*	*paklusniū̃*
Dat.	*nuobodíems*	*nuobodžióms*	*paklusníems*	*paklusnióms*
Akk.	*núobodžius*	*núobodžias*	*paklusniùs*	*paklusniàs*
Instr.	*nuobodžiaĩs*	*nuobodžiomìs*	*paklusniaĩs*	*paklusniomìs*
	†*nuobodùmis*	†*nuobodžiómis*	†*paklusnùmis*	†*paklusnióms*
Lok.	*nuobodžiuosè*	*nuobodžiosè*	*paklusniuosè*	*paklusniosè*
Ill.	*nuobodžiúosna*	*nuobodžiósna*	*paklusniúosna*	*paklusniósna*

	Akzenttyp 3		Akzenttyp 4	
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
	Zweizahl			
Nom. Akk.	*núobodžiu*	*núobodi*	*paklusniù*	*paklusnì*
Dat.	*nuobodíem*	*nuobodžióm*	*paklusníem*	*paklusnióm*
Instr.	*nuobodiẽm*	*nuobodžiõm*	*paklusniẽm*	*paklusniõm*

186. c) *baisùs/-ì/-ù* und *baĩsu/baĩsiai* 'furchtbar', *platùs/-ì/-ù/plačiaĩ* 'breit'.

	Akzenttyp 2 DP*		Akzenttyp 4			
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
	Einzahl					
Nom.	*baĩsus*	*baisì*	*baisùs*	*baisì*	*platùs*	*platì*
Gen.	*baĩsaus*	*baĩsios*	*baisaũs*	*baisiõs*	*plataũs*	*plačiõs*
Dat.	*baĩsiam*	*baĩsiai*	*baisiám*	*baĩsiai*	*plačiám*	*plãčiai*
Akk.	*baĩsų*	*baĩsią*	*baĩsų*	*baĩsią*	*plãtų*	*plãčią*
Instr.	*baĩsumi*	*baisià*	*baisiù*	*baisià*	*plačiù*	*plačià*
					†*platùmi*	
Lok.			*baisiamè*	*baisiojè*	*plačiamè*	*plačiojè*
Ill.			*baisiañ*	*baisiõn*	*plačiañ*	*plačiõn*
					platuñ	
			baisiàna	*baisiõna*	*platùna*	*plačiõna*
	Mehrzahl					
Nom.	*baĩsūs*	*baĩsios*	*baĩsūs*	*baĩsios*	*plãtūs*	*plãčios*
Gen.	*baĩsių*	*baĩsių*	*baisiũ*	*baisiũ*	*plačiũ*	*plačiũ*
Dat.	*baĩsumus*	*baĩsiomus*	*baisíems*	*baisióms*	*platíems*	*plačióms*
Akk.	*baisùs*	*baĩsiàs*	*baisiùs*	*baisiàs*	*plačiùs*	*plačiàs*
Instr.	*baĩsumis*	*baĩsiomis*	*baisiaĩs*	*baisiomìs*	*plačiaĩs*	*plačiomìs*
					†*platùmis*	†*plačiómis*
Lok.	*baĩsuose*	*baĩsiose*	*baisiuosè*	*baisiosè*	*plačiuosè*	*plačiosè*
Ill.			*baisiúosna*	*baisiósna*	*plačiúosna*	*plačiósna*

* Einige der im Paradigma von *baĩsus* gegebenen Kasusformen sind nach den belegten Formen anderer Eigenschaftswörter dieser Akzentklasse erschlossen. In **DP** sind auch Betonungen von *baisùs/-ì* nach Akzenttyp 4 anzutreffen.

187. Beispiele von Eigenschaftswörtern auf *-us/-i/-u*, nach Akzenttypen geordnet.

Im allgemeinen sind drei Formen des Eigenschaftswortes gegeben, nämlich die männliche Form auf *-us*, die weibliche auf *-i* und die sächliche auf *-u*, worauf noch das Adv. auf *-iai* folgt. Weglassung solcher Endungen zeigt an, daß die betreffende Form nicht belegt ist.

Typ 1

1. Zweisilbige Eigenschaftswörter: *áiškus/-i/-u/-iai* (auch *aiškùs* 3); **DP** *brángus/-i/-u/-iai* (= *brangùs* 3); **DP** *gáusus/-i/-u/-iai* (= *gausùs* 4); *gūdus/-i/-u/-džiai*; **DP** *kártus/-i/-u/-rčiai* (= *kartùs* 3); *lýgus/-i/-u/-iai* (auch *lygùs* 3); **DP** *méilus/-i/-u/-iai* (= *meilùs* 4); *ráiškus/-i/-u/-iai* (= *raiškùs* 3); †*rómus/-i/-u/-iai* (= *romùs* 4); ma. *rūstus/-i/-u/-sčiai* (= *rūstùs* 3); ma. *skáidrus/-i/-u/-iai* (= *skaidrùs* 4); ma. *skáistus/-i/-u/-sčiai* (= *skaistùs* 4); *smùlkus/-i/-u/-iai*; *sódrus/-i/-u/-iai* (= *sodrùs* 4); *sótus/-i/-u/sočiai* (= *sotùs* 4); ma. *šýkštus/-i/-u/-ščiai* (= *šykštùs* 4); *švánkus/-i/-u/-iai* 'schicklich, elegant'; ma. *támsus/-i/-u/-iai* (= *tamsùs* 4); ma. *tánkus/-i/-u/-iai* (= *tankùs* 3); ma. *trąšus/-i/-u/-iai* (= *trąšùs* 4 und 3); ma. *váiskus/-i/-u/-iai* (= *vaiskùs* 3); *véikus/-i/-u/-iai*; **Dk** *žiáurus/-i/-u/-iai* (= *žiaurùs* 4).

2. Mehrsilbige: *nelýgus/-i/-u/-iai*; *nevéikus/-i/-u/-iai*; *malónus/-i/-u/-iai* (= *malonùs* 4); †*patógus/-i/-u/-iai* (= *patogùs* 4).

3. Possessivkomposita: **DP** *méilaširdus* (Nom. Pl. *méilaširdūs*, Akk. Pl. *méilaširdus*, Instr. Pl. *méilaširdžiais*) 'barmherzig'. Die Formen Nom. Sg. *meilaširdùs* (1 ×) und *mielaširdùs* (5 ×) sowie Gen. Pl. *meilaširdū̃* weisen auf Akzentklasse 3 oder 4.

Typ 2

Dieser Akzenttyp kommt heute hochsprachlich nicht vor. In **DP** gehen folgende Eigenschaftswörter überwiegend nach Typ 2, wobei die sächliche Form auf *-u* stets gleichen Akzent hat wie der Nom. Sg. m.

baĩsus/-ì (= *baisùs* 4), *baũgus/-ì* (= *baugùs* 4), *biaũrus/-ì* (= *biaurùs* 4), *bùdrus/-ì* (= *budrùs* 4), *bùklus/-ì* (= *buklùs* 4), *daĩlus/-ì* (= *dailùs* 4), *drą̃sus/-ì* (= *drąsùs* 4), *graũdus/-ì* (= *graudùs* 4), *grùbus/-ì* (= *grubùs* 4), *kañtrus/-ì* (= *kantrùs* 4), *lãpus/-ì* (= *lepùs* 4), *paklùsnus/-ì* (= *paklusnùs* 4), *pavỹdus/-ì* (= *pavydùs* 4), *pavõjus/-ì* (= *pavojùs* 4), *pùtlus/-ì* (= *putlùs* 4), *smarkus/-ì* (= *smarkùs* 4), *smurtus/-ì* (= *smurtùs* 4), *staĩgus/-ì* (= *staigùs* 4), *suñkus/-ì* (= *sunkùs* 4), *švelnus/-ì* (= *švelnùs* 4), *šviẽsus/-ì* (= *šviesùs* 4), *teĩsus/-ì* (= *teisùs* 4), *tiẽsus/-ì* (= *tiesùs* 4), *vargus/-ì* (= *vargùs* 4).

Nach Otrębski *WNT* 257f. werden in der ol. Ma. von Tverẽčius folgende (hier in die hochsprachliche Rechtschreibung umgesetzte) Eigenschaftswörter nach unserem Akzenttyp 2 (Otrębski's 3) betont:

añkštus/-ì (= *añkštas* 4); *drą̃sus/-ì*; *drumzlus* (= *drumzlùs* 4); *druñgnus* (= *druñgnas* 4) 'lauwarm'; *kañtrus/-ì*; *klampus/-ì* (= *klampùs* 4); *pìgus/-ì* (= *pigùs* 4); *rambus/-ì* 'träge' (= *rambùs* 4); *skalsus/-ì* (= *skalsùs* 4); *spartus/-ì* (= *spartùs* 4); *sprañgus/-ì* (= *sprangùs* 4); *stìprus/-ì* (= *stiprùs* 4); *suñkus/-ì*; *šiurkštus* (= *šiurkštùs* 4); *šviẽsus/-ì*; *tiẽsus/-ì*; *žvañgus/-ì* (= *žvangùs* 4).

Die Instrumentalform *skaũdum lietum* ist belegt in einem Lied aus dem dsuk. Valkiniñkai (*Liet.t.* I 92).

Typ 3

1. Zweisilbige Eigenschaftswörter: *aiškùs/-ì/-ù/áiškiai* (= *áiškus* 1); *brangùs/-ì/-ù/brángiai*, ma. *brañgiai* und *brangiaĩ*; *gardùs/-ì/-ù/-rdžiaĩ* und *garďžiai* (auch 4); *kartùs/-ì/-ù/karčiaĩ* und *kařčiai*; *lygùs/-ì/lýgu/lýgiai* (= *lýgus* 1); *raiškùs/-ì/-ù/ráiškiai* 'klar, ausdrucksvoll'; *riebùs/-ì/-ù/-iaĩ* (auch 4); *rūstùs/-ì/-ù/rúsčiai*; *saldùs/-ì/-ù* und *saĺdu/saldžiaĩ* und *saĺdžiai* (auch 4); *smulkùs/-ì/-ù/smùlkiai* (= *smùlkus* 1); *sūrùs/-ì/-ù/-iaĩ* 'salzig'; ma. *tamsùs/-ì/-ù* und *tamsu/tamsiai* (= 4); *tankùs/-ì/-ù/tánkiai*; *trąšùs/-ì/-ù/trą̃šiai* (auch 4); *vaiskùs/-ì/-ù/váiskiai* 'klar, hell'; *veikùs/-ì/véiku/véikiai* (auch 1).

2. Mehrsilbige ohne Silbenüberspringung: ma. *malonùs/-ì/-ónu/-óniai* (= *malonùs* 4); *patogùs/-ì/-ù/patógiai* (auch 4).

3. Mehrsilbige mit Silbenüberspringung: ma. *apsukrùs/-ì/-ù/-iaĩ* (*ãp-*) (= *apsukrùs* 4); *apvalùs/-ì/-ù/-iaĩ* (*ãp-*); ma. *atkaklùs/-ì/-ù/-iaĩ* (*ãt-*) (= *atkaklùs* 4); *įstabùs/-ì/-ù/-iaĩ* (*ĩ-*) 'auffallend'; *mandagùs/-ì/-ù/-iaĩ* (*mañ-*) (auch 4); *nuobodùs/-ì/-ù* und *núobodu/-džiaĩ* und *nuobõdžiai* (*núo-*) 'langweilig'; *nuosaikùs/-ì/-ù/-iaĩ* und *nuosaĩkiai* (*núo-*) 'maßvoll'; *nuostabùs/-ì/-ù/-iaĩ* (*núo-*) 'erstaunlich'; *nuoširdùs/-ì/-ù/-džiaĩ* (*núo-*) 'herzlich'; *nuovokùs/-ì/-ù/-iaĩ* (*núo-*) 'schnell von Begriff'; ma. *panašùs/-ì/-ù/-iaĩ* (*pã-*) (= *panašùs* 4); *pasalùs/-ì/-ù/-iaĩ* (*pã-*) 'heimtückisch'.

Typ 3A

Skardžius stellt in *Lietuvių kalbos vadovas* einen aus Typen 1 und 3 zusammengestellten Mischtypus auf, in welchem der Nom. Sg. m., f. und n. sowie das Adv. nach Typ 1 betont werden, alle übrigen Kasusformen aber nach Typ 3. So auch *Lkrž*. Dieser Mischtyp wird nicht anerkannt von *Wb*. und *Dlkž*, die in allen diesen Wörtern je zwei territorial voneinander geschiedene Akzentvarianten erkennen. Die in Betracht kommenden Wörter sind folgende, für die in der gegenüberstehenden Kolonne jeweils die bei *Dlkž* verzeichnete Entsprechung gegeben wird.

3A (Skardžius und *Lkrž*)	*Dlkž*
áiškus/-i/-u/-iai	*áiškus/-i* (1) und *aiškùs/-ì* (3)
lýgus/-i/-u/-iai	*lygùs/-ì* (3) und *lýgus/-i* (1)
ráiškus/-i/-u/-iai	*raiškùs/-ì* (3) und *ráiškus/-i* (1)
skáidrus/-i/-u/-iai	*skaidrùs/-ì* (4)
smùlkus/-i/-u/-iai	*smulkùs/-ì* (3) und *smùlkus/-i* (1)
sódrus/-i/-u/-iai	*sodrùs/-ì* (4) und *sódrus/-i* (1)
sótus/-i/-u/sóčiai	*sotùs/-ì* (4) und *sótus/-i* (1)
švánkus/-i/-u/-iai	*švankùs/-ì* (4) und *švánkus/-i* (1)
tánkus/-i/-u/-iai	*tankùs/-ì* (3) und *tánkus/-i* (1)
váiskus/-i/-u/-iai	*vaiskùs/-ì* (3) und *váiskus/-i* (1)
véikus/-i/-u/-iai	*veikùs/-ì* (3) und *véikus/-i* (1)

Typ 4

1. Zweisilbige Wörter: über 110 Beispiele, wobei aber für die Betonung des Neutrums und des Adverbs keine allgemeingeltende Regel aufgestellt werden kann und daher auf das *Wb*. verwiesen werden muß.

a) Mit Endbetonung: *aštrùs/-ì/-ù/-iaĩ*; *gilùs/-ì/-ù/-iaĩ*; *gudrùs/-ì/-ù/-iaĩ*; *lepùs/-ì/-ù/-iaĩ*; *maršùs/-ì/-ù/-iaĩ*.

b) Mit Stammbetonung im Adverb: *biaurùs/-ì/-ù/biaũriai*; *dailùs/-ì/-ù/daĩliai*; *darbštùs/-ì/-ù/darbščiai*; *drąsùs/-ì/-ù/drą̃siai*; *eiklùs/-ì/-ù/eĩkliai*; *kantrùs/-ì/-ù/kañtriai*; *skalsùs/-ì/-ù/skal̃siai*.

c) Mit gemischter Betonung: *gailùs/-ì/-ù* und *gaĩlu/gaĩliai*; *gardùs/-ì/-ù* und *gar̃du/-džiaĩ* und *gar̃džiai* (auch 3); *miklùs/-ì/-ù/-iaĩ* und *mìkliai*; *puikùs/-ì/-ù* und *puĩku/puĩkiai* und D *puikiaĩ*.

2. Mehrsilbige Wörter ohne Silbenüberspringung.

a) Erbwörter: über zwei Dutzend Beispiele.

α) Mit Endbetonung im Neutrum und Adverb: *apsukrùs/-ì/-ù/-iaĩ*; *įkyrùs/-ì/-ù/-iaĩ*; *išdidùs/-ì/-ù/-džiaĩ*; *panašùs/-ì/-ù/-iaĩ*.

β) Mit Stammbetonung im Neutrum und Adverb: *patogùs/-ì/patõgu/patõgiai* (auch 3).

γ) Mit gemischter Betonung: *įdomùs/-ì/-ù* und *įdõmu/įdõmiai* und *įdomiaĩ*.

b) Fremdwörter (im Neutrum und Adverb ausnahmslos endbetont): *absoliutùs/-ì/-ù/-čiaĩ*; *aktyvùs/-ì/-ù/-iaĩ*; *idealùs/-ì/-ù/-iaĩ*; *populiarùs/-ì/-ù/-iaĩ*.

188. In **DP** stellen die männlichen Eigenschaftswörter auf *-us* eine Mischung der Deklination der Hauptwörter auf *-us* und der adjektivischen Deklinationsklasse I C (§ 180—183) dar: Instr. Sg. nur auf *-umi* (Akzenttypen 3 und 4 betonen *-ùmi*: *aiškùmi*, *patogùmi*), Gen. Pl. *-ų* und *-ių*, Dat. Pl. *-umus* (*támsumus*) und *-iemus* (*paklusniemus*), Akk. Pl. *-us* und *-ius*, Instr. Pl. *-umis* (Akzenttypen 3 und 4 betonen *-ùmis*: *gražùmis*, *kantrùmis*, *primanùmis*) und *-iais*: Lok. Pl. *-uose* und *-iuose*.

Alle vier Akzenttypen sind in **DP** vertreten. Doch herrscht weitgehend Typenmischung; z.B. gehen *baisus* und *kantrus* stellenweise nach Akzenttyp 2, dann wieder nach Akzenttyp 4. Außerdem folgten manche Eigenschaftswörter überhaupt anderen Akzenttypen als heute. Vgl. Skardžius *DA* 140—155.

189. Aussprache. Zu beachten ist, daß in der heutigen Hochsprache der stammauslautende Konsonant in allen Kasusformen der weiblichen Flexion erweicht ist (durch den Buchstaben *-i-* angezeigt), sowie auch in den meisten Formen der männlichen Flexion, nämlich nur mit Ausnahme vom Nom. Sg. m. und n., Gen. Sg., Akk. Sg., Nom. Pl. und Nom.-Akk. der Zweizahl, ma. auch in bestimmten Formen des Instr. Sg. und Ill. Sg. Beispiele mit erweichtem Stammauslaut:

lýgiam [ˈlˌi:gˌɛm], *lýgiu* [ˈlˌi:gˌu], *lýgiame* [ˈlˌi:gˌɛmˌɛ], *lýgių* [ˈlˌi:gˌu:], *lýgiais* [ˈlˌi:gˌɛis];

lýgios [ˈlˌi:gˌo:s], *lýgiai* [ˈlˌi:gˌɛi], *lýgią* [ˈlˌi:gˌɛ:].

Stammauslautendes *-d-* und *-t-* bleiben vor den Endungen *-i*, *-iem*, *-iems* erhalten, werden aber zu *-dži-* bzw. *-či-* verändert, wenn ein Hintervokal folgt, wie es die Deklinationsbeispiele *nuobodùs/nuobodì* und *platùs/platì* veranschaulichen.

Deklinationsklasse III

190. a) *kaimýninis/-ė* 'Nachbar-', *pókarštis/-ė* 'ein wenig zu heiß'.

	Akzenttyp 1			
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
	Einzahl			
Nom.	*kaimýninis*	*kaimýninė*	*pókarštis*	*pókarštė*
Gen.	*kaimýninio*	*kaimýninės*	*pókarščio*	*pókarštės*
Dat.	*kaimýniniam*	*kaimýninei*	*pókarščiam*	*pókarštei*
Akk.	*kaimýninį*	*kaimýninę*	*pókarštį*	*pókarštę*
Instr.	*kaimýniniu*	*kaimýnine*	*pókarščiu*	*pókaršte*
Lok.	*kaimýniniame*	*kaimýninėje*	*pókarščiame*	*pókarštėje*
Ill.	*kaimýninin*	*kaimýninėn*	*pókarštin*	*pókarštėn*

	Akzenttyp 1			
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
	Mehrzahl			
Nom.	*kaimýnininiai*	*kaimýninės*	*pókarščiai*	*pókarštės*
Gen.	*kaimýnininių*	*kaimýnininių*	*pókarščių*	*pókarščių*
Dat.	*kaimýnininiams*	*kaimýninėms*	*pókarščiams*	*pókarštėms*
Akk.	*kaimýnininius*	*kaimýnines*	*pókarščius*	*pókarštes*
Instr.	*kaimýnininiais*	*kaimýninėmis*	*pókarščiais*	*pókarštėmis*
Lok.	*kaimýnininiuose*	*kaimýninėse*	*pókarščiuose*	*pókarštėse*
Ill.	*kaimýnininiuosna*	*kaimýninėsna*	*pókarščiuosna*	*pókarštėsna*
	Zweizahl			
Nom. Akk.	*kaimýnininiu*	*kaimýnini*	*pókarščiu*	*pókaršti*
Dat. Instr.	*kaimýnininiam*	*kaimýninėm*	*pókarščiam*	*pókarštėm*

191. b) *auksìnis/-ė* 'golden', *mažùtis/-ė* 'ganz klein'.

	Akzenttyp 2			
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
	Einzahl			
Nom.	*auksìnis*	*auksìnė*	*mažùtis*	*mažùtė*
Vok.			*mažùti*	*mažùte*
Gen.	*auksìnio*	*auksìnės*	*mažùčio*	*mažùtės*
Dat.	*auksìniam*	*auksìnei*	*mažùčiam*	*mažùtei*
Akk.	*auksìnį*	*auksìnę*	*mažùtį*	*mažùtę*
Instr.	*auksìniù*	*auksìnė*	*mažučiù*	*mažutė*
Lok.	*auksìniame*	*auksìnėje*	*mažùčiame*	*mažùtėje*
Ill.	*auksìnin*	*auksìnėn*	*mažùtin*	*mažùtėn*
	Mehrzahl			
Nom.	*auksìniai*	*auksìnės*	*mažùčiai*	*mažùtės*
Gen.	*auksìnių*	*auksìnių*	*mažùčių*	*mažùčių*
Dat.	*auksìniams*	*auksìnėms*	*mažùčiams*	*mažùtėms*
Akk.	*auksìniùs*	*auksìnės*	*mažučiùs*	*mažutės*
Instr.	*auksìniais*	*auksìnėmis*	*mažùčiais*	*mažùtėmis*
Lok.	*auksìniuose*	*auksìnėse*	*mažùčiuose*	*mažùtėse*
Ill.	*auksìniuosna*	*auksìnėsna*	*mažùčiuosna*	*mažùtėsna*
	Zweizahl			
Nom. Akk.	*auksìniù*	*auksìnì*	*mažučiù*	*mažutì*
Dat. Instr.	*auksìniam*	*auksìnėm*	*mažùčiam*	*mažùtėm*

192. c) *begĕdis/-ė* 'schamlos', *vienplaũkis/-ė* 'barhaupt'.

	Akzenttyp 1		Akzenttyp 2	
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
		Einzahl		
Nom.	*begĕdis*	*begĕdė*	*vienplaũkis*	*vienplaũkė*
Vok.	*begĕdi*	*begĕde*	*vienplaũki*	*vienplaũke*
Gen.	*begĕdžio*	*begĕdės*	*vienplaũkio*	*vienplaũkės*
Dat.	*begĕdžiam*	*begĕdei*	*vienplaũkiam*	*vienplaũkei*
Akk.	*begĕdį*	*begĕdę*	*vienplaũkį*	*vienplaũkę*
Instr.	*begĕdžiu*	*begĕde*	*vienplaukiù*	*vienplaukė̀*
Lok.	*begĕdžiame*	*begĕdėje*	*vienplaũkiame*	*vienplaũkėje*
Ill.	*begĕdin*	*begĕdėn*	*vienplaũkin*	*vienplaũkėn*
		Mehrzahl		
Nom.	*begĕdžiai*	*begĕdės*	*vienplaũkiai*	*vienplaũkės*
Gen.	*begĕdžių*	*begĕdžių*	*vienplaũkių*	*vienplaũkių*
Dat.	*begĕdžiams*	*begĕdėms*	*vienplaũkiams*	*vienplaũkėms*
Akk.	*begĕdžius*	*begĕdes*	*vienplaukiùs*	*vienplaukė̀s*
Instr.	*begĕdžiais*	*begĕdėmis*	*vienplaũkiais*	*vienplaũkėmis*
Lok.	*begĕdžiuose*	*begĕdėse*	*vienplaũkiuose*	*vienplaũkėse*
Ill.	*begĕdžiuosna*	*begĕdėsna*	*vienplaũkiuosna*	*vienplaũkėsna*
		Zweizahl		
Nom. Akk.	*begĕdžiu*	*begĕdi*	*vienplaukiù*	*vienplaukì*
Dat. Instr.	*begĕdžiam*	*begĕdėm*	*vienplaũkiam*	*vienplaũkėm*

193. Beispiele von Eigenschaftswörtern der III. Deklinationsklasse, nach Akzenttypen geordnet.

Typ 1

1. Eigenschaftswörter verschiedener Art: *vienãtinis/-ė*.

2. Suffigierte Eigenschaftswörter:

a) Suffix *-áitis/-áitė*: s. § 655a, 708.

b) Suffix *-ykštis/-ykštė*: †*pérnykštis/-ė* und *pernýkštis/-ė*, *vakarýkštis/-ė* 'gestrig'.

c) Suffix *-inis/-inė*: s. § 643.

d) Suffix *-ýtis/-ýtė*: s. § 655d, 708, 711.

e) Suffix *-tinis/-tinė* (Verbaladjektiv): s. § 645.

3. Possessivkomposita: *begĕdis/-ė*, ma. *vaĩrgdienis/-ė*.

4. Determinativkomposita: s. § 685A4, 686B.

Typ 2

1. Eigenschaftswörter verschiedener Art:

ekstraordinãris/-ė, kasdiẽnis/-ė, ordinãris/-ė, †paskùjis/-ė.

2. Suffigierte Eigenschaftswörter.

a) Suffix *-aĩnis/-aĩnė*: *apskritaĩnis/-ė* 'rundlich', *ketvirtaĩnis/-ė* 'quadratisch', *šeštaĩnis/-ė* 'sechsfach, sechsteilig'.

b) Suffix *-aĩtis/-aĩtė*: *aplinkinaĩtis/-ė*; s. § 655a.

c) Suffix *-ẽlis/-ẽlė*: *naujintẽlis/-ė, vienintẽlis/-ė*; s. § 655b, 708, 711.

d) Suffix (ma.) *-iẽnis/-iẽnė* (= *ìnis/-ìnė*).

e) Suffix *-ỹlis/-ỹlė*: s. § 711.

f) Suffix *-ìnis/-ìnė*: s. § 643.

g) Suffix *-ìškis/-ìškė*: s. § 248, 605.

h) Suffix *-(i)ùlis/-(i)ùlė*: s. § 708.

i) Suffix *-ùtis/-ùtė*: s. § 655e, 655i, 708, 711.

j) Suffix *-tìnis/-tìnė* (Verbaladjektiv): s. § 645.

k) Suffix *-utìnis/-utìnė*: *paskutìnis/-ė, pirmutìnis/-ė, vidutìnis/-ė.*

3. Possessivkomposita:

atvirašiřdis/-ė, belaĩsvis/-ė, didžtuřtis/-ė, ilgariẽtis/-ė, ilgasnãpis/-ė, lengvakõjis/-ė, šimtabõkštis/-ė, šimtakõjis/-ė, vargdiẽnis/-ė, vienkõjis/-ė, vienmùlis/-ė, vienplaũkis/-ė, žebrabuřnis/-ė.

194. Bemerkungen zur III. Deklinationsklasse.

Die Eigenschaftswörter der III. Deklinationsklasse unterscheiden sich von denen der I. und II. durch die Endungen *-iai* und *-iams* im Nom. bzw. Dat. Pl. der männlichen Formen. Außerdem haben sie kein Neutrum, keinen Komparativ und keinen Superlativ (Ausnahme: *paskutiniáusias/-ia* 'allerletzt').

Abgesehen von den mit *apý-, pó-, príe-, pró-* und *pùs-* gebildeten Determinativkompositen bilden sie kein Adverb. Dafür tritt, wenn immer möglich, eine Form auf *-iškai* ein; z.B. *kaimýninis/-ė* 'nachbarlich': Adv. *kaimýniškai*; *begĕdis/-ė* 'schamlos': Adv. *begĕdiškai.*

Die Intensiva auf *-utẽlis*, wie *girtutẽlis* 'völlig betrunken', *sveikutẽlis* 'frisch und gesund', bilden den Nom. Pl. auch wie *dìdelis* (§ 181). Vgl. aus *BGP* I 277: *visì šešì sveikutėlì sustójo prieš karãlių* 'alle sechse standen frisch und gesund vor dem König da'.

Die meisten zur III. Klasse gehörigen Eigenschaftswörter können substantivische Bedeutung annehmen. Sie verwenden dann für das Maskulinum andere Endungen im Dat. und Lok. Sg., nämlich:

Dat. Sg. *kaimýniniui, auksìniui, mažùčiui, begĕdžiui, vienplaũkiui.*
Lok. Sg. *kaimýninyje, auksìnyje, mažùtyje, begĕdyje, vienplaũkyje.*

Außerdem bilden sie einen Vok. Sg. auf *-i*: *mažùti!* 'Kleiner!', *begĕdi!* 'Schamloser!'.

Substantivische Deklination von Intensiven auf *-ùtis* kann auch zur Bedeutungssteigerung dienen: *baltùčiui sniẽgui nuklójus žẽmę* (*AP* 16) 'als eine blendendweiße Schneedecke die Erde überzogen hatte'.

195. Das bestimmte Eigenschaftswort (*įvardžiúotinis bũdvardis*).

Die Bestimmtheitsform des Eigenschaftswortes besteht in einer Zusammenfügung der gewöhnlichen Form des Eigenschaftswortes mit dem nachgesetzten Fürwort *jìs, jì*, das in dieser Zusammensetzung ursprünglich Relativpronomen gewesen ist. Beide Bestandteile werden flektiert. Doch schwindet nach Konsonanten das *j* des Fürwortes vor palatalen Vokalen. In der Bestimmtheitsform zeigt das Eigenschaftswort z.T. Kasusendungen von älterer Lautgestalt als in der gewöhnlichen Form.

Die Bestimmtheitsform können nicht nur gewöhnliche Eigenschaftswörter annehmen, sondern auch die Partizipien, Fürwörter und Ordnungszahlen, aber nicht die Grund- und Kollektivzahlen. Einige Fürwörter, wie z.B. *visì/vìsos* 'alle', *kiekvienas/-à* 'jeder, jede', die schon an und für sich genügend „bestimmt" sind, können keine Bestimmtheitsform bilden. Von den zur III. Deklinationsklasse gehörigen Eigenschaftswörtern wird für gewöhnlich keine Bestimmtheitsform gebildet. Ausnahmen: *paskutìnis/-ė*; *vidurìnis/-ė* und *vidutìnis/-ė* 'innen befindlich, in der Mitte'.

Betonung der Bestimmtheitsform. Diejenigen Eigenschaftswörter und passiven Partizipien, die in der gewöhnlichen Form durchgehend festen Akzent haben, haben in der Hochsprache meistens auch in der Bestimmtheitsform unbeweglichen Akzent. Eine Ausnahme bilden die Eigenschaftswörter auf *-ývas/-ýva* (†*-ýbas/-ýba*) und *-ónas/-óna*; z.B.:

ankstývas/-a (1) 'frühzeitig': *ankstyvàsis/-yvóji*, z.B. in *ankstyvíeji žìrniai* 'Früherbsen'.

vėlývas/-a (1) 'spät': *vėlyvàsis/-yvóji*, z.B. in *vėlyvàsis atólas* 'Spätheu'.

geltónas/-a (1) 'gelb': *geltonóji stárta* 'die Goldammer'.

raudónas/-a (1) 'rot': *raudonàsis krỹžius* 'das Rote Kreuz', *raudonóji lelijà* 'Feuerlilie', *raudonieji dobilaĩ* 'roter Klee'.

Bei den Eigenschaftswörtern auf *-ìngas/-ìnga*, die in der Hochsprache keinen Akzentwechsel haben, weisen bestimmte Maa. die Betonung *turtingàsis/-ingóji*, andere *turtìngasis/-ingóji* auf.

Außer den Fällen, wo in allen Kasus fester Ton herrscht, gibt es für die Bestimmtheitsform nur eine einzige Akzentklasse, da sowohl die

Eigenschaftswörter der 3. als auch die der 4. Akzentklasse in der Bestimmtheitsform den Instr. Sg., den Akk. Pl. und den Nom.-Akk. der Zweizahl gleichmäßig betonen.

Es ist zu merken, daß das sächliche Geschlecht keine Bestimmtheitsform bildet.

Betr. der Bestimmtheitsform im Allativ in **DP** vgl. § 86.

Lit.: Z. Zinkevičius, *Lietuvių kalbos įvardžiuotinių būdvardžių istorijos bruožai.* Vilnius 1957.

Deklinationsbeispiele

Deklinationsklasse I

196. A. Ohne Akzentwechsel.

válgomasis/-oji Pass. Präs.-Part. von *válgyti* 'essen', *geriáusiasis/-sioji* 'der, die beste' (Superlativ).

	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
		Einzahl		
Nom.	*válgomasis*	*válgomoji*	*geriáusiasis*	*geriáusioji*
Gen.	*válgomojo*	*válgomosios*	*geriáusiojo*	*geriáusiosios*
Dat.	*válgomajam*	*válgomajai*	*geriáusiajam*	*geriáusiajai*
Akk.	*válgomąjį*	*válgomąją*	*geriáusiąjį*	*geriáusiąją*
Instr.	*válgomuoju*	*válgomąja*	*geriáusiuoju*	*geriáusiąja*
Lok.	*válgomajame*	*válgomojoje*	*geriáusiajame*	*geriáusiojoje*
Ill.	*válgomajan*	*válgomojon*	*geriáusiajan*	*geriáusiojon*
		Mehrzahl		
Nom.	*válgomieji*	*válgomosios*	*geriáusieji*	*geriáusiosios*
Gen.	*válgomųjų*	*válgomųjų*	*geriáusiųjų*	*geriáusiųjų*
Dat.	*válgomiesiems*	*válgomosioms*	*geriáusiesiems*	*geriáusiosioms*
Akk.	*válgomuosius*	*válgomąsias*	*geriáusiuosius*	*geriáusiąsias*
Instr.	*válgomaisiais*	*válgomosiomis*	*geriáusiaisiais*	*geriáusiosiomis*
Lok.	*válgomuosiuose*	*válgomosiose*	*geriáusiuosiuose*	*geriáusiosiose*
Ill.	*válgomuosiuosna*	*válgomosiosna*	*geriáusiuosiuosna*	*geriáusiosiosna*
		Zweizahl		
Nom. Akk.	*válgomuoju*	*válgomieji*	*geriáusiuoju*	*geriáusieji*
Dat. Instr.	*válgomiejiem*	*válgomojom* *válgomojom*	*geriáusiejiem*	*geriáusiojom* *geriáusiojom*

B. Mit Akzentwechsel.

197. a) *šaltàsis/-óji* 'der, die kalte', *geràsis/-óji* 'der, die gute'.

	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
		Einzahl		
Nom.	*šaltàsis*[1]	*šaltóji*	*geràsis*[2]	*geróji*
Gen.	*šáltojo*	*šaltõsios*	*gẽrojo*	*gerõsios*
Dat.	*šaltájam*	*šáltajai*	*gerájam*	*gẽrajai*
Akk.	*šáltąjį*	*šáltąją*	*gẽrąjį*	*gẽrąją*
Instr.	*šaltúoju*	*šaltąja*	*gerúoju*	*gerąja*
Lok.	*šaltãjame*	*šaltõjoje*	*gerãjame*	*gerõjoje*
Ill.	*šaltãjan*	*šaltõjon*	*gerãjan*	*gerõjon*
		Mehrzahl		
Nom.	*šaltíeji*	*šáltosios*	*geríeji*	*gẽrosios*
Gen.	*šaltũjų*	*šaltũjų*	*gerũjų*	*gerũjų*
Dat.	*šaltíesiems*	*šaltósioms*	*geríesiems*	*gerósioms*
Akk.	*šaltúosius*	*šaltąsias*	*gerúosius*	*gerąsias*
Instr.	*šaltaĩsiais*	*šaltõsiomis*	*geraĩsiais*	*gerõsiomis*
Lok.	*šaltuõsiuose*	*šaltõsiose*	*geruõsiuose*	*gerõsiose*
Ill.	*šaltúosiuosna*	*šaltósiosna*	*gerúosiuosna*	*gerósiosna*
		Zweizahl		
Nom. Akk.	*šaltúoju*	*šaltíeji*	*gerúoju*	*geríeji*
Dat. Instr.	*šaltíejiem*	*šaltójom* *šaltõjom*	*geríejiem*	*gerójom* *gerõjom*

[1] ol. *šáltasai*; **Kr** *jaunãsai*.
[2] ol. *gẽrasai*; **Kr** *senãsai*; **DP** *tarnè gẽrasis*.

198. b) *mylimàsis/-óji* 'der, die geliebte', *prigimtàsis/-óji* 'der, die angeborene, Geburts-, Natur-'.

	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
		Einzahl		
Nom.	*mylimàsis*	*mylimóji*	*prigimtàsis*	*prigimtóji*
Gen.	*mýlimojo*	*mylimõsios*	*prìgimtojo*	*prigimtõsios*
Dat.	*mylimájam*	*mýlimajai*	*prigimtájam*	*prìgimtajai*
Akk.	*mýlimąjį*	*mýlimąją*	*prìgimtąjį*	*prìgimtąją*
Instr.	*mylimúoju*	*mylimąja*	*prigimtúoju*	*prigimtąja*
Lok.	*mylimãjame*	*mylimõjoje*	*prigimtãjame*	*prigimtõjoje*
Ill.	*mylimãjan*	*mylimõjon*	*prigimtãjan*	*prigimtõjon*

	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
		Mehrzahl		
Nom.	*mylimíeji*	*mýlimosios*	*prigimtíeji*	*prìgimtosios*
Gen.	*mylimūjų*	*mylimūjų*	*prigimtūjų*	*prigimtūjų*
Dat.	*mylimíesiems*	*mylimósioms*	*prigimtíesiems*	*prigimtósioms*
Akk.	*mylimúosius*	*mylimąsias*	*prigimtúosius*	*prigimtąsias*
Instr.	*mylimaĩsiais*	*mylimõsiomis*	*prigimtaĩsiais*	*prigimtõsiomis*
Lok.	*mylimuõsiuose*	*mylimõsiose*	*prigimtuõsiuose*	*prigimtõsiose*
Ill.	*mylimúosiuosna*	*mylimósiosna*	*prigimtúosiuosna*	*prigimtósiosna*
		Zweizahl		
Nom. Akk.	*mylimúoju*	*mylimíeji*	*prigimtúoju*	*prigimtíeji*
Dat. Instr.	*mylimíejiem*	*mylimójom* *mylimõjom*	*prigimtíejiem*	*prigimtójom* *prigimtõjom*

199. c) *didỹsis/-džiójì* 'der, die große', *trečiàsis/-čiójì* 'der, die dritte'.

	Männlich	Weiblich		Männlich	Weiblich
		Einzahl			
			ma.		
Nom.	*didỹsis*[1]	*didžiójì*	*didëji*[2]	*trečiàsis*[3]	*trečiójì*
Gen.	*dìdžiojo*	*didžiõsios*	*didẽsios*[4]	*trẽčiojo*	*trečiõsios*
Dat.	*didžiájam*	*dìdžiajai*	*dìdeijai*	*trečiájam*	*trẽčiajai*
Akk.	*dìdįjį*	*dìdžiąją*	*dìdęją*	*trẽčiąjį*	*trẽčiąją*
Instr.	*didžiúoju*	*didžiąja*	*didę́ja*	*trečiúoju*	*trečiąja*
Lok.	*didžiãjame*	*didžiõjoje*	*didẽjoje*	*trečiãjame*	*trečiõjoje*
Ill.	*didžiãjan*[5]	*didžiõjon*		*trečiãjan*	*trečiõjon*
		Mehrzahl			
Nom.	*didíeji*	*dìdžiosios*	*dìdėsios*[6]	*tretíeji*	*trẽčiosios*
Gen.	*didžiūjų*	*didžiūjų*		*trečiūjų*	*trečiūjų*
Dat.	*didíesiems*	*didžiósioms*		*tretíesiems*	*trečiósioms*
Akk.	*didžiúosius*	*didžiąsias*	*didę́sias*	*trečiúosius*	*trečiąsias*
Instr.	*didžiaĩsiais*	*didžiõsiomis*	*didẽmsiomis*	*trečiaĩsiais*	*trečiõsiomis*
Lok.	*didžiuõsiuose*	*didžiõsiose*		*trečiuõsiuose*	*trečiõsiose*
Ill.	*didžiúosiuosna*	*didžiósiosna*		*trečiúosiuosna*	*trečiósiosna*
		Zweizahl			
Nom. Akk.	*didžiúoju*	*didíeji*		*trečiúoju*	*tretíeji*
Dat. Instr.	*didíejiem*	*didžiójom* *didžiõjom*		*tretíejiem*	*trečiójom* *trečiõjom*

[1] auch *didžiàsis*, *dìdisai*, *dìdysai*, *dìdžiasai*.
[2] auch *didëja*. [3] auch *tretỹsis*. [4] auch *didẽsės*.
[5] auch *didžiajañ*. [6] auch *dìdėsės*.

200. d) *jaunesnỹsis/-niójì* 'der, die jüngere' (Bestimmtheitsform des Komparativs).

	Einzahl		Mehrzahl	
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
Nom.	*jaunesnỹsis*	*jaunesniójì*	*jaunesnìeji*	*jaunèsniosios*
Gen.	*jaunèsniojo*	*jaunesniõsios*	*jaunesniũjų*	*jaunesniũjų*
Dat.	*jaunesniájam*	*jaunèsniajai*	*jaunesnìesiems*	*jaunesniósioms*
Akk.	*jaunèsnį̃jį*	*jaunèsniąją*	*jaunesniúosius*	*jaunesniąsias*
Instr.	*jaunesniúoju*	*jaunesniąja*	*jaunesniaĩsiais*	*jaunesniõsiomis*
Lok.	*jaunesniãjame*	*jaunesniõjoje*	*jaunesniuõsiuose*	*jaunesniõsiose*
Ill.	*jaunesniãjan*	*jaunesniõjon*	*jaunesniúosiuosna*	*jaunesniósiosna*

	Zweizahl	
Nom. } Akk. }	*jaunesniúoju*	*jaunesnìeji*
Dat. } Instr. }	*jaunesnìejiem*	*jaunesniójom* *jaunesniõjom*

Wie *jaunesnỹsis/-niójì* geht auch die Bestimmtheitsform von *paskutìnis/-ė* 'der, die letzte' (III. Deklinationsklasse), also: männlich *paskutinỹsis*, Gen. *paskutìniojo*, weiblich *paskutiniójì*, Gen. *paskutiniõsios*, Dat. *paskutìniajai* usw.

Deklinationsklasse II

201. a) *brangùsis/-iójì* 'der, die teure', *skaudùsis/-džiójì* 'der, die schmerzhafte'.

	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
	Einzahl			
Nom.	*brangùsis*[1]	*brangiójì*[2]	*skaudùsis*[3]	*skaudžiójì*[4]
Gen.	*brángiojo*	*brangiõsios*	*skaũdžiojo*[5]	*skaudžiõsios*
Dat.	*brangiájam*	*brángiajai*	*skaudžiájam*	*skaũdžiajai*
Akk.	*brángųjį*	*brángiąją*	*skaũdųjį*	*skaũdžiąją*
Instr.	*brangiúoju*	*brangiąja*	*skaudžiúoju*	*skaudžiąja*
Lok.	*brangiãjame*	*brangiõjoje*	*skaudžiãjame*	*skaudžiõjoje*
Ill.	*brangiãjan*	*brangiõjon*	*skaudžiãjan*	*skaudžiõjon*

[1] ma. *brángiasai*, *brángiasis*, *brangasaĩ*, **DP** *brángusis*.
[2] **DP** *brángyjì*. [3] ma. *skaũdžiasai*.
[4] vgl. **DP** *kartýjì* (= *karčiójì*), *saldýjì* (= *saldžiójì*).
[5] ma. *skaudaũsiaus* in einem Lied aus Pãdovinis, Kreis Marijámpolė (*Liet. t.* I 260).

	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
		Mehrzahl		
Nom.	*brangíeji*	*brángiosios*	*skaudíeji*	*skaũdžiosios*
Gen.	*brangiũjų*	*brangiũjų*	*skaudžiũjų*	*skaudžiũjų*
Dat.	*brangíesiems*	*brangiósioms*	*skaudíesiems*	*skaudžiósioms*
Akk.	*brangiúosius*	*brangiąsias*	*skaudžiúosius*	*skaudžiąsias*
Instr.	*brangiaĩsiais*	*brangiõsiomis*	*skaudžiaĩsiais*	*skaudžiõsiomis*
Lok.	*brangiuõsiuose*	*brangiõsiose*	*skaudžiuõsiuose*	*skaudžiõsiose*
Ill.	*brangiúosiuosna*	*brangiósiosna*	*skaudžiúosiuosna*	*skaudžiósiosna*
		Zweizahl		
Nom. Akk.	*brangiúoju*	*brangíeji*	*skaudžiúoju*	*skaudíeji*
Dat. Instr.	*brangíejiem*	*brangiójom* *brangiõjom*	*skaudíejiem*	*skaudžiójom* *skaudžiõjom*

202. b) *atkaklùsis/-ióji* 'der, die hartnäckige', *paklusnùsis/-ióji* 'der, die gehorsame'.

Die Eigenschaftswörter dieser Art werden gleich flektiert wie *brangùsis/-ióji*, nur daß in der Flexion der Akzent bald auf die Anfangssilbe (Nominalpräfix), bald auf eine Binnensilbe (gewöhnlich Wortstamm) überspringt, je nach dem Akzenttyp der zugrunde liegenden unbestimmten Form. Also:

Männlich:	Nom. Sg.	*atkaklùsis*,	Gen. Sg.	*ãtkakliojo*;
	,, ,,	*paklusnùsis*,	,, ,,	*paklùsniojo*.
Weiblich:	Nom. Sg.	*atkaklióji*,	Nom. Pl.	*ãtkakliosios*;
	,, ,,	*paklusnióji*,	,, ,,	*paklùsniosios*.

203. Nebenformen. Die Zweizahlformen werden meist durch die Mehrzahlformen vertreten.

Im Westlitauischen (nördliche Suwalkei und Preußisch-Litauen) sowie im Dsukischen (Merkinė) trifft man auch längere Formen an.

Dat. Sg. m.: *šaltámjam, gerámjam* (*negerámjam*).
Dat. Sg. f.: (gelegentlich) *šáltaijai, gēraijai*.
Lok. Sg. m.: *šaltañjam(e), geraĩjam(e)*; vgl. **DP** *didimėjime* (= *didžiãjame*), *mažaméjime* (= *mažãjame*), *pirmamėjime* (= *pirmãjame*), *paskirtaméjime* (= *paskirtãjame*), *tikraméjime* (= *tikrãjame*).
Lok. Sg. f.: *šventojėjoj'* (**DP** 457 $_{28}$).
Dat. Pl. m.: *šaltiemsiems, geriemsiems*.
Dat. Pl. f.: *šaltómsioms, gerómsioms*.
Instr. Pl. f.: *šaltõmsiomis, gerõmsiomis*.
Lok. Pl. m.: *šveñtuosejuose* (**DP** 238 $_{10}$).
Dat. der Zweizahl m. und f.: *šaltiemjiem, geriemjiem* bzw. *šaltómjom, gerómjom*.

Der Nom. Sg. f. hat in ol. Maa. und gelegentlich im altlit. Schrifttum die Endung *-oja* anstatt *-oji*; z.B. bei **Ba** (*Hdb.* II 65) *piktója* (= *piktóji*) 'die Schlange', *juodója* (= *juodóji*), *Šventója* (= *Šventóji*) FlN.

Für den Nom. Pl. m. trifft man in älteren Schriften die Formen *šaltiejie*, *geriejie* (wl.) und *šaltiejei*, *geriejei* an.

Für den Akk. Pl. m. werden im älteren Schrifttum bisweilen folgende Formen verwendet: *šaltiosiuos*, *geriosiuos*.

Für den Akk. Pl. f. findet man ma. die Formen *šaltósias*, *gerósias* und (seltener) *šaltáisias*, *geráisias*.

204. Im Dsukengebiet und auch sonst im Ol. kommen Gewässernamen folgender Art vor: *Báltajis* (= *baltàsis* 'Weißenbach, Weißensee'), *Gìlujis* (= *gilùsis*), *Ìlgajis* (= *ilgàsis*), *Júodajis* (= *juodàsis*). Auch sonst stößt man auf ma. Formen wie *šaltàjis* und *šaltùjis*: vgl. die aus Marcinkónys belegte Akkusativform *mažúojus vaikeliùs* 'kleine Kinder, Junge' (*Liet.t.* I 286) und, gleichfalls aus Marcinkónys, (*Liet.t.* II 569) Dat. Pl. *juodiejiem* = *juodiesiems*.

205. Im Altlit. finden wir gelegentlich in der Bestimmtheitsform von Partizipien zusammengesetzter Verba die entsprechende Form des Pronomens *jìs* zwischen Präfix und Verbalstamm eingeschachtelt, z.B.: **DP** *praiosßokusios* (= *pra-jos-šókusios* = *prašókusiosios* Gen. Sg. f.); vgl. *Hdb.* II 168 Fußnote 2. Ein weiteres Beispiel **DP** 21 37 *praiašókusioi* (= *pra-ja-šókusioj* = *prašókusiojoj* Lok. Sg. f.). **P** 65 *wisi sugiespausti* (= *visì su-jie-spausti* = *visì suspaustieji*), **P** 98 *paioprasta* (= *pa-jo-prasto* = *pãprastojo*). Vgl. Ernst Fraenkel, *Sprachliche, besonders syntaktische Untersuchung des kalvinistischen litauischen Katechismus des Malcher Pietkiewicz von* 1589 (1947) 15 mit weiteren Literaturangaben.

206. In **DP** gibt es Eigenschaftswörter, welche mit dem nachgesetzten Fürwort *jìs*, *jì*, das in dieser Zusammensetzung ursprünglich Relativpronomen gewesen ist, vom Lok. Sg. eine Örtlichkeit, seltener eine Zeit bezeichnender Hauptwörter abgeleitet sind. So wurde vom Lok. Sg. *dangujè* (< **dangujė* < **dangujén*) 'im Himmel' das Adj. *dangujėjis* 'im Himmel befindlich, himmlisch' gebildet. Vgl. Specht in *TŽ* IV 89f. und Skardžius *DA* 171. Flektiert wird nur das angefügte, als Endung dienende Pronomen. Vgl. folgende Flexionsformen von *dangujėjis*, das weitaus am häufigsten vorkommt.

Männliche Formen: Nom. Sg. *dangujėjis* (608 22), Gen. Sg. *dangujėjo*, Dat. Sg. *dangujėjam* (608 49), Akk. Sg. *dangujėjį*, Instr. Sg. *dangujėju* (229 49), Nom. Pl. *dangujėjį* (14 20) und *dangujėjie* (42 17), Gen. Pl. *dangujėjų*, Allativ Pl. *dangujėjump*, Akk. Pl. *dangujėjus* (91 52, 277 51), Lok. Pl. *dangujėjuose*.

Weibliche Formen: Instr. Sg. *dangujėja* (104 18), Ill. Sg. *dangujėjon*, Nom. Pl. *dangujėjos*.

Weitere Bildungen dieser Art: *artyjėjis* 'nahe (befindlich)', *dienojėjis* 'Tages-, am Tage', *naktyjėjis* 'nächtlich', *peklojėjis* 'in der Hölle befindlich', *viduryjėjis* 'in der Mitte (im Innern) befindlich, inner', *viršujėjis* 'oben befindlich', *žemėjėjis* und *žẽmėjėjis* 'irdisch'.

Komparation

(*laipsniãvimas*)

207. Der Komparativ (*aukštèsnis láipsnis*) der Eigenschaftswörter wird mit dem stets betonten Suffix *-èsnis*/*-èsnė* gebildet. Vgl. § 183. Diese Endung wird dem letzten Konsonanten des Adjektivstammes

beigefügt. Das *-č-* in Wörtern wie *stãčias* und *tùščias* wird dabei zu *-t-*. Beispiele:

gẽras/-à 'gut' : *gerèsnis/-ė* 'besser'.
stãčias/-ià 'aufrecht' : *statèsnis/-ė* 'aufrechter'.
tùščias/-ià 'leer' : *tuštèsnis/-ė* 'leerer'.
dìdis/-ė 'groß' : *didèsnis/-ė* 'größer'.
gražùs/-ì 'schön' : *gražèsnis/-ė* 'schöner'.
gardùs/-ì 'schmackhaft' : *gardèsnis/-ė* 'schmackhafter'.

Die Eigenschaftswörter der III. Deklinationsklasse bilden keinen Komparativ.

Der Komparativ der Eigenschaftswörter hat kein Neutrum.

Die Komparativendung des Adjektivs lautet ma. auch *-ẽsnis/-ẽsnė*.

208. Neben dem gewöhnlichen Komparativ auf *-èsnis/-èsnė* gibt es einen Miniaturkomparativ (*aukštėlėsnis láipsnis*) auf *-ėlėsnis/-ėlėsnė*, z.B. *gerėlėsnis/-ė* 'etwas besser, ein wenig besser'. Deklination und Betonung des Miniaturkomparativs sind gleich wie beim gewöhnlichen Komparativ.

209. Das Adverb lautet im Komparativ auf *-iaũ* (stets betont!), nach *-j-* auf *-aũ*: *geriaũ* (*gerėliaũ*), *gražiaũ* (*gražėliaũ*), *gardžiaũ* (*gardėliaũ*); *rajaũ* 'gefräßiger'. Diese Form dient auch als Neutrum; z.B. *taĩ geriaũ* 'das ist besser'.

Häufig endigt das Adverb im Komparativ auf *-iaũs* (*geriaũs, gražiaũs, gardžiaũs*) oder auch (im Nl.) auf *-ẽsniai* (*gerẽsniai, gražẽsniai, gardẽsniai*). Diese Formen gelten heute als nichthochsprachlich.

Die Formen *kàs yrà lengvèsnė?* 'was ist leichter?' und *kàs yrà sunkèsnė?* 'was ist schwerer?', die sich *LTR* 72 und 73 finden, sind vom Herausgeber aus ma. *lengvẽsniai* bzw. *sunkẽsniai* normalisiert. Demgegenüber vgl. *kàs gãli būti gražèsnis už žýdinčią obelẽs šakẽlę?* (*AP* 309) 'was kann schöner sein als ein blühender Zweig eines Apfelbaums?'

210. Der Superlativ (*aukščiáusias láipsnis*) endigt stets (ausnahmslos) auf betontes *-iáusias* für das Maskulinum und *-iáusia* für das Femininum und Neutrum; nach *-j-* am Schlusse des Adjektivstammes aber bloß auf *-áusias/-ia*. Diese Endung wird dem letzten Konsonanten des Adjektivstammes angefügt und erweicht diesen Konsonanten. Davor werden *-t-* und *-d-* zu *-č-* bzw. *-dž-*. Bez. Flexion s. § 175. Beispiele:

gẽras/-à 'gut' : *geriáusias/-ia* 'der, die, das beste'.
dìdis/-ė 'groß' : *didžiáusias/-ia* 'der, die, das größte'.
tvìrtas/-à 'stark' : *tvirčiáusias/-ia* 'der, die, das stärkste'.
gražùs/-ì 'schön' : *gražiáusias/-ia* 'der, die, das schönste'.
gardùs/-ì 'schmackhaft' : *gardžiáusias/-ia* 'der, die, das schmackhafteste'.
rajùs/-ì 'gefräßig' : *rajáusias/-ia* 'der, die, das gefräßigste'.

Die Eigenschaftswörter der III. Deklinationsklasse bilden keinen Superlativ.

In der älteren Sprache findet sich im Nom. Sg. an Stelle der Endung *-sias* bisweilen die Endung *-sis*, der dann der Akk. Sg. *-sį* entspricht. Vgl. *meiliáusis* bei Mairónis (*Hdb.* II 69). Mairónis (*Hdb.* II 67) hat auch einen Vok. Sg. m. *Aukščiáusi!* 'o Allerhöchster!'.

Das Adverb lautet im Superlativ: *geriáusiai, didžiáusiai, tvirčiáusiai, gražiáusiai, gardžiáusiai, rajáusiai.*

211. Im Pr.-Lit. erscheint der sonst nicht gebräuchliche adjektivische Superlativ *daugiáusias/-ia* 'der, die, das meiste'. In den Erzählungen der Memelländerin Simonaitytė ist aber nur die Bestimmtheitsform der Mehrzahl anzutreffen: Nom. *daugiáusieji* und Akk. *daugiáusiuosius* 'die meisten'.

212. Umstandswörter, deren Grundstufe nicht auf *-ai* endigt, haben im Superlativ die Endung *-iáusia*; z.B.:

	Komparativ	Superlativ
artì 'nahe'	*arčiaũ* 'näher'	*arčiáusia* 'am nächsten'
daũg 'viel(e)'	*daugiaũ* 'mehr'	*daugiáusia* 'am meisten, meistens'
paskuĩ 'nachher'	*paskiaũ* 'später'	*paskiáusia* 'zuletzt'
pirmà 'vorher'	*pirmiaũ* 'früher'	*pirmiáusia* 'zuerst'
tolì 'weit weg'	*toliaũ* 'weiter weg'	*toliáusia* 'am weitesten weg'.

Von *mažaĩ* 'wenig(e)', *mažiaũ* 'weniger' lautet der Superlativ sowohl *mažiáusiai* als auch *mažiáusia* 'am wenigsten, wenigstens'; *mažų̃ mažiáusia* 'zum allermindesten'.

213. Steigerungsformen werden auch von Hauptwörtern, Partizipien, Zahlwörtern und adverbialen Verbindungen gebildet; z.B.:

gãlas 'Ende': *galiáusias/-ia* 'letzte(r)'; Adv. *galiáusiai* 'letzten Endes, zuletzt'.
výras 'Mann': *vyrèsnis/-ė* 'der, die höhere, obere, ältere', *vyriáusias/-ia* 'der, die höchste, oberste, älteste'.
šuõ 'Hund': *šunèsnis/-ė* '(noch) hündischer (*už šùnį* als ein Hund)'.
pìrmas/-à 'der, die erste': *pirmèsnis/-ė* 'der, die frühere', *pirmiáusias/-ia* 'der, die früheste, erste'; Adv. *pirmiáusiai* 'zu(aller)erst, in erster Linie', *pirmų̃ pirmiáusia* 'zuallererst, in allererster Linie'.
áugęs/-usi 'gewachsen' (von *áugti* 'wachsen'): *augèsnis/-ė* 'älter'.
į kálną 'gegen den Berg hin, bergan': *įkalniaũ* 'näher dem Berge, weiter oben'.

Im Ausdruck *tàvo tàs Vẽdaras vėdariáusias* bei Sruoga IV 209 wird in humoristischem Wortspiel zum Familiennamen *Vẽdaras* (dem Manne der angeredeten Frau) ein vom Appellativ *vẽdaras* 'mit Grütze gefüllter Wurstmagen' gebildeter Superlativ als Beiwort hinzugefügt. Die Bedeutung ist etwa: 'dieser dein Mann, der den Namen *Vẽdaras* mit vollem Rechte trägt'.

Aus dem gleichen Band von Sruogas Werken stammen auch folgende Beispiele: (S. 347) *kurių̃ likìmas prakeiktèsnis*? 'wessen Geschick ist schwererem Fluche verfallen?' (von *prakéiktas/-à* 'verflucht, fluchbeladen'); (S. 85) *latrè gi tù, latrè latriáusias*! 'du Schurke, schurkenhaftester Schurke!'; (S. 340) *bùdelių budeliáusias* 'der ärgste aller Henker'.

214. Gelegentlich werden die Komparationsformen umschrieben, und zwar der Komparativ durch *labiaũ* oder *daugiaũ* mit dem

Positiv, der Superlativ durch *labiáusia(i)* oder *daugiáusia* mit dem Positiv; z.B.: *labiáusiai nepàprastas dáiktas* 'das ungewöhnlichste Ding', *daugiáusia žìnomas* 'am besten bekannt'.

Wie hier ersichtlich, treten diese Umschreibungen besonders bei Partizipien bzw. aus Partizipien entstandenen Eigenschaftswörtern ein; weiterhin aber auch, wenn zwei Eigenschaften desselben Gegenstandes dem Grade nach unter sich verglichen werden, z.B.: *jiẽ yrà labiaũ energìngi neĩ gãbūs* 'sie sind mehr tatkräftig als begabt'.

Kapitel 12

Partizipien

(*dalỹviai*)

215. Die aktiven Partizipien (*veikiamíeji dalỹviai*).

Bei allen aktiven Partizipien hat der Nom. Pl. des Femininums bisweilen die gleiche Endung wie die entsprechende Form des Maskulinums. Also:

Präsens: *dúodą* = *dúodančios*, *kláusią* = *kláusiančios*, *kalbą̃* = *kalbančios*, *ēsą* = *ēsančios*.

Präteritum: *dãvę* = *dãvusios*, *kláusę* = *kláususios*, *kalbėję* = *kalbėjusios*, *mãtę* = *mãčiusios*, *bùvę* = *bùvusios*.

Formen wie *apsidãrę*, *apsireñgę*, *apsigyvẽnę*, *iškrỹpę*, *padrìbę*, *užriẽtę* anstatt zu erwartenden *apsidãriusios*, *apsireñgusios*, *apsigyvẽnusios*, *iškrỹpusios*, *padrìbusios*, *užriẽtusios* sind z.B. in den Schriften von Baranauskas, Krėvė, Balčikonis und Aistis anzutreffen.

Alle aktiven Partizipien bilden ein Neutrum, das die gleiche Form hat wie der Nom. Pl. des Maskulinums.

Präsens: *dúodą*, *kláusią*, *mãtą*, *žìną*, *važiúoją*, *tùrį*, *nešą̃*, *kalbą̃*, *perką̃*, *ēsą* (auch *esą̃*).

Futur: *dúosią*, *kláusią*, *matýsią*, *žinósią*, *važiúosią*, *turėsią*, *nèšią*, *kalbėsią*, *piřksią*, *bûsią*.

Präteritum: *dãvę*, *kláusę*, *mãtę*, *žinóję*, *važiãvę*, *turėję*, *nẽšę*, *kalbėję*, *piřkę*, *bùvę*.

Imperfekt: *dúodavę*, *kláusdavę*, *matýdavę*, *žinódavę*, *važiúodavę*, *turėdavę*, *nèšdavę*, *kalbėdavę*, *piřkdavę*, *bûdavę*.

Am häufigsten erscheint das Neutrum in Präteritalformen, z.B.:

nustójo lìję 'es hörte auf zu regnen'. *jéi nebûtų bùvę vėlù* (*AP* 300) 'wenn es nicht spät gewesen wäre'. *ìš tavęs bûtų kas kìta išėję* (*AP* 293) 'aus dir wäre etwas

anderes geworden'. *vìskas bùs žùvę* (*BGP* I 310) 'es wird mit allem aus sein'. *lokỹs sulaĩžė, kàs bùvo nutrupėję* (*BGP* I 241) 'der Bär leckte auf, was heruntergebröckelt war'.

In den Fällen, wo ein aktives Partizip als Eigenschaftswort verwendet wird (hauptsächlich in den Präsens- und Präteritalformen), kann auch ein Adverb gebildet werden, und zwar auf *-ančiai* oder *-inčiai* für das Präsens (z.B. *pasitùrinčiai*) und auf *-usiai* für das Präteritum (z.B. *nevỹkusiai*). Mit von der heutigen Norm abweichender Betonung: **DP** (*Hdb.* II 171) *priderančiaĩ* 'auf sich gehörige Weise'.

216. Aktives Präsenspartizip.

Bedeutungsmäßig entspricht das litauische aktive Präsenspartizip der deutschen Beiform der Gegenwart. Also: *dúodąs/dúodanti* 'gebend'.

Das Partizip des aktiven Präsens wird aus der 3. Person des Präsens gebildet. An Stelle der Endungen *-a* (und *-ti*) und *-o* tritt im Nom. Sg. m. die Endung *-ąs* oder *-antis*, an Stelle von *-i* aber *-įs* oder *-intis*. Die entsprechenden Femininendungen sind *-anti* bzw. *-inti*. Akzentstelle und Intonation sind im allgemeinen gleich wie bei der zugrunde liegenden Verbalform. Nur die männlichen Nominativformen *-ąs -įs* (Einzahl) und *-ą -į* (Mehrzahl) solcher Zeitwörter, die in zusammengesetzter Form (ausgenommen Zusammensetzungen mit *pér-*) im Präsens den Wortakzent auf das Präfix zurückziehen, sind in diesen beiden Kasusformen auf der Endung betont. Beispiele:

a) Stammbetonung

Infinitiv	3. Person	Männliches Partizip			
		Nom. Sg.		Nom. Pl.	
dúoti 'geben'	*(iš)dúoda*	*(iš)dúodąs*	*(iš)dúodantis*	*(iš)dúodą*	*(iš)dúodantys*
kláusti 'fragen'	*kláusia*	*kláusiąs*	*kláusiantis*	*kláusią*	*kláusiantys*
matýti 'sehen'	*mãto*	*mãtąs*	*mãtantis*	*mãtą*	*mãtantys*
žinóti 'wissen'	*žìno*	*žìnąs*	*žìnantis*	*žìną*	*žìnantys*
numatýti 'vorausschen'	*numãto*	*numãtąs*	*numãtantis*	*numãtą*	*numãtantys*
važiúoti 'fahren'	*važiúoja*	*važiúojąs*	*važiúojantis*	*važiúoją*	*važiúojantys*
turėti 'haben'	*tùri*	*tùrįs*	*tùrintis*	*tùrį*	*tùrintys*

b) Endbetonung

Infinitiv	3. Person	Männliches Partizip			
		Nom. Sg.		Nom. Pl.	
nunèšti 'wegtragen'	*nùneša*	*nunešą̃s*	*nùnešantis*	*nunešą̃*	*nùnešantys*
nèšti 'tragen'	*nẽša*	*nešą̃s*	*nẽšantis*	*nešą̃*	*nẽšantys*
atkalbẽti 'abreden'	*àtkalba*	*atkalbą̃s*	*àtkalbantis*	*atkalbą̃*	*àtkalbantys*
kalbẽti 'reden'	*kal̃ba*	*kalbą̃s*	*kal̃bantis*	*kalbą̃*	*kal̃bantys*
išpiřkti 'loskaufen'	*ìšperka*	*išperką̃s*	*ìšperkantis*	*išperką̃*	*ìšperkantys*
piřkti 'kaufen'	*peřka*	*perką̃s*	*peřkantis*	*perką̃*	*peřkantys*

Das Verbalpräfix *pér-* zieht stets den Akzent auf sich; z.B.:

pérduoti 'übergeben': *pérduoda: pérduodąs, pérduodą.*
pérvažiuoti 'hinüberfahren': *pérvažiuoja: pérvažiuojąs, pérvažiuoją.*
pérnešti 'hinübertragen': *pérneša: pérnešąs, pérnešą.*

Es ist zu beachten, daß ein Partizip des aktiven Präsens nicht in allen Maa. gebildet wird. Diese Bildung ist erst durch die gepflegte Schriftsprache wieder allgemein verbreitet worden, ein Umstand, der auf dem Gebiete des Akzentes große Verwirrung verursacht hat. So wurde auch in meiner 1929 erschienenen Sprachlehre auf Grund persönlicher Beobachtungen eine etwas abweichende Betonungsweise geboten. Abweichende Betonungen sind gelegentlich auch im *Wb.* anzutreffen. Meine jetzige Darlegung beruht auf *Lkrž* 64f.

Das Zeitwort *bũti* 'sein' bildet das Präsenspartizip nicht von *yrà*, das ursprünglich ein Hauptwort war, sondern von *ẽsti*. Also: Sg. m. *ẽsąs* (auch *esą̃s*), f. *ẽsanti*, Pl. m. *ẽsą* (auch *esą̃*), f. *ẽsančios*.

Die längere Form des Nom. Sg. m. wird besonders attributiv oder substantivisch gebraucht: *vándenį nẽšantis výras* 'der wassertragende Mann', *láišką rãšantis vaĩkas* 'das einen Brief schreibende Kind', *stóvintis vanduõ* 'stehendes Wasser', *ramìnantis váistas* 'Beruhigungsmittel', *daũg tùrintis* 'wer viel besitzt'.

In Valančius' Schriften erscheint der Nom. Sg. m. sowohl in der hl. Form (z.B. *nešą̃s*), als auch in nl. Entsprechung auf *-us* (vgl. *Hdb.* II 102f.): *iszguldus* (= *išguldąs*), *giwenus* (= *gyvẽnąs*), *matus* (= *mãtąs*). Die Endung *-įs* erscheint als *-is*: *bestowis* (= *bestóvįs*).

Die männlichen Pluralformen auf *-tys* sind nl. Vgl. die im *Hdb.* II in den Texten von Daukantes vorkommenden Formen *gãlintys* (von *galẽti*), *ištūrintys* (von *ištūrẽti*), *mýlintys* (von *mylẽti*), *pãkenčiantys* (von *pakę̃sti*), *sáugojantys* (von *sáugoti*).

Der Ostlitauer Balčikonis, der anfangs auch die Formen *-ąs* und *-įs* (Nom. Sg. m.) bzw. *-ą* und *-į* (Nom. Pl. m.) gebrauchte, bevorzugt in den späteren Überarbeitungen seiner Werke die Formen *-ntis* (Sg.) bzw. *-ntys* (Pl.) in allen theoretisch möglichen Verwendungen, also auch in der indirekten Rede. Vgl. *jái ródėsi, kad tàs beržėlis ẽsąs puikùs karaláitis* 'es schien ihr, daß dieses Birkenbäumchen ein prächtiger Prinz sei' in *AP* S. 9 der ersten Auflage (1918) bzw. S. 26 der 2. Aufl. (1923), gegenüber *ẽsantis* in der Neuauflage vom Jahre 1957.

A (*Hdb.* II 174) *ésus* (= *ẽsąs*), *neyšmánu* (= *neišmãną*), *primánu* (= *primãną*) sind ol. Formen.

Die weibliche Form wird dekliniert wie *martì* (§ 121), hat aber immer festen Akzent. Auch die Bestimmtheitsform des Femininums hat stets festen Akzent. Zur Flexion vgl. § 201.

Einzahl: Nom. *dúodanti*, Gen. *dúodančios*, Dat. *dúodančiai* usw.

Bestimmtheitsform: Nom. *dúodančioji*, Gen. *dúodančiosios*, Dat. *dúodančiajai* usw.

217. Deklination des Maskulinums.

	Einzahl				
Nom.	*dúodąs*	*kláusiąs*	*mãtąs*	*tùrįs*	*kalbą̃s*
Gen.	*dúodančio*	*kláusiančio*	*mãtančio*	*tùrinčio*	*kalbančio*
Dat.	*dúodančiam*	*kláusiančiam*	*mãtančiam*	*tùrinčiam*	*kalbančiam*
Akk.	*dúodantį*	*kláusiantį*	*mãtantį*	*tùrintį*	*kalbantį*
Instr.	*dúodančiu*	*kláusiančiu*	*mãtančiu*	*tùrinčiu*	*kalbančiu*
Lok.	*dúodančiame*	*kláusiančiame*	*mãtančiame*	*tùrinčiame*	*kalbančiame*
	Mehrzahl				
Nom.	*dúodą*	*kláusią*	*mãtą*	*tùrį*	*kalbą̃*
Gen.	*dúodančių*	*kláusiančių*	*mãtančių*	*tùrinčių*	*kalbančių*
Dat.	*dúodantiems*	*kláusiantiems*	*mãtantiems*	*tùrintiems*	*kalbantiems*
Akk.	*dúodančius*	*kláusiančius*	*mãtančius*	*tùrinčius*	*kalbančius*
Instr.	*dúodančiais*	*kláusiančiais*	*mãtančiais*	*tùrinčiais*	*kalbančiais*
Lok.	*dúodančiuose*	*kláusiančiuose*	*mãtančiuose*	*tùrinčiuose*	*kalbančiuose*
	Zweizahl				
Nom. Akk.	*dúodančiu*	*kláusiančiu*	*mãtančiu*	*tùrinčiu*	*kalbančiu*
Dat.	*dúodantiem*	*kláusiantiem*	*mãtantiem*	*tùrintiem*	*kalbantiem*

DP 203$_{2-3}$ hat die Lokative Sg. *mirštąnczeme* (= *mìrštančiame*) und *pagęndąnczeme* (= *pageñdančiame*).

218. Bestimmtheitsform.

	Einzahl		
Nom.	*dúodantysis*	*kláusiantysis*	*kalbantỹsis*
Gen.	*dúodančiojo*	*kláusiančiojo*	*kalbančiojo*
Dat.	*dúodančiajam*	*kláusiančiajam*	*kalbančiajam*
Akk.	*dúodantįjį*	*kláusiantįjį*	*kalbantįjį*
Instr.	*dúodančiuoju*	*kláusiančiuoju*	*kalbančiuoju*
Lok.	*dúodančiajame*	*kláusiančiajame*	*kalbančiajame*
	Mehrzahl		
Nom.	*dúotantieji*	*kláusiantieji*	*kalbantieji*
Gen.	*dúodančiųjų*	*kláusiančiųjų*	*kalbančiųjų*
Dat.	*dúodantiesiems*	*kláusiantiesiems*	*kalbantiesiems*
Akk.	*dúodančiuosius*	*kláusiančiuosius*	*kalbančiuosius*
Instr.	*dúodančiaisiais*	*kláusiančiaisiais*	*kalbančiaisiais*
Lok.	*dúodančiuosiuose*	*kláusiančiuosiuose*	*kalbančiuosiuose*
	Zweizahl		
Nom. / Akk.	*dúodančiuoju*	*kláusiančiuoju*	*kalbančiuoju*
Dat.	*dúodantiejiem*	*kláusiantiejiem*	*kalbantiejiem*

Jene Partizipien, welche im Nom. Sg. m. Endbetonung *-ą̃s* oder *- į̃s* haben, betonen auch in der Bestimmtheitsform im Nom. Sg. m. die Endung *-tỹsis*. Wie *kalbantỹsis* also auch: *atkalbantỹsis*, (*nu*)*nešantỹsis*, (*iš*)*perkantỹsis* usw.

Bei Daukantas (*Hdb.* II 99) findet sich für den Nom. Sg. m. die Bestimmtheitsform *keñtančiasis* von *kę̃sti* oder *kentė̃ti*.

DP 381 23 *stóvintiemusiemus* ist Dat. Pl. der Bestimmtheitsform von *stóvįs*.

219. Aktives Futurpartizip.

Bez. Bedeutung dieses Partizips vgl. § 762.

Es wird gebildet, indem man die Endung *-iu* der 1. Sg. des Futurs durch *-iąs* (Nom. Sg. m.), *-ianti* (Nom. Sg. f.) und *-ią* (n.) ersetzt. Vgl. § 342—343.

Nom. Sg. m.: *galė̃siąs, rašýsiąs, gýsiąs, žū́siąs, galvósiąs, gáusiąs, šlúosiąs, dègsiąs, pỹksiąs, pìrksiąs, gìrsiąs, gyvė̃nsiąs, léisiąs, mèsiąs, mègsiąs, mùšiąs, brė̃šiąs, réikšiąs.*

Nom. Sg. f.: *galė̃sianti, rašýsianti, gýsianti, žū́sianti, galvósianti, gáusianti, šlúosianti, dègsianti, pỹksianti, pìrksianti, gìrsianti, gyvė̃nsianti, léisianti, mèsianti, mègsianti, mùšianti, brė̃šianti, réikšianti.*

Die Kasusendungen sind genau die gleichen wie beim aktiven Präsenspartizip (vgl. oben § 217). Aber der Akzent ist stets fest.

Daukantas (*Hdb.* II 99) hat *gyvė̃nsiantys* für den Nom. Pl. m.

Balčikonis bevorzugt heute die männlichen Nominativformen *-siantis* (Sg.) und *-siantys* (Pl.) vor den früher verwendeten *-siąs* bzw. *-sią*. Vgl. *kàd jõs sūnùs bū́siantis dìdelis žmogùs* 'daß ihr Sohn ein hervorragender Mann sein werde' in *AP* S. 4 der Neuauflage vom Jahre 1957 im Gegensatz zu *bū́siąs* in den Auflagen von 1918 und 1923.

220. Aktives Partizip des Präteritums.

Dieses Partizip ist auf das Satzsubjekt bezogen und stellt das Ergebnis einer vorausgegangenen vom Subjekt ausgeführten Handlung dar.

Bedeutung dieses Partizips:

a) Das Partizip intransitiver Zeitwörter sowie reflexiver mit intransitiver Bedeutung entspricht der deutschen Beiform der Vergangenheit; z.B.: *áugęs/áugusi* 'gewachsen (seiend)', *bùvęs/bùvusi* 'gewesen', *tãpęs/tãpusi* und *pasidãręs/-riusi* 'geworden', *ẽjęs/ẽjusi* 'gegangen (seiend)'.

b) Das Partizip imperfektiver Intransitiva kann auch die Bedeutung eines aktiven Präsenspartizips haben, z.B. *gyvẽnęs* 'lebend'. Vgl. § 754.

c) Bez. transitiver Zeitwörter vgl. folgende Übersetzungen:

gẽręs/gẽrusi 'getrunken habend', *mãtęs/mãčiusi* 'gesehen habend', *mẽtęs/mẽtusi* 'geworfen habend', *spáudęs/spáudusi* 'gedrückt habend', *válgęs/válgiusi* 'gegessen habend'.

Es wird gebildet aus der 3. Person des Präteritums (vgl. § 349, 350), indem die Verbalendungen *-o* und *-ė* durch die Partizipialendungen *-ęs* (Nom. Sg. m.), *-usi* (Nom. Sg. f.) und *-ę* (Neutrum) ersetzt werden. Die Partizipien der zur III. Konjugationsklasse gehörigen Verba auf *-yti* (§ 360, 363) erweichen vor *-u-* der Endung ihren Stammauslaut, was schriftlich durch ein eingeschobenes *-i-* angegeben wird; z.B.:

áugti : *áugo* : *áugęs, áugusi, áugę.*
spáusti : *spáudė* : *spáudęs, spáudusi, spáudę.*
válgyti : *válgė* : *válgęs, válgiusi, válgę.*
matýti : *mãtė* : *mãtęs, mãčiusi, mãtę.*

Der Akzent dieses Partizips (auch zusammengesetzter Zeitwörter) ist der gleiche und auf der gleichen Silbe wie in der 3. Person des Präteritums des Verbum simplex. Beispiele:

áugo : *áugęs áugusi*; *suáugo* : *suáugęs suáugusi.*
gẽrė : *gẽręs gẽrusi*; *išgẽrė* : *išgẽręs išgẽrusi.*
mẽtė : *mẽtęs mẽtusi*; *pàmetė* : *pamẽtęs pamẽtusi.*
vẽdė : *vẽdęs vẽdusi*; *nùvedė* : *nuvẽdęs nuvẽdusi.*

Eine Ausnahme bilden nur die mit der Vorsilbe *pér-* gebildeten Komposita, da *pér-* immer den Akzent auf sich zieht.

Das Neutrum endigt auf *-ę*. Beispiele s. § 215.

Die weibliche Form des Partizips des aktiven Präteritums wird dekliniert wie die weibliche Form des aktiven Präsenspartizips. Vgl. oben § 216. Nur braucht beim Partizip des Präteritums der Wechsel zwischen *-t-* und *-či-* nicht einzutreten, da ja der Stamm auf *-s-* auslautet. Vgl.:

áugusi, áugusios, áugusiai, áugusią, áugusia, áugusioje usw.

Bestimmtheitsform: *áugusioji, áugusiosios, áugusiajai* usw.

Der Nom. Sg. f. wirft bisweilen die Endung *-i* ab: *áugus, spáudus, válgius, mãčius, gĕrus, išgĕrus, mẽtus, pamẽtus, vẽdus, nuvẽdus.* Vgl. § 225. Bez. Sruogas Vorliebe für diese verkürzte Form s. Verf. in *W. d. Sl.* 8 (1963) 27. In der *Hdb.* II 131—135 abgedruckten Tierfabel von Vaičiulaitis finden sich neben- und durcheinander die Langformen *atsikĕlusi, įsikándusi, išgĩrdusi, nukrìtusi, nusipenĕjusi, paléidusi, sušìlusi* und die Kurzformen *išsikãsus, pamãčius, prisluõkus, susigraudìnus.*

Deklination des Maskulinums

	Einzahl			
Nom.	*áugęs*	*spáudęs*	*válgęs*	*mãtęs*
Gen.	*áugusio*	*spáudusio*	*válgiusio*	*mãčiusio*
Dat.	*áugusiam*	*spáudusiam*	*válgiusiam*	*mãčiusiam*
Akk.	*áugusį*	*spáudusį*	*válgiusį*	*mãčiusį*
Instr.	*áugusiu*	*spáudusiu*	*válgiusiu*	*mãčiusiu*
Lok.	*áugusiame*	*spáudusiame*	*válgiusiame*	*mãčiusiame*
	Mehrzahl			
Nom.	*áugę*	*spáudę*	*válgę*	*mãtę*
Gen.	*áugusių*	*spáudusių*	*válgiusių*	*mãčiusių*
Dat.	*áugusiems*	*spáudusiems*	*válgiusiems*	*mãčiusiems*
Akk.	*áugusius*	*spáudusius*	*válgiusius*	*mãčiusius*
Instr.	*áugusiais*	*spáudusiais*	*válgiusiais*	*mãčiusiais*
Lok.	*áugusiuose*	*spáudusiuose*	*válgiusiuose*	*mãčiusiuose*
	Zweizahl			
Nom. / Akk.	*áugusiu*	*spáudusiu*	*válgiusiu*	*mãčiusiu*
Dat.	*áugusiem*	*spáudusiem*	*válgiusiem*	*mãčiusiem*

DP 202$_{34}$ hat den Lok. Sg. *prašókusime.*

Die bei Schleicher II vorkommenden Formen *prigãvuse* (S. 211) und *išgĕruse* (S. 215) sind Neubildungen für Nom. Pl. m. *prigãvę* und *išgĕrę.*

Bestimmtheitsform

Einzahl

Nom. *áugusis*. Gen. *áugusiojo*. Dat. *áugusiajam*. Akk. *áugusįjį*. Instr. *áugusiuoju*. Lok. *áugusiajame*.

Mehrzahl

Nom. *áugusieji*. Gen. *áugusiųjų*. Dat. *áugusiesiems*. Akk. *áugusiuosius*. Instr. *áugusiaisiais*. Lok. *áugusiuosiuose*.

Zweizahl

Nom.-Akk. *áugusiuoju*. Dat. *áugusiejiem*.

Bestimmtheitsformen aus **DP** 537: Nom. Pl. m. *numirėjie* (ohne Akzent) *šventieji* 'die verstorbenen Heiligen' (Z. 30), *numirėjie* (Z. 39); aber Gen. Pl. *nusidėjusių* (Z. 43).

221. Abweichende Formen und Schreibungen im Nl.

Nom. Sg. m.

Dk: *apgulys* (= *apgùlęs*), *iejys* (= *įėjęs*), *ipikys* (= *įpỹkęs*), *pagrižys* (= *pagrĩžęs*), *prižadiejys* (= *prižadėjęs*).

V: *atsikieles* (= *atsikėlęs*), *isznieres* (= *išnėręs*), *iszspaudes* (= *išspáudęs*), *iszwides* und *iszwidis* (= *išvýdęs*), *mates* (= *mãtęs*), *nuludes* (= *nuliũdęs*), *pajutes* (= *pajùtęs*), *pakirdes* (= *pakìrdęs*), *pamates* (= *pamãtęs*), *parsigandes* (= *pérsigandęs*), *paskajtes* (= *paskaĩtęs*), *siedes* (= *sėdęs*); *isztraukies* (= *ištráukęs*), *nutraukies* (= *nutráukęs*), *palikies* (= *palìkęs*), *pranokies* (= *pranókęs*), *pritrukies* (= *pritrùkęs*), *supirkies* (= *supìrkęs*), *susitikies* (= *susitìkęs*).

St: *užraszes* (= *užrãšęs*).

Nom. Sg. f.

Dk: *atbiegusi* (= *atbėgusi*), *atsybudusi* (= *atsibùdusi*), *nusymynusy* (= *nusimìnusi*), *nutwierusi* (= *nutvėrusi*), *pawidusi* (= *pavýdusi*).

Dat. Sg. f.

Dk: *užkitiejusej* (= *užkietėjusiai*).

Akk. Sg. f.

Dk: *yszbalusy* (= *išbãlusią*). **V**: *iszdžiuwusę* (= *išdžiúvusią*).

Nom. Pl. m.

a) Endung *-i* = hl. *-ę*.

V: *atwiki* (= *atvỹkę*), *izwidi* (= *išvýdę*), *nusigąndi* (= *nusigañdę*), *sugriži* (= *sugrĩžę*).

b) Endung *-usys* (in die heutige Orthographie übertragen) bzw. *-usis* (in der Originalschreibung).

Dk: *ėmusys* (= *ėmę*), *įsirėžusys* (= *įsirėžę*), *keliãvusys* (= *keliãvę*) usw.; in der Originalschreibung: *pagrobusis* (= *pagróbusys*), *subiegusis* (= *subėgusys*), *susyrinkusis* (= *susiriñkusys*).

V: *atkielawusis* (= *atkeliãvusys*), *ibiegusis* (= *ìbėgusys*), *nubiegusis* (= *nubėgusys*), *nenužudžiusis* (= *nenužùdžiusys* = *nenužùdę*) usw.

c) Bestimmtheitsform.

Dk: *lykusijei* (= *lìkusieji*).

222. Abweichende Formen und Schreibungen in Denkmälern des 16./17. Jh.s.

Nom. Sg. m.

M: *mires* (= *mìrės*).

Br: *atsigrenžens* (= *atsigrẽžės*), *buwens* (= *bùvės*), *ischwidens* (= *išvýdės*), *prieiens* (= *priẽjės*), *uschkelens* (= *užkẽlės*).

P: *priemes* (= *priẽmės*), *apiakiės* (= *apjãkės*).

A: *pérguldis* (= *pérguldės*).

Š: *išeis* (= *išẽjės*), *pradeis* (= *pradẽjės*), *sudereis* (= *suderẽjės*).

Nom. Pl. m.

Br: *ischronighe* (= *išróniję*), *ischwilke* (= *išvìlkę*), *palikke* (= *palìkę*).

P: *pažeydę* (= *pažeīdę*), *sugriešiie* (= *sugriẽšiję*).

Š: *ataii* (= *atẽję*).

223. Partizip des Imperfekts (vgl. § 365).

Es hat genau die gleichen Endungen wie das aktive Partizip des Präteritums (§ 220); z.B.:

áugti: Imperf. 3. Person *áugdavo*: Nom. Sg. m. *áugdavės*, Nom. Sg. f. *áugdavusi*, n. *áugdavę*.
darýti : *darýdavo* : *darýdavės*, *darýdavusi*, *darýdavę*.

Deklination des Maskulinums.

Sg. Nom. *áugdavės*, Gen. *áugdavusio* usw. wie § 220.

Deklination des Femininums.

Sg. Nom. *áugdavusi*, Gen. *áugdavusios* usw. wie § 220.

224. Reflexive Partizipien (*sángrąžiniai dalỹviai*).

Die Reflexivpartikel wird nach § 398 und 399 behandelt. Wenn sie im Wortinnern (zwischen Vorsilbe und Verbalstamm) ist, so ist die Deklination genau dieselbe wie beim aktiven Partizip. Der Akzent kann dann natürlich nicht weiter zurückgehen als bis zur Partikel *-si-*; z.B.:

m. *nesigiriąs* 'sich nicht rühmend': f. *nesìgirianti*; Gen. *nesìgiriančio* bzw. *nesìgiriančios* usw.

Wenn sich aber die Reflexivpartikel am Ende des Wortes befinden sollte, so wird sie oft einfach weggelassen, so daß das reflexive Partizip sich dann vom aktiven nicht unterscheidet; z.B.:

Dk: *lìnksminusys* (= *lìnksminę-si*) und *rýžusys* (= *rýžę-si*), Nom. Pl. m. des Präteritalpartizips.

Nach *Lkrž* 69 ziehen endbetonte Partizipien vor der Reflexivpartikel den Akzent auf den Stamm zurück, z. B. neben *giriãs* die reflexive Form *gìriąsis*, neben *kalbãs* die Form *kalbąsis*.

Die Reflexivpartikel wird meistens nur im Nominativ angehängt.

Nom. Sg. m.: *rýžtąsis, gìriąsis, juõkiąsis, dãrąsis; rýžęsis, gýręsis, dãręsis,* **W** (*Hdb.* II 162) *klaupesi* (= *klaũpęsi*); *gìrsiąsis, darýsiąsis.*

Nom. Sg. f.: *rýžtantis, gìriantis, juõkiantis, kūrẽnantisi, dãrantis; rýžusis, gýrusis, dãriusis, mãčiusis; gìrsiantis, juõksiantis.*

Nom. Pl. m.: *rãšąsi, mýlįsi;* **DP** 189 38 *ketės* (= *kélę-si*); *dẽdavęsi; matýsiąsi.*

Nom. Pl. f.: *mãtančiosi.*

Neutrum: *sẽkęs(i).*

Akk. Sg. m.: *nẽšantįs.*

225. Das Gerundium (*pãdalyvis*).

Wenn wir vom Nom. Sg. f. der aktiven Partizipien die Endung *-i* weglassen, so erhalten wir die entsprechenden Gerundien. Also:

a) Präsens (vgl. § 216):

dúodant, kláusiant, mãtant, tùrint, kalbant.

b) Futur (vgl. § 219):

galėsiant, rašýsiant, gýsiant, žūsiant, galvósiant, gáusiant, šlúosiant, dègsiant, pỹksiant, pĩrksiant, gìrsiant, gyvénsiant, léisiant, mèsiant, mègsiant, mùšiant, brėšiant, réikšiant.

c) Präteritum (vgl. § 220):

áugus, bùvus, ẽjus, gėrus, išgėrus, mãčius, mẽtus, pamẽtus, pasidãrius, spáudus, tãpus, válgius, vẽdus, nuvẽdus.

d) Imperfekt (vgl. § 223):

áugdavus, darýdavus.

Von rückbezüglichen Zeitwörtern werden die Formen des Gerundiums nach den §§ 398, 399 gegebenen Regeln gewonnen; z. B.:

a) *pasimèsti* 'verlorengehen': *pasìmetant, pasimèsiant, pasimẽtus, pasimèsdavus.*

nesigìrti 'sich nicht rühmen, nicht prahlen': *nesìgiriant, nesigìrsiant, nesigýrus, nesigìrdavus.*

b) *sùktis* 'sich drehen': *sùkantis, sùksiantis, sùkusis, sùkdavusis.*
juõktis 'lachen': *juõkiantis, juõksiantis, juõkusis, juõkdavusis.*
dėtis 'geschehen': **Š** (*Hdb.* II 176) *deduntis* (= *dẽdantis*).

Lit.: Gertrud Bense, „Sprachliche Untersuchungen zu neugefundenen litauischen Dokumenten aus dem XVIII. Jahrhundert", *Wiss. Z. Univ. Halle. Ges.-Sprachw.* VII/3 (1958) 653—664. Dies., „Das unflektierte Partizip des Präteritums auf *-us* im Litauischen", *Lietuvių kalbotyros klausimai* VI (1963) 191—211.

226. Halbpartizip (*pùsdalyvis*).

Vom Halbpartizip, das kein Neutrum hat, kommen nur Nominative vor. Es wird vom Infinitivstamm gebildet und hat folgende Endungen.

Nom. Sg. m. *-damas*: *kalbĕdamas, sėdĕdamas, džiùgindamas, matýdamas, kartódamas, bū́damas, dìrbdamas, dègdamas, plaũkdamas, baũsdamas.*

Nom. Sg. f. *-dama* und *-damà*: *kalbĕdama, sėdĕdama, džiùgindama, matýdama, kartódama*; *būdamà* und *bū́dama, dirbdamà* und *dìrbdama*; *degdamà, plaukdamà, bausdamà.*

Nom. Pl. m. *-dami* und *-damì*: *kalbĕdami, sėdĕdami, džiùgindami, matýdami, kartódami*; *būdamì* und *bū́dami, dìrbdamì* und *dìrbdami*; *degdamì, plaukdamì, bausdamì.*

Nom. Pl. f. *-damos*: *kalbĕdamos, sėdĕdamos, džiùgindamos, matýdamos, kartódamos, bū́damos, dìrbdamos, dègdamos, plaũkdamos, baũsdamos.*

Nom. Dual. m. *-damu*: *kalbĕdamu.*

Nom. Dual f.: *-dami*: *kalbĕdami.*

Sg. m. und Pl. f. haben stets gleichen Akzent wie der Infinitiv. Diese feste Stammbetonung gilt auch für Sg. f. und Pl. m. derjenigen Zeitwörter, deren Infinitiv in nichtzusammengesetzter Form (Simplex) mehr als zweisilbig ist, z. B. *kalbĕti, sėdĕti, džiùginti, matýti, kartóti.* Bei den Zeitwörtern aber, deren Infinitiv in nichtzusammengesetzter Form zweisilbig ist (z. B. *bū́ti, dìrbti, dègti, plaũkti, baũsti*) wird jetzt hochsprachlich im Sg. f. und Pl. m. stets die Endsilbe betont, also *-damà* bzw. *-damì.*

In wl. Maa., einschließlich der der Schriftsprache zugrunde liegenden Ma., werden von stoßtonigen Infinitiven (z. B. *áusti, bū́ti, dìrbti, gráuti, kópti, sėti, žū́ti*) nur stammbetonte Halbpartizipien gebildet, also *bū́dama, dìrbdama* bzw. *bū́dami, dìrbdami.* In *Hdb.* II kommen solche Betonungen in Liedern vor, z. B. S. 45 *áusdama* und *sėdama*; S. 55 (beim Preußisch-Litauer Donalaitis) *atkópdama, pargráudama*; S. 71 (Jakštas) *bū́dama, žū́dama.* Diese Betonungsweise ist im *Wb.* bis Bd. II 448 durchgeführt.

Die Komposita gehen nach ihrem Simplex, ausgenommen in den Zusammensetzungen mit der Vorsilbe *pér-*, die stets den Wortakzent auf sich zieht.

Bez. ma. Schwund des *-a-* im Sg. m. vgl. § 107.

Im Nl. endigt der Nom. Pl. m. auf *-damys* (meistens geschrieben *-damis*). Vgl. die in *Hdb.* II 94—109 bei **Dk** und **V** vorkommenden Formen: *dìrbdamys, džiùgindamys, girdĕdamys, matýdamys, minĕdamys, palìkdamys, pùldamys, reñdamys, sėdĕdamys, besėdĕdamys, tarýdamys, tařdamys, netrùkdamys, beválgydamys, veĩkdamys.*

227. Rückbezügliche Form des Halbpartizips.

1. Die Halbpartizipien von zusammengesetzten Zeitwörtern, welche die Reflexivpartikel *-si-* zwischen Vorsilbe und Stamm einschieben,

unterscheiden sich in Form und Akzent in nichts von denen der zugehörigen Simplizien; z.B.:

Nom. Sg. m.: *atsiliẽpdamas, besitiẽsdamas, įsivaizdúodamas, nesitráukdamas, nusiskãnindamas.*

Nom. Sg. f.: *pasigirdamà, susimildamà.*

2. Hochsprachliche Bildungen des einfachen Halbpartizips.

Nom. Sg. m.: *gérĕdamasis, gìndamasis, gìrdamasis, žvalgýdamasis, sùkdamasis, juõkdamasis, praũsdamasis, veřsdamasis.*

Nom. Sg. f.: *gérĕdamasi, gìndamasi, gìrdamasi, žvalgýdamasi, sùkdamasi, juõkdamasi, praũsdamasi, veřsdamasi.*

Nom. Pl. m.: *sùkdamies(i), pỹkdamies(i), riñkdamies(i), táikindamies, žvalgýdamiesi.*

Nom. Pl. f.: *sùkdamosi* usw.

3. Mundartliche Nebenformen.

Nom. Sg. f.: *sukdamàsi, sukdamósi*; ol. (Dùsetos) *sukdamós, juokdamós.*

Nom. Pl. m.: *džiaugdamiesi, sukdamiesi.*

Nom. Pl. f.: *sùkdamosis* usw.

4. Daneben kommt ma. eine für alle Zahlen und Geschlechter einheitliche Form auf *-os* vor, z.B. in den Schriften von Žemaitė, Lazdynų Pelėda und Sruoga. Also: *juõkdamos* (= *juõkdamasis, juõkdamasi, juõkdamies, juõkdamosi*), *dairýdamos, drĕbdamos, džiaũgdamos, melsdamos, stebĕdamos, sùpdamos, vėdúodamos.*

Die passiven Partizipien

(*neveikiamieji dalỹviai*)

228. Bei vielen an sich intr. Zeitwörtern, deren zusammengesetzte Formen infolge einer bestimmten vom Verbalpräfix beigesteuerten Bedeutung tr. sind, hat diese Transitivität auch auf das Simplex übergegriffen, wie aus folgenden partizipialen Konstruktionen ersichtlich ist.

pėsčiųj eĩnamas kelẽlis 'Fußweg' (wörtl.: 'von Fußgängern benützter Weg'). *eĩnamosios pãreigos* 'das Amt, das von einem ausgeübt wird'. *dalỹkas, eĩnamas mokỹkloje* 'ein Fach, das in der Schule gelehrt wird'.

Passives Präsenspartizip

229. Die Bedeutung dieses Partizips ist verschieden, je nachdem es von einem transitiven oder intransitiven Zeitwort gebildet wird. Für sich allein genommen ist es oft überhaupt nicht übersetztbar, sondern nur in der Verwendung in einem bestimmten Wort- oder Satzzusammenhang.

Passivpartizipien transitiver Zeitwörter: *sùkamas* 'gedreht werdend', *mýlimas* 'geliebt werdend'.

Bei Bildungen von intransitiven Zeitwörtern ist die Bedeutung der des aktiven Präsenspartizips ähnlich: *ēsamas* 'seiend'.

Weitere Abarten der Bedeutung und Sonderbarkeiten des Gebrauchs sind in § 799ff. dargestellt.

230. Das passive Präsenspartizip wird aus der 1. Pl. des Indikativs des Präsens gebildet, indem man an Stelle der Endung *-me* folgende Endungen setzt: *-mas* für das männliche, *-ma* für das weibliche und *-ma* für das sächliche Geschlecht; z.B.:

sùkti 'drehen'	: *sùkame*	: Pass.	Part.	m.	*sùkamas.*
pĩrkti 'kaufen'	: *peřkame*	: „	„	„	*peřkamas.*
ràsti 'finden'	: *rañdame*	: „	„	„	*rañdamas.*
gìrti 'loben'	: *gìriame*	: „	„	„	*gìriamas.*
dėti 'legen'	: *dėdame*	: „	„	„	*dėdamas.*
kalbėti 'sprechen'	: *kalbame*	: „	„	„	*kalbamas.*
mylėti 'lieben'	: *mýlime*	: „	„	„	*mýlimas.*
darýti 'tun'	: *dãrome*	: „	„	„	*dãromas.*
būti 'sein'	: *ēsame*	: „	„	„	*ēsamas.*
eĩti 'gehen'	: *eĩname*	: „	„	„	*eĩnamas.*
įpìlti 'eingießen'	: *ĩpilame*	: „	„	„	*ĩpilamas.*
pagìrti 'loben'	: *pàgiriame*	: „	„	„	*pàgiriamas.*

Die Deklination ist die eines gewöhnlichen Eigenschaftswortes. Vgl. *mýlimas/-à* § 171.

Diese Partizipien können nur zu Akzentklasse 1 oder Akzentklasse 3 gehören. Die stammbetonten Formen haben genau gleichen Akzent und gleiche Intonation wie die 1. Pl. des Indikativs.

Zu Akzentklasse 1 gehören die Partizipien der Sekundärverba von Konjugationsklasse I sowie aller Verba der III. Konjugationsklasse. Vgl. § 411. Diese Partizipien haben auch in der Bestimmtheitsform durchwegs unbeweglichen Akzent; z.B.: *gyvēnamasis* und *gyvēnamoji*, *íeškomasis* und *íeškomoji*, *válgomasis* und *válgomoji*.

Die Partizipien der übrigen Zeitwörter gehören zu Akzentklasse 3. Vgl. § 172. Im Nom. Sg. endigt die weibliche Form auf betontes *-mà* und die sächliche auf unbetontes *-ma*; z.B.: *dirbamà* und *dìrbama*, *giriamà* und *gìriama*, *pakankamà* und *pakañkama*.

231. Partizipien von zusammengesetzten Zeitwörtern verhalten sich folgendermaßen:

Mit dem Präfix *pér-* zusammengesetzte haben in allen Formen den Hauptakzent auf dem Präfix. Vgl. § 391.

Mit jedem anderen Verbalpräfix zusammengesetzte Partizipien haben stets beweglichen Akzent, wenn das betreffende Zeitwort im Indikativ des Präsens auf dem Präfix betont ist. Vgl. § 395.

Wenn das Zeitwort im Indikativ des Präsens nicht auf dem Präfix betont ist, so hat das zusammengesetzte Partizip genau gleichen Akzent wie das nichtzusammengesetzte. Vgl. § 394 und § 395.

232. Mundartliche Betonung von passiven Präsenspartizipien.

In der der Schriftsprache zugrunde liegenden Ma. herrscht Stammbetonung ohne Akzentwechsel auch bei solchen Bildungen und deren Zusammensetzungen, die von Zeitwörtern abgeleitet sind, deren Simplex in der 1. Sg. des Präsens zweisilbig und stoßtonig ist; z. B.:

gáuti	:	*gáunu*	:	*gáunamas/-a.*
dúoti	:	*dúodu*	:	*dúodamas/-a.*
mokĕ̃ti	:	*móku*	:	*mókamas/-a.*
dìrbti	:	*dìrbu*	:	*dìrbamas/-a.*
sĕ̃ti	:	*sĕ̃ju*	:	*sĕ̃jamas/-a.*
tráukti	:	*tráukiu*	:	*tráukiamas/-a.*
mylĕ̃ti	:	*mýliu*	:	*mýlimas/-a.*

Diese Betonungsweise gilt heute als ma. Doch ist sie im *Wb.* bis S. 448 des II. Bandes durchgeführt.

233. Passives Partizip des Futurs.

Dieses Partizip wird aus dem Infinitiv gebildet (vgl. § 340) mit den Endungen *-simas* m., *-sima* f. und *-sima* n. Dekliniert wird es wie die gewöhnlichen Eigenschaftswörter auf *-as/-a.* Vgl. § 170.

Zu Akzentklasse 1 gehören die Partizipien der Sekundärverba von Konjugationsklasse I (vgl. § 411) sowie aller Verba der II. und III. Konjugationsklasse. Beispiel:

dalýti 'teilen': Nom. Sg. m. *dalýsimas*, f. *dalýsima*, n. *dalýsima*; Nom. Pl. m. *dalýsimi*, f. *dalýsimos* 'wer, was geteilt werden wird'.

Die Zeitwörter, deren Infinitiv in nichtzusammengesetzter Form zweisilbig ist, haben im passiven Futurpartizip Akzentwechsel nach Akzenttyp 3.

gáuti 'bekommen, erhalten': Nom. Sg. m. *gáusimas*, f. *gausimà*, n. *gáusima*; Nom. Pl. m. *gausimì*, f. *gáusimos* 'wer, was erhalten werden wird'.

In einigen Maa. werden Bildungen von zweisilbigem, stoßtonigem Infinitiv nach Akzentklasse 1 betont; z. B.: *bũsima martì* 'die zukünftige Schwiegertochter'.

Passives Partizip des Präteritums

234. Die Bedeutung des litauischen Passivpartizips des Präteritums (d. h. der Vergangenheit) entspricht der der deutschen Beiform der Ver-

gangenheit, aber in passivem Sinne auf das Objekt des Verbs bezogen, als Ergebnis einer vorausgegangenen vom Objekt erlittenen Handlung.

Das Partizip wird sowohl von perfektiven als auch von imperfektiven Zeitwörtern gebildet, bedeutet aber in beiden Fällen etwas Abgeschlossenes, ist also perfektiv.

Bildungen von transitiven Zeitwörtern: *sùktas* 'gedreht', d. h. 'wer oder was einmal gedreht wurde bzw. gedreht worden ist'. *dúotas* '(einmal) gegeben'. *pardúotas* '(einmal) verkauft'.

Bildungen von intransitiven Zeitwörtern sind gewöhnlich auf die sächliche Form beschränkt und werden in bestimmten syntaktischen Verbindungen verwendet. Vgl. § 795 und § 796. Einige aber, z.B. *bū́tas* 'gewesen', werden als regelrechte Eigenschaftswörter gebraucht, also auch attributiv.

235. Das passive Vergangenheitspartizip wird aus dem Infinitiv gebildet, indem an Stelle der Endung *-ti* folgende Endungen treten: *-tas* für das männliche, *-ta* für das weibliche und *-ta* für das sächliche Geschlecht. Die Deklination ist wie die der gewöhnlichen Eigenschaftswörter auf *-as/-a*. Vgl. § 172.

1. Alle Zeitwörter, gleichviel ob Simplex oder Kompositum, deren Infinitiv in nichtzusammengesetzter Form mehr als zweisilbig ist, haben im passiven Partizip der Vergangenheit unbeweglichen Akzent (also Akzentklasse 1) mit gleicher Akzentstelle wie im Infinitiv. Hierher gehören alle Sekundärverba der I. Konjugationsklasse (und deren Komposita) sowie alle Verba der II. und III. Konjugationsklasse (und deren Komposita); natürlich auch alle Zusammensetzungen mit *pér-*, die ja stets den Akzent auf dem Präfix haben. Vgl. § 391.

2. Die Zeitwörter, deren Infinitiv in nichtzusammengesetzter Form zweisilbig und stoßtonig ist (also mit *-ą́-*, *-ái-*, *-ál-*, *-ám-*, *-án-*, *-ár-*, *-áu-*, *-ę̃-*, *-ę́-*, *-éi-*, *-él-*, *-ém-*, *-én-*, *-ér-*, *-ý-*, *-ỵ́-*, *-íe-*, *-ìl-*, *-ìm-*, *-ìn-*, *-ìr-*, *-ó-*, *-ū́-*, *-ų́-*, *-ùi-*, *-ùl-*, *-ùm-*, *-ùn-*, *-úo-*, *-ùr-* in der Stammsilbe), sowie die Zusammensetzungen solcher Zeitwörter, haben betontes *-tà* im Nom. Sg. f. des passiven Vergangenheitspartizips, welches nach Akzenttyp 3 betont wird; z.B.:

dúoti 'geben': *dúotas* m., *duotà* f., *dúota* n. 'gegeben'.
pardúoti 'verkaufen': *pardúotas* m., *parduotà* f., *pardúota* n. 'verkauft'. Vgl. § 172.

3. Die zweisilbigen Zeitwörter, deren Infinitiv schleiftonig (zirkumflektiert) oder kurzsilbig ist (also mit *-à-*, *-ą̃-*, *-aĩ-*, *-al̃-*, *-am̃-*, *-an̂-*, *-ar̃-*, *-è-*, *-ẽ-*, *-ę̃-*, *-eĩ-*, *-el̃-*, *-em̃-*, *-en̂-*, *-er̃-*, *-ì-*, *-ĩ-*, *-ỹ-*, *-iẽ-*, *-il̃-*, *-im̃-*, *-in̂-*, *-ir̃-*, *-õ-*, *-ù-*, *-ū̃-*, *-ų̃-*, *-uĩ-*, *-ul̃-*, *-um̃-*, *-un̂-*, *-uõ-*, *-ur̃-* in der Stammsilbe), haben im

passiven Partizip der Vergangenheit Akzentwechsel, und zwar in nichtzusammengesetzter Form nach Akzentklasse 4; z.B.:

baĩgti 'beendigen': *baĩgtas* m., *baigtà* f., *baĩgta* n. 'beendigt'. Weitere Beispiele s. § 172, Typ 4.

In zusammengesetzter Form wechselt der Akzent stets zwischen Schlußsilbe und Verbalpräfix nach Akzenttyp 3; z.B.:

pabaĩgti 'vollenden': *pàbaigtas* m., *pabaigtà* f., *pàbaigta* n. 'vollendet'. Weitere Beispiele s. § 172, Typ 3.

In einigen Maa., und von dort aus bisweilen in der Schriftsprache, werden diese Zusammensetzungen genau gleich betont wie die nichtzusammengesetzten Formen (d. h. nie auf dem Präfix; außer bei *pér-*), also nach Akzenttyp 4; z.B. bei Sruoga: *išpuõštą* Akk. Sg. f. 'ausgeschmückt', *įšvę̃stai* Dat. Sg. f. 'eingeweiht', *nusiaũbtą* Akk. Sg. m. 'verwüstet', *paslẽptą* Akk. Sg. m. 'verborgen'. Vgl. Verf. in *W.d.Sl.* 8 (1963) 30f.

236. Zweisilbige Passivpartizipien des Präteritums auf *-tas/-ta*.

In der der Schriftsprache zugrunde liegenden Ma. herrscht Stammbetonung ohne Akzentwechsel auch bei von zweisilbigem stoßtonigem Infinitiv abgeleiteten Bildungen und deren Zusammensetzungen; z.B.: *dúotas/-a*, *atidúotas/-a*, *dẽtas/-a*, *nudẽtas/-a*, *vìrtas/-a*, *išvìrtas/-a*. Im *Wb.* ist diese Betonungsweise durchgeführt bis S. 488 des II. Bandes. Doch gilt heute hochsprachlich in allen diesen Fällen Akzenttyp 3 (vgl. § 172).

237. Partizip der passiven Notwendigkeit.

Es wird gebildet, indem das Suffix *-tinas/-a/-a* an den Infinitivstamm angefügt wird. Die Deklination ist die der Eigenschaftswörter auf *-as/-a* (vgl. § 170).

Zu Akzentklasse 1 gehören die Bildungen von solchen Zeitwörtern, deren Simplex im Infinitiv mehr als zweisilbig ist. Beispiele:

darýti 'tun': *darýtinas/-a/-a* 'was getan werden muß' (lat. faciendus).
abejóti 'zweifeln': *abejótinas/-a/-a* 'was angezweifelt werden muß, zweifelhaft'.

Zu Akzentklasse 3 gehören die Bildungen von Zeitwörtern, deren Infinitiv in nichtzusammengesetzter Form zweisilbig ist. Also:

nèšti 'tragen': Nom. Sg. m. *nèštinas*, f. *neštinà*, n. *nèština*; Nom. Pl. m. *neštinì*, f. *nèštinos* 'wer, was getragen werden muß'.
bûti 'sein': Nom. Sg. m. *bûtinas*, f. *būtinà*, n. *bûtina*; Nom. Pl. m. *būtinì*, f. *bûtinos* 'was sein muß; unbedingt notwendig'.

Die Komposita gehen nach ihrem Simplex, ausgenommen in Zusammensetzungen mit der Vorsilbe *pér-*, die stets den Akzent auf sich zieht. Beispiele § 172.

Mit der Endung *-tinai* bzw. *-tinaĩ* wird ein Adverb gebildet: *abejótinai* 'auf zweifelhafte Weise', *neabejótinai* 'ohne Zweifel, zweifelsohne, zweifellos'; *būtinaĩ* 'unbedingt'.

In der der Schriftsprache zugrunde liegenden Ma. herrscht beim Suffix *-tinas/-tina* des Partizips der passiven Notwendigkeit Stammbetonung ohne Akzentwechsel auch bei den von zweisilbigem stoßtonigem Infinitiv abgeleiteten Bildungen und deren Zusammensetzungen; z. B.: *bũtinas/-a, dẽtinas/-a, dúotinas/-a, pagìrtinas/-a, išdúotinas/-a.* Doch gilt heute für die Hochsprache in allen diesen Fällen Akzenttyp 3. Daher sind die im *Wb.* II 128—156 für folgende Stichwörter gemachten Akzentangaben (Akzenttyp 1) heute als ma. zu betrachten: *neatléistinas, nebártinas, neléistinas, nepagìrtinas.*

Kapitel 13

Fürwort

(*įvardis*)

238. Dieser Wortklasse werden eine ganze Anzahl ungleichartiger Bildungen zugeteilt, nämlich:

1. Die eigentlichen Fürwörter: die ungeschlechtigen Personalpronomen, die geschlechtigen Personalpronomen, das rückbezügliche Fürwort, die possessiven Genitive (*màno, tàvo, sàvo, jõ, jõs, mũsų, jũsų, jų̃, kienõ*), das Fragewort (und Indefinitum) *kàs*, das negative *niẽkas*, das bestimmende *pàts/patì*.

2. Die als Beifügung verwendbaren pronominalen Adjektiva, von denen einige Formen auch substantivisch (also als eigentliche Fürwörter) auftreten können:

a) die Possessiva *mãnas/-à* (*manàsis/manóji*), *tãvas/-à* (*tavàsis/tavóji*), *sãvas/-à* (*savàsis/savóji*); *manìškis/-ė, tavìškis/-ė, mũsìškis/-ė, jũsìškis/-ė, savìškis/-ė.*

b) die Demonstrativa *šìs/šì, tàs/tà/taĩ, šìtas/šìta/šìtai, anàs/anà, tatràs/tatrà, tóks/tokià, šióks/šiokià, anóks/anókia, šìtoks/šìtokia, tíekas/tiekà.*

c) die Interrogativa, Relativa und Indefinita *katràs/katrà, kurìs/kurì, kóks/kokià, kíekas/kiekà, kelì/kẽlios, kelerì/kẽlerios, keliñtas/kelintà.*

d) das negative *jóks/jokià.*

e) die bestimmenden Eigenschaftswörter *kiekvíenas/-à, vìsas/visà/vìsa, kìtas/kità/kìta, kitóks/kitókia, vienóks/vienókia, visóks/visókia, tũlas/tūlà.*

Einige dieser Wortarten bilden eine Bestimmtheitsform, andere tun das nicht. Einige haben ein Neutrum, andere nicht.

Die persönlichen Fürwörter

(*asmenìniai įvardžiai*)

239. Ungeschlechtige Personalpronomen.

Erste Person

	Einzahl	Mehrzahl	Zweizahl m.	Zweizahl f.
Nom.	*àš* 'ich'	*mẽs* 'wir'	*mùdu*	*mùdvi* 'wir zwei'
Gen.	*manęs* *màno*	*mùsų* (*mùs*)	*mùdviejų*	
Dat.	*mán*	*mùms*	*mùdviem*	
Akk.	*manè*	*mùs*	*mùdu*	*mùdvi*
Instr.	*manimì* (*maniñ*)	*mumìs* (*muñs*)	*mùdviem*	
Lok.	*manyjè* (*manỹ*[*j*])	*mumysè*	*mùdviese* (*mùdviejuose*	*mùdviejose*)

Zweite Person

Nom.	*tù* 'du'	*jũs* 'ihr'	*jùdu*	*jùdvi* 'ihr zwei'
Gen.	*tavęs* *tàvo*	*jùsų* (*jùs*)	*jùdviejų*	
Dat.	*táu*	*jùms*	*jùdviem*	
Akk.	*tavè*	*jùs*	*jùdu*	*jùdvi*
Instr.	*tavimì* (*taviñ*)	*jumìs* (*juñs*)	*jùdviem*	
Lok.	*tavyjè* (*tavỹ*[*j*])	*jumysè*	*jùdviese* (*jùdviejuose*	*jùdviejose*)

240. Das rückbezügliche Fürwort (*sángrąžinis įvardis*) ist für alle Personen, Zahlen und Geschlechter ein und dasselbe. Es bezieht sich immer auf das Subjekt des Satzes und bedeutet daher je nach den Umständen: 'meiner, mir, mich, deiner, dir, dich, seiner, sich, ihrer, sich, unser, uns, eurer, euch, ihrer, sich'. Ein Nominativ kommt nicht vor. Die Formen sind folgende:

Gen. *savęs*, *sàvo*; Dat. *sáu*; Akk. *savè*; Instr. *savimì* (*saviñ*); Lok. *savyjè* (*savỹj*, *savỹ*).

Der Dat. *sáu* bedeutet also: 'sich (mir, dir, uns, euch) selbst; für sich (mich, dich, uns, euch) selbst', wie aus folgenden Satzbeispielen erkenntlich ist: *perkù sáu knỹgą* 'ich kaufe mir ein Buch'; *tù perkì sáu knỹgą* 'du kaufst dir ein Buch'; *jìs* (*jì*) *peřka sáu knỹgą* 'er (sie) kauft sich ein Buch'; *mẽs peřkame sáu knỹgą* 'wir kaufen uns ein Buch'. *pasilìk sáu!* 'behalte es für dich!'.

Dementsprechend werden auch die übrigen Kasusformen gebraucht:

taĩ nuõ savę̃s dúodu 'das gebe ich als Geschenk von mir'. *tarp savę̃s* 'unter sich, untereinander'. *pasitarti tarp savę̃s* 'sich miteinander beraten'. *savę̃s pažẽminimas* 'Selbsterniedrigung'.

pažìnk pàts savè! 'erkenne dich selbst!' *pažìnkite pãtys savè!* 'erkennet euch selbst!' *gerà prẽkė patì savė gìria* 'gute Ware lobt sich selbst'. Vgl. auch folgende Verbindungen mit *pàts*: Gen. Pl. *ìš savę̃s pačių* (**DP** 198$_{34}$) 'von sich selbst'; Dat. Sg. *pačiám sáu* und Dat. Pl. *patíems sáu* '(für) sich selbst'.

sù savimì nèštis 'mit sich tragen'. *àš tõ negaliù sù savimì imti* 'ich kann das nicht mitnehmen'.

ką̃ savyjè turẽti 'etwas (in sich) enthalten'.

241. Die Genitivformen *màno, tàvo, sàvo* werden gebraucht als possessiver Genitiv (vgl. § 854) und im passiven Satze als Genitiv der tätigen Person, des Urhebers (vgl. § 852). Die Formen *manę̃s, tavę̃s, savę̃s* stehen stets nach den Genitiv regierenden Präpositionen und als Objektsgenitiv; z. B.: *dẽl manę̃s* 'meinetwegen', *põ tavę̃s* 'nach dir', *patráukti priẽ savę̃s* 'zu sich heranziehen'; *mókytojas ieškójo tavę̃s* 'der Lehrer suchte dich'.

242. Die ungeschlechtigen Personalpronomina bilden keinen Illativ. Bez. Adessiv- und Allativformen im Alit. vgl. §§ 86, 87.

In Schriften ol. Herkunft findet man neben den Formen *àš* und *tù* als Verstärkung die Formen *ašaĩ, àšai, àšen, àšenai* bzw. *tùje, tùjei, tùjeinais, tùjeino(s), tùjen, tùjenai.*

Die Formen *manè, tavè, savè* betont man oft mit zurückgezogenem Akzent *màne, tàve, sàve.*

Oft trifft man in der Umgangssprache und in Schriften auf die Akkusativformen *mumìs, jumìs* anstatt der literarisch bevorzugten Formen *mùs, jùs.*

In volkstümlicher Literatur auftretende ma. Formen:

mà = *màno*; *mã* und *má* = *mán*. *sà* = *sàvo*. *tà* = *tàvo*.

mañ (= *manè*) und *tàv* (= *tavè*) aus Kùpiškis, Dùsetos, Valkiniñkai, *tau* (= *tavè*) aus Sãlakas.

manę̃ (*mãnę, màne*) = *manę̃s*; *tàve* = *tavę̃s*.

mãni (*mãnei, mãnie*) = *mán*; *tãvi* = *táu*; *sãvi* = *sáu*.

mañ (Panevėžỹs, Sãlakas) = *manę̃s*. *tau* (Sãlakas) = *tavę̃s*.

mùm, mùmi, mùmiem, mùmiems, mùmim = *mùms*.

mum, mumi, mumis = *mùs*.

jum, jumi, jùmis = *jùms*.

jùmis = *jùs*.

preuß.-lit. *mūsyjè* (*mūsỹj, mūsỹ*) = *mumysè*; *jūsyjè* (*jūsỹj, jūsỹ*) = *jumysè*.

preuß.-lit. *mùdums* und *mùdvies* = *mùdviejų*.

mùdum = *mùdviem*.

In nl. Schriften findet man oft anstatt der Zweizahlformen *mùdu, mùdvi* die Formen *vèdu, vèdvi*; sowie anstatt des Genitivs *mùdviejų, jùdviejų* die Formen *vèdums, jùdums* für das männliche Geschlecht bzw. *vèdvims, jùdvims* für das weibliche Geschlecht; anstatt *mùdviem, jùdviem* die Formen *vèdum, jùdum* für das männliche Geschlecht bzw. *vèdvim, jùdvim* für das weibliche Geschlecht.

In **DG** kommen folgende Formen vor: Dat. *mani* (= *mán*), Nom. *tu*, possess. Gen. *tava* (= *tàvo*), Instr. *tavimi*, Nom. *mes*, Gen. *mūsų*, Dat. *mumus*, Akk. *mus*.

In **DP** finden sich die Dative *mùmus, mumùs* (= *mùms*) und *jùmus, jumùs* (= *jùms*). Vgl. die Betonung *su jùmis* 'mit euch' **DP** 235$_{41}$ und 256$_{23}$.

Lit.: J. Senkus, „Kapsų-zanavykų tarmių įvardžio bruožai", *Lietuvos TSR Mokslų Akademijos Darbai.* Serija A. 2 (13), 1962 (Vilnius), 205—215 (Russisches Resümee S. 215—216. — Diese sehr eingehende Untersuchung der ungeschlechtigen Personalpronomen in der der Schriftsprache zugrunde liegenden Ma. ist besonders deshalb sehr aufschlußreich, weil sie klarlegt, inwiefern die Hochsprache sich bereits vom System ihrer eigenen Muttermundart entfernt hat.

243. Enklitische Fürwörter.

Für die Formen *mán, manè*; *táu, tavè*; *sáu, savè* gibt es enklitische Entsprechungen: *mi* (verkürzt *m*) 'mir, mich', *ti* (verkürzt *t*) 'dir, dich', *si* 'sich'. Von ihnen hat sich aber nur die Reflexivpartikel *si* voll erhalten, während die beiden anderen Formen hochsprachlich ganz außer Gebrauch gekommen sind. Doch waren sie im Altlit. sehr gebräuchlich. Hermann *Lit. Stud.* 15—95 hat gezeigt, daß *ti* weitaus seltener verwendet wurde, also früher anfing zu schwinden als *mi*.

mi und *ti* konnten im Alit. affigiert oder infigiert werden wie die Reflexivpartikel, oder sie konnten als selbständige Wörter erscheinen, doch immer jeweils an das vorausgehende Wort angelehnt. Das Wort, an das sie sich anlehnten, brauchte nicht immer ein Zeitwort zu sein. Vgl. **DP** 154$_{10}$ *kuriuõsmi daveĩ* 'die du mir gegeben hast'; **A** *kaĩpmi rẽgis* 'wie es mir scheint' (*Hdb.* II 174 Fußnote 6).

Selten trifft man solche Bildungen auch heute noch ma. an, bes. im Nl.; z.B.: *ař gálvų skaũsta-t* (= *skaũda táu*)? 'hast du Kopfweh?'. *dañtį sveñba-m* (= *dañtį sveñbia mán*) 'ich habe dumpfes Zahnweh'. *dúosiuo-t* (= *dúosiu táu*) 'ich werde dir geben'. *tèt* (= *te-t* = *tè táu*) 'hier hast du!' *dúosie-m* (= *dúosi mán*) 'du wirst mir geben'. *pamiródė* (= *pa-mi-ródė*) 'zeigte mir'. *patiródysiu* (= *pa-ti-ródysiu*) 'ich werde dir zeigen'. *atmirãdo* (= *at-mi-rãdo* = *atrãdo mán* bzw. *atrãdo manè*) 'fand mir, fand für mich; fand mich'.

244. Persönliches Fürwort der dritten Person.

	Männliche Form		
	Einzahl	Mehrzahl	Zweizahl
Nom.	*jìs* 'er'	*jiẽ* (*jie*) 'sie'	*jiẽdu, juõdu* 'sie zwei'
Gen.	*jõ*	*jų̃*	*jų̃dviejų, juõdviejų*
Dat.	*jám*	*jiems*	*jiemdviem, juõdviem, jiẽdviem*
Akk.	*jį̃*	*juõs* (*júos*)	*juõdu*
Instr.	*juõ* (*júo*)	*jaĩs*	*jiẽmdviem, jiẽdviem*
Lok.	*jamè* (*jam̃*)	*juosè*	*juõdviese*
Ill.	*jañ*	*júosna*	

	Weibliche Form		
	Einzahl	Mehrzahl	Zweizahl
Nom.	*jì* 'sie'	*jõs* 'sie'	*jiẽdvi* (*jõdvi*) 'sie zwei'
Gen.	*jõs*	*jų̃*	*jų̃dviejų, jùdviejų, juõdviejų*
Dat.	*jái* (*jaĩ*)	*jóms*	*jómdviem, jiemdviem, jõdviem*
Akk.	*ją̃*	*jàs* (*jás, jáis, jós*)	*jiẽdvi*
Instr.	*jà* (*jų́*)	*jomìs* (*jõms*)	*jõmdviem, jõdviem*
Lok.	*jojè* (*jõj*)	*josè*	*jiẽdviese*
Ill.	*jõn*	*jósna*	

Alit. Formen:

Dat. Sg. m.: **M** *jem*, **Br** *jãmui*, **DP** *jám*.

Dat. Pl. m.: **M** *gimus* (= *jimus*), *gims* (= *jims*), **DP** *jiemus*.

Bez. Adessiv- und Allativformen vgl. § 86—87.

245. Vom persönlichen Fürworte der dritten Person gibt es für beide Geschlechter eine Bestimmtheitsform, die aber nicht so häufig gebraucht wird. Sie wird folgendermaßen dekliniert:

	Einzahl	Mehrzahl	Zweizahl
		Männlich	
Nom.	*jisaĩ* 'er'	*jiẽji* 'sie'	*juõju* 'sie zwei'
Gen.	*jõjo*	*jų̃jų*	
Dat.	*jájam*	*jiesiems*	
Akk.	*jį̃jį*	*juõsius*	*juõju*
Instr.	*juõju*	*jaĩsiais*	
Lok.	*jãjam(e)*	*juõsiuos(e)*	
		Weiblich	
Nom.	*jinaĩ, jìji, jijẽ* 'sie'	*jõsios* 'sie'	*jiẽji* 'sie zwei'
Gen.	*jõsios*	*jų̃jų*	
Dat.	*jáijai*	*jósioms*	
Akk.	*ją̃jį*	*jąsias*	*jiẽji*
Instr.	*jąja*	*jõsiomis*	
Lok.	*jõjoje*	*jõsiose*	

Als ma. gilt heute das auch in **DK** und **DP** vorkommende m. *ãnas* (nl. *añs*) 'er' (= *jìs*), f. *anà* 'sie' (= *jì*), Pl. m. *ãnys* 'sie' (= *jiẽ*), f. *ãnos* 'sie' (= *jõs*).

Die Besitzfürwörter
(*savýbiniai įvardžiai*)

246. Als besitzanzeigende Fürwörter dienen die Genitivformen der persönlichen Fürwörter; also: *màno* 'mein(e)', *tàvo* 'dein(e)', *jõ* 'sein(e)',

jõs 'ihr(e)', *mũsų* 'unser(e)', *jũsų* 'euer, eure', *jų̃* 'ihr(e)'. Dazu kommt noch *sàvo*. Daneben kommt ma. Betonung *mãno, tãvo, sãvo* vor.

Diese Wörter bleiben unverändert, was auch Geschlecht, Zahl oder Beugungsfall der von ihnen bestimmten Hauptwörter sein mag; z.B.:

màno, tàvo, jõ, jõs, mũsų tĕvas 'mein, dein, sein, ihr, unser Vater'. *màno tĕvą* 'meinen Vater'.

jõ, jũsų tėvaĩ 'seine, eure Eltern'. *jõ, jũsų tėvàms* 'seinen, euren Eltern'.

màno, tàvo, jõ sesuõ 'meine, deine, seine Schwester'. *màno, tàvo, jõs sẽseris* 'meine, deine, ihre Schwestern'.

Als Besitzfürwörter dienen auch die Genitive der in § 818 besprochenen Anredewörter.

In jedem Falle, wo das besitzanzeigende Fürwort sich auf das Satzsubjekt als Besitzer bezieht (rückbezüglich), heißt es nur *sàvo*. Vgl. § 240 und folgende Satzbeispiele:

àš dìrbu sàvo dárbą	'ich verrichte meine Arbeit'.
tù dìrbi sàvo dárbą	'du verrichtest deine Arbeit'.
jìs dìrba sàvo dárbą	'er verrichtet seine Arbeit'.
jì dìrba sàvo dárbą	'sie verrichtet ihre Arbeit'.
mẽs dìrbame sàvo dárbą	'wir verrichten unsere Arbeit'.
jũs dìrbate sàvo dárbą	'ihr verrichtet eure Arbeit'.
jiẽ dìrba sàvo dárbą	'sie verrichten ihre Arbeit'.

Aber: *àš dìrbu tàvo dárbą* 'ich verrichte deine Arbeit'.

tù dìrbi jõ (*màno, mũsų, jũsų, jų̃*) *dárbą* 'du verrichtest seine (meine, unsere, eure, ihre) Arbeit'.

247. Anstatt der besitzanzeigenden Genitive findet man bisweilen, bes. in der Dichtersprache und im älteren Schrifttum, die besitzanzeigenden Eigenschaftswörter *mãnas/-à* (4) 'mein(e), mir gehörig; der, die, das meinige'; *tãvas/-à* (4) 'dein(e), dir gehörig; der, die, das deinige'; *sãvas/-à* (4) '(mein, dein, sein usw.) eigen, mein (dein, sein usw.) eigener, meine (deine, seine usw.) eigene; der (die) meinige, deinige, seinige usw.'; dekliniert wie *gẽras/-à*; vgl. § 171. Dazu die Bestimmtheitsformen *manàsis, tavàsis, savàsis* und *manóji, tavóji, savóji* in adjektivischer (= *mãnas, tãvas, sãvas*) und substantivischer (= *manìškis, tavìškis, savìškis*) Bedeutung; dekliniert wie *geràsis/gerójі*; vgl. § 197.

248. Besitzanzeigende Eigenschaftswörter der III. Deklinationsklasse bzw. Substantivierungen davon (vgl. § 193) sind:

manìškis/-kė (2) 'der, die meinige; der, die Meinige; der, die Meine; mein Mann, meine Frau, mein Geliebter, meine Geliebte'. *manìškiai* 'die Meinigen; meine Angehörigen, Kinder, Verwandten, Hausgenossen'.

tavìškis/-kė (2) 'der, die deinige' usw.

mūsìškis/-kė (2) 'der, die unsrige' usw.

jūsìškis/-kė (2) 'der, die eurige' usw.

savìškis/-kė (2) 'mein (dein, sein usw.) eigener, meine (deine, seine usw.) eigene; der (die) meinige, deinige, seinige usw.; eine(r) von den eigenen Leuten; der (die) Meinige, der (die) Deinige, der (die) Seinige usw. (im Gegensatz zu Fremden); (Ehe)Mann, Ehefrau, Geliebte(r)'.

Die Zeigefürwörter

(*paródomieji įvardžiai*)

249. *šìs* 'dieser', *šì* 'diese'.

	Gewöhnliche Form		Bestimmtheitsform	
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
		Einzahl		
Nom.	*šìs* 'dieser'	*šì* 'diese'	*šisaĩ, šìsai*	*šiójì (šiój)*
Gen.	*šiõ*	*šiõs*	*šiõjo*	*šiõsios*
Dat.	*šiám* (M *schemu*)	*šiái (šiaĩ)*	*šiájam*	*šiáijai*
Akk.	*šį̃*	*šią̃*	*šį̃jį*	*šią̃jį*
Instr.	*šiuõ (šiúo)*	*šià (šią)*	*šiuõju*	*šią̃ja*
Lok.	*šiamè, šimè*	*šiojè (šiõj)*	*šiãjam(e)*	*šiõjoj(e)*
Ill.	*šiañ*	*šiõn*	*šiãjan*	*šiõjon*
		Mehrzahl		
Nom.	*šiẽ (šíe)* 'diese'	*šiõs* 'diese'	*šiẽji*	*šiõsios*
Gen.	*šiųũ*	*šiųũ*	*šiųũjų*	*šiųũjų*
Dat.	*šíems*	*šióms*	*šíesiems*	*šiósioms*
Akk.	*šiuõs, (šiúos, šiùs)*	*šiàs (šiąs, šiáis, šiós)*	*šiuõsius*	*šiąsias*
Instr.	*šiaĩs*	*šiomìs (šiõms)*	*šiaĩsiais*	*šiõsiom(i)s*
Lok.	*šiuosè*	*šiosè*	*šiuõsiuos(e)*	*šiõsios(e)*
Ill.	*šiúosna*	*šiósna*	*šiúosiuosna*	*šiósiosna*
		Zweizahl		
Nom. } Akk. }	*šiẽdu, šiuõdu*	*šiẽdvi*		
Gen.	*šiųũdviejų*	*šiųũdviejų*		
Dat.	*šíemdviem (šiẽdviem)*	*šiómdviem (šiõdviem)*		
Instr.	*šiẽmdviem (šiẽdviem)*	*šiõmdviem (šiõdviem)*		
Lok.	*šiuõdviese*	*šiẽdviese*		

Für den Instr. Sg. m. kommt in den Veröffentlichungen der Amerika-Litauer noch die veraltete Form *šiuomì* bzw. *šiuõm* anstatt *šiuõ* 'hie(r)mit' vor.

Das Fürwort *šìs* hat keine besondere Form für das sächliche Geschlecht. Für den sächlichen Begriff 'dieses' wird die männliche Form *šìs* verwendet, besonders in den Zusammensetzungen *šis tàs* 'dies(es) oder jenes, das eine und andere, etwas, einiges, einiges wenige, irgendwas' und *nei šìs nei tàs* 'nichts Bestimmtes, nichts Rechtes, weder Fisch noch Vogel'; vgl. *Wb.* II 138f. und IV 501.

šìs ist hinweisendes Fürwort der 1. Person, nach vorn weisend und bedeutet also 'diese(r) (hier, bei mir)'. In Zeitbestimmungen bedeutet es 'heutig, jetzig', in Aufzählungen 'das, was gerade folgt'.

250. *tàs* 'der, dieser', *tà* 'die, diese'; *taĩ* 'das, dieses'.

Neben der gewöhnlichen Form hat dieses Pronomen auch eine Bestimmtheitsform für das Maskulinum und das Femininum.

Einzahl: Nom. m. *tàs, tasaĩ* (ma. Bìržai *tais*); f. *tà, tóji* (ma. *tój, tó*). Gen. m. *tõ, tõjo*; f. *tõs, tõsios*. Dat. m. *tám* (alit. *tãmui*), *tájam*; f. *tái* (*taĩ*), *táijai* (*taĩjai*). Akk. m. *tą̃, tą̃jį*; f. *tą̃, tą̃ją*. Instr. m. *tuõ* (*túo*, veraltet *tuomì, tuõm*), *tuõju* (*tuõj*); f. *tà* (*tą́*), *tą́ja*. Lok. m. *tamè* (*tam̃*, **DP** *tamę*), *tãjam*(*e*); f. *tojè* (*tõj*), *tõjoj*(*e*). Ill. m. *tañ* (*tàna*); f. *tõn* (*tõna*), **DP** *tõjon*.

Mehrzahl: Nom. m. *tiẽ* (*tíe*), *tiẽji*; f. *tõs, tõsios*. Gen. m. *tų̃, tų̃jų*; f. *tų̃, tų̃jų*. Dat. m. *tíems* (alit. *tíemus*), *tíesiems*; f. *tóms* (alit. *tómus*), *tósioms*. Akk. m. *tuõs* (*túos, tùs*), *tuõsius*; f. *tàs* (*tą́s, tós, táis*), *tą́sias*. Instr. m. *taĩs, taĩsiais*; f. *tomìs* (*tõms*), *tõsiom*(*i*)*s*. Lok. m. *tuosè, tuõsiuos*(*e*); f. *tosè, tõsios*(*e*). Ill. m. *túosna*; f. *tósna*.

Zweizahl: Nom. m. *tiẽdu* und *tuõdu*; f. *tiẽdvi*. Gen. m. und f. *tų̃dviejų*. Dat. m. *tíemdviem* (*tiẽdviem*); f. *tómdviem*. Akk. m. *tuõdu* (*tiẽdu*); f. *tiẽdvi*. Instr. m. *tiẽmdviem* (*tiẽdviem*); f. *tõmdviem* (*tõdviem*). Lok. m. und f. *tuõdviese, tiẽdviese*.

Zum Lok. Sg. m. vgl. die Adessivform *tamimpiġ* bei **DP** 2$_{46}$.
Zum Gen. Pl. vgl. den Allativ *tump kúrie* (**DP** 72$_{25}$) 'zu denjenigen, welche'.
Sehr häufig in **DP** ist der Allativ *tóp* 'zu diesem, dazu'.

Zu den in **DP** vorkommenden Lokativformen *tamę́ieġ* (119$_{54}$), *tamę́iag* (193$_{7}$) und *tamę́iėġ* (169$_{20}$ und 253$_{2}$) vgl. Skardžius *DA* 190f.

251. Die sächliche Form lautet meistens *taĩ* (vgl. *Wb.* IV 582). Daneben kommen aber in gleicher Bedeutung auch *tàt* und (verstärkt) *tataĩ* vor, und nicht selten wird auch die männliche Form *tàs*, sowie der Akk. *tą̃*, für das sächliche Geschlecht gebraucht (vgl. *Wb.* IV 612f.).

tàs ist das am häufigsten gebrauchte hinweisende Fürwort. Es ist Fürwort der 2. Person oder bezieht sich auf etwas schon Bekanntes, schon Erwähntes; bedeutet im Grunde 'der bei dir', dann 'jener'. Es wird ganz allgemein in der Bedeutung des hinweisenden 'der, die, das'

gebraucht. Vgl.: *kàs — tàs* 'wer — der'; *tàs — kurìs* 'derjenige — der', 'derjenige — welcher'.

Das relative 'der, die, das' des Deutschen (das an Stelle von 'welcher' tritt) kann aber im Litauischen nie durch *tàs* wiedergegeben werden, sondern nur durch ein Relativum (*kurìs* usw.).

252. *šìtas* m. 'der hier, dieser', *šìta* und *šità* f. 'die hier, diese', *šìta* (auch *šìtai*) n. 'das, dies (hier)'.

Dieses Fürwort, eine Zusammensetzung der Stämme von *šìs* und *tàs*, hat genau die gleichen Endungen wie *tàs*. Der Akzent ist entweder in allen Formen auf der Silbe *šì-*, oder in allen Formen auf der Endung; verstärkt m. *šìtasai*, f. *šìtoji* (ma. *šìtoj*, *šìto*). *šìtuodu* und *šituõdu* m., *šìtiedvi* und *šitiẽdvi* f. 'diese zwei'. Die männliche Form *šìtas* kann auch wie ein Neutrum verwendet werden, also wie *šìta*; daher *dėl šìto* 'deswegen, aus diesem Grunde'.

253. *anàs* 'jener', *anà* 'jene'.

Ein Neutrum gibt es nicht. Eine bedeutungsmäßig verstärkte Form ist nur im Nom. Sg. gebräuchlich, nämlich: m. *anasaĩ* und *ansaĩ*, f. *anóji* (ma. *anój*, *anó*, *anojẽ*). In allen Formen ist die Endung betont. Also:

Einzahl: Nom. m. *anàs* (ma. *añs*), f. *anà*. Gen. m. *anõ*, f. *anõs*. Dat. *anám* (**DP** *anám* und *anãmui*), f. *anái*. Akk. m. *anąˇ*, f. *anąˇ*. Instr. m. *anuõ*, f. *anà*. Lok. m. *anamè* (*anamẽ*, **DP** *anamè* und *anamėg̃*), f. *anojè* (*anõj*). Ill. m. *anañ*, f. *anõn*.

Mehrzahl: Nom. m. *aniẽ*, f. *anõs*. Gen. m. und f. *anų̃*. Dat. *aníems* (alit. *aníemus*), f. *anóms* (alit. *anómus*, *anómis*). Akk. m. *anuõs*, f. *anàs*. Instr. m. *anaĩs*, f. *anomìs* (*anõms*). Lok. m. *anuosè* (*anuõs*), f. *anosè* (*anõs*). Ill. m. *anúosna*, f. *anósna*.

Zweizahl: Nom.-Akk. m. *anuõdu* und *aniẽdu*, f. *aniẽdvi*. Dat. m. *aníemdviem*.

anàs ist hinweisendes Fürwort der 3. Person, bedeutet zunächst etwas Fernliegendes, also 'jener', dann aber einfach 'der dort', auch 'jenseitig'; z.B.:

anąˇ diẽną und *anąˇdien* 'vor einigen Tagen, neulich, unlängst'. *anąˇ kaĩtą* und *anąˇkart* 'vor kurzem, unlängst; damals'. *anaĩs laikaĩs* 'in jenen Zeiten, damals'.

į anąˇ pasáulį nueĩti 'ins Jenseits kommen'. *anojè vaĩtų pùsėje* 'auf der anderen Seite (jenseits) des Tores'. *anõj pùsėj* 'drüben'.

254. ma. *tatràs/tatrà* 'dieser, diese; der, die; der-, diejenige (von zweien)'. Betonung und Endungen sind gleich wie bei *anàs*.

255. *tóks* m., *tokià* f. a) (prädikativ) 'so beschaffen', b) (selbständig verwendet) 'ein solcher, eine solche, so eine(r)'. *Wb.* IV 681f.

Einzahl: Nom. m. *tóks* (*tókis*, ma. *tõks*, *tokìs*; verstärkt *toksaĩ*), f. *tokià*. Gen. m. *tókio*, f. *tokiõs*. Dat. m. *tokiám*, f. *tókiai*. Akk. m. *tókį*, f. *tókią*. Instr. m. *tókiu*, f. *tókia*. Lok. m. *tokiamè* (*tokiam̃*), f. *tokiojè* (*tokiõj*). Ill. m. *tokiañ*, f. *tokiõn*.

Mehrzahl: Nom. m. *tokiẽ*, f. *tókios*. Gen. m. und f. *tokių̃*. Dat. m. *tokíems*, f. *tokióms*. Akk. m. *tókius* (ma. *tókiuos*), f. *tókias*. Instr. m. *tokiaĩs*, f. *tokiomìs* (*tokiõms*). Lok. m. *tokiuosè* (*tokiuõs*), f. *tokiosè* (*tokiõs*). Ill. m. *tokiúosna*, f. *tokiósna*.

Zweizahl: Nom.-Akk. m. *tókiu*(*dù*), f. *tóki*(*dvì*). Dat. m. *tokíem dvíem*, f. *tokióm dviem*. Instr. m. *tokiẽm dviẽm*, f. *tokiõm dviẽm*.

Daneben kommen ma. folgende Betonungsweisen vor:

a) *tóks*/*tókia* (1) durchgehends auf der Silbe *tó-* betont.

b) Akzent auf der Endung in folgenden Kasusformen: Gen. Sg. m. *tokiõ*; Akk. Sg. m. *tokį̃*, f. *tokią̃*.

Im Nom. Pl. m. kommt ma. die Form *tóki* vor.

Wo im Deutschen 'so' mit einem Eigenschaftswort steht, verwendet man im Litauischen nicht das Adverb *taĩp*, sondern das Fürwort *tóks*. Also *tóks gẽras*, *tokià gerà* 'so gut', *tóks dìdelis*, *tokià dìdelė* 'so groß'.

'wie — so' heißt *kóks* — *tóks*; z.B.: *kóks artójas*, *tóks ir árklas* 'wie der Pflüger, so der Pflug'. *kokià galvà*, *tóks ir prõtas* 'wie der Kopf, so der Verstand'.

Über Verbindung von *tóks*/*tokià* mit *kàs* vgl. § 260.

tóks kann in der abgeblaßten Bedeutung eines unbestimmten Artikels erscheinen: *àš priėjaũ tókią ùpę* 'ich kam an einen Fluß'.

256. Gleich wie *tóks* wird dekliniert *šióks*/*šiokià* 'ein solcher, eine solche, eine(r) wie diese(r)'. Es wird gern mit *tóks* zusammen verwendet; z.B.:

šióks tóks (*šiokià tokià*) 'irgendein, leidlich, nicht besonders gut, mittelmäßiger Güte, notdürftig, einigermaßen tauglich, halbwegs brauchbar'.

neĩ šióks, *neĩ tóks* (*neĩ šiokià*, *neĩ tokià*) 'weder gut noch wirklich schlecht, ungeschickt, unansehnlich, ungehörig, ungereimt, sonderbar'.

257. Die gleichen Endungen wie *tóks*/*tokià* haben auch *anóks*/*anókia* (1) 'wie jener beschaffen, ein solcher wie jener' und *šìtoks*/*šìtokia* (1) 'einer wie dieser, so einer'. Doch haben sie beide festen Akzent.

258. Zur Hervorhebung und Bedeutungsverstärkung von Zeigefürwörtern dienen: a) das Fürwort *pàts*/*patì* (vgl. § 275), b) die Partikeln *pàt* (vgl. § 275,5) und *jaũ* (vgl. § 574).

259. *tíekas, tíeka, tiekà.*

Dieses umg. Fürwort tritt sowohl adjektivisch als auch substantivisch auf.

a) Als Eigenschaftswort wird *tíekas/-à* (3) wie *stóras/-à* (§ 170) dekliniert. Daneben kommt auch Betonung nach Akzentklasse 1 vor. Die Bedeutung ist:

α) 'so viel, so sehr, so groß, so stark' (= hochsprachl. *tóks*). *naktìs tiekà šaltà* 'die Nacht ist so kalt'. *jì tiekà treigẽ, kaĩp veřšis* 'sie ist dreijährig, wie es ein (eben geworfenes) Kalb ist'.

β) 'nur so viel, nur so groß'. *tíekas vaĩkas* 'ein so kleiner (geringer) Junge'. *tiekà mergáitė* 'ein so kleines (geringes) Mädchen'.

γ) Pl. *tíeki, tíekos* 'so viele'. *tíekus výrus, tíekas móteris sutìko* 'er traf so viele Männer, so viele Frauen'.

b) In substantivischer Funktion stehen zwei Formen zur Verfügung, nämlich *tíeka* (1), dekliniert wie *kója* (§ 120), daneben auch *tiekà* (4), dekliniert wie *dienà* (§ 121), sowie *tíekas* (1), dekliniert wie *púodas* (1), das im Instr. Sg. entweder *tíekuo* oder *tíeku* lautet. Grundbedeutung: 'so große Menge, so große Anzahl, so großes Quantum, so großer Umfang, solche Größe'.

Die fragenden und bezüglichen Fürwörter
(*klausiamíeji ir sántykiniai įvardžiai*)

260. *kàs* 'wer, was'.

1. Dieses Wort bildet nur die Einzahl (ohne Unterschied des Geschlechtes), und zwar folgende Formen:

Nom. *kàs*? 'wer? was?'

Gen. *kõ*? 'wessen? weshalb? warum?'
kienõ? (ma. *kenõ, kanõ*) 'wessen?'

Dat. *kám*? (in **DP** 388 16 nebeneinander *kãmug* und *kam'*) 'wem? wozu? zu welchem Zweck?'

Akk. *ką̃*? 'wen? was?'

Instr. *kuõ*? 'womit? wodurch?'

Lok. *kamè*? 'worin? wo?'

Ill. (**DP** 447 1) *kanà*? 'wohin?'

2. Die Genitivform *kienõ* bezieht sich nur auf Personen und wird nur zur Bezeichnung des Genitivs des Besitzers und des Genitivs des persönlichen Urhebers im passiven Satz verwendet; z.B.: *kienõ čià gãnomi galvìjai*? 'wessen Vieh weidet hier?' *kienõ šìta knygà*? 'wem gehört dieses

Buch?' *kienõ taĩ parašýta*? 'von wem ist das geschrieben? (wer hat das geschrieben?)'. *kienõ čià bũta*? 'wer ist hier gewesen?'.

3. Die Form *kõ* steht stets nach (den Genitiv regierenden) Präpositionen und als Objektsgenitiv; z.B.: *dėl kõ*? 'weshalb, warum?'. *prie kõ*? 'an was? an wen?'. *kõ čià bũta*? 'was ist hier gewesen?'. *kõ íeškai*? 'wen, was suchst du?'.

kõ erscheint ma. (Švenčiónys) auch im Sinne von *kienõ*: *kõ linaĩ ùž upėlės*? (*Liet.t.* I 97) 'wem gehört der Flachs jenseits des Flusses?'

4. *kuõ jìs nusidėjo*? 'womit hat er sich vergangen? was hat er gesündigt?'.

5. *kàs* kann in Verbindung mit männlichen Hauptwörtern in attributiver Funktion als interrogatives Adjektiv verwendet werden in der Bedeutung 'welcher? welche? welches? was für ein(e)?'.

kàs mán dárbas? 'was schert mich das?'. *kõ mėto ligónis*? 'wie geht es dem Kranken?'. *kuõ būdù*? 'auf welche Weise? wie?'. *kuõ metù*? 'zu welcher Zeit?'. *kuõ jìs vardù*? 'was für einen Namen hat er? wie heißt er?'.

6. Erweitert mit der Partikel *peĩ*: *kàs per* (*víenas, vienà*)? 'was für eine(r)?'. *kàs taĩ per paũkštis yrà*? 'was ist das für ein Vogel?'. *kàs jũs per vienì*? 'was seid ihr für Leute?'.

7. Zusammen mit *tóks/tokià*: *kàs tóks*? 'was für einer?'. *kàs tokià*? 'was für eine?'. *kàs tù tóks esì*? 'wer bist du?'.

8. Emphatisches *kàs!* in Ausrufen als Interjektion kann die Bedeutung von *kóks* annehmen; z.B.:

kàs jõ pečiaĩ! 'was hat er für prächtige Schultern!'. *kàs tõ vaĩko dorùmas, kàs jõ maldingùmas!* 'wie sittsam und fromm doch dieses Kind ist!'.

9. *kàs* wird als Fragefürwort bzw. interrogatives Adjektiv in direkten und indirekten Fragen verwendet, einerseits auf Personen, andererseits auf Sachen bezüglich; z.B.:

kàs teñ? 'wer ist dort? was ist dort?'. *kàs táu yrà*? 'was ist dir? was hast du?'. *nežinaũ, ką̃* (*kàs*) *darýti* 'ich weiß nicht, was ich tun soll'. *jų̃ pakláusė, kienõ jiẽ vaikaĩ* 'er fragte sie, wessen Kinder sie seien'. *jìs norėjo žinóti, kàs tokià jì yrà* 'er wollte wissen, wer sie sei'.

10. *kàs* wird auch als bezügliches Fürwort verwendet in der Bedeutung 'wer, (derjenige) welcher; was': *tàs, kàs* 'derjenige, welcher'. *kàs . . .*, *tàs* 'wer . . ., der'. *kàs tik* oder *kas tìk* 'wer immer, wer auch; was immer, was auch'.

11. *kàs* wird in der Bedeutung von *kiekvíenas/-à* 'jeder, jede, jedes' verwendet:

jiẽ eĩna kàs sáu 'sie gehen jeder seines Weges'. *jiẽ klaũsėsi, kàs ką̃ kalbėjo* 'sie hörten zu, was ein jeder sagte'.

kàs als Partikel mit dem Nom. oder Akk. eines Hauptwortes wird adverbiell gebraucht in der Bedeutung 'jeder, jede, jedes', bes. in Zeitadverbien:

kàs (*vienì*) *mẽtai* 'jedes Jahr, alljährlich'. *kàs diẽną* 'jeden Tag'. *kàs nãktį* 'jede Nacht, allnächtlich'. *kàs kařtas* oder *kàs kařtą*, *kàs sỹkis* oder *kàs sỹkį* 'jedesmal, immer'.

In distributivem Sinne 'je': *kàs trìms žmonėms po víeną* 'je eines für je drei Personen'.

daũg kas 'mancher, manches, viel': *àš daũg ką girdėjau* 'ich habe manches gehört'.

kur kàs mit dem Komparativ 'um vieles, bei weitem, weitaus, bedeutend, erheblich':

kur kàs gražėsnis 'bedeutend schöner'. *kur kàs lengviaũ* 'weitaus leichter'.

12. ma. tritt die Form *ką̃* als Ersatz für verschiedene Relativpronomen und Frageadverbien ein; z.B.: *mẽs pažįstam šeimininkę*, *ką̃* (= *kurì*) *svečių̃ nemýli* (*Liet.t.* II 204, aus Veisiejaĩ) 'wir kennen eine Hausfrau, die sich der Gäste nicht annimmt'. *ką̃* (= *kaĩp*) *àš tavè lankýsiu?* (*Liet.t.* II 133, aus Dúkštas) 'wie kann ich dich besuchen?'.

261. *katràs* 'welcher von zweien (von beiden)', *katrà* 'welche von zweien (von beiden)'.

Sowohl fragend als auch bezüglich gebraucht; dekliniert wie *anàs* (§ 253). Es hat auch ein volles Paradigma von Bestimmtheitsformen, nämlich:

Einzahl: Nom. *katràsis*, *katrójį*; Gen. *katrõjo*, *katrõsios*; Dat. *katrájam*, *katráijai*; Akk. *katrą̃jį*, *katrą̃ją*; weiter wie *geràsis*/*gerójį* (§ 197).

ma. wird *katràs* auch in der Bedeutung von *kurìs* verwendet.

262. *kurìs* 'welcher; (derjenige) welcher, der'; *kurì* 'welche; (diejenige) welche, die'.

Einzahl: Nom. m. *kurìs* (*kuřs*; verstärkt *kurisaĩ*, *kursaĩ*), f. *kurì* (verstärkt *kuriójį*, *kuriój*, **DP** *kurýjį*). Gen. m. *kuriõ*, f. *kuriõs*. Dat. m. *kuriám* (alit. *kuriãmui*), f. *kuriái*. Akk. m. *kurį̃* (**DP** *kuring* = *kurį̃ gi*), f. *kurią̃*. Instr. m. *kuriuõ* (*kuriuõju*), f. *kurià*. Lok. m. *kuriamè* (*kuriam̃*, **DP** auch *kurimè*), f. *kuriojè* (*kuriõj*). Ill. m. *kuriañ*, f. *kuriõn*.

Mehrzahl: Nom. m. *kuriẽ*, f. *kuriõs*. Gen. m. und f. *kuriųj̃*. Dat. m. *kuríems* (alit. *kuríemus*), f. *kurióms*. Akk. m. *kuriuõs*, f. *kuriàs*. Instr. m. *kuriaĩs*, f. *kuriomìs* (*kuriõms*). Lok. m. *kuriuosè* (*kuriuõs*), f. *kuriosè* (*kuriõs*). Ill. m. *kuriúosna*, f. *kuriósna*.

Zweizahl: Nom.-Akk. m. *kuriuõdu*, f. *kuriẽdvi*.

1. Es ist sowohl fragendes als auch bezügliches Fürwort und kann substantivisch und adjektivisch gebraucht werden. Beispiele:

a) Fragend: *kurìs dabaĩ mẽtas?* 'welche Zeit ist es jetzt? wie spät ist es jetzt?'. *kuriuõ metù?* 'zu welcher Zeit?'. *kuriám tìkslui?* 'zu welchem Zwecke?'.

b) Bezüglich: *kurìs arklỹs bẽga, tą̃ ir plãka* 'jenes Pferd, das läuft, peitscht man'. *tẽvas močiùtė, kuriẽ manė augìno* 'Vater und Mutter, die mich erzogen haben'. *kiekvienas dárbas, kuriõ tik ẽmėsi* 'jede Arbeit, die er nur immer anfaßte'. *výras, kuriám mìrė patì* 'der Mann, dem die Frau starb'.

Wenn kein Haupt- oder Fürwort, auf das das Relativpronomen sich beziehen könnte, vorausgeht, hat *kurìs* die Bedeutung 'derjenige welcher, derjenige der; wer'; z.B.:

paláiminti, kuriẽ álksta ir trókšta teisýbės 'gesegnet sind diejenigen, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit'. *kuřs võgs, nepralõbs; kuřs ařs, nepavařgs* 'wer stiehlt, wird nicht reich; wer pflügt, kommt nicht in Not'.

kurìs (*kurì*) . . . *kurìs* (*kurì*) 'der (die) eine . . . der (die) andere'.

kurìs/kurì bedeutet auch 'jede(r) einzelne' (aus einer Gruppe). *vienám kuriám* 'einem einzelnen'.

2. An Stelle des bezüglichen *kurìs/kurì* wird von manchen Schriftstellern ein undeklinierbares *kuř* gebraucht, das dem deutschen 'wo' entspricht, das ähnlich verwendet wird. Dieses *kuř* kann also für alle Kasus von *kurìs/kurì* eintreten.

263. *kóks* (*koksaĩ*) 'was für einer', *kokià* 'was für eine'.

Formen und Betonung sind genau wie bei *tóks/tokià* (vgl. § 255). Es wird als fragendes und bezügliches Fürwort sowie in Ausrufen verwendet. Beispiele:

a) Fragend: *kóks dabaĩ óras?* 'was ist jetzt für Wetter? wie ist das Wetter jetzt?'. *kóks reĩkalas?* 'was für ein Anliegen?'.

b) Wenn *kóks* als bezügliches Fürwort gebraucht wird, ist es im Deutschen meist mit 'wie' zu übersetzen: *kóks mẽdis, tóks vaĩsius* 'wie der Baum, so die Frucht'.

c) Emphatisch in Ausrufen: *kóks biaurýbė!* 'was für ein Scheusal!'. *kokià bėdà su taĩs vaikaĩs!* 'was für eine Not hat man doch mit diesen Kindern!'. — In Verbindung mit Eigenschaftswörtern ist *kóks/kokià* durch 'wie' zu übersetzen; z.B.: *kóks saldùs!* 'wie süß!'. *kokià tù gudrì!* 'wie schlau du bist!'.

264. *kíekas, kiekà.*

Dieses umg. Fürwort tritt einerseits adjektivisch, andererseits substantivisch auf. Die Bedeutung ist: 1. 'wieviel, wie groß, wie bedeutend, welch ein(e)'; 2. 'wie gering, wie klein'; sowohl fragend als auch bezüglich. Außerdem wird es in Ausrufen verwendet.

a) Als Eigenschaftswort wird *kíekas/-à* (3) wie *stóras/-à* (§ 170) dekliniert. Daneben kommt auch Betonung nach Akzentklasse 1 vor.

b) In substantivischer Funktion stehen zwei Formen zur Verfügung, nämlich *kiekà* (3), dekliniert wie *galvà* (§ 121), und *kíekas*, das außer dem Nom. nur in der Instrumentalform *kiekuõ* und *kíekuo* auftritt. Die Bedeutung ist 'wie viele? welche Anzahl? welcher Betrag? welche Summe?'

265. *kelì* m., *kẽlios* f. 'wie viele?', dekliniert wie *šešì/šẽšios* (§ 293). Beispiele:

kelì jũs čià būsite rytój? 'wie viele von euch werden morgen hier sein?'. *keliaĩs kilogrãmais padidẽjo svõris?* 'um wieviel Kilo hat das Gewicht zugenommen?'.

In Verbindung mit Pluraliatantum und Kollektivbegriffen wird die Form *kelerì/kẽlerios* (dekliniert wie *ketverì/kẽtverios*; § 177), verwendet: *kelerì tàvo marškiniaĩ?* 'wie viele Hemden hast du?'.

266. *keliñtas* (*kelintàsis*) m., *kelintà* (*kelintóji*) f. 'der (die, das) wievielte?', dekliniert wie *septiñtas/-tà* (§ 172). Beispiele:

kelintà dabaĩ valandà? 'wieviel Uhr ist es jetzt?'. *kelintų jì mẽtų?* 'wie alt ist sie?'. *kelintù teliù kárvė?* 'das wievielte Kalb hat die Kuh? zum wievielten Male hat die Kuh gekalbt?'.

Unbestimmte Fürwörter
(*nežymimieji įvardžiai*)

267. Das Zahlwort *víenas/-à* (3) 'ein, eine' und die in §§ 260—266 besprochenen fragenden Fürwörter können als unbestimmte Fürwörter gebraucht werden in der Bedeutung 'ein, eine, einer, irgendein, jemand, irgendwelcher' u. ä.

Um die verallgemeinernde Bedeutung dieser unbestimmten Fürwörter (mit Ausnahme von *víenas*) noch besonders hervorzuheben, werden die Partikeln *bèt*, *bỹ*, ma. *bilè* (*bìle*), *kaĩ*, *kažì*, *kažìn* (= *kàs žìno?* 'wer weiß?') tonlos vorgesetzt. Häufiger wird *kaž-* präfigiert. In der gleichen Funktion wird *nórs* nachgestellt.

268. *kàs* '(irgend) jemand, einer; (irgend) etwas'. *kas kìtas* oder *kìtas kas* 'jemand anders'. *kas kìta* 'etwas anderes'. *bet kàs*, *by kàs*, *bile kàs* 'irgend jemand (beliebiger), jeder beliebige, irgend etwas'. *nè bet kàs* 'nicht der erste beste, kein Geringer'. *kas nórs* 'wer (was) es auch sei; jeder (alles) beliebige; irgend jemand, irgend etwas; der (die, das) erste beste'. *kažin* (*kaži*) *kàs* und *kažkàs* 'wer weiß wer, irgendwer, irgendjemand, wer weiß was, irgend etwas'. *kai kàs* 'manch eine(r), manche(r); der (die) eine und andere; einiges, manches, dieses und jenes'. *kas-ne-kàs*

und *kas-nẽ-kas* 'der und jener, dies und das; manch einer, einiges, allerlei'.

atẽjo kas, atẽjo kas tóks 'es ist jemand (nicht näher identifiziert) gekommen'. *jéigu kas* (oder *kas nórs*) *ateĩs* 'wenn jemand kommt'. *jám nelabaĩ kas dúoda pinigū̃* 'es gibt ihm nur schwerlich jemand Geld'. *rẽtas kàs* oder *retaĩ kàs* 'selten jemand, selten einer'. *ar̃ kàs atsitìko?* 'ist etwas vorgefallen?'. *ar̃ kas naũjo* (*naũja*) *girdẽti?* 'gibt es etwas Neues?'. *gál mán kas gerèsnis skìrta* 'vielleicht ist mir etwas Besseres beschieden'. *dúokit mán ko válgyti!* 'gebt mir etwas zu essen!'. *ką kíeta nurýti* 'etwas Hartes hinunterschlucken'. *kàs . . . kàs* 'der eine . . . der andere'.

turẽti piktùmą (*šìrdį*) *ant kõ* 'auf jemand schlecht zu sprechen sein'. *juõktis iš kõ* 'sich über jemand lustig machen'. *artì prie kõ* 'nahe bei etwas, bei jemandem'. *žiūrẽti į kã̃* 'jemand (etwas) ansehen'. *tar̃tis su kuõ* 'sich mit jemandem besprechen (beraten)'.

kas-ne-kàs, bet jaũ jìs čià turẽtų tylẽti 'wenn irgendeiner, so müßte er hier schweigen'. *čià dár ko-ne-kõ trū́ksta* 'hier fehlt noch einiges'. *ką-ne-kã̃ pridẽti* 'einiges, einzelnes, allerlei beifügen'. *jìs pakláusė dár kai kõ apiẽ keliõnę* 'er stellte noch einige Fragen über die Reise'. *tóks dáiktas vìs pravertẽs kai kám* 'so ein Gegenstand kann immer noch zu etwas gut sein'. *kažkàs sušùko* 'jemand stieß einen Ruf aus'. *kažkõ* 'aus irgendwelchem Grunde'. *kažkã̃ girdẽjau* 'ich habe etwas (Unverständliches) gehört'. *jìs pamãtė kažkã̃ báltą* 'er sah etwas Weißes'. *àš pasinaudójau kažkienõ pasiúlymu* 'ich machte vom Anerbieten einer mir nicht näher bekannten Person Gebrauch'.

neĩ kas žvejójo, neĩ kas máudėsi kadà tamè ežerẽlyje 'niemand fischte oder badete je in diesem Seelein'. *neĩ tu žinaĩ, neĩ tu kã̃* 'du hast überhaupt keine Ahnung davon'.

kàs kommt auch vor in der Bedeutung 'ein andrer (als ich), eine andre; andre, die andern':

kàs bučiúoja sẽną bóbą, o àš mergužẽlę (*Liet.t.* II 228) 'ein andrer küßt ein altes Weib, ich aber mein Feinliebchen'. *kám ramìna šìrdį tẽvas motinẽlė, o mán, siratẽlei, gìrios gegužẽlė* (*Liet.t.* II 116) 'einem andern versuchen Vater und Mutter Trost zu geben, mir aber, dem armen Waisenmädchen, nur der Kuckuck des Waldes'.

269. *katràs* m., *katrà* f. 'irgendeine(r) (von zweien, von beiden)' oder = *kurìs*/*-ì* (s. § 270). *víenas katràs* (*vienà katrà*) 'der (die) eine (von zweien, von beiden)'.

ma. kommt *katràs*/*-à* auch in der Bedeutung 'ein andrer (als ich)' vor (vgl. *kàs* § 268). In einer Totenklage auf eine verstorbene Tochter (*Liet.t.* II 531) heißt es: *katrõs išléidžia į svẽtimą šalẽlę, o àš sàvo dukrẽlę į áukštą kalnẽlį* 'andre (Mütter) lassen (ihre Töchter) in die Fremde ziehen, ich aber geleite mein Töchterchen zum hohen Grabhügel'.

270. *kurìs* m., *kurì* f. 'irgendwelche(r), (irgend)ein(e)'.

bet kurìs (*kur̃s*), *by kurìs* (*kur̃s*), *bile kurìs* (*kur̃s*), *kuris* (*kurs*) *nórs* 'irgendein(e), jeder beliebige'. *kuris-ne-kurìs, kuris-nẽ-kuris* 'der und jener, manch einer'. *kai kurìs* 'mancher, der eine und andere'. *kai kuriẽ* (*kaikuriẽ*) 'einige, manche'. *kažin kurìs* und *kažkurìs* 'einer (ein Unbekannter, den man gern identifizieren möchte)'. *víenas kurìs* 'irgendein einzelner'. *kurìs . . . kurìs* 'der eine . . . der andere'. *kuriẽ kitì* 'irgendwelche andere, sonst welche'.

kurį laĩką 'eine Zeitlang, einige Zeit'. *kuriám laĩkui* 'auf einige Zeit'. *prasliñkus kuriám laĩkui* 'nach (Verlauf von) einiger Zeit'. *kuriã̃ diẽną* 'an einem dieser Tage'.

nuõ kai kuriõ laĩko 'seit einiger Zeit'. *jų̃ kai kuriẽ* oder *kai kuriẽ iš jų̃* 'einige von ihnen'. *kažkurìs iš jų̃* 'einer von ihnen'. *jaũ kažìn kurìs mẽtas, kaĩ jì mókosi siúti* 'es ist schon einige Zeit (ziemlich lange) her, seit sie lernt zu nähen'.

271. *kóks* m., *kokià* f. 'irgendein(e), irgendwelche(r); ein(e)'.

koks nórs 'irgendein (beliebiger)'. *kažkóks* 'irgendein Unbekannter, ein gewisser'. *koks-ne-kóks* 'manch einer'.

kokiu nórs būdù 'auf irgendeine Weise'. *be kókio dáikto* 'ohne irgend etwas'. *lýg kóks dìdelis põnas* 'wie ein großer Herr'. *kókį laĩką* 'eine Zeitlang, einige Zeit'. *kažkóks výras* 'ein fremder, unbekannter Mann; weiß der Kuckuck was für ein Mann'. *kažkóks nepasirãšęs slapùkas* 'irgendein Anonymus, der nicht mit seinem Namen unterzeichnet hat'. *kažkokiẽ dù priẽjo* 'zwei Unbekannte kamen heran'. *sù kažkókiu pasigẽrẽjimu* 'mit einer gewissen Genugtuung'. *kàd ir kažkóks* 'was für einer auch immer'.

Vor Zahlangaben mit der Bedeutung 'etwa':

kóks ketvirtis valandõs 'etwa eine Viertelstunde'. *lig miẽsto belìko kóks dvýlika mỹlių* 'bis zur Stadt waren es noch etwa zwölf Meilen'. *kókias penkiàs minutès* 'etwa fünf Minuten lang'. *ar̃ negalẽtum mán dúoti kókį lìtą?* 'könntest du mir nicht etwa einen Lit geben?'.

272. *kelì* m., *kẽlios* f., in Verbindung mit Pluraliatantum und Kollektivbegriffen *kelerì* m., *kẽlerios* f. 'eine Anzahl von, einige, ein paar, mehrere'. Beispiele:

čià jų̃ kelì yrà 'hier gibt es ihrer mehrere'. *kẽlios diẽnos atgal̃* 'vor einigen Tagen'. *kẽlerius metùs* 'ein paar Jahre lang'.

273. *keliñtas* m., *kelintà* f. 'der (die, das) so und sovielte, manche(r), mancheine(r)'.

jaũ keliñtą kar̃tą 'schon zum soundso vielten Male'. *jaũ kelintì mẽtai* 'schon seit einigen Jahren'. *mẽs tiktaĩ keliñtas* 'nur einige von uns'. *ìš kelintų̃ lúpų atpãsakoti* 'aus zweiter und dritter Quelle wiedererzählen'. *atsilẽisti dir̃žą į̃ keliñtąjį sãgtį* 'seinen Leibriemen mehrere Löcher aufschnallen'. *nẽ keliñtąjį kar̃tą nesuválgo* 'kaum je ißt er alles auf'.

274. Bestimmende Fürwörter (*pažymimíeji įvardžiai*).

Unter dieser Bezeichnung werden von der litauischen Grammatik eine Reihe verschiedener Formen zusammengefaßt.

275. *pàts* m., *patì* f.

Dieses Wort ist sowohl Fürwort mit der Bedeutung 'selbst' als auch (ma., d. h. in volkstümlicher Sprache, z.B. in der Märchenliteratur) Hauptwort mit der Bedeutung '(Ehe)Mann, Gemahl, Gatte' für *pàts*, '(Ehe)Frau, Gemahlin, Gattin' für *patì*.

1. Die weibliche Form *patì* wird als Fürwort und als Hauptwort gleich dekliniert, und zwar wie *martì* (vgl. § 121).

2. Die männliche Form *pàts* wird als Fürwort folgendermaßen dekliniert:

Einzahl: Nom. *pàts* (verstärkt *patsaĩ*; **DP** *patìs* und *pãtis*). Gen. *patiẽs* (*pãčio*). Dat. *pačiám*. Akk. *pãtį*. Instr. *pačiù* (*patimì*, *patimĩ*; **DP** *pãčiu*, *pãtimi*). Lok. *pačiamè* (*pačiamĩ*; **DP** *patimè*). Ill. *pačiañ*.

Mehrzahl: Nom. *pãtys* (ma. *pãts*). Gen. *pačiųj*. Dat. *patíems* (ma. *patìms*, **DP** *patíemus*). Akk. *pačiùs*. Instr. *pačiaĩs* (ma. *patimìs*). Lok. *pačiuosè* (*pačiuõs*). Ill. *pačiúosna*.

Zweizahl: Nom.-Akk. *pačiù* und *pačiù dù*. Dat. *patíem*, *patìm*, *patíem dvíem*, *patìm dvíem*. Instr. *patiẽm*, *patimĩ*, *patiẽm dviẽm*, *patimĩ dviẽm*.

3. Die Flexion von *pàts* als Hauptwort s. § 134.

4. *pàts*/*patì* als Fürwort hat folgende Bedeutungen:

a) 'selbst, selber, in eigener Person, von selbst': *àš pàts* oder *pàts àš* 'ich selbst'. *jì patì* 'sie selbst' (Sg.). *jiẽ pãtys* (m.), *jõs pãčios* (f.) 'sie selbst' (Pl.). *jìs pàts* (*patsaĩ*) *čià bùvo* 'er war selbst (in eigener Person) hier'. *taĩ jõ patiẽs dalỹkas* 'das ist seine Privatsache'. *mán pačiám* 'mir selbst, mir persönlich'. *ãkys pãčios užsimérkė* 'die Augen fielen von selbst zu'. — Tritt *pàts* zum rückbezüglichen Fürwort, so wird es mit Vorliebe als Subjekt aufgefaßt und daher in den Nominativ gesetzt; z.B.: *pažinkite pãtys savè!* 'erkennet euch selbst!'. *mylėk sàvo aĩtimą kaĩp pàts* (*patsaĩ*) *savè!* 'liebe deinen Nächsten wie dich selbst!'. *taĩp darýdamas*, *pàts* (*patsaĩ*) *sáu keñksi* 'wenn du so handelst, wirst du dir selbst schaden'.

b) Es kann das Personalpronomen *tù* (2. Sg.) vertreten. Vgl. § 818.

c) Zur Hervorhebung und Verstärkung dienend,

α) vor Hauptwörtern im Sinne 'genau, ganz, gerade': *pačiamĩ vidurỹ* 'genau in der Mitte'. *priẽ patiẽs lángo* 'dicht am Fenster'. *pačiù laikù* 'gerade zur rechten Zeit'.

β) vor Eigenschaftswörtern im Sinne 'ganz, aller-': *pàts vienas* 'ganz allein'. *pàts pirmàsis* 'der allererste'. Vgl. § 737.

d) Nach dem (gewöhnlich unbetonten) Zeigefürwort *tàs* und *šìs*, also *tas pàts* 'derselbe, der gleiche', *ta patì* 'dieselbe, die gleiche'; *šis pàts* 'eben dieser (hier)'. *tą pãtį vãkarą* 'am selben Abend'. *tą pãčią nãktį* 'in der gleichen Nacht'. *tuo pačiù metù* 'zur selben, zur gleichen Zeit, gleichzeitig'.

e) *tas pàts* heißt auch 'dasselbe, das gleiche': *taĩ vìs tas pàts* 'das ist alles dasselbe, immer dasselbe; es kommt aufs gleiche hinaus'. *tą pãtį darýti* 'dasselbe tun'.

5. Die Partikel *pàt* 'selbst'.

Ein undeklinierbares *pàt* 'selbst', das stets den Hauptakzent auf sich zieht, wird zur Hervorhebung und Verstärkung verwendet.

a) Nach Adverbien (welche in solchen Verbindungen gewöhnlich unbetont sind): *čia pàt* 'hier selbst, an Ort und Stelle'. *ten pàt* 'dort selbst, gerade dort, an derselben Stelle; gerade dorthin'. *taip pàt* 'auch, ebenfalls; desgleichen, ebenso, gerade so'. *tiek pàt* 'ebensoviel, ebenso viele'.

b) In der Stellung zwischen (gewöhnlich unbetonter) Präposition und Hauptwort (zur stärkeren Hervorhebung dafür gelegentlich dekliniertes Fürwort *pàts*, *patì*): *pas pàt durìs* 'unmittelbar (dicht) an der Türe'. *į pàt* (auch *į pãtį*) *gãlą* 'bis

ganz ans Ende'. *per pàt pùsdienį* 'gerade zur Mittagszeit'. *lig pàt debesų̃* 'bis ganz zu den Wolken (hinauf)'. *iš pàt pradžiõs* 'gleich von Anfang an, ganz von Anfang an'. *nuo pàt mažeñs* oder *nuo pàt mažumẽs* 'schon von ganz klein auf, von Kindheit auf'.

c) Gewöhnlich nach (unbetontem) *toks, tokia, šioks, šiokia* (dafür selten das deklinierte Fürwort *pàts, patì*): *toks pàt* 'ein ebensolcher, gerade so einer'. *tokia pàt* 'eben so eine, gerade so eine'. *jì tokia pàt didùmo* 'sie ist genau gleich groß'. *šioks pàt* 'einer wie dieser hier'. *jìs liẽpė atnèšti tokios pàt žuviẽs* 'er befahl, Fische von genau der gleichen Sorte zu bringen'.

d) Nicht selten wird *pàt* nach dem (gewöhnlich unbetonten) Zeigefürwort *tas, tasai, šis, šisai* (an Stelle des deklinierten Fürwortes *pàts, patì*) verwendet in der Bedeutung 'derselbe, der gleiche': *toji pàt moterìškė* '(genau) die gleiche Frau'. *toj pàt viẽtoj* 'an derselben Stelle'. *tame pàt mẽdyje* 'auf dem gleichen Baume'. *šioje pàt viẽtoje* 'eben hier, hier an dieser Stelle'.

276. *kiekvíenas/-à* (3) 'jeder, jede; jeglicher, jegliche'.

1. Dieses Wort flektiert wie *stóras/-à* (vgl. § 170), aber ohne Neutrum und ohne Adverbialbildung.

2. Zur Verwendung vgl.:

a) *kiekvíenas ìš eilẽs* 'jeder der Reihe nach'. *kiekvíenas skỹrium* 'jeder für sich, jeder besonders'. *kiekvíeną nãktį* 'jede Nacht'.

b) *mẽs kiekvíenas* 'ein jeder von uns'
jũs kiekvíenas 'ein jeder von euch'
jiẽ kiekvíenas 'ein jeder von ihnen'
jõs kiekvienà 'eine jede von ihnen'
} mit der zum entsprechenden Personalpronomen gehörigen Verbalform.
jiẽ kiekvíenas dabar̃ taĩp kalba 'ein jeder von ihnen spricht jetzt so, sie sprechen jetzt alle so'.

c) Mit nur in der Mehrzahl vorkommenden Hauptwörtern (Pluraliatantum oder Kollektivbegriffen) nimmt auch das Fürwort *kiekvíenas* Mehrzahlformen an; z.B.: *kiekvienaĩs mẽtais* 'alle Jahre, jedes Jahr'. *per kiekvíenus pietùs* 'jeden Mittag, bei jedem Mittagessen'. — Nach *Žod.* V 748 kommt im vorsowjetischen Schrifttum in solchen Fällen gelegentlich auch eine Form *kiekvienerì/kiekvíenerios* (flektiert und betont wie *vienerì/vienerios*) vor.

3. Gleiche Bedeutung und Flexion wie *kiekvíenas* hat ma. *alvíenas*.

277. *aliái* 'jeder, jede'.

1. Unveränderliches bloßes *aliái* vor jedem beliebigen Kasus eines Hauptwortes heißt 'jeder, jede'; z.B.: *aliái mẽtai* 'alljährlich, jedes Jahr'. *aliái rýtas* 'jeden Morgen, allmorgen'. *aliái žmogùs tùri sàvo bũdą* 'jeder Mensch hat seine Eigenart'. *surašýti aliái žodẽlį* 'jedes Wörtchen aufschreiben'. *aliái kambarẽly* 'in jedem Zimmerchen'.

2. *aliái víenas* m., *aliái vienà* f., die im Ol. geläufig sind, haben dieselbe Bedeutung wie *kiekvíenas* bzw. *kiekvienà*. In der Flexion bleibt die Form *aliái* unverändert. Vgl.: *jìs aliái vieną išvãrė laukañ* oder *jìs išvãrė visùs aliái vieną* 'er jagte einen jeden hinaus; er jagte sie (alle) bis auf den letzten Mann hinaus'.

3. Außerdem wird *aliái* bisweilen als Präposition mit dem Genitiv verwendet: *aliái vieno visì išvažiãvo* 'sie verreisten (ganz und gar) alle, Mann für Mann'.

Formen verschiedener Art

278. *vìsas* m., *visà* f., *vìsa* n., dekliniert wie *gēras/-à* (vgl. § 171), aber ohne Bestimmtheitsform, mit Adv. *visái* 'ganz' und *visaĩp* 'auf jede (Art und) Weise, auf alle Arten'.

a) In der Einzahl bedeutet dieses Fürwort 'ganz; der (die, das) ganze; all', Neutrum 'alles':

vìsas miẽstas 'die ganze Stadt'. *visà šalìs* 'das ganze Land'. *visà dienà* 'der ganze Tag'. *àš táu vìsa pasakýsiu* 'ich werde dir alles sagen'.

b) Die Mehrzahlform *visì/vìsos* bedeutet 'alle':

visì žmónės 'alle Leute'. *vìsos móterys* 'alle Frauen'.

c) Bei nur in der Mehrzahl gebräuchlichen Hauptwörtern bedeutet aber die Mehrzahlform *visì/vìsos* ebenfalls 'ganz':

visì mẽtai 'das ganze Jahr'.

visa kàs oder *vìskas* 'alles': Gen. *vìso* (*vìsa*) *kõ* oder *vìsko*. Dat. *visam kám* oder *vìskam*. Akk. *visa ką̃* oder *vìską* (*viską̃*). Instr. *visu kuõ* oder *vìskuo*. Lok. *visame kamè* oder *vìskame*. Beispiele:

čià vìskas áuga 'hier wächst alles'. *àš vìską užmiršaũ* 'ich habe alles vergessen'. *jaũ po vìsko* oder *po vìso* (*vìsa*) *kõ* oder *po vìskam* 'alles ist schon vorüber, fertig, zu Ende; es ist zu spät'.

279. *kìtas* m., *kità* f., *kìta* n. (4) 'anderer, andere, anderes'; Adv. *kitaĩp* 'anders, auf andere Art (und Weise); andernfalls, sonst'; dekliniert wie *gēras/-à* (vgl. § 171), aber ohne Bestimmtheitsform, abgesehen von gelegentlichen *kitsaĩ* (= *kìtas*) und *kitójì* (= *kità*).

a) Beispiele mit der Grundbedeutung:

kìtas žmogùs 'ein anderer Mensch (nicht dieser)'. *kìtas dáiktas* oder *kìtas kóks dáiktas* oder *kas kìta* oder *kìta kàs* oder *kìtkas* 'etwas anderes'. *kàs kìtas?* 'wer anders?' *kas kìtas* oder *kìtas kas* 'jemand anders'. *kìtą kařtą* (*sỹkį*) 'ein anderes Mal' (vgl. auch c). *tàvo darbaĩ sãko ką kìta* 'deine Taten sagen etwas anderes'. *tařp ko kìto* (*kìta*) oder *tařp kito kõ* oder *tarp kìtko* 'unter anderm'. *bè ko kìta* 'ohne weitere Umstände, nebenbei gesagt'. *norėjau pasakýti ką kìta* 'ich wollte etwas anderes sagen'.

b) 'einander' wird folgendermaßen ausgedrückt:

a) In Abhängigkeit von Zeitwörtern:

Genitivobjekt: *jiẽ víenas kìto* (*kìts kìto*) *bìjo* 'sie fürchten einander'. *mẽs víens kìto negalėjom supràsti* 'wir konnten einander nicht verstehen'.

Dativobjekt: *jiẽ víenas kitám* (*kìts kitám*) *nètiki* 'sie glauben einander nicht'.

Akkusativobjekt: *jiẽ kìtas* (*kìts*) *kìtą* oder *víenas* (*víens*) *kìtą* (*añtrą*) *apkabìno* 'sie umarmten einander'.

Instrumentalobjekt: *jíe víenas kitù* (*kìts kitù, víenas antrù*) *nepasìtiki* 'sie trauen einander nicht'.

β) In präpositionalen Wendungen:

Mit Genitiv: *ant víenas kìto* (*kìts kìto*) 'aufeinander'. *jiẽ ẽmė ant kìts kìto bártis* 'sie begannen einander zu schelten'. *gretà víenas kìto* 'nebeneinander'. *iš víenas kìto, iš kìts kìto* 'auseinander (heraus)'. *nuo kìts kìto* 'voneinander'. *nuo vienà kitõs* 'voneinander'. *víenas po kìto, po víen(a)s kìto, po kìts kìto* 'einer nach dem andern, nacheinander'. *vienà po kitõs po kità kitõs, po kìts kitõs* 'eine nach der andern, nacheinander'. *víenas prie kìto, prie víenas* (*kìts*) *kìto* 'bei-, an-, nebeneinander'. *jiẽ ẽjo už kìts* (*kìtas, víenas*) *kìto* 'sie gingen hintereinander her, einer nach dem andern'.

Mit Akkusativ: *į víenas* (*kìts*) *kìtą* 'ineinander'. *pažvelgti, žiūrėti į kìts kìtą* 'einander anblicken, anschauen'. *jiẽ panãšūs į kìts kìtą* (*į víenas kìtą*) 'sie gleichen einander (sie sind einander ähnlich)'. *pas kìts kìtą* 'bei-, zueinander'. *lankýtis pas kìts kìtą* 'beieinander Besuch machen'. *víenas pãskui kìtą* oder *pãskui víen(a)s kìtą* 'hintereinander her'. *víenas per kìtą* oder *per víenas kìtą* 'einer nach dem andern, übereinander'. *per víenas kìtą* (*per kìts kìtą*) *krìsti* 'übereinanderfallen'. *klaũsė per vienà kìtą mergáitės* 'eins nach dem andern stellten die Mädchen Fragen'. *prieš víenas kìtą* oder *prieš kìts kìtą* 'gegeneinander'. *víenas pro kìtą* 'aneinander vorbei'. *už víenas kìtą, už kìts kìtą* 'füreinander'.

Mit Instrumental: *su víenas* (*kìts*) *kitù* 'miteinander'.

c) Bedeutung '(der, die, das) zweite, folgende, nächste':

kìta tíek 'noch einmal soviel, doppelt soviel'. *kìtą kartą* (*sỹkį*) 'ein zweitesmal, nochmals; ein andermal, das nächste Mal'; aber auch: 'früher einmal, einst'. *kìtą diẽną* 'am Tage darauf'. *kìtą rýtą* 'am andern, am nächsten Morgen'. *kìtą nãktį* 'in der folgenden Nacht'. *kitaĩs mẽtais* 'im folgenden Jahre, im Jahr darauf'. *kitų mẽtų derlius* 'die Ernte des folgenden Jahres'. *praẽjo saváitė, praẽjo kità* 'es vergingen ein paar Wochen'. *dúok mán knỹgą kìtą* 'gib mir ein paar Bücher!' (d. h. etwa: 'ein Buch und, wenn es dich nicht reut, noch ein zweites').

d) (*víenas*) *kìtas* 'einige' in Verbindungen wie folgende:

už mẽtų kitų 'nach ein oder zwei Jahren'. *dár kartą kìtą* 'noch ein- oder zweimal'. *nurýti víeną kìtą gurkšnėlį* 'ein paar Schlücke nehmen'. *į visùs po žõdį kìtą pratarti* 'an jeden einzelnen ein paar Worte richten'.

e) *kìtas* in der Bedeutung 'mancher, manch einer':

kìtas čià kitaĩp darýtų 'manch einer würde in einem solchen Falle anders verfahren'. *kitì põnai kartais badù mìršta* 'es gibt mitunter sogar große Herren, die Hungers sterben'.

280. *kitóks* m., *kitókia* f. 'anders (beschaffen), andersartig'.

Es wird dekliniert wie *anóks/-kia* (vgl. § 257). Beispiele:

kitóks pasáulis 'eine andere Welt'. *kitóks tìkslas* 'ein anderes Ziel'. *kitókia láimė* oder *kitóks likimas* 'ein anderes Schicksal'. *kitókios spalvõs* 'von anderer Farbe'.

Die gleiche Bedeutung wie *kitóks* haben folgende, ganz wie Eigenschaftswörter auf *-as/-a* behandelte Wörter: *kitóniškas/-a* (1), ma. *kìtiškas/-a* (1) und ma. *kitódas/-a* (1).

281. Wie *kitóks* werden folgende Wörter dekliniert:

vienóks m., *vienókia* f. (1) 'von einer Art, gleichartig, ein und derselbe'.

visóks m., *visókia* f. (1) 'von jeder Art, allerart, allerhand'.

visókias (1) in der Einzahl in **DP** 'jeder' (= *kiekvienas*), in der Mehrzahl bei **M** 'alle' (= *visì*).

282. *tūlas* m., *tūlà* f. 'manche(r), manch eine(r), der (die) eine oder andere'; Pl. *tūlì* m., *tūlos* f. 'manche, viele, zahlreiche'. Dekliniert wie *stóras/-à* (§ 170), aber ohne Bestimmtheitsform.

Verneinungsformen

283. *jóks* m., *jokià* f.

Formen und Betonung sind genau wie bei *tóks/tokià* (vgl. § 255). Gewöhnlich wird dieses Wort nur zusammen mit der Negationspartikel *ne-* (die entweder nachfolgt oder vorausgeht) oder mit der Präposition *bè* 'ohne' gebraucht.

a) *jóks ne-* oder *ne- jóks* 'kein, keine, keinerlei'; verstärkt *nei jóks* (*neijóks*) *ne-*, *nė jóks* (*nėjóks*) *ne-*. Beispiele:

mùms jóks príešas nebaisùs oder *mēs jókio príešo nebìjome* 'wir haben vor keinem Feinde Angst'. *jókio vėjēlio nėrà* 'es regt sich kein Lüftchen'. *jókiu būdù tõ nedarýsiu* 'unter keinen Umständen werde ich das tun'. *jìs nė jókio stebùklo nepadārė* 'er hat nicht das geringste Wunder gewirkt'.

b) Mit der Präposition *bè* 'ohne' hat *jóks* die Bedeutung 'irgendwelche(r), irgendein(e)'; z.B.: *be jókio pasigailėjimo* 'ohne irgendwelches Mitleid, ohne jedes Mitleid'.

c) Besondere Verbindungen: ma. *nejóks*, *nejokià* 'irgendein(e)'. *peĩ nejókį laĩką* 'nach einiger Zeit'. *by jóks* 'jeder beliebige'.

284. *niēkas* 'niemand, keiner; nichts'.

a) Flexion: Nom. *niēkas* (ma. *niēks*), Gen. *niēko* und *niēkieno* (ma. *niēkeno*). Dat. *niēkam*. Akk. *niēką*. Instr. *niēkuo* und *niekù*. Lok. *niēkame*.

b) Die Genitivform *niēkieno* wird nur zur Bezeichnung des Genitivs des Besitzers und des Genitivs des persönlichen Urhebers im passiven Satz verwendet; z.B.: *niēkieno nepastebėtas* 'von niemandem bemerkt'.

c) Die Instrumentalform *niẽkuo* wird nur substantivisch verwendet; z.B.:

jìs niẽkuo nesirūpina 'er kümmert sich um nichts'. *niẽkuo nesiskìrti* 'sich in nichts unterscheiden'. *su niẽkuo jìs nesisvéikina* 'er grüßt niemand'. *niẽkuo nedẽtas* 'unschuldig, schuldlos, untadelig'.

d) Die Instrumentalform *niekù* wird hauptsächlich gebraucht in den Ausdrücken *niekù būdù* und *niekù gývu* 'auf keinerlei Weise, unter keinen Umständen, um keinen Preis, auf keinen Fall'.

e) Gewöhnlich wird *niẽkas* substantivisch gebraucht und kann daher einen partitiven Genitiv bei sich haben. Es ist stets von der Negationspartikel *ne-* begleitet. Beispiele:

niẽkas kìtas 'niemand anders, sonst niemand'. *niẽkas niẽko nemãtė* 'niemand sah etwas'. *dykaĩ niẽkas niẽko niẽkam nedúoda* 'niemand gibt jemandem etwas umsonst'. *mẽs niẽkas tõ nežìnome* 'keiner von uns weiß das'. *niẽko kìto* 'nichts anderes, sonst nichts'. *niẽko gẽro* 'nichts Gutes'. *niẽko naŭjo* 'nichts Neues'. *niẽko gerèsnio* 'nichts Besseres'. *niẽko panašaŭs nẽsat mãtę* 'ihr habt nie etwas Ähnliches gesehen, so was habt ihr nie gesehen'.

f) *be niẽko* 'ohne (irgend)etwas'.

g) Der Genitiv *niẽko* wird in der Bedeutung 'nichts' (auch 'niemand') oft auch an Stelle des deutschen Nominativs verwendet; z.B.:

čià niẽko nėrà 'hier ist nichts, niemand'. *iš niẽko niẽko nebùs* 'aus nichts wird nichts'. *niẽko táu čià nepadẽs* 'hier hilft dir nichts'. *taĩ niẽko* 'das hat nichts zu bedeuten, das macht nichts'.

h) *niẽkas*, in diesem Falle dekliniert wie *rãtas* (§ 103), wird auch als regelrechtes Hauptwort behandelt in der Bedeutung 1. 'Nichtigkeit, Lappalie, Kleinigkeit'; 2. 'Nichtsnutz, Taugenichts, Schurke'; z.B.:

niekùs kalbėti 'dummes Zeug, Unsinn schwatzen'. *niẽkais nueĩti* 'zu nichts werden, ins Wasser fallen'. *viskas yrà niẽkų niẽkai* 'alles ist leerer Wahn' (vgl. § 901). *niẽkai mergáitė* 'ein nichtsnutziges Mädchen'. *niẽkai martẽlė* 'eine Schwiegertochter mit geringer Mitgift'.

i) Der Genitiv *niẽko* oder *niẽko sáu* mit adjektivischer Geltung (und ohne die Negationspartikel) hat die Bedeutung 'nicht ohne, wer oder was sich sehen lassen darf, respektabel, ganz ansehnlich, recht hübsch'; z.B.:

jì niẽko (*sáu*) *mergáitė* 'sie ist ein Mädchen, das sich sehen lassen darf; sie ist ein recht hübsches Mädchen'. *tai niẽko sáu pinigaĩ* 'das ist eine respektable, eine ganz ansehnliche Summe'. *jì prijùnko ir jaŭ niẽko bùvo* 'sie gewöhnte sich ein und es gefiel ihr schon recht gut'.

j) Die Verneinung kann auf folgende Arten verstärkt werden:

nìčniekas (1) 'durchaus niemand, gar niemand, kein Mensch; durchaus nichts, (rein) gar nichts, nicht das geringste'. *nìčnieko nebùvo* 'es war gar niemand (nichts) da'. *jìs nìčnieko nežìno* 'er weiß rein gar nichts'.

Mit Pluralgenitiv (vgl. § 901):

niẽkų niẽko nedìrbti 'ganz und gar nichts arbeiten, keinen Finger rühren'. *už niẽkų niẽką* 'um nichts und wieder nichts, ohne jeden Grund, ohne die geringste Veranlassung'.

Mit *niẽkur* 'nirgends' gebildet:

niẽkur niẽkas 'absolut niemand, absolut nichts'. *palìkom be niẽkur niẽko* 'wir waren vollständig mittellos'. *niẽkur niẽko apiẽ jų negirdėjau* 'ich habe rein gar nichts von ihr gehört'. *tỹli kaĩp niẽkur niẽko* 'er schweigt, wie wenn es ihn gar nichts anginge'.

k) Von *niẽkas* werden adjektivische Steigerungsformen gebildet:

Komparativ *niekèsnis/-nė* 'schlimmer, schlechter, geringer, minderwertiger'.

Superlativ *niekiáusias/-ia* (1) 'am schlimmsten, am schlechtesten, am geringsten, am minderwertigsten'. Vgl. *Wb.* II 186.

285. Vgl. folgende Konstruktionen:

a) *niẽko neturiù* 'ich habe nichts'. *niẽko neturiù dúoti* 'ich muß nichts geben'.

b) *neturiù kõ dúoti* 'ich habe nichts zu geben'. *neturiù kõ válgyti* 'ich habe nichts zu essen'. *neturiù kõ besakýti* 'ich habe nichts mehr zu sagen'. *padėti jám neturiù iš kõ* 'ich habe nichts, womit ich ihm helfen könnte'. *netùrime kuõ tavè pašérti* 'wir haben nichts zu essen für dich'.

286. Durch Vorsetzung der Verneinungspartikel *nė* werden mit fragenden Fürwörtern folgende Formen gebildet.

a) *ne kàs* (früher zusammengeschrieben *nekàs*).

α) Substantivisch 'kaum jemand bzw. etwas, nicht so leicht einer bzw. etwas, nicht viel':

čià ne kàs teateĩna 'hierher kommt kaum je einer'. *ne kų̃ čià nùveikei* 'du hast hier nicht viel ausgerichtet'. *ne kàs tėrà sniẽgo* 'es ist nicht viel Schnee da'.

β) Adjektivisch = *ne kóks, ne kokià* (s. unten!):

ne kàs arklỹs 'ein geringes Pferd'.

γ) *ne kų̃* Konj. 'was immer':

ne kų̃ darỹs, tùri eĩti 'was immer er auch tun mag, er muß doch gehen'.

b) *ne kóks, ne kokià* (früher zusammengeschrieben *nekóks, nekokià*) 'in schlechtem Zustand, von geringem Werte, von geringer Qualität, von zweifelhafter Güte, minderwertig, nicht hervorragend':

greitõsios dárbas ne kóks 'hastig ausgeführte Arbeit taugt nichts'. *ne kokiẽ bùvo jų̃ sántykiai* 'ihre Beziehungen waren nicht eben gut'.

c) (veraltet) **DP** *nėkuris* 'ein (gewisser)', *nėkurie* 'einige'. **St J** *nekuriẽ* m., *nekuriõs* f. 'manche, einige, welche'.

Kapitel 14

Zahlwort

(*skaĩtvardis*)

287. Grundzahlen (*kiẽkiniai skaĩtvardžiai*).

0 *nùlis* m.
1 *víenas* m., *vienà* f., *víena* n. (3)
2 *dù* m., *dvì* f.
3 *trỹs*
4 *keturì* m., *kẽturios* f.
5 *penkì* m., *peñkios* f.
6 *šešì* m., *šẽšios* f.
7 *septynì* m., *septýnios* f.
8 *aštuonì* m., *aštúonios* f.
9 *devynì* m., *devýnios* f.
10 *dẽšimt* (indeklinabel) oder *dešimtìs*, *-iẽs* f. (3 *dẽ-*)
11 *vienúolika*, Gen. *-os* usw., aber Akk. auf *-ika* (seltener *-iką*)
12 *dvýlika*, Gen. *-os* usw., aber Akk. auf *-ika* (seltener *-iką*)
13 *trýlika*
14 *keturiólika*
15 *penkiólika*
16 *šešiólika*
17 *septyniólika*
18 *aštuoniólika*
19 *devyniólika*
20 *dvìdešimt* (indeklinabel), ma. *dvì dẽšimti*
21 *dvìdešimt víenas*, *dvìdešimt vienà*
22 *dvìdešimt dù*, *dvìdešimt dvì*
23 *dvìdešimt trỹs*
24 *dvìdešimt keturì*, *dvìdešimt kẽturios*
30 *trìsdešimt* (indeklinabel) oder *trỹs dẽšimtys*
31 *trìsdešimt víenas*, *trìsdešimt vienà*
40 *kẽturiasdešimt* und *keturiasdẽšimt* (indekl.) oder *kẽturios dẽšimtys*
41 *kẽturiasdešimt víenas*, *kẽturiasdešimt vienà*
50 *peñkiasdešimt* und *penkiasdẽšimt* (indekl.) oder *peñkios dẽšimtys*
54 *peñkiasdešimt keturì*, *peñkiasdešimt kẽturios*
60 *šẽšiasdešimt* und *šešiasdẽšimt* (indekl.) oder *šẽšios dẽšimtys*
70 *septýniasdešimt* und *septyniasdẽšimt* (indekl.) oder *septýnios dẽšimtys*
80 *aštúoniasdešimt* und *aštuoniasdẽšimt* (indekl.) oder *aštúonios dẽšimtys*
90 *devýniasdešimt* und *devyniasdẽšimt* (indekl.) oder *devýnios dẽšimtys*
100 *šimtas*, Gen. *-o* (4), ma. (2)
101 *šimtas víenas* oder *šimtas ir víenas*
110 *šimtas dẽšimt*
111 *šimtas vienúolika*
120 *šimtas dvìdešimt*
166 *šimtas šẽšiasdešimt šešì*
200 *dù šimtaĩ*, ma. *dù šimtai* und *dù šimtù*
300 *trỹs šimtaĩ*, ma. *trỹs šimtai*
400 *keturì šimtaĩ*, ma. *keturì šimtai*
500 *penkì šimtaĩ*, ma. *penkì šimtai*

1000 *tū́kstantis, -čio* m. (1), ma. *tū́kstantis, -ies* f. (1)
1200 *tū́kstantis dù šimtaĩ* oder *dvýlika šimtų̃*
2000 *dù tū́kstančiai*, ma. *dù tū́kstančiu*; oder ma. *dvì tū́kstantys, dvì tū́kstanti*
3000 *trỹs tū́kstančiai*, ma. *trỹs tū́kstantys*
4000 *keturì tū́kstančiai*, ma. *kẽturios tū́kstantys*
10000 *dẽšimt* (*dešimtìs*) *tū́kstančių*
100000 *šimtas tū́kstančių*
300000 *trỹs šimtaĩ* (ma. *trỹs šimtai*) *tū́kstančių*
1000000 *milijõnas* (2).

Neben dem männlichen *tū́kstantis -čio* kommt ma. häufig ein weibliches *tū́kstantis -ies* vor. **DP** hat weibliches *tū́kstančia -čios*, z. B. Akk. *penkès tū́kstančes* (125 30), Nom. *kẽturios tū́kstančios* (297 17). Die **DP** 123 31 vorkommende Form *tū́stančios* (ohne *k*!) ist vielleicht nicht Druckfehler.

288. Die Zahlwörter von 1 bis 9 sind Eigenschaftswörter und stehen mit dem gezählten Gegenstand in der gleichen Zahl, im gleichen Geschlecht und im gleichen Kasus.

Von dieser Regel weicht in der Schriftsprache aber das Zahlwort *dù dvì* insofern ab, als es gewöhnlich die Mehrzahl und nicht die Zweizahl des gezählten Gegenstandes neben sich hat (vgl. § 83). Abweichend von dem in § 291 gegebenen Paradigma lautet in solchen Fällen der Dat. gelegentlich *dvíems*.

Über Gebrauch des Gen. Pl. mit bestimmten Zahlwörtern vgl. § 899.

nùlis, dešimtìs, šimtas, tū́kstantis und *milijõnas* sind regelrechte Hauptwörter. S. das Flexionsparadigma von *dešimtìs* in § 131. Bez. *nùlis* (Gen. *nùlio*) vgl. *lietùvis* in § 114, bez. *šimtas* vgl. *vaĩgas* in § 104, bez. *tū́kstantis* vgl. *pósėdis* (§ 113), bez. *milijõnas* vgl. *Jõnas* (§ 103).

289. Zur Bildung der Zwischenzahlen zwischen den Zehnern werden die Einer den Zehnern einfach nachgesetzt oder (nur bei mehr als zweistelligen Zahlen) mit *ĩr* verbunden; z. B.:

55 = *peñkiasdešimt penkì*.
155 = *šimtas peñkiasdešimt penkì* oder *šimtas peñkiasdešimt ĩr penkì*.

Bei zusammengesetzten Zahlen richtet sich der gezählte Gegenstand, wenn er unmittelbar nach dem Zahlwort steht, nach dem letzten Teile des zusammengesetzten Zahlwortes; z. B.:

dvìdešimt výrų '20 Männer'.
dvìdešimt septynì výrai '27 Männer'.
šimtas keturiólika mẽtų '114 Jahre'.
šimtas trìsdešimt vienas mokinỹs '131 Schüler'.
šimtas trìsdešimt penkì mokiniaĩ '135 Schüler'.

290. *víenas/-à* wird dekliniert wie *stóras/-à* (vgl. § 170), nur daß es keine Bestimmtheitsform hat. Es bedeutet nicht nur 'eins', sondern auch 'allein' und kann ebenfalls als unbestimmtes Fürwort gebraucht werden (vgl. § 267).

291. *dù, dvì* wird folgendermaßen flektiert:

	Männlich	Weiblich
Nom. Akk.	*dù* (*abù, abùdu*)	*dvì* (*abì, abìdvi*)
Gen.	*dviejų̃* (*abiejų̃, abiẽdviejų*	
Dat.	*dvíem* (*abíem, abìdviem, abíe[m]dviem*)	
Instr.	*dviẽm* (*abiẽm, abiẽdviem*)	
Lok.	*dviejuosè* (*abiejuosè, abiẽdviejuose*)	*dviejosè* (*abiejosè, abiẽdviejose*)

In Klammer sind hier die entsprechenden Formen von *abù, abùdu* 'beide' beigefügt.

292. *trỹs* hat nur im Lokativ für die beiden Geschlechter getrennte Formen. Die übrigen sind sowohl m. wie auch f. Die Deklination ist folgende: Gen. *trijų̃*, Dat. *trìms* (**DP** *trimus*), Akk. *trìs*, Instr. *trimìs* (*trimìs*), Lok. *trijuosè* m., *trijosè* f. In **DP** ist der Lok. *trisè* sowohl m. (86$_{41}$ *trisè ketvirčiuose*) als auch f. (172$_{21}$ *trisè dienosè*).

293. Die Zahlwörter *keturì* bis *devynì* haben im Akk. des männlichen Geschlechtes in der Hochsprache die Endung *-is*, daneben ma. (ol.) *-ius*. Sie zerfallen in drei Akzentgruppen.

a) *keturì*

	Männlich	Weiblich
Nom.	*keturì*	*kẽturios*
Gen.	*keturių̃*	*keturių̃*
Dat.	*keturíems*	*keturióms*
Akk.	*kẽturis* (ma. *kẽturius*)	*kẽturias*
Instr.	*keturiaĩs*	*keturiomìs* (*keturiõms*)
Lok.	*keturiuosè*	*keturiosè*

b) *penkì* (*šešì*)

	Männlich	Weiblich
Nom.	*penkì, šešì*	*peñkios, šẽšios*
Gen.	*penkių̃, šešių̃*	*penkių̃, šešių̃*
Dat.	*penkíems, šešíems*	*penkióms, šešióms*
Akk.	*penkìs, šešìs*	*penkiàs, šešiàs*
Instr.	*penkiaĩs, šešiaĩs*	*penkiomìs* (*penkiõms*), *šešiomìs* (*šešiõms*)
Lok.	*penkiuosè, šešiuosè*	*penkiosè, šešiosè*

c) *septynì* (*aštuonì, devynì*)

	Männlich	Weiblich
Nom.	*septynì, aštuonì, devynì*	*septýnios, aštúonios, devýnios*
Gen.	*septyniū̃*	*septyniū̃*
Dat.	*septyníems*	*septynióms*
Akk.	*septýnis, aštúonis, devýnis*	*septýnias, aštúonias, devýnias*
Instr.	*septyniaĩs*	*septyniomìs* (*septyniõms*)
Lok.	*septyniuosè*	*septyniosè*

Wie *šešì/šẽšios* dekliniert man auch das Wort *kelì/kẽlios* (§ 265. 272). Vgl. den männlichen Lok. *tuosè šešisè* 'in diesen sechs' in **DP** 262 2.

294. *vienúolika* bis *devyniólika* werden dekliniert wie die Einzahl von *ẽlgeta* (§ 120), mit dem Unterschied aber, daß der Akk. gewöhnlich nicht auf *-ą*, sondern auf *-a* endigt, also aussieht wie der Nom.: *vienúolika*.

Eine nicht näher bestimmte Anzahl zwischen 10 und 20 wird mit *keliólika* ausgedrückt, das wie *vienúolika* dekliniert wird.

295. Bei zusammengesetzten Zahlen wird jedes einzelne Glied dekliniert, ausgenommen die zusammengezogenen indeklinablen Formen:

Nom. *keturì tū́kstančiai penkì šimtaĩ šẽšiasdešimt* (*šẽšios dẽšimtys*) *septynì mokiniaĩ* (*septýnios mergáitės*) '4567 Schüler (Mädchen)'.

Gen. *keturiū̃ tū́kstančių penkiū̃ šimtū̃ šẽšiasdešimt* (*šešiū̃ dešimtū̃*) *septyniū̃ mokiniū̃* (*septyniū̃ mergáičių*).

Dat. *keturíems tū́kstančiams penkíems šimtáms šẽšiasdešimt* (*šešióms dešimtìms*) *septyníems mokiniáms* (*septynióms mergáitėms*).

Akk. *kẽturis tū́kstančius penkìs šimtùs šẽšiasdešimt* (*šešiàs dẽšimtis*) *septýnis mókinius* (*septýnias mergáites*).

Instr. *keturiaĩs tū́kstančiais penkiaĩs šimtaĩs šẽšiasdešimt* (*šešiomìs dešimtimìs*) *septyniaĩs mokiniaĩs* (*septyniomìs mergáitėmis*).

Lok. *keturiuosè tū́kstančiuose penkiuosè šimtuosè šẽšiasdešimt* (*šešiosè dešimtysè*) *septyniuosè mokiniuosè* (*septyniosè mergáitėse*).

296. Die alten Lokative *dvíese* 'zu zweien, zu zweit', *trisè* (ma. *trisù*) 'zu dreien, zu dritt', *keturíese, penkíese, šešíese, septyníese, aštuoníese, devyníese* (nl.: *keturíesu, penkíesu, šešíesu, septyníesu, aštuoníesu, devyníesu*) werden heute nur adverbiell gebraucht; z.B.: *jiẽ dvíese atẽjo* 'sie kamen zu zweit'.

297. Distributive Kollektivzahlen (*daugìniai skaĩtvardžiai*).

Beim Zählen von solchen Gegenständen, deren sprachliche Bezeichnungen nur Mehrzahlform haben (Pluraliatantum), sowie bei Kollektiv-

begriffen verwendet man für die Zahlen 1—9 nicht die in § 287 angeführten Zahlwörter, sondern folgende Formen:

1 *vienerì* m., *víenerios* f.; dekliniert wie *ketverì*.
2 *dvejì* m., *dvẽjos* f. Deklination s. § 177.
3 *trejì* m., *trẽjos* f.; dekliniert wie *dvejì*.
4 *ketverì* m., *kẽtverios* f. Deklination s. § 177.
5 *penkerì* m., *peñkerios* f.
6 *šešerì* m., *šẽšerios* f.
7 *septynerì* m., *septýnerios* f. } dekliniert wie *ketverì*
8 *aštuonerì* m., *aštúonerios* f.
9 *devynerì* m., *devýnerios* f.
abejì m., *ãbejos* f. 'beide': Formen wie *dvejì*, Betonung wie *ketverì*.

Beispiele:

vienerì (auch *vienì*) *mẽtai* 'ein Jahr'. *dvejì, trejì, ketverì mẽtai* 'zwei, drei, vier Jahre'.

trẽjos dùrys 'drei Türen'. *dvẽjos vestùvės* 'Doppelhochzeit'. *penkerì marškiniaĩ* 'fünf Hemden'. *šẽšerios žìrklės* 'sechs Scheren'. *septýnerios piĩštinės* 'sieben Paar Handschuhe'.

penkerì (*septynerì*) *piemenys* 'die Hirten von fünf (sieben) Bauernhöfen'. *penkerì* (*septynerì*) *vaikaĩ* 'die Kinder von fünf (sieben) Familien bzw. fünf (sieben) Müttern oder Vätern'.

Anstatt *vienerì, ketverì* usw. sagt man in südlichen und einigen östlichen Maa. *vienelì, ketvelì, penkelì, šešelì, septynelì, aštuonelì, devynelì*. Vgl. *septýnelius metùs* 'sieben Jahre lang' in **DP** 49_{10}.

Oft findet man folgende Formen: *dvẽja, trẽja, kẽtveria* (*kẽtvelia*), *peñkeria* (*peñkelia*), *šẽšeria* (*šẽšelia*), *septýneria* (*septýnelia*), *aštúoneria* (*aštúonelia*), *devýneria* (*devýnelia*) 'je 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 mal'; z.B.: *trẽja tíek* 'dreimal soviel'. *trẽja penkì* 'dreimal fünf'. *peñkeria penkì* 'fünfmal fünf'. *septýneria tíek* 'siebenmal soviel'.

298. Kollektive Zahlsubstantiva (*kúopiniai skaĩtvardžiai*).

Alle diese Wörter folgen der Deklination von *púodas* (§ 102).

2 *dvẽjetas* 'Zweiheit, Zweizahl, zwei (zusammen); die Zwei'.
3 *trẽjetas* 'Dreiheit, Dreizahl, Gruppe von drei; ungefähr drei; Dreigespann'.
4 *kẽtvertas* 'Vierheit, Vierzahl, Gruppe von vier; ungefähr vier'.
5 *peñketas* 'Fünfheit, Fünfzahl, Gruppe von fünf; ungefähr fünf; die fünffingrige Hand'.
6 *šẽšetas* 'Sechsheit, Sechszahl, Gruppe von sechs; ungefähr sechs'.
7 *septýnetas* 'Siebenheit, Siebenzahl, Gruppe von sieben; ungefähr sieben'.
8 *aštúonetas* 'Achtheit, Achtzahl, Gruppe von acht; ungefähr acht'.
9 *devýnetas* 'Neunheit, Neunzahl, Gruppe von neun; ungefähr neun'.
kẽletas 'einige'.
vienetas 'Einheit; die Eins, der Einer'.
ãbejetas 'beide zusammen, ein Paar'.

Der gezählte Gegenstand steht bei diesen Zahlsubstantiven meistens an zweiter Stelle und stets im Gen. Pl. Vgl. § 899.

Anstatt der Endung *-etas* kommt bei diesen Zahlsubstantiven auch die Endung *-eta* vor; also: *kẽleta, kẽtverta* usw., dekliniert wie *el̃geta* (§ 120).

299. Beim Rechnen heißt + *pliùs* oder *ir̃*, — *mìnus* oder *mažiaũ*, × *kar̃t* oder *kartùs* oder *sỹk, sykiùs* oder *padáugintas ìš*, : *padalìntas ìš*; z.B.:

trìs kartùs po trìs oder *trìskart trỹs* 'dreimal drei'.
dù padáuginti ìš šešiũ yrà dvýlika 'zwei multipliziert mit sechs ist zwölf'.
tūkstantis padalìntas iš šim̃to yrà dešimtìs 'tausend durch hundert geteilt ergibt zehn'.

Über die Verwendung des Fürwortes *kóks* mit Zahlwörtern s. § 271.

300. Fragende Zahlwörter.

a) *kíek?* 'wieviel? wie viele?'. Es ist unveränderlich und hat den Genitiv nach sich; z.B.:

kíek pinigũ? 'wieviel Geld?'. *kíek vandeñs?* 'wieviel Wasser?'. *kíek žmoniũ?* 'wie viele Leute?'.

b) *kelì* und *kelerì*. Vgl. § 265.

c) Die unter a) und b) genannten Fragewörter können auch indefinit gebraucht werden: *kíek* 'manches, einiges; einige, manche'.

d) Dem *kíek* 'wieviel' entspricht *tíek* 'soviel':

tíek pinigũ 'soviel Geld'. *tíek žmoniũ* 'so viele Menschen'. *tíek dúonos* 'soviel Brot'. *šiek tíek* 'ein wenig, einiges, einigermaßen'.

301. Von Zahlwörtern abgeleitete Eigenschaftswörter.

a) Mit dem Suffix *-gubas*:

dvìgubas/-a (1), Adv. *dvìgubai* 'zweifach, doppelt'.
trìgubas/-a (1), Adv. *trìgubai* 'dreifach'.

b) Mit dem Suffix *-linkas/-ka*, Adv. *-linkai*:

vienlinkas/-a (1), Adv. *vienlinkai* 'einfach (zusammengelegt, gefaltet)'. So auch *dvìlinkas* 'doppelt, zweifach'. *trìlinkas* 'dreifach'. *ketùrlinkas* 'vierfach'. *peñklinkas* 'fünffach'. *šešiãlinkas* und *šẽšlinkas* 'sechsfach'. *septýnlinkas* 'siebenfach'. *aštúonlinkas* 'achtfach'. *devýnlinkas* 'neunfach'.

c) Mit dem Suffix *-ópas* und *-eriópas/-a*, Adv. *-ai*:

dvejópas/-a (1), Adv. *dvejópai* 'von zweierlei Beschaffenheit, zweierlei, zweifach'. Dementsprechend *trejópas, ketveriópas, penkeriópas, šešeriópas, septyneriópas, aštuoneriópas, devyneriópas*; *dešimteriópas* 'von zehnerlei Beschaffenheit, zehnfach', *šimteriópas* 'hunderterlei, hundertfach', *tūkstanteriópas* 'von tausenderlei Beschaffenheit, tausendfach'. So auch *keleriópas*, als Interrogativum 'von wievielerlei Beschaffenheit?', als Indefinitum 'von mancherlei Beschaffenheit'.

302. Ordnungszahlen (*keliñtiniai skaĩtvardžiai*).

1. *pìrmas/-à* (3) 'erster, erste, erstes; der (die, das) erste'
2. *añtras/-à* (4) 'zweiter, zweite, zweites; der (die, das) zweite'
3. *trẽčias/-čià* (4) [ˈtrˌɛ:čˌɛs, trˌɛˈčˌɛ]. Vgl. § 176
4. *ketvìrtas/-à* (4)
5. *peñktas/-à* (4)
6. *šẽštas/-à* (4)
7. *septiñtas/-à* (4), ma. und †*sẽkmas/-à* (4)
8. *aštuñtas/-à* (4), ma. und †*ãšmas/-à* (4)
9. *deviñtas/-à* (4)
10. *dešimtas/-à* (4)
11. *vienúoliktas/-a* (1)
12. *dvýliktas/-a* (1)
13. *trýliktas/-a* (1)
14. *keturióliktas/-a* (1)
15. *penkióliktas/-a* (1)
16. *šešióliktas/-a* (1)
17. *septynióliktas/-a* (1)
18. *aštuonióliktas/-a* (1)
19. *devynióliktas/-a* (1)
20. *dvidešimtas/-à* (4) und *dvìdešimtas/-a* (1)
21. *dvìdešimt pìrmas/-à* (3)
22. *dvìdešimt añtras/-à* (4)
23. *dvìdešimt trẽčias/-čià* (4)
30. *trisdešimtas/-à* (4) und *trìsdešimtas/-a* (1)
40. *keturiasdešimtas/-à* (4) und *keturiasdẽšimtas/-a* (1)
50. *penkiasdešimtas/-à* (4) und *penkiasdẽšimtas/-a* (1)
60. *šešiasdešimtas/-à* (4) und *šešiasdẽšimtas/-a* (1)
70. *septyniasdešimtas/-à* (4) und *septyniasdẽšimtas/-a* (1)
80. *aštuoniasdešimtas/-à* (4) und *aštuoniasdẽšimtas/-a* (1)
90. *devyniasdešimtas/-à* (4) und *devyniasdẽšimtas/-a* (1)
100. *šimtas/-à* (4)
101. *šimtas pìrmas/-à*
110. *šimtas dešimtas/-à*
111. *šimtas vienúoliktas/-a*
166. *šimtas šẽšiasdešimt šẽštas/-à*
200. *dušimtas/-à* (4)
300. *trisšimtas/-à* (4)
400. *keturiašimtas/-à* (4)
500. *penkiašimtas/-à* (4)
600. *šešiašimtas/-à* (4)
700. *septyniašimtas/-à* (4)
800. *aštuoniašimtas/-à* (4)
900. *devyniašimtas/-à* (4)
1000. *tūkstantas/-a* (1); ma. *tūkstantỹsis* (*tūkstančiojo*) m., *tūkstančiójì* (*-čiõsios*) f.
1200. *tūkstantis dušimtas/-à*
2000. *dutūkstantas/-a* (1)
5000. *penkiatūkstantas/-a* (1)
6000. *šešiatūkstantas/-a* (1)
7000. *septyniatūkstantas/-a* (1)
10000. *dešimttūkstantas/-a* (1)
100000. *šimtatūkstantas/-a* (1)

303. In **DP** endigen die Grundzahlen des Typs *vienúolika* im Akk. auf *-ą*: *vienúoliką, dvýliką, penkióliką.*

Hingegen hat **DP** abweichende Bildungen für die Ordnungszahlen, nämlich:

11. *liẽkas* m., *liekà* f. oder *pìrmas liẽkas* bzw. *pirmà liekà*, aber auch *vienuolikas* m., *vienuolika* f.
12. *añtras liẽkas* bzw. *antrà liekà* und *dvylikas* m., *dvylika* f.
13. *trẽčias liẽkas, trečià liekà; trylikas, trylika.*
14. *ketvìrtas liẽkas, ketvirtà liekà; keturiolikas, keturiolika.*
15. *peñktas liẽkas, penktà liekà; penkiolikas, penkiolika.*
16. *šešiolikas, šešiolika.*
17. *sẽkmas liẽkas, sekmà liekà; septyniolikas, septyniolika.*
18. *aštuoniolikas, aštuoniolika.*
19. Gen. Sg. f. *devintosliekos.*

Bei **Š** findet sich *dešimtas liẽkas* im Sinne von *vienúoliktas.*

Aus **Br** (Postille) hat Bezzenberger *BGLS* 185 die Bildung *Dwideschimta ir pirma lieka Menesio* 'am 21. (Tage) des Monats' belegt.

Lit.: Verf., „Zu den litauischen Zahlwörtern für 11—19", *StB* V (1935/36) 69—84. V. Mažiulis, „Apie lietuvių kalbos skaitvardžius" in *Kklkgk* 40—65.

304. Anstatt *vienúoliktas/-a* usw. kommen in ol. Maa. und in den Schriften von Juozas Balčikonis die Formen *vienuolìkis/-ė, dvylìkis/-ė, trylìkis/-ė, keturiolìkis/-ė, penkiolìkis/-ė, šešiolìkis/-ė, septyniolìkis/-ė, aštuoniolìkis/-ė, devyniolìkis/-ė* vor. Flexion und Akzentbewegung wie in *vienplaũkis/-ė* (§ 192).

Über ma. Betonung der Ordnungszahlen *añtras* bis *deviñtas* s. § 173.

305. Die Ordnungszahlen werden wie gewöhnliche Eigenschaftswörter auf *-as/-a* dekliniert (s. § 170—171). Sie können, wenn es nötig ist, auch Bestimmtheitsformen annehmen; z.B.: *pirmàsis, pirmóji*; *antràsis, antróji*; *trečiàsis* (*tretỹsis*), *trečióji*; *šimtàsis, šimtóji*; *tū́kstantasis/-toji.*

Die Ordnungszahl *pìrmas/-à* kann auch gesteigert werden: *pirmèsnis/-ė* (*pirmiaũ*), *pirmiáusias/-ia.*

306. Bei zusammengesetzten Zahlen erhält nur das letzte Glied die Form einer Ordnungszahl, und nur dieses Endglied wird dekliniert; z.B.:

tū́kstantis devynì šimtaĩ šẽšiasdešimt ketvirtíeji mẽtai 'das 1964. Jahr' d. h. 'das Jahr 1964'.

tū́kstantis devynì šimtaĩ šẽšiasdešimt ketvirtaĩs mẽtais 'im 1964. Jahr', d. h. 'im Jahre 1964'.

Bei Angaben von Jahreszahl und Monatsdaten werden die Ordnungszahlen verwendet. Vgl. § 596, 4.

'Nr. 1, Nr. 2' usw. heißt *pìrmas nùmeris, añtras nùmeris* usw.

307. Wenn man die Ordnungszahl in Ziffern schreibt, so schreibt man sie gewöhnlich gleich wie die entsprechende Grundzahl, also ohne Punkt. Um Mißverständnisse zu vermeiden, wird den Ziffern oft die Silbe *-tas, -ta, -ti, -tos* usw. beigefügt; z.B.:

7 *mẽtai* = *septynì mẽtai* 'sieben Jahre', aber:
7-*tì mẽtai* = *septintì mẽtai* 'das siebte Jahr'.

Bei Eigennamen der Fürsten steht die Ordnungszahl in der Bestimmtheitsform; z.B.:

Martỹnas penktàsis (geschrieben *Martỹnas V*) 'Martin V.'.
Prìčkus antràsis (geschrieben *Pričkus II*) 'Friedrich II.'.

308. In der heutigen Schriftsprache werden die Namen der Wochentage durch Komposita bezeichnet, deren erster Teil eine Ordnungszahl enthält. Vgl. § 686A4b.

309. 'einander' wird außer dem in § 279 gezeigten Verfahren folgendermaßen ausgedrückt: Genitivobjekt *víenas añtro*. Dativobjekt *víenas antrám, víens antrám*. Akkusativobjekt *víenas añtrą, víens añtrą, vienà añtrą*. Instrumentalobjekt *víenas antrù*.

ant víenas añtro, ant víens añtro, ant vienà antrõs 'aufeinander'. *iš víenas añtro, iš víens añtro, iš vienà antrõs* 'auseinander (heraus)'. *tolì nuo víenas añtro* 'weit voneinander weg'. *už víenas añtro* 'hintereinander her, nacheinander'.

į víenas añtrą 'ineinander'. *žiūrėti į víenas añtrą* 'einander anschauen'. *jiẽ panãšūs į víens añtrą* 'sie gleichen einander'. *už víenas añtrą* 'füreinander'. *prieš víenas añtrą* 'gegeneinander'.

310. Bruchzahlen (*trùpmeniniai skaĩtvardžiai*).

pùsė (2) 'Hälfte'. Vgl. § 897 und *Wb.* III 465f.
trėčdalis (1) 'Drittel': *dù trėčdaliai* '$^2/_3$'. Vgl. § 686A4b.
ketvirtãdalis (1) und *ketviřtis* (2) 'Viertel': *dù ketvirtãdaliai* und *dù ketviřčiai* '$^2/_4$'; *trỹs ketvirtãdaliai* und *trỹs ketviřčiai* '$^3/_4$'.
víenas penktãdalis und *vienà penktóji* (*dalìs*) '$^1/_5$': *dù penktãdaliai* und *dvì peñktosios* (*dãlys*) '$^2/_5$'.
víenas šimtãdalis und *vienà šimtóji* '$^1/_{100}$'.
Über Bildungen wie *pusañtro* '$1^1/_2$', *pustrėčio* '$2^1/_2$' usw. s. § 897 und *Wb.* III 461.

311. Zahlsubstantiva mit genitivischer Ergänzung und attributiver Bestimmung.

tiẽ šimtas žmonių 'diese hundert Menschen'. *tų šimto žmonių* 'dieser hundert Menschen'. *tiems šimtui žmonių* 'diesen hundert Menschen'. *tuõs šimtą žmonių* 'diese hundert Menschen'.

su pusañtro stundėlio (*Liet.t.* II 74, aus Marijampolė) 'in anderthalb Stunden'.
su tà pustrėčio svãro oder *su tuõ pustrėčio svãro* oder *su taĩs pustrėčio svãro* 'mit diesen $2^1/_2$ Pfund' (*tà* oder *tuõ* oder *taĩs* je nach Geschlecht oder Zahl der gewogenen Ware).

tàs dvýlika nukeliãvo tolỹn (*BGP* II 189) 'die zwölf zogen weiter'. *tiẽ trýlika pavyzdžių* 'diese dreizehn Beispiele'. *tuõs dvýlika jáučių* 'diese (Akk.) zwölf Ochsen'. *visì dvýlika brólių* 'alle (Nom.) zwölf Brüder'. *visùs vienúolika* (Schl. II 122) 'alle (Akk.) elf'. *visàs jõ dvýlika galvų nukiřto* (Schl. II 119) 'er hieb alle seine (des Drachen) zwölf Köpfe ab'. *iš visų dvýlikos kubilų* 'aus allen zwölf Kübeln'.

visà (Nom.) *trìsdešimt pačių* (*Hdb.* II 134) 'alle dreißig Frauen'. *výras kokiõs devyniólikos mėtų* 'ein Mann von etwa 19 Jahren'.

belìko kóks dvýlika mỹlių 'es waren noch etwa zwölf Meilen'. *kóks dėšimt piemenų* 'ungefähr zehn Hirtenbuben.' *su trìsdešimt túkstančių kareĩvių* 'mit dreißigtausend Soldaten'.

Teil III

KONJUGATION

(*asmenãvimas*)

Kapitel 15

Allgemeines

312. Das Litauische hat vier Zeitformen (Tempora): das Präsens (Gegenwart, *esamàsis laĩkas*), das Präteritum (allgemeines Tempus der Vergangenheit, *būtàsis kaĩtinis laĩkas*), das Imperfekt (gewohnheitsmäßige Vergangenheit, lat. imperfectum consuetudinis, lit. *būtàsis dažnìnis laĩkas*) und das Futur (Zukunft, *būsimàsis laĩkas*).

Durch Verbindung entsprechender Formen des Hilfszeitworts *būti* mit dem aktiven Partizip des Präteritums können ein umschriebenes Perfekt, Plusquamperfekt, Vorfutur und ein Konjunktiv der Vergangenheit gebildet werden.

Lit.: N. Sližiene, „Apie sudurtines atliktines veiksmažodžio laikų ir nuosakų formas dabartinėje lietuvių literatūrinėje kalboje", *Lkms* 81—95.

313. In der heutigen Hochsprache hat das Zeitwort regelmäßig drei Aussageformen (Modi): den Indikativ (Wirklichkeitsform, *tiesióginė núosaka*), den Imperativ (Befehlsform, *liepiamóji núosaka*) und den Konjunktiv (Möglichkeitsform, *tariamóji núosaka*).

Nicht allgemein gebräuchlich und nur fragmentarisch kommen der Optativ (Wunschform, *geidžiamóji núosaka*) und der Permissiv (Erlaubnisform, *leidžiamóji núosaka*) vor.

314. An Handlungsarten (Genera verbi) gibt es nur ein Aktiv (Tatform, *veikiamóji rūšis*), mit dem durch Anfügung der Reflexivpartikel *-si* oder *-s* oder *-is* (bzw. bei zusammengesetzten Verben durch Einschiebung von *-si-*) das rückbezügliche Zeitwort (*sángrąžinis veiksmãžodis*) gebildet wird. Das Passiv (Leideform, *neveikiamóji rūšis*) wird durch Umschreibung mit passiven Partizipien ausgedrückt.

315. Die Zweizahl des Zeitwortes wird in der Hochsprache noch seltener gebraucht als die des Hauptwortes.

Die in Bd. II 94 dieses Handbuches (s. d. Fußnote 22) vom Niederlitauer Daukantas verwendete Form *myrsetau* ist von Friedrich Scholz in *International Journal of Slavic Linguistics and Poetics* VI (1963) 158f. richtig als 2. Pers. der Zweizahl des Futurs von *miřti* 'sterben' erklärt worden.

316. Alle drei Zahlen (Einzahl, Mehrzahl, Zweizahl) haben für die dritte Person aller Tempora und Modi jeweils eine einzige, gemeinsame Form; z. B. im Indikativ des Präsens: *jìs* (*jì*) *dìrba* 'er (sie) arbeitet', *jiẽ* (*jõs*) *dìrba* 'sie arbeiten', *juõdu* (*jiẽdvi*) *dìrba* 'sie (die zwei) arbeiten'. Dementsprechend im Präteritum *jìs* (*jì*), *jiẽ* (*jõs*), *juõdu* (*jiẽdvi*) *dìrbo*, im Imperfekt *jìs* (*jì*), *jiẽ* (*jõs*), *juõdu* (*jiẽdvi*) *dìrbdavo*, im Futur *jìs* (*jì*), *jiẽ* (*jõs*), *juõdu* (*jiẽdvi*) *diřbs*, und im Konjunktiv *jìs* (*jì*), *jiẽ* (*jõs*), *juõdu* (*jiẽdvi*) *dìrbtų*.

317. Man muß drei Verbalstämme unterscheiden: den Infinitivstamm, den Präsensstamm und den Präteritalstamm.

Infinitivstamm nennen wir jene Form des Zeitwortes, die wir erhalten, wenn wir vom Infinitiv die Endung *-ti* abtrennen. Also von *rašýti* 'schreiben' *rašý-*, von *kalbĕti* 'sprechen' *kalbĕ-*, von *eĩti* 'gehen' *eĩ-*, von *būti* 'sein' *bū-*, von *dìrbti* 'arbeiten' *dìrb-*, von *brĕžti* 'ritzen' *brĕž-*, von *léisti* 'lassen' *léis-*, von *mùšti* 'schlagen' *mùš-*.

Der Präsensstamm ist jener Verbalstamm, der zur Bildung des Indikativs des Präsens verwendet wird, d. h. an welchen zu diesem Zwecke die in Frage kommenden Personalendungen angefügt werden (s. § 324). Dementsprechend ist der Präteritalstamm die zur Bildung des Präteritums verwendete Grundform des Zeitwortes.

318. Alle Zeitwörter haben die stets unbetonte Infinitivendung *-ti*, ma. verkürzt *-t*, neben der in älteren Sprachdenkmälern häufig die heute als ma. geltende Form *-tie* vorkommt. Vgl. die Beispiele im vorausgehenden Paragraphen. Vor der Infinitivendung wird am Ende des verbalen Grundstammes befindlicher Dental (*d* oder *t*) zu *s*; z. B.:

Präsens	Präteritum	Grundstamm	Infinitiv
vẽda	*vẽdė*	*ved-*	**ved-ti* > *vèsti* 'führen'
mẽta	*mẽtė*	*met-*	**met-ti* > *mèsti* 'werfen'.

Personalendungen

319. Die hochsprachlichen Endungen *-me* und *-te* der 1. und 2. Pl. des Präsens, Futurs, Präteritums, Imperfekts und Imperativs werden regelmäßig in der gehobenen Rede, sowie in der Schul- und Geschäftssprache, verwendet. In der Umgangssprache (auch der Gebildeten) und daher oft auch in der Schriftsprache erscheinen sie zu *-m* bzw. *-t* gekürzt.

Im Nl. ist *-ma* die Endung der 1. Pl.

320. In der rückbezüglichen Form zeigen sich folgende Veränderungen in den Endungen des Präsens und Futurs bei Zeitwörtern der Klassen I und II.

1. Die Endung *-u* (bzw. *-iu*) der 1. Sg. erscheint als *-uo-si* (*-iuo-si*). Wenn die Endung betont ist, hat sie Stoßton:

skutù 'ich rasiere' : *skutúosi* 'ich rasiere mich'.
vadinù 'ich nenne' : *vadinúosi* 'ich heiße'.
kreipiù 'ich wende' : *kreipiúosi* 'ich wende mich'.

Im Alit. erscheint *-uo-* auch vor andern Enklitiken, z.B. **DP** 136₅ *nenumazgósiuog tavęs* 'wenn ich dich nicht wasche'.

Unter den gleichen Bedingungen tritt im Alit. auch die Endung *-mi* der 1. Sg. bei den athematischen Verben als *-mie-* auf, z.B.: refl. *dúomies* (= *dúoduosi*) in **DP**, refl. *demies* (= *dedúosi*), sowie **Br** *dúomiet* 'ich gebe dir' (mit enklitischem *-t* = *táu*).

2. Die Endung *-i* der 2. Sg. erscheint als *-ie-si*; mit Stoßton, wenn betont:

skutì 'du rasierst' : *skutíesi* 'du rasierst dich'.
vadinì 'du nennst' : *vadiníesi* 'du heißest'.
kreipì 'du wendest' : *kreipíesi* 'du wendest dich'.

Im Alit. findet sich *-ie-* auch vor andern Enklitiken; z.B.: **DP** und **W** *esiegu tù?* 'bist du?', **DP** 65₇ *turiegu dùkteris* 'wenn du Töchter hast'.

3. Die Endungen *-me* und *-te* der 1. und 2. Pl. erscheinen in der rückbezüglichen Form als *-mės* und *-tės*[1]. Die Endung der 1. Pl. lautet im Nl. *-mos*.

321. Akzentwechsel.

Sehr oft sind im Indikativ des Präsens und im Präteritum die 1. und 2. Person der Einzahl nicht auf der gleichen Silbe betont wie die übrigen Personen der Einzahl, Mehrzahl und Zweizahl. In Rücksicht auf die Anlage dieses Lehrbuches läßt sich diesbezüglich folgende Regel aufstellen:

Die 1. und 2. Sg. des Präsens bzw. des Präteritums sind auf der Endsilbe betont, wenn die 3. Person auf der vorletzten Silbe betont ist und diese schleiftonig ist (mit Zirkumflex versehen) oder nur nacktes kurzes (nicht in diphthongischer oder halbdiphthongischer Verbindung) *u* oder *i* aufweist (durch Gravis bezeichnet). Wenn die 3. Person zwar den Akzent auf der vorletzten Silbe hat, diese aber stoßtonig ist, oder wenn die Haupttonstelle vor der vorletzten Silbe liegt, so findet kein Akzentwechsel statt. Zu beachten ist dabei, daß im Betonungswesen die beiden Zeitformen (Präsens und Präteritum) voneinander unabhängig sind, d. h. das Präsens

[1] Eine Form *sukamies* 'wir drehen uns', die in der Fachliteratur spukt, gibt es also nicht.

kann festbetont sein, während das Präteritum Akzentwechsel hat, und umgekehrt. Beispiele:

Infinitiv	Präsens			Präteritum		
	1. Sg.	2. Sg.	3. P.	1. Sg.	2. Sg.	3. P.
vèsti 'führen'	*vedù*	*vedì*	*vēda*	*vedžiaũ*	*vedeĩ*	*vēdė*
gyvénti 'wohnen'	*gyvenù*	*gyvenì*	*gyvēna*	*gyvenaũ*	*gyvenaĩ*	*gyvēno*
gìrti 'loben'	*giriù*	*gìrì*	*gìria*	*gýriau*	*gýrei*	*gýrė*
matýti 'sehen'	*mataũ*	*mataĩ*	*mãto*	*mačiaũ*	*mateĩ*	*mãtė*
dúoti 'geben'	*dúodu*	*dúodi*	*dúoda*	*daviaũ*	*daveĩ*	*dãvė*
sudúoti 'schlagen'	*sudúodu*	*sudúodi*	*sudúoda*	*sùdaviau*	*sùdavei*	*sùdavė*
dėti 'legen'	*dedù*	*dedì*	*dėda*	*dėjau*	*dėjai*	*dėjo*
užděti 'auflegen'	*ùždedu*	*ùždedi*	*ùždeda*	*uždějau*	*uždějai*	*uždějo*

Auf Grund dieser Regel wird in den Wörterverzeichnissen dieses Handbuchs neben dem Infinitiv für Präsens und Präteritum wenn nötig jeweils die 3. Person angeführt.

Im *Wb.*, wo jeweils die 1. Sg. angeführt ist, gilt folgende Regel: „Ist die 1. Sg. auf der Endsilbe betont, so ist es auch die 2. Sg., während die übrigen Personen den Akzent auf der vorhergehenden Silbe haben. Enthält diese Silbe nur kurzes *u* oder *i* (nicht in diphthongischer oder halbdiphthongischer Stellung), so erscheint der Akzent auf ihr als Gravis, in allen andern Fällen als Zirkumflex. Ist die 1. Sg. aber nicht auf der Endsilbe betont, so haben alle andern Personen gleichen Akzent und auf der gleichen Silbe wie die 1. Sg.“ [2]

322. Defektiva.

Es gibt Zeitwörter, von denen jeweils nur eine einzige Form oder nur eine Zeitstufe praktisch gebräuchlich ist; z. B.:

suduñdo žėmė 'die Erde erdröhnte'.
sulùjo šunýtis 'das Hündchen schlug an'.
durėlės sugìrgždo die Türe erknarrte (Die im *Wb.* gegebene Präsensform *sugìrgšta* ist theoretisch erschlossen).

323. Nominale Bildungen im Verbalsystem sind:

a) der gewöhnliche Infinitiv (*bendratìs*),

b) der Zweite Infinitiv (Infinitiv II, *būdinỹs*),

c) das Supinum (*siekinỹs*),

d) vier aktive Partizipien (*veikiamõsios rúšies dalỹviai* oder *veikiamíeji dalỹviai*), nämlich des Präsens, Futurs, Präteritums, Imperfekts,

e) vier Gerundien (*pãdalyviai*), nämlich des Präsens, Futurs, Präteritums, Imperfekts,

f) ein Halbpartizip (*pùsdalyvis*),

[2] Verf., *Kleine litauische Sprachlehre*, S. 31.

g) drei passive Partizipien (*neveikiamõsios rūšies dalỹviai* oder *neveikiamíeji dalỹviai*), nämlich des Präsens, Futurs, Präteritums,

h) ein Partizip der passiven Notwendigkeit (*neveikiamàsis reikiamýbės dalỹvis*),

i) ein Verbaladjektiv auf *-tinis/-tinė*,

j) adverbiale Bildungen,

k) ein Verbalsubstantiv auf *-imas* bzw. *-ymas*. Vgl. § 624—630.

Kapitel 16

Zeitformen

Das Präsens

(*esamàsis laĩkas*)

324. Das Präsens wird vom Präsensstamm gebildet, der in Erscheinung tritt, wenn man von der 3. Person des Präsens die für die betreffende Konjugationsklasse charakteristische Endung *-a* (*-ia*), *-i* oder *-o* abtrennt. Da oft der Präsensstamm aus der Infinitivform nicht erkennbar ist, wird in Wörterverzeichnissen und Wörterbüchern die 3. Person des Präsens dem Infinitiv (gew. in Klammer) beigesetzt.

Die 1. und 2. Pl. werden (auch in der Schriftsprache) häufig gekürzt; also *áugam*, *vẽdam*, *gãlim*, *mãtom*; *áugat*, *vẽdat*, *gãlit*, *mãtot*. Die 1. und 2. Sg. sowie die 3. Person rückbezüglicher Zeitwörter endigen entweder auf *-s* oder auf *-si*.

Die Kürzung der 3. Person zu *áug* (= *áuga*), *eĩn* (= *eĩna*), *ỹr* (= *yrà*), *nẽr* (= *nėrà*), *kálbin* (= *kálbina*), *grėb* (= *grėbia*), *šėr* (= *šėria*), *gál* (= *gãli*), *gùl* (= *gùli*), *stóv* (= *stóvi*) usw., die im ganzen Westen vorkommt, gilt heute als ma. und wird in der Schriftsprache vermieden, erscheint aber sehr häufig in Liedern.

Flexionsbeispiele

Erste Konjugationsklasse

(*pirmóji asmenuõtė*)

A. Zeitwörter mit *-a*-Präsens

1. Ohne Akzentwechsel

325. Mit konsonantisch auslautendem Präsensstamm:

áugti (*áug-*) 'wachsen', *kąsti* (*kánd-*) 'beißen', *dìdinti* 'vergrößern', *mokėti* (*mók-*) 'können, bezahlen', *mėgti* (*mėgst-*) 'gernhaben', *rýžtis* (*rýžt-*) 'sich entschließen'.

Infinitiv		*áugti*	*kąsti*	*dìdinti*	*mokėti*	*mėgti*	*rýžtis*
Einzahl	1.	*áugu*	*kándu*	*dìdinu*	*móku*	*mėgstu*	*rýžtuos(i)*
	2.	*áugi*	*kándi*	*dìdini*	*móki*	*mėgsti*	*rýžties(i)*
Mehrzahl	1.	*áugam(e)*	*kándam(e)*	*dìdinam(e)*	*mókam(e)*	*mėgstam(e)*	*rýžtamės*
	2.	*áugat(e)*	*kándat(e)*	*dìdinat(e)*	*mókat(e)*	*mėgstat(e)*	*rýžtatės*
Zweizahl	1.	*áugava*	*kándava*	*dìdinava*	*mókava*	*mėgstava*	*rýžtavos*
	2.	*áugata*	*kándata*	*dìdinata*	*mókata*	*mėgstata*	*rýžtatos*
3. Person		*áuga*	*kánda*	*dìdina*	*móka*	*mėgsta*	*rýžtas(i)*

326. Mit Präsensstamm auf *-j-*:

mažėti (*mažėj-*) 'kleiner werden', *jóti* (*jój-*) 'reiten', *keliáuti* (*keliáuj-*) 'reisen', *sapnúoti* (*sapnúoj-*) 'träumen', *týčiotis* (*týčioj-*) 'spotten'.

Infinitiv		*mažėti*	*jóti*	*keliáuti*	*sapnúoti*	*týčiotis*
Einzahl	1.	*mažėju*	*jóju*	*keliáuju*	*sapnúoju*	*týčiojuos(i)*
	2.	*mažėji*	*jóji*	*keliáuji*	*sapnúoji*	*týčiojies(i)*
Mehrzahl	1.	*mažėjam(e)*	*jójam(e)*	*keliáujam(e)*	*sapnúojam(e)*	*týčiojamės*
	2.	*mažėjat(e)*	*jójat(e)*	*keliáujat(e)*	*sapnúojat(e)*	*týčiojatės*
Zweizahl	1.	*mažėjava*	*jójava*	*keliáujava*	*sapnúojava*	*týčiojavos*
	2.	*mažėjata*	*jójata*	*keliáujata*	*sapnúojata*	*týčiojatos*
3. Person		*mažėja*	*jója*	*keliáuja*	*sapnúoja*	*týčiojas(i)*

327. Nebenformen: In süd- und ostlit. Maa. werden die Sekundärverba auf *-auti* folgendermaßen flektiert: *keliáunu, keliáuni, keliáuna* usw., was sich in der volkstümlichen Literatur widerspiegelt.

2. Mit Akzentwechsel

328. *pìnti* (*pin-*) 'flechten', *rìšti* (*riš-*) 'binden', *vèsti* (*ved-*) 'führen', *skùsti* (*skut-*) 'rasieren', *pĩrkti* (*perk-*) 'kaufen', *dreběti* (*dreb-*) 'zittern', *drįsti* (*drįst-*) 'es wagen'.

Infinitiv	*pìnti*	*rìšti*	*vèsti*	*skùsti*	*pĩrkti*	*dreběti*	*drįsti*
Einzahl							
1.	*pinù*	*rišù*	*vedù*	*skutù*	*perkù*	*drebù*	*drįstù*
2.	*pinì*	*rišì*	*vedì*	*skutì*	*perkì*	*drebì*	*drįstì*
Mehrzahl							
1.	*pìnam(e)*	*rìšam(e)*	*vědam(e)*	*skùtam(e)*	*pẽrkam(e)*	*drẽbam(e)*	*drįstam(e)*
2.	*pìnat(e)*	*rìšat(e)*	*vědat(e)*	*skùtat(e)*	*pẽrkat(e)*	*drẽbat(e)*	*drįstat(e)*
Zweizahl							
1.	*pìnava*	*rìšava*	*vědava*	*skùtava*	*pẽrkava*	*drẽbava*	*drįstava*
2.	*pìnata*	*rìšata*	*vědata*	*skùtata*	*pẽrkata*	*drẽbata*	*drįstata*
3. Person	*pìna*	*rìša*	*věda*	*skùta*	*pẽrka*	*drẽba*	*drįsta*

329. *pỹkti* (*pykst-*) 'zürnen', *ràsti* (*rand-*) 'finden', *gyvénti* (*gyven-*) 'leben, wohnen', *vadìnti* (*vadin-*) 'nennen', *rūdýti* (*rūdij-*) 'rosten', *šliẽtis* (*šliej-*) 'sich anlehnen'.

Infinitiv	*pỹkti*	*ràsti*	*gyvénti*	*vadìnti*	*rūdýti*	*šliẽtis*
Einzahl 1.	*pykstù*	*randù*	*gyvenù*	*vadinù*	*rūdijù*	*šliejúos(i)*
2.	*pykstì*	*randì*	*gyvenì*	*vadinì*	*rūdijì*	*šliejíes(i)*
Mehrzahl 1.	*pỹkstam(e)*	*rañdam(e)*	*gyvẽnam(e)*	*vadìnam(e)*	*rūdìjam(e)*	*šliẽjamės*
2.	*pỹkstat(e)*	*rañdat(e)*	*gyvẽnat(e)*	*vadìnat(e)*	*rūdìjat(e)*	*šliẽjatės*
Zweizahl 1.	*pỹkstava*	*rañdava*	*gyvẽnava*	*vadìnava*	*rūdìjava*	*šliẽjavos*
2.	*pỹkstata*	*rañdata*	*gyvẽnata*	*vadìnata*	*rūdìjata*	*šliẽjatos*
3. Person	*pỹksta*	*rañda*	*gyvẽna*	*vadìna*	*rūdìja*	*šliẽjas(i)*

B. Zeitwörter mit *-ia*-Präsens

330. Die Zeitwörter der Konjugationsklasse I, deren Präsensstamm weich auslautet, bilden das Präsens mit den gleichen Endungen wie diejenigen mit *-a*-Präsens (s. § 325), nur daß diese Endungen an einen weichen (palatalisierten) Konsonanten (den Stammauslaut) angefügt werden. Als Weichheitszeichen dient der Buchstabe *-i-*, der im Schriftbild also zwischen Konsonant und der eigentlichen Endung steht und keine vokalische Funktion hat. Nur in der 2. Person der Einzahl ist die Endung *-i* wirklicher Vokal. Der Vokal *-ia* bzw. *-ia-* wird wie *ä* gesprochen.

Die palatalisierten Dentale [$d_ı$] und [$t_ı$] werden vor harten Vokalen (*u* und *a*) zu *-dži-* bzw. *-či-*, bleiben aber vor dem weichen Vokal *-i* der 2. Person der Einzahl als *-d-* bzw. *-t-* erhalten. Daher ist bei Verben, die in der 3. Person auf *-džia* oder *-čia* endigen, die 2. Person der Einzahl durch Umwandlung von *-džia* zu *-di* und von *-čia* zu *-ti* zu bilden.

331. 1. Ohne Akzentwechsel.

láukti 'warten', *réikšti* 'bedeuten', *léisti* 'lassen', *sténgtis* 'sich anstrengen', *skų́stis* 'klagen'.

Infinitiv	*láukti* [ˈła:uk$_ı$t$_ı$i]	*réikšti*	*léisti*	*sténgtis*	*skų́stis*
Einzahl 1.	*láukiu* [ˈła:uk$_ı$u]	*réiškiu*	*léidžiu*	*sténgiuos(i)*	*skùndžiuos(i)*
2.	*láuki* [ˈła:uk$_ı$i]	*réiški*	*léidi*	*sténgies(i)*	*skùndies(i)*
Mehrzahl 1.	*láukiam(e)* [ˈła:uk$_ı$εm$_ı$ε]	*réiškiam(e)*	*léidžiam(e)*	*sténgiamės*	*skùndžiamės*
2.	*láukiat(e)* [ˈła:uk$_ı$εt$_ı$ε]	*réiškiat(e)*	*léidžiat(e)*	*sténgiatės*	*skùndžiatės*
Zweizahl 1.	*láukiava* [ˈła:uk$_ı$εva]	*réiškiava*	*léidžiava*	*sténgiavos*	*skùndžiavos*
2.	*láukiata* [ˈła:uk$_ı$εta]	*réiškiata*	*léidžiata*	*sténgiatos*	*skùndžiatos*
3 Person	*láukia* [ˈła:uk$_ı$ε]	*réiškia*	*léidžia*	*sténgias(i)*	*skùndžias(i)*

Bez. Konsonantenmetathese in *réikšti* s. § 508.

2. Mit Akzentwechsel

332. *rẽkti* (*rėk-*) 'schreien', *lẽkti* (*lek-*) 'fliegen', *rẽkšti* (*rešk-*) '(eine Frucht) abreißen', *dùrti* (*dur-*) 'stechen', *plẽsti* (*plet-*) 'weiten', *juõktis* (*juok-*) 'lachen'.

Infinitiv	*rẽkti*	*lẽkti*	*rẽkšti*	*dùrti*	*plẽsti*	*juõktis*
Einzahl 1.	*rėkiù*	*lekiù*	*rešk̃iù*	*duriù*	*plečiù*	*juokiúos(i)*
2.	*rėkì*	*lekì*	*rešk̃ì*	*durì*	*pletì*	*juokíes(i)*
Mehrzahl 1.	*rẽkiam(e)*	*lẽkiam(e)*	*rẽškiam(e)*	*dùriam(e)*	*plẽčiam(e)*	*juõkiamės*
2.	*rẽkiat(e)*	*lẽkiat(e)*	*rẽškiat(e)*	*dùriat(e)*	*plẽčiat(e)*	*juõkiatės*
Zweizahl 1.	*rẽkiava*	*lẽkiava*	*rẽškiava*	*dùriava*	*plẽčiava*	*juõkiavos*
2.	*rẽkiata*	*lẽkiata*	*rẽškiata*	*dùriata*	*plẽčiata*	*juõkiatos*
3. Person	*rẽkia*	*lẽkia*	*rẽškia*	*dùria*	*plẽčia*	*juõkias(i)*

Bez. Konsonantenmetathese in *rẽkšti* s. § 508.

333. *baũsti* 'strafen', *druñsti* 'trüben', *veřsti* 'umwerfen, zwingen', *siųsti* 'schicken', *šnỹpšti* 'zischen', *meĩstis* 'beten'.

Infinitiv	*baũsti*	*druñsti*	*veřsti*	*siųsti*	*šnỹpšti*	*meĩstis*
Einzahl 1.	*baudžiù*	*drumsčiù*	*verčiù*	*siunčiù*	*šnypščiù*	*meldžiúos(i)*
2.	*baudì*	*drumstì*	*vertì*	*siuntì*	*šnypštì*	*meldíes(i)*
Mehrzahl 1.	*baũdžiam(e)*	*druñsčiam(e)*	*veřčiam(e)*	*siuñčiam(e)*	*šnỹpščiam(e)*	*meĩdžiamės*
2.	*baũdžiat(e)*	*druñsčiat(e)*	*veřčiat(e)*	*siuñčiat(e)*	*šnỹpščiat(e)*	*meĩdžiatės*
Zweizahl 1.	*baũdžiava*	*druñsčiava*	*veřčiava*	*siuñčiava*	*šnỹpščiava*	*meĩdžiavos*
2.	*baũdžiata*	*druñsčiata*	*veřčiata*	*siuñčiata*	*šnỹpščiata*	*meĩdžiatos*
3. Person	*baũdžia*	*druñsčia*	*veřčia*	*siuñčia*	*šnỹpščia*	*meĩdžias(i)*

Zweite Konjugationsklasse

(*antrόji asmenuõtė*)

334. Stammauslautende Dentale (*-d-* und *-t-*) werden in der 1. Sg. zu *-dži-* bzw. *-či-*, wobei aber der Buchstabe *-i-* nur Weichheitszeichen des vorausgehenden Konsonanten ist.

335. Ohne Akzentwechsel.

kósėti (*kós-*) 'husten', *čiáudėti* (*čiáud-*) 'niesen', *norėti* (*nór-*) 'wollen', *sėdėti* (*sėd-*) 'sitzen', *mylėtis* (*mỹl-*) 'sich lieben'.

Infinitiv		*kósėti*	*čiáudėti*	*norėti*	*sėdėti*	*mylėtis*
Einzahl	1.	*kósiu*	*čiáudžiu*	*nóriu*	*sėdžiu*	*mýliuos(i)*
	2.	*kósi*	*čiáudi*	*nóri*	*sėdi*	*mýlies(i)*
Mehrzahl	1.	*kósim(e)*	*čiáudim(e)*	*nórim(e)*	*sėdim(e)*	*mýlimės*
	2.	*kósit(e)*	*čiáudit(e)*	*nórit(e)*	*sėdit(e)*	*mýlitės*
Zweizahl	1.	*kósiva*	*čiáudiva*	*nóriva*	*sėdiva*	*mýlivos*
	2.	*kósita*	*čiáudita*	*nórita*	*sėdita*	*mýlitos*
3. Person		*kósi*	*čiáudi*	*nóri*	*sėdi*	*mýlis(i)*

336. Mit Akzentwechsel.

galėti (*gal-*) 'können', *turėti* (*tur-*) 'haben', *žiūrėti* (*žiūr-*) 'schauen', *lytėti* (*lyt-*) 'berühren', *stebėtis* (*steb-*) 'staunen', *domėtis* (*dom-*) 'sich interessieren'.

Infinitiv		*galėti*	*turėti*	*žiūrėti*	*lytėti*	*stebėtis*	*domėtis*
Einzahl	1.	*galiù*	*turiù*	*žiūriù*	*lyčiù*	*stebiúos(i)*	*domiúos(i)*
	2.	*galì*	*turì*	*žiūrì*	*lytì*	*stebíes(i)*	*domíes(i)*
Mehrzahl	1.	*gãlim(e)*	*tùrim(e)*	*žiūrim(e)*	*lỹtim(e)*	*stẽbimės*	*dõmimės*
	2.	*gãlit(e)*	*tùrit(e)*	*žiūrit(e)*	*lỹtit(e)*	*stẽbitės*	*dõmitės*
Zweizahl	1.	*gãliva*	*tùriva*	*žiūriva*	*lỹtiva*	*stẽbivos*	*dõmivos*
	2.	*gãlita*	*tùrita*	*žiūrita*	*lỹtita*	*stẽbitos*	*dõmitos*
3. Person		*gãli*	*tùri*	*žiūri*	*lỹti*	*stẽbis(i)*	*dõmis(i)*

Dritte Konjugationsklasse

(*trečiójі asmenuõtė*)

337. Infinitiv auf *-yti*.

a) Ohne Akzentwechsel: *válgyti* 'essen', *gýdytis* 'sich ärztlich behandeln lassen';

b) Mit Akzentwechsel: *matýti* 'sehen', *plikýti* 'brühen', *žvalgýtis* 'sich umschauen'.

Infinitiv		*válgyti*	*gýdytis*	*matýti*	*plikýti*	*žvalgýtis*
Einzahl	1.	*válgau*	*gýdaus(i)*	*mataũ*	*plikaũ*	*žvalgaũs(i)*
	2.	*válgai*	*gýdais(i)*	*mataĩ*	*plikaĩ*	*žvalgaĩs(i)*
Mehrzahl	1.	*válgom(e)*	*gýdomės*	*mãtom(e)*	*plìkom(e)*	*žvalgomės*
	2.	*válgot(e)*	*gýdotės*	*mãtot(e)*	*plìkot(e)*	*žvalgotės*
Zweizahl	1.	*válgova*	*gýdovos*	*mãtova*	*plìkova*	*žvalgovos*
	2.	*válgota*	*gýdotos*	*mãtota*	*plìkota*	*žvalgotos*
3. Person		*válgo*	*gýdos(i)*	*mãto*	*plìko*	*žvalgos(i)*

338. Nebenformen: In ol. Maa. werden Zeitwörter dieser Gruppe gelegentlich mit *-ia*-Präsens (vgl. § 330) flektiert[1]. Diese Flexion ist auch in **DP** (neben der regelmäßigen) anzutreffen; z. B.: *gùndyti* 'zum Bösen versuchen' (663 33 *gùndžiate*), *kliudýti* 'hinderlich sein' (380 33 *kliùdžia*), *mókyti* 'lehren' (374 20 und 375 19 *mókia*), *ródyti* 'zeigen' (375 2 und 3 *ródžia*), *žìndyti* '(ein Kind) stillen' (372 7 und 374 38 *žìndžiančiomus*). Doch kommt *ródyti* **DP** auch mit den regelmäßigen Flexionsformen vor: *ródo* (375 16), *ródoś* (374 19), *paródosi* (375 24) = *pa-si-ródo*.

339. Infinitiv auf *-oti*.

a) Ohne Akzentwechsel: *týkoti* (*týk-*) 'lauern', *ieškóti* (*iešk-*) 'suchen';

b) Mit Akzentwechsel: *žinóti* (*žin-*) 'wissen, kennen', *spoksóti* (*spoks-*) 'glotzen', *bijótis* (*bij-*) 'Angst haben'.

Infinitiv		*týkoti*	*ieškóti*	*žinóti*	*spoksóti*	*bijótis*
Einzahl	1.	*týkau*	*ieškau*	*žinaũ*	*spoksaũ*	*bijaũs(i)*
	2.	*týkai*	*ieškai*	*žinaĩ*	*spoksaĩ*	*bijaĩs(i)*
Mehrzahl	1.	*týkom(e)*	*ieškom(e)*	*žìnom(e)*	*spõksom(e)*	*bìjomės*
	2.	*týkot(e)*	*ieškot(e)*	*žìnot(e)*	*spõksot(e)*	*bìjotės*
Zweizahl	1.	*týkova*	*ieškova*	*žìnova*	*spõksova*	*bìjovos*
	2.	*týkota*	*ieškota*	*žìnota*	*spõksota*	*bìjotos*
3. Person		*týko*	*ieško*	*žìno*	*spõkso*	*bìjos(i)*

Das Futur
(*būsimàsis laĩkas*)

340. Das Futur wird vom Infinitivstamm gebildet mit folgenden Endungen:

	1. Person	2. Person	3. Person
Einzahl:	*-siu* [-s$_{\text{I}}$u]	*-si*	*-s*
Mehrzahl:	*-sim(e)*	*-sit(e)*	
Zweizahl:	*-siva*	*-sita*	

In der 1. Sg. ist *-i-* bloßes Erweichungszeichen des vorausgehenden *-s-* bzw. *-š-*. In den anderen Formen ist es als richtiger Vokal zu sprechen. Das *-s* der 3. Person ist hart.

Anstatt der durch Anfügung der Futurendungen an bestimmte konsonantisch auslautende Infinitivstämme entstehenden Verbindungen *-ss-* und *-zs-* spricht und schreibt man einfaches *-s-*, und anstatt der Verbindungen *-šs-* und *-žs-* einfaches *-š-*; z. B.: *léisiu* anstatt **léis-siu*, *mèsiu* anstatt **mès-siu*, *mègsiu* anstatt **mègz-siu*, *mùšiu* anstatt **mùš-siu*, *brĕšiu* anstatt **brĕž-siu*.

In allen Formen des Futurs ruht der Akzent hochsprachlich auf der gleichen Silbe wie im Infinitiv. In süd- und ostlitauischen Maa. betont man in der 1. und 2. Sg. des Futurs bisweilen auch die Endung. Solche Betonung ist auch in **DP** anzutreffen.

[1] Beispiele bei Specht II 113 und 194.

341. Zwischen der 3. Person einerseits und den übrigen Formen des Futurs andererseits findet unter bestimmten Umständen Intonationswechsel statt. Die rückbezügliche Form des Zeitwortes hat in der 3. Person gleiche Betonung wie die entsprechende nichtrückbezügliche.

Intonationswechsel tritt nicht ein (d. h. die Intonation des ganzen Futurs stimmt mit der des Infinitivs überein) unter folgenden Bedingungen.

1. Bei Zeitwörtern mit schleiftoniger oder kurztoniger Intonation im Infinitiv.

a) Mit schleiftonigem Stamm: *lẽkti* (*lẽks*), *išsigą̃sti* (*išsigą̃s*), *plaũkti* (*plaũks*), *piřkti* (*piřks*).

b) Mit kurzvokaligem Stamm: *plàkti* (*plàks*), *dègti* (*dègs*), *brìsti* (*brìs*), *sùkti* (*sùks*).

2. Bei mehrsilbigen Zeitwörtern, wenn sie auf dem Verbalstamm oder dem Verbalpräfix betont sind. Vgl. *mókyti*, *džiúgauti* und *lūkuriuoti* in der Konjugationstabelle (§ 342). So auch *pérgalėti* (*pérgalės*).

3. Im Nl. tritt dieser Intonationswechsel überhaupt nicht ein. Auch nicht im Preuß.-Lit., wie bezeugt durch *ágs* (= *áugs*, hspr. *aũgs*), belegt aus Kurschen bei Schleicher II 117.

In allen anderen Fällen, wo die betonte Silbe in der 3. Person die Endsilbe ist, tritt Intonationswechsel ein. Im allgemeinen wird Stoßton (Akut) zu Schleifton (Zirkumflex); also: *-ą́-* > *-ą̃-*, *-áu-* > *-aũ-*, *-él-* > *-eĩ̃-*, *-én-* > *-eñ-*, *-íe-* > *-iẽ-*, *-ìn-* > *-iñ-*, *-úo-* > *-uõ-* usw.

Diese allgemeine Regel erfährt insofern eine Abänderung, als ein Zeitwort, dessen Infinitivstamm im Simplex einsilbig ist und entweder stoßtoniges *-ý-* oder stoßtoniges *-ū́-* enthält, in der 3. Person des Futurs *-ý-* zu *-ì-* bzw. *-ū́-* zu *-ù-* verkürzt. Vgl. von *pū́ti* 'faulen' *pùs*, aber von *pūsti* 'blasen' *pūs*. Dieser Verkürzung unterworfen sind folgende Wörter und deren Komposita.

dýgti (*dìgs*), *gýti* (*gìs*), *atgýti* (*atgìs*), *lýti* (*lìs*), *sulýti* (*sulìs*), *plýšti* (*plìš*), *rýti* (*rìs*), *išvýsti* (*išvýsta*, *išvýdo*, *išvìs*).

būti (*bùs*), *džiūti* (*džiùs*), *griūti* (*griùs*), *lūžti* (*lùš*), *pūti* (*pùs*), *rūgti* (*rùgs*), *slūgti* (*slùgs*), *žūti* (*žùs*).

Ausnahmen: *výti* (*vẽja*, *vìjo*, *vỹs*), *výsti* (*výsta*, *výto*, *vỹs*), *lýsti* (*lýsta*, *lýso*, *lỹs*), *sulýsti* (*sulýsta*, *sulýso*, *sulỹs*), (*at*)*lýžti* (*lýžta*, *lýžo*, *lỹš*), *siūti* (*siùva*, *siùvo*, *siūs*).

Konjugationsbeispiele

342. Mit vokalisch auslautendem Infinitivstamm:

galė-ti (Präs. *gãli*, Prät. *galėjo*) 'können', *rašý-ti* (Präs. *rãšo*, Prät. *rãšė*) 'schreiben', *móky-ti* (Präs. *móko*, Prät. *móke*) 'lehren', *gý-ti* (Präs. *gỹja*,

Prät. *gìjo*) 'genesen', *žū́-ti* (Präs. *žūva*, Prät. *žùvo*) 'umkommen', *galvó-ti* (Präs. *galvója*, Prät. *galvójo*) 'denken', *džiū́gau-ti* (Präs. *džiū́gauja*, Prät. *džiū́gavo*) 'sich freuen', *gáu-ti* (Präs. *gáuna*, Prät. *gãvo*) 'erhalten', *šlúo-ti* (Präs. *šlúoja*, Prät. *šlãvė*) 'mit dem Besen wischen', *lūkuriuo-ti* (Präs. *lūkuriuoja*, Prät. *lūkuriavo*) 'ein wenig warten'.

Infinitiv		*galėti*	*rašýti*	*mókyti*	*gýti*	*žū́ti*
Einzahl	1.	*galėsiu*	*rašýsiu*	*mókysiu*	*gýsiu*	*žū́siu*
	2.	*galėsi*	*rašýsi*	*mókysi*	*gýsi*	*žū́si*
Mehrzahl	1.	*galėsim(e)*	*rašýsim(e)*	*mókysim(e)*	*gýsim(e)*	*žū́sim(e)*
	2.	*galėsit(e)*	*rašýsit(e)*	*mókysit(e)*	*gýsit(e)*	*žū́sit(e)*
Zweizahl	1.	*galėsiva*	*rašýsiva*	*mókysiva*	*gýsiva*	*žū́siva*
	2.	*galėsita*	*rašýsita*	*mókysita*	*gýsita*	*žū́sita*
3. Person		*galẽs*	*rašỹs*	*mókys*	*gìs*	*žùs*

Infinitiv		*galvóti*	*džiū́gauti*	*gáuti*	*šlúoti*	*lūkuriuoti*
Einzahl	1.	*galvósiu*	*džiū́gausiu*	*gáusiu*	*šlúosiu*	*lūkuriuosiu*
	2.	*galvósi*	*džiū́gausi*	*gáusi*	*šlúosi*	*lūkuriuosi*
Mehrzahl	1.	*galvósim(e)*	*džiū́gausim(e)*	*gáusim(e)*	*šlúosim(e)*	*lūkuriuosim(e)*
	2.	*galvósit(e)*	*džiū́gausit(e)*	*gáusit(e)*	*šlúosit(e)*	*lūkuriuosit(e)*
Zweizahl	1.	*galvósiva*	*džiū́gausiva*	*gáusiva*	*šlúosiva*	*lūkuriuosiva*
	2.	*galvósita*	*džiū́gausita*	*gáusita*	*šlúosita*	*lūkuriuosita*
3. Person		*galvõs*	*džiū́gaus*	*gaũs*	*šluõs*	*lūkuriuos*

343. Mit konsonantisch auslautendem Infinitivstamm:

dėg-ti (Präs. *dėga*, Prät. *dėgė*) 'brennen', *pỹk-ti* (Präs. *pỹksta*, Prät. *pỹko*) 'zürnen', *pìrk-ti* (Präs. *peřka*, Prät. *pìrko*) 'kaufen', *gìr-ti* (Präs. *gìria*, Prät. *gýrė*) 'loben', *gyvén-ti* (Präs. *gyvėna*, Prät. *gyvėno*) 'leben, wohnen'; *léis-ti* (Präs. *léidžia*, Prät. *léido*) 'lassen', *mès-ti* (Präs. *mėta*, Prät. *mėtė*) 'werfen', *mėgz-ti* (Präs. *mėzga*, Prät. *mėzgė*) 'stricken', *mùš-ti* (Präs. *mùša*, Prät. *mùšė*) 'schlagen', *brėž-ti* (Präs. *brėžia*, Prät. *brėžė*) 'ritzen', *réikš-ti* (Präs. *réiškia*, Prät. *réiškė*) 'bedeuten'.

Infinitiv		*dėgti*	*pỹkti*	*pìrkti*	*gìrti*	*gyvénti*
Einzahl	1.	*dėgsiu*	*pỹksiu*	*pìrksiu*	*gìrsiu*	*gyvénsiu*
	2.	*dėgsi*	*pỹksi*	*pìrksi*	*gìrsi*	*gyvénsi*
Mehrzahl	1.	*dėgsim(e)*	*pỹksim(e)*	*pìrksim(e)*	*gìrsim(e)*	*gyvénsim(e)*
	2.	*dėgsit(e)*	*pỹksit(e)*	*pìrksit(e)*	*gìrsit(e)*	*gyvénsit(e)*
Zweizahl	1.	*dėgsiva*	*pỹksiva*	*pìrksiva*	*gìrsiva*	*gyvénsiva*
	2.	*dėgsita*	*pỹksita*	*pìrksita*	*gìrsita*	*gyvénsita*
3. Person		*dėgs*	*pỹks*	*pìrks*	*gìrs*	*gyveńs*

Infinitiv		léisti	mèsti	mègzti	mùšti	brĕžti	réikšti
Einzahl	1.	léisiu	mèsiu	mègsiu	mùšiu	brĕšiu	réikšiu
	2.	léisi	mèsi	mègsi	mùši	brĕši	réikši
Mehrzahl	1.	léisim(e)	mèsim(e)	mègsim(e)	mùšim(e)	brĕšim(e)	réikšim(e)
	2.	léisit(e)	mèsit(e)	mègsit(e)	mùšit(e)	brĕšit(e)	réikšit(e)
Zweizahl	1.	léisiva	mèsiva	mègsiva	mùšiva	brĕšiva	réikšiva
	2.	léisita	mèsita	mègsita	mùšita	brĕšita	réikšita
3. Person		leĩs	mès	mègs	mùš	brẽš	reĩkš

344. Beispiele rückbezüglicher Zeitwörter:

darý-tis (Präs. *dãrosi*, Prät. *dãrėsi*) 'sich machen, werden', *gìr-tis* (Präs. *gìriasi*, Prät. *gýrėsi*) 'sich rühmen', *juõk-tis* (Präs. *juõkiasi*, Prät. *juõkėsi*) 'lachen', *rýž-tis* (Präs. *rýžtasi*, Prät. *rýžosi*) 'sich entschließen'.

Infinitiv		darýtis	gìrtis	juõktis	rýžtis
Einzahl	1.	darýsiuos(i)	gìrsiuos(i)	juõksiuos(i)	rýšiuos(i)
	2.	darýsies(i)	gìrsies(i)	juõksies(i)	rýšies(i)
Mehrzahl	1.	darýsimės	gìrsimės	juõksimės	rýšimės
	2.	darýsitės	gìrsitės	juõksitės	rýšitės
Zweizahl	1.	darýsivos	gìrsivos	juõksivos	rýšivos
	2.	darýsitos	gìrsitos	juõksitos	rýšitos
3. Person		darỹsis	gìrsis	juõksis	rỹšis

345. Nebenformen. In der Umgangssprache (auch der Gebildeten) werden die Pluralendungen meistens zu *-sim* bzw. *-sit* gekürzt. Anstatt der vollen hspr. Endungen *-sime*, *-site*, *-siva*, *-sita* sind andererseits in Liedertexten oft die ma. Formen *-sme* und *-sma*, *-ste*, *-sva*, *-sta* anzutreffen; z.B.:

1. Pl.: ol. *eĩsme*, *parìsme*, *prigáusme*; (Sruoga I 158) *bùrsme*, *líesme*, *viliósme*; (*Liet.t.* II 565, aus Rimšė) *suláuksme*, *nesuláuksme*, *pasdžiaũgsme*, *pasilìksme*, *pasilsėsme*, *praregėsme*; (*Liet.t.* II 70) *dovanósma*, *išáusma*, *nubalnósma*, *pagérsma*, *pailsėsma*, *paplasnósma*, *parjósma*, *parnèšma*. — nl. *dìrbsma*, *gérsma*.

2. Pl.: ol. *eĩste*, *gulėste*, *rūdýste*, *nesiskìrste*; (*Liet.t.* II 459f., aus Kùpiškis) *dejúoste*, *girdėste*, *negalėste*, *negirdėste*, *nesusikalbėste*, *nuvažiúoste*, *turėste*; (*Liet. t.* II 565, aus Rimšė) *dìrbste*, *gyvénste*, *mainýste*; (*Liet.t.* II 454, aus Rõkiškis) *gailėsta*, *pasenėsta*. — nl. *dìrbste*, *gérste*, *nesisklastýstės*, M *užtrùkste*.

1. Dual.: ol. (*nu*)*eĩsva mùdu* (in der Memeler Gegend auch *eĩsav mùdu*) 'wir zwei werden gehen'.

346. Anstatt *darỹsis* hat Žiugžda 163 *darýsis* bzw. *rašýsis*. Vgl. auch *kaitýsis* in *Dlkž* 301 unter *kaitýti*.

347. Nach in *Liet.t.* II 567 abgedruckten Liedertexten kommt in Eišiškės eine 3. Person des Futurs auf *-sia* vor: *eĩsia*, *pavaduo·sia*, *užau·gsia*.

348. In **DP** ist unter dem Schutze einer enkl. angefügten Partikel die ältere Form der Endungen der 1. und 2. Sg. und der 3. Person erhalten:

1. Sg. *norėsiuogu* (44 28) 'wenn ich will', *nenumazgósiuog tavęs* (136 5) 'wenn ich dich nicht wasche'.

2. Sg. *lãpinsiegu sûnų* (65 11) 'wenn du deinen Sohn verwöhnst'.

3. Person *bûsigu* (181 8) 'werden sie sein?', *bûsig* (375 10) 'es werden sein'.

Das Präteritum

(*būtàsis kaĩtinis laĩkas*)

349. Das Präteritum wird vom Präteritalstamm gebildet. Zwei Sätze von Endungen kommen dabei in Betracht.

Das *-o*-Präteritum

	1. Person	Reflexiv	2. Person	Reflexiv	3. Person	Reflexiv
Einzahl	*-au*	*-aus(i)*	*-ai*	*-ais(i)*	*-o*	*-os(i)*
Mehrzahl	*-om(e)*	*-omės*	*-ot(e)*	*-otės*		
Zweizahl	*-ova*	*-ovos*	*-ota*	*-otos*		

Diese Endungen werden bei Verben mit hartauslautendem Präteritalstamm verwendet. Als solche gelten in erster Linie die in § 423—486 behandelten Zeitwörter. Weiterhin bedienen sich dieser Endungen auch jene Zeitwörter, deren Präteritalstamm durch *-j*-Erweiterung gebildet ist, also alle mit den Infinitivendungen *-ėti* und *-oti*.

350. Das *-ė*-Präteritum.

Die Endungen des *-ė*-Präteritums unterscheiden sich von denen des *-o*-Präteritums dadurch, daß an Stelle des *o* durchgehend *ė* tritt, vor welchem (wie auch vor *-ei*) Weichheit des vorausgehenden Konsonanten nicht besonders bezeichnet werden muß.

	1. Person	Reflexiv	2. Person	Reflexiv	3. Person	Reflexiv
Einzahl	*-iau*	*-iaus(i)*	*-ei*	*-eis(i)*	*-ė*	*-ės(i)*
Mehrzahl	*-ėm(e)*	*-ėmės*	*-ėt(e)*	*-ėtės*		
Zweizahl:	*-ėva*	*-ėvos*	*-ėta*	*-ėtos*		

Diejenigen Zeitwörter auf *-yti*, die im Präsens auf *-au*, *-ai*, *-o* endigen (Konjugationsklasse III), bilden ausnahmslos ein *-ė*-Präteritum. Alle Verba dieser Art, die im Infinitiv den Stamm betonen, haben gleiche

Betonung auch in allen Formen des Präteritums; diejenigen aber, die im Infinitiv die Mittelsilbe *-y-* betonen (also *-ýti*), haben in der 1. und 2. Sg. des Präteritums stets Endbetonung, in den andern Formen Stammbetonung mit Gravis auf einfachem *-i-* oder *-u-*, sonst Schleifton (Zirkumflex).

Die Zeitwörter, deren Präteritalstamm auf *-d-* oder *-t-* auslautet (z.B. *ved-* von *vèsti*, *met-* von *mèsti*), einschließlich derjenigen mit der Infinitivendung *-dyti* oder *-tyti* (*-styti*) verändern in der 1. Sg. des Präteritums *-d-* zu *-dž-* und *-t-* zu *-č-*.

Flexionsbeispiele

A. Zeitwörter mit hartauslautendem Präteritalstamm

351. 1. Ohne Akzentwechsel.

áugti (*áug-*) 'wachsen', *kąsti* (*kánd-*) 'beißen', *mĕgti* (*mĕg-*) 'gernhaben', *léisti* (*léid-*) 'lassen', *dìdinti* (*dìdin-*) 'vergrößern', *rýžtis* (*rýž-*) 'sich entschließen'.

Infinitiv	*áugti*	*kąsti*	*mĕgti*	*léisti*	*dìdinti*	*rýžtis*
Einzahl 1.	*áugau*	*kándau*	*mĕgau*	*léidau*	*dìdinau*	*rýžaus(i)*
2.	*áugai*	*kándai*	*mĕgai*	*léidai*	*dìdinai*	*rýžais(i)*
Mehrzahl 1.	*áugom(e)*	*kándom(e)*	*mĕgom(e)*	*léidom(e)*	*dìdinom(e)*	*rýžomės*
2.	*áugot(e)*	*kándot(e)*	*mĕgot(e)*	*léidot(e)*	*dìdinot(e)*	*rýžotės*
Zweizahl 1.	*áugova*	*kándova*	*mĕgova*	*léidova*	*dìdinova*	*rýžovos*
2.	*áugota*	*kándota*	*mĕgota*	*léidota*	*dìdinota*	*rýžotos*
3. Person	*áugo*	*kándo*	*mĕgo*	*léido*	*dìdino*	*rýžos(i)*

Nebenform: Bei **V** (*Hdb.* II 105) *nuléidotau* für Zweizahl 2.

2. Mit Akzentwechsel

352. *rìšti* (*riš-*) 'binden', *sùktis* (*suk-*) 'sich drehen', *lĩsti* (*lind-*) '(hinein)-kriechen', *skùsti* (*skut-*) 'rasieren', *drĩsti* (*drįs-*) 'es wagen', *pỹkti* (*pyk-*) 'zürnen'.

Infinitiv	*rìšti*	*sùktis*	*lĩsti*	*skùsti*	*drĩsti*	*pỹkti*
Einzahl 1.	*rišaũ*	*sukaũs(i)*	*lindaũ*	*skutaũ*	*drįsaũ*	*pykaũ*
2.	*rišaĩ*	*sukaĩs(i)*	*lindaĩ*	*skutaĩ*	*drįsaĩ*	*pykaĩ*
Mehrzahl 1.	*rìšom(e)*	*sùkomės*	*liñdom(e)*	*skùtom(e)*	*drĩsom(e)*	*pỹkom(e)*
2.	*rìšot(e)*	*sùkotės*	*liñdot(e)*	*skùtot(e)*	*drĩsot(e)*	*pỹkot(e)*
Zweizahl 1.	*rìšova*	*sùkovos*	*liñdova*	*skùtova*	*drĩsova*	*pỹkova*
2.	*rìšota*	*sùkotos*	*liñdota*	*skùtota*	*drĩsota*	*pỹkota*
3. Person	*rìšo*	*sùkos(i)*	*liñdo*	*skùto*	*drĩso*	*pỹko*

353. *pìrkti* (*pirk-*) 'kaufen', *tìkti* (*tik-*) 'passen', *ràsti* (*rad-*) 'finden', *vadìntis* (*vadin-*) 'sich nennen, heißen', *keliáuti* (*keliav-*) 'reisen', *sapnúoti* (*sapnav-*) 'träumen'.

Infinitiv		*pìrkti*	*tìkti*	*ràsti*	*vadìntis*	*keliáuti*	*sapnuúoti*
Einzahl	1.	*pirkaũ*	*tikaũ*	*radaũ*	*vadinaũs(i)*	*keliavaũ*	*sapnavaũ*
	2.	*pirkaĩ*	*tikaĩ*	*radaĩ*	*vadinaĩs(i)*	*keliavaĩ*	*sapnavaĩ*
Mehrzahl	1.	*pìrkom(e)*	*tìkom(e)*	*rãdom(e)*	*vadìnomės*	*keliãvom(e)*	*sapnãvom(e)*
	2.	*pìrkot(e)*	*tìkot(e)*	*rãdot(e)*	*vadìnotės*	*keliãvot(e)*	*sapnãvot(e)*
Zweizahl	1.	*pìrkova*	*tìkova*	*rãdova*	*vadìnovos*	*keliãvova*	*sapnãvova*
	2.	*pìrkota*	*tìkota*	*rãdota*	*vadìnotos*	*keliãvota*	*sapnãvota*
3. Person		*pìrko*	*tìko*	*rãdo*	*vadìnos(i)*	*keliãvo*	*sapnãvo*

354. Nebenformen. In Liedertexten aus den Bezirken Alytùs und Trãkai findet sich die Endung der 3. Person der Zeitwörter auf *-uoti* gelegentlich zu *-av* verkürzt, z. B. *važiãv* (= *važiãvo*), *atvažiãv* (= *atvažiãvo*), *parvažiãv* (= *parvažiãvo*). In Texten aus Gervėčiai, Léipalingis, Seirìjai, Lazdìjai, Pùnskas, aber auch Kuršėnai, ist die verkürzte Endung *-av* zu *-au* vokalisiert, z. B. *garbiniáu* (= *garbiniãvo*), *išvažiáu* (= *išvažiãvo*).

Bei V *sapnavoũ* (*Hdb.* II 105) für 1. Zweizahl und *sapnãvotau* (*Hdb.* II 106) für 2. Zweizahl.

B. Zeitwörter mit *-j*-Präteritum

1. Ohne Akzentwechsel.

355. Zeitwörter auf *-ėti*:

áuklėti (*áuklėj-*) 'erziehen', *mažėti* (*mažėj-*) 'kleiner werden', *šokinėti* (*šokinėj-*) 'herumhüpfen', *galėti* (*galėj-*) 'können', *stebėtis* (*stebėj-*) 'staunen'.

Infinitiv		*áuklėti*	*mažėti*	*šokinėti*	*galėti*	*stebėtis*
Einzahl	1.	*áuklėjau*	*mažėjau*	*šokinėjau*	*galėjau*	*stebėjaus(i)*
	2.	*áuklėjai*	*mažėjai*	*šokinėjai*	*galėjai*	*stebėjais(i)*
Mehrzahl	1.	*áuklėjom(e)*	*mažėjom(e)*	*šokinėjom(e)*	*galėjom(e)*	*stebėjomės*
	2.	*áuklėjot(e)*	*mažėjot(e)*	*šokinėjot(e)*	*galėjot(e)*	*stebėjotės*
Zweizahl	1.	*áuklėjova*	*mažėjova*	*šokinėjova*	*galėjova*	*stebėjovos*
	2.	*áuklėjota*	*mažėjota*	*šokinėjota*	*galėjota*	*stebėjotos*
3. Person		*áuklėjo*	*mažėjo*	*šokinėjo*	*galėjo*	*stebėjos(i)*

356. Zeitwörter auf *-yti* (*-ija*) und *-oti*:

liùdyti (*liùdij-*) 'zeugen, Zeugnis ablegen', *láidoti* (*láidoj-*) 'beerdigen', *bėgióti* (*bėgiój-*) 'herumlaufen', *ieškóti* (*ieškój-*) 'suchen', *sáugotis* (*sáugoj-*) 'sich in acht nehmen'.

Infinitiv		*liùdyti*	*láidoti*	*bėgióti*	*ieškóti*	*sáugotis*
Einzahl	1.	*liùdijau*	*láidojau*	*bėgiójau*	*ieškójau*	*sáugojaus(i)*
	2.	*liùdijai*	*láidojai*	*bėgiójai*	*ieškójai*	*sáugojais(i)*
Mehrzahl	1.	*liùdijom(e)*	*láidojom(e)*	*bėgiójom(e)*	*ieškójome*	*sáugojomės*
	2.	*liùdijot(e)*	*láidojot(e)*	*bėgiójot(e)*	*ieškójote*	*sáugojotės*
Zweizahl	1.	*liùdijova*	*láidojova*	*bėgiójova*	*ieškójova*	*sáugojovos*
	2.	*liùdijota*	*láidojota*	*bėgiójota*	*ieškójota*	*sáugojotos*
3. Person		*liùdijo*	*láidojo*	*bėgiójo*	*ieškójo*	*sáugojos(i)*

357. 2. Mit Akzentwechsel.

eĩti (*ėj-*) 'gehen, kommen', *rūdýti* (*rūdij-*) 'rosten', *dalýtis* (*dalij-*) 'sich teilen', *liẽti* (*liej-*) '(eine Form) gießen', *gùiti* (*guj-*) 'jagen, scheuchen'.

Infinitiv		*eĩti*	*rūdýti*	*dalýtis*	*liẽti*	*gùiti*
Einzahl	1.	*ėjaũ*	*rūdijaũ*	*dalijaũs(i)*	*liejaũ*	*gujaũ*
	2.	*ėjaĩ*	*rūdijaĩ*	*dalijaĩs(i)*	*liejaĩ*	*gujaĩ*
Mehrzahl	1.	*ẽjom(e)*	*rūdìjom(e)*	*dalìjomės*	*liẽjom(e)*	*gùjom(e)*
	2.	*ẽjot(e)*	*rūdìjot(e)*	*dalìjotės*	*liẽjot(e)*	*gùjot(e)*
Zweizahl	1.	*ẽjova*	*rūdìjova*	*dalìjovos*	*liẽjova*	*gùjova*
	2.	*ẽjota*	*rūdìjota*	*dalìjotos*	*liẽjota*	*gùjota*
3. Person		*ẽjo*	*rūdìjo*	*dalìjos(i)*	*liẽjo*	*gùjo*

358. Nebenformen. In südlitauischen Liedertexten kommen für die 3. Person neben den Vollformen auch verkürzte Formen vor: *dėj* (neben *dėjo*), *pradėj* (= *pradėjo*), *neturėj* (= *neturėjo*), *pakavój* (= *pakavójo*); *atėj* (= *atėjo*). Bisweilen geht sogar das *-j* verloren; z.B. *reikė* (= *reikėjo*), *suniurnė* (= *suniurnėjo*).

C. Zeitwörter mit weichauslautendem Präteritalstamm

1. Ohne Akzentwechsel.

359. *láukti* (*láuk-*) 'warten', *réikšti* (*réišk-*) 'bedeuten', *dùrti* (*dūr-*) 'stechen', *piáuti* (*pióv-*) 'schneiden', *spáusti* (*spáud-*) 'drücken', *skỹstis* (*skùnd-*) 'klagen'.

Infinitiv		*láukti*	*réikšti*	*dùrti*	*piáuti*	*spáusti*	*skỹstis*
Einzahl	1.	*láukiau*	*réiškiau*	*dūriau*	*pióviau*	*spáudžiau*	*skùndžiaus(i)*
	2.	*láukei*	*réiškei*	*dūrei*	*pióvei*	*spáudei*	*skùndeis(i)*
Mehrzahl	1.	*láukėm(e)*	*réiškėm(e)*	*dūrėm(e)*	*pióvėm(e)*	*spáudėm(e)*	*skùndėmės*
	2.	*láukėt(e)*	*réiškėt(e)*	*dūrėt(e)*	*pióvėt(e)*	*spáudėt(e)*	*skùndėtės*
Zweizahl	1.	*láukėva*	*réiškėva*	*dūrėva*	*pióvėva*	*spáudėva*	*skùndėvos*
	2.	*láukėta*	*réiškėta*	*dūrėta*	*pióvėta*	*spáudėta*	*skùndėtos*
3. Person		*láukė*	*réiškė*	*dūrė*	*pióvė*	*spáudė*	*skùndės(i)*

360. Zeitwörter der III. Konjugationsklasse mit Infinitiv auf *-yti*:

válgyti (*válg-*) 'essen', *pùrtyti* (*pùrt-*) 'schütteln', *šìldyti* (*šìld-*) 'wärmen', *glóstyti* (*glóst-*) 'streicheln', *gýdytis* (*gýd-*) 'sich ärztlich behandeln lassen'.

Infinitiv		*válgyti*	*pùrtyti*	*šìldyti*	*glóstyti*	*gýdytis*
Einzahl	1.	*válgiau*	*pùrčiau*	*šìldžiau*	*glósčiau*	*gýdžiaus(i)*
	2.	*válgei*	*pùrtei*	*šìldei*	*glóstei*	*gýdeis(i)*
Mehrzahl	1.	*válgėm(e)*	*pùrtėm(e)*	*šìldėm(e)*	*glóstėm(e)*	*gýdėmės*
	2.	*válgėt(e)*	*pùrtėt(e)*	*šìldėt(e)*	*glóstėt(e)*	*gýdėtės*
Zweizahl	1.	*válgėva*	*pùrtėva*	*šìldėva*	*glóstėva*	*gýdėvos*
	2.	*válgėta*	*pùrtėta*	*šìldėta*	*glóstėta*	*gýdėtos*
3. Person		*válgė*	*pùrtė*	*šìldė*	*glóstė*	*gýdės(i)*

2. Mit Akzentwechsel.

361. *mùšti* (*muš-*) 'schlagen', *juõktis* (*juok-*) 'lachen', *lẽkti* (*lėk-*) 'fliegen', *beřti* (*bėr-*) 'streuen', *dũgzti* (*dūzg-*) 'summen', *rẽkšti* (*rėšk-*) '(eine Frucht) abreißen'.

Infinitiv		*mùšti*	*juõktis*	*lẽkti*	*beřti*	*dũgzti*	*rẽkšti*
Einzahl	1.	*mušiaũ*	*juokiaũs(i)*	*lėkiaũ*	*bėriaũ*	*dūzgiaũ*	*rėškiaũ*
	2.	*mušeĩ*	*juokeĩs(i)*	*lėkeĩ*	*bėreĩ*	*dūzgeĩ*	*rėškeĩ*
Mehrzahl	1.	*mùšėm(e)*	*juõkėmės*	*lẽkėm(e)*	*bẽrėm(e)*	*dũzgėm(e)*	*rẽškėm(e)*
	2.	*mùšėt(e)*	*juõkėtės*	*lẽkėt(e)*	*bẽrėt(e)*	*dũzgėt(e)*	*rẽškėt(e)*
Zweizahl	1.	*mùšėva*	*juõkėvos*	*lẽkėva*	*bẽrėva*	*dũzgėva*	*rẽškėva*
	2.	*mùšėta*	*juõkėtos*	*lẽkėta*	*bẽrėta*	*dũzgėta*	*rẽškėta*
3. Person		*mùšė*	*juõkės(i)*	*lẽkė*	*bẽrė*	*dũzgė*	*rẽškė*

362. *baũsti* (*baud-*) 'strafen', *mèsti* (*met-*) 'werfen', *veřsti* (*vert-*) 'umwerfen, zwingen', *siųsti* (*siunt-*) 'schicken', *šnỹpšti* (*šnypšt-*) 'zischen', *meĩstis* (*meld-*) 'beten'.

Infinitiv		*baũsti*	*mèsti*	*veřsti*	*siųsti*	*šnỹpšti*	*meĩstis*
Einzahl	1.	*baudžiaũ*	*mečiaũ*	*veřciaũ*	*siunčiaũ*	*šnypščiaũ*	*meldžiaũs(i)*
	2.	*baudeĩ*	*meteĩ*	*verteĩ*	*siunteĩ*	*šnypšteĩ*	*meldeĩs(i)*
Mehrzahl	1.	*baũdėm(e)*	*mẽtėm(e)*	*veřtėm(e)*	*siuñtėm(e)*	*šnỹpštėm(e)*	*meĩdėmės*
	2.	*baũdėt(e)*	*mẽtėt(e)*	*veřtėt(e)*	*siuñtėt(e)*	*šnỹpštėt(e)*	*meĩdėtės*
Zweizahl	1.	*baũdėva*	*mẽtėva*	*veřtėva*	*siuñtėva*	*šnỹpštėva*	*meĩdėvos*
	2.	*baũdėta*	*mẽtėta*	*veřtėta*	*siuñtėta*	*šnỹpštėta*	*meĩdėtos*
3. Person		*baũdė*	*mẽtė*	*veřtė*	*siuñtė*	*šnỹpštė*	*meĩdės(i)*

363. Zeitwörter der III. Konjugationsklasse mit Infinitiv auf *-yti*:

plikýti (*plik-*) 'brühen', *matýti* (*mat-*) 'sehen', *guldýti* (*guld-*) '(hin)-legen', *barstýti* (*barst-*) 'in Menge streuen', *žvalgýtis* (*žvalg-*) 'sich umschauen'.

Infinitiv		*plikýti*	*matýti*	*guldýti*	*barstýti*	*žvalgýtis*
Einzahl	1.	*plikiaũ*	*mačiaũ*	*guldžiaũ*	*barsčiaũ*	*žvalgiaũs(i)*
	2.	*plikeĩ*	*mateĩ*	*guldeĩ*	*barsteĩ*	*žvalgeĩs(i)*
Mehrzahl	1.	*plìkėm(e)*	*mãtėm(e)*	*gul̃dėm(e)*	*bar̃stėm(e)*	*žval̃gėmės*
	2.	*plìkėt(e)*	*mãtėt(e)*	*gul̃dėt(e)*	*bar̃stėt(e)*	*žval̃gėtės*
Zweizahl	1.	*plìkėva*	*mãtėva*	*gul̃dėva*	*bar̃stėva*	*žval̃gėvos*
	2.	*plìkėta*	*mãtėta*	*gul̃dėta*	*bar̃stėta*	*žval̃gėtos*
3. Person		*plìkė*	*mãtė*	*gul̃dė*	*bar̃stė*	*žval̃gės(i)*

364. Nebenformen. In der Dichtersprache wird die 3. Person des Präteritums gelegentlich um die Endung *-ė* gekürzt, z.B. *dãv* (= *dãvė*), *vẽd* (= *vẽdė*).

Das Imperfekt

(*būtàsis dažnìnis laĩkas*)

365. Das Imperfekt wird vom Infinitivstamm aus gebildet. Der Akzent ist derselbe wie im Infinitiv. Die Endungen sind also nie betont.

Flexionsbeispiele

bū́-ti (Präs. *yrà*, Prät. *bùvo*, Fut. *bùs*) 'sein', *darý-ti* (Präs. *dãro*, Prät. *dãrė*, Fut. *darỹs*) 'tun, machen', *léis-ti* (Präs. *léidžia*, Prät. *léido*, Fut. *leĩs*) 'lassen', *dė̃-tis* (Präs. *dėdasi*, Prät. *dėjosi*, Fut. *dėsis*) 'für sich (etwas Eigenes wohin) tun, sich ausgeben für'.

Infinitiv		*būti*	*darýti*	*léisti*	*dėtis*
Einzahl	1.	*būdavau*	*darýdavau*	*léisdavau*	*dėdavaus(i)*
	2.	*būdavai*	*darýdavai*	*léisdavai*	*dėdavais(i)*
Mehrzahl	1.	*būdavom(e)*	*darýdavom(e)*	*léisdavom(e)*	*dėdavomės*
	2.	*būdavot(e)*	*darýdavot(e)*	*léisdavot(e)*	*dėdavotės*
Zweizahl	1.	*būdavova*	*darýdavova*	*léisdavova*	*dėdavovos*
	2.	*būdavota*	*darýdavota*	*léisdavota*	*dėdavotos*
3. Person		*būdavo*	*darýdavo*	*léisdavo*	*dėdavos(i)*

Kapitel 17

Der Imperativ

(*liepiamóji núosaka*)

366. Die Befehlsform der 2. Sg. und der 1. und 2. Pl. wird in der Hochsprache heute aus dem Infinitiv gebildet, indem man an Stelle der Infinitivendung *-ti* folgende Endungen setzt: 2. Sg. *-k* (ma. *-ki*), reflexiv *-kis*; 1. Pl. *-kim(e)*, reflexiv *-kimės*; 2. Pl. *-kit(e)*, reflexiv *-kitės*. Die Zweizahlformen, insofern sie vorkommen, sind *-kiva* für die 1. und *-kita* für die 2. Person. Dabei spricht und schreibt man aber anstatt *-gk-* und *-kk-* einfach *-k-*. Beispiele:

2. Sg.: *eĩk!* 'geh!', *ateĩk!* 'komm!'. Andere Beispiele (vgl. die Infinitive in § 325. 326): *áuk*, *kąsk*, *dìdink*, *mokĕk*, *mĕk*, *rýžkis*, *keliáuk*, *sapnúok*. *netrùk!* 'säume nicht!', *džiaũkis!* 'freue dich!'.

1. Pl.: *láukime!* 'warten wir!'. *sténkimės!* 'strengen wir uns an!'. Andere Beispiele (vgl. § 331): *léiskime*, *skųskimės*.

2. Pl.: *baũskite*, *veĩskite*, *siųskite*, *melskitės*, *mylĕkitės*, *žiūrĕkite*, *domĕkitės*, *válgykite* (vgl. § 333. 335. 336. 337).

367. Nebenformen. Neben der Endung *-k(i)* kommt ma. auch *-kie* vor. — **V** hat *Hdb.* II 106 *papasakokietau* für die 2. Dualis.

In Liedertexten aus Tverečius (*Liet.t.* I 490, 547, 548) und Sãlakas (*Liet.t.* II 552) kommen neben den regelrechten Formen auch solche ohne *-k* vor, z.B. *naktùj* (= *nakvók*), *sušukúoj* (= *sušukúok*), *keliẽs* (= *kélkis*). Vgl. auch Otrębski *WNT* 381—392.

368. Eine Aufforderung an die 1. Pl. kann auch durch die Indikativform ohne den Laut *-e* am Ende des Wortes und ohne persönliches Fürwort ausgedrückt werden; z.B.: *eĩnam!* 'gehen wir!', *važiúojam!* 'fahren wir!'.

369. Von den Verben auf *-yti* der III. Konjugationsklasse werden ma. (z.B. im ol. Užùlėnis) Formen auf *-ai* (2. Sg.), *-aime* (1. Pl.) und *-aite* (2. Pl.), stets mit Stammbetonung, in der Bedeutung einer höflichen Aufforderung gebildet; z.B.: *rãšai*, *rãšaime*, *rãšaite* (von *rašýti*). Solche Imperative kommen auch bei **M** vor, nämlich: 2. Sg. *išklaũsai!* 'du wolltest uns erhören!' und 1. Pl. *paprãšaim!* 'lasset uns bitten!'.

370. Bez. der Imperativbildungen von *dúoti* im Alit. vgl. § 551. Nach Stang 152—156 begegnen in **M**'s Katechismus (1547) neben den regelrechten Imperativformationen auf *-k* und (in gehobener Sprache) *-ki* die Formen *dodi* (= *dúodi*) 'gib', *atleid* (= *atléid*) 'erlasse' und *newed* (= *nevẽd*) 'führe nicht'. Daneben gibt es dort einige Formen mit doppeltgesetzter Imperativpartikel *-k*: *peikiek* (= *peĩk*) 'verachte', *atminkiek* (= *atmiñk*) 'erinnere dich'. Ein Vergleich des Vaterunsers bei **DK** (1595) und **A** (1605) zeigt für **DK** die Formen *dúod'*, *ne vẽd*, *gélb* 'erlöse',

atláid', für **A** aber *dúok, ne vèsk', atláid', gélbėk'*. In **DG** kommen folgende Imperativformen vor: *švyskis* (= *švęskisi* 'sanctificetur'), *ataiki, būki, duaki, atlaiski, neveski, gelbėki*.

In **DP** sind die *k*-Formen fast vollständig durchgeführt.

371. Im Schrifttum des 16. und 17. Jh.s wird der Imperativ sehr gern durch die enklitische Partikel *-gi* verstärkt, z.B.: *búkigi, bûkig', dúokigi, dúokig', pridúokig', eĩkiteg'*.

372. Ein Verbot wird in allen Fällen durch den verneinten Imperativ ausgedrückt.

373. Für den Imperativ der 3. Person werden folgende Konstruktionen verwendet.

a) Die Partikel *tegù* (auch *tègu* betont) oder *tegùl* (ma. *tegul̃*) mit der 3. Person des Indikativs des Präsens (gelegentlich auch des Futurs). An Stelle von *tegù* wird im Nl. die Partikel *laĩ* gebraucht.

tegù visì mãto! 'alle sollen es sehen!'.

b) Die dem Verb präfigierte Partikel *te-* mit der 3. Person des Indikativs des Präsens: *tebĕga, teeĩna, tèneša, terãšo* 'er (sie) soll (sie sollen) laufen, gehen, tragen, schreiben!'. — Die Partikel *tè* kann auch vom Zeitwort getrennt werden, indem sich andere Wörter zwischenhinein schieben: *tè mẽtai žeĩdžia, tè mẽtai gýdo!* 'mögen die Jahre Wunden schlagen und mögen sie auch heilen!'.

c) Der Imperativ der 3. Person wird auch als Erlaubnisform verwendet, also in der Bedeutung 'mag er immer (gehen, schreiben usw.); ich habe nichts dagegen, ich erlaube es'. Dabei wird oft zwischen *tegù* und das Zeitwort die Form *sáu* eingefügt: *tegù sáu eĩna!* 'mag er gehen (wohin er will)!'.

Für diese Verwendung haben die Grammatiker die Bezeichnung Permissiv (*leidžiamóji núosaka*) geprägt.

d) Eine weitere Verwendung des Imperativs der 3. Person ist die als Wunschform, wofür die Bezeichnung Optativ (*geidžiamóji núosaka*) vorliegt: *tegyvúoja!* oder *laĩ gyvúoja!* 'er lebe hoch!'.

e) Eine bereits veraltende Bildung des Imperativs der 3. Person, die aber von Žiugžda als einzige angeführt wird, ist folgende. Die Partikel *te-* wird dem Präsensstamm (s. § 324) des Zeitwortes präfigiert, und

α) alle Primärverba der I. und II. Konjugationsklassen haben die stets betonte Endung *-iẽ* (ma. auch *-ỹ*):

teaugiẽ, tesiryžtiẽ, tesėdiẽ, tesimyliẽ usw. (vgl. die Präsensflexion in § 325—326, 328—329, 331—333, 335—336).

β) alle Sekundärverba der I. Konjugationsklasse haben die unbetonte Endung *-ie*:

tedìdinie, temažėjie, tekeliáujie, tesapnúojie, tesitýčiojie, tegyvėnie, tevadìnie, terūdìjie.

γ) die Verba der III. Konjugationsklasse haben die unbetonte Endung *-ai*:

teválgai, tesigýdai, teíeškai, težìnai, tesižìnai.

374. Die Partikel *tegù*, bzw. nl. *laĩ*, kann auch mit der 1. Sg. und 1. Pl. in adhortativem Sinne verwendet werden; z. B.:

Srúoga IV 432 *tegùl nesù aš pa·garbõs vertà!* 'ich sei der Ehrung unwürdig!'. **V** (*Hdb.* II 108 Fußnote 17) *laĩ mẽs čià paliẽktam* 'wir wollen hier bleiben'.

375. In der älteren Kirchensprache kommen die Formen *bũk* 'sei!' und *ateĩk* 'komm!' auch als Imperative der 3. Person vor. Vgl. § 549. *ateĩk karalỹstė tàvo!* 'Dein Reich komme!', das in **M, W, DK** auftritt, ist aus dem Polnischen übersetzt.

376. In **DP** wird der Imperativ der 3. Person folgendermaßen gebildet:

1. Mit der Endung *-i* bei Primärverben der I. und II. Konjugationsklassen. Doch ist die Endung oft elidiert. Beispiele mit voller Endung:

te bėgi (372 5) 'er fliehe!'. *te gavi* (109 28) 'er soll fasten'.

Diese Endung hat meist auch das Verb *paródyti* 'zeigen', das heute zur III. Konjugationsklasse gehört: *te paródi* (378 51).

In **DP** 109 22-27 kommt der Imperativ der 3. Person des refl. *álkintis* 'fasten, sich enthalten von' sechsmal vor, viermal in der Schreibung *te álkiniś* und zweimal *te álkinieś*.

2. Mit der unbetonten Endung *-ai* bei Verben der III. Konjugationsklasse.

a) Von *klausýti*: *te klaũsai* (97 25) 'der höre!'. *teneklaũsai vẽlino* (374 30) 'er höre nicht auf den Teufel!'. *atsakýti*: *totsãkai* (204 32) = *te-atsãkai* 'er sei verantwortlich!'. *pataisýti*: *te pataĩsais* (= *pa-si-taĩsai*) *tasaĩ* (392 23) 'der bessere sich!'.

b) Von *bylóti*: *ne víenas tenebỹlai* (388 53) 'keiner sage!'.

Lit.: D. Skurkaitė, „Apie imperatyvo formų raidą", *Lkms* 153—164.

Kapitel 18

Der Konjunktiv

(*tariamóji núosaka*)

377. Den Konjunktiv des Präsens bildet man vom Infinitivstamm aus. Der Akzent ist derselbe wie im Infinitiv. In der Schriftsprache werden heute gewöhnlich folgende Endungen verwendet.

	1. Person	2. Person	3. Person
Einzahl:	*-čiau* [tš̯au]	*-tum*	
Mehrzahl:	*-tume*	*-tute*	*-tų*
Zweizahl:	*-tuva*	*-tuta*	

378. Sehr oft kommen auch schriftlich für die 1. und 2. Sg. und Pl. folgende Nebenformen vor:

	1. Person	2. Person
Einzahl:	*-čia*, nl. *-čio*	*-tumei*, *-tumi*, *-tumbei*
Mehrzahl:	*-tumėm(e)*, *-tumim(e)*, *-tumbime*	*-tumėt(e)*, *-tumit(e)*, *-tumbite*, *-tutėt*
Zweizahl:	*-tumėva*, *-tumiva*, *-tumbiva*	*-tumėta*, *-tumbita*

Folgende Formen der 1. Sg. sind belegt aus Lazdijai: *eĩčia*, *gérčia*, *pasigérčia*; folgende aus Vilkavìškis: *nusieĩčia*, *atsigulčia*; folgende aus Pìlviškiai: *gáučia*, *negáučia*, *klóčia*, *prašýčia*, *prigulčia*, *žinóčia*; folgende aus Aleksótas: *eĩčia*, *šaũkčia*; folgende aus Vabalniñkas: *jóčia*, *suláukčia*.

In Liedern tritt die 1. Sg. auch mit vollem Silbenverlust auf: *eĩč* (= *eĩčiau*), *mèsč* (= *mèsčiau*), *veřpč* (= *veřpčiau*), *apsodýč* (= *apsodìnčiau*).

379. Konjugationsbeispiele.

dèg-ti (Präs. *dẽga*, Prät. *dẽgė*) 'brennen', *léis-ti* (Präs. *léidžia*, Prät. *léido*) 'lassen', *gìr-ti* (Präs. *gìria*, Prät. *gýrė*) 'loben', *galė-ti* (Präs. *gãli*, Prät. *galějo*) 'können', *rašý-ti* (Präs. *rãšo*, Prät. *rãšė*) 'schreiben', *gáu-ti* (Präs. *gáuna*, Prät. *gãvo*) 'erhalten'.

Infinitiv	*dègti*	*léisti*	*gìrti*	*galėti*	*rašýti*	*gáuti*
Einzahl 1.	*dègčiau*	*léisčiau*	*gìrčiau*	*galėčiau*	*rašýčiau*	*gáučiau*
2.	*dègtum*	*léistum*	*gìrtum*	*galėtum*	*rašýtum*	*gáutum*
Mehrzahl 1.	*dègtume*	*léistume*	*gìrtume*	*galėtume*	*rašýtume*	*gáutume*
2.	*dègtute*	*léistute*	*gìrtute*	*galėtute*	*rašýtute*	*gáutute*
Zweizahl 1.	*dègtuva*	*léistuva*	*gìrtuva*	*galėtuva*	*rašýtuva*	*gáutuva*
2.	*dègtuta*	*léistuta*	*gìrtuta*	*galėtuta*	*rašýtuta*	*gáututa*
3. Person	*dègtų*	*léistų*	*gìrtų*	*galėtų*	*rašýtų*	*gáutų*

380. Der Konjunktiv rückbezüglicher Zeitwörter.

juõk-tis 'lachen', *rýž-tis* 'sich entschließen'.

	1. Person	2. Person	3. Person
Einzahl:	*juõkčiaus(i)*	*juõktumeis(i)*	*juõktų̃s(i)*
	rýžčiaus(i)	*rýžtumeis(i)*	*rýžtų̃s(i)*
Mehrzahl:	*juõktumės*	*juõktutės*	*juõktų̃s(i)*
	rýžtumės	*rýžtutės*	*rýžtų̃s(i)*
Zweizahl:	*juõktumėvos*	*juõktumėtos*	*juõktų̃s(i)*
	rýžtumėvos	*rýžtumėtos*	*rýžtų̃s(i)*

381. Nebenformen. In Werken, bes. Liedern, süd- und ostlitauischer Herkunft findet man folgende Formen:

	1. Person	2. Person	3. Person
Einzahl:	*degtáu*	*degtái*	*degtų̃* (*degtū̃*)
	gautáu	*gautái*	*gautų̃* (*gautū̃*)
	girtáu	*girtái*	*girtų̃* (*girtū̃*)
	leistáu	*leistái*	*leistų̃* (*leistū̃*)
	galėtau	*galėtai*	*galėtų* (*galėtū*)
	rašýtau	*rašýtai*	*rašýtų* (*rašýtū*)
Mehrzahl:	*dègtūme, degtū̃m*	*dègtūte, degtū̃t*	*degtų̃* (*degtū̃*)
	gáutūme, gautū̃m	*gáutūte, gautū̃t*	*gautų̃* (*gautū̃*)
	galėtūm(e)	*galėtūt(e)*	*galėtų* (*galėtū*)
	rašýtūm(e)	*rašýtūt(e)*	*rašýtų* (*rašýtū*)

Die diesbezüglichen Akzent- und Intonationsverhältnisse sind in den ol. Maa. so kompliziert, daß sie hier nicht eingehender behandelt werden können. Sehr oft findet sich Schleifton auf derselben Silbe, auf welcher die Hochsprache Stoßton hat. In solchen Fällen handelt es sich um zurückgezogenen Akzent.

Der aus dem ol. Vabalninkas stammende Dichter Srúoga verwendet u. a. folgende Konjunktivformen: (I 87) 1. Sg. *pùltau, melstaus*; 2. Sg. (I 162) *sutìktai*, (I 213) *išgyvéntai, nepaséntai, neprakéiktai*; 3. Person: (I 87) *išaũšt', prašvìst'*.

382. Der in *Liet.t.* I 484f. in einem Liede aus Adùtiškis (Kreis Švenčiónys) viermal vorkommende Ausdruck *àš pažìnčiome* 'ich würde erkennen' (nämlich *sàvo tėvùlį* 'meinen Vater', *sàvo motùlę* 'meine Mutter', *sàvo brolėlį* 'meinen Bruder', *sàvo sesùlę* 'meine Schwester') ist die 1. Sg. des Konjunktivs von *pažìnti* 'erkennen' mit der enklitischen Reflexivpartikel *-me* (< *mi*, schwachtoniger Dativ des Personalpronomens *àš*) anstatt der regelrechten Reflexivpartikel *-si*.

383. Der Konjunktiv der Vergangenheit wird gebildet mit dem Konjunktiv von *būti* und dem aktiven Partizip des Präteritums. Das Partizip richtet sich dabei nach Geschlecht und Zahl des Subjektes.

Sg.
- m.: *būčiau bùvęs, atẽjęs* } 'ich wäre gewesen, gekommen'
- f.: *būčiau bùvusi, atẽjusi* }
- m.: *jìs būtų bùvęs, atẽjęs* 'er wäre gewesen, gekommen'
- f.: *jì būtų bùvusi, atẽjusi* 'sie wäre gewesen, gekommen'

Pl.
- m.: *jiẽ būtų bùvę, atẽję* } 'sie wären gewesen, gekommen'
- f.: *jõs būtų bùvusios, atẽjusios* }
- *mẽs būtume bùvę, atẽję* 'wie wären gewesen, gekommen

Sg.
- m.: *būčiau dãvęs, turėjęs, dìrbęs* } 'ich hätte gegeben, gehabt, gearbeitet'
- f.: *būčiau dãvusi, turėjusi, dìrbusi* }
- m.: *jìs būtų dãvęs, turėjęs, dìrbęs* 'er hätte gegeben, gehabt, gearbeitet'
- f.: *jì būtų dãvusi, turėjusi, dìrbusi* 'sie hätte gegeben, gehabt, gearbeitet'

Pl.	m.:	*jiẽ bū́tų dãvę, turė̃jų, dìrbę*	'sie hätten gegeben, gehabt, gearbeitet
	f.:	*jõs bū́tų dãvusios, turė̃jusios, dìrbusios*	
		mẽs bū́tume dãvę, turė̃jų, dìrbę 'wir hätten gegeben, gehabt, gearbeitet'	

Kapitel 19

Die zusammengesetzten Zeitwörter

Die Verbalpräfixe (vgl. § 569)

384. Die litauischen Zeitwörter können sich mit folgenden Verbalpräfixen verbinden:

ant- 'auf' (nur nl.; dafür hl. *už-*).

ap- (vor *b* und *p* in der Form *api-*) 'um . . . herum; ringsum ein wenig; be-'.

at- (vor *d* und *t* in der Form *ati-*) 'zu, hinzu; zurück, wieder; weg-'.

da- († und ma.) = *pri-* (*daeĩti, dajóti, datìrti*) oder *iš-* (*datūrė̃ti*) oder *su-* (*dažinóti*).

į- 'in, hinein, ein-'.

iš- 'aus-, heraus-, hinaus-'.

nu- 'hinab-, herab-; hinweg-, weg-, fort-'.

pa- Vgl. § 433c*a* und 1008—1014.

par- 'zurück-, heim-; nieder-'. Vgl. *Wb.* II 505.

pér- 'über-, über . . . hinüber, (dar)über . . . hin, trans-; über . . . hinaus; durch-, hindurch-; aus-, über-'. Vgl. *Wb.* III 17f.

pra- 'daneben-, vorbei-, vorüber-; durch-, hindurch-, ver-, fort-, weg-' usw. Vgl. *Wb.* III 186—189.

pri- 'hinzu-, heran-, an-' usw. Vgl. *Wb.* III 284—286.

su- 'ganz zer-, zusammen-, ver-' usw. Vgl. *Wb.* IV 130f.

už- 'auf (etwas), hinauf-' usw. Vgl. *Wb.* V 24—27.

Lit.: J. Paulauskas, „Veiksmažodžių priešdėlių funkcijos dabartinėje literatūrinėje lietuvių kalboje", *Literatūra ir kalba* 3 (Vilnius 1958) 301—453.

385. Dem Zeitwort präfigiert werden auch die Partikeln *ne-* 'nicht', *nebe-* 'nicht mehr', *be-* 'noch', *te-* 'nur, erst', *tebe-* 'immer noch' und die Adhortativpartikel *te-*, die zur Bildung des Imperativs der 3. Person verwendet wird. Wenn die Verbalform, zu welcher eine solche Partikel tritt, bereits präfigiert ist, so wird die Partikel proklitisch vor das Präfix gesetzt. Doch in **DP** 92$_{35}$ *pra-te-brė̃kštant* (vgl. *Hdb.* II 169 Fußnote 1) 'als es eben gerade zu tagen anfing' ist die Partikel *te* 'erst, gerade eben' zwischen Präfix und Verbalstamm infigiert.

386. Die Verneinungspartikel *ne-* steht immer vor der verneinten Verbalform (Präsens, Präteritum, Futur, Konjunktiv, Imperativ, Infinitiv, Partizip, Gerundium) und wird mit ihr zusammengeschrieben, bildet also mit ihr ein einziges Wort. Wenn die Verbalform bereits mit einem Verbalpräfix zusammengesetzt ist, so tritt die Verneinungspartikel proklitisch vor das Präfix. Beispiele: *dúoti* 'geben' : *nedúoti* 'nicht geben'; *dúodu* 'ich gebe' : *nedúodu* 'ich gebe nicht'; *jìs àtima* 'er nimmt weg' : *jìs neàtima* 'er nimmt nicht weg'; *paródysi* 'du wirst zeigen' : *neparódysi* 'du wirst nicht zeigen (können)'.

Eine Ausnahme von dieser Regel bilden die rückbezüglichen Zeitwörter, bei denen die Negationspartikel wie ein regelrechtes Verbalpräfix behandelt wird; z. B. *juõktis* 'lachen' : *nesijuõkti* 'nicht lachen'. Vgl. § 399.

387. Nebenformen. Vor *d, t, s, ž* kommt ma. anstatt *ati-* auch *ata-* vor, z.B. *atadėti* (= *atidėti*) 'hinausschieben', *atadeñgti* (= *atideñgti*) 'aufdecken'. Solche Formen sind auch im Altlit., z.B. in **DP**, anzutreffen.

Anstatt des Präfixes *už-* herrschen in ol. Maa. die Formen *až-* (*ažkliudýti* = *užkliudýti*), *ažu-* und *užu-*, sogar *žu-*. Die Form *ažu-* ist in **A** und **Š** anzutreffen, *užu* in **DK**.

388. In **DP** ist die Verneinungspartikel meistens von der Verbalform getrennt geschrieben, z.B. *ne bùvo* = *nebùvo*. Andererseits wird sie mit den Präfixen *ap-* und *at-* oft zu *nop-* bzw. *not-* kontrahiert; z.B.:

noprẽpiamas (= *neaprẽpiamas*) und *noprėpiamà* (= *neaprėpiamà*) 'unumfaßbar', *nodbâideś* (39 33) = *ne-at-si-baĩdė* 'ließ sich nicht abschrecken', *noteitų̃* (180 17) = *neateĩtų*.

Gleich behandelt wird in **DP** auch die Adhortativpartikel *te-*. Vgl. *totsãkai* in § 376.

389. Doppelpräfix ist heute auf solche Zeitwörter beschränkt, die unpräfigiert (wenigstens in der in Frage kommenden Bedeutung) nicht vorkommen; z.B.: *pažìnti* 'erkennen' und *pripažìnti* 'anerkennen', *pažìndinti* und *supažìndinti* '(Leute miteinander) bekannt machen', *pardúoti* 'verkaufen' und *išpardúoti* 'ausverkaufen'. Demgegenüber vgl. **DP** 158 25 *paprisíekiu tàve per Diẽvą gývąjį, idant mùmus pasakýtumbei* 'ich beschwöre dich beim lebendigen Gott, uns zu sagen'.

390. Präfixverlust. Wenn ein pf. Zeitwort verneint wird, tritt die Negationspartikel *ne-* gern an die Stelle des Präfixes, es also verdrängend. Vgl. *jìs mán kų̃ pasãkė* 'er hat mir etwas gesagt' mit *jìs mán niẽko nesãkė* 'er hat mir nichts gesagt'.

Betonung der zusammengesetzten Zeitwörter

391. Von den Verbalpräfixen hat *pér-* stets den Akzent auf sich; z.B.: *kélti* (*kẽlia, kẽlė, kel̃s*) 'heben' : *pérkelti* (*pérkelia, pérkėlė, pérkels*) 'hinüber-

setzen', *pérsikelti* (*pérsikelia, pérsikėlė, pérsikels*) 'sich anderswohin begeben, umsiedeln'.

392. Alle anderen Verbalpräfixe sowie die § 385 genannten Partikeln können nur unter bestimmten Umständen den Hauptton erhalten. In diesen Fällen werden sie folgendermaßen betont: *añt-, àp-, apì-, àt-, atì-, į̃-* [ˈi:], *ìš-, nù-, pà-, paĩ-, prà-, prì-, sù-, ùž-, nè-, nebè-, bè-, tè-, tebè-*. Nl. ma. (z.B. **Dk**) sind die Betonungen *ãp-, ãt-, pã-, prã-, nẽ-*.

393. Abgesehen von den Zusammensetzungen mit *pér-* sind der Infinitiv zusammengesetzter Zeitwörter und alle vom Infinitivstamm abgeleiteten Formen stets auf der gleichen Silbe betont wie beim Simplex.

394. Präsens ohne Akzentwechsel.

Wenn im Simplex die 3. Person stoßtonigen Akzent auf der vorletzten Silbe hat oder bei mehrsilbigem Simplex, wenn die Haupttonstelle vor der vorletzten Silbe liegt, so hat das Kompositum in allen Formen den Akzent auf der gleichen Silbe wie das Simplex. Das Verbalpräfix bleibt also in diesen Fällen unbetont. Beispiele:

a) *áuga* 'wächst' : *apáuga* 'bedeckt sich mit Vegetation', *įáuga* 'wächst hinein', *išáuga* 'wächst hervor', *neáuga* 'wächst nicht', *nuáuga* 'wächst nach unten', *paáuga* 'wächst ein wenig', *praáuga* 'wächst vorbei, hindurch, über etwas hinaus', *priáuga* 'wächst an', *suáuga* 'wächst zusammen', *užáuga* 'wächst heran, empor'.

válgo 'ißt' : *išválgo* 'ißt aus', *suválgo* 'ißt auf'.

b) *dìdina* 'vergrößert' : *padìdina* 'vergrößert (ein wenig)', *nesidìdina* 'vergrößert sich nicht'.

c) So auch alle Sekundärverba der I. Konjugationsklasse mit den Infinitivendungen *-ýti, -ėti, -éti, -óti, -oti, -ióti, -ioti, -áuti, -auti, -úoti, -uoti*. Vgl. § 411.

395. Präsens mit Akzentwechsel.

Wenn ein Zeitwort in der 3. Person auf der vorletzten Silbe betont ist und diese schleiftonig ist (mit Zirkumflex versehen) oder nur nacktes kurzes (nicht in diphthongischer oder halbdiphthongischer Verbindung) *i* oder *u* aufweist (durch Gravis bezeichnet), so zeigt das Kompositum verschiedenes Verhalten.

a) Alle Zeitwörter mit den Infinitivendungen *-ìnti, -énti, -ýti, -óti* (III. Konjugationsklasse) haben im Kompositum den Akzent auf der gleichen Silbe wie im Simplex. Beispiele:

sodìnti (*sodìna*) 'setzen, pflanzen' : *nesodìna* 'setzt nicht', *pasodìna* 'setzt hin', *susodìna* 'setzt zusammen'.

gyvénti (*gyvẽna*) 'leben, wohnen' : *sugyvẽna* 'lebt zusammen'.

matýti (*mãto*) 'sehen' : *nemãto* 'sieht nicht', *nesimãto* 'trifft sich nicht', *pamãto* 'erblickt'.

dalýti (*dalìja*) 'teilen' : *išdalìja* 'teilt aus'.

bijóti (*bìjo*) 'fürchten' : *nebìjo* 'fürchtet nicht'.

b) Die Zeitwörter mit *-i*-Präsens schwanken[1]. Bald behält das Kompositum die Betonung des Simplex bei, bald zieht es den Akzent auf das Präfix, ohne daß dabei aber etwa die unter c—f aufgestellten Regeln beobachtet würden. Für den Einzelfall ist jeweils das Wörterbuch nachzuschlagen. Für die Hochsprache sind z.B. folgende Betonungen heute bevorzugt.

turěti (*tùri*) 'haben' : *netùri* (aber auch *nèturi*) 'hat nicht'.
lyděti (*lỹdi*) 'begleiten' : *nulỹdi* 'begleitet wohin, führt weg'.
girděti (*gìrdi*) 'hören' : *negìrdi* 'hört nicht'.
galěti (*gãli*) 'können' : *negãli* 'kann nicht'. Aber:
nugalěti (*nùgali*) 'besiegen' und *išgalěti* (*ìšgali*) 'vermögen'.
miněti (*mìni*) 'erwähnen' : *nèmini* 'erwähnt nicht'.
tikěti (*tìki*) 'glauben' : *nètiki* 'glaubt nicht'.

c) Bei den Primärverben der I. Konjugationsklasse wird unterschieden zwischen Zeitwörtern mit leichter Wurzel und solchen mit schwerer Wurzel. Diejenigen mit leichter Wurzel betonen im Kompositum das Präfix, während diejenigen mit schwerer Wurzel im Kompositum den gleichen Akzent haben wie im Simplex.

d) Zu denen mit leichter Wurzel zählen zunächst diejenigen Zeitwörter, die im Präsensstamm (nicht zu verwechseln mit dem Infinitivstamm!) einen der folgenden einfachen Vokale haben: *a*, *e*, *i*, *u*. Beispiele:

kálti (*kã-la*) 'schmieden' : *apkálti* (*àpkala*) 'mit Eisen beschlagen'.
tařti (*tã-ria*) 'sprechen' : *ištařti* (*ìštaria*) 'aussprechen'.
nèšti (*nē-ša*) 'tragen' : *nunèšti* (*nùneša*) 'hintragen'.
kélti (*kẽ-lia*) 'heben' : *iškélti* (*ìškelia*) 'erheben'.
vèsti (*vẽ-da*) 'führen' : *pravèsti* (*pràveda*) 'durchführen'.
drebėti (*drẽ-ba*) 'zittern' : *sudrebėti* (*sùdreba*) 'erzittern'.
lẽkti (*lẽ-kia*) 'fliegen' : *nulẽkti* (*nùlekia*) 'davonfliegen'.
lìpti (*lì-pa*) 'steigen' : *užlìpti* (*ùžlipa*) 'hinaufsteigen'.
gìrti (*gì-ria*) 'loben' : *išgìrti* (*ìšgiria*) 'sehr rühmen'.
kùlti (*kù-lia*) 'dreschen' : *iškùlti* (*ìškulia*) 'ausdreschen'.
mùšti (*mù-ša*) 'schlagen' : *sumùšti* (*sùmuša*) 'zerschlagen'.

e) Gleich wie die unter d) genannten Zeitwörter werden im Kompositum auch diejenigen Verba behandelt, die im Infinitivstamm die Halbdiphthonge *il*, *ir*, *im*, *in* (*į* vor *s*) haben, an deren Stelle im Präsensstamm die Halbdiphthonge *el*, *er*, *em*, *en* treten. Beispiele:

vilkti (*velka*) 'schleppen' : *apvilkti* (*àpvelka*) 'bekleiden'.
pirkti (*perka*) 'kaufen' : *pripirkti* (*prìperka*) 'in Menge kaufen'.
kirsti (*kerta*) 'hauen' : *nukirsti* (*nùkerta*) 'abhauen'.
kimšti (*kemša*) 'stopfen' : *sukimšti* (*sùkemša*) 'zusammenstopfen'.
riñkti (*reñka*) 'wählen' : *išriñkti* (*ìšrenka*) 'auswählen'.
lįsti (*leñda*) 'kriechen' : *įlįsti* (*įlenda*) 'hineinkriechen'.

[1] Sie befinden sich heute in einem Übergangsstadium und zeigen die Tendenz, sich nach den unter c) aufgestellten Regeln auszugleichen.

So gehen auch die Primärverba mit dem Infinitiv auf *-ėti* und den Halbdiphthongen *al*, *am*, *ar* im Stamme; z. B.:

kalbėti (*kalba*) 'sprechen' : *apkalbėti* (*àpkalba*) 'besprechen', *susikalbėti* (*susìkalba*) 'sich besprechen'.
bambėti (*bamba*) 'murren, brummen' : *įbambėti* (*į̃bamba*) 'murrend hereinkommen'.
dardėti (*darda*) 'rasseln, klappern' : *sudardėti* (*sùdarda*) 'einmalig rasseln, klappern'.

f) In allen anderen Fällen haben die Komposita von Primärverben der I. Konjugationsklasse gleichen Akzent wie ihr Simplex: Also, wenn sich im Präsensstamm der gleiche Diphthong oder Halbdiphthong oder lange Vokal befindet wie im Infinitiv, oder auch wenn die Wurzel im Präsensstamme (meistens durch Nasalinfix) schwerer ist als im Infinitivstamm. Beispiele:

rėkti (*rėkia*) 'schreien' : *parėkti* (*parėkia*) 'eine Zeitlang schreien'.
pỹkti (*pỹksta*) 'zürnen' : *supỹkti* (*supỹksta*) 'zornig werden'.
drįsti (*drįsta*) 'es wagen' : *išdrįsti* (*išdrįsta*) 'es wagen'.
šliėtis (*šliėjasi*) 'sich anlehnen' : *prisišliėti* (*prisišliėja*) 'sich anlehnen an'.
siųsti (*siuñčia*) 'schicken' : *atsiųsti* (*atsiuñčia*) 'herschicken'.
šaũkti (*šaũkia*) 'rufen' : *iššaũkti* (*iššaũkia*) 'herausrufen'.
veřkti (*veřkia*) 'weinen' : *apveřkti* (*apveřkia*) 'beweinen', *apsiveřkti* (*apsiveřkia*) 'in Tränen ausbrechen'.
lìkti (*liėka*) 'lassen' : *atlìkti* (*atliėka*) 'erledigen', *palìkti* (*paliėka*) 'zurücklassen'.
viřsti (*viřsta*) 'umfallen' : *paviřsti* (*paviřsta*) 'werden zu'.
ràsti (*rañda*) 'finden' : *atràsti* (*atrañda*) 'entdecken', *suràsti* (*surañda*) 'auffinden'.
gèsti (*geñda*) 'schlecht werden' : *pagèsti* (*pageñda*) 'schadhaft werden'.
lìpti (*limpa*) 'klebrig sein' : *prilìpti* (*prilimpa*) 'anhaften'.
tìkti (*tiñka*) 'passen' : *sutìkti* (*sutiñka*) 'übereinstimmen'.
bùkti (*buñka*) 'stumpf werden' : *atbùkti* (*atbuñka*) 'stumpf werden'.

396. Präteritum ohne Akzentwechsel.

Wenn das Simplex in der 3. Person die vorletzte Silbe mit Stoßton akzentuiert oder den Akzent (Stoß-, Schleif- oder Kurzton) auf einer früheren Silbe hat, so hat das Kompositum in allen Formen gleiche Akzentstelle und gleiche Intonation wie das Simplex. Das Präfix bleibt also in diesen Fällen unbetont.

a) Hierher gehören zunächst alle Primär- und Sekundärverba mit den Infinitivendungen *-ėti* und *-èti* (I. und II. Konjugationsklasse), *-óti* und *-oti* (I. und III. Konjugationsklasse), *-íeti*, *-ióti*, *-ioti*, die alle das Präteritum mit *-j*-Erweiterung bilden und im ganzen Präteritum den Akzent des Infinitivs unverändert beibehalten. Beispiele:

mažėti (*mažėjo*) 'kleiner werden' : *sumažėti* (*sumažėjo*) 'klein werden'.
galėti (*galėjo*) 'können' : *negalėti* (*negalėjo*) 'nicht können'.
áuklėti (*áuklėjo*) 'erziehen' : *išáuklėti* (*išáuklėjo*) 'auferziehen'.

stebėtis (*stebėjosi*) 'staunen' : *nusistebėti* (*nusistebėjo*) 'erstaunen'.
ieškóti (*ieškójo*) 'suchen' : *suieškóti* (*suieškójo*) 'ausfindig machen'.
láidoti (*láidojo*) 'beerdigen' : *paláidoti* (*paláidojo*) 'beerdigen'.
líeti (*líejo*) 'gießen' : *aplíeti* (*apliejo*) 'begießen'.

b) Weiterhin gehören hierher die Sekundärverba der I. Konjugationsklasse mit den unbetonten Infinitivendungen *-inti*, *-yti*, *-auti*, *-uoti* sowie die Zeitwörter der III. Konjugationsklasse mit unbetonter Infinitivendung *-yti*. Beispiele:

dìdinti (*dìdino*) 'vergrößern' : *padìdinti* (*padìdino*) 'vergrößern'.
liùdyti (*liùdijo*) 'bezeugen' : *paliùdyti* (*paliùdijo*) 'bezeugen'.
dûsauti (*dûsavo*) 'seufzen' : *sudûsauti* (*sudûsavo*) 'aufseufzen'.
kỹburiuoti (*kỹburiavo*) 'baumeln' : *sukỹburiuoti* (*sukỹburiavo*) 'mit geschleuderten Beinen laufend zusammenkommen (von Pferden)'.
válgyti (*válgė*) 'essen' : *suválgyti* (*suválgė*) 'aufessen'.

c) Viele Primärverba der I. Konjugationsklasse.

áugti (*áugo*) 'wachsen' : *suáugti* (*suáugo*) 'zusammenwachsen'.
kéikti (*kéikė*) 'fluchen' : *prakéikti* (*prakéikė*) 'verfluchen'.
léisti (*léido*) 'lassen' : *praléisti* (*praléido*) 'durchlassen'.
piáuti (*pióvė*) 'schneiden' : *išpiáuti* (*išpióvė*) 'ausschneiden'.
gérti (*gėrė*) 'trinken' : *išgérti* (*išgėrė*) 'austrinken'.
kélti (*kėlė*) 'heben' : *pakélti* (*pakėlė*) 'erheben'.
kárti (*kórė*) 'hängen' : *pakárti* (*pakórė*) 'erhängen'.
gìrti (*gýrė*) 'loben' : *išgìrti* (*išgýrė*) 'sehr rühmen'.
kùlti (*kûlė*) 'dreschen' : *sukùlti* (*sukûlė*) 'verhauen'.
pùlti (*púolė*) '(an)fallen' : *užpùlti* (*užpúolė*) 'überfallen, angreifen'.

397. Präteritum mit Akzentwechsel.

a) Das Verbalpräfix *pér-* zieht stets den Hauptakzent auf sich, läßt aber daneben, besonders wenn zwischen ihm und der Haupttonsilbe des Simplex eine Senkung liegt, den Akzent des Simplex durchhören. Daher ergeben sich folgende Präteritalbetonungen.

dėti (Prät. *dėjau*, *dėjo*) 'legen' : *pérdėti* (Prät. *pérdėjau*, *pérdėjo*) 'übertreiben'.
matýti (Prät. *mačiaũ*, *mãtė*) 'sehen' : *pérmatýti* (Prät. *pérmačiaũ*, *pérmatė*) 'hindurchsehen'.

b) Wenn das Simplex in der 1. Sg. und 2. Sg. auf der Endsilbe betont ist, in der 3. Person also Schleifton oder Kurzton auf der vorletzten Silbe hat, so zeigt das Kompositum verschiedenes Verhalten.

α) Das *-o*-Präteritum hat im Kompositum gleichen Akzent wie im Simplex, also durchwegs Endbetonung in der 1. Sg. und 2. Sg., aber Betonung auf der vorletzten Silbe in allen andern Formen. Beispiele:

rišaũ rìšo 'ich, er band' : *pririšaũ pririšo* 'ich, er band an'.
ėjaũ ėjo 'ich, er ging' : *išėjaũ išėjo* 'ich, er ging hinaus'.

Hierher gehören die Primärverba der I. Konjugationsklasse mit den Infinitivendungen *-ýti*, *-iẽti*, *-(i)ū́ti*, *-ùiti*, sowie die Sekundärverba auf (betontes) *-ìnti*, *-énti*, *-ýti* (*-ìjo*), *-áuti* und *-úoti*. Beispiele:

lýti (Prät. *lìjo*) 'regnen' : *aplìjo*, *sulìjo* 'es verregnete'.

šliẽtis (Prät. *šliejaũsi šliẽjos*) 'sich anlehnen' : *prisišliejaũ prisišliẽjo* 'ich lehnte mich, er lehnte sich (an etwas) an'.

griū́ti (Prät. *griuvaũ griùvo*) 'zerfallen' : *sugriuvaũ sugriùvo* 'ich, er stürzte zusammen'.

gùiti (Prät. *gujaũ gùjo*) 'jagen' : *išgujaũ išgùjo* 'ich, er jagte hinaus'.

vadìntis (Prät. *vadinaũsi vadìnosi*) 'heißen' : *pasivadinaũ* 'ich benannte mich', *pasivadìno* 'er benannte sich'.

rūdýti (Prät. *rūdijaũ rūdìjo*) 'rostig werden' : *surūdijaũ surūdìjo* 'ich, er verrostete'.

keliáuti (Prät. *keliavaũ keliãvo*) 'reisen' : *iškeliavaũ iškeliãvo* 'ich, er verreiste, reiste ab'.

sapnúoti (Prät. *sapnavaũ sapnãvo*) 'träumen' : *prisisapnavaũ prisisapnãvo* 'ich, er hatte einen Traum'.

β) Wie die unter *α*) behandelten Zeitwörter verhalten sich diejenigen der III. Konjugationsklasse mit betonter Infinitivendung *-ýti*; z.B.:

matýti (Prät. *mačiaũ mãtė*) 'sehen' : *numačiaũ numãtė* 'ich, er nahm in Aussicht', *pasimačiaũ pasimãtė* 'ich, er kam zusammen (mit jemandem)'.

γ) Die *-ė*-Präterita (mit Ausnahme der unter *β* genannten Zeitwörter auf *-ýti*) haben den Akzent stets in allen Formen auf dem Präfix; z.B.:

mèsti (Prät. *mečiaũ mẽtė*) 'werfen' : *pàmečiau pàmetė* 'ich, er verlor' von *pamèsti*.

vèsti (Prät. *vedžiaũ vẽdė*) 'führen' : *nùvedžiau nùvedė* 'ich, er führte weg' von *nuvèsti*.

veřkti (Prät. *verkiaũ veřkė*) 'weinen' : *nèverkiau nèverkė* 'ich, er weinte nicht' von *neveřkti*.

juõktis (Prät. *juokiaũsi juõkėsi*) 'lachen' : *nesìjuokiau nesìjuokė* 'ich, er lachte nicht' von *nesijuõkti*.

Das rückbezügliche Zeitwort

(*sángrąžinis veiksmãžodis*)

398. Die rückbezügliche Form eines einfachen (nichtzusammengesetzten) Zeitwortes erhalten wir durch Anfügung der Reflexivpartikel (*sángrąžos dalelýtė*) *-si* oder *-s* oder (nach Konsonant) *-is* an die aktive Form. Auslautendes *-si* wird oft zu *-s* gekürzt, so regelmäßig im Infinitiv. Vgl. die Flexionsbeispiele:

Präsens: *rýžtis* (§ 325), *týčiotis* (§ 326), *šliẽtis* (§ 329), *sténgtis*, *skųstis* (§ 331), *juõktis* (§ 332), *melstis* (§ 333), *mylėtis* (§ 335), *stebėtis*, *domėtis* (§ 336), *žvalgýtis* (§ 337), *bijótis* (§ 339).

Präteritum: *rýžtis* (§ 351), *sùktis* (§ 352), *vadìntis* (§ 353), *stebėtis* (§ 355), *sáugotis* (§ 356), *dalýtis* (§ 357), *skųstis* (§ 359), *gýdytis* (§ 360), *juõktis* (§ 361), *melstis* (§ 362), *žvalgýtis* (§ 363).

Futur: *darýtis, gìrtis, juõktis, rýžtis* (§ 344).
Imperfekt: *dėtis* (§ 365).
Konjunktiv: *juõktis, rýžtis* (§ 380).
Imperativ: *rýžtis, džiaũgtis, sténgtis, skųstis, melstis, mylėtis, domėtis* (§ 366).

399. Wenn das Zeitwort mit einem Verbalpräfix oder einer der Partikeln *ne-* 'nicht', *nebe-* 'nicht mehr', *be-* 'noch', *te-* 'nur, erst', *tebe-* 'immer noch' zusammengesetzt ist, so tritt die Reflexivpartikel *-si-* zwischen Vorwort und Stamm. In diesem Falle kann der Wortakzent, außer bei den mit *pér-* zusammengesetzten Zeitwörtern, nirgends weiter als bis auf die Reflexivsilbe zurückgezogen werden; z.B.:

pamèsti 'verlieren': Präs. *pàmeta*, Prät. *pàmetė*, Fut. *pamès*; *pasimèsti* 'verlorengehen': Präs. *pasìmeta*, Prät. *pasìmetė*, Fut. *pasimès*.

pakélti 'erheben': Präs. *pàkelia*, Prät. *pakėlė*, Fut. *pakels*; *pasikélti* 'sich ererheben': Präs. *pasìkelia*, Prät. *pasikėlė*, Fut. *pasikels*.

400. Die zwischen Vorwort und Stamm eingeschobene Reflexivpartikel wird ma. (bes. im Südlitauischen) sehr oft zu *-s-* verkürzt; z.B.: *nenusgąskit* (= *nenusigąskit*), *nuskiřsiu* (= *nusikiřsiu*), *pasdãrė* (= *pasidãrė*), *paskėliau* (= *pasikėliau*), *pasuliójau* (= *pa-si-uliójau*), *suseĩti* (= *su-si-eĩti*), *susėjo* (= *su-si-ėjo*).

401. Nach Jonikas § 146 steht in der nl. Ma. von Pãgramantis beim verneinten Reflexivum die Reflexivpartikel am Wortende, in Zusammensetzungen mit anderen Vorwörtern aber zwischen Präfix und Stamm, kann aber noch am Wortende wiederholt werden. Damit stimmt im allgemeinen der Sprachgebrauch der nl. Schriftsteller Mósvydas, Póška, Stanėvičius, Daũkantas und Valañčius überein. Doppelsetzung der Reflexivpartikel gelegentlich auch bei der Memelländerin Simonaitýtė, z.B. *nesigìrkis!* 'rühme dich nicht!'.

402. In **DP** sind folgende Gebrauchsweisen anzutreffen:

a) Die regelmäßige: *pa-si-ródė jìemus Jėzus* (225 24) 'Jesus erschien ihnen'.

b) Reflexivpartikel am Wortende: *paródeś* (190 2) = *pa-si-ródė*; *atilsėkisig* (211 25) = *at-silsėki-gi* 'ruhe dich aus!'; *ižpìldysiś* (211 38) = *iš-si-pìldys*; *suriñkusiuś* (190 1) = *su-si-riñkusius*.

c) Mit Doppelsetzung der Partikel: *ne-pa-si-pìktinsiuo-s* (148 26) 'ich werde nicht Ärgernis nehmen'. Doppelsetzung findet sich bes. beim Part. Prät.: *pri-si-veizdėję-s* (380 8) 'nachdem wir genug gesehen hatten'.

d) Mit regelwidriger Reihenfolge der Partikeln: *nesiparìks* (449 29) 'wird sich nicht irren' anstatt *ne-ap-si-rìks*.

403. Es gibt Zeitwörter, die nur in rückbezüglicher Form vorkommen; z.B.:

bastýtis (*at-si-bastýti, iš-si-bastýti, nu-si-bastýti, pa-si-bastýti, par-si-bastýti*) 'umherstreifen, sich herumtreiben'. *dairýtis* (*ap-si-dairýti, at-si-dairýti, pa-si-dairýti, su-si-dairýti*) 'sich umschauen'. *džiaũgtis* (*ap-si-džiaũgti, nu-si-džiaũgti*) 'sich freuen'. *elgtis* (*pa-si-elgti*) 'sich benehmen'. *ilgėtis* 'sich sehnen'. *juõktis* (*nu-si-juõkti, pa-si-juõkti, pra-si-juõkti, pri-si-juõkti, su-si-juõkti*) 'lachen'.

404. In Maa. ist die refl. Endung *-uosi* der 1. Sg. zu *-uosiu* geworden, z.B. in einem Gedicht des ol. Dichters Sruoga (I 54) *meldžiúosiu* anstatt *meldžiúosi* 'ich bete'. Mit dieser Umbildung befaßt sich Hermann *Lit. St.* 88f. Die Lautverbindung *-uosi* ist dann auch in Fällen, wo sie nicht Verbalendung der 1. Sg. ist, zu *-uosiu* umgewandelt worden, z.B. im Nom. m. der Zweizahl des rückbezüglichen Partizips: *tuõdu tãriančiuosiu eĩti, tãriančiuosiu neĩti* 'die beiden besprechen sich, ob sie gehen sollen oder nicht'.

Kapitel 20

Infinitive und Supinum

405. Der Infinitiv (*bendratìs*).

Die gewöhnliche Infinitivendung, die in der heutigen Schrift- und Umgangssprache als korrekt gilt, ist *-ti* (stets unbetont), reflexiv *-tis* (ebenfalls unbetont). Dialektisch kommt als Endung auch bloßes *-t* vor, das je nach der Ma. hart oder weich ist. Verkürzte Formen sind die Regel in Garliavà. Auch in den von Schleicher aus Preußisch-Litauen veröffentlichten Texten sind verkürzte Formen fast ausschließliche Regel.

In hl. Maa. sagt man ziemlich oft: *bĕgtie* 'laufen', *darýtie* 'tun, machen'; reflexiv *praũsties* 'sich waschen', *juõkties* 'lachen'.

Im Nl. stets *bĕgti, darýti*; *praũsties, juõkties.*

Außerdem kommen in ol. Maa. auch folgende Infinitivformen vor: *bĕgtienai, darýtienai, eĩtienai.*

406. Der Infinitiv II (*būdinỹs*).

Der sogenannte Zweite Infinitiv wird nur in nichtzusammengesetzter Form, also ohne Verbalpräfix, gebildet, selbst von solchen Zeitwörtern, die sonst nur in Zusammensetzungen gebraucht werden. Der Infinitiv II (selbst von bloß reflexiven Verben) erscheint auch nicht in der reflexiven Form. Er endigt in der Hochsprache stets auf *-te*. Diese Form ist in der der Schriftsprache zugrunde liegenden Ma. auf der Stammsilbe betont, wenn der dazugehörige gewöhnliche Infinitiv ein Sekundärverb ist oder fallend intoniert (Akut oder *-ìl-*, *-ìm-*, *-ìn-*, *-ìr-* usw.), hingegen auf der Endsilbe, also *-tè*, wenn der gewöhnliche Infinitiv zirkumflektiert ist oder Gravis auf kurzer (nicht diphthongischer oder halbdiphthongischer) Silbe aufweist; z.B.:

nuõdyti : *nuõdyte*; *dẽginti* : *dẽginte*; *baugìnti* : *baugìnte.*
šokinĕti : *šokinĕte*; *prašýti* : *prašýte*; *maldáuti* : *maldáute*; *žérĕti* : *žérĕte.*
bĕgti : *bĕgte*; *šókti* : *šókte*; *pìlti* : *pìlte*; *tráukti* : *tráukte.* Aber:
ìmti : *ìmtè*; *nèšti* : *neštè*; *tìkti* : *tiktè*; *plaũkti* : *plauktè*; *vaŕgti* : *vargtè*; *juõktis* : *juoktè*; *melstis* : *melstè.*

In andern Maa. finden sich Abweichungen von dieser Regel; z. B. *vengtè* (anstatt *véngte*) von *véngti*.

Im Nl. kommt eine vom Infinitiv gebildete Form auf *-tinai* vor. Sie hat den Akzent auf der gleichen Silbe wie der gewöhnliche Infinitiv, wenn sie von einem mehrsilbigen Grundinfinitiv abgeleitet ist, hingegen auf der Endsilbe, wenn von einem zweisilbigen; z. B.:

galvóti : *galvótinai*; *mĕtyti* : *mĕtytinai*; *važiúoti* : *važiúotinai*.

bėgti : *bėgtinaĩ*; *gulti* : *gultinaĩ*; *nèšti* : *neštinaĩ*; *piáuti* : *piautinaĩ*; *vaĩgti* : *vaĩgtinaĩ*.

407. Das Supinum (*siekinỹs*).

Das Supinum entspricht der Form nach genau der 3. Person des Konjunktivs. Es ist im älteren Schrifttum sehr geläufig, wird aber heute nur noch in ol. Maa. verwendet und von dort aus in altertümelndem Stil in der Schriftsprache. Es steht nach den Verben des Gehens, Kommens, Schickens, Treibens, Bleibens u. ä. zur Bezeichnung des Zweckes. In der Mehrzahl der Maa. und in der Hochsprache verwendet man dafür heute den gewöhnlichen Infinitiv; z. B.: *jìs eĩna gultų, medžiótų* = *jìs eĩna gulti, medžióti* 'er geht schlafen, jagen'.

Ein zum Supinum gehöriges direktes Objekt steht immer im Genitiv. Vgl. § 832.

Teil IV

ZEITWÖRTER

Kapitel 21

Einteilung der Zeitwörter

408. Nach der Stammbildung unterscheidet man Primärverba und Sekundärverba.

Primärverba sind solche, die nach Abtrennung der Endung der 3. Person des Präsens (*-a*, *-ia*, *-i*, *-o*) einsilbig sind.

Sekundärverba sind abgeleitete Zeitwörter, entweder Denominativa oder Deverbativa. Zu den Deverbativen gehören die aktiven Kausativa, die resultativen Kausativa, die Intensiva, Iterativa, Frequentativa und Diminutiva.

409. Nach der Endung der 3. Person des Präsens unterscheidet man vier Konjugationsklassen:

I. Klasse mit der Endung *-a* nach hartauslautendem Stamm und nach *-j-*, bzw. *-ia* nach weichauslautendem Stamm,

II. Klasse mit der Endung *-i*,

III. Klasse mit der Endung *-o*,

IV. Klasse mit der Endung *-ti* (die sog. athematische Konjugation; s. § 547).

410. Konjugationswechsel ist ziemlich häufig. So besteht Schwanken in der Infinitivbildung (z.B. zwischen *-inti* und *-yti*), in der Bildung des Präsensstammes (z.B. *tilpsta* und *telpa*, § 453 und 505; *kìlsta* und *kỹla*, § 463), in der Präsensflexion (§ 338, 433, 505, 518, 519, 543, 544) und in der Flexion des Präteritums (z.B. zwischen hspr. *mùšė* und ma. *mùšo*, hspr. *tėmo* und ma. *tėmė*).

411. Die Infinitivform der einzelnen Konjugationsklassen.

Erste Konjugationsklasse

A. Primärverba.

1. Verba mit hartauslautendem Präsensstamm und mit Stammauslaut auf *-j-*.

a) Infinitivendung *-ti* nach Konsonant: *áugti* (*áuga*).

b) Infinitivendung *-ėti*:
   α) mit zweisilbigem Infinitiv: *dėti* (*dėda*), *sėti* (*sėja*).
   β) mit dreisilbigem Infinitiv: *drebėti* (*drėba*).
c) Infinitivendung *-ieti*: *lieti* (*lieja*).
d) Infinitivendung *-ýti*: *lýti* (*lỹja*).
e) Infinitivendung *-áuti*: *piáuti* (*piáuna* und *piáuja*), *gáuti* (*gáuna*).
f) Infinitivendung *-aũti*: *aũti* (*aũna*).
g) Infinitivendung *-óti*:
   α) mit zweisilbigem Infinitiv: *jóti* (*jója*).
   β) mit dreisilbigem Infinitiv: *giedóti* (*gieda*).
h) Infinitivendung *-úoti*: *dúoti* (*dúoda*), *šlúoti* (*šlúoja*).
i) Infinitivendung *-(i)ûti*: *džiûti* (*džiũva* und *džiûsta*), *siûti* (*siùva*).
j) Infinitivendung *-uiti*: *dùiti* (*dũja*), *gùiti* (*gùja*).

2. Verba mit weichauslautendem Präsensstamm.

a) Infinitivendung *-ti* nach Konsonant: *baĩgti* (*baĩgia*), *baũsti* (*baũdžia*), *šviėsti* (*šviėčia*), *láukti* (*láukia*), *gėrti* (*gėria*), *dùrti* (*dùria*).
b) Infinitivendung *-ėti*: *kvepėti* (*kvėpia*).

B. Sekundärverba.

1. Infinitivendung *-ėnti*: *gyvėnti* (*gyvėna*).
2. Infinitivendung *-ìnti* (betont): *vadìnti* (*vadìna*).
3. Infinitivendung *-inti* (unbetont): *bùdinti* (*bùdina*), *kiũtinti* (*kiũtina*).
4. Infinitivendung *-ýti* (betont): *rūdýti* (*rūdìja*).
5. Infinitivendung *-yti* (unbetont): *krìkštyti* (*krìkštija*).
6. Infinitivendung *-ėti* (betont): *akėti* (*akėja*), *mažėti* (*mažėja*), *šokinėti* (*šokinėja*).
7. Infinitivendung *-ėti* (unbetont): *ėižėti* (*ėižėja*).
8. Infinitivendung *-óti* (betont): *abejóti* (*abejója*), *balnóti* (*balnója*).
9. Infinitivendung *-oti* (unbetont): *pãsakoti* (*pãsakoja*).
10. Infinitivendung *-ióti* (betont): *vedžióti* (*vedžiója*).
11. Infinitivendung *-ioti* (unbetont): *váikščioti* (*váikščioja*).
12. Infinitivendung *-áuti* (betont): *tarnáuti* (*tarnáuja*), *keliáuti* (*keliáuja*).
13. Infinitivendung *-auti* (unbetont): *dûsauti* (*dûsauja*).
14. Infinitivendung *-úoti* (betont): *sapnúoti* (*sapnúoja*).
15. Infinitivendung *-uoti* (unbetont): *pilkuoti* (*pilkuoja*).

Zweite Konjugationsklasse

1. Mit unbetonter Infinitivendung *-ėti*: *čiáudėti*, *mėrdėti*, ma. Interjektionalverba auf *-telėti*/*-terėti*.

2. Mit betonter Infinitivendung *-ėti*: *mylėti* (*mýli*), *tylėti* (*tỹli*), *galėti*, *turėti*; *pabėgėti*; Iterativa auf *-sėti* (*žagsėti*).

Dritte Konjugationsklasse

1. Infinitivendung *-yti*: *válgyti*, *gýdyti*, *piáustyti*; *matýti*, *guldýti*, *plikýti*, *barstýti*.
2. Infinitivendung *-oti*: *týkoti*; *ieškóti*, *bijóti*, *spoksóti*.

Gruppierung der Zeitwörter nach ihrer Totalflexion

412. Eine auf der vollständigen Verbalflexion beruhende Einteilung der Zeitwörter muß neben der Infinitivform und der Präsensflexion auch die Bildung des Präteritums in Betracht ziehen. Es gibt Zeitwörter, deren verschiedene Flexionsformen aller Tempora und Modi ohne Stamm- oder Suffixveränderung gebildet werden. Hierher gehören:

a) Die Gruppen 1—11 der Sekundärverba der I. Konjugationsklasse.

b) Alle Verba der II. Konjugationsklasse.

c) Die Verba auf *-oti* und *-óti* der III. Konjugationsklasse.

d) Die Interjektionalverba auf *-telėti*, *-terėti*, *-telti*, *-terti*.

e) Eine Anzahl primärer Verba der I. Konjugationsklasse; z. B.:

áugti (*áuga*, *áugo*, *aũgs*), *sėti* (*sėja*, *sėjo*, *sẽs*), *lieti* (*lieja*, *liejo*, *liẽs*), *jóti* (*jója*, *jójo*, *jõs*), *baĩgti* (*baĩgia*, *baĩgė*, *baĩgs*).

413. Andere Zeitwörter verändern nur das Ableitungssuffix. Hierher gehören die mehrsilbigen Verba auf *-auti* und *-uoti*, die im Präteritum das Suffix zu *-av-* verändern. Vgl. § 353.

414. Viele Zeitwörter der Konjugationsklassen I—III zeigen zwar keine Veränderung im Stammvokal, verändern aber den stammauslautenden Konsonanten. Hier sind zwei verschiedene Situationen zu unterscheiden.

a) Ein stammauslautender palatalisierter dentaler Verschlußlaut (*d'* oder *t'*) bleibt vor Vordervokal erhalten, wird aber vor Hintervokal zu *dži* bzw. *či*. Beispiele in § 333, 335, 336, 360, 362.

b) Wenn der Verbalstamm primärer Verba auf eine Verbindung von Guttural und Zischlaut auslautet, kann von einem Stamm zum andern Metathese eintreten; z. B.:

Infinitiv	Präsens	Präteritum	Futur
réikšti	*réiškia*	*réiškė*	*reĩkš*
mėgzti	*mẽzga*	*mẽzgė*	*mėgs*
dũgzti	*dũzgia*	*dũzgė*	*dũgs*

415. Eine weitere Gruppe behält im Infinitiv- und Präteritalstamm den Stammvokal unverändert bei, erweitert aber den Präsensstamm entweder durch Nasalinfix oder durch *-st-*Suffix oder durch eine Verbindung von Nasalinfix und *-st-*Suffix. Vgl. § 452—467.

416. Stammhaftes *n* ist vor *s* und *z* mit Ersatzdehnung geschwunden. Die Länge des neuen Vokals wird in der Schrift meist mit dem Nasalzeichen angegeben. In der Konjugation erscheint das hier in Frage kommende *s* meistens in der Zusammensetzung *-st-*, die sowohl im Infini-

tiv (< *-d-t-* oder *-t-t-*) als auch im inchoativen Präsens (< *-d-st-* oder *-t-st-*) auftritt.

417. Nasalschwund nur im Infinitivstamm: *lįsti* (*leñda, liñdo, lįs*). Weitere Beispiele § 423c*a*, 492, 495, 496.

418. Im Futur der Zeitwörter auf *-enti* und *-inti* wird in der Schriftsprache das *n* vor dem *s* der Endung aus Paradigmazwang beibehalten; ma. tritt aber oft Nasalschwund ein.

419. Nasalschwund nur im Präsensstamm: *pažìnti* (*pažísta, pažìno, pažiñs*).

420. Nasalschwund im Infinitiv- und Präsensstamm: *išsigąsti* (*-gąsta, -gañdo, -gąs*), *skę̃sti* (*skę̃sta, skeñdo, skę̃s*), *spįsti* (*spįsta, spìndo, spįs*).

421. Nasalschwund im Präsens und Präteritum, mit Metathese von Guttural und Zischlaut: *duñgzti* (*dũzgia, dũzgė, duñgs*), *iñgzti* (*ỹzgia, ỹzgė, iñgs*), durch Paradigmazwang auch (*iñzgia, iñzgė*).

422. Eine zahlreiche Gruppe von Zeitwörtern zeigt Ablaut im Stammvokal. Die verschiedenen Abarten sind § 502—506 dargestellt.

Zeitwörter der I. Konjugationsklasse

Kapitel 22

Präsens auf *-a* verbunden mit Präteritum auf *-o*

I. Mit konsonantisch auslautendem Verbalstamm ohne Stammveränderung.

423. A. Mit zweisilbigem Infinitiv.

a) Mit auf labialen oder gutturalen Verschlußlaut endigendem Verbalstamm:

áugti (*áuga, áugo, aũgs*), *bẽgti, brùkti, dìrbti, gnýbti, lìpti, lùpti, mýgti, sùkti, sùpti, šókti, žnýbti.*

b) Mit auf Zischlaut endigendem Verbalstamm:

kìšti (*kìša, kìšo, kìš*), *knìsti, krùšti, rìšti.*

c) Mit auf dentalen Verschlußlaut endigendem Verbalstamm, Infinitiv auf *-sti* (< *-d-ti* bzw. *-t-ti*).

α) Stammauslaut *-d-*:

sẽsti (*sẽda, sẽdo, sẽs*), *grûsti, kąsti* (*kánda, kándo, ką̃s*), *žįsti* (*žìnda, žìndo, žį̃s*).

β) Stammauslaut *-t-*:

rìsti (*rìta, rìto, rìs*), *skùsti* (*skùta, skùto, skùs*).

d) *siûti* (*siùva, siùvo, siũs*).

e) Die hspr. hierhergehörigen Zeitwörter *kìšti, knìsti, lìpti, rìšti, brùkti, sùkti, sùpti, rìsti, skùsti, siûti* u. a. mit kurzem *i* oder *u* in der Stammsilbe bilden in ol. Maa. das Präteritum auf *-ė*, also: *kìšė* usw.

B. Mit Infinitiv auf (stets betontes) *-enti* (*-ēna, -ēno, -eñs*).

424. Intransitiva.

a) *gyvénti* (*gyvēna, gyvēno, gyveñs*), *skardénti, verkšlénti.*

b) Ein Stimmgeräusch bezeichnend: *gagénti, kikénti.*

c) Anhaltendes bzw. wiederholtes, aber nicht sehr lautes Geräusch nachahmend: *barbénti, bildénti, stuksénti; čiurlénti, srovénti, teškénti; šiugždénti.*

d) Leichte bzw. langsame Tätigkeit bezeichnend: *dulkénti, skaudénti.*

425. Transitiva.

a) *gabénti* (*gabēna, gabēno, gabeñs*), *kūrénti, kuténti, lukšténti.*

b) Mit schwachem Geräusch verbundene Handlung bezeichnend: *baršknti* (= *bárškinti*, aber mit schwächerem Geräusch).

c) ma. für *-ìnti*: *graudénti* = *graudìnti.*

d) ma. für *-inti*: *riedénti* = *rìtinti.*

426. Das Futur erscheint ma. mit Nasalverlust und Ersatzdehnung des Vokals: *gyvę́siu gyvę́si gyvę̃s, gabę́siu gabę́si gabę̃s.*

C. Mit Infinitiv auf einfaches *-inti* (*-ina, -ino, -ins*).

427. Mit Stammbetonung.

a) Von Eigenschaftswörtern und Adverbien abgeleitete Faktitiva (sehr zahlreiche und produktive Bildung).

dìdis 'groß' : *dìdinti* (*dìdina, dìdino, dìdins*), *padìdinti* 'größer machen, vergrößern'.

daũg 'viel, viele' : *dáuginti, padáuginti* 'mehren, vermehren'.

b) Von Hauptwörtern abgeleitete Faktitiva.

α) Von Volksnamen u. dgl. abgeleitet.

lietùvis 'Litauer' : *lietùvinti* '(eine Person) zum Litauer machen, lituanisieren, (einen Text) ins Litauische übersetzen'.

β) Von Personennamen abgeleitet.

Jablònskis (s. Glossar in Bd. II) : (*su*)*jablònskinti* 'den Sprachregeln von Jablonskis anpassen'.

γ) Nach dem Muster von *nusãvinti* 'enteignen' wird das Berauben einer Person oder Sache ihres völkischen, staatlichen, persönlichen Charakters durch mit dem Verbalpräfix *nu-* versehene Zeitwörter auf *-inti* ausgedrückt.

nukrikščióninti 'entchristlichen', *nutaũtinti* 'entnationalisieren'.

δ) Von Scheltnamen abgeleitet.

bóbinti '(jemand) ein Weib (*bóba*) schimpfen'.

c) Von primären intr. Zeitwörtern abgeleitete Aktive Kausativa (sehr häufig).

bùsti 'aufwachen' : *bùdinti* 'wecken'. *judẽti* 'sich bewegen' : (*pa*)*jùdinti* 'in Bewegung bringen'.

d) Gewöhnliche Transitiva.

gárbinti, (*iš*)*lãvinti*, *lýginti*, *rãginti*, *skõlinti*, (*pa*)*svéikinti*, *žãdinti*.

e) Intransitiva und Transitiva als Bezeichnungen von mit Geräusch verbundener Handlung.

bárškinti, *skamb̃inti*, (*pa*)*žvánginti*.

f) Intransitiva (stets mit Zirkumflex auf der Stammsilbe) als Bezeichnungen eines langsamen, mit auffälliger Körperhaltung verbundenen Gehens.

dĩlbinti 'mit niedergeschlagenen Augen (dahin)gehen'. *stỹrinti* 'mit steifen Beinen langsam gehen'.

428. Mit Suffixbetonung.

a) Von Eigenschafts- und Hauptwörtern abgeleitete Faktitiva.

baugùs 'ängstlich' : *baugìnti* (*baugìna*, *baugìno*, *baugiñs*) 'ängstigen'.
dalìs 'Teil' : *dalìnti* 'teilen, verteilen, dividieren'.

b) Von primären intr. Zeitwörtern abgeleitete Aktive Kausativa.

áugti 'wachsen' : *augìnti* '(ein Tier usw.) aufziehen'. *grįžti* 'zurückkehren' : *grąžìnti* 'zurückgeben, zurückschicken'.

c) Gewöhnliche Transitiva.

dabìnti, *išdangìnti*, *kabìnti*, *apkabìnti*, *kankìnti*, *mégìnti*, *vadìnti*.

d) Intensiva: *grasìnti* (= *grasýti*) 'drohen'.

D. Mit Infinitiv auf *-dinti*.

429. Resultative Kausativa.

áusti 'weben' : *áusdinti* '(einen Stoff) weben lassen'.
siúti 'nähen' : (*pa*)*siúdinti* '(ein Kleid) machen lassen'.
statýti 'bauen' : (*pa*)*statýdinti* '(ein Haus) (er)bauen lassen'.

430. Aktiva Kausativa.

Von intr. Zeitwörtern werden mit dem Suffix *-dinti* ma. auch aktive Kausativa abgeleitet; z.B.: *mìgti* 'einschlafen' : *mìgdinti* (= *migdýti*) 'einschläfern, in den Schlaf wiegen'. *gą̃sdinti* 'schrecken' (zu *išsigą̃sti*) ist aber hspr.

431. E. Mit Infinitiv auf *-ulti, -urti.*

Diese Formen sind auf das Nl. beschränkt. *kãčiulti* (*kãčiula, kãčiulo, kãčiuls*) und *kãtulti* 'kitzeln' (= *kuténti*), *kẽdulti*; *kãburti* (*kãbura, kãburo, kãburs*), *kãturti*; die Kurzformen *kỹburti, kiũturti, knỹburti, plũdurti, siũturti, snỹgurti, snũdurti* usw. für die hspr. vollförmigen Diminutiven Durativa *kỹburiuoti, kiũturiuoti* usw. Vgl. § 478.

II. Präsens- und Präteritalstamm mit *-j*-Erweiterung.

432. Sowohl das Präsens als auch das Präteritum werden ausnahmslos mit *-j-* gebildet; z.B.: *sėti* (*sėja, sėjo*), *mažėti* (*mažėja, mažėjo*), *šokinėti* (*šokinėja, šokinėjo*), *ūžėti* (*ūžėja, ūžėjo*).

A. Primärverba mit Infinitiv auf *-ėti.*

Mit zweisilbigem Infinitiv: *sėti, spėti.*

B. Sekundärverba mit Infinitiv auf *-ėti.*

433. Infinitiv auf einfaches betontes *-ėti.*

a) Unabhängige Bildungen:

akėti, baisėtis, seilėti, velėti.

Nebenformen: Von *baisėtis* kommt auch die Präsensform *baĩsisi* (nach Konjugationsklasse II) vor. Neben *seilėti* auch *sėilėti.*

b) Diminutive Perfektiva. Diese Verba werden von den Regelbüchern der II. Konjugationsklasse zugewiesen (§ 529). Doch kommen von den meisten auch Präsensformen auf *-ėja* vor.

c) Denominativa.

α) Von Eigenschaftswörtern und Adverbien abgeleitet.

dìdis 'groß' : *didėti* (*didėja, didėjo*) 'größer werden'.
daũg 'viel, viele' : *daugėti* (*daugėja, daugėjo*) 'an Zahl zunehmen'.

Außer in der ipf. Form kommen diese Ableitungen noch mit den perfektivierenden Präfixen *į-* und *pa-* vor. *pa-* ist bloß perfektivierend: *jìs pagražėjo* 'er ist schöner geworden'. *įgražėti* heißt 'einigermaßen, ziemlich schöner werden'.

β) Von Volksnamen u. dgl. abgeleitet.

lietùvis 'Litauer' : *lietuvėti* 'lituanisiert werden'.

γ) Von Stoffbezeichnungen abgeleitet.

akmuõ (*akmen-*) 'Stein' : *akmenėti* 'zu Stein werden, versteinern'.

Diese Zeitwörter kommen mit den Präfixen *į-* und *su-* vor: *įakmenėti* 'tüchtig, gehörig versteinern', *suakmenėti* 'ganz versteinern'.

δ) Das Verlieren der im Grundwort ausgedrückten Eigenschaft wird durch das Präfix *nu-* und die Endung *-ėti* angezeigt.

nukatalikėti 'vom katholischen Glauben abfallen'.

Infinitiv auf *-inėti*

434. Ableitungen von primären Verben (Frequentativa):

bėginėti (zu *bėgti* 'laufen') 'in einem fort, aber mit Unterbrechungen und jeweils nur eine kurze Strecke, laufen (bes. von etwas Kleinem gesagt)'.

davinėti und *duodinėti* (zu *dúoti* 'geben') 'oft in kleinen Portionen geben'. Vgl. *padúoti* '(dar)reichen, übergeben, servieren' (*tarnáitė pàdavė arbãtą* 'das Dienstmädchen trug den Tee auf') und *padavinėti* 'der Reihe nach reichen; eins nach dem andern bzw. dem einen nach dem andern (über)geben, servieren'.

sudėdinėti, *sudėlinėti*, *sudėstinėti* (zu *sudėti* 'zusammenlegen') 'mit zahllosen geringen Einlagen schließlich (einen Haufen) zusammenbringen, ansammeln'.

Diese Diminutiv-Frequentativa sind zu unterscheiden von den mit dem Suffix *-ėti* von Verben auf *-inti* abgeleiteten einfachen Iterativen oder Intensiven. Auch die regelrechten Ableitungen auf *-inėti* haben sehr oft einfachen Iterativsinn. Wenn zu einem primären Verb bereits ein Iterativ oder Intensiv vorhanden ist, so kann das Frequentativum von diesem Iterativstamm aus gebildet werden.

a) Bildungen mit vorhandener Grundform.

Bezüglich der Stammform, an die das Frequentativsuffix angefügt wird, herrscht Schwanken, besonders bei den ehemaligen athematischen Verben und den auf Liquida oder Nasal auslautenden Stämmen; z. B.:

Zu *dėti* : *dėdinėti*, *dėjinėti*, *dėlinėti*, *dėstinėti* '(einen Gegenstand bzw. mehrere Gegenstände) in einem fort von einem Platz an einen andern legen, setzen, stellen; je eins nach dem andern hin-, hinein-, auflegen; überallherum hinlegen'.

Zu *eĩti* : *eidinėti* und *ėjinėti* 'einer nach dem andern gehen'.

Zu *tìrti* 'forschen, untersuchen' : *tirdinėti*, *tyrinėti*.

Am häufigsten wird der Infinitivstamm verwendet, oft aber auch der Präteritalstamm. Oft kommen verschieden gebildete Formen nebeneinander vor. Bei auf Liquida oder Nasal auslautenden Stämmen wird das Frequentativsuffix gern zu *-dinėti* erweitert.

Vom Infinitivstamm abgeleitet sind z. B.:

berinėti (*beřti*), *suiminėti* und *suimdinėti* (*suiñti*), *mindinėti* (*mìnti*), *šluodinėti* (*šlúoti*).

Vom Präteritalstamm abgeleitet:

draudinėti (*draũsti* : *draũdė*), *šlavinėti* (*šlúoti* : *šlãvė*); von Verben auf *-yti* (III. Konjugationsklasse): *rašinėti* (*rašýti*), *šluostinėti* (*šlúostyti*).

b) Bildungen ohne unmittelbare verbale Grundform.

kamantinėti 'ausfragen, ausforschen', *(pa)nagrinėti* 'sorgfältig untersuchen', *šmėžinėti* oder *šmižinėti* '(suchend) geräuschlos und flink hin und her gehen, laufen, huschen', *važinėti* 'herumfahren, öfters fahren'.

435. Mit dem Suffix *-ėti* von Verben auf *-inti* abgeleitete Formen (gewöhnliche Iterativa).

įkálbinti 'zu überzeugen suchen' : *įkalbinėti* 'wiederholt zu überzeugen suchen'. *žiõplinti* 'gaffend dahingehen' : *žioplinėti* 'gaffend herumgehen'.

436. Infinitiv auf *-dinėti*.

Es handelt sich hier um Diminutiv-Frequentativa oder auch bloße Iterativa.

a) Mit suffixalem *-d-*.

priimti 'empfangen' : *priimdinėti* 'wiederholt empfangen'.
užpùlti 'überfallen' : *užpuldinėti* 'wiederholt überfallen'.
Die Wörter *dėdinėti, duodinėti, suimdinėti, mindinėti, šluodinėti, tirdinėti* s. oben § 434.

b) Mit stammhaftem *-d-*.

ėsti (*ėda*) 'fressen' : *ėdinėti* 'wiederholt (oft), aber jeweils nur wenig fressen'. *braidýti, bráidžioti* 'herumwaten' : *braidinėti* 'ein wenig herumwaten'.

437. Infinitiv auf unbetontes *-ėti*.

a) *áukléti, kréitėti, atsipéikėti* u. a.

Nebenformen: anstatt *atsipéikėja* auch *atsipéiki*; anstatt *kréitėja* ma. auch *kréita* bzw. *kréiti*.

b) Einige hierher gehörige Wörter kommen auch mit der Betonung *-ėti* vor; z.B.:

mólėti (*mólėja*) und *molėti* (*molėja*), *séilėti* (*séilėja*) und *seilėti* (*seilėja*).

c) Intensiva, nur von intr. Verben. Nach *l, m, n, r* lautet das Suffix *-dėti*.

éižėti 'in Stücke zerspringen' : *ìžti* 'aufspringen (von Hülsenfrüchten)'. *érdėti* : *ìrti* 'auseinanderfallen, sich auftrennen, sich auflösen'. Vgl. § 519.

d) Die langförmigen Interjektionalverba auf *-telėti* und *-terėti*. Vgl. § 567.

438. C. Primärverba auf *-ieti*.

1. Mit stoßtonigem Stamm: *líeti* (*líeja, líejo, liẽs*) '(aus)gießen', *ríeti, skríeti*, ma. *šlíeti* (= *šliẽti*), ma. *žvíeti* 'fischen'.

2. Mit schleiftonigem Stamm: *gliẽti* (*gliẽja, gliẽjo, gliẽs*), *griẽti, liẽti* '(eine Form) gießen', *siẽti, šliẽti*, ma. *skriẽti* (= *skríeti*).

439. D. Zeitwörter mit Infinitiv auf *-yti* (*-ija*, *-ijo*, *-ys*).

Diese Bildung konkurriert mit der auf *-yti* der III. Konjugationsklasse und derjenigen auf *-inti* sowie mit der auf *-ěti* (*-ěja*, *-ějo*).

1. Mit Stammbetonung.

giñčyti (*giñčija*, *giñčijo*, *giñčys*), (*at*)*keřšyti*, *kivirčytis*, *krìkštyti*, *liùdyti*, *vilnyti*.

2. Mit Suffixbetonung.

akýti (*akìja*, *akìjo*, *akỹs*), *dantýti*, *kirmýti*, *rūdýti*, *šaknýti*.

In Garliavà und im Preuß.-Lit. (z.B. in Kurschen) ist die Suffixsilbe im Präsens und Präteritum lang; z.B.: *mēs mìslyjam* (= *mìslijame*), *mìslyjo* (= *mìslijo*).

440. E. Primärverba auf *-óti* mit zweisilbigem Infinitiv.

jóti (*jója*, *jójo*, *jõs*), *bóti*, *klóti*, *knóti*, *lóti*, *móti plóti*, *stóti*, *tvóti*, (*ap*)*žióti*, *išsižióti*.

F. Sekundärverba der I. Konjugationsklasse auf *-oti*, *-ioti*.

441. Denominativa.

Mit *-oti* werden regelmäßig Ableitungen von weiblichen auf die Endung *-a* ausgehenden Hauptwörtern gebildet:

ãšara 'Träne' : *ãšaroti* 'tränen, Tränen vergießen'.
dovanà 'Geschenk' : *dovanóti* 'schenken'.

Wenn das zugrunde liegende Hauptwort zu Akzentklasse 1 oder 2 gehört, hat das Zeitwort Stammbetonung, sonst Suffixbetonung. Nichtübereinstimmung mit dieser Grundregel ist meistens dadurch zu erklären, daß es sich um eine alte Ableitung handelt, die zu einer Zeit zustande kam, als das Grundwort anders dekliniert oder anders betont wurde. Vgl. z.B. *balnas* m. 'Sattel' und *balnóti* 'satteln'.

a) Mit Stammbetonung.

káinoti, *núomoti*, *pánčioti*, *pãsakoti*, *sáugoti*, *síelotis*, *týčiotis*, *vãsaroti*. — *sáugoti* wird auch nach Konjugationsklasse III flektiert: Präsens *sáugo*; auch *saugóti* (*saugója*). Neben *pánčioti* auch *pánčiuoti*.

b) Mit Suffixbetonung.

abejóti, *aukóti*, *balnóti*, *bylóti*, nl. *dujóti*, *galvóti*, *globóti*, *kartóti*, *liepsnóti*, *medžióti*, *naudóti*, *naudótis* (*kuõ*), *putóti*, *rasóti*, *ribóti*, ma. *saugóti* (= *sáugoti*), *stokóti*, *svajóti*, *šakóti*, *šarmóti*, *vagóti*, *valióti*, *žabóti*, *žiemóti*.

442. Deverbativa.

Die zugrunde liegende Form kann ein Verbalstamm oder eine Verbalinterjektion sein.

a) Mit Stammbetonung.

443. Iterativa bzw. Intensiva auf *-ioti*.

a) Von einem Verbalstamm abgeleitet.

bráidžioti (*brìsti brìdo*), *gáinioti* (*giñti gẽna*), *gỹnioti* und ma. *gýnioti* (*gìnti gìna*), *kláidžioti* (*klýsti klýdo*), *mẽčioti* (*mèsti mẽta*), *skìlčioti* (*skìlti*).

β) Von einer Verbalinterjektion abgeleitet.

blẽsčioti (*blẽst*), *švýsčioti* (*švýst*).

444. Unabhängige Verba.

láidoti, *nárplioti*, *skẽtrioti* (auch *skẽtrióti*), nl. *keřnoti*.

445. Iterativa bzw. Intensiva auf *-óti*.

kẽsnóti und *kẽtóti* (*rankàs*) '(mit den Händen) herumfuchteln' (zu *kẽsti* 'ausspannen'). *kilnóti*, *kilóti*, *kilsnóti* 'heben und senken, hin- und herbewegen, -befördern' (zu *kélti* 'heben'). Ähnlich: *klampóti* (zu *kliñpti*), *skrajóti* (zu *skrìeti*), *vajóti* (zu *výti*), *zujóti* (zu *zùiti*).

446. Iterativa bzw. Intensiva auf *-ióti*.

bẽgióti 'hin- und herlaufen, herumlaufen' (zu *bẽgti* 'laufen'), *lakióti* und *lekióti* 'hin- und herfliegen, herumfliegen' (zu *lẽkti* 'fliegen'), *nešióti* (zu *nèšti* 'tragen'), *sekióti* (zu *sèkti* 'nachfolgen'), *spẽlióti* (zu *spẽti* 'vermuten'), *vedžióti* (zu *vèsti* 'an der Hand führen'), *vežióti* (zu *vèžti* 'jemand fahren').

Von Verbalinterjektionen abgeleitet: *blikčióti* (*blìkt*), *spragčióti* (*spràgt*), *šlubčióti* (*šlùbt*), *tikčióti* (*tìkt*).

447. Iterative des langsamen Tempos oder geringen Kraftaufwandes auf *-nóti* (*-snóti*, *-šnóti*).

barkšnóti '(ans Fenster) klöpfeln, klopfen' : *bárškinti* 'klopfen, pochen'. Die Handlung von *barkšnóti* besteht aus verschiedenen aufeinanderfolgenden leichten Hieben gegen das Fenster.

girkšnóti (auch *gìrkšnoti*) und *girsnóti* 'memmeln, behaglich und in kleinen Zügen wiederholt trinken (von Gewohnheitstrinkern)' : *gérti* 'trinken'. *kąsnóti* 'bedächtig essen (einen Bissen nach dem andern)'. *mušnóti* 'gemächlich, sachte beklopfen, abklopfen, schlagen'.

448. Unabhängige Zeitwörter.

a) Mit Stammbetonung.

váikščioti 'zu Fuß gehen, wandeln, spazierengehen': ursprünglich zu *vỹkti* 'sich (wohin) begeben'.

b) Mit Suffixbetonung.

grūmóti, *kapóti*, *klajóti*, *kvatóti*, *mazgóti*, *nakvóti*, *vaitóti*, *vartóti*, *vynióti*, *vyniótis*, *voliótis*.

449. G. Zeitwörter mit Infinitiv auf *-uiti*.

1. *gùiti* (*gùja*, *gùjo*, *guĩs*), *ùiti*, *zùiti*, *sulùiti* (Prät. *sulùjo*).

Folgende Wörter sind ma.: *dařbuiti* (= *darbúotis*), *čestùiti* (= *vaišìnti*), *kasùiti* (= *naikìnti*), *naktùiti* (= *nakvóti*), *pilniùiti* (= *žiūrẽti*).

2. *dùiti* (*dūja*, *dùjo*, *dùiti*).

III. Nur Präteritum mit -*j*-Erweiterung.

450. Primärverba auf -*ěti* mit dreisilbigem Infinitiv und hartauslautendem Präsensstamm.

Das Präteritum wird ausschließlich auf -*ějo* gebildet, ohne Rücksicht auf die Betonung des Präsens. In der folgenden Darstellung erscheint daher neben dem Infinitiv nur die Präsensform.

1. Mit stoßtonigem Verbalstamm.

a) Mit langvokaliger Stammsilbe: *mokěti* (*móka*), *tvyskěti* (*tvýska*).

b) Mit diphthongischer Stammsilbe: *baršketi* (*bárška*), *čerškěti* (*čérška*), *čiulběti* (*čiùlba*), *murměti* (*mùrma*), *virpěti* (*vìrpa*).

2. Mit schleiftonigem Verbalstamm.

a) Mit einfachem Vokal in der Stammsilbe; Stammvokal kurz, wenn unbetont, aber lang, wenn betont.

lašěti (*lãša*), *šnabžděti* (*šnãbžda*), *žaděti* (*žãda*); *derěti* (*dẽra*), *dreběti* (*drẽba*), *šnekěti* (*šnẽka*).

b) Mit diphthongischer Stammsilbe.

kalběti (*kal̃ba*), *žvangěti* (*žvañga*), *varvěti* (*vaŕva*), *skauděti* (*skaũda*), *rieděti* (*riẽda*).

c) Mit kurztonigem Verbalstamm; Stammvokal stets kurz, ob betont oder unbetont.

blizgěti (*blìzga*), *knibžděti* (*knìbžda*), *žiběti* (*žìba*); *juděti* (*jùda*), *krutěti* (*krùta*), *pliuškěti* (*pliùška*), *skuběti* (*skùba*).

451. Primärverba auf -*óti* mit dreisilbigem Infinitiv.

giedóti (*gíeda, giedójo, giedõs*) 'singen, krähen'. *miegóti* (*miẽga, miegójo, miegõs*) 'schlafen'. *raudóti* (*ráuda, raudójo, raudõs*) 'laut weinen'. Vgl. § 555, 560, 562.

IV. Präsens auf -*sta* mit Präteritum auf -*o*.

452. Die Bedeutung dieser Bildungen ist ursprünglich intransitiv-inchoativ. Doch ist der inchoative Sinn in der ipf. Grundform oft verlorengegangen und nur in den pf. Formen erhalten; z.B.: ipf. *pỹkti* 'zürnen, zornig sein' und pf. *papỹkti, supỹkti* 'zornig werden'.

453. A. Ohne Veränderung des Stammvokals.

1. Mit stammauslautendem einfachem Guttural oder Labial und vorausgehendem langem Vokal.

a) Stoßtonige Stämme: *dýgti* (*dýgsta, dýgo*), *lýgti*, **Dk** *slýgti, drěgti, měgti, drěkti, plěkti*, (*iš-, pra*)*mókti, nókti, skóbti*, ma. *slópti, sprógti*, (*pa*)*bũgti, rũgti, slũgti, trũkti*. — ma. *měgia* anstatt *měgsta*.

b) Schleiftonige Stämme: *pỹkti* (*pỹksta, pỹko*), (*iš*)*dỹkti, drỹkti*, (*iš*)*krỹpti, nỹkti, vỹkti, pralõbti, stõkti, dũkti, rãkti, parũpti, ãkti*.

2. Mit stammauslautendem Guttural oder Labial und vorausgehendem Diphthong.

a) Stoßtonige Stämme: *álkti* (*álksta, álko*), *sulìegti, išsiìlgti, pas(i)ìlgti, (su)žvìlgti, tvìlkti,* ma. *sìlpti* (= *silpti*), *brángti, brìngti, brìnkti, stìngti, švìnkti, tìngti, (su)trìnkti, (su)žvìngti, (pra)vìrkti, sumìrgti, įjùnkti, prijùnkti, smùrgti, šiùrpti.*

b) Schleiftonige Stämme: *alpti* (*alpsta, alpo*), *apalpti, smalgti, stalbti, (iš)paikti, tvaikti, spañgti, sužvañgti, tarpti, vargti, pavargti, suvargti, sužvarbti, geibti, leipti, sveikti, (pa)gilbti,* ma. *gvilbti, silpti, smilkti, tilpti, klimpti, timpti, diñgti, liñkti, spriñgti, tviñkti, druñgti, kirpti, sirpti, tirpti, šiurpti.* — Anstatt *tilpsta* auch *telpa.*

3. Mit stammauslautender Liquida und vorausgehendem langem Vokal oder Diphthong.

šëlti (*šëlsta, šëlo*), *pašëlti, stërti, stỹrti, (nu)tõlti; pagailti* (*pagailsta, pagailo*), *pasigailti, kvailti.*

4. Mit stammauslautendem Nasal- oder Liquidadiphthong.

témti (*témsta, tēmo*), *sénti; (už)kìmti* (*kìmsta, kìmo*), *glìmti, lìmti, rìmti, trìmti, tìnti, tvìnti, pažìnti* (s. § 419), *glùmti; (pa)mìlti* (*mìlsta, mìlo*), *susimìlti.* — Abweichend: *gìmti* (*gìmsta, gìmė*) 'geboren werden', neben *gimti* (s. § 506), und *mirti* (*mìršta, mìrė*) 'sterben'.

Nebenformen: veraltet (heute ma.) *sę́sta, tįsta, tvįsta* anstatt *sénsta, tìnsta, tvìnsta.* Neben *pamìlsta* und *susimìlsta* auch *pamỹla, susimỹla.* Bez. Präsensbildung anderer auf Liquida oder Nasal auslautender Verbalstämme s. § 463; ma. Prät. *tēmė* anstatt *tēmo.*

454. 5. Mit stammauslautendem *-s-* und vorausgehendem langem Vokal oder Diphthong.

a) Stoßtonige Stämme: *lýsti* (*lýsta, lýso*), *vėsti.*

b) Schleiftonige Stämme: *drįsti* (*drįsta, drįso*), *tįsti, tỹsti, (pa-, nu)ilsti* (*ilsta, ilso*), *smalsti.*

455. 6. Mit stammauslautendem *-š-* und vorausgehendem langem Vokal oder Diphthong.

a) Stoßtonige Stämme: *plýšti* (*plýšta, plýšo*), *(at)áušti, kárští, kriúšti.*

b) Schleiftonige Stämme: *gaišti* (*gaišta, gaišo*), *kriõšti, (ap)kvaišti, aūšti, (už-, pa)miršti* (*miršta, miršo*), *niršti, įniršti.*

456. 7. Mit stammauslautendem *-ž-* und vorausgehendem langem Vokal oder Diphthong.

Die Schreibung *-žt-* im Infinitiv und Präsens hat den Lautwert *-št-*. Jaunis-Būga 190 hat die Schreibung *-št-*.

a) Stoßtonige Stämme: *(at)lýžti* (*lýžta, lýžo*), *(pa)rýžti, pasirýžti, rýžtis, lūžti.*

b) Schleiftonige Stämme: *grįžti* (*grįžta, grįžo*), *gỹžti, (pa)pėžti, (pa)rėžti, tilžti, tulžti, (ap)diržti.*

457. 8. Mit stammauslautendem *-d-* und vorausgehendem langem Vokal oder Diphthong.

a) Stoßtonige Stämme: *klýsti* (*klýsta, klýdo*), (*pra*)*gýsti, lýsti, skýsti, sklýsti, slýsti,* (*iš*)*výsti,* (*pra*)*žýsti*; *nusibósti,* (*ap*)*snûsti*; (*pa*)*kìrsti* (*kìrsta, kìrdo*), *smìrsti.*

b) Schleiftonige Stämme: (*pa*)*juõsti* (*juõsta, juõdo*), *kũsti,* (*nu*)*liũsti, raũsti, skaũsti, gvĩlsti, išgiřsti, šiřsti,* (*nu*)*skuřsti.*

c) Mit Verbalstamm auf *-nd-*: *brę́sti* (*brę́sta, bréndo*); *išsigą̃sti, nusigą̃sti, skę̃sti, spį́sti*; s. § 420.

458. 9. Mit stammauslautendem *-t-* und vorausgehendem langem Vokal oder Diphthong.

(*nu*)*výsti* (*výsta, výto*), (*į*)*kaĩsti,* (*su*)*kvaĩsti,* (*nu*)*taũsti,* nl. *skuĩsti, gelĩsti* (*gelĩsta, gelĩto*), *nusikalĩsti,* (*ap*)*kařsti,* (*su*)*kiřsti,* (*į*)*niřsti, viřsti,* (*ap*)*kuřsti,* (*pra*)*tuřsti.*

10. Mit Präsens auf *-kšta* (< *-kš-sta*); s. § 509.

11. Mit Präsens auf *-gžta* und *-gžda*; s. § 515.

459. B. Mit Vokaldehnung im Präsens.

In Betracht kommen hier auf einen Zischlaut (*s, š, z, ž*) ausgehende Verbalstämme. Der Konsonant *-s-* des Suffixes *-st-* wird vom stammauslautenden Sibilanten verschlungen, also: **gęs-sta* > *gę̃sta*, **šąš-sta* > *šą̃šta*, **dūž-sta* > **dūš-sta* > (gesprochen) *dũšta* (geschrieben *dũžta*), **zyz-sta* > **zys-sta* > (gesprochen) *zỹsta* (geschrieben *zỹzta*). Bei den Stammvokalen *a* und *e* wird die Dehnung durch Nasalzeichen angegeben. Vgl. § 460.

a) Mit Stammvokal *a*: *šàšti* (*šą̃šta, šãšo*), *màžti*; *suplàzti* (*suplą̃zda, suplãzdo, suplàs*).

b) Mit Stammvokel *e*: *gèsti* (*gę̃sta, gẽso, gès*), *trèšti, glèžti* (*glę̃žta, glẽžo, glèš*), *knèžti, nušvèžti, tèžti.*

c) Mit Stammvokal *i*: *grìsti* (*grỹsta, grìso, grìs*), *tìsti, trìsti, vìsti*; *klìšti, mìšti*; *zìzti* (*zỹzta, zìzo, zìs*); *ìžti* (*ỹžta, ìžo, ìš*), *gìžti, nìžti, tìžti.*

d) Mit Stammvokal *u*: *dùsti* (*dũsta, dùso*), *klùsti, prùsti, sùsti*; *šiùšti* (*šiũšta, šiùšo*), *triùšti*; *ùžti* (*ũžta, ùžo, ùš*), *dùžti, gniùžti,* ma. *rùžti,* ma. *šliùžti.*

e) Nebenformen. In ol. Maa. haben diese Zeitwörter bisweilen im Präsens auch bloßes Nasalinfix (das entweder erhalten ist oder geschwunden mit Ersatzdehnung) mit oder ohne das Suffix *-st-*; z.B.: *gę̃sa, geñsa, geñsta*; *viñsa* (anstatt *vỹsta*); *tiñža, tỹža, tỹža* (anstatt *tỹžta*); *duñža* (anstatt *dũžta*), *pruñsa* (anstatt *prũsta*).

f) Mundartlich kommt die unter a—d dargestellte Bildung auch bei auf Guttural endigenden Verbalstämmen vor; z.B.: *smùkti* (*smũksta, smùko*).

V. Nasalinfix im Präsens mit *-a*-Präsens und *-o*-Präteritum.

460. Es handelt sich hier um Zeitwörter mit kurzem *a, e, i, u* als Stammvokal, meistens Inchoativa. Im Präsens erhalten sie ein Nasalinfix, das vor Gutturalen (*g, k*) und Nasalen (*d, t*) als *-n-*, vor Labialen (*b, p*) als *-m-* erscheint. Vor den Konsonanten *l, m, r, s, š, z, ž* ist der Nasal mit Ersatzdehnung geschwunden. In der Schrift erscheinen die gedehnten Vokale als *ą, ę, y, ū*. Im Infinitiv und in den vom Infinitiv-

stamm gebildeten Formen sind die Stammvokale *a*, *e*, *i*, *u* immer kurz. *i* und *u* sind auch in allen Formen des Präteritums immer kurz, also ohne Rücksicht darauf, ob sie betont sind oder nicht. *a* und *e* sind kurz nur, wenn sie unbetont sind, also in den endungsbetonten Formen des Präteritums (1. und 2. Sg.), aber lang mit Schleifton (Zirkumflex) in den übrigen Formen dieses Tempus, z.B. von *àkti*: *akaũ*, *akaĩ*, *ãko*, *ãkome*, *ãkote*.

a) Mit auf gutturalen Verschlußlaut endigendem Verbalstamm. Der eingeschobene Nasal hat den Lautwert [ŋ].

àkti (*añka*, *ãko*, *àks*), *kàkti*, *tràkti*, ma. *spàgti*; *smègti* (*smeñga*, *smẽgo*), *sèkti*, *šnèkti*, *tèkti*, (*su*)*blèkti*, (*su*)*zmèkti*.

mìgti (*miñga*, *mìgo*), *pìgti*, *snìgti*, *sprìgti*, *srìgti*, *stìgti*, (*su*)*žvìgti*; *drìkti* (*driñka*, *drìko*), *klìkti*, *krìkti*, (*ap-*, *į-*, *su-*, *už*)*nìkti*, *plìkti*, (*apsi*)*rìkti*, *surìkti*, *šlìkti*, *tìkti*, *trìkti*.

(*nu*)*džiùgti* (*džiuñga*, *džiùgo*), *spùgti*, *žliùgti*, *žlùgti*; *bùkti* (*buñka*, *bùko*), *blùkti*, *plùkti*, *rùkti*, *smùkti*, *sprùkti*, ma. *šliùkti*, (*su*)*šniùkti*, (*su*)*šùkti*, *trùkti*, *tùkti*.

Neben *sniñga* auch *sniẽga* und ma. *sniẽgti*.

b) Mit auf labialen Verschlußlaut endigendem Verbalstamm.

šlàpti (*šlaũpa*, *šlãpo*), *tàpti*; *glèbti* (*gleñba*, *glẽbo*), *stèbti*.

drìbti (*driũba*, *drìbo*), *kìbti*, (*su*)*žìbti*; (*pa*)*kvìpti* (*kviũpa*, *kvìpo*), *pakrìpti*, *lìpti* 'klebrig sein', *stìpti*, (*at*)*šìpti*; *dùbti* (*duñba*, *dùbo*), *kniùbti*, *skùbti*, *šlùbti*; *klùpti* (*kluñpa*, *klùpo*), *trùpti*.

ma. *tãpė* anstatt *tãpo*.

461. c) Mit auf *-d-* endigendem Verbalstamm, Infinitiv *-sti* (< *-d-ti*).

ràsti (*rañda*, *rãdo*); *gèsti* (*geñda*, *gẽdo*); *sklìsti* (*skliñda*. *sklìdo*); *jùsti* (*juñda*, *jùdo*), *gùsti*, (*at-*, *atsi*)*bùsti*. — Hierher auch *subrùzti* (*subrũzda*, *subrùzdo*, *subrùs*) und *sugrùzti* (*sugrũzda*, *sugrùzdo*, *sugrùs*).

462. d) Mit auf *-t-* endigendem Verbalstamm, Infinitiv *-sti* (< *-t-ti*).

pràsti (*prañta*, *prãto*), *atpràsti*, *įpràsti*, *pripràsti*, *supràsti*, *skàsti* (gew. *įskàsti*, *suskàsti*); *skrèsti* (*skreñta*, *skrẽto*), (*nu*)*švèsti*.

glìsti (*gliñta*, *glìto*), *kìsti*, *krìsti*, *mìsti*, *plìsti*, *spìsti*, *švìsti*.

jùsti (*juñta*, *jùto*), *pùsti*, *siùsti*, *šùsti*.

Neben *kriñta* kommt ol. *kreñta* und nl. *kriũta* vor.

463. e) Mit auf Liquida oder Nasal endigendem Verbalstamm.

bálti (*bą̃la*, *bãlo*), *sálti*, *smálti*, *šálti*, *žabálti* (*žabą̃la*); (*su*)*šlámti* (*šlą̃ma*); *skárti* (*ską̃ra*); *dvérti* (*dvę̃ra*), *gvérti*, *kérti*, *stérti*.

(*pra*)*bìlti* (*bỹla*, *bìlo*), *dìlti*, *kìlti*, *skìlti*, *smìlti*, *svìlti*, *šìlti*, *tìlti*, *žìlti*, (*su*)*žvìlti*; *bìrti* (*bỹra*, *bìro*), *ìrti*, *stìrti*, *svìrti*, *žìrti*.

(*iš*)*biùrti* (*biũra*, *biùro*), *čiùrti*, *gùrti*, *kiùrti*, *spùrti*, *šiùrti*, *šliùrti*, *sužiùrti* (*sužiũra*), *smagùrti* (*smagũra*).

Alle diese Zeitwörter können das Präsens auch mit dem Suffix *-st-* und ohne Dehnung des Stammvokals, aber mit Stoßton, bilden; z.B.: *bálsta*, *kársta*, *šlámsta*, *dvérsta*, *kìlsta*, *bìrsta*, *gùrsta*. Diese Bildung ist im Nl. zu Hause. — *dìlti* und *svìlti* lauten ma. auch *dilti* und *svilti* und bilden dann das Präsens mit Ablaut: *dẽla*, *svẽla* (s. § 505).

464. f) Mit auf eine Verbindung von Zischlaut und Guttural auslautendem Verbalstamm.

mìgzti (*mỹzga, mìzgo, mìgs*), *rìgzti*; *drìksti* (*drỹska, drìsko, drìks*), (*pa-, su*)*tvìksti*; *tùkšti* (*tỹška, tìško, tìkš*), *trìkšti*; *čiùkšti* (*čiũška, čiùško, čiùkš*), *bliùkšti, pliùkšti, pùkšti, triùkšti*. — ma. *tỹkšta* und *tiñška* anstatt *tỹška*; *pliũkšta* und *pliuñška* anstatt *pliũška*; *pũkšta* und *puñška* anstatt *pũška* (s. § 459a und e).

465. g) Zeitwörter auf *-ij-*.

gýti (*gỹja, gìjo, gìs*), *lýti, pýti, rýti, sýti, šlýti*. — Abweichend *výti* (*vẽja, vìjo, vỹs*). Nebenformen: ma. *gỹna, lỹna, pỹna, rỹna, šlỹna* anstatt *gỹja, lỹja* usw.

466. h) Zeitwörter auf *-uv-*.

búti (*bũva, bùvo, bùs*), (*su*)*bliúti, džiúti, griúti, kliúti, pũti, srúti*, (*nu*)*ščiúti, žúti*. Nebenformen: ma. *bliũna, bũna, griũna, kliũna, pũna, srũna, žũna* und *džiũsta, pũsta, srũsta, žũsta* anstatt *bliũva, bũva* usw.; *džiũvo* anstatt *džiùvo*.

467. VI. *-n*-Suffix im Präsens.

eĩti (*eĩna, ẽjo, eĩs*), *gáuti* (*gáuna, gãvo, gaũs*), ma. *gùiti* (*gùina, gùjo, guĩs*). — Anstatt ma. *gùina* gilt hspr. *gùja*.

VII. Infinitiv auf *-auti*

A. Mit Stammbetonung

468. 1. Deverbativa — Intensiva.

dúsauti 'schwer seufzen' (zu *atsidùsti* 'seufzen'), *džiũgauti* (*džiaũgtis*), *klýkauti* (*klỹkti*), *rẽkauti* (*rẽkti*), *švìlpauti* (*švìlpti*), *žvýgauti* (*žviẽgti*), *žvìngauti* (*žvéngti*).

469. 2. Denominativa.

a) Von Hauptwörtern abgeleitet: *mérgauti* 'noch Jungfrau, noch unverheiratet sein' (*mergà* 'Jungfrau'), *výrauti* (*výras*).

b) Von Eigenschaftswörtern abgeleitet: *rũstauti* 'sich böse gebärden' (*rũstùs* 'böse'), *smárkauti* (*smarkùs*).

B. Mit Suffixbetonung

1. Denominativa.

470. a) Mit der Bedeutung 'als das tätig sein, was durch das zugrunde liegende Hauptwort ausgedrückt wird'; sehr häufige Bildung; z.B.:

bernáuti 'Knecht sein' (*bérnas* 'Knecht'), *kunigáuti* (*kùnigas*), *pirmininkáuti* (*pìrmininkas, pìrmininkė*).

471. b) Mit aus der vorigen erwachsener sekundärer Bedeutung.

bendradarbiáuti 'mitarbeiten' (*bendradarbis* 'Mitarbeiter'), *bičiuliáuti* (*bičiùlis*), *draugáuti* (*draũgas*), *dalyváuti* (*dalỹvis*).

472. c) Mit der Bedeutung 'das, was durch das zugrunde liegende Hauptwort genannt wird, sammeln, auflesen, fangen'; sehr geläufige Bildung; z.B.:

grybáuti 'Pilze suchen' (*grỹbas* 'Pilz'), *uogáuti* (*úoga*), *peliáuti* (*pelẽ*), *žuváuti* (*žuvìs*). In übertragenem Sinne: *aukáuti* 'freiwillige Gaben sammeln' (*aukà* 'freiwillige Gabe'), *pinigáuti* (*pinigaĩ*), *tabakáuti* (*tabãkas*).

473. d) Andere Ableitungen von Haupt- und Eigenschaftswörtern.

atgailáuti (*atgailà*), *badáuti* (*bãdas*), *keliáuti* (*kẽlias*), *reikaláuti* (*reĩkalas*). *jaunáuti* (*jáunas*), *senáuti* (*sẽnas*), *tauráuti* (*taurìs*).

474. 2. Deverbativa — Intensiva.

geidáuti 'heiß begehren' (*geĩsti* 'begehren'), *maldáuti* (*meĩsti*), *rykáuti* ([*su*]*rìkti*), *nerimáuti* (*nerìmti*).

475. 3. Unabhängige Zeitwörter.

ragáuti '(Speise) kosten', *teiráuti* 'befragen', *teiráutis* 'sich erkundigen'.

VIII. Infinitiv auf *-uoti*

476. A. Mit Stammbetonung.

Ohne Akzentwechsel in der ganzen Flexion.

1. Von Hauptwörtern abgeleitet.

pánčiuoti 'fesseln' (= *pánčioti*).

477. 2. Farbenbezeichnungen.

baĩtuoti 'weiß schimmern, weiß sein'. *juõduoti* 'in schwarzen, dunklen Umrissen sichtbar sein'. *mẽlynuoti* = *mėlynúoti*. *pilkuoti* 'grau schimmern'. *raũdonuoti* = *raudonúoti*.

478. 3. Diminutive Durativa.

viñguriuoti (*viñguriuoja*, *viñguriavo*, *viñguriuos*) 'sich schlängeln, schlängelnde Bewegungen machen', *kỹburiuoti* 'baumeln', *plũduriuoti* 'auf dem Wasser (ohne Fortbewegung) schwimmen', *snũduriuoti* 'leicht schlummern, dösen', *sũkuriuoti* '(herum)wirbeln, kreisen, strudeln; (eine Melodie) trällern'; u. a.

Nebenformen: In der gleichen Bedeutung kommen im Nl. die Kurzformen *kỹburti*, *plũdurti*, *snũdurti* vor (s. § 431). Neben *sũkuriuoti*, *viñguriuoti* ist auch die Betonung *sūkuriúoti*, *vinguriúoti* gebräuchlich.

479. B. Mit Suffixbetonung.

Infinitiv auf betontes *-úoti*. Ohne Akzentwechsel im Präsens, aber mit Akzentwechsel im Präteritum; z.B.:

sapnúoti: Präsens *sapnúoju*, *sapnúoji*, *sapnúoja* usw., Präteritum *sapnavaũ*, *sapnavaĩ*, *sapnãvo* usw., Futur *sapnúosiu*, *sapnúosi*, *sapnuõs*.

480. 1. Von Hauptwörtern abgeleitet.

a) Ein Inberührungbringen bzw. Inberührungkommen mit dem durch das zugrunde liegende Hauptwort bezeichneten Stoffe oder Gegenstand ausdrückend. Häufige Bildung.

α) Transitiva.

aliejúoti 'ölen', *kalkiúoti* 'tünchen', *kraujúoti* 'mit Blut besudeln', *pienúoti* 'mit Milch beflecken', *smėliúoti* 'sanden, mit Sand bestreuen', *sviestúoti* 'mit Butter beschmieren, bestreichen', *taukúoti* 'mit Fett bestreichen'; u. a.

β) Intransitiva.

garúoti 'dampfen', *kraujúoti* 'bluten, Blut verlieren', *prakaitúoti* 'schwitzen'; u. a.

b) Ein Anordnen nach der Art oder Form des durch das zugrunde liegende Hauptwort Bezeichneten ausdrückend.

eiliúoti 'in Reihen ordnen, aneinanderreihen, in Verse bringen', *sluoksniúoti* 'schichten, schichtweise legen'; u. a.

c) Eine Tätigkeit bezeichnend, bei der das im zugrunde liegenden Hauptwort Genannte als Gerät oder Mittel dient.

kortúoti 'Karten spielen', *mastúoti* 'mit der Elle (ab)messen', *smuikúoti* 'geigen', *švyturiúoti* 'mit einer Fackel, Laterne u. dgl. leuchten', *sprindžiúoti* 'nach Spannen messen', *trimitúoti* 'trompeten, tuten'; u. a.

d) Fluch- und Schimpfausdrücke.

velniúoti (wörtl.: den Ausdruck *vėlnias* 'Teufel' im Munde führen) 'fluchen, Fluchnamen gebrauchen'.

e) Andere Ableitungen von Hauptwörtern.

bangúoti, *dainúoti*, *darbúotis*, *laidúoti*, *melúoti*, *sapnúoti*, *spinduliúoti*, *žygiúoti* u. a.

481. 2. Von Eigenschaftswörtern abgeleitet.

a) *didžiúotis*, *skersúoti*, *šnekučiúoti*, *tyrúoti*.

482. b) Farbenbezeichnungen.

juodúoti 1. = *juõduoti* (s. § 477), 2. 'schwarz werden'. So auch: *baltúoti*, *keršúoti*, *mėlynúoti*, *pilkúoti*, *raudonúoti*, *žaliúoti*, *žydrúoti*.

483. 3. Von Zeitwörtern und Ausrufen abgeleitet.

a) Bildungen verschiedener Art: *gaišúoti*, *slebizúoti*, *spraudúoti*, *tingúoti*, *vadúoti*, *pavadúoti*.

b) Ein Dahinbewegen, Hin- und Herbewegen bezeichnend: *kilsúoti* 'sich heben und senken, auf- und niedergehen', *klebetúoti*, *klypúoti*, *klyšúoti*, *liūliúoti* 'dahinfluten', *plevėsúoti*, *siūbúoti*, *svyrúoti*, *važiúoti*, *vėdúoti*.

c) Ein von Lebewesen hervorgebrachtes Geräusch (bes. von der Stimme) ausdrückend: *aimanúoti* 'wehklagen', *alsúoti*, *bučiúoti*, *dejúoti*, *karkúoti*, *kukúoti*, *kvėpúoti*, *lakštúoti*, *liūliúoti* '(ein Kind) mit dem Refrain *čiūčia liūlia* in Schlaf wiegen, einlullen'.

484. 4. Diminutiv-Frequentativa auf *-iniúoti*.

slidiniúoti (= *slidinėti*) 1. '(beim Gehen) öfters ein wenig ausgleiten, -glitschen'; 2. 'gleitend, glitschend gehen'.

stoviniúoti (= *stovinėti*) 1. 'herumstehen (mehrmals oder an verschiedenen Orten)'; 2. 'wiederholt, hin und wieder ein wenig stehenbleiben und dann wieder gehen'.

485. 5. Lautmalende Bildungen auf *-uliúoti* oder *-aliúoti*.

burbuliúoti 1. '(vom Wasser) Blasen aufwerfen, brodeln', 2. 'brummen', 3. '(vom Truthahn) kollern'. So auch: *cinguliúoti*, *dunduliúoti*, *gargaliúoti*, *kankaliúoti*, *kunkuliúoti*, *kurkuliúoti*, Ähnliche Bildungen: *kabaldúoti*, *tilindžiúoti*, *tilindúoti*, *tindiriúoti*.

Dieser Akzentgruppe schließen sich oft auch einige der in § 478 angeführten Diminutiven Durativen an, also auch: *sūkuriúoti*, *vinguriúoti* u. a.

486. 6. Moderne Fremdwörter.

falsifikúoti, *komandúoti*, *kristalizúoti*, *kritikúoti*, (*su*)*niveliúoti*, *notifikúoti*, (*su*)*organizúoti*, (*su*)*redagúoti*, (*pa*)*rekomendúoti*, *remontúoti*, *spekuliúoti*, *sportúoti*, *tatuiriúoti*, *terasúoti*, *terminúoti*, *titulúoti*.

Kapitel 23

Präsens auf -*a* verbunden mit Präteritum auf -*ė*

487. A. Mit auf einfachen Konsonanten auslautendem Stamm.

1. Mit langem Vokal oder Diphthong im Stamme.

ėsti (*ėda*, *ėdė*, *ės*) 'fressen', *pùlti* (*púola*, *púolė*, *pulìs*) 'fallen'.

Nebenformen: ma. Prät. *ėdo* und *púolo*.

2. Mit ursprünglich kurzem Stammvokal.

a) Mit auf gutturalen oder labialen Verschlußlaut endigendem Stamm: *sèkti* (*sėka*, *sėkė*, *sėks*) 'folgen, (ein Märchen) erzählen', *dègti*, *sègti*, *kèpti*, *tèpti*; *làkti* (*lāka*, *lākė*, *làks*), *plàkti*.

b) Mit auf Zischlaut endigendem Stamm: *lèsti* (*lėsa*, *lėsė*, *lės*), *kàsti* (*kāsa*, *kāsė*, *kàs*), *nėšti*, *pėšti*, *vėžti* (*vėža*, *vėžė*, *vėš*), *mùšti* (*mùša*, *mùšė*, *mùš*). — ma. Prät. *mùšo*.

c) Mit ursprünglichem Stammauslaut *-d-*: *vėsti* (*vėda*, *vėdė*, *vės*).

d) Mit ursprünglichem Stammauslaut *-t-*: *mèsti* (*mẽta, mẽtė, mès*).

e) Mit auf Liquida endigendem Stamm (ohne Ablaut): *bárti* (*bãra, bãrė*), *kálti, málti*; *gulti* (*gùla, gùlė*).

488. B. Ablautende Zeitwörter.

1. Die Verba *gìnti, mìnti, pìlti, pìnti, skìnti, tìnti, trìnti*, ma. *stùmti* s. in § 503.
2. Die Primärverba auf *-áuti* s. in § 504.

489. C. Verschiedene Bildungen.

1. *aũti* (*aũna, ãvė, aũs*) '(Fußbekleidung) an- oder ausziehen', *dúoti* (*dúoda, dãvė, duõs*) 'geben', *imti* (*ìma, ẽmė, imìs*) 'nehmen', *mirti* (*mìršta, mìrė, mirs*) 'sterben', *šlúoti* (*šlúoja, šlãvė, šluõs*) 'mit dem Besen wischen, kehren', *vìrti* (*vérda, vìrė, virs*) 'kochen'.
2. Die Verba *mègzti* und *règzti* s. § 513.

Kapitel 24

Präsens auf *-ia* verbunden mit Präteritum auf *-ė*

I. Verbalstamm mit langem Vokal oder Diphthong und auf einfachen Konsonanten auslautend

A. Stoßtonige Stämme.

490. 1. Mit auf gutturalen oder labialen Verschlußlaut endigendem Stamm.

slẽgti (*slẽgia, slẽgė, slẽgs*), *smáugti, stáugti, téigti, sténgti, sténgtis, ¦véngti, vérgti, žvéngti*; *kéikti* (*kéikia, kéikė, keĩks*), *mérkti, plíekti, síekti, láukti, niáuktis* (*niáukiasi, niáukės, niaũksis*), *pláukti, tráukti*, (*su*)*vókti, plùnkti*.

grẽbti, skélbti, glóbti, gróbti, kópti, dúobti, čiúopti.

Nebenformen: Die Betonungen *teĩgti* und *veĩgti* kommen ebenfalls vor.

491. 2. Mit auf Zischlaut endigendem Stamm.

júosti (*júosia, júosė, juõs*) 'gürten', *kláusti*; *plẽšti, šiáušti, šiáuštis, kóšti*; *gríežti* (*gríežia, gríežė, griẽš*), *gráužti, láužti, brẽžti, mẽžti, rẽžti, rę́žti, dróžti, vóžti*; *mélžti* (*mélžia, mélžė, melš*). — Neben *mélžti* auch *mìlžti*.

492. 3. Mit ursprünglichem Stammauslaut *-d-*.

áusti (*áudžia, áudė, aũs*), *griáusti, snáusti, spáusti, žáisti, kléisti, sviesti, glósti, gúosti, skúosti, úosti, bélsti* (*béldžia, béldė, bels*). — Die Betonung *žaĩsti* kommt ebenfalls vor.

gręsti (*gréndžia, gréndė, grę̃s*), *spę́sti* (*spéndžia, spéndė*), *spręsti* (*spréndžia, spréndė*), *skų́sti* (*skùndžia, skùndė, skų̃s*), *skų́stis* (*skùndžiasi, skùndėsi, skų̃sis*).

B. Schleiftonige Stämme.

493. 1. Mit auf gutturalen Verschlußlaut endigendem Stamm.

baĩgti (*baĩgia, baĩgė, baĩgs*), *džiaũgtis* (*džiaũgiasi, džiaũgėsi, džiaũgsis*), *pajẽgti* (*pajẽgia, pàjėgė, pajẽgs*), *smeĩgti, steĩgti, teĩgti*, nl. *beñgti, deñgti, reñgti, žeñgti, elgtis, stelgti, žvelgti, veřgti, smõgti, sliuõgti.*

rẽkti (*rẽkia, rẽkė, rẽks*), *klỹkti, dvõkti, ũkti, braũkti, kniaũkti, maũkti, plaũkti, raũkti, šaũkti, kraňkti, peĩkti, reĩkti, teĩkti, veĩkti, keňkti, leňkti, treňkti, tveňkti, veřkti, pliẽkti, riẽkti, tiẽkti, pajuõkti* (*pajuõkia, pàjuokė, pajuõks*), *juõktis* (*juõkiasi, juõkėsi, juõksis*), *sliuõkti, suňkti, suňktis.* — Auch *sliúogti, téigti, vérgti.*

2. Mit auf labialen Verschlußlaut endigendem Stamm.

baũbti (*baũbia, baũbė, baũbs*), *skalbti, sklembti, griẽbti, stiẽbti, žiẽbti*; *kaũpti, kõpti, kuõpti, kreĩpti, šelpti, tempti, veřpti, liẽpti, stiẽpti, šiẽpti, švilpti.*

494. 3. Mit auf Zischlaut endigendem Stamm.

a) Stammauslaut *-s-*: *praũsti* (*praũsia, praũsė, praũs*), *raũsti, teĩsti, tę̃sti, tiẽsti.*

b) Stammauslaut *-š-*: *puõšti* (*puõšia, puõšė, puõš*), *ruõšti, teršti.*

c) Stammauslaut *-ž-*: *daũžti* (*daũžia, daũžė, daũž*), *grę̃žti, šliaũžti, šliuõžti, ũžti, veřžti.*

495. 4. Mit ursprünglichem Stammauslaut *-d-*.

baũsti (*baũdžia, baũdė, baũs*), *draũsti, gaũsti, glaũsti, skaũsti, skriaũsti, žaĩsti, geĩsti, melsti(s), skleĩsti, žeĩsti*; *grįsti* (*griňdžia, griňdė, grįs*). — Anstatt *griňdė* auch *griňdo.*

496. 5. Mit ursprünglichem Stammauslaut *-t-*.

jaũsti (*jaũčia, jaũtė, jaũs*), *siaũsti, keĩsti, šveĩsti, veřsti, kviẽsti, liẽsti, riẽsti, šviẽsti, kvõsti.*

kę̃sti (*keňčia, keňtė, kę̃s*), *švę̃sti; siųsti* (*siuňčia, siuňtė, siųs*).

C. Ablautende Zeitwörter.

Dehnstufe im Infinitiv- und Präteritalstamm. Vgl. § 502.

II. Verbalstamm auf Liquida oder Nasal auslautend

497. A. Abwandlung ohne Ablaut.

1. *árti* (*ãria, ãrė, ařs*), *tařti* (*tãria, tãrė, tařs*).

2. Die kurzförmigen Interjektionalverba auf *-telti* und *-terti*, z.B.: *kèpštelti* (*kèpštelia, kèpštelė, kèpštels*), *šúkterti* (*šúkteria, šúkterė, šúkters*). — Das Prät. dieser Kurzformen wird oft auf *-telėjo* bzw. *-terėjo* gebildet.

498. B. Ablautende Zeitwörter.

1. Stoßtonige Stämme s. § 503a.

2. Schleiftonige Stämme s. § 503b.

499. III. Verbalstamm auf Konsonantenverbindung auslautend

1. Infinitivendung *-ksti* s. § 507.
2. Infinitivendung *-kšti* s. § 508, 510.
3. Infinitivendung *-sti* s. § 511.
4. Infinitivendung *-zti* s. § 513, 514.
5. Infinitivendung *-žti* s. § 515, 516.
6. Infinitivendung *-šti* nach Labial s. § 512.

Kapitel 25

Präsens auf *-ia* verbunden mit Präteritum auf *-o*

500. 1. Infinitivendung *-sti*.

Hspr. gehört heute nur *léisti* (*léidžia, léido, leĩs*) 'lassen' hierher. Andere Wörter: *grįsti* (*griñdžia, griñdo, grįs*), ma. *grûsti* (*grûdžia, grûdo, grũs*), nl. *kléisti* (*kléidžia, kléido*).

Nebenformen: ol. *léidė* anstatt *léido*; hspr. *grûda* anstatt *grûdžia*; anstatt *griñdo* und *kléido* wird heute *griñdė* und *kléidė* bevorzugt.

501. 2. Infinitivendung *-ėti*.

a) Mit betonter Infinitivendung *-ėti*: *kentėti* (*keñčia, kentėjo*), *kvepėti* (*kvėpia*), *reikėti* (*reĩkia*), *pravertėti* (*praveřčia, pravertėjo*).

b) Mit unbetonter Infinitivendung *-ėti*.

α) **D** *čiáuškėti* (*čiáuškia, čiáuškėjo*) 'trillern'.

β) Die langförmigen Interjektionalverba auf *-telėti* und *-terėti*.

Jablonskis und Žiugždà flektieren diese Zeitwörter im Präsens auf *-telia* bzw. *-teria*, also *žvìlgtelėti* (*žvìlgtelia*) 'einen kurzen Blick werfen'; dementsprechend auch *žvìlgterėti* (*žvìlgteria*).

Kapitel 26

Ablautende Konjugation

502. 1. Dehnstufe im Infinitiv- und Präteritalstamm.

Ursprünglich kurzer Stammvokal (aber heute betontes langes *ẽ* und *ã* neben unbetontem kurzem *e* und *a*) im Präsens neben langem im Infinitivstamm und Präteritum.

a) Mit auf labialen oder gutturalen Verschlußlaut endigendem Verbalstamm: *tũpti* (*tùpia, tũpė*); *drẽbti* (*drẽbia, drẽbė*), *lẽkti, slẽgti, slẽpti, srẽbti, šlẽkti, žlẽgti*; *võgti* (*võgia, võgė*), ma. *dvõkti*, ma. *skõbti*, ma. *smõgti*.

b) Mit auf Zischlaut endigendem Verbalstamm: *dvẽsti* (*dvẽsia, dvẽsė, dvẽs*), *grẽsti*.

c) Mit auf *-t-* endigendem Verbalstamm, Infinitiv *-sti* (< *-t-ti*): *pũsti* (*pùčia, pũtė*); *kẽsti* (*kẽčia, kẽtė*), *krẽsti, plẽsti, skẽsti*.

d) Auf eine Verbindung von Zischlaut und Guttural auslautender Verbalstamm: *drẽksti* (*drẽskia, drẽskė, drẽks*); *rẽkšti* (*rẽškia, rẽškė, rẽkš*), *tẽkšti*; *blõkšti* (*blãškia, blõškė, blõkš*).

e) Nebenformen. Neben dem in a) genannten *slẽgti* (*slẽgia*) kommt hspr. auch *slẽgti* (*slẽgia*) vor. Anstatt der in a) genannten *dvõkti* (*dvãkia*), *skõbti* (*skãbia*), *smõgti* (*smãgia*) ist hspr. *dvõkti* (*dvõkia*), *skõbti* (*skõbia*), *smõgti* (*smõgia*) heute gebräuchlicher. Neben *tùpia* erscheint ma. auch *tũpia*.

2. Dehnstufe nur im Präteritum.

503. A. Verbalstamm auf Liquida oder Nasal auslautend.

a) Stoßtonige Stämme.

α) Präsens auf *-ia* verbunden mit Präteritum auf *-ė*.

gélti (*gẽlia, gẽlė*), *kélti, skélti, vélti, žélti*; *lémti* (*lẽmia, lẽmė*), *sémti*, ma. *trémti* (= *treñti*), *vémti*; *gérti* (*gẽria, gẽrė*), *nérti, stvérti*, ma. *svérti* (= *sveřti*), *šérti, tvérti, vérti*.

kárti (*kãria, kórė, kařs*).

gìlti (*gìlia, gýlė, gìls*), *skìlti, vìlti*; *gìrti* (*gìria, gýrė*), *dìrti, skìrti, spìrti, tìrti, ìrtis*, (*ìriasi, ýrėsi, iřsis*).

kùlti (*kùlia, kũlė*); *dùmti* (*dùmia, dũmė*), *grùmtis, stùmti*; *bùrti* (*bùria, bũrė*), *dùrti, kùrti*.

Neben *stùmia* ma. auch *stùma*.

β) Präsens auf *-a* verbunden mit Präteritum auf *-ė*.

pìlti (*pìla, pýlė*); *gìnti* (*gìna, gýnė*), *mìnti, pìnti, skìnti, tìnti, trìnti*; ma. *stùmti*. — Neben der Präsensform *pìla* auch *pìlia*, anstatt *stùma* hspr. *stùmia*.

b) Schleiftonige Stämme.

reñti (*rẽmia, rẽmė*), nl. *leñti* (= *lémti*), *treñti*; *beřti* (*bẽria, bẽrė*), *peřti, sveřti*; *iñti* (*ima, ẽmė, iñs*). — Neben *treñti* und *sveřti* ma. auch *trémti* und *svérti*. Nach Būga (Jaunis-Būga 170 Fußnote 4) lautet die 1. Sg. Präsens von *iñti* im Nl. *jemù*, während in den ol. Maa. von Dùsetos und Lìnkmenys zu Beginn dieses Jh.s die ältere Generation dieses Verb folgendermaßen behandelte: *iñti* (*imù, jėmjaũ, imsiù*), die jüngere hingegen: *jiñti* (*jemù, jėmjaũ, jimsiù*).

504. B. Primärverba auf *-áuti*.

Die Verba dieser Gruppe bilden das Präsens auf *-áuna* (hauptsächlich nl., aber auch in Dùsetos) oder *-áuja* und das Präteritum auf *-óvė*, z.B. *kráuti* (*kráuna* oder *kráuja, króvė, kraũs*) 'aufhäufen, laden'. Der hspr. Gebrauch der Präsensformen ist noch nicht endgültig entschieden.

Wie *kráuti* werden folgende Wörter abgewandelt: *káuti, máuti, pláuti, ráuti, šáuti.*

Mit Palatalisierung des vorausgehenden Konsonanten: *bliáuti* (*bliáuna* und *bliáuja, blióvė, bliaūs*), *džiáuti, griáuti, kliáutis, liáuti* und *liáutis, niáuti, niáutis, piáuti, spiáuti.*

Nebenformen: In den Schriften Krėvės erscheint das Prät. *góvė* (von *gáuti*) anstatt hspr. *gāvo.* In Mósėdis und Dùsetos bildet *šáuti* das Präsens *šáuna* und das Prät. *šāvo.*

3. *-i*-Stufe im Infinitiv- und Präteritalstamm, *-e*-Stufe im Präsens.

505. a) Mit *-o*-Präteritum.

tilpti (*telpa, tilpo, tilps*), *vilkti, mìlžti* (*mélža, mìlžo, milš*); *kimšti* (*kemša, kimšo*), *krimsti* (*kremta, krimto*); *riñkti* (*reñka, riñko*), *sliñkti, triñkti*; *lįsti* (*leñda, liñdo, lįs*), nl. *drįsti* (*dręsa, drįso*); *sirgti* (*serga, sirgo*), *pirkti, kirpti, piršti, kirsti* (*kerta, kirto, kirs*); *brìsti* (*breñda, brìdo*), *skrìsti* (*skreñda, skrìdo*), *výti* (*vėja, vìjo, vỹs*), *lìkti* (*liēka, lìko, lìks*). — Neben *telpa* auch *tilpsta*; anstatt nl. *dręsa* hspr. *drįsta*; neben *breñda* ma. *brēda*; neben *mìlžti* auch *mélžti.* — Die Formen *dìlti* (*dēla, dìlo*) und *svìlti* (*svēla, svìlo*) sind ma. für die regelrechten *dìlti* bzw. *dvìlti* in § 463.

506. b) Mit *-ė*-Präteritum.

a) Ohne Dehnstufe im Präteritum: *gimti* (*gēma, gìmė*), *giñti* (*gēna, gìnė*), *miñti* (*mēna, mìnė*), *vìrti* (*vérda, vìrė*).

β) Mit Dehnstufe im Präteritum: nl. *dirti* (*dēra, dỹrė*). Dafür hspr. *dìrti* (*dìria, dýrė*); s. § 503a*a*.

Kapitel 27

Auf Konsonantenverbindungen auslautende Verbalstämme

507. Infinitivendung *-ksti* mit Metathese.

bliēksti (*bliēskia, bliēskė, bliēks*), *drēksti* (*drēskia, drēskė, drēks*), *drìksti* (*drỹska, drìsko, drìks*).

Infinitivendung *-kšti*

508. A. Mit Metathese im Präsens und Präteritum.

a) Mit *-ia*-Präsens und *-ė*-Präteritum.

briaūkšti (*briaūškia, briaūškė*), *čeřkšti, čiaūkšti, čirkšti, čiuřkšti, puřkšti* (vgl. auch § 510), *tuřkšti*; *réikšti* (*réiškia, réiškė*), *trėkšti* (*trėškia, trėškė*). *blōkšti, rēkšti, tėkšti* s. § 502d.

b) Mit *-a*-Präsens und *-o*-Präteritum.

čiáukšti (*čiáuška, čiáuško, čiaūkš*), *sučiùrkšti* (*sučiùrška, sučiùršką*). *bliùkšti, pliùkšti, pùkšti, tìkšti, trìkšti* s. § 464.

509. B. Mit Metathese nur im Präteritum.

subárkšti (*subárkšta, subárško*), *blỹkšti* (*blỹkšta, blỹško*), *subliúkšti* (*-kšta, subliúško*), *brėkšti* (*brėkšta, brėško*), *sučìrkšti* (*-kšta, sučìrško*), *rýkšti* (*rýkšta, rýško*), *trýkšti* (*trýkšta, trýško*), *trókšti* (*trókšta, tróško*).

510. Infinitivendung *-kšti* ohne Metathese, aber mit *-t*-Erweiterung.

iñkšti (*iñkščia, iñkštė*), *kėkšti* (*kėkščia, kėkštė*), *kraňkšti, krỹkšti, kvaňkšti, kveňkšti, kvỹkšti, kvõkšti, puřkšti, šiũkšti, šmaũkšti, šniaũkšti, šniõkšti, šniuřkšti, švirkšti, subruĩkšti* (*subruĩkščia, sùbruikštė*); *šėkšti* (*šeňkšta, pašėkšto, pašėkš*).

511. Infinitivendung *-sti*, mit *-t*-Erweiterung im Präsens und Präteritum:

druňsti (*druňsčia, druňstė*), *iňksti* (*iňksčia, iňkstė*).

512. Infinitivendung *-šti* nach Labial, mit *-t*-Erweiterung im Präsens und Präteritum.

šlaňšti (*šlaňščia, šlaňštė, šlaňš*), *šnỹpšti, šnirpšti.*

513. Infinitivendung *-zti* mit Metathese im Präsens und Präteritum.

a) Mit weichem Stammauslaut: *biřgzti* (*biřzgia, biřzgė, biřgs*), *bliėgzti, brũgzti, bruňgzti, buřgzti, dũgzti, dvõgzti, iňgzti, ũgzti.*

b) Mit hartem Stammauslaut im Präsens: *mėgzti* (*mėzga, mėzgė, mėgs*), *rėgzti* (*rėzga* und ma. *rėzgia, rėzgė, rėgs*). Ältere Schreibung: *mėgsti, rėgsti.*

c) Mit hartem Stammauslaut im Präsens und Präteritum: *sublìgzti* (*sublỹzga, sublìzgo, sublìgs*), *brìgzti* (*brỹzga, brìzgo*), *mìgzti, rìgzti.*

514. Infinitivendung *-zti* ohne Metathese.

a) Mit *-d*-Erweiterung im Präsens und Präteritum: *brũzti* (*brũzdžia* und *brũzda, brũzdė, brũs*), ma. *druňzti* (*druňzdžia, druňzdė*), *griõzti* (*griõzdžia, griõzdė*), *gruňzti* (*gruňzdžia, gruňzdė*).

b) Mit *-d*-Erweiterung im Präteritum und ursprünglichem *-st-* im Präsens: *griňzti* (*griňzta, griňzdo, griňs*) (ältere Schreibung: *griňsti, griňsta, griňzdo, griňs*).

515. Infinitivendung *-žti* ohne Metathese.

a) Mit weichem Stammauslaut: *geřgžti* (*geřgždžia, geřgždė, geřgš*), *giřgžti, gveřgžti.*

b) Mit hartem Stammauslaut:

α) *sugìrgžti* (*sugìrgžta, sugìrgždo*), *sukiõgžti* (*sukiõgžta, sukiõgždo*), *sukùžti* (*sukũžta, sukùžo*).

β) *sukiùgžti* (*sukiũgžda, sukiùgždo, sukiùgš*), *suklėgžti* (*sukleňgžda, suklėgždo*), *suklìgžti* (*sukliňgžda, suklìgždo*), *sukniùgžti* (*sukniuňgžda, sukniùgždo*), *švàgžti* (*švaňgžda, švãgždo*).

516. Infinitivendung *-žti* mit Metathese im Präsens und Präteritum: ma. *džeřgžti* (*džeřžgia, džeřžgė, džeřgš*) (= *čeřkšti*).

Kapitel 28

Zeitwörter der II. Konjugationsklasse

517. Präteritum und Futur werden ausnahmslos vom Infinitivstamm gebildet mit der im Infinitiv geltenden Akzentstelle. Daher erscheinen in der folgenden Darstellung nur der Infinitiv und die 3. Person des Präsens.

A. Mit unbetonter Infinitivendung *-ėti*

Die meisten dieser Zeitwörter haben im Präsens Nebenformen nach der I. Konjugationsklasse.

518. 1. Primärverba.

čiáudėti (*čiáudi*), ma. *gėdėtis* (*gėdisi*), *gélbėti* (s. § 554), *kósėti* (s. § 557), *péndėti* (*péndi* und *péndėja*), *ráugėti* (s. § 563), *sėrgėti* (s. § 564). — Neben *péndėti* auch *penděti* (*penděja*).

519. 2. Intensiva (s. § 437c).

mėrdėti (*mėrdi* und *mėrdėja*) 'im Sterben liegen', *pléišėti* (s. § 561), *siáutėti* (*siáuti* und *siáutėja*) 'wild toben', *skėldėti* (*skėldi* und *skėlda*, *skėldėja*) 'Sprünge bekommen', *skėndėti* (*skėndi* und *skėndėja*) 'im Wasser untersinken und wieder auftauchen', *sváitėti* (*sváiti* und *sváitėja*, ma. *sváita*) '(im Fieber) irre reden', *svėrdėti* (*svėrdi* und *svėrdėja*, auch *svėrda*) 'taumeln', *vėrtėti* (*vėrti* und *vėrtėja*) 'kreuz und quer hinfallen', nl. *žėmbėti* (*žėmbi* und *žėmbėja*, *žėmba*) 'aufsprossen'. — Neben *svėrdėti* ma. auch *sverděti* (*sveřdi*, *sverděja*, *sveřda*).

520. 3. In ol. Maa. die langförmigen Interjektionalverba auf *-telėti* und *-terėti*: *kėpštelėti* (*kėpšteli*) und *kėpšterėti* (*kėpšteri*).

521. 4. Iterativa auf *-sėti*: *áiksėti* (*áiksi*) 'winseln (von Hunden)', *spréngsėti* 'sich räuspern', auch *sprengsėti* § 532.

B. Mit betonter Infinitivendung *-ėti*

522. 1. Mit stoßtonigem Verbalstamm.

kliedėti (*kliedi*), *mylėti* (*mýli*), *norėti* (*nóri*), *pavydėti* (*pavýdi*), *sėdėti*, *stovėti*, *tingėti* (*tìngi*), nl. *veizdėti* (*véizdi*) und *veizėti* (*véizi*), *žydėti*.

2. Mit schleiftonigem Verbalstamm.

a) Mit langem Vokal in der Stammsilbe.

523. Einen Zustand bezeichnend:

dygėti (*dỹgi*) 'stechend schmerzen', *džiovėti* (*džiõvi*) 'dürr sein', *kyšėti* (*kỹši*) = *kýšoti* (§ 544), *kiūtėti* (*kiūti*) = *kiūtoti* (§ 544), *klojėti* (*klõji*, 1. Sg. *klojù*) 'mit etwas zugedeckt daliegen', *klūpėti* (*klūpi*) = *klūpoti* (§ 544), *lindėti* (*liñdi*) = *lìndoti*

(§ 544), *liūdėti* (*liūdi*) 'traurig sein, trauern', *lūžėti* (*lūži*) 'in brüchigem Zustande sein', *syjėti* (*sỹji*, 1. Sg. *syjù*) 'verbunden sein, zusammenhangen', *spūdėti* (*spūdi*) 'sich wo (in einem Versteck, Winkel) zusammengedrückt, geduckt aufhalten', *styrėti* (*stỹri*) = *stýroti* (§ 544), *svyrėti* (*svỹri*) 'schräg, schief, seitwärts herunterhangen', *šiūrėti* (*šiūri*) 'struppig, zerzaust sein', *tylėti* (*tỹli*) 'still sein, schweigen', *tįsėti* (*tįsi*) und *tysėti* (*tỹsi*) = *tįsoti* (§ 544), ma. *tūnėti* (*tūni*) = *tūnoti* (§ 544), *žėrėti* (*žėri*) 'glimmen, glühen'.

524. Außer langem Vokal können im Stammvokal auch *a*, *e* oder Diphthong erscheinen. Diese Zeitwörter bezeichneten ursprünglich den Zustand 'des Angetanseins mit etwas', aus dem sich 'das Tragen, Anhaben von Kleidungsstücken u. dgl.' entwickelte. Das Objekt ist meistens im Instrumental, kann aber auch im Akkusativ stehen.

avėti (*āvi*) *ką* oder *kuõ* '(Fußbekleidung) tragen'. *dėvėti* (*dėvi*) *ką* oder *kuõ* '(ein Kleidungsstück) tragen'. *juosėti* (*juõsi*) und *jūsėti* (*jūsi*) 'gegürtet sein (*kuõ* mit etwas), etwas Umgegürtetes tragen'. *kyšėti* (*kỹši*) *ką* oder *kuõ* '(eine Schürze) umgebunden tragen'. *mūvėti* (*mūvi*) und *movėti* (*mõvi*) *ką* oder *kuõ* 'etwas zilinder- oder ringförmig aufgestülpt tragen' (*áukso žiedeliù* 'ein goldenes Ringlein'). *ryšėti* (*rỹši*) *kuõ* 'etwas Umgebundenes (*skarelė* ein Kopftuch) tragen'. *segėti* (*sėgi*) *ką* oder *kuõ* 'etwas (An-, Umgeheftetes, -gestecktes) tragen, anhaben' (*laikrodžiu*'eine Uhr am Mieder', *vainikėliù* 'ein Kränzchen in den Haaren'). *tįsėti* (*tįsi*) *prijuostė* 'eine Schürze (umgebunden, vorgebunden) tragen'. *vilkėti* (*vilki*) *ką* oder *kuõ* '(Kleidung) tragen'.

525. Eine beliebige Tätigkeit bezeichnend.

domėtis (*dõmisi*), *dūsėti* (*dūsi*) und *dūksėti* (*dūksi*), *gėrėtis* (*gėrisi*), *gožėti* (*gõži*), *įkyrėti* (*įkỹri*), *lydėti* (*lỹdi*), (*pa*)*lytėti* (*lỹti*), nl. *tūrėti* (*tūri*) (= *laikýti*), *žymėti* (*žỹmi*), *žiūrėti* (*žiūri*).

526. b) Mit Diphthong in der Stammsilbe.

baisėtis (*baisisi*), *gailėti* (*gaili*), *gailėtis* (*gailisi*), *laimėti* (*laimi*), *seikėti* (*seiki*), *viešėti* (*viėši*), *ilgėtis* (*ilgisi*), *ilsėtis* (*ilsisi*), *linkėti* (*liñki*), *spindėti* (*spiñdi*), *spingėti* (*spiñgi*), *girdėti* (*girdi*). — Nebenformen: *baisėjasi* anstatt *baisisi*; *spìndi* anstatt *spiñdi*; *spìngi* und ma. *spìnga* anstatt *spiñgi*.

527. c) Mit ursprünglich kurzem, jetzt veränderlichem Stammvokal.

galėti (*gāli*), *gavėti* (*gāvi*), *kalėti* (*kāli*), *žavėti* (*žāvi*), nl. *derėti* (*dėri*), *gedėti* (*gėdi*), *klestėti* (*klėsti*), *penėti* (*pėni*), *perėti* (*pėri*), *regėti* (*rėgi*), *regėtis* (*rėgisi*), *stebėti* (*stėbi*), *stebėtis* (*stėbisi*), *stenėti* (*stėni*).

528. d) Mit kurzem unveränderlichem Stammvokal.

minėti (*mìni*), *tikėti* (*tìki*), *budėti* (*bùdi*), *gulėti* (*gùli*), *kriunėti* (*kriùni*), *tupėti* (*tùpi*), *turėti* (*tùri*). — Neben *kriùni* auch *kriùna*.

529. 3. Diminutive Perfektiva.

pabėgėti (*pabėgi*) 'einige Schritte laufen und dann stillstehen', *pakopėti* (*pakõpi*) und *palypėti* (*palỹpi*) 'ein wenig, eine Strecke weit steigen, klettern', *palūkėti*

(*palūki*) 'einige Augenblicke warten', *pavėžėti* (*pavėži*) '(jemand) eine kurze Strecke Weges fahren, im Wagen mitnehmen', u. a. — Es kommen auch die Präsensformen *pabėgėja, palūkėja* usw. (nach Konjugationsklasse I) vor.

530. 4. Iterativa auf *-sėti*.

Diese Bildungen, die von regelrechten Zeitwörtern oder Verbalinterjektionen abgeleitet sein können, bezeichnen eine mit Unterbrechungen, d. h. hin und wieder, vor sich gehende Handlung, eine Aufeinanderfolge identischer hörbarer, sichtbarer oder fühlbarer Einzelbewegungen oder Einzelgeräusche. Kurzer Stammvokal erhält stets Gravis, wenn er betont ist. Langer Stammvokal und -diphthong haben für gewöhnlich Stoßton; aber Schleifton, wenn die (wiederholte) Einzelbewegung oder das Einzelgeräusch besonders intensiv ist. Beispiele:

čepsėti (*čėpsi*) und *čiopsėti* (*čiópsi*) 'mit den Lippen schnalzen, schmatzen'. *blikstėti* (*blìksi*) 'schwach funkeln, glitzern': *blykstėti* (*blýksi*) 'flackern'. *tirpsėti* (*tìrpsi* und *tĩrpsi*) '(von Gliedmaßen) hin und wieder gefühllos werden, einschlafen, erstarren'.

531. Diminutiva.

švelpsėti (*švélpsi*) 'ein wenig lispeln', *švilpsėti* (*švìlpsi*) 'leise pfeifen'.

532. Lautmalende Bildungen.

cieksėti (*cíeksi*), *čieksėti* (*číeksi*), *ciepsėti* (*cíepsi*), *čiepsėti* (*číepsi*), *cypsėti* (*cýpsi*), *čypsėti* (*čýpsi*) 'piep(s)en (von jungen Vögeln)'; *cakstėti* (*càksi*) und *takstėti* (*tàksi*) 'ticktack! machen', *papsėti* (*pàpsi*) 'hörbar tröpfeln; mit den Lippen schmatzen (z.B. beim Pfeifenrauchen); paffen'; *šlepsėti* (*šlèpsi*) 'schlurfen', *tikstėti* (*tìksi*) 'ticken', *kriuksėti* (*kriùksi*) 'grunzen', *vampsėti* (*vámpsi*) und *vauksėti* (*váuksi*) 'wau! machen (von Hunden)', *krankstėti* (*kránksi*) 'krächzen'. Bildungen dieser Art sind sehr häufig.

533. Lautmalende Bildungen auf *-kšėti* (< *-kš-sėti*).

takšėti (*tàkši*) 'plätschern', *tarkšėti* (*tárkši*) 'knarren, rasseln, plappern', *čekšėti* (*čėkši*) 'rascheln'; u. a.

534. Bildmalende Wörter auf *-sėti*.

Es handelt sich hauptsächlich um Ausdrücke sichtbarer Bewegungen, entweder an Ort und Stelle oder von einer Stelle an eine andere.

blakstėti (*blàksi*) 'flackern (von Kerzenlicht)', *strakstėti* (*stràksi*) 'Sprünge machen, (herum)hüpfen, -hopsen (von Vögeln, Eichhörnchen, Lämmern, Hasen, Fröschen, Heuschrecken)', *spyksėti* (*spýksi*) 'hin und wieder flackern, flimmern', *stypsėti* (*stỹpsi*) 'weit ausschreitend, mit langen Schritten gehen, stelzen (vom Storch, aber auch von dünn-, langbeinigen Menschen)', *trukstėti* (*trùksi*) 'wiederholt zuckend, ruckweise leicht anziehen; wiederholt leichte Zuckungen machen'; *liuokstėti* (*liúoksi*) und *striuokstėti* (*striúoksi*) 'hopsen'.

535. Einen Zustand bezeichnend:

niūkstėti (*niūksi*) = *niūksóti* (§ 546), *stūkstėti* (*stūksi*) = *stūksóti* (§ 546).

Kapitel 29

Zeitwörter der III. Konjugationsklasse

536. Alle Zeitwörter dieser Klasse, sowohl diejenigen mit der Infinitivendung *-yti* als auch jene auf *-oti*, haben *-o*-Präsens.

537. I. Infinitiv auf *-yti*.

Die Zeitwörter dieser Gruppe haben *-ė*-Präteritum.

A. Mit Stammbetonung

1. Infinitiv auf einfaches *-yti*.

a) Gewöhnliche Transitiva:

čáižyti (*čáižo, čáižė, čáižys*) '(mit Peitsche oder Rute) schlagen', *lópyti* 'flicken', *siūlyti* 'anbieten', *válgyti* 'essen'.

b) Von (meist intransitiven) Primärverben abgeleitete Aktive Kausativa:

mókyti (*móko, mókė, mókys*) 'lehren' zu *išmókti* bzw. *pramókti* 'lernen'; *táikyti* 'anpassen' (zu *tìkti* 'passen'), *vìlgyti* 'netzen, befeuchten' (*vìlgti* 'feucht werden').

c) Iterativa oder Intensiva:

gráižyti zu *gríežti* 'kreisförmig einschneiden, quer durchschneiden'; *láužyti* zu *láužti* 'brechen'; *ráižyti* (auch *raižýti*) und *rėžyti* zu *rėžti* 'ritzen (mit einem spitzen Gegenstand)'; *mėtyti* 'nach verschiedenen Richtungen (rechts und links, hin und her, nach allen Seiten) werfen' zu *mèsti* 'werfen'.

538. 2. Infinitiv auf *-dyti*.

a) Gewöhnliche Transitiva:

máudyti (*máudo, máudė, máudys*) 'baden', *ródyti* 'zeigen', *sūdyti* 'salzen'.

b) Von (meist intransitiven) Primärverben abgeleitete Aktive Kausativa:

gýdyti (*gýdo, gýdė, gýdys*) 'ärztlich behandeln, heilen' (zu *gýti* 'genesen'), *šáldyti* 'kalt machen, kälten' (*šálti* 'kalt werden'), *gìrdyti* 'tränken' (*gérti* 'trinken'). Sehr produktive Bildung.

c) Iterativa oder Intensiva:

gáudyti (*gáudo, gáudė, gáudys*) 'fangen, haschen nach' (zu *gáuti* 'erhalten'), *báldyti* 'wiederholt klopfen' (*bélsti* 'einmalig klopfen'), *skáldyti* '(Brennholz) spalten, (Steine) zerklopfen' (*skélti* 'mit einem Hieb der Länge nach spalten'), *sváidyti* 'hin und her werfen, schleudern' (*sviesti* 'hinwerfen, -schleudern').

d) Resultative Kausativa:

lýdyti (= *lýdinti*) 'verregnen lassen' (*šiẽną* 'das Heu').

539. 3. Infinitiv auf *-styti*.

Die hierher gehörigen Zeitwörter sind zu transitiven Primärverben gebildete Iterativa oder Intensiva, wobei aber die abgeleitete Form gelegentlich auch eine selbständige Bedeutung angenommen hat.

dė̃stytì (*dė̃sto*, *dė̃stė*, *dė̃stys*) 'hier und dort hinlegen, -setzen; darlegen, auseinandersetzen; unterrichten' zu *dė̃ti* 'legen, setzen, stellen, (wo) hintun'. Andere Wörter: *glóstyti* 'streicheln' (*glósti* 'glatt streichen'), *kárstyti* 'wiederholt, hier und dort aufhängen' (*kárti* 'aufhängen'), *várstyti durìs* 'die Tür auf- und zumachen' (*vėrti durìs* 'die Tür auf- oder zumachen'). Sehr produktive Bildung.

B. Mit Infinitivbetonung *-ýti*

540. 1. Infinitiv auf einfaches *-ýti*.

a) Gewöhnliche Transitiva (manche davon frühere Iterativa oder Intensiva):

darýti (*dãro*, *dãrė*, *darỹs*) 'tun, machen', *darýtis* 'geschehen, werden', *klausýti* 'an-, zuhören, horchen, gehorchen', *laikýti* 'halten', *mainýti* 'wechseln, tauschen', *manýti* 'meinen', *matýti* 'sehen', *prašýti* 'bitten', *rašýti* 'schreiben', *rūkýti* 'rauchen', *sakýti* 'sagen', *skaitýti* 'lesen', *statýti* '(auf)stellen, bauen', *taupýti* 'sparen', *tvarkýti* 'ordnen', *valýti* 'reinigen', *varýti* 'treiben'.

b) Von intransitiven Verben abgeleitete Aktive Kausativa:

gesýti '(das Feuer) löschen' (zu *gèsti* 'ausgehen, vom Feuer)', *klaipýti* 'verbiegen, (Schuhwerk) schief treten' (*klỹpti* 'sich verbiegen, schief werden'), *plikýti* 'abbrühen' (*plìkti* 'sich verbrühen').

c) Iterativa oder Intensiva:

daužýti 'wiederholt schlagen' (*daũžti* 'einmal schlagen'), *draskýti* 'zerkratzen, zerreißen' (*drė̃ksti* 'mit einmaliger Bewegung kratzen, eine Kratzspur machen, einen Riß machen'), *laižýti* 'mit wiederholter Zungenbewegung lecken' (*liė̃žti* 'eine einmalige leckende Bewegung machen'), *landýti* 'wiederholt kriechen, fortwährend zudringlich sein' (*lį̃sti* 'einmal kriechen, zudringlich sein'), *plaukýti* 'hin und her schwimmen, wiederholt, regelmäßig schwimmen, umherschwimmen' (*plaũkti* 'in einer Richtung schwimmen'), *varžýti* 'hemmen, beschränken' (*veržti* 'straff zusammenziehen, -schnüren'), *žvalgýtis* 'herumschauen' (*žvelgti* 'einmal blicken'). Sehr produktive Bildung.

541. 2. Infinitiv auf *-dýti*.

a) Gewöhnliche Transitiva:

samdýti (*samdo*, *samdė*, *samdỹs*) 'in Dienst nehmen, mieten', *stabdýti* 'anhalten, zum Stillstand bringen', *valdýti* 'regieren'.

b) Von intransitiven Verben abgeleitete Aktive Kausativa:

ardýti 'auftrennen, auflösen, zerstören' (zu *ìrti* 'auseinanderfallen, sich auftrennen, sich auflösen'), *baidýti* 'scheuchen' (*bijóti* 'Angst haben'), *gimdýti* 'gebären' (*gimti* 'geboren werden'), *žudýti* 'umbringen' (*žūti* 'umkommen').

c) Iterativa oder Intensiva:

Zum intr. *kliúti* 'hängenbleiben, anstoßen an, hinderlich sein' gibt es die sowohl intr. als auch tr. verwendete Intensivform *kliudýti* 'anstoßen, treffen, hindern, stören'. Andere scheinbar hierher gehörige Iterativ- oder Intensivbildungen aber haben stammhaftes (nicht suffixales) *-d-*; z.B.: *badýti* 'beständig stechen' zu *bèsti* (*bẽda, bẽdė*) 'hineinstechen, -stoßen', *braidýti* 'herumwaten' zu *brìsti* (Prät. *brìdo*) 'waten', *skraidýti* 'hin und her fliegen, herumfliegen' zu *skrìsti* (Prät. *skrìdo*) 'in einer Richtung fliegen'.

542. 3. Infinitiv auf *-stýti*.

a) Verselbständigte Wörter:

laistýti '(mit Lehm, Mörtel) verstreichen' (vgl. *liẽti* 'zu einer Form gießen'), *mąstýti* 'nachdenken, -sinnen, überlegen' (vgl. *miñti* 'gedenken'), *svarstýti* 'erwägen, erörtern, beraten, untersuchen' (vgl. *sveřti* 'wägen').

b) Iterativa oder Intensiva:

barstýti 'in Menge streuen' (*beřti* 'streuen'), *dangstýti* 'warm (zu)decken' (*deñgti* 'decken'), *lakstýti* 'herumfliegen' (*lẽkti* 'in einer Richtung fliegen'), *sagstýti* 'wiederholt anheften, (Blumen) anstecken, mit etwas bestecken' (*sègti* 'mit einer Stecknadel anheften, eine Blume anstecken'), *kapstýti* 'scharren, verzetteln' (*kõpti* 'scharren'), *drumstýti* 'gehörig trüben' (*druñsti* 'trüben').

543. II. Infinitiv auf *-oti*.

Das Präteritum wird auf *-ojo* oder *-ójo* gebildet, je nach der Betonung des Infinitivs.

A. Mit Stammbetonung

Der Akzent ist fest in der ganzen Flexion.

1. Selbständige Zeitwörter:

sáugoti (*sáugo, sáugojo, sáugos*) 'behüten, bewahren'. **D** *šýpsotis* (*šýpsos*) 'lächeln' (= *šypsótis*).

Nebenformen. Anstatt *sáugo* auch *sáugoja*; ma. *saugóti* (*saugója, saugójo, saugõs*).

544. 2. Durative Intensiva:

kýboti (*kýbo*) 'in hängender Lage verharren', *kýšoti* (*kýšo*) 'herausragen (von etwas irgendwo Hineingestecktem)', *kiūtoti* (*kiūto*) 'regungslos in einer Stellung verharren, nicht mucken', *klūpoti* (*klūpo*) 'in kniender Stellung verharren, auf den Knien liegen', *lìndoti* (*lìndo*) 'wo (hineinverkrochen) stecken, sich wo versteckt halten', *rýmoti* (*rýmo*) 'mit aufgestützten Armen (den Kopf auf die rechte Hand oder auf beide Hände gestützt) dasitzen bzw. dastehen; in Gedanken versunken sitzen bzw. stehen (gew. mit aufgestützten Armen)', *stýroti* (*stýro*) 'in steifer Haltung, erstarrt, starr dastehen oder daliegen; kahl dastehen (von Bäumen), kahl emporragen (von Bergen, Felsen)', *týkoti* (*týko*) 'lauern, auf der Lauer liegen', *tįsoti* (*tįso*) und *týsoti* (*týso*) 'ausgestreckt daliegen, ausgebreitet herumliegen, untätig herumliegen (bes. im Bett), sich erstrecken (von Gelände)', *tūnoti* (*tūno*) '(wo) verborgen sein, sich versteckt halten; (in einem Versteck) regungslos verbleiben, zusammengekauert hocken'.

Nebenformen: ma. auch *klúpoja, lìndoja, rýmoja, týkoja, tũnoja*; auch *rymóti* (*rymója*).

Neben *kýšoti, kiũtoti, klúpoti, lìndoti, stýroti, tįsoti* (*tỹsoti*), *tũnoti* kommen in gleicher Bedeutung auch die Formen *kyšėti* (*kỹši*), *kiũtėti* (*kiũti*), *klūpėti* (*klūpi*), *lindėti* (*liñdi*), *styrėti* (*stỹri*), *tįsėti* (*tįsi*), *tūnėti* (*tũni*) vor. Vgl. § 523. Die Formen auf *-oti* erscheinen bes. bei nl. Schriftstellern, diejenigen auf *-ėti* bei hl., bes. ol.

545. B. Infinitiv auf betontes *-óti*.

1. Präsens ohne Akzentwechsel mit Stoßton auf der Stammsilbe:

ieškóti (*ieško*) 'suchen'.

2. Präsens mit Akzentwechsel und Kurzton auf der Stammsilbe:

bijóti (*bìjo*) 'fürchten', *žinóti* (*žìno*) 'wissen, kennen'.

3. Präsens mit Akzentwechsel und Schleifton auf der Stammsilbe.

a) Einzelverba:

M W DP *bylóti* (*bỹlo*) 'sprechen, sagen'; *kabóti* (*kãbo*) 'herunterhangen', *karóti* (*kãro*) '(herunter)hangen (von etwas Aufgehängtem)', *šypsótis* (*šỹpsosi*) 'lächeln'.

546. b) Bild- oder lautmalende Durative Intensiva auf *-sóti* oder *-šóti*:

murksóti (*muřkso*) 'mit geschlossenen Augen dasitzen und spinnen (von der Katze)', *niūksóti* (*niũkso*) 'finster, drohend emporragen, dastehen', *taukšóti* (*taũkšo*) 'offen (nicht zugedeckt), klaffend daliegen', *telkšóti* (*telkšo*) '(vom Wasser) über eine Fläche hin ergossen sein und nicht abfließen können, (von einer Wasserfläche, einem Sumpf) ausgebreitet daliegen', *vėpsóti* (*vẽpso*) und *žiopsóti* (*žiõpso*) 'blöde gaffen'; u. v. a. m.

Nebenformen: In der Bedeutung von *niūksóti* kommt auch *niūkšėti* (*niũksi*) vor.

Kapitel 30

Zeitwörter der IV. Konjugationsklasse

547. Die IV. Konjugationsklasse besteht aus nichts anderem als fragmentarischen Überbleibseln der urindogermanischen athematischen Flexion des Präsens. Es gibt noch im heutigen Litauisch einige Zeitwörter, die in der 3. Person des Präsens die Endung *-ti* haben. Die meisten dieser Wörter kommen daneben auch mit den uns sonst geläufigen Endungen vor. Nicht alle im Litauischen mit der Endung *-ti* auftretenden Zeitwörter waren aber ursprünglich athematische Verba.

Im Altlitauischen, wo die athematischen Bildungen häufiger waren als in der heutigen Schriftsprache, galten dafür folgende Endungen: Sg. 1. *-mi*, 2. *-si*, Pl. 1. *-me*, 2. *-te*, 3. Person *-ti*.

Nur mit *-ti* kommen in der heutigen Hochsprache vor:

a) *niežėti* (*niežti, niežėjo, niežės*) 'jucken', nur in der 3. Person und unpersönlich gebraucht; z. B.: *mán niežti* 'es juckt mich'. Dafür kommen im Ol. auch folgende Formen vor: *nieztėti* (*niežti, nieztėjo, nieztės*).

b) *peršėti* (*peršti, peršėjo, peršės*) 'brennend schmerzen (von dem Schmerz gesagt, den man empfindet, wenn Salz oder Essig in eine Wunde gerät), brennen (von Brennesseln)'. Auch dieses Verb wird nur in der 3. Person gebraucht. Neben *peršti* kommt gleichbedeutend auch die Form *peršì* vor; im Ol. neben *peršėti* auch *perštėti* (*peršti, perštėjo, perštės*).

Andere Zeitwörter weisen bisweilen die Endung *-ti* in der 3. Person auf, werden aber meistens mit den gewöhnlichen Endungen flektiert. So wird von *būti* 'sein' eine 3. Person *ēsti* (neben regelrechtem *yrà*) verwendet in der Bedeutung 'es gibt, ist vorhanden', und an Stelle der reflexiven 3. Person des Präsens *dėdasi* (von *dėti*) kommt auch heute noch die Form *dėstis* vor; z. B. *kàs dėstis?* 'was gibt es? wie geht es?'.

548. Da über die athematische Konjugation des Litauischen viel Unrichtiges in die sprachwissenschaftliche Fachliteratur Aufnahme gefunden hat, ist hier eine etwas ausführlichere Darstellung nötig. Dazu vgl. Verf., „Die athematischen Verba in Mikalojus Daukša's Schriften", *StB* 4 (1934—35) 86—122. Weitere sporadische Bildungen dieser Art sind gesammelt und beurteilt von A. Sabaliauskas im Artikel „Atematiniai lietuvių kalbos veiksmažodžiai" in *Kklkgk* 77—114. Für einzelne Wörter dienen folgende Verweise: *būti Žod.* I (1941) 992—999, *dėti Žod.* II (1947) 300—311, *dúoti Žod.* II 620—636 und Hermann, *Lit. Stud.* 15—83, *eīti Žod.* II 770—803, *ėsti Žod.* II 837—842, *gélbėti Žod.* III (1956) 211—212, *giedóti Žod.* III 287—289, *kliedėti Žod.* VI (1963) 82, *kósėti Žod.* VI 371.

Es sei hier festgestellt, daß die von Ruhig oder Kurschat oder Schleicher oder Brugmann (oder von allen diesen Grammatikern oder Lexikographen) erwähnten Formen *áudmi, dedmi, dúodmi, ėdmi, giedmi, léidmi, ráudmi, sėdmi, spiáumi, véizdmi, pavyzdmi* in den zuverlässigen al. Sprachdenkmälern nicht belegt sind. Vgl. Būga *KS* 213.

549. 1. *būti* 'sein'.

a) Indikativ des Präsens.

Einzahl: 1. *esù*, 2. *esì*; Mehrzahl: 1. *ēsam(e)*, 2. *ēsat(e)*; Zweizahl: 1. *ēsava*, 2. *ēsata*; 3. Person *yrà* oder *ēsti*.

Die 3. Person *ēsti* ist im Gebrauch der Form *yrà* nicht gleichwertig. Während das alltägliche *yrà* sowohl als Verbum copulativum (Subjekt und Prädikat verbindend) wie auch als selbständiges Zeitwort mit der Bedeutung 'wirklich da sein, vorhanden sein, bestehen, sich befinden, stattfinden, vorkommen' gebraucht werden kann, ist das steife, dem gehobenen Stil angehörige *ēsti* nur in der zweitgenannten Funktion verwendbar. *retaĩ taĩp ēsti* 'so etwas kommt selten vor'. Auch Negation *nėsti*: *žėmėj tokiųj niekumėt nėsti* 'auf der Erde gibt es nie solche'.

Alle Flexionsformen können mit einer der folgenden proklitischen Partikeln präfigiert werden: *b(e)-* 'noch', *teb(e)-* 'immer noch', *t(e)-* 'nur,

erst', *n(e)-* 'nicht', *neb(e)-* 'nicht mehr'; also: *tebesù* 'ich bin immer noch', *nebesù* 'ich bin nicht mehr'. Die Verbindung dieser Partikeln mit *yrà* (bzw. verkürztem *ỹr*) ergibt folgende Formen: *bėrà* (*bẽr*), *tebėrà* (*tebẽr*), *tėrà* (*tẽr*), *nėrà* (*nẽr*), *nebėrà* (*nebẽr*). Die regelrechten Verneinungsformen sind: *nebūti* 'nicht sein', *neesù* oder *nesù* 'ich bin nicht', *neesì* oder *nesì* 'du bist nicht', *neẽsam(e)* oder *nẽsam(e)* 'wir sind nicht', *neẽsat(e)* oder *nẽsat(e)* 'ihr seid nicht', *nėrà* 'es gibt nicht'.

Nebenformen: Im Indikativ des Präsens kommen ma. die Formen *ėsù*, *ėsì*, *ẽsame*, *ẽsate* (verneint *nėsù*, *nėsì*, *nẽsame*, *nẽsate*) vor.[1] Seltenere ma. Formen s. *Žod.* I 992f.

b) Vom Infinitiv *būti* wird auch ein präsentisches Iterativ gebildet, als Präsens der Gewohnheit mit der Bedeutung 'gewohnheitsmäßig (wo bzw. etwas) sein, zu sein pflegen, sich aufzuhalten pflegen'. Die Formen sind: Einzahl 1. *būvù* oder *būnù*, 2. *būvì* *būnì*; Mehrzahl 1. *būvam(e)* *būnam(e)*, 2. *būvat(e)* *būnat(e)*; Zweizahl 1. *būvava* *būnava*, 2. *būvata* *būnata*; 3. Person *būva* *būna*. Anstatt *būvù* *būvì* *būva* usw. herrschte früher die Schreibung *bųvù* usw.

In den Zusammensetzungen, die sowohl intr. als auch tr. sein können, wird für das Präsens nur diese iterative Flexion verwendet; also von *prabūti* 'wo (längere Zeit hindurch) verweilen, (etwas) zu Ende erleben', *prabūvù* oder *prabūnù* 'ich verweile, ich erlebe (etwas) zu Ende'.

c) Indikativ des Präsens im Altlitauischen, bes. in **DP**.[2]

Einzahl: 1. *esmì*. *esmi* auch **M** und **W**. Vgl. Stang § 298. Im 16. Jh. ist *esmì* die einzig belegte Form. Verneint: *nesmì*.[3]

2. *esì*. *esiegu tu?* (**DP** 21 24) 'bist du?' mit enklitisch angefügter Fragepartikel *-gu*. *esiegu tu?* mit der gleichen Bedeutung auch bei **W** (Bechtels Ausgabe S. 168 27).

Mehrzahl: 1. *esmè*. 2. *estè*.

3. Person: **DP** *ẽst*, *ẽst'*, *ẽsti*, *ne ẽst*, *ne ẽst'*, *ne ẽsti*, *ne ẽstig'*, *nẽst*[3], *nẽst'*, *nẽsti*; *yr*, *yr'*, *yra*, *yrà*, *ne yrąg'*, *nẽr*, *nẽr'*, *nėrà*. Die Formen *ẽsti* und *yrà* kommen im ganzen Text von **DP** scheinbar unterschiedslos vor.

Abgesehen von den mit der Negationspartikel *ne-* gebildeten Formen sind Zusammensetzungen von *būti* im al. Schrifttum selten. **DP** 580 36 *priẽst'* (= *priẽsti* = *pribūva*) und *nuẽst'* (= *nu-ẽsti* = *nubūva*).

d) Konjunktiv.

Einzahl: 1. *būčiau*, 2. *būtum*; Mehrzahl: 1. *būtume*, 2. *būtute*; 3. Person: *būtų*.

---

[1] Dem Versuch Hirts (*Idg. Grammatik* II 229), nach dem Beispiel O. Wiedemanns (*Handbuch der lit. Sprache* 177, 1) das *é-* der Formen *ẽsame*, *ẽsate* als Kontraktionsergebnis von Augment und anlautendem *e-* zu erklären, widersetzte sich Būga *KS* 220, § 19.

[2] Das von Specht II 30f. Gesagte ist zu berichtigen nach Verf., *StB* 4, 93—96.

[3] Die Schreibungen *nẽsmí* (**DP** 22 49) und *nẽst* (**DP** 24 1) neben *ne esmì* (219 15) und *ne essmí* (313 23) beweisen, daß die alte Ansicht, wonach die Kontraktion von *-e* + *e-* im Litauischen nur *-é-* ergeben konnte, irrig ist.

Dieses Paradigma ist Žiugžda S. 163 entnommen. Sowohl in der gesprochenen als auch in der geschriebenen Sprache kommen aber noch zahlreiche andere Endungen vor. Für die 1. Sg. ma. auch *būčia, būtau, būtáu*; 2. Sg. *būtai, būtái*; 3. Person *būtų̃, bū̃t*.

DP hat folgende Konjunktivformen: 1. Sg. *būčia, būčio* (nl.), *būčè, būčià, būčio·*; 2. Sg. *būtumbei, būtumbei, būtu·mbei*; 1. Pl. *būtumbime, būtumbime, būtu·mbim(e)*; 2. Pl. *būtumbite, būtu·mbite*; 3. Person *būtų, būtą, būtų̃*.[4] Auffallend ist (222 19) die 2. Pl. *prâestumbit'* (sic!) von *prabūti* 'verweilen'.

e) Futur.

Die 3. Person ist *bùs* im Gegensatz zu 1. Sg. *būsiu* usw.

Im Nl. lautet die 3. Person *būs*. Bez. refl. nl. *būtis* s. § 1036.

DP 490 45 *būsiù*, neben *būsiu* (187 35, 36). In der 3. Person *būsigu* (181 8) 'werden sie sein?' ist die ursprüngliche Endung *-si* unter dem Schutz der enklitisch angefügten Fragepartikel *-gu* bewahrt.

f) Präteritum.

Einzahl: 1. *buvaũ*, 2. *buvaĩ*; Mehrzahl: 1. *bùvom(e)*, 2. *bùvot(e)*; Zweizahl: 1. *bùvova*, 2. *bùvota*; 3. Person: *bùvo*.

In **DP** erscheint sehr häufig die Form *buo* (geschrieben *bů*) anstatt *buvo*.

g) Imperativ.

2. Sg. *būk*, 1. Pl. *būkim(e)*, 2. Pl. *būkit(e)*; 3. Person *tebū̃na* (*tebū̃va*), *tegù bū̃na* (*bū̃va*), (veraltend) *tesiẽ, teesiẽ, tebūniẽ*.

In **DP** kommt für die 2. Sg. auch die Form *būki* vor.

Für die 3. Person erscheinen im al. Schrifttum folgende Formen:

I. *būki* (**M** 23 *būki tavà valià kaĩp dangùj taĩp ir žẽmėje* 'Dein Wille geschehe im Himmel wie auch auf Erden!')[5], *būk* (**DP** 152 23 *būk valià tavà Tẽve* 'Vater, Dein Wille geschehe!').

II. *test, testi* (= *tẽsti* = *te-ẽsti*); verneint: *te nẽst'*.

III. *te ẽsi*[6], *tègi ẽsi, tẽsi, tẽsig'* (in **DK** = poln. *niechay będzie* bzw. *niech będzie*). Beispiele: **DP** 180 20 *tẽsi nukryžiavótas* 'ans Kreuz mit ihm!'. **DP** 407 40 *tẽsig pagárbintas Viešpats* 'gelobt sei der Herr!'.

h) Partizipien.

a) Aktives Präsenspartizip: N. Sg. m. *ẽsąs* (verneint *nẽsąs*), Gen. *ẽsančio* (*nẽsančio*), N. Pl. m. *ẽsą* (*nẽsą*), Gen. Pl. *ẽsančių*; N. Sg. f. *ẽsanti* (*nẽsanti*), Gen. *ẽsančios* usw. Daraus entwickelt hat sich die Konjunktion *esą̃* 'wie wenn, als ob', die auch zur Bildung der indirekten Rede dient.

---

4 Nach Būga *KS* 120 herrscht die Betonung *būtų̃* heute in ol. Maa. (Dùsetos, Sãlos, Kùpiškis usw.), hingegen *būtų* im Westhochlit., Nl. und in der Schriftsprache.

5 Nach Stang 176f. ist diese in allen Texten des 16. Jh.s und später vorkommende Formel (Bitte im Vaterunser) aus dem Polnischen (*bądz wola twa*) übersetzt.

6 Wiedemanns Ansetzung in seinem *Handbuch* § 177, 1 von al. *te-si* ist nicht gerechtfertigt. Auch Brugmanns (II 3, S. 94) Zerlegung von modernem *tesiẽ* in ursprüngliches *te-siẽ* ist irrig.

In **DP** tritt das aktive Präsenspartizip in folgenden Formen auf: Maskulinum: Einzahl Nom. *ēsąs*, Bestimmtheitsform *esąsis*, Gen. *sañčio* und *ēsančio*, Dat. *sañčiam* und *sañti*, Akk. *sañtį* und *ēsantį*, Instr. *sančiù* und *ēsančiu*; Mehrzahl Nom. *ēsą*, Bestimmtheitsform *ēsąjie*, Gen. *sañčių*, Dat. *sañtiemus*[7], Akk. *sančiùs*, Bestimmtheitsform *sañčiuosius*, Instr. *sañčiais* und *ēsančiais*. Femininum: Einzahl Nom. *santì*[8] und *ēsanti*, Bestimmtheitsform *santýji* und *ēsantiji*, Gen. Bestimmtheitsform *sañčiosios*, Dat. *sañčiai*, Akk. *sañčią* und *ēsančią*, Instr. Bestimmtheitsform *ēsančiąja*, Lok. *sañčioje* und *ēsančioj(e)*; Mehrzahl Nom. *sañčios*, Bestimmtheitsform *sañčiosios* und *ēsančiosios*, Dat. *sañčiomus*, Akk. Bestimmtheitsform *sančiąsias*. **DP** 24 10 *ēsančiai* ist Adverb in der Bedeutung 'ewig'.

β) Aktivpartizip der Vergangenheit: N. Sg. *bùvęs/bùvusi*, Gen. *bùvusio/bùvusios*.

γ) Aktives Partizip des Futurs: N. Sg. *būsiąs/būsianti*, Gen. *būsiančio/būsiančios*.

δ) Passives Präsenspartizip: *ēsamas/esamà/ēsama* (3), *nēsamas/nesamà/nēsama* (3); nl. *ẽsamas/ēsama/ēsama* (1), sonst ma. *ẽsamas/ėsamà/ẽsama* (3), *nẽsamas/nėsamà/nẽsama* (3).

ε) Passivpartizip der Vergangenheit: *būtas/būtà/būta* (3), *nebūtas/nebūtà/nebūta* (3); ma. *būtas/-a/-a* (1), *nebūtas/-a/-a* (1).

ζ) Passives Partizip des Futurs: *būsimas/būsimà/būsima* (3) und *būsimas/-a/-a* (1) 'zukünftig'. Vgl. *pribūsima kárvė* 'trächtige Kuh'.

Die Bedeutung der passiven Partizipien von *būti* ist im Grunde dieselbe wie die der aktiven, nur daß die aktiven Partizipien mit Vorliebe prädikativ verwendet werden (z.B. in der indirekten Rede oder Nebensätze vertretend), die passiven aber attributiv, z.B. *ēsamas* 'vorhanden, anwesend, gegenwärtig', *nēsamas* 'nicht vorhanden, abwesend', *būtas* 'gewesen, dagewesen, vergangen', *nebūtas* 'nie dagewesen'. Über prädikative Verwendung der neutralen Form der Passivpartizipien vgl. § 795—796 und 799.

η) Halbpartizip: *(ne)būdamas*, *(ne)būdamà* (ma. *būdama*), *(ne)būdamì* (ma. *būdami*), *(ne)būdamos*.

i) Gerundium.

Präsens: *ēsant* (*nēsant*), *būnant* (*nebūnant*).

DP *sañt*. **Br** *priesant* (= *pri-ēsant*) von *pribūti* 'anwesend sein'.

Vergangenheit: *bùvus*, *nebùvus*, *prabùvus*.

Futur: *būsiant*.

---

[7] Diese Betonung auf Grund der Doppelbetonung *sąntiiémus* 302 15. In *dabar̃ santíemus* 'den gegenwärtigen' (574 50) ist der Akzent satzrhythmisch verschoben. *santiémus* (523 8), im Texte in einem Worte zusammengeschrieben, ist von Skardžius *DA* 213 irrtümlich für einen Dat. Pl. des Partizips gehalten worden, ist aber folgendermaßen aufzulösen: *saitûsia sant* (Gerundium) *iémus* 'als sie im Gefängnis waren'.

[8] **DP** 191 52 gedruckt *santí* mit deutlich erkennbarem Akut.

550. 2. *dĕti* 'legen'.

a) Indikativ des Präsens.

Einzahl: 1. *dedù*, 2. *dedì*; Mehrzahl: 1. *dēdam(e)*, 2. *dēdat(e)*; Zweizahl: 1. *dēdava*, 2. *dēdata*; 3. Person: *dēda*, refl. *dēdas(i)* und *dēstis*.

Zusammensetzungen: *pradĕti* 'anfangen' (*pràdedu*, *pràdedi* usw.), *nusidĕti* 'sündigen' (*nusìdedu*, *nusìdedi* usw.).

b) Der Indikativ des Präsens im Altlitauischen.

Einzahl: 1. **Br** *demì*[9], refl. *demíes*[10]; zusammengesetzt **Br** *išdemi*, **Š** *prademi*, **R** *uždemi*. 2. **desì*, refl. **Br** *desies*[11]; zusammengesetzt **DK** *pridesì*.

Mehrzahl: 1. **DP** *demè*, *prademè*, *nusidemè*, *ne nusideme*[12]. 2. **destè*, **Br** *destite*, **Br** *uždestet* (= *uždēstite*).

3. Person: **DP** *dēst*, *dēsti*; refl. *dēstis*, *dēstisi*; zusammengesetzt *indēst*, *padēst(i)*, *pradēst(i)*, *pridēst*, *sudēst*, *uždēst*; refl. *ne dēstis*, *nudēstis*, *ne nudēstis*, *pradēstis*, *sudēstis*, *nusidēst*, *nusidēstis*, **M** *pradēstisi*[13].

c) Konjunktiv.

1. Sg. *dĕčiau*, refl. *dĕčiaus(i)*. 3. Person *dĕtų*, refl. *dĕtųs(i)*.

In **DP** kommen folgende Formen vor: 1. Sg. *ne nusidĕtumbiau*, 2. Sg. *pridėtu·mbeis*. 1. Pl. *pradėtumbim'*, *išdėtu·mbime*, *nusidėtu·mbime*, *ne nusidėtumbime*. 2. Pl. *pradėtumbite*, *ne nusidėtumbit'*. 3. Person *dėtųs*, *išdėtų̃*, *padėtų̃*, *pradėtų̃*, *pradėtų̃s*, *sudėtų̃*, *uždėtų̃*, *nusidėtų̃*, *nusidėtų̃s*; *išdėtų*, *padėtų*, *pradėtų*, *nusidėtų*.

d) Imperativ.

2. Sg. *dĕk(i)*, refl. *dĕkis*, zusammengesetzt *pradĕk*, *(ne)nusidĕk*. 1. Pl. *dĕkim(e)*, *dĕkimės*, *pradĕkim(e)*, *(ne)nusidĕkim(e)*. 2. Pl. *dĕkit(e)*, *dĕkitės*, *pradĕkit(e)*, *(ne)nusidĕkit(e)*. 3. Person *tegù dēda*, *tèdeda*, *tegù pràdeda*, *tepadediē*, *tegù nenusìdeda*.

Im Al. wird dieser Imperativ ohne Abweichungen von den heutigen Bildungen geformt. Doch fungiert *dĕkis* in *dĕkis tàvo valià* 'dein Wille geschehe!' als Imperativ der 3. Person.

Befehl an eine 3. Person bzw. Permissiv der 3. Person im Al.[14]: **DP** 33$_{32}$ *te pradēst'*, 619 (622)$_{2}$ *te pradēd'*, 251$_{11}$ *te iždēdis* (= *išsidēdi*), **A** *tesided'*, **A** *pratedēst*. Im letzten hier angeführten Beispiel ist die Partikel *te* zwischen Präposition und Verbalform eingeschoben, also *pra-te-dēst* = *te-pra-dēst* = mod.-lit. *tepradediē* oder *tegù pràdeda*.

---

[9] So nach Būga *KS* 213. Belegt auch bei **MP** und **Š**, aber ohne Akzent. In **DP** nicht belegt. Die in der Fachliteratur gegebene al. Form *dĕmi* hat nach Būga *KS* 158 und 213 nie existiert und ist eine Erfindung der Grammatiker.

[10] Geschrieben *demmies* in F. W. Haack, *Vocabularium Litthuanico-Germanicum et Germanico-Litthuanicum* (Halle 1730) S. 23.

[11] Vgl. Bezzenberger *BGLS* 198.

[12] So **DP** 537$_{28}$. Die nach *Žod.* II 310 (Nr. 22) angeblich dort vorkommende Form *nenusidedame* ist unauffindbar.

[13] Geschrieben *pradestyse* und *pradestysy*.

[14] Die Bildung dieser Formen ist besprochen bei Specht II 93f. Vgl. auch Specht in *KZ* 55, 174.

e) Partizipien.

a) Aktives Präsenspartizip: N. Sg. m. *dedą̃s* (*pradedą̃s*), Gen. *dẽdančio* (*pràdedančio*); N. Sg. f. *dẽdanti* (*pràdedanti*), Gen. *dẽdančios* (*pràdedančios*).

Aus **DP** sind folgende Formen belegt: Maskulinum: Einzahl Nom. (*nusi*)*dẽdąs*; Mehrzahl Nom. (*pa*)*dẽdą*, Gen. (*nusi*)*dẽdančių*, Akk. (*nusi*)*dẽdančius*. Femininum: Einzahl Nom. (*pa-*, *pra*)*dẽdanti*, *-dẽdantyji*; Mehrzahl Nom. (*pa*)*dẽdančios*.

β) Aktives Partizip der Vergangenheit: *dějęs/dějusi*, *pradějęs/pradějusi*; Gen. *dějusio/dějusios*, *pradějusio/pradějusios*. Reflexivform des Simplex: N. Sg. *dějęsis/dějusis*, N. Pl. *dějęsi*. Reflexivform zusammengesetzter Verba: *nusidějęs/nusidějusi*, Gen. *nusidějusio/nusidějusios*.

γ) Passives Präsenspartizip: *dẽdamas/dedamà/dẽdama* (3), *pràdedamas/pradedamà/pràdedama* (3).

Aus **DP** sind nur N. Sg. m. *išdẽdamas* und *sudẽdamas* belegt. Specht II 32 hob hervor, daß in der Komposition athematischer Verben der Akzent der gleiche war wie im Simplex. Das zeigt sich besonders bei den verschiedenen Zusammensetzungen von *dėti*, die in der heutigen Schriftsprache im Indikativ des Präsens, im Gerundium des Präsens und im passiven Präsenspartizip den Akzent stets auf der Vorsilbe haben, während bei Daukša diese Formen die Akzentstelle des Simplex beibehalten.

δ) Passivpartizip der Vergangenheit: *dětas/dėtà/děta* (3), *pradětas/pradėtà/pradėta* (3); ma. *dětas/děta/děta* (1), *pradětas/-a/-a* (1).

In **DP** 609$_{19}$ wird *padětas* nach Akzenttyp 1 betont: N. Pl. m. *padėti*.

Bei **M** 21 findet sich ein männliches Passivpartizip der Vergangenheit von einem reflexiven Verb: Geschrieben *kursai prasidetase* 'der empfangen ist (vom Heiligen Geist)' mit doppeltgesetzter Reflexivpartikel. Die Form ist wohl aufzulösen als *pra-si-dětas-si*.

ε) Halbpartizip: (*pra*)*dědamas*, (*pra*)*dėdamà*, (*pra*)*dėdamì*, (*pra*)*dědamos*; ma. (*pra*)*dědama*, (*pra*)*dědami*.

f) Gerundium.

Präsens: *dẽdant*, *pràdedant*, *nusìdedant*.

In **DP**: *prasidẽdant*, *pradẽdantis*. Aus Kėdáiniai vom Jahre 1653: *destantis*.

Vergangenheit: *dějus*, *pradějus*, *nusidějus*.

551. 3. *dúoti* 'geben'.

a) Indikativ des Präsens.

Einzahl: 1. *dúodu*, 2. *dúodi*; Mehrzahl: 1. *dúodam*(*e*), 2. *dúodat*(*e*); Zweizahl: 1. *dúodava*, 2. *dúodata*; 3. Person: *dúoda*.

Rückbezügliche Form: *dúoduosi*, *dúodiesi*, *dúodamės*, *dúodatės*, *dúodas*(*i*).

Zusammensetzungen: *pardúoti* 'verkaufen' (*pardúodu, pardúodi* usw.), *pérduoti* 'übergeben' (*pérduodu, pérduodi* usw.).

b) Der Indikativ des Präsens im Altlitauischen (bes. in **DP**).

Einzahl: 1. *dúomi*, refl. *dúomies*, **Br MP** *duomiet* 'ich gebe dir'; zusammengesetzt *atadúomi, padúomi*. 2. *dúosi, atadúosi*.

Mehrzahl: 1. *dúome*, refl. *nedúodamės*[15], zusammengesetzt *padúome, nesidúome, pasidúome*. 2. *dúoste*, **M** *duostat*, **Br** *duostit*.

3. Person: *dúost, dúosti*; refl. *dúostis, dúostisi*; Zusammensetzungen *at(a)dúost', indúost', išdúost, nudúost', padúost, padúosti, pardúost, pridúost, pridúost'*; refl. *indúostis, įsidúost', išdúostis, nudúostis, nenudúostis, padúostis*. **MP** *patiduost* (= *pa-ti-dúost*) 'er übergibt dir'.

c) Konjunktiv.

1. Sg. *dúočiau*, refl. *dúočiaus(i)*. 3. Person *dúotų*, refl. *dúotųs(i)*.

In **DP** kommen folgende Formen vor: 1. Sg. *dúoče, išduočė, išduočio·*. 2. Sg. *išduotu·mbei, priduotu·mbei*, refl. *ne duotu·mbeis*. 1. Pl. *dúotumbim, atadúotumbime*, refl. *dúotumbimės*, refl. *ne dúotumbimės*, refl. *padúotumbimės*; *atduotu·mbime, paduotu·mbim', paduotu·mbime*, refl. *duotu·mbimės*, refl, *neduotu·mbimės*. 2. Pl. *pridúotumbite*, refl. *atadúotumbitės*, refl. *ne padúotumbitės*; *duotu·mbite*. 3. Person *dúotų* und *duotū*; refl. *atadúotųs, duotūs*.

MP hat *duočiot aš tau, duočiot tau, duočioti aš tavi, duočiat aš tavi* (= *dúočia-ti àš táu*) 'ich will dir geben', wobei das Dativobjekt 'dir' zweimal ausgedrückt ist.

d) Futur.

Aus dem Al. sind folgende Futurformen belegt: 1. Sg. **DP** *dúosiu, uždúosiu*; **MP Br KN** *dúosiuot* 'ich werde dir geben'. 2. Sg. **DK A** *dúosi*, **DP** *atadúosi*. 3. Person **MP** *duosit* 'wird dir geben'.[16]

Anstatt *dúosim* und *dúosit* kommen in ol. Maa. *dúosma* und *dúosta* vor; ma. *dúosiem* (= *dúosi-mi*) = *dúosi mán* 'du wirst mir geben'.

e) Präteritum.

Die regelrechten Formen sind: Einzahl *daviaũ daveĩ*, Mehrzahl *dãvėm(e) dãvėt(e)*, 3. Person *dãvė*; *pãrdaviau, parsìdaviau* usw.

Anstatt *dãvė* erscheint in Tverėčius (Ma. 7) *dėvė*. Vgl. auch nl. *dãvėm* (= *dãvė-mi*) = *dãvė mán* 'er gab mir'. **MP** *davėti* (= *dãvė-ti*) und *davėt* (= *dãvė-t*) 'er gab dir'.

f) Imperativ.

Die heute geltenden Formen sind: 2. Sg. *dúok(i)*, refl. *dúokis*, zusammengesetzt *pardúok, parsidúok*. 1. Pl. *dúokim(e)*, *dúokimės, pardúo-*

---

15 Specht II 33f. hat der Form *nedúodamės* zu Unrecht adhortativen Sinn zugesprochen. Vgl. Verf. in *StB* 4, 120.

16 Diese Form zeugt gegen Holger Pedersen, *Études Lituaniennes* (Kopenhagen 1933) 4ff., wo die Existenz einer Form auf *-si* in der 3. Person des Futurs bestritten wird.

kim(e), *parsidúokim(e)*. 2. Pl. *dúokit(e)*, *dúokitės*, *pardúokit(e)*, *parsidúokit(e)*. 3. Person *tedúoda*, *tegù dúoda*, *tepardúoda*, *tegù pardúoda*.

In Kvědarna (nl.) *dúokem* (= *dúoke-mi*) = *dúok mán* 'gib mir'; Švenčiónys (Ma. 7) *duõ* (= *dúok*) und *duotè* (= *dúokite*).

Aus dem Al. sind folgende Imperativformen belegt:

2. Sg.: *duodi* im Vaterunser bei **M** (1547, 1569, 1570), **W** (1579), **DK** (1595)[17]; **DP** *duod*, *duod'*, **DK** *duod'*; **DK** (1595), **DP** (1599), **A** (1605) *dúok*, **DP** *dúok'*; **DK** *dúokig'*, **DP** *pridúokig'*; **Br** *duokim* (= *duoki-m*) und *duokiem* (= *duokie-m*) 'gib mir'.

2. Pl.: **DP** *dúokit*, *dúokit'*, *dúokite*.

3. Person: **DP** *te duodi*, *teduod'*, *te išduod'*, *te priduod'*; **A** *te duod*. Refl.: **DK** *te duodiś* (= poln. *niechay się dáie* bzw. *niechay się da*), *tegul' te duodies* (= poln. *niechay się da*). In allen diesen Formen ist der Akzent auf dem Diphthong *-uo-*, aber die Intonation ist unbekannt.

g) Partizipien.

α) Aktives Präsenspartizip: N. Sg. m. *dúodąs* (*pardúodąs*, *parsidúodąs*), Gen. *dúodančio* (*pardúodančio*, *parsidúodančio*); N. Sg. f. *dúodanti* (*pardúodanti*, *parsidúodanti*), Gen. *dúodančios* (*pardúodančios*, *parsidúodančios*); N. Pl. m. (*par*)*dúodą*.

In **DP** vorkommende Formen: Maskulinum: N. Sg. *duodąsis*, *įsiduodąs*, *pasiduodąs*; Allativ Pl. *pardúodančiump'*, Akk. Pl. *dúodančius*, *pardúodančiuosius*. Femininum: N. Sg. nicht belegt[18]; N. Pl. *padúodančios*.

β) Aktives Partizip der Vergangenheit: *dãvęs*/*dãvusi*, *pardãvęs*/*pardãvusi*; Gen. (*par*)*dãvusio*/(*par*)*dãvusios*; usw.

Bemerkenswert ist **MK** *attidavę* (= *at-ti-dãvę*) N. Pl., wo das enklitische Pronomen *ti* 'dir' zwischen Verbalpräfix und -stamm eingeschoben ist.

γ) Passives Präsenspartizip: (*par*)*dúodamas*/(*par*)*duodamà*/(*par*)*dúodama* (3); ma. (*par*)*dúodamas*/(*par*)*dúodama*/(*par*)*dúodama* (1).

δ) Passivpartizip der Vergangenheit: *dúotas*/*duotà*/*dúota* (3), *pardúotas*/*parduotà*/*pardúota* (3); ma. *dúotas*/*dúota*/*dúota* (1), *pardúotas*/*pardúota*/*pardúota* (1).

In **DP** nach Akzenttyp 3 betont. Maskulinum: Gen. Pl. *duotųjų*; Instr. Pl. *duotaĩs*, *paduotaĩs*. Femininum: N. Sg. *paduotà*; Gen. Sg. *paduotõs*.

ε) Halbpartizip: (*par*)*dúodamas*, (*par*)*duodamà*, (*par*)*duodamì*, (*par*)*dúodamos*; ma. (*par*)*dúodama*, (*par*)*dúodami*.

h) Gerundium.

Präsens: *dúodant*, *pardúodant*, *parsidúodant*.

Vergangenheit: *dãvus*, *pardãvus*, *parsidãvus*.

---

[17] Geschrieben *dodi* in **M** 23. Vgl. Stang 177.

[18] Die Form *duodantì*, die Būga, *Liet. k. žod.*, S. XXXV, § 57, 1,2 bietet, ist also von ihm theoretisch erschlossen.

552. 4. *eĩti* 'gehen, kommen'.

Von *eĩti* (*eĩna, ẽjo, eĩs*) 'gehen, kommen' kommen heute in der Schriftsprache die imperativisch gebrauchten Formen *eimè!* (1. Mehrzahl) und *eivà!* (1. Zweizahl) 'laßt uns gehen! gehen wir!' vor. Im Nl. wird das Präsens folgendermaßen flektiert: Sg. 1. *eitù*, 2. *eitì*; Pl. 1. *eĩtame*, 2. *eĩtate*; 3. Person *eĩt*.

Der Vokal der präfigierten proklitischen Partikeln *be-* 'noch', *tebe-* 'immer noch', *te-* 'nur, erst', *ne-* 'nicht', *nebe-* 'nicht mehr' kann vor den vokalisch anlautenden Formen erhalten bleiben oder ausfallen; z.B.: *neeinù* oder *neinù* 'ich gehe nicht'.

Prät. ma. auch *ejaũ* (*ajaũ*), *ejaĩ* (*ajaĩ*); *ẽjom* (*ãjom*), *ẽjot* (*ãjot*); *ẽjo* (*ãjo*).

Von den präfigierten Verben *įeĩti* 'hineingehen, hereinkommen' und *nueĩti* 'weggehen, wo hingehen' kommen folgende ma. Formen vor: Präs. *ineĩna, inteĩna, įveĩna* (= *įeĩna*), *nuveĩna* (= *nueĩna*); Prät. *inẽjo, inẽjo, intẽjo, intẽjo, įvẽjo* (= *įẽjo*), *nuvẽjo, nuvẽjo* (= *nuẽjo*); Fut. *ineĩs, inteĩs, įveĩs* (= *įeĩs*), *nuveĩs* (= *nueĩs*). Vgl. den Konjunktiv *kàd tu skrãd žẽmėn nuveitái!* (Valkiniĩnkai) 'daß du vom Erdboden verschlungen werdest!'.

Altlit. Präsensformen: Sg. 1. *eimì*, 2. *eisì*; Pl. 1. *eimè*, 2. *eitè* (**Br**) und *eistè* (**DP**); 3. P. *eĩti*.

Imperativ der 3. P. in **DP**: *te neišeĩt'*, *te nenueĩt'* und (485 40) *tẽji* (= *te-ẽji*). So ist auch der von Brugmann II 3, S. 522 angeführte Permissiv *te ei* 'er gehe' zu verstehen.

Aktives Partizip des Präsens in **DP**:

Einzahl: N. m. *ẽjąs*, f. *entì, entýjį*; G. m. *eñčio*, f. *eñčios*; D. m. *eñčiam*, f. *eñčiai*; A. m. *eñtį*, f. *eñčią*;

Zweizahl: D. m. *eñčiam'*; A. m. *enčiù*;

Mehrzahl: N. m. *ẽją*; G. m. *eñčių*; D. m. *eñtiemus*; A. m. *enčiùs, enčiúosius*; f. *enčiàs, enčiąsias*.

Gerundium in **DP**: *eñt* (= *eĩnant*). **DP** 592 2 zu einem Worte zusammengeschriebenes *nuęntiémus*, das in *Žod.* II 775 unrichtig als D. Pl. des Partizips aufgefaßt wird, ist in Wirklichkeit ein Gerundium mit dem Dativ des Pronomens, also *nueñt iemus* (*nuog kálno*) 'während sie vom Berge herabstiegen'.

Passives Präsenspartizip: *ẽjamas*: vgl. **DP** 249 33 *šviesýbėje nepriẽjamoje* 'in unzugänglicher Helligkeit'.

553. 5. *ėsti* (*ėda, ėdė, ės*) 'fressen', ma. und al. 'essen'.

al. Präsens: Sg. 1. *ėmi*, 2. *ėsi*; Pl. 1. *ėme*, 2. *ėste*; 3. P. *ėst(i)*.

Die moderne Präsensform erscheint zum erstenmal bei Š (Dictionarium) als *išėdu*.

554. 6. *gélbėti* 'helfen, retten'; gew. nach Konjugationsklasse I flektiert (1. Sg. *gélbėju*, 2. Sg. *gélbėji*, 3. Person *gélbėja*), aber auch nach Klasse II (*gélbiu, gélbi, gélbi*), hat ma. in der 3. Person *gélbti* oder *gélbsti*.

Die 3. P. Indikativ Präsens lautet in **DP** *gélbt(i)*; der Imperativ der 3. P. aber *te ižgélb(i)*, *te pagélb(i)*. Š hat sowohl *ižgelbia* als auch *ižgelbt* für die 3. P. des Indikativs.

555. 7. *giedóti* (*gíeda, giedójo, giedõs*) 'singen, krähen': 3. P. Präs. ma. auch *gíesti, gíesta, gíema, gíeva, giedója.*

al.: 1. Sg. *gíemi*, 3. P. Indikativ *gíest(i)* (**DP**), Imperativ der 3. P. *te gíedig'* (**DP**). **Š** hat *mi*-Flexion in *Punktai sakymų*, aber schon *gíeda* im Dictionarium.

556. 8. *kliedėti* (*klíedi* und *klíeda, kliedėjo, kliedẽs*) 'irre reden'.

al.: 1. Sg. *klíemi* (**Š**), 3. P. *klíesti* (**DP** und **Š**).

557. 9. *kósėti* (*kósi, kósėjo, kósės*) 'husten': 3. Person seltener *kósėja*, noch seltener *kósti*.

558. 10. *lìkti* (*liẽka, lìko, lìks*) 'lassen, bleiben': 3. Person ma. auch *liẽkti*.

al.: Sg. 1. *liekmì*, 2. *lieksì*; Pl. 1. *liekmè* (**Br**); 3. P. *liẽkti*. Imperativ der 3. P. ist **DP** 70₃ *totliektiś* (= *te-atliẽkti-s*).

Thematische Flexion erscheint bereits in **DP** in der 1. Pl. *liẽkamės* (328₂₆) und *atsiliẽkame* (441₇).

559. 11. *mėgti* (*mėgsta* und *mėgia, mėgo, mẽgs*) 'gernhaben'.

In **DP** hat dieses Verb vier verschiedene Bildungen der 3. P. des Präsens: *mėga, mėgsta, mėgia* und *mėgti*.

560. 12. *miegóti* (*miẽga, miegójo, miegõs*) 'schlafen': 3. Person ma. auch *miẽgti*. **Kr** hat auch eine 2. Sg. *miegtì*.

al.: Sg. 1. *miegmì*, 2. *miegsì*; Pl. 1. *miegmè*, 2. *miegtè* (**Br**) und *miegstè* (**DP**); 3. P. *miẽgti*. **Š** hat *mi*-Flexion.

561. 13. *pléišėti* (*pléiši, pléišėjo, pléišės*) 'Risse bekommen': 3. Person Präsens auch *pléišti* und *pléišėja*.

562. 14. *raudóti* (*ráuda* und ma. *raudója, raudójo, raudõs*) 'laut weinen'.

Im Al. kommt neben den modernen Formen auch *mi*-Flexion vor: Sg. 1. *ráumi*, 2. *ráusi*; 3. P. *ráusti*.

563. 15. *ráugėti* (*ráugėja* und *ráugi, ráugėjo, ráugės*) 'rülpsen': ma. auch *ráugti* und *ráuga*.

Š hat 1. Sg. *ráugmi*.

564. 16. *sérgėti* (*sérgi, sérgėjo, sérgės*) 'hüten': 3. Person Präsens ma. auch *sérgti* oder *sérgsti*, oder auch *sérgsta* oder *sérgėja*.

al.: Sg. 1. *sérgmi*; Pl. 1. *sérgamės* (**DP**); 3. P. *sérgti* (**M DP**); Imperativ der 3.P. (**DP**) *tesérgi*.

565. 17. *skaudėti* (*skaũda*, *skaudėjo*, *skaudẽs*) 'schmerzen'.

Bei **Br** und **DP** *skaũsti* anstatt *skaũda*.

566. 18. *snìgti* (*sniñga*, *snìgo*, *snìgs*) 'schneien': Präsens ma. auch *sniẽga* und (sehr weit verbreitet) *sniẽgti* 'es schneit'.

Die Form *sniẽgti* kommt auch bei **Br** und **Š** vor.

Kapitel 31

Interjektionalverba

567. Die § 585—589 besprochenen Verbalinterjektionen dienen als Ausgangspunkt zur Bildung von Zeitwörtern, welche eine ein einziges Mal vorkommende und nur kurze Zeit, nur einen Augenblick, andauernde Handlung bzw. einen solchen Vorgang ausdrücken. Diese Interjektionalverba haben die Infinitivendung *-telėti* oder *-terėti*; z.B.: *bàkstelėti* und *bàksterėti* 'einmal plötzlich leicht anstoßen, puffen', *žvìlgtelėti* und *žvìlgterėti* 'einen Blick werfen'. Die Wahl der *-l-* oder *-r-*Formen ist landschaftlich bedingt. In den späteren Fassungen seiner Werke ersetzte Balčikónis die *-r-*Formen der Erstausgaben durch *-l-*Formen. Vgl. *lukterėjęs*, *žvilgterėjus* in *HP* (1921) 146 mit *luktelėjęs*, *žvilgtelėjus* in *HP* (1962) 256.

Die bei der Besprechung der Verbalinterjektionen hervorgehobenen Intensitätsunterschiede treten auch bei den davon abgeleiteten Verben in Erscheinung. *šùktelėti* 'einen kurzen (leisen) Ruf ausstoßen', aber *šũktelėti* 'einen kräftigen Ruf ausstoßen'.

Bezüglich der Flexion besteht eine gewisse Unsicherheit. In den zwanziger Jahren empfahl Jablonskis die Präsensflexion mit der Endung *-ia*, also *bàkstelėti* (*bàkstelia*) bzw. *bàksterėti* (*bàksteria*) (vgl. § 501). Doch konjugiert man in ol. Maa. auch mit der Endung *-i* (also nach der II. Konjugationsklasse): *bàkstelėti* (*bàksteli*) (vgl. § 520). Die heutigen Regelbücher stimmen diesbezüglich miteinander nicht überein. *Dlkž* (das im Jahre 1954 erschienene Wörterbuch der litauischen Gegenwartssprache) flektiert *-ėja*, also *bàkstelėja*, *bàksterėja*, *žvìlgtelėja*, *žvìlgterėja* (vgl. § 437 d), während sich Žiugžda noch im Jahre 1961 an die von Jablonskis gegebene Richtlinie hält.

Zum Ausdruck einer ganz besonders kurzen Handlungsdauer stehen neben den Langformen auf *-telėti*/*-terėti* noch die Kurzformen *-telti* und *-terti* zur Verfügung, also *bàkstelti*/*bàksterti*. Vgl. § 497.

Teil V

UNFLEKTIERBARE WORTARTEN

Kapitel 32

Allgemeines

568. Der grammatische Charakter flexionsloser Wörter ist oft schwer festzustellen, da die Grenzen zwischen den einzelnen Kategorien flüssig sind. So ist z.B. das Wörtchen *ìr̃* in der Bedeutung 'und' Bindewort, aber in der Bedeutung 'auch, ebenfalls, sogar, selbst' ist es Umstandswort. *ìr̃gi* 'ebenfalls' ist in der heutigen Sprache bloß Umstandswort, aber bei **D** ist es in der Bedeutung 'und' Bindewort wie einfaches *ìr̃*. *jùk* 'denn, doch' kann sowohl als Umstandswort als auch als Bindewort oder Füllwort aufgefaßt werden. Die Präpositionen *ikì*, *ìki*, *lìg*, *lìgi* 'bis' treten auch als Konjunktionen auf.

Zusammenhang von Umstandswort und Bindewort zeigt sich auch bei allen fragenden Umstandswörtern, die ihren ursprünglichen Charakter nur in Hauptsätzen und in indirekten Fragesätzen bewahren, in sonstigen Nebensätzen aber auch als Bindewörter auftreten. Beispiele:

kaĩp? 'wie?' : 'sowie, als, wenn'.
kadà? kuomèt? 'wann?' : 'als, wenn'.
kur̃? 'wo? wohin?' : 'wo, wohin'. *kur̃ tik* 'wo nur immer, wohin nur immer'.

Das aus einem früheren Illativ zum Adverb erstarrte *laukañ* ist Ortsadverb in der Bedeutung 'hinaus, ins Freie'. Aber es kann auch als Ausruf verwendet werden, besonders in der verstümmelten Form *laũk!*, und ist dann Interjektion. So wird auch das illativische *šaliñ* 'weg, fort' sowohl als Ortsadverb als auch als Interjektion gebraucht.

Kapitel 33

Präpositionen

(*prielinksniai*)

569. Die litauischen Präpositionen zeigen verschiedene Form, je nachdem sie gebraucht werden: 1. in Verbindung mit dem Kasus eines Nomens oder Pronomens (Kasuspräpositionen), 2. als Vorderglied eines Nominalkompositums (Nominalpräfixe), 3. als Verbalpräfixe. Im Falle 1 und 2 weisen sie eine vollere Form auf als im Falle 3, wo sie in der heutigen Schriftsprache die kürzeste Form, die möglich ist, annehmen.

Die meisten Kasuspräpositionen sind entweder als Proklitika unbetont oder haben, wo dies möglich ist, Schleifton. Die einsilbigen Kasuspräpositionen sind stets unbetont, wenn das von ihnen regierte Wort unmittelbar folgt und auf der Anfangssilbe betont ist. Es bestehen Intonationsverschiedenheiten zwischen regelrechter Präposition (z.B. *priẽš* 'gegen') und als Adverb gebrauchter Präposition (*príeš* 'dagegen').

Kasuspräpositionen werden verwendet mit dem Genitiv (vgl. § 827), Dativ (§ 906), Akkusativ (§ 926) und Instrumental (§ 948). Keine Präpositionen kommen vor beim Nominativ, Vokativ, Lokativ und Illativ.

Die Verbalpräfixe sind in § 384 aufgeführt.

Als Vorderglied von Nominalkompositen haben die Nominalpräfixe, wenn es möglich ist, meistens Stoßton. Dabei haben sie in einigen Fällen von den Kasuspräpositionen und Verbalpräfixen abweichende Form. Folgende Formen kommen vor:

añt- (*ánt-*).
ap-, *ãp-*, *apì-*, *apý-*.
at-, *ãt-*, *ató-*.
į-, *ı̨-*, *ı̃-*; *im-*, *ìm-*, *im̃-*; *in-*, *ìn-*, *iñ-*.
iš-.
núo- (*nuõ-*, *nuo-*).
pa-, *pã-*, *pó-*.
pér- (*peř-*, *per-*). Im allgemeinen herrscht die Betonung *pér-* (1) unter dem Einfluß der entsprechenden verbalen Zusammensetzungen. Doch kommen z.B. auch folgende Formen vor: *peřkasas* (1 und 3) 'Graben, Kanal', *peřpetė* (1) 'Schulterstück (an Hemd, Uniform)', *peřpetis* (1) 'Schulterriemen'.
prie-, meist betont *príe-* (ma. auch *priẽ-* und *prý-*), selten *priẽ-* (*priẽdas*); vgl. *Wb.* III 311.
prieš-, betont *príeš-* (ma. *pryš-*, *prýš-*); vgl. *Wb.* III 324.
są-, meist betont *są́-* (vor dem Vokal *a* und den Konsonanten *j*, *l*, *m*, *n*, *r*, *s*, *š*, *v*, *ž*), *sám-* (vor *b* und *p*), *sán-* (vor *d*, *g*, *k*, *t*), der Kasuspräposition *sù* und dem Verbalpräfix *su-* entsprechend.
ùž- (*už-*), *ūž-* (*ūž-*), *užúo-* (*užù-*); vgl. *Wb.* V 26f.

Kapitel 34

Verbindungspartikeln

570. Diejenigen flexionslosen Wörter, welche zur Verbindung von Sätzen oder Satzgliedern dienen, heißen Konjunktionen oder Bindewörter und sind teils beiordnend, teils unterordnend. Die Zuteilung zur einen oder andern Gruppe ist aber nicht immer sicher, besonders weil durch Parataxe konjunktionslose Sätze entstehen, in denen ein eventuell vorkommendes Umstandswort die Geltung eines Bindewortes erhalten kann. Solche konjunktionslose Sätze machen durchaus den Eindruck von

koordinierten Hauptsätzen, sind aber im Deutschen mit Hilfe von subordinierenden Bindewörtern wiederzugeben. So kommt es, daß *nèt*, das von Haus aus Adverb ist mit der Bedeutung 'sogar', für die Übersetzung als konsekutive Konjunktion behandelt werden muß. Ähnlich *dár ne-* 'noch nicht' im folgenden Satz: *dár nepàėmiau rankẽlėn gromatẽlės, jaũ žinaũ žinaũ, kàs grõmatoj rašýta* (*Liet. t.* II 295) 'noch hatte ich den Brief nicht in die Hand genommen (= bevor ich den Brief in die Hand genommen hatte), (da) wußte ich schon genau, was drin geschrieben stand'.

Lit.: Eduard Hermann, *Über die Entwicklung der litauischen Konjunktionalsätze*. Sonderabdruck der wissenschaftlichen Beilage zum Jahresbericht der Hansa-Schule zu Bergedorf, 1912 (Progr. Nr. 1054), Jena 1912. Chr. S. Stang, „Die litauische Konjunktion *jeib* und der lit.-lett. Optativ", *Norsk Tidsskrift for Sprogvidenskap* XVIII 348—356. L. Drotvinas, „Apie dabartinės lietuvių literatūrinės kalbos priežasties ir tikslo konstrukcijas su jungtuku *kad*", *Kalbotyra* 6 (1963) 15—27. J. Žukauskaitė, „Jungtuko *kad* dažnesni vartojimo atvejai", *Kklkgk* 174—177. Dies., „Lietuvių literatūrinės kalbos junktukas *jog*", *Kalbotyra* 2 (1960) 33—52. Dies., „Laiko reikšmės jungtukų vartojimas dabartinėje lietuvių literatūrinėje kalboje", *Kalbotyra* 3 (1961) 79—113.

571. Für sich allein steht die Konjunktion *taĩ* in folgenden Verwendungen:

1. korrelativ zu *jéi, kàd, kaĩ, kõl*; den Hauptsatz von Temporal-, Konditional- und Konzessivsätzen einleitend, wenn der Nebensatz vorausgeht: 'so, dann' (bleibt aber oft unübersetzt): *jéi negalì, taĩ iř nepradėk* 'wenn du es nicht tun kannst, so fang es überhaupt nicht an!'. *kàd . . ., taĩ* 'wenn schon, dann (aber) gründlich, ordentlich'.

2. *kàd . . ., taĩ* mit wiederholtem Verb bringt zum Ausdruck, daß eine Handlung mit größtmöglicher Kraft oder Hingabe ausgeführt wird. *kàd dãvė, tai dãvė!* 'er hieb mit aller Kraft drauflos'. *kad lỹja, tai lỹja!* 'es regnet fürchterlich!'.

3. *kàd . . ., taĩ* mit Haupt- oder Eigenschaftswörtern superlative Bedeutung ausdrückend. *kad výras, tai výras!* 'ein wirklicher, richtiger Mann (wie er sein soll)'. *kad báltas, tai báltas!* 'wirklich ganz weiß, blendendweiß'.

4. *taĩ . . ., taĩ* 'entweder . . . oder, bald . . . bald'. *tai šeñ, tai teñ* 'bald hierhin, bald dorthin'.

572. Auswahl von unterordnenden Konjunktionen.

bū́k die indirekte Rede einleitend: 'angeblich, daß'.

DP *-gu* und *-g*. Diese enkl. Partikel, an die flektierte Verbalform angefügt, fungiert in **DP** als hypothetische Konjunktion in der Bedeutung 'wenn', z.B. (44 28) *norėsiuogu* 'wenn ich will'.

idañt (heute archaisch und in gehobener Sprache) = *kàd* 9.

ikì, auch *ìki ne-*, temporal, mit dem Indikativ: 'bis (daß), solange (als)'. Vgl. § 1107.

jéi und *jéigu*, verstärkt *jéi tik, jei tìk*, konditional: 'wenn, falls' bzw. 'wenn nur'. Vgl. § 1024 und 1061.

jóg und *jógei* 1. = *kàd* 1. 2. konsekutiv, mit dem Indikativ: 'so daß'.

kàd 1. von Verben des Sagens, der sinnlichen und geistigen Wahrnehmung u. dgl. abhängige Objektssätze einleitend, mit dem Indikativ: 'daß'. 2. in Aussagesätzen: 'daß': a) zur Einführung der indirekten Rede (s. § 765), b) mit dem Im-

perativ zur Einführung direkter Rede (s. § 1053). 3. temporal, mit dem Indikativ: 'wenn, als'; *kad tìk* 'sowie nur, sobald als'. 4. konditional: 'wenn, falls' (s. § 1061). 5. konditionales *kàd nè* ohne Zeitwort: 'wäre nicht (der, die, das, er, sie u. dgl.': *kàd ne žìrgas, búčiau pražùvęs* 'wäre nicht das Roß gewesen, so wäre ich umgekommen'. 6. in Wunsch-, Aufforderungs- und Befehlssätzen, sowie in Verwünschungen mit dem Konjunktiv: 'o daß doch, wenn doch (nur); möchte doch, daß' (s. § 1057, 1069, 1116). 7. kausal, mit dem Indikativ: 'da, weil'. 8. konsekutiv, mit dem Indikativ: 'so daß' (s. § 1058). 9. final, mit dem Konjunktiv: 'damit, (auf) daß, um zu' (s. § 1055). 10. final, mit dem Infinitiv: 'damit, um zu'. 11. konzessiv, mit Indikativ, Konjunktiv oder Halbpartizip. *kàd ir* 'wenn auch, obwohl, obgleich, obschon'. Vgl. § 1071 und 1108.

kàd ne- mit Konjunktiv nach Verben des Fürchtens vgl. § 1068.

kadà temporal, mit dem Indikativ: 'wenn, als'.

kadángi kausal, mit dem Indikativ: 'da, weil'.

kaĩ temporal, mit dem Indikativ: 'wenn, als, sobald als, sowie'.

kaĩp 1. = *kaĩ*. 2. in realen Vergleichssätzen, mit dem Indikativ: 'wie'. Vgl. § 1108. 3. in irrealen Vergleichssätzen, mit dem Konjunktiv, bes. in der Verbindung *kaĩp kàd* 'wie wenn, als ob' (s. § 1065).

kíek 'wieviel, wieviele'. *kíek be-* konzessiv, mit dem Indikativ: 'soviel auch, wie sehr auch'. *kíek (tik)* 'soviel (als)' (s. § 1108). *kíek tiktaĩ* 'wie sehr, so viel wie nur'.

kõl und *kõlei* temporal: 1. 'solange (als)'. *kõl ne-* 'solange (als) nicht; bis, bevor'. 2. 'während'. 3. 'bevor'. 4. 'bis'.

kuomèt = *kadà*.

kuř 1. in relativen Lokalsätzen: 'wo, wohin'. *kuř tik* 'wo (auch) immer, wohin (auch) immer'. Vgl. § 1108. 2. ma. Ersatz des Relativpronomens, wie *wo* in vielen deutschen Maa.

ma. (nl.) *laĩ* = *tegù*.

lìg und *lìgi* (*ligì*) temporal, mit Indikativ: 'bevor; bis (daß), solange (als)'; *lig tìk* und *lig tiktaĩ* 'sobald (nur), sowie (nur)'.

lýg und *lýgu* in irrealen Vergleichssätzen, mit dem Konjunktiv oder dem aktiven Part. Prät.: 'wie wenn, als wenn, als ob'. *lýg kàd* dass. Vgl. § 1065, 1108.

nè 1. (in Vergleichen), auch *ne kaĩp, nekaĩp* 'als': *kẽturios ãkys daugiaũ mãto nè (nekaĩp) vienà* 'vier Augen sehen mehr als ein einziges'. 2. 'wenn nicht': *ne šiañdien, taĩ po mẽtų* 'wenn nicht heute, dann in einem Jahre'. 3. 'als daß, (an)statt daß, (an)statt zu': *verčiaũ búčiau ežerẽly, nè užaúgęs kareivẽliù* (*Liet.t.* II 327) 'es wäre besser für mich, ich läge auf dem Grunde des Sees, anstatt aufgewachsen zu sein, nur um Soldat zu werden'.

nebeñt mit Indikativ oder Halbpartizip: 'wenn nicht, außer etwa wenn, es sei denn (daß)'.

nègu = *nè* 1—3. *nègu kàd* 'als daß'.

neĩ = *nè* 3.

nekaĩp 1. = *nè* 1. 2. mit Indikativ: 'als daß'.

nórs und *nórint(s)* in Konzessivsätzen: 1. mit dem Indikativ: 'obgleich, obwohl, obschon, wenn auch, trotzdem'. 2. in konzessiven irrealen Bedingungssätzen, mit dem Konjunktiv: 'wenn auch, selbst wenn, sogar wenn'. 3. Über *nórs* mit dem Imperativ s. § 1048—1049.

pakõl temporal, mit dem Indikativ: 1. 'solange als, solange noch, dieweil noch'. 2. *pakõl* und *pakõl ne-* '(so lange) bis'.

priẽš (eine Konjunktion vertretende Präposition) mit dem Halbpartizip, dem passiven Präsenspartizip und dem Gerundium verwendet: 'bevor, vor': *prieš válgydamas nusipraũsk!* 'wasche dich, bevor du issest'. *prieš mùšamas rẽk* 'schrei, bevor du geschlagen wirst'. *prieš aũštant* 'bevor es Tag wird'. *prieš Krìstui gìmus* 'vor Christi Geburt'. Vgl. § 1115.

tarýtum und *tařtum*, *tařsi* in irrealen Vergleichssätzen, mit Indikativ oder Konjunktiv: 'wie wenn, als ob'. Vgl. § 1065, 1108.

tegù und *tegùl* 1. konzessiv, mit Indikativ oder Konjunktiv oder ohne Verb: 'wenn auch, obgleich, obschon'. 2. Über *tegù* mit dem Konjunktiv in Wunschsätzen und Verwünschungen s. § 1069.

tìk temporale Nebensätze einleitend, die stets dem Hauptsatze vorangehen, wobei im Nebensatz meistens die Adverbien *tuõj*, *tuojaũ*, *jaũ* stehen: 'kaum, sobald (als)'. *tìk jìs taĩp pasãkė, tuojaũ jì nùlėkė į virtùvę* 'kaum hatte er das gesagt, so eilte sie schon in die Küche'. *tìk pamatýsi, tuõj čiùpk!* 'sobald du ihn siehst, mußt du zugreifen'.

užúot (von anderen als Adv. betrachtet), mit dem aktiven Part. Prät.: 'anstatt': *užúot keliãvęs į miẽstą, jìs pasilìko namiẽ* 'anstatt in die Stadt zu fahren, blieb er daheim'.

573. Auswahl von beiordnenden Konjunktionen.

aneĩ = *neĩ*. *aneĩ* ... *aneĩ* 'weder ... noch'.

ař und *arbà* 'oder'. *ař* ... *ař*, auch *ař* ... *arbà*, *arbà* ... *arbà* 'entweder ... oder'.

beĩ = *iř*.

bèt 'aber', (nach der Negation) 'sondern'. *ne tìk* ... *bet iř* 'nicht nur ... sondern auch'. *bètgi* 'aber doch, hingegen'.

ma. *ẽ* = *õ*. Vgl. *Žod.* II 747f.

gi (prokl. oder enkl., leicht adversative oder kausale Verbindungspartikel) 'da aber, jedoch, denn'. Vgl. *Wb.* I 180f.

iř 'und'. *iř* ... *iř* 'sowohl ... als auch'.

jùk (erklärend) 'denn, doch, ja': *jùk tù pàts suprantì* 'du mußt doch selbst einsehen'.

neĩ 'und nicht, auch nicht, selbst nicht, noch'. *neĩ* ... *neĩ* 'weder ... noch'.

nès 1. (begründend) 'denn, nämlich'. 2. **DP Dk** 'aber' (= *bèt*).

nèt (konsekutiv) 'so daß': *dìrbau, nèt rañkos nutiřpo* 'ich arbeitete mich so sehr ab, daß mir die Arme erlahmten'.

õ (leicht adversativ) 'hingegen, aber, jedoch, und'; verstärkt *ógi* und *õgi*.

tačiaũ (gilt auch als Adv.) 'dennoch, trotzdem, jedoch, aber'.

tìk (nach verneintem Vordersatz) 'sondern'.

Kapitel 35

Füllwörter

(*dalelýtės*)

574. Auswahl der wichtigsten Füllwörter.

be- prokl. Partikel: 1. In Verbindung mit Eigenschaftswörtern und Zeitwörtern die Fortdauer einer Eigenschaft oder einer Handlung (namentlich einer neben einer andern herlaufenden, damit gleichzeitigen) ausdrückend; vgl. § 753. 2. In Verbindung mit Zeitwörtern: 'noch (weiter)'; in verneinten Sätzen mit der Verneinungspartikel zusammen: 'nicht mehr'. Vgl. *nebe-*. 3. In Verbindung mit Zeitwörtern einschränkend: 'nur'.

bèt Durch Vortritt dieser Partikel bekommt ein Fragewort indefinite Bedeutung. Vgl. § 267, 268, 270, 595, 596.

-g (= *gi*) **DP** emphatische Partikel, die an Fürwörter, Umstandswörter, Präpositionen usw. affigiert wird (vgl. poln. *że*).

gì und *-gi* 1. enkl. Partikel, meist an zweiter Stelle eines Satzes oder Satzgliedes stehend, mitunter, bes. wenn das vorausgehende Wort einsilbig ist, ohne Eigenton sich an dieses anschließend und mit ihm zusammengeschrieben, eine Frage, Aufforderung oder Aussage eindringlicher gestaltend, in Aussagesätzen auch etwa einen Gegensatz ausdrückend. 2. prokl. Partikel, in Spitzenstellung. 3. Bei präfigierten Zeitwörtern konnte im Al. die Partikel *gi* auch als Infix zwischen Verbalstamm und Präfix eingeschoben werden. In der Hochsprache ist aber diese Binnenstellung längst nicht mehr bekannt. In einer im Jahre 1875 aufgeschriebenen, aus dem Kreise Ukmergė stammenden und in *Liet. t.* II 558 abgedruckten Brautklage sind folgende Formen anzutreffen: *išgiléidai, šį gi rytėlį, sugiláukei, šį gi vakarėlį, pagišaũki, pragibãlo, nugivýto, pragiuliójo.* Über Gebrauch der Partikel *gi* und der damit konkurrierenden Formen *ga, ge, gu, g* seit Beginn des litauischen Schrifttums vgl. Hermann *Lit. Stud.* 103—333.

iř als schwachtoniges und fast bedeutungsloses Füllwort Adverbien, Konjunktionen und Interjektionen begleitend: *kàd ir* 'wenn auch, obwohl, obgleich', *kaĩp ir* 'wie', *jéigu ir* 'wenn auch'. *òt ir nebijaũ tavęs!* 'siehst ich fürchte dich nicht!'. *kad žmónės ir pàtaria!* 'was für sonderbare Ratschläge einem doch die Leute geben!'.

jaũ zur Hervorhebung und Verstärkung von Fürwörtern und Umstandswörtern, mit denen diese Partikel manchmal zusammengeschrieben wird: *tàs jaũ* 'eben der (dieser), gerade der (dieser)'. *čià jaũ* 'gerade hier, an eben dieser Stelle'. *taĩp jaũ* und *taipjaũ* 'genau so, ebenfalls'. *šiaĩpjau* 'gewöhnlich (in nichts unterschieden), sonst, übrigens, anders'.

kàd 1. (in Ausrufen mit Hauptton auf dem Zeitwort) 'wie! wie sehr! was für ein!': *kad ji veřkė, nedúok Diēve!* 'wie hat sie geweint, grundgütiger Himmel!'. 2. *kàd* und *kad iř* 'wie zum Beispiel, wie etwa'. 3. emphatisch, ein Zeitwort oder Eigenschaftswort unterstreichend: *tà mán kad dãvė vėzdù, kõ gãlą negavaũ* 'hat mir dieses Weibsbild aber eins mit dem Knüppel heruntergehauen! beinahe wäre es mit mir zu Ende gewesen'. Vgl. § 1043. 4. pleonastisch nach Komparativen: *kaĩp kad, nekaĩp kad, nègu kad* für bloßes *kaĩp, nekaĩp, nègu* 'als (wie)'. 5. sonst pleonastisch: *kad kíek nė, kad tìk nė* für bloßes *kíek nė, tìk nė* 'beinahe'.

kaĩ (stets unbetont) gibt einem darauffolgenden Fragewort indefinite Bedeutung. Vgl. § 267, 268, 270, 596.

kàž- gibt dem Fragewort, dem es (stets unbetont) vorangestellt wird, indefinite Bedeutung. Nach jetzt geltender Rechtschreibung mit Betonung auf dem zweiten Bestandteile und in einem Wort zusammengeschrieben. Vgl. § 267, 268, 270, 271, 595, 596.

kažì und *kažìn.* Diese verkürzte Verbalform (s. § 580) wird als unbetonte Partikel in gleicher Bedeutung verwendet wie *kàž-*, aber nie mit dem zweiten Bestandteil zusammengeschrieben. Also *kažì kàs* und *kažìn kàs* usw. = *kažkàs.*

nė Verneinungspartikel: 'nein, nicht, kein'. Vgl. § 581, 1130, 1131.

ne- mit dem verneinten Worte zusammengeschriebene Verneinungspartikel: 'nicht, kein'. Vgl. § 386, 748, 1129.

nebe- (gekürzt *neb-*) Verneinungspartikel: 'nicht mehr'. *nebegaliù* 'ich kann nicht mehr'. *nebeĩna* 'geht nicht mehr'.

nórs (stets betont) gibt vorangestellten fragenden Fürwörtern und Umstandswörtern unbestimmte Bedeutung. Vgl. § 267, 268, 271, 593a, 595, 596.

-p und *-pi* im Al. an die Genitiv- oder Lokativform angefügtes Suffix. Vgl. § 86 und 87.

pàt s. § 275,5.

peř (prokl.) 1. im Ausdruck *kàs* (*taĩ*) *peř?* 'was für (ein)'. *kàs tù per výras!* 'was bist du denn für ein Mann!'. *kàs per priežastìs?* 'was für ein Grund?'. *kàs jì per vienà?* 'wer ist sie?'. *kàs taĩ per madà?* 'was ist das für eine Art? das schickt sich

nicht!'. Vgl. *Wb.* III 17. 2. vor Eigenschafts- und Umstandswörtern: '(all)zu, zu (sehr)'. *per daũg* 'zuviel, zu viele'.

taĩ (oft enkl. oder prokl. verwendet) 1. emphatische Partikel, das vorausgehende oder nachfolgende Wort hervorhebend. 2. *taĩ kàd* oder *taĩ kad* hebt die ganze Satzaussage hervor als Ausdruck größten Erstaunens oder zur Erklärung einer vorhergehenden Aussage. 3. verallgemeinernd: *kuř tai* (= *kažkuř*) 'irgendwo', *kóks tai* (= *kažkóks*) 'irgendein, ein gewisser', *kàs tai* (= *kažkàs*) '(irgend) jemand', *kadà tai* (= *kažkadà*) 'einst (in der Vergangenheit)'.

tam (unbetont) in der Verbindung *tam tìkras* 'ein bestimmter, ein gewisser', *tam tikrà* 'eine bestimmte, eine gewisse'. *tam tikrì* 'bestimmte, gewisse'.

tè und *te-* Adhortativpartikel. Vgl. § 373.

te- Zeitwörtern (gelegentlich auch anderen Wörtern) präfigierte Partikel: 1. 'nur, erst'; oft pleonastisch verstärkt in Ausdrücken wie *te- . . . võs* oder *te- . . . tiktaĩ* bzw. *võs . . . te-, tìk . . . te-*. 2. s. § 373 und *Wb.* IV 623.

tebe- (gekürzt *teb-*) Zeitwörtern und Eigenschaftswörtern präfigiert: '(immer) noch'. Vgl. § 385.

tegù und *tègu*, auch *tegùl* s. § 373.

tìk Konjunktionen, Relativpronomen und -adverbien nachgestellt: 1. (betontes *tìk* mit unbetonter Konjunktion) *kad tìk* (in Wunschsätzen zur Verstärkung) 'wenn (doch) nur' (s. § 1069). 2. (betontes *tìk* mit unbetonter Konjunktion) *kai tìk, kaip tìk, kad tìk, kada tìk, lig tìk* (in temporalen Nebensätzen) 'sowie (nur), sobald (nur)'. *kol tìk, ligi tìk* 'solange nur'. 3. (unbetontes *tik*) *jéi tik, jéigu tik* 'wenn nur, wenn überhaupt, wofern nur'. 4. *kuř tik* oder *kur tìk* 'wo nur, wo immer, wo auch; wohin nur, wohin immer, wohin auch'. 5. (in irrealen Bedingungssätzen und Konzessivsätzen, mit dem Konjunktiv) *kad tìk* 'wenn nur'. *jéi bent tìk* 'wenn nicht etwa, es sei denn daß'. 6. (mit Relativpronomen und -adverbien) *kas tìk* 'wer immer, wer auch; was immer, was auch'.

Lit.: V. Labutis, „Dalelytės ir jų vieta kalbos dalių tarpe", *Literatūra ir kalba* 6 (Vilnius 1962) 354—370. Ders., „Lietuvių kalbos sudėtinės dalelytės", *Lkms* 119—131.

575. Pronominale Partikeln sind:

1. Die Reflexivpartikel. Vgl. § 398.
2. Die enklitischen Fürwörter. Vgl. § 243.

Kapitel 36

Interjektionen

Ausrufewörter oder eigentliche Interjektionen

(*jaustùkai*)

576. Empfindungswörter, gefühlsmäßige Ausrufe, affektbetonte Aufschreie. Einige Beispiele:

ái oder *aĩ* Ausruf bei plötzlichem Schmerz, Schrecken, Erstaunen: 'weh!'. *ái ái* 'o weh!'. *ai mán* und *aimán* 'weh mir! wehe!'.

dejà 'ach! leider!'.

òp 'uff! hop(p)!'.
fè, fì, fùi, tfiù, tfù, tpfù 'pfui!'.
vaĩ 'ach! he!'.
valiõ 'es lebe (hoch)!'.
raliõ oder *raliõj* oder *rãlia, rõlia, rõlio* 'juchhe!'. Refrainartiger Jauchzer im litauischen Hirtenlied (Schaf- und Kuhreihen).

Hier einzureihen wären die vielen sinnlosen Tonhäufungen, die sich in Kehrreimen finden. Am besten faßbar ist der in Trinkliedern vorkommende Kehrreim *rylùžė ralùžė, ruñda*, der frei etwa so übersetzt werden könnte: 'juchhe, juchhe, juchhei!'.

577. Lock- und Scheuchrufe. Einige Beispiele:

cìp cìp und *cỹp cìp cìp* oder *čýp* bzw. *čỹp* (in zwei- oder dreimaliger Wiederholung), auch *tìk* (in dreimaliger Wiederholung) und *tìku* (in zweimaliger Wiederholung) Lockrufe für Küchlein.
kìc und *škìc* (in dreimaliger Wiederholung) Lockruf für Katzen.
tuliá und *tuliój* Scheuchruf zum Verscheuchen von Wölfen, Hunden, Hühnern.

578. Aufforderungs- bzw. Beschwichtigungswörter.

a) Ohne Kasusrektion: *cìt* 'pst! still!'. *cìtit* (= *cìt*, wenn sich die Aufforderung an mehrere Personen richtet). Die gleiche Bedeutung hat *tìč* bzw. *tìčte. laũk* 'hinaus!' *šaliñ* 'fort! weg!'.

b) Mit Kasusrektion: *šè* mit Akk. oder Gen.: 'hier nimm! hier hast du!'. *šè óbuolį*! 'da hast du einen Apfel!'. *šè* (*táu*) *pyrãgo!* a) 'da hast du Kuchen!', b) 'da hast du die Bescherung!'.

579. Demonstrative Ausrufe.

anà 'sieh(e) da!'. *añt* und *antaĩ* 'siehe dort! siehe da!'. *aurè* 'siehe da! seht!'. *šìt, šìtai, štaĩ* (ma. *štái*) 'da! sieh! seht! hier! hier ist! hier sind!'. *òt* mit Lebhaftigkeit auf etwas hinweisend: 'da! da sehe einer! sieh da!' u. a.

580. Verkürzungen:

kažì? und *kažìn?* (aus *kàs žìno?*) 'wer weiß?'.
màt (aus *mataĩ* 'du siehst') a) 'siehst du! da sieht man! siehe! schau!'. b) 'eben, halt, nämlich'.
palà (aus *paláuk*) 'halt (an)! warte!'.
rùpū = *rùpūžė* (§ 583).
sù als Abkürzung von *sudiẽv*. Vgl. § 582b.

Ein für sich alleinstehendes Verbalpräfix kann jedes beliebige mit diesem Präfix zusammengesetzte Zeitwort vertreten. Das geschieht in folgenden Fällen:

a) als Bejahung einer Frage: *aĩ išmókai? — ìš!* 'hast du es gelernt? — ja!'. *aĩ pašérei bèrùką? aĩ geraĩ pašérei? — pašériau, pà, nebijók!* 'hast du den Braunen gefüttert? hast du ihn gut gefüttert? — jawohl, ich habe ihn gefüttert, sei ohne Sorge!'. *aĩ priválgei? — prì!* 'hast du dich satt gegessen? — ja, ich bin satt!'. *aĩ suválgei? — sù!* 'hast du alles aufgegessen? — ja!'. *suválgiau, sù!* 'o ja, ich habe es aufgegessen'. *sakýk sù* (= *sutinkù, suprantù* u. dgl.) 'sag ja!'. *aĩ jiẽ tebedìrba? — tebè!* 'arbeiten sie immer noch? — ja!'.

b) in der Frage selbst: *ar̃ jaũ pà* (= *paválgei*)? 'hast du schon gegessen?'.

c) zur Verstärkung einer Aufforderung: *pà* (= *pabučiúok*) *dĕdei į rañką* 'küß' dem Onkel die Hand!'. *prisidžiaũk, prì!* 'freue dich nur!'. *sugérk, sù!* 'trink doch aus!'.

Nach einem in *Žod.* III 330 aus Šilālė gegebenen Beleg kann sogar die Anfangssilbe eines nichtzusammengesetzten Zeitwortes wie ein Verbalpräfix in diesem Sinne gebraucht werden: *ar̃ girdĕjai?* — *gir̃* (= *girdĕjau*)! 'hast du es gehört? — ja!'.

581. Aussagewörter:

ãčiū 'danke!'. *ãčiū* (*pa*)*sakýti* 'danken'. *dĕkui* 'danke!'. *geraĩ!* 'gut! schön! fein!'. *nè* 'nein'. *taĩp* 'ja! jawohl!'.

582. Grußformeln.

a) Willkommensgruß:

lãbas! 'guten Tag! grüß Gott!' *labà dienà! lãbą diẽną!* 'guten Tag!'. *lãbas rýtas! lãbą rýtą!* 'guten Morgen!'. *lãbas vãkaras! lãbą vãkarą!* 'guten Abend!'. *padĕk Diẽve! padĕk Diẽvas!* 'helf dir Gott!' (Gruß an Leute, die man bei der Arbeit trifft).

Die folgenden Formeln unterscheiden sich nach Geschlecht und Zahl der angeredeten Person bzw. Personen:

Sg. m. *sveĩkas!* Sg. f. *sveikà!* Pl. m. *sveikì!* Pl. f. *sveĩkos!* 'willkommen! sei (seid) gegrüßt! guten Tag! guten Morgen! grüß Gott!'. Dieselbe Bedeutung, aber etwas nachdrücklicher, haben die Ausdrücke *sveĩkas gývas* (*sveikà gyvà* usw.) und *sveĩkas drū́tas* (*sveikà drūtà* usw.). *sveĩkas atvỹkęs! sveĩkas sugrĩžęs! sveĩkas parvažiãvęs!* 'sei willkommen daheim!'. *sveĩkas válgęs, gérę̃s!* 'wohl bekomm's!' (nach einer Mahlzeit). *sveikì, suláukę Kalĕdų!* 'Fröhliche Weihnachten!'. *sveikì, suláukę Naujũjų Mĕtų!* 'Glückliches Neues Jahr!'.

b) Abschiedsgruß:

(umg.) *sù!* (hspr.) *sudiẽ! sudiẽu! sudiẽv!* (seltener) *sudievù!* 'lebe wohl! lebet wohl! leben Sie wohl! adé! adieu!'. *tuo tárpu!* 'bald wieder! auf Wiedersehn!'. *ikì pasimãtymo!* 'auf Wiedersehn!'. *labãnaktis!* 'gute Nacht!'.

Mit Unterschieden nach Geschlecht und Zahl der angeredeten Person bzw. Personen:

Sg. m. (*pasi*)*lìk sveĩkas!* Sg. f. (*pasi*)*lìk sveikà!* 'bleib gesund! lebe wohl! gehab dich wohl! behüt dich Gott!'. Die gleiche Formel im Pl. m. *lìkit sveikì!* bzw. f. *lìkit sveĩkos!*

583. Fluch-, Schimpf-, Verwünschungswörter.

Ein sehr derbes Fluch- und Schimpfwort ist *rùpūžė* 'Kröte', das als zoologischer Ausdruck weiblich, als Kraftwort aber zweigeschlechtig ist (s. § 96) und in bezug auf Gefühlswert dem alamannischen *Chaib* (*Kaib!*) und *Chog!* entspricht, auf deutsch also: 'Luder! verfluchter Kerl! verfluchte Hexe!'.

In ärgerlichen Ausdrücken und Verwünschungsformen werden gern gemilderte, verhaltene Ausdrücke verwendet, bes. euphemistische Decknamen für das Wort *vélnias* 'Teufel'. Solche Ersatzwörter sind:

gãlas 'Ende', *kélmas* 'Baumstamm', *paĩbelis* 'Untergang', *pýpkė* 'Tabakpfeife', *perkū́nas* 'Donner', *šimtas* und *šimts* 'hundert'. Das letztgenannte Wort erscheint

auch in Ausdrücken der Überraschung oder Bewunderung; z.B.: *šimts pýpkių!* oder *po šimts pýpkių!* 'sapperlot! sapperment! ei der Tausend! potztausend! Donnerwetter!'. Über Verwendung der Präposition *põ* in solchen Ausdrücken vgl. *Wb.* III 164.

584. Religiöse Interjektionen.

Um das Wort *Diẽvas* 'Gott' herum haben sich zahlreiche Andachts- und Beteuerungsformeln entwickelt.

Diẽ! 'o Gott!'. *Põne Diẽ! põnedie! Põne Diẽv!* 'Herrgott! lieber Gott!'. *põndie!* 'Herrgott! herrje! herrjemine!'. *Diẽ dúok!* 'Gott gebe es! so Gott will!'. *oi Diẽve màno! Dievulýčiau tu màno! Dievelìùk* (*Dievuliùk*) *tu màno!* 'o Gott mein Gott!'. *Dievùliau! mielas Dievulùži!* 'mein lieber Gott!'.

gìnk Diẽve! Diẽve mylėk(i)! nedúok Diẽve! Diẽve sáugok! 'Gott bewahre! das verhüte Gott! da sei Gott vor! um Gottes willen!'.

ãčiũ (*Põnui*) *Diẽvui* 'Gott sei Dank!'.

dievàž, dievažì, (verstärkt) *dievažìgi, diẽvažin, dievažìn, dievažiñ, dievažìna, dievàžtai, dievžì, diẽvžin!* 'bei Gott! Gott weiß es! weiß Gott! wahrhaftig!'.

Auf d. *Herrgott!* zurück gehen die Ausrufe *jergutẽliau! jeřguteliau! jergutelýčiau!* (weitere Formen in *Žod.* IV 340f.) 'o du lieber Gott! ach du mein Gott!'.

Verbalinterjektionen

(*ištiktùkai*)

585. Schallwörter.

Sehr häufig wird ein eine geräuschmachende Tätigkeit bezeichnendes regelrecht flektiertes Zeitwort von einer flexions- und zeitlosen Interjektion begleitet, welche das Geräusch der Tätigkeit nachahmt. Solche Lautmalerei ist für die litauische Sprache geradezu charakteristisch. Dabei ist es oft unmöglich, im Deutschen befriedigende klangbildliche Entsprechungen zu finden. Dafür bestehen zwei Gründe. Einmal ist im Deutschen diese Wortbildung viel seltener. Außerdem wirkt sich in den beiden Sprachen die Lautsymbolik verschiedenartig aus, so daß eine und dieselbe Klangfarbe keineswegs eine gleichmäßige, für beide Sprachen geltende sinnmalende Kraft besitzt. Vgl. die deutsche Nachahmung des Hahnenschreis *kikerikí* mit den litauischen *kakarìeku, kakariekũ, kakarykõ, kakarýku.* Kurzer einmaliger Naturlaut wird durch eine Einzelform des Schallwortes nachgeahmt; z.B.:

púkšt púkšterėjo iř viřvė trúko 'ratsch! machte es, und das Seil riß'. *pókšt iř nutrúko* 'bauz! riß es entzwei'.

Durch wiederholte oder andauernde Handlung erzeugter wiederholter oder andauernder Naturlaut wird durch Wiederholung des Schallwortes nachgeahmt:

tuojaũ apšóko manė trỹs šùnys: vienas vámpt vámpt lójo, kìtas cìp cìp cỹpė, trẽčias váu váu kaũkė 'sofort sprangen drei Hunde um mich herum: der eine bellte *vámpt vámpt,* der andere winselte *cìp cìp,* der dritte heulte *váu váu*'. So wird denn

auch mit den zusammengesetzten lautmalenden Bildungen *šùldu-bùldu* und *šùrumùru* das Kollern des Truthahns nachgemacht.

Lit.: A. Leskien, „Schallnachahmungen und Schallverba im Litauischen", *IF* 13 (1902/03) 156—212. Verf., „Lautnachahmende Bildungen in den Schriften von Motiejus Wolonczauski (= *Valañčius*)", *TŽ* 2 (1924) 456—462. E. Hofmann, „Zu Aspekt und Aktionsart", *Corolla Linguistica. Festschrift Ferdinand Sommer* (1955) 86—91. I. Jašinskaitė, „Dabartinės lietuvių kalbos ištiktukai", *Literatūra ir kalba* 6 (Vilnius 1962) 335ff.

586. Bildwörter.

Vielleicht noch zahlreicher als die Schallwörter sind die Bildwörter, d. h. bildlich-konkrete Interjektionen, welche durch den Gesichtssinn wahrgenommene Eindrücke wiedergeben. Es handelt sich um einmalige, meist blitzschnelle Lichteindrücke, wahrgenommene Einzelbewegungen von Lebewesen oder leblosen Dingen, Körperbewegungen usw.

tìk trùkt, vadžiàs iš rañkų ir̃ ištráukė 'mit einem schnellen Zugriff riß er ihm das Leitseil aus den Händen'.

Wie bei den Schallwörtern wird auch hier Wiederholung des Gesichtseindruckes bzw. der Handlung durch Wiederholung der Interjektion ausgedrückt. Beispiele:

gañdras varlès rỹją šnàpšt šnàpšt 'schnapp! schnapp! verschlingt der Storch die Frösche'. *šmùrkš šmùrkš sušóko į tróbą* 'im Handumdrehen waren sie alle (einer nach dem andern) in der Stube'.

Zur Bezeichnung von aus mehreren Einzelbewegungen zusammengesetzten Körperbewegungen werden mehrsilbige Interjektionen mit Vokalvariation (Vokalspiel) verwendet. So bezeichnet jede der Interjektionen *šlubìkš(t)*, *šlubìnkš(t)*, *šlubiñkš(t)* für sich allein 'einmaliges Stolpern'. In der Doppelung aber, z.B. *šlubìkšt šlubìkšt*, bezeichnen sie 'hinkendes, humpelndes Gehen'.

587. Interjektionen in verbaler Funktion.

Die vorgenannten Schall- und Bildwörter, für sich alleinstehend, können, ohne Flexionsendungen anzunehmen, an Stelle irgendeiner intr. oder tr. Indikativform des Präsens, Präteritums oder Futurs verwendet werden; d.h. die Interjektion muß im Deutschen je nach dem Zusammenhang mit einem vollen (konjugierten) Zeitwort in der Gegenwart, Vergangenheit oder Zukunft übersetzt werden; z.B.: *keleĩvis dėpt akimìs į výrą, dėpt į̃ moterìškę* 'der Reisende warf rasch einen scharfen Blick auf den Mann und dann auf die Frau'. Doch handelt es sich dabei stets nur um ein einmaliges und meistens sehr kurzes Tun oder Geschehen. So bezeichnet *trèpt* das Geräusch des einmaligen Aufstampfens mit dem Fuß auf den Boden: *jìs trèpt į žẽmę* 'er stampfte (einmal) auf den Boden'. Wiederholung der Interjektion bringt eine Aufeinanderfolge solcher

Einzelhandlungen zum Ausdruck: *jìs trèpt trèpt su kója* 'er stampfte ein paarmal auf'. Wiederholung der Interjektion *trèpt* bezeichnet weiterhin auch das Geräusch der Schritte beim Gehen. Dementsprechend bezeichnet einmaliges *tvàks* 'den einmaligen pochenden Schlag des Herzens', hingegen wiederholtes *tvàks tvàks* 'das Schlagen des Pulses, das Pulsieren, das Pochen des Herzens'. So bezeichnet auch die reduplizierte Form *tratràkšt* 'mehrmaliges Krachen (beim Brechen)'. Der folgende Satz, in welchem die Verbalinterjektion ein Akkusativobjekt hat (also wie ein tr. Verb auftritt), ist durch ein erzählendes (historisches) Präsens eingeführt: *gìrdi, trìnkt trìnkt trìnkt visàs durìs* 'er hörte, wie nacheinander alle Türen zugeschlagen wurden'.

588. Die Lautmalerei (Freude am Lautklang) geht so weit, daß in der Nachahmung zusammengesetzter Lichteindrücke (z.B. des Glitzerns, Flimmerns, Schillerns) ein ablautartiges Vokalspiel eintreten kann; z.B.: *pentinẽliai švìtru švàtru* 'die Sporen glitzerten und funkelten' bzw. 'glitzern und funkeln'.

589. Unterschiede der Intensität werden durch Quantitätsunterschiede der Stammvokale zum Ausdruck gebracht. So bezeichnet die Interjektion *trùkt* 'ein leichtes, zuckendes (An-, Ein-)ziehen, Zupfen, Reißen', d. h. den schwächsten Grad der Intensität. Der nächststärkere Grad ist durch *trȗkt* vertreten, welches dieselbe Bedeutung hat wie *trùkt*, nur daß alles mit kräftigem Zugriffe erfolgt. Dem schließt sich *trũkt* an, das ebenfalls kräftigen Zugriff bezeichnet, aber gleichzeitig angibt, daß die Handlung langsam vollzogen wird. Das wird durch die größere Länge des Vokals *ũ* ausgedrückt, da zirkumflektiertes *ũ* etwas länger ist als akutiertes *ȗ*. Für die einfachen Vokale *e, i, u* bestehen zwei Grade von Vokalverlängerung zum Ausdruck der Intensitätssteigerung, nämlich *è ě ẽ, ì ý ỹ, ù ȗ ũ*. Für die Diphthonge aber gibt es normalerweise nur einen: *áu, aũ, ìn iñ, ùr uĩ* usw. Nicht möglich ist Bezeichnung solcher Intensitätsunterschiede bei den Interjektionen mit der Stammsilbe *-à-*, z.B. *càpt* 'schwupps! tipp!'.

Viele dieser Verbalinterjektionen sind sekundär zu regelrechten Zeitwörtern gebildet worden, z.B. *švìst, švýst* und *švỹst* zu *šviẽsti* 'leuchten', *trìnkt* und *triñkt* zu *treñkti* 'dröhnend schlagen', *trùkt, trȗkt* und *trũkt* zu *tráukti* 'ziehen'.

Die zirkumflektierten Verbalinterjektionen wie *švỹst, triñkt, trũkt* stehen in Widerspruch zu einer Haupteigenschaft der übrigen Verbalinterjektionen, nämlich ausgesprochener Kürze von Handlung oder Vorgang. Doch stimmen alle Verbalinterjektionen miteinander darin überein, daß sie eine einmalige Handlung bezeichnen und sich damit in Gegensatz befinden zu allen den verschiedenen Iterativen, Frequentativen und Intensiven.

Kapitel 37

Umstandswort

(*prìeveiksmis*)

590. I. Einteilung auf Grund der Bildung.

Der Form nach zerfallen die Umstandswörter hauptsächlich in folgende Gruppen:

1. Adjektivische Umstandswörter: Bildungen auf *-ai* (*-iai*) und *-ỹn*.

Bez. Bildung der Formen auf *-ai* (*-iai*) s. § 166, 187 und 194.

Über Bildung und Gebrauch des Komparativs von adjektivischen Umstandswörtern s. § 209, bez. Superlativ § 210 und 212.

2. Kasusadverbien: Ursprüngliche Kasusformen, entweder noch als solche erkenntlich oder nicht mehr erkenntlich; oft verkürzt oder verstümmelt.

a) Nackte Kasusformen: *balsù* 'laut', *kaĩtą* 'einmal', *tylomìs* 'lautlos'.

b) Zusammengesetzte Formen: *dùkart* 'zweimal', *tuo tárpu* und *tuotárpu* 'inzwischen, vorläufig'.

3. Präpositionale Bildungen:

betõ und *be tõ* 'außerdem, übrigens', *dėlkõ?* und *kodẽl?* 'weshalb'?, *dėltõ* und *todẽl* 'deshalb', *iš pradžių* 'anfangs', *užtaĩ* und *užtàt* 'dafür'.

4. Adverbien und Ausrufe verbalen Ursprungs:

bèregint und *bemãtant* 'im Nu', *bū́tent* 'nämlich', *būtinaĩ* 'unbedingt', *gál* 'vielleicht', *ràsit* 'vielleicht', *tãriant* 'das heißt, nämlich', *tur bū́t* 'wahrscheinlich, sicher, offenbar', *žìnoma* 'natürlich'.

II. Adverbien der Art und Weise

591. Bildungen verschiedener Art.

Über Umstandswörter der Art und Weise, die aus einem Instrumental entstanden sind, vgl. § 972.

Eine besondere Gruppe sind Bildungen auf *-ui* und *-iui*; z.B.:

vėltui 'umsonst, nutzlos', *paeiliuĩ* und *paeìliui* 'der Reihe nach', *pãvyzdžiui* 'zum Beispiel', *praeiliuĩ* 'je eine Reihe bzw. Zeile überspringend'.

592. Adverbien auf *-ỹn*.

Von allen Eigenschaftswörtern auf *-as*/*-a* und *-us*/*-i* sowie von einigen auf *-is*/*-ė* können Umstandswörter auf *-ỹn* abgeleitet werden, die in

Verbindung mit dem Zeitwort *eĩti* 'gehen' eine allmähliche Steigerung der Eigenschaft des Subjekts ausdrücken; z.B.:

gẽras 'gut' : *gerỹn eĩti* 'allmählich besser werden'.
gražùs 'schön' : *gražỹn eĩti* 'allmählich schöner werden'.
dìdis 'groß' : *didỹn eĩti* 'allmählich größer werden'.
jìs, jì, jiẽ eĩna vìs didỹn 'er, sie wird' bzw. 'sie werden immer größer (und größer)'.

Von den Adverbien *artì* 'nahe', *tolì* 'weit weg' und *daũg* 'viel' abgeleitet sind die Formen *artỹn* 'näher' (bedeutungsmäßig = *arčiaũ*), *tolỹn* 'weiter weg' (= *toliaũ*) und *daugỹn* 'mehr'.

Gelegentlich kommen auch Ableitungen von Hauptwörtern vor; z.B.:

óras eĩna vasarỹn 'das Wetter wird mehr und mehr sommerlich' (von *vãsara* 'Sommer'). *ponỹn eĩti* 'vornehmer werden', *ponỹn dúotis* oder *ponỹn mèstis* 'sich bemühen, vornehmer zu erscheinen' (von *põnas* 'vornehmer Herr').

Selbständige Adverbien sind:

aukštỹn (*eĩti, áugti, žiūrẽti, mèsti*) 'in die Höhe (gehen, wachsen, schauen, werfen)', *pirmỹn* 'vorwärts', *žemỹn* 'hinunter, herunter, abwärts', *gilỹn* (*eĩti*) 'in die Tiefe (gehen), tiefer (eindringen)'.

In den al. Denkmälern endigen diese Adverbien in der Regel auf *-ỹniui*, neben *-ỹnių, -ỹnui* und gelegentlichem *-ỹn*.

593. Pronominale und konjunktionale Umstandswörter der Art und Weise.

a) Bildungen auf *-aip*:

kaĩp? 'wie?'. *katraĩp?* 'auf welche von zwei (von den beiden) Arten?'. *kaip nórs* 'irgendwie'. *ne kaĩp* (auch *nekaĩp*) 'schlecht, übel'.

taĩp [ˈtˌɛip] 'so, so sehr'. *kaĩp* . . . *taĩp* 'wie . . . so'. *taip pàt* und *taĩpgi, taipógi* 'auch, ebenfalls, ebenso'. *taipjaũ* 'desgleichen'.

šiaĩp [ˈšˌɛip] 'so; sonst'. *šìtaip* 'auf diese Weise'. *anaĩp* 'auf jene Weise'. *kitaĩp* 'auf andere Weise, anders, sonst'. *niẽkaip* 'auf keinerlei Weise'.

vienaĩp 'auf eine (Art und) Weise'. *dvejaĩp* 'auf zwei Arten, auf zweierlei Art'. *ketveriaĩp* 'auf vierfache Weise'. *keliaĩp* und *keleriaĩp* 'auf mehrere Arten, auf mehrfache Weise'. *visaĩp* 'auf jede (Art und) Weise, auf alle Arten'. *antraĩp* 'auf eine (auf die) zweite Art, auf eine andere Art'.

Früher wurde anstatt *taip* phonetisch korrekt *teip* geschrieben. **DG** hat die Schreibung *theyp*.

b) Auf Pronominalstämmen beruhende Bildungen:

kám? 'wozu? warum?'. *kõ?* 'warum? weshalb?'. *kuõ?* 'womit?'.

kõ ne- und *kuõ ne-*, auch *konè, kuonè* 'beinahe, fast'; s. § 260.

tàt, tataĩ 'also, deshalb'. *taĩgi* 'also; ja, eben'. *tačiaũ* (ma. *tečiaũ*) 'doch, trotzdem, aber'. *tàd* 'deshalb'. *tàd ir* 'deshalb auch'.

saváime 'von selbst'.

c) Andere Bildungen:

ir̃ 'auch, sogar, selbst' (s. § 573). *ir̃gi* 'ebenfalls'. *jùk* 'denn, doch' (s. § 573). *vien* 'einzig, nur'. *vienók* 'doch, trotzdem, aber'. *võs* 'kaum, nur, erst'. *võs ne-* und *võs tik ne-* 'beinahe'. *bemàž, bevéik, konè, kuonè, mažnè* 'fast, beinahe'.

594. Steigerungsadverbien.

Die gewöhnlichsten Steigerungsadverbien sind:

labaĩ und *didžiaĩ* 'sehr', *smar̃kiai* 'heftig, gewaltig, tüchtig, stark'; *ýpač, ýpačiai, ypatìngai*, nl. (**Dk**) *ìt* '(ganz) besonders'; *visái* 'ganz, vollständig, durchaus, gänzlich', *visái ne-* 'gar nicht, überhaupt nicht', *vìsiškai* 'ganz (und gar)', *vìsiškai ne-* und *anaiptõl ne-* 'ganz und gar nicht'; *būtinaĩ* 'unbedingt', *galutinaĩ* 'endgültig', *nežmóniškai* 'furchtbar, entsetzlich' (wörtl.: 'unmenschlich'); *kur kàs* 'bedeutend' (vgl. § 260); *be gãlo* 'unendlich'.

Das gebräuchlichste affektische (affektbetonte) Steigerungswort, das aber schon stark abgeschliffen ist, ist das dem d. 'furchtbar, schrecklich' entsprechende *baĩsiai*, das sowohl bei Eigenschafts- und Umstandswörtern als auch bei Zeitwörtern steht.

In Verbindung mit Eigenschafts- und Umstandswort steht das Steigerungs- oder Verstärkungsadverb stets voraus; z.B.:

jì baĩsiai gražì 'sie ist sehr schön'. *be gãlo daũg* 'unendlich viel'.

Über *kõ* und *kuõ* mit dem Komparativ oder Superlativ zur Bezeichnung des höchstmöglichen Grades s. § 735; über Bedeutungsdifferenzierung adjektivischer Umstandswörter § 740—741; zur Verwendung des adjektivischen Umstandswortes zur Ausdrucksverstärkung von Eigenschaftswörtern § 749.

Lit.: E. Hofmann, „Verstärkung durch Steigerungsadverbien" in *Ausdrucksverstärkung* (1930) 104—151.

595. III. Ortsadverbien.

1. Adverbien auf *-ur*:

kur̃? 'wo? wohin?'. *kur̃, kur nórs, kažkur̃, kažin kur̃, kur̃ tai* 'irgendwo, irgendwohin'. *bet kur̃* 'gleichviel wo(hin), an einem beliebigen Orte, an einen beliebigen Ort'. *daũg kur* 'mancherorts, an vielen Orten'. *retaĩ kur* 'nichtvielenorts, selten wo'. *kur-ne-kur̃* und *kur-nẽ-kur* 'hier und dort, an einigen Orten, stellenweise'. *iš kur̃?* 'woher?'. *iš kur nórs, iš kažkur̃, iš kur̃ tai* 'von irgendwoher'. *iš bet kur̃* 'gleichviel woher, von einem beliebigen Orte her'.

kitur̃ und *kur̃ kitur̃* oder *kitur̃ kur̃* 'andernorts, anderswo, anderswohin'. *vienur̃* 'an einer Stelle, an eine Stelle'. *visur̃* 'überall(hin)'. *niẽkur* 'nirgends(wo), nirgendswohin'. *iš niẽkur* 'von nirgendswoher'. *svetur̃* '(von Hause, von der Heimat) weg, in der Fremde; in die Fremde'.

2. Kasusadverbien:

Versteinerte Illative s. § 982; solche Allative § 988. Bez. *namõ* s. § 990.

artì (nl. *artiẽ*) 'nahe, in der Nähe', *tolì* (nl. *toliẽ*) 'weit weg', *namiẽ* 'zu Hause' sind ursprüngliche Lokative. — Formen, deren lokativische Eigenart auch heute noch ohne weiteres erkennbar ist, s. § 974,7.

3. Andere Ortsadverbien: Neben adjektivischen Umstandswörtern wie *aukštaĩ, žemaĩ, aukščiaũ, žemiaũ* sind auf präpositionalen Bildungen beruhende Formen auf *-(i)ui* häufig; z.B.:

apliñkui 'ringsum, ringsherum'; *pãskui* 'hinterher'; *pakal̃niui* 'bergab, abwärts'; *pakeliuĩ* und *pakeliùj* 'auf dem Wege, unterwegs', *pavandeniuĩ* und *pavañdeniui* 'flußabwärts', *pavẽjui* 'windwärts'; *peřkeliui* 'über den Weg'; *pranariuĩ* 'oberhalb' bzw. 'unterhalb des Gelenkes', *praryčiuĩ* 'halb ostwärts, fast ostwärts', *prašaliuĩ* 'abseits'; *prieškal̃niui* 'bergan'.

Zu diesen Ortsadverbien auf *-(i)ui*, die oft den Charakter von Umstandswörtern der Art und Weise annehmen können (s. § 591), werden Komparative auf *-iaũ* gebildet; z.B.:

padančiaũ 'näher am Zahn, näher bei den Zähnen', *pakauliaũ* 'näher am Knochen', *pakeliaũ* 'näher am Wege'. *pranariaũ* 'weiter oberhalb' bzw. 'unterhalb des Gelenkes', *prašaliaũ* 'weiter abseits'.

596. IV. Zeitadverbien.

1. Auf Pronominalstämmen beruhende Bildungen:

kadà? und *kuomèt?* 'wann?'.

kadà und *kuomèt* 'irgendwann, irgendeinmal, je'. *kada nórs* 'je, einmal'. *bet kadà, bet kuomèt* 'gleichviel wann, zu beliebiger Zeit'. *kažkadà, kažkuomèt, kaži(n) kadà, kaži(n) kuomèt* 'irgendwann einmal, vor langer Zeit einmal, wer weiß wann' (die Tatsache selbst ist außer Zweifel, aber der nähere Zeitpunkt unbekannt). *kadaĩ* und *kadáise* 'ehemals, einst(mals), in alter Zeit, vor Zeiten'. *kada-ne-kadà* und *kada-nẽkada* 'bisweilen, hin und wieder'. *niẽkad, niekadà, niekadõs, niekuomèt* 'nie, niemals'. *kai kadà* 'manchmal'.

tadà, tàd, tuomèt, tuokařt 'dann, damals'. *tuõj* und *tuojaũ* 'sogleich, sofort, bald'. *tuo tárpu* (*tuotárpu*) 'inzwischen, vorläufig'. *po tõ* 'nachher, darauf(hin), hernach'. *netrùkus po tõ* 'bald danach'.

anq̃dien 'vor einigen Tagen, neulich, unlängst'. *anq̃kart* 'vor kurzem'. *kaskařt* 'immer mehr'. *kaip tìk, ką tìk, tik kq̃, tìk ką* 'eben, gerade'. *kitadõs* 'früher einmal, einst, vor langer Zeit'. *kol kàs* 'vorläufig'.

vìs 'stets, in einem fort'. *visadà, visadõs, visuomèt* 'immer'.

iki šiõl, ìk(i) šiõl, ik(i)šiõl, ligì šiõl, lìg(i) šiõl, ligšiõl 'bis jetzt, bisher, bis anhin, bis auf diesen Tag'. *nuo šiõl, nuošiõl* 'von jetzt an, von jetzt ab'.

2. Bildungen verschiedenen Ursprungs:

añdai 'vor kurzem, unlängst, letzthin'. *ankstì* 'früh'. *añtrąkart* 'zum zweitenmal'. *atgal̃* 'zurück, vor': *dvì saváitės atgal̃* 'vor zwei Wochen'. *dabař* 'jetzt'. *dár* 'noch' : *dár ne-* 'noch nicht'. *dažnaĩ* 'oft'. *dùkart* 'zweimal'. *galiáusiai* 'schließlich'. *ilgaĩ* und *il̃gai* 'lange (Zeit)'. *ìlgainiui* 'auf die Länge, mit der Zeit, schließlich'. *ilgám* 'auf die Länge, auf lange Zeit'. *iš añksto* 'im voraus'. *iš* (*pàt*) *mažeňs* 'von Kindsbeinen auf'. *iš pradžiõs* und *iš pradžiũ* 'anfangs, von Anfang an'. *jaũ* 'schon'. *nekařtą, nesỹkį* 'oft, manchmal'. *neseniaĩ* 'vor kurzem'. *netrùkus* 'bald (darauf)'. *nuõlat, nuolataĩ, nuolatõs* 'fortwährend'. *pirmà* 'vorher, zuerst'. *seniaĩ* 'lange her, vor langer Zeit, seit langem'. *véikiai* 'bald, schnell'. *vẽl* 'wieder(um)'. *vélaĩ* 'spät'. *vèliaũ* 'später'.

padienì 'je einen Tag lang'. *padieniaĩ* und *padieniuĩ* 'für je einen Tag, auf Tagelohn'. *pagaliaũ* 'endlich, schließlich'. *pamečiuĩ* 'abwechselnd jedes andere Jahr; je einmal jährlich'. *paskiaũ* 'später'. *paskuĩ* 'nachher'.

perpiẽt 'zur Mittagszeit, mittag(s)'. *pervãsar* 'den Sommer über, den (ganzen) Sommer hindurch'. *priešpiẽt* 'am Vormittag'. *popiẽt* 'am Nachmittag'. *pradieniuĩ* 'jeden andern (zweiten) Tag'. *pramečiuĩ* 'je ein Jahr überspringend'. *prarečiaĩ* und *prarečiuĩ* 'ziemlich selten, bisweilen, gelegentlich'.

Bez. der Bildungen auf -(*i*)*ui* vgl. § 591 und 595,3.

3. Zeitbestimmungen:

Über Zeitbestimmungen im Nom. s. § 825; im Akk. Sg. § 943—944; im Instr. Sg. und Pl. § 972,5; über Zeitlokativ § 975.

peñktą vãlandą oder *penkiomìs* 'um fünf Uhr'. *dvì minùtės aštuntõs* 'sieben Uhr zwei Minuten'. *aštúonios* (*minùtės*) *põ penkiũ* 'acht Minuten nach fünf'. *bè keturiũ kẽturios* 'vier Minuten vor vier'. *pùsė pirmõs* 'halb ein Uhr'. *pùsė keturiũ* oder *pùsė ketvirtõs* 'halb vier Uhr'.

šiañdien, šiañdie, šiandiẽn(*ą*), **DG** *nū*, ma. *nū̃* (*nū̃n, nūnaĩ*) 'heute'. *iki šiõs dienõs* 'bis heute'. *nuo šiõs dienõs* 'von heute an', *vãkar* 'gestern'. *vãkar vakarè* 'gestern abend'. *ùžvakar* 'vorgestern'. *póužvakar* 'vorvorgestern'. *rytój, rýt* 'morgen'. *rytój rýtą, rýtryt* 'morgen früh'. *rytój vakarè* 'morgen abend'. *porýt* 'übermorgen'.

šiẽmet, šįmet 'heuer, dieses Jahr, in diesem Jahre'. *kasmẽt, kiekvienaĩs mẽtais* 'jedes Jahr, alljährlich'. *iki šiũ mẽtų* 'bis zu diesem Jahre'. *nuo šiũ mẽtų* 'von diesem Jahr an'. *pérnai* 'letztes Jahr, im vorigen Jahr, fern'. *pérnai rùdenį* 'letzten Herbst'. *pérnai vãsarą* 'im vorigen Sommer'. *ùžpernai* und *užpérnai* oder *própernai, próperniai* 'im vorletzten Jahr, vorfern'.

4. Datumsbezeichnungen:

Wenn Jahreszahl und Monatsdatum zusammen ausgedrückt werden, steht die Jahreszahl im Genitiv voraus, worauf der Monatsname ebenfalls im Genitiv nachfolgt, hinter dem schließlich noch das Tagesdatum steht. Vgl. § 306.

tū́kstantis devynì šimtaĩ dvìdešimt septintũ mẽtų lãpkričio (*mẽnesio*) *dvìdešimt aĩtrą diẽną* (geschrieben: 1927 *m. lapkričio* [*m.*] 22 *d.*) 'am 22. November 1927'. Vgl. *saũsio pirmà dienà* (geschrieben: *sausio* 1 *d.*) 'der erste Januar' und *saũsio pìrmą diẽną* (geschrieben: *sausio* 1 *d.*) 'am ersten Januar'.

597. V. Quantitätsadverbien (vgl. § 895,2).

daũg und *daũgel* 'viel, viele'. *daugiaũ* 'mehr'. *daugiáusiai* 'am meisten'. *nedaũg* 'nicht viel, nicht viele, wenig, wenige'. *per daũg* und *perdaũg* 'zu viel, zu viele, allzusehr, übermäßig'. *mažaĩ* 'wenig, wenige'. *permãž* und *per mažaĩ* 'zu wenig, zu wenige'. *permeñk* 'zu gering, zu wenig'. *ganà* und ma. *gaĩ* 'genug, ziemlich'. *per pùs* und *perpùs* 'halb, zur Hälfte, auf die Hälfte; halb soviel; halb und halb, zu gleichen Teilen; entzwei, in zwei Teile, in zwei Stücke'.

kiek? 'wieviel? wie viele?'.

kíek 'ein wenig, ein bißchen, etwas, einigermaßen'. *kad kíek ne-* 'beinahe'. *kažin kíek, kaži kíek, kažkíek* 'wer weiß wieviel, eine unbestimmte große Anzahl'. *kàd ir kažkíek* 'wieviel auch immer'. *bet kíek, by kíek, bile kíek* 'gleichviel wieviel (wie viele), beliebig viel(e)'.

tíek 'soviel, so viele'. *vis tíek* und *vistíek* 'trotzdem'. *šíek tíek* 'einigermaßen'. *tíek . . . kíek* oder *kíek . . . tíek* 'soviel . . . wie'.

tìk und *tiktaĩ* (**DP** *tiektaĩ*) 'nur, erst'.

Lit.: A. Bezzenberger, *Beiträge zur Geschichte der litauischen Sprache* (Göttingen 1877) 110f. K. Ulvydas, „Vienaskaitos naudininko prieveiksmėjimas ir prieveiks-

miai su formantais *-(i)ui*, *-i* lietuvių kalboje" in *Kklkgk* 129—131. A. Žirgulys, „Prieveiksmiai su formantu *-yn*", *Kalbos kultūra* 7 (1964) 44—45.

598. VI. Verbaladverb auf *-tinai*.

Teilweise besteht Vermischung mit der nl. Bildung des emphatischen Infinitivs (§ 406).

Die Bildung ist sehr geläufig. Wir müssen uns hier mit einigen wenigen Beispielen begnügen und im übrigen auf das *Wb.* verweisen.

atsitiktinaĩ 'zufällig', *būtinaĩ* 'unbedingt', *įimtinaĩ* 'einschließlich, inklusive', *skõlintinai* 'leihweise, auf Borg', *spėtinaĩ* 'vermutungsweise, aufs Geratewohl', *užtektinaĩ* 'genügend, genug', *verstinaĩ* und *priverstinaĩ* 'zwangsweise', *vogtinaĩ* 'auf diebische Weise'.

Ableitungen von perfektiven Zeitwörtern haben meistens konsekutive oder finale Bedeutung:

palaikýtinai 'zum Aufbewahren', *pažeistinaĩ* 'auf eine Weise, die zu Verletzung führt', *pralįstinaĩ* 'Durchkriechen, Durchschlüpfen ermöglichend', *prasilenktinaĩ* 'so, daß Vorbeigehen, Vorbeifahren möglich ist', *praloštinaĩ* 'mit der Absicht, (im Spiel) zu verlieren'. *pìeno bùvo prigertinaĩ* 'es war genug Milch da, so daß man sich daran satt trinken konnte'. *prikviestinaĩ gyvẽna* 'sie wohnen nahe genug, so daß man sie zu sich einladen kann'. *linų̃ yrà prirautinaĩ* 'wir haben genug Flachs (auf dem Felde stehen), so daß dessen Ernte ('Raufen') einige Zeit in Anspruch nimmt'. *sutartinaĩ palìkti* 'für spätere Abmachung verschieben'. *sutilptinaĩ dėti, kráuti* 'so zusammenlegen, laden, daß alles hineingeht'. *sugrįžtinaĩ* 'mit der Absicht zurückzukehren', aber *nebegrįžtinaĩ* und *nesugrįžtinaĩ* 'mit der Absicht, nicht wieder zurückzukehren; so, daß es keine Rückkehr mehr gibt': *nebegrįžtinaĩ išvažiúoti* 'auf immer verreisen'.

Konsekutive Bedeutung kommt auch bei ipf. Wörtern vor:

verktinaĩ 'zum Weinen': *verktinaĩ reĩkia pinigų̃* 'Geld ist bitter nötig'.

Teil VI

WORTBILDUNG

598A. Lit.: Pranas Skardžius, *Lietuvių kalbos žodžių daryba — Die Wortbildung im Litauischen*. Vilnius 1943.

Kapitel 38

Von Hauptwörtern abgeleitete Hauptwörter

599. Das Suffix *-enà* (Akzenttyp 3 mit Silbenüberspringung), an Tiernamen angefügt, bezeichnet die Haut, das Fell, den Pelz; z.B.:

jautenà (*jáu-*) 'Ochsenhaut', *kiaunenà* (*kiáu-*) 'Marderfell'.

600. Das Suffix *-ėnas/-ėnė* (1), an eine Geländebezeichnung oder einen Ortsnamen angefügt, bezeichnet einen dort Wohnenden; z.B.:

kalnėnas/-nė 'Bergbewohner(in), Gebirgler(in)', *kupiškėnas/-nė* 'Einwohner(in) von Kùpiškis'.

An Bezeichnungen von Lebewesen angefügt, drückt in ol. Maa. *-ėnas* (1) mitleidige Verachtung aus; z.B.: *žmogėnas* 'Menschlein, armseliges Mannsbild'.

In Maa. kann *-ėnas* auch ein Tierjunges bezeichnen; z.B.: zu *gérvė* 'Kranich' : *gervėnas* 'Kranichjunges'.

601. Das Suffix *-iena*, gew. *-íena* (1) betont, an einen Tier- oder Geflügelnamen angefügt, bezeichnet das Fleisch des betreffenden Lebewesens; z.B.:

aviena 'Schaffleisch', *jáutiena* 'Rindfleisch', *vištiena* 'Hühnerfleisch'. Von einem Adj. abgeleitet: *šviežiena* 'etwas Frisches, frische Speise'.

602. Das Suffix *-íena* (1), an einen Getreide- oder Gemüsenamen angefügt, bezeichnet einen abgemähten Getreideacker bzw. abgeernteten Gemüseacker mit zurückgelassenen Stoppeln; z.B.:

avižíena 'abgemähter Haferacker', *bulvíena* 'abgeernteter Kartoffelacker'. Von einem Adj. abgeleitet: *naujíena* 'Neubruch'.

In Maa. kommen auch Akzenttyp 2 (*avižienà*, Gen. *avižiēnos*) und 3 (*avižienà*, Gen. *avižienōs*, Akk. *avižienąˀ*) vor.

603. Wenn die gewöhnliche Benennung eines Tieres oder Vogels durch ein männliches Hauptwort geschieht, so wird das zugehörige Weibchen durch das Suffix *-ienė* (1) bezeichnet; z. B.:

gañdras (4) 'Storch' : *gandrienė* 'Storchenweibchen, Störchin'.
vìlkas (4) 'Wolf' : *vilkienė* 'Wolfsweibchen, Wölfin'.

604. Das Suffix *-ienójas* (1), an einen Pflanzennamen angefügt, bezeichnet den Krautstengel, Stoppelhalm, Strohhalm, im Pl. die Stoppeln der betreffenden Pflanze; z. B.:

rugienójas 'Roggenstrohhalm', *rugienójai* 'Roggenstoppeln, Roggenstroh'.

605. Die Suffixe *-iẽtis/-iẽtė* (2) und *-ìškis/-ìškė* (2) drücken Zugehörigkeit aus und bezeichnen männliche bzw. weibliche Personen. Zwei Bedeutungsgruppen lassen sich unterscheiden.

a) An Gattungsnamen und Fürwörter angefügt, bezeichnen sie einen An- bzw. Zugehörigen:

giminẽ 'Verwandtschaft' : *giminiẽtis/-tė* 'Verwandte(r)'.
namaĩ 'Haus' : *namìškis/-kė* 'Familienangehörige(r)'.
manìškis/-kė, tavìškis/-kė, mūsìškis/-kė, jūsìškis/-kė, savìškis/-kė 'der, die Meinige, Deinige, Unsrige, Eurige, Eigene'. *manìškiai, tavìškiai, mūsìškiai, jūsìškiai, savìškiai* 'meine, deine, unsere, eure, die eigenen Angehörigen'.

b) An Orts-, Gebiets- oder Ländernamen angefügt, bezeichnen sie einen aus diesem Orte, Gebiete, Lande Stammenden, einen dort Wohnenden:

káimas und *sõdžius* 'Dorf, Land (im Gegensatz zur Stadt)' : *kaimiẽtis/-tė* und *sodiẽtis/-tė* 'Dörfler(in), Person vom Lande'.
kauniẽtis/-tė und *kaunìškis/-kė* 'Einwohner(in) von Kaunas, aus Kaunas Stammende(r), Kownoer(in)'.

c) In der humoristischen Anredeform *põnai gerbiamiẽčiai!* 'sehr geehrte Herren!' (Srúoga IV 185) ist das substantivierte Part. *gerbiamíeji!* 'meine Geehrten!' mit dem Suffix *-iẽčiai* (Pl. von *-iẽtis*) versehen, nach dem Vorbilde von *piliẽtis* 'Bürger'.

606. Das Suffix *-ijà* Gen. *-ìjos* (2) bezeichnet eine Gesamtheit, eine Gemeinschaft von Gleichartigen. Es bildet:

a) Sammelnamen:

draũgas 'Kamerad, Freund' : *draugijà* 'Gesellschaft, Verein'. *valdiniñkas* 'Beamter' : *valdininkijà* 'Beamtenschaft'. *lãpas* 'Blatt' : *lapijà* 'Blätterwerk, Laubwerk, Laub'.

b) Bezeichnungen von Verwaltungskreisen:

girininkijà 'Försterei'. *seniūnijà* 'Dorfschaft'.

c) Benennungen von Ländern (Staaten) nach den Bewohnern. In dieser Verwendung kommt auch Stammbetonung mit Akzenttyp 1 vor.

α) *aukštaĩtis* 'Hochlitauer' : *Aukštaitijà* 'Gebiet der Hochlitauer'. *žemaĩtis* 'Samogitier, Niederlitauer' : *Žemaitijà* 'Samogitien'. *vókietis* 'Deutscher' : *Vokietijà* 'Deutschland'.

β) *lãtvis* 'Lette' : *Lãtvija* (1) 'Lettland'. *lénkas* 'Pole' : *Lénkija* (1) 'Polen'. *prûsas* 'Preuße' : *Prûsija* (1) 'Preußen'. *rùsas* 'Russe' : *Rùsija* (1) 'Rußland'.

607. Wenn die gewöhnliche Benennung eines Tieres oder Vogels durch ein weibliches Hauptwort geschieht, so wird das zugehörige Männchen meistens durch das Suffix *-inas* (Akzenttyp 3) bezeichnet; z. B.:

ántis -ies f. (1) 'Ente' : *añtinas* und *ántinas* 'Enterich'.
lãpė (2) 'Fuchs' : *lãpinas* 'Fuchsmännchen'.

608. Das Suffix *-ýnas* (1), ma. auch (3), bildet Sammelnamen. So gebildete Hauptwörter bezeichnen:

a) große Anhäufung:

akmenýnas 'Steinhaufen', *paukštýnas* 'große Menge Geflügel oder Vögel (die sich an einem Orte versammelt haben)'.

b) einen Ort, einen Platz, ein Werk, wo das im Grundwort Ausgedrückte sich angesammelt vorfindet:

ąžuolýnas 'Eichenwald', *daigýnas* 'Saatbeet', *knygýnas* 'Bücherei', *ledýnas* 'Eismasse, Gletscher', *smėlýnas* 'Sandfeld, Sandwüste', *teisýnas* 'Gesetzbuch', *upýnas* 'Fluß-, Stromgebiet', *vienuolýnas* 'Kloster', *žodýnas* 'Wörterbuch', *žvėrýnas* 'Tiergarten'.

c) An Bezeichnungen von Lebewesen angefügt, drückt *-ýnas* (1) in ol. und dsuk. Maa. wegwerfende Einschätzung aus; z. B.: *arklýnas* 'minderwertiges aber unförmlich großes Pferd', *veršýnas* '(dummes) Kälbchen', *žmogýnas* 'Menschlein, armseliges Mannsbild'.

d) In Maa. bezeichnet *-ýnas* auch ein Tierjunges; z. B.: *genỹs* 'Specht' : *genýnas* 'junger Specht'.

609. Das Suffix *-ỹnė* (2), an den Stamm eines Hauptwortes angefügt, bezeichnet einen Ort, einen Platz, wo das durch das Grundwort Ausgedrückte in großer Menge vorhanden ist; z. B.:

akmenỹnė 'steiniger Platz', *paukštỹnė* 'Platz, wo viele Vögel hausen, sich versammeln'.

610. Das unbetonte Suffix *-ynė* (1) findet sich in den Sammelnamen *ãvalynė* 'Fußbekleidung' und *pãdarynė* 'Wirtschaftsgeräte, Ackergerätschaft'.

611. Mit dem nur in der Mehrzahl gebrauchten Suffix *-ìnės* (2) werden von Heiligennamen (Kalendernamen) Bezeichnungen des betreffenden Festtages und der damit verbundenen Feier gebildet; z. B.:

jonìnės (auch *Jonìnės*) 'Johannistag (der 24. Juni), Johannisfeier'. So auch: *vardìnės* 'Namensfest, Namenstagsfeier'.

612. Das Suffix *-ìdė* (2) bezeichnet einen Stall:

arklỹs 'Pferd' : *arklìdė* 'Pferdestall'.
karvẽlis 'Taube' : *karvelìdė* 'Taubenschlag'.

613. Das männliche Suffix *-iniñkas* (2), immer betont, bezeichnet einen Stall:

kiaũlė 'Schwein' : *kiaulініñkas* 'Schweinestall'.
paũkštis 'Vogel' : *paukštiniñkas* 'Hühnerhof'.

614. Durch das männliche Suffix *-ininkas* und das weibliche *-ininkė* wird eine Person bezeichnet, die sich mit dem, was das Grundwort ausdrückt, befaßt oder davon betroffen wird. Man betont *-iniñkas/-iniñkė* (2), wenn das Grundwort zu Akzentklasse 3 oder 4 gehört, hingegen *-ininkas/-ininkė* (1), wenn das Grundwort zu Akzentklasse 1 oder 2 gehört. Gegen diese Regel verstoßende Betonungen wie *dañžininkas/-kė* 'Gärtner(in)' sind durch im Grundwort erfolgten Akzentwechsel zu erklären. Wenn das Grundwort mehr als zweisilbig ist und vor der Endung ein *n* enthält, so lautet das Suffix meistens bloß *-inkas/-inkė*. Beispiele:

ū́kis (1) 'Bauerngut' : *ū́kininkas/-kė* 'Bauer, Bäuerin'.
dainà (4) 'Lied' : *dainініñkas/-kė* 'Sänger(in)'.
dárbas (3) 'Arbeit' : *darbiniñkas/-kė* 'Arbeiter(in)'.
vargõnai (2) 'Orgel' : *vargõn(in)inkas/-kė* 'Organist(in)'.

615. Es ist zu beachten, daß das Suffix *-ininkas* sich erst im Laufe der letzten Jahrhunderte aus älterem *-inykas* entwickelt hat. Nach Skardžius *DA* 48—49 und 53—55 gibt es in **DP** keine Formen mit *-(in)inkas*.

616. Das Suffix *-ỹstė* (2), an Hauptwörter angefügt, bildet Eigenschaftsabstrakta, Zustands-, Standes-, Verwaltungs- und Tätigkeitsbezeichnungen; z. B.:

draũgas 'Freund' : *draugỹstė* 'Freundschaft'. *karãlius* 'König' : *karalỹstė* 'Königswürde, Königreich'. *kùnigas* 'Priester, Geistlicher' : *kunigỹstė* 'Priestertum, geistlicher Stand'. *žemdirbỹs* 'Landmann' : *žemdirbỹstė* 'Ackerbau'. *bìtininkas* 'Bienenzüchter' : *bitininkỹstė* 'Bienenzucht'.

617. Mit dem Suffix *-úomenė* (1), das bes. in Bildungen jüngsten Datums verwendet wird, werden von Haupt- und Eigenschaftswörtern Sammelnamen abgeleitet.

bendrúomenė 'die Gemeinschaft', *jaunúomenė* 'die Jugend, junge Leute', *kariúomenė* 'Heer, Armee', *visúomenė* 'die Allgemeinheit, menschliche Gesellschaft'.

Neben *kariúomenė* kommen ma. auch folgende Formen vor: *kariuomẽnė* (2), *kariū́menė* (1), *kariumẽnė* (2).

Kapitel 39

Von Zeitwörtern abgeleitete Hauptwörter

Vom Infinitivstamm abgeleitet

618. Mit den Suffixen *-tùkas* (2) und *-tuvas* bezeichnet man ein Gerät, einen Gegenstand, mit dem die durch das Zeitwort ausgedrückte Tätigkeit hervorgerufen werden kann. *-tùkas* bezeichnet ein kleines, *-tuvas* ein größeres Gerät oder eine Vorrichtung; z.B.:

plàk-ti 'schlagen' : *plaktùkas* 'Hammer', *plaktùvas* 'Schlegel, Schläger, Klopfer'
tráuk-ti 'ziehen' : *trauktùkas* 'Korkzieher', *trauktùvas* 'Aufzug, Winde (Hebegerät)'.

619. Mit den Suffixen *-tuvė* und *-tuvis* werden Geräte, Werkzeuge bezeichnet; z.B.:

a) *brauktuvẽ* (3 *braũ-*) 'Flachsbreche'; *kultuvẽ* (3 *kùl-*) 'Waschbleuel, Waschholz'; *sėtuvẽ* (3 *sė-*) 'Saatkorb'; *trintuvẽ* (3 *trìn-*) und *trintùvė* (2) 'Reibeisen, Raffel'.

b) *grūstùvis* (2) 'Mörserkeule', *koštùvis* (2) 'Seihetuch', *mazgótuvis* (1) 'Waschlappen'.

620. Das Suffix *-tùvė* (2) bezeichnet einen Raum oder ein Gebäude, in dem eine Tätigkeit ausgeführt wird; z.B.:

dirbtùvė 'Werkstatt, Fabrik'; *krautùvė* (2) und *kráutuvė* (1) 'Kaufladen'; *parduotùvė* 'Verkaufsladen'; *spaustùvė* 'Druckerei'; *virtùvė* 'Küche'.

621. Mit dem nur in der Mehrzahl gebrauchten Suffix *-tùvės* (2) wird ein feierlicher Anlaß bezeichnet; z.B.:

išleistùvės 'Abschiedsfeier, Abschiedsschmaus'. *jungtùvės* und *sutuoktùvės* 'Trauungsfeier'. *vestùvės* 'Hochzeit'. *skerstùvės* 'Schlachtfest (nach einer Schlachtung)'.

622. Mit dem Suffix *-tojas/-toja* (1) werden von Zeitwörtern, die im Simplex einen mehr als zweisilbigen Infinitiv haben, Bezeichnungen handelnder Personen gebildet; z.B.:

rašýti 'schreiben' : *rašýtojas/-ja* 'Schriftsteller(in)'. *mókyti* 'lehren' : *mókytojas/-ja* 'Lehrer(in)'. *sapnúoti* 'träumen' : *sapnúotojas/-ja* 'Träumer(in). *gyvénti* 'wohnen' : *gyvéntojas/-ja* 'Einwohner(in).

Vom Präteritalstamm abgeleitet

623. Mit den Suffixen *-ėjas/-ėja* (1) und *-ìkas/-ìkė* (2) werden von Zeitwörtern, die im Simplex einen zweisilbigen Infinitiv haben, Bezeichnungen handelnder Personen gebildet; z.B.:

áusti 'weben' : *áudė* : *audėjas* (1), *audėja* (1) 'Weber(in)'.
siųsti 'senden' : *siuñtė* : *siuntėjas/-ja* (1) 'Absender(in)'.

nèšti 'tragen' : *nẽšė* : *nešėjas* (1) und *nešìkas* (2) 'Träger', *nešėja* (1) und *nešìkė* (2) 'Trägerin'.
dúoti 'geben' : *dãvė* : *davėjas/-ja* (1) 'Geber(in)'.
išdúoti 'verraten' : *ìšdavė* : *išdavėjas/-ja* (1) und *išdavìkas/-kė* (2) 'Verräter(in)'.
imti 'nehmen': *ẽmė* : *ėmėjas/-ja* (1) 'Nehmer(in), Empfänger(in)'.

Vom Worte *árti* 'pflügen' wird aber ein Wort *artójas* (1) 'Pflüger' gebildet.

624. Verbalsubstantiva der Handlung (Nomina actionis), die den deutschen substantivierten Infinitiven und den Hauptwörtern auf *-ung* entsprechen, werden von allen Zeitwörtern abgeleitet, und zwar vom Präteritalstamm. Das zu diesem Zwecke verwendete Suffix ist entweder *-imas* oder *-ymas*.

Das stets unbetonte Suffix *-ymas* wird verwendet bei den Zeitwörtern auf *-yti*, die *-o*-Präsens und *-ė*-Präteritum haben. Der Akzent dieser Bildungen ist stets derselbe wie in der 3. Person des Präteritums und fest, also Akzenttyp 1. Beispiele:

matýti (*mãto, mãtė*) 'sehen' : *mãtymas* (1) 'das Sehen'.
gùndyti (*gùndo, gùndė*) 'verlocken' : *gùndymas* (1) 'Verlockung'.
aprašýti (*aprãšo, aprãšė*) 'beschreiben' : *aprãšymas* (1) 'Beschreibung'.
atsilankýti (*atsilañko, atsilañkė*) 'besuchen' : *atsilañkymas* (1) 'Besuch'.

625. Bei allen anderen Zeitwörtern ist das Suffix *-imas* in Gebrauch, das je nachdem betont oder unbetont ist.

Wenn das nichtzusammengesetzte, also nichtpräfigierte Zeitwort (Simplex) im Infinitiv zweisilbig ist, so betont das abgeleitete Substantiv sowohl des einfachen als auch des zusammengesetzten (einschließlich des reflexiven) Verbs das Suffix, also *-ìmas* (2). Beispiele:

dúoti 'geben': Prät. *dãvė* : *davìmas* (2) 'das Geben'.
atidúoti 'hingeben': *atìdavė* : *atidavìmas* (2) 'das Hingeben, die Hingebung, die Hingabe'.
pardúoti 'verkaufen': *pařdavė* : *pardavìmas* (2) 'das Verkaufen, der Verkauf'.
pasidúoti 'sich ergeben': *pasìdavė* : *pasidavìmas* (2) 'das Sichergeben'.

626. Wenn das nichtzusammengesetzte Zeitwort im Infinitiv mehrsilbig ist, so hat das abgeleitete Substantiv den gleichen Akzent wie die 3. Person des Präteritums und ist festbetont. Beispiele:

(pa)reikaláuti 'verlangen, fordern': *(pa)reikalãvo* : *(pa)reikalãvimas* (1) 'das Verlangen, die Forderung'.
(pri)žadėti 'versprechen': *(pri)žadėjo* : *(pri)žadėjimas* (1) 'das Versprechen'.

627. Über die Bildung der Verbalsubstantiva der Handlung von präfixlosen reflexiven Zeitwörtern vgl. § 112.

628. Die reflexiven Verbalsubstantiva von präfigierten Verben schieben wie die konjugierten Formen dieser Art die Reflexivpartikel zwischen Präfix und Verbalstamm ein und werden regelmäßig dekliniert. Vgl. *at-silañkymas* (1) 'Besuch' und *pa-si-elgìmas* (2) 'Benehmen'.

629. Die mit dem Suffix *-imas* bzw. *-ymas* gebildeten Nomina actionis können auch konkrete Bedeutung annehmen; z.B.:

árti 'pflügen' : *arìmas* (2) 1. 'das Pflügen', 2. 'gepflügter Acker', 'Pflugland'.
pûdyti 'faulen lassen' : *pûdymas* (1) 1. 'das Faulenlassen', 2. 'das Brachfeld' (bei der Dreifelderwirtschaft).
abejóti 'zweifeln': *abejójimas* (1) 1. 'das Zweifeln', 2. 'der Zweifel'.
išrásti 'erfinden': *išradìmas* (2) 1. 'das Erfinden', 2. 'die Erfindung'.
sutvérti 'erschaffen': *sutvèrimas* (2) 1. 'das Erschaffen', 2. 'einzelnes Geschöpf, eine Kreatur'.

630. Die Betonung der in § 625 besprochenen Nomina actionis ist in der geschichtlichen Entwicklung (z.B. **DP**) und in den heutigen Maa. uneinheitlich. Bald herrscht Suffixbetonung *-ìmas* mit Akzenttyp 2, bald Stammbetonung *-imas* mit Akzenttyp 1. Dabei spielt heute die Bedeutung des Wortes eine Rolle. In manchen Maa. wird verbale Handlung durch Suffixbetonung, ein konkreter Begriff aber durch Stammbetonung bezeichnet. In nl. Maa. aber herrscht gerade die entgegengesetzte Ordnung. In der Hochsprache gilt heute für Ableitungen von nichtpräfigierten Zeitwörtern die Regel, daß Abstrakta Suffixbetonung, Konkreta hingegen Stammbetonung haben; z.B.:

gérti 'trinken': *gèrimas* 'das Trinken', *gérimas* 'das Getränk'.
kláusti 'fragen': *klausìmas* 'das Fragen', *kláusimas* 'die Frage'.
pìlti 'gießen, schütten': *pylìmas* 'das Gießen, Schütten', *pýlimas* 'der Damm'.
skìnti 'pflücken, roden, lichten': *skynìmas* 'das Pflücken, Roden, Lichten', *skýnimas* 'der Kahlschlag (im Walde), die Rodung, Lichtung'.
skìrti 'trennen, absondern, zuweisen': *skyrìmas* 'das Trennen, Absondern, Zuweisen', *skýrimas* 'der Haarscheitel'.

Vgl. damit die gerade umgekehrte Regelung in nl. Maa. und im Preußisch-Litauischen des 19. Jh.s (nach Friedrich Kurschats Zeugnis): *gérimas* 'das Trinken', *gèrimas* 'das Getränk'.

Verschiedene Betonung (Stamm- oder Suffixbetonung) des Präteritums der den nominalen Bildungen zugrunde liegenden Zeitwörter sowie Verschiedenheit der Intonation der Stammsilbe mögen diese Akzentverschiedenheit ursprünglich veranlaßt haben.

Lit.: Būga, *Lietuvių kalbos žodynas* (1924) S. XL (§ 78) — S. XLIII (§ 91); Skardžius *DA* 65—75.

631. Mit dem Suffix *-inỹs* werden Hauptwörter abgeleitet, die das Ergebnis der Tätigkeit bezeichnen oder dann einen Gegenstand, ein Objekt mit bzw. an welchem die durch das Zeitwort angegebene Handlung ausgeführt wird. Akzentwechsel nach Akzentklasse 3 zwischen der Endsilbe und Anfangssilbe des Wortes. Beispiele:

(*iš*)*léisti* '(ein Buch) herausgegeben': *leidinỹs* (*léi-*) 'Veröffentlichung, Publikation, Druckwerk'.
mèzgti 'stricken': *mezginỹs* (*mẽ-*) 'Strickarbeit; Strickzeug'.
mókyti 'lehren, unterrichten': *mokinỹs* (*mó-*) 'Schüler, Lehrling'.

sakýti 'sagen': *sakinỹs* (*sã-*) '(was gesagt wird =) Satz'.
tráukti 'ziehen': *traukinỹs* (*tráu-*) '(was gezogen wird =) Eisenbahnzug'.
uždúoti 'aufgeben': *uždavinỹs* (*ùž-*) 'Aufgabe'.

632. Die folgenden (§ 633—637) Suffixe werden grundsätzlich vom Präteritalstamm abgeleitet. Doch wird bei Zeitwörtern auf *-ėti* (z. B. *budėti, perėti, plepėti, sėdėti, stovėti, tupėti*), *-inti* (*gamìnti*) und *-uoti* (*sūpúoti* 'schaukeln') der Verbalstamm auf die bloße Verbalwurzel verkürzt, also: *bud-, per-, plep-, sėd-, stov-, tup-, gam-, sūp-*.

633. Das Suffix *-yklà* (2) bezeichnet den Ort, wo etwas getan wird oder geschieht, eine Einrichtung, öffentliche Anstalt; z. B.:

ganyklà 'Weideplatz, Weide', *gydyklà* 'Heilanstalt', *kirpyklà* 'Friseurladen', *maudyklà* 'Badeplatz', *mokyklà* 'Schule', *siuvyklà* 'Schneiderwerkstätte', *skalbyklà* 'Waschanstalt, Waschhaus, Waschküche', *skerdyklà* 'Schlachthof', *stovyklà* '(Feld)-Lager', *valgyklà* 'Speisestätte, Speisehaus'.

634. Die Suffixe *-ìklė* (2), *-ỹklė* (2) und *-ìklis* (2) sowie *-uõklė* (2) bezeichnen ein zur Ausführung der Handlung verwendetes Gerät oder Mittel.

tiesìklė, tiesỹklė und *tiesìklis* 'Richtscheit, Richtholz'. *sūpỹklė, sūpuõklė* und *sūpuõklės* 'Schaukel'. *maišìklis* 'Rührholz'. *rodìklis* 'Zeiger'. *varìklis* 'Motor'.

635. Das Suffix *-ỹnė* (2) bezeichnet:

a) ein Gerät: *birbỹnė* 'Querpfeife', *supỹnė* und *sūpỹnė* 'Schaukel'.

b) ein zur Ausführung der Handlung nötiges Mittel bzw. eine solche Vorrichtung: *sėdỹnė* 'Sitzbrett (am Wagen), Sitzplatz, Gesäß'.

c) eine Tätigkeit: *budỹnė* 'Totenwache', *kankỹnė* 'Quälerei, Qual'.

d) als s. m. f. eine die Handlung ausführende Person: *pliauškỹnė* und *tauškỹnė* 'der Schwätzer, die Schwätzerin'. In dieser Bedeutung wird dieses Suffix auch zur denominativen Ableitung verwendet: *plepalỹnė* 'der Schwätzer, die Schwätzerin'.

636. Das Suffix *-ùkas* (2) bezeichnet ein Gerät.

plūdùkai 'aus Binsen gemachter Schwimmgürtel', *švilpùkas* 'Pfeife (Gerät zum Pfeifen)', *žindùkas* 'Lutschbeutel (für Säuglinge)'.

637. Die Suffixe *-ùkas/-ùkė* bezeichnen handelnde Personen.

plepùkas/-kė und *plepetùkas/-kė* 'unverbesserlicher Schwätzer bzw. Schwätzerin', *slapùkas/-kė* 'wer sich verborgen hält'.

637 A. Eine reichhaltige Zusammenstellung bildungsmäßig nicht so leicht erfaßbarer substantivischer Ableitungen findet sich bei V. Urbutis, „Dabartinės lietuvių kalbos galūnių darybos daiktavardžiai", *Kalbotyra* 3 (Vilnius 1961) 27—60. Die wichtigsten Gruppen sind folgende: a) Präfigierte und unpräfigierte Bildungen auf *-a* bzw. *-ia*, zum größten Teil von Verbalstämmen abgeleitet (S. 29—40), b) Präfigierte und unpräfigierte männliche Hauptwörter auf *-is* bzw. *-ỹs* (40—47), c) Präfigierte und unpräfigierte männliche Hauptwörter auf *-as* (47—52), d) Weibliche Ableitungen auf *-ė* (52—55), e) Personenbezeichnungen auf *-ius/-ė* (55—57).

Kapitel 40

Von Hauptwörtern abgeleitete Eigenschaftswörter

638. Eigenschaftswörter auf *-ìngas/-ìnga* (1) bezeichnen ein 'reichliches Versehensein mit, reichliches Besitzen von, Reichtum an'; z.B.:

láimė 'Glück' : *laimìngas* 'glücklich'. *naudà* 'Nutzen' : *naudìngas* 'nützlich'. *pavõjus* 'Gefahr' : *pavojìngas* 'gefährlich'.

Das Suffix *-ingas* ist gew. betont *-ìngas/-ìnga*, und damit gebildete Wörter gehen stets nach Akzenttyp 1. Doch kommt neben *priešìngas* 'feindlich' in derselben Bedeutung auch *priešingas/-a* (1) vor. In **DP** finden sich einerseits Stammbetonungen wie *méilingas, náudingas, reĩkalingas, rũpestingas, stebùklingas* u. a. nach Akzenttyp 1, andererseits aber auch bewegliche Betonungen wie *galìngas/-gà, išmintìngas/-gà, vaisìngas/-gà* u. a. nach Akzenttyp 3. Vgl. Skardžius *DA* 156—158.

639. Der Gebrauch der Suffixe *-ĕtas/-ĕta* (1), *-otas/-ota* (1) und *-úotas/-úota* (1) richtet sich nach dem Stammauslaut der zugrunde liegenden Hauptwörter. Das Suffix *-otas/-ota* ist bald betont, bald unbetont. Auch bei den Bildungen auf *-uotas* kommt ma. Stammbetonung vor, z.B. *mìltuotas*. Mit diesen Suffixen gebildete Eigenschaftswörter bezeichnen 'ein Behaftet-, Bedecktsein mit, ein Versehensein mit, Ausgestattetsein mit, Vollsein von, ein Angetansein mit'; z.B.:

debesẽtas, debes(i)úotas (*dangùs*) 'bewölkter (Himmel)'. *rasóta pieva* 'taubedeckte Wiese'. *kraujúota rankà* 'blutbefleckte Hand'. *pūslėta rankà* 'schwielige Hand'. *kalnúotas* 'gebirgig'. *kailiniúotas* (auch *kailinėtas*) 'mit einem Pelz bekleidet'.

640. Das Suffix *-ýtas/-ýta* (1) ist nur auf einige Wörter beschränkt.

akýtas 'Augen habend'. *ausýtas* 'mit Ohren versehen'. *dantýtas* 'Zähne habend, gezähnt'.

641. Mit dem Suffix *-inas/-inà* (3) gebildete Eigenschaftswörter haben Akzentwechsel nach Typ 3 zwischen Stammsilbe und Endsilbe. Sie bezeichnen ein 'Behaftet-, Bedeckt-, Beschmutztsein mit'; z.B.:

drùskinas/-inà 'mit Salzkörnern behaftet', *dùlkinas/-inà* 'staubig', *dumblinas/-à* 'mit Schlamm beschmutzt'.

642. Das stets unbetonte Suffix *-iškas/-iška* bezeichnet Ähnlichkeit, 'Geartetsein wie, Aussehen wie'; z.B.:

rãtas 'Rad' : *rãtiškas/-ka* 'radförmig, radartig'. *šuõ* 'Hund' : *šùniškas* 'hundeartig, hundemäßig'. *tėvas* 'Vater', *tėvai* 'Eltern' : *tėviškas* 'väterlich, elterlich'. *lietùvis* 'Litauer' : *lietùviškas* 'nach litauischer Art'. *lietùviškai kalbėti* 'litauisch reden'. *móteriškai protáuti* 'nach Frauenart, wie eine Frau urteilen'.

In **DP** herrscht Verschiedenheit in der Betonung. Eine Gruppe von Wörtern hat durchwegs feste Betonung; z.B.: *bróliškas, dvãsiškas, kũniškas, móteriškas, výriškas,*

žẽmiškas, žỹdiškas. In einer anderen Gruppe geht Akzentwechsel nach Typ 3 vor sich; z.B.: *diẽviškas/-kà, krikščiónìškas/-kà, meřgiškas/-kà, vaĩkiškas/-kà, vẽliniškas/-kà.* Vgl. Skardžius *DA* 157—159.

643. *-ìnis/-ìnė* (2) bzw. *-inis/-inė* (1).

In vielen Maa. (z.B. im Nl.) wird durchweg das Suffix *-ìnis* betont, also auch *molìnis* (2) neben *mólinis* (1). In der der Schriftsprache zugrunde liegenden Ma. richtet sich der Akzent des abgeleiteten Eigenschaftswortes nach dem Akzent des Hauptwortes, indem bei Hauptwörtern der Akzentklassen 1 und 2 das Eigenschaftswort den Stamm, hingegen bei Hauptwörtern der Akzentklassen 3 und 4 das Suffix *-ìnis* betont. In der Umgangssprache der Gebildeten gehen heute, je nach der ma. Herkunft der Sprechenden, die verschiedenen Betonungen durcheinander und nebeneinander her, wobei die Betonung des Suffixes *-ìnis* immer mehr überhandnimmt.

Diese in meiner *Kleinen Litauischen Sprachlehre* (1929) S. 99f. gegebene Regelung stellte den Zustand der zwanziger Jahre dar und wurde von mir auch im *Wb.* befolgt, was der für durchgehende Suffixbetonung eintretende Skardžius in *APh* IV 163 verwarf. Ein Vergleich seines eigenen, in seinem Buche *Lietuvių kalbos vadovas* (1950) angewandten Systems mit dem in Litauen vier Jahre später erschienenen Werke *Dlkž* zeigt, daß er mit seinen Vorschlägen nicht durchgedrungen ist. So verlangt Skardžius *arbatìnis, juridìnis, mokyklìnis, mokslìnis, molìnis, vėjìnis*; *Dlkž* aber *arbãtinis, jurìdinis, mokỹklinis, mókslinis, mólinis, vėjinis.*

Lkrž (1948) 57 gibt folgende Regel: „*auksìnis, medìnis, namìnis, plienìnis* ... *kišenìnis, metalìnis, mėnesìnis, pavasarìnis, sidabrìnis.* Doch bleibt der Akzent auf der Wurzel oder der Vorsilbe, wenn die Eigenschaftswörter von drei- oder mehrsilbigen Hauptwörtern mit fester stoßtoniger Intonation abgeleitet sind, z.B.: *tarýbinis* (: *tarýba*), *bendróvinis* (: *bendrovė*), *kaimýninis* (: *kaimýnas*), *kūrýbinis* (: *kūrýba*), *pópietinis* (: *pópietis*), *sángrąžinis* (: *sángrąža*), *sántykinis* (: *sántykis*), *saváiminis* (: *saváimė*), *senóvinis* (: *senóvė*)."

Dlkž S. XIV § 41 stellt fest, daß die Betonung der mit *-inis* gebildeten Eigenschaftswörter keine allgemeingültigen Regeln befolge. Doch seien Stoffadjektive wie *auksìnis, bulvìnis, cementìnis, medìnis, popierìnis* stets auf dem Suffix betont.

Bedeutungsmäßig lassen sich die mit dem Suffix *-inis* gebildeten Eigenschaftswörter in folgende Gruppen einteilen:

a) Die Stoffadjektive bezeichnen den Stoff, aus dem etwas besteht bzw. gemacht ist (vgl. damit die Genitivkonstruktion in § 881—883):

akmenìnis 'steinern', *auksìnis* 'golden', *klevìnis ratẽlis* 'Spinnrad aus Ahornholz', *šilkìnė skarà* 'seidenes Umschlagtuch'.

b) Zugehörigkeits- und Beziehungsadjektive:

kapìnis akmuõ 'Grabstein', *mokỹklinis ámžius* 'schulpflichtiges Alter', *mokỹklinė drausmė* 'Schuldisziplin', *mokỹklinės knỹgos* 'Schulbücher', *statýbinė mẽdžiaga* 'Baustoff, -material', *tuřginis* (*turgìnis*) *sviestas* 'für den Markt (den Verkauf auf dem Markt) bestimmte Butter', *veidrodìnis stìklas* 'Spiegelglas'.

c) Das Adjektiv bezeichnet den Ort, wo sich ein Lebewesen (Mensch, Tier, Pflanze) aufhält, oder die Zeit, zu der es sich betätigt (vgl. entsprechende Genitivkonstruktion § 870):

miškìnės žõlės 'Waldkräuter', *namìnis gyvulỹs* 'Haustier', *naktìniai drugiaĩ* 'Nachtfalter', **Ba** *naktìnė medžiõnė* 'nächtliche Jagd'.

d) Herkunftsadjektive:

prū́sinis (*prūsìnis*) *spìritas* 'preußischer Sprit'.

e) Das Suffix bezeichnet eine gewisse Ähnlichkeit:

plienìnis 'wie Stahl aussehend, stahlähnlich', *plienìnė spalvà* 'stahlgraue Farbe', *šilkìnis blizgesỹs* 'seidenartiger Glanz', *tiñklinis* (*tinklinis*) *rãštas* 'Netzmuster', *veidrodìniai stiklẽliai* 'spiegelige, spiegelblanke, spiegelglatte Scheiben'.

Kapitel 41

Von Zeitwörtern abgeleitete Eigenschaftswörter

644. *-inas/-ina.*

1. In der Bedeutung eines Halbpartizips kommen folgende auf *-inas/-ina* endigende Eigenschaftswörter vor.

a) Von intr. Zeitwörtern abgeleitete, mit Adverb:

skùbinas/-à (3), Adv. *skubinaĩ* 'eilend'. *tẽkinas/-à* (3), Adv. *tekinaĩ* 'rennend, (schnell) laufend, in schnellem (vollem) Laufe'.

b) Folgende nl. Bildungen derselben Art sind von tr. Verben abgeleitet, bilden kein Adverb und haben eine Ergänzung im Instrumental:

gẽninas/-à (3) 'treibend': *piemuõ eĩna žąsimìs gẽninas* 'der Hirt treibt Gänse vor sich hin'. So auch *nẽšinas* 'tragend', *rìdinas* und *rìtinas* 'etwas (vor sich her)-rollend', *šlìtinas* 'taumelnd', *tẽškinas* 'triefend', *gálvą trū́kinas* 'in größter Eile', *vãrinas* '(vor sich her)treibend', *vẽdinas* 'an der Hand führend', *velkinas* 'schleppend', *vẽžinas* 'fahrend, (in einem Fuhrwerk) mit sich habend, bringend'. Vgl. diese Stichwörter in *Wb.*

Vgl. **DP** 380$_7$ *vìsa* (Akk.) *palikìni* (= *palikdamì*) 'alles zurücklassend'.

2. Selbständige Eigenschaftswörter.

kùpinas/-à (3), Adv. *kupinaĩ* 'gehäuft, voll'. *sklìdinas/-à* (3), Adv. *sklidinaĩ* 'voll bis zum Rande, gestrichen voll'.

645. *-tinis/-tinė.*

Passivisches Verbaladjektiv. Mit der Endung *-tinis/-tinė* wird aus dem Infinitivstamm der Zeitwörter ein Eigenschaftswort gebildet, das

die Bedeutung eines passiven Partizips der Vergangenheit hat. Der Akzent ruht auf dem Suffix *-tìnis/-tìnė* (Akzenttyp 2), wenn der entsprechende Infinitiv in nichtzusammengesetzter Form zweisilbig ist, hingegen auf der Stammsilbe (Akzenttyp 1), wenn der Infinitiv mehr als zweisilbig ist. Es weist nur männliche und weibliche Formen auf und hat keine Bestimmtheitsform. Verwendet wird dieses passivische Verbaladjektiv hauptsächlich attributiv und nie zur Bildung des Passivs; z.B.:

dìrbti 'arbeiten' : *dirbtìnė kója* 'künstliches Bein'.
rašýti 'schreiben' : *rašýtinės raĩdės* 'geschriebene Buchstaben'.

Solche Adjektive können sehr leicht als Substantive verwendet werden, z.B. *pintìnė* (2) 'geflochtener Korb'.

Eigenschaftswörter auf *-tinis/-tinė* können auch von intr. Verben abgeleitet werden und haben dann die Bedeutung eines aktiven Partizips der Vergangenheit; z.B.:

gimtìnis/-ė (2) 'angeboren, angestammt'; *suaugtìnis/-ė* (2) 'verwachsen'. *gimtìnė žẽmė* 'Geburtsland, Heimat'.

Kapitel 42

Von Eigenschaftswörtern abgeleitete Hauptwörter

646. *-ùmas* (2).

Zur Bildung von Eigenschaftsabstrakta (vgl. § 878, 1140, 1141):

gývas 'lebend, lebhaft' : *gyvùmas* 'Lebhaftigkeit'. *gražùs* 'schön' : *gražùmas* 'das Schönsein, die Schönheit'. *dìdis* 'groß' : *didùmas* 'Größe'.

Die Betonung dieser Eigenschaftsabstrakta ist heute einheitlich. **DP** aber hat Suffixbetonung (z.B. *gražùmas*) nur dann, wenn das Adj. ursprünglich die Endung betonte, sonst hat er Stammbetonung (z.B. *suñkumas*). Vgl. Būga, *Lietuvių kalbos žodynas* (1924) S. XLVII (§ 125) — S. L (§ 135); E. Sittig, *StB* 3 (1933) 159—166; Skardžius *DA* 56—65.

647. Das Suffix *-ýbė* (1), ma. *-ỹbė* (2) bildet:

a) Eigenschaftsabstrakta wie *-ùmas*, aber in gesteigertem Grade.

gražýbė 'außerordentliche Schönheit', *biaurýbė* 'unerhörte Häßlichkeit'.

b) Benennungen von Gegenständen (leblose Sachen oder Lebewesen), denen die durch das Adj. ausgedrückte Eigenschaft anhaftet.

gražýbė 'Schönheit (schöne Frau)', *biaurýbė* 'Scheusal'.

In der der Schriftsprache zugrunde liegenden Ma. (sowie auch im Preußisch-Litauischen) wird *-ỹbė* betont, hingegen in den übrigen Maa. *-ýbė*. Zu Jablonskis' Lebzeiten war *-ỹbė* die hspr. Betonung. Daher wurde *-ỹbė* von mir auch in das 1924

begonnene *Wb.* und in meine *Kleine litauische Sprachlehre* (1929) eingeführt. Nach Jablonskis' Tod (1930) kam seine Autorität ins Schwanken, und im Jahre 1936 wurde von Skardžius in seinem Büchlein *Bendrinės lietuvių kalbos kirčiavimas* die Betonung *-ýbė* (und damit Übertritt in die Akzentklasse 1) vorgeschlagen. Diese Neuerung wurde allgemein angenommen. Auch im vorliegenden *Hdb.* wird durchgehends *-ýbė* akzentuiert sowie im *Wb.* von Band 5 an. Vgl. meinen Aufsatz „The Accentuation of Lithuanian *-ybė*", *Language* 15 (1939) 189—193.

Bez. in **DP** vorkommender Stammbetonung *biaũrybė, drąsybė, kañtrybė, rústybė, suñkybė, šviẽsybė, támsybė, vienybė, výresnybė* vgl. Skardžius *DA* 114.

Die bei Srúoga IV 185 vorkommende humoristische Titulatur *jûsų pirmininkýbė!* 'Hohes Präsidium!' ist nach dem Vorbild von *jûsų malonýbė!* 'Ew. Hochwohlgeboren!' gebildet, aber in ungewöhnlicher Weise vom Hauptwort *pìrmininkas* 'Vorsitzender' abgeleitet.

648. Das Suffix *-ìmas* (2) bezeichnet etwas Konkretes:

jáunas 'jung' : *jaunìmas* 'Jugend, Jungmannschaft, junge Leute'. *skýstas* 'dünnflüssig' : *skystìmas* 'Flüssigkeit'.

649. *-ỹstė* (2) bezeichnet einen Zustand:

didỹstė 'Hoheit', *jaunỹstė* 'Jugend', *nekaltỹstė* 'Unschuld'.

650. *-iùkas/-iùkė* (2) bzw. *-ùkas/-ùkė* (2) = *-uõlis/-uõlė* (§ 653):

báltas 'weiß' : *baltùkas/-kė* 'weißer Gegenstand, weißes Lebewesen, weißes Tier' bzw. 'Name eines weißen Tieres (eines weißen Kalbes, Schafes, Hahns, einer weißen Henne)'. *baltùkas* 'Kohlweißling'.

mãžas 'klein' : *mažiùkas/-kė* 'Kleine(r)'.

651. Das Suffix *-umà* (3) (vgl. § 646) bezeichnet:

a) eine Stelle, ein Teilstück:

riebùs 'fett' : *riebumà* (*riẽb-*) 'fette Stelle'.

b) einen Ort, eine Gegend, einen Raum:

aukštumà 'Höhe, Anhöhe, Hochland', *tolumà* 'ferner Ort', *tuštumà* 'Leere, leerer Raum', *žemumà* 'Niederung, Tiefland'.

c) Eigenschaftsabstrakta wie *-ùmas*, aber gew. nur ma. gebraucht. In mehr konkreter Bedeutung auch hspr.: *mažumà* 'Kleinigkeit', *tamsumà* 'Dunkelheit'.

652. Suffix *-ùlis/-ùlė* (2) = *-uõlis/-uõlė* (§ 653):

riebùlis/-lė 'fette Person' bzw. 'fettes Tier'. *storùlis/-lė* 'dicker Gegenstand, dicke Person'.

653. Durch das Suffix *-uõlis/-uõlė* (2) wird ein Träger bzw. eine Trägerin der durch das Adj. ausgedrückten Eigenschaft bezeichnet.

gražùs/-ì 'schön' : *gražuõlis* 'schöner Bursche', *gražuõlė* 'schönes Mädchen, schöne Frau'. *kárštas/-à* 'heiß' : *karštuõlis/-lė* 'Heißsporn, Hitzkopf'. *vienas/-à* 'allein' : *vienuõlis* 'Mönch', *vienuõlė* 'Nonne'.

654. Mit dem stets unbetonten Suffix *-ėlis/-ėlė* (1) werden von solchen Partizipien des aktiven Präteritums, die mit einem Verbalpräfix zusammengesetzt sind, Hauptwörter abgeleitet, die Personen bezeichnen, welche von der durch das Part. bezeichneten Eigenschaft behaftet sind. Der Akzent ist stets der gleiche wie beim Part. des aktiven Prät.; z.B.:

atsiskýręs 'abgesondert' : *atsiskýrėlis/-lė* 'Einsiedler(in)'.
pabėgęs 'geflohen' : *pabėgėlis/-lė* 'Flüchtling'.
numìręs 'gestorben' : *numìrėlis/-lė* 'Tote(r), Gestorbene(r)'.
nusidėjęs 'gesündigt habend' : *nusidėjėlis/-lė* 'Sünder(in)'.

Solche Bildungen können auch von mit der Negationspartikel *ne-* zusammengesetzten Eigenschaftswörtern abgeleitet werden; z.B.:

nedõras 'bösartig' : *nedõrėlis/-lė* 'Bösewicht(in)'.
negývas 'tot' : *negývėlis/-lė* 'Tote(r)'.

Kapitel 43

Diminutivformen

655. Bildung der Diminutivformen.

Die Diminuierung (Verkleinerung) ist im Litauischen ungemein verbreitet. Diminuiert werden sowohl Substantiva als auch Adjektiva. Bei Substantiven werden gewöhnlich von männlichen Grundwörtern nur männliche und von weiblichen Grundwörtern nur weibliche Diminutiva gebildet. Bei den Adjektiven gibt es Diminutivformen für beide Geschlechter.

Der Diminuierung von Hauptwörtern dienen folgende Suffixe:

a) *-áitis* m. und *-áitė* f.; Akzentklasse 1; dekliniert wie *Jonáitis* (§ 113) bzw. *mergáitė* (§ 125). Die Betonungen *-aĩtis/-aĩtė* nach Akzenttyp 2 gelten heute als ma. Nicht Diminutivsuffix ist *-aĩtis* in *aukštaĩtis* (2) 'Hochlitauer' und *žemaĩtis* (2) 'Niederlitauer'.

Das zur Bildung neuer Formen nicht mehr benutzte Maskulinum *-áitis* kommt fast ausschließlich in Familiennamen vor, wo es früher Patronymika gebildet hat. Vgl. auch *karaláitis* 'Königssohn', *našláitis* 'Waisenknabe', *ponáitis* 'feiner junger (unverheirateter) Herr, Sohn des Gutsbesitzers', und das neugebildete *vaikáitis* 'Enkel'.

Das Femininum *-áitė* wird in der Schriftsprache hauptsächlich zur Bildung von Familiennamen von Mädchen und unverheirateten Frauen verwendet (vgl. § 664).

b) *-ẽlis/-ẽlė* und *-ẽlis/-ẽlė*; Akzentklasse 2; dekliniert wie *vargẽlis* (§ 114) bzw. *žolẽlė* (§ 125). In der Schriftsprache wird *-ẽlis/-ẽlė* bei einsilbigen Stämmen, hingegen *-ẽlis/-ẽlė* bei zwei- oder mehrsilbigen Stämmen verwendet; z. B.:

α) Einsilbige Stämme: *dařžas* 'Garten' : *daržẽlis* 'Gärtchen'. *žolẽ* 'Gras' : *žolẽlė* 'Gräschen'. *žuvìs* 'Fisch' : *žuvẽlė* 'kleiner Fisch'.

β) Zwei- oder mehrsilbige Stämme: *žodýnas* 'Wörterbuch' : *žodynẽlis* 'kleines Glossar'. *debesìs* 'Wolke' : *debesẽlis* 'kleine Wolke, Wölklein'. *mótina* 'Mutter' : *motinẽlė* 'Mütterchen'. *geležìs* 'Eisen' : *geležẽlė* 'kleines Eisenstück'.

Die Suffixform *-ẽlis/-ẽlė* ist in allen zusammengesetzten Suffixen (Suffixhäufung) zu verwenden: *-elẽlis* (*darželẽlis*), *-ytẽlis/-ytẽlė* (*sūnytẽlis, rūtytẽlė*), *-ulẽlis/-ulẽlė* (*tėvulẽlis, bobulẽlė*), *-uolẽlis/-uolẽlė* (*šventuolẽlis, šventuolẽlė*), *-ūnẽlis* und *-uonẽlis*, *-utẽlis/-utẽlė* (*tėvutẽlis, sesutẽlė*), *-užẽlis/-užẽlė* (*bernužẽlis, mergužẽlė*); in den von Zeitwörtern abgeleiteten Bezeichnungen handelnder Personen (vgl. § 622—623): *-ėjẽlis/-ėjẽlė* (*audėjẽlis/-lė* 'Weber, Weberin'), *-tojẽlis/-tojẽlė* (*šienautojẽlis/-lė* 'Heuer, Heuerin').

-ẽlis/-ẽlė gilt natürlich auch bei zusammengesetzten Haupt- und Eigenschaftswörtern. So ist die Diminutivform von *rãžas* (4) 'Reisigbesen' *ražẽlis*, aber die des Kompositums *šlúotražis* (1) 'Besenstumpf' *šluotražẽlis*. Im Volkslied häufig sind affektbetonte Diminutivformen wie *juodbėrẽlis* 'schwarzbraunes Pferd', *meilažodẽlis/-lė* 'liebreiche Worte sprechend', *beliemenẽlis/-lė* 'ohne Leibchen', *šimtaakẽlis/-lė* 'hundertäugig', *šimtašakẽlis/-lė* 'hundertästig'.

In der Dichtersprache des Volksliedes erscheint oft die Diminutivform *-ūnẽlis* bzw. *-uonẽlis* ohne die entsprechende Grundform *-ūnas* bzw. *-uõnas*; z. B. *šiaurūnẽlis* und *šiauruonẽlis* = *šiaurỹs* 'Nordwind'; *šilkūnẽlis* und *šilkuonẽlis* = *šilkinẽlis*, affektbetonte Form des Adj. *šilkìnis* 'seiden'.

Im Ol. wird das Suffix *-ẽlis/-ẽlė* im Sinne von *-inis/-inė* (also nicht diminutiv) verwendet; z. B. (aus Kalesniñkai, nach *LTR* 47) *žvaigždẽlė rytmetẽlė* (= *rytmetìnė*) 'der Morgenstern', (aus Sãlakas, nach *Liet.t.* I 457) *drobẽlė keturiasdešimtẽlė* (= *keturiasdešimtìnė*) 'vierzigfädiges Gewebe'.

c) *-ìkė* f.; Akzentklasse 2; dekliniert wie *ùpė* (§ 125). Beispiele:

obelis 'Apfelbaum' : *obelìkė*. *sėnė* 'alte Frau' : *senìkė*. *sesuõ* 'Schwester' : *sesìkė* und *seserìkė*. *trobà* 'Haus, Gebäude' : *trobìkė* und *trobelìkė* 'Häuschen. Hütte'.

Die Memelländerin Simonaitytė verwendet das Suffix *-ìkė* gelegentlich patronymisch für Familiennamen von Mädchen: *Ašmìkė* 'die Tochter des Ašmỹs', *Gaičìkė* 'die Tochter des Gaičius', *Perkamìkė* 'die Tochter des Peřkamas', *Stonaitìkė* 'die Tochter des Stonáitis'.

d) *-ýtis/-ýtė*; Akzentklasse 1; dekliniert wie *Jonáitis* (§ 113) bzw. *mergáitė* (§ 125). Die Betonung *-ỹtis/-ỹtė* (nach Akzenttyp 2), die vor 1930 als hspr. galt, ist heute als ma. verpönt. Die Mehrzahl der Maa. akzentuieren *-ýtis/-ýtė*, die der Schriftsprache zugrunde liegende aber *-ỹtis/-ỹtė*. Beispiele:

Maskulina: *bernýtis* (*bérnas*), *brolýtis* (*brólis*), *žvirblýtis* (*žvìrblis*).
Feminina: *kojýtė* (*kója*), *nosýtė* (*nósis*).

e) *-iùkas/-iùkė*; Akzentklasse 2; dekliniert wie *broliùkas* (§ 103) bzw. *ùpė* (§ 125). In vielen Maa. wird vor dem Suffix *-ùkas* (s. unten) der auslautende Stammkonsonant erweicht, während er in den anderen hart

bleibt. Die Schriftsprache bevorzugt bei einigen bestimmten Wörtern die Bildung auf *-iùkas*, bei andern aber die auf *-ùkas*. Bei den femininen Ableitungen von Grundwörtern auf *-a*, *-ė* und *-is* wird die Bildung auf *-iùkė* bevorzugt. Beispiele:

Maskulina: *berniùkas* (*bérnas*), *broliùkas* (*brólis*), *paukščiùkas* (*paũkštis*), *peiliùkas* (*peĩlis*), *veršiùkas* (*veŕšis*).

Feminina: *ausiùkė* (*ausìs*), *kačiùkė* (*katė̃*), *lėliùkė* (*lėlė̃*), *peliùkė* (*pelė̃*), *rūčiùkė* (*rūtà*).

Abgesehen von der Form *mažiùkas* (z.B. *mažiùkas vaĩkas* 'ganz kleines Knäblein') werden mit dem einfachen Suffix *-(i)ùkas/-(i)ùkė* von Eigenschaftswörtern keine Diminutiva bzw. Intensiva (s. § 708) gebildet, wohl aber mit den Doppelsuffixen *-uliùkas/-uliùkė* und *-učiùkas/-učiùkė*; z.B.:

jaunučiùkas/-kė 'ganz jung', *mažuliùkas/-kė* und *mažučiùkas/-kė* 'ganz klein', *senučiùkas/-kė* 'uralt, steinalt'. Die Formen werden substantivisch dekliniert: *žaliãvo vandenų augalaĩ, vienì dár jaunučiùkai, kitì nuvýtę* 'Wasserpflanzen grünten, die einen noch ganz jung, die andern verwelkt'.

f) *-iū́kštis/-iū́kštė*; Akzentklasse 1; dekliniert wie *Jonáitis* (§ 113) bzw. *mergáitė* (§ 125); bildet Diminutiva mit leicht wohlwollend-spöttischem Beiton. Beispiele:

berniū́kštis 'lebhafter Junge, Range', *peliū́kštis* 'junge Maus', *vaikiū́kštis* und *varliū́kštis* 'Kleinkind, das noch nicht laufen kann (noch auf dem Boden herumkriecht), Balg', *velniū́kštis* 'Teufelchen'; *mergiū́kštė* 'halbwüchsiges Mädel', *varliū́kštė* 'kleiner Frosch'.

g) *-ùkas/-ùkė*; Akzentklasse 2; dekliniert wie *broliùkas* (§ 103) bzw. *ùpė* (§ 125); Nebenform zu *-iùkas/-iùkė* (s. oben). Beispiele:

Maskulina: *kampùkas* (*kam̃pas*), *puodùkas* (*púodas*), *ratùkai* (*rãtai*), *vyrùkas* (*výras*); *senùkas* (*sẽnis*), *vokietùkas* (*vókietis*), *žemaitùkas* (*žemaĩtis*). Häufig in männlichen Kindernamen: *Adomùkas* 'Junge namens Adam', *Antanùkas* 'Antönchen', *Jonùkas* 'Hänschen', *Petrùkas* 'Peterchen', *Pranùkas* 'Franzchen'.

Feminina: *duobùkė* (*duobė̃*), *geležùkė* (*geležìs*), *senùkė* (*sẽnė*).

In Lazdynų Pelėda's Erzählungen wird das Suffix *-ùkas/-ùkė* patronymisch verwendet: *Laurinaitùkas* 'der junge Laurináitis', *Laurinaitùkė* (anstatt *Laurinaitýtė*) 'die Tochter des Laurinaits (ein junges Mädchen)', *Marė̃ Laurinaitùkė* 'Mariechen Laurinaitis'.

h) *-ùlis/-ùlė*; Akzentklasse 2; dekliniert wie *vargẽlis* (§ 114) bzw. *žolẽlė* (§ 125). Beispiele:

Dievùlis, tėvùlis, žentùlis; bobùlė, sesùlė.

i) *-ùtis/-ùtė*; Akzentklasse 2; dekliniert wie *kam̃štis* (§ 114) bzw. *dẽdė* (§ 125). Beispiele:

alùtis, kampùtis, krūmùtis, takùtis, vaikùtis; akùtė, bobùtė, galvùtė, močiùtė, motùtė, našlùtė, pievùtė, saulùtė, senùtė, sesùtė, šakùtė, žvaigždùtė.

Auch in männlichen Kindernamen: *Jurgùtis* 'der junge Georg', *Mikùtis* 'der kleine Michel'.

j) *-ùžis/-ùžė*; Akzentklasse 2; dekliniert wie *vargẽlis* (§ 114) bzw. *žolẽlė* (§ 125); poetischer Ausdruck; in gewöhnlicher Umgangssprache nicht gebräuchlich. Beispiele:

bernùžis, kunigùžis, laivùžis, tėtùžis, tėvùžis, vargùžis; girùžė, mamùžė, mergùžė.

656. Vor den nichterweichenden Diminutivendungen wird ursprünglich weicher Konsonant hart; z.B.:

brólis : broláitis, brolùžis; paũkštis : paukštužẽlis; sẽnis : senùkas, senùtis, senùžis; kvailỹs : kvailáitis; ožỹs : ožáitis; girià : giráitė, girùžė; mãrios : maružẽlės; kirmėlė: kirmėláitė; kumẽlė : kumeláitė; sáulė : sauláitė, saulùtė; sẽsė : sesáitė, sesùlė, sesùtė, sesùžė; dėdė : dėdùkas; sesáitė : sesaitùžė; žvaigždė : žvaigždùtė; karãlius : karaláitis, karaláitė.

657. Bemerkenswert sind poetische Diminutivbildungen von Possessivkompositen wie *rudnosiùkas/-kė* (2) von *rudnõsis/-ė* (2) 'mit brauner Nase' (z.B. ein Bär), *pilkasermėgẽlis* (2) von *pilkasermẽgis* (2) 'wer einen einfachen Bauernkittel trägt'.

658. Suffixhäufung. Ein Wort kann mehrere Suffixe aneinanderfügen; z.B.:

tėvas 'Vater': *tėvelẽlis, tėveláitis, tėvaitùkas, tėvulẽlis, tėvulýtis, tėvučiùkas, tėvutẽlis, tėvužẽlis.*

sesuõ 'Schwester': *sesutẽlė, sesytẽlė, sesytùžė, sesaitùžė, sesužẽlė, sesužýtė, ses(i)ulýtė, ses(i)uláitė.*

ãvižos 'Hafer': *avižẽlės* (*Žod.* I 403), *avižulẽlės* (*Liet.t.* II 84).

659. Suffixvariation. Ein Wort kann verschiedene Verkleinerungssuffixe annehmen, wobei eine Abstufung vom Kleinen zum Kleinern und Allerkleinsten zum Ausdruck gebracht wird; z.B. von *paũkštis* 'Vogel': (*mãžas*) *paukštẽlis* 'kleiner Vogel, Vögelchen', *paukščiùkas* (*paukštùkas*) 'kleines Vögelchen', *paukštýtis* 'ganz kleines Vögelchen', poet. (mit ganz bes. starker Gefühlsbetonung) *paukštùžis* 'liebes Vögelein'.

Eine Einschränkung in der Auswahl der Verkleinerungssuffixe kann etwa durch Homonymenfurcht verursacht werden. So wird zu *petỹs* 'Schulter' in den Bedeutungen 'schmale Schulter' und 'Schulter einer lieben Person' hauptsächlich *petẽlis* gebildet, auch etwa *petùkas*, aber nicht *pečiùkas*, das nur zu *pẽčius* 'Ofen' gehört.

Kapitel 44

Namenbildungen

660. Räumlichkeitsbezeichnungen.

Auf einen konkreten Gegenstand bezügliche Räumlichkeits- oder Platzbezeichnungen werden gebildet durch Verbindung eines Nominalpräfixes (bes. *ant-*, *apý-*, *pa-*, *prie-*, *prieš-*, *tařp-* bzw. *tarpù-*, *už-*) mit der Benennung eines solchen Gegenstandes und der Endung *-is*, *-ỹs*, *-ė* oder *-ẽ*; z.B.:

akìs 'Auge': *añtakis* (1) 'Gegend oberhalb der Augenhöhlen'; *apýakis* (1) 'Gegend um die Augen herum'; *paakỹs* (3 *pã-*) 'Gegend unter den Augen'; *prieakis* (1) 'Augengegend'; *priešakỹs* (3 *prieš-*) und *priešakis* (1) 'Raum vor den Augen, Vordergrund'.

stãlas 'Tisch': *apýstalė* (1) 'Raum um den Tisch herum'; *pastalẽ* (3 *pã-*) 'Raum, Platz unter dem Tisch'; *priestalis* (1) 'Platz, Stelle vor dem Tisch'; *ùžstalė* (1) 'Raum hinter dem Tisch, am Tisch'.

Da das zunächst einen Raum bezeichnende Wort auch den Inhalt dieses Raumes, eine in diesem Raum befindliche Sache, bezeichnen kann (vgl. § 686A6c), entstehen aus solchen etwas vagen Räumlichkeitsbezeichnungen konkrete Sachnamen. Vgl. die sekundär entstandenen Bedeutungen folgender Wörter:

añtakis 'Augenbraue', *apýstalė* 'Tischgesellschaft', *pastalẽ* 'Tischschublade', *priešakỹs* 'Vorderseite, Vorderteil', *tařpakis* 'Nasenwurzel'.

Bezeichnet der bei solchen Wortbildungen verwendete Nominalstamm einen Geländegegenstand oder Geländeteil, so entstehen Geländebezeichnungen; z.B.: *pagirẽ*, *pagirỹs*, *pamiškẽ*, *pamiškỹs* 'Gegend am Walde, Waldrand'. Solche appellative Geländebezeichnungen können auch von Eigennamen, bes. FlN, aber auch Namen von Seen, Meeren, Städten und Ländern gebildet werden; z.B. *panemunẽ*, *panemunỹs* 'die Gegend längs des Memelstromes', *ùžnemunė* 'Gegend oder Stelle jenseits der Memel'.

661. Ortsnamen.

Die Mehrzahlform von Familiennamen dient in weitem Umfange als Bezeichnung von ländlichen Wohnorten wie Bauernhöfen, Gutshöfen, Weilern und Bauerndörfern. Nach meiner Schätzung sind nahezu die Hälfte der jetzigen litauischen Ortsnamen von Namen ursprünglicher Ansiedler abgeleitet.

Eine zweite zahlreiche Gruppe von Ortsnamen besteht aus zu Eigennamen erhobenen ursprünglich appellativen Geländebezeichnungen, die selber nominale Zusammensetzungen (determinierte Komposita) sind mit einer Präposition (Nominalpräfix) als Vorderglied und einem Ge-

wässernamen im Schlußglied (vgl. § 686A6b). Dabei machen die Bildungen mit dem Präfix *pa-* eine erdrückende Mehrheit aus. Hier einige Beispiele, wobei der diesbezügliche Gewässername in Klammern beigefügt ist:

Pãgramantis (*Gramančià* FlN), *Pajūris* (*jūra* 'Meer'), *Palėvenė* (*Lėvuõ* FlN), *Panevėžỹs* (*Nevėžis* FlN), *Pavenčiaĩ* (*Ventà* FlN), *Pažiegė* (*Žiegas* SN), *Antãgynės* (*Gynià* FlN), *Ùžventis* (*Ventà* FlN).

Lit.: *Lietuvos apgyventos vietos.* Pirmojo visuotinojo Lietuvos gyventojų 1923 m. surašymo duomenys, Kaunas 1925. Verf., „Ein slawischer und baltischer Ortsnamentyp", *Cinquième Congrès International de Sciences Onomastiques. Actes et Mémoires* II (Salamanca 1958) 297—309. *Lkrž* (1948) 144—146 und 412f. A. Salys, *Lietuvos žemėlapio vardynas*, South Boston, Mass., 1956. B. Savukynas u. a., *Lietuvos TSR upių ir ežerų vardynas*, Vilnius 1963. Verf., „Der heutige Stand der Erforschung litauischer Gewässernamen und davon abgeleiteter Ortsnamen", *Studia Onomastica Monacensia* IV (München 1961) 704—710.

662. Familiennamen.

Jeder litauische Familienname erscheint in drei verschiedenen Formen, einer männlichen und zwei weiblichen.

Die männliche Form (*Klìmas*, *Rìmša*, *Salỹs*, *Vedlugà*, *Petráitis*, *Petráuskas*, *Puodžiūnas*, *Mickēvičius*, *Krėvẽ*, *Rãčkus*, *Skařdžius* usw.) gilt für alle männlichen Glieder einer Familie ohne Rücksicht auf Alter und Familienstand.

663. Familiennamen verheirateter Frauen endigen stets auf *-ienė* oder *-íenė*: *Klimíenė*, *Rìmšienė* (*Rimšíenė*), *Salíenė*, *Vedlugíenė*, *Petráitienė*, *Petráuskienė* (*Petrauskíenė*), *Puodžiūnienė*, *Mickēvičienė*, *Krėvíenė*, *Rãčkuvienė*, *Skařdžiuvienė*.

Regeln zur Vereinheitlichung der lokal verschiedenen Betonungen s. *Lkrž* 16 und 54.

Die gleiche Endung wird auch außerhalb der eigentlichen Familiennamen zur Bezeichnung der Frau irgendeines Mannes verwendet; z.B.: *Jõnas* 'Johann' : *Joníenė* 'die Frau Johanns'; *karãlius* 'König' : *karalíenė* 'Königin'; *žaltỹs* 'Ringelnatter' : *žaltíenė* (im Märchen) 'die Frau eines durch Hexenzauber in eine Ringelnatter verwandelten Prinzen'.

664. Die Suffixe *-aitė*, *-ýtė*, *-(i)ūtė* und *-ùtė* werden zur Bezeichnung des Familiennamens von Mädchen und unverheirateten Frauen verwendet: *Klimáitė*, *Rimšáitė*, *Salýtė*, *Vedlugáitė*, *Petraitýtė*, *Petrauskáitė*, *Puodžiūnaitė*, *Mickevičiūtė*, *Krėváitė*, *Račkùtė*, *Skardžiūtė*. Regeln bez. Suffixwahl und Betonung s. *Lkrž* 16 und 54.

665. Zur Bezeichnung des jungen Sohnes (im Kindes- bzw. Jünglingsalter) wird der männliche FN mit dem Suffix *-(i)ùkas* (vgl. *broliùkas* § 113) gebraucht, z.B. *Svireliùkas* 'der Junge des *Svirẽlis*'.

Endigt der Wortstamm des FN auf den Konsonanten *k*, so wird zur Bildung des Patronymikons das Suffix *-ùtis* (§ 114) verwendet, z.B. *Skaudickùtis* 'der Junge des *Skaudìckas*'.

Lit.: Verf., „Lithuanian Surnames", *American Slavic and East European Review* 4 (1945) 127—137. P. Jonikas, „Mūsų pavardės ir jų atsiradimas", *Literatūra* 2 (Chicago 1954) 109—146.

666. Pluralkollektiva von Personenbezeichnungen.

Familiennamen im Plural in der Bedeutung 1. 'Mann und Frau (und Kinder) zusammen', 2. 'das Haus dieser Familie', 3. 'Wohnort dieser Familie' sind stets endbetont nach Akzentklasse 4, wenn die Singularform auf der zweitletzten Silbe betont ist (ohne Rücksicht auf die Intonation der Singularform), hingegen nach Akzentklasse 3, wenn im Singular der Akzent auf der drittletzten (oder einer noch früheren) Silbe sitzt; z.B.: Nom. Sg. *Jonáitis* (§ 113):

Plural: Nom. und Vok. *Jonaičiaĩ*, Gen. *Jonaičiųĩ*, Dat. *Jonaičiáms*, Akk. *Jonaičiùs*, Instr. *Jonaičiaĩs*, Lok. *Jonaičiuosè*, Ill. *Jonaičiúosna*.

Aber von *Mickēvičius*:

Plur.: Nom. und Vok. *Mickevičiaĩ*, Gen. *Mickevičiųĩ*, Dat. *Mickevičiáms*, Akk. *Mickēvičius*, Instr. *Mickevičiaĩs*, Lok. *Mickevičiuosè*, Ill. *Mickevičiúosna*. Die Namen auf *-vičius* können aber auch in diesen Fällen nach Akzentklasse 1 dekliniert werden, also: *Mickēvičiai* usw.

Ebenso Familiennamen mit weiblicher Endung in der Einzahl; z.B.: *Rìmša*, *Vìskanta* (Einzahl wie *ēlgeta*, § 120).

Plural: *Rimšaĩ Viskantaĩ*, *Rimsųĩ Viskantųĩ*, *Rimšáms Viskantáms*, *Rimšùs Vìskantus*, *Rimšaĩs Viskantaĩs*, *Rimšuosè Viskantuosè*, *Rimšúosna Viskantúosna*.

Bedeutet aber der Pl. (bes. zusammen mit Zahlwörtern) nur eine Mehrzahl von Leuten, die zufällig den gleichen FN besitzen, so werden die Pluralformen genau den Singularformen entsprechend dekliniert. Also: *trỹs Jonáičiai*, *Rìmšos*.

Gleich wie die eigentlichen FN werden die persönlichen männlichen PN behandelt. *Jõnas* 'Johann, Hans' bildet den Pl. nach Akzentklasse 2 (*Jõnai*, *Jõnų* usw.), wenn dadurch eine Mehrzahl von Personen bezeichnet wird, die den Namen *Jõnas* tragen; hingegen nach Akzentklasse 4 (*Jonaĩ*, *Jonųĩ*), wenn dadurch die Familie des *Jõnas*, also *Jõnas* mit Frau und Kindern, sein Haus oder Wohnort bezeichnet wird.

Wie diese FN und PN werden behandelt:

tėvaĩ (4) 'Eltern' von *tėvas* (1) 'Vater', *tėvai* (1) 'Väter'.
uošviaĩ (4) 'Schwiegereltern' von *úošvis* (1) 'Schwiegervater', *úošviai* (1) 'Schwiegerväter'.

Die Pluralform von Eigennamen kann auch bedeuten: 'Leute wie der, dessen Namen genannt wird'; z.B. *Baranauskaĩ* 'Leute wie Baranáuskas'.

Entsprechend verfährt man mit anderen Eigennamen, z.B. von *Nẽmunas* 'Memelstrom': *nemunaĩ* 'Ströme wie die Memel, so groß wie die Memel'. Solche im Pl. gebrauchte FlN werden, diesem appellativen Gebrauche entsprechend, klein geschrieben.

Der Pl. von männlichen Berufsbezeichnungen kann neben der gewöhnlichen Bedeutung einer Mehrzahl von Personen dieses Berufes auch den Mann und seine Frau bezeichnen; z.B.: *šeimininkai* 'der Hauswirt und die Hauswirtin, der Hauswirt und seine Frau'; *dar̃žininkai* 'der Gärtner und seine Frau'.

Kapitel 45

Abgeleitete Zeitwörter

667. Zeitwörter können sowohl von einfachen (primären) Zeitwörtern als auch von Haupt- und Eigenschaftswörtern und Adverbien abgeleitet werden. Die von Zeitwörtern abgeleiteten Zeitwörter nennt man Deverbativa, die von Haupt- und Eigenschaftswörtern sowie von Adverbien abgeleiteten aber Denominativa.

668. Deverbativa.

Es handelt sich hier um zur Bildung bestimmter Bedeutungskategorien vollzogene Stammumbildungen, die das ganze Konjugationssystem, d. h. alle vier Zeitformen und alle drei Aussageformen (vgl. § 312—313), umfassen.

669. Aktive Kausativa sind Ableitungen von primären, intransitiven Zeitwörtern mit der Bedeutung 'die Handlung des betreffenden primären Zeitwortes hervorbringen oder veranlassen'. Sie werden mit folgenden Infinitivendungen gebildet.

a) *-inti* oder *-ìnti*. Beispiele § 427c und § 428b.
b) *-dyti* oder *-dýti*. Beispiele § 538b und § 541b.
c) *-yti* oder *-ýti*. Beispiele § 537b und § 540b.
d) *-dinti*. Beispiele § 430.

670. Resultative Kausativa mit der stets unbetonten Endung *-dinti* werden vom Infinitiv transitiver Zeitwörter abgeleitet. Beispiele s. § 429; Verwendung § 928.

671. Iterativa. Die Iterativa bezeichnen wiederholte Handlung verschiedener Art: einige Male wiederholt oder sehr oft wiederholt.

Die Handlung kann andauernd sein, aber von Zeit zu Zeit unterbrochen:

švýsčioti 'wiederholt aufblitzen, aufleuchten (und jeweils wieder erlöschen bzw. unsichtbar werden); wiederholt leuchten (z. B. mit einer Taschenlampe); wiederholt hin und her huschen'.

Es kann sich um wiederholte Handlung eines Einzelsubjekts handeln: *jìs visíems kepurès tráuko* 'er reißt allen die Mützen vom Kopfe'.

Andererseits kann es sich um gleichzeitige identische Tätigkeit eines Mehrzahlsubjekts (mehrerer Subjekte) handeln:

mergáitės, pamãčiusios pavõjų ėmė šokinėti iš sàvo viėtų 'als die Mädchen die Gefahr erkannten, sprangen sie von ihren Sitzen auf'. *kažkuř švilpinėjo paūkščiai* 'irgendwo war das Pfeifen von Vögeln zu hören' (vielstimmiges Pfeifen durcheinander).

Transitive Iterativa werden mit Vorliebe verwendet, wenn das Objekt ein Pluralbegriff ist:

tù, čià įėjusi, ràsi dvýlika lóvų: jàs apdangstýk paklõdėmis iř visùs pagálvius apvalkstýk ùžvalkčiais, o márškinius, kélnes išdėliók kiekvienám ant lóvų 'nachdem du dort eingetreten bist, wirst du zwölf Betten finden: überziehe sie mit Leintüchern und beziehe alle Kissen mit Überzügen, die Hemden und Hosen aber lege für jeden auf die Betten'.

Iterativa können auch gewohnheitsmäßige Handlung ausdrücken. Vgl. die Grundform *skrìsti aukštỹjn* '(einmal) in die Höhe fliegen' mit der Iterativform *jiẽ mažaĩ dár bùvo įprãtę skraidýti* 'sie hatten noch wenig Übung im Fliegen' oder *mókytis skraidýti* 'das Fliegen lernen'.

672. Bei Zeitwörtern der örtlichen Fortbewegung bezeichnet die Grundform 'Bewegung in einer Richtung', das Iterativ aber mehrmalige 'Bewegung hin und her, hin und zurück, (hin)auf und (hin)ab, umher, herum'; z. B.:

bėgti '(in einer Richtung) laufen': *bėginėti* und *bėgióti* 'hin und her laufen, herumlaufen'.

skrìsti '(in einer Richtung) fliegen': *skraidýti, skráidžioti, skraidīnėti, skridinėti* 'herumfliegen'.

šliaūžti '(in einer Richtung) kriechen': *šliaužýti, šliáužioti, šliaužinėti* 'herumkriechen'.

darýti durìs oder *vérti durìs* 'die Tür entweder aufmachen oder zumachen': *darinėti* oder *várstyti durìs* 'die Tür wiederholt, beständig auf- und zumachen'.

673. Mit dem Präfix *su-* gebildete intr. pf. Iterativa der örtlichen Fortbewegung bezeichnen einmalige Bewegung in beiden Richtungen, also hin und zurück:

subėginėti (oder *subėgióti*) *į miẽstą* (*į tuřgų*) 'auf einen Sprung in die Stadt (auf den Markt) gehen und zurückkehren'. *suvažinėti* 'hin- und zurückfahren, eine Fahrt (Reise) hin und zurück machen', z. B. *suvažinėti į malūną* 'eine Fahrt zur Mühle machen'.

674. Wir unterscheiden zwei besondere Arten von Iterativen, nämlich die Intensiva und die Frequentativa.

Mit Intensiva haben wir zu tun, wenn die wiederholte Handlung mit Nachdruck betrieben wird, besonders auch, wenn Subjekt oder Objekt Pluralbegriffe sind.

Frequentativa bezeichnen sehr häufige Wiederholung. Zwei Abarten sind zu unterscheiden: a) Die Diminutiv-Frequentativa, die 'eine sehr oft wiederholte, aber jeweils nur kurze Zeit dauernde bzw. in geringem Ausmaße, in kleiner Menge ausgeführte Handlung' ausdrücken (s. § 434). b) Von Intensivformen aus werden Intensiv-Frequentativa gebildet; z.B. *uždeñgti* 'zudecken': Diminutiv-Frequentativ *uždenginěti* 'immer wieder ein wenig zudecken' und (vom Intensiv *uždangstýti* 'warm zudecken') Intensiv-Frequentativ *uždangstiněti* 'wiederholt warm zudecken'.

675. Folgende Iterativbildungen lassen sich unterscheiden:

a) Mit Infinitivendung *-ěti* bzw. *-iněti* (§ 435).

b) Mit Infinitivendung *-sěti* (§ 530).

c) Mit Infinitivendung *-ioti*, *-ióti*, *-óti* (§ 443, 445, 446).

d) Die Diminutiv-Frequentativa (§ 674), gebildet von tr. und intr. Zeitwörtern:

α) Mit Infinitivendung *-inėti* (§ 434).

β) Mit Infinitivendung *-dinėti* (§ 436).

γ) Mit Infinitivendung *-iniúoti* (§ 484).

676. e) Iterative des langsamen Tempos oder geringen Kraftaufwandes auf *-nóti* bzw. *-snóti*, *-šnóti*. Beispiele § 447. Diese Bildungen können eine Tätigkeit oder einen Vorgang bezeichnen. Bei Tätigkeitsbezeichnungen ist die Handlung eine in langsamem (gemächlichem, bedächtigem, lustlosem) Tempo erfolgende Wiederholung (Aufeinanderfolge) identischer Einzelbewegungen. Als Grundform dienen regelrechte Zeitwörter oder Verbalinterjektionen.

677. Folgende Bildungen haben entweder ausgesprochen oder vorwiegend intensiven Charakter.

a) Intransitive Intensiva auf *-auti* (§ 468).

b) Intransitive Intensiva auf *-ėti* (I. und II. Konjugationsklasse; Beispiele § 437).

c) Iterativa oder Intensiva auf *-yti*, *-dyti*, *-styti*, *-ýti*, *-dýti*, *-stýti* (III. Konjugationsklasse; § 537c, 538c, 539, 540c, 541c, 542b).

d) Iterativa oder Intensiva auf *-ioti* (§ 443).

e) Iterativa oder Intensiva auf *-óti* (§ 445).

f) Iterativa oder Intensiva auf *-ióti* (§ 446).

678. Daneben gibt es Intensivbildungen ohne iterativen Sinn.

a) Durative Intensiva auf unbetontes *-oti* (III. Konjugationsklasse), ein Verharren in bestimmter auffälliger Haltung oder Stellung bzw. an einem und demselben Orte bezeichnend. Die Bildungen beruhen im allgemeinen auf Verbalwurzeln. Beispiele § 544.

b) Bild- oder lautmalende durative Intensiva auf *-sóti* oder *-šóti* (III. Konjugationsklasse). Beispiele § 546.

c) Diminutive Durativa auf unbetontes *-iuoti*. Beispiele § 478.

679. Nicht jede iterative Situation muß unbedingt durch eine iterative Form ausgedrückt werden. Imperfektive Grundformen können dazu verwendet werden, wie aus folgendem Beispiel erkenntlich ist: *kláusė* (= *klausinėjo*) *per vienà kìtą mergáitės* 'eins nach dem andern stellten die Mädchen Fragen'.

Bei Zeitwörtern auf *-úoti* sowie bei allen Sekundärverben fehlt überhaupt die Möglichkeit solcher Bildungen: *švilpinėdamas ir̃ dainúodamas, jìs išėjo* 'er ging hinaus, indem er abwechselnd pfiff und sang'.

Iteration und Intensivität können durch Wiederholung des Zeitwortes zum Ausdruck kommen:

negalėjo ožỹs taĩp mekénti, tìk švõkštė, švõkštė 'der Ziegenbock vermochte nicht so zu meckern, er stieß in einem fort heisere Töne aus'. So auch: *tik bėga tik bėga* 'er läuft in einem fort' und *jì tik pãsakojo ir pãsakojo* 'sie konnte nicht aufhören zu erzählen, erzählte eifrig', wo mit dem Adv. *tìk* (vor einem imperfektiven Verb) Wiederholung, Dauer, Lebhaftigkeit, Geflissentlichkeit der Handlung mit Nachdruck hervorgehoben werden.

In anderen Fällen wird Wiederholung durch passende Umstandswörter angezeigt: *kar̃tais užeĩna piktùmas* 'man wird hin und wieder von Grimm erfaßt'.

680. Denominativa.

Mit der Endung *-ėti* (*-ėja, -ėjo, -ės*) werden von Eigenschaftswörtern und Adverbien sowie von Hauptwörtern intransitive Zeitwörter abgeleitet mit der Bedeutung 'sich die im Grundwort ausgedrückte Eigenschaft in zunehmendem Maße aneignen, in zunehmendem Maße so werden'. Beispiele § 433c.

Von weiblichen auf die Endung *-a* ausgehenden Hauptwörtern werden Zeitwörter auf *-oti* (*-oja, -ojo, -os*) abgeleitet. Beispiele § 441.

Mit *-uoti* (*-uoja, -avo, -uos*) bzw. *-iuoti* werden Ableitungen von männlichen Hauptwörtern auf *-as* bzw. *-is* und von Eigenschaftswörtern gebildet. Beispiele § 476—477, 480—482.

Mit *-áuti* (*-áuja, -ãvo, -aũs*) werden von Hauptwörtern Verba in verschiedenen Bedeutungen abgeleitet. Vgl. § 470—473. In ähnlichem Sinne können ma. auch Denominativa auf *-inėti* gebildet werden; z. B. *povinėjo*

povēlis po dvãrą (aus Drùskininkai, *Liet.t.* I 60) 'der Pfau stolzierte (wie ein Pfau) auf dem Gutshofe herum'.

Mit unbetontem *-inti* werden von Eigenschaftswörtern, Adverbien und Hauptwörtern Faktitiva abgeleitet. Beispiele § 427a—b.

Mit betontem *-ìnti* werden Faktitiva von Eigenschafts- und Hauptwörtern gebildet. Beispiele § 428a.

Kapitel 46

Nominalkomposition

681. Durch Zusammensetzung zweier Wortstämme bildet die litauische Sprache nominale Komposita.

Als erster Bestandteil (Vorderglied) eines nominalen Kompositums kann vorkommen: 1. ein Verbalstamm, 2. ein Eigenschaftswort, 3. ein Hauptwort, 4. ein Fürwort, 5. ein Zahlwort, 6. ein Umstandswort, 7. eine Präposition (Nominalpräfix).

Als zweiter Bestandteil (Schlußglied) eines nominalen Kompositums kann vorkommen: 1. ein Verbalstamm, 2. ein Eigenschaftswort, 3. ein Hauptwort. Der als zweiter Bestandteil dienende Verbalstamm zeigt gern abgelautete Form.

Das derartig zusammengesetzte Wort ist entweder Hauptwort oder Eigenschaftswort oder Umstandswort.

Die beiden Glieder können entweder durch einen Bindevokal (ursprünglich Stammauslaut des Vordergliedes) oder ohne Bindevokal miteinander verbunden sein. Ist das Vorderglied ein Eigenschaftswort oder Hauptwort, so kommen als Bindevokale nur folgende in Betracht: *a* (nach hartem oder weichem Konsonanten), *o* (nach hartem oder weichem Konsonanten), *ė*, *i*, *y*, *u*, *ū*; also nicht *e* und keine Nasalvokale wie auch keine eigentlichen Diphthonge. Ruht der Akzent des zusammengesetzten Wortes auf dem Bindevokal, so weisen *ė*, *y*, *o* und *ū* stets Stoßton auf (also: *ė́*, *ý*, *ó*, *ū́*), *a* hingegen stets Schleifton (also: *ã*), während die kurzen Vokale *i* und *u* natürlich Kurzton haben (also: *ì*, *ù*).

682. Komposita mit einem Verbalstamm im Vorderglied gibt es im Litauischen äußerst wenige; z.B.:

Mit *rãtas* (2) 'Rad' im Schlußglied: *kreĩpratis* (1) 'Lenk-, Richtrad' (*kreĩpti* 'wenden, richten'), *smãgratis* (1) 'Schwungrad' (*smãginti* 'in Schwung bringen').

683. Komposita mit Verbalstamm im Schlußglied.

Diese Komposita können sowohl Hauptwörter als auch Eigenschaftswörter sein. Von den so gebildeten Hauptwörtern sind bestimmte Instrumentale als Adverbien verselbständigt worden.

Wenn das Vorderglied ein Haupt- oder Fürwort ist, handelt es sich um verbale Rektionskomposita, wobei das Vorderglied vom Schlußglied regiert oder bestimmt wird. Im heutigen Gebrauch ist das Schlußglied fast ausschließlich von transitiven Verben genommen, und zwar in der Funktion des aktiven Präsenspartizips, so daß das Vorderglied einen Akkusativ (das direkte Objekt) vertritt. Bildungen wie das bei Brugmann, *Grundriß* II, 1, 63 angeführte *žemgulỹs/-ẽ* (3 *žem̃-*) 'am Boden liegend' sind heute selten.

Abgesehen von einigen Bildungen mit Präfix im Vorderglied können derartige Komposita nur zu Akzentklasse 1 oder 3 gehören. Der Ausdruck *visagãlis/-ė* (2) 'allmächtig', eine Übersetzung von lat. *omnipotens*, der früher als verbales Rektionskompositum gebildet wurde, ist heute Possessivkompositum. *visažìnis/-ė* (2) 'allwissend', das als ironischer Ausdruck gilt, wurde von Juozas Balčikonis im Jahre 1926 im Ausdruck *Dãktaras Visažìnis* 'Doktor Allwissend' eingeführt (*BGP* II 48). Unregelmäßig ist auch *mėsė̃dis/-ė* (2) neben *mėsėdỹs/-ẽ* (3 *mẽ-*), *mėsaė̃dis/-ė* (1) und *mėsė̃dra* (1) 'fleischfressend, Fleischfresser(in)'.

Es herrscht Unsicherheit in der Betonung bei den Bildungen auf *-is/-ė* (1) und *-ỹs/-ẽ* (3). Die heute von den Regelbüchern empfohlene Regel ist die, daß Benennungen einer handelnden Person nach Akzentklasse 3 betont werden sollen, hingegen Bezeichnungen der Tätigkeit oder der Zeit solcher Tätigkeit nach Akzentklasse 1.

A. Hauptwörter

So gebildete Hauptwörter können nur der I. und II. Deklinationsklasse angehören.

1. Mit einem Hauptwort im Vorderglied.

a) Handelnde Personen bzw. sonstige Lebewesen bezeichnende Rektionskomposita.

juokdarỹs/-ẽ (3 *juõ-*) 'Spaßmacher(in): *juõkas* (4) 'Spaß' + *darýti* 'machen'.

žiemkentỹs/-ẽ (3 *žiẽ-*) 'über den Winter gehaltenes Schwein', Pl. *žiemkenčiaĩ* 'Wintergetreide' (wörtl.: 'den Winter überstehend'): *žiemà* (4) 'Winter' + *(iš)kę̃sti* 'überstehen'.

Mit verbildetem Schlußglied gehören hierher:

mėsė̃dra (1) 'Fleischfresser(in)', *žmogė̃dra* (1) 'Menschenfresser', *žuvė̃dra* (1) 'Möwe' (wörtl.: 'Fischfresser').

b) Bezeichnungen des Mittels, Gerätes, das zur Ausführung einer Tätigkeit dient.

duonkepė̃ (3 *dúo-*) 'Backofen, -trog, -mulde': *dúona* 'Brot' + *kèpti* 'backen'.

keliãrodis (1) und *kélrodis* (1) 'Wegweiser': *kẽlias* (4) 'Weg' + *ródyti* 'zeigen'. So auch *laĩkrodis* (1) 'Uhr' und *véidrodis* (1) 'Spiegel': *laĩkas* (4) 'Zeit' bzw. *véidas* (3) 'Gesicht' + *ródyti* 'zeigen'.

c) Bezeichnungen der Tätigkeit oder der Zeit solcher Tätigkeit.

linãmynis (1) 'Zeit des Flachsbrechens', *linãrovis* (1) 'Zeit des Flachsraufens': *linaĩ* (4) 'Flachs' + *mìnti* (Prät. *mýnė*) 'brechen' bzw. *ráuti* (Prät. *róvė*) 'raufen'.

d) Neubildungen.

kraštótyra (1) 'Heimatkunde', *tarmėtyra* (1) 'Mundartenforschung', *tautótyra* (1) 'Völkerkunde, Volkskunde': *krãštas* (4) 'Land', *tarmė̃* (4) 'Mundart', *tautà* (4) 'Volk' + *tìrti* (Prät. *týrė*) 'erforschen'. In *tautósaka* (1) 'Volksdichtung', zusammengesetzt aus *tautà* und dem abgelauteten Stamme von *sèkti* 'sagen, erzählen' (vgl. *pãsaka* 'Märchen'), vertritt das Vorderglied nicht einen Akkusativ.

2. Mit einem Fürwort im Vorderglied.

savìgalba (1) und *savìšalpa* (1) 'Selbsthilfe': rückbezügliches Fürwort *savì-* + *gélbėti* 'helfen', *šel̃pti* 'helfen, unterstützen'.

savìžudis und *savãžudis* (1) 'Selbstmörder', *savižudė* und *savãžudė* (1) 'Selbstmörderin', auch *savažudỹs/-ẽ* (3 *savã-*) und s. m. f. *savìžuda* (1) 'Selbstmörder(in)'; *savìžuda* s. f. auch 'Selbstmord : *žudýti* 'umbringen'.

3. Mit einem Zahlwort im Vorderglied.

Hierher gehören die substantivischen Zahlwörter für 11—19, bei denen das Schlußglied aus dem Zeitwort *likti* 'übrigbleiben, -lassen' gebildet ist: *vienúolika*, *dvýlika*, *trýlika*, *keturiólika*, *penkiólika*, *šešiólika*, *septyniólika*, *aštuoniólika*, *devyniólika*.

4. Mit einem Umstandswort im Vorderglied.

a) Bezeichnungen handelnder Personen.

veltėdỹs/-ẽ (3 *vél-*) 'Schmarotzer(in)' : *véltui* 'umsonst' + *ėsti* (*ėda*) 'fressen, essen'.

b) Zustandsbezeichnungen.

pusiáusvyra (1) 'Gleichgewicht' : *pusiáu* 'halb' + *svìrti* 'herunterhangen'.

5. Mit einem Nominalpräfix im Vorderglied.

añtrašas (1) 'Inschrift, Aufschrift, Anschrift' : *añt* 'auf' + *rašýti* 'schreiben'; u. v. a. m.

B. Eigenschaftswörter (Abhängigkeitskomposita)

1. Mit einem Hauptwort im Vorderglied.

dúonkepis/-ė (1) 'zum Brotbacken dienend' : *dúona* 'Brot' + *kèpti* 'backen'.

2. Mit einem Fürwort im Vorderglied.

savìkrovis/-ė (1) 'selbstladend (von Maschinen)' : *kráuti* 'aufladen'.

3. Mit einem Zahlwort im Vorderglied.

dvìgubas/-a (1) 'doppelt', *trìgubas/-a* (1) 'dreifach' : *dù dvì* 'zwei', *trỹs* 'drei' + *gaũbti* 'umhüllen'.

dvìlinkas/-a (1) 'doppelt, zweifach', *trìlinkas/-a* (1) 'dreifach, dreifach zusammengelegt' : *leñkti* 'biegen, falten'.

4. Mit einem Umstandswort im Vorderglied.

Mit dem Adv. *pusiáu* 'halb' im Vorderglied: *pusiáusviras/-a* (1) 'halb (auf einer Seite) überhängend' (+ *svìrti* 'herunterhangen').
Mit *pùs-* im Sinne von *pusiáu* 'halb' im Vorderglied: *pùskepis/-ė* (1) 'halb(ge)-backen' (+ *kèpti* 'backen').

5. Mit einem Nominalpräfix im Vorderglied.

ãtdaras/-à (3) 'offen' : *atidarýti* 'öffnen'.
nuolaidùs/-ì (4) 'nachgiebig' : *nusiléisti* 'nachgeben'.
sámpuvis/-ė (1) 'verfault' : *supûti* 'verfaulen'.

C. Umstandswörter

1. Mit einem Hauptwort bzw. Umstandswort im Vorderglied.

pùsmerkomis, pùsmirka, pùsmirkomis 'mit halbgeschlossenen Augen' : *mérkti* (*akìs*) '(die Augen) schließen'.

2. Mit einem Nominalpräfix im Vorderglied.

apgraibaĩs, apgraibomìs, apgraibõms, apýgraibais, apýgraibomis 'tastend; oberflächlich, obenhin' : *griẽbtis, graibýtis* 'herumtasten'.

Komposita mit Nominalstamm im Schlußglied

684. Die Determinativ- oder Bestimmungskomposita (Tatpuruša) haben ihre Grundbedeutung im Schlußgliede. Sie wird durch das Vorderglied näher bestimmt (determiniert). Das Ganze bleibt Hauptwort oder Eigenschaftswort, je nachdem das Schlußglied Haupt- oder Eigenschaftswort ist.

Abgesehen von einigen wenigen Ausnahmen handelt es sich bei den Bestimmungskompositen um Stammkomposition, d. h. das Vorderglied erscheint in der Stammform. Ausnahmen von dieser Regel, also gewissermaßen Kasuskomposita, sind etwa folgende, bei denen wir aber zweifellos mit relativ jungen Bildungen, nämlich einfachen Zusammenrückungen zu tun haben.

Nominativkomposition, d. h. einen Nominativ im Vorderglied, hat die Interjektion *labãnaktis* 'gute Nacht!', die gleichbedeutendes poln. *dobránoc* wiedergibt.

Genitivkomposition, d. h. mit einem Genitiv im Vorderglied, zeigt sich hspr. nur in den Wörtern *galvúgalis* (1) 'Kopfende des Bettes' und *kojúgalis* (1) 'Fußende des Bettes', denen der Gen. Pl. *galvų̃* und *kójų* zugrunde liegt; sowie im ON *Žąsúgala*.

Zusammenrückung mit gleichzeitiger Verstümmelung auf Grund der Akkusativform zeigt sich in den Zahlwörtern der Zehner von 20 bis 90, die auf eine Zusammenstellung von adjektivischem Zahlwort (als

Attribut) mit substantivischem Zahlwort zurückgehen. Die ursprüngliche attributive Ausdrucksweise ist heute noch geläufig. Also:

trìsdešimt (und *trỹs dẽšimtys*) 30, *aštúoniasdešimt* (*aštúonios dẽšimtys*) 80.

Der Akzent ruht gewöhnlich auf dem Vorderglied oder auf dem Bindevokal. Von dieser Regel ausgenommen sind die Akronyme, d. h. aus Anfangsbuchstaben oder Anfangssilben gebildete Wörter, z. B. *kolū́kis* (1), Abkürzung von *kolektỹvinis ū́kis* 'Kollektivwirtschaft, Kolchos'.

685. Mit Eigenschaftswort im Schlußglied.

A. Eigenschaftswörter

Das Ganze ist ein Eigenschaftswort, von dem auch ein Adverb gebildet werden kann. Die Endung ist gewöhnlich *-is/-ė* ohne Rücksicht darauf, ob das Schlußglied außerhalb der Komposition auf *-as/-a*, *-is/-ė* oder *-us/-i* endigt.

1. Mit Eigenschaftswort im Vorderglied.

a) Gewöhnliche Bildungen, bes. bei Farbenbezeichnungen üblich, z. B.:

geltónas/-a (1) 'gelb' : *šviẽsgeltonis/-ė* (1) 'hellgelb', *tamsgeltonis/-ė* (1) 'dunkelgelb'.

b) Mit Doppelung zur Ausdrucksverstärkung.

kratùs/-ì (4) 'rüttelnd' : *kratkratùs/-ì* (3 *krã-*) 'stark rüttelnd'. *pìlnas/-à* (3) 'voll' : *pìčpilnis/-ė* (1) 'zum Überlaufen (zum Bersten) voll'. *sẽnas/-à* (4) 'alt' : *sénsenis/-ė* (1) 'steinalt, uralt'. *skanùs/-ì* (4) 'schmackhaft' : *skánskanis/-ė* 'ungemein (sehr) schmackhaft'.

c) Zur Betonung.

Bei einigen für Lebewesen verwendeten Farbenbezeichnungen hat sich ein Akzentunterschied zwischen eigentlichem Eigenschaftswort und substantiviertem Eigenschaftswort als Bezeichnung eines solchen Lebewesens eingestellt.

júodbruvas/-a (1) Adj. 'mit schwarzen, dunklen Augenbrauen, mit dunkelbraunem Haar' : s. m. f. *juodbruvỹs/-ẽ* (3 *júo-*) und *júodbruvis/-ė* (1) 'Person mit schwarzen, dunklen Augenbrauen, mit dunkelbraunem Haar', *juodbruvẽ* 'Brünette'.

2. Mit Hauptwort im Vorderglied.

vasarõšiltis/-ė (1) und *vasáršiltis/-ė* (1) 'warm wie im Sommer' : *vãsara* (1) 'Sommer' + *šiltas/-à* (4) 'warm'.

3. Mit Umstandswort im Vorderglied.

gývas/-à (3) 'lebendig' : *pùsgyvis/-ė* (1) 'nur noch halb am Leben'.

4. Mit Nominalpräfix im Vorderglied.

Präfix *apý-* (*Žod.* I 158—188): *apýkreivis/-ė* (1) 'ein wenig krumm' (von *kreĩvas/-à* 'krumm'). Präfix *pó-* (*Wb.* III 164): *póvėlis/-ė* (1), Adv. *póvėliai* 'ziemlich spät' (von *vėlùs/-ì/-ù* 'spät'). Präfix *príe-* (*Wb.* III 311): *príekurtis/-ė* (1) 'fast ganz taub' (von *kurčias/-ià* 'taub'). Präfix *pró-* (*Wb.* III 432): *prožalis/-ė* (1) 'ganz dunkelgrün' (von *žãlias/-ià* 'grün'). Präfix *są-* : *sąsenis/-ė* (1) 'sehr alt, uralt' (von *sẽnas/-à* 'alt').

B. Hauptwörter

Das Eigenschaftswort *palaĩkis/-ė* (2) 'alt und (ab)gebraucht, vor Alter und Abnutzung schlecht, gering, unnütz' wird suffixartig an Hauptwörter angefügt zum Ausdruck der Geringschätzung. Das Schlußglied dient als postpositives Attribut zum Vorderglied, und das Geschlecht des Kompositums richtet sich nach demjenigen des Vordergliedes.

bérnpalaikis (1) 'nichtsnutziger Knecht' : *bérnas* (3) 'Knecht'.
peĩlpalaikis (1) 'minderwertiges Messer' : *peĩlis* (2) 'Messer'.
knỹgpalaikė (1) 'Scharteke, Schmöker' : *knygà* (2) 'Buch'.
kumélpalaikė (1) 'magere, alte Stute' : *kumẽlė* (2) 'Stute'.

686. Mit Hauptwort im Schlußglied.

A. Hauptwörter

In den Fällen, wo die beiden Glieder durch einen Bindevokal miteinander verbunden sind, ruht der Akzent des Kompositums auf dem Bindevokal, wenn das Vorderglied ursprünglich zu Akzentklasse 3 oder 4 gehört hat, hingegen auf dem Stamme des Vordergliedes, wenn dieses ursprünglich zu Akzentklasse 1 oder 2 gehörte[1]. Ist kein Bindevokal vorhanden, so ruht der Akzent auf dem Vordergliede. Ist das Vorderglied ein Nominalpräfix, so findet oft Akzentwechsel nach Akzentklasse 3 zwischen der Endsilbe und der Anfangssilbe statt. Hat das Schlußglied außerhalb der Komposition die Endung *-as* oder *-a*, so tritt in der Komposition dafür *-is* (*-io*) oder *-ė* ein. Dabei kann auch das Geschlecht gewechselt werden (doch nicht bei Bezeichnungen menschlicher Personen!), so daß also für *-a* die Endung *-is* und für *-as* die Endung *-ė* eintreten kann. *-ė* kann unverändert bleiben. Doch tritt dafür meist *-is* (*-io*) ein, für *-is* (*-ies*) entweder *-is* (*-io*) oder *-ė*. Nur *-is* (*-io*) bleibt in der Komposition stets unverändert. Von dieser Regelung gibt es ma. einige Ausnahmen; hspr. nur *viẽšpats -ies* (1), al. *viešpatìs -iẽs* (3 *viẽ-*) '(Gott) der Herr'.

---

[1] Sehr oft wird dabei klar, daß manche Wörter außerhalb der Komposition in der heutigen Sprache anders akzentuiert werden als früher. Außerdem spielt besonders bei modernen Neubildungen Nachahmung vorhandener Muster eine Rolle.

1. Doppelung.

Diese Nominalbildung, die der Ausdrucksverstärkung dient und mit oder ohne Stammablaut auftritt, weist einige Unregelmäßigkeiten auf. In Frage kommen hauptsächlich folgende Wörter:

gérgėris (1), bes. Pl. *gérgėriai* 'höchstes Gut, wertvollster Besitz, kostbarste Habe, Kleinod'; *mãgmogis* (1) 'Vergnügung, Genuß'; *mãžmožis* (1) 'Kleinigkeit, Bagatelle'; *skánskonis* (1) 'Leckerbissen, Delikatesse'; *tiestiesa* (1) 'die reine Wahrheit'; *krỹžkryžiais* Adv. 'kreuz und quer, kreuzweise'; *priešpriešiais* Adv. 'einander gegenüber, gegeneinander'.

2. Mit Eigenschaftswort im Vorderglied.

a) Regelmäßige Bildungen.

júodvarnis (1) 'der gewöhnliche schwarze Rabe' : *júodas/-à* (3) 'schwarz' + *vaĩrnas* (4) 'Rabe'. *senãmiestis* und *sénmiestis* (1) 'Altstadt' : *sẽnas/-à* (4) 'alt' + *miẽstas* (2) 'Stadt'. *senãupis* (1) und *sénupė* (1) 'altes Flußbett' (zu *ùpė* 'Fluß'). *žalìtvorė* (1) 'Grünhag' : *žãlias/-ià* (4) 'grün' + *tvorà* (4) 'Zaun, Hecke, Hag'.

b) Mit *gãlas* (4) 'Ende, Endstück' im Schlußglied.

Akzentwechsel zwischen Endsilbe und Vorderglied nach Akzentklasse 3 wird bevorzugt. Beispiel:

storgalỹs (3 *stó-*) und *stórgalis* (1) sowie *storagalỹs* (3 *stó-*) und *stóragalis* (1) 'das dicke Ende (eines Stockes u. dgl.)'.

c) Mit Partizip im Vorderglied.

pasiùtžolė (1) Bezeichnung zweier Pflanzen: 'Blutweiderich' und 'Hexenzwirn': *pasiùtęs/-tusi* 'tollwütig, tobsüchtig' + *žolẽ* (4) 'Kraut'.

3. Mit Hauptwort im Vorderglied.

a) Regelmäßige Bildungen.

darbãdienis (1) 'Arbeitstag', *darbãvietė* (1) 'Arbeitsplatz' : *dárbas* (3) 'Arbeit' + *dienà* (4) 'Tag', *vietà* (2) 'Platz'.

asménvardis (1) 'Personenname', *upėvardis* (1) 'Flußname', *vietóvardis* (1) 'Ortsname' : *asmuõ* (3 *ãsmenį*) 'Person', *ùpė* (2) 'Fluß', *vietà* (2) 'Ort' + *vaĩrdas* (4) 'Name'.

pìliakalnis und *piliãkalnis* (1) 'Schloßberg', *ugnìkalnis* (1) 'Vulkan', *viršùkalnė* (1) 'Berggipfel' : *pilìs* (4) 'Burg', *ugnìs* (4) 'Feuer', *viršùs* (4) 'Oberteil' + *kálnas* (3 und 1) 'Berg'.

šùn-, die Stammform von *šuõ* 'Hund', wird in Zusammensetzungen mit Hauptwörtern präfixartig verwendet zur Bezeichnung der Minderwertigkeit, der Verachtung. Vgl. *Wb.* IV 552ff.

b) Mit *gãlas* (4) 'Ende, Endstück' als Schlußglied.

plùtgalis (1) und *plutgalỹs* (3 *plù-*) 'Stück Brotrinde' (*plutà* 'Brotrinde'); *vaikìgalis* (1) 'Range, Schlingel' (*vaĩkas* 'Kind, Junge'). *galvúgalis* und *kojúgalis* s. § 684.

In Ortsnamen erscheint dieses Wort als Schlußglied in der Form *-gala*: *Ariógala, Baisógala, Betýgala, Dievógala, Gimbógala, Girdžiógala, Máišiagala, Ramýgala, Vandžiógala, Žąsúgala.*

c) Mit Bindevokal *-ý-*.

In den Zusammensetzungen *brangýmetis* (1) 'Teuerung', *karštýmetis* und ma. *karštýmetė* (1) 'Zeit großer Hitze', *šaltýmetis* 'Zeit des Frostwetters', *saldýmedis* (1) 'Süßholz', *saldýmetis* (1) 'Zeit, wo viele Süßigkeiten gegessen werden' stammt das Vorderglied aus den Hauptwörtern *brangýbė* (1) 'Teuerung', *karštýbė* (1) 'Hitze', *šaltýbė* (1) 'Kälte', *saldýbė* (1) 'Süßigkeit'. Diesem Muster sind viele Neubildungen gefolgt wie z.B. *dailýraštis* 'Schönschreibekunst, Kalligraphie', *prekýmetis* '(Jahr)Markt', *prekývietė* 'Marktplatz'.

4. Mit Zahlwort im Vorderglied.

a) Grundzahlen.

Mit *akìs* (4) 'Auge' im Schlußglied: *dvìakė, trìakė, ketùrakė, peñkakė, šẽšakė, septýnakė, aštúonakė, devýnakė, dešimtakė* (1) 'die Zwei, Drei, Vier, Fünf, Sechs, Sieben, Acht, Neun, Zehn (im Kartenspiel)'.

Mit *dienà* (4) 'Tag' im Schlußglied: *peñkdienis, septýndienis* (1) 'Zeitraum von fünf bzw. sieben Tagen'.

Mit *kam̃pas* (4) 'Winkel' im Schlußglied: *trìkampis* 'Dreieck', *ketùrkampis* 'Viereck', *penkiãkampis* 'Fünfeck, Pentagon', *šešiãkampis* 'Sechseck, Hexagon'.

Mit *mẽtai* (2) 'Jahr' im Schlußglied: *trìmetis, peñkmetis* 'Zeitraum von drei bzw. fünf Jahren'; *dešimtmetis* 'Jahrzehnt', *šimtmetis* 'Jahrhundert'; *šešiasdešimtmetis* 1. 'Zeitraum von sechzig Jahren', 2. 'sechzigjähriges Jubiläum'.

Es ist zu beachten, daß alle hier angeführten Bildungen mit Betonung auf dem Schlußgliede die Bedeutung von Possessivkompositen haben. Vgl. § 688.

b) Ordnungszahlen.

Mit *dalìs* (4) 'Teil' im Schlußglied: *trẽčdalis* 'Drittel', *ketvirtãdalis* 'Viertel', *penktãdalis* 'Fünftel', *šeštãdalis* 'Sechstel', *septintãdalis* 'Siebtel', *aštuntãdalis* 'Achtel', *devintãdalis* 'Neuntel', *dešimtãdalis* 'Zehntel', *šimtãdalis* 'Hundertstel'.

Mit *dienà* (4) 'Tag' im Schlußglied: *pirmãdienis* 'Montag', *antrãdienis* 'Dienstag', *trečiãdienis* 'Mittwoch', *ketvirtãdienis* 'Donnerstag', *penktãdienis* 'Freitag', *šeštãdienis* 'Samstag', *sekmãdienis* 'Sonntag'.

5. Mit Umstandswort im Vorderglied.

pusiáukelė (1) und *pusiáukelis* (1) 'halbe Wegstrecke, halber Weg' : *pusiáu* 'halb' + *kẽlias* (4) 'Weg'. *paskuĩgalis* (1) 'Hinterende, Hinterteil' : *paskuĩ* 'nachher' + *gãlas* (4) 'Ende'.

6. Mit Nominalpräfix im Vorderglied.

a) Alle Präfixe mit Ausnahme von *pa-*.

apý- (auch *apì-*) zur Angabe 1. der Umgebung um etwas herum; 2. unmittelbarer zeitlicher Nähe; 3. von Nichtvollwertigkeit.

apýkaklė (1) 'Kragen' (*kãklas* 'Hals'); *apýpietė* (1) und *apýpietis* (1) 'Zeit unmittelbar vor Mittag' (*piẽtūs* 'Mittag'); *apýkelnės* (1) 'die schlechteren Hosen, Alltagshosen' (*kélnės* 'Hosen').

peř- und *pér-* 'über . . . hin, quer, während'.

peřlentė (1) 'Querbrett' (*lentà* 'Brett'); *pérkalėdžiai* (1) 'Weihnachtszeit, Zeit der Weihnachtsferien' (*Kalėdos* 'Weihnachten').

pó- mit den Bedeutungen 'Unter-' (räumlich und unterordnend) und 'Nach-' (zeitlich) (*Wb.* III 164ff.):

póakis (1) 'Partie unter dem Auge' (*akìs* 'Auge'); *pósūnis* (1) 'Stiefsohn' (*sūnùs* 'Sohn'); *pópietė* (1) und *pópietis* (1) 'Nachmittag, Nachmittagszeit' (*piẽtūs* 'Mittag').

príe- mit der Bedeutung 'Vor-, An-, Bei-' (hauptsächlich räumlich und zeitlich) (*Wb.* III 311ff.):

príeangis (1) und ma. *príeangė* (1) 'Vorbau vor dem Hauseingang, Beischlag' (*angà* 'Türöffnung'); *príeaušris* (1) 'Zeit kurz vor Tagesanbruch' (*aušrà* 'Morgendämmerung').

príeš- 'Vor-' (zeitlich einen vorausgegangenen bzw. vorausgehenden Zeitabschnitt bezeichnend, räumlich unmittelbar davor liegend, gegenüberliegend) und 'Gegen-' (Gegnerschaft bezeichnend):

priešpietis (1) und *priešpietė* (1) 'Vormittag' (*piẽtūs* 'Mittag'); *prieškiemis* (1) 'Vorhof' (*kiẽmas* 'Hof'); *priešgaris* (1) 'Gegendampf' (*gãras* 'Dampf').

pró- mit den Bedeutungen 'Zwischen-, Durch-' (hauptsächlich räumlich) und 'Ur-, Vor-' (*Wb.* III 432ff.):

prótarpis (1) 'Zwischenraum, Abstand' (*tárpas* 'Zwischenraum, Abstand'); *prókalbė* (1) 'Ursprache' (*kalbà* 'Sprache').

taĩp- und *tarpù-* (*Wb.* IV 603ff.):

taĩpdantė (1), *taĩpdantis* (1) und *tarpùdantė* (1), *tarpùdantis* (1) 'Zwischenraum zwischen zwei Zähnen bzw. Zinken' (*dantìs* 'Zahn, Zinke').

ùž- 'hinter' (*Wb.* V 26f.):

ùžantis (1) 'Stelle hinter (unter) dem Busentuch' (*añtis* 'Busen'); *ùžstalė* (1) 'Raum hinter dem Tisch' (*stãlas* 'Tisch').

b) Präfix *pa-*.

Diese Zusammensetzungen zeigen eine Ausnahme von der Betonungsregel. Ist das Schlußglied außerhalb der Komposition nach Akzentklasse 1 betont, so bleibt das das Vorderglied bildende Präfix *pa-* durch das ganze Paradigma hindurch unbetont. Die Intonation des Schlußgliedes kann entweder unverändert bleiben, in welchem Falle das Kompositum nach Akzentklasse 1 geht, oder es kann dafür Schleifton eintreten mit Akzentwechsel nach Akzenttyp 2. Beispiele:

pajūris (1) 'Meeresufer' : *jūra* (1) 'Meer'. *patėvis* (1) 'Stiefvater' : *tėvas* (1) 'Vater'. *panósė* (1) und ma. *panõsė* (2) 'Gesichtspartie unter der Nase' : *nósis* (1) 'Nase'. *panóvis* (1) 'die Gegend längs der *Nóva*' : *Nóva* (1) FlN.

Ist das Schlußglied außerhalb der Komposition nicht nach Akzenttyp 1 betont, so findet im Kompositum Akzentwechsel nach Akzenttyp 3 zwischen der Endsilbe und dem Präfix statt; z.B.:

pagirỹs (3 *pã-*) und *pamiškė̃* (3 *pã-*) 'Waldrand' : *girià* (2) und *mìškas* (4) 'Wald'. *panemunė̃* (3 *pã-*) oder *panemunỹs* (3 *pã-*) 'die Gegend längs des Memelstromes' : *Nẽmunas* (3) 'der Memelstrom'.

c) Anmerkungen zu den präfixalen Bildungen.

Bei den Zusammensetzungen mit örtlicher und räumlicher Bedeutung ist zu beachten, daß Raumbezeichnungen zu Bezeichnungen des Rauminhaltes und zu Sachnamen, geographische Ortsbezeichnungen ohne Änderung des grammatischen Geschlechts zu Bezeichnungen bestimmter Plätze oder Punkte in ihrem Raume, also zu Ortsnamen, werden können. Dies steht im Widerspruche zu Brugmann, *Grundriß* II, 1,617f., wo von Berührungen von Sachnamen mit Ortsbezeichnungen die Rede ist, wobei die Benennung der Sache das Ursprüngliche ist und der Ortsbegriff erst sekundär die dominierende Vorstellung wird. Bei den von uns zur Diskussion gebrachten Bildungen vollzieht sich heute im Litauischen der umgekehrte Vorgang, also das Entstehen eines Sachnamens aus dem Örtlichkeitsnamen: Das Kompositum bezeichnet zunächst einen Raum und dann auch den Inhalt dieses Raumes, eine in diesem Raume befindliche Sache, entweder als Kollektivum oder als Einzelgegenstand. Die Örtlichkeitsbedeutung ist also stets die ursprüngliche. Vgl. § 660. Die 'in einem Raume befindliche Sache' kann auch eine Einzelperson sein. So wird *ùžupis* 'Gegend, Stelle jenseits des Flusses' auch als Familienname verwendet.

B. Eigenschaftswörter

Nominalpräfixe bilden ma. von Substantiven gelegentlich adjektivische Komposita auf *-is/-ė*; z.B.:

apý-: *apýdumblis/-ė* (1) 'ziemlich schlammig' (*dumblas* 'Schlamm').
pó- (*Wb.* III 164ff.): *pómeškis/-ė* (1) 'bärenhaft, ungelenk' (*meškà* 'Bär').
príe-: *prievagis/-ė* (1) 'diebisch' (*vagìs* 'Dieb').

Anmerkung. Ein Adj. *apýnosis/-ė* 'um die Nase herum befindlich', das bei Brugmann, *Grundriß* II, 1,115f., angeführt ist, gibt es wohl nicht. Nach J. Balčikonis, *Žod.* I 174, sind *apýnosis* (*apìnosis*) und *apýnosė* in erster Linie substantivische Raumbezeichnungen ('die Gesichtspartie um die Nase herum') und bezeichnen außerdem 'das Nasenstück am Pferdezaum'.

687. Die Possessivkomposita (Bahuvrīhi; attributive, exozentrische Komposita) sind im Grunde den Besitz einer Sache anzeigende Eigenschaftswörter, die aber ohne weiteres substantiviert werden können zur Bezeichnung einer Person. Im Schlußglied ist stets ein Hauptwort. Das Vorderglied kann ein Adjektiv- oder Substantivstamm sein, aber auch ein Zahlwort oder eine Präposition. Das Possessivkompositum endigt in der Hochsprache mit ganz wenigen Ausnahmen auf *-is/-ė* und ist gewöhnlich auf der zweitletzten Silbe (also auf dem Schlußglied) betont. Die Tonsilbe hat mit wenigen Ausnahmen (die meistens nur ma. erscheinen) stets Schleifton, weshalb dann das Wort zur Akzentklasse 2 gehört. Beispiele:

a) Mit Eigenschaftswort im Vorderglied:

didžianõsis/-ė (2) 'mit großer Nase' : *dìdis/-ė* 'groß' + *nósis* (1) 'Nase'. Ähnlich: *ilganõsis/-ė* (2) 'langnasig', *plokščianõsis/-ė* (2) 'flach-, plattnasig', *trumpanõsis/-ė* (2) 'kurznasig'.

b) Mit Zahlwort im Vorderglied:

šešiakõjis/-ė (2) 'sechsbeinig', *šimtakõjis/-ė* (2) 'hundertfüßig', *vienkõjis/-ė* (2) 'einbeinig' (zu *kója* 'Bein, Fuß').

c) Anstatt gewöhnlicher Eigenschaftswörter können im Vorderglied auch Partizipien stehen.

α) Passives Vergangenheitspartizip von einfachen Verben:

riestanõsis/-ė (2) 'mit aufgestülpter bzw. gerümpfter Nase'.

β) Passives Vergangenheitspartizip von präfigierten Verben:

nukirptaũsis/-ė (2) 'mit gestutzten Ohren, stutzohrig'.

γ) Aktives Vergangenheitspartizip:

apkniùbnosis/-ė (1) 'Person mit abwärts gekrümmter Nase' (*apkniùbęs/-busi* 'abwärts gekrümmt').

d) Mit dem Präfix *be-* (= Präposition *bè* 'ohne') können von jedem Hauptwort Eigenschaftswörter gebildet werden, die den deutschen auf die Suffixsilbe *-los* endigenden Eigenschaftswörtern entsprechen:

vaĩkas (4) 'Kind' : *bevaĩkis/-ė* (2) 'kinderlos'. *uodegà* (3 *úo-*) 'Schwanz' : *beuodẽgis/-ė* (2) 'ohne Schwanz, schwanzlos'.

e) Mit Hauptwort im Vorderglied und im Schlußglied:

pienbaĩzdis/-ė (2) 'wer einen Milchbart hat' : *pienas* (1) 'Milch' + *barzdà* (4) 'Bart'. Ähnlich: *pienplaũkis/-ė* (2) 'Person mit milchweißem Haar', *pienveĩdis/-ė* (2) 'Milchgesicht (Person)'; mit abweichender Betonung *pienburnis/-ė* (1), aber auch *pienbuĩnis/-ė* (2) 'Grünschnabel, wem die Muttermilch auf den Lippen noch nicht getrocknet ist'.

karvialūpis/-ė (2) 'wer Kuhlippen (Lippen wie eine Kuh) hat' (*kárvė* 'Kuh' und *lúpa* 'Lippe'), *plunksnalãpis/-ė* (2) 'mit gefiederten Blättern' (*plùnksna* 'Feder' und *lãpas* 'Blatt').

f) Ein Hauptwort (*plùnksna* 'Feder') im Vorderglied und ein Eigenschaftswort (*stãčias/-ià* 'aufrechtstehend') im Schlußglied enthält das Possessivkompositum *plunksnastãtis/-ė* (2) 'aufrechtstehendes Gefieder habend'. Oder ist es Rektionskompositum (§ 683 B 1) mit dem Verb *statýti* 'aufstellen' im Schlußglied?

688. Im allgemeinen wird der Bedeutungsunterschied zwischen einem Determinativ- und einem Possessivkompositum durch die Betonung angegeben, wobei für das erstere Akzent auf dem Vorderglied (oder auf dem Bindevokal) und für das letztere Akzent auf dem Schlußglied charakteristisch ist. So lauten zu den in § 686 A 4 a angeführten Determinativen mit Zahlwort im Vorderglied die entsprechenden Possessiva folgendermaßen:

dviãkis/-ė (2) 'zweiäugig', *triãkis/-ė* 'dreiäugig', *keturãkis* 'vieräugig', *penkiaãkis* 'fünfäugig', *šešãkis* und *šešiaãkis* 'sechsäugig', *septynãkis* und *septyniaãkis* 'siebenäugig', *aštuonãkis* 'achtäugig', *devynãkis* 'neunäugig', *dešimtãkis* 'zehnäugig'; *penkiadiẽnis* 'fünftägig', *septyniadiẽnis* 'siebentägig'; *trikam̃pis* 'dreieckig', *keturkam̃pis* 'viereckig'; *trimẽtis* 'dreijährig', *penkiamẽtis* 'fünfjährig', *dešimtmẽtis* 'zehnjährig', *šimtamẽtis* 'hundertjährig'.

689. In **DP** sind Possessivkomposita nicht zahlreich; z.B.: Nom. Pl. *juodaknygiai* (59 35, ohne Akzentangabe) offenbar mit der Bedeutung 'Schwarzkünstler'. — Zusammensetzungen mit dem Nominalpräfix *be-* erscheinen mehrere Male, aber stets mit Getrenntschreibung, z.B. *nuog be moterių* 49 35 (= *nuõ bemotẽrių*) 'von den Unverheirateten'.

690. Kopulationskomposita.

Kopulative Komposita oder Additionskomposita (Dvandva) sind in der Gegenwartssprache ungebräuchlich, abgesehen von folgenden Pluralbildungen:

kójagalviai (1), *kógalviai* (1) und *kógalvės* (1) 'Füße und Kopf eines geschlachteten Tieres (bes. zur Bereitung von Sülze verwendet)'.

plaŭčkepeniai und *plaŭtkepeniai* (1), ma. *plaŭtkepenės* (1) und *plaŭtkepenys, -ių* f. (1) 'das Geschlinge (eines geschlachteten Tieres)', wörtl.: 'Lunge und Leber'.

In **DP** 70 15 erscheint der Gen. Pl. *vyrmoterių* (ohne Betonung), wozu der entsprechende Nom. Pl. wohl *výrmoteriai* lautete, in der Bedeutung 'das Ehepaar, die Eheleute, die beiden Gatten zusammen', wörtl.: 'Mann und Frau'. Davon abgeleitet das von Brugmann, *Grundriß* II, 1, 59, erwähnte al. Adj. *vyrmoterìnis/-ė* (2) 'Mann und Frau (die Eheleute) betreffend'.

Teil VII

GEBRAUCH DER NOMINALEN WORTARTEN

Kapitel 47

Gebrauch des Hauptwortes

691. Die litauische Sprache hat keinen Artikel. Nur in Fällen, wo ein besonderer Nachdruck auf einem Worte ruht, stellt sich etwa das Demonstrativpronomen *tàs* so ein, daß es fast den Charakter eines bestimmten Artikels annimmt. Andererseits können *tóks* (§ 255) und *kóks* (§ 271) in der Funktion des unbestimmten Artikels auftreten. Im allgemeinen bedeutet aber z. B. *výras* sowohl 'ein Mann' als auch 'der Mann' oder einfach 'Mann'.

In den ehemals dem deutschen Sprachgebiete am nächsten gelegenen Maa., also hauptsächlich im ehemal. Preussisch-Litauisch, werden *tàs tà* als bestimmter und *vienas vienà* als unbestimmter Artikel gebraucht. Texte dieser Art sind die Märchen in Schleicher II.

692. Die Einzahl (der Singular) eines Hauptwortes bezeichnet ein Einzelding (*plùnksna* 'eine, die Feder'), ein Einzelwesen (*bìtė* 'eine, die Biene'), eine Einzelperson (*výras* 'ein, der Mann'), einen Stoff (*vanduõ* 'Wasser, das Wasser', *óras* 'Luft, die Luft'), einen abstrakten Einzelbegriff (*džiaũgsmas* 'Freude, die Freude'), eine Einzelhandlung (*išvažiãvimas* 'die Abreise'), gewohnheitsmäßige Tätigkeit (*važiãvimas* 'das Fahren'), einen Zustand (*buvìmas* 'das Sein').

693. Die Zweizahl (der Dual), der in der heutigen Hochsprache außer Gebrauch ist, bezeichnet eine Zweiheit von Einzeldingen, -wesen, -personen.

694. Die Mehrzahl (der Plural) bringt wesentlich eine Mehrheit von Einzeldingen, -wesen, -personen, -begriffen, -handlungen, Tätigkeiten zum Ausdruck.

695. Besondere Verwendungen der Einzahl.

Emphatischer Singular für gewöhnlichen Plural. Neben dem pl. t. *pinigaĩ* 'Geld' steht im gleichen Sinne emphatisches *pìnigas*; z. B.: *gẽras pìnigas* 'ein schöner Batzen', *pìnigo nėrà* 'das liebe Geld fehlt'.

Singulariatantum sind: *liáudis* 'das Volk (die breiten Schichten)', die Grundzahlen *vienúolika* bis *devyniólika*, Abstraktbezeichnungen wie *pìktas* 'Böses, Übles, das Übel' u. ä. (§ 721), die Fürwörter *kàs* (§ 260), *àš* und *tù* (§ 239).

696. Sammelnamen.

Zur Bildung von Sammelnamen dienen folgende Suffixe: *-ijà* (§ 606), *-ýnas* (§ 608), *-ynė* (§ 610), *-úomenė* (§ 617). Vgl. auch die kollektiven Zahlsubstantiva (§ 298) und die attributiven Kollektivzahlen (§ 297).

Den kollektiven Zahlsubstantiven verwandt sind Bildungen wie *treinỹs* 'Drillinge (Tiere), ein Wurf von Drillingen', *trejumà* 'Gruppe von drei'.

Gelegentlich werden Wörter, die an und für sich Abstraktbezeichnungen sind, als Sammelnamen für etwas Konkretes verwendet; z.B.:

gerýbė 1. 'die Güte'; 2. 'etwas Gutes'; 3. kollektiv: 'gute Sachen' : *jìs jái dãvė pinigų ir visókios gerýbės* (*BGP* II 84) 'er gab ihr Geld und Gut'.

Nur in kollektiver Bedeutung wird verwendet *vasarójus* 'Sommergetreide'.

Auffallend sind einige Hauptwörter, deren Einzahlform neben dem Einzelwesen eine Zusammenfassung solcher Einzelwesen bezeichnen kann:

gývis 1. 'das Lebewesen, Tier niederer Ordnung'; 2. 'das Getier' (*vìsas gývis* 'die ganze Tierwelt'), 3. 'das Gewürm, das Ungeziefer'.

gyvulỹs 1. 'das Tier' (Pl. *gyvuliaĩ* 'Tiere'), 2. **Kr** 'das Vieh' (*vìsas gyvulỹs* 'der ganze Viehstand').

žuvìs 1. '(einzelner) Fisch' (Pl. *žùvys* 'Fische'); 2. 'Fische' (*daũg padvėsusios žuvìės* 'viele tote Fische').

In **DP** erscheint der Sg. *dúona* 'Brot (als Nahrung)' auch mit der kollektiven Bedeutung 'Brote, Laibe Brot'; z.B. 297$_{12}$ *kẽletą dúonos tùrite?* 'wie viele Brote habt ihr?'

Im ol. Anonymus vom Jahre 1605 (*Hdb.* II 174) erscheint der Eigenname *Lietuvà*, der heute Landesbezeichnung für ganz Litauen ist, in dieser Singularform als Völkername im pluralischen Sinne '(die) Hochlitauer', wofür heute *aukštaĩčiai* gebraucht wird. Diese alte Verwendung ist noch in Póškas Gedicht *Mužìkas Žemaĩčių ir̃ Lietuvõs* (*Hdb.* II 61—63) 'Der nieder- und hochlitauische Bauer' anzutreffen.

697. Besondere Verwendungen der Mehrzahl.

Nur in der Mehrzahl verwendet werden die Fürwörter *mẽs* und *jū̃s* (§ 239) sowie die Grundzahlen *dù* bis *devynì* bzw. *dvejì* bis *devynerì* (§ 287, 297).

Die eigentlichen Pluraliatantum sind ziemlich zahlreich. Doch ist dabei zu merken, daß oft ein Hauptwort in der Pluralform neben seiner Bedeutung als pl.t. auch noch die Mehrheit eines Einzelbegriffes bezeichnet. So ist *rãtai*, das als pl.t. 'Wagen, Fuhrwerk' bedeutet, auch Pl. von *rãtas* 'Rad, Kreis'.

698. Bei den Benennungen von Getreidesorten bezeichnet die Einzahl das einzelne Getreidekorn bzw. den einzelnen Getreidehalm, die Mehrzahl aber die Sorte als solche, z.B. Sg. *rugỹs* 'ein Roggenkorn, -halm': Pl. *rugiaĩ* '(der) Roggen'.

699. Bei Stoff- und Abstraktbezeichnungen hat die Pluralform intensive Bedeutung. Beispiele:

kraŭjas 'Blut' : *kraujaĩ* 'Blutstrom, Blutlache'. *sniẽgas* 'Schnee' : *sniegaĩ* 'Schneemassen'. *vanduõ* 'Wasser' : *vándenys* 'Wassermengen'. *žẽmė* 'Erde', *po žemė* 'unter der Erde' : *žẽmės* 'Erdmassen', *po žẽmėmis* oder *po žẽmių* 'tief unter der Erde'. *miẽgas* 'Schlaf' : *išlãkstė miegaĩ* 'aller Schlaf verflog', *iš miegũ pašókti* 'aus tiefem Schlafe auffahren'. *kaŕštis* 'Hitze' : *kaŕščiai* 'anhaltende Hitze'. *į tólumą* 'in die Ferne' : *į tólumas* 'in die weite Ferne'.

700. Bei Verbalsubstantiven bezeichnet die Pluralform in erster Linie mehrfache Tätigkeit, z.B. im Satz *rudeñs laikù prasìdeda kūlìmai* 'im Herbste beginnt das Dreschen (auf den verschiedenen Bauernhöfen)'. Rein intensiv aber: *jõ troškìmai* 'sein ganzes Sehnen', *jaunãtviški* (*jaunỹstės*) *troškìmai* 'jugendliches Sehnen', *màno širdiẽs siautìmai* 'das (wilde) Toben meines Herzens'.

In den Fällen, wo Verbalsubstantiva etwas Konkretes bezeichnen, gibt auch ihre Mehrzahl eine Mehrheit von Einzelbegriffen an, z.B.: *išradìmai* 'Erfindungen', *pãsakojimai* 'Erzählungen', *abejójimų sukélti* 'Zweifel erregen'.

Gebrauch der Diminutivform

701. Die Diminuierung ist nicht immer als Verkleinerung aufzufassen, sondern ebensooft, wenn nicht sogar öfter, als Ausdruck der Affekt- oder Gefühlsbetonung, der Zärtlichkeit, Liebe, Sympathie, Zutraulichkeit, Schmeichelei (Koseform, Hypokoristika), aber auch des Bedauerns, der Demütigkeit, Unterwürfigkeit. Manchmal, besonders bei den Bildungen auf *-ùžis/-ùžė*, hat die Diminutivform keine andere Bedeutung als die, daß sie poetisch ist, d. h. lyrische Stimmung zum Ausdruck bringt.

Einige der Suffixe, welche Diminutiva in dem hier bestimmten Sinne bilden, können intensive oder augmentative Bedeutung haben, in anderen Fällen aber verächtliche oder peiorative Bedeutung.

Die Verkleinerungs- und Zärtlichkeitsformen sind oft viel geläufiger als die Grundwörter selbst, auch in Fällen, wo von Verkleinerung und Zärtlichkeit keine Rede ist. Daher klingt dann die Anwendung der nichtdiminuierten Form oft unfreundlich; z.B. *tẽvas* und *tėvẽlis*. Diese Formen brauchen im Deutschen keineswegs stets als Diminutiva übersetzt zu werden.

Zärtlichkeitsformen sind natürlich besonders häufig bei Personenbezeichnungen und dort wieder besonders beliebt im Vokativ.

Das Diminutivum kann auch bedeuten 'das letzte, übriggebliebene von etwas', z.B.: *vìsą statìnę lìg lašēlio ištùštino* 'er leerte das ganze Faß bis auf den letzten Tropfen'.

Eine häufige affektbetonte Verwendung der Diminutivform ist die der versuchten Wertverminderung, der Herabsetzung, der Geringschätzung einer Sache als bloße Kleinigkeit; z.B. *svãras* 'Pfund': *svarēlis, svariùkas, svaráitis* 'ein bloßes, lumpiges Pfund, Pfündchen'.

702. Von leblose Sachen bezeichnenden Hauptwörtern weiblichen Geschlechts abgeleitete Diminutiva sind weiblich. Bei weiblichen Wörtern, die Tiere oder Geflügel bezeichnen, sind die Diminutiva weiblich, wenn sie bloße Kleinheit angeben oder affektbetont sind; z.B.: *vištēlė* '1. kleines Huhn, 2. armes Hühnchen' von *vištà* 'Huhn'. Zur Bezeichnung des Jungen eines Tieres oder Vogels aber werden die männlichen Diminutivsuffixe *-ēlis, -ýkštis, -ýtis, -(i)ùkas, -iúkštis, -áitis, -ùtis*, ma. auch *-ėnas, -ýnas, -ũtis* und *-ùitis*, verwendet, selbst wenn die Grundwörter weiblichen Geschlechts sind; z.B.:

šuõ m. 'Hund' : *šuniùkas, šunýtis, šunýkštis, šuniúkštis* 'junger Hund, das Junge (von Hunden)'. *vištà* f. 'Huhn' : *viščiùkas, vištùkas, vištýtis, vištēlis* 'junges Hühnchen, Kücken'.

703. Das Suffix *-ēlis* kann einen spöttischen oder mitleidigen Unterton haben.

Das Suffix *-iõkas* hat die Bedeutung des Gutmütig-Verächtlichen, Spöttischen. Für weibliche Hauptwörter wird in diesem Sinne das Suffix *-iõtė* verwendet. Einen ähnlichen Unterton kann auch das Suffix *-ùžis* haben.

704. Beispiele von Unterwürfigkeit bzw. respektvollem oder schmeichelndem Benehmen, bes. im Vokativ:

Von *põnas* 'Herr' : *ponēlis, ponùtis, ponùlis, pon(i)ùkas*, poet. *ponùžis* 'lieber Herr, guter Herr'. Von *támsta* bzw. ma. *tãmysta* 'Sie (höfliche Anredeform)' : *tamstēlė* bzw. ma. *tamystēlė* und *tamystáitė*.

705. Bei asyndetischen Verbindungen zweier Hauptwörter nimmt das an zweiter Stelle stehende Wort mit Vorliebe eine Diminutivendung an; z.B.:

tėvas močiùtė 'Vater und Mutter'. *brólis sesùlė* 'Bruder und Schwester'. *žiėmą vasarėlę* 'im Winter und im Sommer'. *kójos rankėlės* 'Hände und Füße, die Gliedmaßen'. *sviestas sūrėlis* (*Liet.t.* II 83) 'Butter und Käse'. *àš neturiù tėvo motùlės* 'ich habe keine Eltern'.

706. In der Dichtersprache wird zur Ausdruckssteigerung (bes. Steigerung des Gefühlstones) gern eine nichtdiminuierte Form mit einem oder mehreren Diminutiven zusammengestellt; z. B.:

bérže, beržẽli, beržužẽli! 'mein lieber, guter Birkenbaum!' *pũtė vėjas vėjėlis, krėtė lapùs lapeliùs* 'es blies ein heftiger Wind und schüttelte das Laub bis aufs letzte Blättchen herunter'.

707. Als Beispiel allgemeiner affektbetonter Verwendung von Diminutivformen diene die der Tierfabel entnommene, süßigkeittriefende Schmeichelrede des Fuchses an den Hahn. Es wäre sinnwidrig, auch nur ein einziges der darin vorkommenden Diminutiva als Verkleinerungsformen zu übersetzen. Bez. der Intensivbildung auf *-umẽlis* vgl. § 1141.

õ kóks neapsãkomas tàvo plùnksnų puikumẽlis, skiauterẽlės gražumẽlis, uodegẽlės statumẽlis! išeĩk, gaidẽli, išeĩk, puikorẽli, pasirỏdyk sàvo gražumẽlį! 'wie unsagbar prächtig dein Gefieder! wie schön der Kamm! wie aufrecht der Schwanz! komm heraus, werter Gockel! komm heraus du Prachtsbursche! laß sehen deine Schönheit!'

708. Die meisten der sogenannten Diminutivsuffixe werden zur Intensivierung der Bedeutung von Eigenschaftswörtern verwendet. Am häufigsten ist in dieser Funktion *-ùtis/-ùtė*; außerdem nur adjektivisch verwendet *-iñtelis/-iñtelė*, sowie gelegentlich *-itelỹs/-itelẽ* und ähnliche Bildungen. Beispiele:

dìdis/-ė 'groß' : *didžiùlis/-lė* 'recht groß'.

mãžas/-à 'klein' : *mažiùkas/-kė, mažýtis/-tė, mažùtis/-tė, mažučiùkas/-kė, mažutẽlis/-lė, mažutýtis/-tė, mažiñtelis/-lė, maž(i)ùlis/-lė, maž(i)ulẽlis/-lė, maželẽlis/-lė, mažuolẽlis/-lė, mažuliùkas/-kė, mažytelỹs/-lẽ* (3 *mã-*), *maštitelỹs/-lẽ* (3 *mã-*), *maštelẽlis/-lė, maštiteláitis/-tė* 'ganz klein, winzig'.

Zu diesen intensiven Eigenschaftswörtern werden auch Adverbia gebildet; z. B.:

lėtùčiai 'ganz langsam, hübsch langsam'; *skubučiùkai pribúsime* 'wir werden in aller Eile (sehr bald) ankommen'.

709. Das Adv. *visái* 'ganz' kann durch die Diminutivform des dazugehörigen Eigenschaftswortes intensiviert werden; z. B.: *jìs visái kvailùtis* 'er ist ganz dumm'.

Es ist zu beachten, daß die adjektivischen Intensivformen nicht gesteigert werden können.

710. Intensivierte Eigenschaftswörter können oft für die Bestimmtheitsform von Eigenschaftswörtern eintreten; z. B.: *mažẽlis pĩrštas* ist dasselbe wie *mažàsis pĩrštas* 'der kleine Finger'; *didžiùlis sūnùs* dasselbe wie *didỹsis sūnùs* 'der älteste Sohn'.

711. Die meisten der sogenannten Diminutivsuffixe werden auch zur Substantivierung von Eigenschaftswörtern verwendet; z. B.:

mažẽlis, mažỹlis, mažýtis, mažiùkas, mažùtis, mažùlis, mažiùlis, mažutẽlis (und die dazu gehörigen Feminina) 'kleines Kind, das Kleine, Kleinchen; der Kleine, die Kleine'.

712. Die Diminutivform eines Hauptwortes kann den Zweck haben, die Bedeutung eines (als Attribut oder Prädikat) dazugehörigen Beiwortes mit besonderem Nachdruck hervorzuheben (indirekte Emphase).

a) Attributives Beiwort wird durch Diminution des Hauptwortes intensiviert:

taĩ gražùs amžẽlis 'das ist ein schönes Alter'. *sù ilgąja uodegáite* 'mit dem langen Schwanz'. *vìsą dienẽlę* 'den (ganzen) lieben langen Tag'.

b) Prädikatives Eigenschaftswort wird durch Diminution des Satzsubjektes intensiviert: *uodegẽlė ilgà* 'der Schwanz ist lang'.

Kapitel 48

Gebrauch des Eigenschaftswortes

713. Wortfolge.

Die Grundregel für die Wortfolge ist, daß das vor dem Hauptwort stehende Eigenschaftswort attributiv, das nach ihm (sowie nach jedem andern Subjekt) stehende prädikativ gebraucht wird. Das attributive Eigenschaftswort kann in jedem beliebigen Kasus stehen, während das prädikative auf den Nominativ beschränkt ist. Wenn die hier angezeigte Stellung vertauscht wird, so bedeutet das eine Hervorhebung. Also:

1. Vorausgehendes Eigenschaftswort als Attribut:

ìlgas (*žìlas*) *pláukas* 'langes (graues) Haar', *gerì vaikaĩ* 'gute Kinder', *trẽčiąją diẽną* 'am dritten Tage', *geraĩs nórais* 'mit guten Vorsätzen'.

2. Nachstehendes Eigenschaftswort als Attribut. Diese Wortstellung, die unter polnischem Einfluß in der älteren Kirchensprache sehr üblich war, ist heute hspr. selten. Am ehesten noch werden das bestimmte Eigenschaftswort sowie zweistämmige Adjektiva dem zugehörigen Hauptwort nachgestellt. Beispiele:

(poet.) *rūtà žalióji* und *rūtėlė žalióji* 'die grüne Raute'. *liežùvio saũso niẽkas neklaũso* (Sprichwort) 'auf trockene Zunge hört niemand'. *jìs výras tiesiakalbis* 'er ist ein Mann, der kein Blatt vor den Mund nimmt'.

3. Dem Satzsubjekt nachgestelltes Eigenschaftswort (und Partizip) hat gewöhnlich prädikative Bedeutung. Da die Präsensformen des Zeitwortes *būti* 'sein' meist weggelassen werden, erhält man eben die direkte Wortfolge Subjekt–Adjektiv. Beispiele:

dúona skanì 'das Brot ist schmackhaft', *rañkos švelnios* 'die Hände sind weich', *àš gãtavas* 'ich bin bereit', *jìs gẽras* 'er ist gut'. So auch das zusammengesetzte Per-

fekt: *jìs išėjęs* 'er ist ausgegangen', *dár vaĩkas negìmęs* 'das Kind ist noch nicht geboren'.

4. Dem Hauptwort vorangestelltes Eigenschaftswort mit prädikativer Bedeutung:

gerèsnis žvìrblis rañkoje 'ein Sperling in der Hand ist besser'. *gál ne žalià žolėlė, gál ne gailì rasėlė?* 'ist vielleicht das Gras nicht grün, der Tau nicht herb?'

714. Betreffs des attributiven Adjektivs ist zu bemerken, daß die Entscheidung, ob man es mit einem Eigenschaftswort oder einem Hauptwort zu tun hat, oft schwer fällt. So werden die Possessivkomposita, ihrem halb substantivischen, halb adjektivischen Charakter entsprechend, oft dem zugehörigen Substantiv appositionell nachgestellt. Dabei ist es wiederum oft schwer zu entscheiden, welches der beiden Wörter das übergeordnete Substantiv und welches die beigegebene Apposition ist; z.B. *greitakõjis lietùvis* oder *lietùvis greitakõjis* 'ein schnellfüßiger Litauer' oder 'ein litauischer Schnelläufer'.

So wird das eigentlich zur Ableitung von Personenbezeichnungen bestimmte Suffix *-ininkas/-ininkė* (§ 614) auch zur Bildung von Eigenschaftswörtern verwendet, z.B.:

añtrininkas/-kė (1) 'an zweiter Stelle stehend, untergeordnet, abhängig' : *añtrininkės sãkinio dãlys* 'untergeordnete Satzteile'. *rąstiniñkas/-kė* (2) 'baumstammdick, balkendick'.

715. Einen Zustand bezeichnende Zeitwörter können ein Prädikatsadjektiv bei sich haben:

jì dykà sėdi 'sie sitzt müßig herum'. *mėdis gulsčias padėtas* 'der Baum ist waagrecht hingelegt'. *plaukaĩ statì stóvi* 'die Haare stehen zu Berge'. *jìs stãčias mìėga* 'er schläft (auf den Füßen) stehend'. *namaĩ stovėjo tuštì* 'das Haus stand leer'. *jìs gùli aukštíelninkas* 'er liegt auf dem Rücken'.

716. Mit Zeitwörtern örtlicher Fortbewegung verbundene Umstandsbezeichnungen schließen sich im Litauischen als Eigenschaftswörter an ihr Beziehungswort (Subjekt) an und erscheinen als Prädikatsadjektiva.

tù eĩk pìrmas! 'geh du voran!' *jìs pėsčias* (*jì pėsčià*) *eĩna* 'er (sie) geht zu Fuß'. So auch die in § 644 aufgeführten Eigenschaftswörter auf *-inas* in Verbindung mit *eĩti* (*ateĩti, išeĩti, nueĩti*), *bėgti* u. ä.

jìs raĩtas (*jì raità*) *jója* 'er (sie) reitet, ist beritten'. *jìs važiúotas* (*jì važiúota*) *važiúoja* 'er (sie) ist zu Wagen (per Achse)'.

717. Oft hat das Litauische attributive Ausdrucksweise, wo im Deutschen prädikative vorgezogen wird.

jìs vìsas supỹko 'er wurde ganz zornig'. *giėdros išaũšta pavãsario diėnos* 'mit heiterm Himmel brechen die Frühlingstage an'. *žiedaĩ pražýdo vėl margì, jaunì* 'die Blüten erblühten wieder in bunter Pracht und junger Frische'.

Gebrauch des sächlichen Eigenschaftswortes

718. Bei einem Subjekt sächlichen Geschlechtes (wie *kàs?* 'was?', *taĩ* 'das') erscheint das Prädikatsadjektiv in sächlicher Form.

kàs saldù, taĩ gardù; *kàs raudóna, taĩ gražù* 'was süß ist, ist schmackhaft; was rot ist, ist schön'.

Ein als Subjekt dienender Infinitiv hat ebenfalls das Prädikatsadjektiv im Neutrum; z.B.: *dìrbti žmõgui sveĩka* 'arbeiten ist für den Menschen gesund'.

Anstatt *blõga* und *gẽra* werden meistens die Adverbien *blogaĩ* bzw. *geraĩ* prädikativ verwendet: *taĩ* (*labaĩ*) *geraĩ* 'das ist (sehr) gut'.

719. Das Neutrum steht als Prädikat in subjektlosen (unpersönlichen) Sätzen.

dãrosi šálta 'es wird kalt'. *čià gražù* 'hier ist es schön'. *vãkar bùvo šálta* 'gestern war es kalt'. *rytój bùs šìlta* 'morgen wird es warm sein'.

720. Bei persönlichem Subjekt kann das Prädikatsadjektiv ein Neutrum sein ohne Rücksicht auf Geschlecht oder Zahl des Subjektes.

pienas sveĩka gérti 'es ist gut (für die Gesundheit) Milch zu trinken'. *nelýgu teisýbė* 'die Wahrheit ist nicht das Gleiche für alle'. *mán nemíela áuksas sidãbras* 'mir liegt nichts an Gold und Silber'. *jaũ dienà žymù* 'es wird bereits Tag'.

Bez. Genitivergänzung bei Neutrum von Adjektiven s. § 904e; über Verwendung des Prädikatsneutrums mit Dativ der Person § 921.

721. Substantivierung unbestimmter Eigenschaftswörter.

Die Eigenschaftswörter *aĩtimas/-à* (3) 'nahe' und *pažįstamas/-a* (1) 'bekannt' werden in der Bedeutung 'Nächste(r)' bzw. 'Bekannte(r)' als Hauptwörter verwendet. Die Endung des Dat. Sg. m. ist dann *-ui*, hingegen diejenige des Nom. Pl. m. *-i*.

Substantivierung tritt ein für das Neutrum von Wörtern wie *blõgas* 'schlecht, böse', *gẽras* 'gut', *naũjas* 'neu', *pìktas* 'böse', *sẽnas* 'alt' im Sinne von 'das Schlechte, etwas Schlechtes' usw. Der Nom. und Akk. Sg. erscheint dann in der sächlichen Form auf *-a*, während die obliquen Kasus dem Maskulinum entnommen sind. Doch kann auch der Nom. in der männlichen Form erscheinen.

722. Die weibliche Adjektivendung *-inė* hat sich zu einem selbständigen Substantivsuffix entwickelt zur Bezeichnung:

a) eines Gefäßes: *drùskinė* 'Salzfäßchen', *riebalìnė* 'Fettopf', *stiklìnė* 'Trinkglas', *taukìnė* 'Schmalztopf'.

b) eines zur Unterbringung von etwas dienenden Raumes oder Gebäudes: *ligóninė* 'Krankenhaus', *málkinė* 'Holzbehälter, -schuppen', *pieninė* 'Milchkammer', *viralìnė* 'Speisekammer'.

c) eines für eine bestimmte Tätigkeit bestimmten Raumes oder Gebäudes: *pienìnė* 'Molkerei, Milchladen', *plỹtinė* 'Ziegelei', *rãštinė* 'Schreibstube', *užkandìnė* 'Imbißstube'.

723. Die Possessivkomposita auf *-is/-ė* beziehen sich auf etwas Konkretes, besonders Personen oder sonstige Lebewesen. Sie können nicht als Attribut abstrakter Begriffe (z.B. von Handlungen) dienen, wofür die Endung *-iškas/-iška* eintreten muß. Beispiele:

storžiẽvis žmogùs 'grober Kerl' : *storžiẽviškas atsãkymas* 'grobe Antwort', *storžiẽviškai atsakýti* 'grob antworten'.

šaltakraũjis arklỹs 'das Kaltblut (Pferd)' : *šaltakraũjiškas sprendìmas* 'kaltblütige Entscheidung'.

tvirtagãlis balsis 'schleiftoniger Vokal' : *tvirtagãliškas tarìmas* 'schleiftonige Aussprache'.

Bestimmtes Eigenschaftswort

724. Die Bestimmtheitsform ist eine emphatische Form. Im großen ganzen kann man etwa sagen, die Anwendung der gewöhnlichen Form des Eigenschaftswortes entspreche dem deutschen Eigenschaftswort mit unbestimmtem Artikel, hingegen die der Bestimmtheitsform dem deutschen Eigenschaftswort mit bestimmtem Artikel, z.B.: *gẽras vaĩkas* 'ein gutes Kind', *geràsis vaĩkas* 'das gute Kind'. Doch stimmt diese Formulierung keineswegs in allen Fällen; denn die Wahl der Bestimmtheitsform unterliegt in weitem Ausmaße dem subjektiven Empfinden des Sprechenden.

725. Die Bestimmtheitsform als Adjektiv wird gewöhnlich nur attributiv verwendet, d.h. in Verbindung mit einem Hauptwort, und nicht prädikativ. Besonders beliebt ist sie als der bestimmende Teil in beschreibenden Fachausdrücken. Vgl. die folgenden Gegenüberstellungen:

pirmõj eilẽj 'in erster Linie' : *pirmõjoj eilẽj* 'in der Vorderreihe'.

pìlkas karvẽlis '(eine) graugefiederte Taube' : *pilkàsis genỹs* 'der Grauspecht'.

sẽnas vĩlkas '(ein) alter Wolf' : *senàsis pasáulis* 'die Alte Welt', *senìeji laikaĩ* 'das Altertum'.

726. Die Bestimmtheitsform bietet eine Möglichkeit, Eigenschaftswörter zu substantivieren. Folgende Begriffsgruppen lassen sich unterscheiden.

1. Bezeichnungen von Lebewesen: *šventàsis* der Heilige'.
2. Sachbezeichnungen: *raudonàsis* (*raudónojo*) 'Goldstück', *baltóji* (*baltõsios*) 'ungefärbter Branntwein'.
3. Ortsbezeichnungen: *šaltóji* 'Arrestlokal, das Loch, Gefängnis'.
4. Krankheitsbezeichnungen: *kruvinóji* 'die Ruhr, Dysenterie'.
5. Zeitbezeichnungen: *baigtinóji* 'schlimmes Ende, Unglück'.
6. Abstrakte Begriffe: *greitóji* 'die Eile, Hast'.

Lit.: A. Valeckienė, „Dabartinės lietuvių kalbos įvardžiuotinių būdvardžių vartojimas", *Literatūra ir kalba* 2 (1957) 161—328.

727. Wenn vor ein Hauptwort außer dem attributiven Eigenschaftswort noch ein bestimmtes Fürwort (wie *visì*, *kiekvíenas* u. ä.) tritt, so steht das Eigenschaftswort gewöhnlich nicht in der Bestimmtheitsform, da ja das Hauptwort schon genügend bestimmt ist; z. B.:

kiekvíenas gẽras žmogùs 'jeder gute Mensch', *visì gerì žmónės* 'alle guten Menschen'. Aber: *visì geríeji* 'alle Guten'.

Eine Ausnahme von dieser Regel tritt nur ein, wenn eine Verbindung von bestimmtem Eigenschaftswort und Hauptwort einen ganz selbständigen Begriff ausdrückt; z. B.: *didỹsis kunigáikštis* 'Großfürst' : *visì didíeji kunigáikščiai* 'alle Großfürsten'.

Gleichfalls nicht in der Bestimmtheitsform steht das Eigenschaftswort (sowie Partizip), wenn es selbst durch ein Adverb näher bestimmt wird; z. B.: *Gerbiamàsis Támsta!* 'Geehrter Herr!' (als Anrede im Brief). Aber: *Didžiaĩ gẽrbiamas Támsta!* 'Sehr geehrter Herr!'

728. Der fehlende Vokativ der Eigenschaftswörter wird gewöhnlich ersetzt durch den Nom. der Bestimmtheitsform. Doch kann auch der Nom. der gewöhnlichen Form des Eigenschaftswortes eintreten; z. B.: *mielàsis tėvẽli!*, aber auch *míelas tėvẽli!* 'lieber Vater!'; *mylimóji Marýte!* 'geliebte Marie!'; **DP** *tarnė̀ gẽrasis!* 'mein guter Diener!'

729. Die Bestimmtheitsform des Positivs oder Komparativs kann die Bedeutung des Superlativs haben; z. B.: *jaunóji karaláitė* (*BGP* II 20) 'die jüngste Prinzessin' (von dreien); ebd. 21 *vyresnỹsis* 'der älteste' (von dreien), *jaunesnỹsis* 'der jüngste' (von dreien).

730. Schmückendes Beiwort.

In der dichterischen Sprache des Volksliedes werden bestimmte Eigenschaftswörter (*áukštas, báltas, bĕras, geltónas, jáunas, júodbėris, lygùs, mĕlynas, pìlkas, ráibas, sẽnas, siẽras, šáltas, šývas, šviesùs, žãlias*) oft zu keinem anderen Zweck als dem der rhythmischen Ausstaffierung verwendet, wobei ihre eigentliche Bedeutung geradezu verlorengehen kann. Am deutlichsten zeigt sich das im Ausdruck *žãlias vỹnas* bzw. *žaliàsis vynẽlis*, wörtlich übersetzt 'grüner Wein', was nichts anderes ist als ungefärbter (weißer) Branntwein. Dieser Ausdruck stammt aus dem Slavischen; vgl. gleichbedeutendes poln. *zielone wino* und russ. зелёное вино́. *sẽnas/-à* (4) 'alt' ist gefühlsbetontes (Ehrerbietigkeit und Liebe ausdrückendes) Beiwort zu Bezeichnungen betagter Eltern.

Das schmückende Beiwort wird durch Klangfreude, d. h. durch die Vorliebe für Ausdrücke mit etymologischem Gleichklang, bereichert, in Verbindungen wie:

jáunas jaunimẽlis (*Liet.t.* II 529, 532, 552) 'frohe, sorglose Jugend, Jungmannschaft'. *jaunà jaunystėlė* (ebd. 541) 'blühende Jugend'. *senà senystėlė* 'ehrwürdiges

Alter'. *valnì valēlė* (ebd. 559) und *valnì valnystēlė* (ebd. 557) 'sorglose Freiheit' (= poln. *wolna wola*). In dem aus einer Totenklage stammenden Ausspruch *kõl išaũš aušrì aušrēlė* (*Liet.t.* II 523) 'bis das Morgenrot errötet' ist das Adj. *aušrì* eigens gebildet.

Gebrauch des Umstandswortes

731. Umstandswort als Prädikatsnomen.

Das Adv. wird bisweilen an Stelle des Neutrums verwendet. So sind die Formen *geraĩ* und *blogaĩ* geläufiger als die entsprechenden Neutra *gẽra* 'gut' und *blõga* 'schlecht'. Vgl. § 718. Weitere Beispiele:

jám bùs trumpaĩ 'er wird es schwer haben'. *sù pinigáičiais trumpaĩ* 'es fehlt am lieben Geld, das Geld ist knapp'. *jám bùs riestaĩ* 'es wird ihm schlimm ergehen'. Komparativformen: *tiesióg arčiaũ, apliñk greičiaũ* 'ohne Umweg ist es näher, aber mit einem Umweg kommt man schneller hin'.

732. Resultatsadverb.

Das Adv. bezeichnet den aus der Handlung des Zeitwortes, bes. eines resultativen (vgl. § 1011), resultierenden Zustand:

minkštaĩ klóti lóvą, pãtalą 'das Bett so zurechtmachen, daß es weich ist'. *súolus baltaĩ numazgóti* 'die Bänke so tüchtig abwaschen, daß sie weiß sind'.

Pleonastische Ausdrucksweise zeigt sich in: *negyvaĩ užkankìnti, užplàkti* 'zu Tode quälen, zu Tode peitschen'.

Gebrauch der Komparationsformen

733. Der Komparativ wird gern mit dem Adv. *kíek* 'ein wenig, ein bißchen, etwas' verbunden:

jìs kíek didèsnis ùž manè 'er ist ein wenig (etwas) größer als ich'. *kíek vėliaũ* 'ein bißchen später'.

Die Bedeutung verändert sich einigermaßen in Verbindung mit *beñt kíek*; z.B.: *beñt kíek švariaũ* (*tvarkingiaũ*) *apsireñgti* 'sich halbwegs reinlich (ordentlich) kleiden'.

734. Der Komparativ eines Eigenschaftswortes verglichen mit dem Positiv desselben Wortes bezeichnet einen ganz außerordentlichen Steigerungsgrad: *mergáitė už grãžią gražèsnė* 'das Mädchen ist ganz außerordentlich schön'.

735. *kuõ* oder *kõ* oder *kíek gãlima* mit dem Komparativ oder Superlativ bezeichnet den höchstmöglichen Grad; z.B.:

kuõ (*kõ*) *geriáusias žmogùs* 'der denkbar beste Mensch'. *bėk kuõ* (*kõ, kíek gãlima*) *greičiaũ* oder *kuõ* (*kõ, kíek gãlima*) *greičiáusiai* 'laufe so schnell als (nur) möglich!'.

Im Volkslied kommt im gleichen Sinne die Verbindung von *no-* bzw. *nuo-* mit dem Komparativ oder Superlativ vor, z.B.: *jisaĩ nogražiáusias* 'er ist der Schönste, den es gibt'; *màno daĩnos nuolinksmiáusios* 'meine Lieder sind so fröhlich wie nur möglich'.

Der höchstmögliche Grad kann auch durch den nackten Superlativ ausgedrückt werden: *jìs norėtų vèsti greičiáusiai* 'er möchte so bald als möglich heiraten'.

736. Die Wendung 'je – desto' lautet im Litauischen *kuõ – tuõ*, *juõ – tuõ* oder *juõ – juõ*, jeweils mit dem Komparativ in beiden Teilen; z.B.: *kuõ daugiaũ*, *tuõ geriaũ* 'je mehr, desto besser'.

Die Wendung *juõ — juõ* kann für sich allein die Bedeutung 'je mehr — desto (um so) mehr' haben: *juõ kãtę glóstai*, *juõ jì pùčiasi* 'je mehr man eine Katze streichelt, desto mehr sträubt sie die Haare'.

737. Bezüglich Superlativ mit Gattungsgenitiv vgl. § 900 und 901.

Der Ausdruck 'der, die allerbeste' kann auch folgendermaßen wiedergegeben werden:

a) *pàts geriáusias* bzw. *patì geriáusia*.

b) *pàts geràsis*, *visù geràsis*, *visù geriáusias* bzw. *patì geróji*, *visù geróji*, *visù geriáusia*.

Vgl. auch *vienà vieniausia* f. 'ganz allein, mutterseelenallein'.

738. In der Bedeutung 'als' in Vergleichen steht nach dem (bejahten oder verneinten) Komparativ meistens *ùž* (oder auch *peř*) mit dem Akkusativ; z.B.:

jìs vyrèsnis už brólį 'er ist älter als der Bruder'. *čià nėrà už jį̃* (*per jį̃*) *gerèsnio* 'hier gibt es keinen bessern als ihn'.

An Stelle von *ùž* (oder *peř*) mit dem Akkusativ wird oft *nègu* oder *nė*, *neĩ* (*néi*), *kaĩp*, *nekaĩp* mit dem vom regierenden Zeitwort bestimmten Kasus verwendet. *nègu*, *nė*, *neĩ* (*néi*), *nekaĩp* treten nach bejahtem Komparativ ein, *kaĩp* meistens nach verneintem.

jìs daugiaũ gãvo nègu (*neĩ*, *nekaĩp*) *àš* (oder *ùž manė*) 'er erhielt mehr als ich'. *tù negerèsnis kaĩp jìs* (*už jį̃*) 'du bist nicht besser als er'.

Die Ausdrucksweise mit *ùž* und Akkusativ ist unmöglich, wenn das verglichene Wort in einem anderen Kasus als dem Nominativ oder Akkusativ steht, und auch beim Akkusativ wird sie vermieden, um möglichen Mißverständnissen vorzubeugen. Außerdem ist sie unmöglich, wenn Zeitwörter, Adverbien oder präpositionale Ausdrücke verglichen werden.

jìs jái geriaũ patiñka nègu mán 'er gefällt ihr besser als mir'. *jìs tavė daugiaũ mýli nègu manė* 'er liebt dich mehr als mich'.

739. Durch Wortauslassung (Ellipse) kann der Eindruck entstehen, daß die Präposition *ùž* einen andern Kasus als den Akkusativ verlange; z.B.: *galvõs plaukaĩ yrà dvìdešimt mẽtų vyresnì ùž barzdõs* (ergänze *pláukus*) 'die Kopfhaare sind zwanzig Jahre älter als die Barthaare'.

Bedeutungsdifferenzierung von Eigenschafts- und Umstandswörtern

740. Mit dem Suffix *-ókas/-óka* (1), das dem letzten Konsonanten des Adjektivstammes beigefügt wird, wird eine Steigerung ausgedrückt, die im Deutschen am besten durch 'ziemlich' übersetzt wird; z.B.:

gẽras/-à (4) 'gut' : *gerókas/-a* (1) 'ziemlich gut'; Adv. *gerókai* 'ziemlich gut, ziemlich viel'.

Komposita

741. Mit den stets betonten Nominalpräfixen *apý-*, *pó-*, *príe-* und *pró-* werden von einfachen Eigenschaftswörtern adjektivische Komposita mit den Endungen *-is/-ė* (Deklinationsklasse III) und adverbiale Komposita auf *-iai* gebildet. Bedeutungsmäßig unterscheiden sich diese Bildungen wie folgt.

742. *apý-* bezeichnet eine leichte Verringerung der durch das Grundwort ausgedrückten Eigenschaft; z. B.:

sẽnas/-à (4) 'alt' : *apýsenis/-ė* (1) 'ältlich, ziemlich alt'; Adv. *apýseniai* 'vor ziemlich langer (aber nicht sehr langer) Zeit'.

743. *pó-* drückt eine leichte Steigerung aus, am besten übersetzt durch 'ziemlich' oder 'ein wenig zuviel'; z.B.:

kárštas/-à (3) 'heiß' : *pókarštis/-ė* (1), Adv. *pókarščiai* 'ziemlich heiß, ein wenig zu heiß'.

Über ma. Verwendungen des Nominalpräfixes *pó-* s. *Wb.* III 164.

744. Die durch *príe-* ausgedrückte Bedeutungsnuance ist wiederzugeben durch 'annähernd, fast (ganz), ziemlich'; z.B.:

báltas/-à (3) 'weiß' : *príebaltis/-ė* (1) 'weißlich, fast ganz weiß'.

745. Die mit *pró-* gebildeten Komposita werden hauptsächlich gemeinsam mit dem Simplex verwendet und drücken eine starke Steigerung aus; z.B.:

ãklas próaklis 'total blind', (*žãlias*) *prožalis* 'ganz dunkelgrün'.

In Maa. kommt diese Bildung mit der Bedeutungsnuance '-lich, ein wenig' vor. Beispiele in *Wb.* III 432.

746. *pùs-*, stets betont, als Vorderglied in nominalen Zusammensetzungen mit einem Eigenschaftswort oder einem Verbalstamm im

Schlußglied, bildet (determinierte) Eigenschaftswörter auf *-is/-ė* und Adverbia auf *-iai* mit der Bedeutung 'halb-'.

a) Mit Eigenschaftswörtern zusammengesetzt: Vgl. § 685A3.

b) Mit dem Vergangenheitsstamm von Zeitwörtern zusammengesetzt (bes. in der ländlichen Umgangssprache):

vìrti 'kochen' : *pùsviris/-ė* (1) 'halbgekocht, halbroh'. Vgl. § 683B4.

747. Eine Steigerungsmöglichkeit bieten die Diminutivformen, die ja bei den Eigenschaftswörtern in Wirklichkeit Intensivformen sind. Vgl. § 708 und § 712.

Zur Bedeutungsverstärkung werden adjektivische Intensivformen gern zusammen mit der Grundform des betreffenden Eigenschaftswortes verwendet; z.B.: *sãlė bùvo pilnà pilnutẽlė* 'der Saal war gedrängt voll'.

748. Andere Möglichkeiten zur Bedeutungsdifferenzierung eines Eigenschafts- und Umstandswortes bietet die Negation, deren sehr häufige Verwendung im Litauischen auffallen muß. Vgl. *Wb.* II 125—184. Beispiele:

gẽras/-à 'gut' : *negẽras/-à* 'ungut, schlecht, böse' : *labaĩ negẽras* 'sehr böse' : *nelabaĩ* (*nè labaĩ*) *gẽras/-à* 'nicht sehr gut', d. h. 'ziemlich schlecht, ziemlich böse': *nè geriáusias/-ia* oder *nè pergeriáusias* = *nelabaĩ gẽras/-à*.

749. Als Mittel der Ausdrucksverstärkung dient auch das zu einem Eigenschaftswort gehörige Adverb in der Bedeutung 'sehr', wobei die Betonung *-ái* einen noch stärkeren Nachdruck bezeichnet als die Betonung *-aĩ*; z.B.:

geraĩ gẽras 'ganz gut', *geráì gẽras* 'wirklich gut', *gražiaĩ gražùs* 'sehr schön', *ilgái ìlgas* 'sehr lang', *naujaĩ naũjas* 'ganz neu, nagelneu', *visái vìsas* 'ganz und gar, wirklich ganz (von einem Ende zum andern)', *vienái víenas* 'ganz allein, einzig', auch *vienuĩ víenas* 'ganz allein'.

Kapitel 49

Gebrauch der Partizipien

Aktive Partizipien in verbaler Funktion

750. Im Litauischen entspricht das aktive Partizip vielfach deutschen Relativsätzen und solchen deutschen konjunktionalen Nebensätzen, deren Subjekt im Hauptsatz in irgendeinem Kasus vorkommt (*participium coniunctum*). Die Partizipialkonstruktion kann sein: relativ, kausal, temporal, hypothetisch und konzessiv.

Die Partizipialkonstruktion wird in den späteren Fassungen von Balčikonis' Werken der Bildung mit Nebensatz vorgezogen; z.B.:

HP (1921) 146: *Pẽtrą, kurìs pasiprãšė nakvýnės, jiẽ prìėmė svetìngai*; gegenüber *HP (1962)* 257: *pasiprãšiusį nakvýnės Pẽtrą jiẽ prìėmė su mìelu nóru* 'sie nahmen Peter, der um ein Nachtlager bat, gut auf'.

751. Die Stellung des eigentlichen Partizips kann präpositiv (vorgestellt) oder postpositiv (nachgestellt) sein.

Präpositiv: *daũg mãčiusieji keliáutojai* 'Reisende, die viel gesehen haben'.

Postpositiv: *rañkos šimtmečius vargusios* 'Hände, die sich jahrhundertelang abgemüht haben'.

752. Als eigentliche Partizipien bezeichnen die aktiven Partizipien nicht eine Zeitstufe an sich, vom Standpunkt des Sprechenden aus, sondern immer das (relative) Zeitverhältnis der im Partizip ausgedrückten Nebenhandlung zu der im übergeordneten Zeitwort (*verbum finitum*) ausgedrückten Haupthandlung. Es ist dabei gleichgültig, ob die Haupthandlung durch ein Präsens, Präteritum oder Futur ausgedrückt werde.

So bezeichnet das aktive Präsenspartizip eine mit der Haupthandlung gleichzeitige Nebenhandlung. Wenn aber Haupt- und Nebenhandlung das gleiche Subjekt haben, so tritt, außer in der Vertretung von reinen Relativsätzen, nicht das Part. Präs., sondern das Halbpartizip ein (vgl. § 1105). Vgl. den Relativsatz *nóris bránduolį suválgyti tùri kietą kẽvalą pérkrimsti* 'wer den Kern essen will, muß die harte Schale aufbeißen' mit dem Satz *jìs, norẽdamas* (hier auf keinen Fall *nóris*) *bránduolį suválgyti, tùri kietą kẽvalą pérkrimsti* 'wenn (weil, da) er den Kern essen will, so muß er die harte Schale aufbeißen'.

753. Das aktive Partizip des Präsens verbunden mit dem Vorwort *be-* hebt die Gleichzeitigkeit der Nebenhandlung mit der Haupthandlung noch ganz besonders hervor.

1. Es drückt eine eben im Augenblick vorsichgehende Nebenhandlung aus:

lopšẽlyje pamačiaũ vaikẽlį bemiẽgantį 'in der Wiege sah ich ein Kindlein, wie es eben schlief'.

2. Im Nominativ kann es folgende Bedeutungen haben.

a) 'im Begriffe sein etwas zu tun':

àš buvaũ beeĩnąs 'ich war im Begriffe zu gehen'. *jì bùvo besigąstanti liũto* 'sie wäre fast vor dem Löwen erschrocken'.

b) Es kann einen plötzlich eintretenden bzw. unerwarteten Zustand bezeichnen.

tìk išsižiójo ir palìko bevaĩpsąs 'er sperrte einfach den Mund auf und blieb offenen Mundes stehen'. *čià pamaneĩ — jaũ ir betùrįs* 'kaum hat man daran gedacht, so hat man es schon'. *kuĩ bus bùvęs, toksaĩ senẽlis beváikščiojąs po mìšką* 'wie aus der Erde gewachsen kam auf einmal ein Greis im Walde daher'.

c) Sehr oft folgt ein Partizip mit *be-* auf eine Präsensform des Verbs *žiūrẽti* 'schauen'. Gewöhnlich folgt auf dieses Zeitwort zunächst ein Gedankenstrich und dann gleich das, was gesehen wird, im Nominativ:

žiūri — ožkà begùlinti, sáu nùluptus šónus begýdanti 'er schaut (und sieht) eine Ziege, die daliegt und sich die geschundenen Seiten zu heilen versucht'.

754. Wenn die Haupthandlung durch ein Präteritum ausgedrückt wird, kann die gleichzeitige Nebenhandlung auf zweierlei Art bezeichnet werden.

a) Durch das Präsenspartizip:

radaũ piemenẽlį gãnantį žirgeliùs 'ich traf einen Hirten, der die Pferde hütete'.

b) Durch das Partizip des Präteritums imperfektiver Zeitwörter:

šeimininkas užgėrė svẽčiui, sėdėjusiam iš dešinės 'der Hausherr trank auf das Wohl des Gastes, der zu seiner Rechten saß'.

755. Das Partizip des Präteritums perfektiver Zeitwörter bezeichnet eine abgeschlossene, also der Haupthandlung vorausgehende Nebenhandlung.

vélnias, pasiverẽtęs pelė, išgráužė laĩvo dugnė skỹlę 'der Teufel, der (nachdem er) sich in eine Maus verwandelt hatte, nagte im Boden des Schiffes ein Loch aus'.

Im Deutschen empfiehlt es sich oft, solche Satzgefüge in Hauptsätze aufzulösen und diese mit *und* zu verbinden; z. B.: 'der Teufel verwandelte sich in eine Maus und nagte . . .'. Weitere Beispiele:

pasilìpęs į mẽdį, pasižvalgýsiu 'ich werde auf den Baum steigen und Umschau halten'. *apsitaĩso pakìlęs* 'er kleidet sich an, nachdem er aufgestanden ist', besser übersetzt: 'er steht auf und kleidet sich an'.

Die Partizipialkonstruktion ist oft am besten adverbial wiederzugeben:

vìlkas, išgirdęs ánties balsą, ausìs pastãtęs, klaũsėsi 'nachdem der Wolf die Stimme der Ente gehört hatte, horchte er mit gespitzten Ohren'. *išsitiẽsę gùli ant šónų* 'mit ausgestreckten Gliedern liegen sie auf der faulen Haut'. *niẽko netrùkę, ìšplaukėm iš úosto* 'wir stießen unverzüglich in See'. *neilgaĩ trùkęs išvažiuõs* 'er wird bald abreisen'.

756. Wenn das Partizip von Adverbien oder Partikeln begleitet ist, muß es im Deutschen in eine konjugierte Form aufgelöst werden; z. B.:

võs ištãrusi tuõs žodžiùs nùmirė 'kaum hatte sie diese Worte ausgesprochen, da starb sie'.

757. Die Verbindung von Negationspartikel *ne-* + aktives Partizip des Präteritums bei Subjektgleichheit in Haupt- und Nebensatz ist oft durch 'wenn nicht' oder 'ohne daß, ohne zu' zu übersetzen.

jìs išẽjo neatsisvéikinęs 'er ging hinaus, ohne sich verabschiedet zu haben'.

758. Bei Subjektgleichheit wird nach dem Zeitwort *susilaikýti* 'sich enthalten' das verneinte Aktivpartizip des Präteritums verwendet.

negalėjau susilaikýti nepakláusęs 'ich konnte mich nicht enthalten zu fragen'. *võs susilaĩkė nesusijuõkęs balsù* 'er hatte Mühe (zwang sich mit Mühe), nicht laut aufzulachen'.

759. Besondere Gebrauchsweisen des aktiven Partizips des Präteritums.

1. Positives Partizip.

gérk gẽręs, bernẽli, rũpinkis namõ! 'trink aus, mein Lieber, du mußt ans Heimgehen denken'. *eĩsi ẽjęs vìsą diẽną* 'man ist den ganzen Tag auf den Beinen'. *eĩk kad ẽjęs, kad nẽr kuo apsiaũt* 'da geh' einer, wenn man keine Schuhe hat!'

2. Verneintes Partizip.

ką̃ vaikaĩ dìrbs neišdykãvę (nesiaũtę, netrẽsę)? 'was sollen die Kinder tun, wenn sie nicht Mutwillen treiben dürfen?'. *taũzyk netaũzijęs!* 'höre auf zu flunkern!, schweig mit deinem Unsinn!'. *tėisinkis nesitėisinęs!* 'versuche nicht, dich zu rechtfertigen, dich herauszuwinden'.

3. *bùvęs/bùvusi* 'gewesen'.

tàs pienas jám bùvęs nebùvęs 'die Milch (die er trank) war wie ein Tropfen auf einen heißen Stein'.

jìs, kur bùvęs nebùvęs, vìs čià ateĩna 'wo er auch sein mag, so stellt er sich doch immer wieder ganz unerwartet hier ein'. *kur bùvus nebùvus, àtlėkė mùsė* 'unversehens war eine Fliege da, von der man nicht wußte, wo sie herkam'. Weitere Beispiele *Wb.* I 540, *Žod.* I 994 und VI 939.

760. Die Zeitwörter, die ein 'Aufhören' bezeichnen (z.B. *liáuti, liáutis, paliáuti, mèsti, pamèsti, nustóti, nuščiũti* u. a.) haben das abhängige Zeitwort entweder im Infinitiv oder im aktiven Partizip des Präteritums bzw. im Gerundium des Präteritums.

kadà jiẽ nustõs rẽkę (oder *rẽkti*)? 'wann werden sie aufhören zu schreien?'

761. Bei *supràsti, susipràsti* 'merken, einsehen' kann Partizipialkonstruktion angewendet werden, wenn Haupt- und Nebensatz das gleiche Subjekt haben.

su(si)prãto negeraĩ padãręs 'es kam ihm zum Bewußtsein, daß er einen Fehler gemacht hatte'.

762. Das Partizip des aktiven Futurs bezeichnet eine der Haupthandlung nachfolgende Nebenhandlung:

jiẽ sãkėsi nebegérsią daugiaũ 'sie sagten, daß sie weiter nicht mehr trinken werden'.

763. Das Partizip des Imperfekts wird nur in indirekter Rede verwendet.

764. Reflexivum mit Partizip.

1. Bei Verben des 'Sagens, Denkens' u. ä. können statt eines abhängigen Satzes Partizipialkonstruktionen angewendet werden. Wenn der Hauptsatz und der (nach deutschem Sprachgefühl zu erwartende) Nebensatz das gleiche Subjekt haben, so nimmt das Prädikat des Hauptsatzes reflexive Form an und der Nebensatz wird als Partizip im Nominativ und mit gleichem Geschlecht und Numerus wie das Subjekt ausgedrückt.

jìs sãkosi sergąs 'er sagt, er sei krank'. *jiẽ gìnasi niẽko nežinóję* 'sie leugnen, etwas gewußt zu haben'.

2. Auf diese Weise werden auch die Zeitwörter konstruiert, die bedeuten 'sich stellen als, sich ausgeben als'.

jìs dẽdasi numìręs 'er stellt sich tot'. *apsìmetė niẽko nežìnąs* 'er tat dergleichen, als ob er nichts wisse'.

3. Die Zeitwörter mit der Bedeutung 'hoffen', nämlich *tikẽtis, vìltis* u. ä., können gleich konstruiert werden, haben dann aber stets das Partizip des Futurs nach sich.

tikẽjosi galẽsiąs grįžti namõ 'er hoffte, nach Hause zurückkehren zu können'.

Indirekte Rede

765. Für die indirekte Rede im Nebensatz, d. h. nach Zeitwörtern aller Art, die entweder eine Frage oder eine Äußerung in Worten ausdrücken, verwendet die ungezierte Umgangssprache den Indikativ. Bei Objektssätzen wird meist die Konjunktion *kàd* verwendet.

pakląusiau, kàs jám yrà 'ich fragte ihn, was mit ihm los sei'. *àš galvójau, kàd mán čià tèks gyvénti* 'ich überlegte, daß ich hier werde wohnen müssen'.

Die zu erwartende Konjunktion *kàd* kann auch ausgelassen werden; z.B.: (Srúoga IV 340) *ir mãnė dvãsią mán palaũš, kvailiaĩ!* 'und sie glaubten, sie werden meinen Widerstand brechen, die Laffen!'

766. Da das Präsens des Zeitwortes *būti* oft weggelassen wird, kann die indirekte Rede sogar ohne Konjunktion und ohne Verbalform erscheinen; z.B.:

sãkė, kalnė rugẽliai, pakalnėj kvietẽliai; sãkė prūdė žuvẽlės (Volkslied) 'er sagte mir, auf dem Berg oben sei ein Roggenfeld, im Tal unten ein Weizenfeld, im Teiche gebe es Fische'.

767. Sehr oft wird in der indirekten Rede jeweils der Indikativ des Präsens, des Präteritums, des Imperfekts und des Futurs in den Nom. Sg. oder Pl. m. oder f. bzw. in die sächliche Form des aktiven Partizips des

entsprechenden Tempus umgewandelt. Das ist bes. der Fall, wenn von Dingen die Rede ist, die man nicht aus eigener Erfahrung, sondern als Gerücht oder Überlieferung, als Aussage einer Drittperson, berichtet. Diese Partizipialkonstruktion wird heute in der Hochsprache gepflegt. Beispiele:

atsãkė, kàd nežìnąs 'er antwortete, er wisse es nicht'. *jiẽ įsisvajójo, kaĩp taĩ būsią gẽra* 'sie verfielen in eine Träumerei, wie nett das sein werde'.

Dabei wird oft die Konjunktion weggelassen; z.B.:

jì skùndžiasi výrui: tíek mẽtų nebùvusi sàvo tẽviškėje 'sie klagt ihrem Manne, so viele Jahre sei sie nicht in ihrem Elternhause gewesen'.

768. Elliptische Ausdrucksweise entsteht, wenn das Zeitwort, das die indirekte Rede einführen sollte, weggelassen ist.

jì nusìminė — eĩsianti namõ 'sie wurde traurig (und erklärte): sie wolle nach Hause gehen'.

769. Oft wird in indirekter Rede das Wort *girdì* (eig. 2. Sg. Präs. von *girdėti* 'hören') eingeschoben oder auch vorangestellt, zur Hervorhebung einer Ansicht oder Behauptung eines Dritten; z.B.:

girdì, jõs brólis mìręs jaũ pérnai 'ihr Bruder sei nämlich schon letztes Jahr gestorben'.

770. Die indirekte Rede wird oft durch *esą̃* eingeleitet, worauf das Zeitwort entweder im Indikativ oder in Partizipialform steht.

771. Partizipialkonstruktion hat auch die indirekte Frage: *jìs stebėdavosi, iš kur̃ tóks geradãris atsirañdąs* 'er wunderte sich jeweils, wo denn dieser Wohltäter herkomme'.

772. Die Partizipialkonstruktion kann gleichzeitig ohne Konjunktion und ohne Subjektwort auskommen.

pramãnė manė žmónės žmonėliai, sãkė — nulėsęs kviečių dirvėlę, sãkė — pabaĩdęs bėrus žirgeliùs (Volkslied) 'böse Menschen haben mich verleumdet, sie sagten, ich habe das Weizenfeld geplündert; sie sagten, ich habe die braunen Rosse scheu gemacht'.

773. Das Adv. *nevà* (auch *nėva*) 'angeblich' wird in indirekter Rede in der Aussage über eine Drittperson einem aktiven Partizip vorgesetzt, um Zweifel anzuzeigen.

jìs nevà gãvęs nuo válkatos į žándą 'er soll angeblich von dem Landstreicher eine Ohrfeige erhalten haben'.

Ähnlich wird *bũk* als Konjunktion in der Bedeutung von *kàd nevà* oder *nevà kàd* 'angeblich, daß' verwendet; z.B.: *bũk niẽko nežìnąs* 'angeblich, daß er nichts wisse'.

774. Auch Hauptsätze können mittels Partizipialkonstruktion und ohne Konjunktion in die indirekte Rede versetzt werden. Vgl. dazu folgendes:

Direkte Rede: *Genỹs kláusė kìškį: „Kodẽl tu tóks nuliūdęs?" Kìškis atsãkė: „Kur àš nebúsiu nuliūdęs! Manęs niẽkas nebìjo, o àš turiù visų bijóti. Einù ìr prisigìrdysiu."* 'Der Specht fragte den Hasen: „Warum bist du so traurig?" Der Hase antwortete: „Wie soll ich nicht traurig sein! Mich fürchtet niemand, aber ich muß alle fürchten. Ich gehe und werde mich ertränken."'

Indirekte Rede: *Genỹs kìškį kláusęs: kodẽl jìs ẽsąs tóks nuliūdęs? Kìškis atsãkęs: kur jìs nebúsiąs nuliūdęs — jõ niẽkas nebìjąs, o jìs tùrįs visų bijóti. Eĩsiąs ìr prisigìrdysiąs.* 'Der Specht soll den Hasen gefragt haben, warum er so traurig sei. Der Hase soll geantwortet haben, wie er denn nicht traurig sein solle. Ihn fürchte niemand, aber er müsse alle fürchten. Er gehe sich jetzt ertränken.'

775. Ein in die indirekte Rede versetzter Befehl oder ein solches Verbot wird durch *tegù* und Futurpartizip ausgedrückt; z.B.:

tegù negrįšianti namõ 'sie solle nicht nach Hause zurückkommen'.

Umschriebene Zeiten des aktiven Zeitwortes

776. Durch Verbindung entsprechender Formen des Hilfszeitwortes *būti* mit dem aktiven Partizip des Präteritums können ein umschriebenes Perfekt, Plusquamperfekt, Futur II und ein Konjunktiv der Vergangenheit gebildet werden. Dabei richtet sich das verwendete Partizip in Zahl und Geschlecht nach dem Subjekt.

777. Perfekt.

esù bùvęs bzw. *esù bùvusi* (*bùvus*) 'ich bin gewesen'.
esù (*pa*)*baĩgęs* bzw. *esù* (*pa*)*baĩgusi* 'ich habe beendigt, bin fertig'.
mẽs ẽsame atẽję bzw. *mẽs ẽsame atẽjusios* 'wir sind gekommen, wir sind da'.

Die Formen des Hilfszeitwortes werden oft weggelassen, so daß nur Subjekt und Partizip stehen; z.B.: *jìs išẽjęs* 'er ist ausgegangen'.

778. Der Infinitiv des Perfekts lautet, wenn er Subjekt des Satzes ist: *bùvusiam būti, baĩgusiam būti, atẽjusiam būti* usw. oder *baĩgus, atẽjus būti*; z.B.:

sunkù ilgaĩ neválgius (*neválgiusiam*) *būti* 'es ist schwer, lange Zeit nichts gegessen zu haben, lange nüchtern zu sein'.

Wenn aber der Infinitiv des Perfekts als Teil des Prädikats vorkommt, so steht das Partizip im Nominativ und richtet sich nach dem Subjekt des Satzes; z.B.:

àš negalìù būti ilgaĩ neválgęs 'ich kann nicht lange nüchtern sein'.

779. Das umschriebene litauische Perfekt wird nur gebraucht, wenn ein in der Vergangenheit eingetretener Zustand als gegenwärtig fortdauernd dargestellt werden soll. Es entspricht also nicht dem deutschen Perfekt, das meistens durch das litauische Präteritum wiedergegeben werden muß: z.B.:

jìs atẽjo 'er kam, ist gekommen (kann aber nachher wieder ausgegangen sein)': *jìs (yrà) atẽjęs* 'er ist gekommen und ist jetzt noch da'.

780. Plusquamperfekt.

Das Plusquamperfekt wird wie das Perfekt gebildet, aber mit den Präteritalformen des Hilfszeitwortes *būti*. Es drückt aus, daß ein in der Vorvergangenheit eingetretener Zustand in der Vergangenheit noch fortdauerte:

jìs bùvo atẽjęs 'er war gekommen; er war da'. *buvaũ jaũ kójas sušlãpęs* 'ich hatte bereits nasse Füße'.

Ein der deutschen Vorvergangenheit (oder dem lateinischen Plusquamperfekt) entsprechendes Plusquamperfekt kommt in der litauischen Volkssprache wohl kaum vor, sondern nur in der geschriebenen Sprache. Wo man logischerweise ein Plusquamperfekt erwartet, wird sehr oft das litauische Präteritum verwendet, bes. bei perfektiven Verben; z.B.:

nubùdęs jaunikáitis pamãtė, kàd jìs pramiegójo 'als der Jüngling erwachte, sah er, daß er sich verschlafen hatte'.

781. Mit den Futurformen des Hilfszeitwortes *būti* und dem aktiven Partizip des Präteritums wird ein Futur II gebildet. Es bezeichnet etwas Zuständliches, einen aus abgeschlossener Handlung resultierenden Zustand, der in der Zukunft andauern wird, und ist oft mit dem deutschen Perfekt zu übersetzen; z.B.:

kadà tù būsi sàvo metùs ištarnãvęs, taĩ gáusi sàvo algą 'wenn du dein Jahr zu Ende gedient hast, wirst du deinen Lohn bekommen'.

Auf diese Weise wird auch naheliegende Vermutung oder durch Vermutung erreichte Erkenntnis ausgedrückt; z.B.:

jaũ mūsų žirgẽliai bùs priẽdę ir̃ prigẽrę 'jetzt werden (dürften) sich unsere Pferde schon satt gefressen und getrunken haben'. *jì suprãto, jóg Parãjus bùs pardãvęs sàvo tėvỹnę* 'es wurde ihr klar, daß Parajus seine Heimat verraten haben mußte'.

Für reine Vorzukunft (futurum exactum) wird in der Volkssprache das gewöhnliche Futur verwendet. Vgl. § 1026.

782. Häufiger als das Plusquamperfekt wird der Konjunktiv der Vergangenheit gebraucht. Aber für ihn tritt in der Volkssprache meist der Konjunktiv des Präsens ein.

bùčiau mìręs 'ich wäre gestorben'. *kad bûtų pirmà žaizdõs nemãtęs, bûtų netikėjęs, jóg* . . . 'wenn er nicht vorher die Wunde gesehen hätte, hätte er nicht geglaubt, daß . . .'

783. Oft kommen Partizipien des aktiven Präteritums von tr. Verben mit Formen des Zeitwortes *turėti* 'haben' vor, so daß es den Eindruck macht, als können die umschriebenen Zeiten auch mit dem Zeitwort *turėti* gebildet werden. Doch vertritt in allen solchen Sätzen das Part. Prät. einen (meist temporalen) Nebensatz und das Verb *turėti* hat konkrete Bedeutung; z.B.: *àš turiù sutaũpęs daũg pinigų̃* 'ich habe viel Geld erspart; ich besitze viel Erspartes'; eigtl.: 'ich habe, nachdem ich gespart habe, viel Geld'.

784. Aktivpartizipien als Eigenschaftswörter.

Das aktive Partizip des Präteritums intr. (und intr. verwendeter rückbezüglicher) Zeitwörter hat nicht nur die Funktion eines eigentlichen Partizips, sondern in überwiegendem Maße auch die Bedeutung eines gewöhnlichen Eigenschaftswortes, wobei ein aus einer vorhergehenden Handlung resultierender Zustand bezeichnet wird. So bedeutet *esù paválgęs* zunächst 'ich habe gegessen', aber meistens 'ich bin satt', *jìs yrà įsimylėjęs* 'er hat sich verliebt', aber öfter 'er ist verliebt'. Von der unzähligen Menge solcher Eigenschaftswörter seien hier nur ein paar angeführt:

išdýkęs 'ausgelassen, mutwillig', *nuliūdęs* 'betrübt, traurig', *pavařgęs* 'ermüdet, müde, notleidend', *vėdęs* 'verheiratet', *nevėdęs* 'unverheiratet', *nevýkęs* 'mißlungen', *išsigañdęs* 'erschrocken', *pasiléidęs* 'liederlich'.

Weniger häufig wird das aktive Präsenspartizip als gewöhnliches Eigenschaftswort verwendet; z.B.:

pasitùrįs/-tùrinti 'wohlhabend'; Adv. *pasitùrinčiai gyvénti* 'in Wohlstand leben'.

Das aktive Futurpartizip erscheint adjektivisch hauptsächlich im Ausdruck *turėsianti kárvė* 'trächtige Kuh' oder *kárvė turėsianti* 'die Kuh ist trächtig'. In **DP** kommen die Formen *miřsiantis* 'sterblich' und *nemiřsiantis* 'unsterblich' vor; z.B.: Dat. Sg. m. *miřsiančiam* (62 17), Lok. Sg. m. *miřsiančeme* (384 18), Akk. Pl. f. Bestimmtheitsform *nemirsiančąses* (379 48).

Solche partizipiale Eigenschaftswörter können sowohl attributiv als auch prädikativ verwendet werden.

Gebrauch der passiven Partizipien

785. Passive Partizipien des Präsens und des Präteritums werden von allen Zeitwörtern, tr. und intr., nichtrefl. und refl., gebildet, wodurch die Grenze zwischen tr. und intr. Verben fließend wird. Sie werden als regelrechte Adjektive männlichen, weiblichen und sächlichen Geschlechts behandelt. Sie können mit der Verneinungspartikel *ne-* präfigiert werden. Die Maskulina und Feminina können in unbestimmter und bestimmter Form auftreten.

Ihr Gebrauch ist ein zweifacher: a) als eigentliche Partizipien, b) als Adjektive. Bei adjektivischer Verwendung kann mit der Endung *-ai* ein Adverb hinzugebildet werden und kann Steigerung eintreten. In beiden Funktionen, der partizipialen und der adjektivischen, ist sowohl prädikative als auch attributive Verwendung möglich.

786. Außer wenn es eine kurze einmalige Handlung bezeichnet, ist das passive Präsenspartizip imperfektiv und wird verwendet, um die Dauer (ohne Abschluß) oder das Gewohnheitsmäßige einer passiven Handlung anzuzeigen. Die Handlung selber kann in der Gegenwart, in der Vergangenheit oder in der Zukunft liegen.

787. Das passive Partizip des Präteritums ist perfektiv und bezeichnet: a) ein in der Vergangenheit eingetretenes und abgeschlossenes bloßes Geschehen, einen Abschluß der passiven Handlung in der Vergangenheit (eigentliches Passiv), b) einen aus vorausgegangenem Abschluß der passiven Handlung resultierenden Zustand in der Gegenwart, in der Vergangenheit oder in der Zukunft.

788. Das passive Futurpartizip kommt praktisch nur in einigen Überresten vor. Nur das von *bū́ti* 'sein' gebildete *bū́simas/-à/-a* ist in allgemeinem Gebrauch, aber als Adj. mit der Bedeutung 'zukünftig'.

Das Passiv

789. Das Passiv (*neveikiamóji rūšis*) wird gebildet mit Hilfe des Zeitworts *bū́ti* und der Passivpartizipien des Präsens und des Präteritums. Dabei richtet sich das Partizip gewöhnlich in Geschlecht und Zahl nach dem Subjekt (regelmäßige Kongruenz). Die Präsensformen des Hilfszeitwortes *bū́ti* werden oft weggelassen.

jìs (yrà) mýlimas, jì (yrà) mylimà 'er, sie wird geliebt'.
jìs bùvo mýlimas, jì bùvo mylimà 'er, sie wurde geliebt'.
jìs bùs mýlimas, jì bùs mylimà 'er, sie wird geliebt werden'.

Wenn ungeschlechtige Fürwörter (*àš, tù, mēs, jū̃s*) als Subjekt fungieren, richtet sich das Geschlecht des prädikativen Partizips nach dem natürlichen Geschlecht des Subjekts; also *àš esù mýlimas* oder *àš esù mylimà, mēs ēsame mylimì* oder *mēs ēsame mýlimos*, je nachdem es sich um eine Person bzw. Personen männlichen oder weiblichen Geschlechts handelt.

790. Ein eigentliches Passiv mit dem passiven Partizip des Präteritums liegt nur in der Vergangenheit vor, und zwar nur dann, wenn es sich um ein in der Vergangenheit eingetretenes und abgeschlossenes bloßes Geschehen handelt, z.B. *jìs bùvo ùžmuštas* 'er wurde getötet'.

In der älteren Literatur wird dabei auch das Verb *tàpti* (*tamìpa, tãpo*) 'werden' als Hilfszeitwort verwendet, z.B.: *jìs tãpo ùžmuštas.*

Die zahlreichen Verbindungen von *bũti* mit dem passiven Partizip des Präteritums in adjektivischer Verwendung, die der Schilderung des Ergebnisses dienen, gehören nicht zu den passiven Umschreibungen; z.B.:

šìta prẽkė (*yrà*) *parduotà* 'diese Ware ist verkauft'. *šìta prẽkė bùvo jaũ parduotà* 'diese Ware war bereits verkauft'.

791. Bei transitiven Verben wird die passive Ausdrucksweise gern vermieden und durch die aktive ersetzt. Dabei erscheint das, was in der deutschen Auffassung Subjekt des Passivsatzes wäre, als Akkusativobjekt, während das Verb in der 3. Person verwendet wird, aber ohne Subjekt; z.B.:

manė sùka 'es, man dreht mich'. *manė mùša* 'man schlägt mich'. *manė vadìna* 'man nennt mich, ich heiße'. *durìs uždãrė* 'die Tür wurde geschlossen'. *prẽkę pařdavė* 'die Ware wurde verkauft'. *kai ìšvagia árklius* 'wenn die Pferde gestohlen sind'.

792. Oft findet man (aus dem Russischen übernommen) das Reflexiv an Stelle des Passivs. Diese Konstruktion ist jetzt verpönt; z.B.:

kaĩp šìtas žõdis rãšosi? 'wie wird dieses Wort geschrieben?' Dafür korrekt *kaĩp šìtas žõdis rãšomas?*

Doch gibt es zahlreiche reflexive Verba, die nur passivisch übersetzt werden können; z.B.:

šiuréntis, šiùrintis 'zerzaust werden'; *tèptis* 'schmutzig werden'. *drabùžiai greĩtai tẽpasi* 'die Kleider werden schnell schmutzig'.

793. Passiver Infinitiv.

Der passive Infinitiv in der absoluten Form und als Satzsubjekt ist zusammengesetzt aus dem Dat. Sg. des Partizips und dem Infinitiv von *bũti*:

sukamám bũti 'gedreht werden'. *nemalonù bũti badýtam žmoniũ liežùviais* 'es ist nicht angenehm, von bösen Zungen verlästert zu werden'.

Wenn der passive Infinitiv als Teil des Prädikats vorkommt, so steht das Part. im Nom. und richtet sich nach dem Subjekt des Satzes:

àš nenóriu bũti bãramas 'ich will nicht getadelt werden'. *vanduõ tùri bũti vìrinamas* 'das Wasser muß gekocht werden'.

Nach dem Verb *norėti, norėtis* wird der Infinitiv *bũti* oft weggelassen; z.B.:

katė̃ nóri (*bũti*) *paglóstoma* 'die Katze will gestreichelt werden'. *jìs norėjo pàgiriamas* oder *norėjosi gìriamas* 'er wollte gerühmt werden'. So auch das Sprw. *šuõ ir kãriamas paprañta* 'ein Hund gewöhnt sich sogar daran, gehängt zu werden'.

794. Prädikative Verwendung des passiven Partizips.

Beispiele regelmäßiger Kongruenz:

Nom. Sg. m.: *jìs yrà visų̃ geřbiamas* 'er wird von allen geehrt'.

Nom. Sg. f.: *prēkė jaũ parduotà* 'die Ware ist schon verkauft'.

Nom. Sg. n.: *vìskas bùvo jų̃ pačių̃ dãroma* 'alles wurde von ihnen selbst gemacht'. *taĩ negãlima* 'das ist nicht erlaubt'.

Nom. Pl. m.: *rugiaĩ bùvo jaũ parduotì* 'der Roggen war schon verkauft'.

Nom. Pl. f.: *pìevos bùvo jaũ nušienáutos* 'die Wiesen waren schon abgeheut'.

795. Mit Vorliebe werden passive Konstruktionen mit dem unpersönlichen Neutrum gebildet.

sùtarta 'es ist abgemacht'. *sãkoma, kàd* 'man sagt, daß'. *taĩp nedãroma* 'so macht man es nicht'. *gãlima* 'es ist möglich, man darf'. *negãlima* 'es ist verboten, man darf nicht'. *darýk, kaĩp kitų̃ yrà dãroma* 'mache, wie es von andern gemacht wird'. *ligóniui po vìeną šáukštą liẽpta gérti šiõ váisto* 'es ist dem Kranken verordnet, von dieser Arznei je einen Löffelvoll zu trinken'.

Solche Ausdrucksweise findet sich auch bei intr. Verben; z.B.:

čià eĩta, jóta, važiúota 'hier ist gegangen, geritten, gefahren worden (d. h. es finden sich Spuren davon)'. *čià dìrbama* 'hier wird gearbeitet'. *bûta kõ veřkti* 'man hatte (allen) Grund zu weinen' (meist in ironischem Gegensinn: 'da soll Grund gewesen sein zu weinen?')

796. Kongruenzlosigkeit.

Oft steht im Passiv ein Neutrum, wo wir ein Maskulin oder Feminin erwarten würden. Das Akkusativobjekt des Aktivsatzes erscheint im passiven Satze im Nom., das passive Part. aber im Neutrum.

Nom. Sg. m.: *jõ arklỹs jójama į̃ ganỹklą* 'das Pferd wird von ihm auf die Weide geritten'.

Nom. Sg. f.: *lietùvių kalbõs skìriama dvejópa prìegaidė* 'von der litauischen Sprache wird zweifache Intonation unterschieden'.

Nom. Pl. m.: *añt rankẽlių žiedẽliai užděta* 'an die Hände sind Eheringe gesteckt worden'.

Nom. Pl. f.: *mûsų tėvẽlių vìsos tõs gìesmės mokėta* 'unsere Eltern konnten alle diese Lieder auswendig'.

Partitiver Genitiv: *tuomèt nebùvo dár sùrasta leidėjo* 'zu der Zeit war noch kein Herausgeber gefunden worden'.

In Maa. kann mitunter (nach poln. Muster) bei der Passivverwandlung auch das Akkusativobjekt beibehalten werden, z.B. *mûsų tėvẽlių visàs tàs giesmes mokėta.*

797. Die Person oder Sache, durch die eine passive Handlung verursacht wird, steht im Genitiv. Vgl. § 852. Im Al. ist dieser präpositionslose Genitiv des Urhebers aber sehr selten zu finden. Die gewöhnliche Konstruktion ist entweder *peř* mit Akkusativ (Nachahmung von poln. *przez*) oder *nuog* (= *nuõ*) mit Genitiv (nach poln. *od*).

798. Das Mittel oder Werkzeug, mit dem eine passive Handlung ausgeführt wird, wird mit dem Instrumental bezeichnet. Vgl. § 950.

799. Von intransitiven Verben wird das Passiv gewöhnlich folgendermaßen gebildet: Das Subjekt des aktiven Satzes kommt in den Genitiv (vgl. § 841), dem sich dann auch eventuelle Prädikative angleichen, und das Prädikat erhält die Form des Neutrums des Passivpartizips; z.B.:

jìs yrà gẽras žmogùs 'er ist ein guter Mensch' = *jõ ẽsama gẽro žmogaũs. kàs čià gyvẽna?* 'wer wohnt hier?' = *kienõ čià gyvẽnama? jìs gyvẽno šìtame kambaryjè* 'er wohnte in diesem Zimmer' = *jõ gyvénta šìtame kambaryjè. šìtuo šáukštu tù válgai* 'du issest mit diesem Löffel' = *šìtuo šáukštu tàvo válgoma.*

Von den Personalpronomen *àš* und *tù* werden in dieser Ausdrucksweise gewöhnlich die Formen *màno* und *tàvo* verwendet. Doch schreibt Buga *jaĩs manę̃s seřgama.*

Auf diese Weise wird auch von intr. refl. Verben ein Passiv gebildet; z.B.:

tàvo apsìrikta 'du hast dich geirrt'. *jõ pasirõdyta tìkro dìdvyrio* 'er hat sich als richtiger Held erwiesen'.

800. Das präsentische Passivpartizip kann verwendet werden bei Verben der Bedeutung 'etwas mit sich geschehen lassen'.

jì léidosi glamonėjama 'sie ließ sich liebkosen'. *dúokis pamókomas* 'laß dich belehren!' *dãvėsi dẽdė išprãšomas* 'der Onkel gab den Bitten nach'.

801. Das passive Präsenspartizip kann angeben, daß der durch ein Substantiv bezeichnete Gegenstand für die vom Verb ausgedrückte Tätigkeit verwendet wird.

ãriamas, jójamas, važiúojamas arklỹs 'zum Pflügen, zum Reiten, zum Fahren verwendetes Pferd'. *gýdomas vanduõ* 'Heilwasser'. *gýdoma žolė* 'Heilkraut'. *gẽriamas stìklas* 'zum Trinken verwendetes Glas'. *mezgamà mašinà* 'zum Stricken verwendete Maschine'. *mókomoji kalbà* 'beim Unterricht verwendete Sprache, Unterrichtssprache'.

802. Das passive Präsenspartizip bedeutet auch, daß etwas getan werden kann, verwendbar ist, geschehen kann. Es tritt besonders häufig in verneinter Form auf.

ne(ap)keńčiamas 'unausstehlich'. *neapsãkomas* 'unsagbar'. *prieĩnamas* 'zugänglich'. *neprieĩnamas* 'unzugänglich'. *válgomas* 'eßbar'. *neválgomas* 'ungenießbar'. *rũkomas vagònas* 'Wagen für Raucher'. *nerũkomasis kambarỹs* 'Zimmer, in dem nicht geraucht werden darf'. *giliójì upẽlė, plauktė plaukiamójì* 'ein tiefer Fluß, der nur schwimmend überquert werden kann'.

Davon können Eigenschaftsabstrakta auf *-ùmas* abgeleitet werden: *nepaperkamùmas* 'Unbestechlichkeit'. *prieinamùmas* 'Zugänglichkeit'.

803. Passive Präsenspartizipien, bes. von intr. Verben, werden oft im Sinne von aktiven Partizipien verwendet.

atsãkomasis redãktorius 'verantwortlicher Schriftleiter'. *kándamos mùsės* 'Stechfliegen'. *stóvimas, tẽkimas vanduõ* 'stehendes, fließendes Wasser'. *cỹpiamas, spiẽgiamas, veřkiamas, spréndžiamas balsas* 'piepsende, kreischende, weinerliche, entscheidende Stimme'.

804. Das passive Part. des Prät. ipf. Zeitwörter kann angeben, daß der durch ein Hauptwort bezeichnete Gegenstand für die vom Zeitwort ausgedrückte Tätigkeit verwendet worden ist.

praũstas vanduõ 'Wasser, das zum Waschen des Gesichts verwendet worden ist'. *šìtas pãtalas negulėtas* 'dieses Bett ist nicht zum Schlafen verwendet worden (es ist unberührt)'.

805. Attributive Verwendung des passiven Partizips.

Nur Maskulina und Feminina können attributiv verwendet werden. Sie treten in zwei Formen auf, der bestimmten und unbestimmten.

Wie gewöhnliche Adjektiva können auch die Passivpartizipien substantiviert werden.

alaũs turėk ir bìjomam iř mylimám 'Bier halte bereit sowohl für den, der (von dir) gefürchtet, als auch für den, der geliebt wird'. *mylimàsis* 'der Geliebte'. *mylimóji* 'die Geliebte'. *miegamàsis* 'Schlafzimmer'.

Das Part., selbst wenn es von Ergänzungen begleitet ist, steht gewöhnlich vor dem zugehörigen Hauptwort.

gyvẽnamasis trobõs gãlas 'der bewohnte Teil des Hauses'. *teĩgiamas atsãkymas* 'bejahende Antwort'. *atriektà riekė̃* 'abgeschnittene Brotschnitte'. *neapribótam laĩkui* 'auf unbeschränkte Zeitdauer'.

teĩsiamas miřti kalinỹs 'ein Sträfling, der zum Tode verurteilt wird'. *týčia padarýtas dárbas* 'vorbedachte Tat'. *tėvų skirtà dalìs* 'von den Eltern bestimmter Anteil'. *javáms sėti skìrtas laũkas* 'zur Besäung mit Getreide bestimmtes Feld'.

Das von Ergänzungen begleitete Part. wird aber gern auch nachgestellt.

krẽžis pìntas iš žilvìčių 'aus Weidenruten geflochtener Korb'. *peĩlis skìriamas mẽsai piáustyti* 'zum Fleischschneiden bestimmtes Messer'.

Lit.: V. Ambrazas, „Dėl esamojo laiko neveikiamųjų dalyvių vartojimo", *Lietuvių kalbotyros klausimai* 4 (Vilnius 1961) 93—115; Ders., „Esamojo laiko neveikiamųjų dalyvių būdvardinė vartosena", *Kalbos kultūra* 7 (Vilnius 1964) 30—36.

Verbindungen von Passivpartizipien mit Hauptwörtern

806. Das Hauptwort bezeichnet das Mittel, das Werkzeug, den Gegenstand oder sonst einen Begriff, mittels dessen etwas getan wird.

audžiamóji, kuliamóji, mezgamóji, piaunamóji, siuvamóji, skalbiamóji, verpiamóji mašìnà 'Webe-, Dresch-, Strick-, Säge- bzw. Mäh-, Näh-, Wasch-, Spinnmaschine'. *rãšomoji mašinėlė, rãšomoji plùnksna* 'Schreibmaschine, -feder'. *rãšomoji, šnekamóji kalbà* 'Schrift-, Umgangssprache'. *liepiamóji núosaka* 'Imperativ'. *tariamóji núosaka* 'Konjunktiv'.

807. Das Hauptwort mit Präsenspartizip bezeichnet den Ort, an dem etwas getan wird oder geschieht.

dirbamàsis, miegamàsis, válgomasis kambarỹs 'Arbeits-, Schlaf-, Eßzimmer'. *rãšomasis, válgomasis stãlas* 'Schreib-, Eßtisch'. *gyvẽnamoji trobà, vietà* 'Wohnhaus, -sitz'. *šokamóji sãlė* 'Tanzsaal'.

808. Mit dem Präteritalpartizip wird ein Ort bezeichnet, an dem etwas geschehen ist.

gimtóji šalìs, gimtàsis krãštas 'Geburtsland'.

809. Das von einem Präsenspartizip begleitete Hauptwort bezeichnet die Zeit, einen Anlaß, eine Veranstaltung, wann etwas getan wird oder geschieht.

ãriamas, dẽdamas, kẽliamas laĩkas 'die Zeit des Pflügens, des (Eier)Legens, des Aufstehens'. *gùlamas, gùlimas, pẽrimas, spiẽčiamas, válgomas laĩkas* 'Bett-, Liege-, Brut-, Schwärm-, Essenszeit'. *dainúojamas, šókamas vãkaras* (*vakarẽlis*) 'Sing-, Tanzabend'. *kalbamosios vãlandos* 'Sprechstunden'.

810. Mit Präteritalpartizip wird die Zeit bezeichnet, als etwas geschah:

gimtóji dienà 'Geburtstag'. *mirtóji dienà* 'Sterbetag'.

811. Verbindungen von Passivpartizipien tr. Verben mit Objektsnomen:

melžiamà kárvė 'Milchkuh'. *mókomasis dalỹkas* 'Lehrgegenstand, -fach'. *piaunamieji gyvuliaĩ* 'Schlachttiere, -vieh'. *sėjamóji avižà* 'Saathafer'. *sẽtas laũkas* '(teilweise) besätes Feld'. *supamóji kėdė* 'Schaukelstuhl'.

812. Das litauische Passivpartizip kann einem deutschen Nebensatz entsprechen.

Relativ. *spìrias kaĩp ožỹs į tuřgų vẽdamas* 'er widersetzt sich wie ein Ziegenbock, der zu Markt geführt wird'.

Temporal. *ateĩk beláukiamas* 'du sollst ankommen, solange du noch erwartet wirst'. *ãviną dúotas dár gaĩdžio geĩdžia* 'nachdem er den Hammel erhalten hat, begehrt er noch den Hahn'.

Kausal. *jì alpsta giriamà* 'von dem Lobe vergehen ihr fast die Sinne'. *ėsti nebedúodamas, išbėgo šuõ* 'da der Hund nichts mehr zu fressen erhielt, lief er weg'.

Konditional. *mùšamas bėk* 'wenn du geschlagen wirst, so flieh'. *néndrė nesvyrúoja, nepučiamà* 'das Schilf bewegt sich nicht, wenn es nicht (vom Wind) angeweht wird'. *jì negýdoma neišgìs* 'ohne ärztliche Behandlung (wenn sie nicht ärztlich behandelt wird) wird sie nicht gesund werden'.

Konzessiv. Das verneinte Passivpartizip kann einen mit 'ohne daß, ohne zu' eingeleiteten Nebensatz vertreten. *lẽdas tiřpsta, nespáudžiamas* 'das Eis schmilzt, ohne daß man es zusammendrückt'.

813. Das Dativobjekt und präpositionale Wendungen können in passive Konstruktionen umgewandelt werden.

rẽkia, kaĩp galvõn skéltas 'er schreit wie einer, dem man eine Ohrfeige heruntergehauen hat'. *Pẽtras aĩ jaũ atrašýtas?* 'hat man Peter schon eine Antwort geschickt?' *aĩ šìtas láiškas jaũ atrašýtas, atsakýtas?* 'hat man auf diesen Brief schon geantwortet? ist dieser Brief schon beantwortet?'. *kalbamas žmogùs* '(einer, von dem geredet wird) einer, der in Verruf steht'. *kiaũlių ėdamas lovỹs* 'Trog, aus dem die Schweine fressen (Freßtrog für Schweine)'. *kiaũlių ėstas kibìras* 'Kübel, aus dem Schweine gefressen haben'. *daiktaĩ taĩp brañgiai mokamì* 'Sachen, für die so teuer bezahlt wird'.

814. Umwandlung eines ein Dativobjekt enthaltenden Nebensatzes.

Das Verb kann tr. oder intr. sein. Enthält der ursprüngliche Nebensatz ein Dativobjekt, so nimmt das diesem entsprechende passive Part. die Form des Nominativs an, z.B. *jéi táu dúoda, imk* 'wenn dir etwas gegeben wird, so nimm es' = *dúodamas imk*. Weitere Beispiele:

padúotas (pàkištas) tuõj kitaĩp šaũkia 'nachdem er etwas zugesteckt erhalten hat, schlägt er sofort eine andere Tonart an'. *jìs ĩ nesakýtas žìno* 'er weiß es, ohne daß es ihm gesagt wurde'.

Das Akkusativobjekt des zugrunde liegenden Nebensatzes wird in dieser Ausdrucksweise beibehalten.

vargdiẽnis plutẽlę prìmestas 'ein Armer, dem man ein Stück Brotrinde hingeworfen hat(te)'. *jìs padãrė, ką liẽpiamas* 'er tat, was ihm befohlen wurde'.

Im verneinten Satz tritt der Genitiv an Stelle des Akkusativs:

šunẽlis tebėrà niẽko nedúotas 'das Hündchen hat noch nichts erhalten'.

Diese Konstruktion haben auch die Passivpartizipien der unpersönlichen tr. Verba des 'Schmerzens':

vaitója kaĩp dañtį gẽliamas 'er jammert wie einer, der Zahnweh hat'. *šìrdį gẽliamas, skaũdamas, sópamas* 'mit schmerzendem Herzen'. Aber *esù vìsas skaũdamas* 'mir tun alle Glieder weh'.

815. Sehr häufig sind passive Partizipien zu reinen Adjektiven geworden.

ìštikimas 'treu'. *neìštikimas* 'untreu'. *nepriklaũsomas* 'unabhängig'. *netikėtas* 'unverhofft'.

Davon Eigenschaftsabstrakta auf *-ùmas* und *-ýbė*:

ištikimùmas, ištikimýbė 'Treusein, Treue'. *netikėtýbė* 'Überraschung'.

816. Partizip der passiven Notwendigkeit.

Dieses von tr. und intr. Verben gebildete, prädikativ und attributiv verwendete Part. entspricht dem lateinischen Gerundivum und bezeichnet 'was getan werden muß, was zu tun ist, was geschehen muß'.

jìs yrà gìrtinas 'er muß gelobt werden'. *kàs yrà bútina* 'was sein muß'.

Teil VIII

GEBRAUCH DER KASUS

Kapitel 50

Allgemeines

817. Lit.: P. Būtėnas, *Lietuvių kalbos prielinksnių mokslas*, Kaunas 1930. Ernst Fraenkel, „Syntax der litauischen Kasus", *TŽ* 4 (1926) 126—186; 5 (1928) 1—169; als Sonderdruck Kaunas 1928. Ders., *Syntax der litauischen Postpositionen und Präpositionen*, Heidelberg 1929. J. Jablonskis (Pseudonym: Rygiškių Jonas), *Lietuvių kalbos gramatika*, Kaunas 1922; neu hg. von J. Palionis, *J. Jablonskis: Rinktiniai raštai* I (Vilnius 1957) 181—433. Ders., *Linksniai ir prielinksniai*, Kaunas 1928; neu hg. von J. Palionis, *J. Jablonskis: Rinktiniai raštai* I (Vilnius 1957) 549—672. A. Laigonaitė, *Vietininkų reikšmė ir vartosena dabartinėje lietuvių kalboje*, Vilnius 1957. Kurt Stegmann von Pritzwald, „Das genetivische Attribut" in: *Das Attribut im Altlitauischen* (Heidelberg 1934) 87—122.

818. Anrede.

Zur Anrede können Zeitwörter (in der 2. Person), die Fürwörter der angeredeten Person sowie Hauptwörter verwendet werden.

Die Anredeform der Hauptwörter ist der Anruf, der durch den Vokativ ausgedrückt wird. Die Anredefürwörter aber haben keinen besonderen Vokativ neben dem Nominativ. Daraus erklärt sich der Umstand, daß, wenn Betitelungen wie *panẽlė* 'Fräulein', *põnas* 'Herr', *ponùlis* 'der gute Herr, der liebe Herr, der werte Herr' (= 'Sie'), *ponià* und *poniùtė* 'gnädige Frau', *bičiùlis* 'guter Freund', *tẽtė* 'Papa', *mamà* 'Mama' an Stelle von Anredefürwörtern (nicht als Anrufe!) verwendet werden, sie in der Nominativform (nicht im Vokativ) erscheinen; z.B.:

taĩ ponùlis sakaĩ vistíek? 'Sie sagen also, es sei Ihnen gleich?'. *tìk išvažiavaĩ tẽtė už vařtų* 'Ihr[1] (Vater) waret eben gerade zum Tor hinausgefahren'. *àš atėjaũ prašýti, kàd štaĩ mamà ir tẽtė nesipriešintumėt mùdviejų vedýboms* 'ich bin gekommen, Euch[1], Vater und Mutter, zu bitten, Euch unserer Verheiratung nicht zu widersetzen'.

[1] Früher wurden die Eltern nicht einfach, dem deutschen Duzen entsprechend, mit der bloßen 2. Sg. angeredet. Diese mit der 2. Sg. verwendeten Betitelungen heben die Stimmung in die Höhenlage des deutschen „Ihrzens" oder des modernen „Siezens".

Vokative von nichtabgeleiteten Hauptwörtern sind ziemlich selten:

mótin! 'Mutter!' oder *mótin, mótin!* 'liebe Mutter!'. *Bárbor!* 'Barbara!', *kaimýn!* 'Nachbar!'. *Mártyn!* und *Martỹnai!* 'Martin!'. *šuniẽ!* 'Hundsfott!'.

In der gewöhnlichen Sprache wird für den Vokativ mit Vorliebe eine Verkleinerungsform verwendet:

kaimynẽli! 'lieber (guter) Nachbar!'. *Adomẽli! Adomùkai!* 'Adam!'. *brolẽl!* '(lieber) Bruder!'.

In ekstatischen Ausrufen wird gern Suffixvariation verwendet, z.B. bei Simonaitytė *Katrìke, Katrýte, Katrẽle!* 'o Käthe, o Käthe!'.

In Volksliedern häufig sind folgende Vokative: *vai sãkal, sakalẽli!* (*LTR* 125) 'o Falke, lieber Falke!' und *tu, dóbil penkialãpi, dobilẽl penkialãpi!* (zweizeiliger Kehrreim, 27 × in einem Arbeitslied; *Liet.t.* I 97—99) 'du fünfblättriges Kleeblatt!'.

mãma 'Mama, Mutti' und *tãta* (= *tẽtė*) 'Papa, Vater', die heute als Nominative verwendet werden, waren ursprüngliche Vokative von *mamà* und *tatà*.

Die 2. Sg. des Zeitwortes wird verwendet, wenn die Anrede einer einzelnen Person gilt. Das Anredefürwort *tù* entspricht genau dem deutschen *du*, ist also vertraulich. Daneben gibt es eine ganze Stufenreihe von höflichen und höflicheren Anredewörtern, die alle mit der 2. Sg. verbunden werden, nämlich: *sveĩkas/-à, pàts/patì, támsta* und die obengenannten Betitelungen.

Die Eigenschaftswörter *sveĩkas* m. (gebraucht, wenn die angeredete Person männlich ist) und *sveikà* f. (wenn die angeredete Person weiblich ist) sind höfliche, aber freundschaftliche Anredewörter, höflicher als *tù*, aber wärmer als *támsta*, zu übersetzen 'Ihr, Sie'. Vgl. *Wb.* IV 431f.

Das zweigeschlechtige (§ 96) Hauptwort *támsta* ist formelle Höflichkeitsform, also 'Sie'. Vgl. *Wb.* IV 595. Vgl. die Briefanreden *Gerbiamàsis Támsta!* 'Hochgeehrter Herr!' und *Gerbiamóji Támsta!* 'Hochgeehrte Dame!'.

Das Personalpronomen *tù* kann durch das bestimmende Fürwort *pàts/patì* 'selbst' vertreten werden: *jéigu pàts gudrùs būsi, àš pačiám dvãrą padovanósiu* 'wenn du gescheit bist, werde ich dir einen Gutshof schenken'.

Gilt die Anrede mehreren Personen, so kommen sowohl Anredewort als auch Verb in die Mehrzahl, also *jūs* 'ihr', *sveikì/sveĩkos* und *támstos*, und 2. Pl.

In der Bedeutung 'Ihr, Sie' wird *jūs* mit der 2. Pl. auch als Höflichkeitsform in der Anrede an eine einzelne Person verwendet.

Das besitzanzeigende Verhältnis der höflichen Anrede wird durch den Genitiv der entsprechenden Anredeform ausgedrückt; z.B.: *támstos kepùrė* 'Ihre (Einzelperson) Mütze', *támstų knỹgos* 'Ihre (mehrere Personen) Bücher'.

Lit.: J. Senkus, „Jūs, tamsta ir tu", *Kalbos kultūra* 5 (Vilnius 1963) 37—39.

Kapitel 51

Gebrauch des Nominativs

819. Subjektsnominativ — Naturerscheinungen — Demonstrative Ausrufe — Begrüßungsformeln — Prädikatsnominativ — Appositivprädikative Eigenschaftswörter — Partizipien — Infinitiv — Adverbieller Nominativ.

820. Subjektsnominativ.

Der Nominativ ist Subjektskasus, wenn nicht ein Teilverhältnis vorliegt, in welchem Falle das Subjekt im Genitiv steht. Vgl. § 834.

Hierher gehört der mit dem prädikativen Genitiv des Besitzers verbundene Nominativ: *áukso gẽras vaĩdas* 'Gold hat einen guten Ruf'. Weitere Beispiele § 855.

Über den Nominativ als Subjektskasus im Passiv vgl. § 794. Über Umwandlung des Dativobjekts und präpositionaler Wendungen in passive Nominativkonstruktionen s. § 813 und 814.

Über die Konstruktion des Nominativs mit dem Infinitiv vgl. § 1088; über den Nominativ als Subjektskasus der Infinitive *girdẽti*, *matýti*, *jaũsti* § 1098.

Über Kongruenz des Fürwortes *pàts* mit dem Subjekt vgl. § 275,4a; über litauische Wiedergabe des wechselseitigen Fürwortes *einander* § 279b und 309.

Bei Zeitwörtern, die eine körperliche Empfindung oder einen körperlichen Schmerz ausdrücken, steht der davon ergriffene Körperteil ma. als Subjekt im Nominativ, während die hochsprachliche Ausdrucksweise hier unpersönliche Zeitwörter mit Akkusativ der Beziehung hat. Vgl. § 940.

Neben unpersönlichen Zeitwörtern, die eine Naturerscheinung ausdrücken, findet sich gern persönliche Konstruktion, wobei ein zum Verb in semasiologischer Beziehung stehendes Hauptwort als Subjekt dient; z.B.:

lỹja oder *lietùs lỹja* 'es regnet'. *sniñga* oder *sniẽgas sniñga* 'es schneit'. *aũšta* oder *aušrà* (*rýtas*, *dienà*) *aũšta* 'es tagt, es wird Tag'. Neben *témsta* 'es wird dunkel, es wird Nacht, die Abenddämmerung bricht herein', *sutẽmo* 'es wurde dunkel' sagt man auch *vãkaras*, *naktìs témsta* 'es wird Nacht, die Nacht sinkt herab, es nachtet', *tamsà* (*tamsẽlė*) *témsta* 'es wird dunkel'.

Der Nominativ steht bei demonstrativen Ausrufen (§ 579):

òt kvailì vaikaĩ! 'seht, was für einfältige Kinder das sind!'

šė táu šešì šimtaĩ 'hier hast du sechshundert'. *šė táu ir výras!* 'das ist mir ein schöner Mann!'

štaĩ àš 'hier bin ich'. *štaĩ jìs* 'hier ist er'. *štaĩ jûsų piẽtūs* 'da habt ihr euer Mittagessen'.

Folgende Begrüßungsformeln erscheinen im Nominativ:

lãbas rýtas! 'guten Morgen!'. *lãbas vãkaras!* 'guten Abend!'. *lãbas!* 'grüß Gott!' *labãnaktis!* 'gute Nacht!'

Prädikatsnominativ

821. Beim Prädikatsnominativ besteht Konkurrenz mit dem Instrumental. Wenn das Prädikat zum Wesen des Subjekts gehört, muß es im Nominativ stehen: *Pẽtras bùvo gẽras darbiniñkas* 'Peter war ein guter Arbeiter'. *lėlẽ vẽl lìko sveikà* 'die Puppe war wieder ganz'.

In reinen Nominalsätzen steht das Prädikatsnomen, sei es Hauptwort oder Eigenschaftswort, im Nominativ; z. B.:

alùs ne vanduõ 'Bier ist nicht Wasser'. *kokià obelìs, tokiẽ ìr obuoliaĩ* 'wie der Apfelbaum, so die Äpfel'.

Beispiele für Prädikatsadjektiva in reinen Nominalsätzen mit oder ohne das Hilfszeitwort *būti* 'sein' s. § 713, 3 und 1142.

822. Prädikatsadjektiva und -substantiva im Nominativ stehen nach Zeitwörtern des Genanntwerdens (*vadìntis*), Aussehens (*atródyti, ródytis*), Werdens (*darýtis, pasidarýti, lìkti, pasilìkti, pavìrsti, tàpti, ràstis*), Sichverstellens (*dėtis, apsimèsti*):

šìtas mėdis vadìnasi ąžuolas 'dieser Baum wird „Eiche" genannt'. *tù dár nesẽnas atródai* 'du siehst noch ziemlich jung aus'. *jiẽ dėjosi labaĩ linksmì* 'sie stellten sich recht fröhlich'.

823. Ein appositives Hauptwort im Nominativ kann verwendet werden zur Bezeichnung einer Funktion des Subjektes:

gýdytojas bùvo pařvežtas viėtinis šunkarỹs 'als Arzt wurde ein ortsansässiger Quacksalber hergebracht'.

Beispiele für appositiv-prädikative Eigenschaftswörter im Nominativ:

jìs pìrmas pradėjo dìrbti 'er fing als erster an zu arbeiten'. *jìs krìto negývas* 'er fiel tot hin'.

Über Prädikatsneutrum vgl. § 718—720.

824. Nur im Nom. erscheinen die vier Formen des Halbpartizips (§ 226 und 1105) sowie gew. die deverbativen Eigenschaftswörter auf *-inas/-ina* (§ 644).

Wenn ein prädikativ-ergänzter Infinitiv, ein Infinitiv des Perfekts oder ein passiver Infinitiv als Teil des Prädikats vorkommt, so steht das Eigenschaftswort oder Part. im Nom. und richtet sich nach dem Subjekt des Satzes:

jì tùri būti kantrì 'sie muß geduldig sein'.

825. Adverbieller Nominativ.

Nominativ in Zeitbestimmungen:

kàs rýtas 'jeden Morgen'. *kàs vãkaras* 'jeden Abend'. *kàs savaĩtė* 'jede Woche'. *kàs mẽtai* 'jedes Jahr'. *kàs trẽčias mẽnuo* 'jeden dritten Monat'. *šiẽ mẽtai* 'in diesem Jahr, heuer'. *trejì mẽtai atgal̃* 'vor drei Jahren'.

Nominativ in Ortsbezeichnungen:

kàs šakytẽlė, taĩ gegutẽlė kukãvo rýtą ir vakarẽlį (ol.) 'auf jedem Aste saß morgens und abends ein Kuckuck und rief'.

In Entfernungsbezeichnungen:

jìs gyvẽna penkì kilomètrai nuo miẽsto 'er wohnt fünf Kilometer von der Stadt entfernt'.

Kapitel 52

Gebrauch des Genitivs

826. Der Genitiv wird im Litauischen viel häufiger verwendet als im Deutschen. Wie das Deutsche hat auch das Litauische eine Anzahl von Präpositionen, die den Genitiv regieren; außerdem den possessiven Genitiv, den Qualitätsgenitiv (doch in z. T. sehr abweichender Gebrauchsweise) sowie den Genitiv in Abhängigkeit von bestimmten Zeitwörtern (wiederum vom deutschen Gebrauch stark abweichend). Eine litauische Eigenart ist der partitive Genitiv, der einerseits bei Zeitwörtern entweder als Objekt oder Subjekt auftritt, andererseits in Abhängigkeit von Quantitätsbezeichnungen (Hauptwörtern, Adverbien, Fürwörtern) und Zahlwörtern, sowie auch als Ergänzung von bestimmten Adjektiven. Außerdem gibt es einige unabhängige Genitivkonstruktionen.

Für unsere praktischen Zwecke wird hier folgende Einteilung geboten:

1. Den Genitiv regierende Präpositionen.
2. Der Genitiv im Verbalsystem.
3. Der Genitiv neben Substantiven u. dgl.: Possessiver Genitiv, Qualitätsgenitiv, Quantitätsgenitiv.
4. Der Genitiv bei Zahlwörtern.
5. Der Steigerungsgenitiv.
6. Unabhängiger Genitiv.
7. Adjektive mit Genitivergänzung.

827. Den Genitiv regierende Präpositionen. Bez. Gebrauch s. die entsprechenden Stichwörter in *Wb*.

1. *abìpus* 'zu beiden Seiten von'. 2. *anàpus* 'jenseits von'. 3. *anót* 'nach den Worten von'. 4. *añt* 'auf, an' (lokal auf die Fragen: wo? wohin?; temporal, sowie in verschiedenen Wendungen; *Wb.* I 10). 5. (ma.) *apiẽ* 'über, von' (hspr. mit Akk.). 6. *artì* 'nahe bei, nahe an, nahezu, beinahe'. 7. *aukščiaũ* 'höher als'. 8. *bè* 'ohne'. 9. *dėkà* (meist als Postposition verwendet) 'dank, wegen, infolge von'. 10. *dẽl, dẽlei* 'wegen, um ... willen; für'. 11. al. *drin* = *dẽl*. 12. *gretà* 'neben'. 13. *ìkì, ìki, ìk* 'bis in, bis an, bis auf, bis zu' (lokal und temporal). 14. *įkypaĩ, įkypinaĩ, įstrižaĩ* 'quer über'.

15. *ìš* (**P A DP** *iž*; **DG** *išgi*; **DP** *ižg*; **A** *ìžgi*) 'aus, aus ... heraus, von ... her': a) lokal, b) temporal, c) partitiv (*víenas iš mûsų* 'einer von uns'), d) kausal (*iš džiaũgsmo* 'vor Freude'), e) zur Bezeichnung der Herkunft, f) zur Bezeichnung des Stoffes, aus dem etwas gemacht ist, g) zur Bezeichnung der Art und Weise, h) in vielen anderen adverbiellen Wendungen (z.B. *iš añksto* 'im voraus', *ìš daliẽs* 'teilweise', *ìš eilẽs* 'der Reihe nach', *iš tìkro* 'wirklich', *iš kañto* 'anfangs, sofort', *iš tólo* 'von weither', *iš vìso* 'insgesamt'), i) zusammen mit anderen Präpositionen, z.B. *iš anàpus mìško* 'von jenseits des Waldes'; *iš põ* (lokal) 'unter (etwas) weg, unter ... hervor', (temporal) 'nach, nach dem Verlaufe von'; *iš ùž* 'hinter ... hervor, hinter ... empor'.

16. *išilgaĩ* (*išìlgai*) a) 'der Länge nach durch etwas hindurch', b) 'längs, entlang'. 16A. *kiauraĩ* und *kiáurai* 'durch ... hindurch'. 17. *lìg, ligi* = *ikì*. 18. *liñk* (ma. *linkaĩ, linkaĩs, linkañ, liñkui, liñkuo*; meist als Postposition verwendet) 'in der Richtung nach, auf ... zu, gegen ... hin'. 19. *netolì* 'nicht weit (weg) von, unweit von'.

20. *nuõ* (al. *núog, nuõg*, **DG** *nuogi*, dial. *nù, nũ*) a) (lokal) 'von ... herab, von ... her, von ... weg' (den Ausgangspunkt, die Herkunft, die Entfernung bezeichnend); b) 'gegen, vor, von' (in Verbindung mit Ausdrücken des Schützens, Verteidigens, Errettens, Befreiens, Freiseins, Freiwerdens, Entrinnens u. dgl.); c) mit Ausdrücken des Verbergens, Beseitigens, Abhaltens, Abstehens, Verzichtens u. dgl.; d) 'von ... an, seit' (temporal); e) 'infolge von, wegen' (kausal). 20A. (ma.) *pagal̃, pãgal* = *pagal̃* mit Akk. (§ 926, 4).

21. nl. *pàs* = hspr. *priẽ*. 22. *pasàk* (ma. *pãsak*) 'nach (der Meinung von), gemäß, laut'. 22 A. (ma.) *paskuĩ*, (**DP**) *pãskui* 'nach'; (ma.) *pãskui* 'hinter ... her'. 23. *pirm* 'vor' a) (temporal) 'vor, früher als'; b) = *pirmà* a. 24. *pirmà* 'vor' a) (lokal) 'vor, voraus'; b) = *pirm* a. 25. *põ* a) (temporal) 'nach'; b) (lokal) 'hinter (jemandem) her'; c) (lokal) 'unter' (hspr. nur in bestimmten Wendungen; vgl. *Wb.* III 162); d) (ma., nl.) 'unter' (Richtung angebend); e) (ma.) 'gemäß, nach'; f) in Verwünschungen: *eĩk po velnių̃!* 'scher dich zum Teufel!'.

26. *priẽ* (ma. *prì, prỹ*; ma. und †*priẽg*) a) lokal (unmittelbare Nähe bezeichnend) 'bei, an, neben' (auf die Frage: wo?), 'vor, in (der) Gegenwart von, im Beisein von'; (auf die Frage: wohin?) '(bis) zu, an'; b) (komplementär) mit der Vorsilbe *pri-* zusammengesetzte Verba begleitend bzw. ergänzend; c) (mit verschiedenen Verben ohne streng lokale Bedeutung) 'zu, an'; d) (temporal) 'zur Zeit von'. 26A. *priešais* = *priẽšais* mit Akk. (§ 926, 13a). 27. *pusiáu* (ma. *pusiaũ*) 'halb, in der Mitte von, auf halber Höhe von'. 28. *skersaĩ* (ma. *skeršai*) 'quer durch, quer über'. 28A. (ma.) *sulìg* = *sulìg* mit Instr. (§ 948, 6). 29. *šalỹ* (auf die Frage: wo?) 'neben'. 30. *šalià* (auf die Fragen: wo? wohin?) 'neben'. 31. *šiàpus* 'diesseits von'. 32. *tarp* (ma. *tarpu, tarpù, terp*, **DG** *tarpu*) 'zwischen; unter (in der bzw. in die Mitte von, im Kreise bzw. in den Kreis von)'. 33. *tárpe* (Postposition) 'inmitten von, unter'. 34. *toliaũ* 'weiter als'. 34A. (ma., ol.) *uñt* = *ę̃* mit Akk. (§ 926, 3).

35. *ùž* (ma. *àž, ažù, užù*) a) 'hinter' (auf die Fragen: wo? wohin?); b) 'jenseits von, auf der andern Seite von'; c) 'außerhalb von' (auf die Fragen: wo? wohin?); d) 'vor'; e) (temporal) 'nach'; f) 'in einer Entfernung von'; g) (ma.) (lokal auf die

Frage: wohin?); h) (ma.) 'wegen' (= *dẽl*); i) bei Verben des Packens, Anpackens, Anfassens, Fassens, Greifens, Ergreifens, Haltens, Festhaltens, Zupfens, Zerrens: 'an'; j) bei Ausdrücken des Heiratens, Verheiratens von Frauen: *eĩti, išeĩti, nueĩti, tekẽti, ištekẽti už kõ* 'jemand (einen Mann) heiraten'; *(iš)dúoti, (iš)léisti dùkterį už kõ* 'seine Tochter jemandem zur Frau geben'.

36. *vidùj* 'mitten in, im Innern von'. 37. *viẽtoj* 'an Stelle von, anstatt'. 38. *viřš, viršùj, viršuñ* 'über, oberhalb von'. 39. *žemiaũ* 'tiefer als, weiter unten als, unterhalb von'.

Ansätze zu neuen Präpositionen oder Postpositionen hat man in Beispielen wie *vidurỹ mìško* 'mitten im Wald', *atóstogų metù* 'während der Ferienzeit'.

Der Genitiv im Verbalsystem

828. Genitiv des Zweckes.

Der Zweckgenitiv konkurriert gelegentlich mit dem Zweckdativ oder anderen Ausdrucksweisen.

ką̃ pietų̃ (oder *pietùms*) *vìrsi?* 'was kochst zu zum Mittagessen?' *(pa)svéikinti ką̃ Naujųjų Mẽtų, vardãdienio, gimtãdienio* oder *sù Naujaĩsiais Mẽtais, sù vardãdieniu, sù gimìmo dienà* 'jemandem zum Neujahr, zum Namenstag, zum Geburtstag gratulieren'.

829. Der Genitiv bezeichnet das Objekt bei Verben der Bedeutung 'hingehen (hinschicken) um etwas zu holen, nach etwas gehen'.

eĩti dúonos, vandeñs 'Brot, Wasser holen gehen'. *eĩsim grỹbų!* 'wir wollen gehen, Pilze zu sammeln!' *siuñtė manè dúonos* 'man schickte mich, um Brot zu holen'. *ař tavę̃s kàs ateĩs?* 'wird jemand kommen, dich abzuholen?'

830. Nach Zeitwörtern, die eine örtliche Fortbewegung ausdrücken bzw. voraussetzen, bezeichnet der Gen. den Zweck oder das Ziel, zu dem die Bewegung führt. Beispiele:

eĩti, ateĩti, (pa)kviẽsti, skamñbinti, šaũkti pietų̃ 'zum Mittagessen gehen, kommen, einladen, schellen, rufen'. *(iš)važiúoti, paléisti, siųsti, pareĩti atóstogų* 'in die Ferien gehen, entlassen, schicken, nach Hause kommen'.

831. Der Genitiv bezeichnet das Objekt bei Verben der Bedeutung 'nach etwas langen (greifen, die Hand ausstrecken), um es zu ergreifen, zu fassen' u. ä.

siekti į kišẽnę pinigìnės 'in die Tasche nach dem Geldbeutel langen'. *jì tiẽsė rankàs obuolių̃* 'sie streckte die Hände nach den Äpfeln aus, um sie zu pflücken'. *leñktis kõ* 'sich nach etwas bücken'. *griẽbti(s), graibýti(s) kõ* 'nach etwas greifen'. In übertragenem Sinne: *imětis kõ, griẽbtis kõ* 'zu etwas greifen'. *imětis prìemonių* 'zu Mitteln, zu Maßregeln greifen'.

Genitiv der Absicht

832. Wenn Zeitwörter des Gehens, Kommens, Schickens, Treibens, Bleibens u. ä. als Ergänzung den Infinitiv (oder das Supinum) eines tr.

Zeitwortes haben, so steht das zu diesem Infinitiv (oder Supinum) gehörige direkte Objekt im Genitiv. An Stelle des deutschen 'zu' oder 'um zu' mit dem Infinitiv tritt im Litauischen der bloße Infinitiv. Das Objekt steht meist vor dem Infinitiv und muß dann immer im Gen. sein. Wenn es nach dem Infinitiv folgt, kann es auch die ursprüngliche Akkusativform bewahren.

Mit Infinitiv: *atẽjom dúonos pirkti* 'wir sind gekommen, um Brot zu kaufen'. *vaikai išbẽgo tẽvo pasitìkti* 'die Kinder liefen hinaus, um den Vater zu begrüßen'.

Mit Supinum: ma. *ateĩna trỹs mergẽlės tų̃ uogẽlių riñktų, atjója trỹs bernẽliai tų̃ mergẽlių imtų* (poet.) 'es kommen drei Mädchen, diese Beeren zu lesen, es kommen (geritten) drei Burschen, diese Mädchen zu nehmen'.

In Maa. können auch Dativ- und Instrumentalkonstruktionen dem Einfluß dieser Genitivkonstruktion verfallen.

a) Anstatt des Zweckdativs mit Infinitiv (s. § 912): *dúok vỹno veidẽlio* (hspr. *veidẽliui*) *praũsti, rankẽlių* (hspr. *rankẽlėms*) *mazgóti!* 'gib mir Wein zum Waschen des Gesichts und der Hände!'.

b) Anstatt des Instr. nach intr. Zeitwörtern (s. § 949): *eĩsiu pàs močiùtę vargẽlio* (hspr. *vargeliù*) *pasiskústi* (*Liet.t.* I 474) 'ich werde zur Mutter gehen, um ihr mein schweres Los zu klagen'

833. Weiterhin haben Zeitwörter folgender Bedeutungsgruppen das direkte Objekt im Genitiv. In der Negation tritt natürlich kein Kasuswechsel ein.

1. 'für sich begehren, wünschen': *geĩsti, norėti*. Weiterhin: *įsigeĩsti, įsinorėti, užsigeĩsti, užsinorėti* 'ein Gelüste nach etwas bekommen'; *álkti* 'hungern nach', *trókšti* 'dürsten nach'.

Von solchen Verben abhängige tr. Infinitive haben ihr direktes Objekt im Gen., wenn dieses schon vom regierenden Hauptverb als Objekt vorweggenommen wird, wobei dann der Infinitiv nichts anderes ist als weitere Ergänzung des Objekts; z.B. *jìs nóri kárvės pirkti* 'er hat den Wunsch, eine Kuh zu kaufen'. Wenn aber *norėti* bedeutet 'beabsichtigen', so ist das Objekt im Akk.; z.B. *jį̃ nóri nužudýti* 'man beabsichtigt, ihn umzubringen'.

Ein Gen. des Wunsches findet sich auch in Ausrufungen (ohne Verb): *éi miẽgo, miẽgo, saldaũs miegẽlio!* 'ach du süßer Schlaf, daß du doch kämest!'

2. 'einem andern etwas wünschen': *linkėti, palinkėti*. Das Verb des Wünschens ist oft aus dem Zusammenhang zu ergänzen: (*linkiù jùms*) *vìso gẽro* '(ich wünsche euch) alles Gute'.

3. 'sich sehnen nach': *ilgėtis, išsiìlgti*. Weiterhin: *pasiìlgti* 'Sehnsucht bekommen'.

4. 'fordern, verlangen': *reikaláuti, pareikaláuti*. Doch kommt hier auch der Akk. vor.

5. 'bitten um': *prašýti, paprašýti, prašýtis, pasiprašýti, melsti*; ma. kommt auch der Akk. vor. *prašýti* hat auch in der Bedeutung 'jemand bitten, ersuchen' ma. das Objekt im Gen., während die Hochsprache hier den Akk. verlangt.

6. 'rufen nach, um': *šaũkti, šaũktis.*

7. 'suchen': *ieškóti, ieškótis, paieškóti.* Im Preuß.-Lit. wird auch der Akk. verwendet.

8. 'jemand fürchten, sich fürchten vor': *bijóti, bijótis, pabijóti,* ma. *baisětis.*

9. 'erschrecken vor': *baidýtis, pabũgti, išsigą̃sti, nusigą̃sti, pérsigąsti,* M *baisětis.*

10. 'warten auf, erwarten': *láukti, paláukti.* Bez. *suláukti* und *susiláukti* s. *Wb.* IV 259f. Weiterhin: *žiūrěti kõ* 'wartend nach etwas ausschauen'. *týkoti kõ* 'auf etwas lauern, jemandem auflauern, nach etwas trachten, es auf etwas abgesehen haben'.

11. 'verlieren, einbüßen, um etwas kommen': *nustóti, netèkti, stìgti.*

12. 'entbehren, nicht haben': *stìgti, stokóti.* 'von etwas nicht genug haben': *trũkti.* 'Mangel an etwas bekommen': *pristìgti, pritrũkti.*

13. 'vermissen': *pasigèsti.*

14. 'etwas ausreichend haben': *tèkti.* 'in Überfluß haben': *pértekti.*

15. 'trauern um, betrauern': *liūděti, gailěti, gailětis, geděti, pageděti.* 'beweinen': *veřkti.* 'jammern um': *dejúoti.*

16. 'bedauern, Mitleid empfinden mit, sich erbarmen': *gaĩla, gailěti, gailětis, pagailěti, pasigailěti. mán gaĩla tavę̃s* 'du tust mir leid, du dauerst mich'.

17. 'meiden, vermeiden': *véngti, išvéngti, leñkti, leñktis, išsileñkti.* Dial. *bėgti* (*bėginėti*) *kõ* 'vor jemandem (etwas) fliehen' ist hspr. *bėgti* (*bėginėti*) *nuo kõ.*

18. 'fragen nach, um': *kláusti, kláustis, užsikláusti.*

19. 'jemand fragen': *kláusti, kláustis, pakláusti, pasikláusti.* Doch ist hier der Akk. gewöhnlicher.

20. 'hören auf, zuhören, lauschen auf, jemandem gehorchen': *klausýti, klausýtis, paklausýti, pasiklausýti,* (*pa*)*klùsti.*

21. 'beneiden um': *pavyděti. pavyděti kám láimės, tuřto* 'jemand um sein Glück, seinen Reichtum beneiden'.

22. 'sich halten an': *laikýtis, prisilaikýti.*

23. 'achten auf': *páisyti* (gew. negativ), *žiūrěti, pažiūrěti.* 'sich in acht nehmen vor': *sáugotis, sérgėtis.*

24. 'lernen, erlernen': *mókytis, išmókti.* 'etwas lehren': *mókyti, išmókyti.* Bei *išmókti* und *išmókyti* steht auch der Akk. Doch findet sich der Gen. schon bei M.

mókytis, išmókti rãšto 'Lesen und Schreiben lernen'. Br *mókytas rãšto* 'Schriftgelehrter'. Ein von *išmókti* abhängiger tr. Infinitiv hat sein Objekt im Gen., bes. wenn dieses dem Infinitiv vorangeht; z.B.: *lementõriaus skaitýti išmókau* 'ich lernte das Abc-Buch lesen'. *išmókstu príegaidės žymėti* 'ich lerne die Intonation zu bezeichnen'.

25. (M 1549) *smerties amžinõs gélbėti* 'vom ewigen Tode erretten'.

26. (ol.) 'sich anlehnen an': *remtis, šliėtis, pasiremti, atsiremti, atsišliėti.*

27. 'sich (einer Sache) schämen': *gėdėtis, gėdintis, gėdytis, sarmãtytis.* 'sich (vor jemandem) genieren': *sarmãtytis, varžýtis.*

28. Mit dem refl. Präfix *atsi-* zusammengesetzte Zeitwörter haben eine Genitivergänzung, wenn sie ein 'Verzichten auf, Loswerden' ausdrücken; z.B.:

atsižadėti kõ 'auf etwas verzichten'. *dár atsinorėsi tõ gẽro* 'du wirst das Gute, das du dir wünschest, noch satt bekommen'. *atsiprašýti kõ* 'jemand durch Bitten los werden, sich jemandes durch Bitten erwehren'.

29. (ma.) 'Ekel empfinden vor': *neapsivíežti, baisėtis.* Gewöhnlich wird diese Bedeutung durch andere Zeitwörter mit dem Instr. ausgedrückt.

Ekel, Abscheu oder Geringschätzung kommt zum Ausdruck in genitivischen Ausrufungen (ohne Zeitwort), z.B. *tų̃ liežùvių!* 'diese Lästerzungen!' *dìdelio (čià mán) dáikto!* 'das ist für mich eine Kleinigkeit, das hat für mich nicht das geringste zu bedeuten'.

Partitiver Genitiv

834. Der partitive Gen., d. h. der Gen. des geteilten Ganzen oder der teilbaren Materie, findet sich bei Zeitwörtern, Hauptwörtern, Adverbien, Zahlwörtern. Doch ist es nicht immer möglich, alle diese Verwendungsweisen genau voneinander abzugrenzen.

Der adverbale partitive Gen. ist entweder Objektsgenitiv oder Subjektsgenitiv. Als Objektsgenitiv findet er sich im positiven Satz bei tr. Verben, als Subjektsgenitiv bei Existentialverben und anderen intr. und refl. Zeitwörtern intr. Bedeutung sowie einigen unpersönlichen Zeitwörtern. In beiden Fällen bezeichnet er eine unbestimmte Menge einer Materie oder eine unbestimmte Anzahl von konkreten Einzeldingen oder Lebewesen oder von abstrakten Begriffen. Im Deutschen wird in diesen Fällen einfach der Artikel weggelassen, z.B.:

dúona 'das Brot' — *dúonos* 'Brot'
vỹnas 'der Wein' — *vỹno* 'Wein'
pinigaĩ 'das Geld' — *pinigų̃* 'Geld'
žmónės 'die Leute' — *žmonių̃* 'Leute'.

Partitiver Objektsgenitiv in positiven Sätzen:

dúonos, mėsõs válgyti '(etwas) Brot, Fleisch essen'. *pieno, vandeñs gérti* '(etwas) Milch, Wasser trinken'. *radaũ svečių̃* 'ich traf Gäste an'. *turėti núostolių* 'Verluste haben'.

Doch sagt man, im Gegensatz zum Deutschen, *jìs tùri ìlgas rankàs, šáltas kójas* 'er hat lange Arme, kalte Füße', da hier kein Teilverhältnis ausgedrückt wird.

Als partitiver Gen. ist auch der Objektsgenitiv tr. Zeitwörter im negierten Satz aufzufassen.

835. Genitiv der kurzen Zeitdauer.

Der Gen. bringt zum Ausdruck, daß eine Handlung nur kurze Zeit dauern soll, nur auf kurze Zeit beabsichtigt ist.

dúok mán peĩlio! 'gib (leihe) mir das Messer auf kurze Zeit!' *veřta šìto dalỹko pasižiūrėti* 'es lohnt sich, dieses Ding wenigstens kurz anzusehen'. *(atsi)gulti pógūlio (pógulio), pópiečio (pópietės)* 'sich zu einem kurzen Nachmittagsschläfchen hinlegen'. *norėjau kaimýno aplankýti* 'ich wollte dem Nachbar einen kurzen Besuch abstatten'.

836. Mit dem Präfix *pra-* von tr. Verben gebildete Zusammensetzungen haben ein Genitivobjekt mit der Bedeutung 'die Tätigkeit des Simplex an einem beschränkten Objekt ausführen, eine kleine Menge von etwas (durch die Tätigkeit des Simplex) anfertigen, herstellen, bearbeiten; in geringer Menge zubereiten':

pra(si)áusti mìlo '(für sich) ein kleines Stück Tuch weben'. *prakaĩtinti pìeno* 'ein wenig Milch wärmen'. *pramókti kalbõs, ãmato* 'eine Sprache, ein Handwerk einigermaßen erlernen'.

837. Transitive mit dem Präfix *pri-* gebildete Zusammensetzungen haben ein Genitivobjekt (meist in der Mehrzahl, bei Stoffbezeichnungen in der Einzahl) mit folgenden Bedeutungen:

a) 'die Handlung des Simplex in (genügender) Menge ausführen':

prikálti viniū 'Nägel in Menge einschlagen'. *priválgyti (priėsti, prirýti, prisprógti) lašiniū* 'Speck in großer Menge essen (fressen, verschlingen)'.

b) 'in genügender bzw. großer Menge anfertigen, herstellen, bearbeiten':

pri(si)áusti kõ 'etwas (für sich) in Menge (fertig) weben, zusammenweben'. *prikálti viniū* 'Nägel in Menge schmieden'.

c) 'durch die im Simplex ausgedrückte Tätigkeit etwas (in Menge) erreichen, erlangen' (wobei das Simplex intr. sein kann):

prielgetáuti kõ 'etwas in Menge erbetteln, zusammenbetteln'. *jìs prìverkė pinigū* 'durch sein Weinen erreichte er, daß man ihm Geld gab'.

838. Eine genitivische Objektsergänzung steht bei Verben der Bedeutung 'mit etwas voll machen, (an)füllen, voll belegen, voll besetzen, voll beladen, volladen'. Das Adj. *pìlnas* 'voll', das ebenfalls den partitiven Gen. verlangt, kann, bes. bei den mit *pri-* komponierten Verben, pleonastisch hinzugefügt werden.

kiṁšti pýpkę tabãko 'die Pfeife mit Tabak stopfen'. *dėjo nudėjo visùs bálkius balnėlių* 'sie belegten alle Balken mit Sätteln'. *pribrùkti pìlnus ratùs maišū* 'einen Wagen mit Säcken volladen'.

Im Passiv wird die Genitivkonstruktion beibehalten:

málkų prikráutos rõgės 'mit Holz vollbeladener Schlitten'.

Hierher gehören die Ausdrücke der Bedeutung 'sich an etwas satt essen (fressen), satt trinken (saufen), sich an (mit) etwas voll saugen':

prisiválgyti, prisiėsti, prisigérti, prisisiurbti, prisitráukti. kviečių ir miežių prisiėsti 'sich an Weizen und Gerste satt fressen'.

839. Eine Genitivergänzung haben die mit dem Präfix *pri-* von intr. Verben gebildeten Zusammensetzungen der Bedeutung 'sich anfüllen (von einem Raum, Gefäß u. dgl.) mit etwas (Gehendem, Laufendem, Fließendem, Strömendem, Rieselndem, Tropfendem, Fahrendem, Reitendem, Fliegendem, Fallendem, Wachsendem, Anschwellendem, Schmelzendem, Sitzendem, Stinkendem, Rauschendem, Klingendem usw.)':

priáugti, pribėgti, pribìrti, pribrìnkti, priburbėti, pridulkėti, prieĩti, prigužėti, prijóti, prikìbti, prikìlti, prikiùžti, prikrìsti, prilašėti, prilẽkti, prilį̃sti, prilū̃žti, primìrkti, prisėsti, priskìsti, priskliìsti, priskrìsti, prismègti, prismìrsti, prispriñgti, prisisuñkti, pritekėti, pritiřpti, pritìžti, pritviñkti, pritvìnti, priūžėti, priūžti, privarvėti, privažiúoti, priviřsti, privìsti, prižėlti, prižvangėti usw. Das Adj. *pìlnas* 'voll', das ebenfalls den partitiven Gen. regiert, kann pleonastisch hinzugefügt werden: *bažnýčia (pilnà) priėjo žmonių* 'die Kirche füllte sich mit Leuten'. *sõdas priáugo dilgėlių* 'der Baumgarten wurde von Brennesseln überwuchert'.

840. Objektsgenitiv im negativen Satz.

Das Akkusativobjekt des bejahenden Satzes tritt im verneinten Satz in den Genitiv. Dieser Gebrauch, der seit den ältesten Denkmälern anzutreffen ist, gilt in der heutigen Hochsprache fast ausnahmslos. Betroffen werden sowohl Substantiva (Personenbezeichnungen und -namen, Sachbezeichnungen und Abstrakta) als auch Pronomina. Die Regel wird heute strikter durchgeführt als früher. Sie gilt aber nur, wenn der Satz negiert ist und nicht nur ein einzelner Satzteil oder ein einzelnes Wort. Also:

Positiv	Negativ
àš dár turiù tėvą mótiną 'ich habe noch Vater (und) Mutter'.	*àš nebeturiù tėvo mótinos* 'ich habe keine Eltern mehr'.
àš tėvui dúodu pìnigus 'ich gebe dem Vater das Geld'.	*àš tėvui nedúodu pinigų* 'ich gebe dem Vater das Geld nicht' oder 'ich gebe dem Vater kein Geld'.

Beispiele mit Objektspronomen:

niėko neatstūmė, niėko nenùskriaudė 'keinen stieß er weg, keinem ließ er etwas Böses geschehen'. *niėko nesãkė* 'er sagte nichts'. *aĩgi tù manęs nepažįsti?* '(er)kennst du mich denn nicht?'. *jõ nesupràsi* 'du wirst ihn nicht verstehen'.

Ein den Objektsgenitiv ergänzendes Prädikatsadjektiv oder -partizip steht ebenfalls im Genitiv:

tù nepalìksi manęs vieno 'du wirst mich nicht allein zurücklassen'.

Gleichfalls im Gen. steht das von einem Infinitiv abhängige Objekt, wenn dieser Infinitiv von einem negierten Hilfsverb regiert wird:

negaliù tõ supràsti 'ich kann das nicht verstehen'. *nepajẽgsime pabaĩgti šiõ dárbo* 'wir werden nicht imstande sein, diese Arbeit zu vollenden'.

Den Objektsgenitiv verlangen die in negierter Form verwendeten tr. Zeitwörter wie *nekę̃sti*, *neapkę̃sti*, *nepakę̃sti*, *neužkę̃sti* 'hassen'; *nepagailěti*, *nešykštěti* 'reichlich geben'; *nepašykštěti* 'wohl gönnen', *nepavyděti* 'gönnen', *netèkti* 'verlieren, einbüßen, um etwas kommen', *nevãlyti* 'zwingen, nötigen'. Nicht hierher gehören Zeitwörter wie *negrãžinti* 'häßlich machen', das vom Adj. *negražùs* 'häßlich' abgeleitet ist.

Selbst bei Zeitwörtern, die in der bejahten Form kein Akkusativobjekt haben, kann mit der Negation ein Genitivobjekt eintreten; z.B. *kratýtis kuõ* oder *nuo kõ* 'sich gegen etwas sträuben', aber *stiklẽlio nesikrãtąs* 'ein Gläschen nicht verschmähend'.

Andererseits kann der Gen. auch in einem äußerlich bejahenden Satz auftreten, wenn die innere Bedeutung negativ ist; z.B. *manę̃s pradějo mažiaũ tikěti* 'man begann mir weniger zu trauen', d. h. 'man behandelte mich mißtrauischer', wo die nichtverneinte Form *tikěti ką̃* 'jemandem trauen' zugrunde liegt.

Auch adverbielle Akkusative werden im verneinten Satz durch Genitive vertreten. Vgl. § 944 und 945.

Das direkte Objekt eines von einem negierten intr. Verb abhängigen tr. Infinitivs kann in den Gen. treten:

netrùksiu tavę̃s pakárti 'ich werde dich gleich aufhängen' (wörtl.: 'ich werde nicht lange zögern, dich aufzuhängen').

Wenn sich die Negation nicht auf den ganzen Satz bezieht, sondern nur auf ein einzelnes Wort, steht der Akkusativ:

dár ne šitokius reĩkalus pamatýsi 'du wirst noch ganz andere Sachen sehen'. *lietùvių kalbõs príesagas ne visì móka kaĩp reĩkiant vartóti* 'nicht alle verstehen die litauischen Suffixe richtig zu verwenden'. *nekiřsk kirviù ãkmenį!* 'schlage nicht mit der Axt (sondern mit etwas anderem) auf einen Stein!'.

Subjektsgenitiv

841. Dieser Gen. findet sich hauptsächlich in positiven (und natürlich auch negativen) Existentialsätzen, aber auch sonst bei intr. Zeitwörtern und Reflexivverben intr. Bedeutung; z.B.:

miškè vilkų̃ yrà 'im Walde gibt es Wölfe'. *jéigu bútų paũkščio píeno* 'wenn es Vogelmilch gäbe'. *mán sunkių̃ dienų̃ búta* 'ich habe schwere Tage gehabt'. *bùs lietaũs* 'es wird Regen geben'.

lietaũs lỹja bevéik visadà 'es regnet fast immer'. *svečių̃ ateĩna* 'Gäste kommen'. *miškè áuga visókių mẽdžių* 'im Walde wachsen Bäume aller Art'. *atsìràs paramõs* 'es wird sich Hilfe finden'. *mán išlaidų susidãrė* 'ich hatte Ausgaben'. *prisìrenka žmonių̃* 'es kommt eine schöne Zahl Leute zusammen'.

842. Unpersönliche Zeitwörter mit Subjektsgenitiv (ohne Kasuswechsel im negierten Satz).

1. *reĩkia* (*reikĕjo, reikẽs*):

mán reĩkia kõ 'ich brauche etwas, habe etwas nötig, bedarf'. *jám reĩkia pinigų̃* 'er braucht Geld'. *kõ táu reĩkia?* 'was brauchst du?'.

2. 'genügen, ausreichen': *užtèkti, pakàkti.*

tõ užteñka, pakañka 'das genügt, das ist genug'. *mėsõs visiems mẽtams užtèks* 'das Fleisch reicht für das ganze Jahr aus'.

3. 'fehlen, nicht da sein, fehlen an, mangeln': *trṹkti, nepritèkti, stìgti.*

vieno asmeñs dár trṹksta 'eine Person fehlt noch'. *jiems stiñga, trṹksta pinigų̃* 'es fehlt ihnen an Geld, sie haben kein Geld'. *mán niẽko netrṹksta* 'mir fehlt nichts, es mangelt mir an nichts'.

843. Bei Zusammensetzungen, die mit dem Präfix *pra-* von intr. Verben gebildet sind und die Bedeutung haben 'in kleiner Menge, in geringem Ausmaße stattfinden', steht das Subjekt im Genitiv.

prasiřpo úogų 'eine kleine Menge Beeren ist reif (geworden)'. *praáugo* oder *prakùto vaikų̃* 'einige Kinder sind herangewachsen'. *dienõs, naktiẽs praìlgo* 'die Tage, die Nächte wurden länger'.

844. Bei Zusammensetzungen, die mit dem Präfix *pri-* von intr. Verben gebildet sind und die Bedeutung haben 'in großer Menge (Zahl) geschehen, stattfinden, zustande kommen', steht das Subjekt im Genitiv.

jám pridýgo spuogų̃ 'er bekam eine Menge Finnen (im Gesicht)'.

Hierher gehören die mit *pri-* komponierten Verba der Bewegung *pribĕgti, prieĩti, prijóti, prilĕkti* (*priskrìsti*), *prilį̃sti, pritekĕti, privažiúoti* 'sich laufend, gehend, reitend, fliegend, kriechend, fließend, fahrend ansammeln; in großer Menge bzw. Zahl laufend, gehend, reitend, fliegend, kriechend, fließend, fahrend zusammenkommen'. *privažiúoja žmonių̃ į turgų* 'der Markt wird von großen Menschenmengen besucht'.

845. Genitivsubjekt in negierten Sätzen.

Das Subjekt negierter Existential- und anderer vergleichbarer Sätze ist immer im Genitiv. Der Gen. steht also bei negiertem *bṹti*, wenn es bedeutet 'nicht da sein, nicht vorhanden sein, nicht existieren'. Ein zugehöriges Attributs- oder Prädikatsadjektiv ist ebenfalls im Genitiv.

tẽvo nėrà namiẽ 'der Vater ist nicht zu Hause'. *nėrà namų̃ be dúmų* 'es gibt kein Haus ohne Rauch'. *iš tõ niẽko nebùs* 'daraus wird nichts (werden)'. *manę̃s dár nebùvo* 'ich war noch nicht da'.

Verbunden mit dem Dat. kann diese Konstruktion ein 'Nichthaben, Nichtbesitzen' ausdrücken: *nĕr* (*nėrà*) *mán močiùtės, tẽvėlio* 'ich habe kein Mütterchen, keinen Vater'.

Da die Präsensformen von *būti* oft weggelassen werden, können negierte Existentialsätze entstehen, die kein Zeitwort enthalten, und da weiterhin das sogenannte historische Präsens sehr häufig zur Schilderung von Zuständen in der Vergangenheit verwendet wird, können solche zeitwortlose Sätze sowohl präsentische als auch präteritale Bedeutung haben.

nẽ jókio kvãpo! 'nicht der geringste Duft ist (war) wahrnehmbar'.

Im Gen. erscheint auch das Subjekt anderer negierter intr. Zeitwörter sowie verneinter Reflexiva, wenn diese intr. Bedeutung haben.

nebèvirė niẽko 'nichts kochte mehr'. *nesìjautė nė mažiáusios óro srovẽs* 'nicht der geringste Luftstrom war zu spüren'.

Der Genitiv neben Verbalsubstantiven der Handlung

846. a) Neben aus intr. Verben, die keiner Ergänzung bedürfen, abgeleiteten Verbalsubstantiven der Handlung ist nur ein Genitivus subjectivus möglich, d. h. die durch den Gen. bezeichnete Größe ist das Subjekt des durch das Verb bezeichneten Vorganges; z. B.:

sáulės tekėjimas 'das Aufgehen der Sonne'. *sáulės laidà* 'Sonnenuntergang'. *žẽmės sukìmasis* 'die Umdrehung der Erde'.

Bei Ableitungen aus intr. Verben, die eine präpositionelle oder instrumentalische Ergänzung haben, kann diese durch den Gen. ersetzt werden:

važiãvimas į Kaũną 'Fahrt nach Kaunas' = *Kaũno važiãvimas. lipìmas per tvõrą* 'das Steigen über den Zaun' = *tvorõs lipìmas. griežìmas dantimìs* 'Zähneknirschen' = *dantũ griežìmas.*

b) Bei Verbalsubstantiven, die von tr. Verben gebildet werden, ist sowohl ein Genitivus subjectivus als auch ein Genitivus objectivus möglich, d. h. die durch den Gen. bezeichnete Größe kann entweder das Subjekt oder das Objekt des durch das Verb bezeichneten Vorganges sein, und beide Arten von Gen. können nebeneinander im gleichen Satz auftreten. Im Deutschen wird das Subjekt einer solchen Handlung mit der Präposition *durch* bezeichnet; z. B. *Šveicãrų pripažinìmas Lietuvõs nepriklausomýbės* 'die Anerkennung der litauischen Unabhängigkeit durch die Schweiz'. Beispiele für Objektsgenitiv:

bausmẽs báimė 'Furcht vor der Strafe'. *savõsios žẽmės méilė* 'Liebe zur heimatlichen Scholle'. *keliõnės aprãšymas* 'Beschreibung der Reise'.

Solche Nomina actionis werden auch von refl. Verben gebildet, welche die tr. Rektion beibehalten haben, z. B.:

pasikasýti ausiùkę 'sich am Öhrchen kratzen' : *ausiùkės pasikãsymas* 'das Sichkratzen am Öhrchen' : *dėl tõ ausiùkės pasikãsymo* 'wegen dieses Sichkratzens am Öhrchen'. *kójos susimušìmas* 'das Verletzen des (eigenen) Fußes durch Anstoßen'. *kaltẽs prisipažinìmas* 'Bekenntnis der (eigenen) Schuld'.

847. Verbalsubstantive kommen sehr oft in emphatischen Ausdrücken vor. Die damit verbundenen Genitive sind entweder subjektiv oder objektiv.

1. Ein derartiger Subjektsgenitiv bezeichnet eine Größe, welche den im Verbalsubstantiv ausgedrückten Zustand bzw. solche Fähigkeit in sehr hohem Maße besitzt; z.B.:

baisùs tų̃ avių̃ šokìmas! 'es ist zu toll, wie diese Schafe immer über den Zaun springen!' *óro subiurìmas baisùs* 'das Wetter ist unsagbar garstig (geworden)'. *dìdelis yrà sugedìmas sviesto* 'die Butter ist sehr schlecht geworden'.

Solche Ausdrucksweise, ohne Beiwort, wird gern zur Angabe von großem Erstaunen verwendet; z.B.:

taĩ sudrėkìmas tų̃ mìltų! 'wie feucht das Mehl (geworden) ist!'. *sučiauškìmas tõs kiaŭlės!* 'dieses Schwein frißt aber auch eine Menge zusammen!' *ìr̃ susimetìmas jõ atsakýti!* 'es ist erstaunlich, wie schnell er eine Antwort bereit hat bzw. hatte'.

2. Der Objektsgenitiv bezeichnet eine Größe, welche durch die im Verbalsubstantiv angezeigte Tätigkeit in erstaunlicher Menge hergestellt worden ist; z.B.:

priaudìmas dróbių! 'welche Menge von Leinwand da (zusammen)gewebt ist!' *nà ìr̃ pridãrymas tõs girõs!* 'was für eine Menge Kwass habt ihr da bereitet!'

848. Genitivisches prädikatives Adjektiv beim Verbalsubstantiv.

Ein den Infinitiv *darýti* 'machen' ergänzendes prädikatives Adj. erscheint im Akk. Sg., z.B.: *darýti turtìngą* 'reich machen'. Wenn aber anstatt des Infinitivs das betreffende Verbalsubstantiv eintritt, so nimmt das Adj. die Genitivform an, also: *turtìngo dãrymas* 'das Reichmachen'. So auch: *geltóno dãrymas* 'das Gelbfärben' usw.

Ein ähnlicher Kasuswechsel stellt sich bei den Verben *bū́ti* 'sein' und *ródytis* 'erscheinen als' ein, bei denen mit dem Infinitiv das dazugehörige prädikative Adj. im Dat. Sg. steht, beim betreffenden Verbalsubstantiv aber im Gen.; z.B.: *vėlývam bū́ti* 'zu spät sein', aber *vėlývo buvìmas* 'das Zuspätsein'; *puikiám bū́ti* 'stolz sein', aber *puikaũs buvìmas* 'das Stolzsein'; *geltónam ródytis* 'gelb schimmern', aber *geltóno ródymasis* 'das Gelbschimmern'.

849. Ein Objektsgenitiv findet sich als nähere Bestimmung bei Bezeichnungen handelnder Personen (Nomina agentis).

dróbių audėja 'Weberin von Leinwand'. *vaĩsių pardavėjas* 'Obstverkäufer'. *laĩkraščio redãktorius* 'Schriftleiter einer Zeitung'.

850. Der Gen. bezeichnet das Erzeugnis, das regierende Substantiv die diesbezügliche Werkstätte.

alaŭs daryklà 'Bierbrauerei'. *baĩdų, muĩlo dirbtùvė* 'Möbel-, Seifenfabrik'.

851. Mittel, Werkzeug, Ort, Zeit anzeigende passive Partizipialkonstruktionen von tr. Verben mit Angabe des Objekts haben dieses im Genitiv.

pìeno kóšiamas iñdas 'Gefäß zum Seihen der Milch'. *raĩdžių renkamóji mašinà* 'Setzmaschine (in der Druckerei)'. *rugiū sėjamas laũkas* 'für die Aussaat von Roggen bestimmtes Feld'. *dervõs vérdamas fãbrikas* 'Teerbrennerei'. *linū mìnamas laĩkas* 'Zeit des Flachsbrechens'. *pietū válgomas mẽtas* 'Zeit zum Mittagessen'. *mẽšlo vežtì rãtai* 'Wagen, mit dem Mist gefahren worden ist'.

852. Genitiv des Urhebers im Passiv.

Die Person oder Sache, durch die eine passive Handlung verursacht wird, steht im Genitiv.

a) Im einfachen passiven Satz.

mótina kũdikio mylimà 'die Mutter wird vom Kinde geliebt'. *kienõ būsiu láukiamas?* 'von wem werde ich erwartet werden?'

Von den persönlichen Fürwörtern *àš* und *tù* werden in solchen Verbindungen die Formen *màno* und *tàvo* verwendet:

šìtas arklỹs màno (*tàvo, jõ, jõs, mūsų, jūsų, jū*) *pìrktas* 'dieses Pferd ist von mir (dir, ihm, ihr, uns, euch, ihnen) gekauft worden'.

b) Im verkürzten Nebensatz und beim attributiv verwendeten passiven Partizip.

liepužėlė dejúoja, vėjo pučiamà 'die Linde stöhnt, wenn sie vom Winde angeweht wird'.

tėvo mylimàsis sapnúotojas 'der vom Vater geliebte Träumer'. *vėjo nėšamas* 'vom Winde getragen'. *kelėlis pėsčiū eĩnamas* 'von Fußgängern benützter Pfad'. *visū apléistas* 'von allen verlassen'.

Genitiv neben Substantiv u. dgl.

853. Der substantivische Genitiv neben Substantiven hat eine Konkurrenz im ersten Gliede nominaler Zusammensetzungen (Determinativkomposita). Fast jedes Verhältnis eines Substantivs zu einem andern kann durch den Genitiv ausgedrückt werden. Es ist nötig, die verschiedenen Verwendungsweisen in Gruppen zu ordnen. Doch ist es schwierig, alle Möglichkeiten zu erschöpfen und jedem Einzelfalle seine bestimmte Stelle zuzuweisen. Auch lassen sich, wie man auch ordnen mag, manche Fälle mehreren von den angesetzten Gruppen einordnen. In Betracht kommen besonders possessiver Genitiv, Qualitätsgenitiv, Quantitätsgenitiv und partitiver Genitiv.

Eine besondere Rolle spielt hier die Wortfolge. Der Genitiv wird dem regierenden Substantiv entweder voran- oder nachgestellt. Der possessive und qualitative Genitiv steht heute gewöhnlich vor dem durch

ihn näher bestimmten Hauptwort; z.B.: *miẽsto bùrmistras* 'der Bürgermeister der Stadt', *dienõs atsitikìmas* 'das Ereignis des Tages', *áukso žíedas* 'goldener Ring'.

In älteren Sprachdenkmälern findet sich aber sehr oft (nach polnischem Muster) Nachstellung. Hier seien aus der ältesten Zeit nur aus **M** folgende Beispiele angeführt:

makslas skaitima raschta (= *rãšto skaĩtymo mókslas*), *pa akimis dewa* (= *po Diẽvo akimìs*), *wena žadi dewa prisakima* (= *víeną Diẽwo prisãkymo žõdį*). Vgl. auch **V** (*kã̃ tùrim tèpti*) *rankàs sàvo kraujù brólio mûsų* (= *sàvo rankàs mûsų brólio kraujù*).

Nachstellung erscheint heute noch in gebundener Rede; z.B.: *kitám paskýriau širdẽlę sàvo* 'einem andern habe ich mein Herz geschenkt'. Auch in Sprichwörtern: *liežùvio saũso niẽkas neklaũso* 'auf den Trockenen (der nur redet und nichts zu trinken aufstellt) hört niemand'. Durch Mischung der regelrechten und regelwidrigen Wortfolge wird von Balỹs Srúoga in seinen Dichtungen poetische Wirkung erstrebt und erzielt.

Da sonst die Wortfolge ziemlich frei ist, wird in der gebundenen Rede oft der attributive Genitiv vom regierenden Hauptwort durch ein Verb getrennt; z.B. bei **D** *mûsų lìnksmina širdis*; *vargõnų beĩ cimbõlų niẽkini gařsą*; bei **Ma** *mûsų sesùčių dabìna kasàs*.

Ein das regierende Hauptwort bestimmendes Adjektiv geht gewöhnlich dem Genitiv voran, kann aber auch zwischen Genitiv und regierendem Hauptwort stehen; z.B. *kruvinà bùdelio rankà* oder *bùdelio kruvinà rankà* 'die blutbefleckte Hand des Henkers'. Eine das regierende Substantiv regierende Präposition steht vor dem bestimmenden Genitiv; z.B. *po Diẽvo akimìs* 'unter den Augen Gottes'.

Eine genitivische Kette entsteht, wenn das Hauptwort, von dem ein Genitiv abhängig ist, selber im Genitiv steht, wobei der abhängige Genitiv jeweils dem regierenden vorangehen oder nachfolgen kann; z.B. *màno mergẽlės veidẽlių skaistumẽlis* 'die Schönheit der Wangen meiner Geliebten'. Weitere Beispiele: *próbalčių kultũros susidãrymo ceñtras*; *áiškų báltų tautų susiskìrstymo ir jų gyvẽnamųjų plótų váizdą*.

Verbindung von partitivem und possessivem Genitiv: *daugumõs žmonių ãkys* 'die Augen der Mehrheit der (der meisten) Menschen'. *šimtų milijõnų vìso pasáulio taĩką mýlinčių žmonių valià* (Antanas Venclova).

Lit.: A. Žirgulys, „Šis tas apie žodžių tvarką", *Kalbos kultūra* 3 (Vilnius 1962) 10—14.

Possessiver Genitiv

854. Genitiv des Besitzers.

Unter Besitzer verstehen wir hier sowohl den wirklichen Eigentümer als auch den bloßen Inhaber einer Sache.

kaimýno vìštos 'die Hühner des Nachbarn'. *berniùko, mergáitės vařdas* 'der Name des Jungen, des Mädchens'. *gamtõs pãslaptys* 'die Geheimnisse der Natur'.

855. Prädikativer Genitiv des Besitzers.

Der den Besitzer bezeichnende Genitiv, der ein Attribut bei sich haben kann, steht gern am Anfang des Satzes. Als Verb kommt fast nur *būti* 'sein' in Betracht, das aber im Präsens meist weggelassen wird, so daß sich ein Satz ohne Verb ergibt.

kienõ yrà šìtie arkliaĩ? '(wessen sind diese Pferde? =) wem gehören diese Pferde?' *kienõ galià, tõ ìr valià* 'wer die Macht hat, dessen Wille gilt'. *lazdõs dù galaĩ* 'der Stock hat zwei Enden'.

Andere Verben kommen gelegentlich vor; z.B.:

laimìngi tėvaĩ, kuriū̃ áuga gerì vaikaĩ 'glücklich die Eltern, die gute Kinder im heranwachsenden Alter haben'. *jū̃ gìmė sūnùs* 'ihnen wurde ein Sohn geboren'.

856. Elliptischer Genitiv des Besitzers. Durch Auslassung des durch den Gen. des Besitzers bestimmten (also des regierenden) Begriffes, der im Lok. zu denken ist, erhält der Gen. von Personen lokativische Bedeutung.

rugiùs pióvė mūsų kaimýnų (ergänze: *ūkyje*) 'bei unsern Nachbarn wurde Roggen geschnitten'. *Vilkò* (ergänze: *namuosė*) *bùvo jaũ su žìburiu* 'bei Vilkas hatte man bereits Licht'.

Genitiv der Zugehörigkeit

857. Verwandtschafts- und Gemeinschaftsverhältnis.

vaĩko mótina 'die Mutter des Kindes'. *ūkininko vaikaĩ* 'die Kinder des Bauern'. *žmoniū̃ giminė̃* 'das Menschengeschlecht'. *kunigū̃ seminãrija* 'Priesterseminar'. *bolševìkų pártija* 'die bolschewistische Partei'.

858. Dienst-, Beamtenverhältnis, Über-, Unter-, Einordnung, Verwaltung.

šeimõs galvà 'Familienhaupt'. *Prūsų karãlius* 'der König von Preußen'. *Rùsijos imperãtorius* 'der Kaiser von Rußland'. *skỹriaus viršininkas* 'Abteilungschef'. *pulko vãdas* 'Regimentskommandant'. *rãštinės tarnáutojas* 'Kanzleibeamter'. *apskritiẽs, valsčiaus mokyklà* 'Bezirks-, Gemeindeschule'.

859. Der Gen. bezeichnet ein Lebewesen im Verhältnis zu seinen Körperteilen:

žmogaũs ãkys, burnà usw. 'die Augen, der Mund usw. des Menschen'. *óžio ragaĩ* 'die Hörner des Ziegenbockes'. *paũkščio plùnksnos* 'die Federn des Vogels'. Danach auch: *galvõs viršùs* 'der Scheitel' (wörtl.: 'der obere Teil des Kopfes'). *nósies skylė̃* 'Nasenloch'.

860. Der Gen. bezeichnet ein Gewächs im Verhältnis zu seinen Bestandteilen:

ąžuolo, klẽvo, líepos lãpai 'die Blätter der Eiche, des Ahorns, der Linde'. *mẽdžio, líepos liemuõ* 'der Stamm des Baumes, der Linde'. *mẽdžio* (*mẽdžių*) *šãkos* 'die Äste des Baumes (der Bäume)'. *líepos* (*líepų*) *žiedaĩ* 'Lindenblüten'.

861. Gegenstände in Haus und Hof.

dùrų sleñkstis 'Türschwelle'. *káimo kẽlias* 'Dorfweg'. *krósnies angà* 'Ofenöffnung'. *lángo stìklas* 'Fensterglas'. *malũno rãtas* 'Mühlrad'. *namų̃ stógas* 'Hausdach'. *stógo šiaudaĩ* 'Dachstroh'. *trobõs dùrys* 'Haustür'.

862. Maschinen, Gebrauchsgegenstände.

kėdẽs krãštas 'Stuhlrand'. *laĩkrodžio mãkštys* 'Uhrgehäuse'. *stãlo kója* 'Tischbein'. *laĩvo, rõgių príekis* 'der Vorderteil eines Schiffes, eines Schlittens'. *maldų̃ (põterių) knygà* 'Gebetbuch'.

863. Zeitliche Begriffe.

šiõs dienõs laĩkraštis 'die heutige Zeitung'. *rýto rasà* 'Morgentau'. *vãkaro giesmẽ* 'Abendlied'. *naktiẽs tamsà* 'Nachtdunkel'. *šeštãdienio vãkaras* 'Samstagabend'. *sekmãdienio rýtas* 'Sonntagmorgen'. *pavãsario sáulė* 'Frühlingssonne'. *vãsaros kaŕščiai* 'Sommerhitze'. *rudeñs dienà* 'Herbsttag'. *Kalėdų dovanà* 'Weihnachtsgeschenk'. *spãlio įvykiai* 'die Oktoberereignisse'. *senóvės daĩnos* 'alte Lieder'.

864. Topographisches, Raumbegriffe, Ortsbezeichnungen.

Báltijos júra 'die Ostsee'. *ẽžero, júros, ùpės kraĩtas* 'See-, Meer-, Flußufer'. *kálno šlaĩtas* 'Bergabhang'. *miẽsto gãtvės* 'die Straßen der Stadt'. *valstýbės síena* 'Staatsgrenze'. *Gedimìno gãtvė* 'Gediminas-Straße'. *Lėnino aikštė̃* 'Lenin-Platz'.

865. Himmelsrichtungen.

pietų̃ vėjas 'Südwind'. *Pietų̃ Amèrika* 'Südamerika'. *rytų̃ dangùs* 'östlicher Himmel'. *Rytų̃ Lietuvà* 'Ostlitauen'. *rytų̃ aukštaĩčiai* 'die Ost(hoch)litauer'. *šiáurės ašìgalis* 'Nordpol'. *vakarų̃ pùsė* 'Westseite'.

866. Richtungsangaben.

eitì rytų̃ kryptimì oder *į̃ rytų̃ šãlį* 'in östlicher Richtung, in der Richtung nach Osten gehen'. *jìs nuẽjo į žìburio pùsę* 'er ging auf das Licht zu, in der Richtung nach dem Licht'. *žiūrėti į gaĩsro šãlį* 'in der Richtung nach der Feuersbrunst (aus)schauen'.

867. Chorographischer Genitiv.

Bei Ortsnamen wird gelegentlich die Bezeichnung des Bezirks (der Gegend, des Landes), in welchem, oder des Flusses, an dem der Ort liegt, im Genitiv beigefügt, z.B.: *Suválkų Kalvarijà* und *Suválkų Naũmiestis* im Gegensatz zu *Žemaĩčių Kalvarijà* und *Žemaĩčių Naũmiestis* (im Deutschen vgl. *Freiburg im Breisgau* und *Freiburg im Üchtland*), *Nemunẽlio Radvìliškis* (vgl. *Frankfurt am Main*).

868. Örtliche Zugehörigkeit.

Kaũno pirkliaĩ 'die Handelsleute von Kaunas'. *Kaũno stotìs* 'der Bahnhof von Kaunas'. *Vìlniaus universitètas* 'die Universität Vilnius'. *Vìlniaus laĩkraštis* 'Wilnaer Zeitung'. *Klaĩpėdos apýlinkė* 'die Umgebung von Memel'. *Anykščių šilẽlis* 'das Gehölz von Anykščiai'. *Kuŕšių mãrios* 'das Kurische Haff'. *Suvalkìjos valstiẽčiai* 'die Suwalker Bauern'. *Euròpos valstýbės* 'die europäischen Staaten'.

Zur Bezeichnung von staatlicher und völkischer Zugehörigkeit wird heute nie ein Adj. (z.B. *lietùviškas*) verwendet, sondern stets der Gen. des Staatsnamens bzw. der Gen. Pl. des Volksnamens. Im älteren Schrifttum allerdings ist das Adj. durchaus üblich. Die korrekte Ausdrucksweise ist durch folgende Beispiele illustriert.

Lietuvõs miẽstai, miškaĩ, ũkininkai 'die Städte, Wälder, Bauern Litauens' bzw. 'die litauischen Städte, Wälder, Bauern'. *Lietuvõs jaunìmas, istòrija* 'die litauische Jugend, Geschichte'. *Lietuvõs mẽtraščiai* 'die litauischen Chroniken'. *Lietuvõs kareĩvis* 'litauischer Soldat'. *Lietuvõs dárbo žmónės* 'die litauische Arbeiterschaft'. *lietùvių, lénkų, rùsų, vókiečių tautà* 'das litauische, polnische, russische, deutsche Volk'. *lietùvių, vókiečių, rùsų, ánglų, švėdų, itãlų, lotỹnų kalbà* 'die litauische, deutsche, russische, englische, schwedische, italienische, lateinische Sprache'. *kìnų, semìtų, graĩkų, rùsų rãštas* 'chinesische, semitische, griechische, russische Schrift'. *báltų prókalbė* 'die baltische Ursprache'.

869. Persönliche Zugehörigkeit.

žmogaũs balsas, kalbà 'menschliche Stimme, Sprache'. *móteries grõžis* 'weibliche Schönheit'. *moterìškės balsas* 'weibliche Stimme'. *žmonių kentėjimai* 'menschliche Leiden'.

870. Der Gen. bezeichnet den Ort, wo sich ein Lebewesen (Mensch, Tier, Pflanze) aufhält, oder die Zeit, zu der es sich betätigt.

vandeñs gývis 'im Wasser vorkommendes Lebewesen'. *naktiẽs paũkštis* 'Nachtvogel'. *pakelẽs beržaĩ* 'am Wegrand stehende Birken'.

871. Wie im Deutschen bezeichnet das regierende Substantiv sehr oft einen Zustand, der dem im Gen. erscheinenden Begriff eigen ist.

šeimõs gyvẽnimas 'Familienleben'. *gyvýbės jėgà* 'Lebenskraft'. *rašýbos, skaičiãvimo, spaudõs klaidà* 'Schreib-, Rechen-, Druckfehler'. *tarpùsavio sántykiai* 'gegenseitige Beziehungen'. *grõžio, ištarìmo trūkùmas* 'Schönheits-, Sprachfehler'. *kū́no trūkùmas* 'körperliches Gebrechen'. *prõto trūkùmas* 'geistiger Defekt'.

872. Genitiv des Sachbetreffs.

Der durch das regierende Substantiv ausgedrückte Begriff betrifft das im Gen. Angezeigte oder bezieht sich darauf.

kalbõs dalỹkai 'die Sprache betreffende (sprachliche) Sachen'. *metòdikos kláusimas* 'die Frage der Methodik'. *namų apývoka* 'Haushaltung'. *pasáulio kãras* 'Weltkrieg'. *arklių, javų, knỹgų, linų, mẽdžio, vìlnų prekýba* 'Pferde-, Getreide-, Buch-, Flachs-, Holz-, Wollhandel'. *krìkšto (krikštų) vaĩkas, duktė, sūnùs* 'Patenkind'. *krìkšto (krikštų) mótina, tėvas* 'Taufpatin, -pate'. *pérgalės vainìkas, žénklas* 'Siegeskranz, -zeichen'. *Lènino òrdinas* 'Leninorden'. *Raudonõsios Vẽliavos òrdinas* 'Orden des Roten Banners'.

873. Der Gen. bezeichnet das Thema, von dem der durch das regierende Substantiv angezeigte Begriff handelt.

Birùtės dainà 'das Lied von Birutė'. *gaĩdžio mįslė* 'das Rätsel vom Hahn'. *Živìlės legendà* 'die Legende von Živilė'.

874. Eine Person oder Sache, durch die etwas hervorgebracht ist, steht neben dem Hervorgebrachten im Genitiv.

Daũkanto rãštai 'die Schriften von Daukantas'. *žẽmės vaĩsiai* 'die Früchte der Erde'. *rañkų dárbas* 'Handarbeit'. *pieštùko rãštas* 'mit Bleistift Geschriebenes'. *patámsių darbaĩ* 'im Dunkeln Vollbrachtes'. *mẽdžių šešẽliai* 'die Schatten der Bäume'. *gėliũ, kepsniẽs, žuviẽs (žuvų̃) kvãpas* 'der Geruch der Blumen, des Bratens, von Fischen'. *báimės, ìšgąsčio, skaũsmo šaũksmas* 'Angst-, Schreckens-, Wehruf'. *džiaũgsmo, láimės, skaũsmo dainà* 'Lied der Freude, des Glücks, des Schmerzes'.

875. Genitiv der ursächlichen Verknüpfung.

Der Gen. bezeichnet eine Tätigkeit, ein Ereignis, einen Zustand, einen Zeitpunkt, eine Zeitepoche, mit denen das im regierenden Substantiv Genannte durch direkte Beteiligung oder sonstwie ursächlich, örtlich oder zeitlich in Beziehung ist.

dárbo, registrãcijos, mokẽjimo, tylẽjimo prìevolė 'Arbeits-, Melde-, Zahlungs-, Schweigepflicht'. *ligõs priežastìs* 'Krankheitsursache'. *priėmìmo aparãtas, kambarỹs* 'Empfangsgerät, -zimmer'. *sukìmosi ašìs, judesỹs* 'Umdrehungsachse, -bewegung'. *sutikìmo vietà* 'Treffpunkt'. *mirìmo pranešìmas* 'Todesanzeige'. *badų̃, brandõs mẽtai* 'Jahre der Hungersnot, der Fruchtbarkeit'. *pagúodos žõdis* 'Trostwort, tröstendes Wort'. *mókslo draugaĩ* 'Studienfreunde'.

876. Übertragene Genitivverbindungen.

Zahllos sind übertragene, bildliche Verwendungen von konkreten und abstrakten Substantiven zur Bildung abstrakter Begriffe. Diese sind bes. häufig in der symbolistischen Dichtung von Balỹs Srúoga und Jùrgis Baltrušáitis.

širdiẽs gilumojė 'im tiefsten Herzen'. *širdiẽs minkštùmas* 'Weichherzigkeit'. *dangaũs karalỹstė* 'Himmelsreich'. *mėnùlio piáutuvas* 'Mondsichel'. *viltiẽs spindulỹs* 'Hoffnungsstrahl'. *taikõs tvirtóvė* 'Bollwerk des Friedens'. *tylõs sparnaĩ* 'die Flügel des Schweigens'.

877. Genitiv des Besitzes.

Der Gen. bezeichnet entweder die Sache, die im Besitze der durch das regierende Substantiv angezeigten Größe ist, oder er ist das Objekt einer Zustandsbezeichnung bzw. eines Verbalsubstantivs.

namų̃ saviniñkas 'Hausbesitzer, -eigentümer'. *dvãro põnas* 'Gutsherr, -besitzer'. *žẽmės nuosavýbė* 'Grundbesitz'. *turėjimas viltiẽs, nóro* 'das Hoffnung-, Lusthaben'. *gabùmų, sarmãtos neturėjimas* 'das Nichthaben von Fähigkeiten, von Schamgefühl'.

878. Die aus Adjektiven abgeleiteten Eigenschaftsbezeichnungen auf *-ùmas* und *-ýbė* (*-ỹbė*) werden mit dem Gen. des Gegenstandes verbunden, an dem die Eigenschaft haftet.

tarpùkalnės ankštùmas 'die Enge der Schlucht'; *spalvų̃ margùmas* 'die Buntheit der Farben'; *tój puikýbė júsų* (poet.) 'diese eure Herrlichkeit'.

Über Verwendung dieser Eigenschaftsabstrakta in Nominalsätzen vgl. § 707 und 1140.

Qualitätsgenitiv

879. Attributloser Genitiv der Eigenschaft.

Der attributlose substantivische Gen. verleiht dem durch das regierende Substantiv bezeichneten Begriff eine bestimmte Eigenschaft.

dárbo žmogùs 'arbeitsamer Mensch'. *dárbo milžinas* 'Riese an Arbeitskraft, Mann mit riesiger Arbeitsleistung'. *mókslo rãštai* 'wissenschaftliche Schriften'. *rãšto žmogùs* 'einer, der lesen und schreiben kann'. *skubõs dárbas* 'hastig verrichtete Arbeit'. *srovės ùpė* (poet.) 'reißender Fluß'. *tradìcijų žmogùs* 'wer viel Wert auf Tradition legt'. *vãlios mergėlė* (poet.) 'verwöhntes Mädchen'. *vařgo dienėlės* (poet.) 'mühsame Tage'. *vařgo mergėlė, vargų̃ mergùžė, vařgo mergužėlė* (poet.) 'armes, von Not heimgesuchtes Mädchen'.

880. Attributiv-bestimmter Genitiv des Besitzes und der Eigentümlichkeit.

Hier handelt es sich nur um Substantive mit attributiven Bestimmungen. Es sind zweiteilige Bildungen, deren zweites Glied immer ein einzelnes Substantiv ist, während das erste Glied ein Adj., Substantiv, Pronomen oder Zahlwort ist, oder selbst wieder zweiteilig sein kann, nämlich bei Maßbezeichnungen, die aus einem Zahlwort und der betreffenden Maßeinheit bestehen. Beide Glieder dieser Bildungen erscheinen in der Genitivform. Sie dienen entweder als Attribut eines andern Substantivs oder als Satzprädikat.

tvìrto bũdo žmónės 'Menschen mit starkem Charakter'. *šešerių̃ mėtų vaĩkas* 'sechsjähriges Kind'. *šešiólikos mėtų mergáitė* 'Mädchen von sechszehn Jahren'. *vidutìnio ámžiaus výras* 'ein Mann in mittlerem Alter'. *penkių̃ mėtrų ilgùmo rą̃stas* 'fünf Meter langer Balken'. *pirštо platùmo dáiktas* 'ein fingerbreiter Gegenstand'. *aštuonių̃ svãrų akmuõ* 'achtpfündiger Stein'. *to patiės vařdo upėlė* 'gleichnamiges Flüßchen'. *lėnkų kilmės žmónės* 'Leute polnischer Herkunft'. *visókių rū̃šių gėrìmai* 'Getränke aller Art'.

žemų̃ akių̃ 'kurzsichtig'. *tamsiõs spalvõs* 'von dunkler Farbe, dunkelfarbig'. *lìno spalvõs* 'flachsfarben'. *gražaũs sudėjìmo* 'schöngestaltet, wohlgestaltet'. *mãžo tikėjimo* 'kleingläubig'.

Sehr oft können solche Bildungen durch zweistämmige sogenannte Possessivkomposita (Bahuvrīhi) ersetzt werden; z. B.:

mažų̃ mėtų = *mažamėtis* 'minderjährig'. *plačių̃ pečių̃* = *plačiapėtis* 'breitschultrig'. *šviesių̃ plaukų̃* = *šviesiaplaũkis* 'blondhaarig'. *gerõs širdiės* = *gerašiřdis* 'gutherzig'. *kietõs širdiės* = *kietašiřdis* 'hartherzig'. *žėmo ū̃gio* = *žemaū̃gis* 'kurzwüchsig'. *skáistaus véido* = *skaistaveĩdis* 'mit reiner Gesichtshaut' bzw. 'rotwangig'. *pilnõs vertės* = *pilnaveřtis* 'vollwertig'.

Diese attributiven Bildungen können auch prädikativ verwendet werden, wobei als Verb nur *bū́ti* 'sein' in Betracht kommt, das aber im Präsens meistens weggelassen wird. Dieses Prädikat steht stets am Ende

des Satzes, es sei denn, daß durch Spitzenstellung ein besonderer Effekt erstrebt wird, oder im Fragesatz.

jìs (*yrà*) *mãžo turĩto* 'er hat wenig Vermögen'. *Jõnas silpnõs sveikãtos* 'Hans ist von zarter Gesundheit'. *jìs gerõs ausiẽs* 'er hat ein gutes Gehör'. *jìs septyniũ mẽnesių* 'er ist sieben Monate alt'. *kókio jìs sunkùmo?* 'wie schwer ist er?' *kelintų* (*keleriũ*) *jì mẽtų?* 'im wievielten Jahre steht sie? wie alt ist sie?'.

Genitiv der Stoffbezeichnung

881. Der Genitiv bezeichnet die stoffliche Beschaffenheit, d. h. den Stoff, aus dem etwas besteht bzw. gemacht ist. In der deutschen Wiedergabe wird entweder der Gen. adjektivisch bzw. (substantivisch) mit einer Präposition ausgedrückt oder die ganze Genitivverbindung erscheint als nominale Zusammensetzung (Determinativkompositum).

882. Attributive Verwendung.

Diese Genitivverbindung steht in Konkurrenz mit den Stoffadjektiven auf *-inis/-ė*, wobei oft die substantivischen Genitivformen der Dichtersprache, die Adjektivformen (z. B. *akmenìnis* 'steinern', *auksìnis* 'golden') aber der Alltagssprache angehören. Beispiele:

akmeñs kójos 'steinerne Füße'. *áukso žiedas* 'goldener Ring'. *sidãbro šáukštas* 'Löffel aus Silber, silberner Löffel'. *šiaudų stógas* 'Strohdach'. *liepos kibìras* 'Eimer aus Lindenholz'. *linų marškiniai* 'leinenes Hemd'. *týmo balnas* 'Saffiansattel'. *avižų kruõpos* 'Hafergrütze'. *kopūstų sriubà* 'Kohlsuppe'. *bùlvių kõšė* 'Kartoffelbrei'.

dùlkių debesìs 'Staubwolke'. *vandeñs lãšas* 'Wassertropfen'. *mūro siena* 'Wand aus Mauerwerk'. *plýtų namai* 'Backsteinhaus'.

883. Prädikative Verwendung.

a) Mit einfachem Substantiv. Auch hier besteht Konkurrenz mit den Stoffadjektiven auf *-inis/-ė*.

vìsas mėsõs, õ pilvùkas káulo (Rätsel) 'das Ganze ist aus Fleisch, aber der Magen aus Knochen' (Steinobst).

Mit Spitzenstellung des Genitivs: *mėdžio širdėlė ankstì rytėlį* 'am frühen Morgen ist das Herz hölzern'.

b) Das Substantiv hat ein attributives Adj. bei sich. Die Stoffadjektiva auf *-inis* können hier nicht konkurrieren.

stãlas bùvo prãsto mėdžio 'der Tisch war aus schlechtem Holz'. *màno siūlėliai vieno linėlio* 'mein Garn ist aus reinem Flachs'.

c) Bei Verben des Herstellens, Verfertigens wird der Stoff, aus dem das Objekt hergestellt ist, gewöhnlich durch die Präposition *ìš* mit dem Gen. bezeichnet, z. B. *pìnti krėžį iš žilvičių* 'einen Korb aus Weidenruten flechten'. Im Volkslied und Märchen finden sich aber auch präpositionslose Genitivbildungen:

vijaũ virvelès baltų̃ kanãpių 'ich drehte Schnüre aus weißem Hanf'. *šiaudų̃ pìntos durẽlės* 'aus Stroh geflochtenes Türchen'.

884. In der Volksdichtung wird der Gen. gelegentlich an Stelle des Instrumentals verwendet.

skrybėlẽ, raudónų aguonẽlių padabìnta 'mit roten Mohnblumen geschmückter Hut'.

885. Genitiv der Herkunft.

Rỹgiškių Jõnas 'Hans von Rỹgiškiai'. *Raséinių Magdẽ* 'die Rasseiner Magda'. *anõ kiẽmo svetẽlis* 'der Besucher aus jenem Bauernhofe'. *svetimõs žẽmės* 'aus fremden Landen (stammend)'. *aukštõs giminẽs* 'aus vornehmem Geschlecht'. *senóvės radiniaĩ* 'Funde aus dem Altertum'. *kókio vėjo bùs piršliaĩ?* 'aus welcher Windrichtung sind Freiwerber zu erwarten?'

Genitiv der Bestimmung

886. Durch den Gen. wird ein Begriff, eine Einrichtung bezeichnet, für die das im regierenden Substantiv Genannte bestimmt ist.

spòrto aikštẽ 'Sportplatz'. *susišelpìmo draugijà* 'Verein für gegenseitige Hilfe'. *dárbo gyvulỹs* 'Arbeitstier'. *susisiekìmo keliaĩ* 'Verkehrswege'. *geležų̃ kráutuvė* 'Eisenwarenladen'. *pradžiõs mokyklà* 'Elementarschule'. *póilsio namaĩ* 'Erholungsheim'. *skrỹnios rãktas* 'der Schlüssel zum Koffer'. *rãkto skylė* 'Schlüsselloch'. *belaĩsvių stovyklà* 'Gefangenenlager'. *bãtų, drabùžių, grindų̃, plaukų̃ šepetỹs* 'Schuh-, Kleider-, Boden-, Haarbürste'. *vaikų̃ žaĩslas* 'Spielzeug für Kinder'.

887. Die durch das regierende Substantiv bezeichnete Größe beschäftigt sich oder befaßt sich mit dem im Gen. Ausgedrückten.

dantų̃ gýdytojas 'Zahnarzt'. *veršlo žmogùs* 'Gewerbetreibender'. *vietóvardžių stùdijos* 'Ortsnamenstudien'.

888. Die durch das regierende Substantiv bezeichnete Größe betätigt sich in dem durch den Gen. genannten Bereich.

leñtpiūvės darbiniñkas 'Arbeiter in einem Sägewerk'. *visúomenės veikėjas* 'wer sich im öffentlichen Leben betätigt'. *namų̃ mókytojas* 'Hauslehrer'.

889. Genitiv der Identität.

Der Gen. der Identität, auch Genitivus definitivus oder explicativus genannt, steht zum Substantiv, von dem er abhängt, im Verhältnis von Spezies zu Genus.

Kaũno miẽstas 'die Stadt Kaunas'. *Garliavõs miestẽlis* 'das Städtchen Garliavà'. *Karkãzų káimas* 'das Dorf Karkãzai'. *Dusetų̃ valsčius* 'die Gemeinde Dùsetos'. *Dusetų̃ parãpija* 'die Pfarrei Dùsetos'. *Raudóndvario dvãras* 'das Herrengut Raudóndvaris'. *Zarasų̃ apskritìs* 'der Regierungsbezirk Zarasaĩ'. *Plùngės rajònas* 'der Amtskreis Plùngė'. *Vìlniaus vyskupijà* 'die Diözese Vìlnius'. *Lietuvõs valstýbė* 'der Staat Litauen, der litauische Staat'. *Egìpto žẽmė* 'das Land Ägypten'. *Žemaĩčių*

žẽmė 'Samogitien'. *Nẽmuno ùpė* 'der Memelstrom'. *Dainavõs šalìs* 'die Landschaft Dainavà'. M *pẽklos ũkis* 'das Höllenreich'.

Živìlės vařdas 'der Name Živìlė'. *Švỹturio bendrovė* 'die Gesellschaft namens *Švyturỹs*'. *Rũtos parduotùvė* 'der Verkaufsladen namens *Rũtà*'. *Tiesõs laikraštis* 'die Zeitung namens *Tiesà*'. *Kalẽdų šveñtė* 'das Weihnachtsfest'.

rũtų gėlẽ 'Rautenblume'. *kviẽčio grũdas* 'ein Weizenkorn'. *bẽržo mẽdis* 'Birkenbaum'. *girtýbės núodėmė* 'die Sünde der Trunksucht'. *vardiniñko liñksnis* 'der Nominativ, Werfall'. *botãnikos dalỹkas* 'das Fach Botanik'.

girtuõklio šmõtas 'Lump von einem Trunkenbold'. *úodo nabãgas* 'das arme Ding von einer Mücke'. *màno tẽvo nabãšninkas* 'mein verstorbener Vater, mein Vater selig'.

Hierher gehören auch Genitive wie *algõs* 'Lohn', *ùžmokesčio* 'Bezahlung' usw., die in Begleitung von Geldsummen oder sonstigen Wertbegriffen auftreten; z. B.:

jìs ẽmė (gãvo) algõs dvìdešimt rùblių 'als Gehalt erhielt er 20 Rubel'. *dúok mán kelìs centùs arbãtpinigių* 'gib mir einige Cent Trinkgeld'. *ką̃ pragėrìmo dúoti, gáuti* 'etwas als Trinkgeld geben, erhalten'. *pařnešiau (pařvežiau) pyrãgo lauktùvių* 'ich brachte Kuchen als Geschenk von der Reise nach Hause'.

Quantitätsgenitiv

890. Der Genitiv wird verwendet in Abhängigkeit von reinen Maß- und Gewichtsbezeichnungen.

Hohlmaße. *saĩkas* '(Hohl)Maß', *lìtras* 'Liter', *decilìtras* 'Deziliter', *pùslitris* 'Halbliter', *kùbinis mètras* 'Kubikmeter', *kùbinė pėdà* 'Kubikfuß', *gõrčius* 'Garnez (2,8 Liter)', *stópa* 'Stof ($1^1/_2$ Liter)', *pũras* 'das Pur, Lof (altes Getreide- und Kartoffelmaß, entweder 24 oder 28 Garnez)', *pùsgorčis* 'halber Garnez', *kvortà* 'Quart (0,82 Liter)', *pùskvortis* 'halbes Quart', *pùsketvirtis* 'halbes Viertel' : *lìtras pìeno* 'ein Liter Milch'. *trỹs gõrčiai miẽžių* 'drei Garnez Gerste'.

Längenmaße. *mètras* 'Meter', *centimètras* 'Zentimeter', *kilomètras* 'Kilometer', *cólis* 'Zoll', *mãstas* oder *úolektis* 'Elle', *pėdà* 'Fuß', *mylià* 'Meile (ungefähr 7,5 km)', *sprìndis* 'Spanne', *pùscolis* 'halber Zoll', *pùsmastis* 'halbe Elle' : *dù mètrai šilkìnės mẽdžiagos* 'zwei Meter Seidenstoff'. *dvì mỹlios kẽlio* 'zwei Meilen Weges'. *sprìndis žẽmės* oder *žẽmės sprìndis* 'ein Fußbreit Erde'.

Flächenmaße. *ãras* 'Ar', *hektãras* 'Hektar', *dešimtìnė* 'Dessjatine (1,092 ha)', *kvadrãtinis mètras* 'Quadratmeter', *kvadrãtinė mylià* 'Quadratmeile', *márgas* 'Morgen', *valãkas* 'Hube (etwa 20 ha)' : *penkiólika márgų žẽmės* 'fünfzehn Morgen Land'.

Gewichte. *grãmas* 'Gramm', *kilogrãmas* 'Kilogramm', *tònas* 'Tonne', *svãras* 'Pfund', *pũdas* 'das Pud (16,38 kg)', *uñcija* 'Unze (rund 30 g)', *pùssvaris* 'halbes Pfund', *pùskilogramis* 'halbes Kilogramm', *pùstonis* 'halbe Tonne' : *kilogrãmas mìltų, sviesto* 'ein Kilogramm Mehl, Butter'.

Zählmaße. *kapà* 'das Schock, 60 Stück', *tùzinas* 'Dutzend', *pùskapis* 'halbes Schock, 30 Stück', *pùstuzinis* 'halbes Dutzend' : *kapà kiaušìnių, agurkų* 'ein Schock Eier, Gurken'.

Temperaturmaße. *dù láipsniai šalčio* 'zwei Grad Kälte'. *dẽšimt láipsnių šilumõs* 'zehn Grad Wärme'.

891. Als Maßbegriffe verwendete Gefäßnamen.

Wenn Gefäßnamen die Bedeutung haben 'ein Gefäßvoll', so wird das den Rauminhalt Ausfüllende (was das Gefäß enthält) durch den Gen. bezeichnet, der gew. dem bestimmten Wort nachfolgt, ihm aber auch vorausgehen kann; z.B.:

púodas pìeno oder *pìeno púodas* 'ein Topf (voll) Milch'. *kibìras vandeñs* 'ein Eimer voll Wasser'. *lĕkštė sriubõs* 'ein Teller Suppe'. *puodùkas arbãtos, kavõs* 'eine Tasse Tee, Kaffee'. *sáuja drùskos* 'eine Handvoll Salz'. *stiklìnė alaũs* 'ein Glas Bier'.

Zur Betonung, daß das Gefäß ganz voll ist, wird das Adj. *pìlnas* beigefügt. Vgl. § 904.

892. Das regierende Hauptwort ist eine Flächen- oder Geländebezeichnung.

rugių plótas 'Roggenfeld'. *kviečių laũkas* 'Weizenschlag'. *žýdinčių saulėgrąžų laũkas* 'ein Feld voll blühender Sonnenblumen'. *lýsvė cibùlių* 'ein Beet voll Zwiebeln'.

893. Das regierende Hauptwort bezeichnet etwas Zusammengefaßtes, Zusammengenommenes, Zusammengeballtes.

linų grįžtė (*grįštė*) 'Flachsbündel'. *šiẽno glėbỹs* 'Armvoll Heu'. *plaukų plúoštas* 'Haarbüschel'. *cigarèčių pokẽlis* 'Päckchen Zigaretten'. *knỹgų ryšulỹs* 'ein Pack Bücher'.

894. Bei Raumbezeichnungen, Gefäß-, Behälterbenennungen bezeichnet der stets vorausgehende Gen. das, zu dessen Aufnahme der Raum, das Gefäß, der Behälter bestimmt sind.

rugių arúodas 'Speicherraum für Roggen'. *alaũs bùtelis* 'Bierflasche'. *gėlių púodas* 'Blumentopf'. *arklių tvártas* 'Pferdestall'.

895. Der Gen. steht als Ergänzung von Mengenvorstellungen, von Vielheit bzw. dem Gegenteil davon, von geringer Menge oder kleiner Anzahl. Das den Gen. regierende Wort ist Substantiv, Adverb oder Pronomen.

1. Substantive. *áibė pelių* 'eine Unmenge Mäuse'. *daugýbė pinigų* 'eine Menge Geld(es)'. *jų dìdelė daugýbė* 'eine große Menge von ihnen'. *daugùmas žõdžių* 'viele Wörter'. *daugumà žmonių* 'die Mehrheit der Menschen, die meisten Menschen'. *trùputis pìeno* 'ein wenig Milch'. *truputẽlis drùskos* 'eine kleine Prise Salz'. *žỹmūs kiẽkiai pìeno ir mėsõs* 'bedeutende Quantitäten an Milch und Fleisch'. *gyvéntojų peřteklius* 'Bevölkerungsüberschuß'.

Wörter, die an sich nichts mit Quantität zu tun haben, zeigen in bestimmten Verwendungen eine unendlich große Menge an; z.B.:

báimė pãsakų 'große Menge Märchen'. *báimės pinigų* 'eine Unmenge Geld, ein Heidengeld'. *pìeno tvanaĩ* 'Unmenge Milch'.

2. Adverbien. *daũg dárbo* 'viel Arbeit'. *daũg žmonių* 'viele Menschen'. *daũg kõ* 'vieles, manches'. *mažaĩ* (*mãža*) *naudõs* 'wenig Nutzen'. *tíek gẽro* 'so viel Gutes'. *tíek atminìmų* 'so viele Erinnerungen'. *kíek kařtų?* 'wie viele Male?' *visì, kíek jų*

teñ bùvo 'ihrer alle, die dort waren'. *daugiaũ kliúčių* 'mehr Hindernisse'. *čià daugiaũ viẽtos* 'hier ist mehr Platz'. *vìsa gẽro* 'alles Gute'. *niẽko naũjo* 'nichts Neues'. *ganà pinigų̃* 'genug Geld'. *tõ dár mán neganà* 'das ist mir noch zu wenig'.

3. Pronomen. *kàs (taĩ) mùms dárbo?* 'was geht uns das an?' *kàs girdẽti naujienų?* 'was gibt es Neues zu hören?'. *kàs juõko bùvo!* 'wieviel gab es zu lachen!' *kas tai tókio neaiškaũs* 'etwas Unklares, Mysteriöses'. *kàs tókio?* 'was ist das? was hat das zu bedeuten? worum handelt es sich?' *kàs čià (jau) tókio!* 'was liegt (mir) daran! das hat nichts zu bedeuten!'

896. Das regierende Hauptwort bezeichnet Nichtvorhandensein von etwas, Fehlen von etwas, Mangel an etwas.

knỹgų bãdas 'Büchermangel'. *pinigų̃ stokà* 'Geldmangel'. *darbiniñkų trūkùmas* 'Arbeitermangel'.

897. Der Gen. bezeichnet ein Ganzes, von dem das ihn regierende Substantiv einen Teil bzw. ein Teilstück darstellt.

kū́no dalìs 'Körperteil'. *lẽdo gãbalas* 'Stück Eis'. *dúonos riekė̃* 'abgeschnittenes Stück Brot'. *dúonos trupinỹs* 'Brotkrümchen'.

pùsė šimto 'ein halbes Hundert'. *pùsė milijõno* 'eine halbe Million'. *pùsė minùtės, valandõs* 'halbe Minute, Stunde'. *pùsė mẽtų* 'halbes Jahr'. *pùsė svãro* 'halbes Pfund'. *ketviñtis valandõs* 'Viertelstunde'. *pùsė pirmõs, antrõs* 'halb eins, halb zwei Uhr' usw. s. § 596, 3.

Mit stets unbetontem *pus-* als Vorderglied werden Zusammensetzungen mit Ordnungszahlen für 2—20 und 30 gebildet, wobei das Schlußglied nur im Gen. stehen kann, und zwar männlichen und weiblichen Geschlechts, je nach dem Geschlecht des dadurch bestimmten Hauptwortes, das auch im Gen. steht.

pusãntro mètro 'anderthalb Meter'. *pusañtro šimto* 'hundertfünfzig'. *pusañtro tū́kstančio* 'fünfzehnhundert'. *pusantrõs valandõs* 'anderthalb Stunden'. *pusantrų̃ mẽtų* 'anderthalb Jahre'. *pustrẽčio svãro* 'zweieinhalb Pfund'. *pustrečiõs savaĩtės* 'zweieinhalb Wochen'. *pustrečių̃ mẽtų* 'zweieinhalb Jahre'.

898. Der Gen. Pl. (bei Stoffbezeichnungen der Gen. Sg.) bezeichnet die gleichartigen Bestandteile, aus denen ein Ganzes zusammengesetzt ist. Mit vorangestelltem Gen. wird gew. nur die Zusammensetzung als solche angezeigt, während Nachstellung des Genitivs dem regierenden Hauptwort oft die Bedeutung einer großen Anzahl, großen Menge hinzuverleiht.

ąžuolų̃, klevų̃ alė́ja 'Eichen-, Ahornallee'. *darbiniñkų, ū́kininkų sąjunga* 'Arbeiter-, Bauernverband'. *dainų̃ rinkinỹs* 'Liedersammlung'. *kalnų̃ grandinė* 'Bergkette'. *vaĩsmedžių sõdas* 'Obstgarten'. *rū́tų daržė̃lis* 'Rautengärtchen'. *erškė̃čių vainìkas* 'Dornenkrone'.

vaikų̃ būrỹs oder *būrỹs vaikų̃* 'Kinderschar, Schar Kinder'. *šunų̃ gaujà* 'Rudel Hunde'. *namų̃ grùpė* 'Häusergruppe'. *trỹs eĩlės suolų̃* 'drei Bankreihen'. *kaĩmenė galvìjų* 'eine Herde Rinder'. *žmonių̃ minià* und *minià žmonių̃* 'Menschenmenge'. *bìčių spiẽčius* 'Bienenschwarm'. *kraũjo tvãnas* 'Blutstrom'.

Genitiv bei Zahlbegriffen u. dgl.

899. Zahlwörter.

Die Grundzahlen der Zahlwörter für 10—20, dann weiter die Zehner 30—90 sowie 100 und die Hunderter wie auch 1000 und die Tausender und auch *milijõnas* 'Million' haben den gezählten Gegenstand im Genitiv der Mehrzahl nach sich. Zum Zwecke besonderen Nachdruckes und in der Dichtung steht der gezählte Gegenstand auch vor dem Zahlwort.

dẽšimt įsãkymų 'zehn Gebote'. *dvýlika mẽnesių* 'zwölf Monate'. *dvìdešimt rùblių* 'zwanzig Rubel'. *kẽturiasdešimt dienų̃* 'vierzig Tage'. *šimtas kilomètrų* 'hundert Kilometer'. *penkì šimtaĩ namų̃* 'fünfhundert Häuser'. *tūkstantis mẽtų* 'tausend Jahre'. *dẽšimt tūkstančių žõdžių* 'zehntausend Wörter'. *milijõnai žmonių̃* 'Millionen von Menschen'. *darbiniñkų milijõnai* 'Millionen von Arbeitern'.

Den Gen. Plur. haben auch die kollektiven Zahlwörter *dvẽjetas* '2', *trẽjetas* '3', *kẽtvertas* '4', *peñketas* '5', *šẽšetas* '6', *septýnetas* '7', *aštúonetas* '8', *devýnetas* '9', *kẽletas* 'einige', *keliólika* 'einige zehn (unbestimmte Zahl zwischen 10 und 20)', *porà* und *póra* '(ungefähr) zwei, ein paar, einige' sowie die Bruchzahlen wie *pùsė* 'die Hälfte, halb', *trẽčdalis* 'Drittel', *ketvirtãdalis* und *ketvìrtis* 'Viertel', *penktãdalis* 'Fünftel' usw.

peñketas vaikų̃ 'fünfköpfige Kinderschar'. *peñketas arklių̃* 'fünf Pferde (verschiedenen Alters)'. *prieš peñketą mẽtų* 'vor etwa fünf Jahren'. *kẽletą kařtų* oder *sỹkių* 'einige Male'. *kẽletą mẽnesių* 'einige Monate'. *põrą kařtų, sỹkių* 'ein paarmal'. *porà šimtų̃* 'um zweihundert herum'. *porà mẽtų* 'ungefähr zwei Jahre'.

Wenn der gezählte Gegenstand vor dem Zahlwort steht, so steht er immer im Gen. Pl., selbst wenn es sich um ein adjektivisches Zahlwort für 1—9 handelt; z.B.:

knỹgų septýnias turiù 'Bücher habe ich sieben'.

In Maa. können auch die Zahlwörter *dù* (*dvì*) und *trỹs* kollektiv verwendet werden (= *dvẽjetas* und *trẽjetas*) und haben den Gen. Pl. bei sich:

turiù dù brolužėlių, dvì sesutėlių, trìs sesutėlių (aus Kùpiškis; *TŽ* IV 562) 'ich habe zwei Brüderchen, zwei Schwesterchen, drei Schwesterchen'. *mẽs bùvom trỹs brólių* (Salantaĩ) 'wir waren drei Brüder'. **DP** *dviẽm' taleñtų* (387 27) und *dviemu talentų* (390 4) 'mit zwei Talenten'.

900. Gattungsgenitiv.

Die Gattung, aus der ein einzelner oder mehrere Vertreter ausgeschieden werden, erscheint im Gen. Pl.

visų̃ mẽdžių aukščiáusias 'der höchste aller Bäume'. *jìs tùri trìs dùkteris, kurių̃ jauniáusioji vardù Onà* 'er hat drei Töchter, von denen die jüngste Anna heißt'. *vienas pasiuntinių̃* 'einer der Gesandten'. *sàvo dukterų̃ vieną* 'eine seiner Töchter'. *jų̃ kas nórs turẽjo pasirõdyti* 'jemand von ihnen mußte sich zeigen'. *kurìs jūsų?* 'welcher von euch?' *atsiųsk vaikų̃ kurį̃* 'schicke eines der Kinder zu mir'.

901. Steigerungsgenitiv.

1. Der Ausdruck 'der allerbeste' u. ä. wird gew. durch den Gen. Pl. *visų̃* und den Superlativ des Adjektivs oder Adverbs wiedergegeben:

visų̃ geriáusias arklỹs 'das allerbeste Pferd'. *visų̃ geriáusiai* 'am allerbesten'. So auch *visų̃ pìrma* 'zuallererst'.

An Stelle des Superlativs kann auch die Bestimmtheitsform des Positivs treten: *visų̃ geràsis* 'der allerbeste, der beste von allen'.

2. Zum Ausdruck eines äußerst hohen Grades einer Eigenschaft wird häufig der Gen. Pl. der Positivform des Adjektivs vor die Superlativform desselben Wortes gesetzt. Oft wird dabei ein harter Stammkonsonant erweicht. Doch gilt diese Erweichung heute als dialektisch.

aukštų̃ (*aukščių̃*) *aukščiáusias* 'äußerst hoch'. *baltų̃* (*balčių̃*) *balčiáusias* 'schön weiß, blendendweiß'. *gerų̃* (*gerių̃*) *geriáusias* 'unendlich gut'. *sveikų̃ sveikiáusias* 'bei denkbar bester Gesundheit'. *žalių̃ žaliáusia pìeva* 'sattgrüne Wiese'. *nuo senų̃ seniáusių laikų̃* 'seit uralten Zeiten'. Vgl. auch *senų̃ senóvėje* 'im grauen Altertum'. *iš* (*nuo*) *senų̃ senóvės* 'von alters her'. *tikrų̃* (*tikrių̃*) *tikriáusiai* 'aufs (aller)bestimmteste'.

3. Ein äußerst hoher Grad einer Eigenschaft kann auch ausgedrückt werden durch Verbindung der Positivform mit dem Gen. Pl. des Positivs.

lýgių lýgios lañkos 'ganz ebene Auen'. *pilnų̃ pìlnas* 'zum Bersten voll'. *sveikų̃ sveĩkas* 'vollständig gesund'. *vienų̃ vienu maišù* 'mit einem einzigen Sack'. *jõ visų̃ visì žąsýčiai* 'alle seine Gänschen bis aufs letzte'.

4. Zum Zwecke höchster Steigerung zur Bezeichnung des vollkommensten seiner Art kann der Gen. Pl. eines Hauptwortes mit der Singularform desselben Wortes verbunden werden.

galų̃ galè 'letzten Endes, zu guter Letzt'. *dainų̃ dainẽlė* 'ein wunderschönes Liedchen'. *visų̃ mẽdžių mẽdis* 'der stattlichste der Bäume'. *visų̃ púodų púodas* 'der vorzüglichste aller Töpfe'. *výrų výras* 'der edelste der Männer'. *namų̃ namùčiai* (pl.t.) 'ein trautes Heim'. Vgl. auch *jì namų̃ naminiñkė, darbų̃ darbiniñkė* 'sie ist eine äußerst sparsame Wirtschafterin und eine unermüdliche Arbeiterin'.

5. Der Gen. Pl. eines Hauptwortes verbunden mit einer Pluralform desselben Wortes bezeichnet eine zahllose Vielheit:

per ámžių ámžius 'in alle Ewigkeit'. *būrių̃ būriaĩs* 'in endlosen Scharen'. *pulkų̃ pulkaĩ* 'Scharen über Scharen, unzählige Scharen'. *tûkstančių tûkstančiai* 'zahllose Tausende, Tausend und aber Tausend'. *vaikų̃ vaikaĩ* 'große Scharen von Kindern'. *vargų̃ vargaĩ* 'Mühsal über Mühsal'. *per mẽtų metùs* 'jahraus jahrein'. *per dienų̃ dienàs* 'tagaus tagein'.

902. Genitiv der Beziehung.

tautýbės jiẽ lietùviai 'der Nationalität nach (in bezug auf die Nationalität) sind sie Litauer'. *skaĩčiaus jų̃ bùvo penkì šimtaĩ* 'der Zahl nach waren ihrer 500'. *jìs vókietis kilìmo* 'der Abstammung nach ist er Deutscher'. *sveikùmo jìs sveĩkas, bèt neliñksmas* 'gesund ist er wohl, aber nicht frohgemut'. *tvarkùmo jìs tvarkùs* 'in bezug auf Ordnungsliebe ist an ihm nichts auszusetzen'. *aukštùmo sulìg žmogumì*

'mannshoch'. *su slenksčiù aukštùmo* 'türschwellenhoch'. *didùmo sulìg gálva* 'kopfgroß'. *per šešiàs pėdas gilùmo* 'über sechs Fuß tief'. *àš toks pàt didùmo kaĩp kitì výrai* 'ich bin ebenso groß wie die andern Männer'.

903. Adverbieller Genitiv.

1. *kõ?* 'warum? weshalb? wozu?'.

2. *kõ* mit dem Komparativ oder Superlativ vgl. § 735.

3. *kõ ne-* (auch *kõne, konė*) 'beinahe' : *jì kõ neapalpo* 'sie wurde beinahe ohnmächtig, sie wäre beinahe ohnmächtig geworden'.

4. *ankstì rytėlio* (poet.) 'früh morgens'. *viršaũs* 'darüber hinaus, obendrein, mehr als nötig'.

904. Adjektive mit Genitivergänzung.

a) *pìlnas* 'voll von' (vgl. *Wb.* III 91), *kùpinas* 'voll von', *sklìdinas* 'bis zum Rande voll'.

b) *turtìngas* und *gausùs* 'reich an'. *veřtas* 'würdig, wert'. *reikalìngas* 'benötigend'.

c) Nur im Al. (z.B. **DP**) *dalývas* 'teilnehmend an, teilhaft(ig)'.

d) Al. *godìngas šlovės* 'ruhmsüchtig'. In den Schriften des 16. Jh.s werden *méilingas* und *maloningas* im Sinne von 'dankbar für' mit dem Gen. konstruiert.

e) Mit dem Neutrum von Adjektiven.

Adjektive der Ausdehnung: *visuř gilù sniėgo* 'überall liegt tiefer Schnee'. *dabař ìlga dienõs* 'jetzt ist es lang Tag'. *trumpa naktiės* 'es ist kurze Zeit Nacht'. *čià platù viėtos* 'hier ist viel Platz'.

tùščia und *beřgždžia* 'leer' mit folgendem Gen. bezeichnen Geringschätzung: *tùščia jõ* 'es ist nicht viel an ihm, ich pfeife auf ihn'.

f) *gailù* (*gaĩlu*) und die zum Adv. erstarrte Form *gaĩla*, in unpersönlichen Sätzen verwendet, bezeichnen mit dem Gen. das Objekt des Bedauerns:

gaĩla jõ 'es ist schade um ihn'. *gaĩla, gailù* (*gaĩlu*) *jám sėno tetušėlio* 'es tut ihm leid um den lieben alten Vater'.

Lit.: K. Ulvydas, „Vienaskaitos kilmininko prieveiksmėjimas ir prieveiksmiai su formantais -(*i*)*o*, -(*i*)*os*, -*ės* dabartinėje lietuvių kalboje", *Lkms* 11—46.

Kapitel 53

Gebrauch des Dativs

905. Den Dativ regierende Präpositionen — Kasus des direkten Objekts — Dativ der beteiligten Person oder Sache — Dativ des Interesses — Sympathetischer Dativ — Dativ des Besitzers — Dativ der Bestimmung, des Zwecks — Zweckdativ mit Infinitiv — Dativ der zweckdienlichen Zeitbestimmung — Dativ der Zeitdauer — Meinungs-

dativ — Dativ der Gemütsbeteiligung — Eigenschaftswörter mit Dativergänzung — Partizip der passiven Notwendigkeit — Dativ der Person mit unpersönlichen Zeitwörtern — Dativ der Person mit dem Neutrum von Eigenschaftswörtern — Prädikativer Dativ — Adverbieller Dativ.

Außer den Fällen, in denen der Gebrauch des Dativs im Litauischen und im Deutschen übereinstimmt, gibt der Dativ im Litauischen auch an, für wen, für was, zu welchem Zwecke, für welche Zeit etwas bestimmt ist oder geschieht, nach wessen Meinung etwas so ist oder anders. *jám*, der Dativ von *jìs* 'er', kann also bedeuten: a) 'ihm', b) 'für ihn', c) 'nach seiner Meinung'.

906. Den Dativ regierende Präpositionen.

In der Hochsprache sind Präpositionen mit Dativrektion selten. Wo Konkurrenz mit dem Genitiv besteht, wird der Dativ hauptsächlich bei Einzahlwörtern verwendet. Vgl. die entsprechenden Stichwörter in *Wb*.

1. ma. *ikì*, *ìki* (vgl. § 827,13) 'bis zu'. 2. ma. *lìg*, *lìgi* (vgl. § 827,17) 'bis zu'. 3. *põ* (vgl. § 827,25 und 926,11c): a) 'bis zu'; b) 'gemäß, nach'; c) 'nach' (zeitlich); d) (ma.) 'hinter (jemandem) her' (räumlich); e) (ma.) 'nach' (räumlich); f) (ma.) 'unter' (die Richtung angebend); g) (ma.) 'je' (distributiv). 4. ma. (ol.) *priẽ*, *priẽg* = *priẽ* mit Gen. (§ 827,26a).

907. Der Dativ als Kasus des direkten Objekts kommt heute kaum vor. Aber in **DP** 4_{18} erscheint *nustèbti* 'in Erstaunen geraten' (nach slavischem Vorbild) mit dem Dat. anstatt dem Instr. (vgl. § 949): *kažg ne nustebtų̃ teip didžiám nužẽminimui ir rómumui jõ?* 'wer würde nicht erstaunen über seine so große Demut und Sanftmut?'

908. Der Dativ der beteiligten Person oder Sache steht bei folgenden Zeitwörtern in den beigegebenen Bedeutungen.

1. Transitiva. *dúoti kám ką̃* bzw. *kõ* 'jemandem etwas geben'. *darýti* 'jemandem etwas antun, zufügen'.

atimti 'wegnehmen'. *atléisti* 'verzeihen'. *dovanóti* 'schenken, verzeihen'. (*už*)*draũsti* 'verbieten'. *dúoti* und *léisti* 'erlauben'. *įsakýti* und *liẽpti* 'befehlen'. *linkẽti* 'wünschen'. *nèšti* und *atnèšti*, *prinèšti*, *nunèšti* 'bringen'. *pranèšti* 'mitteilen'. *patarti* 'anraten'. *primiñti* 'in Erinnerung bringen'. *pripažìnti* 'zuerkennen'. *rašýti* 'schreiben'. (*pa*)*ródyti* 'zeigen'. *sakýti* und *tarti* 'sagen'. *skìrti* 'bescheiden, bestimmen, zuteilen, zuweisen, widmen'. *suteĩkti* 'verleihen'. *teĩkti* 'empfehlen'. *tiẽkti* 'liefern'. (*pa*)*võgti* 'stehlen'.

Mit Auslassung des Zeitwortes: *jì mán nẽ žodẽlio* 'sie gönnte mir nicht ein Wörtchen'.

Der Satz *nebèrà kám nèšti pìeno bliũdą* kann bedeuten 'es ist niemand mehr da, dem man den Milchtopf bringen sollte', aber auch 'es ist niemand mehr da, der den Milchtopf tragen könnte'.

2. Intransitiva und intransitive Reflexiva. *atsakýti* 'antworten', *atsitìkti* und *nutìkti* 'passieren, zustoßen'. *darýtis* und *pasidarýti* 'geschehen'. (*pa*)*dėkóti* 'danken'. (*pa*)*keñkti* 'schaden'. *kliũti* 'zuteil werden, beschieden sein'. *krìsti į akìs* 'auffallen'. *kvepėti* 'duften'. *lìkti* und *pasilìkti* '(ver)bleiben'. *matýtis* und *pasima-*

týti 'scheinen, vorkommen, dünken'. *nusibósti* 'zum Überdruß werden'. *padéti* 'helfen'. *priklausýti* '(an)gehören'. *pritaĩti* 'zustimmen'. *ródytis* und *pasiródyti, pasimatýti* 'sich zeigen, (er)scheinen'. *rūpěti* 'am Herzen liegen'. *sèktis* 'gelingen, (er)gehen'. *smirděti* 'stinken'. *tarnáuti* 'dienen'. *tèkti* 'zuteil werden'. (*pa*)*tìkti* 'gefallen'. (*pri*)*tìkti* 'gut anstehen, passen'. *trūkti* 'fehlen'.

Satzbeispiele: *dúona jám pasiródė labaĩ skanì* 'das Brot kam ihm sehr schmackhaft vor'. *jám trūksta lěšų* 'ihm fehlen die Mittel'. Weitere Beispiele s. § 920—921.

908 A. Der Dativ des Interesses bzw. des Nutzens oder Schadens (Dativus commodi oder incommodi) gibt an, für wen, zu wessen Verfügung, Vorteil oder Nachteil etwas da ist oder geschieht.

kám tàs šienēlis? — *kárvėms ėsti* 'für wen ist dieses Heu? — für die Kühe zum Fressen'. *kàs àš táu?* 'was bin ich dir?' *aĩ̃ àš táu bérnas?* 'bin ich dein Knecht? muß ich dir als Knecht dienen?'. *pėsčiám tolóka* 'für einen Fußgänger ist es ziemlich weit, zu Fuß ist es ziemlich weit'.

jám dukrýtė gìmė 'ihm wurde ein Töchterchen geboren'.

derěti kám oder *tìkti kám* 'zu etwas taugen, tauglich sein'.

sáulė šviēčia visíems 'die Sonne scheint für alle'. *suñkūs atėjo mėtai miėsto gyvéntojams* 'schwere Zeiten brachen über die Bewohner der Stadt herein'. *pakàks* oder *užtėks visíems* 'es ist genug da für alle'. *kàs pasìima sáu svėtimą dáiktą* 'wer sich einen fremden Gegenstand aneignet'. *prasikalsti kám kuõ* 'sich jemandem gegenüber etwas zuschulden kommen lassen'. *turėti kám įtakos* (*įtaką*) 'auf etwas Einfluß haben'. *àš jái kepùrę kėliau* 'ich lüftete vor ihr die Mütze (zum Gruße)'. *jìs visíems tulžį lìeja* 'er läßt seinen Ärger an allen aus'.

909. Sympathetischer Dativ.

1. Zeitwörter mit der Bedeutung '(jemandem) einen Schlag bzw. Schläge, einen Hieb bzw. Hiebe versetzen, hauen' (vgl. § 951):

dróžti (*sudróžti*), *dúoti* (*sudúoti*), *kiĩrsti* (*sukiĩrsti*), *pìlti* (*supìlti*), *rėžti* (*surėžti*), *skélti* (*suskélti*), *smõgti, šėrti* (*sušėrti*), *tráukti* (*sutráukti*), *treñkti* (*sutreñkti*), *tvókstelėti, tvõksti, tvóti, žiėbti* (*sužiėbti*).

smõgti kám per (oder *į*) *žándą* 'jemandem einen Backenstreich versetzen'.

2. Zeitwörter und Verbalinterjektionen des Anfassens, Packens, die gew. tr. sind, können auch verwendet werden mit dem angefaßten, gepackten Objekt im Dativ.

pàėmė sesùtei už rañkos 'er nahm sein Schwesterchen an der Hand'. *vilkas càpt šùniui už sprándo* 'schwupps! packte der Wolf den Hund am Nacken'.

3. Zeitwörter verschiedener Art.

a) Transitiva: *išmùšti kám giñklą iš rañkų* 'jemandem die Waffe aus den Händen schlagen'. *kám káulus suláužyti* 'jemandem die Knochen entzweibrechen'. Refl. Zeitwörter s. § 1086.

b) Intransitiva: *mán kantrýbė trūko* 'mir riß die Geduld'. *mán širdìs pỹksta* (*trỹsta, tulžta*) 'mir ist übel (zum Erbrechen)'. *jám kraũjas iš nósies bėga* 'ihm blutet die Nase'.

Über den Dat. der Person bei unpersönlichen Zeitwörtern, die eine körperliche Empfindung ausdrücken, vgl. § 940.

910. Dativ des Besitzers.

Häufig wird der Dativ zur Bezeichnung des Besitzers verwendet.

liežùviui dvejì vařtai 'die Zunge hat zwei Tore'. *jám trìsdešimt mẽtų* 'er ist dreißig Jahre alt'. *kàs táu yrà?* 'was hast du? was fehlt dir?' *táu bùs rũpesčio* 'du wirst Sorge haben'. *mùms vařgas, bėdà* 'wir leiden (sind in) Not'. *bãdas jám* 'er muß Hunger leiden'. *tolùs mán kẽlias* 'ich habe einen weiten Weg'. *neapsãkomas džiaũgsmas jái* 'sie hat unsägliche Freude (daran), sie freut sich unsäglich'.

mán gėda 'ich schäme mich'. *mùms gėda* 'wir schämen uns'. *jái bùvo gėda* 'sie schämte sich'. *ař táu ne gėda?* 'schämst du dich nicht?'

mán nėrà kadà 'ich habe keine Zeit'. *mán nėrà kuř* 'ich habe (finde) keinen Platz'. *nėrà mán motinẽlės* 'ich habe kein Mütterchen' (vgl. § 845).

Über possessive Reflexivpartikel s. § 1081 und 1086, 5.

911. Dativ der Bestimmung, des Zwecks.

vanduõ arbãtai 'Wasser zur Zubereitung von Tee'. *avìs laĩkom vìlnai ir mẽsai* 'Schafe halten wir zum Zwecke der Woll- und Fleischgewinnung'. *kiaũlės reikalìngos iř šeriáms* 'die Schweine sind auch nötig für die Borstengewinnung'. *gẽležį vartójame įvairíems ùkio padárgams* 'Eisen verwenden wir zur Herstellung verschiedener Wirtschaftsgeräte'. *drobẽlėms veřpti* (*Liet.t.* I 147) 'Garn spinnen, das zur Herstellung von Leinwand verwendet werden soll'. *rugiaĩ duonẽlei, miežiai alùčiui, kvietẽliai pyragẽliams* (*LTR* 31) 'der Roggen ist zum Backen von Brot, die Gerste zur Herstellung von Bier, der Weizen zum Backen von Kuchen (bestimmt)'. *pietùms mẽsą piřkti* 'Fleisch für das Mittagessen kaufen'. *jì vìrė šeimýnai* 'sie kochte für das Gesinde'. *sunaudóti tìek laĩko tualètui* 'so viel Zeit auf die Toilette verwenden'. *skaňbinti mišióms, sùmai, pietùms, pãmokai* 'zur (in die) Messe, zum Hochamt, Mittag, zur Unterrichtsstunde läuten'. *atminìmui* 'zum Andenken'.

Bez. Konkurrenz von seiten des Genitivs s. § 832.

912. Zweckdativ mit Infinitiv.

1. Zur Angabe von Zweck oder Bestimmung kann einem Hauptwort ein Infinitiv beigefügt werden. Wenn dieser Infinitiv ein tr. Verb ist, so kommt in dieser Verbindung ein zu ihm gehöriges direktes Objekt in den Dativ. Dieser Dativ steht meistens vor dem Infinitiv. So sagt man: *valýti batùs* 'die Schuhe reinigen', aber: *šepetỹs bãtams valýti* 'Bürste zum Reinigen der Schuhe'. Diese sehr häufige Ausdrucksweise ist bes. beliebt in Begriffsbestimmungen. Vgl. *Žod.* VI 382 *skarà vándeniui ir pienui kóšti vadìnas koštùvis* 'ein Tuch zum Seihen von Wasser und Milch heißt *koštùvis* (Seihetuch)'.

Vom Zeitwort *būti* 'sein' abhängig: *jaunìeji tebūniė dárbui dìrbti, o sẽniai patarìmams dúoti* 'die Jungen seien da (sind nötig) zum Verrichten der Arbeit, die Alten aber zum Geben von Ratschlägen'.

2. Diese bestimmungsangebende Verbindung von Dat. und Infinitiv kann von einem tr. Satz abhängig sein zur Bezeichnung einer vom Subjekt beabsichtigten oder auszuführenden Handlung; z. B.:

jì pasikūrė krósnį dúonai kèpti 'sie heizte ihren Ofen, um Brot zu backen'.

Mit Spitzenstellung der Dativkonstruktion: *núostoliams sumãžinti pěstininkai apsìkasa* (*Žod.* VI 390) 'um ihre Verluste zu verringern, verschanzen sich die Fußsoldaten'. *jái puõšti gėlės skýniau* (Srúoga I 71) 'um sie zu schmücken (d. h. für sie) pflückte ich Blumen'.

3. Beispiele, in denen das Subjekt des regierenden Satzteiles von dem der Infinitivergänzung verschieden ist:

atnèšk vandeñs rañkoms mazgóti! 'bring Wasser zum Waschen der Hände!' *giñčui sprę́sti pasiriñko gegùtę* 'zur Schlichtung des Streites wählten sie den Kuckuck'.

4. Diese Konstruktion erscheint auch bei prädikativen Adjektiven der Bedeutung 'tauglich, untauglich für etwas':

obuoliaĩ labaĩ gerì vìralui vìrti 'die Äpfel sind sehr gut zum Kochen' (= 'um etwas Gekochtes zu bereiten').

913. Dativ der zweckdienlichen Zeitbestimmung.

álkanai diẽnai taupýti 'für die Tage der Not sparen'. *žiẽmai kopũstų užráugti* 'Kohl für den Winter einlegen'. *ką̃ laikýti, palìkti Velýkoms, vãsarai* 'etwas für Ostern, für den Sommer aufbewahren, zurücklegen'.

914. Dativ der Zeitdauer, für die eine Handlung oder ein Zustand bestimmt ist.

užtèkti visám ámžiui 'für das ganze Leben genügen'. *priiṁti ką̃ pas savè víenai nãkčiai* 'jemand auf (für) eine Nacht bei sich aufnehmen'. *truṁpai valandẽlei* 'auf eine kurze Weile'. *neilgám laikui* 'für nicht lange Zeit, auf kurze Zeit'.

915. Meinungsdativ (Dativus iudicantis).

mán jìs kvailỹs 'nach meiner Meinung (nach meinem Dafürhalten) ist er ein Dummkopf'. *Diẽvui visì žmónės lýgūs* 'vor Gott sind alle Menschen gleich'.

916. Dativ der Gemütsbeteiligung (Dativus ethicus).

taĩ tù mán taĩp supỹk (*žmõgui*)*!* 'wie kann man denn so zornig werden!' *žiūrėk tù mán!* 'da schau mir einer! schau schau! sieh mal an!' *dár tù mán tinginiáusi!* 'du willst mir noch faulenzen! (laß es dir nicht einfallen)'.

Bes. häufig wird in diesem Sinne das refl. Fürwort *sáu* gebraucht: *dìrbi žmogùs sáu ramiaĩ* 'da arbeitet man ruhig für sich'. *jiẽ dainúoja sáu* 'sie singen vor sich hin'.

sáu kann auch gemächliches, unbekümmertes Tun ausdrücken: *válgo sáu* 'er ißt unbekümmert'. *eĩna sáu* 'er geht gemächlich seines Weges'. *ilsiúosi sáu* 'ich gebe mich der Ruhe hin'. *kaĩp sáu nóri* 'wie (immer) du willst'. *taĩp sáu* und *šiaĩp sáu* a) 'sosó', b) 'ohne bestimmte Absicht'.

niẽko sáu s. § 284i.

táu, Dat. von *tù* 'du', erscheint in der Verbindung *kuĩ táu* a) Ausruf im Sinne von 'durchaus nicht! nicht im geringsten! bewahre!', b) mit dem Futur (vgl. § 1031,3): *kuĩ táu vìlkas iškentẽs!* 'der Wolf kann es doch nicht aushalten'.

917. Eigenschaftswörter mit Dativergänzung.

aĩtimas/-à (3) 'nahe(stehend)'. *beñdras/-à* (4) 'gemein(sam)'. *būdìngas/-a* (1) 'charakteristisch für, kennzeichnend für'. *gabùs/-ì* (4) 'begabt' (*gabùs mókslui*

'begabt für das Studium', *gabùs kalbóms* 'sprachbegabt'). *gẽras/-à* (4) 'gut für, geeignet für'. *godùs/-ì* (4) 'gierig nach' (*godùs pinigáms* 'geldgierig'). *lýgus/-i* (1) 'gleich, ebenbürtig' (*táu lýgūs* 'deinesgleichen'). *malonùs/-ì* (4) 'angenehm, willkommen'. *mìelas/-à* (3) 'lieb, angenehm'. *naudìngas/-a* (1) 'nützlich'. *patogùs/-ì* (4) 'bequem, zusagend'. (*ne*)*pažįstamas/-a* (1) '(un)bekannt'. *priešìngas/-a* (1) 'widersprechend, zuwider, entgegengesetzt, feindlich'. *reikalìngas/-a* (1) 'nötig für, notwendig' (*jái reikalìnga ramýbė* 'sie muß Ruhe haben'). *svẽtimas/-à* (3) 'fremd(artig), ungewohnt, unbekannt'. *tiñkamas/-à* (3) 'geeignet' (*tiñkamas gérìmui* 'zum Trinken geeignet', *tiñkamas vartójimui* 'gebrauchsfähig', *tiñkamas dárbui* 'für eine Arbeit brauchbar'). *veřtas/-à* (4) 'tauglich für' (*niẽkam nebesì veřtas* 'du taugst für nichts mehr'). *žalìngas/-a* (1) 'schädlich'. (*ne*)*žìnomas* (1) '(un)bekannt'.

918. Appositiver Dativ des Eigenschaftswortes. Ein Eigenschaftswort bezeichnet den Zustand des indirekten Objekts zur Zeit der Handlung:

pradějo gývai (nämlich *ožkai*) *ódą lùpti* 'er begann ihr (der Ziege) bei lebendem Leib die Haut abzuziehen'.

919. Beim Partizip der passiven Notwendigkeit (§ 816) wird die tätige Person durch den Dativ, hingegen die Sache oder Person, mit der etwas geschehen soll, durch den Nominativ ausgedrückt.

tiẽ mẽtai yrà visíems atmintinì 'an dieses Jahr müssen sich alle erinnern'. *šìtas dalỹkas ir táu žinótinas* 'das solltest auch du wissen'.

920. Unpersönliche Zeitwörter haben die Person im Dativ.

1. Absolute Zeitwörter: *mán kliũva* 'ich habe zu leiden, es geht mir schlecht'. *mán dẽl tavęs teñka nuo mamýtės* 'deinetwegen bekomme ich von der Mutter Schelte'. *mán pabaĩso* 'es graute mir'.

2. Mit Infinitivergänzung: *mán* (*jám*) *reĩkia* 'ich (er) muß'. *mán reĩkia kéltis* 'ich muß aufstehen'. *jám niẽko nereikėjo dìrbti* 'er brauchte nichts zu arbeiten'. *mán* (*jám*) *teñka eĩti* 'ich (er) muß gehen'. *mán tẽko kalbėti* 'ich hatte Gelegenheit zu sprechen'. *pasitáikė jám gẽrą nãmą nupiřkti* 'er hatte Gelegenheit (und nahm sie wahr), ein gutes Haus zu kaufen'. *mán tìngis per daũg kalbėti* 'ich habe keine Lust zu viel zu reden'.

3. Dativ der Person bei unpersönlichen Zeitwörtern mit Subjektsgenitiv s. § 842.

4. *mán gaĩla* 'es tut mir leid'. Bez. des Genitivs in diesen Sätzen vgl. § 833, 16.

921. Die sächliche Form von Eigenschaftswörtern wird in prädikativer Funktion mit dem Dativ einer Person verwendet.

mán liñksma 'mir ist fröhlich zumute'. *čià jám geraĩ* (*gẽra*) 'hier hat er es gut'. *taĩ mán juokìnga* 'das kommt mir lächerlich vor'.

mán baisù 'ich fürchte mich'. *mán baugù dãrosi* 'mir wird angst'. *mán nedrąsù kalbėti* 'ich wage nicht zu sprechen'. *jám pasidãrė pìkta* 'er wurde böse'. *jám bùvo pìkta* 'er war böse, es ärgerte ihn'. *mán skaudù* 'es tut mir weh'. *mán šálta* 'es friert mich, ich friere'. *mán šìlta* (*pasidãrė*) 'mir ist warm (geworden)'.

922. Der Infinitiv mit dem Dativ der Person bezeichnet eine Möglichkeit oder ein Sollen, Müssen. Beispiele s. § 1096.

Über die dativische Bedeutung der Reflexivpartikel vgl. § 1086.
Über den Dativ mit dem Gerundium s. § 1115.

923. Prädikativer Dativ. Wenn ein mit einem Adj. oder Part. verbundener Infinitiv in der absoluten Form (z.B. in Wörterbüchern) oder als Satzsubjekt auftritt, so erscheint das Adj. oder Part. im Dat. Sg. m.: *gerám būti* 'gut sein', *tuščiám sùktis* 'leer laufen (von einem Motor)'. Vgl. auch § 778 und 793. Ist die von der Handlung betroffene Person weiblich, so erscheint das Adj. oder Part. in der weiblichen Form: *geriaũ būti ištekėjusiai* 'es ist besser verheiratet zu sein'.

Wird zu einem mit dem Dat. verbundenen Zeitwort ein Infinitiv gefügt, so stehen diese prädikativen Zusätze im Dativ:

žmõgui reĩkia būti teisìngam 'der Mensch muß gerecht sein'. *jám reĩkia vienám viską dìrbti* 'er muß alle Arbeit allein verrichten'. *Diẽvas dãvė vaĩkui sveikám užáugti* 'Gott ließ das Kind gesund aufwachsen'. *įsãkė kariúomenei būti pasireñgusiai* 'er gab Befehl an das Heer, sich in Bereitschaft zu halten'.

Dasselbe ist der Fall bei unpersönlichen Zeitwörtern mit dem unbestimmten Fürwort 'man' als Subjekt:

reĩkia būti labaĩ atsargiám 'man muß sehr vorsichtig sein'. *reĩkia ant svìeto vařgti kõl gyvám* 'man muß auf Erden Not leiden, solange man lebt'.

Über prädikatives Adj. beim Verbalsubstantiv vgl. § 848.

924. Adverbieller Dativ.

Lit.: K. Ulvydas, „Vienaskaitos naudininko prieveiksmėjimas ir prieveiksmiai su formantais -(*i*)*ui*, -*i* lietuvių kalboje" in *Kklkgk* 115—169.

1. Von Hauptwörtern:

rýtui 'auf morgen'. *vãliai* 'frei, offen'. *vienám kařtui, sỹkiui* 'für ein Mal'. *tám kařtui* 'für dieses eine Mal, vorläufig'.

2. Von Eigenschaftswörtern und Fürwörtern:

greitám 'sofort, sogleich'. *ilgám* 'auf lange Zeit'. *neilgám* 'für nicht lange Zeit, auf kurze Zeit'. *trumpám* 'auf kurze Zeit'.

kám? 'wozu? warum?' *tám* 'zu diesem Zwecke, zu dem Zwecke, dazu'. *tám, kàd* . . . (Konjunktion) 'um zu, damit' (vgl. § 572).

Kapitel 54

Gebrauch des Akkusativs

925. Den Akkusativ regierende Präpositionen — Objektsakkusativ — Transitive Zeitwörter — Interjektionen mit direktem Objekt — Alliterierender Akkusativ — Sätze mit Verbalellipse — Transitive Verbalpräfixe — Doppelter Akkusativ — Prädikativer Akkusativ des Adjektivs — Zeitwörter der Wahrnehmung — Akkusativ der Beziehung —

Unpersönliche Zeitwörter der körperlichen Empfindung — Der Akkusativ als Subjektskasus — Adverbieller Akkusativ.

926. Den Akkusativ regierende Präpositionen. Vgl. die entsprechenden Stichwörter in *Wb.*

1. *apiẽ* (ma. *ãpie, ãpė, apẽ, apeĩ, apleĩ*): a) 'um ... herum, in der Umgebung von'; b) 'um, gegen, etwa, ungefähr, zirka' (bei approximativen Zeit- und Zahlenangaben); c) 'von, über, an' (in Verbindung mit Zeitwörtern wie 'reden, erzählen, schreiben, hören, denken, nachdenken', und entsprechenden Substantiven). 2. *apliñk* (ma. *apliñkui, apliñkom, aplinkõm*, nl. *apliñkuo*; einige der ma. Formen können auch mit dem Gen. verwendet werden) 'um ... herum'.

3. *į̃* (ma. *iñ, iñg*; ol. *iñt, uñ, uñt, añt*; **DG** *ingi*) 'in, an, auf, zu, nach': a) räumlich (auf die Frage: wohin?; sehr oft mit der Vorsilbe *į-* gebildete Zeitwörter begleitend bzw. ergänzend) 'in, in ... hinein; nach ... hin, in der Richtung von (auf), gegen'; bei Zeitwörtern der örtlichen Fortbewegung bzw. solchen, die örtliche Fortbewegung voraussetzen oder mit sich bringen, den Bestimmungsort, Bestimmungsplatz, das Ziel angebend; (eine Berührung, einen Schlag bezeichnend) 'gegen, an, auf'; b) (ol. und dsuk.) bei Personenbezeichnungen, die als Ziel der Handlung dienen (hspr. mit nacktem Dat. oder *pàs* mit Akk.); c) (zeitlich) 'bis, gegen'; d) (final); e) kausal; f) (in approximativen Zahlenangaben) 'gegen, an die'; g) in Ergänzungen zu Zeitwörtern verschiedene andere Beziehungen ausdrückend; h) in adverbiellen Wendungen (*žõdis į žõdį* 'Wort für Wort'); i) in Ergänzung zu Adjektiven. — Vgl. *Wb.* I 221. E. Valiulytė, „Prielinksnio *į* reikšmės ir vartojimas dabartinėje lietuvių kalboje", *Lkms* 97—117. 3A. *išilgaĩ* = *išilgaĩ* mit Gen. (§ 827, 16). 3B. *kiauraĩ* = *kiauraĩ* mit Gen. (§ 827, 16A). 4. *pagal̃* und *pãgal* (ma. auch mit Gen. und Instr.) 'entlang, längs; neben, bei, an; nach (Maßgabe von), gemäß, entsprechend; in Anbetracht von, im Hinblick auf, mit Rücksicht auf'. 5. *paleĩ* und *pãlei*, ältere Schreibung *paliaĩ, pãliai* (seltener mit Instr.) 'entlang, längs; neben, bei, an'. 6. ma. *paĩ̃* = *pàs* und *peĩ̃*. 7. *pàs* (ma. mit Gen.): a) 'bei, an'; b) 'zu, an' (Richtung); c) (Slavismus) 'von'. 8. *pãskui* und *paskuĩ* (ma. *paskuõ* mit Gen.) 'jemandem nach, hinter jemandem her'. 9. *paskuĩ* und ma. (nl.) *paskuõ* (ma. mit Gen.) 'nach' (zeitlich).

10. *peĩ̃* (ma. *paĩ̃*), oft mit der Vorsilbe *pér-* gebildete Verba begleitend: a) (räumlich) 'durch, durch ... hindurch (durch den gefüllten Raum dringend)'; b) (räumlich) 'über, über ... weg, über ... hin, über ... hinaus'; c) 'mehr als, über'; d) (mit dem Komparativ in Vergleichen) 'als'; e) 'über ... hin' (Entfernung, Länge, Umfang, Dicke angebend); f) 'auf, über' (meist eine Körperstelle bezeichnend im Zusammenhang mit Verben des Schlagens); g) 'um ... herum'; h) (zur Angabe der Mittelsperson) 'durch, vermittelst, durch Vermittlung von'; i) (zur Angabe der Art und Weise) 'mit, vermittelst'; j) (kausal) 'infolge von, wegen, durch, aus'; k) (in der Eigenschaft) 'als' (dafür wird jetzt oft einfacher Instr. ohne Präposition vorgezogen); l) (zeitlich) 'durch, hindurch, durch ... hin, zur Zeit von, während, im Laufe von' (die Dauer bezeichnend); m) (zeitlich distributiv) 'per, pro'; n) (zeitlich) 'nach Verlauf von, in, binnen'.

11. *põ*: a) (räumlich) 'über ... hin, in ... herum, durch'; b) ma. (räumlich) 'unter' (die Richtung angebend); c) (distributiv) 'je'. 12. *priẽš* (nl. *prỹš*) 'gegen, vor': a) (räumlich) 'gegen, (einer Sache) entgegen'; b) (feindlich) 'gegen'; c) 'gegen, im Vergleich zu'; d) (räumlich) 'vor, gegenüber, angesichts'; e) (als Gegengabe) 'für'; f) (zeitlich) 'vor, früher als'; g) (zeitlich) 'vor (vorher, in der Vergangenheit gelegen)'. 13. *priẽšais* (nl. *prỹšais*): a) (weniger häufig mit Gen.) 'gegenüber von'; b) 'direkt vor'. 14. *prõ* (räumlich; sehr oft mit der Vorsilbe *pra-* gebildete Verba

begleitend): a) 'an (etwas, jemandem) vorüber, vorbei'; b) 'hinter, aus, unter (etwas) hervor'; c) 'durch, durch (eine Öffnung, einen Zwischenraum) hindurch, zwischen ... hindurch'; d) (Widerstand überwindend) 'durch ... hindurch'; e) zeitlich, in einigen Wendungen (*pro nāktį* 'noch bei Nacht', *pro aŭšrą* oder *pro diēną* 'vor Tagesanbruch'); f) (ma.) 'für'. 15. *skersaĩ* (ma. *skeřsai*; auch mit Gen.) 'quer durch, quer über'. 15A. *skrãdžiai* = *kiauraĩ* mit Gen. (§ 827, 16A).

16. *ùž* (ma. *àž, ažù, užù*) a) 'für'; b) (kausal) 'für, wegen, um ... willen'; c) 'für, an Stelle von, anstatt'; d) (in der Eigenschaft) 'als'; e) (mit dem Komparativ in Vergleichen) 'als'; f) (ma., nl.) 'hinter' (auf die Frage: wohin?)'.

927. Objektsakkusativ.

Der Akk. ist auch im Litauischen der Kasus des direkten Objekts tr. Zeitwörter, aber mit zwei wichtigen Einschränkungen.

1. Diese Regel gilt nur für Stellung im positiven (nichtverneinten) Satze, da im verneinten Satz das direkte Objekt in den Gen. tritt. Vgl. § 840.

2. Es gibt im Litauischen viele tr. Zeitwörter, die ein partitives Genitivobjekt verlangen. Vgl. § 833, 834, 836, 837.

Ob ein gegebenes Verb voll-transitiv (mit Akkusativobjekt) oder partitiv-transitiv (mit Genitivobjekt) ist, kann aus dem *Wb.* ersehen werden. Hier sollen nur einige auffallende Besonderheiten hervorgehoben werden.

Über die akkusativische Bedeutung der Reflexivpartikel s. § 1085.

928. Transitiv sind alle Kausativa und Faktitiva, also Zeitwörter mit den Endungen *-inti*, *-ìnti*, *-dyti*, *-dýti*, *-ýti* (mit *-ìnti* abwechselnd), *-dinti*, *-dìnti*.

Besondere Beachtung verdienen hier die Resultativen Kausativa auf (stets unbetontes) *-dinti*, die nur von tr. Verben abgeleitet sind in der Bedeutung 'machen, daß etwas getan, angefertigt wird'. Beispiele § 429. Bei diesen Kausativen ist das Objekt nicht eine Person, sondern die in Bearbeitung befindliche Sache; z.B.:

rašýdinu rãštą 'ich lasse einen Brief schreiben'. *užtvérdinau tvõrą* 'ich ließ einen Zaun errichten'. *dúoną kẽpdiname* 'wir lassen Brot backen'.

Doppelter Akk. kommt in solchen Fällen nicht vor. Vgl. *ãvižas žąsimìs lẽsindinti* 'den Hafer von den Gänsen aufpicken lassen'.

929. Das an sich intr. Verb *eĩti* 'gehen' hat tr. Ergänzung in folgenden Bedeutungen:

1. *jìs ẽjo dvýliktus metùs* 'er stand im zwölften Lebensjahre'.

2. *tarnýbą eĩti* 'im Dienst stehen, den Dienst versehen'. *eĩti pãreigas* 'ein Amt ausüben'. (*namų̃*) *apývoką eĩti* 'die Hausgeschäfte verrichten'.

3. *eĩti mókslą* oder *mókslus* 'studieren, dem Studium obliegen'. *eĩti kalbũ mókslą* 'Sprachwissenschaft studieren'. *mokỹkloje ką̃, (kókį) dalỹką, gramãtiką eĩti* 'in der Schule etwas, einen Lehrgegenstand, die Grammatik durchnehmen'.

930. *tikĕti* 'glauben' hat folgende tr. Konstruktionen:

1. 'glauben an' : *tikiù Diẽvą* 'ich glaube an Gott'. 2. 'etwas glauben' : *tikiù Diẽvą ẽsant* 'ich glaube, daß es einen Gott gibt'. 3. 'jemandem glauben' : *àš tavè tikiù* 'ich glaube dir'. 4. 'erwarten, hoffen auf' : *tikĕti gerèsnį rytójų* 'auf eine bessere Zukunft hoffen'.

931. Das intr. *témti* 'dunkel werden, Nacht werden' nimmt ein Akkusativobjekt der Person zu sich in Ausdrücken wie den folgenden:

netrùkus ẽmė juõs témti 'bald darauf ereilte sie die Dunkelheit'. *mùs pritẽmo* oder *sutẽmo Kaunė* 'wir waren in Kaunas, als die Abenddämmerung hereinbrach'.

So auch: *kuř tavė šį̃ryt aušrà aũšo, kuř tavė sáulė tekėjo?* 'wo warst du heute morgen, als es dämmerte, wo warst du, als die Sonne aufging?'

jį̃ neválgiusį gegùžė užkukãvo 'er war bei nüchternem Magen, als er den Kuckuck zum erstenmal rufen hörte'.

932. Interjektionen mit direktem Objekt.

1. Imperativische Interjektionen mit dem direkten Objekt im Akk. oder im partitiven Gen. s. § 578b.

2. Die zahlreichen Verbalinterjektionen, die an Stelle von konjugierten Verben gebraucht werden und daher je nach dem Zusammenhang mit einem vollen Zeitwort in der Gegenwart, Vergangenheit oder Zukunft übersetzt werden müssen, können auch tr. verwendet werden; z.B.:

vẽjas švìlpt kepùrę nuõ galvõs 'der Wind riß mir (ihm) die Mütze vom Kopf herunter'.

933. Sehr gebräuchlich ist der Alliterierende Akkusativ, der sein Bestehen der Klangfreude verdankt.

daĩną dainúoti 'ein Lied singen'. *dárbą dìrbti* 'arbeiten, eine Arbeit verrichten'. *gìesmę giedóti* 'ein (feierliches) Lied singen'. *ilgaĩ kãrą kariáuti* 'lange Krieg führen'. *kẽlią keliáuti* 'auf Reisen sein, eine Reise machen'. *ilgaĩ kõvą kovóti* 'einen langen Kampf führen'. *riẽkę (at)riẽkti* 'ein Stück Brot abschneiden'. *sãpną sapnúoti* 'einen Traum haben'. *šõkį šókti* 'einen Tanz tanzen'. *švęñtę švę̃sti* 'ein Fest feiern'. *tvõrą tvérti* 'mit dem Errichten eines Zauns beschäftigt sein'. *vařgą vařgti* und (*Liet.t.* II 520, 525, 527) *vařgą vargúoti* 'Not leiden, Mühsal ertragen'. *vìralą vìrti* 'Suppe kochen'.

Hierher auch: *rankà rañką mazgója* 'eine Hand wäscht die andere'. *rãtas rãtą vẽja* 'ein Rad (das Hinterrad eines Wagens) jagt dem andern (dem Vorderrad) nach'. *šešẽlis šešẽlį sẽka* 'ein Schatten folgt auf den andern'.

Im verneinten Satze tritt natürlich der Gen. ein; z.B.: *àš miẽgo nemigaũ, miegẽlio nemiegójau* 'ich konnte keinen Schlaf finden'.

Lit.: Verf., „Paronomasie im Litauischen" in *Festschrift für D. Tschižewskij.*

934. Sätze mit Verbalellipse.

1. In lebhafter Erzählung kann das transitive Verb weggelassen werden; z.B.:

káilinius ant nùgaros iř išbĕgo '(er warf sich) den Pelzmantel über die Schultern, und draußen war er'.

2. Verbalellipse ist das Gewöhnliche in Flüchen und Verwünschungen; z.B.:

tegù (oder *tegùl*) *jį̃! tegù* (*tegùl*) *jį̃ devýnios! tegù jį̃ balà! tegùl jį̃ gãlas! tegùl jį̃ šiñtas! kàd jį̃ balà* (*šiñtas*)*!* 'hol ihn der Kuckuck!' *tegù* (*kàd*) *juõs velniaĩ!* 'hol sie der Teufel!'

3. Begrüßungsformeln: *lãbą diẽną!* 'guten Tag!' *lãbą rýtą!* 'guten Morgen!' *lãbą vãkarą!* 'guten Abend!'

935. Transitive Verbalpräfixe.

Einige Verbalpräfixe verleihen in bestimmter Verwendung dem damit gebildeten Zeitwort tr. Bedeutung, selbst wenn das Simplex intr. ist.

1. *ap-* 'um ... herum, be-' : *apčiúopti* 'befühlen'. *apkamšýti* 'ringsum vollstopfen'. *apeĩti* und *apváikščioti* 'um etwas herumgehen'.

2. *iš-* (von intr. Simplex gebildet) 'durch langes Tun (etwas) erreichen, erlangen' : *išmaldáuti* und *išprašýti*, *išstovĕti*, *išveřkti* 'durch Bitten, Stehen, Weinen erlangen'.

3. *pér-* (bei Verben der örtlichen Fortbewegung) neben der intr. Konstruktion *per ką̃*: *péreiti* (neben *péreiti per ką̃*) 'etwas durchgehen, überschreiten'.

4. *pra-*

a) (von intr. Simplex gebildet) 'durch-, hindurch-' : *praáugti ką̃* 'durch etwas hindurchwachsen'.

b) 'in etwas übertreffen' : *praáugti ką̃* 'über etwas hinauswachsen'.

c) (die ganze Zeit) 'mit etwas verbringen, zubringen' : *vìsą diẽną praáusti* 'den ganzen Tag mit Weben verbringen'.

d) durch die vom Simplex bezeichnete Handlung etwas vertun, verlieren : *prapuotáuti tuřtą* 'das Vermögen verprassen'. *prasėdĕti prógą* 'eine Gelegenheit sitzend verpassen'.

e) einfach inchoativ, d. h. einen Anfang schlechthin bezeichnend: *praárti laũką* 'mit dem Pflügen des Feldes beginnen'.

f) inchoativ mit verkleinernder Begriffsschattierung; die vom Simplex bezeichnete Handlung ein wenig, in geringerem Maße ausführen: *prabáltinti kãvą* 'dem Kaffee ein wenig Milch zusetzen'. *pravérti durìs* 'die Türe ein wenig öffnen'.

5. *pri-*

a) (bei Verben der örtlichen Fortbewegung; das Simplex ist intr.) 'auf etwas stoßen, etwas erreichen': *prieĩti*, *prijóti*, *prilĕkti* (*priskrìsti*), *privažiúoti ką̃* 'gehend, reitend, fliegend, fahrend etwas erreichen, auf etwas stoßen'.

b) eine mit örtlicher Fortbewegung verbundene Handlung bis zu einer bestimmten Stelle hin ausführen, eine solche Handlung ausführend eine Stelle 'erreichen': *pridainúoti krỹžkelę* 'singend die Wegkreuzung erreichen'.

c) (ein Gefäß, einen Raum, einen Platz u. dgl.) '(an)füllen, voll machen': *prikráuti kamãbarį* 'ein Zimmer mit Sachen anfüllen'. *priveřkti nósinę* 'das Taschentuch voll weinen'.

6. *su-*

a) vollständiges Erfassen des Objekts ausdrückend: *sudraskýti* 'ganz zerreißen'. *sugérti* 'ganz austrinken'.

b) die Gesamtheit des Mehrzahlobjekts (alle Einzelobjekte umfassend) bezeichnend: *sudègti žvakès* 'alle Kerzen anzünden'.

c) vollständiges Verbrauchen, Aufbrauchen des Objekts durch die Handlung des Simplex bezeichnend: *susúdyti drùską* 'den ganzen Salzvorrat beim Einsalzen verbrauchen'.

d) durch die Handlung des Simplex 'abnutzen': *suavėti, sudėvėti, sunešióti* '(Schuhwerk, Strümpfe bzw. Kleider) durch Tragen abnutzen'.

e) (von intransitivem Simplex gebildet) 'durch langes Tun erreichen, erlangen': *suzířzti* 'durch wimmerndes Bitten erlangen'.

7. *už-* (bei Verben der örtlichen Fortbewegung) 'finden, antreffen': *užeĩti, užvažiúoti* 'gehend, fahrend finden'.

936. Ein Substantiv als Prädikatsakkusativ ist in der heutigen Hochsprache sehr selten, da dort, wo wir nach deutschem Muster einen solchen erwarten könnten, im Litauischen der Instr. oder ein präpositioneller Ausdruck verwendet wird. Vgl. etwa *gýdytoją pařvežė jái šùnkarį* 'als Arzt brachte man ihr einen Quacksalber'.

937. Prädikativer Akkusativ des Adjektivs.

1. Das Adj. bezeichnet den Zustand des Objekts zur Zeit der Handlung:

jį pìrmą pamačiaũ 'ich sah zuerst ihn (als ersten)'. *viėtą laikýti švãrią* 'den Platz sauber halten'. *ką gývą sudėginti* 'jemand bei lebendem Leibe verbrennen'. *ką palìkti gývą* 'jemand am Leben lassen'. *žvėris gývus sugáuti* 'wilde Tiere lebendig fangen'. *káilį* oder *gálvą sveĩką išnèšti* 'mit heiler Haut davonkommen'. *pìeną kárštą gérti* 'die Milch in heißem Zustande trinken'.

2. Das Adj. bezeichnet einen Zustand als Resultat der am Objekt vollzogenen Handlung:

jìs padãrė manė laimìngą 'er machte mich glücklich'. *užaugìnk vaĩką panãšų į tavė!* 'mache, daß das Kind, wenn es groß wird, dir gleicht!' *pàvertė jį aũkštininką* 'warf ihn rücklings auf den Boden'. *skélbti susirinkìmą atidarýtą* 'die Versammlung als eröffnet erklären'.

Bei Verben des Anfüllens, Vollmachens werden die Adj. *pìlnas, sklìdinas* 'voll' prädikativ ergänzt. Wenn sie aber selber eine Genitivergänzung haben, so werden sie gern zum Attribut umgewandelt. Vgl. § 838 und 848.

938. Bei Verben des Sehens (*matýti, regėti*), Erblickens (*pamatýti, išvýsti*), Hörens (*girdėti, išgiřsti*), Findens (*ràsti*), Antreffens (*sutìkti*) u. ä. kann auf das Objekt ein aktives Partizip folgen, das seinerseits eine

Ergänzung bei sich haben kann. Diese Konstruktion ist besonders im älteren Schrifttum und in der Volksdichtung sehr häufig, während in der heutigen Hochsprache an Stelle des Partizips mehr und mehr das Gerundium oder ein Nebensatz tritt. Tatsächlich kann in den meisten Fällen das Partizip als ein einen Relativsatz vertretendes Attribut aufgefaßt werden. Das Präsenspartizip ist meistens mit dem Präfix *be-* zusammengesetzt, das einen andauernden Zustand oder eine andauernde Handlung bezeichnet.

išvýdau dukrẽlę beveřkiančią 'ich erblickte das Töchterchen, das weinte'. *rãdo jį bažnýčioje besėdintį viduryjè daktarų̃, beklaũsantį jų̃ ir̃ bekláusiantį juõs* 'sie fanden ihn im Tempel, wie er inmitten der Schriftgelehrten saß, ihnen zuhörte und an sie Fragen stellte'. *tìkime Krìstų prisikėlusį* 'wir glauben, daß Christus auferstanden ist'.

939. Akkusativ der Beziehung.

Folgende an sich intr. Zeitwörter haben, wenn sich ihre Handlung auf einen Körperteil bezieht, die Bezeichnung dieses Körperteils im Akkusativ.

1. *drebėti* 'zittern' : *kìnkas drebėti* 'mit den Knien schlottern'.

2. *lúžti* 'entzweigehen' : *jìs kójas išlúžo* 'er brach sich die Beine'.

3. *pailsti, pavařgti* 'müde werden' : *rankàs kójas pailsaũ* 'ich bin müde in den Armen und Beinen (in allen Gliedern)'.

4. *svìlti* 'angesengt werden' : *nusvìlti pláukus* 'sich die Haare versengen'.

5. *šálti* 'kalt werden, frieren' : *šálti rankàs* 'an den Händen frieren'.

6. *šìlti* 'warm werden' : *sušìlti kójas* 'warme Füße bekommen'.

7. *šlàpti* 'naß werden' : *kójas šlàpti* 'nasse Füße bekommen'.

8. *tiřpti* 'schmelzen' : *nutirpaũ kójas* 'die Füße sind mir eingeschlafen'.

9. *trúkti* 'entzweibrechen, -gehen, bersten' : *trúkti sprándą* 'sich das Genick (den Hals, Hals und Bein) brechen'.

940. Bei unpersönlichen Zeitwörtern, die eine körperliche Empfindung oder einen körperlichen Schmerz ausdrücken, steht der davon ergriffene Körperteil im Akk., die Person aber im Dativ. Doch kann ma. das den Körperteil bezeichnende Wort auch als Subjekt im Nom. stehen. Folgende Zeitwörter kommen hier in Betracht:

1. *niežėti* (ma. *nieztėti*) 'jucken' : *mán niežti rañką* 'es juckt mich in der Hand'. *nagaĩ niežti* 'es juckt einem in den Fingern (etwas zu nehmen).

2. *peršėti* und *perštėti* 'brennend' bzw. 'stechend schmerzen'.

3. *skaudėti* 'schmerzen, wehtun' : *mán skaũda dañtį, gálvą, gérklę, nùgarą, pilvą, širdį* 'ich habe Zahn-, Kopf-, Hals-, Rücken-, Bauchweh, Herzschmerzen'. *mán kóją, piřštą, rañką, šóną skaũda* 'der Fuß, der Finger, die Hand (der Arm), die Seite (Lende) tut mir weh'. Dafür ma. *mán galvà, kója, širdìs* (usw.) *skaũda*, Weiterhin: *mán suskaudėjo dañtį* (*dantìs*), *gálvą* (*galvà*), *nùgarą* (*nùgara*), *pilvą* (*pilvas*), *širdį* (*širdìs*) 'ich bekam Zahn-, Kopf-, Rücken-, Bauchweh, Herzschmerzen'.

4. *sopěti* = *skaudėti*.

5. Verschiedene andere Zeitwörter dieser Art: *mán tìmpčioja kóją* 'es juckt mir im Bein'. *mán ãkį tìmpsi* 'mein Auge juckt'. *nùgarą tvoskėjo* 'es juckte mich am Rücken'. *mán trukčiója ãkį* 'mir juckt ein Auge'. *trỹsta* (*mán*) *šìrdį* oder *širdìs* 'ich habe einen Brechreiz, es wird mir übel'.

941. Im verneinten Satz tritt an Stelle des Akkusativs der Beziehung der Genitiv; z.B.:

mán neskaũda galvõs 'ich habe kein Kopfweh'. Doch kommt daneben ma. auch im verneinten Satze der Akk. vor: *mán gálvą neskaũda*.

Bez. Beibehaltung des Akkusativobjekts beim passiven Part. vgl. § 814.

942. Der Akk. dient als Subjektskasus in Verbindung mit der distributiven Präposition *põ*; z.B.:

kiekvienõj laĩvėj sėdėjo po prìncą (*BGP* II 165) 'in jedem Schifflein saß ein Prinz'. *abìpusiai dùrų bùvo po vìeną mãžą langėlį* 'auf jeder Seite der Türe war je ein kleines Fensterchen'.

Adverbieller Akkusativ

943. Zeitbestimmungen auf die Frage 'wann?'. Für Bezeichnungen einmaliger bestimmter Zeitpunkte wird der Akk. Sg. ohne Präposition verwendet. Bez. Verwendung des Instr. Pl. vgl. § 972,5d.

sekmãdienį 'am Sonntag'. *diẽną* 'am Tag'. *nãktį* 'in der Nacht'. *rýtą* 'am Morgen'. *vãkarą* 'am Abend'. *vãsarą* 'im Sommer'. *žiẽmą* 'im Winter'. *rùdenį* 'im Herbst'. *pavãsarį* 'im Frühling'. *pirmãdienio rýtą* 'am Montagmorgen'. *šeštãdienio vãkarą* 'am Samstagabend'. *kìtą kařtą* 'ein anderes Mal'. *kìtą diẽną* 'an einem (am) andern Tage'. *peñktą vãlandą* 'um fünf Uhr'.

944. Zeitbestimmungen auf die Frage 'wie oft?'.

kařtą oder *sỹkį*, *vìeną kařtą*, *vìeną sỹkį* 'einmal'. *dù kartùs*, *dù kartù* 'zweimal'. *dẽšimtį kařtų* 'zehnmal'. *añtrą kařtą* 'zum zweitenmal', *kàs diẽną*, *kàs rýtą*, *kàs vãkarą* 'jeden Tag, Morgen, Abend'.

Im verneinten Satz wird der Akk. durch den Gen. vertreten:

jìs nė sỹkio nesuklùpo 'er stolperte kein einziges Mal'.

945. Bezeichnungen von Zeiterstreckung auf die Fragen 'wie lange (dauernd)?' und 'auf wie lange Zeit?'.

vìsą diẽną 'den ganzen Tag'. *jìs čià trìs dienàs dìrbo* 'er arbeitete hier drei Tage'. *keliàs dienàs* 'auf einige Tage'. Im verneinten Satz wird der Akk. in den Gen. verwandelt: *àš čià nẽ vienõs dienõs nebúčiau* 'ich würde hier keinen Tag bleiben'.

946. Ein adverbieller Akk. der Raumerstreckung findet sich bei Verben der örtlichen Fortbewegung: *trìs mylìàs važiavaĩ* 'ich fuhr drei Meilen'. Doch kann es sich in solchen Fällen sehr leicht um einen Objektsakkusativ handeln, wenn nämlich ein an sich intr. Verb die tr. Bedeutung '(eine Wegstrecke) zurücklegen' annimmt.

Kapitel 55

Gebrauch des Instrumentals

947. Den Instrumental regierende Präpositionen — Instrumental als Objektskasus — Instrumental des Werkzeugs — Transport- und Verkehrsmittel — Hilfsmittel — Zeitwörter des Speisens und Tränkens — Passivischer Instrumental — Dem direkten Objekt beigefügter Begriff durch den Instrumental bezeichnet — Ortsbezeichnung — Verwandlung und Werden — Appositiv-prädikative Hauptwörter im Instrumental — Instrumental der Art und Weise — Kausaler Instrumental — Instrumental des Maßes — Instrumental des Besitzes — Instrumental der Beziehung — Zweckinstrumental — Eigenschaftswörter mit Instrumentalergänzung — Adverbieller Instrumental.

948. Den Instrumental regierende Präpositionen. Vgl. die betreffenden Stichwörter in *Wb*.

1. *eĩnant* 'gemäß' : *eĩnant nutarimù* 'gemäß einem Beschluß'. 1A. ma. *pagal̃*, *pãgal* (auch als Postposition verwendet) = *pagal̃* mit Akk. (§ 926,4). 2. *paleĩ*, *pãlei* = *paleĩ* mit Akk. (§ 926,5). 3. ma. *pirm̃* = *pirm̃* mit Gen. (§ 827,23).

4. *põ*: a) (räumlich) 'unter', *α*) (auf die Frage 'wo?'): *põ stalù* 'unter dem Tisch'; *β*) (auf die Frage 'wohin?'): *palĩsti põ stalù* 'unter den Tisch kriechen'. b) 'hinter'; c) ma. 'nach' (zeitlich); d) 'gemäß, nach': *jìs po manim̃ kalbějo* 'er sprach zu meinen Gunsten, in meinem Sinne'.

5. *sù* (ol. *sà*): a) '(zusammen) mit, in Gesellschaft (Begleitung) von': *eĩti su mùzika* 'mit Musikbegleitung marschieren'; *su sáule lỹja* 'es regnet, während gleichzeitig die Sonne scheint'; b) '(versehen, ausgerüstet) mit'; c) 'mit (durch die Hilfe von, als Werkzeug benützend), mittels' (gew. mit einfachem Instr. ohne Präposition ausgedrückt) : *su šáukštu válgyti* (gew. *šáukštu válgyti*) 'mit dem Löffel essen'; d) 'beginnend mit, von . . . an': *su tà dienà* 'von dem Tage an'; e) 'gemäß, übereinstimmend mit': *su medžiù lýgus* 'hoch wie ein Baum, baumhoch'; f) im Zusammenhang mit bestimmten refl. Zeitwörtern: *svéikintis su kuõ* 'jemand (be)grüßen'; *varžýtis su kuõ* 'mit jemandem wetteifern'. *skìrtis su šeimà* 'sich von der Familie trennen, die Familie verlassen'; g) (komplementär) mit der Vorsilbe *su*-gebildete Zeitwörter begleitend bzw. ergänzend: *sujùngti*, *suviẽnyti su kuõ* 'mit etwas (jemandem) vereinigen'; h) *sù* 'samt' ist im Deutschen oft mit 'und' zu übersetzen: *tẽvas su sūnumì* 'Vater und Sohn'; *pàts su pačià* 'ein Mann und seine Frau'; *mudù* (oder *mẽs*) *su bróliu* 'ich und mein Bruder'.

6. *sulìg* (auch *sulýg*, ma. *su lìgi*, ol. *salìg*): a) 'so groß wie'; b) 'gleich wie'; c) 'bis wohin reichend'; d) (zeitlich) 'gleichzeitig wie, mit'; e) 'gemäß, nach'.

7. *tiẽs*: a) '(gerade) gegenüber von, vor'; b) 'bei, an'; c) 'über': *lémpa kãba ties stalù* 'die Lampe hängt über dem Tisch'.

949. Instrumental als Objektskasus.

Viele Zeitwörter haben ihre direkte Ergänzung im Instrumental; z. B.:

abejóti kuõ 'zweifeln an'. *biaurẽtis* 'Abscheu empfinden vor'. *didžiúotis* und *pasididžiúoti* 'stolz sein auf'. *domẽtis* 'sich interessieren für'. *džiaũgtis* 'sich freuen (Freude haben) an'. *gérẽtis* 'seinen Genuß haben an'. *gìrtis* 'großtun, prahlen mit'. *grožẽtis* 'seine Freude haben an (etwas Schönem), bewundern'. *naudótis* und *pasinaudóti* 'Gebrauch machen von'. *nustèbti* 'in Erstaunen geraten, erstaunen über'. *rūpintis* 'sich sorgen um'. *siřgti* 'leiden an, kranken an'. *susiřgti* 'erkranken an'. *skųstis* 'klagen über'. *stebẽtis* 'staunen über, sich wundern über'. *žavẽtis* 'von etwas entzückt werden bzw. sein'. *susižavẽti* 'entzückt sein von, sich begeistern für, (etwas) reizend finden'.

Bei Zeitwörtern, die 'das Tragen, Anhaben von Kleidungsstücken u. dgl.' bezeichnen, ist das Objekt meistens im Instrumental. Vgl. § 524.

950. Instrumental des Werkzeugs.

In diesem Sinne wird gelegentlich auch die Präposition *sù* mit dem Instr. verwendet. Beispiele mit nacktem Instr.:

žagrè, plūgù árti 'mit dem Pflug pflügen'. *peìliù piáuti* 'mit dem Messer schneiden'. *pirštù nósį trìnti* 'mit einem Finger die Nase reiben'. *smuikù gríežti* 'Geige spielen'. *rojaliù skaũbinti* 'Klavier spielen'. *varpaìs skaũbinti* 'die Glocken läuten'. *kõrtomis lõšti, žáisti* (*žaìsti*) 'Karten spielen'.

akimìs matýti, regẽti 'mit den Augen sehen'. *ausimìs girdẽti, išgiřsti* 'mit den Ohren hören'. *liežuviù pliáukštelėti* 'mit der Zunge schnalzen'. *nósimi šnỹpšti* 'mit der Nase ein schneuzendes Geräusch machen'. *gálva lingúoti* 'den Kopf wiegen'. *kám akiñ mìrktelėti* 'jemandem zublinzeln'. *trùktelėti, trúkčioti, patráukti, tráukyti pečiaìs* 'die Achseln (mit den Achseln) zucken'. *rañkomis dìrbti* 'mit den Händen arbeiten'. *sàvo rankà* (*rañkomis*) *ką̃ darýti* 'etwas mit eigener Hand (eigenen Händen) machen'. *rañkomis plóti* 'in die Hände klatschen'. *rankà móstelėti, pamóti* 'mit der Hand winken, ein Zeichen geben'. *trỹpti kójomis* 'mit den Füßen stampfen'. *treñkti kója į žẽmę* 'mit dem Fuß auf den Boden stampfen'.

(Volkslied) *mán jõjo veidẽlis dygiù dygẽjo* (*Liet.t.* I 496) 'sein Gesicht versetzte mir einen Stich' (d. h. 'war abstoßend', wörtl.: 'stach mich mit einem Stachel').

951. Bei Zeitwörtern mit der Bedeutung 'jemandem einen Schlag, einen Hieb versetzen' (§ 909) erscheint der dazu benützte Gegenstand im Instr.:

botagù 'mit der Peitsche'. *délnu* 'mit der flachen Hand'. *kùmščiu* 'mit der Faust'. *rankà* 'mit der Hand'. *rýkšte* 'mit der Rute'.

952. Mit dem Instr. wird auch das Werkzeug oder Mittel, mit dem eine passive Handlung ausgeführt wird, bezeichnet.

šituo šáukštu tàvo válgoma 'mit diesem Löffel wird von dir gegessen'. *rūtelė galvėlė kaišýta* (*Liet.t.* I 60) 'der Kopf ist mit Rauten besteckt'.

953. Transport- und Verkehrsmittel.

kų̃ arkliaĩs, vežimù (*rãtais*) *vèžti* 'etwas (jemand) mit Pferden, mit einem Fuhrwerk (wohin) fahren, transportieren'. *siųsti paštù* 'mit der Post schicken'. *árkliu jóti* 'auf einem Pferd, zu Pferde, ein Pferd reiten'. *rãtais, dvìračiu, automobiliù, autobusù, tramvãjum, tráukiniu važiúoti* 'mit einem Fuhrwerk, dem Rad, dem Auto, dem Autobus, der Straßenbahn, dem Zug fahren'. *rõgėmis važiúoti, važinėti* 'Schlitten fahren'. *laivù plaũkti* 'auf einem Schiff fahren'. *lėktuvù skrìsti* 'mit einem Flugzeug fliegen'.

954. Der Instr. bezeichnet ein zur Ausführung der Handlung verwendetes Hilfsmittel.

a) Mit tr. Zeitwörtern:

váistais, žolėmìs gýdyti 'mit Arzneien, Heilkräutern behandeln'. *pasirašýti rãšalu* 'mit Tinte unterzeichnen'. *pértraukti šauksmaĩs* 'durch Rufe unterbrechen'. *spuogaĩs* (*iš*)*márginti* 'tupfen, tüpfeln'.

b) Auch intr. Zeitwörter können eine solche Instrumentalergänzung haben, die dann im Deutschen oft als direktes Objekt wiederzugeben ist.

treñkti intr. 'Lärm machen, poltern' : *treñkti dùrimis* 'die Türe krachend zuschlagen'. *prekiáuti* 'Handel treiben' (*grūdaĩs* 'mit Getreide', *vynù* 'mit Wein', *žuvimìs* 'mit Fischen'). *veřstis kuõ* 'etwas gewerbsmäßig betreiben' (*ãmatu* 'ein Handwerk').

955. Zeitwörter des Speisens und Tränkens.

Zeitwörter mit der Bedeutung 'zu essen geben, zu fressen geben, zu trinken geben, zu saufen geben' haben das Lebewesen, das beköstigt wird, im Akk. und das als Speise oder Trank Verabreichte im Instr.

maitìnti tr. '(er)nähren, beköstigen' : *kuõ maitìnsime vaikùs?* 'was werden wir den Kindern zu essen geben?' *mìsti* intr. 'sich nähren, leben von' : *mìsti mėsà* 'sich von Fleisch nähren'. *pavalgydinaũ jį̃ dúona* 'ich gab ihm Brot zu essen'. *árklį avižomìs, šienù šėrti* 'dem Pferde Hafer, Heu zu fressen geben'. *vištàs grūdaĩs lėsinti* 'die Hühner mit Getreidekörnern füttern, den Hühnern Getreidekörner futtern'. *šùnį sriubà lãkinti* 'dem Hund Suppe zu fressen geben'. *svėčią alumì, midumì, pienu, vándeniu, vynù* (*pa*)*gìrdyti* 'dem Gast Bier, Met, Milch, Wasser, Wein zu trinken geben'. *apgìrdyti kų̃ mìgdomu gėrimù* 'jemandem einen Schlaftrunk verabreichen'.

956. Passivischer Instrumental.

Eine Sache, durch die eine passive Handlung verursacht wird (s. § 852), kann auch im Instr. stehen.

miẽstas ìš visų̃ pùsių àpsuptas aukštaĩs kalnaĩs 'die Stadt ist auf allen Seiten von hohen Bergen umgeben'.

Bestimmte intr. Zeitwörter haben einen passivartigen Instr. bei sich. Sie können entweder passiv übersetzt werden, in welchem Falle der Instr.

den Urheber der Handlung bezeichnet, oder mit rückbezüglicher Ausdrucksweise, in welchem Falle wir mit einem Instr. des Mittels zu tun haben. Bes. häufig erscheint das Part. des Prät. in solchen Fällen.

žolè apáugusi vietà 'mit Gras bewachsene Stelle'. *apkárti* (Präs. *apkãra* und *apkársta*, Prät. *apkãro*) und *apkìbti kuõ* 'ringsum behängt werden von, sich ringsum behangen mit' : *kriáušė, apkãrusi vaĩsiais* 'mit Früchten behangener Birnbaum'. *obelų šãkos, apkìbusios vaĩsiais* 'mit Früchten behangene Apfelbaumäste'. *aplìpti kuõ* 'mit (von) etwas behaftet werden' : *obelìs aplìmpa žiedaĩs* 'der Apfelbaum bedeckt sich mit Blüten'. *ãkys ãšaromis tviñksta* 'die Augen stehen voll Tränen'. *spuogaĩs nupìltas* (*išmėtytas, nuáugęs, aptėkęs*) *véidas* 'ein Gesicht voller Pickel'.

957. Der Instr. bezeichnet einen Gegenstand, der dem direkten Objekt beigefügt wird.

apdeñgti 'bedecken, überdecken' (*káuke* 'mit einer Maske', *stógu* 'mit einem Dach'). *apìbarstýti* 'bestreuen' (*smėliù* 'mit Sand'). *klóti* 'bedecken, überdecken' (*paklõdėmis* 'mit Bettlaken'). (*pa*)*láistyti* 'begießen' (*vándeniu* 'mit Wasser'). *siaũsti* 'umhüllen' (*skarà* 'mit einem Schal'). *tèpti* 'bestreichen' (*taukaĩs* 'mit Fett'). *užvẽrsti daržinę dobilaĩs* 'die Scheune mit Klee füllen'.

Bei refl. Zeitwörtern: *apsitaisýti* 'sich kleiden' (*skarmalaĩs* 'in Lumpen'). *apsisiaũsti* 'sich einhüllen' (*apsiaustù* 'in einen Mantel'). *apsikrẽsti tymaĩs* 'von den Masern angesteckt werden'.

958. Hier schließen sich die Zeitwörter (*pa*)*vadìnti* '(be)nennen, heißen', *šaũkti* 'nennen', (*pa*)*skélbti* 'ausrufen als, erklären als', *pripažìnti* '(als etwas) anerkennen', *laikýti* 'halten für' an. Das dem direkten Objekt Beigefügte ist entweder eine Eigenschaft (durch ein Adj. ausgedrückt) oder ein abstrakter Begriff (durch ein Hauptwort angezeigt).

ką̃ bróliu pavadìnti 'jemand Bruder nennen'. *šaũkti ką̃ melagiù* 'jemand als Lügner verrufen, einen Lügner heißen'. *ką̃ karãlium* (*pa*)*skélbti* 'jemand als (zum) König ausrufen'. *jìs bùvo laĩkomas dorù žmogumì* 'er galt als rechtschaffener Mensch'. *didžiù vèstis* 'großtun'.

959. Instrumental der Ortsbezeichnung.

1. Instr. des Weges oder Raumes. Bei Zeitwörtern der örtlichen Fortbewegung wird der Weg, auf welchem, der Raum, über welchen hin bzw. durch welchen hindurch die Bewegung stattfindet, durch den Instr. bezeichnet.

eĩti keliù, takù 'den Weg, den Pfad (dahin)gehen; einen Weg, Pfad verfolgen'. *girià, miškù jójau* 'ich ritt durch den Wald'. *jìs užlìpo síena* 'er kletterte die Mauer hinauf'.

keliù, plėntu, griñdiniu važiúoti 'des Weges, auf der Landstraße, über ein Steinpflaster fahren'. *plaũkti vándeniu* 'auf dem Wasser schwimmen, zu Schiff fahren'. *óru lẽkti, skrìsti* 'durch die Luft fliegen'. *žemė šliaũžti* 'auf der Erde dahinkriechen'. *jõ uodegà žemė velkasi* 'er schleppt seinen Schwanz auf dem Boden nach'.

žemà tvorà vìsos óžkos kopinėja 'über einen niedrigen Zaun steigen alle Ziegen'. *láipioti kópėčiomis aukštỹn iř žemỹn* 'auf einer Leiter auf- und absteigen'. *dỹkuma tráukė karavãnas* 'eine Karawane zog durch die Wüste'. *pasiléisti polìtinės karjèros keliù* 'die politische Laufbahn einschlagen'.

2. Die Instrumentalkonstruktion ist bes. beliebt bei den mit der Vorsilbe *pa-* gebildeten, etwas vagen unbestimmten Ortsbezeichnungen mit der Bedeutung 'an etwas entlang' (s. § 686A6b).

Der Instr. Sg. wird verwendet zur Bezeichnung einer einzelnen Stelle und einfacher Bewegung (in einer Richtung), während der Instr. Pl. distributive Bedeutung hat, verschiedene überallherum zerstreute Stellen angibt oder iteratives Zeitwort aufweist. Wenn es sich um die Bezeichnung eines einzelnen ganz bestimmten Ortes handelt, kann auch der Lok. Sg. gebraucht werden. Vgl. *pavandenyjè galvijùs ganýti* 'das Vieh am Wasser (an einer bestimmten Stelle) hüten' und *pavandeniaĩs galvijùs ganýti* 'das Vieh am Wasser (das ganze Gewässer entlang, mit wiederholter Änderung des Standortes) hüten'. Weitere Beispiele mit Zeitwörtern der örtlichen Bewegung:

skraidýti padebesiaĩs 'hoch in den Lüften kreisen'. *eĩti pãežere* 'den See entlanggehen'. *pajúriu keliáuti* 'die Küste entlangwandern'. *váikščioti pakámpėmis* 'sich in dunkeln Winkeln herumtreiben'. *bėgìnėti pakránte* 'das Ufer entlanglaufen'. *važiúoti panemuniaĩs* 'am Memelstrom entlangfahren'. *pãtvoriu sliñkti* 'den Zaun entlangschleichen'. *patvoriaĩs slánkioti* 'an den Zäunen entlangschleichen'.

3. Ein distributiver Instr. erscheint auch bei Zeitwörtern, die keine örtliche Fortbewegung bezeichnen, sondern nur einen über ein bestimmtes Gebiet verbreiteten Zustand oder eine solche Tätigkeit.

pasìeniais bùvo suolaĩ 'die Wände entlang waren Bänke'. *kiečiai patvoriaĩs áuga* 'der Beifuß wächst an den Zäunen und Hecken entlang'. *visà pãnenume žmónės dìrba* 'das ganze Memelufer entlang sind die Leute an der Arbeit'. *kurapkà gyvėna pamiškėmìs* 'das Rebhuhn hält sich an Waldrändern auf'.

960. Bei Zeitwörtern, die eine 'Verwandlung, eine Zustands- oder Standesveränderung, ein Werden' bezeichnen, steht das Prädikatsnomen (Hauptwort und Fürwort stets, unter Umständen auch das Adj.) im Instr.

óžį dařžininku dėti 'den Bock zum Gärtner machen'. *skìrti ką̃ mókytoju* 'jemand als Lehrer anstellen'. *riñkti atstovù* 'zum Vertreter wählen'. *(į)švéntinti* oder *(į)švę̃sti ką̃ kùnigu* 'jemand zum Priester weihen'. *šilumà paveřčia vándenį garaĩs* 'Wärme verwandelt Wasser in Dampf'. *paveřsti sàvo kúrinį gývu* 'sein Geschöpf lebendig machen'. *tàpti gýdytoju* 'Arzt werden'. *norėjo turtìngu tàpti* 'er wollte reich werden'. *sniẽgas paviřsta vándeniu* 'der Schnee wird zu Wasser'.

niẽkais eĩti, išeĩti, nueĩti 'zunichte werden, zugrunde gehen, verderben, fehlschlagen'. *eĩti vėjais* 'zugrunde gehen'.

961. Appositiv-prädikative Hauptwörter stehen im Instr. Solche Eigenschaftswörter sind im Nom. Vgl. § 823.

žõdis žvìrbliu ìšlekia, jáučiu sugrįžta 'das Wort fliegt als Sperling fort und kehrt als Ochse zurück'. *nukrìtę lãpai kilimù tįso ant žėmės* 'das herabgefallene Laub liegt wie ein Teppich auf der Erde ausgebreitet'. *siena (atsi)stóti* 'wie eine Mauer (unverrückbar) dastehen'. *áuksu žibėti* 'wie Gold glänzen'. *jìs dìrbo sárgu* 'er arbeitete als Pförtner'. *tarnáuti vežėju* 'eine Anstellung als Fuhrmann haben'. *lašėliai kriñta*

žemỹn lietumì 'die Tröpfchen fallen als (in der Form von) Regen herunter'. *ìmtis kã̃ pãveikslu* 'sich jemand zum Vorbild nehmen'.

962. *bū́ti* 'sein' hat das Prädikat im Instr., wenn dieses Prädikat nicht zum Wesen des Subjekts gehört, sondern nur angibt, daß das Subjekt irgendwann als das auftritt, was durch den Instr. ausgedrückt wird. *bū́ti* bedeutet dann meistens 'ein Wirken, Amtieren, Angestelltsein als'. Der entsprechende Instr. kann nur ein alleinstehendes Hauptwort (also ohne Beifügung) oder Fürwort sein.

jìs bùvo mókytoju 'er wirkte (amtierte, war angestellt) als Lehrer'. *àš, tavìm būdamas, taĩp nedarỹčiau* 'wenn ich an deiner Stelle wäre, würde ich es nicht so machen'.

So auch *lìkti* 'bleiben, sein', *dėtis kuõ* 'sich ausgeben für', *jaũstis* 'sich fühlen als' u. a.

nuo tõ laĩko jìs jái lìko tėvu, bróliu, globėju, ángelu sárgu 'von der Zeit an war er ihr Vater, Bruder, Beschützer, Schutzengel'. *jiẽ dėjosi audėjais* 'sie gaben sich für Weber aus'. *eĩti kuõ* 'gelten als, die Geltung von etwas haben' : *daiktãvardžiu eĩti* 'die Geltung eines Hauptwortes haben'. *pãsakomis eĩti* 'als Ammenmärchen gelten'.

963. Instrumental der Art und Weise.

dainúoti pìrmu balsù, tènoru 'erste Stimme, Tenor singen'. *víenu balsù išriñkti* 'einstimmig wählen'. *tókiu būdù* 'auf solche (diese) Weise'. *būriaĩs* 'haufen-, scharenweise'. *krūvomìs* 'haufenweise'. *pakaitomìs* 'abwechslungsweise'. *bėga kraũjas upėlėmis* 'das Blut fließt in Strömen'. *vargaĩs negalaĩs* 'mit Mühe und Not'. *uždaromìs dùrimis* 'hinter, bei verschlossenen Türen'. *kã̃ vardù vadìnti* 'jemand bei Namen nennen'. *tvìrtu žingsniù* 'festen Schrittes'. *eĩti nósies tiesumù* 'der Nase nach gehen'. *skrìsti tiesià lìnija* 'in gerader Linie fliegen'.

dešimtimìs 'in großer Anzahl (zwischen zwanzig und hundert)'. *tuzinaĩs* 'dutzendweise'. *šimtaĩs* 'zu Hunderten'. *tūkstančiais* 'zu Tausenden, tausendweise'. *grĩžo tuščiomìs* (*rañkomis*) 'er kam mit leeren Händen zurück'. *tuščiaĩs* (*rãtais*) *parvažiúoti* 'mit leerem Wagen heimkommen'.

964. Kausaler Instrumental.

Diẽvo įsãkymu 'auf Befehl Gottes'. *žmonių prãšymu* 'auf das Bitten der Leute hin'. *jõ tvìrtinimu* 'nach, gemäß, auf Grund seiner Behauptung'. *màno gálva, núomone, išmãnymu, supratimù* 'nach meiner Meinung, Ansicht, nach meinem Dafürhalten'. *tvìlkti karščiù* 'vor Hitze schwitzen'. *mirti badù, senatvė* 'Hungers, an Altersschwäche sterben'. *šalčiù nesitvérti* 'es vor Kälte nicht aushalten'. *juokaĩs alpti, leĩpti, trū́kti, virsti, ne(si)tvérti* 'vor Lachen vergehen, sich vor Lachen nicht halten können'. *mėdžių šãkos obuoliaĩs lū́žo* 'die Äste der Bäume waren so mit Äpfeln behangen, daß sie zu brechen drohten'. *ne víena dúona žmogùs gývas* 'der Mensch lebt nicht von Brot allein'.

965. Instrumental des Maßes. Der Instr. bezeichnet das Maß, um das ein Gegenstand einen andern übertrifft bzw. ihm nachsteht.

visà gálva aukštėsnis ùž kitùs 'um einen ganzen Kopf größer als die andern'. *dvejaĩs mėtais vyrėsnis* 'um zwei Jahre älter'. *pardúoti trìguba káina* 'zum dreifachen Preis verkaufen'. *tuõ* 'um so, desto'. *kuõ . . . tuõ* 'je . . . desto'. Vgl. § 736.

966. Instrumental des Besitzes. *būti* mit dem (gew. attributiv bestimmten) Instr. kann bedeuten 'etwas besitzen, mit etwas versehen (ausgestattet) sein'.

màno tẽvas bùvo dìdele barzdà 'mein Vater hatte einen langen Bart'.
Diese Konstruktion ist häufiger ohne das Hilfszeitwort.
žmogùs atkrìtusia lūpa 'ein Mann mit herabhängender Lippe'. *vaikaĩ apdrìskusiais švarkais* 'Kinder mit zerfetzten Jacken'. *žãlias ąžuolẽlis sidābro viršūnėlė* 'eine grüne Eiche mit silbernem Wipfel'. *arklỹs keturiomìs kójomis* 'das Pferd hat vier Beine'. *jìs vardù Jõnas* 'er hat den Namen Hans, er heißt Hans'. *kuõ jìs vardù?* 'wie heißt er zum Vornamen?'. *kuõ pãvarde?* 'wie heißen Sie? was ist Ihr Familienname?'. *keliáuti svẽtima pãvarde* 'unter fremdem Namen reisen'. *šìta ùpė pìenu tẽka, anà ùpė kraujù vérda* 'in diesem Flusse fließt Milch, in jenem Flusse brodelt Blut'. *midumì plaũkti* 'voll Met fließen'. *alumì lìjo* 'es regnete Bier'. *apyniaĩs snìgo* 'es schneite Hopfen'.

967. Anstatt des nackten Instrumentals wird zur Angabe von 'Besitz, Ausgestattetsein mit, Versehensein mit' sehr oft die Präposition *sù* mit Instr. verwendet:

kapitõnas sù dideliaĩs nusikórusiais ūsais 'ein Hauptmann mit einem mächtigen herunterhängenden Schnurrbart'.

968. Instrumental der Beziehung.

bréndo kūnu iř protù 'er reifte körperlich (in bezug auf den Körper) und geistig (in bezug auf den Verstand) heran'. *prilýgti kám grožiù* 'jemandem in bezug auf Schönheit gleichkommen'. *kuõ jiẽ skìriasi?* 'inwiefern unterscheiden sie sich?'. *šiuõ (tuõ) reĩkalu* 'in dieser Angelegenheit, in dieser Sache'. *paskolõs reikalaĩs* 'in Sachen eines Darlehens'.

969. Zweckinstrumental.

eĩti piršlėmìs (piršlẽm) 'auf die Brautwerbung (aus)gehen'. *ateĩti, atjóti piršlėmìs* 'als Freier kommen'. *jìs atẽjo pas jį̃ piršlėmìs* 'er kam zu ihr, um um ihre Hand zu werben'.

Mit diesem nackten Instr. konkurriert die Präposition *sù* mit Instr.:

su piršlýbomis važinėti 'auf Freiersfüßen gehen'.

970. Eigenschaftswörter mit Instrumentalergänzung.

Die in § 644, 1b angeführten nl. Eigenschaftswörter auf *-inas/-ina* haben eine Ergänzung im Instr.

Im Hl. wird *raĩtas/-à* (4) 'zu Pferde (sitzend), beritten, reitend, rittlings' so behandelt:

šlúota raĩtas 'rittlings auf einem Besen' (z.B. von spielenden Kindern).

Sonst ist Instrumentalergänzung für Eigenschaftswörter in der heutigen Sprache selten. So hat *gausìngas/-a* (1) 'reich an', das früher mit dem Instr. konstruiert wurde, heute Genitivergänzung.

Ein Instr. der Beziehung zeigt sich in folgenden Wendungen:

viena akimì ãklas 'an einem Auge blind'. *vaĩkas viena kója bãsas* 'ein Kind, das an einem Fuß nackt ist'.

Bei anderen Eigenschaftswörtern stammt die Instrumentalrektion von Zeitwörtern, auf denen sie beruhen.

patěnkintas kuõ 'zufrieden mit'. *kaĩtas/-à* (4) 'schuldig' : *kuõ àš kaĩtas?* 'was habe ich verschuldet?'. *niẽkuo nekaĩtas* und *niẽkuo nedẽtas* 'unschuldig'.

971. Im Al., z.B. in **DP**, können Prädikatsadjektiva im Instr. (anstatt Nom., vgl. § 821) stehen; z.B.:

DP 52 38 *tiẽ nobažnùmai negãli bût méilumis Diẽvui* 'diese Frömmigkeitsakte können Gott nicht gefällig sein'. **DP** 55 7 *mẽs nórime bût nusidẽjusiais, o už nusidẽjusius nenórime bût tūrẽtais* 'wir wollen Sünder sein, aber nicht für Sünder gehalten werden'.

An Stelle des prädikativen Akkusativs von Eigenschaftswörtern (vgl. § 937,2) kann im Al. auch der Instr. treten; z.B.: **DP** 57 11 *juõs Viešpatìs vertaĩs padãrė* 'der Herr machte sie würdig'.

972. Adverbieller Instrumental.

Kein anderer Kasus hat so viele Umstandswörter geliefert wie der Instrumental.

1. Umstandswörter der Art und Weise werden sowohl von Singular- als auch von Pluralformen gebildet.

a) Singularformen:

kuõ? 'womit?'. *tuõ* 'damit, dadurch'. *jókiu būdù* 'auf keinerlei Weise'. *gẽrumu* 'gütlich, in Güte'. *kartù* und *sykiù* 'zusammen, zugleich, gleichzeitig'. *pagretà* und *pagretù* 'nacheinander, nebeneinander'. *palengvà* 'langsam, sachte'. *pamažù* 'langsam'. *paslapčià* 'im geheimen'. *risčià* 'im Trabe'. *ristelė* 'in leichtem Trabe'. *savàime* 'von selbst'. *skỹrium* '(ab)gesondert, für sich allein'. *týčia* 'absichtlich'. *netýčia* 'unabsichtlich, zufällig'. *vargù* 'schwerlich'.

b) Pluralformen. Die auf *-omis* und *-ėmis* endigenden Ausdrücke erscheinen auch gekürzt zu *-oms* und *-om* bzw. *-ėms* und *-ėm*.

apgraibaĩs und *apgraibomìs* 'tastend, oberflächlich, obenhin'. *galvótrūkčiais* 'in überstürzter Hast'. *gulomìs* 'liegend, in liegender Stellung'. *pabėgomìs* 'schnellen Laufes, eiligst'. *paeĩlėmis* 'der Reihe nach'. *paskubomìs* 'eilig'. *patyliaĩs* und *patylomìs* 'leise, sachte'. *priešais* 'gegenüber, vorn, entgegen'. *prómiegiais* 'im Halbschlaf'. *rėplomìs* 'auf allen vieren'. *tárpais* 'stellenweise'. *tylomìs* 'schweigend, lautlos'. *tupčiomìs* 'in kauernder Haltung'. *tuščiomìs* 'mit leeren Händen, unverrichteter Dinge'. *viẽtomis* 'stellenweise'.

2. Die Bedeutung eines Zeitwortes kann durch einen stammgleichen (alliterierenden) adverbialen Instr. verstärkt werden:

varù varýti 'mit (Anwendung von) Gewalt (wohin, fort-, hinaus-, voran)-eiben'. *užmìk migù viena akelė!* (*VR* I 7) 'schlaf ein mit einem Äugleni!'.

Regelrechten alliterierenden Instr., d. h. von regelrechten Hauptwörtern gebildet, haben wir in folgenden Ausdrücken:

užmìgti ámžinu miegù 'in den ewigen Schlaf versinken'. *miegóti gývmiegiu* 'im Halbschlaf liegen, dösen'.

3. *kuõ* mit dem Komparativ oder Superlativ vgl. § 735.

4. *kuõ ne-* (auch *kuõne, kuonè*) 'beinahe'. Vgl. *kõ ne-* in gleicher Bedeutung in § 903, 3.

5. Der Instr. steht bei Zeitbestimmungen auf die Frage 'wann?'.

a) Singularformen zur Bezeichnung eines einmaligen, aber etwas vagen Zeitraumes:

tuo tárpu 'in der Zwischenzeit, unterdessen, einstweilen'. *anuõ metù* (*laikù*) 'zu jener Zeit'. *šiuõ metù* 'zu dieser Zeit, um diese Zeit'. *tuõ metù* (*laikù*) 'zu jener Zeit, zu der Zeit, damals, dazumal'. *tuo pačiù metù* (*laikù*) 'zur selben (gleichen) Zeit'. *bãdo metù* 'zur Zeit der Hungersnot'. *kãro metù* 'während des Krieges'. *naktiẽs metù* 'zur Nachtzeit, bei Nacht, nachts'. *pietų̃ metù* 'zur Mittagszeit, am Mittag'. *žiemõs metù* 'zur Winterszeit, im Winter'. *atóstogų metù* 'während der Ferien(zeit)'. *atspėjamu laikù* 'in der freien Zeit, in der Mußezeit'. *paskutiniù laikù* 'in der letzten Zeit, in letzter Zeit, letzthin'. *trumpù laikù* 'in kurzer Zeit, binnen kurzem'. *kiekvienu laikù* 'zu jeder Zeit, jederzeit'. *šiuõ laikù* 'derzeit, gegenwärtig, jetzt'. *laikù ateĩti* 'rechtzeitig ankommen'. *nakčià* 'nachts, in der Nacht, bei Nacht'. *viena dienà* 'in einem Tage'. *jáunu mėnesiu* 'zur Zeit des Neumondes'. *vienu akìmirksniu* oder *vienu akiẽs mìrksniu* 'in einem Augenblick, im Nu'. *šià* (*tà*) *próga* 'bei dieser Gelegenheit'. *tuõ pasimãtymu, tuõ susitikimù* 'bei jenem Zusammentreffen, bei jener Zusammenkunft'. *šiuõ ãtveju* 'in diesem Falle'. *antrúoju ãtveju* 'im zweiten Fall, zum zweiten Male'. *tókiu atsitikimù* 'in einem solchen Falle, solchenfalls'. *šiltù, šáltu óru* 'bei warmem, kaltem Wetter; wenn es warm, kalt ist'.

b) Pluraliatantum:

šiaĩs mẽtais 'in diesem Jahre'. *taĩs mẽtais* 'in jenem Jahre'. *kitaĩs mẽtais* 'im nächsten Jahre, in früheren Jahren'. *pirmaĩs(iais) mẽtais* 'im ersten Jahre'. *vienaĩs mẽtais* 'in einem Jahre'. *pietumìs* 'zur Mittagszeit'.

c) Pluralformen zur Bezeichnung wiederholter Zeitpunkte oder Zeiträume:

kaĩtais und *sỹkiais* 'manchmal, bisweilen, gelegentlich'. *rẽtkarčiais* 'selten, in seltenen Fällen'. *šiaĩs laikaĩs* 'heutzutage'. *kãro laikaĩs* 'in Kriegszeiten'. *keliomìs dienomìs* 'im Laufe einiger Tage'. *trimìs ãtvejais* 'in drei Malen'. *ligõs ãtvejais* 'in Krankheitsfällen'.

d) Im Gegensatz zu Bezeichnungen einmaliger bestimmter Zeitpunkte (vgl. 943) steht bei Bestimmungen wiederkehrender Zeitpunkte stets der Instr. Pl. Also:

sekmãdieniais 'an Sonntagen, jeweils am Sonntag, sonntags'. *dienomìs* 'an den Tagen'. *naktimìs* 'in den Nächten, jeweils in der Nacht, nachts'. *rytaĩs* 'an den Morgen, jeweils am Morgen, morgens'. *vakaraĩs* 'an den Abenden, jeweils am Abend, abends'. *kitomìs dienomìs* 'an andern Tagen'.

e) Singular- und Pluralformen in gleicher Bedeutung:

pãvakare und *pavakariaĩs* 'gegen Abend'. *próryčiais* und *próryčiu* 'sehr früh am Morgen'. *próvakariais* und *próvakariu* 'am frühen Abend'. *prórudeniu* 'im Frühherbst'. *próvasariais* und *próvasariu* 'im Frühsommer'. *prõžiemiais* und *prõžiemiu* 'im Vorwinter, früh im Winter'.

f) *keturiomìs, penkiomìs, šešiomìs, septyniomìs, aštuoniomìs* und *devyniomìs* bei Zeitangaben bedeutet 'um vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun Uhr'.

Kapitel 56

Gebrauch des Lokativs[1]

973. Der Lokativ ist (außer dem Nominativ) der einzige Kasus, mit dem keine Präposition verwendet wird. Wenn ma. gelegentlich *lìgi* in Zusammenhang mit dem Lok. auftritt, so handelt es sich dabei um nachdrückliches Adverb. Wir haben hier mit derselben Erscheinung zu tun, wie wenn **DP** 375$_{14}$ im Ausdruck *ik metù* 'rechtzeitig' scheinbar die Präposition *ik* mit dem Instr. verwendet wird.

974. Ortslokativ.

Der Lok. antwortet auf die Frage 'wo?' und bezeichnet eine Ruhelage, den Ort, in dem (in dessen Innerm) etwas sich befindet oder vor sich geht.

1. In einem Gefäß, in etwas Gefäßartigem:

bùtelyje 'in der Flasche'. *lẽkštėje* 'im Teller'. *stiklè* 'im Glas'. *kišẽnėje* 'in der Tasche'. *rañkoje* 'in der Hand'. *skỹlėje* 'im Loch'.
Persönlich: *manyjè, tavyjè, savyjè* 'in mir, dir, sich'. *jamè* 'in ihm'. *jojè* 'in ihr'.

2. Im Innern eines beliebigen Körpers, Gegenstandes, einer Masse, in etwas drin:

akyjè 'im Auge'. *akysè* 'in den Augen'. *ódoje* 'in der Haut'. *kalnè* 'im Berge'. *žẽmėje* 'in der Erde'. *purvè* 'im Kot'. *vandenyjè* 'im Wasser'. *ùpėje* 'im Flusse'. *knỹgoje* 'im Buche'. *lietùvių kalbojè* 'in der litauischen Sprache'.

3. In einem geschlossenen, umschlossenen, abgegrenzten Raum:

kambaryjè 'im Zimmer'. *namuosè* 'im Hause'. *slėnyjè* (*slẽnyje*), *pakálnėje* 'im Tal'. *daržè* 'im Garten'. *miškè, gìrioje* 'im Walde'. *miestè* 'in der Stadt'. *Lietuvojè*

---

[1] Da der Lokativ in erster Linie die Lage in einem geschlossenen oder umschlossenen Raum angibt, verwendet Laigonaitė dafür die Bezeichnung *Inessiv*. Vgl. auch K. Morkūnas, „Iš rytų aukštaičių tarmių daugiskaitos inesyvo formų istorijos", *Lkms* 145—152.

'in Litauen'. *viẽtoje* 'am Platz, an Ort und Stelle'. *gãtvėje* 'auf der Straße'. *kelyjè* 'auf dem Wege'. *salojè* 'auf der Insel'. *stotyjè* 'am Bahnhof'. *kálno viršūnėje* 'auf dem Gipfel des Berges'. *laukè* 'auf dem Felde'. *dangujè* 'im Himmel'. *žẽmėje* 'auf Erden'. *mẽdyje* 'auf dem Baum'. *lóvoje gulėti* 'im Bette (zugedeckt) liegen'. *krėsle sėdėti* 'in einem Stuhl (mit Armlehnen) sitzen'. *pietuosè* 'im Süden'. *vakaruosè* 'im Westen'. *šiáurėje* 'im Norden'. *rytuosè* 'im Osten'. *Prūsuose* 'in Preußen'. *Žemaĩčiuose* 'in Samogitien, in Niederlitauen'.

4. An einem Platz, wo man der Witterung, der Temperatur u. dgl. ausgesetzt ist:

kaĩštyje 'in der Hitze'. *sáulėje* 'in (an) der Sonne'. *sáulės atókaitoj* 'in der Sonnenhitze'. *lietujè* 'im Regen'. *vėjuje* 'im Winde'. *šviesojè* 'im Licht'. *tamsojè* 'in der Dunkelheit, im Dunkeln'.

5. Auf etwas (mit ihm als Grundlage):

rãtuose, vežimè 'auf dem (Last)Wagen'. *lúpose* 'auf den Lippen'. *žemėlapyje* 'auf der Landkarte'. *antramè pùslapyje* 'auf Seite 2'. *dangujè* 'am Himmel'.

Folgenden, in der Volksdichtung vorkommenden Ausdrücken wird in der heutigen Hochsprache die präpositionale Wendung *añt* mit Gen. vorgezogen:

kalnè (= *ant kálno*) 'auf dem Berge'. *žirgè* (= *ant žìrgo*) 'auf dem Rosse'. *suolè* (= *ant súolo*) 'auf der Bank'. *stalè* (= *ant stãlo*) 'auf dem Tisch'. Nur ma. ist *stalè sėdėti* 'am Tisch sitzen', wofür hspr. *prie stãlo* oder *už stãlo*.

6. Der Lok. Pl. von Personalbegriffen, dem in der Hochsprache präpositionale Wendungen wie *pàs* mit Akk. und *taĩp* mit Gen. vorgezogen werden:

žmonėsè (= *taĩp žmoniũ*) 'unter den Leuten, im gewöhnlichen Volke'. *paprastuosè žmonėsè* 'bei einfachen Leuten'. *svetimuosè žmonėsè* 'bei fremden Leuten'. *tėvuosè* (= *pas tėvùs*) 'bei den Eltern'. *kaimýnuose* (= *pas kaimýnus*) 'bei den Nachbarn'.

7. Folgende Lokativformen, die zum Teil auf dem Wege sind, sich zu selbständigen Adverbien oder Präpositionen zu entwickeln, sind adverbial zu übersetzen, obwohl es sich im Litauischen um regelrecht deklinierte Wörter handelt:

laukè 'draußen'. *vidujè, vidùj* 'drinnen, innen'. *viduryjè, vidurỹ* 'in der Mitte, mitten drin'. *apačiojè, apačiõj* 'unten'. *viršujè, viršùj* 'oben'. *ùžpakaly(je)* 'hinten'. *priešakyjè, priešakỹ, priešaky(je)* (ma. *pryšakyjè, pryšakỹ*) 'vorn, an der Spitze'. *prieky(je)* 'im Vordergrunde, vorn (nicht im Rücken), an der Spitze'.

tamè 'darin, da, dort'. *kamè?* 'worin? wo?'.

975. Zeitlokativ.

1. Der Zeitlokativ antwortet auf die Fragen 'wann? zu welcher Zeit?'. Er wird in der heutigen Hochsprache weniger häufig verwendet als in der al. Literatur.

aštuonióliktame šimtmetyje, ámžiuje 'im 18. Jahrhundert'. *spãlyje* 'im Oktober'. *jaunỹstėje* 'in der Jugend'. *senãtvėje* 'im Alter'. *senóvėje* 'im Altertum'. *praeityjè* 'in der Vergangenheit'. *karštýmetyje* 'zur Zeit der großen Hitze'. *rugiapiūtėj* 'zur Zeit der Roggenernte'. *Diẽvo kūne* 'am Fronleichnamstag'. *màno augimè* 'in der Zeit, als ich aufwuchs'. *mėnesienoje išvažiãvo* 'sie fuhren ab, als der Mond schien'. poet. *vasarẽlėj* (*Liet.t.* I 150) 'im Sommer'. ma. poet. *vasarátėj* (*LTR* 91 = hl. *vasaráitėj*) 'im Sommer'. poet. *ateīnančiam rudenẽly* (*Liet.t.* I 53) 'im kommenden Herbst'.

2. Zeitlich distributiv (heute *peř* mit Akk. bevorzugt):

dienojè vieną kařtą, trìs kartùs 'einmal, dreimal täglich'.

3. Der Lok. bezeichnet eine Tätigkeit:

audimè 'beim Weben'. *tojè naujojè kovojè* 'in diesem neuen Kampfe'. *stovėti sargýboje* 'Wache stehen'.

4. Der Lok. bezeichnet eine Veranstaltung:

atlaiduosè 'an einem Kirchenfest'. *vestùvėse* 'bei, an der Hochzeit'. *šermenysè* 'bei der Toten-, Begräbnisfeier'. *pókylyje* 'beim Festgelage'. *vakarẽlyje* 'am Unterhaltungsabend'. *pósėdyje* 'bei der Sitzung'. *susirinkimè* 'in, bei der Versammlung'.

976. Lokativ des Zustandes.

tvarkojè 'in guter Ordnung'. *netvarkojè* 'in Unordnung'. *nėštumõj* 'im Zustande der Schwangerschaft'. *pilnamè žydėjime* 'in voller Blüte'. *kařštyje* 'im Fieber-(zustande)'. *skolosè* 'in Schulden'. *griežtojè drausmėjė* 'in strenger Zucht'. *būti svečiuosè* 'zu Gaste, zu Besuch sein'. *draugẽj, krūvõj* 'beisammen, zusammen'.

Die Ausdrücke *mergosè* 'im Mädchenstand, in unverheiratetem Zustande', *martẽlėse* 'in der Stellung als Schwiegertochter', *žentẽliuose* (*LTR* 120) 'in der Stellung als Schwiegersohn' sind als ma. zu betrachten.

Die Bedeutung 'in etwas gehüllt, mit etwas angetan sein' liegt folgenden Ausdrücken zugrunde:

vĩlkas aviẽs káilyje 'Wolf im Schafspelz'. *kaĩ bùs rugẽliai želmenysè* (poet.) 'wenn der Roggen grün ist'.

977. Lokativ der Art und Weise.

akìmirkoje und *akiẽs mìrksny(je)* 'im Augenblick'. *trijuosè, keturiuosè eĩsim* 'wir werden zu dreien (zu dritt), zu vieren (zu viert) gehen'. *vienúolikoj dìrbom* 'wir arbeiteten zusammen in einer Gruppe von 11'.

978. Im nördlichen Teile des Memellandes (d. h. im ehemal. Ostpreußen) ist der Lok. vollständig verschwunden und durch die Konstruktion *į* mit Akk. ersetzt worden.

979. Bez. ma. Verwendung des Lokativs als Richtungskasus und Mischung mit dem Illativ vgl. § 981. Beispiele:

išjójo brolėliai svetimõj šalėlėj 'unsere Brüder ritten in ein fremdes Land'. *važiúoti piršliuosè* (= *piršliúosna*) 'auf die Freite gehen'.

Kapitel 57

Gebrauch des Illativs

980. Der Illativ ist heute als regelmäßiger Beugungsfall auf das Ost- und Südlitauische (Maa. 6 und 7) beschränkt, von dort aus aber auch in die Schriftsprache eingedrungen, wo aber fast ausschließlich nur die Einzahlform gebräuchlich ist. Vgl. in Bd. II dieses Handbuches den Ostlitauer Būga (S. 141—144) und den Südlitauer Krėvė (123—126) und als Kontrast den Westlitauer Jablonskis (144—145). Andere Schriftsteller verwenden diesen Kasus einfach als Stilmittel zur Abwechslung. Natürlich ist er regelmäßig in der ost- und südlitauischen Volksdichtung anzutreffen. Er steht an Stelle der gewöhnlichen präpositionalen Konstruktion *į* mit Akkusativ entsprechend den in § 926, 3a, d, e, g, h erwähnten Verwendungen; z.B.:

kairẽn (*pùsėn*) 'nach links, nach der linken Seite'. *šiõn* (*šìton*) *pùsėn* 'nach dieser Seite'. *storõn knỹgon* 'in ein dickes Buch'. *žirgañ greičiáusian, aikliáusian žirgẽlin* 'auf das schnellste Roß'. *platuñ pasáulin* 'in die weite Welt'. *plãtuna Nemunẽlin* 'in die breite Memel'. *viešãjan kelẽlin* 'auf die Landstraße'. *žaliõjon girẽlėn* 'in den grünen Wald'. *pušiñ iš pušiẽs* 'von Föhre zu Föhre'. *ùžsienin* 'ins Ausland'. *danguñ* 'in den Himmel'. *Lietuvõn* 'nach Litauen'. *Vìlniun* 'nach Wilna'. *Zarasúosna* 'nach Zarasai'.

Wie der Illativ neben der ost- und südlit. präpositionalen Konstruktion mit *į* (vgl. § 926,3b) verwendet wird, ist zu ersehen aus folgendem aus Subačius stammendem Ausdruck: *į savė svečiúosna kviẽsti* 'zu sich zu Gaste einladen'.

Auch im Alit., wo der Illativ eine charakteristische Erscheinung ist, kommt daneben die präpositionale Wendung vor, u. zw. in identischer Funktion; z.B.:

M *ig rąkas* (= *į rankàs*) neben *rąkasn* (= *rañkosn*); **DP** 189 *ẽjo ing miestẽlį* neben **DP** 190 *ẽjo miestẽlin*; **DK** *ing pagùndymą* neben **A** *pagùndyman*.

981. Da in den ost- und südlit. Maa. der Lokativ und Illativ der Mehrzahl lautlich zusammengefallen sind, werden diese beiden Beugungsfälle auch syntaktisch völlig gemischt gebraucht, u. zw. nicht nur in der Mehrzahl, sondern auch in der Einzahl; z.B.:

Mehrzahl: (Kùpiškis) *bitėlė atskrìdo žìrniuos* 'ein Bienchen kam in die Erbsen (auf den Erbsenacker) geflogen'. (Merkinė) *nujóti Valkiniñkuos* 'nach Valkiniñkai reiten'.

Einzahl: (Kùpiškis) *labaĩ mán galvõj sù kitaĩs!* 'was kümmern mich die andern!'. (Léipalingis) *mán kàs galvõn, kàd jì seřga!* 'was kümmert es mich, daß sie krank ist!'. (Merkinė) *vienõn rankẽlėn žirgẽlis, kitõn rankẽlėn šoblẽlė* 'an der einen Hand (ist) das Roß, in der andern der Säbel'.

Mischung der beiden Kasus kommt sogar innerhalb von Wortgruppen vor: (Trãkai) *nẽr kám eĩti tanà dvarẽly* 'es ist niemand da, der auf jenen Gutshof gehen könnte'.

Illativ anstatt Lokativ kommt auch in **DP** vor: S. 203 *savõn viẽton jùs siunčiù* 'an meiner Stelle schicke ich euch'; vgl. *añt savõs viẽtos* (216).

In **DP** wechselt der Illativ mit dem Akkusativ in adverbiellen Zeitbestimmungen: (172) *šią̃ diẽną būsi sù manimì rõjuje* 'heute wirst du mit mir im Paradiese sein'. (124) *šiõn dienõn* 'heute'. (204) *tojan dienõn* 'am selben Tage'.

982. Vom Fragepronomen *kàs* stammt das fragende Richtungsadverb *kanà* 'wohin', das in **DP** 216, 447, 451 und heute noch in Zíetela vorkommt.

Allgemein gebräuchlich sind heute noch die adverbiellen Ausdrücke *šaliñ* 'weg, fort' und *laukañ* (gekürzt *laũk*) 'hinaus'.

983. Folgende Illative, die noch durchaus lebendige Kasusformen sind, befinden sich auf dem Wege zur Adverbialisierung:

dešinẽn 'nach rechts!' (als Kommando). *kairẽn* 'nach links!' (als Kommando). *aikštẽn* in folgenden Ausdrücken: *(iš)kélti aikštẽn* 'ans Tageslicht bringen, hervorheben, zeigen, erklären'; *išeĩti, iškìlti aikštẽn* 'ans Tageslicht kommen, zutage treten, sich zeigen, klar werden'.

Weniger weit fortgeschritten sind folgende:

apačiõn 'nach unten'. *viršuñ* 'nach oben, hinauf'. *viduñ* 'ins Innere, hinein'. *priešakiñ, priekin* 'nach vorn, vorwärts, voran'. *ùžpakalin* 'nach hinten'. *galañ* 'ans Ende, auf den Grund'.

984. Der unerwartete Illativ in der kirchensprachlichen Formel *vardañ Diẽvo* 'im Namen Gottes' (vgl. lat. *in nomine patris, Domini* etc.) ist Übersetzung aus dem Polnischen und geht letzten Endes auf eine griechische Konstruktion im Neuen Testament zurück. Die in der polnischen Fassung des Katechismus von Ledesma vorhandene Formel *w imię oyca* (vgl. russ. во и́мя отца́) ist in den Übersetzungen **DK** und **A** durch *vardañ Diẽvo Tẽvo* wiedergegeben. Ähnlich auch **DP** 193$_{1}$ *vardañ Tẽvo ir Sūnaũs ir Dvãsios Šventõs*, **DP** 219$_{7, 12}$ *vardañ màno*; aber Lokativ **DP** 202$_{3}$ *vardè jõ* (*ἐν τῷ ὀνόματι αὐτοῦ*; Joh. 20,31). Bei **W** lautet die Formel *Wardana Diewa*. Anstatt des Illativs verwendet **DP** auch die präpositionale Wendung *į̃* mit Akkusativ: (195$_{15, 16}$; 197$_{25}$) *ing vařdą jõ*; (219$_{8}$) *ing vařdą mãną*; (1$_{22}$) *ing vařdą Viešpatiẽs*; (256$_{21}$) *krìkštydami juõs ing vařdą Tẽvo ir Sūnaũs ir Dvãsios Šventõs* (*βαπτίζοντες αὐτοὺς εἰς τὸ ὄνομα τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ καὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος*; Matth. 28,19). Aus der Kirchensprache ist der Ausdruck *vardañ* in die gehobene Sprache übernommen worden; z.B.: *vardañ Lietuvõs* 'im Namen Litauens'.

Kapitel 58

Gebrauch des Allativs

985. Der Allativ ist ein Richtungskasus, ein Ziellokativ, mit der Grundbedeutung 'zu, auf etwas zu, in der Richtung auf etwas', wie er denn auch heute durch die präpositionalen Konstruktionen *priẽ* mit Gen. oder *pàs* mit Akk. oder *į̃* mit Akk. wiedergegeben wird. Die Handlung hört gerade außerhalb des Zielobjekts auf. Beispiele aus **DP**:

àš Tévop ei·mi (447) 'ich gehe zum Vater'. *eimi tóp kursaĩ manè àtsiuntė* (215) 'ich gehe zu dem, der mich gesandt hat'. *sugrįžta pirmúmp nuodėmiump savúmp* (206) 'sie kehren zu ihren früheren Sünden zurück'. *ártinos vaĩtump miẽsto* (333) 'sie näherten sich dem Stadttor'. *priártinos miestẽliop kuriop ẽjo* (189) 'sie näherten sich dem Städtchen, nach welchem sie gingen'. *vienas antróp* (172, 211) 'zueinander'.

986. Der Allativ hat oft die gleiche Bedeutung wie der Illativ und konkurriert mit ihm. Beispiele aus **DP**:

297 *jei juos paláisiu álkanus namúmp jų̃* = 298 *jei paláisiu juos teip álkanus namúosna savosna.* 208 (*avìs*) *išbarstýtas sùrenka vienýbėsp,* 208 *vienýbėsp suriñkt* : 207 *vienýbėn ránkioja,* 108 *vienõn krūvõn sùrinktas.*

987. In Konkurrenz mit dem bloßen Dativ wird der Allativ bei den Zeitwörtern des Sprechens, Sagens *bylóti*, *taĩti* verwendet. Beispiele:

DP 86 *bylójo Jėzus priežodžiuose miniõsp, õ be priežodžio ne bylójo jiemus* 'Jesus sprach in Gleichnissen zur Menge, und ohne Gleichnis sprach er nicht zu ihnen'. **Br** *bylójo jópi* und *bylójo jãmui* 'er sprach zu ihm'.

DP 127, 136 *tãrė jóp* : **DP** 68, 73 *tãrė jám.*

988. Überreste des Allativs in der heutigen Schriftsprache sind adverbiale Ausdrücke wie *galóp* 'schließlich', *rudenióp* (*rudenóp*) 'gegen den Herbst (hin), im Vorherbst', *vakaróp* 'gegen Abend hin', *velnióp* 'zum Teufel' und analogisch *pavasarióp* 'gegen den Frühling hin, im Vorfrühling'. In archaisierender Rede: *Dievóp nueĩti* 'das Zeitliche segnen', *Dievóp šaũkti* 'Gott anrufen'. Es besteht aber die Tendenz, in diesen Adverbien den Stoßton der Endsilbe in Schleifton umzuwandeln.

989. Im Alit. sind folgende, heute ausgestorbene Adverbien anzutreffen:

DP *kóp* (= *prie kõ*) 'wozu', 388 *kóp mùs graudìna* 'wozu er uns ermahnt'.

DP *tóp* (= *prie tõ*) 'dazu'. *tóp idañt* als Finalsätze einleitende Konjunktion 'dazu daß, damit, um . . . zu'. Vgl. auch **DP** 163 *kàs mùmus tóp?* (Matth. 27, 4) 'was geht uns das an?'.

990. Das heutige Adv. *namõ* 'nach Hause' ist wohl eine Rückbildung aus dem in **DP** und heutigen Maa. bezeugten Allativ *namópi*. Vgl. die in einem aus Trãkai stammenden Lied vorkommende Aufforderung *namópi, martẽle, namõ, ultoikẽle!* 'nach Hause, Schwiegertochter, nach Hause, Faulenzerin!' (*Liet.t.* I 77 und 78; 4×).

Die schriftsprachlich vorkommende Form *namõn* 'nach Hause' kann nicht ein alter Illativ sein, da eine solche Bildung nur *namañ* 'in das Haus' ergeben könnte. Der aus *namópi* rückgebildete Gen. *namó* wurde zunächst zu *namõ*, dem dann in Analogie zu *trobõn* 'ins Haus' die Endung *-n* angefügt wurde. Vgl. Būga *KS* 160.

Kapitel 59

Gebrauch des Adessivs

991. Bezeichnung der Ruhelage — Verstärkter Lokativ — Mit ablativischer Bedeutung — Mit instrumentalischer Bedeutung.

992. Der Adessiv antwortet auf die Frage 'wo?' und bezeichnet eine Ruhelage, den Ort oder die Stelle, bei (in der Nähe von) welcher etwas sich befindet oder vor sich geht. Schriftsprachlich dafür heute *priẽ* mit Gen. oder *pàs* mit Akk. Beispiele:

DP *kójosemp jõ* (= *prie jõ kójų*) 'bei seinen Füßen'. *šildês ùgnip* (= *priẽ ugniẽs*, ma. *prie ùgnies*) 'wärmte sich am Feuer'. *įsistódamas už mùs Tẽviep* (= *prie Tẽvo* oder *pas Tẽvą*)'für uns beim Vater eintretend'. *skomiáip* 'am Tisch'. *Dievíep* 'bei Gott'.

993. Der Adessiv ist ein verstärkter Lokativ; z.B.:

Š I 12 *Dieviep* = poln. *w Bogu*. **Š** I 5 und 147 *savimp turi* = poln. *ma w sobie* bzw. *w sobie ma*. **DP** 450 *Tẽvas sūnujè ir sūnùs Tẽviep* 'der Vater im Sohne und der Sohn im Vater'. **DP** 603 *gyvénkite manímp, õ àš jūsímp* (*μείνατε ἐν ἐμοί, κἀγὼ ἐν ὑμῖν*) 'bleibt in mir und ich in euch!'. **DP** 44$_{53}$ wird ein Lok. Pl. durch zwei attributive Adessive bestimmt *žmonėsė bedieviuosémp iř neištikimuosémp*.

994. Der Adessiv hat ablativische Bedeutung (vgl. die russ. Präposition *u* mit Gen.):

DP 58 *pilnaĩ juosémp kláusė mẽto* 'er erfragte von ihnen genau die Zeit'. **DP** 109 *tokiõsg gavẽnios Bažnýčia mūsímp nóri* 'solches Fasten verlangt die Kirche von uns'. **DP** 220 *kõ žmonėsémp ne gáusi* 'was du von den Menschen nicht erhalten wirst'. **DP** 327 *kõ mūsímp geĩdžia* 'was er von uns will'. **DP** 220 *maldà visa išprãšo iř įgỹja Dievíep* 'das Gebet erbittet und erhält von Gott alles'. *ką galėtų jamìp išprašýt* 'was er von ihm erbitten könnte'. **DP** 389 *išprãšė Viešpatìp Dievíep* 'erbaten von Gott dem Herrn'. **DP** 563 *jį Viešpatìp išprãšė* 'sie hatten ihn vom Herrn erbeten'.

995. Adessiv = Instrumental.

Vgl. **DP** 148 nebeneinander *jūs visì papìktinsitės manimì* und *nórint vẽl visì papìktintųs tavímp*.

Teil IX

GEBRAUCH DER VERBALFORMEN

Kapitel 60

Aktionsarten

(*véikslai*)

996. Im Verbalsystem der slavischen Sprachen spielt der Begriff der Aktionsart[1] eine wichtige Rolle. Damit bezeichnet man die Art und Weise, wie die durch ein Zeitwort ausgedrückte Tätigkeit vollführt wird oder ein durch das Zeitwort angezeigter Zustand sich entwickelt. In dieser Hinsicht unterscheidet man imperfektive und perfektive Zeitwörter. Die imperfektiven (durativen, kursiven) Zeitwörter bezeichnen eine noch dauernde, noch nicht abgeschlossene Handlung bzw. einen solchen Zustand, die perfektiven aber eine abgeschlossene oder begonnene Handlung (vergangenen oder eingetretenen Zustand).

997. Der Gegensatz von perfektiver und imperfektiver Aktionsart besteht auch im Litauischen, spielt aber bei weitem nicht dieselbe Rolle wie etwa im Russischen und Polnischen. So hat z.B. das litauische perfektive Präsens nicht Futurbedeutung, sondern zeigt einfach an, daß die Handlung jetzt eintritt oder jetzt beendigt wird.

998. Ob ein Zeitwort pf. oder ipf. ist, wird durch seine Bedeutung bedingt und ist keineswegs an irgendwelche formantische Elemente gebunden. So spielt der Umstand, ob das Zeitwort in zusammengesetzter (präfigierter) Form oder als Simplex auftritt, diesbezüglich keine Rolle. Ein ipf. Verb kann durch Präfigierung perfektiviert werden, wenn das

[1] Für den Ausdruck *Aktionsart* in dem hier gebrauchten Sinne wollten einige deutsche Gelehrte das im Englischen und Französischen gebräuchliche Wort *Aspekt* vorschreiben, da *Aktionsart* angeblich noch etwas anderes bedeuten könne. Demgegenüber mag hervorgehoben werden, daß das Schwammwort *Aspekt* eine weitaus größere Anzahl von anderen Bedeutungen und Verwendungen hat. Auch spricht man in französischen und englischen sprachwissenschaftlichen Arbeiten nicht einfach kurzum von 'Aspekt', sondern von einem *Verbalaspekt* (engl. *verbal aspect*, franz. *aspect verbal*). Der deutsche Ausdruck *Aktionsart* hat den Vorzug leichterer Verständlichkeit.

zur Zusammensetzung benützte Präfix pf. Bedeutung hat. Da ein Verbalpräfix mehrere Bedeutungen haben kann, selbst solche, die aktionell zueinander in Gegensatz stehen, so kann ein und dasselbe Kompositum je nach der Bedeutung, sowohl pf. als auch ipf. sein. Vgl. die Verbalpräfixe *pér-* (*Wb.* III 17f.), *pra-* (*Wb.* III 186—189), *pri-* (*Wb.* III 284—286), *su-* (*Wb.* IV 130f.).

Die Frage der Aktionsarten im Litauischen ist also ausschließlich semantisch-lexikalischer Natur und für die Grammatik fast belanglos. Diese Erkenntnis ist das Verdienst einer eingehenden Untersuchung des litauischen Sprachforschers Leonardas Dambriūnas[2].

998. Verschiedene Zeitformen desselben Zeitwortes können verschiedene Aktionsart ausdrücken. So ist nach Dambriūnas die Präsensform *ateĩna* 'er kommt' ipf., während die Präteritalform *atẽjo* und die Futurform *ateĩs* pf. sind. Der Infinitiv *pažìnti* ist ipf. in der Bedeutung 'kennen, bekannt sein mit', aber pf. in den Bedeutungen 'erkennen' und 'kennenlernen'. Im Präsens *pažįsta* ist die ipf. Bedeutung geläufiger als die pf., während im Präteritum *pažìno* und Futur *pažiñs* die pf. Bedeutung unbedingt vorherrscht. Der Infinitiv *miřti* 'sterben' ist ohne Aktionsart, das Präsens (*jìs*) *mìršta* 'er liegt im Sterben' ist ipf., das Präteritum *mìrė* 'er starb, gab den Geist auf' pf., das Futur *miřs* 'er wird sterben' pf., aber mit weniger ausgeprägter Aktionsart.

999. Nach Dambriūnas gibt es im Litauischen in bezug auf Aktionsart drei Gruppen von Zeitwörtern: a) Imperfektiva, b) Perfektiva, c) Aspektlose, d. h. Zeitwörter, die sich neutral verhalten, weder ipf. noch pf. sind, oder beides.

Aspektlos im Präteritum seien:

a) Folgende Simplizia: *baĩgti* 'beendigen', *čiùpti* 'anfassen', *dúoti* 'geben', *drįsti* 'sich erdreisten', *dùrti* 'stechen', *iñmti* 'nehmen', *gìmti* 'geboren werden', *grąžìnti* 'zurückerstatten', *griẽbti* 'greifen nach', *grįžti* 'zurückkehren', *griûti* 'fallen', *kéltis* 'sich erheben', *kìbti* 'sich anhängen', *kìlti* 'aufsteigen', *kliûti* 'anstoßen an', *klùpti* 'straucheln', *krìsti* 'fallen', *léisti* 'lassen', *lémti* 'es fügen', *liẽpti* 'befehlen', *lìkti* 'bleiben', *liáutis* 'aufhören', *mèsti* 'werfen, aufhören', *miřti* 'sterben' (s. § 998), *pelnýti* 'verdienen', *pirkti* 'kaufen', *plýšti* 'bersten', *pùlti* 'fallen', *rýžtis* 'sich entschließen', *sėsti* 'sich setzen', *skìrti* 'trennen', *spėti* (= *įspėti*) 'warnen', *spiáuti* 'spucken', *spìrti* 'mit dem Fuße stoßen, schlagen', *sprógti* '(auf)platzen, explodieren', *sprùkti* 'rasch schlüpfen, gleiten', *sténgti* 'imstande sein', *stóti* 'wohin treten', *stùmti* 'stoßen', *stvérti* 'anfassen', *sviesti* 'schleudern', *šókti* 'springen, einen Sprung machen, tanzen', *tařti* 'aussprechen, sagen', *tẽkšti* 'spritzen', *tesėti* '(ein Versprechen) halten, zustandebringen, imstande sein', *tìkti* 'gefallen', *tilpti* '(in einem Raum) Platz finden', *trûkti* 'bersten, reißen, fehlen', *vèsti* 'führen', *vìrti* 'kochen', *žûti* 'umkommen'.

[2] „Verbal Aspects in Lithuanian", *Lingua Posnaniensis* VII (1958) 253—262. Ausführlicher in Buchform *Lietuvių kalbos veiksmažodžių aspektai*, Boston (Juozas Kapočius), 1960; 160 Seiten.

b) Folgende Komposita: *apsimokėti* 'sich lohnen', *atjaũsti* 'nachempfinden', *atmiñti* 'in die Erinnerung zurückrufen, im Gedächtnis behalten', *atsakýti* 'antworten', *atstóti* 'zurücktreten, ersetzen', *išdúoti* 'herausgeben, ausliefern', *išpažìnti* 'bekennen', *įtarti* 'verdächtigen', *nujaũsti* 'ahnen', *pajẽgti* 'imstande sein, vermögen', *palaikýti* 'erhalten, aufbehalten, halten für', *pasitikėti* 'trauen', *pasižymėti* 'sich auszeichnen', *patarti* '(an)raten', *patìkti* 'gefallen', *pažìnti* (s. § 998), *prilaikýti* 'festhalten', *priléisti* 'heranlassen', *prilýgti* '(es jemandem) gleichtun', *pripažìnti* 'anerkennen', *pritarti* 'zustimmen', *sugebėti* 'imstande sein', *sugyvénti* 'zusammenleben, sich vertragen', *suprąsti* 'verstehen', *sutarti* 'verabreden, beschließen, miteinander übereinstimmen', *sutìkti* 'antreffen, einverstanden sein', *suvókti* 'begreifen, verstehen', *užjaũsti* 'Mitleid haben mit', *užstóti* 'eintreten für', *užtèkti* 'genügen'.

1000. Nach Dambriūnas sind die Präteritalformen von Simplizien wie *árti* 'pflügen', *dìrbti* 'arbeiten', *eĩti* 'gehen', *kalbėti* 'reden', *skaitýti* 'lesen' und vieler anderer dieser Art stets ausschließlich imperfektiv.

Imperfektiv sind auch die Präteritalformen folgender präfigierter Zeitwörter:

atródyti 'erscheinen, aussehen', *išmanýti* 'sich auskennen in', *neapkęsti* 'hassen', *nu(si)manýti* 'sich auskennen in', *nutuõkti* 'verstehen, wissen', *nuvókti* 'verstehen, begreifen', *pagalėti* 'imstande sein, vermögen', *prideréti* 'sich ziemen, sich schicken', *priklausýti* '(jemandem) angehören', *privéngti* 'scheuen, meiden', *prižiūrėti* 'beaufsichtigen', nl. *sukliáuti* 'in Eintracht zusammenleben'.

1001. Perfektiv in punktuellem Sinne sind die Präteritalformen

a) der folgenden Simplizia:

diñgti 'verschwinden', *dovanóti* 'schenken', *gáuti* 'bekommen', *laiměti* 'gewinnen', *rąsti* 'finden', *spėti* (= *suspėti*) 'dazu kommen (etwas zu tun)', *šáuti* 'schießen', *tąpti* 'werden', *tèkti* 'zuteil werden';

b) der Simplizia mit der Bedeutung '(jemandem) einen Schlag, Hieb versetzen, eins herunterhauen':

dróžti, dúoti, kiřsti, pìlti, rėžti, skélti, žiẽbti. Diejenigen dieser Zeitwörter, welche die Bedeutung des 'Hauens' nur in übertragenem Sinne haben, erscheinen in ihrer ursprünglichen und eigentlichen Bedeutung (*dróžti* 'schnitzen', *pìlti* 'schütten, gießen', *rėžti* 'ritzen') als Imperfektiva.

Zu allen den unter b) genannten Zeitwörtern des 'Hauens' gibt es intensiv-punktuelle Formen mit dem Verbalpräfix *su-*:

sudróžti, sudúoti, sukiřsti, supìlti, surėžti, suskélti, sužiẽbti. Sie sind alle intr. (wie die entsprechenden Simplizia), werden mit dem Dativ konstruiert und haben die Bedeutung 'jemandem (*kám*) einen einmaligen kurzen Schlag, Hieb versetzen', wobei die Handlungsdauer zu einem blitzschnellen Heruntersausen verkürzt ist.

1002. Jedes Verbalpräfix bestimmt den Bedeutungsinhalt des zusammengesetzten Zeitwortes. Außerdem perfektiviert es gelegentlich das Zeitwort, besonders im Präteritum. Nehmen wir als Beispiel das aspektlose *darýti* 'machen, tun' und das frequ. *darinėti* 'öfters tun, hin

und wieder in geringem Ausmaße tun, an etwas Kleinlichem herummachen' und deren Zusammensetzungen. *uždarýti* (*durìs*) '(die Türe) zumachen, schließen' ist aspektlos im Infinitiv, ipf. (durativ) oder aspektlos im Präsens, aber pf. (resultativ) im Präteritum, im aktiven Partizip des Präteritums (*uždãręs*) und im passiven Partizip des Präteritums (*uždarýtas*). Das gleiche gilt von *atidarýti* 'aufmachen, öffnen', *apdarýti* 'bekleiden, ankleiden, (ein Buch) einbinden', *nudarýti* 'färben'. Die entsprechenden Frequentativa *uždarinėti*, *atidarinėti*, *apdarinėti*, *nudarinėti* zeigen dasselbe Verteilungsbild aktioneller Eigentümlichkeiten, mit dem Unterschied aber, daß es sich hier um wiederholtes Auftreten dieser aspektlosen oder durativen oder resultativen Tätigkeiten handelt.

1003. Den perfektiven Kompositen mit ihrer durch das Präfix modifizierten Bedeutung dienen nun die gleichen Simplizia, auf denen die Zusammensetzung beruht, als imperfektive Begleitformen. Dadurch erhalten wir für *darýti* neben der Grundbedeutung 'machen, tun' noch die beiden sich vollständig entgegengesetzten Bedeutungen 'zumachen, schließen' und 'aufmachen, öffnen' sowie außerdem 'bekleiden', '(ein Buch) einbinden' und 'färben'. Ähnlich heißt *eĩti* 'gehen' auch 'kommen' (= *ateĩti*) und 'weggehen' (*nueĩti*).

Man sagt *durìs darýk!* dann, wenn es dem Angeredeten klar sein muß, welches 'Machen' (das 'Aufmachen' oder das 'Zumachen') gemeint ist. Wenn das nicht der Fall ist, so sagt man unzweideutig *atidarýk!* oder *uždarýk!* Vgl. auch *ar̃ uždarýsi durìs?* — *nedarýsiu!* 'wirst du die Türe schließen? — nein!'.

1004. Der Gegensatz der Aktionsarten spiegelt sich auch in den nominalen Bildungen des Verbalsystems wieder, z.B. in den Verbalsubstantiven wie ipf. *gùndymas* 'Lockung, Versuchung' gegenüber pf. *sugùndymas* 'Verlockung, Verführung'.

Imperfektive Aktionsart

(*eigõs véikslas*)

1005. Im Litauischen tritt die imperfektive Aktionsart in folgenden Abarten auf.

1. Sie bezeichnet einen andauernden, noch nicht abgeschlossenen Zustand:

gulėti 'liegen', *sėdėti* 'sitzen', *stovėti* 'stehen', *barkšóti* 'empor-, hervorstehen, hervorragen' (§ 546), *džiovėti* 'dürr sein', *liūdėti* 'traurig sein', *lūžėti* 'in brüchigem Zustande sein' (§ 523), *lindėti* und *lìndoti* 'wo (hinein verkrochen) stecken, sich wo versteckt halten' (§ 544), *siĩrgti* 'krank sein'.

2. Sie bezeichnet einen einmaligen ununterbrochenen (durativen) Vorgang in seinem Verlauf (nicht abgeschlossen):

jìs lìpo į mẽdį 'er kletterte auf einen Baum (er war im Klettern begriffen)'. *jìs važiãvo į miẽstą* 'er fuhr in die Stadt (er war auf dem Wege)'. *laĩvas plaũkia peř vilnìs* 'das Schiff fährt durch die Wellen (dahin)'. *vanduõ plaũkė bė paliovõs* 'das Wasser floß unaufhörlich dahin'. *jìs toliaũ dìrbo sàvo dárbą* 'er setzte seine Arbeit fort'. *jõ véidas vìs labiaũ švìto* 'sein Gesicht erhellte sich immer mehr, wurde immer heiterer'. *vìjosi vìjosi iř pavìjo* 'er jagte ihm nach (ohne anzuhalten) und holte ihn ein'.

3. Sie bezeichnet wiederholte Handlung:

a) Iterative oder frequentative Handlung (§ 671—674):

plaukýti 'wiederholt, regelmäßig schwimmen, hin und her schwimmen, umherschwimmen', *plaukinėti* 'öfters, wiederholt schwimmen'.

b) Diminutiv-frequentative Handlung (§ 434):

plaukinėti 'öfters umher-, hin und her schwimmen (von kleinen Gegenständen), fahren (von kleinen Booten)'.

4. Sie bezeichnet intensive Handlung:

pláukioti 'beständig schwimmen, herumschwimmen, hin und her schwimmen'.

5. Sie bezeichnet einen Versuch, etwas zu tun. Vgl. *gùndyti* 'locken, versuchen, in Versuchung führen, zu verführen suchen' mit dem perfektiven (resultativen) *sugùndyti* '(erfolgreich) verlocken, verführen, verleiten'. Diese Bedeutungsschattierung erscheint besonders häufig im Präteritum (konatives Präteritum). *tráukti* bedeutet in erster Linie 'ziehen'. Doch kann es auch bedeuten '(ver)suchen zu ziehen, auszuziehen, auszureißen':

véltui tráukėm vìnį iš rą̃sto 'umsonst suchten wir den Nagel aus dem Balken zu ziehen'. So auch: *jám šį̃ nórą teĩgė, bėt neį̃teigė* 'man versuchte ihm diesen Wunsch einzugeben, aber umsonst'. Aus einem Volkslied (*Liet.t.* I 547): *siratėlė gaĩliai veřkė, motinėlę bùdino* 'das Waisenkind weinte bitterlich und versuchte sein Mütterchen (vom Todesschlaf) aufzuwecken'.

1006. 6. Sie bezeichnet einen inchoativen Vorgang, womit gemeint ist, daß sich ein Zustand nach und nach einstellt bzw. entwickelt oder daß von einem Zustand allmählich in einen anderen übergegangen wird.

a) Die Bildungen nach der Art von *mažėti* und *mažỹn eĩti* 'zunehmend kleiner werden' (§ 433c, 592, 1009, 3).

b) Viele Zeitwörter mit Präsens auf *-sta* und Präteritum auf *-o* (§ 452):

dýgti 'keimen', *drėgti* 'feucht werden', *nókti* 'reifen', *rúgti* 'sauer werden', *nỹkti* 'allmählich (ver)schwinden', *brìnkti* 'aufquellen', *stìngti* 'fest werden (von einer geschmolzenen Masse)', *alpti* 'ohnmächtig werden', *tařpti* 'gut gedeihen', *silpti* 'schwach werden', *siřpti* 'reifen', *tiřpti* 'schmelzen, zergehen', *stỹrti* 'erstarren',

kvaĩlti 'dumm werden', *sénti* 'altern', *témti* 'dunkeln', *lýsti* 'abmagern', *vẽsti* 'sich abkühlen', *áušti* 'abkühlen, kalten (von Speisen)', *aũšti* 'tagen, dämmern', *gaĩšti* 'schwinden, vergehen', *skýsti* 'dünn(flüssig) werden', *smìrsti* 'anfangen zu stinken', *juõsti* 'schwarz werden, dunkler werden', *skaũsti* 'zu schmerzen anfangen', *gvilsti* 'reifen (von Hülsen- und Schalenfrüchten)', *brę́sti* 'reifen', *spį́sti* und *spį̃sti* 'zu leuchten beginnen', *výsti* 'welken', *kařsti* 'bitter werden', *kuřsti* 'taub werden', *màžti* 'geringer werden, abnehmen', *šàšti* 'schorfig werden', *grìsti* 'überdrüssig werden', *nìžti* 'krätzig werden', *sùsti* 'räudig werden, verkümmern' u. a.

c) Viele Zeitwörter mit Nasalinfix im Präsens (§ 460):

àkti 'blind werden', *plìkti* 'kahl(köpfig) werden', *džiùgti* 'in freudige Stimmung kommen', *bùkti* 'stumpf werden', *šlàpti* 'naß werden', *dùbti* 'sich höhlen', *gèsti* 'schadhaft werden', *glìsti* 'schlüpferig werden', *bálti* 'weiß werden, erbleichen', *šìlti* 'warm werden', *kiùrti* 'löcherig werden', *gýti* 'genesen', *džiúti* 'trocken werden', *púti* 'faulen'.

1007. Wenn Zeitwörter, die selbst schon den Eintritt in eine Handlung oder den Abschluß einer Handlung bezeichnen, ein anderes Zeitwort als Ergänzung haben, so kann dieses zweite Zeitwort nur in nichtzusammengesetzter Form gebraucht werden. Folgende Zeitwörter kommen in Betracht: *iñti* und *pradėti* 'anfangen'; *nustóti*, *mèsti*, *paliáuti*, *liáutis* 'aufhören' (vgl. § 760 und § 1089). Beispiele:

iñk dárbą dìrbti 'fang an zu arbeiten!'. *jìs pradėjo dìrbti* 'er begann zu arbeiten'. *mèsti rūkýti* 'aufhören zu rauchen'. *vaĩkas nustójo rėkti* oder *rėkęs* 'das Kind hörte auf zu schreien'.

Nur beim Zeitwort *baĩgti* 'beendigen' kann der darauffolgende Infinitiv sowohl ipf. als auch pf. sein; z. B.:

jìs jaũ baĩgia výru áugti 'er wächst endgültig zum Mann aus' und *jìs jaũ baĩgia výru užáugti* 'er ist schon endgültig zum Mann ausgewachsen'.

Perfektive Aktionsart

(*įvykio véikslas*)

1008. Perfektive Aktionsart bedeutet immer einmaligen Eintritt oder Abschluß einer Handlung oder eines Vorganges bzw. Zustandes; z. B.: ipf. *dardėti* 'rasseln' gegenüber pf. *sudardėti* 'einmalig rasseln', ipf. *baũsti* 'strafen' gegenüber pf. *nubaũsti* 'einmalig bestrafen'.

Solche einmalige Handlung kann auch wiederholt werden, ohne daß deswegen immer eine besondere Iterativform nötig wäre. Dafür zwei Beispiele aus M. Ročka, *Aristotelis: Poetika* (Vilnius 1959). *jìs neretaĩ péreina iř į metafìziką* (S. 12) 'er schweift nicht selten in die Metaphysik ab'. *Aristòtelis dažnaĩ suformulúoja dialèktinius teĩginius* (S. 12) 'Aristoteles formuliert oft dialektische Thesen'.

Die perfektive Aktionsart tritt in verschiedenen Abarten auf, die sich jeweils aus der speziellen Bedeutung des vorliegenden Falles ergeben. Es

kann sogar vorkommen, daß eine und dieselbe Wortform, wenn zweimal verwendet, zwei verschiedene Bedeutungen hat; z.B. *jìs išẽjo ir išẽjo* 'er ging fort und fort war er'. Das erste *išẽjo* bezeichnet den Beginn der Handlung, das zweite das Ergebnis.

Die perfektive Aktionsart erscheint hauptsächlich im Präteritum, aber auch im Futur, in Aufzählungen aufeinanderfolgender Ereignisse.

1009. Folgende Abarten der pf. Aktionsart können unterschieden werden:

1. Die Inchoativa (*pradžiõs véikslo veiksmãžodžiai*) drücken den einmaligen (abgeschlossenen) Eintritt einer Tätigkeit oder eines Vorganges aus. Vgl. § 1006. Jedes beliebige Verbalpräfix kann dazu verwendet werden, wobei die Auswahl im Einzelfalle durch semantische Umstände bedingt ist. Beispiele:

išsiìlgti und *pasiìlgti* 'von Sehnsucht (nach etwas) ergriffen werden'. *papỹkti* und *supỹkti* 'zornig werden'. *apalpti* 'in Ohnmacht fallen'. *atbùsti* 'aufwachen'. *nudžiùgti* 'in freudige Stimmung kommen'. *pabũgti* 'Angst bekommen'. *pakvìpti* 'anfangen zu duften'. *pragulėti* (tr.) '(ein Bett) in Gebrauch nehmen, anfangen zu verwenden'. *prasigulėti* 'zum (Darauf-, Darin-)Liegen brauchbar werden'. *prašnèkti* 'zu reden anfangen'. *sukaũkti* 'zu heulen anfangen'. *susirgti* 'erkranken'. *užkìmti* 'heiser werden'.

Oft ist es schwer oder überhaupt unmöglich, inchoative Bedeutung scharf gegen resultative und Augenblicksbedeutung abzugrenzen. Allen drei Typen ist punktueller Charakter eigen; d. h. ein solches Zeitwort bezieht sich auf einen Moment (einen Punkt), entweder den Moment des Abschlusses eines Vorganges oder den Moment des Eintrittes eines Zustandes oder des Einsetzens einer Tätigkeit.

2. Augenblicks-Aktionsart (*akìmirkos véikslas*). Viele Zeitwörter drücken einen plötzlich eintretenden und im Nu vollendeten Vorgang aus; z.B.:

surìkti 'aufschreien, plötzlich einen Schrei ausstoßen'. *sudũsauti* 'aufseufzen'. *sukaũkti* 'aufheulen'.

Hierher gehören die zahlreichen Interjektionalverben auf *-telėti* und *-telti* bzw. *-terėti* und *-terti* (s. § 567), die immer unpräfigiert erscheinen, sowie die flexions- und zeitlosen Verbalinterjektionen (§ 585—589).

3. Resultative (oder effektive) Aktionsart (*pabaigõs véikslas*). Der Abschluß der ganzen Handlung, das Resultat schwebt dem Redenden vor. Während das ipf. *mažėti* 'zunehmend kleiner werden' einen Vorgang in seinem Verlaufe ausdrückt, bezeichnet das pf. *sumažėti* 'klein werden' einen Abschluß und damit ein endgültiges Ergebnis dieses Vorganges. So kann auch ein pf. Präteritum einen aus der abgeschlossenen Handlung entstandenen Zustand angeben. Resultative Aktionsart gibt auch an,

daß ein dadurch entstandener Zustand Bestand hat: *pavargaũ* 'ich wurde müde' und daher 'ich bin müde'. *óbelį surámsčioti* 'den Apfelbaum so stützen, daß er gestützt bleibt'. Resultative Wirkung kann auch eine Verbalinterjektion haben: *arklỹs vežìmą trúkt* 'mit einem kräftigen Ruck zog das Pferd den Wagen von der Stelle'.

Resultativ ist auch die dem Präfix *pa-* in verschiedenen Fällen anhaftende Bedeutung des Übertreibens:

pabrangìnti (*pabrànginti*) 'zu sehr verteuern'. *pasibrangìnti* 'einen zu hohen Preis verlangen, zu hohe Forderungen stellen'. *papìginti* 'zu sehr verbilligen'. *pasipìginti* 'zu billig einschätzen'. *pasiaũrinti* 'zu eng machen'. *patrumpinti* 'zu kurz machen'.

1010. Aus der resultativen Aktionsart erklärt sich auch die Verwendung pf. Zeitwörter zum Ausdruck einer Möglichkeit bzw. (in negierter Form) einer Unmöglichkeit:

arklỹs tįsčioja, bèt nepàveža 'das Pferd zieht wiederholt an, kommt aber mit der Fuhre nicht von der Stelle'. *tirštìmų sriubõj nesugraibaũ* 'ich kann (mit dem Löffel) in der Suppe nichts Dickes finden'.

1011. Die große Mehrzahl der pf. Zeitwörter gehört zur Gruppe der Resultativa. Die folgende Zusammenstellung einiger Resultativa mit den ihnen zugrunde liegenden Simplizien soll veranschaulichen, wie das „perfektivierende" Verbalpräfix einfach die Bedeutung des Zeitwortes ändert, worauf die abgeänderte Bedeutung eben nur perfektiv sein kann.

įvỹkdyti (tr.) 'ausführen, verwirklichen': *vỹkdyti* (tr.) 'mit der Ausführung, Verwirklichung beschäftigt sein'.

išdžiúti (intr.) 'austrocknen, verdorren' : *džiúti* (intr.) 'allmählich trocken, dürr werden'.

nudėvėti (tr.) '(Kleidungsstücke) abnutzen, abtragen' : *dėvėti* (tr.) '(Kleidungsstücke) tragen'.

nuvýsti (intr.) 'verwelken' : *výsti* (intr.) 'welken'.

pragulėti (tr.) 'liegend (schlafend) versäumen, verschlafen; liegend eine Vertiefung (ein Loch) machen: : *gulėti* (intr.) 'liegen'.

priválgyti (intr.) 'sich satt essen' : *válgyti* (tr. und intr.) 'essen'.

sudėginti (tr.) 'ganz verbrennen, einäschern, brennend aufbrauchen' : *dėginti* (tr.) 'anzünden, (ver)brennen'.

užáugti (intr.) 'großwachsen, erwachsen (werden), aufwachsen' : *áugti* (intr.) 'wachsen'.

Das Präfix *pa-* wird mit Vorliebe zur Bezeichnung einer einmaligen vollendeten Handlung verwendet. In manchen Fällen auch *su-*, das dann intensiver ist als *pa-*; z.B.:

subárti und *sudraũsti* 'jemand zurechtweisen, jemandem einen scharfen Verweis geben'.

Angabe der Bedeutungsschattierungen wird in Wörterbüchern meist aus Raumrücksichten übergangen. Wenn man sagt, die Verbalpräfixe *į-*, *nu-*, *pa-* und *už-* hätten in solchen Bildungen einfach perfektivierende

Kraft, so muß man sich darüber im klaren sein, daß Perfektivierung nichts anderes ist als eine bestimmte Art von Bedeutungsveränderung. Diese Bedeutungsveränderung ist allerdings in manchen Fällen so stark abgeblaßt, daß der Lexikograph es schwer hat, sie kurz und deutlich erkenntlich zu machen.

1012. In manchen Fällen ist Präfigierung nichts anderes als emphatischer Pleonasmus. So sicher:

pradiñgti neben *diñgti* 'verschwinden'. *atràsti* und *suràsti* neben *ràsti* 'finden'. *suformulúoti* neben *formulúoti* 'formulieren'.

1013. 4. Aktionsart der begrenzten Zeitdauer. Das Kompositum bezeichnet einen eine Zeitlang dauernden Zustand bzw. eine solche Tätigkeit im Hinblick auf den Abschluß. Die Verbalpräfixe *iš-*, *nu-*, *pa-*, *pra-* werden dafür verwendet, besonders aber *pa-*. Das Simplex ist entweder ein Zustandsverb oder ein regelrechtes duratives Tätigkeitswort. Beispiele:

išguléti und *praguléti* 'längere Zeit hindurch liegen'. *pasėdėti* 'eine Zeitlang sitzen'. *pastovėti* 'eine Zeitlang stehen(bleiben)'. *pastýroti* 'eine Zeitlang in steifer Haltung dastehen oder daliegen'.

pagalvóti 'eine Zeitlang nachdenken, überlegen'. *palaikýti* 'eine Zeitlang (fest)halten'. *pasimelsti* 'eine Zeitlang beten, ein Gebet verrichten'.

Bei *BGP* I 236 kommen in der Bedeutung 'ein wenig schlafen' nacheinander folgende drei Ausdrücke vor: *kiek numìgti*, *kiek pamiegóti* und *trùputį nusnûsti*.

1014. 5. Diminutiva der begrenzten Zeitdauer. Diese Zeitwörter geben an, daß die Handlung nur kurz dauert und dann sofort aufhört. Dazu gibt es keine direkten ipf. Entsprechungen. Beispiel:

pabėgėti 'einige Schritte laufen und dann stillstehen'. Weitere Beispiele § 529.

Kapitel 61

Gebrauch des Präsens

1015. Wie im Deutschen ist auch im Litauischen das Präsens nicht auf die Verwendung beschränkt, auf die sein Name weist. Es fungiert auch in allgemeinen zeitlosen Sätzen wie *atsargà gėdos nedãro* 'Vorsicht bringt keine Schande', *kàs nedìrba, tas ir̃ neválgo* 'wer nicht arbeitet, der soll auch nicht essen' (wörtl.: 'der ißt auch nicht').

Es kann bezeichnen: 1. ein einmaliges Geschehen (fortlaufend oder zum Abschluß kommend), 2. einen dauernden Zustand, 3. eine Gewohnheit, 4. einen sich zu verschiedenen Zeiten wiederholenden Vorgang.

Im Gegensatz zum Russischen und Polnischen hat das perfektive Präsens nicht Futurbedeutung.

1016. Sehr oft weist das Präsens keine Verbalform auf, nämlich im Nominalsatz, da die Präsensformen des Hilfszeitwortes *būti* 'sein' meist weggelassen werden; z.B.:

dúona skanì 'das Brot ist schmackhaft', *alùs nè vanduõ* 'Bier ist nicht Wasser', *lazdõs dù galù* 'der Stock hat zwei Enden'.

kõl síela kûne, tõl širdyjè viltìs 'solange noch die Seele im Körper ist, solange ist im Herzen Hoffnung'. *kõl dár laĩkas* 'solange (als) es noch Zeit ist'.

1017. Inklusives Präsens. Eine Handlung, ein Vorgang, ein Zustand, der schon früher begonnen hat und jetzt noch andauert, wird im Litauischen (wie im Deutschen, Russischen, Französischen) durch das Präsens ausgedrückt, im Gegensatz zum Englischen, das in solchen Fällen das sogenannte *Present Perfect* verwendet; z.B.:

àš čià gyvenù jaũ trìs mĕnesius 'ich wohne schon drei Monate hier', engl. 'I have been living here three months'.

àš jaũ seniaĩ ant kójų 'ich bin schon lange auf den Beinen', engl. 'I have been on my feet for a long time'.

1018. Das perfektive Präsens im temporalen Nebensatz hat Perfektbedeutung. Beispiele:

kadà geraĩ išsibadėji per gavĕnią 'nachdem man durch die Fastenzeit hindurch tüchtig gehungert hat'. *sáulė javùs kilója, kaĩ áudra juõs paklója* 'die Sonne richtet das Getreide wieder auf, wenn es ein Gewitter niedergelegt hat'. *kõl šuõ dúoną suĕda, tõl jìs gẽras* 'bis der Hund das Brot verzehrt hat, ist er brav'.

Das Präsens zur Mitteilung vergangener Geschehnisse

1019. Die Form *būdavo* (vgl. § 1032) wird auch neben dem Präsens eingeschoben zum Ausdruck einer Gewohnheit in der Vergangenheit:

eĩna, būdavo, víenas pas kìtą 'sie pflegten einander zu besuchen'.

1020. Das Erzählende Präsens (Praesens historicum) zeigt sich in mehreren Abarten.

1. Die Erzählung beginnt mit Präteriten und wird mit Präsentien fortgeführt:

meškà įlìpo į mẽdį ir žvalgosi 'der Bär kletterte auf den Baum und schaute sich um'.

2. Der erzählende Satz beginnt mit einem Präsens und schließt mit einem Präteritum:

àš einù einù iř priėjaũ tókią ùpę 'ich ging und ging und kam an einen Fluß'.

3. Die Erzählung beginnt mit Präteriten, wird mit Präsentien fortgeführt, dann aber mit Präteriten abgeschlossen.

1021. Das Erzählende Präsens kann zur Bildung konjunktionsloser Temporalsätze verwendet werden:

pàdeda jái mėsõs kąsnėlį ant lėkštės, jìs pàima ir̃ suválgo 'wenn sie ihr ein Stück Fleisch auf den Teller legten, nahm er es weg und aß es'.

1022. Wenn der Hauptsatz ein Präteritum eines Zeitwortes des Sehens, Schauens, Sichzeigens, Hörens, Fühlens, Wahrnehmens, Schnupperns, Wissens u. ä. enthält, so erscheint das Zeitwort des davon abhängigen Nebensatzes im Präsens. Beispiele:

žmónės púolė į gatvės žiūrėti, kàs teñ dėdasi 'die Leute liefen auf die Straße hinaus, um zu schauen, was dort vor sich ging'. *atródė, kàd mùs mýli* 'es machte den Anschein, daß sie uns gernhatten'. *klaũsėsi, kaĩp vanduõ teliūskúojasi* 'er hörte zu, wie das Wasser plätscherte (er hörte dem Plätschern des Wassers zu)'. *niėkas nežinójome, kur̃ važiúojame* 'keiner von uns wußte, wohin wir fuhren'. *parūpo jái, kaĩp jìems teñ sėkasi* 'sie wollte wissen (sie brannte vor Neugierde), wie es ihnen dort ging'.

1023. Zeitloses Präsens wird verwendet nach der 3. Person des Präteritums des regierenden Verbs in verallgemeinernden Umstandssätzen, die geradezu zu formelhaften Ausdrücken geworden sind wie *kaĩp tik gãli* oder *kíek tik gãli* 'so schnell wie möglich, mit möglichster Schnelligkeit, nach Möglichkeit' (wörtl.: 'so schnell er nur kann'); z. B.: *šóko bėgti, kíek tik gãli* 'er lief, was er laufen konnte'.

In den folgenden zwei Beispielssätzen wird die Formel überhaupt nicht mehr als Nebensatz gefühlt:

malūnų sparnaĩ kaĩp tik gãli sùkosi (*BGP* I 275) 'die Flügel der Windmühlen trieben ganz hastig herum'. *nuskrìdo kaĩp tik gãli namõ* 'er lief in größter Eile nach Hause'.

Ähnliche Bildungen: *visì pasiléido, kíek kójos nėša* oder *kíek tik kójos įkerta* 'alle machten sich auf den Weg, so schnell ihre Füße sie trugen' bzw. 'alle rannten so schnell, als ihre Füße zu leisten vermochten'.

Diesem Muster folgend: *kur̃* oder *kur̃ tik* 'wohin (auch) immer' im Sinne 'aufs Geratewohl, planlos'. Beispiele:

išėjo, kur̃ kójos vėda 'er ging aus, wohin ihn die Füße führten' (d. h. 'trugen'). *léido bangóms nėšti, kur̃ jõs nóri* 'er ließ es auf den Wellen treiben' (wörtl.: 'er überließ es den Wellen zum Tragen, wohin sie wollten').

Alle diese Konstruktionen scheinen nur in der 3. Person gebräuchlich zu sein.

Kapitel 62

Gebrauch des Futurs

1024. Im Gegensatz zum Deutschen, wo das Futur seltener ist, muß im Litauischen jede zukünftige (d. h. in der Zukunft eintretende oder erwartete) Handlung mit dem Futur ausgedrückt werden. Man kann daher das litauische Futur oft mit dem deutschen Präsens übersetzen. Beispiele:

a) Bestimmt-zukünftig, d. h. rein temporal:

rytój lìs 'morgen wird es regnen'. *jéi išpìldysi, ką̃ pareikaláusiu* 'wenn du erfüllst, was ich verlangen werde'.

b) Bedingt-zukünftig in Bedingungssätzen:

jéi gañnį nušáusi, tàvo namaĩ netrùkus dègs 'wenn du einen Reiher erschießest, so wird nach kurzer Zeit dein Haus brennen'. *jéi tik galėsiu, atcĩsiu* 'wenn ich kann, werde ich kommen'. *kokià bùs táu naudà, kàd mán gãlą padarýsi?* 'was für einen Nutzen hast du davon, falls du mich umbringst?'.

c) Bedingt-zukünftig in Temporalsätzen:

kad tìk pìnigus sudarýsiu, keliáusiu 'sowie ich nur das Geld zusammenbringe, reise ich'.

1025. Nach einem Präteritum im Hauptsatz bezeichnet das Futur des Nebensatzes Nachzeitigkeit (von Havers[1] 'prophetisch-historisches Futur' genannt).

jìs láukė, kàs bùs 'er wartete, was da kommen sollte'. *jiẽ pasìbrėžė visuř žemė̃lapyje, kuř jìems reikės sustóti* 'sie strichen sich überall auf der Karte die Orte an, wo sie Halt zu machen hatten'. *jìs nuspréndė tõl eĩti, kõl panėš kójos* 'er beschloß, so lange zu gehen, als ihn die Beine trügen'.

Nach Präsens im Hauptsatz wird Nachzeitigkeit auch im Deutschen durch die Zukunft ausgedrückt:

kuõ tàs baĩgsis, tuo tárpu sunkù pasakýti 'wie das enden wird, ist vorläufig schwer zu sagen'.

1026. Das perfektive Futur drückt eine in der Zukunft zum Abschluß kommende Handlung aus, hat also in Nebensätzen die Bedeutung der Vorzukunft, d. h. des lateinischen Futurum exactum, ist aber meist mit dem deutschen Perfekt oder sogar Präsens zu übersetzen.

nãktį, kaĩ visì sumìgs 'in der Nacht, wenn alle eingeschlafen sind (eingeschlafen sein werden)'. *kàd tu gìrią prieĩsi, tai sùkis dešinẽn* 'wenn du den Wald erreichst

[1] *Handbuch der erklärenden Syntax* (Heidelberg 1931) 40.

(erreicht haben wirst), dann wende dich rechts'. *žmónės láukia, kõl pasibaĩgs áudra* 'die Leute warten, bis das Gewitter aufhört'.

1027. Sehr beliebt sind konjunktionslose Bedingungssätze, wobei der Unterschied zwischen Haupt- und Nebensatz fast ganz verwischt ist, da sie einfach parataktisch nebeneinander gestellt werden mit dem Zeitwort im Futur.

būsi kantrùs, gáusi dovanų̃ 'wenn du geduldig bist, wirst du Geschenke bekommen'. *daũg norėsi, mãža gáusi* 'wenn man viel will, bekommt man wenig'. *reikės, nuvažiúosim* 'wenn es nötig ist (sein wird), werden wir dorthin fahren'.

Das Ergebnis einer solchen erfüllten Bedingung kann auch durch eine Verbalinterjektion ausgedrückt werden:

žiñgsnį žeñgsi, ir tįst! 'kaum tut man einen Schritt, so fällt man hin und streckt alle viere von sich'.

1028. Sehr beliebt ist das Futur auch in einer Art von iteriertem Bedingungssatz, und zwar stets als erstes Wort des Satzes. Beispiele:

a) In Erzählungen vergangener Geschehnisse:

BGP II 123 *Jiẽ ẽmė kõrtomis žáisti. Pralaimẽs kurìs, ir sãko* . . . 'Sie fingen an Karten zu spielen. Sowie einer verlor, so pflegte er zu sagen . . .'.

b) In Erzählungen von Ereignissen aus der Gegenwart:

BGP II 201 *Ankstì kéltis nemėgstu* . . .; *pašaũks manė põnas, apsìmetu niẽko negìrdįs; pašaũks añtrą kañtą, ìš pradžiõs paláukiu, paskuĩ atsistóju* 'Früh aufstehn ist nicht meine Sache . . .; ruft mich der Herr, so tue ich, als höre ich nichts; und ruft er zum zweitenmal, so warte ich noch eine Zeitlang, dann erhebe ich mich'.

In diesen Erzählungen mit Spitzenstellung des Verbs bezeichnet das mit der Futurform ausgedrückte perfektive Verb immer einen momentanen Höhepunkt, der das mehr oder weniger dumpfe Einerlei unterbricht. Gleichzeitig wohnt der Konstruktion iterative Bedeutung inne.

1029. Das Futur der Entschlossenheit.

Mit dem Futur kann ausgedrückt werden, was man beabsichtigt, willens ist zu tun; besonders in der 1. Person gebräuchlich.

pamãtė paũkštį bètupint, õ jį̃ jaũ tveřs, tìk . . . 'er sah den Vogel (auf einem Baumast) sitzen und wollte ihn schon packen, da . . .'.

àš táu ką̃ sakýsiu 'ich will dir etwas sagen'. *vien tíek pasakýsiu, kàd* . . . 'nur so viel will ich euch sagen, daß . . .' *mẽs namõ eĩsim* 'wir wollen nach Hause gehen'.

Mit ironischem Gegensinn:

àš táu terliósiuos! 'erwarte nicht, daß ich mich damit abgebe'. *su tuõ niekù terliósimės!* 'wir werden uns hüten, uns mit dieser Nichtigkeit abzugeben'.

1030. Imperativisches Futur.

Ein Befehl an eine 3. Person kann gelegentlich mit Hilfe der adhortativen Partikel *tegù* oder *tegùl* und der 3. Person des Futurs ausgedrückt werden; z.B.:

tegùl bùs pagárbintas (Jẽzus Krìstus)! 'gelobt sei Jesus Christus!'. *tegùl bùs!* 'so sei es (denn)!'.

Die verneinte Form des Futurs kann auch ohne Partikel imperativische Bedeutung haben.

nesulàuksi! 'du sollst es nicht erleben! du kannst lange (darauf) warten!'. **DP** 292 24 *ne užmùši!* 'du sollst nicht töten!'.

1031. Das Futur der Möglichkeit.

1. In Hauptsätzen:

ką̃ tàs paikùtis smãkui sù kirviù padarỹs? 'was kann dieser arme Tor mit seiner Axt dem Drachen antun?' *piktumù méilės neįgýsi* 'mit Bösesein kann man Liebe nicht gewinnen'. *niẽko nepèši* 'du kannst (man kann) nichts ausrichten, es trägt dir (einem) nichts ein'.

2. In Nebensätzen:

sužėlė tokiẽ tankumýnai, jóg neĩ išeĩsi, neĩ išlįsi 'es entstand ein solches Dickicht, daß man weder hinausgehen noch -kriechen konnte'.

3. Mit dem fragenden Adv. *kuĩ* 'wo' in Ausdrücken des Erstaunens über eine Zumutung, des Zurückweisens einer Zumutung, einer Verdächtigung:

aĩ pagìrdyti bėrùką neužmiršaĩ? — kuĩ àš užmiršiu? 'hast du nicht vergessen, den Braunen zu tränken? — wie könnte ich auch? (wie kann man mir zur zumuten, daß ich es vergessen könnte?)'. *kuĩ čià dabaĩ válgysi — mažiáusio nóro nėrà* 'wie soll da einer essen, da nicht der geringste Appetit vorhanden ist?'.

4. Zum Ausdruck erwägender (deliberativer) Fragen oder abwägender Vermutungen:

kõ àš pỹksiu? 'warum soll ich zürnen?'. *iš kuĩ tù tóks būsi?* 'wo magst du wohl her sein?'.

1032. Das Futur zur Mitteilung vergangener Geschehnisse.

Wie die anderen modalen Verwendungen des Futurs ist auch diese nicht auf das Litauische beschränkt, sondern findet sich auch im Polnischen und Russischen. Tatsächlich handelt es sich hier um eine ursprünglich charakteristisch slavische Erscheinung.

Die Form *būdavo* (3. Person des Imperfekts von *būti* 'sein') wird oft neben dem Futur (seltener Präsens) eingeschoben zum Ausdruck einer Gewohnheit in der Vergangenheit. Beispiele:

a) Im Hauptsatz:

čià, búdavo, žydẽs žibuõklės 'hier pflegten Märzblümchen zu blühen'. *jìs, búdavo, prie jõs tėvų ateĩs dažnaĩ viešėti* 'er pflegte zu ihren Eltern oft zu Besuch zu kommen'.

b) Im Nebensatz:

kaĩ pažvelgs búdavo į ką̃, taĩ, ródos, sáulė pràdeda šviẽsti 'jedesmal, wenn sie den Blick auf etwas warf, so war es, als ob die Sonne aufleuchte'.

Durch Spitzenstellung des Zeitwortes kann ein konjunktionsloser Bedingungssatz gebildet werden; z. B.:

nubẽgs, búdavo, pàs kaimýną veršis, ... 'wenn jeweils ein Kalb zum Nachbar hinüberlief bzw. hinübergelaufen war, ...'.

1032 A. Eine Gewohnheit in der Gegenwart wird ebenfalls mit dem Futur ausgedrückt, aber unter Weglassung der Form *búdavo*. Für diese Ausdrucksweise möge ein Beispiel aus *BGP* II 201 genügen:

Atsìgulu į avižų lóvį ir̃ miegù po kẽturias vãlandas. Paskuĩ ištiẽsiu kóją, patráuksiu põrą kar̃tų árkliui per pilvą, ir̃ šukãvimas jaũ pàbaigtas 'Ich pflege mich in einen Hafertrog zu legen und je vier Stunden zu schlafen. Nachher strecke ich einen Fuß heraus und streiche damit dem Pferde ein paarmal über den Bauch, und das Striegeln ist schon fertig'. In diesem Beispiel heben sich die beiden Futura *ištiẽsiu* und *patráuksiu* ganz besonders charakteristisch aus der ganzen Schilderung heraus ab als Bezeichnungen momentaner Handlungen und Höhepunkte.

1033. Zur Hervorhebung des momentanen, plötzlichen Charakters einer Handlung oder eines Vorganges der Vergangenheit oder der Gegenwart wird die Konjunktion *kàd* oder *kaĩp* mit dem Futur eines pf. Zeitwortes gebraucht:

prìncas, išėjęs iš kantrýbės, kad spiĩs kója, šuniùkas stačià gálva nėt apsìvertė 'der Prinz verlor die Geduld und versetzte (dem Hündchen) einen solchen Fußtritt, daß das Hündchen sich überschlug'.

kàd und *kaĩp* mit dem Futur bringen auch zum Ausdruck, daß eine Handlung mit außerordentlicher Energie und Kraft ausgeführt wird:

kaĩ priẽjo, lãpė kaĩp šõks 'als er herankam, sprang der Fuchs plötzlich hoch auf'.

Besonders beliebt ist die Verbindung *kad ìm̃s* mit Infinitiv zum Ausdruck eines plötzlichen und intensiven Einsatzes in einer Tätigkeit:

vežėjas papỹkęs kad ìm̃s jį rimbù lùpti, taĩ var̃gšas ... 'der Fuhrmann verbleute ihn dermaßen mit der Peitsche, daß der arme Kerl ...'.

1034. Oft, besonders in der lebhaften Erzählung, stehen Futurformen neben Präterital- und Präsensformen; z. B.:

Karaláitė nė juokaĩs supỹko (Prät.) *ir̃, pagriẽbus* (Part. Prät.) *var̃lę, kad tėkš* (Fut.) *jį̃, kiek tik gãli* (Präs.), *į síeną* (*BGP* I 15) 'Da wurde die Königstochter bitterböse, holte den Frosch herauf und warf ihn aus allen Kräften wider die Wand'.

Jì pasùko (Prät.) *nuo kẽlio į mìšką, ir ẽmė* (Prät.) *raškýti gėlės. Nuraškỹs* (Fut.) *vìeną gẽlę, toliaũ mãto* (Präs.) *dár gražėsnę* . . . 'Es (Rotkäppchen) lief vom Wege ab in den Wald hinein und suchte Blumen. Und wenn es eine gebrochen hatte, sah es weiter weg eine noch schönere . . .'.

1035. Zeitloses Futur.

vařnas vařnui akiẽs nekiřs 'ein Rabe hackt dem andern kein Auge aus'. *kuõ mèsi, tuõ tèksi* 'was man wirft, damit trifft man auch'.

1036. Im Nl. haben das Futur von *būtis* (*būsiuos, būsies, būsis* usw.) sowie der Imperativ Präsensbedeutung, nämlich 'sich stellen als ob, tun als ob' : *jìs būsis niẽko negirdėjęs* 'er tut, als ob er nichts gehört habe'. *būkis niẽko nežìnąs* 'stelle dich, als wissest du nichts'.

Kapitel 63

Gebrauch des Präteritums

1037. Das Präteritum ist ganz allgemeines Tempus der Vergangenheit, im Deutschen sowohl durch das Imperfekt (einfache Vergangenheit) als auch durch das Perfekt (vollendete Gegenwart) übersetzbar. Es gibt wieder:

1. Einen andauernden Zustand in der Vergangenheit:

bùvo karãliaus duktẽ 'es war einmal eine Königstochter'.

2. Eine andauernde Handlung in der Vergangenheit:

áugo gìrioj ąžuolẽlis 'eine Eiche wuchs im Walde'. *diẽną nãktį veřpė* 'sie spann Tag und Nacht'.

3. Wiederholte Handlung in der Vergangenheit:

visì už vienas kìto klausinėjo 'alle, einer nach dem andern, erkundigten sich eingehend (fragten und fragten)'.

4. Einmalige vollendete Handlung in der Vergangenheit:

Diẽvas dãvė dantìs 'Gott gab (uns) die Zähne'. *jìs pradėjo dìrbti* 'er begann zu arbeiten'. *kàs nusidėjo* 'wer gesündigt hat'.

Das Präteritum ist also einerseits die beschreibende oder schildernde Zeitform für vergangene Zustände, anderseits allgemein erzählendes Tempus der Vergangenheit (vgl. aber das Erzählende Präsens in § 1020). Den Unterschied zwischen dem Präteritum und dem umschriebenen Perfekt s. in § 779.

1038. Das Präteritum ipf. Zeitwörter bezeichnet stets eine in der Vergangenheit vor sich gehende, andauernde Handlung oder einen Zustand in der Vergangenheit; z.B.: *lìjo* 'es regnete', *bùvo gražù* 'es war schön'.

1039. Das Präteritum pf. Zeitwörter bezeichnet eine in der Vergangenheit stattfindende und abgeschlossene Handlung, ein Ereignis. Es kann auch einen aus der abgeschlossenen Handlung entstandenen Zustand angeben (resultativ). Dieser Zustand kann in der Gegenwart weiterdauern. Beispiele:

pavargaũ 'ich wurde müde' und daher 'ich bin müde'. *pasiìlgau tavę̃s* 'ich wurde von Sehnsucht nach dir ergriffen' und daher 'ich sehne mich nach dir'. *jìs nušãlo kójas* 'er hat kalte Füße bekommen, er friert an die Füße'.

1039A. Unter gleichen Bedingungen und im gleichen Sinne wie *kàd* und *kaĩp* mit dem Futur (s. § 1033) wird auch *kàd* mit dem Präteritum pf. Zeitwörter gebraucht; z.B.:

jìs pribėgęs, kad dãvė mán ãkmeniu krūtìnėn 'er lief auf mich zu und schlug mir mit Leibeskräften mit einem Stein auf die Brust'. *kàd sustáugė tókiu baisiù balsù, tai àš tìk susìriečiau* 'es brach ein so schauerliches Geheul los, daß ich nur so zusammenfuhr'.

1040. Ein pf. Präteritum kann die Bedeutung des Plusquamperfekts (Vollendung in der Vergangenheit) haben, also Vorzeitigkeit in der Vergangenheit ausdrücken. Es kann daher auch einen in der Vergangenheit andauernden Zustand angeben, in welchem Fall es meistens ebenfalls mit der Vorvergangenheit übersetzt werden muß.

nušalaũ ausìs 'ich hatte mir die Ohren erfroren'. *švàkšt iř įvėriau siúlą į ãdatą* 'im Nu hatte ich die Nadel eingefädelt'. *jaũ visái netolì prisivìjo* 'schon war er sehr nahe herangekommen'.

Nebensätze werden besonders gern mit *kaĩ* eingeleitet:

kaĩ jiẽ paáugo 'wie sie groß geworden waren'. *kaĩ àš užmigaũ* 'nachdem ich eingeschlafen war' d.h. 'als ich schlief'.

1041. Die Verbalform *pažìno* ist einerseits das Präteritum von *pažìnti* (Präsens *pažįsta*) 'kennen, erkennen, kennenlernen', andererseits das Präsens von *pažinóti* 'kennen'.

Die aus **DP** stammenden Formen *nù pažìnome* (*Hdb.* II 169 Fußnote 9) 'jetzt wissen wir' und *ne pažìnote jõ* (*Hdb.* II 170 Fußnote 1) 'ihr kennt ihn nicht' sind mit den germanischen Präteritopräsentien zu vergleichen. Neben *pažìnote* 'ihr kennt' steht in derselben Zeile *àš pažįstu* 'ich kenne'.

Kapitel 64

Gebrauch des Imperfekts

1042. Das Imperfekt bezeichnet ein gewohnheitsmäßiges Tun in der Vergangenheit; z. B.:

jìs kasdiẽn eĩdavo pasiváikščioti 'er pflegte täglich spazierenzugehen'.
jì ilgaĩ taisýdavosi po gimdymo 'nach dem Kindbett nahm ihre Erholung jeweils lange Zeit in Anspruch'.

Kapitel 65

Gebrauch des Indikativs

1043. Der potentiale Konjunktiv der Vergangenheit ist dem Litauischen unbekannt. Dafür tritt der Indikativ des Präteritums ein. So heißt also *galějau* sowohl 'ich konnte' als auch 'ich hätte können':

tà próga galějai iř ligónį aplankýti 'bei dieser Gelegenheit hättest du auch den Kranken besuchen können'.
reikějo anksčiaũ ateĩti a) 'man mußte früher kommen', b) 'man hätte früher kommen sollen'. *reikějo táu vèsti* 'du hättest heiraten sollen'.
jì kad kiek neapalpo oder *jì kuõ neapalpo* 'sie wäre beinahe in Ohnmacht gefallen'. *iš tõ võs nenùmirė* oder *iš tõ kõ nenùmirė* 'er wäre daran beinahe gestorben'.

1044. Der Indikativ steht nach der Konjunktion *tarýtum*, *tařtum* 'als ob':

a) Präsens: *jám ródėsi, tarýtum dangùs dėga* 'es schien ihm, als sei der Himmel in Flammen'. *tarýtum tù nežinaĩ* oder *tařtum nežinaĩ* 'als ob du es nicht wüßtest'. *tarýtum nesupraňta* 'als ob er es nicht verstehe'.

b) Präteritum: *tařtum niėko neatsitìko* 'als ob nichts vorgefallen wäre'. Aber auch: *tařtum likìmas būtų susimìlęs* 'als ob sich das Schicksal erbarmt hätte'.

Kapitel 66

Gebrauch des direkten Imperativs

1045. Der direkte Imperativ, d. h. die Imperativformen der 2. Sg. und 2. Pl., ist eine verbale Anredeform, in welcher für gewöhnlich das Fürwort der angeredeten Person ausgelassen wird. Die Grundbedeutung ist die eines Befehls bzw. Verbots. Daneben tritt er in zahlreichen anderen Anwendungen auf.

1046. Der Imperativ der Einzahl wird zusammen mit dem persönlichen Fürwort *tù* in unpersönlichem Sinne verwendet zum Ausdruck des Erstaunens oder verhaltenen Unwillens:

taĩgi, tai tù laidúok už ką̃! 'da soll einer noch für jemanden Bürge sein!'.

Das Fürwort *tù* wird gern durch appositionelles *žmogùs* im Sinne von 'man, einer' verstärkt:

tai tù žmogùs tikĕk kám kìtą sỹkį! 'wie soll einer da ein anderes Mal jemandem trauen! da soll man noch jemandem trauen!'.

Sehr oft wird unbetontes *man* 'mir' als Gefühlsdativ eingeschoben, und dieser kann wiederum durch den appositionellen Dat. *žmõgui* erweitert werden. Vgl. § 916.

1047. In einer unverbundenen Satzreihe (Parataxe) kann der im Vordersatz stehende Imperativ eine reale Bedingung ausdrücken, während der Nachsatz das Ergebnis angibt. Solche Konstruktionen können auf zwei Arten übersetzt werden: a) als verbundene Satzreihe mit dem Bindewort *und*, b) als Satzgefüge, wobei der den Imperativ enthaltende Satzteil als Bedingungssatz mit *wenn* wiederzugeben ist; z. B.:

tekinaĩ pabĕk, greičiaũ nubĕgsi a) 'renne, und du wirst schneller hingelangen', b) 'wenn du rennst, wirst du schneller hingelangen'.

1048. Mit *nórs* als Konjunktion kann der im Vordersatz stehende Imperativ einen Konzessivsatz bilden:

nórs visàs bačkàs išlaižýk, negáusi niẽko 'selbst wenn du alle Fässer ausleckst, wirst du doch nichts bekommen'. Der gleiche Sinn kann auch ohne Konjunktion ausgedrückt werden: *búk tu geriáusias žmogùs* 'du magst der beste Mensch sein'.

1049. Mit *nórs* als Konjunktion kann der im Nachsatz stehende Imperativ den Sinn eines Folgesatzes haben:

jái tokià bùvo gĕda, nórs į žẽmę gyvà lį̃sk 'sie schämte sich so sehr, daß sie sich am liebsten lebendig in die Erde verkrochen hätte'. *čià tamsù, nórs (pirštù) į ãkį dùrk* 'hier ist es so dunkel, daß man einem geradezu (mit dem Finger) ins Auge stechen könnte; hier ist es stockfinster'. *čià nuobodù iř ganà, nórs iñk ir miř̃k* 'hier ist es zum Sterben langweilig'. Weitere Beispiele in *Wb.* II 195.

Daraus haben sich durch Ellipse allerhand stehende Redensarten entwickelt; z. B.:

nórs gálva į sieną dúok 'man möchte geradezu mit dem Kopf gegen die Wand rennen; es ist ganz einfach zum Aus-der-Haut-Fahren'. *nórs jám kuõlą añt galvõs tašýk* 'er hat einen so harten Schädel, daß man darauf einen Pfahl (zu)spitzen könnte'. *nórs į ùgnį šók!* 'es ist nicht zum Aushalten' (wörtl.: 'man möchte ins Feuer springen'). *nórs į piř̃štą kąsk* 'man hat nichts zu tun' (wörtl.: 'man kann nur an den Fingern kauen').

1050. In Folgesätzen bezeichnet der mit dem Adv. *tìk* 'nur' verstärkte Imperativ eine fast hoffnungslose Lage infolge großen Andranges.

tik spėk alaũs (oder *ãlų*) *nėšti!* 'man ist kaum imstande, genug Bier herzubringen'. *spėk tik imti!* 'man wird kaum mit dem Nehmen fertig; man ist kaum imstande, alles (was einem dargereicht wird) entgegenzunehmen'.

1051. Bei einer Aufeinanderfolge von Imperativen kann der letzte das Ergebnis der durch die vorausgehenden Befehlsformen bezeichneten Tätigkeit angeben:

tiktaĩ dìrbk ir pìnigus kráuk 'man braucht nur zu arbeiten und kann Schätze ansammeln'. *dabar̃ žiūrėk tik į pìnigus, sérgėk juõs ir dár naudõs iš jų̃ neturėk!* 'jetzt kann man das Geld nur anschauen und es hüten, ohne einen Nutzen davon zu haben'.

1052. Nach kausalem Nebensatz:

kàd tù jám tókį patarìmą daveĩ, eĩk ir̃ gyvénk su juõ! 'da du ihm einen solchen Ratschlag gegeben hast, sollst du hingehen und mit ihm leben!'.

1053. Nach der Konjunktion *kàd* 'daß' kann der Imperativ stehen zur Einführung der direkten Rede (unserm Doppelpunkt mit Anführungszeichen entsprechend):

vien tiek pasakýsiu, kàd nenusimiñkit 'nur so viel will ich euch sagen: „verliert den Mut nicht!"'

Kapitel 67

Gebrauch des Konjunktivs

1054. In der Volkssprache tritt der Konjunktiv des Präsens meist auch für den Konjunktiv der Vergangenheit ein. Der Gebrauch des Konjunktivs im Nebensatz (z. B. Finalsatz) hängt in keiner Weise vom Tempus des Hauptsatzes ab.

Der Konjunktiv wird hauptsächlich mit der Konjunktion *kàd* 'wenn, daß' verwendet.

1055. In Nebensätzen zum Ausdruck einer Absicht. In archaischer und gehobener Sprache kommt in diesem Sinne auch die Konjunktion *idañt* vor.

jìs taĩp dãro, kàd visì juõ stebėtųsi 'er handelt so, damit ihn alle bestaunen'. *válgyk, kàd stiprùs bũtum* 'iß, damit du stark wirst'. *žmogùs gyvẽna ne tám, kàd válgytų* 'der Mensch lebt nicht, um zu essen'. *tù nóri, kàd jì sušaltų?* 'willst du, daß sie erfriere?'.

1056. Verba des Zwingens, Nötigens, Drängens (etwas zu tun), z.B. *veĩsti, priveĩsti, spáusti, prìspáusti, spìrti, prispìrti*, sowie solche des Zuredens, wie *rãginti, parãginti, prikalbinĕti*, des Überredens, wie *prikalbĕti, prikálbinti*, des Anregens, wie *skãtinti, paskãtinti*, drücken die Objektsergänzung entweder als Finalsatz mit *kàd* und Konjunktiv oder durch einfachen Infinitiv aus; z.B.:

spáusti ką̃, kàd dìrbtų oder *spáusti ką̃ dìrbti* 'jemand zum Arbeiten anhalten'. *jì parãgino vaikùs, kàd mókytųsi* 'sie ermahnte die Kinder, fleißig zu lernen'.

1057. Bei Zeitwörtern des Befehlens, Heißens, Aufforderns, Bittens kann die Objektsergänzung ebenfalls auf zweierlei Weise ausgedrückt werden, nämlich mit *kàd* und Konjunktiv oder durch einfachen Infinitiv. Beispiele mit Konjunktiv:

jìs liẽpė, kàd svẽčias sĕstų šalìmais 'er hieß den Gast neben sich Platz nehmen'. *jì prãšė, kàd važiúotų namõ* 'sie bat ihn, nach Hause zu fahren'. *jį̃ įgrasìno, kàd niẽko nesakýtų* 'sie warnten ihn, nichts zu sagen'.

1058. In Folgesätzen steht der Konjunktiv regelmäßig bei beabsichtigter Folge:

taĩp kráuti pĕdus, kàd várpos gulĩtų ant várpų 'die Garben so laden, daß die Ähren auf Ähren zu liegen kommen'. *pérsitvėrė tokiõm sienom, kad nẽ ožỹs nepéršoktų* 'er sperrte sich mit solchen Mauern ab, daß kein Ziegenbock herüberspringen könnte'.

1059. Der verneinte Konjunktiv drückt eine unvermeidliche Folge aus:

taĩp krūtìnę sugniáužti, kad nèt nebesupràstum, kàs táu atsitìko 'die Brust so zusammenpressen, daß man nicht mehr weiß, was einem zugestoßen ist'. *jõs tìek smũgių iškentĕta, kàd jų̃ nebútų atlaĩkęs nẽ stambiáusias žmogùs* 'sie hatte so viele Schicksalsschläge zu erleiden, daß der stärkste Mensch sie nicht hätte aushalten können'.

1060. Ausdruck der Notwendigkeit oder Forderung:

yrà reikalìnga, kàd nueĩčiau 'es ist nötig, daß ich hingehe'. *taisỹklė reikaláuja, kàd taĩp bútų* 'die Regel verlangt, daß es so sei'. *kàd niẽkas nematýtų!* 'niemand soll es sehen!' *tėvaĩ turĕtų supràsti laĩko dvãsią* 'die Eltern sollten den Geist der Zeit verstehen'.

1061. Bei irrealen Bedingungssätzen, in welchen Bedingung und Folgerung als nicht wirklich hingestellt werden, steht der Konjunktiv sowohl im Haupt- als auch im Nebensatz. Als Konjunktionen dienen außer *kàd* auch *jéi, jéigu* 'wenn', verstärkt *kad tìk, jei tìk* oder *by tìk* 'wenn nur'.

jéigu tù norĕtum, taĩ galĕtum 'wenn du wolltest, so könntest du' bzw. 'wenn du gewollt hättest, so hättest du gekonnt'. Aber auch *kàd bútum norĕjęs, bútum galĕjęs* 'wenn du gewollt hättest, hättest du gekonnt'.

lẽkčiau, lẽkčiau, kàd galĕčiau, ìlgus sparnùs kàd turĕčiau (Volkslied) 'fliegen würd' ich, fliegen, wenn ich könnte, wenn ich lange Flügel hätte'.

1062. Irreale Bedingungssätze ohne Konjunktion:

geraĩ patrepsėtum, tavęs klausýtų 'wenn du energisch auftreten würdest, würde man auf dich hören'.

1063. Der Konjunktiv der eventuellen Bedingung mit den Konjunktionen *jéi* 'im Falle (daß), wenn allenfalls, gesetzt den Fall daß', *jéi bent tìk* oder *nebeñt* 'wenn nicht etwa, es sei denn daß'.

jéi nesugrĩžčiau 'im Falle ich nicht zurückkehren sollte'. *daũg iš tõ nebùs pelno, nebeñt iñtum žmónes sùkti* 'viel Gewinn wird dabei nicht herauskommen, es sei denn, man handle unehrlich mit den Leuten'.

1064. Konjunktiv im Hauptsatz neben verblosem Nebensatz, der nur aus der Konjunktion *kàd ne* oder *jéi ne* oder *jéigu ne* und einem Nominativ besteht.

kàd ne jì, vìskas būtų bùvę geraĩ 'abgesehen von ihr (wenn sie nicht gewesen wäre) wäre alles gut und recht gewesen'. *jéigu ne tiẽ sapnaĩ, taĩ nuobodùs būtų ùvęs gyvẽnimas* 'ohne diese Träume wäre das Leben langweilig gewesen'.

b Mit sonstiger Ellipse im Nebensatz: *kàd kiek vėliaũ, būtum támsta manęs nerãdęs* wenn Sie ein wenig später gekommen wären, hätten Sie mich nicht angetroffen'.

1065. Der Konjunktiv in irrealen Vergleichssätzen mit den Konjunktionen *kaĩp kàd, lýg kàd* oder einfach *lýg, taĩtum, tarýtum, taĩsi* 'wie wenn, als ob'.

atródė, kaĩp kàd niẽko nebūtų bùvę (*nebūtų atsitìkę*) 'es sah so aus, wie wenn nichts geschehen wäre'. *kurpėlė jái tìko, lýg priáugus būtų* 'der Schuh paßte ihr, wie wenn er angewachsen wäre'.

1066. Der Konjunktiv zur Bezeichnung der Möglichkeit oder Fähigkeit.

tokiõs verpėjos nebūtum rãdęs 'eine solche Spinnerin hättest du nicht finden können'. *taĩ juõdu surìšo stipriaũ, negù surìštų giminỹstė* 'das verband die beiden enger, als Bande des Blutes es vermöchten'.

1067. Der Konjunktiv als Modus des bloß Gedachten.

tù įsivaizdúoji, kàd bė tavęs pasáulis sugriūtų 'du bildest dir ein, die Welt gehe ohne dich aus den Fugen'. *kóks būtų kiẽmas bė šnekùčio pavãsarį?* 'was wäre ein Bauernhof im Frühling ohne den Star?'.

1068. Nach Verben des Fürchtens steht der verneinte Konjunktiv im Nebensatz.

jìs bijójo, kad kàs nesužinótų 'er befürchtete, jemand könnte davon hören'. *mán rūpėjo, kad jìs nepadarýtų kã pìkta dėdei* 'ich war in Sorge, er könnte dem Onkel etwas Böses antun'.

1069. In Wunschsätzen und Verwünschungen mit der Konjunktion *kàd*, auch *tegù*.

kàd taĩp mán pavỹktų jų̃ gáuti! 'o daß es mir doch gelänge, sie zu bekommen!'. *kàd jį̃ šiĩmtas paiĩntų!* 'wenn ihn doch der Teufel holte!'. *tegù gývas prasmègčiau!* 'ich will bei lebendigem Leibe zur Hölle fahren!'.

Zur Verstärkung des Wunsches wird *kad tìk* verwendet:

kad tìk jìs ateĩtų! 'wenn er doch käme!'. *kad tìk nesusiĩrgčiau!* 'wenn ich nur nicht krank werde!'.

Lit.: P. Gailiūnas, „Dėl lietuvių kalbos veiksmažodžio tariamosios nuosakos optatyvinės reikšmės vientisiniuose sakiniuose", *Kalbotyra* 6 (1963) 5—14.

1070. Konzessivsätze ohne Konjunktion:

àš sakýčiau, prisakýčiau, maniĩ̃ netikėsi (Volkslied) 'ich könnte es dir beteuern und beschwören, aber du wirst mir doch nicht glauben'.

1071. In Konzessivsätzen, besonders mit den Konjunktionen *tegù*, *kàd iř̃* 'wenn auch, obgleich, obschon, obwohl', *kíek be-* 'wieviel auch', *nórs* 'wenn auch, selbst wenn, sogar wenn'.

tegù jì bútų iř̃ paprastà kaimiẽtė 'mag sie auch ein einfaches Bauernmädchen sein'. *kàd iř̃ taĩp bútų* 'wenn dem auch so wäre'. *kíek bedìrbtum* 'wieviel man auch (er)arbeitet'. *nórs kažkàs bútų* 'möge auch eintreten, was wolle'.

1072. Der Konjunktiv des zaudernden Wunsches und der zweifelhaften Möglichkeit oder Fähigkeit.

norėčiau, maloněčiau 'ich möchte'. *prašýčiau* 'ich möchte bitten'. *norėtųsi kur̃ pabėgti* 'man möchte am liebsten irgendwohin davonlaufen'.

1073. Konjunktiv der Mahnung.

reikėtų! 'es wäre nötig! es wäre gut!'. *tõ reikėtų véngti* 'das sollte man vermeiden'. *reikėtų jaũ iř̃ linaĩ pradėt ráuti* 'man sollte bereits mit dem Flachsraufen beginnen'. *nereĩktų teñ eĩti* 'man sollte nicht dorthin gehen'. *nueĩtum tėvėlių aplankýti!* 'du solltest deine Eltern besuchen!'.

1074. Konjunktiv der Erwartung.

jìems prìreikė žmogaũs, kurìs mokėtų keliàs kalbàs 'sie brauchten jemand, der mehrere Sprachen konnte'.

1075. Der Konjunktiv drückt eine höfliche Frage (mit einbegriffener Bitte oder Einladung) aus.

gál tù priiĩmtum manė į sàvo pastógę nórs vienai naktėlei 'würdest du mir vielleicht für eine Nacht Obdach gewähren?'. *gál gáučiau dúonos kriaukšlėlį?* 'könnte ich vielleicht ein Stück Brotrinde bekommen?'.

1076. Nach verneintem Hauptsatz steht der Konjunktiv zur Bezeichnung für etwas Nichtwirkliches.

nẽr tõs žiemõs, kàd rugiũ negadìntų 'es vergeht kein Winter, ohne daß der Roggensaat Schaden zugefügt würde'. *nėrà tokiõs nesąmonės, kurià žmónės nepatikėtų* 'es gibt keinen Unsinn, an den nicht jemand glauben würde'. *nematýti, kàd vaĩkas nórs kiek imtų sveĩkti* 'es liegen nicht die geringsten Anzeichen dafür vor, daß das Kind auf dem Wege der Besserung ist'. *nebùvo tarp jų nė vìeno žmogaũs, kuřs nebútų apsiveřkęs* 'es war kein einziger unter ihnen, der nicht weinte'. *niẽkas nepravažiãvo, kàd nebútų užẽjęs* 'niemand fuhr vorbei, ohne vorzusprechen'.

Kapitel 68

Gebrauch des rückbezüglichen Zeitwortes

1077. Das Reflexivum hat meistens wirkliche rückbezügliche Bedeutung. Die Reflexivpartikel *-si-*, *-is*, *-s* ist entweder Akkusativobjekt (= *savè*) oder Dativobjekt (= *sáu*) des zugrunde liegenden aktiven Zeitwortes.

1078. Wenn die reflexive Form des Zeitwortes rein rückbezügliche Bedeutung hat, kann an deren Stelle auch das aktive Zeitwort mit dem rückbezüglichen Fürwort *savè* bzw. *sáu* stehen; z.B.:

jìs gìnasi oder *jìs gìna savè* 'er verteidigt sich'. *jiẽ čià trobẽlę stãtėsi* oder *jiẽ čià sáu trobẽlę stãtė* 'sie erbauten sich hier ein Häuschen'.

1079. In den Fällen, wo die Reflexivpartikel akkusativische Bedeutung hat, kann in der Verneinung entweder die Reflexivpartikel bleiben oder, wenn die rückbezügliche Bedeutung besonders hervorgehoben werden soll, tritt dafür die Pronominalform *savęs* ein; z.B.:

jìs nesìgina oder *jìs savęs nègina* 'er verteidigt sich nicht'.

1080. Gerne erscheint das rückbezügliche Zeitwort pleonastisch in Verbindung mit dem Reflexivpronomen; z.B.:

pàts sáu įsidúrė piřštą 'er stach sich selbst in den Finger'. *ką sù savimì nèštis* 'etwas mit sich tragen'.

1081. Reflexive Flexion wird angewendet, um gegenüber dem schlechthin die Ausführung der Handlung angebenden nichtreflexiven (aktiven) Verb intensive Beteiligung des Subjekts am Vorgang zu betonen, den Vorgang als eine vom Subjekt für sich, in sich, an sich oder mit sich selber vollzogene Tätigkeit stärker hervorzuheben. Daher erscheint sehr oft ein tr. oder intr. Zeitwort in rückbezüglicher Form ohne wesentliche

Veränderung der Bedeutung, abgesehen davon, daß die Handlung eben auf das Subjekt bezogen ist. Oft dient die rückbezügliche Form einfach zur emphatischen Betonung des Subjekts, sehr oft auch, um anzuzeigen, daß der Objektsgegenstand dem Subjekt angehört, sein Besitz ist. Beispiele:

pýpkę įsidègti 'seine Pfeife in Brand stecken'.

nusiiñti ãkinius 'seine Brille abnehmen'. *nusiiñti skrýbėlę* 'seinen Hut ziehen'. *jìs nusirìšo nuo kãklo skẽpetą* 'er nahm das umgebundene Halstuch ab'. *nusiriẽsiu stuomenėliùs* 'ich werde meine Leinwandballen aufrollen'.

àš jái pasiródžiau vìską 'ich zeigte ihr alle meine Sachen'. *pasiródyk sàvo gražumẽlį!* 'zeig (laß sehen), wie schön du bist!'. *àš niẽkam nesipãsakoju, ką̃ manaũ* 'ich erzähle niemandem, was ich denke'. *jìs pasipãsakojo sàvo bẽdą* 'er erzählte seine Not'.

susidėti dáiktus 'seine Sachen zusammenpacken'. *susidėti rankàs* 'die (seine, ihre) Hände falten'.

1082. Aus Merkinė stammen folgende Beispiele rückbezüglicher Bildung von intr. Verben: *baltãvos* (= *baltãvo*) 'standen in weißer Blütenpracht', *geltonãvos* (= *geltonãvo*) '(die Haarzöpfe) waren schön blond', *raudonãvos* (= *raudonãvo*) '(die Äpfel) prangten rot', *žaliãvos* (= *žaliãvo*) 'grünte'.

1083. Mit dem Verbalpräfix *pra-* gebildete Reflexiva (also mit *prasi-* beginnend) sind inchoativ und in der Bedeutung mit den entsprechenden nichtreflexiven Formen identisch; z.B. *prasibėgti* = *praběgti* 'anfangen zu laufen'.

1084. Mit dem Präfix *pri-* gebildete Reflexiva können die Bedeutung haben 'etwas sattsam, bis zur vollen Sättigung, zur Genüge, in großer Fülle, in vollem Ausmaße tun (zur vollen Befriedigung bzw. bis man davon genug hat oder der Sache überdrüssig wird)'; z.B.:

prisidainúoti 'nach Herzenslust singen bzw. singen, bis man davon genug hat'. *prisišókti* 'sein Tanzbedürfnis befriedigen'. *prisiválgyti* 'sich satt essen (Befriedigung bzw. Unbehagen ausdrückend)'.

1085. Akkusativische Bedeutung der Reflexivpartikel.

1. Mit rückbezüglicher Bedeutung 'sich selber der im Simplex ausgedrückten Handlung unterwerfen'.

báltintis (*apsibáltinti*, *prisibáltinti*, *susibáltinti*) 'sich weiß machen'. *kabìntis* (*prisikabìnti*) *prie kõ* 'sich an etwas anhängen'. *šlúostytis* 'sich abwischen' (*rankšluosčiu* 'mit einem Handtuch').

2. Mit dem Präfix *pér-* gebildete Reflexiva (also mit *pérsi-* beginnend) können eine Tätigkeit bezeichnen, durch die man sich zu stark anstrengt oder sich einen Schaden zuzieht.

pérsidirbti 'sich überarbeiten'. *pérsirašyti* 'sich müde schreiben'. *pérsivalgyti* 'sich überessen'.

3. Das Reflexivum mit Mehrzahlsubjekt kann wechselseitige Handlung bzw. Beziehung bezeichnen: 'einander' bzw. 'sich gegenseitig der im Simplex ausgedrückten Handlung unterwerfen'.

apsikabìnti 'sich (gegenseitig) umarmen'. *matýtis* 'sich sehen, sich (gegenseitig) besuchen'. *tarĩtis* 'sich besprechen'. *susidùrti* 'zusammenstoßen'. *mylĕtis* 'einander lieben'.

4. *pérsi-* mit Mehrzahlsubjekt kann die Bedeutung haben 'sich in etwas messen, etwas um die Wette tun':

pérsibandyti 'sich gegenseitig ringend ausprobieren'. *pérsimušti* 'sich um die Wette schlagen, einen Hosenlupf machen'.

5. Die unter Nrn. 3 und 4 gegebenen Bedeutungen können auch bei einem Einzelsubjekt vorkommen, das dann aber eine Ergänzung mit der Präposition *sù* erhält:

jì mãtosi su juõ slaptaĩ 'sie trifft sich heimlich mit ihm'.

6. Das Reflexivum zeigt an, daß das Subjekt etwas mit sich geschehen läßt.

jìs dúodas prisikalbĕti 'er läßt sich überreden'. *ar̃ geraĩ mìnasi linaĩ?* 'läßt sich der Flachs gut brechen? ist der Flachs gut zu brechen?'. *vìnys lengvaĩ tráukiasi* 'die Nägel lassen sich leicht herausziehen'.

7. Das Reflexivum hat einfach intransitive Bedeutung. Von dieser sehr häufigen Verwendung hier einige Beispiele:

darýtis 'geschehen, entstehen, werden'. *kàs jám pasidãrė?* 'was ist ihm zugestoßen?'. *susidãrė gražùs būrėlis* 'es entstand ein schönes Grüpplein'. *ràstis* 'sich (vor)finden, zu finden sein, sich einfinden, sich einstellen, entstehen, werden'. *atsiràsti* 'sich einfinden, entstehen'. *apsiveřsti* 'umkippen'. *išsidraikýti* 'verstreut, verwirrt, zerzaust werden'. *prasiduõbti* 'eine Vertiefung, ein Loch bekommen'. *susidrumsti* 'sich trüben'. *susiganýti* 'von guter Weide fett werden'.

8. *prasi-* bildet inchoative Zeitwörter mit der Bedeutung 'in den richtigen Schwung kommen, etwas richtig zu tun anfangen'.

prasidainúoti 'sich richtig einsingen'.

9. Das Reflexivum hat passive Bedeutung.

susidũrė piřštas 'der Finger wurde von etwas Spitzem verletzt'. *mažì vaĩsiai iš tõ gáunasi* 'magere Früchte sind das Ergebnis dieser Arbeit'. *peř šventès daũg alaũs susìgeria* 'an Feiertagen wird viel Bier getrunken'. *prisiuogáuja per diẽną* 'im Laufe eines Tages wird eine schöne Menge Beeren gesammelt'.

1086. Dativische Bedeutung der Reflexivpartikel.

Wenn die Reflexivpartikel dativische Bedeutung hat, so ist das so gebildete refl. Zeitwort tr. und nimmt ein Akkusativ- oder Genitivobjekt zu sich. Oft wird dem refl. Verb noch das refl. Fürwort *sáu* beigefügt:

jìs knygàs sáu laikỹsis 'er wird die Bücher für sich behalten'.

1. Bedeutung 'für sich'.

susidarýti ãtsargą '(für) sich einen Vorrat anlegen'. *prasiáusti mìlo* 'für sich ein kleines Stück Tuch weben'.

2. Bedeutung 'an sich, bei sich, zu sich'.

įsikélti vaĩką į lóvą 'das Kind zu sich ins Bett hereinheben'. *prisišaũkti ką̃* 'jemand herbeirufen, zu sich heranrufen'.

3. Bedeutung 'an sich', mit einem Körperteil als Objekt.

trìntis (*pasitrìnti*) *akìs, rankàs* 'sich die Augen, die Hände reiben'. *praũstis* (*nusipraũsti*) *véidą* '(sich) das Gesicht waschen'. *pirštùs į bùrną įsikìšti* '(sich) die Finger in den Mund stecken'.

4. Bedeutung 'an sich', mit einem Fremdkörper (z.B. Kleidungsstück) als Objekt.

užsidėti ãkinius, kepùrę 'sich die Brille, die Mütze aufsetzen'. *kąsnėlį į bùrną įsidėti* 'sich einen Bissen in den Mund stecken'. *šlúostytis prãkaitą nuõ kaktõs* 'sich den Schweiß von der Stirne abwischen'.

5. Bedeutung 'für sich', wobei das Objekt etwas der Subjektsperson Angehöriges, Eigenes ist.

prisipìlti stìklą 'sein eigenes Glas füllen'. *prisiriñkti kišenès* 'seine eigenen Hosentaschen mit Gesammeltem, Aufgelesenem füllen'. *susidėjau pìnigus į̃ kišẽnę* 'ich steckte mein Geld in die Tasche'.

Kapitel 69

Gebrauch des Infinitivs

1087. Der Infinitiv ist die neutrale Grundform des Zeitwortes, die im Satze je nach Bedürfnis aktive oder passive Bedeutung annehmen kann; z.B.:

Aktiv: *àš nóriu válgyti* 'ich will essen'.

Passiv: *jám visì darbaĩ teñka dìrbti* 'er muß alle Arbeiten verrichten', eig.: 'ihm fallen alle Arbeiten zu verrichten zu'.

1088. Aus dieser Grundbedeutung des Infinitivs heraus ist verständlich, daß bei unpersönlichen Zeitwörtern die einen Maa. (die westlichen) den Akk. mit dem Infinitiv verwenden, dagegen die anderen (die östlichen) den Nom. mit dem Infinitiv; z.B.:

ką̃ reĩkia darýti? oder *kàs reĩkia darýti?* 'was muß man tun? was ist zu tun?'. *reĩkia mán dárbą dìrbti* oder *reĩkia mán dárbas dìrbti* 'ich muß eine Arbeit verrichten'.

šùlinį kàsti neleñgva oder *šulinỹs kàsti neleñgva* 'einen Brunnen zu graben ist nicht leicht'.

In den zwanziger Jahren wurde hspr. die Konstruktion mit dem Nom. bevorzugt. Heute aber bevorzugt man die Akkusativkonstruktion.

1089. Der litauische Infinitiv ist im Deutschen grundsätzlich auf zweierlei Art wiederzugeben, entweder mit oder ohne das Wörtchen *zu* bzw. *um zu*. Also: *darýti* 'tun, zu tun, um zu tun'. Die Entscheidung, ob *zu* zu verwenden ist oder nicht, ist Sache der deutschen Grammatik.

1090. Der Infinitiv steht nach vielen Hauptwörtern, wie etwa:

papratìmas visur̃ kìštis 'die Gewohnheit sich überall einzumischen'. *nóras válgyti* 'Eßlust'. *pasiryžìmas gélbėti* 'die Entschlossenheit zu helfen'. *téisė gyvénti, riñkti* 'Niederlassungs-, Wahlberechtigung'.

1091. Der Infinitiv steht auch nach unpersönlichen Ausdrücken:

čià gražù sėdėti 'hier ist es schön zu sitzen'. *negēra yrà žmõgui vienám būti* 'es ist nicht gut für den Menschen allein zu sein'. *troškìna gérti* 'mich dürstet, ich habe Durst' (wörtl.: 'es dürstet mich zu trinken').

1092. Nach den Verben des Gehens, Kommens, Schickens, Treibens, Bleibens u. ä. zur Bezeichnung des Zweckes:

jìs eĩna gulti, medžióti 'er geht schlafen, jagen'. *išjójo medžióti* 'er ritt aus, um zu jagen'. *pasilìko teñ gulėti* 'er blieb dort liegen'.

1093. In den meisten Fällen hat der litauische Infinitiv finale Bedeutung, gibt also den Zweck oder das Ziel an und ist daher mit 'zu' oder 'um zu' zu übersetzen.

kõ čià rúpintis? 'was ist da für ein Grund sich zu sorgen?'. *pasistìprinti aukštañ kalnañ kópti* 'sich (mit Speise und Trank) stärken, um den hohen Berg zu ersteigen; sich zur Besteigung des hohen Berges stärken'. *eĩti buvaũ greĩtas* 'zum Gehen war ich schnell bereit'. *išeĩti plãčios dùrys, pareĩti — siaũros* 'zum Hinausgehen ist die Tür breit, zum Zurückkehren aber eng'. *atnèšiu táu válgyti* 'ich werde dir zu essen bringen'. *ant stãlo yrà gérti ir válgyti* 'auf dem Tisch ist zu trinken und zu essen (sind Getränke und Speisen)'. *mės niẽko neturėjom pardúoti* 'wir hatten nichts zu verkaufen'. *turėti kuõ pasigìrti* 'Grund haben sich zu rühmen'.

1094. Der Infinitiv in Wunschsätzen:

kad mán nórs ìki pavãsario gyvám išlìkti! 'wenn ich wenigstens bis zum Frühling am Leben bliebe!'.

1095. Der Infinitiv steht gern an Stelle eines Relativsatzes mit finalem Beigeschmack:

àš ne antėlė per jūres plaũkti, nė gegužėlė gìrioj kukúoti 'ich bin nicht ein Entlein, das übers Meer schwimmen könnte, und kein Kuckuck, der im Walde ruft'.

1096. Der Infinitiv mit dem Dativ der Person bezeichnet eine Möglichkeit oder ein Sollen, ein Müssen; bes. zunächst in fragenden Erwägungen. Beispiele:

ką̃ mán darýti? 'was soll ich tun?'. *kaĩp(gi) mán neveřkti?* 'wie soll ich nicht weinen? wie kann ich das Weinen lassen?'. *kuř jám jóti?* 'wohin soll er reiten?'. *brolẽliui jóti, bróliui nejóti?* (*LTR* 177) 'soll der Bruder reiten oder nicht?'. *kõ támstoms taĩp skùbintis?* 'warum sind Sie in solcher Eile?'. *táu tìk su kiaũlėmis būti* 'dein Platz ist nur bei den Schweinen'. *nesutráukti mán jų̃* 'ich kann sie nicht sprengen'.

1097. Die gleiche Bedeutung wie in § 1096 auch ohne Dat. der Person.

kám beklajóti? 'warum soll man herumirren?'. *kaĩp neatsisvéikinti?* 'wie sollte es möglich sein, nicht Abschied zu nehmen?'. *jéi jau miřti, taĩ tuojaũ miřti* 'wenn es schon ans Sterben gehen soll, dann gleich!'. *rytój bùs į gìrią važiúoti* 'morgen müssen wir in den Wald fahren'. *neĩ pabėgti nuo jõ, neĩ išsisùkti* 'es war keine Möglichkeit, ihm zu entfliehen oder auszuweichen'. *išlìpti nẽ nemėgìnti!* 'ans Aussteigen war überhaupt nicht zu denken'.

1098. Der Infinitiv der Wörter *girdėti, matýti, jaũsti* bezeichnet oft eine passive Möglichkeit.

kàs (yrà) girdėti? 'was gibt es Neues?' (wörtl.: 'was ist zu hören?'). *gẽras tolì girdėti, bet pìktas dár toliaũ* 'Gutes ist weithin hörbar, aber Böses noch weiter weg'. *bùvo girdėti rãtai bìldant* 'das Rumpeln eines Fuhrwerkes war zu hören'. *nė žmonių̃ balso negirdėti* 'keine menschliche Stimme ist hörbar'. *girdėtis* (refl.!) *tolì griáudžia* 'man hört, wie es in der Ferne donnert'. *apliñkui seřgant negirdėti* 'es ist nichts zu hören von Krankheit in der Umgebung'.

nelabaĩ bùvo jaũsti tasaĩ šaltis 'diese Kälte war nicht sehr fühlbar'.

laukė tolì matýti 'auf dem (ebenen, baumlosen) Felde kann man weit sehen'. *jaũ namaĩ (yrà) matýti* 'das Haus ist bereits sichtbar'. *iš vìsa ko matýti, kàd . . .* 'aus all dem ist zu ersehen, daß . . .'. *gãlo dár nematýti* 'es ist noch kein Ende abzusehen'. Die Formen *matýti* und *matýt* werden auch als meist eingeschobene Partikel adverbiell verwendet: *jìs, matýt(i), labaĩ išsigañdo* 'er ist augenscheinlich sehr erschrocken'.

1099. Adverbiell verwendet wird die Verbindung *žū́t būt* 'unbedingt, um jeden Preis; koste es, was es wolle':

žū́t būt rýžosi jái gãlą padarýti 'er nahm sich fest vor, sie umzubringen'.

1100. Elliptischer Gebrauch des Infinitivs in Nebensätzen oder an Stelle von Nebensätzen:

a) zur Bezeichnung eines Sollens:

nežìno, ką̃ darýti 'er weiß nicht, was er tun soll'.

b) zur Bezeichnung einer Möglichkeit:

pamókyk, kaĩp tą̃ šilkų̃ kuodėlį suveřpti (*Hdb.* II 27 Fußnote 14) 'bring mir bei, wie ich diesen seidenen Spinnrocken verspinnen kann'.

c) zur Bezeichnung der Absicht oder des Zweckes in Finalsätzen:

àš mìrtiẽs nepabijójau, kad tìk tavè pamatýti 'ich fürchtete den Tod nicht (ich trotzte dem Tode), nur um dich zu sehen'.

d) zur Bezeichnung des Resultats im Folgesatz:

padārė ālų, kad nuõ trijų̃ stiklìnių iš kóto vìršti 'er machte so starkes Bier, daß man von drei Gläsern davon umfällt'.

e) in kausalem Sinne:

taĩ táu manę̃s neklausýti! 'das hast du dafür, daß du mir nicht folgtest!'.

1101. Der Infinitiv kann (interjektionsartig) an Stelle einer flektierten Verbalform stehen. Diese Gebrauchsweise drückt sofortige, hartnäckige, mit größter Anstrengung ausgeführte Handlung aus.

šuõ, pamãtęs lãpę nubėgant, ją̃ giñtis 'als der Hund den Fuchs davonlaufen sah, jagte er ihm sofort nach'. *nu bėgt visì! nu bėgt!* 'sie laufen, was sie können'.

1102. Der Infinitiv kann auch imperativisch verwendet werden:

įjùngti srõvę! 'Strom einschalten!'. *nesigráužti dėl neapgalvótų žỹgių ir žõdžių!* 'wegen unüberlegter Taten und Worte sollst du dir (sollt ihr euch) keine Gewissensbisse machen!'.

1103. Adverbieller Infinitiv.

Ein eine flektierte Verbalform begleitender Infinitiv desselben Zeitwortes in bejahender Form hat die Bedeutung 'zwar, wohl' und bezeichnet einen Gegensatz zu einer darauffolgenden Feststellung oder Behauptung.

girdėti girdėjau, laĩko neturėjau 'ich hörte es wohl, hatte aber keine Zeit'. *lãpė įkìšt lengvaĩ įkìšo gálvą, õ ištráukti iš ąsõčio nebegãli* 'zwar konnte der Fuchs seinen Kopf leicht in den Krug hineinstecken, aber herausziehen kann er ihn nicht mehr'. *yrà bū́ti úogų, bèt nedaũg* 'Beeren gibt es wohl, aber nicht viele'.

Auch der reflexive Infinitiv *bū́tis*: *bū́tis ỹr, bèt àš táu nedúosiu* 'ich habe wohl welche, aber ich werde dir keine geben'. Die Form *bū́tis* ist ma. zum Umstandswort im Sinne 'zwar, wohl' geworden: *anà bū́tis gìmė Darbė̃nuose, bèt áugo Naujùkuose* 'sie wurde zwar in Darbėnai geboren, wuchs aber in Naujùkai auf'.

Wenn die flektierte Verbalform verneint ist, hat diese Verbindung die Bedeutung 'überhaupt nicht, nicht im geringsten'.

lãpė nẽ žiūrėti nežiūrėjo į žą̃sį 'der Fuchs schaute überhaupt nicht nach der Gans hin'. *jìs nė válgyti niẽko neválgęs* 'er hat überhaupt nichts gegessen'. *gál kai kàs iř susiprãto, tìk kalbėti nekalbėjo* 'vielleicht hatte auch der eine oder andere etwas gemerkt, sprach aber nicht im geringsten davon'. *jì tõ ir stebėti nepastebėjo* 'sie hatte das überhaupt nicht gemerkt'.

Der adverbielle Infinitiv kann auch ein Eigenschaftswort begleiten:

tõ čià iř žymėti nežymù 'davon ist hier nicht das geringste zu merken'.

Kapitel 70

Gebrauch des Zweiten Infinitivs

1104. Der Zweite Infinitiv wird nie für sich allein gebraucht, sondern nur gemeinsam mit einer anderen Form des gleichen Zeitwortes, welcher er vorangestellt wird. Die so verstärkte Verbalform kann sein: ein gewöhnlicher Infinitiv, eine flektierte Form oder ein Partizip.

1. Die Funktion des Zweiten Infinitivs ist zunächst Hervorhebung einer bestimmten Tätigkeit gegenüber einer anderen.

àš jį̃ rõds léiste nepérleidau, bèt àš jį̃ neštè pérnešiau 'ich habe ihn zwar nicht hinübergehen lassen, sondern habe ihn selbst (auf den Armen) hinübergetragen'. *giliójì upēlė, plauktė plaukiamójì* 'ein tiefer Fluß, der nur schwimmend (im Gegensatz zu Gehen, Waten, Fahren mit Wagen) überquert werden kann'.

2. Eine zweite Funktion ist Hervorhebung der eigentlichen, buchstäblichen Bedeutung des Verbs. Das kommt bes. bei bildlichem Ausdruck vor, gewissermaßen um die Metapher zu rechtfertigen.

pinigaĩ nuo jõ vìs bìrte bìro 'die Geldmünzen rieselten buchstäblich in einem fort von ihm herunter'. *põ tam tikrų̃, kaĩtais iř sakýte nepasakýtų žõdžių* 'nach bestimmten, bisweilen nicht ausdrücklich gesagten Wörtern'. *rasõs lašaĩ tiesióg degtė dẽgė* 'die Tautropfen brannten geradezu' (d. h. 'glitzerten'). *ãšaros ìš akių̃ jái lýte lìjo* 'Tränen strömten ihr (wie Regen) aus den Augen'. *kẽlias eĩna tiẽsiai, kaĩp šáute šáuna* 'der Weg verläuft pfeilgerade'.

3. Weiterhin dient der Zweite Infinitiv allgemein zur Intensivierung der Handlung.

tiktė patìkti 'außerordentlich gefallen'. *trìnte sutrìnti* 'zu Staub zerreiben'. *darbaĩ vìs traškėte trãška* 'es knittert und knattert in einem fort vom fleißigen Schaffen'. *minkštà vejà tráukte tráukė pasilsėti* 'ein weicher Rasen lud zur Ruhe ein'. *jìs vìsas žélte apžėlęs* 'er ist ganz von (Kopf- und Bart-)Haaren überwachsen'.

Kapitel 71

Gebrauch des Halbpartizips

1105. Das Halbpartizip kann nur eine Tätigkeit des Subjektes ausdrücken, hat aktive Bedeutung, zeigt stets Gleichzeitigkeit an, wird aber weder attributiv noch prädikativ gebraucht, sondern vertritt stets einen mit einer Konjunktion eingeleiteten Umstandssatz. Der Umstand der Gleichzeitigkeit der die Haupttätigkeit begleitenden Nebentätigkeit kann durch Vorsetzung der Partikel *be-* besonders hervorgehoben werden. Ähnlich wird auch die Partikel *tebe-* 'immer noch' für emphatische Zwecke verwendet.

1106. Beispiele für die Konjunktionen während, wenn, indem, weil:

vaĩkas veřkdamas bėgo 'das Kind lief weinend, indem es weinte'. Ausdrücke wie 'das weinende Kind' können aber nicht mit Halbpartizipien wiedergegeben werden. Der bei Donalaitis (*Hdb.* II 59, Zeile 102) vorkommende Ausdruck *krunėdami diėdai* 'ächzende Greise' ist falsch. Weitere Beispiele: *taĩp tikėdamas klýsti* 'wenn du das glaubst, irrst du'. *taĩ visadà dãrė nerimastáudamas* 'das tat er immer, wenn er besorgt war'. *eĩk eĩdamas* oder *eĩdamas eĩk!* 'wenn du gehst (gehen willst), so geh!' ('so geh auch richtig, ohne dich umzuschauen)'. *bedìrbdamas išgiřdo balsą* 'während er arbeitete, hörte er eine Stimme'.

1107. Die deutsche Konjunktion bevor wird durch *priẽš* + Halbpartizip ausgedrückt, wenn Haupt- und Nebensatz das gleiche Subjekt haben:

àš priẽš išvažiúodamas miegójau 'bevor ich abfuhr, schlief ich'. *priẽš válgydamas nusìpraũsk!* 'wasche dich, bevor du issest!'.

Unter gleichen Umständen (d. h. bei Subjektgleichheit in Haupt- und Nebensatz) wird die Konjunktion bis durch *ligì* (verkürzt *lìg*) oder *ikì* + Halbpartizip wiedergegeben:

váikščiojau, ligì (ikì) nebenorėdamas 'ich ging umher, bis ich nicht mehr wollte; bis ich genug hatte'.

1108. Andere so verwendete Konjunktionen sind: *kaĩp* oder *kaĩp tik* oder *kíek* oder *kíek tik* 'soviel (als)', *lýg* oder *kaĩp ir* oder *tařtum* 'als ob, wie wenn', *kàd ir* 'obgleich', *kad ir kaĩp* 'wieviel auch', *kuř tik* 'wo immer auch'; z. B.:

kaĩp įmanýdamas táu tarnáusiu 'ich werde dir dienen, so gut ich kann'. *visì šaũkia rėkia kaĩp įmanýdami* 'alle rufen und schreien aus Leibeskräften'. *jìs dìrbo kaĩp (tik) galėdamas* 'er arbeitete, soviel er (nur) konnte'. *sténgiausi kiek galėdamas* 'ich bemühte mich, soviel ich konnte'.

jìs váikščiojo lýg (kaĩp ir) nenorėdamas 'er ging wie widerwillig umher'. *prakraĩpė gálvą, tařtum gìndamasi nuõ įkyriõs mùsės* 'sie schüttelte den Kopf, wie wenn sie sich gegen eine lästige Fliege wehrte'.

jiẽ bùvo smãgūs, kàd ir matýdami láidotuves 'sie waren lustig, obgleich sie ein Begräbnis sahen'.

jìs, kad ir kaĩp dìrbdamas, vìs negãli apsidìrbti 'wieviel er auch arbeiten mag, so kann er doch mit der Arbeit nicht fertig werden'.

kuř tik prigriebdamà 'wo immer sie anfaßt bzw. anfaßte'.

1109. Deutsch ohne daß, ohne zu kann unter diesen Umständen nur durch *ne-* + Halbpartizip wiedergegeben werden:

jìs, neturėdamas rãkto, negalės dùrų atrakìnti 'ohne einen Schlüssel zu haben, wird er die Türe nicht aufschließen können'.

jìs, nenumanýdamas ką dãrąs, šóko pro lángą 'ohne sich dessen bewußt zu werden, was er tat, sprang er zum Fenster hinaus'.

jìs sėdi prie stãlo niėko nesakýdamas 'er sitzt beim Tische, ohne etwas zu sagen'.

Kapitel 72

Gebrauch des Gerundiums

1110. In dem in § 753, 1 behandelten und ähnlichen Fällen kann an Stelle der obliquen Kasus (gelegentlich auch des Nominativs) eines aktiven Partizips die entsprechende Gerundiumform treten. Diese Konstruktion ist bes. häufig, wenn von dem Part. kein weiteres Objekt mehr abhängt.

láukiu sūnaũs parvažiúojančio 'ich warte auf den heimkehrenden Sohn' = *láukiu sūnaũs parvažiúojant* 'ich warte auf die Heimkehr des Sohnes'.

Mit Nom.: *bùvo girdėti šiùgždant žviřgždas* 'das Knirschen von Kies war zu hören'.

1111. Bei den Verben des Sagens, Denkens, Glaubens u. ä. können statt eines abhängigen Nebensatzes Partizipialkonstruktionen verwendet werden. Wenn der Hauptsatz und der (nach deutschem Sprachgefühl zu erwartende) Nebensatz verschiedenes Subjekt haben, so kommt das Subjekt des Nebensatzes in den Akk., dem das Prädikat des Nebensatzes in Partizipialform ebenfalls im Akk. oder häufiger in der Gerundiumform beigefügt wird.

Anstatt *sãkė, kàd tù žirgẽlį pragėręs* (vgl. § 767) 'man sagte, du habest das Pferd vertrunken' kann man sagen *sãkė tavė žirgẽlį pragėrusį* oder häufiger *sãkė tavė žirgẽlį pragėrus*. Weitere Beispiele: *kitì vaikaĩ pasãkė mùs nėsant jūsų vaikùs, bėt rastiniùs* 'andere Kinder haben uns erzählt, daß wir nicht eure Kinder seien, sondern Findlinge'. *jìs pamãnė áitvarą užpỹkus* 'er glaubte, der Spukgeist sei erzürnt'. *kad bũčiau žinójęs tavė gývą tebėsant* 'wenn ich gewußt hätte, daß du noch am Leben bist'. *nežinaĩ rytój smãkui būsiant atidúotą karãliaus dùkterį* 'du weißt nicht, daß morgen die Königstochter dem Drachen ausgeliefert wird'.

Mit Ellipse des Akkusativs (im Volkslied): *geraĩ žinot, ne dvarė áugus* 'ihr wisset ganz gut, daß ich nicht auf einem Herrengut aufgewachsen bin'.

Mit Ellipse des Gerundiums *ėsant*: *sãkė manė šiókį, sãkė manė tókį* 'sie ließen keinen guten Faden an mir'.

1112. Gerundium als Ersatz für Dativform des Partizips:

ař mán grįžtant ródysit kėlią? 'werdet ihr mir, wenn ich heimkehre (dem Heimkehrenden), den Weg zeigen?'. *jám séilė tįsta žiũrint* 'ihm wässert das Maul beim Anblick'. *palinkėjo visiems, atsilañkius (paviešėjus), laimìngai sugrįžti atgaliõs* 'er wünschte allen eine glückliche Rückkehr nach beendigtem Besuch'.

1113. Verba des Wahrnehmens, Findens, Antreffens u. ä., deren Objekt durch ein Zeitwort näher bestimmt ist, haben dieses im Gerundium.

mataũ bróli ateĩnant 'ich sehe den Bruder kommen'. *išgiřdo šakàs trãškant* 'er hörte Äste knacken'. *sugãvo jį melúojant* 'man ertappte ihn beim Lügen'. *trukdýti ką skaĩtant* 'jemand beim Lesen stören'. *nematýsi saulėlės ùžtekant* 'du wirst die

Sonne nicht aufgehen sehen'. *nesimãto ateĩnant pãsiuntinio* 'keine Spur von einem (kommenden) Boten ist zu sehen'.

1114. Bei unbekanntem oder unbestimmtem Subjekt des (deutschen) Nebensatzes steht das bloße Gerundium.

pamačiaũ žaibúojant 'ich sah, wie es blitzte'. *girdėjau dainúojant* 'ich hörte singen'. *pamãtė ateĩnant keturíese* 'er sah eine Gruppe von vier kommen'. *pajùto jiems trumpaĩ bûsiant* 'man merkte, daß sie in einer schwierigen Lage sein würden'.

1115. Der Dativ mit dem Gerundium.

1. Wenn das Subjekt des Nebensatzes im Hauptsatz nicht vorkommt, kann an Stelle des Nebensatzes der Dativ mit dem Gerundium treten (vgl. den lateinischen ablativus absolutus): Die Konjunktion fällt weg; das Subjekt des Nebensatzes kommt in den Dativ und das Zeitwort nimmt die entsprechende Gerundiumform an, d. h. bei Gleichzeitigkeit das Gerundium des Präs., bei Vorzeitigkeit das Gerundium des Prät. Das Gerundium des Präs. ist dabei oft mit *be-* verbunden zur Hervorhebung der Gleichzeitigkeit. Beispiele:

a) Gleichzeitig: *mán važiúojant snìgo* 'während ich fuhr, schneite es'. *mán bevažiúojant pradėjo snìgti* 'während ich fuhr, fing es an zu schneien'. *rýtui aũštant bróliai pargrįžo namõ* 'als es Tag wurde, kehrten die Brüder nach Hause zurück'. *niẽkam nežìnant* 'ohne daß jemand etwas weiß bzw. wußte'. Š (*Hdb.* II 176) *tiemus dayktamus pradeduntis* (= *tiems daiktáms prasìdedant*) 'wenn dieses anfängt zu geschehen'.

b) Vorzeitig: *mán atvažiãvus nustójo snìgti* (*snìgę*) 'nachdem ich angekommen war, hörte es auf zu schneien'. *pamaldóms pasibaĩgus* 'als der Gottesdienst zu Ende war, wenn der Gottesdienst zu Ende ist'.

Solche Ausdrücke sind oft am besten mit Umstandsbezeichnungen zu übersetzen.

diẽnai brėkštant 'bei Tagesanbruch'. *sáulei léidžiantis* 'bei Sonnenuntergang'. *sáulei tẽkant* 'bei Sonnenaufgang'. *tûžtant vėjui* 'bei tosendem Wind'. *beñgiantis* (*baĩgiantis*) *septynióliktam ámžiui* 'am Ende des 17. Jh.s.'. *nãkčiai sutẽmus* 'nach Anbruch der Nacht'. *mán numìrus* 'nach meinem Tode'. *reĩkalui ẽsant* (*atėjus, ištìkus*) oder *rãdusis reĩkalui*, auch *prireĩkus* 'nötigenfalls, im Bedarfsfall'.

2. Bei unpersönlichen Wendungen oder bei unbestimmtem Subjekt steht das Gerundium allein (d. h. ohne Dativsubjekt).

a) Gleichzeitig: *ėjaũ lỹjant* 'ich ging, während es regnete'. *šiẽną piáunant* 'während der Heuernte'. *trûkstant lėšų* 'in Ermangelung der Geldmittel'. *trumpaĩ kalbant* (*sãkant*) 'kurz gesagt, mit wenig Worten'. *tùrint galvojè* oder *atsižvelgiant į* 'in Anbetracht (dessen), im Hinblick auf, mit Rücksicht auf'. *neatsižvelgiant į* 'ohne Rücksicht auf'. *šìtaip ẽsant* 'unter diesen Umständen'. *reĩkiant* 'im Notfall, wenn es nötig ist' bzw. 'sein sollte'. *kaĩp reĩkiant* 'wie es sich gehört, gehörig'. *kiek* (ma. *lìgi*) *reĩkiant* 'nach Bedarf, genug(sam), soviel man braucht'. *lìgi nebereĩkiant* 'allzuviel, übermäßig'. *neatidėliójant* 'unverzüglich'.

b) Vorzeitig: *dìrbus reĩks ìr pasilsėti* 'nachdem man gearbeitet hat, muß man auch ausruhen'. *trumpaĩ suglaũdus* 'kurz zusammengefaßt, kurz und gut'. *võs*

praaũšus 'bei Tagesanbruch, beim ersten Morgengrauen'. *výras, kóks parìtus, tóks pastãčius* 'ein Mann, der gleich groß ist, ob man ihn zu Boden wirft oder auf die Füße stellt' (mit Ellipse: *kóks parìtus* = *kóks yrà, jį̃ parìtus*).

1116. Das Gerundium des Prät. wird außerdem in folgenden Konstruktionen verwendet.

1. Mit der Konjunktion *kàd* zur Bildung von Absichtssätzen:

jìs patỹliai kójas stãtė, kàd šunų̃ nelódinus 'er trat sachte auf, um die Hunde nicht zum Bellen zu bringen'.

2. Mit der Konjunktion *kad taĩp* oder *kàd čia taĩp* oder *kad tìk* zum Ausdruck eines Wunsches:

kad taĩp įsigìjus žąsẽlę 'wenn ich nur eine Gans bekommen könnte!'.

3. Zum Ausdruck einer zweifelnden Frage:

kaĩp čia padãrius? 'wie soll man sich hier verhalten?'. *galvóju, ką̃ čia padãrius* 'ich überlege, was ich da tun soll'. *kaĩp táu pasãkius?* 'wie soll ich es dir begreiflich machen?'. *kaĩp gi nenustẽbus?* 'warum sollte man nicht erstaunen?'.

4. In ironischen Ausrufen:

gãvus dėl kõ raudóti! 'da hat man einen (d. h. keinen) Grund zum Wehklagen!'.

5. Anstatt eines Infinitivs:

aĩ negeriaũ bũtų tuõs grũdus pasėjus ir rùdenį šimteriópai nuvãlius? 'wäre es nicht besser, diese Getreidekörner zu säen und im Herbst hundertfältige Frucht zu ernten?'.

Teil X

ZUR SATZLEHRE

Kongruenz

1117. Attributive Eigenschaftswörter (einschl. adjektivischer Zahlwörter), Partizipien und adjektivische Fürwörter stimmen mit dem Hauptwort, dem sie beigefügt sind, in Geschlecht, Zahl und Beugungsfall überein.

Nom. Sg. m.: *áukštas nãmas* 'hohes Haus', *gražùs mẽdis* 'schöner Baum', *suáugęs sūnùs* 'erwachsener Sohn'.

Nom. Sg. f.: *aukštà trobà* 'hohes Gebäude', *gražì gėlẽ* 'schöne Blume', *suáugusi móteris* 'erwachsene Frau'.

Nom. Pl. m.: *aukštì namaĩ* 'hohe Häuser', *grãžūs mẽdžiai* 'schöne Bäume', *suáugę sū́nūs* 'erwachsene Söhne'.

Nom. Pl. f.: *áukštos tróbos* 'hohe Gebäude', *grãžios gẽlės* 'schöne Blumen', *suáugusios móterys* 'erwachsene Frauen'.

1118. Prädikative Eigenschaftswörter und Partizipien richten sich in Geschlecht und Zahl nach dem Subjekt.

1119. Gelegentlich kann ein aus einem männlichen oder weiblichen Gattungsnamen bestehendes Subjekt das Prädikatsadjektiv im Neutrum Sg. bei sich haben. Beispiele s. § 720.

1120. Wenn eine Mengenbezeichnung mit Genitivergänzung das Subjekt bildet, so richtet sich das Prädikat in Geschlecht und Zahl nach dem Genitivbegriff. Beispiele:

daugumà mergáičių ìšlėkė bãsos 'die Mehrzahl der Mädchen lief barfuß hinaus'. *daugumà pélkių yrà atsirãdusios ìš užãkusių ežerū̃* 'die meisten Moore sind aus überwachsenen Seen entstanden'. *pùsė vaikū̃ bùvo jaũ paválgę* 'die Hälfte der Kinder hatten bereits gegessen'. *bútų žìnvę daugýbė žmoniū̃* 'eine große Menge Menschen wären umgekommen'.

1121. Zwei mit dem Bindewort *ir̃* 'und' zusammengehaltene Singularsubjekte haben das Prädikat in der Mehrzahl. Wenn beide gleichen Geschlechtes sind, hat auch das Prädikatsadjektiv dasselbe Geschlecht; z. B.:

tẽvas ir̃ sūnùs sveikì 'Vater und Sohn sind gesund'. *mótina ir̃ duktẽ sveìkos* 'Mutter und Tochter sind gesund'.

So auch: *svéikin viens kìtą labaĩ nuliūdę* (*Liet.t.* II 369) 'sie grüßen einander sehr traurig'.

1122. Ist eines der beiden Singularsubjekte männlich und das andere weiblich, so hat das Prädikatsadjektiv männliches Geschlecht:

tẽvas ìr mótina sveikì 'Vater und Mutter sind gesund'.

1123. Gleiche Wirkung wie *ìr* hat auch die den Instrumental regierende Präposition *sù* 'mit', wenn sie als Bindewort gebraucht wird (vgl. § 948, 5). Beispiele:

ąžuolas sù liepelè bùvo grãžūs 'die Eiche und die Linde waren schön'. *jìs sù Irenà bùvo gerì draugaĩ* 'er und Irene waren gute Freunde'.

jìs nuẽjo sù pačià pasiẽmę kìrvį (*BGP* II 119) 'er und seine Frau nahmen das Beil und gingen hin'. *išgìrdę sūnùs sù Mortà labaĩ apsìdžiaugė* 'als der Sohn und Martha das hörten, freuten sie sich sehr'.

1124. Wenn das erste Glied eines mit Hilfe von *sù* in der Bedeutung 'und' zustande gekommenen Paares ein Personalpronomen ist, so erscheint es in der Mehrzahl- oder Zweizahlform, also:

mẽs su bróliu oder *mùdu* (oder *abù, abùdu*) *su bróliu* 'ich und mein Bruder', *mẽs su žmóna* oder *mùdu su žmóna* 'ich und meine Frau'.

jūs su bróliu oder *jùdu su bróliu* 'du und dein Bruder', *jūs su žmóna* oder *jùdu su žmóna* 'du und deine Frau'.

jiẽ (oder *jiẽdu, juõdu* oder *abù, abùdu*) *su bróliu* 'er und sein Bruder', *jiẽ* (*jiẽdu, juõdu, abù, abùdu*) *su žmóna* 'er und seine Frau'.

jõs (*jiẽdvi, abì, abìdvi*) *su mótina* 'sie und ihre Mutter'.

1125. Wenn es sich um eine 1. oder 2. Person handelt, so hat das Verb Mehrzahlform, wenn das Subjektspronomen *mẽs* oder *jūs* ist, hingegen Zweizahlform, wenn *mùdu* oder *jùdu* bzw. *abù, abùdu* verwendet wird; z. B.:

mẽs su žmóna ẽjom pasiváikščioti oder *mùdu su žmóna ẽjova pasiváikščioti* 'ich und meine Frau gingen zusammen spazieren'. *abùdu sù šeiminiñko sūnumì mãlava* 'ich mahle gemeinsam mit dem Sohn des Meisters'. Daher dann die Befehlsform: *eĩkim sù maniñ!* 'gehen wir beide zusammen!, komm mit mir!'.

Wenn beide Individuen eines so gebildeten Paares weiblich sind, so werden für die Zweizahl die Formen *mùdvi, jùdvi, jiẽdvi* verwendet.

1126. Wenn mehrere Personen zusammen das Subjekt ausmachen, so ist das Zeitwort in der 1. Pl., falls eine 1. Person daran teilnimmt, aber in der 2. Pl., falls eine 2. Person beteiligt ist.

1. Pl.: *pãkraščiu nuẽjom jìs tiktaĩ ir àš* 'den Fluß entlang dahin gingen nur er und ich'. *àš ir màno mokiniaĩ bùvome paténkinti* 'ich und meine Schüler waren zufrieden'. *tokiẽ drąsuõliai, kaĩp mẽs, nepražūsim* 'solche Kerle wie wir werden nicht verderben'.

2. Pl.: *tù ir tàvo mokiniaĩ bùvote paténkinti* 'ihr, du und deine Schüler, waret zufrieden'.

1127. Unbestimmtes Subjekt.

Die 3. Person des Zeitwortes ohne (substantivisches oder pronominales) Subjekt bezeichnet die Handlung eines allgemeinen, unbestimmten Subjektes und ist im Deutschen durch 'man' zu übersetzen. Vgl. *jìs sãko* 'er sagt', *jiẽ sãko* 'sie sagen'; aber *sãko* 'man sagt'.

In ähnlichem Sinne wird auch die 2. Sg. ohne Subjektpronomen verwendet; z. B.:

į ją̃ žiūrėdamas, atsigėrėti negalėjai 'man konnte sich an ihr nicht satt sehen'. *gyvenì ir mókais* 'man lebt und lernt'.

Die Stelle des nichtvorhandenen Subjektpronomens *tù* kann vom Hauptwort *žmogùs* im Sinne von 'man, einer' eingenommen werden:

tadà daũg ką̃ žmogùs išgirstì, suprantì, kõ anksčiaũ negirdėjai ir̃ nesupratai̇̃ 'dann hört und versteht einer manches, das man früher nicht gehört und nicht verstanden hat'.

Doch kann dieses Wort *žmogùs* im gleichen Sinne auch mit der 3. Person des Zeitwortes verbunden werden:

kàd jaũ žmogùs tùri jàs keliàs, tai̇̃ nórs gul̃k ir mir̃k 'hat einer ihrer sogar mehrere, so tut er am besten, sich gleich hinzulegen und zu sterben'.

Über Verwendung des Imperativs der Einzahl in unpersönlichem Sinne vgl. § 1046.

Nach Balk. 137 kann auch die 2. Pl. ohne Subjektpronomen ein unbestimmtes Subjekt ausdrücken:

ùžsukate į vìeną kiẽmą, į kìtą, aplañkote kẽletą bùtų 'man geht in einen Haushof hinein, dann in einen andern und besucht einige Wohnungen'.

1128. Distributive Apposition.

Wenn gewisse Fürwörter oder auch Zahlwörter zusammen mit den pluralischen oder dualischen persönlichen Fürwörtern *mẽs* (*mùdu, mùdvi*), *jũs* (*jùdu, jùdvi*), *jiẽ* (*jiẽdu, juõdu*), *jõs* (*jiẽdvi*) verbunden sind, so kann anstatt des Gattungsgenitivs (§ 900), oder anstatt der Ausdrucksweise mit *ìš* und dem Gen. Pl., distributive Apposition eintreten wie *mẽs kiekvìenas* 'jeder von uns', *mẽs nė vìenas* 'keiner von uns', *mẽs kai kàs* 'der eine und andere von uns', *jũs kurìs* 'einer von euch', *jiẽ kelì* 'mehrere von ihnen', *niẽkas jiẽ* 'keiner von ihnen', *katràs mùdu?* 'welcher von uns beiden?', *katràs jùdu?* 'welcher von euch beiden?', *katrà jùdvi?* 'welche von euch beiden?', *katràs juõdu?* 'welcher von ihnen beiden?'. Beispiele:

katràs jùdu kaltèsnis, tù ar Jõnas? 'welcher von euch beiden ist mehr schuldig, du oder Hans?'. *dabar̃ ir mẽs kai kàs ìmam abejóti* 'jetzt beginnt auch der eine und andere von uns zu zweifeln'. *jõs* (Nom. Pl.) *nei vienà negãli su támsta lýgintis* 'keine von ihnen kann sich mit Ihnen vergleichen'.

Oft wird das Personalpronomen weggelassen.

So zunächst beim Imperativ: *eĩk su sàvo bróliais į mìšką, vienas įlìpkit į aukščiáusią mėdį ir žiūrėkit į piliẽs bókštą* (*BGP* I 48) 'geh mit deinen Brüdern in den Wald, einer von euch soll auf den höchsten Baum steigen und nach dem Schloßturme sehen'. Beispiele mit Indikativformen: *kàs eĩsime į miẽstą?* 'wer von uns wird in die Stadt gehen?'. *kiekvienas apie sàvo rūpesčius galvójam* 'ein jeder von uns denkt über seine Sorgen nach'. *ar ẽsate mãtę kurìs kriõklį?* 'hat einer von euch je einen Wasserfall gesehen?'.

Bei *katràs/katrà* kann das Zeitwort entweder in der Zweizahl- oder Mehrzahlform stehen.

Aus **DP** vgl. *visì, kuriẽ kàs gi atẽjo* (*Hdb.* II 170) 'alle, so viele ihrer kamen'.

Lit.: Verf., „Distributive Apposition", *IF* LIV 44—46.

Verneinung

1129. Die Verneinung wird durch das Wörtchen *nè* (gew. prokl. *ne*) 'nicht' ausgedrückt. Diese Verneinungspartikel steht immer vor dem verneinten Satzteil und bildet meistens mit dem verneinten Worte zusammen ein einziges Wort.

dúoti 'geben' : *nedúoti* 'nicht geben'. *àš dúodu* 'ich gebe' : *àš nedúodu* 'ich gebe nicht'. *gẽras* 'gut' : *negẽras* 'nicht gut, ungut, böse, schlecht'. *tolì* 'weit weg' : *netolì* 'unweit'. *tvarkà* 'Ordnung' : *netvarkà* 'Unordnung'.

In der Zusammenschreibung mit Adjektiven, Adverbien und Substantiven verursacht die Negationspartikel *ne-* keine Akzentverschiebung.

Im negierten Nominalsatz kann die Verneinungspartikel *ne* getrennt stehen oder dem Prädikatsnomen präfigiert sein:

gál ne žalià žolẽlė? 'ist vielleicht das Gras nicht grün?'. *medùs nesaldùs* 'der Honig ist nicht süß'.

1130. Die Verneinungspartikel *nè* wird mit dem verneinten Satzteile nicht zusammengeschrieben, wenn sie an Stelle einer verneinten Präsensform des Hilfsverbs *būti* 'sein' (die meist ausgelassen wird, wenn sie bloße Kopula ist) steht: *alùs ne vanduõ* 'Bier ist nicht Wasser'. Ferner, wenn nicht der ganze Satz, sondern nur ein Satzteil verneint ist: *àš važiúoju nè į Pãnevėžį, bèt į Klaĩpėdą* 'ich fahre nicht nach Panevėžys, sondern nach Memel'. Vgl. *àš neturiù pinigų̃* 'ich habe kein Geld' und *ne àš turiù pìnigus, bèt jìs* 'nicht ich habe das Geld, sondern er'.

1131. Bez. der Negation ist noch folgendes zu beachten:

a) *nè* in Verbindung mit Zahl- und Maßangaben bedeutet 'nicht nur, mehr als'; z.B.:

nè vienas/-à oder *nevienas/-à* 'mehr als eine(r), nicht nur eine(r), manche(r)'. *nè kařtą* (*nekařtą*), *nè sỹkį* (*nesỹkį*) 'mehr als einmal, mehrmals, zu wiederholten Malen, manchmal'.

b) *nẽ* 'nicht einmal, auch nicht, selbst nicht':

nẽ víenas/-à 'nicht einmal ein einziger (eine einzige), auch nicht eine(r)'. *nẽ kañtą, nẽ sỹkį* 'auch nicht ein einziges Mal, kein einziges Mal'.

Satzbildung

1132. Ein Satz kann durch das Zeitwort allein, ohne ausdrückliche Angabe des Subjekts, gebildet werden, da die Personalendung Person und (abgesehen von der 3. Person) Zahl erkennen läßt; z.B.:

bijaũ 'ich habe Angst'. *ateĩsime* 'wir werden kommen'. *añ sergì?* 'bist du krank?'.

Auch in der 3. Person ist ausdrückliche Angabe des Subjekts durch das Subjektspronomen nicht nötig, wenn das Subjekt bereits bekannt ist.

1133. Auch ein Objektspronomen kann weggelassen werden, wenn das Objekt bereits eingeführt ist:

svéikinu (támstą) sù Naujaĩsiais Mẽtais 'ich wünsche Ihnen Glück zum neuen Jahr'. *jiẽ pradẽjo berniùką výtis: vìjosi vìjosi iř pavìjo* 'sie begannen, dem Knaben nachzujagen: sie jagten in einem fort hinter ihm her und holten ihn ein'.

Wortfolge

1134. Im Hauptsatz ist die Wortfolge wesentlich gleich wie im Deutschen, also: Subjekt — Prädikat — Objekt. Im Unterschied zum Deutschen aber gilt im Litauischen die gleiche Wortfolge auch für Nebensätze, z.B. die indirekten Fragesätze. Vgl.:

Direkte Frage	Indirekte Frage
ař jìs atẽjo? 'ist er gekommen?'.	*nežinaũ, ař jìs atẽjo* 'ich weiß nicht, ob er gekommen ist'.
kadà jìs ateĩs? 'wann wird er kommen?'.	*nežinaũ, kadà jìs ateĩs* 'ich weiß nicht, wann er kommen wird'.

1135. Sowohl im Hauptsatz als auch im Nebensatz geht das Hilfszeitwort dem davon abhängigen Infinitiv voraus:

àš turiù táu pasakýti, ką̃ aš nóriu darýti 'ich muß dir sagen, was ich tun will'.

1136. Als gesuchte Ausdrucksweise ist Spitzenstellung des Zeitwortes sehr beliebt, bes. am Anfang von Erzählungen oder auch in der Fortsetzung einer bereits angefangenen Erzählung.

gyvẽno kìtą kañtą senẽlis sù senelè 'es war einmal ein Greis und eine Greisin'. *gyvẽno tóks vaikìnas* 'es lebte einmal ein Bursche'. *váikščioja váikščioja jiẽ pagal ùpę* 'sie gehen unermüdlich den Fluß entlang'. *nusìjuokė vařgšas iř nuẽjo sáu* 'der Arme lachte und ging seines Weges'.

1137. Über Stellung des attributiven und prädikativen Eigenschaftswortes vgl. § 713, über Stellung des Genitivs § 853.

1138. Verbalsätze ohne Verb.

Es gibt zwei Arten von verblosen Sätzen, die trotzdem nicht als Nominalsätze angesprochen werden können.

1. Sätze mit Verbalinterjektion (vgl. § 587):

taãrnas kàpt jį̃ už kãklo 'wups! fuhr ihm der Diener an den Hals!'. *arklỹs trùkt trùkt, vežìmas nẽ iš viẽtos* 'obwohl das Pferd mehrere Male ruckweise anzog, kam der Wagen nicht von der Stelle'.

2. Sätze mit Auslassung (Ellipse) des Zeitwortes:

vìlkas ùž pirštẽlio, ìr nusìnešė Aniùtę miškañ 'der Wolf packte Ännchen am Fingerchen und trug es fort in den Wald'. *kaĩp (žìrniai) į síeną* (Redensart) '(es ist bzw. war) erfolglos, es prallt(e) ab' (wörtl.: 'wie Erbsen gegen eine Wand').

Nominalsatz

1139. Die einfachste Form des Nominalsatzes ist durch die ersten 56 Sprichwörter in *Hdb.* II 15—16 veranschaulicht.

Weitere Beispiele: *kárvė sù šviežiù píenu* 'die Kuh hat kürzlich gekalbt' (wörtl.: 'hat frische Milch'). *jì põ krikštỹnų* 'sie hat die Niederkunft hinter sich'. *mẽs jaũ põ išpažintiẽs* 'wir haben bereits gebeichtet'. *táu põ vakariẽnės!* 'du bist zu spät zum Abendessen!'.

staigà triñkis 'plötzlich hörte man etwas anstoßen (aufprallen)'. *šũvis!* 'ein Schuß!, ein Knall!'.

1140. Die Eigenschaftsabstrakta auf *-ùmas* und *-ýbė* (*-ỹbė*) (vgl. § 646—647) werden sehr oft in der Form eines bewundernden Ausrufes verwendet, um einen sehr hohen bzw. unsagbar hohen Grad der Eigenschaft auszudrücken. Sie ersetzen Sätze, in denen das betreffende Adj. prädikativisch auftritt; z. B. *kokià jì gražì!* 'wie schön sie ist!' = *kóks jõs gražùmas!* Der Umstand, daß die Formen auf *-ýbė* (*-ỹbė*) im Vergleich zu denen auf *-ùmas* einen intensiveren Grad der Eigenschaft bezeichnen, kommt auch in solchen „abstrakten" Sätzen zum Ausdruck. Beispiele:

kàs tõ vaĩko gabùmas! 'wie begabt dieser Junge ist!'. *aukštùmas tõ výro!* 'dieser Mann ist aber (unheimlich) groß!'. *tõs tvorõs aukštùmas, nẽ pérlipti negalì* 'dieser Zaun ist so ungewöhnlich hoch, daß man nicht über ihn hinübersteigen kann'. *miestè aukštýbė namũ!* 'in der Stadt sind die Häuser unheimlich hoch!'. *gražùmas (jõs)!* 'aber schön ist sie!'. *šaltýbė tõ óro, tõ vėjo!* 'wie unsäglich kalt dieses Wetter, dieser Wind ist!'. *tokià šviesýbė naktiẽs!* 'die Nacht ist unglaublich hell!'. *baisùs jų̃ tolùmas!* 'sie wohnen schrecklich weit weg'.

1141. Durch die Intensivbildungen auf *-ẽlis* und *-ẽlė* kann der schon hohe Grad der Bewunderung noch höher getrieben werden:

gražybẽlė skarẽlės! 'es läßt sich einfach nicht in Worten ausdrücken, wie schön der Schal ist!'. *gražumẽlis — nèt ãkį tráukia!* 'es (er, sie) ist unwiderstehlich schön!'.

1141 A. Gesteigerte Ausdruckskraft wird gerne durch Verwendung des Verbalsubstantivs anstatt des Verbum finitum angestrebt. Beispiele:

priválgymo bùvo 'es war genug zum Sattessen da' (d. h. 'es war genug vorhanden, so daß man sich daran satt essen konnte'). *iř tiekai gi miegójimo!* 'wie kann man auch so lange schlafen?' (wörtl.: 'und so viel des Schlafens!'). *nesulaukìmas, kad jìs iš manęs daugiaũ ką gáutų!* 'er soll es sich nicht einfallen lassen, daß er von mir weiterhin etwas bekomme!'.

1142. Ein nominales oder pronominales Prädikat wird mit dem Subjekt gewöhnlich ohne Kopula verknüpft, wenn es sich dabei um eine Präsensform handeln würde. Vgl.:

Präteritum: *taĩ bùvo gražù* 'das war schön'. *taĩ bùvo põnas* 'das war ein (feiner) Herr'.

Präsens: *taĩ negražù* 'das ist nicht schön'. *taĩ jõ sesuõ* 'das ist seine Schwester'. *taĩ gerì žmónės* 'das sind brave Leute'.

1143. Im Liedertext (*Liet.t.* I 161) *tàvo zuĩkis iř sabà, màno stìrna iř panà* haben wir sehr emphatische Spitzenstellung der Prädikate *tàvo* und *màno* (die also hier nicht attributiv verwendet sind) 'dein sei der Hase und der Zobel, mein aber das Reh und das Mädchen!'.

Fragesatz

1. Wortfrage.

1144. Ein Fragesatz, der ein Fragefürwort oder fragendes Umstandswort enthält, wird durch dieses Fragewort eingeleitet, wobei die Wortfolge sich nicht von der im Behauptungssatz unterscheidet. Auf diese Weise werden sowohl direkte als auch indirekte Fragen ausgedrückt.

a) Fragefürwörter: *kàs?* 'wer? was?' und die verschiedenen davon gebildeten Kasusformen (vgl. § 260): *kàs čià?* 'wer (was) ist hier?'. Weitere Beispiele § 260.

katràs/katrà? 'welche(r) von zweien?' (§ 261).
kurìs/kurì? 'welche(r)?' und die verschiedenen davon gebildeten Kasusformen (vgl. § 262); Satzbeispiele § 262.
kóks/kokià? 'was für eine(r)?' (vgl. § 263).
kíekas/kiekà? vgl. § 264.
kelì/kẽlios? 'wie viele?' (vgl. § 265).
keliñtas/-tà? 'der (die) wievielte?' (§ 266).

b) Fragende Umstandswörter: *kaĩp?* 'wie?', *kaĩp tai? kaĩpgi?* 'wie denn?', *katraĩp?* 'auf welche von zwei Arten?' (vgl. § 593a).

kám? 'wozu? warum?', *kodẽl?* (auch *kõ? dėl kõ? dėlkõ?*) 'warum? weshalb?', *kuõ?* 'womit?'.
kuř? 'wo? wohin?', *iš kuř?* 'woher?'.

kadà? und *kuomèt?* 'wann?', *iki kadà?* 'bis wann?', *nuo kadà?* 'seit wann?'.

kíek? 'wieviel? wie viele?'.

Beispiele: *kaĩp eĩnasi (sėkasi)?* 'wie geht es?'. *kõ tù tóks nuliūdęs?* 'warum bist du so traurig?'. *kodėl tù taĩp daraĩ?* 'warum machst du es so?'. *nežinaũ, kur̃ jìs nuĕjo* 'ich weiß nicht, wo er hingegangen ist'. *nebežìno, kaĩp gìntis* 'er weiß nicht mehr, wie er sich wehren soll'.

2. Satzfrage.

1145. In Abwesenheit von fragenden Für- und Umstandswörtern wird eine den Fragesatz einleitende Fragepartikel (*klausiamóji dalelýtė*) verwendet. Die gewöhnlichste Fragepartikel ist das Wörtchen *ar̃*, das dem Satze vorangestellt wird, wenn der Inhalt des Satzes in Frage kommt. Die Wortfolge des auf die Fragepartikel folgenden Satzteiles ist dieselbe wie im entsprechenden Behauptungssatz; z. B.:

jìs čià 'er ist hier' gegenüber *ar̃ jìs čià?* 'ist er hier?'. *kálnas áukštas* 'der Berg ist hoch' gegenüber *ar̃ kálnas áukštas?* 'ist der Berg hoch?'. *taĩ ne tiesà* 'das ist nicht wahr' gegenüber *ar̃ taĩ ne tiesà?* 'ist das nicht wahr?'. *jìs dìrba* 'er arbeitet' gegenüber *ar̃ jìs dìrba?* 'arbeitet er?'.

1146. Die Fragepartikel kann aber auch fehlen; z. B.:

gál ne žalià žolėlė, gál ne gailì rasėlė? 'vielleicht ist das Gras nicht grün, der Tau nicht herb?'.

1147. Während die Fragepartikel in der direkten Frage unübersetzt bleibt, ist sie in der indirekten Frage durch 'ob' wiederzugeben; z. B.:

nežinaũ, ar̃ jìs čià 'ich weiß nicht, ob er hier ist'.

ar̃ . . . ar̃ erscheint in Doppelfragen; z. B.:

a) in direkten Doppelfragen: *ar̃ pėsčias eĩsi, ar̃ raĩtas jósi?* 'wirst du zu Fuß oder zu Pferde gehen?'.

b) in indirekten Doppelfragen: *paaiškės, ar̃ àš tiėsą sakaũ, ar nė* 'es wird sich zeigen, ob ich die Wahrheit sage oder nicht'.

1148. Weitere Fragepartikeln:

ar̃gi? 'denn?, wirklich?', als zweifelnde Gegenfrage auf eine Behauptung: *ar̃gi tù taĩ mateĩ?* 'hast du das wirklich gesehen?'. *ar̃gi tù ãklas?* 'bist du denn blind?'.

baũ? a) eine zweifelnde Frage einleitend: 'denn?, wohl?': *baũ àš táu nesakiaũ?* 'habe ich es dir denn nicht gesagt?'. *baũ ganà sūrù?* 'ist es wohl genug gesalzen?'.

b) in indirekten Fragen: 'ob wohl': *žiūrėk dúok, baũ jìs neiměs* 'gib es ihm und sieh zu, ob er es wohl nimmt'. *vargù baũ ràsi* 'schwerlich wirst du es finden'.

bė = *ar̃*. *bė tù nežinaĩ?* 'weißt du nicht?'. *vargù bė* 'kaum'

beĩ? und *benė?*, auch *bė ne-?*, in direkten und indirekten Fragen, widersprechende Antwort erwartend: 'denn?, etwa?': *benė àš važiúoti nemóku?* 'verstehe ich etwa

nicht zu fahren?'. *benè mažì vaikaĩ ẽsate?* 'seid ihr denn kleine Kinder?'. *bè nesapnúoju?* 'träume ich etwa?'. *láukiu, bè nesusiriñks daugiaũ žmoniųˇ* 'ich warte, um zu sehen, ob sich noch mehr Leute ansammeln werden'.

bèg? und *begù?* zweifelnde Frage ausdrückend: 'denn?, wirklich?': *bèg tù móki árti?* 'verstehst du denn zu pflügen'?. *begù támsta tõ nežinaĩ?* 'wissen Sie es denn nicht?'. *nežinaũ, begù suláuksiu kitũ mẽtų* 'ich weiß nicht, ob ich das nächste Jahr noch erleben werde'.

nejaũ? und (verstärkt) *nejaũgi?*, eine erstaunte Frage einleitend: 'denn?, wirklich?': *nejaũ naktìs?* 'ist es denn Nacht?'. *nejaũgi nepažįsti manęs?* 'kennst du mich denn wirklich nicht?'.

M *biau?* = *aĩ?*

In **DP** und **W** fungiert die ans Ende des Zeitwortes angefügte enklitische Partikel *-gu* als Fragepartikel; z.B.: **DP** und **W** *esiegu tù?* (= *aĩ tù esì?*) 'bist du es?'. **DP** 181 s *búsigu?* (= *aĩ jiẽ bùs?*) 'werden sie sein?'.

ma. *kìba* und *kibà?* (= poln. *chyba?*) = *aĩ? kìba nè* 'nicht vielleicht?, nicht etwa?'. *kìba tu nè iš mũs krãšto?* (*Liet.t.* II 225) 'bist du nicht etwa aus unserer Gegend?'.

1149. Nebensätze.

	Bindewort	Aussageform
Aussagesatz	*kàd* (*jóg*) 'daß'	Indikativ oder (in der indirekten Rede) aktives Partizip
Relativsatz	*kurìs* 'welcher', *kurì* 'welche', *kàs* 'wer, was', *tiẽ, kàs* 'diejenigen, welche'	Indikativ oder Konjunktiv
Absichtssatz	*kàd* (*idañt*) 'auf daß, damit'	Konjunktiv
Temporalsatz	*kadà, kaĩ, kuomèt, kaĩp* 'wenn, als'	Indikativ
	ikì, ìki ne-, lìg, lìgi 'bevor, bis (daß), solange (als)'	Indikativ
	kõl (*kõlei*) 'solange (als), während, bevor, bis'	Indikativ
Bedingungssatz	*jéi* (*jéigu*), *kàd* 'wenn, falls', *nebeñt* 'wenn nicht etwa'	Indikativ des Präsens oder Futurs zur Einleitung realer Bedingungssätze. Konjunktiv in irrealen Bedingungssätzen
Folgesatz	*kàd* (*jóg*) '(so) daß'	Indikativ
Kausalsatz	*kadángi, kàd, dėl tõ kàd, už taĩ kàd* 'da, weil'	Indikativ

Konzessivsatz	*nórs* 'obgleich, wenn auch'	Indikativ oder Konjunktiv
	kàd ir 'obgleich, wenn auch'	Indikativ, Konjunktiv oder Halbpartizip
Vergleichssatz	*kaĩp* 'wie', *kíek* 'wieviel'	Indikativ oder Konjunktiv
	lýg 'wie wenn, als ob'	Konjunktiv oder aktives Partizip des Präteritums
	nè, ne kaĩp, nekaĩp, neĩ 'als'	
Lokalsatz	*kuř* 'wo, wohin', *kamè* 'wo'	

Wiedergabe bestimmter deutscher Konjunktionen

1150. Die deutschen Konjunktionen während, nachdem, bevor, bis werden im Litauischen meistens folgendermaßen wiedergegeben:

1. während und nachdem gewöhnlich durch bloße Partizipial- oder Gerundiumkonstruktion (d. h. ohne eigentliche Konjunktion), und zwar

a) während bei gleichem Subjekt in Haupt- und Nebensatz durch das Halbpartizip (vgl. § 1106), hingegen bei ungleichem Subjekt durch das Gerundium des Präsens (vgl. § 1115).

b) nachdem bei Subjektgleichheit in Haupt- und Nebensatz durch das Partizip des aktiven Präteritums (vgl. § 755), bei Subjektungleichheit durch das Gerundium des Präteritums (vgl. § 1115).

c) Wenn der Deutlichkeit halber keine dieser beiden Konstruktionen angeht, so wird während mit *tuo tárpu kaĩ* und nachdem mit *po tõ kaĩ* bezeichnet.

2. bevor und bis.

a) Bei Subjektgleichheit in Haupt- und Nebensatz durch *priẽš* bzw. *ikì* oder *lìgi* (verkürzt *lìg*) + Halbpartizip. Vgl. § 1107.

b) Bei unpersönlichen Wendungen oder bei unbestimmtem Subjekt des Nebensatzes sowie allgemein, wenn Haupt- und Nebensatz ungleiches Subjekt haben, wird *priẽš* 'bevor' mit dem Gerundium oder dem Dativ und Gerundium des Präsens verbunden; z. B.: *priẽš pusryčiáujant reĩkia nusipraũsti* 'bevor man frühstückt, muß man sich waschen'. *jìs priẽš sáulei tẽkant pakìlo* 'er erhob sich, bevor die Sonne aufgegangen war'.

c) Bei *lìg* (*lìgi*) oder *ikì* steht unter den in b) genannten Umständen in der Bedeutung 'bis' das positive Gerundium des Präsens; z. B.:

kíek mán mẽtų reikẽs láukti lìg užáugant? 'wie viele Jahre muß ich warten, bis ich erwachsen bin?'. *lìg témstant* 'bis zum Einbruch der Dunkelheit'. *jõs šóko lìg prakiùrstant kùrpėms* 'sie tanzten, bis ihre Schuhe Löcher in den Sohlen hatten'.

d) Bei *lìg* (*lìgi*) oder *ikì* steht das negierte Gerundium des Präteritums in der Bedeutung 'vor, bevor'. Auch das Adv. *dár* 'noch' kann so verwendet werden; z.B.:

lìgi nesutẽmus 'vor Anbruch der Dunkelheit'. *dár sáulei netekẽjus* 'bevor die Sonne aufgegangen war'.

1151. Wie wenn, als ob wird wiedergegeben:

a) mit *kaĩp kàd, lýg kàd* oder einfach *lýg, taĩtum* usw. und dem Konjunktiv. Vgl. § 1065.

b) bei Subjektgleichheit in Haupt- und Nebensatz mit *lýg* usw. + Halbpartizip. Vgl. § 1108.

c) bei Subjektungleichheit mit *kaĩp* in Verbindung mit dem Dativ und Gerundium; z.B.:

jìs veĩkia kaĩp mótinai mìrus 'er weint, wie wenn ihm die Mutter gestorben wäre'. *lietùs kaĩp dañgui prakiùrus šniõkščia* 'der Regen rauscht, wie wenn die Schleusen des Himmels geöffnet wären'.

1152. ohne zu, als ob können folgendermaßen wiedergegeben werden:

1. Wenn die Handlung des Nebensatzes mit der des Hauptsatzes gleichzeitig ist:

a) Durch *ne-* + Halbpartizip, wenn Haupt- und Nebensatz das gleiche Subjekt haben. Vgl. § 1109.

b) Durch *ne-* + Gerundium des Präsens bei unpersönlichen Wendungen oder bei unbestimmtem Subjekt des Nebensatzes sowie allgemein, wenn Haupt- und Nebensatz ungleiches Subjekt haben; z.B.:

netùrint rãkto negãlima atrakìnti dìrų 'man kann die Türe nicht aufschließen, ohne einen Schlüssel zu haben'.

2. Wenn die Handlung des Nebensatzes im Verhältnis zu der des Hauptsatzes vorzeitig ist:

a) Durch *ne-* + aktives Partizip des Präteritums bei Subjektgleichheit in Haupt- und Nebensatz. Vgl. § 757.

b) Durch *ne-* + Gerundium des Präteritums in den unter 1b) genannten Fällen; z.B.:

negražù išeĩti neatsisvéikinus 'es ist nicht schön hinauszugehen, ohne sich verabschiedet zu haben'.

1153. Nebensätze ohne Konjunktion.

Unterordnende Konjunktionen (*jéi, kaĩ, kadà, kàd*) werden gern ausgelassen.

Über konjunktionslose Bedingungssätze mit dem Futur vgl. § 1027. Auch das Präsens kann so verwendet werden; z.B.:

bijaĩ vìlko — neĩk į gìrią 'wenn du den Wolf fürchtest, so geh nicht in den Wald'. *nóri — àš tuojaũ nubėgsiu* 'wenn du willst, so gehe ich sofort hin'.

Auch in Temporalsätzen kann die Konjunktion fehlen:

gẽna skeřdžius namõ — vaikaĩ jį̃ pasitiñka dár pamiškėjè 'wenn der Dorfhirte seine Herde nach Hause trieb (historisches Präsens!), so kamen ihm die Kinder schon am Waldrande entgegen'.

Sogar in Objektssätzen bei Wahrnehmungsverben u. ä.:

mataũ, talkõs susiláukei 'ich sehe, daß du Helfer gefunden hast'. *atródo, jį̃ jaũ tiẽs* 'es scheint, daß es mit ihm zu Ende gehen wird'. *reĩkia tikėti, tęvìršt jì dár labiaũ sustiprẽs* 'es ist zu erwarten, daß sie in kurzer Zeit noch mehr zu Kräften kommen wird'.

Selbst in Aussagesätzen kann die Konjunktion (*kàd*) fehlen: *sakiaũ — (kàd) padarýsiu* 'ich habe gesagt, ich werde es tun'.
Über Auslassung der Konjunktion in indirekter Rede vgl. § 767.

1154. Fehlen der Konjunktion im mehrgliedrigen einfachen Satz.

Die adversative Konjunktion *bèt* 'sondern' fehlt im Vers *àš ne veršýnas, kařklų grįžtýnas* (A. Liobytė, *Gulbė karaliaus pati*, Vilnius 1963, S. 43) 'ich bin nicht ein Kälblein, sondern ein Weidengebilde'.

1155. Asyndeton.

Asyndetische oder unverbundene Nebeneinanderstellung zweier Begriffe (Fürwörter, Eigenschaftswörter, Umstandswörter, Hauptwörter, Zeitwörter, Sätze) ist sehr beliebt, bes. kennzeichnend für die Dichtersprache.

1. Fürwörter:

vienas kìtas 'der eine oder andre'. *vienám kitám mókytojui* 'dem einen oder andern Lehrer'.

2. Eigenschaftswörter:

abùdu žalì grãžūs, abùdu jaunì grãžūs (*Liet.t.* I 91) 'beide sind grün und schön, beide sind jung und schön'. *šiltù šáltu (nu)praũsti* 'mit warmem und kaltem Wasser waschen'. *stóru plónu susùpti* 'mit dickem (warmem) und dünnem Zeug einwickeln'.

3. Umstandswörter:

nórom(i)s nenórom(i)s 'nolens volens, willig oder nicht, gern oder ungern, wohl oder übel'. *šiltaĩ šaltaĩ paguldýti* 'so hinlegen, daß man sich warm und kalt fühlt'.

4. Hauptwörter:

diẽną nãktį 'Tag und Nacht'. *trãkų frìgų* (daneben *trãkų ir frìgų*) *kalbà* 'die Sprache der Thraker und Phrygier'. *rañkos kójos* 'Hände und Füße, die Glied-

maßen, die Extremitäten'. *vỹną mìdų gérti* 'Wein und Met trinken'. *áuksais sidãbrais lỹja* 'es regnet Gold und Silber'. *su duonelè druskelè* (*Liet.t.* I 81) 'mit Brot und Salz'. *dangaũs žẽmės Põnas* (M 370) 'der Herr des Himmels und der Erde'.

5. Zeitwörter:

a) Hier sind besonders zahlreich Doppelungen sinnverwandter Ausdrücke, offenbar Nachbildungen der Synonympaare des spätlateinischen Stils auf dem Umwege über das Polnische[1]. Daher ist uridg. Überlieferung, wie sie Brugmann *Grundriß* II, 1, 61 annimmt, kaum wahrscheinlich. Beispiele:

tvìska blìzga und *žìba tvìska* 'es funkelt und blitzt'. *švytrúoja blìzga pentinẽliai* 'die Sporen blitzen und funkeln'. *žydẽti plezdẽti* 'prächtig blühen'. *žvìrblis taĩsos lópos trinyčiùs* 'der Spatz zupft und flickt an seinem Drillichkleid herum'. *kriñta bỹra kibirkštẽlės* 'ein Funkenregen ergießt sich'. *džiūsta výsta žãlios rūtẽlės* 'die grünen Rauten werden dürr und welk'. *àš žìnaũ numanaũ, kã̃ berniùkai válgo* (*Liet.t.* II 251) 'ich weiß sehr gut, was die Buben essen'. *prašýsiu maldýsiu* 'ich werde bitten und flehen'. *palikaũ pamiršaũ* 'ich habe zurückgelassen oder vergessen'. *lẽkim bẽkim pažiūrẽti!* 'wir wollen schleunigst hineilen, um es zu sehen'.

b) Mit Wiederholung des Verbalstammes.

α) Wiederholung der ganzen Form als Verstärkung:

tã̃sėsi tã̃sėsi kárvė 'die Kuh zerrte und zerrte'.

β) Verbindung von präfigierter und präfixloser Verbalform:

visì skrìdo išskrìdo 'alle flogen hinaus und davon'. *sutrìnko trìnko griñdos, ąžuolu grĩstos* (Volkslied) 'der Fußboden aus Eichenholz erknarrte laut'. *užgirdaũ girdẽjau sakalẽlį ùlbant* (*Liet.t.* II 271) 'ich hörte deutlich den Falken gurren'. *išjójo jójo põnas karãlius, aptẽmo tẽmo tamsì naktẽlė, sulójo lójo margì kurtẽliai, išẽjo ẽjo sẽnas uošvẽlis* (*Liet.t.* I 552) 'der Herr König ritt aus, dunkle Nacht brach ein, scheck'ges Gehünde schlug an, der alte Schwieger trat heraus'.

c) Konditional:

nóri nenóri 'ob man will oder nicht, gern oder ungern, wohl oder übel'. *bũsi nebũsi* 'ob du (da) sein wirst oder nicht'. *tesẽsi netesẽsi* 'du magst Wort halten oder nicht'.

1156. Beigeordnete Hauptsätze.

Sehr beliebt ist unverbundene (asyndetische) Nebeneinanderstellung von Hauptsätzen. So entstandene Satzreihen sind oft am besten als Satzgefüge zu behandeln. Beispiele:

trìmk, nekalbẽk niẽkų! 'hör auf, Unsinn zu schwatzen!'. *dúok, nešykštẽk!* 'gib, ohne zu geizen!'. *ponù nesideñk, vándeniu nesiremk!* 'wie du dich nicht aufs Wasser stützen kannst, so sollst du bei einem Herrn nicht Schutz suchen'.

glóstau šùnį, šiáušias biaurýbė 'wie ich den Hund streichle, sträubt sich das Scheusal (knurrend)'. *dvãras tolẽliaũ, žmonẽms gerẽliaũ* 'je weiter weg der Gutshof

[1] Verf., „Polish Influence upon Lithuanian", *Language* 14 (1938) 148—153.

ist, um so besser ist es für das gemeine Volk'. *lietùs ar blõgas óras, man liñksma ir smagù* (*Liet.t.* II 493) 'ob es regnet oder schlecht Wetter ist, ich bin froh und wohlgemut'. *kad bĕga, kad bĕga, niẽkaip nepàveju* 'er läuft so schnell, daß ich ihn einfach nicht einholen kann'. *tamsùmas lémpos, niẽko nesimãto* 'die Lampe gibt so wenig Licht, daß man nichts sieht'. *valandõs netrùks, bùs bùs lietaũs* 'vor Ablauf einer Stunde (bevor eine Stunde herum ist) wird es regnen'.

1157. Apposition.

Vom substantivischen Asyndeton (vgl. § 1155,4) zu unterscheiden ist die Apposition, die ebenfalls sehr beliebt ist. Es handelt sich dabei um attributive Bestimmung eines Hauptwortes oder Fürwortes durch ein im gleichen Kasus verwendetes, nachgestelltes Hauptwort. Vgl. § 714. Beispiele:

Būgà kalbiniñkas 'Buga als Sprachforscher'. *kárvė verpėja* 'die Kuh als Spinnerin'. *laũmė rãgana* 'mit Zauberkraft begabte bösartige Fee'. *pãmotė rãgana* (im Märchen) 'die böse Stiefmutter (die eine Hexe ist)'. *dù broliùkai kunigaĩ, dù broliùkai artójai, dù broliùkai rãštininkai* (*Liet.t.* I 52) 'zwei Brüder, die Priester, Landarbeiter, Büroangestellte sind (bzw. waren)'. *šùnes kùrtai* 'Hunde von der Rasse der Windspiele'. *lietùvis inteligeñtas* 'der litauische Intellektuelle'. *mùsų pačiũ — lietùvių — vyriausýbė* 'unsere eigene, d. h. die litauische, Regierung'. *mùsų kalbiniñkai semitològai* 'unsere Sprachwissenschaftler auf dem Gebiete der Semitologie'. *liáudies gyvẽnimo piešėjai rašýtojai* 'die Schriftsteller, die das Volksleben darstellen'. *Aniùtė dukrẽlė* 'das Töchterchen Ännchen'. *broliùkas dobilẽlis* 'innig geliebter Bruder'. *žvaigždėlė rytmetėlė* (poet.) 'Morgenstern'. *veršiai žalmarĩgiai* 'rotscheckige Kälber'.

WORTREGISTER

einschließlich Präpositionen und Präfixe; vgl. Glossar in *Hdb.* II 179—279. Die Zahlen geben Paragraphen an.

abìpus 827
abù, abùdu 291
ãčiũ 581
akìs 131. 136. 138
akmuõ 73. 78. 79. 152. 154
aliái 277
alùs 5. 143
ámžius 101. 147. 149
anàpus 827
anàs/-à 253
ãnas/-à 245
aneĩ 573
añkštas/-à 69. 172 Typ 4
anóks/-kia 257
anót 827
añt 54. 827. 974,5
ant- 660. 683A5
ant- (*añt-*) 384. 392
añt-, ánt- 569
añtras/-à 173. 279. 309
ap- (*àp-*) 384. 392. 935
ap-, ãp- 569. 683A5
api- (*apì-*) 384. 392
apì-, apý- 194. 660. 683A5. 685A4. 686A6. 686B. 742
apiẽ 827. 926
apliñk 926
apsi- 48
ar̃ 573. 1145. 1147
arbà 573
artì 827
ašìs 69. 132 Typ 4
aštrùs/-ì 70. 187 Typ 4
aštuñtas/-à 173
aštuonì/-úonios 293
at- (*àt-*) 384. 392
at-, ãt- 569
ata- 387
ati- (*atì-*) 384. 392
atkaklùsis/-iójì 202
ató- 569
atsi- 833,28
augìnti 428b. 928
áugti 325. 351. 423a
áuklėti 355. 437a
áuksas 69. 105 Typ 1
auksìnis/-ė 191
aukščiaũ 827
aukštaĩtis 117 Typ 2. 655a
ausìs 131. 136. 139
ãvinas 78. 105 Typ 3
àž, ažù 387. 827. 926
ąžuolas 104

baisùs/-ì 186
baĩsus/-ì 186
barstýti 58. 363. 542b
baũsti 64. 333. 362. 495
bažnýčia 120. 124
bè (Präp.) 54. 283. 827
be- (Nominalpräfix) 687. 689
be- (Partikel) 574. 938. 1105
be- (*bè-*) 385. 392. 399
begẽdis/-ė 192. 194. 687
bėgióti 356. 446
beĩ 573
beřti 58. 361. 503b
béržas 21. 70. 105 Typ 3
bèt 267. 268. 270. 573. 574
bètgi 573
bỹ 267. 283c
bijóti 545,2
bijótis 339. 545,2
bìle, bilè 267. 270
brangùs/-ì 184
brangùsis/-iójì 201
brėžti 64. 343. 491
bríedis 21. 117 Typ 1
brólis 70. 113. 118. 119
broliùkas 103. 655e
búdavo 1019. 1032
búk 375. 549. 572. 773
būrỹs 116. 118
búti 64. 70. 216. 312. 341. 365. 383. 466. 548. 549. 912. 962. 966
bùvo 549

čiáudėti 335. 518

da- 384
dãgas 70. 105 Typ 4
dalìs 132 Typ 4. (in Komposition) 686A4b
dalýtis 357. 439,2
dangujėjis 206
dangùs 142
dantìs 96. 133. 136. 139
darýti 365. 540a
darýtis 344. 540a
dãvė 551A
debesìs 96. 101. 133. 136. 139
dẽdė 95. 125. 128
dègti 70. 343. 379. 487,2a
deivas 70. 81
deĩvė 81. 127 Typ 2
dėkà 827
dẽkui 76. 94. 581
dẽl 43. 827. *dėl tõ kàd* 1149
dẽstis 547
dešimtas/-à 173
dešimtìs 70. 131. 137. 139
dėti 72. 79. 548. 550
dėtis 365. 550. 962
devynì/-ýnios 293
devyniólika 22,4. 294.
deviñtas/-à 20. 173
dìdelis/-ė 180. 181
dìdinti 325. 351. 427a

dìdis/-ė 180. 181
didỹsis/-džiójì 33. 199
dienà 20. 49. 75. 121. 124. (in Komposition) 686A4b
diẽvas 20. 33, 6. 70. 73. 75. 79. 81. 105 Typ 4. 110. 584
dýgti 341. 453, 1a
domẽtis 336. 525
drebẽti 328. 450, 2a
drìn 827
drę̃sti 328. 352. 454b
drumẽsti 333. 511
dù 70. 291
dubùs/-ì 70. 187 Typ 4
dũgzti 361. 513
duktẽ 22, 4. 70. 78. 151. 155. 158
dùlkė 125. 128
duobẽ 81. 127 Typ 4
dúobti 81. 490
dúodanti 216. 551
dúodantysis 218
dúodąs 217. 551
dúona 25. 27, 1. 27, 2. 27, 3. 29. 49. 122 Typ 1. 696
dúoti 20. 74. 370. 548. 551
dùrys 131. 132. 139. 697
dùrti 332. 359. 503aa
dvasià 120. 124
dvejì/dvẽjos 177
dvì 70. 291
dvi- 48. 686A4a. 687. 688
dvýlika 22, 4. 294
džiũgauti 342. 468
džiúti 341. 466

ẽ 573
eĩnant 948
eĩti 357. 548. 552. 592. 929. 962
eĩgeta 96. 120
ẽsąs 549A. 549B
esmì 549
ẽsti 216. 547. 549
ẽsti 58. 79. 487, 1. 548. 553
esù 549

gaidỹs 116. 119
gãlas 105 Typ 4. (in Komposition) 686A2b. 686A3b
galẽti 336. 342. 355. 379. 527
galvà 73. 79. 96. 121. 124
galvóti 342. 441b
gãtvė 4. 127 Typ 2
gáuti 342. 379. 467
gélbėti 518. 548. 554
gẽras/-à 171
gerąsis/-ójì 197
gerėlėsnis/-ė 183. 208
gerėsnis/-ė 183
geriáusias/-ia 175. 179
geriáusiasis/-sioji 196
gerklė 126. 128
gérvė 21. 127 Typ 1
gì 573. 574
gýdytis 337. 360. 538b
giedóti 451. 548. 555
giẽdras/-à 70. 172 Typ 4
gimti 70. 506
gìmti 453
giñčas 103. 106
girdẽti 21. 526. 1098. 1110
gìrti 343. 379. 503aa
gìrtis 344. 503aa
gýti 341. 342. 465
gývas/-à 70. 172 Typ 3
gyvénti 329. 343. 424a
glóstyti 360. 539
gretà 827
griũti 341. 466
gùdas 5. 105 Typ 4
gùiti 357. 449
guldýti 363
gulsčias/-ià 69. 178 Typ 4
gùndyti 53, 2. 338
gùsti 461

ę̃ 54. 926. 980
į- 1011
į- (*ę̃-*) 384. 392
į-, *ę̃-*, *ę̃-* 569
idañt 572. 1055. 1149
ieškóti 49. 339. 356. 545, 1
ìk, *ikì*, *ìki* 572. 827. 902. 1107. 1149. *ìki ne-* 572. 1149
įkypaĩ 827
ýla 5. 122 Typ 1
im-, *ìm-*, *im̃-* 569. 683A5
in-, *ìn-*, *iñ-* 569. 683A5
ir̃ 573. 574. 593c. 1121
yrà 547. 549
ỹra 463
ìrti 463
ìrtis 503aa
ìš 54. 827. *iš põ* 827. *iš ùž* 827
iš- 935. 945
iš- (*ìš-*) 384. 392
ìš- 569
išilgaĩ 827. 926
išvýsti 341. 457a

jà, *ją̃*, *jái*, *jaĩs*, *jám*, *jamè*, *jañ*, *jàs* 244
jaũ 574. 596, 2
jaunesnỹsis/-niójì 200
jaũsti 496. 1098
jéi 572. 1061. 1063. 1149. *jéi ne* 1064
jéigu 572. 1061. 1149. *jéigu ne* 1064
jéntė 151. 157. 158
Jėzus 142
jì 195. 205. 206. 244
ję̃, *jiẽ*, *jiẽdu*, *jiẽdvi*, *jiẽdviem*, *jiẽdviese*, *jiemdviem*, *jiems* 244
jinaĩ 245
jìs 86. 195. 205. 206. 244
jisaĩ 245
jõ 244. 246
jõdvi, *jõdviem*, *jojè* 244
jóg, *jógei* 572. 1149
jóks/-kià 283
jómdviem, *jõmdviem*, *jomìs*, *jóms*, *jõn* 244
Jonáitis 113. 118. 119. 666
Jõnas 103. 666
jõs 244. 246
josè, *jósna* 244
jóti 40. 64. 326. 440
jų̃ 244. 246
judesỹs 115
jùdu 239
jùdums 242
jùdvi 239
jùdviejų 239. 244
jų̃dviejų 244
jùdviem 239
jùdviese 239
jùdvims 242
jùk 573
jùmìs, *jumysè*, *jùms* 239
juñda 461
jùngas 70. 105 Typ 1
juñta 21. 462

juõ, juõdu, juõdviejų, juõdviem, juõdviese 244
juõktis 332. 344. 361. 380. 493,1
juõs, juosè, júosna 244
júosti 79. 491
jùs 239
jũs 239. 818
jûs 239
jùsti 461. 462
jûsų 239. 246

kã 260
kàd 572. 573. 574. 765. 1033. 1053. 1054. 1116. 1149. *kàd ir* 1108. 1149. *kad ir kaĩp* 1108. *kàd ne* 572. 1064. *kàd ne-* 572
kadà 572. 1149
kadángi 572. 1149
kaĩ 267. 268. 270. 572. 573. 574. 1149
káimas 81. 105 Typ 1
kaimýninis/-ė 190. 194
kaĩp 27,4a. 572. 573. 593. 1033. 1108. 1149. *kaĩp ir* 1108. *kaĩp tik* 1108
kalbantỹsis 218
kalbãs 217
kálnas 70. 99. 105 Typ 3
kám 260
kamè 260. 1149
kamštis 114. 118. 119
kanà 260. 982
kankà 70. 122 Typ 4
kankìnti 70. 428c
karãlius 147. 149. 150
kàs 70. 260. 268. 286. 982. 1149. *visa kàs* 278
kàsti 487,2b
kąsti 325. 351. 423ca
katẽ 126. 128
katràs/-à 261. 269
káulas 81. 105 Typ 1
Kazỹs 116
kàž 574
kaž- 267. 270. 271. 574
kažì 267. 268. 574
kažìn 267. 268. 270. 574
kelì/kẽlios 265. 272. 293
kẽlias 21. 104. 106
keliáuti 326. 327. 353. 473
keliñtas/-à 266. 273
keliólika 294
kẽlis 21. 117 Typ 2. 119
keñkti 70. 493,1
kę̃sti 21. 496
keturì/kẽturios 70. 293
ketverì/kẽtverios 177. 179
ketviřtas/-à 173
kiauraĩ, kiáurai 827. 926
kíek 300. 572. 1108. 1149. *kíek be-, kíek (tik), kíek tiktaĩ* 572. *kíek tik* 1108
kíekas/-à 264
kiekvienas/-à 195. 276
kiẽmas 81. 105 Typ 4
kienõ 260
kietas/-à 21. 172 Typ 3
kitaĩp 279
kìtas/-à 21. 279
kitóks/-kia 280
kitóniškas/-a 280
kláusiantysis 218
kláusiąs 217
kliedėti 522. 548. 556
kliudýti 338. 541c
kõ 260. 285. 903. 903,2. *kõ ne-* 903. 903,3
kója 40. 120. 124
kóks/-kià 263. 271. 286
kõl, kõlei 43. 572. 1149
kõne, konè 903. 903,3
kósėti 335. 518. 548. 557
kraũjas 40. 104. 106. 699
kráuti 58. 504
krikščionìs 96. 133
kûjis 40. 113. 118
kùnigas 5. 105 Typ 3
kùningas 5
kuõ 260. 972,3. *kuõ ne-* 972,4
kuomèt 572. 1149
kuõne, kuonè 972,4
kuř 262. 572. 916. 1031,3. 1149. *kur kàs* 260. *kuř tik* 1108
kurìs/-rì 262. 272. 1149
kuřpius 147. 149
kvietỹs, kviečiaĩ 5. 117 Typ 4. 698

laĩ 374. 572
láidoti 356. 444
láisvė 69. 127 Typ 1
lángas 21. 104
lãšis 78. 117 Typ 2
laukañ 982
laũkas/-à 81. 172 Typ 4
láukti 53,2. 58. 331. 359. 490
léisti 53,2. 331. 343. 351. 365. 379. 500
lẽkti 332. 361. 502a
lenkìmasis 113
leñkti 493,1
liẽkas/-à 303
líesas/-à 81. 172 Typ 3
liẽsti 496
líeti 438,1
liẽti 357. 438,2
Lietuvà 25. 122 Typ 3. 696
lietùvininkai 25. 105 Typ 1
lietùvis 114
lìg, lìgi (Präp.) 827. 906
lìg, lìgi, ligì (Konj.) 572. 973. 1107. 1149
lýg 572. 1108. 1149
ligónis 96. 133. 136
lýgu 572
lýgus/-i 184. 189
lìkti 505. 558. 962
liñk 827
lį̃sti 352. 505
lýsti 341. 454
lytėti 336. 525
lýti 341. 465
liùdyti 356. 439,1
lìzdas 70. 105 Typ 4
lýžti 341. 456
lũkuriuoti 58. 342. 478
lûžti 341. 456

mán 239. 1046
manè 27,7cγ. 239
manę̃s 239. 241
manyjè, manimì 239
manýti 540a
màno 20. 239. 241. 246
martì 78. 79. 121. 124
mãtąs 217
matýti 337. 363. 540a. 1098
mãžas/-à 172 Typ 4. 708
mažėti 326. 355. 432
mažùtis/-ė 191
medùs 5. 78. 143 Typ 4
mėgti 325. 351. 453,1a. 559
mègzti 59. 64. 343. 513b
melstis 333. 362. 495

mélžti 0. 491
mẽnuo 159
mergáitė 125. 128. 655a
mẽs 239
mèsti 343. 362. 487,2d
mi 243. 382
midùs 5. 143 Typ 4
miegóti 451. 560
mylėtis 335. 522
mýlimas/-à 171
mylimàsis/-ójì 198
mìnti 21. 503aβ
miñti 506ba
miřti 453
mokėti 325. 450
mokyklà 120. 633
mokinė̃ 126. 128
mokinỹs 115. 118. 631
mókyti 338. 342. 537b
mókytojas 102. 106. 622
mótė 79. 101. 137. 139. 156. 158
móteris 20. 70. 72. 156
mótina 20. 70. 79. 122 Typ 1
mùdu, mùdvi, mùdviejų, mùdviem, mùdviese 239
muĩlas 53,1. 76. 105 Typ 2
mumìs, mumysè, mùms 239
mùs, mûs 239
mûsų 239. 246
mùšti 343. 361. 487,2b
muziẽjus 144

nãmas 105 Typ 4. 697
namõ 990
naŭjas/-à 177
nė̃ 286. 574. 1129—1131
nė̃ (Konj.) 572. 1149. *ne kaĩp* 1149
ne- (*nė̃-*) 385. 392
ne- 50. 386. 388. 390. 399. 574. 1109. 1129
nė̃ 1131
nebe- (*nebė̃-*) 385. 392. 399. 574
nebeñt 572. 1149
nègu 572. 738
neĩ 572. 573. 1149
nejóks/-kià 283
nekaĩp 572. 738. 1149
nėkuris/-ri 286
nėrà 549
nès 573
nèsgi 573
nèšti 69. 487,2b
netolì 827
nìčniekas 284j
niẽkas 284
niẽko 284. 285. *niẽko sáu* 284i
niẽkur 284j. 595,1
niežėti 547
norėti 335. 522
nórint(s) 572
nórs 267. 268. 270. 271. 572—574. 1048. 1049. 1071. 1149
nu- (*nù-*) 50. 384. 392. 1011
nuõ 54. 827
núo-, nuõ-, nuo- 569. 683A5
nuobodùs/-ì 185. 189

õ 573
ógi, õgi 573
ožỹs 21. 117 Typ 3

pa- (*pà-*) 50. 384. 392. 433ca. 1008—1014
pa-, pã- 569. 660. 686 A6b. 959,2
pagirỹs 115. 660
pagal, pãgal 827. 926. 948
paklusnùs/-ì 185
paklusnùsis/-iójì 202
pakõl 572
paleĩ, pãlei 926. 948
pamergỹs 94. 117 Typ 3
pamokà 121
panemunė̃ 101. 127 Typ 3. 660
pántis 27,7c. 117 Typ 1
pař 926
par- (*pař-*) 384. 392
pàs 827. 926
pasàk 827
pasi- 48
paskuĩ, pãskui 827. 926
paskutìnis/-ė 195. 200
pàt 275
patì 124
pàts 134
pàts/patì 240. 258. 275. 818
pavõjus 144
pažìnti 453,4. 1041
pėdà 70. 122 Typ 3
pẽkus 5. 143 Typ 2
penkì/peñkios 21. 70. 293
peř (Präp.) 54. 926
peř (Partikel) 574
pér- 384. 391. 397. 935. 997
pér-, peř-, per- 569. 686A6
pérsi- 1085,2. 1085,4
peršėti 547
pėsčias/-ià 46. 69. 175. 179
petỹs 134. 136. 659
piáuti 359. 504
pie 85
piemuõ 81. 152. 154
pienas 25. 27,1. 27,2. 27,3. 29. 105,1. 699
piẽtūs 142
pỹkti 329. 342. 352. 453, 1b
pìlnas/-à 53,2. 80. 172 Typ 3. 838. 891. 904. 937. 938
pìnti 53,2. 328. 503aβ
piřkti 53,1. 328. 343. 353. 505
piřm 827. 948
pirmà 827
pìrmas/-à 53,2. 80. 172 Typ 3. 302
pirtìs 131. 136. 138
platùs/-ì 186. 189
pléišėti 519. 561
plėsti 332. 502c
plikýti 337. 363. 540b
plìkti 460a
plýšti 341. 455a
põ 54. 827. 906. 926. 942. 948. *po tõ kaĩ* 1150
pó- 194. 569. 683A5. 685A4. 686A6. 686B. 743
pókarštis/-ė 190
põnas 25. 110
póra 124
pósėdis 113. 118. 119
pra- (*prà-*) 50. 384. 392. 836. 842. 935. 997
prasi- 1083. 1085,8
prašýti 21. 540a
pri- (*prì-*) 50. 384. 392. 837. 843. 844. 937. 997
priẽ 54. 827. 906

prie-, príe- 194. 569. 660. 685A4. 686A6. 686B. 744
priẽš 54. 572. 926. 1107. 1150,2
prieš-, príeš- 569. 660. 686A6
príešais 827. 926
prigimtàsis/-óji 198
prisi- 1084
prõ 54. 926
pró- 685A4. 686A6. 745
púodas 102
pùrtyti 360. 537a
pùs- 194. 683B4. 683C. 685A3. 746. 897
pusañtros 173
pùsė 127 Typ 2. 310. 897
pusiáu 827
pusiáu- 683A4b. 683B4
pùsti 462
pũsti 341. 502c
pûti 341. 466

rankà 21. 120. 124
rankóvė 125. 128
ràsti 329. 353. 461
rašýti 342. 369. 379. 540a
rãtas 103. 697
raudóti 451. 562
ráugėti 518. 563
réikšti 331. 343. 359. 508a
rẽkšti 332. 361. 502d
rẽkti 332. 493,1
rìsti 423c
rìšti 328. 352. 423b. 423e
rýtas 52. 105 Typ 3
rýti 341. 465
rytójus 144
rýžtis 325. 344. 351. 380. 456a
ródyti 338. 538a
rūdà 82. 122 Typ 4
rūdýti 329. 357. 439,2
ruduõ 152. 154
rugiaĩ, rugỹs 22,4. 70. 117 Typ 4. 698
rûgti 341. 453,1a
rûšis 131. 136

sà 948,5
są-, są́- 569. 683A5. 685A4
sakýti 369. 540a
sám- 569. 683A5
sán- 569
sąnariùs 101. 147. 149. 150
sapnúoti 326. 353. 479
sáu 240. 916. 1086
sáugoti 543
sáugotis 356. 543
saũsas/-à 58. 81. 172 Typ 4
savè 27,7cγ. 240
savę̃s 240. 241
savì- 683A2. 683B2
savyjè, savimì 240
sàvo 240. 241. 246
sėdėti 58. 335. 522
sėmenys 152
sėnis 114. 118
septynì/-ýnios 70. 293
septiñtas/-à 53,1. 80. 173
sérgėti 518. 564
sesuõ 94. 151. 155
si 243
siaũras/-à 21. 172 Typ 4
siurblỹs 116
siùsti 462
siū́sti 333. 362. 496
siûti 21. 341. 423d
skaudėti 450,2b. 465
skaudùsis/-džiójі 201
skersaĩ 827. 926
skystìmas 103
skrãdžiai 926
skrybėlė 126. 128
skùsti 73. 79. 328. 352. 423cβ
skū́stis 331. 359. 492
slúgti 341. 453,1a
smẽgenys 151
snaĩgė 81. 127 Typ 2
sniẽgas 20. 58. 75. 81. 105 Typ 4. 699
snìgti 58. 460a. 566
sodžiùs 147. 149
spáusti 359. 492
spoksóti 339. 546
statýti 78. 540a
stebėtis 336. 355. 527
sténgtis 331. 490
stóras/-à 170
sù 54. 948. 950. 967. 1085, 5. 1123. 1124
su- 50. 673. 935. 997. 1001
su- (*sù-*) 384. 392
sùktis 352. 423a
sulìg 827. 948
sūnùs 70. 79. 142
susi- 48
svẽčias 21. 101. 104. 106
sveĩkas/-à 172 Typ 4. 582. 818

šalỹ 827
šalià 827
šaliñ 982
šaltàsis/-óji 197
šárvas, šarvaĩ 5. 105 Typ 3
šẽkas 70. 105 Typ 3
šérdis 99. 132 Typ 1 (vgl. *šerdìs* 132 Typ 3)
šešì/šẽšios 293
šẽštas/-à 20. 302
šì 249. 275,5
šiañdien 21. 596,3
šiàpus 827
šìldyti 360. 538b
šìlti 463
šimtas 70. 80. 105 Typ 4. 287. 288. 289. 295. 302. 311
šiõks/-kià 256. 275,5
širdìs 21. 131. 136. 137. 138
šìs 249. 275,5
šìtas/-a 252
šliẽtis 329. 438
šlùbas/-à 70. 172 Typ 4
šlúoti 342. 489
šnỹpšti 333. 362. 512
šokinėti 355. 432
šuõ 152. 154
šuvà 154
švelsti 75. 496
šviẽsti 75. 496

tà 250
tačiaũ 573
taĩ (Pron.) 251
taĩ 571. 574
taĩp 27,4a. 581. 593
tam 574
támsta 53,2. 684. 818
tarýtum 572
tarp 827
tarp- 660. 686A6
tárpe 827
tarpù- 660. 686A6
tarsi 572

taĩtum 572. 1108
tàs 250. 251. 275,5
tàt, tataĩ 251
tatràs/-à 254
táu 20. 239. 916
tautà 81. 122 Typ 4
tavè 27,7cγ. 239
tavę̃s 239. 241
tavyjè, tavimì 239
tàvo 239. 241. 246
tè 373. 376. 574
te- (*tè-*) (adhortativ) 373. 385. 388. 392. 574. (Adv.) 385. 392. 399. 574
tebe- (*tebè-*) 385. 392. 399. 574. 1105
tegù 373. 374. 572. 574. 1030. 1069. 1071
tegùl 373. 572. 574
teĩkti 58. 75. 493,1
teĩsti 75. 494
tẽlias 103. 106
témti 53,2. 453,4. 931
tesiẽ 549
tẽvaĩ 105 Typ 4. 666
tẽvas 25. 105 Typ 3
ti 243
týčiotis 326. 441a
tíek 300
tíekas/-a/-à 259
tiẽkti 58. 75. 493,1
tiẽs 948
tiẽsti 75. 494
tìk 573. 574. 589. 1009,2. 1050. 1061
tìk (Konj.) 572
tikẽti 528. 930
týkoti 339. 544
tìkti 58. 353. 460a
tóks/-kià 255. 275,5
tõl 43
tolì 595,2
toliaũ 827
trẽčias/-ià 20. 176. 179
trečiàsis/-iòji 199
tri- 48. 686A4a. 687. 688
trỹs 70. 292
trobà 121. 124
tù 239. 818
túkstantis 22,4. 69. 117 Typ 1. 287
túlas 282
tuõ 250. 736. *tuo tárpu kaĩ* 1150
turẽti 336. 528. 783
tuřgus 142
tùrįs 217
turtìngas/-a 170

ùbašlaitė 5. 127 Typ 1
ùblãdė 5
ùblas 5
ùkininkas 102. 614
ùkis 113. 118
uñt 827
ùpė 125. 128
ùž 54. 738. 739. 827. 926. 926,16. *už taĩ kàd* 1149
už- (*ùž-*) 384. 392. 935. 1011
ùž-, *už-* 569. 660. 686A6
ūž-, *ūž-* 569
užù 827. 926
užù- 569
užúo- 569
užúot 572

vadìnti 329. 428c. 958
vadìntis 353. 428c. 822
vagìs 133. 136. 138
váikščioti 410. 448
valdžià 121. 124
válgyti 337. 360. 537a
válgomasis/-oji 196. 806. 807
vardaň 984
vařdas 105 Typ 4
vařgas 104
vargẽlis 114. 118. 701
vèdu, vèdums, vèdvi, vèdvims 242
vẽjas 40. 102. 106. 107
vélnias 105 Typ 3. 107. 110f
velt- 683A4b
verksnẽ 126. 128
verksnỹs 116
veřsti 333. 362. 496
vèsti 328. 487,2c
vẽsti 454
vežẽjas 40. 102. 106. 623
vẽžįs 115. 118
vèžti 69. 487,2a
vidùj 827
vidurìnis/-ė 195
vidùs 143 Typ 4
víenas/-à 267. 279. 290. 691
vienóks/-kia 281
vienplaũkis/-ė 192. 687
vienúolika 22,4. 294
viẽšpats 134. 136. 138. 139
vietà 122 Typ 2
viẽtoj 827
vìlna 80. 122 Typ 1
výras 76. 79. 81. 105 Typ 1
viřsti 458
vìrti 489. 506b
viřš, viršùj, viršuñ 827
viršùs 143 Typ 4
vìsa, visái, visaĩp 278
vìsas/-à 278
visì/vìsos 195. 278
vìskas 278
visóks/-kia 281
výsti 341. 457a. 458
výti 341. 465
võgti 502a
vókietis 21. 117 Typ 1

žãlias/-ià 58. 70. 176. 179
želti 58. 70. 503aα
žemaĩtis 193 Typ 2. 655a
žẽmė 33. 79. 125. 128. 699
žemiaũ 827
žìndyti 338. 538a
žinià 121. 124
žinóti 339. 545
žìrnis 80. 117 Typ 1. 698
žįsti 423cα
žiūrẽti 336. 525
žmogùs 101F. 142. 1127
žmogžudỹs 115. 119. 683 A1a
žmónės 97. 101F. 142. 697
žmuõ 154
žõdis 25. 27,7cδ. 114. 118. 119
žolẽ 21. 27,7cδ. 58. 70. 127 Typ 4
žolẽlė 125. 655bα
žū̃t bū̃t 1099
žū̃ti 341. 342. 466
žvaigždẽ 126. 128
žvalgýtis 337. 363. 540c
žvérìs 96. 133. 139